Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 1. Sonntag, 2. Januar 1842.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Nach Briefen aus Konstantinopel vom 8. Dez. wurde Rauf Pascha gestürzt und Izzet Mehemed Pascha — ein Anhänger des alten Systems und Freund der russischen Partei, zum Großwessier ernannt. Die Flotte — welche noch im Hafen lag — wurde in zwei Escadres getheilt, wovon die eine in den Meerbusen von Volo, die andere nach Candia bestimmt seyn soll.

Frankreich. Paris. Der Ministerrath versammelte sich am 25. Dez., um sich mit dem Begnadigungsgesuche Quenissets, Colombiers und Braziers zu beschäftigen. Mehrere Mitglieder des Conseils sollen sich für die Hinrichtung der Condemnirten ausgesprochen haben, damit ein Exempel statuirt werde. Die Majorität soll sich indessen für eine Strafumwandlung entschieden haben und diese Meinung auch durch die Herzoge von Orleans, Nemours und Aumale lebhaft unterstützt worden seyn.

Straßburg. Eine abscheuliche Begebenheit hat in ganz Schlettstadt Bestürzung verbreitet. Als man am 24. Dez., Morgens um 10 Uhr, in das Zimmer des katholischen Priesters, Hrn. Hamann kam, welcher im ganzen Lande durch seine Wohlthätigkeit bekannt ist, fand man diesen Geistlichen in seinem Blute liegend. Hier folgen die einzelnen Umstände, welche wir über das Verbrechen haben einziehen können, das nur mit kalter Grausamkeit und mit Vorbedacht hat begangen werden können, und welches um so strafbarer ist, als es, um zu seinem Zwecke zu gelangen, die Gastfreundschaft hat mißbrauchen müssen, welche ein wohlthätiger und leider nur zu sehr vertrauender Mann gewährte. Hr. Hamann hat seit Langem seine geringen Einkünfte dazu angewandt, unglückliche Menschen, die ohne Zufluchtsstätte waren, für eine gewisse Zeit in seinem Hause aufzunehmen. Er gab oft Wallfahrern, verspäteten Armen und armseligen Reisenden ein Nachtlager, ein Abendbrod und den anderen Morgen einige Zehrpfennige. Oefters, sagt man, machte die Magd dieses unglücklichen Geistlichen ihm verständige Vorstellungen über sein allzu großes Zutrauen und über seine allzu häufigen und für sein geringes Vermögen allzu reichen Wohlthaten; allein der Priester antwortete: „Gott hat mir dieses Geld gegeben, und ich bin es den Armen schuldig." Am 22. Dez. sah man ihn Abends mit einem Manne, dessen Kleidung kein großes Elend zu erkennen gab, nach Hause gehen; er lud diesen Fremden zu Tische, und gegen 10 Uhr Abends zog sich Jedermann in sein Zimmer zurück. Der Fremde jedoch soll folgende bedeutungsvolle Worte haben fallen lassen: „Es ist Zeit, Herr Abbe, daß Sie Ihre Uhr richten." Hat der arme Priester in seiner zutrauensvollen Gewohnheit mit diesem Manne von seiner Uhr, von seinem Eigenthume gesprochen?... Gott weiß es... Was aber leider nur allzu wahr ist, das ist das traurige Schauspiel, welches alle Leute des Hauses mit Entsetzen erfüllte, als zur Stunde, wo der Priester gewöhnlich herauskam, um die Messe zu lesen, man den Zögernden aufsuchte und ihn zu Boden liegen sah, die Kehle mit einem Rasiermesser abgeschnitten. 50 Thaler, welche das ganze Ersparniß des Hrn. Hamann ausmachten, waren, so wie auch dessen Uhr, Mantel und einige Gegenstände von geringem Werthe, verschwunden. Der Mann, der die dunklen Worte gesprochen und welchen der Priester den Abend vorher aufgenommen hatte, war ganz früh aus dem Hause gegangen; man behauptet, er habe sich gegen das Kolmarer Thor gewendet, um, aller Wahrscheinlichkeit nach, mit der Eisenbahn ab

zureisen und sich den Nachspürungen der Polizei zu entziehen. Bis jetzt hat man keine andere Spur des Mörders gefunden. — Wir werden unsern Lesern den weiteren Verlauf dieser Begebenheit mittheilen.

Großbritannien. London. Eine Dampfschifffahrt um die Erde ist kein bloßes Projekt mehr, das etwa in weiter Aussicht stünde; es wird zur Hälfte im Jahr 1842, und im nächstfolgenden gänzlich ausgeführt werden.

— Ein Geschwader von Kriegsschiffen wird den nächstens abgehen, um den König von Preussen und sein Gefolge nach England überzuführen. Das Schiff, welches den König selbst an Bord nehmen soll, ist der „Warspite" von 50 Kanonen, Capitän Lord John Hay; es ist vollkommen seefertig, und sollte schon am 21. Dez. unsern Hafen verlassen, wurde aber zurückbehalten, und wird jetzt in einer Weise ausgerüstet, welche über seine Bestimmung keinen Zweifel läßt. Noch ist nicht mit Gewißheit bekannt, welche Kriegsschiffe den „Warspite" begleiten sollen.

Spanien. Madrid. Es wird sich gleich bei der Präsidentenwahl in der Abgeordnetenkammer zeigen, ob in derselben das Ministerium die Mehrheit hat. Hr. Arguelles, der Vormund, ist der ministerielle Candidat. Das Ministerium, welches das Vertrauen des Regenten besitzt, wäre vielleicht geneigt, die Kammer, wenn sie sich feindlich erweist, aufzulösen. Dies wäre aber bei der herrschenden Aufregung gefährlich, zumal da die republikanische Partei immer kecker hervortritt. Im Huracan, einem ihrer Organe, las man dieser Tage: „Unser Plan ist, die Constitution von 1837, den Thron, die Regentschaft und den Regenten Espartero umzustürzen. Wir wollen die Union Spaniens und Portugals verwirklichen und in den beiden vereinigten Ländern eine Bundesrepublik gründen."

Deutschland. Frankfurt. Es ist bereits die Beendigung der hiesigen politischen Untersuchung berichtet worden. Die Untersuchung nahm im Okt. 1840 durch Arrestation einer großen Anzahl hiesiger und fremder Handwerker, worunter auch viele junge Meister, ihren Anfang. Die Betheiligten waren beschuldigt, einer von Paris aus angezettelten revolutionären Verbindung anzugehören und sind auch, wie die Verurtheilung bezeugt, ihres Verbrechens — das in vielen andern Städten Genossen zählte — überführt worden. Nahe an dreißig der Betheiligten wurden in der verflossenen Woche freigelassen (da die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet ist,) die Fremden alsbald aus unserm Gebiet verwiesen. Vierzehn haben eine längere Gefängnißstrafe zu erstehen, von welch aber auch die drei Betheiligsten nur zu zu Jahren, inclusive des Untersuchungsarrestes v urtheilt sind. Die Kosten der Untersuchung jeder Einzelne für seinen Theil zu tragen. Von den früheren politischen Gefangenen, nach Mainz zur Abbüßung ihrer Strafe gebra wurden, befindet sich nur noch einer auf d dortigen Citadelle, der indessen Ende 1841 sei vieljährige Haft erstanden hat.

Oestreich. Wien. Aus dem Mittelszolnker Komitat, einem der Grenzbezirke, die zwischen Siebenbürgen und Ungarn streitig sind, und wo deßhalb die heftigsten Parteiungen herrsch gibt die Allgemeine Zeitung nach der Agram Zeitung folgenden Wahlbericht: „Endlich ist d Zahl unserer Landtagsabgeordneten erfolgt. Si sind auf eine, kaum unter wilden und rohe Völkern denkbare Weise unter — die Menschlichkeit entehrendem — Blutvergießen gewählt worden; doch nein, eine betrunkene, wilde tolle Partei hat mit Knütteln und Prügeln die Bekleidung zweier herumwandernden Patrioten mit der Würde eines Abgeordneten durchgefochten. Nach Beendigung der unter großem Lärm, Getöse und in höchst gereiztem Zustande begonnenen Versammlung des ersten Tages entstand sogleich ein gewaltiges Rennen nach den preisgegebenen, den Gemeingeist und das allgemeine Vertrauen erwecken sollenden Fässern. In grossen und kleinen Gefäßen, in Kannen, gewaltigen Inhalts, wurde der Wein vertheilt, welcher bald, gleich Circe's Zauberstab, die Menschen in unvernünftige Thiere verwandelte. — Es wird nun eine der rohesten Scenen beschrieben, deren Resultat kein anderes seyn sollte, als die, der einen Partei mißliebigen Wähler zu entfernen. Es waren etwa 900 Edelleute zusammen gekommen, und davon wurden 600 in des Wortes eigentlicher Bedeutung fortgeprügelt, und der Rest erwählte nun die gewünschten Abgeordneten.

Italien. Neapel. Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern ist am 16. Dez. Abends von Rom in bestem Wohlseyn hier angekommen und im Hotel della Vittoria abgestiegen, woselbst eine Ehrenwache der k. Leibgarde ihn erwartete. Prinz Luitpold wird seine Reise mit erstem Dampfschiff nach Sicilien fortsetzen und sich sodann einige Zeit hier aufhalten. Die Rückkehr II. MM. von Sicilien wird sich bis zum 20. Dezember verzögern.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 10. Januar 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 12.

10 Eichen Baustämme, 2r Classe,
24 „ „ 3r „
58 „ „ 4r „
2 „ Bau-Absch. 2r „
1 „ „ „ 3r „
7 „ „ „ 4r „
8 „ Nutzstämme, 2r „
1 „ „ Abschnit, 2r „
25 Kiefern Baustämme, 2r „
62 „ „ 3r „
102 „ „ 4r „
5 „ Bau-Absch. 3r „
6 „ „ „ 4r „
1 „ Nutzstamm, 3r „
2 „ „ 4r „
12 Fichten Baustämme, 2r „
19 „ „ 3r „
51 „ „ 4r „
1 Lerchen „ 4r „
5 Birken Nutzholz-Abschnitte,
61¼ Klafter buchen geschnitten,
¾ „ „ „ mit Prügel,
3 „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügel von 3'' und drüber,
3¾ „ eichen geschnitten 4'
49¾ „ „ „ 5'
5¾ „ „ „ 4' ästig und knorrig,
4 „ kiefern geschnitten,
18¾ „ „ Prügelholz,
11¾ „ birken geschnitten,
¼ Klafter birken gehauen,
¾ „ „ Prügelholz,
¼ „ Weichholz geschnitten,
¾ „ „ Prügel,

Den 12. Januar 1842, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 21.

3 Eichen Baustämme, 2r Classe,
20 „ „ 3r „
16 „ „ 4r „
6 „ Bauholz-Abschnitte, 3r Classe,
2 „ Nutzholzstämme, 2r „
3 „ „ 3r „
1 „ Nutz-Abschnitt, 2r „
2 Fichten Baustämme, 2r „
10 „ „ 3r „
12 „ „ 4r „
10 Kiefern „ 3r „
7 „ „ 4r „
2 „ Nutzstämme, 2r „
3 „ „ 3r „
25¼ Klafter buchen geschnitten,
13¼ „ „ „ anbrüchig,
1 „ „ Prügelholz,
8¾ „ eichen geschnitten 5'
5¾ „ „ „ 4'
8¾ „ „ „ 4' ästig und knorrig,
2¼ „ „ Prügelholz,
1 Klafter Weichholz gehauen,
¾ „ „ Prügel,
1 „ kiefern gehauen,
¼ „ „ Prügelholz.

Homburg, den 23. Dezember 1841.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Bekanntmachung.

(Den Straßenbau von Irheim bis nach Peppenkum in specie die Strecke von der Irheimer Mühle bis an die Brücke über den Hornbach betreffend.)

Samstag den 22. Januar 1842, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Herstellung des Irheimer Dammes, von der Brücke über den Hornbach bis an die im laufenden Jahre gebaute Straßenstrecke — an den Wenigstnehmenden — öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt zu 4300 fl., und es können die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden

Zweibrücken, den 24. Dez. 1841.

Königl. Land-Commissariat,
C. Gugel.

Bekanntmachung.

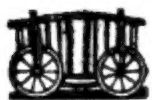
(Die Herstellung der Bliesstraße von der Banngrenze von Herbitzheim bis an den Ort Gersheim betreffend.)

Samstag den 22. Januar 1842, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Herstellung eines Theiles der Straße von der Banngrenze von Herbitzheim bis an den Ort Gersheim, veranschlagt zu 9000 fl. an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, zur Einsicht auf diesseitiger Kanzlei offen liegen.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1841.

Königl. Land-Commissariat,
C. Gugel.
Predl.

Montag den 17 Januar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach, läßt Herr Philipp Hoffmann, in seinem Wohnhause, verschiedene Mobilien auf Borg bis Martini 1842, versteigern, als:



80 Malter Kartoffeln, 1 dreijähriges Pferd, 1 Wagen und Ackergeräthschaften, Schränke, Bettladen, Tische, Küchengeschirr jeder Art; 2c. 2c.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

In Folge stattgehabter Revision der Basis zur Brodtareberechnung, wird nunmehr vom 1. Januar 1842 an die Brodtare, nach dem durch Zusammenstellung der Mittelpreise der Früchte im vorhergegangenen Monate sich ergebenden Durchschnittspreis, jedesmal für die Dauer des folgenden ganzen Monats festgesetzt, und die Fruchtmarkts-Mittelpreise, so wie die Fleischtare monatlich nur einmal, und zwar am Schlusse des Monats veröffentlicht, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 28. Dez. 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt, und darüber die Deklaration hierorts noch nicht gemacht haben — werden hiermit aufgefordert, ihre Erwerbstitres im Laufe dieses und des kommenden Monats, auf dem Bürgermeisteramte, zu produziren, damit das Ab- und Zuschreiben der Erworbenen Güter geschehen kann.

Zweibrücken, den 1. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Oeffentliche Danksagung.

Der Theater-Verein hat im Laufe des vorigen Jahres 200 fl. zur Armenkasse, und 70 fl. für die Klein-Kinderbewahranstalt, anher abgeliefert, weßwegen das unterzogene Bürgermeisteramt, Namens des Armenpflegschaftsraths, sich veranlaßt fühlt, in dankbarer Anerkennung der wohlthätigen Absichten dieses Vereins, hiervon öffentlich Kenntniß zu geben.

Zweibrücken, den 1. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune u. dgl. geschehen muß, so wird den Eigenthümern und Besitzern der Grundstücke seine Frist von jetzt an bis zum 15. d. Mts., zur Vornahme dieses Geschäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeisteramt eine Besichtigung vorgenommen, gegen die nachläßigen Contravenienten gerichtlich eingeschritten, und das Abraupen aber auf Kosten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 1. Januar 1841.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. Januar 1842 ein Geschäftsbureau dahier errichtet und sich der Besorgung von nachstehenden Arbeiten unterzieht, als: Stellung von Vormundschafts- und anderen Rechnungen, Anfertigung von Bittschriften und Gesuchen, Erhebung von Steig- und anderen Geldern. Alles unter billiger Berechnung und prompter Bedienung.

Cusel, den 30. Dezember 1841.

C. Thiel, Kirchenschaffner.

Zur Nachricht für diejenigen, welche Gelder nach Nordamerika zu versenden haben. Denselben wird die sichere und kostenfreie Gelegenheit geboten, ihre Gelder hier, wo es die Redaktion dieses Blattes angeben wird, zu deponiren, wogegen sie durch Anweisungen auf Columbus, Ohio, dieselben ohne Geldverlust beziehen können.

Den 5. Januar 1842 wird bei Johann Markowiz in Ormesheim ein gutes Klavier versteigert oder verkauft.

Bei Unterzeichnetem ist feiner Rollen-Varinas per Pfund zu 1 fl. 30 kr., so wie auch alle Sorten feine Tabake zu haben.

C. Louis Hoffmann.

Bei Peter Hemmer sind zwei Logis zu vermiethen und können bis Ostern bezogen werden.

Peter Wolff hat ein klein Logis, mit Keller, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Die Wohnung im zweiten Stocke des Friedrich Gra'del'schen Hauses am Wall, ist, nebst einem daran stoßenden Gärtchen, zu vermiethen und nächstkünftige Ostern zu beziehen. Liebhaber wollen sich melden bei Dr. Schultz.

Georg Schmidt hat in seinem Wohnhause den untern Stock zu vermiethen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 29. Dez. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Engl. Guineen .	11	42
Friedrichsd'or .	9	31	Laubthaler . .	2	43
Ducaten . . .	5	31	Preußische Thaler	1	45¼
20 Frank-Stücke	9	20	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
Souverainsd'or	16	18			
Holl. 10 fl. Stücke	9	48½			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 2. **Dienstag, 4. Januar** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. „Izzet Mehemed Pascha, der neue Großwessier," war der grimmige Statthalter von Scutari, der bei der Vernichtung der Janitscharen seine höchste Lust daran fand, ihnen mit eigener Hand die Köpfe abzusäbeln; er war der schreckliche Kapudan Pascha zur Zeit, als der Russenkrieg ausbrach; der tolle Wessir, nach der Einnahme Varnas; er war der blutgierige habsüchtige Statthalter von Angora, der die Folter wieder herstellte und einen Mann hängen ließ, der ihm das Leben rettete; er war der unbändige, grausame, raubgierige Oberbefehlshaber der türkischen Truppen letztes Jahr in Syrien, wo er auf das entschieden fordernde Begehren Englands abberufen wurde.

Frankreich. Paris. Endlich ist die Deklaration der unabhängigen Journale gegen die Verurtheilung des Geranten Dupoty, vor dem Pairshofe, erschienen. Sie ist mit Würde abgefaßt und wird daher ihren Zweck nicht verfehlen. Sie schließt also: Und wenn, gegen alles Erwarten, sie diesem Rufe keine Folge gäbe, so appelliren wir an die Wahlkörperschaft, welche mit den politischen Rechten bekleidet ist, wohl überzeugt, daß sie den Art. 66 der Charte nicht vergessen wird, welcher die Aufrechterhaltung der Rechte der Presse, wie aller übrigen Rechte, welche die Charte bestätigt, „dem Patriotismus und dem Muthe der Nationalgarden und aller französischen Bürger anvertraut." — Die Journale, welche diese Deklaration unterzeichnet haben, sind: „Commerce," „Courier francais," „France," „Gazette de France," „National," „Patrie," „Quoditienne," „Siecle," „Temps," „Echo francais," „Journal du Peuple," „Revue independant," „Revue du Progres," „Monde," „Charivari," „Corsaire." — Das Comite des Schriftsteller-Vereins hat gleichfalls eine vom 26. Dez. datirte Deklaration gegen die Annahme publizirt, daß eine Mitschuld begründet werde durch einen in einer vorher veröffentlichten Schrift ausgedrückten Gedanken, dann selbst wenn keine persönliche Beziehung zwischen dem Verfasser der Schrift und denen, welche die strafbare Handlung verübten, bestünde; eine solche Annahme oder Interpretation hebe jede Sicherheit für die Person der Schriftsteller und jede Freiheit für den Gedanken-Ausdruck auf; wolle man einen Verfasser verantwortlich machen für die Handlungen Andrer in Folge einer angeblichen Wechselbeziehung (corrélation) zwischen seinem Werke und der fremden That, dann sey alle Garantie verschwunden, die Freiheit und Würde der Literatur beeinträchtigt und Gefahr vorhanden für eines der heiligsten Principien der Institutionen Frankreichs. Unterzeichnet sind Arago, als Präsident, Cauchois Lemaire, Felix Pyat, als Vizepräsidenten, Louis Viardot, Claudon, als Berichterstatter, Altaroche, J. David, als Secretäre, Henri Celleiz, Louis Desnoyers, Charles Didier, Hipp. Lucas, A. Luchet, Henri Martin, Pitre-Chevalier, Louis Reybaud, George Sand, T. Thoré. — Die Herren Chateaubriand und Lafitte haben, wie es heißt, ihre Zustimmung zu der Declaration des Schriftsteller-Vereins eingeschickt. Man spricht noch von vielen anderen Adhäsionen angesehener Schriftsteller zu dieser Deklaration. — Die Redakteurs en Chef der unabhängigen Journale von Paris hielten am 28. abermals eine Versammlung. Sie beschlossen einstimmig, daß ihre Blätter bis zum Schlusse der Session keinen Bericht mehr von den Debatten der Pairskammer erstatten sollen. Ferner kam man überein, daß in den sechzehn Journalen, welche sich der Declaration der un-

abhängigen Journalisten angeschlossen, der Name keines Pairs mehr angeführt werden solle.

— Das „Journal du Peuple," welches seither nur zweimal wöchentlich erschien, kommt vom 1. Januar an täglich heraus. — Die Deputirtenkammer ernannte am 28. Dez. mit 193 Stimmen, bei 309 Votanten, Hrn. Sauzet zu ihrem Präsidenten. Hr. von Lamartine erhielt 64 Stimmen, Hr Odilon-Barrot 45. Zu Vizepräsidenten wurden in der Sitzung vom 29. Dezember die Herren Dufaure, Calmon, Jacqueminot und Bignon erwählt.

— Während die franz. Journale sich noch streiten über das Eisenbahnsystem, welches der Minister der öffentlichen Arbeiten den Kammern vorschlagen werde, liegt der darauf bezügliche Gesetzentwurf nebst dem Bericht des Ministers bereits vollkommen fertig vor. Der Minister zeigt vorerst die Nothwendigkeit eines großen, das ganze Land umfassenden Eisenbahnnetzes für Frankreich: 1) Von Paris an die belgische Grenze, und die Meeresküste der Manche über Lille oder Valenciennes und andrerseits Calais oder Boulogne; 2) von Paris aus Mittelmeer über Lyon und Marseille; 3) von Paris an den Ocean über Tours und Nantes; 4) eine zweite Linie an den Ocean über Bordeaux nach Bayonne; 5) von Paris nach der Grenze von Deutschland über Straßburg. Die Regierung will von der Kammer vorläufig nur Credite verlangen: 1) für die englisch-belgische Bahn; 2) für die Bahn von Marseille bis an die Rhone und 3) für die Bahn von Paris nach Chalons an der Saone über Dijon.

Metz. Hr. Schützenberger, Maire von Straßburg, begleitet von einem unserer Landsleute, dem Dr. Scoutetten, ist zu Metz angekommen, um mit den beiden, durch den Generalrath der Mosel und durch den Munizipalrath von Metz ernannten Kommissionen die Frage wegen der „Straßburg-Pariser Eisenbahn" zu besprechen. Dieser Schritt hat Erfolg gehabt. Man kündigt an, die Kommission des Generalraths habe entschieden, daß sie vorschlagen würde, einen Beitrag von einer Million anzubieten, und die des Munizipalraths einen Beitrag von fünfhunderttausend Franken zur Erbauung der geraden Bahn von Paris nach Straßburg, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Nebenbahn, welche Frouard mit Metz verbinden wird, „bis an die Grenze Deutschlands gegen Saarbrücken verlängert werden soll."

Großbritannien. London. In den neuesten Versammlungen des Repealvereins zu Dublin erklärt O'Connell in Bezug auf das Gerücht, als hätte er mit den Whigs einen Bund eingegangen, kraft dessen er die Repealbewegung aufgeben werde: „Sie sagen, ich wolle die Repealbewegung aufgeben. Ja, aber warum? Wann das Grab sich schließt über meinem Leichnam oder ich den Sprecher eines irischen Parlaments anrede im College green." Auch wurde in dieser Sitzung eine Erklärung verlesen von Miß Mary Moran und 19 andern Jungfrauen aus dem romantisch gelegenen Dorfe Ashford in der Grafschaft Wicklow, wonach diese jungen Frauenzimmer einen Bund eingegangen und sich verpflichtet haben, in Ehelosigkeit zu schmachten, wenn sie nicht von 20 Repealers erlöst werden. Schließlich wurde noch eine Bittschrift um Ausdehnung der Gemeinde-Reform angenommen.

— Es ist in London die Nachricht eingegangen von einem fürchterlichen Unglücksfalle, der sich am Morgen zuvor auf der von London nach Bristol führenden „Great Western" Eisenbahn zugetragen und acht Menschen das Leben gekostet hat; zwanzig Andere sind zum Theil schwer verwundet worden. Das Unglück wurde dadurch veranlaßt, daß zwischen Twyford und Reading die Erde unter den Schienen an einer Stelle gerade in dem Augenblicke nachgab, als der Wagenzug darüber hinfuhr.

— Aus den Vereinigten Staaten hat man die Nachricht, daß die Brigg „Creole" von Richmond (Virginien) nach New-Orleans bestimmt, am 9 Nov. zu Nassau ankam mit 150 Sclaven an Bord, die im Zustande offener Meuterei waren. Sie hatten sich des Schiffes bemächtigt, und verlangten in einer englischen Colonie zu landen. Hrn. Howell, der Miteigenthümer der Sklaven, der an Bord war, wurde der Kopf abgeschnitten, sein Leichnam über Bord geworfen, mehrere von der Mannschaft ebenfalls getödtet, der Capitän unschädlich gemacht, und dann ein anderer Schiff capitän, der als Passagier an Bord war, gezwungen. nach Nassau zu steuern, wo derselbe dann die Thatsachen berichtete. Einige der Rädelsführer wurden ins Gefängniß gesetzt, die übrigen Sclaven aber erhielten ihre Freiheit. Man sagt. die Amerikaner hätten gegen die Erlaubniß zu deren Landung protestirt, aber vergebens. Die „Creole" segelte dann nach New-Orleans ab.

— Am Weihnachtstage brachen in verschiedenen Theilen der Hauptstadt acht Feuersbrünste aus. die erst gelöscht werden konnten, nachdem bedeutender Schaden geschehen war.

Preußen. Münster. Se. Hochwürden der Herr Bischof von Geissel, welcher am 24. Dez. Abends hier eintraf, hat sich am 26. Mit-

tags von hier nach Berlin begeben, nachdem derselbe mehrere Unterredungen mit dem Hrn. Erzbischof von Köln gehabt und einer Einladung zur Tafel bei unserm hiesigen Herrn Bischofe Folge gegeben hatte.

Versteigerungen

Bekanntmachung.

(Den Straßenbau von Irheim bis nach Peppenkum in specie die Strecke von der Irheimer Mühle bis an die Brücke über den Hornbach betreffend.)

Samstag den 22. Januar 1842, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Herstellung des Irheimer Dammes, von der Brücke über den Hornbach bis an die im laufenden Jahre gebaute Straßenstrecke — an den Wenigstnehmenden — öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt zu 4300 fl., und es können die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1841.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Bekanntmachung.

(Die Herstellung der Bliesstraße von der Banngrenze von Herbitzheim bis an den Ort Gersheim betreffend.)

Samstag den 22. Januar 1842, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Herstellung eines Theiles der Straße von der Banngrenze von Herbitzheim bis an den Ort Gersheim, veranschlagt zu 9000 fl. an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, zur Einsicht auf diesseitiger Kanzlei offen liegen.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1841.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.
Predl.

Gemeindeholzversteigerung in Habkirchen.

Nächstkünftigen Samstag den 8. Januar 1842, Morgens präzis 9 Uhr, werden zu Habkirchen nachstehende Holzsortimente in dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt Jungenwald, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden, nämlich:

1) 4 Buchen Nutz- und Werkholzstämme, für Wagnerholz vorzüglich geeignet;
2) 6 Buchen Pflugsrehe,
3) 14 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, welches meistens aus Riesterprättern und sonstigem Geschirrholze besteht;
4) 600 Buchen Gipfelwellen mit starken Prügel.

Bei guter Witterung wird diese Versteigerung in dem obengenannten Schlage selbst, bei ungünstigem Wetter aber in der Wohnung des Adjunkten Schuwer zu Habkirchen, abgehalten werden.

Bebelsheim, den 31. Dez. 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Pappelstämme-Versteigerung zu Wattweiler.

Mittwoch den 12. Januar l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Wattweiler 16 Stück Pappelbäume, jeder zu zwei Diehlen-Klötze geeignet, an den Letzt- und Meistbietenden, versteigert, welche an dem Thalweg liegen, nahe an der Straße und gut abzufahren sind.

Webenheim, den 1. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 360. Nürnberg. Ziehung:

85 54 69 88 3

9. Jan. Schluß der 1401. Münchner Ziehung.

Der dramatische Verein dahier wird Mittwoch den 5. Januar zur Aufführung bringen: „Die Einfalt vom Lande," Originallustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Der Ausschuß des dram. Vereins.

Die in dem Wochenblatte vom 31. Dezember v. J., Nro. 156, angezeigte Holzversteigerung in den Gemeinden Schmittshausen und Oberhausen, kann, eingetretener Hindernisse wegen, vor der Hand nicht statt finden.

Schmittshausen, den 1. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. Januar 1842 ein Geschäftsbureau dahier errichtet und sich der Besorgung von nachstehenden Arbeiten unterzieht, als: Stellung von Vormundschafts- und anderen Rechnungen, Anfertigung von Bittschriften und Gesuchen, Erhebung von Steig- und anderen Geldern. Alles unter billiger Berechnung und prompter Bedienung.

Cusel, den 30. Dezember 1841.

C. Thiel, Kirchenschaffner.

Zur Nachricht für diejenigen, welche Gelder nach Nordamerika zu versenden haben. Denselben wird die sichere und kostenfreie Gelegenheit geboten, ihre Gelder hier, wo es die Redaktion dieses Blattes angeben wird, zu deponiren, wogegen sie durch Anweisungen auf Columbus, Ohio, dieselben ohne Geldverlust beziehen können.

Für einen jungen Mann, der sich der Handlung widmen will, ist in einem Colonial- und Manufaktur-Waarengeschäft eine Stelle offen. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Fr. Joseph Hager von St. Ingbert hat zwei Häuser an der Hauptstraße, mit Hofgering und Garten, nebeneinander liegend, zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einen Garten, ³/₄ Morgen groß, am Contwiger Wege liegend, einseits Hr. August Hatry und Bäcker Stengel, auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Ph. Saberatzky.

Eine Boa ist am 25. Dezember, Abends, am Ernstweiler Wege gefunden worden. Der Eigenthümer erfrage das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem ist gute schwarze Dinte, per Schoppen à 16 kr., zu haben.

Jos. Römer.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat Heu, per Zentner zu 1 fl. 52 kr.; und Ohmet per Zentner zu 1 fl. 20 kr., zu verkaufen.

Ein Taschentuch von Leinwand, weiß und roth carrirt, bezeichnet mit C. D. 6, ist in der Nähe des Zweibrükker Hofs, gegen Ernstweiler, verloren worden. Gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition abzugeben.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten und dritten Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer bis Neujahr zu vermiethen. Auch kann Stallung dazu gegeben werden.

Christian Singer hat in seinem Hause in der Fruchtmarktstraße, den zweiten und dritten Stock, bis Ostern zu vermiethen.

Diejenige Wohnung in der Landauerstraße, welche Herr Oberlieutenant Sturtz bewohnt, ist zu vermiethen.

Jakob Singer hat ein Logis im obern Stocke zu vermiethen.

Die Wittwe des Metzger Groß hat in ihrem Wohnhause ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Die Wohnung im zweiten Stocke des Friedrich Gradel'schen Hauses am Wall, ist, nebst einem daran stoßenden Gärtchen, zu vermiethen und nächstkünftige Ostern zu beziehen. Liebhaber wollen sich melden bei Dr. Schultz.

Georg Schmidt hat in seinem Wohnhause den untern Stock zu vermiethen.

Wittwe Theysohn hat dasjenige Logis, welches Frau Wittwe Levi bewohnte, zu verlehnen und kann dasselbe bis Johanni bezogen werden.

Heinrich Ambos in der Irheimer Straße hat im dritten Stocke eine Stube und Küche bis Ostern zu vermiethen. Auch sind bei ihm neue Häringe, das Stück zu 4 kr., zu haben.

Carl Heintz hat in seinem Wohnhause ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

C. Rübel hat den dritten Stock seines Hinterhauses zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Fruchtmittelpreise von der Pfalz und Rheinhessen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den Monat Januar.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	[illegible] fl.	kr.
Waizen . .	9	41	Weißbrod in rund. Laiben 3 Kil.		28
Korn . . .	4	53	„ „ langen „ 1½ „		14
Gerst . . .	3	47	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Spelz . . .	3	12	„ „ „ langen „ 1½ „		11
Spelzkern .	8	28	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Dinkel . .	—	—	„ „ lang. „ 1½ „		9
Mischfrucht .	4	54	Das Paar Weck wiegt 8 Loth .		2
Erbsen . .	4	58	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		10
Grundbirn . .	—	48	Kuhfleisch, „ 5 „ .		8
Mehl			Kalbfleisch, „ 5 „ .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleisch, „ 5 „ .		8
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.					
Hafer . . .	1	48	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	45	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

Kusel, Markt vom 30. Dezemb. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 47 kr.; Gerst, 3 fl. 30 kr.; Spelz, 3 fl. 36 kr.; Hafer, 1 fl. 37 kr.; Erbsen, 4 fl. 4 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 10 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom 31. Dezember Das Malter Weizen, 12 fl 5 kr.; Korn, 6 fl. 46 kr.; Gerste, 4 fl. 42 kr.; Hafer, 2 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 25 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inseratiousgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 3. Freitag, 7. Januar 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Täglich mehrt sich in dieser Provinz, wie auch in den Provinzen Mostaganem und Tlemecen die Zahl der Stämme, die, der französischen Herrschaft kaum erst unterworfen, sich wieder auflehnen. Die insurgirten Stämme sind untereinander im Hader; sie streiten über die Wahl eines Chefs der Empörung.

Frankreich. Vom franz. Oberrhein. Man ist in diesem Augenblicke mit Aufsuchung von Kohlengruben bei uns eifrigst beschäftigt, da das Brennmaterial für die Eisenbahnen sehr theuer zu stehen kommt, indem es bis von Saarbrücken her bezogen werden muß. Dieser Umstand gibt vielleicht der Regierung zuerst Anlaß, eine Bahn nach der dortigen Gegend construiren zu lassen. — Auf unserem Schienenwege sind gegenwärtig zwanzig Lokomotive im Dienst. — Ein französisches Journal will wissen, Se. Maj. der König von Preußen werde auf der Rückreise von London auch Paris besuchen.

— Man hat ausgerechnet, daß in Frankreich seit Juli 1830 bis Ende 1841 mehr als 44,000 Personen wegen politischer Vergehen eingekerkert worden sind. — Abbe de Lamennais hat nach Bestehung seiner Strafe das Gefängniß St. Pelage verlassen. Seine Freunde wollen ihm an einem der nächsten Tage ein Banket geben.

Schweiz. Tessin. Berichte von da melden: Seit der letzten Revolution befindet sich das Land weit besser. Die Taugenichtse sind fort, geordneter ist die Verwaltung, die Finanzen gedeihlicher. Man gibt sich viel Mühe für den öffentlichen Unterricht. Was hat man nicht in dieser wenigen Zeit für Schulden gewirkt! Ein allgemeines Inspektorat wurde festgesetzt. Im letzten Oktober berief die Regierung den Kantonal-Erziehungsrath zusammen; der wohlverdiente Franscini führte die Präsidenz desselben. Da kam, unter anderm die Einführung besserer Schulbücher, Verbesserung und Verbreitung der weiblichen Erziehung, Errichtung mehrerer Realschulen, und artistischer Elementarakademien zur Sprache, und zu dieser Stunde sind bereits an den größern Ortschaften Realschulen und Schulen für schöne Künste eingerichtet. Hr. J. Curti wurde als Oberschulinspektor zum Kantonalerziehungsrath von der Regierung berufen, und bekam dann den speziellen Auftrag, eine geeignete Geschichte und Geographie des Schweizerlandes für Volksschulen zu verfassen und Baumann's Naturgeschichte in's Italienische zu übertragen.

Spanien. Madrid. Die Umtriebe der Republikaner in den Provinzen nehmen sehr zu. Nachdem das Organ der hiesigen Republikaner, el Huracan, verkündigt, daß vom 1. Januar die republikanische Literatur durch ein neues Journal, el Independiente, verstärkt worden seye, äußert es sich folgendermaßen: „Wir gewinnen bereits die Mehrzahl in wichtigen und volkreichen Städten; in den Dörfern und den entlegensten Meierhöfen spricht man von der Republik und von der Möglichkeit und Aufstellung derselben in Spanien, und ihr süßer Klang schmeichelt dem Gehör. Darin kommen Alle überein, daß es nichts Schlimmeres geben kann, als die bestehende Ordnung der Dinge, und daß es unmöglich ist, sie beizubehalten. Unerschütterlich in unseren Grundsätzen, streben wir danach, die Constitution von 1837, den Thron und die Regentschaft Espartero's umzustürzen, die Vereinigung Portugals mit Spanien zu bewerkstelligen und in beiden auf der Grundlage vollkommener Gleichheit vereinigten Ländern eine republikanische Bundesregierung zu errichten, die einer durch uns nach der reifsten Ueberlegung entworfenen

Constitution, die bereits niedergeschrieben ist, zur Basis dienen soll. Das Blatt versichert dann, man brauche sich vor Espartero nicht zu fürchten: „O, wenn der Chef des Staates gegen uns Republikaner im Augenblicke der Gefahr dieselbe Energie anwendet, die er in der Nacht vom 7. Okt. entwickelte, so müssen wir in der That vor Furcht sterben, ehe noch ein so entsetzlicher grauenvoller Fall eintritt! Also wäre die Republik unmöglich, weil Espartero unser Feind seyn würde? Also darf es in Spanien Niemanden geben, als je nachdem Espartero sich ihm als Freund oder Feind erweist?" u. s. w. — Seit einigen Tagen fängt nun der Espectator an, als Gegengift gegen die republikanischen Lehrsätze seinerseits Doktrinen zu predigen, die für konstitutionell-monarchisch gelten sollen und mitunter höchst seltsam lauten. — Die Regierung hat abermals mehrere Maßregeln gegen die Geistlichkeit getroffen, die von dieser als Eingriffe in ihre Rechte betrachtet werden.

Rußland. Laut Nachrichten aus Konstantinopel soll es den Tscherkessen abermals gelungen seyn, einem russischen Corps einen Verlust von 1800 Mann beizubringen.

Preussen. Berlin. Die preuß. Gesetzsammlung enthält ein ausführliches Gesetz über die Disciplinarstrafen bei dem Militär. Für die gröbsten Fälle werden für den Gemeinen auch 30 bis 40 Hiebe gestattet. Die Landwehr ist diesem Disziplinarstrafgesetz nur so lange unterworfen, als sie jährlich zu den Uebungen zusammen gezogen wird. Für die übrige Zeit gilt das Civilverfahren. „Körperliche Züchtigung darf niemals vor den Augen des Publikums vollstreckt," und wenn Bedenken über die Züchtigungsfähigkeit entsteht, so muß dieselbe durch ärztliche Untersuchung festgestellt werden. — Se. k. H. der Kronprinz von Bayern wird noch vor der Abreise des Königs nach London in Berlin erwartet und 14 Tage in unserer Hauptstadt verweilen.

Ungarn. Pesth. Eine interessante Neuigkeit ist die, daß die ungarische Reichsdeputation nicht allein die allen menschlichen Gefühlen widerstreitende Prügelstrafe, sondern auch die Todesstrafe aufgehoben hat.

Hannover. Der als angeblicher Thäter des auf den Hrn. v. Lütken verursachten Mordanfalls bis jetzt verhaftet gewesene „Klempner-Geselle W. ist am 28. Dezember wieder in Freiheit gesetzt worden," da derselbe sein Alibi genügend dargethan haben soll.

Zweibrücken, 5. Januar. Abermals ein gräßliches Unglück durch eine leichtsinnige und unvorsichtige Mutter. Gestern überließ eine Mutter ihr ³/₄jähriges Kind der Aufsicht eines 3jährigen im Wohnzimmer, wo ein gutes Feuer brannte. Der kleine Aufseher zündete, wahrscheinlich zu seinem oder des kleinen Kindes Vergnügen, Zündhölzchen an, die Kleidchen des Kleinen fingen Feuer und die Mutter fand ihr Kind in einem furchtbar verstümmelten Zustande. Nach 20 Stunden starb erst der zur Unkenntlichkeit verkohlte Körper in den unbeschreiblichsten Leiden.

Frankenthal. Die seit längerer Zeit von der königl. Staatsbehörde eingeleitete Disciplinaruntersuchung gegen Anwalt Willich sen. ist nunmehr durch ein in erster und letzter Instanz erlassenes freisprechendes Urtheil des hiesigen königl. Bezirksgerichts (als Disciplinarkammer erkennend) definitiv erledigt worden.

Versteigerungen.

Bis Mittwoch den 12. Januar 1842, werden auf der Bürgermeisterei dahier 150 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz versteigert, was hiermit bekannt gemacht wird.

Hütschenhausen, den 2. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Rüb.

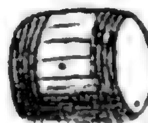
Pappelstämme-Versteigerung zu Wattweiler.

Mittwoch den 12. Januar l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Wattweiler 16 Stück Pappelbäume, jeder zu zwei Diehlen-Klötze geeignet, an den Letzt- und Meistbietenden, versteigert, welche an dem Thalweg liegen, nahe an der Straße und gut abzufahren sind.

Webenheim, den 1. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Wein-Versteigerung.



Den 24. Januar d. J. werden zu Gleisweiler, in dem Wirthshause des Herrn Weisbrod, circa 40 Fuder vorzügliche reingehaltene 1835er Weine, im Pfarrkeller daselbst lagernd, aus den Gemarkungen Weyer, Burweiler und Gleisweiler, bestes Gewächse. Diese Weine befinden sich in 2 bis 4 Fuder-Fässern und werden sonach ausgeboten. Proben werden nach Belieben, den Tag vor der Versteigerung oder an demselben, an den Fässern verabreicht.

Geenen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das neue grossh. Badische Anlehen

von fünf Millionen Gulden,

besteht aus 100,000 Partial-Obligations-Loosen, jede zu 50 fl., welche mit eben so vielen Prämien worunter 2 à 50,000, 4 à 40,000, 22 à 35,000, 30,000, 2 à 15,000, 27 à 10,000, 8000, 4 à 7000, 28 à 5000, 25 à 3000, 66 à 1500, 127 à 1000 2c. im Gesammtbetrage von

Neun Millionen 34,035 Gulden im 24 fl. Fuß,

in verschiedenen von 6 zu 6 Monaten stattfindenden Verloosungen zurückbezahlt werden.

Der geringste zu erlangende Preis von 65 fl., deckt jedenfalls Kapital und Zinsen.

Partial-Obligations-Loose für alle Ziehungen gültig, werden à 54 fl. im 24 fl. Fuß, Plane gratis, abgegen; auch kann man sich nur für die

am 1. Februar 1842

stattfindende Ziehung — in welcher die bedeutende Gewinne von fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 20 à 125, 30 à 100, 333 à 65 erlangt werden — dergestalt betheiligen, daß, da die Loose nach derselben zu 50 fl. von uns wieder angenommen werden, nur 4 fl. per Stück zu entrichten ist. Bei Uebernahme von 5 solchen Loosen wird ein sechstes zum Spiel für diese Ziehung gratis gegeben.

Direkt an unterzeichnetes Handlungshaus eingehende Aufträge werden prompt besorgt und den S. T. Interessenten s. Z. die Generalliste zugefertigt.

J. N. Trier & Comp.
in Frankfurt a./M.

Groses Herzoglich Naussauisches garantirtes Staats-Anlehen von

zwei Millionen und 600,000 Gulden im 24 Gulden Fuße.

Die Ziehung findet am 1. Februar 1842 statt und werden darin 1000 Preise, als: fl. 25000, 5000, 2000, 1000 2c. 2c., im Gesammtbetrage von fl. 62,500 gewonnen.

Bei dem unterzeichneten Banquierhause kann man sich gegen portofreie Einsendung des Betrags auf die in dieser Ziehung mitspielenden Original-Loose betheiligen, und zwar:
für 3 fl. 30 kr. oder 2 Thlr. preuß. Cour. auf 1 Loos,
„ 17 „ 30 „ „ 10 „ „ „ „ 6 Loose,
„ 35 „ — — „ 20 „ „ „ „ 13 „
Plan gratis. —

Die gedruckten Ziehungslisten werden sogleich nach Erscheinen eingesandt.

J. Nachmann & Söhne.
Banquiers in Mainz.

2te Ziehung
des
Grossherz. Badischen Anlehens vom Jahre 1840
am 1. Februar 1842,
worin Prämien von
fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 1500, 1000, 250, 125, 100,
mindestens **fl. 65** zu gewinnen.

Loose dazu à **fl. 3 30 kr.** und sechs Stück zu **fl. 17 30 kr.** direct zu beziehen von
Gebrüder Schneider
in *Frankfurt a./M.*

Nähere Auskunft bei *Joseph Dörr* in St. Ingbert.

Anzeige und Aufforderung.

Schon seit vielen Jahren wurde von den hiesigen Bäckern über die bestandene Basis zur Brodtaxberechnung wegen unzulänglichen Positionen, Beschwerde geführt und um Abänderung dieses für sie nachtheiligen Mißverhältnisses gebeten. Ihrer Bitte wurde im Verlaufe des abgeflossenen Sommers Gehör gegeben, auf Anordnung des königl. Landcommissariates durch das Bürgermeisteramt und die Betheiligten eine Commission gebildet, welche mit der Revision der älteren und der Aufstellung einer neuern Basis beauftragt worden. Das von dieser Commission gewonnene Produkt wurde nach geeigneter Prüfung und Begutachtung durch das k. Landcommissariat mit den in der Begutachtung vorgeschlagenen Modifikationen genehmigt, und eine neue Basis zur Brodtaxberechnung angeordnet und in Anwendung gebracht.

Diese Basis enthält solche Positionen, daß ein sorgfältiger, hausväterlicher Bäcker mit seinem Geschäfte nicht allein eine Familie anständig ernähren, sondern aus demselben auch noch Ersparnisse machen kann. Sollte nun von Seite eines Einwohners gegen irgend einen hiesigen Bäcker, seye es wegen schlecht gebackenen oder zu leichten Backwerkes, Beschwerde geführt werden müssen, so wäre nur eine schmutzige, verabscheuungswürdige und straffällige Gewinnsüchtigkeit auf Seite des Bäckers, Ursache zu dieser Beschwerde, und berechtigte, ja verpflichtete jeden Bürger zur Beanzeigung dieses gewissenlosen Gewerbtreibenden.

Zur Nachricht wird gebracht, daß jeden Tag Visiten bei den Bäckern gemacht, die Backwerke sowohl wegen ihrer Qualität als auch wegen des zu haltenden Gewichtes untersucht und auf das Strengste gegen die Bäcker verfahren werden wird. Alle Brode, die nicht auf der oberen

Rinde mit dem Namenszeichen versehen sind, wollen von dem Publikum so angesehen werden, als ob sie entweder schlechter Qualität oder zu leichten Gewichtes seyen, deßhalb entweder gar nicht angekauft, oder wenn sie gekauft, auf dem Polizeiwachezimmer, woselbst die Polizeiwaage aufgestellt ist, abgewogen werden, um dadurch den Contraventionen möglichst begegnen zu können.

Außerdem sind die Polizeidiener beauftragt, alle Träger von Backwerken in den Straßen anzuhalten, und die bei sich habenden Backwerke auf dem Polizeiwachezimmer abzuwiegen, und nach Maßgabe der bestehenden Verordnungen zu verfahren.

Zweibrücken, am 4. Januar 1842.

Der königl. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Die Unternehmer der Gesellschaftswagen lassen von heute an, einen neuen Omnibus täglich von hier nach Homburg und zurück gehen.

Kaiserslautern, den 1. Januar 1842.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. Januar 1842 ein Geschäftsbureau dahier errichtet und sich der Besorgung von nachstehenden Arbeiten unterzieht, als: Stellung von Vormundschafts- und anderen Rechnungen, Anfertigung von Bittschriften und Gesuchen, Erhebung von Steig- und anderen Geldern. Alles unter billiger Berechnung und prompter Bedienung.

Cusel, den 30. Dezember 1841.

C. Thiel, Kirchenschaffner.

In einer Spezerei- und Tabakshandlung kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen, unter billigen Conditionen, die Handlung erlernen. Verleger sagt wo?

In den hiesigen Gemeinde-Baumschulen sind, zur weitern Verpflanzung, veredelte Fruchtbäume aller Gattungen, so wie Pappeln, zu verkaufen.

Das Nähere auf dem Bürgermeisteramte.

Zweibrücken, den 4. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Auf dem letzten Neujahrsball ist eine 4½ Ellen lange, schwarze seidene Echarpe, gegen eine 4 Elle lange vertauscht worden. Man bittet die Besitzerin derselben, sie gegen Ersatz der ihrigen, in der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Bei Unterzeichnetem sind angekommen: Frische Sardellen, holl. Voll-Bückinge, Lapperdan in Salz, neue trockene Stockfische; auch sind bei demselben vom 10. d. bis zu Ende der Fastenzeit täglich frisch gewässerte Stockfische zu haben.

Zweibrücken, den 7. Januar 1842.

G. Bauer.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist wiederum vorräthig: Erster Unterricht von Gott 2c. für die protestantischen Schulen. Broschirt 6 kr. Mit Leder gebunden 9 kr.

Fr. Joseph Hager von St. Ingbert hat zwei Häuser an der Hauptstraße, mit Hofgering und Garten, nebeneinander liegend, zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem ist gute schwarze Dinte, per Schoppen à 16 kr., zu haben.

Jos. Römer.

Bei Hrn Trolina ist ein großer Wein- oder Bierkeller, den bisher Hr. Leiner inne hatte, zu vermiethen, derselbe kann bis kommende Ostern in Gebrauch genommen werden.

Im Lindemann'schen Hause in der Vordergasse, im dritten Stocke, ist eine geräumige Wohnung zu verlehnen. Das Nähere bei J. Portner, Metzger.

Diejenige Wohnung in der Landauerstraße, welche Herr Oberlieutenant Sturn bewohnt, ist zu vermiethen und bis Ostern oder Johanni zu beziehen. Das Nähere bei Friedrich Guth.

Mlle. Schüler hat dasjenige Logis, welches Herr Obrist von Madeon bewohnte, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bei Chr. Herchenröther ist ein Logis im dritten Stocke zu vermiethen und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Christian Wolf hat in seines Vaters Haus zwei Logis zu vermiethen.

In der Eremitage ist dasjenige Logis, welches Herr Rittmeister Prager bewohnte, zu vermiethen und bis den 1. Februar zu beziehen.

Die Wittwe des Metzger Groß hat in ihrem Wohnhause ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Peter Wolff hat ein klein Logis, mit Keller, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

In dem ehemals Bäcking'schen Hause, am Maximiliansplatze, ist dasjenige Logis, welches bisher Herr Bürgermeister Wolffangel bewohnte, bis künftige Ostern zu vermiethen.

Wittwe Portscheller hat in ihrem Hause, im untern Stocke, dasjenige Logis, welches Herr Georg Theysohn bisher bewohnte, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten und dritten Stock vornheraus, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No 4. Sonntag, 9. Januar 1842.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Die Einwohnerzahl von Amerika ist auf 17,069,453 in der Botschaft des Präsidenten vom 7. Dez. angegeben. Die Finanzen werden am 1. Januar ein Deficit von 627,557 Doll. betragen, und zwar die Einnahmen 31,397,512 Doll., die Ausgaben 32,025,070 Doll. In Bezug auf die Banken wird der Wunsch ausgesprochen, sie möchten liquidiren oder die Zahlungen aufnehmen: die einzelnen Staaten haben ihre Schulden allein zu decken; thue dies einer nicht, so brauche man deßhalb doch nicht für die andern besorgt zu seyn, und am Ende würden alle ihre Verpflichtungen erfüllen.

Frankreich. Paris. In der Gemeinde Gordes im Vauclusedepartement wurden in der Nacht vom 19. auf den 20. Dez. 12 Häuser durch ein ungeheures Felsstück, welches sich losmachte, verschüttet. Niemand kam dabei um; die Einwohner wurden noch zu rechter Zeit durch einen schlaflosen Kranken, welcher ein furchtbares Krachen hörte, gewarnt. — Zu Saint Requiers ward eine arme Frau von 69 Jahren während der Abwesenheit ihres Mannes, der in die Kirche gegangen war, ermordet. Die Raubmörder nahmen den Betrag von 10 Sous mit sich; es war dieß alles Geld, das die armen Leute besaßen!

Spanien. Madrid. Am 26. Dez. sind die Cortes durch den Regenten eröffnet worden, auch die Königin und ihre Schwester waren bei der feierlichen Ceremonie anwesend, die Königin saß dabei auf dem Throne, ihre Schwester links, und eine Stufe unterhalb des Thrones links der Regent. Die Thronrede ist außerordentlich lang und verbreitet sich über alle Fragen der Zustände Spaniens nach Innen und Außen. Von der Königin Regentin ist darin nichts erwähnt, auch von dem jetzigen Conflikte mit Frankreich nicht, im Gegentheile sind alle Stellen, welche auf dieses Bezug haben, in sehr freundlichem Tone gehalten. Es zeigt sich aus den in der Thronrede angeführten Thatsachen unwiderleglich, daß Spanien auf dem Wege des Fortschrittes begriffen ist, und daß die Versuche der Anarchisten in der Entschlossenheit der Regierung einen festen Widerstand finden werden. Der Finanzzustand hat sich sehr gebessert, so daß selbst die Interessen der kapitalisirten Coupons im In- und Auslande richtig bezahlt werden können, die Armee regelmäßig ihren Sold erhält, und auch die Pensionisten, Wittwen und Waisen ihre Bezüge ausbezahlt empfangen. Straßen und Schifffahrt werden wieder aus ihrem Verfalle erhoben, und der constitutionelle Thron der Königin befestigt. Das ist der Hauptinhalt des langen Dokuments, welches besonders eine große Anzahl von Gesetzentwürfen zu Verbesserung aller Zweige der Staatsverwaltung ankündet, auch einen über die Modifikation der Fueros der baskischen Provinzen, und einen gegen die Zügellosigkeit der Presse. Hr. Acunna wird wahrscheinlich zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt werden. Das ganze diplomatische Corps war bei der Eröffnungssitzung anwesend, mit Ausnahme des französischen Botschafters und seines Personales.

Preußen. Berlin. In unserer Residenz wird ein Schisma im Tempel Israels bemerkt. Von jeher war Berlin ein Sammelplatz jener gebildeten Israeliten, die ihren Glaubensgenossen vorleuchteten, wenn es galt, sich den Geistesfesseln zu entwinden, in die die finsteren und abergläubischen Begriffe des Rabbinismus sie geschlagen hatten. Aus ihrer Mitte erheben sich jetzt Männer, empfänglich für höhere Aufklärung und fortschreitende wissenschaftliche Bil-

dung, die es sich zu einer ernsten Berufspflicht machen, ein neues Licht über die jüdische Theologie zu verbreiten, indem sie sich lossagen von jenen alten starren Satzungen, die nur noch als historische Erinnerungen aus einer untergegangenen Bildungsperiode erscheinen. Sie dringen in ihrem Berufskreise auf Errichtung von Schulen, in denen der Religionsunterricht nach trefflichen, die rohen partikularistischen Begriffe des Talmuds ausschließenden und die reinste Moral enthaltenden Lehrbüchern ertheilt werden soll, während ausgezeichnete ascetische und liturgische, so wie andere Schriften praktisch religiösen Inhalts die hellere und lebendigere Erkenntniß unter den Erwachsenen verbreiten und fördern sollen. Diese sogenannten „reformirten" Juden wollen sich von denjenigen unterschieden und getrennt wissen, die den talmudischen Lehren noch ferner zugethan bleiben werden. Wir wünschen den Reformern der erstern den besten Fortgang. Das Beispiel, so die „reformirten" Israeliten in Berlin geben, beweiset recht eigentlich und unwidersprechlich, daß nur aus dem Innern der Juden und des Judenthums jene Verbesserung hervorgehen kann, welche die Bedingung zu der unbedingten Rechtsgleichstellung der israelitischen Landesangehörigen mit den Christen ist und bleibt.

(Rh.- und M.-Ztg.)

Ungarn. Pesth. In Ungarn ist die Todesstrafe abgeschafft worden! Was auch in neuerer Zeit für oder gegen die Rechtmäßigkeit der Strafe am Leben gesprochen und verhandelt wurde, so viel müssen selbst die spitzfindigsten Rechtsgelehrten zugestehen, daß die Todesstrafe die grausamste Erfindung des menschlichen Geistes sey, indem wir dadurch unseren Mitmenschen dasjenige berauben, was uns selbst am kostbarsten und unersetzlichsten ist. Und abgesehen von der Nutz- und Fruchtlosigkeit dieser harten Maßregel, muß Jeder eine Nation, aus deren Gesetzbücher eine so unmenschliche, nach Beccaria völkerrechtswidrige Strafe ausgelöscht ist, als auf der Bahn der Erleuchtung und der geistigen Entwickelung bedeutend fortgeschritten betrachten. Wie sehr muß es daher jeden Menschenfreund freuen, zu vernehmen, daß die Reichstagsdeputation in ihrer vorletzten Sitzung beschlossen habe, im ungarischen Criminalcoder die Todesstrafe aufzuheben, und daß die königliche Sanction dieses Gesetzes so gut als gewiß sey. Noch bezeichnender aber für die hohe Intelligenz und den Geist der Humanität, der jene erlauchte Versammlung beseelt, ist deren einstimmiger Beschluß, auch die Prügelstrafe in Ungarn abzuschaffen. Wer es weiß, zu welch hohem, die Menschheit entwürdigenden Grade diese, der Sage nach von Joseph II. zur Verminderung der Hinrichtungen eingeführten Körperstrafen in Ungarn gestiegen sind; wer es weiß, daß der Stock, der hier gleichsam unzertrennlich mit dem untern Volksleben verwebt ist, eins der lastendsten Bleigewichte an der Bildungs- und Entwickelungsmaschine der untern Volksklassen ist, wird den Beschluß der Deputation ganz zu würdigen wissen. Nun werden sich die Berathungen der Reichstagsdeputation auf die Ausarbeitung der einzelnen Gesetze der Criminalgerichtsordnung erstrecken, und es ist nur zu bedauern, daß es, wie verlautet, der hiesigen periodischen Presse während der Dauer der Deputationsverhandlungen nicht erlaubt ist, ihre Meinung über die verhandelten Gegenstände weder in berathender noch in erläuternder Form abzugeben, was besonders hinsichtlich der Pesti Hirlap ein bedeutender Verlust genannt zu werden verdient, da jenes Journal früher diesen Theil der Gesetzgebung immer mit seltener Sachkenntniß und Gründlichkeit zu besprechen pflegte.

Vaterländisches. München. Se. k. H. der Kronprinz wird, wie bis jetzt bestimmt ist, bis Mittwoch den 5. Jan. sich nach Berlin begeben. — Es hat im Publikum große Freude erregt, daß auch bei diesjähriger Ordensverleihung wie die Kunst so auch die Industrie berücksichtigt wurde.

Versteigerungen

Bekanntmachung.

(Den Straßenbau von Irheim bis nach Peppenkum in specie die Strecke von der Irheimer Mühle bis an die Brücke über den Hornbach betreffend.)

Samstag den 22. Januar 1842, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Herstellung des Irheimer Dammes, von der Brücke über den Hornbach bis an die im laufenden Jahre gebaute Straßenstrecke — an den Wenigstnehmenden — öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind veranschlagt zu 4300 fl., und es können die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1841.

Königl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

Bekanntmachung.

(Die Herstellung der Bliesstraße von der Banngrenze von Herbitzheim bis an den Ort Gersheim betreffend.)

Samstag den 22. Januar 1842, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der un-

terfertigten Behörde, die Herstellung eines Theiles der Straße von der Banngrenze von Herbitzheim bis an den Ort Gersheim, veranschlagt zu 9000 fl. an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft, zur Einsicht auf diesseitiger Kanzlei offen liegen.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1841.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.
Predl.

Neuhäußel. (Gemeindeholz-Versteigerung.) Den 19. des laufenden Monats Januar, um 9 Uhr des Vormittags, werden in der Gemeinde Neuhäußel die nachbenannten Holzsortimente, aus den dasigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert.

Schlag Dennewald.

23 Eichen Bau- u. Nutzstämme, I., II., III. Klasse,
16 Buchen Nutzstämme, I. und II. Klasse,
7 Kiefern Baustämme, IV. Klasse,
1 Klafter 5schuhig eichen geschnitten Scheitholz,
26³/₄ „ buchen geschnitten Scheitholz,
5¹/₄ „ „ gehauen „
4¹/₂ „ eichen „ „
¹/₂ „ kiefern „ „
1075 Buchen Wellen.

Limbach, den 4. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

Niederberbach. (Gemeinde-Holz-Versteigerung.) Den 21. des laufenden Monats Januar, um 9 Uhr des Morgens, werden in der Gemeinde Niederberbach die nachbezeichneten Holzsortimente, aus den dasigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert, als:

Schlag Altunner.

110 Eichen Bau- und Nutzstämme, I., II. und III. Klasse,

Limbach, den 4. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

Holz-Versteigerung in Gemeinde-Waldungen.

Freitag den 14. Januar 1842, des Morgens 10 Uhr, in loco Schmittshausen, werden nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem Schlag Brecherswald, Nro. 8, meistbietend öffentlich versteigert:

4 Eichen Baustämme, 3r Klasse,
11 Buchen Abschnitte zu Holzschuhen,
32¹/₂ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 „ „ geschn. Scheith. anbrüchig,
875 Gebund buchen Wellen.

Schlag Brecherswald, Nro. 9.

1 Eichen Baustamm, 2r Klasse,
1 Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
4³/₄ „ „ buchen Scheitholz anbrüchig,
5³/₄ „ gehauen „ „
²/₄ „ „ aspen „
2000 Gebund buchen Wellen.

Schmittshausen, den 6. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Auf Anstehen der Wittwe und Erben des in St. Johann-Saarbrücken verlebten Rothgerbers Hrn. Friedrich August Knipper, wird in Folge zweier Urtheile des kgl. Landgerichts zu Saarbrücken vom 10. August und 16. November l. J., Dienstag den 8. März 1842, Nachmittags 3 Uhr, zu St. Johann-Saarbrükken, im Gasthause zum Bären, vor unterzeichnetem hierzu committirten, in St. Johann Saarbrücken wohnenden königl. Notär, Eduard Böcking, zur definitiven Versteigerung nachbenannter, zum Nachlasse des verlebten gehörigen, in St. Johann auf dessen, dem Malstetter und Arnualer Bann gelegenen, auf die Summe von 10,985 Thlr. 12 Sgr. taxirten Immobilien, theilungshalber geschritten, als von:

1) Vier in St. Johann gelegenen Wohnhäusern mit Hinter- und Nebengebäuden, Scheunen, Stallungen, Bering und sonstigen Zubehörungen.
2) Einem daselbst gelegenen Gerbhaus, nebst allem Zubehör.
3) 57 Ruthen 28 Fuß Garten, 173 Ruthen 3 Fuß Wies und 3 Morgen 33 Ruthen 39 Fuß Ackerland, in mehreren Stücken, auf dem St. Johanner Banne zerstreut liegend.
4) Einem Drittel Wies, einer auf Arnualer Bann gelegenen Lohmühle mit Oekonomie- und Wohngebäuden, Hofbering und Zubehörungen, so wie von 1 Morgen 116 Ruthen 31 Fuß Wies, 151 Ruthen 34 Fuß Garten dabei, und
5) 1 Morgen 67 Ruthen 76 Fuß Ackerland, auf dem Malstetter Banne.

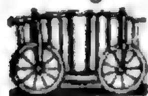
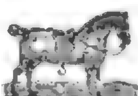
Das der Licitation zu Grunde zu legende Bedingnißheft kann bei unterzeichnetem Notar eingesehen werden.

St. Johann-Saarbrücken, den 29 Dez. 1841.

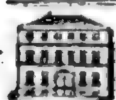
Der k. preuß. Notar,
Ed. Böcking.

Montag den 17. Januar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach, läßt Herr Phi-

lipp Hoffmann, in seinem Wohnhause, verschiedene Mobilien, auf Borg bis Martini 1842, versteigern, als:



80 Malter Kartoffeln, 1 dreijähriges Pferd, 1 Wagen und Ackergeräthschaften, Schränke, Bettladen, Tische, Küchengeschirr jeder Art; ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.


Donnerstag den 27. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier,

Auf Anstehen von:

1) Ludwig Simon, Strumpfweber in Zweibrücken wohnhaft, als Curator der vakanten Nachlassenschaft des Johann Müller, genannt Weber, früher Kutscher in Zweibrücken, zuletzt ohne Gewerb in Bierbach wohnhaft, und daselbst ohne Descendenz verstorben,
2) Johanna Prager, Ehefrau von Carl Daub, Schuhmacher, in Meisenheim beide wohnhaft, und letzterem selbst,
3) Catharina Prager und
4) Juliana Prager, beide Dienstmägde und zu Zweibrücken wohnhaft,

sodann in Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 10. Dezember 1841, wird durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Ein Antheil an einem in Zweibrücken in der Karlsstraße gelegenen Wohnhause, neben Jakob Mödter und dem Gäßchen, bestehend im dritten Stock aus einem Zimmer, zwei Kammern, einer Küche, einem Kehlspeicher und in einem Stall.

Zweibrücken, den 8. Januar 1842.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung an die Mitglieder des Liederkranzes.

Künftigen Dienstag, den 11. d., Abends 6 Uhr, wird eine Produktion im Theaterlocale stattfinden.

Gefunden. Ein Päckchen mit der Adresse: M. F. A. Monné, Kaufmann in Kaiserslautern; abzuholen auf dem Polizeibureau.

Ein weißes vergallenes Sacktuch, und ein lederner Geldbeutel mit fünfzehn Kreuzer.

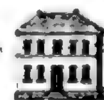
Da es dem Gewissenhaftesten nicht möglich ist, alle Backwerke von gleichem Gewicht zu backen, und um in den Augen meiner Mitbürger nicht als Betrüger zu erscheinen, so erkläre ich hiermit, daß von heute an meine Brodbackwerke ausgewogen und nach diesem Gewicht taxmäßig verkauft werden.

Zweibrücken, den 9. Januar 1842.

Georg Schwörer.

Für einen jungen Mann, der sich der Handlung widmen will, ist in einem Colonial- und Manufaktur-Waarengeschäft eine Stelle offen. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei F. Ernenwein sind in allen möglichen Farben Stiefel- und Filz-Schuhe, so wie auch Gesundheitssohlen und Filz-Schabraken, um billigen Preis zu haben.


Fr. Joseph Hager von St. Ingbert hat zwei Häuser, an der Hauptstraße, mit Hofgering und Garten, nebeneinander liegend, zu verkaufen.

Schuhmacher Hussong hat 50 bis 60 Zentner gutes Heu, so wie auch einen Kunstheerd mit 2 Häfen und zu Steinkohlen eingerichtet, zu verkaufen. Auch hat derselbe ein Logis im zweiten Stock, mit Stallung, zu verlehnen.

Bei Wittwe Portner ist Kleeheu, Ohmet und Kartoffeln zu verkaufen.

Diejenige Wohnung in der Landauerstraße, welche Herr Oberlieutenant Sturtz bewohnt, ist zu vermiethen und bis Ostern oder Johanni zu beziehen. Das Nähere bei Friedrich Guth.

Das Logis, welches Herr Rittmeister von Stetten bewohnte, ist sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Ferd. Schimper hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

Bei Peter Hemmer ist ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

H. Toussaint hat den ganzen 4ten Stock seines Wohnhauses, so wie auch im mittleren ein Logis zu vermiethen.

Bei Hrn Tiolina ist ein großer Wein- oder Bierkeller, den bisher Hr. Leiner inne hatte, zu vermiethen, derselbe kann bis kommende Ostern in Gebrauch genommen werden.

Bei Unterzeichnetem sind bis Ostern zwei Zimmer zu vermiethen. G. Steuer.

Peter Wolff hat ein klein Logis, mit Keller, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Die Wittwe des Metzger Groß hat in ihrem Wohnhause ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inseratengebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 5. Dienstag, 11. Januar 1842.

Tags-Ereignisse.

China. Unter den neuesten Nachrichten meldet „Galignani's Messenger" die Ankunft der indischen Post zu Marseille, mit Nachrichten aus Bombay vom 1. Dez. Die Mittheilungen aus China, die bis zum 20. Oktober reichen, sind von großer Bedeutung. Die britische Expedition gegen Amoy, eine Insel, welche einen bequemen und sicheren Hafen besitzt und in einem weit ausgedehnten Meerbusen liegt, welcher von der Provinz Fobkien, von woher der größere Theil der Theezufuhren kommt, gebildet wird, ist mit dem besten Erfolge gekrönt worden; die Insel ist in die Hände der Briten gefallen, die, dem Berichte zufolge, noch überdies nicht weniger als 500 Kanonen erbeutet haben. Die Expedition „blokirt bereits den großen chinesischen Kanal, welcher nach Peking führt." Es war auch davon die Rede, daß Chusan von den Briten wiederum erobert worden ist.

Frankreich. Paris. Der russische Minister, Hr. v. Kisseleff, war bei der Neujahrs-Vorstellung des diplomatischen Corps in den Tuillerien nicht anwesend; Hr. v. Kisseleff hat sich zwar wegen Unwohlseyns entschuldigen lassen; allein, was nicht weniger überraschend ist, daß kein Mitglied der russischen Botschaft ihn ersetzt, und kein russischer Unterthan darum nachgesucht habe, dem König und der kgl. Familie vorgestellt zu werden; solche Umstände geben Grund zu zahlreichen Auslegungen; am meisten Glauben finden die, daß ohne Zweifel aus St. Petersburg eingetroffene Instruktionen das Unwohlseyn des Ministers und das Benehmen der russischen Unterthanen vorschrieben.

— Hr. von Kisseleff hat am 4. Jan. einen Courier nach St. Petersburg abgeschickt, um Instruktionen einzuholen. Er soll dem Herrn Guizot die Anzeige gemacht haben, daß er provisorisch alle diplomatischen Beziehungen zu der französischen Regierung einstelle. — Die beabsichtigte Eisenbahn zwischen Paris und Straßburg beginnt, ungeachtet der zahlreichen freiwilligen Beiträge, die zu diesem Ende im Elsaß unterschrieben wurden, sehr proplematisch zu werden. Auf keinen Fall wird der Minister der öffentlichen Bauten die Anlegung dieser Eisenbahn während der gegenwärtigen Session vorschlagen. Hr. Teste soll mit Händen und Füssen sich der Anlegung einer Eisenbahn von Paris direkt nach Straßburg widersetzen und aus Gründen, die nicht der Oeffentlichkeit angehören, verlangen, daß diese Eisenbahn über Dijon nach Straßburg führe. Als nun Hr. Teste merkte, daß sehr viele Deputirte die direkte Verbindung zwischen Paris und Straßburg vorziehen, daher sein Gesetzentwurf verworfen werden könnte, hat er mit einemmal die Ausführung der Eisenbahn von Paris nach Straßburg zu vertagen beschlossen, unter dem Vorwand, daß Hr. Humann aus finanziellen Gründen die Vertagung wünsche.

Straßburg. Der Munizipalrath der Stadt Ligny hat für den geraden Eisenweg von Paris nach Straßburg einstimmig 10,000 Franken votirt. Der Generalrath der Marne hat in seiner Sitzung vom 25. Dezember eine Summe von 1,500,000 Fr., zu Gunsten des direkten Eisenwegs von Paris nach Straßburg, votirt. Er hat zu gleicher Zeit eine Summe von 10,000 Fr. votirt, um die Studien des von ihm angenommenen Risses der Eisenbahn durch das Marnethal zu vervollständigen.

— Am 3. d. verließ Lamennais das Gefängniß, nachdem er ein ganzes Jahr lang nicht aus seinem Zimmer kam, wodurch seine Gesundheit sehr gelitten hat. Zahlreiche Besuche, unter ih-

nen auch eine Studentendeputation, wünschten ihm Glück zur Erlangung der Freiheit; denn Lamennais ist nach Licht- und Schattenseite der Mann der französischen Jugend, welche für ihn begeistert ist.

— Man liest im „Courier:“ Der Graf von Banneville überbringt Depeschen der französischen Regierung an den König von Preußen, worin Se. Maj. eingeladen wird, entweder auf der Hinreise nach England, oder auf der Rückreise nach seinen Staaten Paris zu besuchen.

Großbritannien. London. Auf einer unserer Eisenbahnen ist schon wieder ein Unglück vorgefallen. Auf der Bahn zwischen Bristol und Gloucester, wo man einen Tunnel anlegte, sollte eine Miene angebracht werden. Das Pulver war naß geworden und man legte es am Eingange des Tunnels in dem Schoppen eines Schmiedes nieder. Der Schmied, der dies nicht merkte, hatte einige Werkzeuge auszubessern, ein Funken sprang vom Amboß und entzündete das Pulver. Die Explosion zerstörte den Schoppen, einen Theil des Tunnels und schleuderte den Schmied mit 7 Arbeitern in die Luft. Drei wurden dadurch getödtet, die andern schwer verletzt.

Preußen. Berlin. Wie wir hören, hatte Hr. v. Geißel am 1. d. Audienz bei Sr. Maj. dem Könige und wird wahrscheinlich an einem der nächsten Tage in der hiesigen katholischen Kirche celebriren.

— Die Rückreise unseres Königs aus England wird über Calais erfolgen, und allgemein behauptet man, daß sie über Paris gehen werde. Jedenfalls dürfte eine Zusammenkunft mit König Ludwig Philipp und dem Herzoge von Orleans statt haben; denn es soll der Wunsch unseres Königs seyn, dem berühmten Manne, den das Schicksal an die Spitze und auf den Thron Frankreichs berufen hat, und dessen weise Zähmung der Leidenschaften und Bändigung der Parteien seinen Namen hier so hoch verehrt macht, seine Empfindungen und Gefühle auszudrücken. Ein Besuch in Paris wird daher den Weltfrieden mehr als je befestigen und den letzten Gedanken an eine Störung desselben verscheuchen.

Von der Gilbach, bei Neuß. Kurz vor dem Schlusse des alten Jahres ward unsere Gegend tief empört durch einen Muttermord, der unter unsern Augen vorgefallen. Ein verschwenderischer Sohn, dem die Mutter Geld zu seinen Schwelgereien verweigerte, tödtete sie durch einen Hieb mit der Axt und ließ seine Wuth an der Leiche noch durch wiederholte Schläge aus, die er derselben mit seinem Stocke versetzte. Wir wollen hoffen, daß sich in der Untersuchung dieser That Wahnsinn des Thäters herausstellt, auf daß wir nicht die Schande erleben, ein solches Ungeheuer unter uns genährt zu haben.

Italien. Die nächtlichen Straßenräubereien sind in diesem Jahre ärger als je. Seit acht Tagen sind fast jede Nacht Unfälle der Art vorgekommen, zuweilen in einer Nacht 3 — 4 Anfälle.

Baden. Karlsruhe. Am 3. Jan. fand die erste Probe mit einer in der Maschinenfabrik von Keßler und Martiensen hier erbauten Lokomotive statt, dem ersten derartigen im Inlande gefertigten Werke. Dem Vernehmen nach soll dieser Versuch zur großen Zufriedenheit der Techniker ausgefallen seyn. Der schönen tüchtigen Arbeit wurde von allen Anwesenden das größte Lob gezollt.

Vaterländisches. In der Nacht vom 7. — 8. Januar starb im 64. Lebensjahre der allgemein geliebte und hochgeschätzte Staatsrath und Bundestagsgesandte Frhr. v. Mieg.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 7. Januar. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 48 kr.; Gerst, 3 fl. 31 kr.; Spelz, 3 fl. 35 kr.; Hafer, 1 fl. 43 kr.; Erbsen, 4 fl. 3 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 10 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom 7. Januar. Das Malter Weizen, 11 fl. 44 kr.; Korn, 6 fl. 36 kr.; Gerste, 4 fl. 42 kr.; Hafer, 3 fl. — kr. Spelz 4 fl. 30 kr.

Versteigerungen.

Heltersberg. (Holzversteigerung.) Dienstag den 25. Januar l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, nachverzeichnete Hölzer, aus den Gemeindewaldungen von Heltersberg und Geiselberg versteigert, als:

I. Im Heltersberger Gemeindewalde.

a) Schlag Schwarzbornerhalt.

164 Eichen Nutzstämme,
30 „ Nutzabschnitte,
9 Buchen Nutzstämme,
239 Eichen Baustämme,
45 „ Wagnerstangen,

b) Schlag Zimmerkopf.

161 Eichen Nutzstämme,

91 Eichen Abschnitte,
112 " Baustämme,

c) An zufälligem Ergebniß.

7 Eichen Nutzstämme,
2 " Abschnitte,
26 " Baustämme,
4²/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 " eichen deßgleichen,
²/₄ " gemischt buchen,
4 " " eichen,
¹/₄ " eichen gehauen,
²/₄ " birken gehauen.

II. Im Geiselberger Gemeindewald.

27 Eichen Nutzstämme,
9 " Abschnitte,

d) An zufälligem Ergebniß.

1 Eichener Nutzstamm,
11 " Abschnitte,

Man bemerkt, daß sämmtliche Hölzer zur Abfuhr bestens gelegen sind.

Heltersberg, den 6. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Mang.

Bis Samstag den 15. Januar 1842, um 10 Uhr des Morgens, werden auf der Bürgermeisterei dahier, 150 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz versteigert, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Hütschenhausen, den 8. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Rüb.

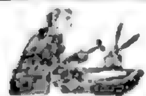
Gemeindeholz-Versteigerung in Brenschelbach.

Bis Montag den 17. Januar 1842, Morgens 9 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei dahier, nachstehende Holzsortimente, in dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Dachswald, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden, nämlich:

1) 36 Eichen Baustämme,
2) 31 " Abschnitte,
3) 29¹/₄ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
4) 650 Eichen Wellen.

Brenschelbach, den 8. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.



Neuhäußel. (Gemeindeholz-Versteigerung.) Den 19. des laufenden Monats Januar, um 9 Uhr des Vormittags, werden in der Gemeinde Neuhäußel die nachbenannten Holzsortimente, aus den dasigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert.

Schlag Dennewald.

23 Eichen Bau- u. Nutzstämme, I., II., III. Klasse,
16 Buchen Nutzstämme, I. und II. Klasse,
7 Kiefern Baustämme, IV. Klasse,
1 Klafter 5schuhig eichen geschnitten Scheitholz,
26³/₄ " buchen geschnitten Scheitholz,
5¹/₄ " " gehauen "
4¹/₂ " eichen " "
¹/₂ " kiefern " "
1075 Buchen Wellen.

Limbach, den 4. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

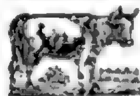
Niederberbach. (Gemeinde-Holz-Versteigerung.) Den 21. des laufenden Monats Januar, um 9 Uhr des Morgens, werden in der Gemeinde Niederberbach die nachbezeichneten Holzsortimente, aus den dasigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert, als:

Schlag Altunner.

110 Eichen Bau- und Nutzstämme, I., II. und III. Klasse,

Limbach, den 4. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

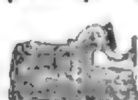


Künftigen Montag am 17. dieses Monates, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Posthalter Wiest zu Homburg, in seiner Wohnung auf Borg versteigern: 3 trächtige Kühe, 1 Rind, 1 großer Mehlkasten, 1 Fruchtwaage, Schmiedewerkzeug, als: Blasebalg, Ambos, Horn, Schraubstock und sonstiges zur Schmiede Gehöriges, 1 gußner Kessel mit Huth und Krahnen, auch allerlei andere Gegenstände.

Homburg, den 10. Januar 1842.

Berg, Notär.

Freitag den 21. Januar 1842, zu Niederauerbach, Vormittags 9 Uhr, werden in der Behausung der verlebten Eheleute Nikolaus Scheerer und Susanna Weidmann, die zu deren Nachlasse gehörigen sämmtlichen Mobiliargegenstände, auf Borg versteigert werden, als:



zwei Pferde, zwei Rinder, 1 Paar Ochsen, Bettung, Getüch, Tische, Schränke, 1 Commode, 1 Wagen und Ackergeräthschaften, Küchengeschirr, eine Parthie Diehlen und Rahmschenkel, Manns- und Weibskleidung, überhaupt Hausgeräthe jeder Art.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 3. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, werden auf Anstehen der Herren Carl Seltz von Zweibrücken, Friedrich Faber, se-

nior von Niederauerbach, und Heinrich Lang in Mittelbach, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene Immobilien, öffentlich versteigert:

1) Die untere Niederauerbacher Loh-Mühle, sammt Wohngebäude, 2 Scheuern und 2 Gärtchen, enhaltend 3 Viertel 22 Ruthen.
2) 2 Viertel 22 Ruthen Wies im Wieschen, neben dem Bach und der Kirchenschaffnei, Niederauerbacher Bannes.
3) Eine bei der oben beschriebenen Mühle gelegene Scheuer.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das neue grossh. Badische Anlehen

von fünf Millionen Gulden,

besteht aus 100,000 Partial-Obligations-Loosen, jede zu 50 fl., welche mit eben so vielen Prämien worunter 2 à 50,000, 4 à 40,000, 22 à 35,000 30,000, 2 à 15,000, 27 à 10,000, 8000, 4 à 7000, 28 à 5000, 25 à 3000, 66 à 1500, 127 à 1000 rc. im Gesammtbetrage von

Neun Millionen 34,035 Gulden im 24 fl. Fuß,

in verschiedenen von 6 zu 6 Monaten stattfindenden Verloosungen zurückbezahlt werden.

Der geringste zu erlangende Preis von 65 fl., deckt jedenfalls Kapital und Zinsen.

Partial-Obligations-Loose für alle Ziehungen gültig, werden à 54 fl. im 24 fl. Fuß, Plane gratis, abgegen; auch kann man sich nur für die

am 1. Februar 1842

stattfindende Ziehung — in welcher die bedeutende Gewinne von fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 20 à 125, 30 à 100, 333 à 65 erlangt werden — dergestalt betheiligen, daß, da die Loose nach derselben zu 50 fl. von uns wieder angenommen werden, nur 4 fl. per Stück zu entrichten ist. Bei Uebernahme von 5 solchen Loosen wird ein sechstes zum Spiel für diese Ziehung gratis gegeben.

Direkt an unterzeichnetes Handlungshaus eingehende Aufträge werden prompt besorgt und den S. T. Interessenten s. Z. die Generalliste zugefertigt.

J. N. Trier & Comp.
in Frankfurt a./M.

Zur Nachricht für diejenigen, welche Gelder nach Nordamerika zu versenden haben. Denselben wird die sichere und kostenfreie Gelegenheit geboten, ihre Gelder hier, wo es die Redaktion dieses Blattes angeben wird, zu deponiren, wogegen sie durch Anweisungen auf Columbus, Ohi, dieselben ohne Geldverlust beziehen können.

Von einem wohlthätigen Armenfreunde aus Zweibrücken, wurden heute 17 Gulden für die Armenkasse anher übergeben, deren Empfang hiermit dankend bescheinigt

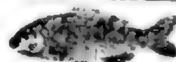
Zweibrücken, den 8. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Für einen jungen Mann, der sich der Handlung widmen will, ist in einem Colonial- und Manufaktur-Waarengeschäft eine Stelle offen. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei F. Ernenwein sind in allen möglichen Farben Stiefel- und Filz-Schuhe, so wie auch Gesundheitssohlen und Filz-Schabraken, um billigen Preis zu haben.

Es ist guter Kühdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madame Wentz.



Nebst den bereits angezeigten Fischen, sind auch wieder frische süße Schellfische zu haben bei G. Bauer.

In dem ehemals Böcking'schen Hause, am Maximiliansplatze, ist dasjenige Logis, welches bisher Herr Bürgermeister Wolffangel bewohnte, bis künftige Ostern zu vermiethen.

Ph. Simon, Wittwe, hat ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

H. Toussaint hat den ganzen 4ten Stock seines Wohnhauses, so wie auch im mittleren ein Logis zu vermiethen.

Bei Hrn. Ciolina ist ein großer Wein- oder Bierkeller, den bisher Hr. Leiner inne hatte, zu vermiethen, derselbe kann bis kommende Ostern in Gebrauch genommen werden.

Bei Unterzeichnetem sind bis Ostern zwei Zimmer zu vermiethen. G. Steuer.

Peter Marschal, Schmied, hat dasjenige Logis, welches bisher Friedrich Schäffner und seine Ehefrau Sophia Rauhöfer bewohnte, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wittwe Reinhold hat den untern Stock ihres Wohnhauses bis künftige Ostern zu vermiethen; auch kann auf Verlangen noch Wohnung im 2. und 3. Stocke dazu gegeben werden.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 8. Jan. 1842.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—
Friedrichsd'or	9	31
Ducaten	5	31
20 Frank-Stücke	9	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	48
Engl. Souver.	11	44
Laubthaler	2	43
Preußische Thaler	1	45½
Fünf Frank.-Thlr.	2	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro 6. Freitag, 14. Januar 1842.

Tags-Ereignisse.

Ostindien. Auf den ostindischen Besitzungen der Holländer, namentlich in einigen Küstenstädten von Java und auf mehreren der molukkischen oder sogenannten Gewürzinseln herrschte im Laufe des verwichenen Herbstes die Cholera mit großer Heftigkeit. Sie raffte besonders die reicheren Europäer hinweg. Hier und da hatte selbst eine Art von Cholera die Thierwelt befallen; die Vögel namentlich gingen in großen Schaaren zu Grunde. Turteltauben und Papagaien fielen von den Bäumen todt zur Erde nieder; auch die Hausvögel, Hühner, Enten und Gänse, starben plötzlich dahin.

Türkei. Aus Konstantinopel sind auf außerordentlichem Wege wichtige Nachrichten in den Fürstenthümern eingegangen. Am 15. Dez. hatte der Reiseffendi, Rifaat Pascha, den Repräsentanten der europäischen Mächte intimirt, wenn die Pforte binnen 14 Tagen nicht mit Bestimmtheit aus Griechenland erfahre, daß die von ihr gegen das Gouvernement zu Athen gemachten Beschwerden gehoben oder Anstalten getroffen seyen, um auf dem direktesten und kürzesten Wege die Regierung des Großherrn zufrieden zu stellen, die Pforte sich genöthigt sehen werde, zu Coërcitivmaßregeln ihre Zuflucht zu nehmen, „wobei sie kein völkerrechtlich erlaubtes Mittel“ ausschließen werde, um sich Recht zu verschaffen. Der Termin, den die Pforte gegeben, ist kurz und mit dem Eintritt des neuen Jahres bereits abgelaufen. Da es wohl unmöglich ist, daß Griechenland bis dahin dem Begehren der türkischen Regierung Genüge leiste, so betrachtet man bereits den Ausspruch Rifaat Pascha's für eine Kriegserklärung und wir können erleben, daß es im Januar an der türkisch-griechischen Grenze zu Feindseligkeiten käme.

Großbritannien. London. Die englische Flotte hat jetzt einen Flotten-Admiral, 14 Admirale der rothen, 16 der blauen Flagge, 58 Vize-Admirale, 107 Contre-Admirale, 709 Capitäne, 809 Commandeure, 2707 Lieutenants. Das Marinecorps besteht aus 94 Compagnien. Die Flotte zählt 590 Kriegsschiffe, die zum Dienste bereit sind, darunter 105 bewaffnete Dampfboote. Zur Bemannung dieser Flotten gehören in Friedenszeiten 23,000 Matrosen, 2000 Jungen und 14,000 Marinesoldaten.

Frankreich. Paris. Mehre Pariser Journale geben dem russ. Gesandten, Hrn. Kiseleff, wegen seinem Unwohlseyn scharf zu Leibe. Das „Journal des Debats“ sagt: „Wir begreifen wohl den Argwohn, den die Julirevolution in Europa rege machen konnte. Wir begreifen den Schrecken, welchen ein Dynastiewechsel dem Kaiser Nikolaus einflößen konnte; und wir verlangen von ihm auch nicht gleich im ersten Augenblicke Vertrauen oder Sympathie. Allein die Zeit ist vorgeschritten. Preußen, Oesterreich, England, sämmtliche Mächte bezeigten nacheinander und bezeigen bei jeder Gelegenheit das hohe und sympathetische Vertrauen, welches sie zu unserer Regierung und unserm Könige hegen. Bloß der Kaiser von Rußland würde auf einer persönlichen Abneigung beharren; bloß er würde die Dienste nicht anerkennen wollen, welche unsere Regierung der Sache der monarchischen Ordnung und des allgemeinen Friedens geleistet hat; bloß er würde durch eine systematische Zurückhaltung, und jetzt, durch ein offizielles Grollen gegen unsre glorreiche und unvermeidliche Revolution protestiren!“ Das „Journal des Debats“ dringt am Schlusse darauf, daß das französische Cabinet nicht auch einen solchen Weg einschlage. „Wenn, was wir nicht glauben, Beziehungen mit dem russischen Cabinette auf

dem Fuße guter Eintracht und gegenseitiger Höflichkeit nicht mehr möglich wären, dann hat Frankreich, wir wiederholen es, nur eins zu thun, nämlich alle offiziellen Beziehungen einzustellen. Wenn es mit einem nebenbuhlerischen oder eingenommenen Cabinette nicht in gutem Einvernehmen leben könnte, so würde ihm ein offener Bruch lieber seyn, als eine gereizte Diplomatie. Wenn Agenten, anstatt Boten des Friedens und des guten Willens zu seyn, nur die Geschäftsträger des Grolles und der Empfindlichkeit wären, dann wäre es besser, sie zurückzuberufen. Ein Bruch ist nicht Krieg, während schlimme Beziehungen unablässig den Frieden gefährden. Nun aber, den Frieden wollen wir, den ehrenvollen Frieden, den dauerhaften, gegen das Ungestüm der Völker und gegen die Laune der absoluten Könige gesicherten Frieden."

Ein Pariser Korrespondent meldet über den Generalgouverneur von Algier: Viel Aufsehen erregt das Benehmen Bugeauds. Nachdem im Laufe dieses Jahrs wenigstens 13,000 Mann dort durch Krankheiten zu Grunde gegangen sind (die im Kriege gebliebenen ungerechnet), forderte General Bugeaud kürzlich noch eine Verstärkung von 20,000 Mann (wodurch die dort stehenden Truppen auf ungefähr 105,000 gebracht würden), um einen kräftigen Winterfeldzug zu eröffnen; seiner Ansicht nach darf den Arabern keine Ruhe gelassen werden, die ihnen erlaubte, während des Winters ihre im Sommer erlittenen Verluste wieder zu ersetzen. Ein Theil der begehrten Verstärkungen ist auch bereits abgegangen.

— Es heißt, die Regierung wolle einen Gesetzentwurf vor die Kammern bringen, wonach die s. g. „Circel" als „anonyme Gesellschaften" einer Ermächtigung der Regierung bedürften. Als Grund wird angeführt, daß in vielen dieser „Cirkel" die ärgsten Hazardspiele getrieben wurden. — Der Prinz von Joinville hat von der Königin von Portugal das Großkreuz des Thurm- und Schwertordens erhalten.

— 7 bis 800 Studenten zogen am 7. d. unter dem Gesang der Marseillaise über die Boulevards. Sie begaben sich vor das Haus des Abbé de Lamennais, welcher vor einigen Tagen das Gefängniß St. Pelagie verlassen. — Der „Messager" berichtet: Der König hat die gegen Quenisset, Colombier und Just Brazier ausgesprochene Todesstrafe umgewandelt. Der erstere wird deportirt und die beiden andern werden die Strafe der öffentlichen Zwangsarbeit auf Lebenszeit erleiden.

Belgien. Brüssel. In Neylen, bei Lierre, ist am 2. d. Mittags ein schauderhaftes Verbrechen begangen worden. Ein Mensch drang in das Haus des Pfarrers und forderte ihn auf, ihm sein Geld zu geben. Da er sich nicht genug damit eilte, so schlug der Mörder ihn mit einem kleinen Beile, das er unter der Blouse trug, auf den Kopf und gab ihm mit einem Messer noch mehrere Stiche. Die Dienerin, welche herbeilief, erhielt auch einen Messerstich in den Leib. Ihre Schwester, welche in der Küche war, rief bei dem Lärm um Hülfe, worauf der Mörder die Flucht ergriff. Man verfolgte und ergriff ihn, aber nur mit Mühe; denn er hatte außer dem Beil und Messer auch Pistolen und schoß auf die Ersten, die sich über ihn warfen, und verwundete einen derselben, aber leicht, am Kopfe. Das Volk war so erbittert, daß es ihn fast zerrissen hätte. Er ist arg zugerichtet. Die Wunden des Pfarrers, eines 80jährigen Greises, sind gefährlich, die der auch schon alten Dienerin tödtlich. Der Mörder ist ein ehemaliger Sträfling, aus Flandern gebürtig, und im Lüttich'schen wohnhaft.

Italien. Neapel. Eine Witterung, wie man sie im Sommer nicht schöner sehen kann, begünstigt uns seit mehreren Tagen, und der wolkenlose glänzende Himmel, die warmen Sonnenstrahlen geben dem ohnedies um diese Zeit so regen Leben in Neapels volkreichen Straßen noch größern Reiz.

Versteigerungen.

Jagdverpachtung in Staatswaldungen.

Bis kommenden 25. Januar 1842, des Morgens 10 Uhr, wird vor dem hiezu delegirten Bürgermeisteramt Zweibrücken, im dasigen Gemeindehause, zur Wiederverpachtung des durch Versetzung des bisherigen Pächters leihfällig gewordenen Jagdbogens, Nro. 20, bestehend aus den Distrikten Allseiters und Auerbacherberg, des Forstbegangs Reisenberg, Revier Zweibrücken, geschritten werden.

Die Verpachtung, welche unter den im Amts- und Intelligenzblatte Nro. 33 vom Jahr 1832 und den in spätern Verordnungen enthaltenen Bedingungen statt findet, begreift die Nutzung der höheren, mittleren und niedern Jagd.

Zweibrücken, am 7. Januar 1842.

Das königl. Forstamt,

Kröber.

Mühlen-Versteigerung.

Mittwoch den 2. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, wird zu Sulzbach bei Saarbrücken, die in dem gewerbreichen Sulzbacher Thale, in der Nähe der bedeutenden Kohlengruben, zu jeder Fabrik-Anlage äußerst vortheilhaft gelegene, mit bedeutender Wasserkraft versehene, Sulzbacher Mühle, auf Anstehen des Hrn. Friedrich Wilhelm Simon, Gutsbesitzer in Ottweiler wohnend, freiwillig und öffentlich, unter vortheilhaften Bedingungen, versteigert.

Die Mühle besteht aus 2 Mahlgängen, einem Schälgang und einer Oelmühle, mit Wohnung, bedeutenden Stallungen, Scheuer und Bering, Gärtchen bei der Mühle und 2 Morgen Wiesen.

Sollte die Mühle nicht zugeschlagen werden, so wird solche in obigem Termin, auf mehrere Jahre verpachtet.

St.-Johann, den 4. Januar 1842.

Der königl. preuß. Notar.

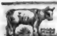
Böcking.

Montag den 31. Januar 1842, zu Landstuhl, in der Behausung von Adam Wagner, Nachmittags um 1 Uhr, läßt die Wittwe von dem daselbst verlebten Schmiede Georg Hach, auf 6 Jahre öffentlich verpachten:

ein in Landstuhl an der Pariser Straße gelegenes Wohnhaus, mit Schmiedewerkstätte — sodann wird öffentlich versteigt: sämmtliches zur Schmiede gehöriges Werkzeug.

Landstuhl, den 10. Januar 1842.

Raquet, Notär.



Künftigen Montag am 17. dieses Monates, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Posthalter Wiest zu Homburg, in seiner Wohnung auf Borg versteigern: 3 trächtige Kühe, 1 Rind, 1 großen Mehlkasten, 1 Fruchtwaage, Schmiedewerkzeug, als: Blasebalg, Ambos, Horn, Schraubstock und sonstiges zur Schmiede Gehöriges, 1 gußnen Kessel mit Huth und Krahnen, auch allerlei andere Gegenstände.

Homburg, den 10. Januar 1842.

Berg, Notär.

Mittwoch den 19. Januar 1842, werden im Hause des Hrn. Martin Schmied, Bäcker in St. Jngbert, Morgens 9 Uhr, versteigt: zwei Getüchschränke, ein andrer mit Auffatz, ein Commode mit Marmorplatte, mehrere Tische, Silber, Bettung, Getüch, ein Bierkessel nebst Malzbütte und Zugehör, ein Branntwein- und Leiterkessel, Fässer, eine Kartoffelmühle, Ackergeräthe, eine Kuh, ein Rind, ein Paar Ochsen, ein Hundert Hektoliter Grundbirn u. s. w. Nöthigen Falles wird Donnerstag den 20. die Versteigerung fortgesetzt.

Wiest.

(Sommerschaafweide-Verpachtung in Höchen betreffend.)

Montag den 14. Februar l. J., des Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt dahier, die Sommerschaafweide auf Höcher Gemarkung pro 1842, meistbietend öffentlich vergeben, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß 150 Stück Schaafe aufgetrieben werden dürfen.

Waldmohr, den 11. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Schlemmer.

Gemeindeholz-Versteigerung in Brenschelbach.

Bis Montag den 17. Januar 1842, Morgens 9 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei dahier, nachstehende Holzsortimente, in dem dassigen Gemeindewald, Distrikt Dachswald, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden, nämlich:

1) 36 Eichen Baustämme,
2) 31 „ Abschnitte,
3) 29¹/₄ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
4) 650 Eichen Wellen.

Brenschelbach, den 8. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Schneider.

Montag den 17. Januar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach, läßt Herr Philipp Hoffmann, in seinem Wohnhause, verschiedene Mobilien, auf Borg bis Martini 1842, versteigern, als:

80 Malter Kartoffeln, 1 dreijähriges Pferd, 1 Wagen und Ackergeräthschaften, Schränke, Bettladen, Tische, Küchengeschirr jeder Art; rc. rc. Schuler, Notär.

Gegen das Ende des kommenden Monats Februar wird das dem Herrn Friedrich Römer, Wirth dahier, angehörige Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, bekannt unter dem Namen *Tivoli*, in der Stadt Zweibrücken, am Ernstweiler Wege gelegen, mit dem dabei gelegenen 3 Morgen 22 Ruthen großen Pflanz- und Ziergarten, in geeigneten Loosen abgetheilt oder auch im Ganzen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, nochmalen zur Versteigerung gebracht. Tag und Ort der Versteigerung werden späterhin noch angezeigt werden.

Schmolze Notär.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

Verpachtung des Bamster Hofgutes.

Bis Mitte Februar d. J. soll das genannte Hofgut, bei Bruchmühlbach gelegen, auf 12 Jahre verpachtet werden. Das Gut begreift in sich: ein Wohnhaus mit 7 Zimmern, Küche, 4 gewölbten Kellern; einen angebauten Stall für 16 Stück Rindvieh; sodann ein Oekonomie-Gebäude mit Brennerei, Scheuer, so wie einen Stall für 24 Stück Rindvieh; einen Schoppen mit einem Raum, um 100,000 Stück Torf, so wie alle Ackergeräthschaften aufzubewahren; ein Nebengebäude, aus Schäferei und Pferdestall bestehend; ein Hinterhaus mit 12 unterirdischen Schweinställen; ferner $1\frac{1}{4}$ Morgen Garten mit 140 Spalierbäumchen, worin ein Gartenhaus mit gewölbtem Gemüse-Keller, sodann $\frac{1}{4}$ Morgen großer Rasenplatz zum Bleichen, das Ganze mit Mauer umfaßt; 220 Morgen Ackerfeld, 54 Morgen Wiesen, auch ohngefähr 6 Morgen Land, um das Haus gelegen, mit 1000 Stück edlen Obstbäumen angelegt.

Das Ganze kann auch aus freier Hand vergeben werden, man wende sich deßhalb an den Eigenthümer daselbst. Der Tag der Verpachtung wird später auf demselben Wege genauer angegeben.

Bis den 27. Januar d. J. wird zu Wollmünster bei Notaire Chermeni die Lutzweiler Mühle versteigert werden. Dieselbe liegt oberhalb der Blumenauer-Mühle und besteht aus 2 Mahlgängen und 1 Schälgange, sodann gehören noch dazu: 2 Ställe, 1 Scheuer, 1 Wagenschoppen, 1 Branntweinbrennerei, 1 Keller und 2 Schweinställe; ferner: 8 Morgen Ackerland auf Brenschelbacher Banne und 4 Morgen Wiese, beides nahe an der Mühle gelegen.

Ich mache hiermit die allgemeine Anzeige, daß ich von jetzt an jede Woche regelmäßig 3 mal, nämlich: Dienstags, Donnerstags und Samstags von Neuhornbach nach Zweibrücken, und eben so zurück fahre; Güter, Briefe ꝛc. werden nach wie vor auf das Prompteste besorgt, und bitte ich auch ferner mich mit gefälligen Aufträgen zu beehren. Bickel.

Bekanntmachung.

Wegen Verkaufs zu leichten Brodes wurden durch das einfache Polizeigericht dahier unterm 11. d. M. gestraft, die hiesigen Herren Bäckermeister Heinrich Toussaint und Ferdinand Römer; wegen Brodverkaufs über die Taxe der Bäckermeister Herr Georg Bietz, und derselbe unterm heutigen wegen Verkaufs nicht gehörig ausgebackenen Brodes.

Zweibrücken, am 12. Januar 1842.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Gefunden. Ein Paar Zeugschuhe, Pirmasenzer Arbeit, und eine Mütze. Abzuholen auf dem Polizeibureau.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit Kurzem ein wohlassortirtes Lager von gewalztem Tafel-Kupfer, 1ste Qualität, unterhalte, und dasselbe gleich allen übrigen Metallen, zu den billigsten Preißen erlassen werde.

Friedr. August Frölich.

Für einen jungen Mann, der sich der Handlung widmen will, ist in einem Colonial- und Manufaktur-Waarengeschäft eine Stelle offen. Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Es ist guter Kühdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madame Wentz.

Heinrich Omphalius hat das Logis, welches Herr Bierbrauer Barthel bewohnte, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Auch hat derselbe einen Garten, am Auerbacher Wege gelegen, zu vermiethen.

Bei Unterzeichnetem sind bis Ostern zwei Zimmer zu vermiethen. G. Steyer.

Peter Marschal, Schmied, hat dasjenige Logis, welches bisher Friedrich Schäffner und seine Ehefrau Sophia Rauhöfer bewohnte, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Das Logis, welches Herr Rittmeister von Stetten bewohnte, ist sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Wittwe Portscheller hat in ihrem Hause, im untern Stocke, dasjenige Logis, welches Herr Georg Theysohn bisher bewohnte, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den dritten Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

In dem Hause des Philipp Hänchen sind zwei Logis, eins im hintern und eins im vordern Hause, zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist Fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 7. Sonntag, 16. Januar 1842.

Tags-Ereignisse.

China. Zu London hofft man, daß die Sperrung des großen Canals in Peking eine Hungersnoth veranlassen, und dadurch den Kaiser zur Nachgiebigkeit zwingen dürfte. — Die Gesammtzahl der Landungstruppen bei der britischen Expedition soll aber, selbst wenn die erwartete Verstärkung eingetroffen seyn wird, nicht mehr als 3800 Mann betragen.

Frankreich. Paris. Der National trägt seit den letzten Tagen in Bezug auf Guizot den radikalsten Pessimismus zur Schau: er wünscht allen Ernstes, daß dieser am Ruder bleiben und die Wahlen veranstalten möge. Der National . . . Guizot? „Dies ist unser Wunsch, unsere Hoffnung und Zuversicht!" ruft er aus. Die Debats werfen dem Blatte Komödienspielerei vor und meinen, wenn der Opposition Guizot so nützlich wäre, so würde sie fein still darüber schweigen. „Wollt ihr wissen," fragt der National, „weßhalb wir Guizot wollen? Weil er von allen Werkzeugen eures Systems das gewaltthätigste und verschrieenste ist. In dem Jahre, wo er auf Frankreich lastet, hat er gezeigt, wozu er fähig ist. Jedermann weiß, woher er kommt, wer ihn hält und wohin er strebt." Nun wird ein Bild von diesem Staatsmanne entworfen, wie es nur der glühendste Haß, die entschiedenste Parteiwuth zeichnen kann, und dann die Schlußfolgerung gemacht: vor den Wahlkorporationen müsse ein solcher Mann erscheinen! Die Völker beeilten sich nicht, aber es gebe Menschen, welche den Lauf der Ereignisse beschleunigten; Guizot sey ein solcher Mann, und deßhalb wünsche die radikale Opposition ihn am Ruder zu erhalten, bis die Zeit erfüllet sey. — Der Impartial von Nancy meldet, daß Hr. v. Forbin Janson zum Erzbischof von Rheims ernannt worden sey.

Der „Moniteur parisien" enthält einen Bericht aus Odessa über den letzten Herbstzug der Russen gegen die Tscherkessen, der für die ersteren, unter dem General Anrepp, sehr ungünstig ausgefallen ist. Die Russen büßten während des ganzen Feldzuges 6—8000 Mann ein. Was die Franzosen in dieser Beziehung an Algier, haben die Russen an Kaukassen.

Straßburg. Man zeigt an, daß der Mörder des Abbé Hamann neulich zu Rimbach-Zell, Kanton Guebweiler, festgehalten worden sey; er soll Mathis heißen und seit Kurzem aus dem Zuchthause von Ensisheim entlassen worden seyn.

Vom Oberrhein. Falls es die Witterung erlaubt, wird der dießjährige Dienst der Dampfschiffe unfehlbar am 1. März beginnen. Die Adlercompagnie wird ihre Reisenden von Basel nach Mainz (80 Stunden) in einem Tage expediren.

Großbritannien. London. Die Anhänger des Widerrufs der Union haben sich dieser Tage zu Dundalk in Irland bei einem Gastmahle versammelt, dem auch 40 katholische Priester beiwohnten. Man schätzte die Zahl der anwesenden Personen auf 8000. O'Connell verkündigte dabei in einer feierlichen Rede, das Jahr 1842 werde nicht vorüber gehen, ohne daß etwas Wichtiges für Irland geschehe. „England," sagte er, „ist die Beute eines schrecklichen Nothstandes, und es könnten Zeiten kommen, wo das irländische Volk die festeste Stütze des Thrones und der Verfassung werden dürfte. Alt-Irland und der Widerruf der Union! dies muß heute unser Wahlspruch seyn. Ich will Irland für die Irländer und die Irländer für Irland. Von 1612 bis 1800 hat Irland sein Parlament gehabt; Irland hat das Recht, es von neuem zu haben. Gewiß, seine Dienste sind so, daß sie nicht so leicht vergessen werden können, noch vergessen werden dürfen. Im Jahre 1783, als der Stern

Englands vor dem Einflusse der französischen, spanischen und holländischen Escadern erbleichte, als nicht ein englisches Schiff den Canal zu verlassen wagte, bewaffnete Irland seine 80,000 Freiwilligen, votirte Irland 30,000 Matrosen für die englische Flotte innerhalb 6 Monaten, und in 3 Wochen hatte es 20,000 Mann zu Rodney's Geschwader geliefert. England verdankt Irland seine Triumphe! Wie hat ihm aber England vergolten? Indem es dasselbe in die Union einkettete, welche für immer seine Schande und sein Verderben herbeiführen sollte! Zum Glücke macht die Sache des Widerrufes unermeßliche Fortschritte, und bald wird Irland zu zeigen wissen, was es seyn will. Dublin, Cork und Limerik, Irlands vornehmste Städte, haben der Sache des Widerrufes günstige Mayors gewählt. Die Bewegung wird sich verbreiten, wir werden sie durch alle legalen Mittel unterstützen, und so wird es uns gelingen, die in ihrem Palast gefangene und von der Toryfaktion listig umstrickte Königin zu befreien." — Donnernder Beifall folgte dieser Rede.

— Aus Woolwich wird unterm 4. gemeldet: Das Dampfschiff Firebrand hat Befehl erhalten, sich dem Geschwader anzuschließen, welches den König von Preußen, der wahrscheinlich am 21. hier landen wird, von Ostende überführen soll. Wenn Windstille oder widriger Wind eintritt, so soll der Firebrand die Fregatte Warspite, auf welcher der König die Fahrt machen wird, ans Schlepptau nehmen, um die Ankunft möglichst zu beschleunigen.

Italien. Rom. In den Gefängnissen der Inquisition befindet sich gegenwärtig der Aegyptier Kaschur, welcher, daran verzweifelnd, auf gewöhnlichem Wege zum Episcopat zu gelangen, ein seltsames Mittel erdachte, um dieses Ziel zu erreichen. Er verfertigte Briefe Mehemed Ali's, durch welche der Vizekönig ihn zum Bischofe in Aegypten verlangte. Auf den Glauben dieser sehr geschickt verfälschten Briefe schritt man in Rom zu seiner Ausweihung. Man hoffte, der Günstling des mächtigen Mehemed Ali vermöchte Etwas zum Schutze des Christenthums im Orient. Allein bald entdeckte man den Betrug, daß der neue Bischof nur ein schändlicher Fälscher war, und daß er die heilige Würde, welche er usurpirt, durch eine gotteslästerliche Handlung profanirt hatte. Er wurde daher verurtheilt, sein Verbrechen durch ewige Gefangenschaft zu büßen, und des geistlichen Standes entsetzt.

Preußen. Berlin. Der Bischof von Geissel hatte am 5. d. abermals die Ehre, von Sr. Maj. empfangen zu werden.

— Dem Vernehmen zufolge, wird nächstens bei uns eine sehr liberale Kabinetsordre in Bezug einer freiern Censur publizirt werden.

Koblenz. Zwei hiesige Einwohner, beide kraftvolle Männer, und beide verehelicht, die von angeblich rasenden Hunden, der eine am 31. Oktober 1841 in den Arm, der andere am 21. Nov. in die Nase gebissen worden, sind am 9. d. erkrankt, und der erstere am 10, Nachmittags 3½ Uhr, letzterer in der Nacht vom 10. auf den 11. d. gestorben.

Sachsen. Koburg. Unser Eisenbahncommissär, Hr. geh. Assistenzrath Heß ist am 28. v. Mts., mit den Verhandlungen sehr zufrieden, von Berlin hierher zurückgekehrt. „Die Bahn von Eisenach über Memmingen und Hildburghausen nach Koburg soll in längstens drei Jahren fertig seyn."

Vaterländisches. München. Der neuesten Zählung nach übersteigt die Seelenzahl von München, mit Einschluß der Vorstadt Au, hunderttausend. Nach München folgen Nürnberg mit 46,824, Augsburg mit 36,869, Regensburg mit 21,912 und Bamberg mit 20,863 Seelen u. s. w.

Versteigerungen

Gemeinde Holzversteigerung zu Oberhausen.

Freitag den 21. Januar 1842, des Morgens 10 Uhr, werden nachstehende Holzsortimente, meistbietend öffentlich versteigert:

Schlag Köpfche.

2 Eichen Baustämme, 2r Klasse,
12 " " 3r "
3 " " 4r "
3½ Klafter gesch. buchen Scheitholz,
425 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Pfaffenbachereck.

2 Eichen Baustämme, 3r Klasse,
11 " " 4r "
24¼ Klafter gesch. buchen Scheitholz,
525 Gebund gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Schmittshausen, den 15. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Holzversteigerung in loco Contwig.

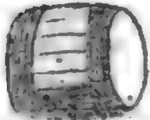
Mittwoch den 19. Januar 1842, des Nachmittags 2 Uhr, werden nachstehende Holsortimente öffentlich versteigert:

Schlag Weinwald.

2 Eichen Baustämme, 4r Klasse,
11 Buchen Nutzabschnitte,
27¹/₄ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
¹/₄ „ gesch. eichen Scheitholz (5schuhig.)
1325 Gebund buchen Wellen mit stark. Prügeln.

Contwig, den 15. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.



Donnerstag den 27. Januar 1842, Nachmittags ¹/₂ 3 Uhr, läßt Frau Wittwe Gottfried Leiner dahier, in ihrer Wohnung, gegen baare Zahlung versteigern:

Eine größere Quantität Fässer von ¹/₂ bis 30 Hektoliter, so wie auch eine größere Quantität Faßdauben, von 1¹/₂ Fuß bis 5¹/₂ Fuß Länge, nebst den entsprechenden Bodenstücken; Bütten, ein vollständiges Küferwerkzeug für Holz- und Keller-Arbeiten.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 3. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf der Amtsstube des unterschriebenen Notärs,

Auf Anstehen von: 1) Herrrn Heinrich Lang, Wirth und Oekonom in Mittelbach wohnhaft, 2) Herrn Carl Seitz, Gerbermeister, und dessen Ehefrau Louisa geborne Hirthes, ohne Gewerb, in Zweibrücken beide wohnhaft; 3) Frau Elisabethe Seitz, Ehefrau von Herrn Carl Mahla, Pfarrer, beide in Limbach wohnhaft und Letzterm selbst, 4) Herrn Ludwig Mayer, jun., Schreinermeister, in Zweibrücken wohnhaft, als Vormund über die mit seiner verlebten Ehefrau Caroline Louise Seitz erzeugten minderjährigen Kinder: Caroline, Emilie und Mathilde Mayer, 5) Herr Carl Jacoby, Buchbinder und Schreibmaterialienhändler, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund dieser Minorennen und 6) Herrn Friedrich Faber, sen., Oeconom in Niederauerbach wohnhaft, sodann:

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 4. November 1841,

Werden durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, durch allegirtes Urtheil hiezu committirt, nachbeschriebene Immobilien, Niederauerbacher Gemarkung, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, als:

A. 1) Die untere Niederauerbacher Lohmühle sammt Wohngebäude, zwei Scheunen und zwei Gärtchen, enthaltend ungefähr 3 Viertel 22 Ruthen, begrenzt durch den Weg und den Bach;

2) 2 Viertel 23 Ruthen Wies, im Wieschen, neben dem Bach und der Kirchenschaffnei, zwischen der obern und untern Lohmühle,

B. Eine weitere bei der oben beschriebenen Mühle gelegene Scheuer, wovon das Dach herunter genommen ist, mit dem noch vorhandenen Material.

Die Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht.

Zweibrücken, den 15. Januar 1842.

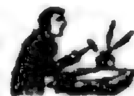
Schuler, Notär.

Donnerstag den 27. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Adler, wird auf Anstehen der Erben Prager dahier, ein Antheil an einem in Zweibrükken in der Karlsstraße gelegenen Wohnhause neben Jacob Rödter und dem Gäßchen, bestehend im dritten Stocke aus einem Zimmer, 2 Kammern und einer Küche, in dem Kehlspeicher und in einem Stall, versteigert werden.

Schuler, Notär.

Freitag den 21. Januar 1842, zu Niederauerbach, Vormittags 9 Uhr, werden in der Behausung der verlebten Eheleute Nikolaus Scherer und Susanna Weidmann, die zu deren Nachlasse gehörigen sämmtlichen Mobiliargegenstände, auf Borg versteigert werden, als: zwei Pferde, zwei Rinder, 1 Paar Ochsen, Bettung, Getüch, Tische, Schränke, 1 Commode, 1 Wagen und Ackergeräthschaften, Küchengeschirr, eine Parthie Diehlen und Rahmschenkel, Manns- und Weibskleidung, überhaupt Hausgeräthe jeder Art.

Schuler, Notär.



Samstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft der dahier verlebten Jungfrau Philippina Flickinger gehörigen Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel 6 Ruthen Acker hinter dem Rothenberg, vor der Oselbach, neben Jakob Auerbacher und Schmied Keller.

2) 1 Morgen 2 Viertel 5 Ruthen Acker am Galgen, neben Schmied Keller und Friedrich Mayer.

Schmolze, Notär.

Bekanntmachung.

Nummern der 1401. Münchner Ziehung:

3 67 54 38 87

18. Jan. Schluß der 1022. Regensb. Ziehung.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Wandkarte
der beiden
Hemisphären
zum
Haus- und Schulgebrauch.

Entworfen nach den besten Hülfsmitteln u. gravirt von
W. Becker.

Drei Blatt auf Elephanten-Kupferdruckpapier.

Preis	1 fl. 48 kr.
Auf Leinwand	2 fl. 42 kr.
„ „ mit lakirten Holzstäben	3 fl. 12 kr.

Jeder Hausvater, dem es darum zu thun ist, seinen Kindern die Grundbegriffe der Geographie anschaulich zu machen, findet hier ein treffliches Mittel. Die neuesten geographischen Werke wurden bei Anlegung dieser Planiglobien benutzt. Die Staaten sind genau durch Farben unterschieden und, wie den Hauptstädten, die Seelenzahl nach den neuesten Zählungen beigedruckt. Die Benennung der Welttheile, Staaten, Länder, Inseln, Meere und Flüsse durch sehr leserliche, auch schon in der Form kennbare Lettern hervorgehoben, überhaupt das Wissenswürdigste auf eine Art dargestellt und mit der gewissenhaftesten Exactität ausgeführt, wie bis jetzt keine Karte der Art existirt. Dieser Weltkarte sollen zehn historisch-geographische Kabinetskarten in gleichem Format folgen, die die Geschichte der ältesten Zeit bis auf unsere Tage, bildlich und historisch, darstellen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Dez. 1841.

Den 3. Julius, S. von Friedrich Helfreich, Subrektor am Gymnasium.
3. Henrietta.
8. Carl Ludwig.
9. Carl.
10. Johanna, T. von Leopold Gugenheim, Handelsmann.
11. Carolina Sophia, T. von Jakob Reich, Hauptzollamtsassistent.
15. Carl August, S. von Friedr. Carl Krämer, Barbier.
18. Catharina, T. von Christian Meder, Kutscher.
20. Maria Franziska, T. von Joseph Heinzler, Escadronsschmied.
21. Louisa, T. von Carl Ludwig Golsen, Anwalt.
23. Amalia Carolina Theresia, T. von Johann Peter Frank, Schlosser.
24. Friedr. Christian, S. von Carl Welschhans, Schneider.
25. Elisabetha, Cath., T. von Peter Meister, Schweinhirt.
25. Emil Julius Wilhelm, S. von Ludwig Kreuz, Bäcker.
27. Carl.
29. Elisab. Johanna, T. von Adam Feindel, Schuhmacher.

Gestorben sind im Dez. 1841.

Den 3. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
5. Julius Helfreich, 1 T. 21 St. alt, S. von Friedrich Helfreich, Subrektor.
5. Joh. Georg Renner, 22 J. alt, Soldat im königl. Chevaurlegers-Regiment Leiningen.
7. Wilhelm, 2 J. alt.
7. Carolina Gräfin von Stralenheim, 72 J. 9 M. alt, Wittwe von Heinrich Carl Almasy, gewesener Forstmeister.
11. Heinrich Omphalius, 87 J. 3 M. alt, Privatmann.
14. Carl Daniel Leyser, 16 T. alt, S. von Ludwig Daniel Leyser, Metzger.
16. Magdalena Louisa Elisabetha Roth, 7 M. 15 T. alt, T. von Johann Carl Roth, Mechanikus.
16. Wilhelm Janton, 9 M. 23 T. alt, S. von Daniel Janton, Schuster.
17. Johanna Gugenheim, 7 T. alt, T. von Leopold Gugenheim, Handelsmann.
18. Johann Jacob Albrecht, 45 J. alt, Färber.
19. Margaretha Herzner, 3 M. 8 T. alt, T. von Friedrich Herzner, Hafner in Paris.
21. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
21. Alexander Männer, 3 M. alt, S. von Paul Männer, Gestütsknecht.
21. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
25. Christian Schopp, 54 J. alt, Taglöhner.
27. Carl, 1/2 St. alt.
27. Peter Knaubert, 73 J. alt, Wagner.
30. Peter Naumann, 72 J. 4 M. alt, Schneider.
30. Clara Hartmann, 2 J. 8 T. alt, T. von Michael Anton Hartmann, Maurer.
31. Friedrich Rudolph Schwarzenberger, 1 J. 9 M. alt, S. von Albert Schwarzenberger, königl. Baukondukteur.
31. Barbara Müller, 84 J. alt, Wittwe von Heinrich Zöller.
31. Louisa Theobald, 3 M. 4 T. alt, T. von Johann Ludwig Theobald, Gastwirth.

Verehelicht haben sich im Dez. 1841.

Den 7. Daniel Leiner, Schreiner, mit Johanna Friederika Besenbruch.
9. Joseph Herber, Amts-Assessor in Usingen, mit Freiin Auguste Wilhelmine Caroline Friederike v. Röder.
14. Simon Strauß, Metzger in Steinbach, mit Theresia Gugenheim.
28. Georg Jakob Hien, Metzger, mit Catharina Heim.
28. Johann Valentin Hoffmann, Tuchmacher, mit Maria Elisabetha Rothaar.
28. Johann Heinrich Friedrich Homann, Schlosser, mit Maria Elisabetha Leiner.
30. Johann Nepomuk Gräff, Unterveterinärarzt, mit Margaretha Maria Christina Löw.

Zweibrücken, den 8. Januar 1842.

Der Civilstandsbeamte, Wolfangel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 7. (1842).

Rechtfertigende Erklärung.*)

Die unterzeichneten Bäckermeister der Stadt Zweibrücken sehen sich durch die von Seite des königl. Polizei-Commissariats in dem hiesigen Wochenblatte (Nro. 3, 1842) eingerückte Verwarnung resp. Strafandrohung in die Nothwendigkeit versetzt, jener Verwarnung auch ihrerseits dasjenige entgegen zu stellen, was zur Würdigung des ganzen Verhältnisses gehört.

Sie sind weit entfernt, nicht mit allen guten Bürgern die Ansicht zu theilen, daß der absichtliche Betrüger dem Strafgesetz verfallen sey; sie verlangen nicht, daß bei erwiesenem Vergehen die überwachenden Behörden und Agenten der Polizei eine gemeinschädliche Nachsicht gegen sie eintreten lassen; allein sie wollen nur dem etwaigen Glauben begegnen, daß sie sich unverzeihlicherweise mit dem sauer erworbenen Pfennig des Armen zu bereichern trachten; ein Glaube, der hervorgerufen durch die Bestrafung Einzelner leider durch die in so starken Ausdrücken gegen eine ganze Classe von Bürgern geschleuderte Proklamation bis zur höchsten Wahrscheinlichkeit gesteigert werden mußte.

Die Unterzeichneten wollen nicht im Entferntesten dem Autor jener energischen Strafandrohung, weder in Bezug auf sein Amt, noch auf seine Person den mindesten Vorwurf machen; sie können jedoch den Wunsch nicht unterdrücken, daß dieselbe unterblieben wäre, da die öffentliche Ordnung immer gehandhabt, die Gesetze überall und gegen jeden, ohne besondere, die Delikatesse des Bedrohten auf das Empfindlichste verletzende Strafandrohung vollzogen werden müssen.

Wer schweigt, der gibt das Behauptete zu! Demzufolge halten es die Unterzeichneten, zur Wahrung ihres eigenen guten Rufes, und der Ehre der Stadt Zweibrücken, so wie zur Berichtigung des Urtheils aller auswärtigen Leser für ihre Pflicht, folgende Details der Oeffentlichkeit zu übergeben:

Keinem Bäcker ist es möglich, einen Laib Brod wie den andern genau nach dem vorgeschriebenen Gewicht zu backen; denn diejenigen Brode, welche zuerst in den Ofen kommen, müssen, obgleich zuerst ausgebacken, dennoch zuletzt herausgenommen werden, wodurch schon eine Ungleichheit entstehen muß, da zu dem Ein- und Ausschießen für jedes Gebäck wenigstens zwanzig Minuten Zeit erfordert werden; abgesehen davon, daß in jedem Ofen das Brod an einer Stelle mehr ausbackt als an der andern, und daß die Natur des Mehls durchaus nicht gleich ist. Aus diesen physischen nicht zu beseitigenden Umständen läßt sich nun die Differenz in dem Gewichte der verschiedenen Laibe leicht erklären, wobei es sich von selbst versteht, daß nur von kleinen Differenzen die Rede seyn soll; größere, welche aus allenfallsigen absichtlichen Uebervortheilungen entstehen, mögen vor den Schranken des Polizeigerichts ihre Erörterung finden.

Ferner ist zu bedenken, daß jedes Brod, wenn es frisch sein richtiges Gewicht hat, nach drei bis vier Tagen immer leichter werden muß und kein Bäcker hat es in seiner Kunst so weit gebracht, daß er der haarscharfen Zunge der Polizeiwage auf die Dauer stichhaltiges Brod backen könnte.

Um daher der Voraussetzung, daß nur eine 1) „schmutzige“ 2) „verabscheuungswürdige“ 3) „straffällige“ Gewinnsüchtigkeit von Seiten der Bäcker vorwalten könne, zu begegnen, erklären die Unterzeichneten, daß sie, insofern es ihnen gestattet wird, alles Brod, trocken oder frisch, ihren Abnehmern vorwiegen wollen, wobei sie gerne, zur Beseitigung jedes müßigen Geredes, den Verlust von $^1/_{32}$ bis $^1/_{16}$ oder $^1/_8$ Kreuzer per Laib übernehmen. Es möge ihnen aber erlaubt seyn, den Vorwurf, daß Alle, welche wegen einigermaßen zu leicht befundenen Brodes einer Polizeistrafe unterlagen, wie gewissenlose Gewerbtreibende zu betrachten, als unbegründet von sich zu weisen, da das physisch Unmögliche nicht geleistet werden kann.

Für die Behauptung, daß nicht Jeder, bei dem ein um ein paar Loth zu leichtes Brod gebacken wurde, als ein Gewissenloser gelten mag, spricht die Thatsache, daß Männer hiesiger Stadt in dieser Hinsicht polizeilich bestraft wurden, welche durch das Vertrauen ihrer Mitbürger zu Munizipalstellen berufen sind, ja sogar das ehrenvolle Amt eines Geschworenen bekleiden.

In Bezug auf die Taxe, wie sie jetzt bestehet, glauben die Unterzeichneten sich jedes Einwandes enthalten zu müssen, nur können sie die Bemerkung nicht übergehen, daß ihnen erst im Jahr 1842 die Taxation zu Theil wurde, welche schon im Jahr 1818 durch eine Commission aufgestellt war; zur Beglaubigung dieser

Thatsache möge dienen, daß zwei achtbare Mitglieder der Commission dieses heute noch bestätigen werden; ja daß sogar der Vorstand derselben ein Brouillon jener Taxe den Bäckern übergeben hat, obschon die Taxe selbst nicht mehr aufgefunden werden kann.

Viele backten während der langen Reihe von Jahren im Vertrauen, daß sie bei der alten Taxe wohl bestehen könnten; allein sie haben ihr Vermögen aufgeopfert und sind nicht nur in Armuth gestorben, sondern haben auch Wittwen und Waisen in der größten Dürftigkeit hinterlassen, die sodann der öffentlichen Mildthätigkeit zur Last fielen. Als man endlich heute anno 1842 einsah, daß die frühere Basis der Taxe auf einem Irrthum beruhe, war es für manche Familie zu spät, das Verlorene war nicht mehr zu ersetzen.

Nach allem oben Gesagten glauben die Unterzeichneten mit gutem Rechte allen Lesern des in Nro. 3 enthaltenen Aufsatzes den goldenen Spruch ins Gedächtniß rufen zu dürfen: „Höre beide Theile und dann erst urtheile!"

Fr. Seel. Ferd. Römer. C. Steiner.
Ph. Heintz. L. Heintz. G. P. Wild.
L. Ladenberger. Ferd. Schimper. A. Horn.
Dümmler. Georg Dietz. H. Heintz.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 4. Februar 1842, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Hochwald.

3 Eichen Nutzholz-Abschnitte, 4r Classe,
6 Buchen Nutzholzstämme unter 18 Zoll,
3 „ Abschnitte unter 18 Zoll,
70¼ Klafter Buchen geschnitten Scheit,
2¾ „ „ „ anbrüchig,
8 „ „ Prügel,
1¾ „ eichen gesch. Scheit, ästig und knorrig,
Ein unrissiger eichen Stamm,
925 Buchen Wellen mit starken Prügeln.
950 „ „ geringe Prügeln.

Revier Kirkel.

Schlag zufälliges Ergebniß — Hauptnutzung.

2 Eichen Baustämme, 2r Classe,
4 „ „ 3r „
11 „ „ 4r „
„ Nutzholz-Abschnitte, 4r Classe,
7 Buchen Nutzstämme über 18 Zoll,
2 „ Abschnitte über 18 Zoll,
3 „ Nutzstämme unter 18 Zoll,
2 „ Abschnitte „ 18 „
33 Klafter buchen geschnitten Scheit,
4¾ „ „ Prügel.

Zwischennutzung.

16 Kiefern Gerüststangen.
6¼ Klafter buchen geschnitten Scheit.

Außerdem werden im Laufe der Monate Februar und März in dem Reviere Kirkel noch ohngefähr 200 Stämme Bau- und Nutzholz, 450 Klafter Scheit- und Prügelholz, 6000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 11. Januar 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. Februar l. J., des Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, wird in Beyseyn der kgl. Bauinspektion, durch die unterfertigte Behörde, die im nächsten Frühjahre zur Ausführung genehmigte Chaussirung der Traverse von Mühlbach, in Anschlag zu 970 fl., an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben. Bedingnißheft und Kostenanschlag liegen auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen.

Homburg, den 12. Januar 1842.

Kgl. Land-Commissariat,
Chelius.
Beer.

Montag den 24. Januar 1842, um 1 Uhr Nachmittags, wird auf der Bürgermeisterei daher, öffentlich wenigstnehmend, versteigert: Die Erbauung eines neuen Schulhauses mit Oekonomiegebäude, für die Gemeinde Elschbach, veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	37	27
2) Maurerarbeit mit Pflasterarbeit	956	11
3) Steinhauerarbeit	300	14
4) Zimmermannsarbeit	689	53
5) Schreinerarbeit	211	45
6) Schlosserarbeit	153	26
7) Dachdeckerarbeit	290	26
8) Glaserarbeit	124	—
9) Tüncherarbeit	72	27
Total . .	2835	49

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Die Steiglustigen haben sich durch gehörige Zeugnisse, als tüchtige Bauhandwerker, oder solide Unternehmer auszuweisen.

Obermiesau, den 24. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Becker.

(Sommerschaafweide-Verpachtung in Höchen betreffend.)

Montag den 14. Februar l. J., des Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt dahier, die Sommerschaafweide auf Höcher Gemarkung pro 1842, meistbietend öffentlich vergeben, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß 150 Stück Schaafe aufgetrieben werden dürfen.

Waldmohr, den 11. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Gemeindeholz-Versteigerung in Brenschelbach.

Bis Montag den 17. Januar 1842, Morgens 9 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei dahier, nachstehende Holzsortimente, in dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Dachswald, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden, nämlich:

1) 36 Eichen Baustämme,
2) 31 „ Abschnitte,
3) $29^{1}/_{4}$ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
4) 650 Eichen Wellen.

Brenschelbach, den 8. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Mittwoch den 19. Januar 1842, werden im Hause des Hrn. Martin Schmied, Bäcker in St. Ingbert, Morgens 9 Uhr, versteigt: zwei Getüchschränke, ein andrer mit Auffatz, ein Commode mit Marmorplatte, mehrere Tische, Silber, Bettung, Getüch, ein Bierkessel nebst Malzbütte und Zugehör, ein Branntwein- und Leiterkessel, Fässer, eine Kartoffelmühle, Ackergeräthe, eine Kuh, ein Rind ein Paar Ochsen, ein Hundert Hektoliter Grundbirn u. s. w. Nöthigen Falles wird Donnerstag den 20. die Versteigerung fortgesetzt.

Wiest.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bis den 27. Januar d. J. wird zu Wollmünster bei Notaire Chermeni die Lutzweiler Mühle versteigert werden. Dieselbe liegt oberhalb der Blumenauer-Mühle und besteht aus 2 Mahlgängen und 1 Schälgange, sodann gehören noch dazu: 2 Ställe, 1 Scheuer, 1 Wagenschoppen, 1 Branntweinbrennerei, 1 Keller und 2 Schweinställe; ferner: 8 Morgen Ackerland auf Brenschelbacher Banne und 4 Morgen Wiese, beides nahe an der Mühle gelegen.

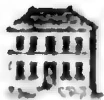
Verpachtung des Bamster Hofgutes.

Bis Mitte Februar d. J. soll das genannte Hofgut, bei Bruchmühlbach gelegen, auf 12 Jahre verpachtet werden. Das Gut begreift in sich: ein Wohnhaus mit 7 Zimmern, Küche, 4 gewölbten Kellern; einen angebauten Stall für 16 Stück Rindvieh; sodann ein Oekonomie-Gebäude mit Brennerei, Scheuer, so wie einen Stall für 24 Stück Rindvieh; einen Schoppen mit einem Raum, um 100,000 Stück Torf, so wie alle Ackergeräthschaften aufzubewahren; ein Nebengebäude, aus Schäferei und Pferdestall bestehend; ein Hinterhaus mit 12 unterirdischen Schweinställen; ferner $1^{1}/_{4}$ Morgen Garten mit 140 Spalierbäumchen, worin ein Gartenhaus mit gewölbtem Gemüse-Keller, sodann $^{1}/_{4}$ Morgen großer Rasenplatz zum Bleichen, das Ganze mit Mauer umfaßt; 220 Morgen Ackerfeld, 54 Morgen Wiesen, auch ohngefähr 6 Morgen Land, um das Haus gelegen, mit 1000 Stück edlen Obstbäumen angelegt.

Das Ganze kann auch aus freier Hand vergeben werden, man wende sich deßhalb an den Eigenthümer daselbst. Der Tag der Verpachtung wird später auf demselben Wege genauer angegeben.

Der Unterzeichnete wünscht sein in Niederwürzbach gelegenes zweistöckiges Wohnhaus aus freier Hand, mit vortheilhaften Terminen, sofort zu verkaufen. Zum Hause gehören ferner: eine Scheuer, doppelter Stall, $^{1}/_{2}$ Viertel Morgen Hofraum mit Mauer eingefaßt, circa 30 Ruthen Gartenland, mit einem Brunnen, 4 Morgen Wiesen, welche an den Garten grenzen, und 7 Morgen Ackerland, wovon $3^{1}/_{4}$ Morgen bereits mit Wintersaat besäet und gedüngt sind.

Franz Zimmermann d. J.



Der Unterzeichnete hat die dem Hrn. Militär-Veterinärarzt Gräff zu Speyer gehörige, auf dem sogenannten Himmelsberge dahier gelegene Scheuer in Miethe zu geben.

Zugleich wird bemerkt, daß im Monat März nächsthin, und zwar an einem in diesen Blättern noch näher bestimmt werdenden Tage, sämmtliche dem genannten Hrn. Gräff gehörigen Ackerstücke, nämlich:

1 Morgen 28 Ruthen Acker in der Oselbach, einseits die Kirchenschaffnei, anderseits Herr Ferdinand Tuchmann;

1 Morgen 5 Ruthen Acker auf den Wacken, einseits Herr Philipp Gillmann, anderseits Hr. Heinrich Heintz; dieser Acker ist mit Klee angelegt;

3 Viertel Acker auf den Wacken, neben Hrn. Philipp Hoffmann, ebenfalls mit Klee angelegt;

1 Morgen Acker in der Oselbach, einseits Hr. Pfarrer Krieger, anderseits Hr. Posthalter Lang, gleichfalls mit Klee angelegt;

1 Morgen 1 Viertel daselbst, einseits das Hospital, anderseits der Weg;

1 Morgen Acker im Rothenglam-Boden, Irheimer Bannes, einseits Hr. Peter Kuhn, anderseits Hr. Jakob Lapp; mit Klee angelegt;

1 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Acker daselbst, einseits Hr. Michael Rebmann, anderseits Hr. Ludwig Stahl; davon ist der 3te Theil mit Korn bebaut;

3 Viertel Acker auf Brühlstaaten, Irheimer Bannes, einseits der Hornbacher Weg, anderseits Herr Peter Kuhn, — auf dem Wege der Versteigerung, in einen dreijährigen Pacht, gegeben werden.

Zweibrücken, den 14. Januar 1842.

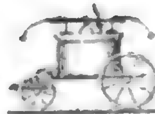
Philipp Laurent.

Alle Prozeßschriften und sonstige Akten, welche früherhin auf der Schreibstube des verstorbenen Herrn Anwalt Siebein sich befanden, wurden dem Herrn Anwalt Glaser übergeben.

Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter der Erben des dahier verstorbenen Hrn. Notär Hosch, fordert alle diejenigen, welche mehrfacher Mahnungen und Fristbewilligungen ungeachtet, in die Vermögensmasse des Letztern noch Zahlungen zu machen haben, auf, ihre Schuldbeträge innerhalb Monatsfrist zu entrichten, indem selbige im entgegengesetzten Falle weitere gerichtliche Kosten zu gewärtigen haben.

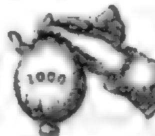
Zweibrücken den 14. Januar 1842.

Philipp Laurent.



Die den Erben des verstorbenen Herrn Notär Hosch dahier angehörige Feuerspritze ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich deßhalb an Hrn. Peter Paul Hallanzy, senior, dahier, oder an den Unterzeichneten wenden.

Philipp Laurent.



Der Unterzeichnete, als Rechner der Alt-Zweibrücker Civil-Diener-Wittwenkasse, hat 1000 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, oder auch im geeigneten Falle, auf Handschrift, auszuleihen.

Zweibrücken, den 14. Januar 1842.

Philipp Laurent.

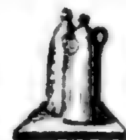
Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit Kurzem ein wohlassortirtes Lager von gewalztem Tafel-Kupfer, 1ste Qualität, unterhalte, und dasselbe gleich allen übrigen Metallen, zu den billigsten Preißen erlassen werde.

Friedr. August Frölich.

Holländische Sardellen, Voll-Bückinge, süße Schellfische, Lapperdan in Salz, Häringe, frisch angekommen zu den billigsten Preisen. Dann sind von heute täglich frisch gewässerte Stockfische, während auch nach der Fastenzeit zu haben.

Zweibrücken, den 16. Januar 1842.

Ferd. Matthias.



Zorn im Garten zahlt für zwei reine Sauerwasserkrüge 7 kr. — Auch ist bei ihm wieder frische Bierhefe ganz billig zu haben.

Es ist guter Kühdung zu verkaufen. Das Nähere bei Madame Wentz.

In dem Jakob Schmitt'schen Hause in der Irheimer Straße sind zwei Zimmer im zweiten Stocke bis Ostern zu vermiethen.

Jakob Singer hat ein Logis im tern ob Stocke zu vermiethen.

Peter Marschal, Schmied, hat dasjenige Logis, welches bisher Friedrich Schäffner und seine Ehefrau Sophia Rauhöfer bewohnte, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 8. Dienstag, 18. Januar 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Nicht ohne Wichtigkeit sind die neuesten Nachrichten aus Algier. Die zahlreichen Unterwerfungen der Araberstämme des Westens unter die französische Botmäßigkeit in der letzten Zeit, haben Abd el-Kader endlich bewogen, gegen die Abtrünnigen aufzutreten, sie zu züchtigen, oder seine Autorität wieder herzustellen, wo dies möglich ist. Sobald General Lamoricière zu Mascara von der Bewegung des Emirs Kenntniß hatte, schickte er augenblicklich Befehle durch Couriere an den General Bedeau nach Mostaganem und den Obersten Tempoure zu Oran, daß sie mit ihren vereinigten Colonnen, und in combinirten Bewegungen mit seinen eigenen Truppen dem Emir entgegenmarschiren sollten. Man hofft ihn so gewissermaßen einzuwickeln, und zu einem förmlichen Kampfe zu nöthigen.

Türkei. Am 25. Dez. hielt ein englischer Missionär in Corfu bei Gelegenheit der daselbst stattgehabten Prozession zu Ehren des heiligen Spiridion eine öffentliche Predigt, worin er sich ungebührlich und aufreizend gegen den griechischen Cultus aussprach. Das erbitterte Volk wollte sich an ihm vergreifen. Die britische Besatzung der Festung rückte aus, um den Haufen auseinander zu treiben. Mittlerweile hatten sich die Griechen bewaffnet, und gegen die Soldaten zur Wehr gestellt, „welche sich mit einem Verlust von 6 Mann in die Festung zurückziehen mußten.“ Dem Missionär, welcher sich durch die Flucht zur See zu retten suchte, wurde nachgesetzt, und sein religiöser Eifer dürfte ihm, wenn er erwischt würde, sehr theuer zu stehen kommen.

Ein anderer Bericht aus Triest sagt: daß die Jonischen Inseln in vollem Aufruhr gegen die Engländer sind; in Korfu selbst hat ein blutiger Volksauflauf stattgehabt. Die erste Thätlichkeit war das Signal zu einem allgemeinen Handgemenge, in welchem die Engländer den Kürzeren zogen. Die Garnison sah sich genöthigt, sich mit dem Gouverneur an der Spitze in die Festung zurückzuziehen. „Es sind 10 Engländer in dem Volksauflaufe getödtet und gegen 50 verwundet worden.“ Am 31. Dez., als das Dampfboot abging, war die englische Garnison noch in die Festung eingeschlossen.

Frankreich. Paris. Ein Journal behauptet, das Cabinet stehe auf dem Punkt, Hrn. Casimir Perier zu desavouiren und abzuberufen, um eine Wiederaussöhnung mit dem Hofe von St. Petersburg zu Stande zu bringen. Hr. Casimir Perier soll die Instruktionen, welche ihm ertheilt worden waren, nicht genau erfüllt haben.

— Nach den neuesten Berichten ist man in Paris mit dem Herausschaffen der eingesetzten kupfernen Röhre des artesischen Brunnens beschäftigt, die durch die Gewalt des aufsteigenden Wassers spiralförmig gewunden und zusammengedrückt wurde. Diese Arbeit, welche schon bis zur Tiefe von 600 Fuß gediehen ist, verdient um so mehr Bewunderung, als man sich genöthigt sieht, das Kupfer der Röhre mittelst eines stählernen Zahnbohrers stückweis abzureißen und zu Tag zu fördern. Noch steigt das Wasser in warmem Zustande und führt stets schwarzen Sand mit sich. Hr. Mulot hofft aber, durch das Einsetzen einer stärkern Röhre, alle Hindernisse beseitigen und nächstens sein Unternehmen glücklich vollenden zu können.

Großbritannien. London. Zu Combe bei Bath ist in Folge eines Erdsturzes ein grosses Unglück vorgefallen, 18 Häuser und die Kirche wurden verschlungen. Eine große Anzahl auf der Unglücksstelle versammelter Personen wurden die Opfer, gleich den Bewohnern der verschlun-

genen Häuser. Das Sturmläuten in allen umliegenden Gemeinden rief die Bevölkerung zur schleunigen Hülfe herbei, bis jetzt weiß man noch nicht, ob es gelang, einige zu retten. Man spricht von Hunderten von Opfern.

— Der Generalpostmeister, Lord Lowther, beabsichtigt umfassende Verbesserungen hinsichtlich der Versendung von Briefen und Zeitungen sowohl im Inland als nach dem Ausland.

Belgien. Am 11. Jan., Morgens um 4 Uhr, brach ein Feuer zu Seraing aus, das jedoch um 8 Uhr schon gelöscht war. Der Schaden ist, wie man glaubt, nicht beträchtlich. — Belgien besitzt auf seinen Eisenbahnen jetzt 226 Lokomotiven, 119 Tenders, 95 Diligencen, 178 Char-à-Bancs, 235 Waggons für Reisende, 854 Waaren-Waagen und 202 andere Waggons.

Preußen. Berlin. Die Reiseanstalten für den König werden jetzt eiligst betrieben. Bei einem hiesigen großen Banquierhause sind 100,000 Pfd. St. in Sichtwechseln auf London gekauft worden. Noch immer hört man mit vieler Bestimmtheit versichern, daß die Rückreise über Calais nach Paris erfolgen werde.

— Es steht nun fest, daß der Prinz von Preußen während der Abwesenheit des Königs die Regierung führt. — Dem Vernehmen nach wird der König im nächsten Sommer das Bad Kissingen besuchen, im Juli aber nach St. Petersburg reisen, um die silberne Hochzeit Seiner durchlauchtigsten Schwester der Kaiserin und deren Geburtstag (beide am 13. (1.) Juli) mit zu feiern, worauf das königl. Ehepaar Sich nach dem Rheine begibt und dort in Coblenz residirt, bis die Manöver der dortigen Truppen vorüber seyn werden. — Die Wahl eines neuen Finanzministers an Stelle des Hrn. Grafen von Alvensleben ist nun erfolgt, und auf den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn von Bodelschwingh Velmede gefallen, welcher am Schluß des Finanzjahres, Mitte März, seine neue Würde einnehmen wird. Hr. von Alvensleben beharrt darauf, sich gänzlich in das Privatleben zurückzuziehen, und wird seine reichen Güter selbst verwalten, deren Ertrag er allerdings wohl um so mehr dadurch erhöhen kann, als sein Gehalt als Minister beträgt.

— Am 10. Jan., Nachmittags um 3 Uhr, langte Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern mit Gefolge in dem hiesigen Anhalt'schen Eisenbahnhof an, wo Höchstderselbe vom kgl. General-Adjutanden, General-Major v. Lindheim, empfangen wurde, welcher auch den Dienst bei dem hohen Gaste während dessen Aufenthaltes an unserem Hoflager versehen wird. Nachdem Se. königl. Hoh. in dem königl. Zimmer des Eisenbahnhof-Gebäudes Toilette gemacht, fuhr Hochderselbe mit dem Hrn. v. Lindheim in einem bereitstehenden königl. Galla Wagen nach dem Schlosse, wo Seiner der Oberkammerherr, Fürst zu Sayn und Wittgenstein, mit den übrigen hohen Hofchargen in ihren Staatsuniformen erwarteten. Auf der Treppe des Schlosses begrüßten ihn herzlich unsere Prinzen, welche den hohen Ankömmling zum Könige geleiteten. Bald darauf fand bei ihren Majestäten Diner statt, woran nur der Kronprinz von Bayern und der Prinz Wilhelm mit seiner erlauchten Familie Theil nahmen. Die Prinzessin Maria, die hohe Verlobte, konnte zur Tafel nicht erscheinen, wegen eines nur ganz leichten Unwohlseyns. — Die Ehrenwache, welche bei der Ankunft Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen von Bayern vor dessen Gemächer gestellt wurde, präsentirte der Gouverneur von Berlin, Frhr. v. Müffling.

— Ueber den bekannten Königsberger Muckerprozeß ist vom Oberappellations-Senat vor einigen Tagen das Urtheil zweiter Instanz erfolgt, welches den ersten Richterspruch gegen die beiden Prediger Ebel und Distel im wesentlichen bestätigt, sie ihrer Aemter entsetzt und zu längerer Haft verurtheilt. — Vielleicht dürfte diese richterliche Strenge heilsam auch auf den zunehmenden Pietismus wirken, der, wenn er auch nicht in der fleischlichen Sündhaftigkeit des Königsberger Muckerthums steckt, und die Lehre von Ertödtung des Fleisches übt, dafür um so mehr den Geist tödtet und verdirbt und durch Sectirerei und Fanatismus dem allgemeinen Wesen tiefe Wunden schlägt. — Der seitherige Bischof von Speyer, Hr. Johannes v. Geissel, hat am 11. Januar in der ihm übertragenen Amtseigenschaft den Homagial-Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs abgelegt.

Würtemberg. Ulm. In der Nacht vom 7. — 8. brach in dem Drathzuge zu Söflingen Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die darin befindlichen Personen eiligst nur noch auf ihre eigene Rettung bedacht seyn mußten. Bei der herrschenden sehr empfindlichen Kälte versagten die zur Hülfe herbeigebrachten Spritzen jeden Dienst, und das herrliche Gebäude mußte leider, sammt seinem ganzen Inhalte, dem furchtbaren Elemente Preis gegeben werden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 14. Januar. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 55 kr.; Gerst, 3 fl. 42 kr.; Spelz, 3 fl. 27 kr.; Hafer, 1 fl. 42 kr.; Erbsen, 4 fl. 4 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 10 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 9 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 10 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom 14. Januar. Das Malter Weizen, 11 fl. 54 kr.; Korn, 6 fl. 32 kr.; Gerste, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 3 fl. 11 kr. Spelz 4 fl. 25 kr.

Versteigerungen.

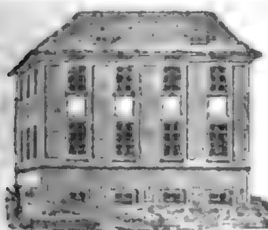
Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. Jan. l. Jahrs, des Nachmittags präzis 1 Uhr, werden in der Gemeinde Rohrbach die nachbenannten Holzsortimente, aus dem dasigen Gemeindewalde, öffentlich versteigert, als:

71 Eichen Baustämme, 1r, 2r, 3r u. 4r Klasse,
1 Aspen "
6¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2¼ " " gehauen Prügelholz,
2½ " eichen " Scheitholz,
10¾ " " gehauen Scheit- u. Prügelholz,
½ " aspen " " " "

St. Ingbert, den 14. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.



Montag den 24. Januar 1842, um 1 Uhr Nachmittags, wird auf der Bürgermeisterei dahier, öffentlich wenigstnehmend, versteigert: Die Erbauung eines neuen Schulhauses mit Oekonomiegebäude, für die Gemeinde Elschbach, veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	37	27
2) Maurerarbeit mit Pflasterarbeit	956	11
3) Steinhauerarbeit	300	14
4) Zimmermannsarbeit	689	53
5) Schreinerarbeit	211	45
6) Schlosserarbeit	153	26
7) Dachdeckerarbeit	290	26
8) Glaserarbeit	124	—
9) Tüncherarbeit	72	27
Total . .	2835	49

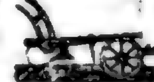
Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Die Steiglustigen haben sich durch gehörige Zeugnisse, als tüchtige Bauhandwerker, oder solide Unternehmer auszuweisen.

Obermiesau, den 24. Dezember 1841.

Das Bürgermeisteramt,
Becker.

Freitag den 21. Januar 1842, zu Niederauerbach, Vormittags 9 Uhr, werden in der Behausung der verlebten Eheleute Nikolaus Scherer und Susanna Weidmann, die zu deren Nachlasse gehörigen sämmtlichen Mobiliargegenstände, auf Borg versteigert werden, als:



zwei Pferde, circa 80 Malter Kartoffeln, 40 Zentner Heu, Stroh, sodann Bettung, Getüch, Tische, Schränke, 1 Commode, 1 Wagen und Ackergeräthschaften, Küchengeschirr, eine Parthie Diehlen und Rahmschenkel, Manns- und Weibskleidung, überhaupt Hausgeräthe jeder Art.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Grosses Herzoglich Nassauisches garantirtes Staats-Anlehen von

zwei Millionen und 600,000 Gulden im 24 Gulden Fuße.

Die Ziehung findet am 1. Februar 1842 statt und werden darin 1000 Preise, als: fl. 25000, 5000, 2000, 1000 rc. rc., im Gesammtbetrage von fl. 62,500 gewonnen.

Bei dem unterzeichneten Banquierhause kann man sich gegen portofreie Einsendung des Betrags auf die in dieser Ziehung mitspielenden Original-Loose betheiligen, und zwar:

für 3 fl. 30 kr. oder 2 Thlr. preuß. Cour. auf 1 Loos,
„ 17 „ 30 „ „ 10 „ „ „ „ 6 Loose,
„ 35 „ — — „ 20 „ „ „ „ 13 „

Plan gratis. —

Die gedruckten Ziehungslisten werden sogleich nach Erscheinen eingesandt.

J. Nachmann & Söhne.
Banquiers in Mainz.

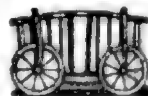
Bis den 27. Januar d. J. wird zu Wollmünster bei Notaire Chermeni die Lutzweiler Mühle versteigert werden. Dieselbe liegt oberhalb der Blumenauer-Mühle und besteht aus 2 Mahlgängen und 1 Schälgange, sodann gehören noch dazu: 2 Ställe, 1 Scheuer, 1 Wagenschoppen, 1 Branntweinbrennerei, 1 Keller und 2 Schweinställe; ferner: 8 Morgen Ackerland auf Brenschelbacher Banne und 4 Morgen Wiese, beides nahe an der Mühle gelegen.

Verpachtung des Bamster Hofgutes.

Bis Mitte Februar d. J. soll das genannte Hofgut, bei Bruchmühlbach gelegen, auf 12 Jahre verpachtet werden. Das Gut begreift in sich: ein Wohnhaus mit 7 Zimmern, Küche, 4 gewölbten Kellern; einen angebauten Stall für 16 Stück Rindvieh; sodann ein Oekonomie-Gebäude mit Brennerei, Scheuer, so wie einen Stall für 24 Stück Rindvieh; einen Schoppen mit einem Raum, um 100,000 Stück Torf, so wie alle Ackergeräthschaften aufzubewahren; ein Nebengebäude, aus Schäferei und Pferdestall bestehend; ein Hinterhaus mit 12 unterirdischen Schweinställen; ferner 1¼ Morgen Garten mit 140 Spalierbäumchen, worin ein Gartenhaus mit gewölbtem Gemüse-Keller, sodann ½ Morgen großer Rasenplatz zum Bleichen, das Ganze mit Mauer umfaßt; 220 Morgen Ackerfeld, 54 Morgen Wiesen, auch ohngefähr 6 Morgen Land, um das Haus gelegen, mit 1000 Stück edlen Obstbäumen angelegt.

Das Ganze kann auch aus freier Hand vergeben werden, man wende sich deßhalb an den Eigenthümer daselbst. Der Tag der Verpachtung wird später auf demselben Wege genauer angegeben.

Bei F. Wies in Blieskastel ist wieder eine neue Sendung ausländischer Weine, als: Bordeaux St. Julien & Bordeaux St. Estephe, Xeres (Madera), Malaga, Muscat frontignau & Tavel, so wie eine vorzügliche Qualität Arac de Batavia, Kirschenwasser und Cognac, eingetroffen, und empfehle ich alle zu den billigsten Preisen, sowohl in Fässern als in Flaschen. Aechter Champagner, so wie moussirende Rhein- und Pfalzweine, sind ebenfalls in verschiedenen Sorten stets vorräthig.



Den 28. Januar fährt Fuhrmann Walter von hier über Carlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg nach München. Commissionen und Frachten hin oder her werden billigst besorgt.

Für einen jungen Mann von guter Erziehung ist in einem gangbaren Colonial-Waaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling offen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Christian Singer hat in seinem Hause in der Fruchtmarktstraße, den zweiten und dritten Stock, bis Ostern zu vermiethen.

Jakob Singer hat ein Logis im untern Stocke zu vermiethen.

Wittwe Loth hat ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Stall und Keller, bis Ostern zu vermiethen.

In dem Simon'schen Wohnhause, Bergstraße, ist ein Logis zu vermiethen, bestehend in zwei großen Zimmern, einer Küche, einem großen Keller, einem Speicher auf dem Vorderhaus, einem Speicher und Keller im Hinterhaus und einem an den Stall stoßenden Dungplatz. Das Nähere ist bei L. Eisenmenger zu erfragen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Jan. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	31	Preußische Thaler	1	45½
Ducaten . . .	5	31	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	19			
Holl. 10 fl. Stücke	9	48			
Engl. Souver. .	11	44			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 9. **Freitag, 21. Januar** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Nach Briefen aus New-York soll das große Projekt des Durchstichs der Meerenge von Panama durch einen schiffbaren Canal, welcher das Weltmeer mit dem stillen Meere verbindet, auf dem Punkte seiner Ausführung seyn. Dieses große Werk soll durch eine Compagnie ausgeführt werden, welche sich unter den Auspizien des französischen Ingenieurs Alphonse Morel gebildet hat. Der Agent dieser Compagnie schreibt, daß das einzige der Ausführung noch entgegengestandene Hinderniß, die Beischaffung zureichender Fonds, aus dem Wege geräumt sey, und daß man die Arbeiten mit großem Ernste und Nachhalte betreiben würde.

Frankreich. Die Société d'encouragement zu Paris hat unter ihren Preisaufgaben für 1842 auch eine von 2000 Franken Prämie für eine Abhandlung über den Beitritt Frankreichs zum deutschen Zollverein gestellt.

— Der große Ball, der am 12. d. Abends in den Tuillerien stattfand, war äußerst glänzend. Es waren nicht weniger als nahe an 5000 Personen eingeladen. Hr. v. Kisseleff, der russische Geschäftsträger, in seinem offiziellen Costüme, und mehrere Russen waren unter den Gästen. Als der König in dem Thronsaale das diplomatische Corps empfing und Hrn. v. Kisseleff gewahrte, wandte er sich an ihn und blieb einige Minuten in Unterredung mit ihm. (Die Krankheit hat sich, wie es scheint, gehoben.)

— Victor Hugo schreibt ein neues Werk: „der Rhein.“ Er sagt darin, alles sey untergegangen, nur zwei Nationen ständen aufrecht, Frankreich und Deutschland. Das könne genügen. Frankreich und Deutschland bildeten wesentlich Europa: Deutschland sey das Herz, Frankreich der Kopf. Deutschland und Frankreich verträten die Civilisation, Deutschland empfinde, Frankreich denke. Gefühl und Gedanke, daraus bestehe der politische Mensch. Innige Verbindung, unbestreitbare Blutsverwandtschaft bestehe unter beiden Völkern, sie kämen aus einer Quelle, hätten zusammen gegen die Römer gekämpft, seyen Brüder in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie seyen ganz gleich gebildet: keine Inselbewohner, keine Eroberer, wahre Kinder des europäischen Festlandes.

— Einige Journale hatten im Anfange dieses Monats mitgetheilt, Herr Hebert solle in Folge des Prozesses Quenisset das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten. Der „Charivari“ begleitete in seiner Nummer vom 8. diese Nachricht mit einem sehr beleidigenden Commentare und wurde deßhalb vor das Geschwornengericht geladen, angeklagt der Schmähung, Verleumdung und Beleidigung gegen die Person des Generalprokurators Hebert. Der Gerant des „Charivari“ wurde am 15. d. von dem Geschwornengericht für schuldig erklärt und zu zwei Jahren Gefängniß und 4000 Fr. Geldstrafe verurtheilt, so wie der Drucker dieses Blattes zu 6 Monaten Gefängniß und einer Geldbuße von 2000 Fr.

Großbritannien. London. Die Escadre, welche abgeschickt ist, um den König von Preußen nach England zu führen, besteht, wie die „Times“ meldet, aus den Linienschiffen „Warspite“ von 50 Kanonen, Kapitän Lord John Hay, ferner „Vindiktive“ von 50 Kanonen, Kapitän T. Toup Nicholas, „Formidable“ von 84 Kanonen, Kapitän Sir C. Sullivan, und „Alfred“ von 50 Kanonen unter Kommodore Purvis. Die Schiffe „Warspite“ und „Vindiktive“ gehen noch im Laufe dieser Woche unter Segel. Hierzu kommen noch zwei oder drei Dampfschiffe außer dem „Firebrand“, auf welchem sich, wie man glaubt, der König einschiffen wird, doch bleibt

s gänzlich dem Könige überlassen, ob er sich auf einem Dampf- oder einem Kriegsschiffe einschiffen will.

— Der Wunsch der Königin, ihrem Gemahl den Titel „König Gemahl" verliehen zu sehen, wird das Toryministerium in eine sonderbare Verlegenheit bringen, und die Whigpresse unterläßt nicht, schon im Voraus diesen Stoff auszubeuten. So sagt ein „Edinburger Blatt:" „Die Absicht der Minister, den Prinzen Albert zur Würde eines „König Gemahls" zu erheben, wird die Folge haben, ihm jene jährliche Zulage von 20,000 Pfd. St. zuzugestehen, welche Sir Robert Peel bei der Verheirathung des Prinzen so beanstandete und sich durchaus weigerte, sie zu bewilligen. Beabsichtigt nun das Ministerium jetzt des Prinzen Erhebung, so wird sich der auffallende Unterschied herausstellen, wie man aus dem Amte und wie man im Amte denkt. — Die aus China eingetroffenen 2 Mill. Dollars, welche nicht in gemünztem Gelde, sondern in Sice Silber bestehen, langten am 6. auf der südwestlichen Eisenbahn hier an, und wurden auf einer Menge Wagen, unter Escorte einer Truppenabtheilung, nach der königl. Münze gebracht, wo das Silber geläutert und das Gold ausgeschieden werden soll. Der Werth wird zu 411,000 Pfund Sterling angegeben.

Belgien. Brüssel. Das von Kuranda in Brüssel redigirte Jounal: „Die Grenzboten" enthält unter der Ueberschrift: „Politische Stimmen aus Belgien" eine Analyse mehrer in Belgien erschienenen Flugschriften, die alle einen Anschluß an Deutschland dringend verlangen.

Portugal. Lissabon. Furchtbare Stürme und Regengüsse haben seit dem Anfange dieses Monats gewüthet, so daß nicht nur auf der See an den portugiesischen Küsten, sondern auch im Lande und auf den Flüssen sich viele Unglücksfälle zugetragen haben. Ein holländischer Kauffahrer ging vor dem Hafen von Lissabon zu Grunde mit Mann und Maus; auf dem Rio Douro sank eine mit Waizen geladene Barke, die von Spanien kam, so wie eine andere Barke, welche Kanonen nach Porto führen sollte. Ueber dem kleinen Dorfe S. Joao in Beira stürzte ein Berg zusammen und begrub 15 Wohnungen mit ihren Einwohnern. Solcher traurigen Begebenheiten geschieht täglich Erwähnung in den öffentlichen Blättern, so wie der in allen Provinzen überhandnehmenden Kirchenräubereien. Kein heiliges Gefäß von Werth ist mehr sicher in den Tempeln, in denen es so leicht ist, sich am Tage zu verbergen, in der Nacht den Raub auszuführen, um am folgenden Tage wieder zu den offenen Thüren hinauszuspazieren mit dem Geraubten unter dem hier üblichen Mantel.

— Am 26. Dez., gerade acht Tage vor der Eröffnung der Kammer, fand in der Universitätsstadt Coimbra ein blutiger Auftritt statt zwischen den Studenten und der Munizipalgarde, bei welchem zwei Personen getödtet und fünfzehn verwundet wurden. In der Nähe von Ameiroiera, etwa zwölf Stunden von Lissabon, wurde eine Karavane von Reisenden von einer berittenen Guerillasbande angehalten und ihrer Baarschaft, etwa 5000 Kronen, beraubt. Der stets mehr sinkenden Moral des Volkes sucht man bis jetzt noch keinen Damm entgegen zu setzen durch verbesserte Volksschulen, eben so wenig durch eine rasche Polizei und Justiz. Alles geht seinen Leiergang.

Spanien. Madrid. Auch die Königin Isabella wurde dieser Tage von einem Verrückten beunruhigt, der in den Palast eintrat und sich König Don Felipe und den Verlobten Isabellens nannte. Er wurde in ein Irrenhaus gebracht.

Preußen. Berlin. Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern ertheilte am 12. Abends, in dem hellerleuchteten Staatszimmer des k. Schlosses den hohen Staatsbeamten und dem diplomatischen Corps Audienz und nahm dabei von denselben die Glückwünsche zu seiner Verlobung entgegen. Das Befinden der Prinzessin Marie hat sich bedeutend gebessert; man hält das Uebel nur noch für einen Anfall der Grippe. — Als ein interessantes Ereigniß betrachtet man hier die vor einigen Tagen vollzogene Verlobung des Assessors Eichhorn, Sohn unseres Cultusministers, mit dem Fräulein v. Schelling, der Tochter des großen Philosophen.

— Hr. Bischof v. Geissel soll bei Ablegung seines Eides in die Hände des Königs sehr gewichtige und erhebende Worte gesprochen haben, die auf die Anwesenden einen sehr günstigen Eindruck machten.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Straße von Homburg nach Saargemünd, in specie Erhöhung einer Straßenstrecke nächst der französischen Grenze betreffend.)

Freitag den eilften Februar dieses Jahres, des Morgens um zehn Uhr, wird durch das königl. Landcommissariat Zweibrücken, oder dessen Delegirten und in Gegenwart der königl. Bauinspektion Zweibrücken oder deren Delegirten, auf dem Stadthause zu Blieskastel, die zu 1177 fl. 5 kr. veranschlagte Erhöhung der zur Straße von Hom-

burg nach Saargemünd gehörenden Strecke, zwischen Stundenstein XVIII$^{1}/_{8}$ und der französischen Grenze, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 12 Januar 1842.

Königl. Landcommissariat,

E. Gugel.

Holzverkauf in Königl. Preuß. Forsten.

Am 27. Januar 1842, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

1) Forst Hangart, Schlag Meisterschang.
- 22 Eichen Nutzstämme,
- 18 Buchen Nutzstämme,
- 3 Weiche Nutzstämme,
- 1$^{1}/_{2}$ Klafter eichen Scheite,
- 13$^{1}/_{2}$ „ buchen „
- 143$^{1}/_{2}$ „ melirte Knüppel.

2) Forst Spiesen, Schlag Lakayenkopf.
- 24 Eichen Nutzstämme,
- 81 Buchen Nutzstämme,
- 5 Klafter eichen Scheite,
- 29 „ buchen Scheite,

3) Forst Bildstock, Schlag Altenwald.
- 43 Buchen Stämme,
- 1 Weichholzstamm,
- 48 Stück Stangen.

Ferner sämmtliche in den Distrikten Freudelbrunnen, Galgenberg, Heiligenwald, Großebruch, Rieth, Schienenstab und Reyherswald, der Forste Neunkirchen und Stennweiler, bereit liegende, theils aufgearbeitete Windfälle u. dgl. Hölzer.

Neunkirchen, den 13. Januar 1842.

Der Oberförster. Utsch.

Donnerstag den 27. Januar l. J., Morgens um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Altheim, nachstehende Holzsortimente aus dem Schlag Altheimer Hochwald, auf Zahlungsfrist, versteigert:

1) 36 Klafter buchen und aspen Scheitholz,
2) 800 Stück desgleichen Wellen,
3) 3 „ eichen Baustämme,
4) 6 „ buchen Nutzholzabschnitte,
5) 104 „ aspen Baustangen.

Sämmtliches Holz sitzt auf der Anhöhe bei Böckweiler, und ist sehr bequem abzufahren.

Altheim, den 19. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. Jan. l. Jahrs, des Nachmittags präzis 1 Uhr, werden in der Gemeinde Rohrbach die nachbenannten Holzsortimente, aus dem dasigen Gemeindewalde, öffentlich versteigert, als:

- 71 Eichen Baustämme, 1r, 2r, 3r u. 4r Klasse,
- 4 Aspen „
- 6$^{3}/_{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
- 2$^{1}/_{4}$ „ „ gehauen Prügelholz,
- 2$^{1}/_{2}$ „ eichen „ Scheitholz,
- 10$^{3}/_{4}$ „ „ gehauen Scheit- u. Prügelholz,
- $^{1}/_{2}$ „ aspen „ „ „ „

St. Ingbert, den 14. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Montag den 24. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Großsteinhausen, werden aus dasigem Gemeindewalde, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

1) 2 Eichen Baustämme, 2r Klasse,
2) 41$^{1}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
3) 1075 Wellen.

Großsteinhausen, den 18. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

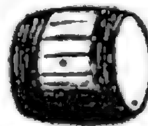
Dienstag den 25. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Walshausen, werden aus dasigem Gemeindewald, nachstehende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

1) 4 Eichen Baustämme,
2) 30 Klafter buchen Scheitholz,
3) 975 Buchen Wellen.

Großsteinhausen, den 18. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

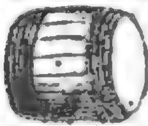
Hüther.



Freitag den 28. Januar 1842, Morgens 9 Uhr, zu Wolfersheim, in der Wohnung des allda verlebten Wagnermeisters, Balthasar Deubel, werden folgende Mobilien versteigert, nämlich: ein vollständiges Wagnergeschirr, ein Branntweinkessel mit Fässer und Ständer, Bettung, Getüch und sonstige Mobilien.

Blieskastel, den 19. Januar 1842.

Longuet.



Donnerstag den 27. Januar 1842, Nachmittags $^{1}/_{2}$3 Uhr, läßt Frau Katharina Jacoby, Wirthschaft treibend, zu Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Küfers und Bierbrauers Hrn. Gottfried Leiner, eignen Namens und als gesetzliche Vormünderin der minderjährigen, mit ihrem verlebten Ehemann er-

zeugten Kinder: Louisa Philippina und Katharina Philippina Leiner, in ihrer Wohnung, gegen baare Zahlung versteigern:

Eine größere Quantität Fässer von $^1/_2$ bis 30 Hektoliter, so wie auch eine größere Quantität Faßdauben, von $1^1/_2$ Fuß bis $5^1/_2$ Fuß Länge, nebst den entsprechenden Bodenstücken; Bütten, ein vollständiges Küferwerkzeug für Holz- und Keller-Arbeiten.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

In der Polizei-Sitzung vom 18. l. Mts. wurden wegen Verkaufs zu leichten Brodes bestraft, die Herren Bäckermeister: Ludwig Heintz, Johann Adam Heintz und Heinrich Toussaint; und wegen Verkaufs nicht ausgebackenen Brodes, Herr Jakob Schmolze.

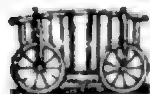
Zweibrücken, am 19. Januar 1842.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

E. Erden benachrichtigt hiermit Jedermann, weder ihr selbst, noch einer ihrer Dienerschaft, noch sonst einem dritten Unberufenen zu borgen, indem sie keine Zahlung mehr leistet.

Zweibrücken, den 18. Januar 1842.

Bei F. Wies in Blieskastel ist wieder eine neue Sendung ausländischer Weine, als: Bordeaux St. Julien & Bordeaux St. Estephe, Xeres (Madera), Malaga, Muscat frontignan & Tavel, so wie eine vorzügliche Qualität Arac de Batavia, Kirschenwasser und Cognac, eingetroffen, und empfehle ich alle zu den billigsten Preisen, sowohl in Fässern als in Flaschen. Aechter Champagner, so wie moussirende Rhein- und Pfalzweine, sind ebenfalls in verschiedenen Sorten stets vorräthig.

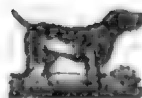


Den 28. Januar fährt Fuhrmann Walter von hier über Carlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg nach München. Commissionen und Frachten hin oder her werden billigst besorgt.

Für einen jungen Mann von guter Erziehung ist in einem gangbaren Colonial-Waaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling offen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein Päckchen Wolle ist in einer Spezereihandlung liegen geblieben. Der Verleger sagt wo?

Es wird ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen bei Seebach, Schneidermeister.



Ein schwarzer Hühnerhund, mit weißen Füßen und weißer Brust, hat sich verlaufen. Man bittet denselben, gegen Belohnung, an J. Braun in Dörrenbach bei St. Wendel abzuliefern.

Sutter im alten Holgarten hat Ohmet, um billigen Preis, zu verkaufen.

Wittwe Portscheller hat in ihrem Hause, im untern Stocke, dasjenige Logis, welches Herr Georg Theysohn bisher bewohnte, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bei Georg Helwigs Wittwe ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Carl Seitz hat den dritten Stock seines Wohnhauses, bestehend in drei Zimmern, Kammer, Küche, Keller mit verschlossenem Kohlenplatz, zu vermiethen und bis kommende Ostern oder Johanni zu beziehen.

Die Wohnung im zweiten Stocke des Friedrich Gradel'schen Hauses am Wall, ist, nebst einem daran stoßenden Gärtchen, zu vermiethen und nächstkünftige Ostern zu beziehen. Liebhaber wollen sich melden bei Dr. Schultz.

In dem Hause des Philipp Hänchen sind zwei Logis, eins im hintern und eins im vordern Hause, zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Heinrich Omphalius hat das Logis, welches Herr Bierbrauer Barthel bewohnte, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Auch hat derselbe ein Logis im 3ten Stocke, mit Küche und Keller; ebenfalls zu vermiethen.

In dem Simon'schen Wohnhause, Bergstraße, ist ein Logis zu vermiethen, bestehend in zwei großen Zimmern, einer Küche, einem großen Keller, einem Speicher auf dem Vorderhaus, einem Speicher und Keller im Hinterhaus und einem an den Stall stoßenden Dungplatze. Das Nähere ist bei L. Eisenmenger zu erfragen.

Berichtigung: In Nro. 8 d. Bl., in der Anzeige von Jakob Singer, lese man: statt im untern „im obern Stocke."

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Ich habe dich je und je geliebt.

Predigt,

zum Gedächtnisse Ihrer Majestät der höchstseligen verwittweten Königin

Frieder. Wilhelmine Caroline von Bayern,

in der Dreieinigkeits-Kirche zu Speyer gehalten von

J. Rust,

Doctor der Theologie und Philosophie, königl. bayer. Consistorialrathe und prot. Pfarrer in Speyer.

Preis: 9 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 11. **Dienstag, 25. Januar** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Neuere Berichte aus Algerien theilen mit, daß Obrist Tempourre nach Oran wieder zurückgekehrt ist, nachdem er einige Lieues v. Tlemcen eine Zusammenkunft mit Ouled-Sidi-Chirg gehabt hatte, welcher von den Häuptlingen der zwölf westlichen Stämme begleitet war, die sich unterworfen haben. Abd-el-Kader war mit einer kleinen Anzahl von den Seinigen zu Tlemcen; er wagte nichts zu unternehmen. Die Bordjia, die Chugran und mehrere andere Stämme haben sich dem General Bedeau unterworfen, der neuerdings aus Mostaganem zu einem Streifzuge ausgerückt ist. General Lamoricière war fortwährend ungestört Herr der Gegend um Mascara. — Ein anderes Schreiben aus Algier berichtet: Abd-el-Kader sey von den Seinigen abgesetzt worden und habe sich auf das maroccanische Gebiet zurückgezogen; von allen Seiten her fänden sich die Stämme ein, sich den französischen Behörden zu unterwerfen. Da die ministeriellen Journale solcher so wichtigen Begebenheiten mit keinem Worte Erwähnung thun, so glauben wir, daß jene Gerüchte noch sehr der Bestätigung bedürfen.

Türkei. Konstantinopel. Am 26. Dez., Morgens 6 Uhr, brach im Serail in der Münzwerkstatt Feuer aus, was aber unbedeutend war und bald gedämpft wurde. Man glaubt, daß es absichtlich angelegt sey, um die aus England angelangten Prägmaschinen zu zerstören. — Es geht das Gerücht, daß Ali-Efendi den Gesandtschaftsposten in London ausgeschlagen habe, und Nuri-Efendi an seine Stelle ernannt sey.

Frankreich. Paris. Graf Salvandy, der Botschafter Frankreichs in Spanien, ist dahier eingetroffen. — Vor einigen Tagen fand hier ein Duell mit Säbeln zwischen zwei Damen statt; die eine ward verwundet.

— Die Commission, welche die Plane für ein Grabmal des Kaisers zu prüfen hatte, schlägt, nach Verwerfung aller vorgelegten Plane, eine offene Gruft im Innern und ein Reiterstandbild außerhalb der Invalidenkirche vor.

Rußland. St. Petersburg. Wie es bestimmt heißt, soll die Landarmee eine bedeutende Reduktion erhalten, und diese Maßregel gleich nach dem Eintritt des neuen Jahres zur Ausführung kommen. Schon sind einige dahin gehörige Anordnungen in einigen Verwaltungszweigen des Kriegsministeriums getroffen worden. Mehrere Commandanten-Stellen in den Festungen sind aufgehoben. Der gegenwärtige Bestand des Corps der inneren Wachen soll vermindert werden, die Reserve-Bataillons bei den Infanterie-Regimentern aufhören.

Preußen. Berlin. In der Nacht vom 17. — 18. wurden wir durch Feuerlärm geweckt. Diesmal war das Feuer im k. Schloß ausgebrochen. Da es erst 12 Uhr war, und die Straßen noch belebt, so versammelte sich sogleich eine große Volksmasse, die zu Hülfe eilen wollte. Es wurde jedoch außer den zur Bedienung der Spritzen nöthigen Mannschaften Niemand zugelassen. Wie man hört, sollte das Feuer im Lokale des Kronschatzes ausgebrochen seyn. Wahrscheinlicher ist jedoch die Version, daß es in Folge der starken Heizung der Säle, die zu dem Ordensfeste gebraucht worden, ausgekommen sey. Größer dürfte das in der Nacht vom 16. auf den 17. vorgefallene Unglück auf der Pfaueninsel seyn, wo das Gebäude, in dem die Lamas, Papageien rc. sich befinden, abgebrannt ist und viele dieser Thiere umgekommen seyn sollen.

Köln. Von heiterem Wetter begünstigt, traf Se. Maj. der König am 19. d., Vormittags gegen 12 Uhr, in Deutz ein, das sich zum Em-

pfange würdig geschmückt hatte und vom lautesten Jubel wiederhallte. Alsbald nahm ein Dampfschiff der Kölnischen Gesellschaft den erhabenen Reisenden nebst hohem Gefolge auf. Mitten auf dem Strome wurde Allerhöchstdemselben in dem Pokale, welcher dem Rheinliedsänger von des Königs von Bayern Majestät verehrt worden, von dem Oberbürgermeister der Stadt der Ehrenwein mit folgenden Worten kredenzt: „Der altehrwürdige Dom bringt dem königl. Protektor den feierlichen Willkommen und Weihegruß. Möge der Ehrentrunk, dargebracht im Namen und im Angesicht der treuen Stadt, in edlem deutschem Weine, auf deutschem Strome, mit dem ehrlichen treuen deutschen Gemüthe, von Eurer königl. Majestät gnädig aufgenommen werden! — Gott erhalte unsern König und Landesvater, und führe Ihn gesund und glücklich zurück in die Mitte Seines liebenden Volkes!" Am diesseitigen Ufer bei der am Trankgaß-Thore eigens errichteten schön geschmückten Landbrücke gelandet, und von dem freudigsten Zuruf des in gewaltigen Massen versammelten Volkes begrückt, begaben Sie Sich unter dem Geläute der großen Dom- und anderer Glocken sofort in Wagen nach dem königl. Regierungsgebäude. Gegen 4 Uhr verfügten sich Se. Maj., den mit festlich geflaggten Schiffen reich besetzten Sicherheitshafen entlang, nach dem auf's prachtvollste geschmückten Bahnhof am Thürmchen, wo Sie von der Direktion der rheinischen Eisenbahngesellschaft und von einer sehr zahlreichen Elite Kölnischer Bürger jubelnd bewillkommt wurden. Nicht lange, so hatte der hohe Fürst den wahrhaft königl. ausgestatteten, mehrfach mit dem preußischen Wappen gezierten Wagen bestiegen, und die Lokomotive „Agrippina" setzte sich, unter lautem Zuruf der Menge, in Bewegung, um den Fest-Convoi in rascher Eile der alten Kaiserstadt zuzuführen.

Braunschweig. Dem Gerassel der Frachtwagen und dem Getöse des Waaren- und Menschengedränges durch die ganze Stadt bis zum letzten Abend des vorigen Jahrs folgte am Neujahrstage tiefe Stille. Die Straßen waren von Wagen und von Waaren leer, die Kaufläden geschlossen und die Kirchen geöffnet und bei Vielen von allen Wünschen zum Neujahr vielleicht der vorherrschende, daß der Eintritt in den deutschen Zollverein glücklich und segensreich seyn möge. — Die Aufhebung des Thorsperrgeldes mit Neujahr hat zu einem artigen Liedchen Gelegenheit gegeben, das gleich gedruckt wurde und so schließt:

Du liebes freies Vaterland,
Laß uns noch Eins Dir danken!
Heb auf was freie Geister bannt;
Dem Geiste keine Schranken!
Gib auch Gedanken freien Lauf
Und heb auch hier die Sperre auf,
Zum Heil des Vaterlandes.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 21. Januar. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 58 kr.; Gerst, 4 fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 36 kr.; Hafer, 1 fl. 39 kr.; Erbsen, 4 fl. 16 kr.; Wicken, 3 fl. 47 kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom 21. Januar. Das Malter Weizen, 11 fl. 53 kr.; Korn, 6 fl. 34 kr.; Gerste, 4 fl. 41 kr.; Hafer, 3 fl. 2 kr. Spelz — fl. — kr.

Versteigerungen

Bekanntmachung.

(Straße von Homburg nach Saargemünd, in specie Erhöhung einer Straßenstrecke nächst der französischen Grenze betreffend.)

Freitag den eilften Februar dieses Jahres, des Morgens um zehn Uhr, wird durch das königl. Landcommissariat Zweibrücken, oder dessen Delegirten und in Gegenwart der königl. Bauinspektion Zweibrücken oder deren Delegirten, auf dem Stadthause zu Blieskastel, die zu 1177 fl. 5 kr. veranschlagte Erhöhung der zur Straße von Homburg nach Saargemünd gehörenden Strecke, zwischen Stundenstein XVIII$^{2}/_{8}$ und der französischen Grenze, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 12 Januar 1842.

Königl. Landcommissariat,

E. Gugel.

Freitag den 4. Februar nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Schreibstube des königl. Bürgermeisteramts dahier, wird ein der kath. Kirche angehörendes, mit Obstbäumen bepflanztes Gartenstück, in der Kesselbach, eines Flächeninhaltes von 1½ Viertel, auf einen weitern 3, 6, 9jährigen Bestand, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Ludw. Henigst.

Donnerstag den 27. Januar l. J., Morgens um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Altheim, nachstehende Holzsortimente aus dem

Schlag Altheimer Hochwald, auf Zahlungsfrist, versteigert:
1) 38 Klafter buchen und aspen Scheitholz,
2) 800 Stück desgleichen Wellen,
3) 3 „ eichen Baustämme,
4) 6 „ buchen Nutzholzabschnitte,
5) 104 „ aspen Baustangen.
Sämmtliches Holz sitzt auf der Anhöhe bei Böckweiler, und ist sehr bequem abzufahren.
Altheim, den 19. Januar 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Bekanntmachung.

Samstag den 29. Januar l. J., des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Ormesheim, aus dem dasigen Gemeinde-Walde, Schlag Saueracker, nachbenannte Holzsortimente, öffentlich versteigert: nämlich:
24 Buchen Nutzholzabschnitte,
8 Pflugsreihe,
3¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz anbrüchig,
276 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
100 Aspen Baustämme,
7¾ Klafter aspen gehauen Scheitholz,
400 Weichholzwellen mit starken Prügeln,
Aßweiler, den 20. Januar 1842.
Das Bürgermeisteramt,
König.

Montag den 31. Januar und nöthigen Falles Dienstag den 1. Februar, werden in dem Hause des Herrn Karl Ehrhardt zu St. Ingbert, versteigert werden: ein Fuhrwagen mit Zugehör und Ackergeräthschaften, zwei große Standuhren, drei große Spiegel, zwei Schränke von Nußbaum, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Bütten, Brannt- wein- und Oelfässer, zwei große Waagen mit zwei Zentner Gewicht, 200 Hektoliter Grundbirn, 140 Zentner Heu u. s. w.
Wiest.

Freitag den 28. Januar 1842, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zur Krone, läßt Herr Johann Seibert von Landstuhl sieben Fuhrpferde auf Borg versteigern.
Landstuhl, den 21. Januar 1842.
Haas, Notär.

Samstag den 5. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden die dem Zweibrücker Civil-Hospitale angehörigen Ackerstücke, auf Zweibrücker und Bubenhauser Bann, auf sechs Jahre verpachtet werden.
Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Vieh- und Krämer-Märkte zu Quirnbach.

Man hat aus verschiedenen Kalendern pro 1842 ersehen, daß die Vieh- und Krämermärkte zu Quirnbach irrig angegeben sind; es wird daher zur Berichtigung und um Irrthum zu verhüten, folgendes öffentlich bekannt gemacht:
1) Die Viehmärkte zu Quirnbach sind durch hohe königl. Regierungs-Entschließung vom 4. Januar 1840, ad Num. 3972 Q. festgesetzt:
a) auf den ersten Mittwoch jeden Monats, mit Ausschluß der Monate Januar und Dezember . . . . . . 10 Märkte;
b) auf den 3ten Mittwoch jeden Monats, mit Ausschluß des 3ten Mittwochs im August 11 „
c) auf den Bartholomäustag, 21. August . . . . 1 Markt;
Zusammen . 22 Märkte.
2) Die Krämermärkte sind festgesetzt:
a) auf den 3ten Mittwoch im Monat Mai;
b) auf den Bartholomäustag, 24. August, fällt dieser Tag auf Freitag, Samstag oder Sonntag, so wird der Markt Dienstag hernach abgehalten, was auch mit dem Viehmarkte an demselben Tage der Fall ist;
c) auf den 1. Mittwoch im Monat September.
Mit diesen Krämermärkten ist jedesmal ein Viehmarkt verbunden.
Zugleich bringt man das Resultat der Viehmärkte pro 1841 zur Kenntniß.
Es wurden im Ganzen verkauft:
a) Faſſel 186; b) Ochsen 3717; c) Stiere 1596; d) Kühe 1277; e) Kälber 130; f) Rinder 1249; g) Pferde 30; zusammen 8185 Stück, um den Gesammtkaufpreiß von 471,072 fl. 37 kr.
Die Gemeinde-Einnahme hievon beträgt für Protokollir- und Scheingebühren 1940 fl. 16 kr.
Auf dem Bartholomäusmarkte allein wurden verkauft:
a) Fassel 175; b) Ochsen 634; c) Stiere 489; d) Kühe 219; e) Kälber 26; f) Rinder 425; g) Pferde 22; zusammen 1990 Stück, um den Preiß von 103,976 fl. 39 kr.

Mitunter haben im ganzen Jahre 123 Viehtausche stattgefunden, wovon im Marktregister kein Werth angegeben ist.

Auch der Schweinhandel war sehr bedeutend.

Quirnbach, den 14. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Bekanntmachung.

Unterm 15. dieses entkam zu Wattweiler, mittelst Diebstahles, ein Geldbeutel von weißen, rothen und hellblauen Perlen gestrickt, mit einer gelben Schließe, worin sich acht Fünffrankenthaler, zwei Kronenthaler, zwei Kleinethaler und an kleinerer Münze bis zu 30 fl. befanden. Der Dieb ist noch unentdeckt, und es ergeht daher die Aufforderung, alle Umstände, die zur Entdeckung dienen könnten, alsbald dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Zweibrücken, den 23. Januar 1812.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

In der Beilage zum Wochenblatte Nro. 7 hat sich in der Bekanntmachung von der am 4. Februar zu Schwarzenacker abzuhaltenden Holzversteigerung durch das Verschieben einer Zahl ein bedeutender Druckfehler eingeschlichen, indem es anstatt: 311 eichen Baustämme 4r Klasse, nur „11 Stämme und 3 eichen Nutzholzabschnitte 4r Klasse" heißen soll, welches zur Vermeidung von Mißverstand andurch berichtigt wird.

Zweibrücken, den 24. Januar 1842.

Das k. Forstamt,
Kröber.

Nummern der 1022. Regensburger Ziehung:

50 29 10 87 47

27. Jan. Schluß der 361. Nürnberg. Ziehung.

Bei Joseph Hatry sind angekommen: schöne bayerische Seidelgläser mit Deckeln, einzeln zu 42 kr., im Dutzend zu 7 fl. 30 kr.

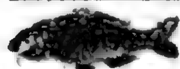
Biergläser mit Zinndeckel

vom ordinärsten bis zum feinsten, sind von nun an jederzeit vorräthig, und sowohl einzeln als im Duzend, um billige Preise zu haben bei

Louis Jansohns Wittwe.

Bei Unterzeichnetem ist eine Drathstiften-Maschine zu verkaufen. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Friedrich Scheib, Schreiner.



Bei mir sind wieder zu haben, frische süße Schellfische, desgleichen Lapperdan, Sardellen, Häringe, Speckbücklinge, holländische Voll-Bücklinge trockene und gewässerte Stockfische. — Auch habe ich zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche bis künftigen 1. Februar bezogen werden können.

Zweibrücken, den 23. Januar 1842.

G. Bauer.

In dem Hause des Philipp Häuchen sind zwei Logis, eins im hintern und eins im vordern Hause, zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Heinrich Omphalius hat das Logis, welches Herr Bierbrauer Barthel bewohnte, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Auch hat derselbe ein Logis im 3ten Stocke, mit Küche und Keller; ebenfalls zu vermiethen.

In dem Simon'schen Wohnhause, Bergstraße, ist ein Logis zu vermiethen, bestehend in zwei großen Zimmern, einer Küche, einem großen Keller, einem Speicher auf dem Vorderhaus, einem Speicher und Keller im Hinterhaus und einem an den Stall stoßenden Dungplatz. Das Nähere ist bei L. Eisenmenger zu erfragen.

Berichtigung: In der Anzeige von R. Wahrburg in Nro. 10 d. Bl., lese man den Preis zu „2 fl. 42 kr." statt 2 fl. 24 kr.

Freunden des Gesanges und heiterer Geselligkeit

legt unterzeichnete Buchhandlung auf gefälliges Verlangen zur Ansicht vor:

Deutsche Liederhalle.

Vollständige Sammlung der beliebtesten älteren und neueren, so wie bisher noch ungedruckter Lieder und Gesänge (Soldaten-, Kriegs- und Heldenlieder; Vaterlands- und Bundeslieder; Studenten-, Trink- und Tafel-, gesellschaftliche Lieder; Frühlings- und Wander-, Jagd- und Schützenlieder; Lieder der Liebe, Ständchen, Balladen und Romanzen, Volkslieder u. s. w. u. s. w.)

mit mehrstimmigen Melodieen in Notendruck und mit Beiträgen der ersten deutschen Gesangcomponisten herausgegeben von Th. Täglichsbeck.

In 4- bis 6 wöchentlichen Heften von 4 Bogen (64 Seiten) Notendruck zu nur 24 kr. rhein. oder 7½ Sgr.

Es ist dies ein Nationalwerk in echtem Sinne des Wortes, ein seinem Ursprunge und Inhalte nach kern-deutsches Werk, das sich in allen Ständen ohne Ausnahme nur Freunde erwerben kann; auch konnte es nur unter diesem Gesichtspunkte dem Verleger möglich seyn, einen für ein Notenwerk bisher noch nicht vorgekommenen, so wohlfeilen Preis festzustellen.

Das 1te und 2te Heft sind bereits erschienen und zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Bei R. Wahrburg sind zu haben:

Erster Unterricht von Gott für die protestantischen Schulen, cart. 6 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 22. Jan. 1842.

	fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—
Friedrichsd'or	9	31
Ducaten	5	31
20 Frank-Stücke	9	19
Holl. 10 fl. Stücke	9	48
Engl. Souver.	11	44

	fl.	kr.
Laubthaler	2	43
Preußische Thaler	1	45¼
Fünf Frank.-Thlr.	2	20

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 12. **Freitag, 28. Januar** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Aus Algier sind wichtige Nachrichten eingelaufen: Abd-el-Kader war mit etlichen hundert Reitern bei Tlemsen angekommen. Daselbst fand er die Stämme der Trara und Ulessa auf einer Anhöhe versammelt und bald erfuhr er, daß seine Autorität nicht mehr anerkannt und ein Oberhaupt gewählt sey, das im Namen und unter dem Schutz Frankreichs regieren solle. Abd-el-Kader, außer Stand gegen die Beschlüsse einer Versammlung von 10,000 anzukämpfen, überdieß benachrichtigt von der Annäherung Lamoricière's mit 6000 Mann und der Aufstellung des Obristen Tempourre am Rio-Salado, soll sich gegen Marocco zurückgezogen haben. Ein maroccanischer Agent soll in Tlemsen erklärt haben, daß, wenn Abd-el-Kader sich nach Marocco flüchte, der Kaiser ihn den Franzosen ausliefern werde.

Die Berichte aus Oran lauten überaus günstig. Alle Stämme unterwerfen sich, und Abd-el-Kader ist von den meisten seiner Anhänger verlassen. Man schreibt diese glückliche Wendung der Dinge dem Gebrauch der geheimen Gelder zu, welche General Bugeaud endlich unter die einflußreichsten Kalifas auszutheilen sich entschloß. Bugeaud bleibt nun ganz bestimmt in Afrika, aber auch General Rumigny wird Algier nicht verlassen, sondern als Befehlshaber der Division in Algier verwendet werden. Es werden nun eiligst Truppen nach Oran eingeschifft, und Bugeaud selbst will sich dahin begeben, um die neue Organisation und die Friedensschlüsse gehörig zu ordnen. Man sagt, daß ein Truppencorps gegen Tlemsen im Marsche sey, um diese Stadt, deren Einwohner immer sehr friedlich gegen die Franzosen gesinnt waren, zu besetzen. Lamoricière hat zu allen diesen glücklichen Operationen wohl das Meiste beigetragen; seine zahlreichen Spione unterrichteten ihn immer genau von allen Bewegungen Abd-el-Kaders; durch schnell ausgeführte Truppenmärsche näherte er sich unsern neuen Verbündeten und führte auf diese Weise den Abfall von dem Emir herbei.

Frankreich. Unter allen Departementen, die sich für die Eisenbahnen interessiren, steht jenes der Yanne oben an. Dasselbe hat für die direkte Paris-Straßburger Eisenbahn für zwei Millionen Franken Grundstücke, eine Million Fr. in Actien, und in Geld durch Privatbeiträge eine Million Fr. angeboten. (Die Privatbewilligungen für die Paris-Straßburger Eisenbahn belaufen sich schon auf 15 Mill. 600,000 Franken.) Das Beispiel Oesterreichs scheint auf die Kammer mächtig zu wirken: die Bahn von Paris nach Straßburg, und wo möglich sogar bis an die „bayerische Grenze nach Lauterburg, „scheine definitiv beschlossen und werde vom Ge„sammt-Ministerium verfochten werden."

Vom französischen Oberrheine. Personen, welche unlängst das Gefängniß in Montpellier, wo die berüchtigte Laffarge ihr sündiges Leben abbüßen soll, besuchten, versichern, daß dieselbe fortdauernd sehr krank sey. Ihr Magen wirft alle Speisen aus, die sie zu sich nimmt. Sie hat bis jetzt das Kleid der übrigen Gefangenen noch nicht erhalten, da sie beständig das Bett hüten muß. Ihren Verwandten, die in Montpellier wohnen, ist es erlaubt, sie jeden Sonntag ohngefähr eine Viertelstunde zu besuchen. — Nach einem Artikel des „Elsaß" hat ein Herr Ulrich in Straßburg eine Aufgabe von großer Wichtigkeit gelöst, nämlich diejenige, mit einem Wagenzug vermittelst des auf den Eisenbahnen schon bekannten Tenders über die Berge fahren zu können. — Hr. v. Salvandy wird seit seiner Rückkehr von Madrid jeden Tag in den Tuile-

rien empfangen. Am 21. d. Morgens arbeitete er wieder mit dem König.

Großbritannien. London. Die radikalen Blätter ermangeln nicht, mit der Pracht, welche in allen Vorbereitungen für die Taufe des Prinzen von Wales ersichtlich ist, das unter den arbeitenden Klassen herrschende Elend in Contrast zu setzen.

Belgien. Lüttich. Die in Brüssel wegen des orangistischen Complotts Verhafteten hatten sich in ihrem Briefwechsel besondere Namen beigelegt. Den König der Niederlande sollen sie „Pathen" genannt haben; so kommt in einem Briefe die Stelle vor: „Sagen Sie meinem Pathen, daß ich bereit bin, mein Blut für ihn zu vergießen, und daß wir hoffen, vor Neujahr hier so glücklich zu seyn, wie Sie in Mästricht sind." Die angeworbenen oder anzuwerbenden Rekruten sollten täglich 1 Frank Sold erhalten. Die Truppen aus der Provinz wollte man unter dem Vorwande nach Brüssel ziehen, daß dort Unordnungen ausgebrochen seyen, und nach ihrer Ankunft sollten sie aufgefordert werden, sich, um den Bürgerkrieg zu vermeiden, der neueingesetzten „transitorischen" Gewalt zu unterwerfen. Ein Zeuge und ein Verhafteter haben, dem Observateur zufolge, ausgesagt, Wilhelm II. habe sein Königs- und sein Ritterwort darauf gegeben, nach Belgien zu kommen, sobald die transitorische Regierung ihn dahin berufen werde.

Schweiz. Sursee. Es heißt hier, ungefähr 30 Bürger werden die Jesuiten wegen Verleumdungen, die sie sich von der Kanzel erlaubt, gerichtlich belangen. — Freitag den 7. d., wüthete auf dem Bodensee und dessen schweizerischen Ufern ein Sturmwind, wie seit vielen Jahren keiner mehr so stark. Ein von Konstanz nach Rorschach fahrendes Dampfboot litt große Noth.

Preußen. Berlin. Vielen Stoff hat die Unterhaltung gegenwärtig durch die Nachricht erhalten — die zuverlässig ist, da sie von seinen nächsten Freunden ausgegangen ist — daß Hr. geh. Rath v. Schelling sich entschieden hat, seine Stellung in München nicht aufzugeben und seine wichtige Mission hierselbst nur als eine provisorische zu betrachten. — Die Eisenbahn von Frankfurt a. d. O. nach Breslau, welche durch die Lausitz gezogen wird, ist von dem Könige genehmigt, der zweiten Gesellschaft aber überlassen worden, sich jener anzuschließen. Diese Entscheidung hat in Berlin allgemeine Freude erregt, da nur diese Bahn, welche neun gewerbreiche Städte berührt, sich rentiren kann. Das Kapital von $7^1/_2$ Million ist fast schon gezeichnet, da nicht allein der Graf von Nassau mit einer Million, vier der königl. Prinzen und die vielen großen Gutsbesitzer sich nambaft betheiligt haben, sondern auch die Städte selbst große Summen zeichneten. Die Bahn wird zum Frühjahr begonnen werden, nicht minder auch die Bahn von Halle zum Rhein, welche von Seiten des preußischen Staates bis Erfurt gebaut werden wird.

Die Kölner Zeitung schreibt: Wir können aus guter Quelle die gewiß jedem Kölner und Allen, welchen die Sache der Vollendung des Domes eine heilige ist, frohe Nachricht mittheilen, daß unseres Königs Majestät bereits jährlich fünfzigtausend Thaler für den Dombau angewiesen haben, und ist dem Vernehmen nach die Möglichkeit vorhanden, daß Se. Maj. bei der Rückkehr aus England, wenn keine anderweitigen Hindernisse eintreten, den Grundstein zu dem Fortbaue selbst legen werden.

Posen. Seit einiger Zeit hat sich hier unter den Polen ein Verein zur Unterstützung der „lernenden Jugend" in der Parochie ad Sanctam Mariam Magdalenam gebildet, dessen Wirksamkeit einen außergewöhnlichen Fortgang hat. Es handelt sich hierbei nicht bloß um die Förderung der Wissenschaft und des wissenschaftlichen Lebens, das unter den Polen jetzt ohnehin schon einen außerordentlichen Aufschwung nimmt, sondern auch — und dies vorzugsweise — um die Heranbildung eines tüchtigen Gewerbstandes, und namentlich ausgezeichneter Techniker, die ihm bis jetzt noch ganz fehlen, um auch in dieser Beziehung für die Zukunft der Konkurrenz entbehren zu können. Fast alle vermögenden Polen sind dem Vereine beigetreten und haben sich zu Beiträgen auf fünf Jahre verpflichtet. Wie verlautet, ist der niedrigste Beitrag auf jährlich 20 Thlr. gestellt, doch sollen einzelne Reiche mehrere hundert Thlr. jährlich beisteuern. So soll der Verein jetzt schon über eine Jahresernte von etwa 7000 Thlr. zu disponiren habe, und man hofft, diese Summe noch beträchtlich wachsen zu sehen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Anstrengungen der Polen für Bildungszwecke jeglicher Art dermalen ungeheuer sind.

Vaterländisches. München. Unsere Regierung hat die längst bestehenden Vorschriften gegen das Spielen in auswärtigen Lotterien neu eingeschärft.

Versteigerungen

Landstuhl. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 10. Februar 1842, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Schwanen dahier, werden aus den nachbezeichneten Schlägen des hiesigen Stadt-

waldes, folgende Holzsortimente, meistbietend öffentlich versteigert, als:

I. Schlag Geisberg.

240 Kiefern Baustämme, 3r und 4r Klasse,
$32^3/_4$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
$12^3/_4$ „ „ gehauen Prügelholz,
1350 Kiefern Wellen.

II. Schlag Allmosenwald.

$129^3/_4$ Klafter buchen gehauen Prügelholz,
4450 Buchen Wellen,
24,525 „ Bohnenpfähle,
182 Birken Wagnerstangen,
327 Buchen „
285 Aspen „
16 Eichen „

Sämmtliches Holz befindet sich an den Abfuhrwegen und ist bequem abzufahren.

Landstuhl, den 25. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino, junior.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 5. Februar nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Bruchmühlbach, folgende Holzsortimente, aus dem dasigen Gemeindewalde öffentlich versteigert:

3 Buchen Nutzholzabschnitte, 4r Klasse,
4 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.

Bruchmühlbach, den 26. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 5. Februar nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Vogelbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

14 Eichen Bauholzstämme, 3r Klasse,
31 „ „ 4r „
7 Buchen Nutzholzabschnitte, 4r „
1 Kiefern Bauholzabschnitt, 4r „
21 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.

Bruchmühlbach, den 26. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Holzversteigerung in loco Oelfeld.

Mittwoch den 2. Februar 1842, des Morgens um 9 Uhr, werden nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

3 Eichen Baustämme, 1r und 3r Klasse,
9 Buchen Nutzholzabschnitte,
$41^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz,
$2^1/_4$ „ „ „ anbrüchig,
1175 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
100 Eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln,
50 gemischte Wellen „ „ „

Contwig, den 25. Februar 1812.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Künftigen Dienstag den 1. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden in Einöd, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Bruchberg, folgende Holzsortimente, auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert, nämlich:

10 Eichen Baustämme, 1r, 2r und 3r Klasse,
17 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
$^3/_4$ „ „ „ anbrüchig,
$10^1/_4$ „ eichen geschnitten Scheitholz,
$6^3/_4$ „ ästig und knorrig,
$1^1/_2$ „ „ gehauen Prügelholz,
225 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
275 Eichen Gipfelwellen,

welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß sämmtliche Hölzer nahe an der Straße und nach allen Richtungen gut abzufahren sind, dann daß sich unter den Baustämmenein Wennelbaum vorfindet.

Ernstweiler, den 26. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Kottweiler-Schwanden. Holzversteigerung.

Freitag den 4. Februar 1842, Morgens 9 Uhr, wird im Schulhause zu Kottweiler-Schwanden, aus dem Gemeindewald von da, Distrikt Jasenkopf, nachfolgende Holzsortimente versteigert:

1) 3 Eichen Nutzholzstämme, 4r Klasse,
2) 17 Hainbuchen „ 4r „
3) 22 Buchen Nutzholzabschnitte, 4r „
4) $40^3/_4$ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
5) 1 Klafter gehauen „ „
6) 3350 Gebund gemischte Wellen.

Steinwenden, den 22. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Aus Auftrag:
Becker.

Freitag den 4. Februar nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Schreibstube des königl. Bürgermeisteramts dahier, wird ein der kath. Kirche angehörendes, mit Obstbäumen bepflanztes Gartenstück, in der Kesselbach, eines Flächeninhaltes von $1^1/_2$ Viertel, auf einen weitern 3, 6, 9jährigen Bestand, an den Meistbietenden, verpachtet werden.

Ludw. Henigst.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unterm 15. dieses entkam zu Wattweiler, mittelst Diebstahles, ein Geldbeutel von weißen, rothen und hellblauen Perlen gestrickt, mit einer gelben Schließe, worin sich acht Fünffrankenthaler, zwei Kronenthaler, zwei Kleinethaler und an kleinerer Münze bis zu 30 fl. befanden. Der Dieb ist noch unentdeckt, und es ergeht daher die Aufforderung, alle Umstände, die zur Entdeckung dienen könnten, alsbald dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Zweibrücken, den 23. Januar 1812.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Aufforderung.

Auf dem Bürgermeisteramte dahier sind nur einige wenige Urkunden über ertheilte Concessionen zur Errichtung von Branntweinbrennereien und Bierbrauereien vorfindlich.

Von vielen Einwohnern werden gegen genannte Etablissements darüber Klagen geführt, daß aus denselben das Spül- und Abwasser auf die Strassen an den Wohnungen vorbeifließen gelassen, und dadurch in den Wintermonaten in den Strassenrinnen eine außergewöhnliche Eismasse erzeugt wird.

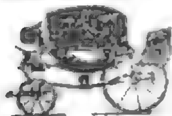
Nach dem kaiserlichen Dekrete vom 15. Oktober 1810 ist zur Errichtung einer Branntweinbrennerei die Concession des Präfekten, nunmehr der königl. Regierung, und zur Errichtung einer Bierbrauerei, die des Unterpräfekten, jetzt königl. Landcommissariats, nothwendig.

Um den angeführten Beschwerden und Mißständen möglichst zu begegnen, werden alle hiesigen Branntweinbrennerei- und Bierbrauereibesitzer aufgefordert, innerhalb acht Tagen von heute an, ihre Concessionsurkunden bei dem Unterfertigten um so gewisser zu produziren, als nach Umfluß dieses Termines gegen die Säumigen polizeilich eingeschritten werden wird.

Zweibrücken, am 25. Januar 1812.

Der kgl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Nächsten Sonntag, den 30. dieses Monats, findet wieder Tanzbelustigung im Casino statt.



Die Unterzeichnete fährt vom Schlusse des gegenwärtigen Monats an, jeden Tag mit einem eleganten und bequemen viersitzen Wagen von Zweibrücken nach Pirmasenz und wieder zurück. Der Preis ist für eine Person auf 48 kr. festgesetzt. Die Abfahrt findet in Zweibrücken, des Nachmitt. um 4 Uhr, statt, und zwar im Gasthause zum Lamm; in Pirmasenz, des Morgens um 6 Uhr, im Gasthause zum Lamm. Die erste Fahrt von Zweibrücken nach Pirmasenz geschieht am 31. Januar, die erste von Pirmasenz nach Zweibrücken am 1. Februar. Indem sie sich bestens empfiehlt, ersucht sie zugleich diejenigen, welche sich dieser billigen Gelegenheit bedienen wollen, sich entweder in den oben genannten Gasthäusern oder in ihrer Wohnung dahier, 1/4 Stunde vor der Abfahrt, anzumelden.

Zweibrücken, den 24. Januar 1842.

Wittwe von Daniel Gros.

Ansicht der Stadt Zweibrücken.

Lithographirtes Tableau als prachtvolle Zimmerverzierung. — Format, groß Median.

Preis, auf Chinesisch Papier	.	48 kr.
„ „ Velinzeichenpapier	.	30 „
„ in prachtvoller Goldrahme	3 fl.	12 „

Nach der jetzigen Beschaffenheit der Stadt äußerst treu und von einer sehr günstig gelegenen Seite aufgenommen, und mit außerordentlichem Fleiße gearbeitet, so daß dieselbe gewiß dem Wunsche der Kenner entsprechen wird. Die Preise sind sehr billig gestellt, um einem jeden, für den die Stadt Zweibrücken Interesse hat, die Anschaffung zu erleichtern.

Die Goldrahmen in größter Reichhaltigkeit und in dem geschmackvollsten Dessin, von 1 bis 4 Zoll Breite, bei mir vorräthig, eignen sich ganz vorzüglich zu Portraits und Spiegeln, von der kleinsten bis zu den allergrößten Sorten, und zeichnen sich durch Eleganz und Haltbarkeit ganz besonders aus. Die Preise sind äußerst billig, und steigern oder mindern sich nach der größern oder geringern Breite.

Muster werden jederzeit, insofern es sich thun läßt, zur Einsicht gegeben.

Einem recht zahlreichen Zuspruch sieht entgegen

Friedr. Lehmann in Zweibrücken.

Biergläser mit Zinndeckel

vom ordinärsten bis zum feinsten, sind von nun an jederzeit vorräthig, und sowohl einzeln als im Duzend, um billige Preise zu haben bei

Louis Jansohns Wittwe.

Die Wohnung im zweiten Stocke des Friedrich Gradel'schen Hauses am Wall, ist, nebst einem daran stoßenden Gärtchen, zu vermiethen und nächstkünftige Ostern zu beziehen. Liebhaber wollen sich melden bei Dr. Schultz.

Carl Seitz hat den dritten Stock seines Wohnhauses, bestehend in drei Zimmern, Kammer, Küche, Keller mit verschlossenem Kohlenplatz, zu vermiethen und bis kommende Ostern oder Johanni zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

N.o 13. Sonntag, 30. Januar 1842.

Tags-Ereignisse.

Ostindien. Batavia. Auf eine beunruhigende Weise nehmen jetzt die Selbstmorde unter den europäischen Soldaten der niederländisch-indischen Armee überhand; es vergeht fast keine Woche, in welcher sich nicht ein oder mehrere Militärs auf Java oder Sumatra entleibt hätten. Namentlich erschießen sich seit kurzem im niederländischen Indien sehr viele Deutsche, was seinen Grund hauptsächlich darin hat, daß diese Leute sich hinsichtlich des Avancements bei der hiesigen Armee und mit dem Glückmachen in den hiesigen Landen nur zu oft getäuscht finden.

Frankreich. Paris. In Folge eines zu Marseille am 18. Jan. stattgehabten Duelles, zwischen dem General Levasseur und dem Commandanten Arrighi, wurde der Letztere auf dem Platze getödtet.

Paris. Die Eintönigkeit, mit welcher das Hin- und Hergerede in der Deputirtenkammer gelegentlich der Abfassung der Antwortsadresse auf die Thronrede bisher fortdauerte, ward am 20. d. wenigstens einigermaßen unterbrochen durch einen mehrstündigen Vortrag von Thiers. Er bot seine dialectische Gewandtheit auf, um seine Politik und sich selbst in möglichst vortheilhaftem Lichte zu zeigen. Die ganze Rede drehte sich um den Punkt: alle Mächte des Continents seyen feindlich gegen Frankreich gesinnt; darum müßte dieses stets zum Kampfe bereit seyn; in England könne es zeitweise, jedoch nicht immer, einen Alliirten finden. — Thiers erörterte diesen, seinen Satz umständlicher. Uns interessirt dabei nur der Hauptinhalt der Aeußerungen, die ihm über das Verhältniß Frankreichs gegenüber Deutschland entfuhren: Die deutschen Regierungen sagte er, seyen feindlich gegen Frankreich gesinnt; im deutschen Volke herrsche zwar „viele Sympathie für die französischen Prinzipien, das Volk aber gedenke noch der französischen Invasionen unter dem Kaiserthum.“ Dennoch scheint Thiers die Eroberungslust bezüglich des linken Rheinufers nicht aufgegeben zu haben. Er schloß seine Rede mit der zwar vorerst eine leere Declamation bildenden, im Uebrigen aber bezeichnenden, und in Deutschland wohl die gebührende Aufmerksamkeit in Anspruch nehmenden Phrase an die Franzosen: „Erinnert Euch Eueres Ruhmes, erinnert Euch Euerer Thaten; thut mehr, als Euch derselben erinnern, — bereitet Euch vor.“

Großbritannien. London. Die „Times“ theilt zur Erläuterung des zwischen der Königin Victoria und dem Könige von Preußen bestehenden Verwandtschaftsgrades mit, daß beide die Urenkel der Mutter der Königin Charlotte, Gemahlin Georgs III., seyen, welche Letztere Großmutter der verstorbenen Königin Louise von Preussen war. — In seinem Citybericht bemerkt der „Globe“: Die Entwaffnung in Frankreich, wodurch die dortigen Staatsausgaben eine rasche Verminderung erleiden, wird wahrscheinlich in den meisten andern Staaten Europa's Nachahmung finden, und dann wird die gesammte civilisirte Welt Vortheil daraus ziehen; der Wuth nach militärischer Kraftentfaltung ist jetzt unter den verschiedenen Ländern ein Wetteifer in Erbauung von Eisenbahnen und andern Werken gefolgt, die dem Volke dauernden Nutzen bringen.

Belgien. Brüssel. Am 19. Januar ist der Spruch der Anklagekammer des Appellationshofes von hier, nach einer dreitägigen Berathung, in der Sache des Komplottes bekannt geworden. Derselbe verweist vor die Assisen von Brabant: den General Graf Vandermeeren, den Ex-General Vandersmissen, dessen Gattin und Bruder, ferner die Beschuldigten Parys, Parent, Ereben, Verpraet und Vanlebtem. Der Sohn Vandersmissens, der Exoffizier Chaumont,

Elsken, genannt Boremans, Roczynski und Vandenplas wurden freigesprochen.

Ostende. Se. Maj. der König von Preußen haben sich am 21. auf dem königl. großbritannischen Kriegsdampfboot „Firebrand“ eingeschifft, um nach Woolwich abzugehen. Der König wurde mit 109 Kanonenschüssen begrüßt und die preußische Flagge neben der englischen aufgehißt. Die Dampfboote „Dover“ und „Lightning“ begleiten das königl. Schiff. Die Rückreise wird Se. Maj. ebenfalls über Ostende nehmen und Frankreich nicht berühren.

Preußen. Köln. Wie verlautet, wird sich der König auf der Heimkehr zwei Tage in Köln aufhalten; zur Feier dieser Tage werden mehrere Festlichkeiten vorbereitet werden; auch sieht man bis dahin der Ankunft, vielleicht der gleichzeitigen Einsetzung des Hrn. Coadjutors entgegen, von dessen Beginnen gar viel in den Rheinlanden abhängen wird.

Vaterländisches. Aschaffenburg. Am 24. d., Morgens 8 Uhr, verschied dahier, nach fünfjährigen schmerzlichen Leiden, Herr Philipp Joseph von Schmidtlein, der Philosophie und beider Rechte Doctor, Präsident des königl. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Commenthur des Civilverdienstordens der bayerischen Krone, und des Verdienstordens vom heil. Michael. Der Verewigte war geboren zu Würzburg am 18. Nov. 1768.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Straße von Homburg nach Saargemünd, in specie Erhöhung einer Straßenstrecke nächst der französischen Grenze betreffend.)

Freitag den eilften Februar dieses Jahres, des Morgens um zehn Uhr, wird durch das königl. Landcommissariat Zweibrücken, oder dessen Delegirten und in Gegenwart der königl. Bauinspektion Zweibrücken oder deren Delegirten, auf dem Stadthause zu Blieskastel, die zu 1177 fl. 5 kr. veranschlagte Erhöhung der zur Straße von Homburg nach Saargemünd gehörenden Strecke, zwischen Stundenstein XVIII²/₈ und der französischen Grenze, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 12 Januar 1842.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben des unterfertigten kgl. Rentamts, wird am 12. künftigen Monats Februar, des Morgens um 10 Uhr, vor dem hierzu delegirten hiesigen Bürgermeisteramte, die Verpachtung der um das neue Bezirksgefängniß gelegenen, dazu gehörigen Grundstücke, auf 3 oder 6 Jahre, nach den bei der k. Bauinspektion dabier zur Einsicht liegenden Bedingungen, an den Meistbietenden statt haben.

Zweibrücken, den 26. Januar 1842.

Königl. Rentamt,
Süffert.

Bekanntmachung.

Freitag den 11. Februar 1842, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei der Bürgermeisterei Käshofen, die Erbauung einer steinernen Brücke, mit zwei gewölbten Bögen, im Käshofer Thale, an dem nach Homburg führenden Weg, veranschlagt zu 650 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei Käshofen zur Einsicht offen.

Käshofen, den 21. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Landstuhl. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 10. Februar 1842, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Schwanen dahier, werden aus den nachbezeichneten Schlägen des hiesigen Stadtwaldes, folgende Holzsortimente, meistbietend öffentlich versteigert, als:

I. Schlag Geisberg.

240 Kiefern Baustämme, 3r und 4r Klasse,
32³/₄ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
12³/₄ „ „ gehauen Prügelholz,
1350 Kiefern Wellen.

II. Schlag Allmosenwald.

129³/₄ Klafter buchen gehauen Prügelholz,
4450 Buchen Wellen,
24,525 „ Bohnenpfähle,
182 Birken Wagnerstangen,
327 Buchen „
285 Aspen „
16 Eichen „

Sämmtliches Holz befindet sich an den Abfuhrwegen und ist bequem abzufahren.

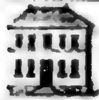
Landstuhl, den 25. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino, junior.

Samstag den 5. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dabier, werden die dem Zweibrücker Civil-Hospitale angehörigen Ackerstücke, auf Zweibrücker

und Bubenhauser Bann, auf sechs Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.



Freitag den 25 Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrüken, in dem unten bezeichneten Gebäude, Tivoli genannt, selbst;

In Gemäßheit eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 10. September 1840, und auf Anstehen von: 1) Herrn Friedrich Römer, Wirth, wohnhaft in Zweibrücken, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verlebten Ehegattin Sophia Hoff erzeugten, noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihm wohnenden Kinder, Namens: Julie Römer, Adolph Römer, Gustav Römer, Sophia Römer, Pauline Römer und Emil Römer; 2) Jungfrau Friederike Römer, großjährig und ohne Gewerb, wohnhaft in Zweibrücken; 3) Herrn Philipp Grund, Ackersmann, wohnhaft in Niederauerbach, als Nebenvormund der obgenannten minderjährigen Kinder;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Carl Schmolze, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden: das dem obgenannten Hrn. Friedrich Römer und seinen Kindern angehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hof und Hintergebäude, Pflanz- und Ziergarten, gelegen in der Stadt Zweibrücken, am Ernstweiler Weg, und bekannt unter dem Namen Tivoli, im Ganzen einen Flächenraum von 3 Morgen 22 Ruthen oder 80 Aren 59 Centiaren enthaltend, einseits Appellationsrath v. Röder und Posthalter Lang, anderseits Maschinenfabrikant Dingler und Bauaufseher Lutz, vorn die Ernstweiler Chaussée, hinten Wittwe Römer und Regierungsrath Bettinger.

Dieses Objekt, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen, und durch seine innere Einrichtung und schöne Anlagen mit Bosqueten rc. hauptsächlich zur Wirthschaft eignet, wird zuerst in 7 Loosen, hierauf en bloc ausgeboten, und auf diejenige Weise, wodurch das beste Resultat für die Versteiglasser erzielt wird, zugeschlagen werden.

Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude enthält im untern Stocke 2 Wirthszimmer und einen Speisesaal, eine Küche und eine Backstube, im obern Stocke 6 Piecen, darüber einen geräumigen Speicher mit 2 Kammern. Unter diesem Wohnhause befinden sich ein gewölbter Keller, der 80 — 100 Fuder aufnimmt, und 4 Kartoffelkeller. Das Hintergebäude besteht aus Stallung, darüber 3 Zimmer, eine Küche und ein Speicher. Dieses Gebäude enthält auch 2 Felsenkeller, die nach Belieben vergrößert werden können.

Im Garten befindet sich ein Tanzsaal. Plan, Loose-Eintheilung und Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 29. Januar 1842.

Schmolze, Notär.

Samstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken;

In Vollziehung eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 22. Dezemb. 1841, und auf Anstehen von: 1) Herrn Jakob Auerbacher, Sattlermeister und Wirth, wohnhaft in Zweibrücken; 2) Herrn Jakob Eisenmenger, Seilermeister, allda wohnhaft, und seiner gewerblos bei ihm wohnenden Ehefrau Susanna Flickinger; 3) Jungfrau Elisabetha Eisenmenger, ohne besonderes Gewerb in Zweibrücken wohnhaft; 4) Hrn. Ludwig Eisenmenger, Kaufmann, allda wohnhaft; 5) Hrn. Heinrich Toussaint, Backermeister, daselbst wohnhaft; in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund über seinen mit seiner verstorbenen Ehefrau Philippina Eisenmenger erzeugten, noch minderjährigen Sohn Emil Toussaint, ohne Gewerb bei ihm wohnhaft; 6) Herrn Franz Eisenmenger, Uhrenmacher, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund über genannten Emil Toussaint; 7) Frau Wilhelmina Arnold, Wittwe des verstorbenen Hrn. Jakob Eisenmenger, im Leben k. Rentbeamter in Grünstadt, sie dermalen ohne Gewerb in Heidelberg wohnhaft, als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten minderjährigen Kinder, Namens: Jakob Ferdinand Eisenmenger und Susanna Wilhelmina Eisenmenger, beide ohne Gewerb bei ihr wohnhaft; 8) Hrn. Heinrich Märcker, Lehrer an der lateinischen Schule zu Grünstadt, allda wohnhaft, als Nebenvormund der obgenannten minderjährigen Jakob Eisenmenger'schen Kinder — wird durch unterzeichneten, hierzu gerichtlich beauftragten Carl Schmolze, k. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalber zur Versteigerung der nachbezeichneten, aus der Verlassenschaft der daselbst verlebten Philippina Flickinger, im Leben Eigenthümerin in Zweibrücken, herrührenden, auf Zweibrücker Bann gelegenen Grundstücke geschritten, als:

1) 39 Aren 43 Centiaren Acker hinter dem Rothenberg vor der Oselbach, neben Jakob Auerbacher und Schmied Keller.

2) 39 Aren 28 Centiaren Acker am Galgen,

neben Philipp Kellers Wittwe und Friedrich Mayer.

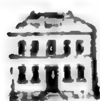
Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 29. Januar 1842.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Frau Wittwe und die Erben des zu München verlebten Hrn. Oberconsistorialrath Dr. Heintz, einen ihnen angehörigen Garten auf Zweibrükker Bann, in der Kesselbach, neben Heinrich Semmler und Jakob Portners Wittwe gelegen, einen Morgen 5 Ruthen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.



Donnerstag den 3. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterschriebenen Notärs, werden auf Anstehen des Hrn. Heinrich Lang, Wirth und Oekonom in Mittelbach, Carl Seitz, Gerbermeister in Zweibrücken, und Friedrich Faber, senior, Oekonom in Niederauerbach, so wie noch mehrere Miteigenthümer, folgende Immobilien, Niederauerbacher Gemarkung, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert, als:

A. 1) Die untere Niederauerbacher Lohmühle sammt Wohngebäude, zwei Scheunen und zwei Gärtchen, enhaltend ungefähr 3 Viertel 22 Ruthen, begrenzt durch den Weg und den Bach;

2) 2 Viertel 23 Ruthen Wies im Wieschen, neben dem Bach und der Kirchenschaffnei, zwischen der obern und untern Lohmühle.

B. Eine weitere bei der oben beschriebenen Mühle gelegene Scheuer, wovon das Dach herunter genommen ist, mit dem noch vorhandenen Material.

Die Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht.

Zweibrücken, den 22. Januar 1842.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 16. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Irheim, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Throbald, lassen die Kinder und Erben der zu Irheim verlebten Margaretha Lambert, im Leben Ehefrau des allda verlebten Andreas Walzer, mehrere ihnen angehörigen in Nro. 10 dieses Blattes näher beschriebene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Hr. Jakob Lapp, Schriftsetzer, wohnhaft zu Irheim, seinen Antheil an einem in Irheim gelegenen Wohnhause, im untern Stocke, mit Zubehör, neben Friedrich Lehmann und Margaretha Biehl, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern. In diesem Hause könnte das Geschäft eines Metzgers oder Krämers mit Vortheil betrieben werden.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum bekannt, daß er ein gut assortirtes Mehllager hier besitzt und seine Preise für gegenwärtig folgendermaßen festgesetzt hat, als:

Schwingmehl, per Ztr. 104 Pfd. zu	11	fl.
Griesmehl . „ „ „ „ „	9	„
Kernmehl . „ „ „ „ „	6	„
In Partien, so wie es der Kern gibt	9	„

es wird bis zu einem Viertelszentner herab abgegeben.

Da ich dieses Mehl aus einer der ersten Quelle aus der Pfalz beziehe, wo besonders hierzu geeignete gute Früchte wachsen, daher Waare liefern, die Jedermann befriediget, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Joseph Burgard,
zu Homburg, wohnhaft in der deutschen Gasse.

Anzeige.

Am 31. dieses wird bei dem Unterzeichneten Salvatorbier angezapft.

Zweibrücken, am 28. Januar 1842.

Ph. Leiner.

In dem Magazin von C. Bardels in Mittelberbach, sind Wellesweiler Grieskohlen, per Zentner zu 6 kr., zu verkaufen.

J. Darmstädter.

Lakirer Lehmann hat eine neue gedeckte, leichte, einspännige Troschke zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine schöne Drehbank mit zwei eisernen Subor, nebst einem Schneidzeug, zu verkaufen.

Daniel Müller, Buchdrucker.

H. Heintz, Bierbrauer, hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

David Barthel hat ein Logis im zweiten Stocke vornheraus, mit Keller, Stall und Speicher, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Ludwig Simon hat in dem Krey'schen Hause den ganzen untern Stock, welchen Schlosser Rockenbach bisher bewohnte, auf Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 14. Dienstag, 1. Februar 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Vom französischen Oberrhein. Der Mörder, welcher vor mehreren Monaten einen sehr würdigen Beamten der Forstverwaltung umgebracht hatte, wurde am 21. Januar in der Frühe, unter dem Zuströmen vieler Tausende von Neugierigen, auf einem der Marktplätze Straßburgs guillotinirt.

Paris. Das bisherige Resultat der Adressediskussion, die in Bezug auf die auswärtige Politik stürmischer und einige Augenblicke gefährlicher geworden, als man allgemein vermuthete, ist, daß Hr. Thiers entschieden und förmlich an die Spitze der gesammten dinastischen Opposition getreten ist. Dies Resultat ist um so überraschender, als man noch vor zehn Tagen in den Umgebungen des Hrn. Thiers versicherte, daß die Opposition, und besonders er, sich sehr wenig mit den äußeren Fragen beschäftigen und den Hauptangriff auf die angeregten, inneren Reformen richten werde. Er geht in seinen Angriffen in der Kammer mit einer Entschlossenheit und Unermüdlichkeit zu Werke, wie er sie kaum während der Coalition entwickelt hat, und wird daher bei der etwas unsichern und gespaltenen Majorität, die Hrn. Guizot nicht persönlich ergeben ist, wie sie es Hrn. v. Molé war, dem Kabinet sehr viel zu schaffen machen. Seit einigen Tagen hat auch der sonst so behutsame „Constitutionnel" seine Sprache ganz geändert und selbst gegen den Hof einen Ton angenommen, der ihm sonst nicht eigenthümlich war. So spricht er in Bezug auf den Streit mit Espatero von der Lächerlichkeit, mit der eine Regierung von dem Ursprung der jetzigen französischen dem spanischen Regenten Rechte streitig mache, die er aus derselben Quelle habe; desgleichen spottet er auch über den verkehrten Einfall, eine sich so bürgerlich fühlende Kammer diplomatisch daran mäckeln zu lassen, daß in den Adern Espartero's kein fürstlich Blut rolle. Einen so entschlossenen Mann an der Spitze der gesammten Opposition zu sehen, statt jenes Hrn. Barrot, dessen gutmüthige und vage Theorieensucht bei gänzlicher Unentschlossenheit gewissermaßen das System des Königs am wirksamsten gegen das Emporkommen der Linken gestützt, ist allerdings ein ernstes Ereigniß, mag auch deßhalb die jetzige Majorität augenblicklich um so fester gegen ihn zusammenrücken. Die Minister werden mit großer Sorgfalt ihre Streitkräfte zusammenhalten und unaufhörlich anfeuern müssen, um nicht unversehens an einem schönen Morgen eine sehr eklatante Niederlage zu erleiden.

Es ist im Plane, die Loire und die Rhone durch einen Kanal mit einander zu verbinden, zu welchem Behufe ein Tunnel von 20,000 Meter (etwa 3 geogr. Meiler) gegraben werden müßte. Es würde dies der größte Tunnel in der Welt seyn.

Großbritannien. London. Das amtliche Programm über das bei der Taufe des Prinzen von Wales stattfindenden Ceremoniell ist jetzt erschienen. Als Taufpathen sind darin aufgeführt: der König von Preußen; die Herzogin von Kent, als Stellvertreterin der Herzogin von Sachsen-Koburg; der Herzog von Cambridge; die Herzogin von Cambridge, als Stellevertreterin der Herzogin von Sachsen-Gotha; die Prinzessin Auguste von Cambridge, als Stellvertreterin der Prinzessin Sophie; der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg. Der Erzbischof von Canterbury wird die Taufhandlung verrichten.

— Die engl. Blätter bieten in diesem Augenblicke durch die einander scharf gegenüberstehenden Stoffe, welche sie behandeln, ein ganz eigenthümliches Bild. Während die große Pracht,

die bei der bevorstehenden Taufe des Prinzen von Wales entwickelt wird und werden soll, von gewandten Federn mit englischer Breite beschrieben wird, bewegen sich fast alle Oppositionsjournale auf dem entgegengesetzten Felde, und beschreiben mit schrecklicher Gewandtheit das Elend des Volkes, das sich mit jedem Tage in einer anderen Gestalt zeigt. Hungertod ist nichts Seltenes, und aus Mangel an Nahrungsmitteln nehmen die Kindermorde überhand, oder wo nicht gerade gemordet wird, werden die Neugeborenen eine Beute des Hungers. Ueber 78,000 Kinder, nicht ein Jahr alt, sind in zwölf Monaten gestorben, und die meisten der armen Klasse angehörig! Aus den Listen hat sich ergeben, daß 63 Hungers gestorben. Eine fürchterliche Statistik, die als Folge der Korngesetze und der Besteuerung der Lebensmittel, aus denen die allgemeine Arbeitslosigkeit zunächst hervorgegangen ist, angesehen wird. Dennoch scheinen die Torys hartnäckiger denn je auf dem Fortbestehen der jetzigen Gesetze zu beharren, und Sir Robert Peel, den eine Masse Deputationen der Korngesetzfeinde bestürmen, weiß sich kaum zu helfen und zu rathen. In wenigen Tagen wird das Parlament eröffnet, und da die gewaltige Zerrüttung der Verhältnisse der arbeitenden Volksklasse zur Sprache kommen muß, ja selbst in der Thronrede schwerlich übergangen werden darf, so sieht man dem 3. Februar mit äußerster Spannung entgegen.

Schweiz. (Aargauisches Freienamt). Unter der leider! nur zu großen ungebildeten Masse des Volkes wird der Gährungsprozeß durch alle erdenklichen Mittel unterhalten. Der Freiämtler betrachtet sich der Regierung gegenüber als besiegter Feind und schaut sich überall nach Hülfe um. Die abenteuerlichsten Gerüchte, die emsig in dieser Region des Volkes herumgeboten werden, müssen dazu dienen, diese Stimmung ungeschwächt zu erhalten. So zeigte sich in der letzten Christnacht auf einem der großen Felder des Klosters Muri ein großes feuriges Kreuz, das von Sonnenniedergang bis Mitternacht schaurig durch die Nacht hinleuchtete und von vielen glaubwürdigen Ehrenmännern gesehen worden seyn soll.

Belgien. Brüssel. Man wird künftig von Köln nach Ostende in 11 Stunden, von Aachen nach Ostende in 9, von Aachen nach Valenciennes in $7^1/_2$, von Aachen nach Lille in 9 Stunden 5 Minuten fahren.

Polen. Ueber unsere Eisenbahn von Warschau bis an die österreichische Grenze war es mit den öffentlichen Berichten seit geraumer Zeit ziemlich still. Desto eifriger ist in Wirklichkeit gearbeitet worden, und ich kann Ihnen im Interesse der Verbindungen eines allgemein sich gestaltenden Eisenbahnnetzes über das civilisirte Europa melden, daß der Unterbau bis an die Grenze mit dem Schlusse des Jahres fertig geworden ist, mit Einschluß aller Brückenbauten und dazu gehöriger Bauobjekte. Die Regierung hat abermals einen baaren Vorschuß von 4 Millionen poln. Fl. hierzu geleistet, der um so willkommener erschienen ist, als das gefallene Haus Stömer und Comp. seine Verbindlichkeiten auch nicht erfüllen konnte. Für den Oberbau sind aus England 150,000 Zentner Schienen angekommen. Die Regierung hat den Entschluß gefaßt, die Vollendung der Bahn auf alle mögliche Weise zu beschleunigen, und alles noch nöthige Geld dafür vorzuschießen, insofern es nicht durch die garantirten Aktien aufgebracht werden sollte. — Man liest im „Moniteur parisien“: Man versichert, daß der Kaiser von Rußland die Entwaffnung von 100,000 Mann und 30 Batterien befohlen hat.

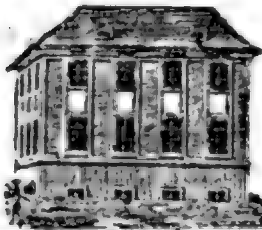
Würtemberg. Stuttgart. In den jüngsten Tagen wurden, wie wir hören, von der Sekte der Taufgesinnten (Baptisten) mehrere Taufen im Freien vorgenommen und dazu das, den Vogelgesang-See überziehende, Eis aufgehauen. Thermometerstand 12 Gr. Kälte.

— Der Zwiespalt, welcher über die Vorlage des Eisenbahngesetzes obwaltet, ist gehoben. Die Bahn soll zunächst im Innern des Landes, und zwar von Ludwigsburg bis Göppingen, in Angriff genommen werden, dort in der Richtung nach Baden und dem Rhein, hier in der Richtung nach Bayern und der Donau. Der nächste Anschluß an die badische Bahn bleibt jedenfalls über Pforzheim.

Hessen. Mainz. Am 24. Januar fand hier eine Versammlung der Theilnehmer an der zur Gründung einer „Schleppdampfschifffahrt“ auf dem Rheine zusammengetretenen Aktiengesellschaft statt. Hr. Humann, Vater, führte im Namen des provisorischen Comités das Wort und stellte die Nothwendigkeit, daß Mainz diese Anstalt ins Leben rufe, um der Ueberflügelung von anderer Seite zu begegnen, mit lebhaften Farben dar. Es nahmen noch einige andere einsichtsvolle Männer Veranlassung, ihre Ansichten an Tag zu legen, die alle dem Projekte günstig lauteten. Es war erfreulich, solchen Einklang in einer so wichtigen Angelegenheit zu sehen. Drei Viertel der in Aussicht genommenen Aktien, im Betrage von 200,000 fl. waren am 24. d. schon gezeichnet; das letzte Viertel wird im Laufe

dieser Woche noch Abnehmer finden, und dann am 31. d. der definitive Vorstand gewählt und die Gesellschaft konstituirt werden.

Vermischte Bekanntmachungen.



Unterzeichneter wünscht einen Theil seines zu Homburg nahe dem Marktplatze, Eingangs der deutschen Straße liegenden Hauses, in dem seit mehr als 30 Jahren das Seifensieder-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, auf längere Zeit zu verpachten.

Das Lokal begreift in sich in dem Hintergebäude die Seifensiederei, mit einem Pumpbrunnen versehen, Asch-Speicher, nebst großem Schopp, in einem zweistöckigen Nebengebäude die Lichterzieherei, mit Fettkammer, Speicher, und großem gewölbtem Keller, alles mit vollständiger Einrichtung und allem zum Geschäfte nöthigen Geschirr, neben der Lichterzieherei befindet sich eine große Scheuer mit Stall und Heuspeicher. In dem Vordergebäude einen großen geräumigen Laden zum Spezereihandel ꝛc., ebenfalls vollständig eingerichtet, drei Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Stall und großen Speicher mit Getüchkammer.

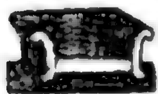
Das Lokal, welches sich auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes eignet, kann bis zum 15. April bezogen werden.

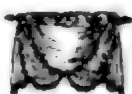
Liebhaber wollen in frankirten Briefen an ihn selbst, bei Buchbinder Keller zu Zweibrücken wohnhaft, oder an seinen in Homburg wohnenden Sohn Jakob Köbig sich wenden.

Zweibrücken, den 28. Januar 1842.

Johann Köbig.

Möbel-Niederlage in Saarbrücken.





Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit in einer Auswahl von gepolsterten Canapé's, Stühlen, Sesseln, Fauteil's, Cantes, ferner in allen Arten Bett- und Fenstervorhängen, von gestickten, bordirten und damaszirten Mousselin und Jaconnet; abgepaßte Vorhänge in reichster Auswahl, gestickt und gedruckt, mit Borden, Franzen und Verzierungen; Stangen-Verzierungen aller Art. Möbelstoffen, als: Damast, Seide, Wolle und Baumwolle; Roßhaarzeuge, einfarbig und mit den schönsten Figuren in Seide gewebt. Sammet, Plüsche, Marquet in jeder beliebigen Farbe und Qualität. Roßhaare, Trillich ꝛc. ꝛc. — Da ich nun mit einem der ersten Häuser in Paris in Verbindung stehe, bin ich im Stande, jederzeit das Neueste, Beste und Geschmackvollste liefern und zugleich vorzüglich gute Arbeit zusichern zu können. Billigkeit und prompte Bedienung sind Hauptgrundsätze. Auf Verlangen bin ich jederzeit bereit, sowohl Muster von den Stoffen als Zeichnungen von den Möbeln zu übersenden.

M. Carl, Sohn,
wohnhaft nahe am Schloßplatze in Saarbrücken.

Ansicht der Stadt Zweibrücken.

Lithographirtes Tableau als prachtvolle Zimmerverzierung. — Format, groß Median.

Preis, auf Chinesisch Papier	.	48 kr.
„ „ Velinzeichenpapier	.	30 „
„ in prachtvoller Goldrahme		3 fl. 12 „

Nach der jetzigen Beschaffenheit der Stadt äußerst treu und von einer sehr günstig gelegenen Seite aufgenommen, und mit außerordentlichem Fleiße gearbeitet, so daß dieselbe gewiß dem Wunsche der Kenner entsprechen wird. Die Preise sind sehr billig gestellt, um einem jeden, für den die Stadt Zweibrücken Interesse hat, die Anschaffung zu erleichtern.

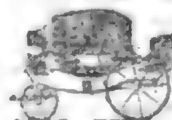
Die Goldrahmen in größter Reichhaltigkeit und in dem geschmackvollsten Dessin, von 1 bis 4 Zoll Breite, bei mir vorräthig, eignen sich ganz vorzüglich zu Portraits und Spiegeln, von der kleinsten bis zu den allergrößten Sorten, und zeichnen sich durch Eleganz und Haltbarkeit ganz besonders aus. Die Preise sind äußerst billig, und steigern oder mindern sich nach der größern oder geringern Breite.

Muster werden jederzeit, insofern es sich thun läßt, zur Einsicht gegeben.

Einem recht zahlreichen Zuspruch sieht entgegen
Friedr. Lehmann in Zweibrücken.

Der dem Hrn. Bürgermeister Wolffangel angehörige, ohngefähr ³/₄ Morgen große, mit edlen Obstbäumen, Aprikosen, Trauben ꝛc. versehene, am Ernstweilerweg, dem Schönhof gegenüber gelegene Garten, in welchem auch der Eingang durch die hinter diesem Garten gelegene, demselben Eigenthümer angehörige Wiese, bei den Stegwiesen, gestattet wird, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Ph. Herff.



Die Unterzeichnete fährt vom Schlusse des gegenwärtigen Monats an, jeden Tag mit einem eleganten und bequemen viersitzen Wagen von Zweibrücken nach Pirmasenz und wieder zurück. Der Preis ist für eine Person auf 48 kr. festgesetzt. Die Abfahrt findet in Zwei-

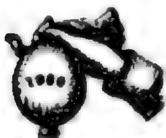
brücken, des Nachmitt. um 4 Uhr, statt, und zwar im Gasthause zum Lamm; in Pirmasenz, des Morgens um 6 Uhr, im Gasthause zum Lamm. Die erste Fahrt von Zweibrücken nach Pirmasenz geschieht am 31. Januar, die erste von Pirmasenz nach Zweibrücken am 1. Februar. Indem sie sich bestens empfiehlt, ersucht sie zugleich diejenigen, welche sich dieser billigen Gelegenheit bedienen wollen, sich entweder in den oben genannten Gasthäusern oder in ihrer Wohnung dahier, $^{1}/_{4}$ Stunde vor der Abfahrt, anzumelden.

Zweibrücken, den 24. Januar 1842.

Wittwe von Daniel Gros.

Biergläser mit Zinndeckel vom ordinärsten bis zum feinsten, sind von nun an jederzeit vorräthig, und sowohl einzeln als im Duzend, um billige Preise zu haben bei

Louis Jansohns Wittwe.



Aus der vereinigten Knappschaftskasse von St. Ingbert und Mittelberbach, sind 4000 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, zu 5 Prozent auszuleihen. Man wende sich deßhalb an den Unterzeichneten oder an Hrn. Notär Wiest in Blieskastel.

St. Ingbert, den 29. Januar 1842.

Der Hauptknappschaftsrechner,
J. J. Ehrhardt, senior.

Wittwe Knoll hat einen, ohngefähr $^{1}/_{2}$ Morgen großen Garten, am Kontwiger Weg gelegen, zu verlehnen.

Unterzeichnete hat einen Garten, am Auerbacher Weg gelegen, zu verlehnen.

Magdalena Lehmann, Wittwe von D. Klensch.

Bei Schlosser Schäffner, in der Ixheimer Straße, sind Häckselbänke, nach der neuesten Art construirt, zu verkaufen; auch sind gute Möbel- und Bauschlösser immer vorräthig zu haben.

Frische Bierhefe ist wieder ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 27. Jan. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	31	Preußische Thaler	1	$45^{1}/_{4}$
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	20	Hochhaltiges Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	48	Gering-mith. Silb.	24	14
Engl. Souver. .	11	44			

Filzschuhe, zu 40 kr. das Paar, sind zu haben bei S. Stern, Kürschner.

Philipp Jacoby, Bierbrauer, hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Fruchtmittelpreise von der Pfalz und Rheinhessen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den Monat Februar.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	Tax fl.	kr.
Waizen . .	9	—	Weißbrod in rund. Laiben 3 Kil.		26
Korn . . .	4	58	„ „ langen „ $1^{1}/_{2}$ „		14
Gerst . . .	3	53	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Spelz . .	2	46	„ „ „ langen „ $1^{1}/_{2}$ „		11
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	2	5	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		17
Mischfrucht .	5	11	„ „ lang. „ $1^{1}/_{2}$ „		9
Erbsen . .	4	48	Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Grundbirn .	—	48	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		10
Mehl					
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Kuhfleisch, „ 5 „ .		8
			Kalbfleisch, „ 5 „ .		8
			Hammelfleisch, „ 5 „ .		9
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	1	53	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	45	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

Kusel, Markt vom 28. Januar. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 56 kr.; Gerst, 4 fl. 2 kr.; Spelz, 3 fl. 57 kr.; Hafer, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, 4 fl. 12 kr.; Wicken, 3 fl. 32 kr.; Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod $1^{1}/_{2}$ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch $^{1}/_{2}$ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Waaren-Preise

in Parthien *per complant* im *fl.* 24 Fuß. — In großherz. hessischen Maaßen. — (Wo *p*% steht bedeutet es 1 Zentner zu 50 Kilogramm.)

Mainz, am 28. Januar 1842.

Waizen 11 fl. 4 kr.; Korn 6 fl. 33 kr.; Gerst 4 fl. 35 kr.; Hafer 2 fl. 56 kr.; Spelz — fl. — kr.; Geich. Hirse $9^{1}/_{4}$ fl. bis $9^{1}/_{2}$ fl.; Kohlsaamen $21^{1}/_{2}$ fl. à 22 fl.; Mohnsaamen 18 fl. à $18^{1}/_{2}$ fl.; Rebskuchen, 1000 Stück 48 bis 56 fl.; Kleesaamen, ohne Pack, deutscher oder rother *p*% 30 bis 36 fl.; Luzerner oder ewiger alt. 33 bis — fl.; Steinklee oder weißer 20 à 21 fl; Potasche *p*% 17 à — fl.; Branntwein vom Land, *pr.* Ohm 15 à 16 fl.; Spiritus 38, 42 bis 140 fl. *pr.* Ohm; Mohnöl ohne Faß *p*% $20^{3}/_{4}$ à — Rthlr.; Rüböl mit Faß 280 Pfd. 49 à $49^{1}/_{2}$ fl.; geläutertes ohne Faß 290 Pfd. 56 à — Rthlr.; Leinöl mit Faß 280 Pfd. 44 à — Rthlr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 14. (1842).

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 11. Februar 1842, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Rieschweiler folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Schlag Heidenberg.

32 Eichen Baustämme,
2 „ Abschnitte,
1 Buchen Nutzstamm,
47 Aspen Baustämme,
12¾ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
3 „ „ buchen Scheith., anbrüchig,
600 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
250 Eichen Gipfelwellen mit Prügeln,
300 Aspen Wellen mit Prügeln.

II. Schlag Seiters.

68 Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
3 „ gesch. buchen Scheitholz, anbrüchig,
775 Buchen Wellen mit starken Prügeln,

Reifenberg, am 29. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde-Holzversteigerungen.

Samstag den 5. Februar 1842, werden folgende Holzsortimente aus Gemeinde-Waldungen versteigert:

I. Gemeinde Hengstbach, Morgens 9 Uhr.

a) Schlag Schachen.

1 Eichen Baustamm, 4r Klasse,
3 Buchen Nutzstämme,
23¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
350 Buchen Wellen mit starken Prügeln.

b) Schlag zufällige Ergebnisse.

2 Eichen Baustämme, 4r Klasse,
5¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz mit Prügeln,
825 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
25 Eichen „ „ „ „

II. Gemeinde Mittelbach, Nachmittags 1 Uhr.

a) Schlag Mördel.

1 Eichen Baustamm, 2r Klasse,
2 „ Baustämme, 3r „
1 „ Baustamm, 4r „
9½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 „ Eichen geschnitten mit Prügel,
475 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
25 Eichen „ „ „ „

b) Schlag Lohberg.

8 Eichen Baustämme, 1r Klasse,
9 „ „ 2r „
7 „ „ 4r „
1¾ Klafter Eichen geschnitten, ästig und knorrig,
450 Eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln,
2½ Klafter Erdstöcke.

Die Baustämme am Lohberg liegen neben dem Wege und sind bequem abzuführen.

Mittelbach, den 29. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

Bekanntmachung.

Freitag den 11. Februar 1842, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei der Bürgermeisterei Käshofen, die Erbauung einer steinernen Brücke, mit zwei gewölbten Bögen, im Käshofer Thale, an dem nach Homburg führenden Weg, veranschlagt zu 650 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei Käshofen zur Einsicht offen.

Käshofen, den 21. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Donnerstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin dahier, werden folgende aus dessen Nachlassenschaft herrührende Gegenstände versteigert werden, als:

360 Zentner Korn-, Waizen-, Gersten-, Erbsen- und Haferstroh,
88 Zentner Klee- und Wiesenheu,
4 Zentner Ohmet,
60 Hektoliter Hafer,
14 Zentner Waizen- und Haferspreu.

Schmolze, Notär.

Freitag den 4. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach, in der Behausung des Wirths Eberle, läßt Hr. Friedrich Hoffmann, Ackersmann allda, 2 Morgen 25 Ruthen Wiesen, im obern Brühl, in drei Parzellen, gegen Niederauerbach gelegen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unterm 15. dieses entkam zu Wattweiler, mittelst Diebstahles, ein Geldbeutel von weißen, rothen und hellblauen Perlen gestrickt, mit einer gelben Schließe, worin sich acht Fünffrankenthaler, zwei Kronenthaler, zwei Kleinethaler und an kleinerer Münze bis zu 30 fl. befanden. Der Dieb ist noch unentdeckt, und es ergeht daher die Aufforderung, alle Umstände, die zur Entdeckung dienen könnten, alsbald dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Zweibrücken, den 23. Januar 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Bekanntmachung.

Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune u. dgl. geschehen muß, so wird den Eigenthümern und Besitzern der Grundstücke eine Frist von jetzt an bis zum 15. d. Mts., zur Vornahme dieses Geschäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeisteramt eine Besichtigung vorgenommen, gegen die nachläßigen Contravenienten gerichtlich eingeschritten, und das Abraupen aber auf Kosten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 1. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Bekanntmachung der Vieh- und Krämer-Märkte zu Quirnbach.

Man hat aus verschiedenen Kalendern pro 1842 ersehen, daß die Vieh- und Krämermärkte zu Quirnbach irrig angegeben sind; es wird daher zur Berichtigung und um Irrthum zu verhüten, folgendes öffentlich bekannt gemacht:

1) Die Viehmärkte zu Quirnbach sind durch hohe königl. Regierungs-Entschließung vom 4. Januar 1840, ad Num. 3972 Q. festgesetzt:
   a) auf den ersten Mittwoch jeden Monats, mit Ausschluß der Monate Januar und Dezember . . . . 10 Märkte;
   b) auf den 3ten Mittwoch jeden Monats, mit Ausschluß des 3ten Mittwochs im August 11 „
   c) auf den Bartholomäustag, 24. August . . . . 1 Markt;

   Zusammen . 22 Märkte.

2) Die Krämermärkte sind festgesetzt:
   a) auf den 3ten Mittwoch im Monat Mai;
   b) auf den Bartholomäustag, 24. August, fällt dieser Tag auf Freitag, Samstag oder Sonntag, so wird der Markt Dienstag hernach abgehalten, was auch mit dem Viehmarkte an demselben Tage der Fall ist;
   c) auf den 1. Mittwoch im Monat September.

Mit diesen Krämermärkten ist jedesmal ein Viehmarkt verbunden.

Zugleich bringt man das Resultat der Viehmärkte pro 1841 zur Kenntniß.

Es wurden im Ganzen verkauft:

a) Fassel 186; b) Ochsen 3717; c) Stiere 1596; d) Kühe 1277; e) Kälber 130; f) Rinder 1249; g) Pferde 30; zusammen 8185 Stück, um den Gesammtkaufpreiß von 471,072 fl. 37 kr.

Die Gemeinde-Einnahme hievon beträgt für Protokollir- und Scheingebühren 1940 fl. 46 kr.

Auf dem Bartholomäusmarkte allein wurden verkauft:

a) Fassel 175; b) Ochsen 634; c) Stiere 489; d) Kühe 219; e) Kälber 26; f) Rinder 425; g) Pferde 22; zusammen 1990 Stück, um den Preiß von 103,976 fl. 39 kr.

Mitunter haben im ganzen Jahre 123 Viehtausche stattgefunden, wovon im Marktregister kein Werth angegeben ist.

Auch der Schweinhandel war sehr bedeutend.

Quirnbach, den 14. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß, da das jetzige Fabrik-Local nicht zum Kleinverkaufe geeignet ist, man denselben vom 1. Februar an, dem Herrn Ludwig Eisenmenger, am Marktplatze, übergeben hat. Da derselbe gar keine Schnupftabake von andern Fabriken führt, so kann man sich überzeugt halten, die Tabake eben so rein und gut wie früher bei den Hrn. Kienlin und Kleber selbst, zu erhalten, auch gibt derselbe die Tabake gerade zu denselben Preise, wie sie bisher von uns verkauft wurden. Wer jedoch über 25 Pfund zu haben wünscht, hat sich direkt an die Fabrik zu wenden, welche in dem Helwig'schen Hause, an der Metzgerhalle, von nun an besteht.

Unser Fabrikat hier zu empfehlen, halte ich nicht für nöthig, da dasselbe, seiner Reinheit und Güte wegen, allgemein bekannt ist.

C. Kienlin.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 15. | Freitag, 4. Februar | 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Ein Schreiben aus Oran vom 16. Januar enthält nachstehende Mittheilungen: Am 27. Januar unterwarfen sich 400 Reuter der Ouled-Zulemas, aus dem Lande der Beni-Amer, dem alten General Mustapha, dem, wenn er auf feindlichem Gebiet erscheint, die Bevölkerungen zuströmen. Er führt ein treffliches Kommando; er hat unter seinem Befehl mehr als 2000 auserlesene Reuter, die unter dem Schutz unserer Batterien lagern und auf das erste Zeichen in die Ebene einbrechen können. — Auch aus der Provinz Constantine sind für die französische Herrschaft günstige Berichte eingetroffen; auf allen Punkten herrscht fortwährend die vollkommenste Ruhe; die Eingebornen bestellen friedlich ihr Land, entrichten regelmäßig ihre Abgaben und denken nicht mehr daran, die Franzosen zu beunruhigen; die Communicationen zwischen den verschiedenen Lagerplätzen sind geregelt und sicher. — In der Provinz Algier haben ebenfalls alle Feindseligkeiten und Räubereien aufgehört. Die Stämme im Osten zeigen sich zur Unterwerfung bereit; im bevorstehenden Frühlinge hofft man den Hafen von Dellys occupiren zu können.

Frankreich. Paris. Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 28. Januar war äußerst stürmisch. Die Kammer verwarf ein von Hrn. Mounier de la Sizeranne zu dem Paragraphen 10 des Adresse-Entwurfs gestelltes Amendement, nach welchem die Kammer erklären sollte, „daß sie die Ursachen des gesellschaftlichen Mißbehagens, das sich durch bedauerliche Symptome neuerlich kundgegeben habe, prüfen, und um den Gemüthern, so viel an ihr sey, eine andere Richtung zu geben, nöthigenfalls von ihrer Initiative Gebrauch machen werde.“ Die Opposition, an deren Spitze sich Hr. Billault stellte, häufte Beschuldigung auf Beschuldigung gegen das Kabinet. Hr. Isambert erklärte, er habe das Schreiben des Generalprokurators von Riom in Händen, worin es heiße, daß, wenn man die gerichtliche Verfolgung der aus Anlaß der Unruhen von Clermont beschuldigten Individuen bis zum Januar 1842 hinausziehen könne, die Liste des Geschwornengerichtes der Art seyn werde, daß die Verurtheilung sicher wäre. Diese Erklärung brachte tiefen Eindruck hervor. — Die Kammer votirte endlich den übrigen Theil des Adresse-Entwurfs, und nahm mit 240 Stimmen gegen 156 das Ganze des Entwurfs an.

Straßburg. Die Frage über die Einmündung unserer Eisenbahn mitten in die Stadt hat nun endlich ihre definitive Lösung erhalten und die Arbeiten dazu werden beginnen, sobald es die Jahreszeit erlaubt. — Der Dienst der Dampfschifffahrt auf dem Oberrhein wird mit dem 1. März seinen Anfang nehmen.

Großbritannien. London. Für das Bankett, welches am 25. Jan. statt fand, hatte der erste Hofkonditor auf königl. Befehl einen riesenhaften Kindtaufkuchen verfertigt, welcher, fast zwei Zentner schwer, auf der Tafel paradirte. Seine Außenflächen und die sämmtlichen Verzierungen sind ganz aus Zucker gegossen, und mehre der letztern übersilbert. Unten umzieht ihn ringsum ein niedlich ausgeschmückter Rand von Rosen, Disteln und Klee. Auf den Seiten des Kuchens sind unter Andern die Medaillon-Portraits der Königin und des Prinzen Albert in Silber angebracht, und in der Mitte ist das königl. Taufbecken dargestellt, welches Zuckerfiguren der Ceres, der Fortuna, des Ueberflusses als Füllhorn, der Britannia, welche den kleinen Prinzen hält, der Geschichtsgöttin Clio, und des heiligen David, des Schutzheiligen von

Wales, jede von Blumenvasen umstellt, in schöner Gruppe umgeben.

— Nach der am 25. Jan. stattgehabten Ceremonie fand ein Kapitel des Hosenband-Ordens in der Waterloo-Gallerie, unter Vorsitz der Königin, statt; der König von Preußen wurde darin als Descendent Georgs III. zum Ritter des Ordens gewählt. — Hr. Scoles, der von einer 1825 nach Palästina gemachten Reise eine Flasche mit Jordanwasser mitgebracht hatte, hatte dieselbe der Königin zur Taufe angeboten, und man hat sich ihrer bei der heiligen Handlung bedient. — Zum Gedächtniß der Taufe wird eine Medaille geschlagen werden mit der Inschrift: „Albert, Prinz von Wales, geboren am 9. November 1841, getauft am 25. Januar 1842, auf Schloß Windsor." Sie wird an die edlen Gäste Ihrer Majestät vertheilt. — Herr Hayter, Geschichtsmaler der Königin, hat der Taufe beigewohnt, um von derselben ein Gemälde entwerfen zu können. — Im Greenwicher Hospital ist die Nachricht angelangt, daß der König von Preußen diese Anstalt in Begleitung mehrer Mitglieder der englischen Königsfamilie besuchen werde. — Am 25. Januar sind Se. Maj. zum Mitglied der königl. Societät der Wissenschaften erwählt worden.

— Der König von Preußen hat den Prinzen von Wales mit einem reich verbrämten Scharlachmäntelchen beschenkt, worauf der schwarze Adlerorden befestigt ist.

Schweiz. Wallis. Die Geistlichkeit in Wallis geht damit um, eine Zeitung herauszugeben, deren Tendenz man sich leicht denken kann. Wir sehen darin, sagt das „Echo des Alpes" — welches den Plan begrüßt, obschon es in der neuen Zeitung, wenn sie zu Stande kommt, eine entschiedenes Gegenblatt erhalten wird — ein Zeichen der wachsenden Entwickelung des intellektuellen und politischen Lebens.

Waadt. Der „Phare des Lemans" erzählt, ohne es verbürgen zu können, das Kloster auf dem großen St. Bernhardt sey des Nachts von vierzehn Räubern überfallen worden; die Väter hätten sich zur Wehre gesetzt und ihre Hunde auf die Räuber losgelassen, von denen fünf im Kampfe fielen; dagegen haben die Väter ihren Prior, drei Knechte und mehrere Hunde eingebüßt.

Ungarn. Prag. Großes Aufsehen erregt in Prag die Verhaftung eines Criminalgerichtspraktikanten, der, ein Eiferer für Czechenthum, sich in strafbare Verbindungen einließ. Auf eine Anzeige von Wien, wo ebenfalls ein Professor eingezogen worden seyn soll, wurde hier einem Fuhrmann eine Kiste mit polnischen und czechischen Pamphlets, die ihren Weg aus Paris hierher gefunden haben, abgenommen, und die leider nicht lediglich linguistischen, sondern gravirenden politischen Inhalts sind. Unter den in Beschlag genommenen Papieren des Incriminirten befinden sich nicht ganz unschuldige und gleichgültige Correspondenzen, ja selbst ein compromittirendes Verzeichniß bedeutender Namen.

Vaterländisches. Nürnberg. Nächstens geht es bei uns an eine Schatzbebung im Großen. Der Archivsekretär Dr. Moritz Maxim. Mayer, der in die Geschichte Nürnbergs tiefe und umsichtige Blicke gethan hat, behauptet schon länger her, den Ort zu wissen, wo der Senat der Stadt, in einer sehr bedrängten Zeit, große Summen verborgen habe, und erließ deßhalb mehrere Vorschläge an den Magistrat, auf welche letzterer jedoch nicht eingehen wollte, indem er Mayers Behauptungen einer fixen Idee zuschrieb. Die Regierung von Mittel-Franken legte sich nun dazwischen und gab die unumschränkte Vollmacht, daß Dr. Mayer auf seine Kosten den Schatz heben könne, und daß es ihm dann freistehen solle, denselben zu einer wohlthätigen Stiftung, wie er es im Sinne hat, zu verwenden und die dabei anzustellenden Personen in Vorschlag zu bringen. Ganz Nürnberg ist nun begierig, was die Sache für einen Ausgang nehmen wird; Dr. Mayer aber behauptet sicher und fest, er werde den Schatz zu Tage fördern und dadurch, wie durch die Stiftung, seinem Namen einen ehrenvollen Platz in den Annalen Nürnbergs sichern.

Pfalz. Man kann mit Bestimmtheit annehmen, daß von dem Beschlusse der französischen Kammern, die Eisenbahn von Paris bis nach dem Elsaß zu führen, auch die Disposition unserer Regierung den längst projektirten Schienenweg in unserer Provinz construiren zu lassen — abhängig gemacht ist.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben des unterfertigten kgl. Rentamts, wird am 12. künftigen Monats Februar, des Morgens um 10 Uhr, vor dem hierzu delegirten hiesigen Bürgermeisteramte, die Verpachtung der um das neue Bezirksgefängniß gelegenen, dazu gehörigen Grundstücke, auf 3 oder 6 Jahre, nach den bei der k. Bauinspektion dahier zur Einsicht liegenden Bedingungen, an den Meistbietenden statt haben.

Zweibrücken, den 26. Januar 1842.

Königl. Rentamt,

Süffert.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 11. Februar 1842, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Rieschweiler folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Schlag Heiden erg.

32 Eichen Baustämme,
2 „ Abschnitte,
1 Buchen Nutzstamm,
47 Aspen Baustämme,
12¹/₄ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
[illegible] „ „ buchen Scheith., anbrüchig,
600 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
250 Eichen Gipfelwellen mit Prügeln,
300 Aspen Wellen mit Prügeln.

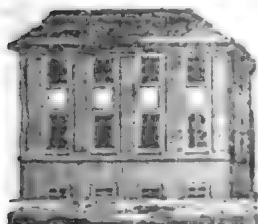
II. Schlag Seiters.

68 Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
3 „ gesch. buchen Scheitholz, anbrüchig,
775 Buchen Wellen mit starken Prügeln,

Reifenberg, am 29. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.
Neubau eines Schulhauses.



Die Gemeinde Weingarten wird unverzüglich zu dem Neubau eines Schulhauses schreiten, welches bis zum 1. Oktober 1843 vollendet seyn muß.

Die Arbeiten dieses Baues werden veranschlagt, wie folgt:

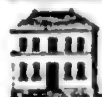
	fl.	kr.
1) Hauptgebäude.		
Erd- und Maurerarbeit	2949	53
Steinhauerarbeit	489	51
Zimmermannsarbeit	1115	13
Schreinerarbeit	599	7
Schlosserarbeit	253	24
Glaserarbeit	285	53
Stucaturarbeit	36	48
Tüncherarbeit	81	12
Summe . .	5811	21
2) Nebengebäude.		
Erd- und Maurerarbeit	223	13
Zimmermannsarbeit	67	27
Schreiner- und Schlosserarbeit .	46	18
Summe . .	336	58
Hauptsumme . .	6148	19

Die genannten Arbeiten werden im Soumissionswege, einzeln nach Handwerken, vergeben. Lusttragende haben ihre Anerbietungen schriftlich und verschlossen bis zum Abende des 28. Februars 1842, bei dem königl. Landcommissariate Germersheim, portofrei einzureichen, und mit Zeugnissen von Baubehörden über ihre Befähigung zu der übernommenen Arbeit zu belegen. Spätere Soumissionen werden nicht mehr eröffnet und bleiben unberücksichtigt.

Die Pläne und der Kostenanschlag liegen bei dem Bürgermeisteramte Weingarten zur Einsicht offen.

Weingarten, den 1. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schäfer.



Montag den 21. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem untigen Hause selbst, wird das früher dem Jakob Munzinger angehörige Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallungen, Garten, Wiese und andere Zugehörungen, auf dem Königsbruch bei Homburg gelegen, das Ganze an Fläche 1 Hektare 15 Aren 20 Centiaren enthaltend, und wegen seiner vortheilhaften Lage an der Kaisersstraße vorzüglich zum Betriebe der Wirthschaft und des Kohlenhandels geeignet, auf Anstehen des jetzigen Eigenthümers Gebhard Kurz von Spesbach, öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Homburg, den 1. Februar 1842.

Berg, Notär.

Samstag den 5. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden die dem Zweibrücker Civil-Hospitale angehörigen Ackerstücke, auf Zweibrücker und Bubenhauser Bann, auf sechs Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin dahier, werden folgende aus dessen Nachlassenschaft herrührende Gegenstände versteigert werden, als:

360 Zentner Korn-, Waizen-, Gersten-, Erbsen- und Haferstroh,
83 Zentner Klee- und Wiesenheu,
4 Zentner Ohmet,
60 Hektoliter Hafer,
14 Zentner Waizen- und Haferspreu,
80 Malter Kartoffeln.

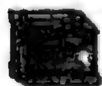
Schmolze, Notär.

Samstag den 12. laufenden Monats Februar, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Bürgermeister Theobald in Irheim, werden die Eheleute Hr. Jakob Sicius und Sophia Oehlbach von da, nach-

bezeichnete ihnen angehörige Wiesen, Irheimer Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) 3 Viertel 4 Ruthen Wies in der Bickenalb, neben Jakob Bischof;
2) 25 Ruthen Wies in den Daubhausgärten, neben Jacob Wollenweber und Daniel Gehlbach;
3) 25 Ruthen Wies in der Breitwies, neben Konrad Roth und Jakob Bischof.

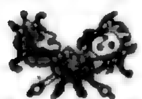
Schmolze, Notär.



Montag den 14. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Jakob Auerbacher am Fruchtmarkte dahier, werden die zur Verlassenschaft des verlebten Hrn. Balthasar Auerbacher gehörigen Mobilien, als: ein Schrank, ein Commode, ein Spiegel, Bettung, Getüch und andere Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

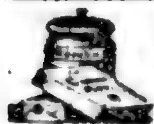


Künftigen Montag den 7. dieses, wird der Fastnachtsball in dem Casino gehalten werden. Zugleich wird bemerkt, daß Masken nur dann der Zutritt gestattet werden kann, wenn sie mit einem Billet des Präsidenten des Ausschusses versehen sind.

Nummern der 381. Nürnberger Ziehung:

35 29 41 53 73

6. Febr. Schluß der 1402 Münchner Ziehung.



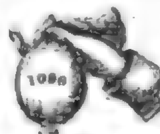
Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß, da das jetzige Fabrik-Local nicht zum Kleinverkaufe geeignet ist, man denselben vom 1. Februar an, dem Herrn Ludwig Eisenmenger, am Marktplatze, übergeben hat. Da derselbe gar keine Schnupftabake von andern Fabriken führt, so kann man sich überzeugt halten, die Tabake eben so rein und gut wie früher bei den Hrn. Kienlin und Kleber selbst, zu erhalten, auch gibt derselbe die Tabake gerade zu demselben Preise, wie sie bisher von uns verkauft wurden. Wer jedoch über 25 Pfund zu haben wünscht, hat sich direkt an die Fabrik zu wenden, welche in dem Helwig'schen Hause, an der Metzgerhalle, von nun an besteht.

Unser Fabrikat hier zu empfehlen, halte ich nicht für nöthig, da dasselbe, seiner Reinheit und Güte wegen, allgemein bekannt ist.

C. Kienlin.

Der dem Hrn. Bürgermeister Wolffangel angehörige, ohngefähr $^3/_4$ Morgen große, mit edlen Obstbäumen, Aprikosen, Trauben rc. versehene, am Ernstweilerweg, dem Schönhof gegenüber gelegene Garten, in welchem auch der Eingang durch die hinter diesem Garten gelegene, demselben Eigenthümer angehörige Wiese, bei den Stegwiesen, gestattet wird, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

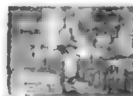
Ph. Herff.



Aus der vereinigten Knappschaftskasse von St. Ingbert und Mittelberbach, sind 4000 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, zu 5 Prozent auszuleihen. Man wende sich deßhalb an den Unterzeichneten oder an Hrn. Notär Wiest in Blieskastel.

St. Ingbert, den 29. Januar 1842.

Der Hauptknappschaftsrechner,
J. J. Ehrhardt, senior.

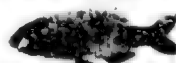


Eine Köchin, die gut und reinlich zu kochen versteht, kann sogleich oder bis März, gegen einen guten Lohn, eintreten.

Blieskastel, den 3. Februar 1842.

M. Lamarche.

Hirschwirth Brumm hat 1ste Qualität Wiesenheu zu 2 fl., Ohmet zu 1 fl. 20 kr., Kleeheu zu 1 fl. 44 kr. per Zentner, zu verkaufen.



Heute erhielt ich wieder frische Schell-Fische und Vollbücklinge. Stockfische, Sardellen, Lapperdan sind täglich zu haben bei Ferdinand Matthias.

In der Schäffneriche behausung bey Peter Marschall siend Neier art Hechselbench miet einer feder und alle sorten Mewel und Bau Schlösser und ez zu haben

(Auf Verlangen wörtlich.)

Christian Singer hat in seinem Hause in der Fruchtmarktstraße, den zweiten Stock vornheraus, bis Ostern zu vermiethen.

Bei R. Wahrburg sind wieder angekommen:

Schimper, Karl Gedichte, 2 fl. 42 kr.

Der in der bayerischen Pfalz ziemlich verbreitete Familienname Schimper hat zu manchen Vermuthungen und Anfragen über die Person des Dichters Anlaß gegeben, weßhalb hiermit die Nachricht, daß der Verfasser obiger Gedichte der als Naturforscher bekannte und sich seit einiger Zeit hier aufhaltende Dr. Karl Schimper ist.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 16. **Sonntag, 6. Februar** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. England hat mit Mehemed Ali eine Convention abgeschlossen, nach welcher England, außer der Mallepost, einen freien Handelsweg durch Aegypten nach dem rothen Meere gestattet ist. Die Genehmigung des Sultans hat man umgangen.

Spanien. Nach der Madrider „Gazeta“ vom 20. Jan. hat der Minister der Justiz und des Kultus der Deputirtenkammer ein Gesetz vorgelegt, betreffend die Regulirung der Verhältnisse zwischen der spanischen Regierung und dem römischen Hofe. Dies Gesetz protestirt gegen die Vorbehalte, welche der heilige Stuhl zum Nachtheile der bischöflichen Gewalt gemacht hat. Es verbietet alle Korrespondenzen, welche den Zweck haben, von dem römischen Hofe Gnaden, Dispensationen oder andere kirchliche Zugeständnisse zu erlangen und fordert in Uebertretungsfällen die Strafen, welche das erste Gesetz der „Novissima Recapilation,“ Titel 13, vorschreibt. Es verbietet ferner, sich um Aufhebung gewisser Hindernisse an den römischen Hof zu wenden, und unterdrückt alle Agentschaften, die für Gesuche zu Rom und Madrid eingesetzt sind.

Frankreich. Paris. Die Antwortsadresse der Deputirtenkammer wurde am 28 Jan. Abends Sr. Maj. überreicht. Der König erwiederte, wie sehr es ihn freue, solche Gesinnungen zu vernehmen; der glücklichen Zusammenstimmung aller Staatsgewalten verdanke Frankreich die feste Wahrung der öffentlichen Ordnung und der durch die Kraft und Weisheit der Institutionen geschützten nationalen Freiheiten; so werde die Kühnheit der eben so unsinnigen, wie verbrecherischen Projekte, auf welche die Adresse hinweise, entmuthigt und erstickt werden.

Straßburg. Dem „Elsaß“ zufolge hat sich der Rektor der hiesigen Akademie veranlaßt gesehen, die Vorlesungen des Hrn. Ferrari, Professors an der Fakultät der Staatswissenschaften, einzustellen, weil derselbe offen die Grundsätze des Sozialismus vortrug, das Eigenthum als realisirten Egoismus, die Familie als den eingefleischten Egoismus, der sich durch Zeugen forterbte, schilderte, Güter- und Weibergemeinschaft, als dem absoluten Ideal angemessen, predigte.

Schweiz. Genf. Der Staatsrath erließ am 28. Jan. an die Bürger von Genf eine Proklamation folgenden Inhalts: Eine allgemeine Aufregung gebe sich unter der Bürgerschaft kund; beunruhigende Gerüchte seyen in Umlauf; es scheine darauf abgesehen zu seyn, die ruhige Berathung der neuen Verfassung zu stören; es habe sich der Bürgerschaft eine Unruhe bemächtigt, welche ohne Gefahr nicht länger fortdauern könne. Der Staatsrath stelle demnach die Handhabung der öffentlichen Ordnung unter den Schutz der Bürgerschaft und erkläre jeden Versuch der Ruhestörung für einen Angriff auf die öffentliche Freiheit und die Ehre des Landes. „Demzufolge beschließt der Staatsrath: 1) Alle milizpflichtigen Bürger haben sich bereit zu halten, im Falle der Noth auf den ersten Ruf sich zu stellen. 2) Oberst Dufour ist zum Kommandanten der Truppen ernannt, die in diesem Falle versammelt würden. Im Namen des Syndiks und des Staatsrathes, De Roche, Staatssekretär.

Preußen. Berlin. Es herrscht zur Zeit bei uns reges Treiben, sich zum Angriff der intendirten Bauten von Prachtgebäuden und Eisenbahnen in der Stadt und im Lande vorzubereiten. In der Nähe geht es an die Schienenwege nach Hamburg, Stettin und Frankfurt a. d. O., in der Entfernung an die Doppelbahn von Halle und Magdeburg über Kassel und Minden nach Köln und nach Frankfurt a. M.

und in Schlesien von Frankfurt a. d. O. nach Breslau u. s. w. Man fürchtet fast, nicht Arbeiter genug zu finden. Das wird ein fröhliches Getümmel geben.

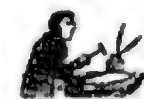
— Privatbriefe aus Rußland bestätigen einen von den Tscherkessen über die Russen glänzend errungenen Sieg, wobei letztere sehr große Verluste erlitten haben sollen. — Die Kölnische Zeitung bringt eine Mittheilung aus dem Hannoverschen, in welcher von der Pracht und dem großen Luxus erzählt wird, der das königl. Residenzschloß zu Hannover auszeichnet. Vor kurzem sey — um nur ein Beispiel von der glänzenden Pracht auszuführen — eine Sendung Fensterscheiben aus Paris, für das Schloß bestimmt, dort angekommen, worunter sich sechs Stück kolossale Scheiben befänden, von denen eine jede nicht weniger als 1500 Thlr. kosten soll. Sie sind für das königl. Cabinet bestimmt und sollen ein helles Licht geben.

Vaterländisches. München. Der Gedanke an die Vollendung des Kölner Doms, dieses einzigen Gotteshauses, beschäftigt unablässig auch unsern König, und den ersten thatkräftigen Beweis für diese Gesinnung geben zwei Riesenfenster ab, die unser König für den Kölner Dom anfertigen zu lassen beabsichtigt. Gewiß steht zu erwarten, daß nach dem hochgesinnten Bestreben und Vorgange der beiden Könige in Deutschland, Preußens und Bayerns, auch die übrigen deutschen Fürsten sich an dem großen und frommen Werke betheiligen und auch dadurch ihre Völker zu gleicher Theilnahme sich angetrieben fühlen werden. — Aus Veranlassung der Begräbnißfeier der Königin Karoline erging folgendes motu proprio: „Es ist Befehl Sr. Maj., die sämmtlichen HH. Erzbischöfe und Bischöfe darauf aufmerksam zu machen, wie auch in kirchlichen Sachen jedes Uebertreiben den Keim des Todes in sich trage, und mit dem Uebertreiben das Gute einst gestürzt werde, und daß im Geiste Sailer's — dem echt Apostolischen — die jungen Geistlichen gelehrt und erzogen werden sollen. München, den 2. Dez. 1841. v. Abel."

Speyer. Als es sich vor einigen Jahren darum handelte, dem Befreier Deutschlands aus der Römer Fremdherrschaft ein Denkmal zu setzen, da gaben wir Bayern, folgend dem erhabenen Beispiele unseres Königs, freudig und reichlich unsere Beiträge. Jetzt, da ein gleich nationales Unternehmen, der Ausbau des altehrwürdigen Domes zu Köln, dieses herrlichsten Denkmales germanischer Baukunst, die kräftigste Unterstüzzung aller Deutschen erheischt, sehen wir abermals unseres Monarchen edle und großmüthige Gesinnungen sich bethätigen. Seine Majestät haben nämlich nicht nur die Satzungen des unter Allerhöchst Ihrem Protektorate sich zu erwähntem Zwecke in Bayern bildenden Vereines allergnädigst zu genehmigen, sondern zugleich Allerhöchst Ihre Absicht auszusprechen geruht, wenn die Glasmalereien für die Mariahilfskirche in der Au beendigt seyn würden, das erste aus den Erträgnissen des bayerischen Vereins erbaute Fenster des Kölner Doms ganz mit Glasgemälden auf Kosten Allerhöchst Ihrer Kabinetskasse zu versehen. Indem wir dies in freudiger Würdigung der königlichen Gabe verkünden, und auf die in der Beilage zu Nro. 10 des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz abgedruckten Statuten des genannten Vereins verweisen, glauben wir die zuversichtliche Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß das schöne Unternehmen auch in der Pfalz die thätigste und allseitigste Unterstützung finden werde.

Versteigerungen

Holz-Versteigerung.



Freitag den 11. Februar 1842, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Rieschweiler folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Schlag Heidenberg.

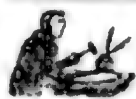
32 Eichen Baustämme,
2 „ Abschnitte,
1 Buchen Nutzstamm,
47 Aspen Baustämme,
12³/₄ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
8 „ „ buchen Scheith., anbrüchig,
600 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
250 Eichen Gipfelwellen mit Prügeln,
300 Aspen Wellen mit Prügeln.

II. Schlag Seiters.

68 Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
3 „ gesch. buchen Scheitholz, anbrüchig,
775 Buchen Wellen mit starken Prügeln,

Reifenberg, am 29. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.



Donnerstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin dahier, werden folgende aus dessen Nachlasserschaft herrührende Gegenstände versteigert werden, als:

360 Zentner Korn-, Waizen-, Gersten-, Erbsen- und Haferstroh,

83 Zentner Klee- und Wiesenheu,
4 Zentner Ohmet,
60 Hektoliter Hafer,
14 Zentner Waizen- und Haferspreu,
80 Malter Kartoffeln.

Schmolze, Notär.

Samstag den 12. laufenden Monats Februar, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Bürgermeister Theobald in Irheim, werden die Eheleute Hr. Jakob Sicius und Sophia Gehlbach von da, nachbezeichnete ihnen angehörige Wiesen, Irheimer Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) 3 Viertel 4 Ruthen Wies in der Bickenalb, neben Jakob Bischof;
2) 25 Ruthen Wies in den Daubhausgärten, neben Jacob Wollenweber und Daniel Gehlbach;
3) 25 Ruthen Wies in der Breitwies, neben Konrad Roth und Jakob Bischof.

Schmolze, Notär.

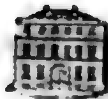
Montag den 14. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Jakob Auerbacher am Fruchtmarkte dahier, werden die zur Verlassenschaft des verlebten Hrn. Balthasar Auerbacher gehörigen Mobilien, als: ein Schrank, ein Commode, ein Spiegel, Bettung, Geräth und andere Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Ludwig Philipp Schmidt in der Irheimer Straße dahier, läßt dessen Vater Hr. Peter Schmidt, seine nachbezeichneten, auf Zweibrücker Bann gelegenen Ländereien, auf 6 Jahre öffentlich verpachten, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel Garten am Contwiger Weg, neben Daniel Hänisch;
2) 2 Morgen 1 Viertel Acker auf'm Eutersberg, neben Bäcker Wild, zur Hälfte mit Korn besaamt, zur Hälfte eine Haferstoppel;
3) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf'm Rothenberg, mit rothem Klee besaamt;
4) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf den Attigäckern, mit blauem Klee angelegt;
5) 2 Viertel Garten allda, am Truschelgäßchen;
6) 2 Viertel Acker vor der Oselbach, hinten und vorn der Weg, mit Korn besaamt;
7) Ein Hopfenstück von 1 Morgen, über der Oselbach in den Fuchslöchern, 600 Stangen enthaltend.

Schmolze, Notär.



Die Versteigerung des dem Herrn Friedrich Römer und seinen Kindern dahier angehörigen, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher beschriebenen Tivoli, wird wie schon mehrmals angezeigt, Freitags den 25. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem zu versteigernden Gebäude selbst, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft der dahier verlebten Jungfrau Philippina Flickinger gehörigen Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel 6 Ruthen Acker hinter dem Rothenberg, vor der Oselbach, neben Jakob Auerbacher und Schmied Keller.
2) 1 Morgen 2 Viertel 5 Ruthen Acker am Galgen, neben Schmied Keller und Friedrich Mayer.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Frau Wittwe und die Erben des zu München verlebten Hrn. Oberkonsistorialrath Dr. Heintz, einen ihnen angehörigen Garten auf Zweibrükker Bann, in der Kesselbach, neben Heinrich Semmler und Jakob Portners Wittwe gelegen, einen Morgen 5 Ruthen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Heinrich Hoffmann, Ziegler dahier, nachbezeichnete Ackerstücker, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1 Morgen Acker an der Landauerstraße, neben Jakob Lochers Erben und Conrad Portner.
1 Morgen Acker allda, neben Adam Gerhard und Jakob Lochers Erben.
1 Morgen Acker allda, zwischen den Jakob Locher'schen Erben.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 16. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Irheim, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald, läßt Herr Jakob Lapp, Schriftsetzer, wohnhaft zu Irheim, seinen Antheil an einem in Irheim gelegenen Wohnhause, im untern Stocke, mit Zubehör, neben Friedrich Lehmann und Margaretha Biehl, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern. In diesem Hause könnte das Ge-

schäft eines Metzgers oder Krämers mit Vortheil betrieben werden.

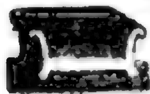
Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Hr. Wilhelm Stöhr, königlicher Rentbeamte zu Lindau, ist gesonnen, sein auf Contwiger Bann gelegenes Ackerfeld, 166 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen betragend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, im Ganzen zu verkaufen und man kann sich deßfalls an unterzeichneten Notär wenden. Sollte sich aber kein Liebhaber für dieses ganze Gut finden, so wird es im Einzelnen öffentlich versteigt werden.

Schmolze, Notär.

Möbel-Niederlage in Saarbrücken.



Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit in einer Auswahl von gepolsterten Canapé's, Stühlen, Sesseln, Fauteil's, Cantes, ferner in allen Arten Bett- und Fenstervorhängen, von gestickten, bordirten und damazirten Mousselin und Jaconnet; abgepaßte Vorhänge in reichster Auswahl, gestickt und gedruckt, mit Borden, Franzen und Verzierungen; Stangen-Verzierungen aller Art. Möbelstoffen, als: Damast, Seide, Wolle und Baumwolle; Roßhaarzeuge, einfarbig und mit den schönsten Figuren in Seide gewebt. Sammet, Plüsche, Marquet in jeder beliebigen Farbe und Qualität. Roßhaare, Trillich ꝛc. ꝛc. — Da ich nun mit einem der ersten Häuser in Paris in Verbindung stehe, bin ich im Stande, jederzeit das Neueste, Beste und Geschmackvollste liefern und zugleich vorzüglich gute Arbeit zusichern zu können. Billigkeit und prompte Bedienung sind Hauptgrundsätze. Auf Verlangen bin ich jederzeit bereit, sowohl Muster von den Stoffen als Zeichnungen von den Möbeln zu übersenden.

M. Carl, Sohn,
wohnhaft nahe am Schloßplatze in Saarbrücken.

Der dem Hrn. Bürgermeister Wolffangel angehörige, ohngefähr ³/₄ Morgen große, mit edlen Obstbäumen, Aprikosen, Trauben ꝛc. versehene, am Ernstweilerweg, dem Schönhof gegenüber gelegene Garten, in welchem auch der Eingang durch die hinter diesem Garten gelegene, demselben Eigenthümer angehörige Wiese, bei den Stegwiesen, gestattet wird, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

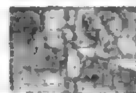
Ph. Herff.

Mein gut assortirtes Lager von Cigarren, die sich bereits empfohlen haben, ist durch folgende neue Sorten vermehrt: per 100

	fl.	kr.
Manilla	4	—
La Iris	3	30
Cabanna	2	42
Java	2	42
Surinam	2	30
Corona	2	24
Demi Havannah . . .	2	—

Ferner habe ich billigere Sorten pro 100 von 54 kr. bis 1 fl. 45 kr. und bemerke noch, daß ich Cigarren auch im Kleinen abgebe, pro Duzend von 8 bis 48 kr.

N. Wahrburg.



Eine Köchin, die gut und reinlich zu kochen versteht, kann sogleich oder bis März, gegen einen guten Lohn, eintreten.

Blieskastel, den 3. Februar 1842.

M. Lamarche.

In dem Magazin von C. Bardels in Mittelberbach, sind Wellesweiler Grieskohlen, per Zentner zu 6 kr., zu verkaufen.

J. Darmstädter.

Leinenes Garn, zu den schon bereits angezeigten Preisen, nebst einer noch bedeutend feinen Sorte, wovon das Pfund 6 Ellen gibt, ist wieder angekommen und bei Unterzeichnetem zu haben.

Zweibrücken, den 3. Februar 1842.

H. A. Hatry, Färber.

Bei Carl Hättiger hier, sind wieder marinirte Häringe, à 8 kr. per Stück, zu haben.

In dem Kupferschmidt Lindemann'schen Hause in der Hauptstraße Lit. B. No. 41, ist der untere Stock, so wie das Hinterhaus, unter sehr billigen Bedingungen, zu vermiethen. Näheres bei Herrn Oppenheim zu erfragen.

Waaren-Preise

in Parthien *per comptant* im fl. 24 Fuß. — In großherz. hessischen Maaßen. — (Wo p% steht bedeutet es 1 Zentner zu 50 Kilogramm.)

Mainz, am 28. Januar 1842.

Waizen 12 fl. 4 kr.; Korn 6 fl. 33 kr.; Gerst 4 fl. 55 kr.; Hafer 2 fl. 56 kr; Spelz — fl. — kr.; Gelch. Hirse 10½ fl. bis ¾ fl.; Kohlsaamen 21½ fl. à 22 fl.; Mohnsaamen 18 fl. à — fl.; Rebskuchen, 1000 Stück 48 bis 56 fl.; Kleesaamen, ohne Pack, deutscher oder rother p% 29 bis 36 fl.; Luzerner oder ewiger alt. 32 bis 35 fl.; Steinklee oder weißer — à — fl; Potasche p% 17 à — fl.; Branntwein vom Land, *pr.* Ohm 15 à 16 fl.; Spiritus 38, 42 bis 140 fl. *pr.* Ohm; Mohnöl ohne Faß p% 21 à — Rthlr.; Rüböl mit Faß 280 Pfund 50⅓ à — fl.; geläutertes ohne Faß 290 Pfd. 55 à — Rthlr.; Leinöl mit Faß 280 Pfd. 45 à — Rthlr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 17. Dienstag, 8. Februar 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Vierzig Druckereibesitzer von Paris, Herr Firmin Didot an ihrer Spitze, haben eine Reihe von Betrachtungen über die Lehre von der Verantwortlichkeit der Drukker von Journalen für die in diesen enthaltenen Artikel veröffentlicht. Sie protestiren gegen die von Tribunalen vor Kurzem dieser Lehre gemäß gefällte Entscheidung. Sie erklären, es sey unmöglich, eine solche Auslegung des Gesetzes fortbestehen zu lassen; tausendmal besser würde es seyn, die Journalcensur wieder herzustellen.

Der Präsident Boyer von der Republik Hayti soll gestorben seyn, und diese Republik daraus einen Prätext ableiten wollen, um die diesjährige Rate der an Frankreich zu bezahlenden Schuld zu verschieben. Auf Guadeloup soll darüber große Bewegung entstanden seyn, und man sprach von Absendung eines Theils der französischen Flotte in den Gewässern der Antillen, um vor Hayti zu kreuzen, und so eine Demonstration gegen dasselbe zu machen. — Hr. Lammenais soll Paris verlassen haben, um sich in Lorient niederzulassen.

Belgien. Brüssel. De Potter will nächstens hier eine Zeitung: „die Menschheit" herausgeben, um in ihr den Sozialismus zu predigen. — Ein Journal veröffentlicht den ersten Theil des Anklageakts in der Sache des Complotts. Aus den durch den General-Profurator dargelegten Thatsachen geht hervor, daß der Zweck der Verschwörung war, die bestehende Regierung umzustürzen, um Belgien unter die Herrschaft des Königs der Niederlande zu bringen, nicht durch eine völlige Vereinigung der beiden Länder, sondern durch die Vereinigung derselben unter dem nämlichen Zepter, aber mit besondern Verwaltungen. Das ist wenigstens der Plan, welcher durch den General Vandermeer in einer am 25. Sept. bei dem Intendanten Paris, in Beyseyn des Ex-Generals Vandersmissen und des Majors Kessel gehaltenen Conferenz angedeutet wurde.

Spanien. Madrid. Den beiden Töchtern des erschossenen Generals Diego Leon ist eine Pension bewilligt worden, die der Besoldung ihres Vaters als Obristlieutenant gleichkommt.

Portugal. Lissabon. Am 21. Januar ist zu Oporto eine Art von Revolution ausgebrochen, indem daselbst die Charte Don Pedro's proklamirt wurde. Die Nachricht soll am 23. Jan. durch ein Dampfschiff nach Lissabon gelangt seyn, welches angeblich auch mehrere den Stockschlägen des Pöbels zu Oporto entgangene Personen an Bord hatte, unter denen sich der Herausgeber des Oppositionsblattes „Athleta" befand. Ueber die Art, wie diese Revolution, von der übrigens ein ausführlicher Bericht aus Lissabon vom 24. Januar in der „Times" nichts weiß, ausgebrochen seyn soll, erfährt man nur wenig; es heißt nur, daß die Besatzung unter Baron Santa Maria nicht Theil genommen habe, und daß die Bewegung vom Volke, welches unter lautem Jubel die Charte proklamirte, unzählige Raketen steigen ließ und Abends nach Villa Nova strömte, um ein von der Municipalität für die Königin bestimmtes Bittgesuch um die Charte zu genehmigen, ausgegangen sey.

Preußen. Berlin. Täglich mehr macht sich bei uns die Nothwendigkeit eines bessern Paternitäts-Gesetzes fühlbar. Die Schamlosigkeit der durch das bestehende Gesetz nur zu sehr begünstigten Mütter unehelicher Kinder geht so weit, daß Fälle vorkommen, wo sie eine Doppeltaufe zu veranstalten suchen, um von Jemand, den sie einmal in ihr Garn gelockt, Alimente

zu erlangen. Es ist ferner die Bestimmung zu bedauern, wonach die Mutter eines unehelichen Kindes keinen Anspruch auf Kommunal-Unterstützung hat, wohl aber die von zweien; das kommt aber einer Prämie auf Unzucht sehr nahe. — Wie nöthig und erwünscht die Revision unseres Gesetzbuches auch für den Injurienprozeß ist, dafür zeugt in diesem Augenblick ein Vorfall, der einem unserer geachtetsten Literaten, Dr. Häring (Willibald Alexis), begegnet. In Folge einer Harzreise hat derselbe Reisebriefe geschrieben, die in ganz harmloser, belustigender Weise ein Gespräch über einen Bürgermeister mittheilen, den er aber weder nennt, noch sonst je gesehen hat. Der Bürgermeister von Artern hat aber herausgefunden, daß nur er damit gemeint seyn könne, hat den Literaten belangt, und dieser ist nun vom Criminalsenat des Kammergerichts wirklich dafür zu dreiwöchentlichem Gefängniß verurtheilt worden; ein Urtheil, das freilich auch bei den meisten unsrer Juristen Erstaunen erregt.

Baden. Mannheim. Die Dampfschiffe der Kölnischen Gesellschaft haben dieses Jahr ungewöhnlich früh ihre Winterquartiere verlassen. Am 1. d. trat das erste Dampfschiff nach kurzer Unterbrechung des Dienstes, unter Böllersalven seine erste Reise nach Mainz an.

Nassau. Was bereits in Baden, Würtemberg, Hessen ꝛc. geschehen, soll auch bei uns eingeführt werden, nämlich die Abführung des Zehntens. Bekanntlich ist bei uns der Zehnte nicht Eigenthum des Staates, sondern er ist Domänengut. Deßhalb kann er auch nicht auf einmal im ganzen Lande abgelöst werden, sondern die Ablösung geschieht auf dem Wege freier Uebereinkunft zwischen der Domänen-Direktion und den einzelnen Gemeinden, weßhalb jene Bevollmächtigte in die Gemeinden schickt, welche ihre Bereitwilligkeit zur Ablösung erklärt haben, um an Ort und Stelle zu unterhandeln. — Da es auf beiden Seiten Ernst ist, diese dem Ackerbau alle Kraft entziehende Abgabe zu vernichten, und es unsern Bauern sehr darum zu thun ist, dieselbe los zu werden, so besteht kein Zweifel, daß in diesem heilsamen und zeitgemäßen Werke schnelle Fortschritte statt finden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 4. Februar. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 57 kr.; Gerst, 3 fl. 58 kr.; Spelz, 3 fl. 49 kr.; Hafer, 1 fl. 43 kr.; Erbsen, 4 fl. 4 kr.; Wicken, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln 1 fl. 25 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom 4. Februar. Das Malter Weizen, 12 fl. 7 kr.; Korn, 6 fl. 33 kr.; Gerste, 4 fl. 38 kr.; Hafer, 3 fl. 5 kr. Spelz — fl. — kr

Versteigerungen.

Rubenheim. Gemeinde-Holzversteigerung.

Montag den 14. Februar 1842, Vormittags 10 Uhr, bei günstiger Witterung in dem Schlag Brandstaude, im entgegengesetzten Falle in dem Orte Rubenheim, sollen folgende Holzsortimente zur Versteigerung, gegen annehmbare Zahlungstermine, ausgeboten werden, und zwar:

a) 13 Klafter buchen Prügelholz und
b) 400 buchen Wellen,

welches den Steiglustigen anmit bekannt macht

Herbitzheim, am 31. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Gersheim. Gemeinde-Holzversteigerung.

Montag den 21. Februar 1842, Morgens 9 Uhr, bei günstiger Witterung in dem Schlag Buchwald, im entgegengesetzten Falle aber in der Gemeinde Gersheim, werden folgende Holzgattungen, gegen annehmbare Zahlungstermine, zur Versteigerung ausgeboten werden, und zwar:

1) 138 eichen Baustämme, 2r und 3r Klasse,
2) 11¾ Klafter buchen geschnit. Scheitholz,
3) 5 Klafter eichen Prügelholz,
4) 1050 Wellen theils buchen und theils eichen,

was anmit den allenfallsigen Liebhabern bekannt macht

Herbitzheim, am 31. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Donnerstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin dahier, werden folgende aus dessen Nachlassenschaft herrührende Gegenstände versteigert werden, als:

360 Zentner Korn-, Waizen-, Gersten-, Erbsen- und Haferstroh,
83 Zentner Klee- und Wiesenheu,
4 Zentner Ohmet,
60 Hektoliter Hafer,
14 Zentner Waizen- und Haferspreu,
80 Malter Kartoffeln.

Schmolze, Notär.

Montag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Fried-

rich Philipp Schmitt in der Ixheimer Straße dahier, läßt dessen Vater Hr. Peter Schmidt, seine nachbezeichneten, auf Zweibrücker Bann gelegenen Ländereien, auf 6 Jahre öffentlich verpachten, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel Garten, mit Gartenhaus und Brunnen, am Contwiger Weg, neben Daniel Hänisch;
2) 2 Morgen 1 Viertel Acker auf'm Eutersberg, neben Bäcker Wild, zur Hälfte mit Korn besaamt, zur Hälfte eine Haferstoppel;
3) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf'm Rothenberg, mit rothem Klee besaamt;
4) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf den Attigäckern, mit blauem Klee angelegt;
5) 2 Viertel Garten allda, am Truschelgäßchen;
6) 2 Viertel Acker vor der Oselbach, hinten und vorn der Weg, mit Korn besaamt;
7) Ein Hopfenstück von 1 Morgen, über der Oselbach in den Fuchslöchern, worinnen 600 Hopfenstangen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Jakob Rebholz'schen Erben in Merzalben beabsichtigen das Horbacher Hofgut für die sechs künftigen Jahre zu verpachten. Dasselbe liegt an der Straße auf halbem Wege zwischen Zweibrücken und Landau, gehört zur Gemeinde Wilgartswiesen und besteht, nebst den zur Wirthschaft neu erbauten und eingerichteten Gebäulichkeiten, in einem geschlossenen Gute von zweiundneunzig Morgen Aecker und Wiesen.

Die Wirthschaft kann bis den 23. April laufenden Jahres angetreten werden; und nähere Nachricht hierüber ertheilt der Unterzeichnete.

Pirmasenz, den 24. Januar 1842.

Berger.

Gläubiger-Versammlung.

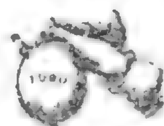
Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Wolf Kahn, Krämer in Wallhalben, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit Art. 514 und folgende des Handelsgesetzbuchs hiermit eingeladen, am Mittwoch den dreißigsten März dieses Jahres, des Nachmittags zwei Uhr, auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, königl. Ergänzungsrichters Friedrich Kiefer, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Art. 527 und folg. des Handelsgesetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndik zu schreiten, und einen Vereinigungsvertrag abzuschließen.

Auch der Fallir hat sich hierbei einzufinden.

Wallhalben, den 29. Januar 1842.

Der provisorische Syndik,
Unterz.: Bender.

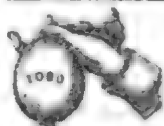
Bekanntmachung.



Bei der katholischen Schule zu Herbitzheim, sind 200 fl. Kapital, auf versicherte Hypothek, verzinslich anzulegen. Wer von diesem Gelde Gebrauch zu machen wünscht, kann sich bei dem königl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, Hrn. Witte zu Aßweiler, melden.

Herbitzheim, den 4. Februar 1842.

Der Bürgermeister,
J. Koch.



Aus der vereinigten Knappschaftskasse von St. Ingbert und Mittelberbach, sind 4000 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, zu 5 Prozent auszuleihen. Man wende sich deßhalb an den Unterzeichneten oder an Hrn. Notär Wiest in Bliescastel.

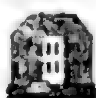
St. Ingbert, den 29. Januar 1842.

Der Hauptknappschaftsrechner,
J. J. Ehrhardt, senior.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß, da das jetzige Fabrik-Local nicht zum Kleinverkaufe geeignet ist, man denselben vom 1. Februar an, dem Herrn Ludwig Eisenmenger, am Marktplatze, übergeben hat. Da derselbe gar keine Schnupftabake von andern Fabriken führt, so kann man sich überzeugt halten, die Tabake eben so rein und gut wie früher bei den Hrn. Kienlin und Kleber selbst, zu erhalten, auch gibt derselbe die Tabake gerade zu demselben Preise, wie sie bisher von uns verkauft wurden. Wer jedoch über 25 Pfund zu haben wünscht, hat sich direkt an die Fabrik zu wenden, welche in dem Helwig'schen Hause, an der Metzgerhalle, von nun an besteht.

Unser Fabrikat hier zu empfehlen, halte ich nicht für nöthig, da dasselbe, seiner Reinheit und Güte wegen, allgemein bekannt ist.

C. Kienlin.



Der den Erben des verstorbenen Hrn. J. J. Locher angehörige, am Wall bei den Brauhäusern gelegene Garten, ein

Morgen und etliche Ruthen groß, neben Hrn. Kaufmann Bauer und Hrn. Christian Beckmann, rings mit einer Mauer umgeben, mit feinen Obstbäumen, Reben, Spalierobst und Spargeln, und einem sehr schönen Mauerhäuschen, mit Keller versehen, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Ph. Herff.

Unterzeichneter hat einen Acker, 3/4 Morgen 1 Ruthe enthaltend, auf dem Zweibrücker Bann, hinter dem rothen Berg, neben Franz Sanger und Philipp Dunkel, aus freier Hand zu verkaufen. Friedrich Schwarz, Schneider.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause, den dritten Stock vornheraus zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 1. Febr. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	31	Preußische Thaler	1	45 1/4
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	20			
Holl. 10 fl. Stücke	9	48			
Engl. Souver. .	11	44			

Uebersicht

des Civil- und Bevölkerungsstandes der Bürgermeisterei Blieskastel.

A. Civilstand vom Jahre 1841.

Namen der Gemeinden.	Geboren wurden, eheliche, Knaben.	Geboren wurden, eheliche, Mädch.	Geboren wurden, uneheliche, Knaben.	Geboren wurden, uneheliche, Mädch.	Total der Geburten.	Worunter Zwillingspaare.	Gestorben sind, Personen, männlich.	Gestorben sind, Personen, weiblich.	Hiezu kommen die Todtgeborne, eheliche, männlich.	Hiezu kommen die Todtgeborne, eheliche, weiblich.	Hiezu kommen die Todtgeborne, uneheliche, männlich.	Hiezu kommen die Todtgeborne, uneheliche, weiblich.	Total der Vorfälle.	Mithin mehr geboren.	Ehen wurden abgeschlossen.
Blieskastel	30	30	4	4	68	1	23	21	1	1	"	"	46	22	19
Alschbach	8	11	1	"	20	"	11	2	1	"	"	"	14	6	11
Ballweiler	9	8	"	1	18	"	8	3	"	"	"	"	11	7	3
Bierbach	17	4	7	2	30	"	16	12	2	"	"	"	30	"	8
Blickweiler	14	12	"	"	26	"	7	8	1	2	"	"	18	8	"
Langkirchen	17	18	5	2	42	"	6	4	1	1	"	"	12	30	7
Niederwürzbach	21	19	6	2	48	2	9	20	1	1	"	"	31	17	12
Wolfersheim	5	5	"	"	10	"	4	4	"	"	"	"	8	2	2
Wörschweiler	3	3	"	1	7	"	1	2	"	1	"	"	4	3	1
Total	124	110	23	12	269	3	85	76	7	6	"	"	174	95	63

B. Bevölkerungsstand nach der Aufnahme im Monat Januar 1841.

Namen der Gemeinden.	Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Religion. unter 14 Jahren, Knaben.	unter 14 Jahren, Mädchen.	über 14 Jahren, Knaben.	über 14 Jahren, Mädchen.	Summa, männlich.	Summa, weiblich.	Zusam. Seelen.	Katholiken, Familien.	Katholiken, Seelen.	Protestanten, Familien.	Protestanten, Seelen.	Wiedertäufer, Familien.	Wiedertäufer, Seelen.	Juden, Familien.	Juden, Seelen.
Blieskastel	255	309	575	689	830	998	1828	336	1544	15	74	"	1	34	209
Alschbach	69	94	131	138	200	232	432	102	431	"	1	"	"	"	"
Ballweiler	65	65	150	148	215	213	428	97	427	"	1	"	"	"	"
Bierbach	148	154	241	250	389	404	793	101	522	57	271	"	"	"	"
Blickweiler	105	98	163	168	268	266	534	110	534	"	"	"	"	"	"
Langkirchen	163	125	224	279	387	402	789	160	718	7	65	1	6	"	"
Niederwürzbach	177	161	239	258	416	419	845	161	813	1	26	1	6	"	"
Wolfersheim	67	59	93	109	160	168	328	1	8	76	320	"	"	"	"
Wörschweiler	51	35	62	64	113	99	212	14	79	15	119	3	14	"	"
	1100	1098	1878	2103	2978	3201	6189	1082	5076	169	877	5	27	34	209

Für die Aufstellung

Blieskastel, den 22. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 18. **Freitag, 11. Februar** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Es hat sich in Paris unter der Firma A. E. Bruneau und Comp. eine Gesellschaft mit einem Capital von 43 Millionen Franken oder 8 Millionen Piaster in spanischer activer Schuld zum Zwecke des Ankaufs, der Ausbeutung und Wiederverkauf spanischer National- und anderer Güter gebildet.

— Der Prinz von Joinville wird, heißt es, wieder in Toulon erwartet; der Prinz soll mit dem „Belle Poule“ eine Reise um die Welt machen und die französischen Faktorien in Indien und ohne Zweifel [illegible]reaux der Seine-Präfektur herrscht, wie der „Commerce“ mittheilt, große Verwirrung; man spricht von der Verhaftung hochstehender Beamten und von gerichtlichen Untersuchungen, die zur Enthüllung großer Mißbräuche geführt hätten. Auch von anderer Seite wird dieses Gerücht bestätigt; ein scandalöses Verschleuderungs- und Bestechungssystem, das sich in der Seinepräfektur eingeschlichen hätte, soll bereits die Verhaftung mehrerer Bureauchefs veranlaßt haben; auf allen Bureaux wird versiegelt und untersucht.

Straßburg. Professor Ferrari in Straßburg setzt seine Vorlesungen wieder fort. Im „Elsaß“ vom 30. Jan. erklärt er, die Lehrsätze, die man ihm unterschoben, seyen keineswegs die seinigen; er lese eine Geschichte der Metaphysik und habe in derselben jene Lehren als die Lehren Platos vorgetragen. — Nach neueren Nachrichten soll er, zur Verantwortung, nach Paris gerufen seyn.

— Alle Entwürfe der verschiedenen Eisenbahnen, die im Ganzen 400 Lieues umfassen, scheinen von den Kammern genehmigt zu werden. Wenigstens hat man sich in den Privatzusammenkünften dahin vereinigt; — jedoch sollen mehrere Linien in 2 und 3 Jahren erst in den Bau kommen. Dieser Beschluß wird abermals die Zahl der Unzufriedenen mehren und große Modifikationen in den künftigen Wahlen der Deputirten, wenn die Kammer aufgelöst werden wird, herbeiführen.

Großbritannien. London. Der Herzog von Buckingham ist aus dem Kabinet getreten. Manche unserer Leser werden daraus schließen, daß dies in Folge der beabsichtigten Veränderungen in dem Korngesetze geschehen ist, welche letzteren der Herzog zugethan ist; doch läßt sich [illegible] folger des Herzogs von Buckingham im Ministerium ist Lord Buccleug ernannt.

— Ihre Maj. die Königin Victoria eröffnete am 3. d. die Session des Parlaments mit folgender Rede vom Thron: „My Lords und Gentlemen! Ich kann mich inmitten des versammelten Parlaments nicht einfinden, ohne öffentlich dem Allmächtigen für die Geburt des Prinzen, meines Sohnes zu danken. Dieses Ereigniß bringt mein häusliches Glück zur höchsten Stufe; es wurde von den einstimmigen Kundgebungen der Liebe und Zuneigung meines getreuen und loyalen Volkes für meine Person und meine Regierung begrüßt. — Ich bin überzeugt, daß Sie Theil nehmen an der Freude, welche ich in Folge der Anwesenheit meines theuern Bruders und Allirten (of my good Brother and Ally), des Königs von Preußen, empfunden, welcher auf meine Bitte in Person die Pathenstelle bei der Taufe des Prinzen von Wales übernommen. — Von sämmtlichen Fürsten und Staaten erhalte ich die wiederholten Versicherungen ihres aufrichtigen Wunsches, die freundschaftlichsten Beziehungen mit unserem Lande aufrecht zu erhalten rc........ — Der übrige Theil der Rede

bezieht sich auf die inneren Angelegenheiten und lenkt die Aufmerksamkeit des Parlaments auf die Finanzen und die Getraidefrage.

Belgien. General Buzen, Kriegsminister, hat am 5. d., um 1 Uhr Nachmittags, durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht. Er war ein tapferer Militär, voll Energie und Hingebung; die großen Dienste, welche er Belgien seit der Revolution geleistet, sind unbestreitlich. Vor einigen Tagen veröffentlichte ein radikales Journal die Dienstetats des Generals Buzen in Frankreich, Holland, unter dem Königreich der Niederlande und in der belgischen Armee. Aus diesen Etats schien hervorzugehen, daß der General kein geborner Belgier sey, daß er im Jahre 1807 aus den Reihen der franz. Armee desertirt wäre, und daß er nicht Ritter der Ehrenlegion sey.

Preußen. Aus Schlesien. Man nannte es „Opposition," daß Breslau, trotz des dem ostpreußischen Huldigungs-Landtag ertheilten Landtags-Abschiedes, seine Abgeordneten auf den vorjährigen Provinzial-Landtag beauftragt hatte, die im Edikt vom 22. Mai 1815 zugesicherte reichsständische Verfassung zu beantragen. Man wird es jetzt wieder „Opposition" nennen, oder noch schlimmer, daß dieselbe Stadt, trotz des Mißfallens, welches die „unpolitischen Lieder" von Hoffmann von Fallersleben in den höchsten des Dichters nimmt. Die Breslauer Bürger nämlich haben sich durch Unterschrift verpflichtet, Hoffmann von Fallersleben jährlich 600 Thlr. zur Unterstützung zu geben, falls er wegen jener Gedichte abgesetzt und zur Festung geführt werden sollte. Aber es veranlaßte zu jenem, wie zu diesem Entschluß nicht sowohl ein Oppositionsgeist, der sich gegen die höchsten Bekanntmachungen in Widerspruch setzt, als vielmehr die innere und loyale Ueberzeugung, daß im letztern Falle dem Dichter, der zu warm für sein Volk gefühlt und zu freimüthig seine Bedürfnisse vertreten hat, der Ausdruck der öffentlichen Gesinnung als Dank dargebracht werden müsse. Wenn in anderen Bundesstaaten die Presse freier ist, als in Preußen, so kann es keinem Schriftsteller verargt werden, daß er diese freieren Verhältnisse unter allen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen benutzt. Wenn ihn, trotz seiner censirten Schriften, zu Hause noch Verfolgung trifft, vielleicht sogar Strafe bedroht: so kann es nur als theilnehmende Gesinnung eines dankbaren Volkes angedeutet werden, das seinen Dichter, welcher der öffentlichen Meinung, auf die Gefahr hin, die schwersten Opfer bringen zu müssen, durch seine Gedichte Nachdruck gegeben hat, gegen die Unbilden des Lebens sicher zu stellen bemüht ist. Hat man es für patriotisch gehalten, für die vertriebenen Göttinger Professoren, die thaten, was ihnen ihr Gewissen eingab, Subscriptionen zu veranstalten: so wird man es in Sachsen wenigstens, von wo jene Subscriptionen ausgingen, als einen Beweis patriotischer Gesinnung aufnehmen, daß die Breslauer Bürger einem in ihrer Mitte wohnenden Dichter, der sprach, was er fühlte, das drohende Verhängniß durch Unterstützung zu mildern beschlossen haben.

Schweden. Stockholm. Man vernimmt von immer mehreren schweren Verletzungen, welche noch lebende Personen von dem neulichen Brande der hiesigen Baumwollspinnerei davon getragen. Man hat aus dem Brandschutt bereits die Reste von 10 oder 12 Leichen hervorgegraben, und noch mehrere Personen werden vermißt.

Drontheim. Am 22. Jan., Abends um 7½ Uhr, brach wieder ein Feuer hier in der „Holstvaite" bei einer Hökerwittwe auf den Löften unter einem ziemlichen Sturme aus S.-O. aus, und hat ungefähr 300 Häuser verzehrt. Es zog sich durch die Königsstraße nach der Hospitalskirche zur Prinzenstraße hinab und riß alle Seebuden bis zu der Batterie am Strome, wo es aufhörte, fort. Von öffentlichen Gebäuden is- tet. Was insonderheit betrübend, ist, daß es das Seevolk und die Arbeitsklasse, also die weniger vermögende Klasse getroffen und daß die Zahl der Leidenden doppelt groß ist.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Die Beigabe besonderer Adressen oder Frachtbriefe und der Deklarationen zu den Fahrpostsendungen betreffend.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die unterfertigte Stelle sieht sich veranlaßt, die für das Inland längst bestehenden Vorschriften, bezüglich der Beigabe besonderer Adressen, so wie der Inhalts-Deklarationen zu den Fahrpost-Sendungen erneuert bekannt zu machen, und zugleich im Interesse des Publikums auch jene beizufügen, welche bei den Postanstalten des Auslandes in Wirksamkeit bestehen.

Die Beigabe sogenannter leerer Adressen, Frachtbriefe oder Adreßbriefe (offen oder versiegelt); welcher außer der vollständigen Adresse des Empfängers der Sendung auch Zeichen, Buchstaben und Nummer, mit welchen die Sendungen gezeichnet sind, so wie den Inhalt und Werth derselben enthalten müssen, ist nothwendig und unerläßlich:

1) bei allen Sendungen nach Orten des Inlandes, nach Orten im Bereiche der Fürstlich Thurn- und Taxischen Lehenposten (Würtemberg, Frankfurt, Churfürstenthum und Großherzogthum Hessen, Herzogthum Nassau und

sächsischen Herzogthümer) nach Baden, der Schweiz und sämmtlichen österreichischen, so wie nach allen über dieselben hinausliegenden Staaten, wenn die Sendungen in Leinen, Wachstuch, Säcken, Schachteln von Holz oder Pappe, in Kisten oder Fässern verpackt sind. Es können demnach nur jene Sendungen ohne Frachtbrief angenommen werden, welche in Papier verpackt und bei welchen die Adressen unmittelbar auf dieses geschrieben sind. — Sendungen mit aufgeklebten Adressen, gleichviel ob mit Kleister, Siegellack oder Obladen dürfen ohne besonderen Frachtbrief vom 1. Februar l. Js. an nicht angenommen werden, weil selbe leicht abspringen, beim Auf- und Abpacken verloren gehen und hiedurch Verwechslungen oder Verspätungen in der Bestellung entstehen können. — Die Fracht- oder Adreßbriefe können bei Sendungen nach inländischen und im Bereiche der Fürstlich Taxischen Posten liegenden Orten, so wie nach der Schweiz offen oder versiegelt seyn. — Bei den Großherzoglich Badischen Posten wird jeder versiegelte Fracht- oder Adreß-Brief mit der Brieftaxe belegt, und zu Sendungen nach Oesterreich dürfen versiegelte Fracht- oder Adreßbriefe gar nicht angenommen werden.

2) Den Sendungen nach Belgien, Holland und Frankreich muß, ohne Ausnahme und ohne Rücksicht auf Verpackungsart, ein offener Adreß- oder Frachtbrief beigegeben werden, und kommt hier nur noch zu bemerken, daß nach den genannten 3 Staaten Sendungen unter 2 Pfund (Drucksachen ausgenommen) mittels der Fahrposten nicht befördert werden können, und daß alle Geldsendungen auch vom kleinsten Belange, in Wachstuch oder Leinen verpackt seyn müssen.

Bei Sendungen nach Paris muß die Wohnung des Empfängers genau nach Straße und Hausnummer angegeben seyn.

3) Bei den Sendungen [illegible] baarem Gelde (Silber oder Gold) bis zum Gewichte von 8 Loth; bei Papiergeld, courshabenden Papieren, Schriften und anderen Gegenständen bis zum Gewicht von 16 Loth nicht erforderlich; alle übrigen Sendungen müssen mit Adreß- oder Frachtbriefen versehen seyn, die versiegelt seyn können, und so ferne sie das Gewicht des einfachen Briefes nicht übersteigen, taxfrei belassen werden.

Hinsichtlich der Deklarationen ist folgendes zu berücksichtigen:

a) die Deklarationen müssen die Beschaffenheit der Verpackung (Ballot, Kiste, Faß, Paket ꝛc.) die auf dem Frachtstücke befindlichen Zeichen, Buchstaben, Nummern, Inhalt, Werth- und Netto-Gewicht der Sendung enthalten. Besteht die Sendung aus verschiedenen Gegenständen, so müssen dieselben nach Inhalt, Stückzahl und Gewicht einzeln aufgeführt werden, indem außer dessen der Empfänger Gefahr läuft den höchsten Zoll-Tarifs-Satz bezahlen zu müssen.

b) Deklarationen sind nicht erforderlich bei Sendungen nach Orten des Inlandes und jener Staaten, welche dem deutschen Zollvereine beigetreten sind, wenn die Sendung nicht einen noch nicht beigetretenen Staat berührt. In letzterem Falle muß eine Deklaration beigegeben, und derselben noch überdieß ein Ursprungs-Zeugniß der Lokal-, Zoll- oder Polizeibehörde beigefügt seyn.

c) Alle Sendungen aber (baares Geld ausgenommen) nach der Schweiz, dem Königreich Hannover und den Hansestädten müssen mit einer und die Sendungen nach sämmtlichen österreichischen und italienischen Staaten und Provinzen nach Frankreich, Belgien, Holland, Polen und Rußland mit zwei gleichlautenden Deklarationen, wovon jedoch bei Sendungen nach Belgien und Frankreich die Eine in deutscher, die Andere in französischer Sprache abgefaßt seyn muß, versehen seyn.

Die Fahrpostexpeditionen sind erneuert angewiesen, sich bei Aufgaben zu den Fahrposten strenge an diese Vorschriften zu halten

München, den 10. Januar 1842.

General-Administration der königl. Posten.

Göb. Tauber.

Seine Majestät der König haben dem, von dem verstorbenen Pfarrer und Dekan, Balthasar Hänchen zu Bergzabern, durch testamentarische Verfügung vom 11. Februar v. J., der protestantischen Kirche in Annweiler zugewendeten Vermächtnisse von 500 fl., dessen Zinsen der Unterstützung armer aber fähiger Knaben zur Erlernung einer Profession, Kunst oder Wissenschaft gewidmet werden sollen, unter dem Ausdrucke des allerhöchsten Wohlgefallens die allergnädigste Genehmigung zu ertheilen und zu befehlen geruht, daß diese allerhöchste Genehmigung mit dem Ausdrucke des allergnädigsten Wohlgefallens zur möglichst allgemeinen Kenntniß gebracht werde.

Schulden-Liquidation gegen Heinrich Burging, Färber und Handelsmann in Münchweiler.

Die sämmtlichen Gläubiger des fallit erklär- mann in Münchweiler wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte, bei dem Hrn. Friedrich Werner, Geschäftsmann, in Münchweiler wohnhaft, welchen das königl. Bezirksgericht in Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom 13. Januar 1842, zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchem sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Masseverheidiger oder auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem königl. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen,

„Mittwochs den sechsten April 1842, des Nachmittags zwei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben.“

Erscheint hierbei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin

ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den 1. Februar 1842.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer.

Anzeige.

In der Zeit vom 15. auf den 16. Januar 1842, wurden aus einem Hause zu Frankenstein nachbezeichnete Gegenstände entwendet, als:

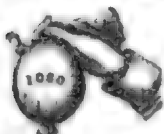
1) ein tuchener Mannsrock von stahlblauer Farbe, mit schwarzen hornenen Knöpfen;
2) ein Paar Hosen von hellgrauem Tuche, und
3) ein Paar Hosen von naturgrauem Tuche; diese sämmtlichen Kleidungsstücke sind noch ziemlich neu;

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle, auf den Dieb oder die entwendeten Gegenstände bezügliche Spuren hierorts oder bei der vorgesetzten Ortspolizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 7. Februar 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern,
Meuth.

Der dramatische Verein wird Sonntag, den [illegible]felsmühle am Wienerberg," romantisch-komische Zauber-Oper in vier Aufzügen, nach einer Sage der Vorzeit von Leopold Huber, bearbeitet von Karl Friedrich Hensler, Musik von Wenzel Müller. Mit dieser Vorstellung beginnt das erste Abonnement.



In der Wittwen- und Waisen-Kasse der Stallleute des königl. Landgestütes, liegen 2 bis 300 Gulden, gegen erste hypothekarische Versicherung, zum ausleihen.

Zweibrücken, den 8. Februar 1842.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Alles, was ich in der Behausung des Hrn. Theobald zu Irheim, am 6. dieses Monats, gegen Hrn. Schullehrer Hüther und seine beiderseitigen Familien aussagte, erkläre ich hiermit öffentlich als **unwahr**, und bitte die Beleidigten um Verzeihung.

Irheim, den 8. Februar 1842.

Daniel Köhl.

Von einem wohlthätigen Armenfreunde aus Irheim, wurden heute 6 Gulden für die Armenkasse anher übergeben, deren Empfang hiermit dankend bescheinigt

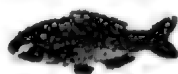
Irheim, den 8. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Theobald.

In der Nacht vom 7. auf den 8. dieses Monats ist vom Casino durch die Hauptstraße bis in die Fruchtmarktstraße, eine goldene Broche verloren gegangen; der redliche Finder, welcher dieselbe in der Redaktion dieses Blattes abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Ein junger Mensch, der gesonnen ist, das Küferhandwerk zu erlernen, kann bei dem Unterzeichneten eintreten.

Johann Schmied, Küfer.



Frische süße Schellfische sind wieder angekommen bei G. Bauer.

Frische Schellfische bei Ferd. Matthias.

Spiegeln, in jeder Größe, sehr billig, zu haben bei Joseph Hatry.

Bei Bäcker Stengel in der Lammgasse ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 1 Küche und Keller, bis

Uebersicht

des Civilstandes in der Bürgermeisterei Contwig vom Jahre 1841.

Namen der Gemeinden.	Geborne ehel. m.	Geborne ehel. w.	Geborne uneh. m.	Geborne uneh. w.	Summa.	Darunter Todtgeburte.	Gest. männl.	Gest. weiblich	Summa.	Getraute Paare.
Contwig	30	31	6	8	75	7	11	15	26	7
Dellfeld	9	10	"	"	19	1	6	4	10	4
Niederauerbach	17	14	6	3	40	1	21	8	29	7
Oberauerbach	5	11	2	"	18	"	7	4	11	4
Stambach	9	10	"	"	19	4	4	4	8	3
Total	70	76	14	11	171	13	49	35	84	25

Contwig, den 30. Januar 1842.

Der Civilstandsbeamte,
Holderbaum.

Dem heutigen Blatte ist eine literarische Beilage zugegeben. Zu Bestellungen der darauf bezeichneten Werke empfiehlt sich die **G. Ritter'sche** Buchhandl. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben des unterfertigten kgl. Rentamts, wird am 12. künftigen Monats Februar, des Morgens um 10 Uhr, vor dem hierzu delegirten hiesigen Bürgermeisteramte, die Verpachtung der um das neue Bezirksgefängniß gelegenen, dazu gehörigen Grundstücke, auf 3 oder 6 Jahre, nach den bei der k. Bauinspektion dahier zur Einsicht liegenden Bedingungen, an den Meistbietenden statt haben.

Zweibrücken, den 26. Januar 1842.

Königl. Rentamt,

Süffert.

Donnerstag den 17. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Blum zu Bechhofen, werden aus dem Gemeindewald daselbst, folgende Holzgattungen versteigert, als:

8 buchen Langwieden,
1 aspen Bauholzstamm, 4r Klasse,
11¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
14¼ „ Prügelholz über 3" dick,
525 gemischte Wellen.

Sämmtliches Holz ist bequem abzufahren.

Homburg, den 7. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Gersheim. Gemeinde-Holzversteigerung.

Montag den 21. Februar 1842, Morgens 9 Uhr, bei günstiger Witterung in dem Schlag Buchwald, im entgegengesetzten Falle aber in der Gemeinde Gersheim, werden folgende Holzgattungen, gegen annehmbare Zahlungstermine, zur Versteigerung ausgeboten werden, und zwar:

1) 138 eichen Baustämme, 2r und 3r Klasse,
2) 11¼ Klafter buchen geschnit. Scheitholz,
3) 5 Klafter eichen Prügelholz,
4) 1050 Wellen theils buchen und theils eichen, was anmit den allenfallsigen Liebhabern bekannt macht

Herbitzheim, am 31. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

J. Koch.

Holz-Versteigerung in Bruchmühlbach.

Mittwoch den 16. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, werden in Bruchmühlbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

20 eichen Baustämme, 4r Klasse,
4 eichen Nutzholzabschnitte, 4r Klasse,
3 buchen Nutzholzabschnitte, 4r „
2 eichen Wagnerstangen,
3 kiefern Nutzholzabschnitte, 4r „
6 „ Nutzholzstangen,
4½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
475 buchen Wellen.

Bruchmühlbach, den 7. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

Versteigerung einer Papierfabrik bei Neustadt an der Haardt in der Pfalz.

Der Eigenthümer dieser Fabrik, Hr. Ludwig Dagué in Neustadt, läßt dieselbe Montag den 21. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Löwen allda, unter sehr annehmlichen und vortheilhaften Bedingungen, namentlich hinsichtlich der Abbezahlung des Steigpreises, auf Eigenthum versteigern.

Diese Fabrik gleich bei Neustadt, ganz nahe an der Chaussée nach Kaiserslautern, am Eingange eines anmuthigen Nebenthales gelegen, ist neu und massiv von Stein, im geschmackvollsten Style erbaut; und bestehet:

a) In dem dreistöckigen Hauptgebäude, das 48 Meter Länge und 13 „ Breite, unten einen gewölbten Keller und ein gleichfalls gewölbtes Erdgeschoß, dann zwei weitere Stockwerke und einen doppelten Speicher hat.

Im Erdgeschoß sind 4 Holländer, 8 Lochstampfgeschirr, und sonstige zum Betriebe der Fabrik gehörige Einrichtungen, und die großen Räume der übrigen Stockwerke sind ebenfalls für den Betrieb des Geschäfts und zu Wohnungen zweckmäßig eingerichtet.

b) In Neben- und Magazinsgebäuden 74 Meter lang und 6 „ breit, welche zwei große viereckige Hofräume einschließen.

Das Werk hat durch das 19 Meter hohe Gefälle des es treibenden Baches, eine ansehnliche Wasserkraft.

Uebrigens kann das Ganze seiner großen Räume

Digitized by Google

und seiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geschäfte benutzt werden.

Ueber das Inventar und die Steigbedingungen ertheilt der Eigenthümer auf frankirte Briefe Auskunft.

Neustadt a. d. H., den 1. Februar 1842.

Aus Auftrag:
M. Müller, Notär.

Am 15. Februar 1842, Morgens um 9 Uhr, auf dem Schanzerhof, Gemarkung von Niedermiesau, läßt Hr. Jakob Coblenz von Ottweiler, das ihm zugehörige Schanzerhofgut — auf den Gemarkungen von Elschbach und Hitschenhausen gelegen, unter annehmlichen Bedingungen, parzellenweis, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum versteigern.

Sollte es mit der Versteigerung auf Eigenthum nicht gehen, so wird das Gut wieder verpachtet, und zwar sogleich.

Landstuhl, den 7. Februar 1842.

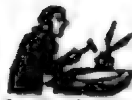
Haas, Notär.

Montag den 21. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem untigen Hause selbst, wird das früher dem Jakob Munzinger angehörige Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallungen, Garten, Wiese und andere Zugehörungen, auf dem Königsbruch bei Homburg gelegen, das Ganze an Fläche 1 Hektare 15 Aren 20 Centiaren enthaltend, und wegen seiner vortheilhaften Lage an der Kaisersstraße vorzüglich zum Betriebe der Wirthschaft und des Kohlenhandels geeignet, auf Anstehen des jetzigen Eigenthümers Gebrhard Kurz von Spesbach, öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Homburg, den 1. Februar 1842.

Berg, Notär.

Eine neuerbaute Mühle bei Mittelberbach, mit 2 Mahlgängen, und Schälgang, eingerichtet zu einem Oelgang oder Branntweinbrennerei, benebst 20 Morgen Ackerland und Wiesen, kann verpachtet oder als Eigenthum verkauft werden. Liebhaber können sich deßfalls an Joseph Omlor, Peter Kaiser oder Bartels von Mittelberbach wenden, von denen sie Aufschluß erhalten werden. Sollten sich aber keine Liebhaber hiezu finden, so wird dieselbe mit Ackerland und Wiesen bis den 19. dieses Monats, auf hinlängliche Terminen, versteigert werden.



Samstag den 12. laufenden Monats Februar, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Bürgermeister Theobald in Irheim, werden die Eheleute Hr. Jakob Sicius und Sophia Gehlbach von da, nachbezeichnete ihnen angehörige Wiesen, Irheimer Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) 3 Viertel 4 Ruthen Wies in der Bickenalb, neben Jakob Bischof;
2) 25 Ruthen Wies in den Daubhausgärten, neben Jacob Wollenweber und Daniel Gehlbach;
3) 25 Ruthen Wies in der Breitwies, neben Konrad Roth und Jakob Bischof.

Schmolze, Notär.

Samstag den 19. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Unterveterinärarztes Gräff, werden folgende zum Nachlaß des verlebten Hrn. Advokaten Siebein gehörige Bücher, gegen gleich baare Zahlung, versteigert, als: Dalloz, Jurisprudence général, 12 Bände; Duvergier, Collection des Lois, 18 Bände; Droit administratif par de Gerande, 4 Bände; Recueil des Reglements, 12 Bände; Organisation Judiciaire, 2 Bände; Lois civiles, 2 Bände; Duvergier Table des Clois, 2 Bände; Gönners Handbuch des deutschen gemeinen Prozesses, 4 Bände; De la compétence des Juges de Paix, 1 Band; Meisteri Jus criminale, 1 Band; Conférence de Code civil, 8 Bände; Lois de Communes, 2 Bände; Traité des Jugemens par M. Poncet, 2 Bände; Bulletin des Reglemens et Arrêtés etc., 6 Bände; Hugos Rechtsgeschichte, 5te Auflage, 1 Band; Sammlung von Verordnungen unter der gemeinschaftlichen Landes-Administration zu Kreuznach und Worms, 1 Band; Bulletin des Lois von Nro. 1 — 317, 22 Bände; Genslers Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Prozesses, 1 Band; Henke, Verfahren in Strafsachen, 1 Band; Traités élémentaires de Legislation, 1 Band; Hisgen, Gesetzes-Repertorium, 1 Bändchen; Civil-Gerichtsordnung, nebst Verordnung über das Notariats-Wesen, zum Gebrauche in den 4 neuen Departementen des linken Rheinufers; — ferner noch 2 Schreibtische und 4 Klafter Holz.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

1 Päckchen wollenes Tuch ist in einer Spezereihandlung liegen geblieben. Verleger dieses Blattes sagt wo?

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 19. Sonntag, 13. Februar 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Mittheilungen aus Oran vom 23. Januar berichten, daß Sidi Mohamed Ouled Chir, der neue Sultan, sich Oran genähert hatte, und von dem Generalgouverneur einige Truppenverstärkungen verlangte, weil Abd-el-Kader einige Bewegungen gemacht habe, welche die Absicht verriethen, ihn anzugreifen. In Folge dieses Gesuches wurde eine Colonne zum Aufbruche beordert; bis zum 23. Jan. hatte sie aber wegen des regnerischen Wetters noch nicht ausrükken können. General Bugeaud traf Anstalten, mit 6000 Mann an die Tafna zu marschiren und von da sich nach Tlemcen zu wenden und diese Stadt zu nehmen, in der er den neuen Sultan mit allem möglichen Gepränge zu installiren beabsichtigt. — Die neuesten Nachrichten aus Algier reichen bis zum 25. Jan., Abd-el-Kader hat den Stamm der Beni-Amer gezüchtigt und mehrere ihrer Häuptlinge gefangen nehmen lassen, weil er sie in Verdacht hat, sich zu den Franzosen hinzuneigen. Durch solche Grausamkeit hofft der Emir, auf das Aeußerste gebracht, Schrecken unter den Arabern zu verbreiten. Er soll noch 800 Mann Cavallerie und 1500 Mann regulärer Infanterie unter seinen Befehlen haben.

Frankreich. Paris. Das gegen die Drukker eingeschlagene System fängt an seine Früchte zu tragen. Viele Journale waren schon genöthigt, einen Theil ihrer Spalten weiß zu lassen, weil ihre Drucker, eingeschüchtert durch die Mitverantwortlichkeit, die auf ihnen lastet, die Artikel, welche diesen Raum ausfüllen sollen, zu drucken sich weigerten. So erschien vor einigen Tagen das „Atelier“ mit einigen weißen Spalten, wie auch am 5. d. die „Quotidienne“ und die „Mode.“ Die „Mode“ will in Kraft des Artikels der Charte, der proclamirt, daß die Censur niemals wieder hergestellt werden soll, ihrem Drucker einen Prozeß anhängen, um ihn nach dem mit ihr eingegangenen Vertrag zu nöthigen, alle Artikel, deren Verantwortlichkeit der Gerant übernehme, zu drucken. — Die weißen Spalten in den Blättern mehren sich. Wird sich Frankreich diese „Censur der Unintelligenz, Furcht und Brutalität“ lange gefallen lassen? Lange schwerlich! Die Frage drängt zu sehr zur Entscheidung und die Kammer ist noch versammelt. Die Polemik der Blätter ist jetzt noch sehr gemessen, wenn auch voll tiefen Grimm. Der National rückt mit Zahlen in's Feld und führt eine Uebersicht der im Januar erfolgten Strafen wegen Preßvergehen auf: das Facit ergibt nicht weniger als 33,800 Fr. Geldbuße nebst Unkosten, und fünf Jahre zehn Monate Gefängnißstrafe während der kurzen Dauer von ein und dreißig Tagen blos in dem Seinedepartement! — Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Teste, brachte am 7. Februar in der Deputirtenkammer seinen Gesetzentwurf über die projektirten Eisenbahnen vor. Er proponirt ein großes Netz von Eisenbahnen, dessen Mittelpunkt Paris ist, nämlich eine Linie von Paris an die belgische Grenze, eine Linie von Paris nach dem Canal, eine Linie von Paris nach Straßburg, eine Linie von Paris nach Marseille, eine Linie von Paris nach Bordeaux und Nantes; diese sämmtlichen Hauptlinien sollen auf Staatskosten ausgeführt werden; die verschiedenen Orte sollen zu den Ausgaben für die Nebenlinien concurriren können. Der Minister ist der Meinung, daß die Durchschnittsausgabe zu Lasten des Staats 150,000 Fr. pr. Kilometer oder 600,000 Fr. pr. Lieue seyn werde. Der Finanzminister hat es nicht für nothwendig erachtet, zu Spe-

cialcrediten für die Ausgaben der Eisenbahnen Zuflucht zu nehmen; die Amortisationskasse und die Hülfsquellen der flottanten Schuld werden dazu genügen können. Hr. Teste schätzt die Totalausgabe für die proponirten Eisenbahnlinien auf zwölfhundert Millionen Franken.

Großbritannien. London. Bei dem Besuche des Tunnel rief der König von Preußen mehrmals: Que c'est beau! Er drückte mehrmals dem Ingenieur die Hand und sagte: „Er übertrifft Alles, was ich davon gehört habe. Ich hielt die Berichte für übertrieben, aber jetzt, nachdem ich es gesehen habe, sehe ich, daß man noch zu wenig gesagt hat." Er frug, wie viel Wasser jetzt über ihm sey. Man antwortete ihm, bei der höchsten Fluth 30—36 Fuß. Zur Lady Brunnel sagte Se. Maj.: Ich bin sehr erfreut, Sie zu sehen und Ihnen Glück zu wünschen.

Belgien. Brüssel. Se. Maj. der König von Preußen, welcher London am 4. d. verlassen, traf am 5., früh um 8 Uhr, in Ostende ein. Um 8¼ Uhr reiste er mit einem Specialconvoi der Eisenbahn nach Laeken ab. Um 1½ Uhr langte er auf dem Schlosse von Laeken an, wo der König und die Königin der Belgier ihn erwarteten. Der König von Preußen dejeunirte mit Ihren MMaj. und reiste gegen 5 Uhr Nachmittags nach Antwerpen ab, von wo er sich nach Breda begeben wird. Der König der Niederlande wird ihn in dieser letzteren Stadt erwarten. Von Breda werden beide MMaj. sich zusammen nach dem Haag verfügen.

— Ratifikation des Luxemburger Vertrags. Der „Independent" bringt folgende wichtige Nachricht: Man weiß jetzt den Zweck der Sendung der Herren Rochussen und van Heeckeren zu London. „Der holländische Minister überbrachte den Ratifikationsakt des Vertrages vom 8. August. Diese Ratifikation lautet auf ein Jahr; aber falls die Uebereinkunft nach diesem Termine nicht erneuert wird, hat der König Großherzog die Verpflichtung übernommen, während vier Jahren nichts an dem Tarif zu ändern, der in Kraft getreten. — Was den König von Preußen zu dieser Reise nach dem Haag veranlaßte, soll die Genehmigung des Vertrags zwischen Luxemburg und dem deutschen Zollverein gewesen seyn.

Italien. Rom. Zwei grobe Verbrecher starben vor wenigen Tagen. Der Tod des einen hat viel Redens gemacht. Er weigerte sich, das Schaffot zu besteigen, haranguirte vom Morgen bis spät Nachmittags zum Volke über die Immoralität der Klerisei, verwundete den das Sakrament ihm anbietenden Geistlichen mit den Zähnen und mußte mit Gewalt unter die Guillotine geschleppt werden.

Spanien. Madrid. Die Opposition besteht aus drei Fractionen: einer vergleichsweise gemäßigten mit Olozaga und Cortina an ihrer Spitze; einer wüthenden unter Caballero und Lopez, und einer dritten, der rein republikanischen. Diese drei Fraktionen hassen sich gegenseitig, jetzt aber hat sie das Streben vereinigt, das Cabinet Gonzalez zu Boden zu werfen.

Holland. Kürzlich hat der hohe Justizhof dahier in der Sache der Erben des im Jahre 1691 als Gouverneur von Breda gestorbenen Generals Wilhelms III., Joh. Theod. Baron v. Weibnom, die so sehr Aufsehen erregt hat, sein Urtheil erlassen. Der hohe Rath hat den durch den Staat der Niederlande in dieser Sache gemachten Einwurf der Verjährung angenommen, und sind die Kläger demzufolge abgewiesen und in die Kosten verurtheilt worden.

Preußen. Köln. Es bestätigt sich, daß der Coadjutor des Erzbischofs, Hr. v. Geissel, über dessen Ankunft jedoch noch nichts Näheres bekannt ist, in dem erzbischöflichen Palais wohnen wird. Hr. v. Droste hat jüngst aus Münster an unseren provisorischen General-Vikar Dr. Iven ein Schreiben erlassen, worin er diesen bevollmächtigt, dem Hrn. Coadjutor eine Wohnung einzuräumen — „usque ad revocationem."

Vaterländisches. Vom Obermain. Die Maindampfschifffahrts-Gesellschaft erhält zu Anfang Mai zwei bequem und für die Mainschifffahrt eigens gebaute Dampfboote von Cachot aus Paris, die frei nach Würzburg, jedes für den Preis von 80 bis 85,000 Franken, zu liefern sind. Die sogenannten Inexplosibles von Gaché aus Nantes, welche mehrfach auf deutschen Gewässern Probefahrten gemacht haben, sind für ungeeignet gehalten worden, weil man ihre Verdecke nicht für fest und sicher genug hält. Wahrscheinlich kauft die Gesellschaft schon im Frühjahre noch ein drittes Schiff aus Seraing. Die Mainboote erhalten eine ähnliche Einrichtung, wie die, welche auf dem Rhein fahren; sie sind aber höchstens 150 Fuß lang, und, den Radkasten abgerechnet, nur zehn bis zwölf Fuß breit, damit sie durch Brücken und Schleußen fahren können. Voll beladen gehen sie nur 18 Zoll tief. Die beiden ersten Schiffe erhalten die Namen Verein und Ludwig.

— Ein neues großes Kunstunternehmen wird im Auftrage Sr. Maj. des Königs vorbereitet. Am Eingang in die Ludwigsstraße, diese Pracht- und Glanzstraße Münchens, wird ein großer Triumpf-

bogen, ähnlich dem des Constantin in Rom, errichtet werden. Eine kolassale Bavaria auf einer Quadriga, umgeben von acht allegorischen Figuren, sämmtlich in Erz gegossen, wird die Platte schmücken. Medaillons und Friese mit Basreliefs, wahrscheinlich Darstellungen aus der Geschichte der Stadt enthaltend, werden die Wände bedecken. Prof. Wagner in Rom ist mit Ausführung der Sculpturen, Direktor Gärtner mit der Architektur beauftragt.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 25. Februar 1842, zu Neuhornbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhornbach.

Schlag Conrädchen.

8 Eichen Baustämme,
9 „ Wagnerstangen,
2 Buchen Nutzstämme,
11 „ Wagnerstangen,
51¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
4¾ „ „ anbrüchig,
1 „ „ gehauen,
¾ „ Hainbuchen gehauen,
1¾ „ eichen geschnitten Scheit,
1250 Buchen Wellen,
25 Eichen „

An zufälligem Ergebniß.

4 Klafter buchen geschnitten Scheit,
¾ „ „ gehauen,
1¼ „ aspen gehauen,

Außerdem werden im Laufe der Monate April und Juni in dem Reviere Neuhornbach noch ohngefähr 5 Klafter Scheit- und Prügelholz, 7500 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 9. Februar 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Donnerstag den 17. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Blum zu Bechhofen, werden aus dem Gemeindewald daselbst, folgende Holzgattungen versteigert, als:

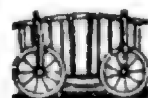
8 buchen Langwieden,
1 aspen Bauholzstamm, 4r Klasse,
11½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
14½ „ Prügelholz über 3" dick,
525 gemischte Wellen.

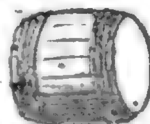
Sämmtliches Holz ist bequem abzufahren.

Homburg, den 7. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Mobiliar-Versteigerung.





Freitag den 18. Februar 1842, des Morgens um 8 Uhr, zu Schönenberg, lassen die Erben des allda verlebten Gastwirth Jakob Rüb, folgende, zu dessen Nachlaß gehörige Mobiliargegenstände versteigern, als:

200 Hektoliter Kartoffeln, 30 Hektoliter Korn und Gerste, 100 Zentner Heu und Ohmet, 100 Schütten Stroh, 3 Fuhrwagen, 25 Fässer und mehrere Bütten, mehrere Ohm Branntwein, eine Quantität Hanf und Fehmel, 1000 Stück Faßdauen, eine Quantität Bau- und Brennholz, fünfzigtausend Stück Ziegeln und Backsteine vor der Ziegelhütte des Erblassers sich befindlich, eine bedeutende Quantität Dielen, die Geräthschaften einer vollständigen Branntweinbrennerei, sodann verschiedene Ackergeräthschaften.

Die Versteigerung des Bettzeuges, des Getüches und der sonstigen Hausgeräthschaften, wird an einem später anzuzeigenden Tage stattfinden.

Waldmohr, den 10. Februar 1842.

Guttenberger, Notär.

Am 15. Februar 1842, Morgens um 9 Uhr, auf dem Schanzerhof, Gemarkung von Niedermiesau, läßt Hr. Jakob Coblenz von Ottweiler, das ihm zugehörige Schanzerhofgut — auf den Gemarkungen von Elschbach und Hitschenhausen gelegen, unter annehmlichen Bedingungen, parzellenweis, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum versteigern.

Sollte es mit der Versteigerung auf Eigenthum nicht gehen, so wird das Gut wieder verpachtet, und zwar sogleich.

Landstuhl, den 7. Februar 1842.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Neuere Vorfallenheiten veranlaßten die königl. Commandantschaft, an mich die An-

forderung zu stellen, das bestehende Verbot, bezüglich des Ankaufens von Effekten aktiver Militärs, wiederholt zur Publizität zu bringen.

Dieser Anforderung entsprechend, bringe ich dieses Verbot anmit zur öffentlichen Kenntniß. Es lautet:

1) Von keinem Rekruten oder Soldaten, dürfen weder herrschaftliche noch Civilmonturstücke oder sonstige Effekten ohne Erlaubniß seines Eskadrons-Chefs, oder ohne Concurrenz seines Wachtmeisters, gekauft werden.

2) Einem Soldaten darf gar nicht, den Unteroffiziers aber nur bis zum Betrage der Löhnung eines Gemeinen von 5 Tagen geborgt werden.

Im ersten Falle haben die Zuwiderhandelnden strenge Strafe, im zweiten Falle aber unnachsichtliche Abweisung der Forderung zu erwarten.

Zweibrücken, am 8. Februar 1842.

Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Bekanntmachung.

Entsprechend dem Ansinnen der königlichen Commandantschaft dahier, bringe ich anmit zur allgemeinen Kenntniß, daß allen, nicht unmittelbar zum Regimente gehörenden, oder nach Weisung der königl. Commandantschaft in Arbeit für das Regiment begriffenen Individuen, zu allen Zeiten der Zutritt zu den Kasernenlokalitäten verboten ist, und nur in ganz besonderen Fällen gestattet werden kann, in welchen Fällen die Betreffenden sich mit einem Certificate des Hrn. Adjutanten zu versehen haben. Alle in der Kaserne nicht Bedienstete oder mit gedachtem Zeugnisse nicht Versehene, werden auf jedesmaliges Betreten in den Kasernenlokalitäten, unnachsichtlich aus denselben ausgewiesen.

Zweibrücken, am 8. Februar 1842.

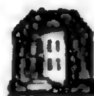
Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.

Nummern der 1402. Münchner Ziehung:

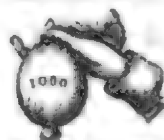
41 24 82 89 61

15. Febr. Schluß der 1023. Regensb. Ziehung.



Der den Erben des verstorbenen Hrn. J. J. Locher angehörige, am Wall bei den Brauhäusern gelegene Garten, ein Morgen und etliche Ruthen groß, neben Hrn. Kaufmann Bauer und Hrn. Christian Beckmann, rings mit einer Mauer umgeben, mit feinen Obstbäumen, Reben, Spalierobst und Spargeln, und einem sehr schönen Mauerhäuschen, mit Keller versehen, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Ph. Herff.



In der Wittwen- und Waisen-Kasse der Stallleute des königl. Landgestütes, liegen 2 bis 300 Gulden, gegen erste hypothekarische Versicherung, zum ausleihen.

Zweibrücken, den 8. Februar 1842.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,

Probstmayr.

Ein junger Mensch, der gesonnen ist, das Küferhandwerk zu erlernen, kann bei dem Unterzeichneten eintreten.

Johann Schmied, Küfer.

Einen am Fahrenberg gelegenen, ohngefähr ½ Morgen großen Garten, hat auf ein oder mehrere Jahre zu verlehnen

G. Wentzler.

Aus Auftrag zu verkaufen: buchene Hobelbankblätter und Baumpfähle bei **Carl Dielmann.**

Heute den 13. wird bei Unterzeichnetem untergähriges Bier angezapft, per Schoppen zu 3 kr.

Jakob Ambos.

Wittwe Loth hat ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Stall, Speicher und Keller, zu vermiethen und bis Ostern oder Johanni zu beziehen.

Waaren-Preise

in Parthien *per comptant* im *fl.* 24 Fuß. — In großherz. hessischen Maaßen. — (Wo *p*% steht bedeutet es 1 Zentner zu 50 Kilogramm.)

Mainz, am 28. Januar 1842.

Waizen 12 fl. 4 kr.; Korn 6 fl. 33 kr.; Gerst 4 fl. 55 kr.; Hafer 2 fl. 56 kr.; Spelz — fl. — kr.; Gelch. Hirse 10½ fl. bis ¾ fl.; Kohlsaamen 21½ fl. à 22 fl.; Mohnsaamen 18 fl. à — fl.; Rebskuchen, 1000 Stück 48 bis 56 fl.; Kleesaamen, ohne Pack, deutscher oder rother *p*% 29 bis 36 fl.; Luzerner oder ewiger alt. 32 bis 35 fl.; Steinklee oder weißer — à — fl.; Potasche *p*% 17 à — fl.; Branntwein vom Land, *pr.* Ohm 15 à 16 fl.; Spiritus 38, 42 bis 140 fl. *pr.* Ohm; Mohnöl ohne Faß *p*% 21 à — Rthlr.; Rüböl mit Faß 280 Pfund 50½ à — fl.; geläutertes ohne Faß 290 Pfd. 55 à — Rthlr.; Leinöl mit Faß 280 Pfd. 45 à — Rthlr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 19. (1842).

Versteigerungen

Montag den 14. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Jakob Auerbacher am Fruchtmarkte dahier, werden die zur Verlassenschaft des verlebten Hrn. Balthasar Auerbacher gehörigen Mobilien, als: ein Schrank, ein Commode, ein Spiegel, Bettung, Getüch und andere Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen konnte die Versteigerung der untenbezeichneten, aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Tabaks-Fabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin herrührenden Gegenstände, an dem dazu festgesetzten Tage nicht statt haben. Dieselbe wurde nun auf Donnerstag den 17. laufenden Monats verlegt, an welchem Tage sie, Nachmittags um 2 Uhr, in der Kienlin'schen Behausung in Zweibrücken vorgenommen werden wird.

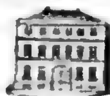
Die zu versteigernden Gegenstände sind:
360 Zentner Korn-, Waizen-, Gersten-, Haser- und Erbsenstroh,
83 Zentner Klee- und Wiesenheu,
4 „ Ohmet,
60 Hektoliter Hafer,
160 „ Kartoffeln,
14 Zentner Waizen- und Haferspreu.

Schmolze, Notär.

Montag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Philipp Schmidt in der Ixheimer Straße dahier, läßt dessen Vater Hr. Peter Schmidt, seine nachbezeichneten, auf Zweibrücker Bann gelegenen Ländereien, auf 6 Jahre öffentlich verpachten, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel Garten, mit Gartenhaus und Brunnen, am Contwiger Weg, neben Daniel Hänisch;
2) 2 Morgen 1 Viertel Acker auf'm Eutersberg, neben Bäcker Wild, zur Hälfte mit Korn besaamt, zur Hälfte eine Haferstoppel;
3) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf'm Rothenberg, mit rothem Klee besaamt;
4) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf den Attigäckern, mit blauem Klee angelegt;
5) 2 Viertel Garten allda, am Truschelgäßchen;
6) 2 Viertel Acker vor der Oselbach, hinten und vorn der Weg, mit Korn besaamt;
7) Ein Hopfenstück von 1 Morgen, über der Oselbach in den Fuchslöchern, worinnen 600 Hopfenstangen.

Schmolze, Notär.



Die Versteigerung des dem Herrn Friedrich Römer und seinen Kindern dahier angehörigen, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher beschriebenen Tivoli, wird, wie schon mehrmals angezeigt, Freitags den 25. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem zu versteigernden Gebäude selbst, statt finden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft der dahier verlebten Jungfrau Philippina Flickinger gehörigen Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel 6 Ruthen Acker hinter dem Rothenberg, vor der Oselbach, neben Jakob Auerbacher und Schmied Keller.
2) 1 Morgen 2 Viertel 5 Ruthen Acker am Galgen, neben Schmied Keller und Friedrich Mayer.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Frau Wittwe und die Erben des zu München verlebten Hrn. Oberkonsistorialrath Dr. Heintz, einen ihnen angehörigen Garten auf Zweibrücker Bann, in der Kesselbach, neben Heinrich Semmler und Jakob Portners Wittwe gelegen, einen Morgen 5 Ruthen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Heinrich Hoffmann, Ziegler dahier, nachbezeichnete Ackerstücker, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

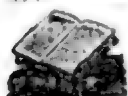
1 Morgen Acker an der Landauerstraße, neben Jakob Lochers Erben und Conrad Portner.

1 Morgen Acker allda, neben Adam Gerhard und Jakob Lochers Erben.

Beide Aecker sind mit rothem Klee besaamt.

1 Morgen Acker allda, zwischen den Jakob Locher'schen Erben.

Schmolze, Notär.



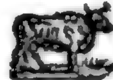
Samstag den 19. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wohnhause des Hrn. Unterveterinärarztes Gräff, werden folgende zum Nachlaß des verlebten Hrn. Advokaten Siebein gehörige Bücher, gegen gleich baare Zahlung, versteigert, als: Dalloz, Jurisprudence général, 12 Bände; Duvergier, Colection des Lois, 18 Bände; Droit administratif par de Gerande, 4 Bände; Recueil des Reglements, 12 Bände; Organisation Judiciaire, 2 Bände; Lois civiles, 2 Bände; Duvergier Table des Lois, 2 Bände; Gönners Handbuch des deutschen gemeinen Prozesses, 4 Bände; De la compétence des Juges de Paix, 1 Band; Meisteri Jus criminale, 1 Band; Conférence de Code civil, 8 Bände; Lois de Communes, 2 Bände; Traité des Jugemens par M. Poncet, 2 Bände; Bulletin des Reglemens et Arrêtés etc., 6 Bände; Hugos Rechtsgeschichte, 5te Auflage, 1 Band; Sammlung von Verordnungen unter der gemeinschaftlichen Landes-Administration zu Kreuznach und Worms, 1 Band; Bulletin des Lois von Nro. 1 — 317, 22 Bände; Genslers Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Prozesses, 1 Band; Henke, Verfahren in Strafsachen, 1 Band; Traités élémentaires de Legislation, 1 Band; Hisgen, Gesetzes-Repertorium, 1 Bändchen; Civil-Gerichtsordnung, nebst Verordnung über das Notariats-Wesen, zum Gebrauche in den 4 neuen Departementen des linken Rheinufers; — ferner noch 2 Schreibtische und 4 Klafter Holz.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 16. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Irheim, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald, lassen die Kinder und Erben der zu Irheim verlebten Margaretha Lambert, im Leben Ehefrau des allda verlebten Andreas Walzer, mehrere ihnen angehörige in Nro. 10 dieses Blattes näher beschriebene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Hr. Jakob Lapp, Schriftsetzer, wohnhaft zu Irheim, seinen Antheil an einem in Irheim gelegenen Wohnhause, im untern Stocke, mit Zubehör, neben Friedrich Lehmann und Margaretha Biehl, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern. In diesem Hause könnte das Geschäft eines Metzgers oder Krämers mit Vortheil betrieben werden.

Schuler, Notär.



Montag den 21. Februar 1842, Vormittags 9 Uhr, auf dem Kettersbergerhofe bei Wattweiler, läßt Frau Wittwe Ludwig Schmidt auf Borg versteigern: Ein Paar Ochsen, eine Kuh, ein Rind, einen Wagen, 200 Gebund Kornstroh, Ackergeräthe und sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

Samstag den 26. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, werden folgende dem Herrn Unter-Veterinärarzt Gräff in Speyer, gehörige Immobilien, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet, als:

1) 1 Morgen 28 Ruthen Acker in der Oselbach, neben der Kirchenschaffnei und Ferdinand Tuchmann;
2) 1 Morgen 5 Ruthen Acker auf den Wacken, neben Philipp Gillmann und Heinrich Heintz, dieser Acker ist mit Klee angelegt;
3) 3 Viertel Acker auf den Wacken, neben Philipp Hoffmann, ebenfalls mit Klee angelegt;
4) 1 Morgen Acker in der Oselbach, neben Pfarrer Krieger und Posthalter Lang, gleichfalls mit Klee angelegt;
5) 1 Morgen 1 Viertel daselbst, neben dem Hospital und dem Weg;
6) 1 Morgen Acker im Rothenglam-Boden, Irheimer Bannes, neben Peter Kuhn und Jakob Lapp, mit Klee angelegt;
7) 1 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Acker daselbst, neben Michael Rebmann und Ludwig Stahl; hiervon ist der dritte Theil mit Klee bebaut;
8) 3 Viertel Acker auf Brühlstaaten, Irheimer Bannes, neben dem Hornbacher Weg und Peter Kuhn;
9) Eine in der Stadt Zweibrücken auf den Wacken gelegene Scheuer.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat einen Acker, $^3/_4$ Morgen 1 Ruthe enthaltend, auf dem Zweibrücker Bann, hinter dem rothen Berg, neben Franz Sanger und Philipp Dunkel, aus freier Hand zu verkaufen. Friedrich Schwarz, Schneider.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 20. **Dienstag, 15. Februar** 1842.

Tags-Ereignisse.

Ostindien. Aus Afghanistan lauten die neuesten Berichte immer besorglicher. Die Rebellen plünderten die Bazars und verwüsteten die Häuser der britischen Offiziere. Sie waren bald Meister der Stadt, da die britischen Truppen zerstreut lagen. — Bei'm Abgange der neuesten Berichte währte die Revolte bereits 17 Tage. Bis jetzt hat man nur erst unvollständige Fragmente über jene Vorgänge. — Am 18. Januar war die Insurrektion auf ihrem höchsten Gipfel und in vollem Siege; die britischen Truppen, die bei Kabul lagen, hatten mehrere Male, aber ohne Erfolg, angegriffen; sie waren nicht bloß von Feinden eingeschlossen, sondern litten selbst Mangel an Lebensmitteln. Die Insurgenten haben sich aller Schätze, Munitionen und Magazine bemächtigt. Die englischen Streitkräfte Afghanistans bestehen aus 16,000 Mann regulärer Truppen, die aus Eingebornen gebildeten Corps, deren Zahl sehr ansehnlich ist, nicht mitgerechnet. — Man vermuthet, daß der Aufstand hauptsächlich durch Religionshaß, der geweckt worden war, veranlaßt wurde, es wird behauptet, die Insurgenten hätten es auf nichts Geringeres abgesehen, als alle Briten zu ermorden.

Frankreich. Paris. Der Scandal, welchen die in den Bureaux der Seine-Präfektur entdeckten Unterschleife gemacht, ist in den letzten Tagen noch vermehrt worden. Es heißt nämlich, es habe sich herausgestellt, daß bereits vor drei Monaten ein Deputirter, welcher zugleich Mitglied des Munizipalrathes ist, sich zu einem der ersten Beamten der Seine-Präfektur begeben und diesen von den Unterschleifen, die sich eingeschlichen, in Kenntniß gesetzt habe, ohne daß dadurch damals die geringste Untersuchung veranlaßt worden wäre. Welche Concussionen stattgefunden haben, wird man an einem einzigen Beispiele entnehmen können: Vor Kurzem, bevor die neue Rue Rambuteau angelegt wurde, kaufte ein Architekt Grundstücke auf diesem Platze für die geringe Summe von 35,000 Franken und verkaufte sie dann an die Stadt für den enormen Preis von 300,000 Franken.

— Das Ereigniß, welches wir aus Figuieres meldeten, scheint kein isolirtes bleiben zu sollen. Die Verhaftung des Republikaners Abdon Terradas führte einen Aufstand in der Stadt und kriegerische Gegenmaßregeln von Seiten der Truppen herbei. In der Citadelle wurden die Kanonen auf die Stadt gerichtet, und hier erwartete man Hülfe von den Bergbewohnern.

Großbritannien. London. In der Nacht vom 1. Febr. gingen nördlich von der Sinespitze, an der Westküste von Irland, 35 Fischerboote mit 170 — 180 Personen zu Grunde.

— Die Noth in Süd-Wales ist so groß, daß man Menschen gesehen hat, die mit den Schweinen aus einem Troge aßen.

Belgien. Brüssel. Die Stadt ist noch immer voll des Eindruckes, den der Selbstmord des Kriegsministers hervorgebracht. Sein Privatsekretär, Substitut des General-Auditors beim Militärgerichtshofe, kündigt in den Blättern an, daß er nächstens den vollständigen Beweis der Unwahrheit der gegen den Verstorbenen vorgebrachten ehrenrührigen Thatsachen in Druck geben und sich dabei auf authentische Documente stützen werde, die schon jetzt jedem ehrlichen Manne (Mörder wollte er nicht bei sich empfangen) zur Einsicht bei ihm offen lägen. Dieser Publikation sieht man nun von allen Seiten ungeduldig entgegen. Es haben die unedelsten Motive dem ganzen Treiben gegen den Minister zum Grunde gelegen. — An die Stelle des Generals Buzen ist der Generalmajor de Liem zum Kriegs-

minister ernannt worden. — Die Feinde des Herrn Buzen wollen selbst seiner Leiche keine Gnade zu Theil werden lassen. Sie wagten es, am 8. d., Morgens, das Gerücht zu verbreiten, daß er nicht gesetzlich verheirathet sey. Sein Schwager, welcher anwesend war, als der Platzkommandant Stroykens sich über diese Verleumdung entrüstete, zeigte ihm den Ehevertrag des Generals, den er zufällig bei sich hatte. In halbbarbarischen Zeiten verfolgten unsere Väter von Amtswegen die Verleumder; in unserem civilisirten Jahrhundert können sie ungestraft die reinsten Namen besudeln.

General Buzen ist nur 56 Jahre alt geworden. 1831 erhielt er als Oberst das Militärgouvernement von Luxemburg, dann das Kommando von Antwerpen, 1833 wurde er General, 1834 Gouverneur von Brüssel und 1840 Kriegsminister. Folgendes sind die letzten Worte des Briefes, den er an seine Gattin geschrieben hat: „Ich sterbe ohne Haß, ohne Feindschaft gegen irgend Jemand, ich verzeihe meinen Feinden, ich danke meinen Freunden, ich übergebe mich in die Hände des Allmächtigen. Ich umarme dich und meine Schwestern zum letzten Male. Lebe wohl! Auf eine bessere Welt! Ich hoffe dort meinen Vater und meine Mutter zu finden. Es ist das letzte Wort eines Gatten an seine geliebte Frau.“ — Der „Patriote belge“, welcher durch seinen Artikel den Selbstmord des Generals veranlaßt hat, sagte am 8.: „Jede Discussion sollte vor einem noch offenen Grabe aufhören. Wir hoffen, daß die Freunde des Gestorbenen nicht so ungeschickt seyn werden, eine Rechtfertigung zu versuchen, welche doch die Autentizität der Aktenstücke nicht vernichten könnte. Wenn sie sich überzeugen wollen, mögen sie zu uns kommen, wo wir ihnen unumstößliche Dokumente vorlegen werden, und sie werden dann einsehen, daß es besser ist, einen Schleier auf die Grabesurne zu werfen.

Spanien. Madrid. Der politische Chef von Madrid hat am 1. d. Abends den Baron Velichy, einen Franzosen, verhaften lassen. Dieser wohnte mit einem ehemaligen Offizier eines aufgelösten Freicorps und einem Exbeamten der Kriegsfinanzen in einer ganz abgelegenen Straße. Bei dem Baron Pelichy, dessen Wohnung äusserst prachtvoll eingerichtet war, fand man eine große Anzahl Werke und Manuscripte, welche von antiliberalen Doctrinen angefüllt waren, und einige Papiere, die, nachdem sie dechiffrirt worden, als sehr wichtig erkannt wurden; diese letzteren sollen Aufschluß über die Plane und Schritte der Gegner der liberalen Institutionen Spaniens geben.

Preußen. Berlin. Sie (die Berliner) sollen ihn (den Bock) nicht haben. Am 3. d. ist nämlich die Bockbierbrauerei mit allen ihren Vorräthen abgebrannt, und wir werden uns nun im Mai ohne die scandalösen Scenen, welche dieser Bock im vorigen Jahre auf unsern Straßen veranlaßte, hoffentlich behelfen müssen. Die Feuersbrünste waren in den letzten Wochen überhaupt etwas häufiger, als seit einiger Zeit; im Ganzen jedoch haben die Versicherten in diesem Jahre nicht halb so viel Beiträge zur Feuerversicherung zu zahlen, als im vorhergegangenen. — Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern erschien zu Anfang voriger Woche ganz unbemerkt in Schelling's Vorlesung und nahm unter den Studirenden Platz. Erst nach Verlauf der ersten Stunde ward der Prinz von dem Philosophen erkannt, worauf er dann zu Anfang der zweiten Stunde den hohen Zuhörer einführte.

Trier. Dem von Breslau aus verbreiteten Gerüchte, daß Hr. Ruppenthal Oberpräsident der Rheinprovinz werden dürfte, jubelt am Rhein alles entgegen, und wünscht ihm Verwirklichung. Hr. Ruppenthal hat seine amtliche Laufbahn in Trier begonnen und genießt wie bekannt die allgemeinste Achtung und Liebe der Rheinlande.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel Markt vom 11. Februar. Der Hektol. Waizen 9 fl. 20 kr.; Korn, 5 fl. 3 kr.; Gerst, 4 fl. 1 kr.; Spelz, 3 fl. 47 kr.; Hafer, 1 fl. 49 kr.; Erbsen, 4 fl. 8 kr.; Wicken, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln 1 fl. 18 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom 11. Februar. Das Malter Weizen, 12 fl. 11 kr.; Korn 6 fl. 38 kr.; Gerste, 4 fl. 40 kr.; Hafer, 3 fl. 7 kr. Spelz — fl. — kr.

Versteigerungen.

Gersheim. Gemeinde-Holzversteigerung.

Montag den 21. Februar 1842, Morgens 9 Uhr, bei günstiger Witterung in dem Schlag Buchwald, im entgegengesetzten Falle aber in der Gemeinde Gersheim, werden folgende Holzgattungen, gegen annehmbare Zahlungstermine, zur Versteigerung ausgeboten werden, und zwar:

1) 138 eichen Baustämme, 2r und 3r Klasse,
2) 11¾ Klafter buchen geschnit. Scheitholz,
3) 5 Klafter eichen Prügelholz,

4) 1050 Wellen theils buchen und theils eichen, was anmit den allenfallsigen Liebhabern bekannt macht.

Herbitzheim, am 31. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

J. Koch.

(Die Abhaltung der Viehmärkte zu Landstuhl betreffend.)

Man bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß in der Stadt Landstuhl, an nachbezeichneten Tagen, Viehmärkte abgehalten werden, als:

1) am zweiten Mittwoch im März;
2) „ „ Dienstag im April, und
3) „ „ Mittwoch im Mai.

Landstuhl, den 13. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt.

Jos. Benzino, junior.

Landstuhl. (Lieferung von Bassalt.) Dienstag den 1. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeisteramts, die Lieferung von 50 Kubikmeter Bassalt, aus der Heidenburg bei Reichenbach, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Landstuhl, den 13. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Joseph Benzino, junior.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. Februar 1842, werden in der Waldung der Gemeinde Gersheim, Haard genannt, 67 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, 850 Wellen, gegen annehmbare Zahlungstermine, öffentlich versteigert, welches wegen der guten Abfahrt bestens empfohlen wird.

Der Bürgermeister,

J. Koch.

Donnerstag den 17. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin dahier, werden nachbezeichnete, aus dessen Verlassenschaft herrührende Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigert, als:

360 Zentner Korn-, Waizen-, Gersten-, Hafer- und Erbsenstroh,
83 Zentner Klee- und Wiesenheu,
4 „ Ohmet,
60 Hektoliter Hafer,
160 „ Kartoffeln,
14 Zentner Waizen- und Haferspreu.

Schmolze, Notär.

Montag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Philipp Schmidt in der Irheimer Straße dahier, wird dessen Vater, Hr. Peter Schmidt, seine nachbezeichneten, auf Zweibrücker Bann gelegenen Ländereien nicht verpachten, sondern jetzt vielmehr auf Eigenthum, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel Garten, mit Gartenhaus und Brunnen, am Contwiger Weg, neben Daniel Hänisch;
2) 2 Morgen 1 Viertel Acker auf'm Eutersberg, neben Bäcker Wild, zur Hälfte mit Korn besaamt, zur Hälfte eine Haferstoppel;
3) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf'm Rothenberg, mit rothem Klee besaamt;
4) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf den Attigäckern, mit blauem Klee angelegt;
5) 2 Viertel Garten allda, am Truschelgäßchen;
6) 2 Viertel Acker vor der Oselbach, hinten und vorn der Weg, mit Korn besaamt;
7) Ein Hopfenstück von 1 Morgen, über der Oselbach in den Fuchslöchern, worinnen 600 Hopfenstangen.

Schmolze, Notär.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag den 24. Februar nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Glanmünchweiler, läßt Hr. Friedrich Wernher allda, in seiner Eigenschaft als durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken ernannter provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des zu Glanmünchweiler wohnhaften Färbers, Heinrich Burging, folgende, zu dieser Fallitmasse gehörige Mobilien versteigern, als:

Eine vollständige Färberei mit Farbwaaren, Druckkattune, Baumwollenzeuge und Hausgeräthschaften aller Art.

Waldmohr, den 12. Februar 1842.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

In der Zeit vom 15. auf den 16. Januar 1842, wurden aus einem Hause zu Frankenstein nachbezeichnete Gegenstände entwendet, als:

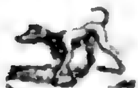
1) ein tuchener Mannsrock von stahlblauer Farbe, mit schwarzen hornenen Knöpfen;
2) ein Paar Hosen von hellgrauem Tuche, und
3) ein Paar Hosen von naturgrauem Tuche; die sämmtlichen Kleidungsstücken sind noch ziemlich neu;

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle, auf den Dieb oder die entwendeten Gegenstände bezügliche Spuren hierorts oder bei der vorgesetzten Ortspolizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 7. Februar 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern,

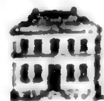
Meuth.



Zwischen Ernstweiler und Einöd hat sich gestern Nachmittag (13. Febr.) ein junges Königshündchen, weiß mit braunem Kopfe, einem braunen Sattel über den Rücken, und einem braunen Flecken am Steiße bezeichnet und am linken Vorderfuße hinkend, verlaufen. Wem derselbe etwa zugelaufen ist, der beliebe es auf dem Polizeibureau dahier, gegen eine gute Belohnung, abzugeben.

Zweibrücken, am 14. Febr. 1842.

Hausverkauf.



Ende März 1842, an einem durch Einrückung in das Amts- und Intelligenzblatt für die Pfalz noch bestimmt werdenden Tage, wird zu Cusel ein allda in der neuen Vorstadt an der Straße nach Altenglan gelegenes, neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Nebengebäuden, in welchem bisher ein gangbares Spezereigeschäft betrieben wurde, in Folge des Todes des bisherigen Eigenthümers versteigert. Dasselbe kann auch vorher, unter sehr annehmbaren Bedingungen, nebst einer vollständigen Ladeneinrichtung und einem Lager von Spezereiwaaren aus der Hand gekauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter.

Cusel, den 5. Februar 1842.

Carl Blitt, Tuchmacher.

In der Wittwen- und Waisen-Kasse der Stallleute des königl. Landgestütes, liegen 2 bis 300 Gulden, gegen erste hypothekarische Versicherung, zum ausleihen.

Zweibrücken, den 8. Februar 1842.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,

Probstmayr.

Ein junger Mensch, der gesonnen ist, das Küferhandwerk zu erlernen, kann bei dem Unterzeichneten eintreten.

Johann Schmied, Küfer.

Wittwe Schwarz hat ihren Garten am Contwiger Weg zu vermiethen oder zu verkaufen. Auch hat dieselbe 1 Morgen Ackerland, am Eichwald gelegen, zu vermiethen.

Ph. Daub in der Vorstadt hat Kleeheu zu verkaufen.

Wittwe Loth hat ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Stall, Speicher und Keller, zu vermiethen und bis Ostern oder Johanni zu beziehen.

Ph. Simon, Wittwe, hat ein Logis in zwei Theile zu vermiethen und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden. Das Nähere zu erfragen bei Sebastian Koch.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 10. Febr. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	31½	Preußische Thaler	1	45¼
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	20	Hochhaltiges Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	48½	Gering-mith. Silb.	24	14
Engl. Souver. .	11	44			

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung ist angekommen und zu haben:

Elrichs und Rinkleben. Die Lehre vom gerechten waidmännischen Anstand oder Ansitz und den nächstverwandten Jagdarten 2c. 1842. 54 kr.

Ettmüller, G. H., vollständiges Handbuch der Erbsen- und Bohnengärtner 2c. 1842. 45 kr.

Labire, P., das non plus ultra der Tanzkunst. Eine gründliche Anweisung. 1842. 45 kr.

Mackenzie, Dr., keine Hämorrhoiden mehr! Aus dem Englischen. 6te Auflage. 1842. 54 kr.

Maurice, M., Kein Zahnschmerz mehr! Ein untrüglicher Rathgeber. Aus dem Französischen von Dr. E. Helmoldt. 1842. 45 kr.

Reiffenstein, E. v., der umsichtige Forst- und Waidmann in allen seinen Amtsverrichtungen 2c. 1842. 41 kr.

Richter, Dr. M. F., der Milcharzt. Eine kurzgefaßte Anweisung zum diätetischen und arzneilichen Gebrauche der süßen Milch. 3te Auflage. 36 kr.

Scheermeißel, J. M., die Lehre von der Wildzucht und dem Jagdschutze 2c. 1842. 54 kr.

Taylor, J., neueste Erfahrungen in der Ananas-Treiberei. 1842. 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 21. Freitag, 18. Februar 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Lyon. Von den 26 hiesigen Individuen, welche seit mehreren Monaten, wegen geheimer, den Umsturz der Regierung und der geselligen Ordnung bezweckender Gesellschaften hier im Gefängniß saßen, sind der Häuptling zu fünf Monaten, ein anderes Mitglied zu vier Monaten, ein Theil zu drei, eine bedeutende Anzahl zu 50 Franken Strafe verurtheilt worden, einige sogar freigesprochen. Dieser neuerweckte „Carbonarismus“ hatte sogar eine Art Taufe mit den neugebornen Kindern der Mitglieder vorgenommen und alle Richter, Advokaten (zur eigenen Vertheidigung kamen sie ihnen recht), alle Eigenthümer u. s. w. als unnütze Räder in der menschlichen Gesellschaft betrachtet.

Straßburg. Das bekannt gewordene Eisenbahnprojekt, nach welchem vor der Hand die Straßburger-Pariser Linie weder in direktem Wege noch in den über Dijon in Arbeit genommen werden soll, wurde hier mit lautem Unwillen gegen den Antragsteller entgegengenommen. Es heißt in der That eine so zahlreiche Bevölkerung, wie die des Elsaßes und Lothringens ist, zum Besten halten, wenn man sie, nach so großmüthigen, freiwilligen Opfern, auf die Zukunft verweisen will. Hr. Teste, der bis jetzt bei uns nicht populär war, hat sich durch diese Art in höchstem Grade verhaßt gemacht. Man gibt indessen die Hoffnung nicht auf, denn es ist nicht daran zu denken, daß der Plan in seiner Unvollkommenheit, wie er vorliegt, von den Kammern gebilligt werde. Wenn jedoch die Deputirten der betheiligten Departemente nichts durchsetzen, so werden sie bei der nächsten Auflösung der Kammer schwerlich wieder gewählt.

Portugal. Fortschritte des constitutionellen Aufstandes in Portugal. Marsch der Insurgenten auf Lissabon. Abdankung des Ministeriums. Der Londoner „Globe“ enthält unter der Ueberschrift: „Wichtige Nachrichten aus Portugal“, folgende Mittheilung aus Falmouth vom 6. Febr.: Wir haben durch das Dampfschiff „Margaret“ Nachrichten von Belang aus Oporto und Lissabon erhalten. In Oporto war (die Nachrichten von dort sind vom 1. Februar, jene aus Lissabon vom 31. Jan. datirt) die constitutionelle Charte sowohl durch die Civil- als Militärbehörden vollständig proklamirt und durch Eidesleistung an dem Grabe, worin die Gebeine Don Pedros IV. niedergelegt sind, ratifizirt worden. Das Hauptwerkzeug ist Costa Cabral; es ist jedoch nicht gewiß, daß irgend ein Adelicher von Einfluß sich bisher öffentlich den Propagandisten angeschlossen hat, welche, angeblich 6000 Mann stark, auf Lissabon marschiren. Hier hat die Bestürzung wegen der kommenden Ereignisse das Ministerium zur Abdankung vermocht, und auf dringendes Ansuchen der Königin hat der Herzog v. Palmella die Bildung einer neuen Verwaltung übernommen. Ohne Zweifel haben die Begebenheiten zu Oporto diesen Ministerwechsel veranlaßt. Zu Lissabon schien die Soldateska hinsichtlich der Bewegungen im Norden gleichgültig zu seyn; wir vernehmen aber aus guter Quelle, daß die Partei unter Costa Cabral vom Volke in Lissabon mit offenen Armen empfangen werden wird. — Der „Globe“ fügt Vorstehendem folgenden Zusatz bei: Obgleich der erste Ausbruch zu Oporto geschah, so scheint doch gewiß, daß der Plan zu dem Aufstande von der Hofpartei in Lissabon ausging. Privatbriefe geben an, daß die Verfassung von 1838 dem Königs-Gemahl verbiete, den Posten des Oberbefehlshabers der Armee zu bekleiden; die Charte von

1826 aber untersage ihm dies nicht, und da die Königin wünsche, ihrem Gemahl jene Gewalt zu übertragen, so seyen ihre Freunde auf die Proklamation der Charte verfallen, um ihren Wunsch zu befriedigen. Die Liberalen dagegen bilden sich ein, daß die Regierung bald absolut werden würde, wenn der König-Gemahl den alleinigen Befehl der Armee erhalte. Diese Hofintrigue und der plötzliche Ministerwechsel drohen in Portugal abermals allgemeine Verwirrung herbeizuführen.

Spanien. Madrid. Nicht nur der Erzbischof von Toledo, sondern auch der von Valencia, Posada, und der von Malaga, Ortigosa, beide, wie Jener, Progressisten, haben wegen des neuesten Gesetzesentwurfes über das Verhältniß der spanischen Kirche zu Rom ihre Entlassungen eingegeben. Der Erzbischof von Toledo hatte zuerst seine Entlassung dem Regenten eingegeben, dieser aber nahm sie nicht an, mit der Bemerkung, er verstehe von diesen Dingen nichts. Nun übergab der Erzbischof sein Gesuch dem Minister Alonso, welcher eine nähere Begründung desselben verlangte. — Der Bergbau hat in allen Theilen Spaniens einen ungemeinen Aufschwung erlangt. Eine Menge neuer Grubenbauten sind begonnen worden. — Nach dem „Correo national" ist Baron Pelichy, dessen Verhaftung wir gemeldet haben, ein Mitglied des republikanischen Geheimbundes der Gesellschaft der Menschenrechte; die Papiere, die man bei ihm gefunden, sollen den innigsten Zusammenhang zwischen den geheimen Gesellschaften in Spanien und Frankreich nachweisen.

Preußen. Köln. In diesen Tagen ist ein Schreiben von dem Hrn. Erzbischof v. Droste aus Münster dahier bei Hrn. Iven eingegangen, worin verordnet wird, dem Coadjutor eine Wohnung im erzbischöflichen Palais bis auf Widerruf einzuräumen. Hrn. Iven und seine Freunde hat es sehr unangenehm berührt, daß der Herr Erzbischof ihn in dem gedachten Anschreiben nicht als erzbischöflichen Generalvikar, wie Hr. Iven stets unterschreibt, sondern als apostolischer Vikar bezeichnet und ihm darin einen Beweis seiner Anerkennung gegeben hat. — Se. Maj. der König von Preußen ist am 12. d. von Köln abgereist, und wird am 18. d. M. in Berlin eintreffen.

Vaterländisches. Bamberg. Das kgl. Justizministerium hat ein Ausschreiben erlassen, wonach auf allerh. Immendiatbefehl in Zukunft die Arbeits- und Zuchthaussträflinge diesseits des Rheins, um ihre bei den Freiheitsstrafen gesetzlich beabsichtigte moralische Besserung möglichst zu fördern, und insbesondere ihnen die Wohlthat eines durchaus entsprechenden, mit ungetheiltem Interesse zu spendenden religiösen Unterrichts auf die geeignetste Weise zu gewähren, nach Confessionen und Geschlechtern ausgeschieden werden. Die Strafanstalt zu Lichtenau erhält die kathol. Büßer männlichen Geschlechts, die zu St. Georgen die prot. desgleichen, die in Amberg die kathol. weibl., die in Würzburg die protest. weibl. Geschlechts. Die israelitischen männl. Geschl. kommen nach Lichtenau, die weibl. Geschlechts nach Würzburg.

Versteigerungen.

Gemeinde Blickweiler. (Holzversteigerung.) Freitag den 25. Februar dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Schulhause zu Blickweiler folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

25 eichen Baustämme,
385 " Wellen,
1/4 Klafter buchen Scheitholz,

Das Holz liegt zum Theil in der Schulwiese, und zum Theil an dem Wege von Blickweiler nach Wolfersheim.

Blieskastel, den 14. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Wolfersheim. (Holzversteigerung.) Dienstag den 1. März dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Spritzwald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
10 buchen Nutzholzabschnitte, 2r Classe,
28 buchen Pflugsrehe,
40 Klafter buchen Scheitholz,
500 buchen Astholzwellen mit starken Prügeln.

Blieskastel, den 15. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Alschbach. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 2. März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Alschbach, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Oberwald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

14 eichen Bauholzstämme, 3r Klasse,
11 " " 4r "
5 " Nutzholzstämme, 3r "
6 " " 4r "
1 " Nutzholzabschnitt, 4r "

Blieskastel, den 15. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Großbundenbach. Gemeinde-Holzversteigerung.

Mittwoch den 23. Februar nächsthin, Morgens 10 Uhr, in der Behausung des Wirthes Theobald Becker dahier, werden aus dem dasigen Gemeindewalde nachbeschriebene Holzgattungen auf Zahlungstermin versteigert, als:

1) Schlag Hüttenwald.

6 eichen Baustämme, 2r Klasse,
3 " " 3r "
9 " " 4r "
3 " Nutzstämme, 2r "
3 " " 3r "
6 " " 4r "
3 " Nutzholzabschnitte, 2r "

2) Schlag Eifel.

2 eichen Nutzstämme, 1r Klasse,
6 " " 2r "
3 " " 3r "

3) Schlag Dachsberg.

2 eichen Nutzstämme, 4r Klasse,
2 " " 2r "
1 " Nutzholzabschnitt, 3r "

Ferner:

Samstag den 26. Februar, Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Vollmar zu Kleinbundenbach, aus dem dasigen Gemeinde-Walde von da,

1) Schlag Hasenberg.

4 eichen Baustämme, 2r Klasse,
3 " " 3r "
2 birken und aspen Nutzstangen,
1 hainbuchen Nutzabschnitt, 3r Klasse,
1 unrissiger eichen Nutzholzklotz.

2) Schlag Weisenstein.

3 eichen Nutzholzabschnitte, 3r Klasse,

Sämmtliches Holz ist aus den Schlägen aller Orten bequem abzufahren.

Großbundenbach, den 14. Februar 1812.

Das Bürgermeisteramt,
Ruble.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. Februar dieses Jahrs, des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Brenschelbach nachstehende Holzsortimente, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Dachswald, auf Zahlungstermin, öffentlich meistbietend versteigert werden:

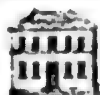
a) 12 eichen Baustämme,
b) 3 " Abschnitte,
c) ½ Klafter buchen Scheitholz,
d) 1½ " eichen "
e) 150 buchen Wellen, und
f) 100 eichen Wellen.

Brenschelbach, den 15. Februar 1812.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Montag den 21. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden auf der Kanzlei der unterfertigten Commission die Lieferung von 4000 Bindreifen, an den Wenigstnehmenden, in Accord gegeben.

Die Local-Bau-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen.



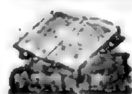
Montag den 21. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem untigen Hause selbst, wird das früher dem Jakob Munzinger angehörige Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallungen, Garten, Wiese und andere Zugehörungen, auf dem Königsbruch bei Homburg gelegen, das Ganze an Fläche 1 Hektare 15 Aren 20 Centiaren enthaltend, und wegen seiner vortheilhaften Lage an der Kaiserstraße vorzüglich zum Betriebe der Wirthschaft und des Kohlenhandels geeignet, auf Anstehen des jetzigen Eigenthümers Gebhard Kurz von Speßbach, öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Homburg, den 1. Februar 1842.

Berg, Notär.

Montag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Philipp Schmidt in der Ixheimerstraße dahier, wird dessen Vater, Herr Peter Schmidt, seine in Nro. 20. dieses Blattes beschriebene Ländereien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.



Samstag den 19. Februar 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wohnhause des Hrn. Unterveterinärarztes Gräff, werden folgende zum Nachlaß des verlebten Hrn. Advokaten Siebein gehörige Bücher, gegen gleich baare Zahlung, versteigert, als: Dalloz, Jurisprudence général, 12 Bändt; Duvergier, Colection des Lois, 18 Bände; Droit administratif par de Gerande, 4 Bände; Recueil des Reglements, 12 Bände; Organisation Judiciaire, 2 Bände; Lois civiles, 2 Bände; Duvergier Table des Lois, 2 Bände; Gönners Handbuch des deutschen gemeinen Prozesses, 4 Bände; De la compétence des Juges de Paix, 1 Band; Meisteri Jus criminale, 1 Band; Conférence de Code civil, 8 Bände; Lois de Communes, 2 Bände; Traité des Jugemens par M. Poncet, 2 Bände; Bulletin des Reglemens et Ar-

rêtés etc., 6 Bände; Hugos Rechtsgeschichte, 5te Auflage, 1 Band; Sammlung von Verordnungen unter der gemeinschaftlichen Landes-Administration zu Kreuznach und Worms, 1 Band; Bulletin des Lois von Nro. 1 — 317, 22 Bände; Genslers Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Prozesses, 1 Band; Henke, Verfahren in Strafsachen, 1 Band; Traités élémentaires de Legislation, 1 Band; Hisgen, Gesetzes-Repertorium, 1 Bändchen; Civil-Gerichtsordnung, nebst Verordnung über das Notariats-Wesen, zum Gebrauche in den 4 neuen Departementen des linken Rheinufers; — ferner noch 2 Schreibtische und 4 Klafter Holz.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Präs. den 16. Febr. 1842.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch reaistrirte Ladung des Gerichteboten Tenner zu Dahn vom 14. Februar 1842, hat Barbara Schaub, ohne besonderes Gewerb in Rumbach wohnhaft, Ehefrau von Philipp Jakob Kochert, Wirth und Ackersmann daselbst, gegen genannten ihren Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben, und den Advokaten Friedrich Karl Glasser zu Zweibrücken, zu ihrem Anwalt bestellt.

Für richtigen Auszug, unterschrieben:
Glasser.

Nro. 727. Registrirt zu Zweibrücken den 16. Februar 1842, Bd. 25, Fol. 34, C. 12, für 28 kr. Ohne Renvoi. Für k. Rentamt. Unterz.: Münch, Accesf.

Für die Copie: Glasser.

Tägliche Ordinär-Fuhrgelegenheit von Zweibrücken nach Pirmasenz u. zurück.

Sonntag den 20. Februar beginnt dieser regelmäßige Cours mit eleganten 6sitzigen Wägen, und zwar Abends halb fünf Uhr von Zweibrücken nach Pirmasenz — von Pirmasenz Morgens halb sechs Uhr nach Zweibrücken. Die Abfahrt ist in Zweibrücken im Pfälzerhof, in Pirmasenz im Löwen. Personentax vierzig Kreuzer. Commissionen werden bestens besorgt.

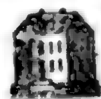
Dunkel, Kutscher.

Verkauf einer Mühle zu Bliesbolchen.

Eine Mühle mit zwei Mahl- und einem Schälgang, mit einer neuerbauten Oel- und Gypsmühle, alles in dem vorzüglichsten Zustand, nebst den dazu gehörigen Gärten, circa 68 Aren 72 Centiaren Flächenmaas, (die Bliesbolcher kleine Mühle genannt) in dem Orte Bliesbolchen, an der französisch- und preußischen Grenze gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Liebhaber mögen auf Ort und Stelle Einsicht nehmen, und sich an den Eigenthümer derselben, Nikolaus Müller, senior, in Bliesmengen wohnend, wenden.

Bliesmengen, am 14. Februar 1842.

Müller.



Ein Garten, gelegen am Auerbacher Weg, ganz nahe bei der dahier errichtet werdenden neuen Straße, versehen mit einem zweistöckigen Gartenhaus, gewölbtem Keller und Pumpbrunnen, geeignet zu einem Bauplatz oder Anlegung einer Gartenwirthschaft, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber bei Hrn. Geschäftsmann Simon dahier zu erfragen.

Der dramatische Verein wird Dienstag den 22. Febr., wiederholt zur Aufführung bringen: „die Teufelsmühle am Wienerberge," romantisch-komische Zauber-Oper in vier Aufzügen ꝛc.

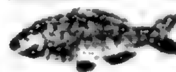
Künftigen Sonntag den 20. dieses, findet Tanzunterhaltung im Casino statt.

Anzeige.

Am 20. d. Mts. wird bei Philipp Leiner wieder Salvatorbier angezapft.

Einen am Fahrenberg gelegenen, ohngefähr ½ Morgen großen Garten, hat auf ein oder mehrere Jahre zu verlehnen

G. Wentzler.



Es sind alle Tage frisch gewässerte Stockfische zu haben bei

L. Gravius.

Bei Unterzeichnetem ist, so weit der Vorrath ausreicht, zu haben:

Hauslexikon. Vollständiges Handbuch praktischer Lebenskenntnisse für alle Stände, complett in 48 Lieferungen. Herabgesetzter Preis 10 fl. (früher 21 fl. 36 kr.)

Um dies anerkannt nützliche Werk auch Unbemittelten zugänglich zu machen, gebe ich dasselbe, bei Verbindlichkeit auf Abnahme des Ganzen, in Lieferungen à 15 kr.

R. Wahrburg.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 22. **Sonntag, 20. Februar** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Eine in Paris am 12. Febr. Abends eingetroffene telegraphische Depesche soll von St. Michel die Nachricht von einem fast gelungenen Entweichungsversuche der vom Pairshof verurtheilten Barbes, Martin Bernard, Blanqui, Delsade und mehrerer Andern überbracht haben. Dadurch, daß Barbes auf der Flucht von einer hohen Mauer herabstürzte, soll Alarm veranlaßt und in Folge davon das Unternehmen vereitelt worden seyn. — Nach dem „Moniteur parisien“ hat auf dem Mont St. Michel nicht ein Entweichungsversuch, sondern eine förmliche Revolte stattgefunden. Es sind noch keine genauen Berichte über diese Vorgänge eingetroffen.

— Der Gerant des „National“ wurde am 14. Febr. wieder wegen eines Preßvergehens zu einjährigem Gefängniß und 4000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Großbritannien. London. Mehr als gewöhnliches Interesse gab sich am 9. Februar in und außer dem Unterhause kund, um Sir Robert Peel die Absichten der Regierung hinsichtlich der Korngesetze entwickeln zu hören. In seiner Rede erklärte Sir Robert Peel, daß er nicht die Hoffnung habe, schon jetzt dem bestehenden Elende irgend eine materielle Erleichterung zu bringen, indem nach seiner Ansicht dasselbe nicht allein den Folgen der Korngesetze beigemessen werden könne, doch verzweifle er nicht an den Hülfsquellen des Landes, die in den letzten Zeiten nur durch vorübergehende Ursachen gelähmt worden seyen; nämlich durch den außerordentlichen Kredit, welchen die Banken gewähren und die hieraus entspringende Vermehrung von Gebäuden und Manufakturanlagen; durch die Verwirrung in den Geldangelegenheiten der Vereinigten Staaten; durch die Unterbrechung der freundlichen Verhältnisse Englands mit China und durch die unsichere Lage der europäischen Politik während der letzten Kriegsbesorgnisse rc. rc. Die Anti-Korngesetz-Abgeordneten, als sie Robert Peel's Plan vernommen hatten, begaben sich nach Brow's Caffeehause, wo sie und ihre Collegen den ministeriellen Vorschlag reiflich beriethen, und hierauf mehrere Beschlüsse faßten, worin die Maßregel der Regierung als eine gänzliche Verweigerung der gerechten Forderungen des Volkes erklärt und aufs Entschiedenste verdammt wird, alle Anti-Korngesetzvereine im Lande aber aufgefordert werden, ihre Feindseligkeiten gegen die beantragte Maßregel durch jedes gesetzliche Mittel kund zu geben. Die ganze Versammlung war der Ansicht, daß die ministerielle Maßregel bloß eine Verhöhnung des Volkes sey, und ihr Zweck dahin gehe, die Uebel, unter welchem dasselbe jetzt leide, unter anderer Gestalt fortbestehen zu lassen. Oberst Thompson widerlegte in ausführlicher Rede viele der von Sir R. Peel vorgebrachten Argumente, und beantragte die Bestätigung der am 9. d. Abends abgegebenen Erklärungen mit dem Zusatze, daß die Anti-Korngesetz-Conferenz gänzliche Aufhebung der Korngesetze verlange und von keinem Vergleiche etwas wissen wolle. O'Connell sprach in ähnlichem Sinne, und der von Oberst Thompson beantragte Beschluß wurde einmüthig angenommen.

— In der Sitzung des Hauses der Gemeinen vom 10. Febr. erklärte Lord Russel, daß es seine Absicht sey, den Antrag zu machen, daß es nicht zweckmäßig sey, eine bewegliche Scala für die Kornauflagen anzunehmen, und Hr. Villiers gab seine Absicht kund, den Vorschlag zu machen, jede Besteuerung der Lebensmittel aufzuheben. — Dr. Borwing beklagte sich darüber, daß man die Thatsachen des Elendes ableugne oder sie für über-

trieben ausgebe. Thatsächlich sey es, daß mehrere Menschen den Hungertod erlitten haben. Die Sterblichkeit in England sey 1840 weit größer gewesen als 1839 und dies sey dem Mangel an Nahrung zuzuschreiben. Hr. Mott, der von der Regierung den Auftrag erhalten habe, die elende Lage der arbeitenden Klassen in Bolton zu untersuchen, habe eine zu matte Schilderung von derselben gemacht. Er, Bowring, habe sich vor einigen Wochen nach Bolton begeben und ganze Straßen unbewohnt gefunden; in vielen bewohnten Häusern habe er gar keine Möbel gefunden und ganze Familien schliefen ohne Bedeckungen auf dem harten Boden. Einer großen Menge fehlte das tägliche Brod und noch einer weit grössern sey Fleischnahrung ganz unbekannt. Das Volk hatte vernommen, daß fremde Länder bereit seyen, ihm Korn gegen englische Arbeiten auszutauschen, und es fragte: Ob das Parlament einen solchen Tausch nicht gestatten werde. Er trage darauf an, daß alle Aktenstücke über die Untersuchung des Elends unter den arbeitenden Classen dem Hause vorgelegt werden. — Hr. Ainsworth unterstützte den Antrag. — Der Minister Graham versprach die Mittheilung; übrigens leugnete er die große Ausdehnung des Elends nicht.

Portugal. Die Königin ihrerseits hat eine Proklamation erlassen, worin sie die Portugiesen warnt, sich nicht von denen, die ihren königlichen Namen mißbrauchen, verlocken und in die Gräuel der Revolution hineinziehen zu lassen. „Eure Wohlfahrt, Portugiesen (sagt die Königin), ist Gegenstand meiner ängstlichen Sorge; ich halte die gesetzliche Freiheit für die sicherste Garantie meiner Krone; aber weder Freiheit, noch die Krone, noch die nationale Unabhängigkeit können bestehen und behauptet werden, wenn man durch revolutionäre Mittel den Wechsel von Institutionen zu bewirken sucht, die nur, wenn es für nöthig befunden wird, auf dem Wege des Gesetzes geändert werden können. Portugiesen! Ich vertraue euerer Loyalität und der Anhänglichkeit für meine Person! Hört auf die Stimme euerer Königin. Jenes Truppenkorps, das an den revolutionären Bewegungen Theil genommen, soll und muß sofort in sein Standquartier zurückkehren. Ich werde allen, die zu dem Korps gehören, so wie auch allen anderen Verirrten, die momentan ihrer Pflicht abwendig geworden sind, Gnade widerfahren lassen." — Daß die Königin in ihrer Proklamation die Portugiesen warnt, nicht auf die zu hören, welche sich fälschlich ihres Namens bedienen, bezieht sich auf ein Manifest der provisorischen Regierung zu Oporto, das dieselbe im Namen der Königin erlassen hat. In Oporto hatte man übrigens seit längerer Zeit die Revolution vorbereitet, was hier nicht schwer fallen konnte, da namentlich die Bürger der Stadt mit den Maßregeln der Regierung im höchsten Grade unzufrieden waren. Das Militär war vorher von dem Gouverneur von Oporto, dem Baron da Porte de Santa Maria, bearbeitet worden, und als dieser die Truppen am 27. Januar auf einen Platz zusammenrief, wußte er in gewöhnlicher Weise denselben Ehre, Ruhm und Heiligkeit des der Constitution von 1826 geschworenen Eides vorzureden und sie mit dem Rufe zu gewinnen: „Der Sieg wird unser seyn, weil die Bewegung von Oporto eine Nationalbewegung ist! Lange lebe die Königin! Lange lebe die constitutionelle Charte der Monarchie!" Diesem Rufe widerstanden die Soldaten nicht.

Aus Portugal sind Berichte vom 1. Februar eingetroffen. Die Chartisten, die von Oporto ausgerückt waren, haben auf ihrem Marsche auf Lissabon Halt gemacht, da in der Stadt Braga die zu Gunsten der Charte Don Petro's unternommenen Revoltversuche an der Loyalität des Gouverneurs Barons Valongo gescheitert waren. Valenza ist ebenfalls der Sache der Constitution treu und in Communication mit dem Baron Valongo geblieben.

Italien. Rom. Am 31. Januar wurde hier in der Kirche Gesù ein reicher jüdischer Kaufmann aus Straßburg, Namens Alfonso Ratisbona, durch den Cardinal Patrici feierlich getauft. Sehr viele Personen waren Zeuge dieser Ceremonie. Der Bruder des Bekehrten ward schon vor zwölf Jahren durch Hrn. Bautin getauft.

Churhessen. Vom Thüringer Wald. Seit langen Jahren wissen wir uns bei so niedrigen Kältegraden nicht so ungeheurer Schneemassen zu erinnern, als die sind, welche uns der gegenwärtige Winter brachte. Wir sind im vollen Sinne des Wortes eingeschneiet. Gewöhnlich liegt er mannshoch; an vielen Orten aber hat ihn der Wind zu hohen Bergen aufgethürmt, so daß manche Häuser bis ans Dach im Schnee vergraben und von den höchsten Bäumen oft nur die Wipfel zu sehen sind. Am mehrsten hat dadurch das Wild zu leiden, welches nirgends Nahrung finden kann. Halb verhungert dringen oft Hasen, Hirsche und Rehe in die Wohnungen der Bauern ein, wo sie das ihnen gebotene Futter aus den Händen fressen, als wenn sie gezähmt wären. Vieles ist schon durch Hunger umgekommen und todt auf den Feldern gefunden worden.

Hessen. Gießen. Schon wieder haben wir die höchstbetrübenden Folgen ungemessener Duellsucht zu beklagen. An einer im Zweikampfe er-

haltenen Wunde und dazu getretenen Starrkrampfes starb am 11. Febr. ein Student. Die Väter der beiden Duellanten sind Angestellte im Inland. Wie lange werden wir noch diese Rohheit des Zeitalters, die Unkultur zu beklagen haben.

Pfalz. Speyer. In der Nacht vom 14. — 15 Febr. starb hier Hr. Dr. Georg Friedrich Wilhelm Schultz, quiesc. Consistorialrath, und seit dem Jahre 1815 protestantischer Stadtpfarrer hierselbst. Der Verlebte war am 3. August 1774 zu Speyer geboren.

Herr P. Egenolf befindet sich jetzt in Kaiserslautern; er besitzt 1) ein ausgezeichnetes Panorama, eilf sehr interessante Ansichten und Rundgemälde darstellend. 2) Eine Amphibiensammlung, wobei die seltensten Schlangen, Crocodille, Alligators ꝛc. sich auszeichnen. 3) Ein Wachsfigurenkabinet, mit Personen in Lebensgröße, bestens kostümirt. Einsender dieses hat vor einigen Tagen Gelegenheit gehabt, diese Ausstellung zu besuchen, und kann versichern, lange nichts Vollkommneres und Ueberraschenderes gesehen zu haben. Hr. Egenolf beabsichtigt auch Zweibrücken auf einige Tage zu seinem Schauplatze zu wählen und er wird gewiß willkommen seyn, namentlich da uns Erinnerungen an das Hierseyn dieses Mannes und seine Leute im Jahre 1836 knüpfen, die uns unvergeßlich seyn müssen. Bei der furchtbaren Ueberschwemmung in diesem Jahre kam, wie uns Allen noch wohl bekannt, ein großer Theil der Pferde unseres Landgestütes in Lebensgefahr, und nur durch die Entschlossenheit dieses Mannes und Anfeuerung seiner Untergebenen wurden alle diese edle Thiere, 24 an der Zahl, gerettet und dem Lande erhalten.

Versteigerungen

Gemeinde Blickweiler. (Holzversteigerung.) Freitag den 25. Februar dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Schulhause zu Blickweiler folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

25 eichen Baustämme,
385 „ Wellen,
3/4 Klafter buchen Scheitholz,

Das Holz liegt zum Theil in der Schulwiese, und zum Theil an dem Wege von Blickweiler nach Wolfersheim.

Blieskastel, den 14. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Dienstag den 1. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden folgende dem Herrn Unter-Veterinärarzt Graeff in Speyer, gehörige Immobilien, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet, als:

1) 1 Morgen 28 Ruthen Acker in der Oselbach, neben der Kirchenschaffnei und Ferdinand Tuchmann;
2) 1 Morgen 5 Ruthen Acker auf den Wacken, neben Philipp Gillmann und Heinrich Heintz, dieser Acker ist mit Klee angelegt;
3) 3 Viertel Acker auf den Wacken, neben Philipp Hoffmann, ebenfalls mit Klee angelegt;
4) 1 Morgen Acker in der Oselbach, neben Pfarrer Krieger und Posthalter Lang, gleichfalls mit Klee angelegt;
5) 1 Morgen 1 Viertel daselbst, neben dem Hospital und dem Weg;
6) 1 Morgen Acker im Rothenglam-Boden, Irheimer Bannes, neben Peter Kuhn und Jakob Lapp, mit Klee angelegt;
7) 1 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Acker daselbst, neben Michael Rebmann und Ludwig Stahl; hiervon ist der dritte Theil mit Klee bebaut;
8) 3 Viertel Acker auf Brühlstaaten, Irheimer Bannes, neben dem Hornbacher Weg und Peter Kuhn;
9) Eine in der Stadt Zweibrücken auf den Wacken gelegene Scheuer.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

In der Zeit vom 15. auf den 16. Januar 1842, wurden aus einem Hause zu Frankenstein nachbezeichnete Gegenstände entwendet, als:

1) ein tuchener Mannsrock von stahlblauer Farbe, mit schwarzen hornenen Knöpfen;
2) ein Paar Hosen von hellgrauem Tuche, und
3) ein Paar Hosen von naturgrauem Tuche; die sämmtlichen Kleidungsstücken sind noch ziemlich neu;

Indem man diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle, auf den Dieb oder die entwendeten Gegenstände bezügliche Spuren hierorts oder bei der vorgesetzten Ortspolizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 7. Februar 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern,
Meuth.

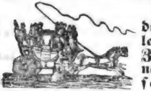
(Die Abhaltung der Viehmärkte zu Landstuhl betreffend.)

Man bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß in der Stadt Landstuhl, an nachbezeichneten Tagen, Viehmärkte abgehalten werden, als:

1) am zweiten Mittwoch im März;
2) „ „ Dienstag im April, und
3) „ „ Mittwoch im Mai.

Landstuhl, den 13. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino, junior.



Tägliche Ordinär-Fuhrgelegenheit von Zweibrücken nach Pirmasenz u. zurück.

Sonntag den 20. Februar beginnt dieser regelmäßige Cours mit eleganten 6sitzigen Wägen, und zwar Abends halb fünf Uhr von Zweibrücken nach Pirmasenz — von Pirmasenz Morgens halb sechs Uhr nach Zweibrücken. Die Abfahrt ist in Zweibrücken im Pfälzerhof, in Pirmasenz im Löwen. Personentar vierzig Kreuzer. Commissionen werden bestens besorgt.

Dunkel, Kutscher.

Unterzeichnete wird vom 21. d. Monats an, mit eleganten großen Wagen, jeden Tag von Zweibrücken nach Pirmasenz und wieder zurückfahren. Die Abfahrt in Zweibrücken ist im Gasthause zum goldenen Lamm, Morgens 6 Uhr, in Pirmasenz, ebenfalls im Lamm, Abends 6 Uhr. Personentare 36 kr. Aufträge hin und zurück werden bestens besorgt.

Zweibrücken, den 20. Februar 1842.

Wittwe Groß.

Mein gut assortirtes Lager von Cigarren, die sich bereits empfohlen haben, ist durch folgende neue Sorten vermehrt:

	per 100 fl.	kr.
Manilla	4	—
La Iris	3	30
Cabanna	2	42
Java	2	42
Surinam	2	30
Corona	2	24
Demi Havannah	2	—

Ferner habe ich billigere Sorten pro 100 von 54 kr. bis 1 fl. 45 kr. und bemerke noch, daß ich Cigarren auch im Kleinen abgebe, pro Duzend von 8 bis 48 kr.

N. Wahrburg.

Der dramatische Verein wird Dienstag den 22. Febr., wiederholt zur Aufführung bringen: „die Teufelsmühle am Wienerberge," romantisch-komische Zauber Oper in vier Aufzügen rc.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Gastwirthschaft, welche er bereits schon einige Jahre auf Rechnung seiner Mutter führte, für sich selbst übernommen hat. Auch sind immerwährend bei demselben die beliebten Champagner-Weine von den HH. Fitz, Sauerbeck und Christmann in Dürkheim an der Haardt, um den Fabrikpreis, zu haben.

Zweibrücken, den 18. Februar 1842.

H. J. Vatter, Gastwirth
zum goldnen Löwen.

Der Zucker-Runkelrüben-Saamen kann von jetzt an, gegen baare Zahlung, bei uns in Empfang genommen werden.

Gebr. Knorr.

Alle Arten von Meubel, wie auch Stühle mit Rohr geflochten, sind immer vorräthig bei Ludwig Mayer, Sohn, Fruchtmarktstraße, in Zweibrücken wohnhaft.

Schöner rother Kleesaamen, per Pfund zu 20 kr.; in 1/4-, 1/2- und 1 Zentner billiger, zu haben bei Heinrich Grattel auf dem Marktplatze. Ferner empfiehlt derselbe seine Baumwoll- und Leinen-Waaren, besonders billige Kölsche, Bargent rc., so wie hellblaues, mittelblaues und dunkelblaues ungebleichtes Einschlaggarn, zu äußerst billigen Preisen.

Heute den 20. Februar wird bei Ludwig Helwig untergähriges Bier angezapft.

H. Heintz, Bierbrauer, hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Eine geräumige Scheuer, nebst einem gewölbten Keller, am Kreuzberg gelegen, ist zu verlehnen. Das Nähere bei C. Wild, Bierbrauer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 22. (1842).

Versteigerungen.

Versteigerung eines Pferdes.

Donnerstag den 3. März nächsthin, des Vormittags 11 Uhr, im Gestüte dahier, wird ein der königl. Landgestütsanstalt zugehöriges Wallachpferd, 5 Jahre alt, von arabischer Abstammung, welches vorzüglich als Reitpferd benützt werden kann, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 17. Februar 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,

Probstmayr.

Bekanntmachung

Im Laufe des Rechnungsjahres 18⁴¹/₄₂ sollen auf der Aerarial-Grube St. Ingbert verschiedene Neubauten und Reparaturen, mit einem Kostenanschlage von 10,699 fl. 33 kr., zur Ausführung kommen, und sollen die verschiedenen Arbeiten auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Hievon begreifen die Voranschläge	fl.	kr.
für Neubauten die Summe von .	8194	7
Für Reparaturen	2505	26
Summa . .	10,699	33

Zu allen Bauten liefert das k. Bergamt zu St. Ingbert die sämmtlichen Materialien, und werden an Unternehmer blos allein die Arbeitslöhne vergeben.

Diejenigen Bauunternehmer, welche die Ausführung dieser Bauten entweder in einzelnen Arbeiten, oder das Ganze zu übernehmen gedenken, haben bis zum 10. März l. J., Abends 4 Uhr, ihre Angeboten verschlossen an das k. Bergamt St. Ingbert einzusenden.

Nähere Aufschlüsse ertheilt das königl. Bergamt; Bedingungen, Preistarife und Vorpläne liegen bei königl. Bauinspektion Zweibrücken zur Einsicht bereit.

St. Ingbert, den 17. Februar 1842.

Das königl. Bergamt,

F. W. Günther. Graf.

Gemeindeholzversteigerung von Gersheim.

Montag den 28. Februar 1842, des Morgens 9 Uhr, werden bei günstiger Witterung in dem Schlag Ozwies, der Gemeinde Gersheim gehörig, bei ungünstiger Witterung aber in dem Orte Gersheim, folgende Holzsortimente, auf annehmbare Zahlungsfrist, meistbietend versteigert:

1) 30 eichen Baustämme, 2r Klasse,
2) 59 „ „ 3r „
3) 3 Klafter eichen Gipfelholz,
4) 575 eichen Gipfelwellen,

wozu die Steiglustigen höflichst einladet

Herbitzheim, am 15. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

J. Koch.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. Februar dieses Jahrs, des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Brenschelbach nachstehende Holzsortimente, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Dachswald, auf Zahlungstermin, öffentlich meistbietend versteigert werden:

a) 12 eichen Baustämme,
b) 3 „ Abschnitte,
c) ½ Klafter buchen Scheitholz,
d) 1½ „ eichen „
e) 450 buchen Wellen, und
f) 100 eichen Wellen.

Brenschelbach, den 15. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Schneider.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag den 24. Februar nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Glanmünchweiler, läßt Hr. Friedrich Wernher allda, in seiner Eigenschaft als durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken ernannter provisorischer Syndik der Fallimentsmasse des zu Glanmünchweiler wohnhaften Färbers, Heinrich Burging, folgende, zu dieser Fallitmasse gehörige Mobilien versteigern, als:

Eine vollständige Färberei mit Farbwaaren, Druckkattune, Baumwollenzeuge und Hausgeräthschaften aller Art.

Waldmohr, den 12. Februar 1842.

Guttenberger, Notär.

Mittwoch den 2. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Schönenberg bei Daniel Veith; lassen die Erben des allda verlebten Gastwirths Jakob Rüb, fol-

Digitized by Google

gende zu dessen Nachlaß gehörige Immobilien verpachten, als:

1) Ein in Schönenberg an der Euseler Straße stehendes Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallungen und allen sonstigen Zubehörungen, in welchem Hause bisher Wirthschaft getrieben wurde;

2) Eine zwischen Schönenberg und Sand, an der Kaiserslauterer- u. St. Wendeler Straße stehende Ziegelhütte, sammt allen Geräthschaften.

Das Haus wird auf vier Jahre, die Ziegelhütte auf drei Jahre verpachtet.

Waldmohr, den 18. Februar 1812.

Guttenberger, Notär.

Montag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Philipp Schmidt in der Irheimer Straße dahier, wird dessen Vater, Hr. Peter Schmidt, seine nachbezeichneten, auf Zweibrücker Bann gelegenen Ländereien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel Garten, mit Gartenhaus und Brunnen, am Contwiger Weg, neben Daniel Hänisch;

2) 2 Morgen 1 Viertel Acker auf'm Eutersberg, neben Bäcker Wild, zur Hälfte mit Korn besaamt, zur Hälfte eine Haferstoppel;

3) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf'm Rothenberg, mit rothem Klee besaamt;

4) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf den Attigäckern, mit blauem Klee angelegt;

5) 2 Viertel Garten allda, am Truschelgäßchen;

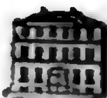
6) 2 Viertel Acker vor der Oselbach, hinten und vorn der Weg, mit Korn besaamt;

7) Ein Hopfenstück von 1 Morgen, über der Oselbach in den Fuchslöchern, worinnen 900 Hopfenstangen.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 22. laufenden Monats Februar, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Franz Maurer von Altheim sein auf Contwiger Bann gelegenes Ackerland, worunter viele Flurstücker, welche zum Krapp- und Eichorienbau geeignet sind, unter vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, versteigern lassen.

Schmolze, Notär.



Die Versteigerung des dem Herrn Friedrich Römer und seinen Kindern dahier angehörigen, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher beschriebenen Tivoli, wird, wie schon mehrmals angezeigt, Freitags den 25. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem zu versteigernden Gebäude selbst, statt finden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft der dahier verlebten Jungfrau Philippina Flickinger gehörigen Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel 6 Ruthen Acker hinter dem Rothenberg, vor der Oselbach, neben Jakob Auerbacher und Schmied Keller.

2) 1 Morgen 2 Viertel 5 Ruthen Acker am Galgen, neben Schmied Keller und Friedrich Mayer.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Frau Wittwe und die Erben des zu München verlebten Hrn. Oberkonsistorialrath Dr. Heintz, einen ihnen angehörigen Garten auf Zweibrükker Bann, in der Kesselbach, neben Heinrich Semmler und Jakob Portners Wittwe gelegen, einen Morgen 5 Ruthen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Heinrich Hoffmann, Ziegler dahier, nachbezeichnete Ackerstücker, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1 Morgen Acker an der Landauerstraße, neben Jakob Lochers Erben und Conrad Portner.

1 Morgen Acker allda, neben Adam Gerhard und Jakob Lochers Erben.

Beide Aecker sind mit rothem Klee besaamt.

1 Morgen Acker allda, zwischen den Jakob Locher'schen Erben.

Schmolze, Notär.

Bekanntmachung.

Wer an den verstorbenen Ludwig Neumüller auf dem Mölschbacherhofe noch zu fordern hat, möge sich sofort bei Hrn. Notär Schuler in Zweibrücken melden, damit dieselben im Inventarium aufgenommen werden können.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 23. Dienstag, 22. Februar 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Vom franz. Oberrhein. Man hört seit einiger Zeit von bedauernswerthen Feuersbrünsten in unseren Gegenden und leider ist es nur allzugewiß, daß es sich Frevler zum Geschäfte gemacht haben, durch Brandstiftungen Alles zu beunruhigen. In Kolmar, Mühlhausen und Ruffach sind seit mehreren Wochen solche Unglücksfälle nicht selten, und an letzterem Orte sind unlängst neun Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Die Staatsbehörde ist unaufhörlich bemüht, den Uebelthätern auf die Spur zu kommen.

Straßburg. „Gerade Eisenbahn von Paris nach Straßburg.“ Eine eben so wichtige, als unerwartete Nachricht ist am 17. d. nach Straßburg gelangt. Der Ministerrath hat entschieden, daß man die Anlage der geraden Bahn von Paris nach Straßburg dieses Jahr noch mit der Erbauung des Stückes von Bar-le-Duc nach Nanzig anfangen würde. Vier Millionen werden im Budget von 1842 und zehn Millionen im Budget von 1843 für diesen Gegenstand bestimmt werden.

Die Deputirtenkammer verwarf am Schlusse ihrer Sitzung vom 15. Febr., mit 234 Stimmen gegen 193, (ministerielle Majorität 41) die Inbetrachtnahme der Wahlreform-Proposition des Hrn. Ducos.

Großbritannien. London. Unter den 583 Personen, welche die gegenwärtig in London ihre Sitzungen haltende Anti-Korngesetz-Conferenz bilden, befinden sich 115 Geistliche der verschiedenen Sekten; nur drei davon gehören der anglikanischen Kirche an, und 64 wurden von ihren Gemeinden abgeschickt. — In der Versammlung der Conferenz vom 11. d. schlug der Geistliche Spencer vor, einen unschuldigen Korngesetz-Aufruhr in den Straßen von London zu erregen, und das Unterhaus zu zwingen, daß es die Forderungen der Conferenz bewillige. Man solle zu dem Ende 1000 Mann aus den Straßen von Manchester berufen und mit ihnen die Straßen von London durchziehen, um den Fall der Citadelle der Bestechung zu bewirken. Zu diesem Zwecke könne man ganz passend einen Theil der 10,000 Pfund St. verwenden, welche der Bazar in Manchester eingetragen habe. „Verständigt Euch — rief er — mit der Eisenbahn-Direktion; nehmt einen eigenen Wagenzug, setzt die 1000 Männer in den Straßen von London ab, gebt ihnen gute Anführer und Fahnen mit der Inschrift: Freier Handel! Keine Korngesetze! (Lauter Beifall.) Laßt sie 14 Tage oder einen Monat, so lange eben die Fonds ausreichen, hier bleiben und täglich vor das Unterhaus ziehen, wo die Vertheidiger des Monopols sitzen. Gebt jedem eine Antikorngesetz-Trompete, und laßt sie siebenmal (Erinnerung an Jericho) die Mauern des Hauses umziehen. (Dauernder Beifall und Hutschwenken.) Unterwegs in den Straßen laßt sie öfter Halt machen, laßt sie den Londonern ihre lumpigen Kleider, ihre bleichen Gesichter zeigen, und die Tüchtigste von ihnen Reden halten. Bevor viele Wochen vergehen, werden diese Anti-Korngesetztrompeten die Mauern der Monopolisten niederwerfen.“

Portugal. In Oporto ist eine provisorische Regierung im Namen der Königin niedergesetzt worden; sie besteht aus Don Anton Bern. da Costa Cabral, als Präsident, dem Kommandanten von Oporto, General Baron da Ponte de Santa Maria, und aus dem Senator und obersten Verwalter von Oporto, Marcellano Marimo de Azevedo Mello, und aus Antonio Pereira de Reis als Sekretär. Der General da Ponte hat folgende Proklamation an die Truppen gerichtet: Soldaten!

Der allgemeine Ruf dieser heroischen Stadt zu Gunsten der konstitutionellen Charte ist der Ruf aller Portugiesen, welche die Heiligkeit ihres Eides achten und denen das Glück ihres Landes am Herzen liegt. Wir, die Gefährten des Herzogs von Braganza, müssen uns einer so glorwürdigen Bewegung anschließen; hätten wir einen Augenblick angestanden, würden wir den Tadel des Undanks und des Meineids verdienen. Soldaten, ich rechne auf Euch, denn ich kenne Eure edeln Gesinnungen. Der Sieg wird unser seyn, denn die Bewegung von Oporto ist eine nationale. Lange lebe unsere Königin! Es lebe die konstitutionelle Charte der Monarchie!

Lissabon. Castello Branco hat sich für die Charte ausgesprochen und der General Badua und der Oberst des 8. Kavallerie-Regiments Almeidinha unterstützen die Bewegung. Die Chartistenbewegung ist demnach im Norden von Portugal allgemein geworden. Villareal und Lamego haben sich ebenfalls für die Bewegung entschieden und ihre Garnisonen sind mit ihren Befehlshabern an der Spitze nach Oporto gezogen. Am 3. Febr. zogen 800 Mann unter Baron des Lages aus Oporto, um über Coimbra nach Lissabon zu ziehen. An den folgenden Tagen rückten ihnen noch mehrere Abtheilungen, unter den Baronen Vallongo und Vinhaes, nach, so, daß 3000 Mann auf dem Marsche nach Lissabon sind. Zu Coimbra kam am 3. Febr. der Baron da Fonte Nova mit seinem Bataillon an und die Chartisten beschlossen, die Stadt zum Mittelpunkte ihrer Bewegungen zu machen.

Preußen. Berlin. Die Spener'sche Zeitung enthält einen Aufsatz über inländische Gegenstände, welcher ein politisches Ereigniß genannt werden kann, und allgemeines Aufsehen erregt. Es wird darin mit hier unerhörter Offenheit auf die Mißbräuche unserer Zensur im Zeitungswesen und die Bevorzugung der Staatszeitung aufmerksam gemacht. Der Verfasser hat sich nicht genannt, die Geschäftsleute der Spener'schen Zeitung versichern, daß Niemand den Autor kenne. Kein auswärtiges Blatt würde es gewagt haben, die hiesigen Gebrechen in solcher Bestimmtheit aufzudecken, ohne ein Verbot zu fürchten, und jetzt finden wir diese Sprache in unsern Berliner Zeitungen selbst; der beste Beweis, daß die Worte des Ministerialrundschreibens eine Wahrheit waren!

— Se. Maj. der König sind am 16. Febr., Mittags 1 Uhr, in erwünschtem Wohlsein von der Reise nach England wieder hier eingetroffen.

Koblenz. Der Wasserstand des Rheines ist gegenwärtig so klein, daß am 14. d. 2 auf der Fahrt nach dem Oberrheine begriffene Dampfboote nur bis zum Rheingau gelangten und von dort wieder umkehren mußten.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel. Markt vom 18. Februar. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 2 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 22 kr.; Hafer, 1 fl. 43 kr.; Erbsen, 3 fl. — kr.; Wicken, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln 1 fl. 44 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr.; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz. Markt vom 18. Februar. Das Malter Weizen, 12 fl 6 kr.; Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerste, 4 fl. 38 kr.; Hafer, 3 fl. 5 kr. Spelz — fl. — kr

Versteigerungen

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. März l. J., des Morgens 10 Uhr, im Stadthause von Homburg, wird vor der unterfertigten Behörde, die Herstellung der Kohlenstraße vom Ende der Traverse Mittelberbachs bis zu den letzten Stollen G. und E., im Anschlag von 9912 fl., an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

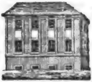
Bedingnißheft, Kostenanschlag, Preißverzeichniß, Situations- und Nivellements-Plan liegen zur Einsicht auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde offen.

Homburg, den 19. Februar 1842.

K. Land-Commissariat,

Chelius.

Bekanntmachung



Im Laufe des Rechnungsjahres 18⁴¹/₄₂ sollen auf der Ärarial-Grube St. Ingbert verschiedene Neubauten und Reparaturen, mit einem Kostenanschlage von 10,699 fl. 33 kr., zur Ausführung kommen, und sollen die verschiedenen Arbeiten auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Hievon begreifen die Voranschläge

	fl.	kr.
für Neubauten die Summe von	8194	7
Für Reparaturen	2505	26
Summa	10,699	33

Zu allen Bauten liefert das k. Bergamt zu St. Ingbert die sämmtlichen Materialien, und werden an Unternehmer blos allein die Arbeitslöhne vergeben.

Diejenigen Bauunternehmer, welche die Ausführung dieser Bauten entweder in einzelnen Arbeiten, oder das Ganze zu übernehmen gedenken,

haben bis zum 10. März l. J., Abends 4 Uhr, ihre Angeboten verschlossen an das k. Bergamt St. Ingbert einzusenden.

Nähere Aufschlüsse ertheilt das königl. Bergamt; Bedingungen, Preistarife und Vorpläne liegen bei königl. Bauinspektion Zweibrücken zur Einsicht bereit.

St. Ingbert, den 17. Februar 1842.

Das königl. Bergamt,

F. W. Günther. Graf.

Wolfersheim. (Holzversteigerung.) Dienstag den 1. März dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Spritzwald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
10 buchen Nutzholzabschnitte, 2r Classe,
26 buchen Pflugsrehe,
40 Klafter buchen Scheitholz,
500 buchen Astholzwellen mit starken Prügeln.

Blieskastel, den 15. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Alschbach. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 2. März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Alschbach, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Oberwald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

14 eichen Bauholzstämme, 3r Klasse,
11 „ „ 4r „
5 „ Nutzholzstämme, 3r „
6 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 4r „

Blieskastel, den 15. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Montag den 28. Februar nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Kleinsteinbausen, werden aus dem Gemeindewald daselbst, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

26 eichen Baustämme, 2r Klasse,
2 birken Nutzstämme,
325 Wellen und
100 Gebund Lohrinden auf dem Stocke.

Großsteinhausen, den 18. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Bis kommenden zweiten März, Morgens neun Uhr, läßt die Wittwe Huber zu Waldfischbach, Folgendes auf Zahlungstermin öffentlich versteigern: Eine vollständige Bierbrauerei; eine neue Branntweinbrennerei mit zwei Kesseln und allem dazu gehörigen aufs Vollständigste; mehrere Sorten guterhaltene Fässer von 1 bis 10 Ohm; alle Arten Fuhr- und Ackergeschirr; einen neuen Char-à-banc mit dem dazu gehörigen Pferdsgeschirr; mehrere vollständige Pferdsgeschirre und Reitsättel; eine ziemliche Quantität Heu, Stroh und Hafer; Holzwaaren, als: buchene und eichene Latten; mehrere Hundert 1, 2 und 3zöllige dürre Dielen, große, aus ganzem Holz gehauene Bäckerbackmulden u. dgl. m.

Ein durch Trennung der Gesellschaft feil gewordenes, nicht neues aber gutes Billard, nebst Zubehör, wird Montag den 28. Februar 1842, Nachmittags 3 Uhr, im Casino-Local zu Ottweiler, öffentlich versteigert werden.

Die freiwillig ausgetretenen Mitglieder.

Mittwoch den 2. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Schönenberg bei Daniel Veith; lassen die Erben des allda verlebten Gastwirths Jakob Rüb, folgende zu dessen Nachlaß gehörige Immobile verpachten, als:

1) Ein in Schönenberg an der Euseler Straße stehendes Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallungen und allen sonstigen Zubehörungen, in welchem Hause bisher Wirthschaft getrieben wurde;
2) Eine zwischen Schönenberg und Sand, an der Kaiserslauterer- u. St. Wendeler Straße stehende Ziegelhütte, sammt allen Geräthschaften.

Das Haus wird auf vier Jahre, die Ziegelhütte auf drei Jahre verpachtet.

Waldmohr, den 18. Februar 1842.

Guttenberger, Notär.

Die Versteigerung des dem Herrn Friedrich Römer und seinen Kindern dahier angehörigen, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher beschriebenen Tivoli, wird, wie schon mehrmals angezeigt, Freitags den 25. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem zu versteigernden Gebäude selbst, statt finden.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung der in der Beilage zu Nro. 22 dieses Blattes beschriebenen Güter der Erben der Jungfrau Philippina Flickinger, des Gartens der Frau Wittwe und Erben des Herrn Oberkonsistorialraths Dr. Heintz, in der Kesselbach, und der Ackerstücker des Hrn. Heinrich Hoffmann, Ziegler dahier, wird auf Sam,

stag den 28. Februar nächsthin. Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, statt finden.

Schmolzel, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der dramatische Verein wird zum Besten der Armen, heute den 22. Febr. zur Aufführung bringen: „Die Teufelsmühle am Wienerberge," romantisch-komische Oper in 4 Akten. Musik von Kapellmeister Wentzel Müller.

Da bei der letzten Produktion, besonders durch unzeitiges Gelächter der Kinder, unangenehme Störungen vorfielen, so werden die Eltern und Vorsteher gebeten, ihre Kinder resp. Zöglinge auf das Unanständige dieser Störungen aufmerksam zu machen.

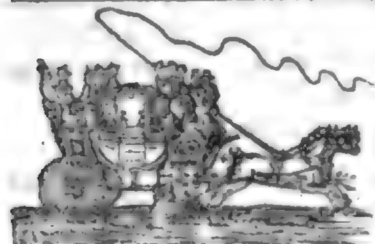
Es wird sogleich bemerkt, daß der Zutritt auf die Bühne nur den Mitgliedern des dramatischen Vereins gestattet werden kann.

Bescheidener Wunsch.

Schon seit mehreren Tagen hat sich durch eine Strecke in Mittelberbach die Straße in einen Fluß verwandelt, dann in Folge der kalten Nächte mit einer Eisdecke überzogen, so daß die Passage durch diesen Ort äußerst gefährlich ist, indem Menschen und Vieh auf dieser Stelle Hals und Beine zu brechen riskiren. Es kann auch als ein wahres Wunder betrachtet werden, daß bis jetzt sich noch kein Unglück ereignet hat. Möchte doch der Himmel allen durch Mittelberbach Reisenden gnädig seyn, und so bald als möglich durch günstiges Thauwetter das Eis erweichen, oder die Herzen derjenigen, welche dem Uebel abhelfen können, zum Mitleid gegen ihre Mitgeschöpfe bewegen.

Ein verläßiger, gut empfohlener Bedienter wird gesucht. Lusttragende wollen sich persönlich an Notär Berg in Homburg wenden.

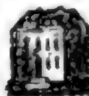
Gefunden. Eine Broche und eine Vorstecknadel. Abzuholen auf dem Polizeibüreau.



Tägliche Ordinär-Fuhrgelegenheit von Zweibrücken nach Pirmasenz u. zurück.

Vom 20. Februar d. Mts. beginnt dieser regelmäßige Cours mit eleganten 6sitzigen Wägen, und zwar Abends halb fünf Uhr von Zweibrücken nach Pirmasenz — von Pirmasenz Morgens halb sechs Uhr nach Zweibrücken. Die Abfahrt ist in Zweibrücken im Pfälzerhof, in Pirmasenz im Löwen. Personentax vierzig Kreuzer. Commissionen werden bestens besorgt.

Dunkel, Kutscher.



Ein Garten, gelegen am Auerbacher Weg, ganz nahe bei der dahier errichtet werdenden neuen Straße, versehen mit einem zweistöckigen Gartenhaus, gewölbtem Keller und Pumpbrunnen, geeignet zu einem Bauplatz oder Anlegung einer Gartenwirthschaft, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber bei Hrn. Geschäftsmann Simon dahier zu erfragen.

Bei dem Unterzeichneten sind 1000 Stück kieferne Hopfenstangen, im Ganzen oder auch 100-weise, käuflich zu haben.

Ludwig Detreux.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:	fl.	kr.
Prima-Roßhaare, per Pfund . . .	1	4
Secunda- „ „ „	—	52
Büffelspitzen, per Zentner	43	—
„ „ Pfund	—	28
Pariser Schnupftabak, Nro. 1, per Pfd.	—	48
„ „ „ 2, „ „	—	32

M. Mery.

Unterzeichneter giebt sein Geschäft auf und verkauft daher die noch vorhandenen Tücher rc. gegen baare Zahlung, unter dem Fabrik-Preis.

Zweibrücken, den 22. Februar 1842.

Georg Theysohn.

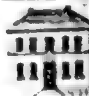
Unterzeichnete hat einen Garten am Auerbacher Weg gelegen, zu verlehnen.

Magdalena Lehmann, Wittwe von D. Kleusch.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung an der Alexanderskirche dahier, und einen Garten am Ernstweiler Wege gelegen, auf mehrere Jahre zu vermiethen, oder auf Eigenthum zu verkaufen.

Philipp Saberazky.

Frische Bierhefe ist ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.



Eine geräumige Scheuer, nebst einem gewölbten Keller, am Kreuzberg gelegen, ist zu verlehnen. Das Nähere bei C. Wild, Bierbrauer.

Friedrich Balli hat in dem Wolfangel'schen Hause, den dritten Stock vornheraus zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 24. Freitag, 25. Februar 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Straßburg. Nach vielen Kämpfen ist es endlich gelungen, daß das Ministerium darein willigte, der Kammer den Vorschlag zu machen, mit dem Baue der direkten Schienenstraße von Paris hierher gleichzeitig mit dem der andern Linie beginnen zu lassen. Das Ministerium konnte nicht mehr anders, denn die Departemente der betheiligten Linie wären ihm geradezu in allen weiteren Propositionen als Gegner erschienen. Tiefes Schweigen herrscht jedoch über die Bahn von Metz nach Saarbrükken, während auf diese alle Blicke gerichtet sind, weil bei den gegenwärtigen Umständen ein wohlfeiles Brennmaterial, das man in den Kohlengruben der dortigen Gegenden gewinnt, vonnöthen ist. — Beispiellos nehmen die Uebergriffe des katholischen Klerus in einigen unserer Bezirke wieder überhand, und sie erheben mächtig das Haupt, wie in den Zeiten vor der Juli-Revolution. Auch die verschiedenen Missions-Gesellschaften, zu denen namentlich die sogenannten Stündler gehören, treiben im Stillen ihr Unwesen. Der Fanatismus überhaupt ist in dem sonst aufgeklärten Frankreich mehr zu Hause, als irgend einem andern Lande.

Paris. In mehreren Salons haben wir den 1. März als den Tag bezeichnen hören, an welchem der neue Feldzug gegen Espartero beginnen solle. Alles läßt glauben, daß Spanien wieder am Vorabende einer neuen Convulsion steht. Die Proklamirung der Charte Don Pedro's in Portugal soll eine zwischen Dona Maria und den Anhängern Marie Christinens verabredete Sache gewesen seyn; die letzteren hoffen um so leichter die Regierung Espartero's zu stürzen, wenn die Schilderhebung in Portugal gelingt.

Bayonne. Es verbreitet sich das Gerücht, General Rodil, Oberkommandant der in den spanischen Nordprovinzen stehenden Truppen, wolle sich den Anhängern der Sache Marie Christinens gegen Espartero anschließen und Cabrera habe versprochen, an einer neuen Bewegung zu deren Gunsten Theil zu nehmen.

Die Anwesenheit Cabrera's in Paris ist jetzt eine gewisse Thatsache, und es ist nicht weniger wahr, daß er seit einigen Tagen mehreren Zusammenkünften beiwohnte, welche von den angesehensten Carlistenchefs, die sich in der Hauptstadt befinden, gehalten wurden.

Großbritannien. London. Kaum war die Rede Robert Peel's zu Derby bekannt, als der Ruf: „Nieder mit der beweglichen Skala, keine verfluchten Korngesetze mehr!“ von allen Seiten ertönte. Während der Gemeinderath deliberirte, wurde dem Bürgermeister ein Manuskript überreicht, welches meldet, daß das Volk Anstalten treffe, Peel in Effigie zu verbrennen. Es war von nichts weiter die Rede, als man gegen 7 Uhr eine compakte Masse in der Richtung gegen St. Peters Street hin sich bewegen sah, welche das Bildniß Sir Peel's trugen, das an einem aus Lanzen gebildeten Galgen befestigt war. An der Spitze des Zuges marschirten Männer mit Fackeln. Wo der Zug vorbei kam, wurde er mit dem Beifalljauchzen der Menge begrüßt. Vor dem Toryklubb machte der Zug Halt und grunzte ihn dreimal an. Vor dem Bureau des torystischen Journals war das Schreien und Zischen betäubend. Nachdem er die verschiedenen Stadttheile durchzogen, stellte sich der Zug auf dem Marktplatze auf, wo der Magistrat und die Polizei schon lange sich befanden. Da das Volk keine drohende Haltung angenommen, hatte man für gut befunden, es gewähren zu lassen. Was vermochte auch ein Häuflein Polizei-Agenten gegen 10,000 mit Stöcken bewaffnete Man-

ner. Das Bildniß des Premierministers war mit blauen Bändern geschmückt. Der Gliedermann hielt ein Exemplar der Times in der Hand, welches die ministerielle Rede und die Exposition der beweglichen Skala enthielt. Als die Stille hergestellt war, konstituirte sich ein Arbeiter als Richter und nun fing man an, über Peel Gericht zu halten. Der Richter verlas mit lauter Stimme eine folgendermaßen abgefaßte Schrift: „Mein Hr. Quacksalber erster Größe! Ihr seyd beschuldigt, böslicherweise, aus Selbstsucht und Grausamkeit dazu beigetragen zu haben, Millionen von engl. Arbeitern um die Frucht ihrer Arbeit zu bringen. Ihr habt ihre Industrie bis auf den Grund untergraben, indem Ihr die barbarischen und antichristlichen Korngesetze befestigen halft und dies zu einer Zeit, wo das Volk eine ganz andere Behandlung von Euch erwartete. Das Gericht wird erkennen, daß Ihr gegen die arbeitende Klasse grausam verfahren seyd, als das Volk sich siegreich für die Grundeigenthümer schlug. Zweitens seyd Ihr beschuldigt, der Linderung der Leiden dieser Klasse Hindernisse in den Weg gelegt zu haben, indem Ihr das alte Ministerium stürztet, das im Begriffe war, uns diese Linderung zu ertheilen, um an dessen Stelle das niederträchtigste, selbstsüchtigste und tyrannischste Ministerium zu setzen, das je in England schmachvoll regiert hat. Eben so seyd Ihr beschuldigt, seit 4 bis 5 Monaten Tausende von tugendhaften und loyalen Unterthanen Ihrer Majestät Hungers sterben gelassen zu haben, indem Ihr ihnen Unterstützung zu leisten geweigert habt. Endlich habt Ihr allen Euren Ungerechtigkeiten die Krone aufgesetzt, indem Ihr die letzte Bitte derselben um Brod dadurch verwarft, daß Ihr ihnen unter der Form einer beweglichen Skala eine blutige Schmach angethan habt. Was habt Ihr zu Eurer Vertheidigung zu sagen? Seyd Ihr unschuldig oder strafbar?“ — Strafbar! ertönte das wüthende Geschrei der Menge, die bis dahin mit religiöser Stille die nachdrückliche Rede des öffentlichen Anklägers zugehört hatte. Der Richter begann wieder mit gravitätischem Tone: „So erfülle ich denn eine traurige Pflicht, indem ich ein schreckliches Urtheil gegen Euch fälle. Ich befehle, daß Euer Körper den Flammen übergeben werde. Möchten auf diese Weise alle Feinde des Volkes untergehen!“ (Allgemeiner Beifallruf.) Hierauf ließ man den Gliedermann in grotesker Weise auf seinem Galgen zappeln, brachte sodann die Pechfackeln an ihn heran und verbrannte ihn. Die Times theilte dieses Schicksal. (Man stelle sich den Brand dieses ungeheuern Blattes vor, von dem ein Jahrgang wohl hinreichen dürfte, einer Familie Heizung für einen Winter zu liefern.) Die Menge klatschte unmäßigen Beifall. An den Fenstern sah man eine Unzahl Neugieriger. Das Volk verlief sich hierauf langsam und in der größten Ordnung. — Das Bildniß Sir Robert Peel's ist auch zu Leicester verbrannt worden.

Das Unterhaus verwarf am Schluß seiner Sitzung vom 16. d. die anti-ministerielle Motion Lord John Russel's, in Betreff der Modifikation der Getraidegesetze, mit 349 Stimmen gegen 226; Majorität für den ministeriellen Antrag 123 Stimmen.

Spanien. Madrid. Das spanische Kabinet blieb der reactionären Politik gegenüber, welche sich in Portugal erhebt, nicht unthätig. Sobald die Kunde von der Proklamirung der Charte Don Pedro's zu Oporto hergelangt, wurden Befehle dafür ertheilt, daß eine Armee von 30,000 Mann an den Grenzen Portugals zusammengezogen werde, 18,000 Mann in der Provinz Castilien, 12,000 in der Provinz Gallizien. Drei Kriegsfregatten im Hafen von Malaga erhielten den Befehl zu schleunigster Ausrüstung; sie sollen dort weitere Befehle abwarten. — In Catalonien ziehen Räuber-Banden umher. Nichts Neues!

Portugal. Lissabon. Die Regierung von Lissabon hat den Obristen Sarmento nach Oporto gesandt, um mit der Provinzialjunta zu unterhandeln; diese aber, welche sich durch den Anschluß von ganz Nordportugal stark fühlt, verwarf alle Bedingungen einer Ausgleichung. Die Junta hat alle waffenfähige Männer in Bataillone vereint. Die Junta befindet sich jetzt in Coimbra und hat in einer Proklamation erklärt, daß sie auf dem Marsche nach Lissabon sey, um die Königin aus den Händen ihrer Minister zu befreien. Lissabon hat in diesem Augenblicke nur 4000 Mann Besatzung, auf welche obendrein die Regierung wenig rechnen kann.

— Am 10. Febr. ward die Charte Don Pedro's, nach einem Volksauflaufe auch hier proklamirt.

Baden. Carlsruhe. Durch Rescript vom 19. Febr. wurde die badische Kammer aufgelößt.

Versteigerungen

Die Versteigerung des dem Herrn Friedrich Römer und seinen Kindern dahier angehörigen Tivoli, wird heute Nachmittag um 2 Uhr, in dem zu versteigernden Gebäude selbst statt finden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 26. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer hofe dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft der dahier verlebten Jungfrau Philippina Flickinger gehörigen Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel 6 Ruthen Acker hinter dem Rothenberg, vor der Oselbach, neben Jakob Auerbacher und Schmied Keller.
2) 1 Morgen 2 Viertel 5 Ruthen Acker am Galgen, neben Schmied Keller und Friedrich Mayer.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Frau Wittwe und die Erben des zu München verlebten Hrn. Oberkonsistorialrath Dr. Heintz, einen ihnen angehörigen Garten auf Zweibrükker Bann, in der Kesselbach, neben Heinrich Semmler und Jakob Portners Wittwe gelegen, einen Morgen 5 Ruthen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Heinrich Hoffmann, Ziegler dahier, nachbezeichnete Ackerstücker, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

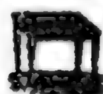
1 Morgen Acker an der Landauerstraße, neben Jakob Lochers Erben und Conrad Portner.

1 Morgen Acker allda, neben Adam Gerhard und Jakob Lochers Erben.

Beide Aecker sind mit rothem Klee besaamt.

1 Morgen Acker allda, zwischen den Jakob Locher'schen Erben.

Schmolze, Notär.



Donnerstag den 17. März nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, wird Hr. Philipp Seibel, in der Wohnung des Waldhüters Hrn. Kauffeld zu Schifflick, folgende Gegenstände versteigern lassen, als: mehrere Wirths- und andere Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Acker- und Gartengeräthschaften, eine Windmühle, einen Ofen, 200 Weingläser, 80 Biergläser, 50 Schoppenbouteillen, Küchengeschirr, eine Malzbütte, eine Pfeffermühle, andere Hausmobilien, 100 Zentner Heu, 15 Zentner Ohmet, 20 Malter Kartoffeln und ein neues noch nicht gebrauchtes überschlächtiges Wasserrad von 18 Schuh Höhe, welches letztere auch aus freier Hand verkauft wird, wenn man sich an Hrn. Seibel in Stambach wendet.

Schmolze, Notär.

Versteigerung einer Papierfabrik bei Neustadt an der Haardt in der Pfalz.

Der Eigenthümer dieser Fabrik, Hr. Ludwig Daqué in Neustadt, läßt dieselbe Montag den 21. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Löwen allda, unter sehr annehmlichen und vortheilhaften Bedingungen, namentlich hinsichtlich der Abbezahlung des Steigpreises, auf Eigenthum versteigern.

Diese Fabrik gleich bei Neustadt, ganz nahe an der Chaussée nach Kaiserslautern, am Eingange eines anmuthigen Nebenthales gelegen, ist neu und massiv von Stein, im geschmackvollsten Style erbaut; und bestehet:

a) In dem dreistöckigen Hauptgebäude, das
48 Meter Länge und
13 „ Breite, unten einen gewölbten Keller und ein gleichfalls gewölbtes Erdgeschoß, dann zwei weitere Stockwerke und einen doppelten Speicher hat.
Im Erdgeschoß sind 4 Holländer, 8 Lochstampfgeschirr, und sonstige zum Betriebe der Fabrik gehörige Einrichtungen, und die großen Räume der übrigen Stockwerke sind ebenfalls für den Betrieb des Geschäfts und zu Wohnungen zweckmäßig eingerichtet.

b) In Neben- und Magazinsgebäuden
74 Meter lang und
6 „ breit, welche zwei große viereckige Hofräume einschließen.

Das Werk hat durch das 19 Meter hohe Gefälle des es treibenden Baches, eine ansehnliche Wasserkraft.

Uebrigens kann das Ganze seiner großen Räume und seiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geschäfte benutzt werden.

Ueber das Inventar und die Steigbedingungen ertheilt der Eigenthümer auf frankirte Briefe Auskunft.

Neustadt a. d. H., den 1. Februar 1842.

Aus Auftrag:
M. Müller, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung der Gläubiger in der Fallimentssache des Michael Müller, Krämer, früher in Reichenbach, dermalen in Mühlbach sich aufhaltend.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Krämers Michael Müller in

Reichenbach, welche bei dem am vierten l. M. stattgehabten Verifikations-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom 18. Februar 1842, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs eine neue Frist zur Verifikation festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am neun und zwanzigsten April 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

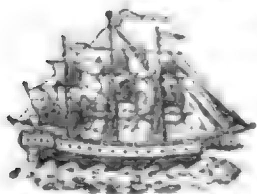
Die Ausgebliebenen, so wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht, bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 19. Febr. 1842.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Serini.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.



Die Unterzeichneten beehren sich das Publikum zu benachrichtigen, daß sie, wie es schon seit fünf Jahren mit dem besten Erfolge und zur allgemeinen Zufriedenheit geschehen ist, auch in diesem Jahre fortfahren werden, mit den Auswanderern Verträge wegen der Ueberfahrt von Havre nach den verschiedenen Häfen von Amerika abzuschließen.

Als Vertreter der Herren Emerson & Comp. amerikanische Schiffsreeder, welche in Havre und Paris etablirt sind, und fortwährend eine große Zahl amerikanischer Schiffe zu ihrer eigenen Verfügung haben, sind sie im Stande, allen denjenigen, die ihnen ihr Zutrauen schenken wollen, nicht nur vortheilhafte Bedingungen und billige Preise, sondern auch alle Sicherheiten und Gewährleistung für die pünktliche und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten darzubieten.

Sie übernehmen auch den Transit aller Waaren, so wie Baarsendungen in jenes Land und Einkassirungen auf dasselbe.

Forbach bei Saarbrücken, im Februar 1842.

Gebrüder Gangloff.

Verkauf einer Mühle zu Bliesbolchen.

Eine Mühle mit zwei Mahl- und einem Schälgang, mit einer neuerbauten Oel- und Gypsmühle, alles in dem vorzüglichsten Zustand, nebst den dazu gehörigen Gärten, circa 68 Aren 72 Centiaren Flächenmaas, (die Bliesbolcher kleine Mühle genannt) in dem Orte Bliesbolchen, an der französisch- und preußischen Grenze gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Liebhaber mögen auf Ort und Stelle Einsicht nehmen, und sich an den Eigenthümer derselben Nikolaus Müller, senior, in Bliesmengen wohnend, wenden.

Bliesmengen, am 14. Februar 1842.

Müller.

Nummern der 1023. Regensburger Ziehung:
55 87 52 7 34

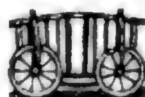
Heute Schluß der 382. Nürnberger Ziehung.

Wer an den verstorbenen Ludwig Neumüller auf dem Mölschbacherhofe noch zu fordern hat, möge sich sofort bei Hrn. Notär Schuler in Zweibrücken melden, damit dieselben im Inventarium aufgenommen werden können.

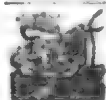
Der Zucker-Runkelrüben-Saamen kann von jetzt an, gegen baare Zahlung, bei uns in Empfang genommen werden.

Gebr. Knorr.

Fahrgelegenheit von Zweibrücken nach München und zurück.



In einigen Tagen fährt Fuhrmann Walter, von hier über Carlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg nach München und auf nämlichem Wege zurück. Commissionen in eine oder die andere dieser Städte werden gut und billig übernommen.



Ein junger Mensch kann bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

Ludwig Auerbacher, Sattler.

Ein Hausschlüssel ist dieser Tage, auf der Straße von Zweibrücken nach Ernstweiler gefunden worden. Gegen die Einrückungsgebühren im Verlag dieses Blattes abzuholen.

Im Wolfsloch bei Bubenhausen sind alle Sorten weiße Weiden zu haben.

Straub.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 24. (1842).

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 7. März 1842, zu Mittelbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Hengsthochwald.

9 Buchen Nutzstämme,
1 „ Abschnitt,
2 Hainbuchen Nutzstämme,
1 Eschen Waguerstange,
1 Eichen „
144¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
4800 Buchen Wellen mit starken Prügeln,

Distrikt Grünbach.

2 Fichten Baustämme,

Schlag Forstberg.

5 Eichen Baustämme, 1r Klasse,
1 „ Baustamm, 2r „
5¾ Klafter buchen geschnitten Scheit,
2¼ „ buchen Prügel,
4¾ „ eichen geschnitten Scheitholz, (5schuhig,)
1 „ „ ästig und knorrig,
¾ „ „ Prügel,
1000 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
25 Eichen Gipfelwellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Mai und Juni in dem Reviere Zweibrücken noch ohngefähr 50 Stämme Bau- und Nutzholz, 10 Klafter Scheit- und Prügelholz, 9000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Den 8. März 1842, zu Schwarzenacker, Morgens um 8 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Fuchsthal, Nro. 11.

1 Eichen Nutzstamm, 2r Klasse,
9 „ Baustämme, 2r „
192 „ „ 3r „
34 „ „ 4r „
3 „ Bau-Abschnitte, 4r „
1 Buchen Nutzstamm,
1¼ Klafter eichen Nutzholz Missel,
2¼ „ 5schuhig eichen Scheitholz,
3¼ „ eichen geschnitten Scheit, ästig u. knorrig,
1 „ „ Prügel,
19¾ „ buchen geschnitten Scheit,
1¼ „ „ „ anbrüchig,
3¼ „ „ „ Prügel,
825 Gemischte Wellen,
Ein Loos Reisig.

Revier Kirkel.

Schlag Oberwald, Nro. 9.

1 Eichen Baustamm, 4r Klasse,
7 Buchen Nutzholzstämme,
2 „ Abschnitte,
103¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
11 „ „ anbrüchig,
8 „ „ Prügel,
¼ „ eichen „
875 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
975 „ „ „ geringen „

Außerdem werden im Laufe des Monats März oder April in dem Reviere Kirkel noch ohngefähr 120 Stämme Bau- und Nutzholz, 10 Klafter Scheit- und Prügelholz, 2500 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 18. Februar 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 12. März 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag östlicher Hengstwald, Nro. 2.

1 Eichen Baustamm, 2r Klasse,
7 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
2 „ Nutzstämme, 2r „
4 „ „ 3r „
147¼ Klafter buchen geschnitten,
4¼ „ eichen „ 5'
2 „ buchen Prügel von 3'' und drüber,
4 „ eichen Prügelholz,
425 Buchen Reißerwellen.

Schlag Pfaffenwald, Nro. 3.

5 Eichen Baustämme, 3 Klasse,
26¼ Klafter buchen geschnitten,
14 „ „ Prügel.

Den 16. März 1842, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Bundenbacherberg, Nro. 15.

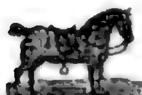
22 Eichen Baustämme, 3r Klasse,
9 „ „ 4r „
2 „ „ Abschnitt, 3r Klasse,
4 „ Nutzstämme, 3r Klasse,
86 Klafter buchen geschnitten,
¼ „ „ Prügelholz,
15¼ „ eichen geschnitten 5'

125 Eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln,
375 „ Wellen mit geringen „

Homburg, den 21. Februar 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Versteigerung eines Pferdes.



Donnerstag den 3. März nächsthin, des Vormittags 11 Uhr, im Gestüte dahier, wird ein der königl. Landgestütsanstalt zugehöriges Wallachpferd, 5 Jahre alt, von arabischer Abstammung, welches vorzüglich als Reitpferd benützt werden kann, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 17. Februar 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

(Versteigerung von Feuergeräthschaften für die Bürgermeisterei St. Ingbert betreffend.)

Dienstag den 1. März lauf. Jahrs, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Anfertigung von 9 Feuerleitern und 9 dazu gehörigen Hacken, veranschlagt sämmtliche Arbeiten zu 286 fl. 22 22 kr., öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Pläne und Kostenanschläge können täglich hierorts eingesehen werden.

St. Ingbert, den 22. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Blickweiler. (Holzversteigerung.) Montag den 7. März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Blickweiler, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Schankrech, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin, offentlich versteigert:

8 eichen Baustämme, 2r Klasse,
6 „ „ 3r „
7 „ „ 4r „
8 eichen Bauholzabschnitte, 4r Klasse,
1200 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Bliesкastel, den 21. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Niederwürzbach. (Holzversteigerung.) Montag den 14. März dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, werden im Schulhause zu Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Dudelsack, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

6 eichen Baustämme, 3r Klasse,
9 „ „ 4r „
4 eichen Bauholzabschnitte, 3r Klasse,
3 „ „ 4r „
2 Stück kiefern Dachsparren,
1 eichen Nutzholz-Abschnitt, 4r Klasse,
7 buchen Nutzholzstämme von 18" und darüber,
24 „ „ unter 18"
3 „ Nutzholzabschnitte, von 18" und darüber,
6 „ Nutzholz-Abschnitte, unter 18"
30 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3¼ „ „ „ Scheith. anbrüchig.

Bliesкastel, den 22. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Dienstag den 1. März 1842, um neun Uhr des Morgens, werden sämmtliche Hauptgräben, in den Wiesen Irheimer Bannes, an den Wenigstnehmenden, zum Aufheben, versteigert.

Irheim, den 23. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Theobald.

Montag den 28. Februar nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Kleinsteinhausen, werden aus dem Gemeindewald daselbst, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

26 eichen Baustämme, 2r Klasse,
2 birken Nutzstämme,
325 Wellen und
100 Gebund Lohrinden auf dem Stocke.

Großsteinhausen, den 18. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Bekanntmachungen.

Anzeige und Erklärung.

Heinrich Etzel, Bleicher, hat wegen Krankheit und Altersschwäche seiner Ehefrau, die von ihm am Walle dahier gepachtete Bleiche an seinen Sohn Ph. G. Etzel, abgetreten; er bittet daher seine Freunde und Gönner, das Zutrauen, das sie ihm geschenkt, auf seinen Sohn übergehen lassen zu wollen. Ferner erklärt derselbe, daß die Eheleute **Christian Grawitz** und **Henriette Grawitz** (geb. Etzel), in keiner Beziehung mit ihm und seinem Sohne Ph. G. Etzel in Berührung stehen.

David Barthel hat den Schiel'schen Garten, am Auerbacher Wege gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Chr. Herchenröther ist ein Logis im dritten Stocke zu vermiethen und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 25. Sonntag, 27. Februar 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Der Herzog v. Wellington wurde am 14. d. auf dem Wege nach dem Oberhause von dem Volke laut ausgepfiffen und ausgezischt, und Sir R. Peel, den man erst in der Nähe des Unterhauses erkannte, mit ähnlichen Ausdrücken der öffentlichen Entrüstung bewillkommt, während lauter Jubel der Menge O'Connell begleitete. — Am 5. Febr. wurde gemeldet, daß Sir R. Peel zu Leicester und Rochdale im Bilde verbrannt worden sey. Außer der Zerrfigur des Monopolministers, welche auf dem Markte den Flammen übergeben wurde, trug man noch ein anderes Karrikaturbild des Ministers auf einer Stange durch die Straßen. Eine halb närrisch, halb spitzbübisch aussehende Maske bildete das Gesicht; die Beine waren an den Knöcheln wie bei einem verurtheilten Missethäter zusammengebunden; auf der Brust las man die Inschrift: „der schlüpfrige Premier“ und auf dem Rücken die Worte: „Die gleitende Scala.“ Diese Figur, statt verbrannt zu werden, wurde auf die Erde geworfen und in Stücke zerrissen. Erst nach großem Lärm und auf das Einschreiten der Polizei verlief sich die Menge. — Zu Rochdale hatte ein Volkshaufen Peel's Bild an einem Querbalken auf zwei Stangen aufgehängt, und durchzog bei Fackelschein mit Musik, Fahnen und Plakaten alle Straßen, worauf dann die feierliche Verbrennung folgte. In beiden Städten sind die Tories sehr entmuthigt und in peinlicher Lage. — Sir R. Peel wurde auch in Hull in effigie verbrannt; über 15,000 Personen waren auf dem Marktplatze zusammengedrängt.

Das Schauspiel zu Derby, Leicester und Rochdale ist auch in Manchester durch eine Volksmasse von 3 — 4000 Personen aufgeführt worden, wie der dortige „Guardian“ mit Bedauern anzeigt.

Schweiz. Zürich. Es heißt, daß sich demnächst neuerdings eine Gesellschaft constituiren wird, um eine Eisenbahn von hier nach Basel bauen zu lassen. Ohne Zweifel werden sich viele Actionäre zu einem solchen Unternehmen finden, und man sagt sogar, daß einige auswärtige Regierungen willige Hand zu bieten gesonnen sind.

Ungarn. Rajez. Den 21. v. Mts. ist unser Markt, in Folge einer schrecklich verwüstenden Feuersbrunst von der Erdoberfläche verschwunden, ungestaltete Schutthaufen, die Reste eines herzzerreißenden Elends nachlassend. Morgens 6 Uhr brach im Hause des Hrn. Grafen von Andrassy das vom gewaltigen Südwinde begünstigte Feuer aus und vernichtete 150 bis 160 Häuser, sammt den dazu gehörigen Scheuern.

Preußen. Berlin. Der Prozeß des Dr. Jacobi wird nun nächstens beim Criminalsenat des Kammergerichts entschieden werden. Dr. Jacobi hat seine Vertheidigung eingereicht und mehrmals um einen schnellen Spruch gebeten.

Sachsen. Dresden. Ein Duell zwischen einem Schriftsteller und einem schlesischen Standesherrn, über dessen Familie sich jener in einem Werke nachtheilig geäußert, was unlängst erschienen ist und sehr freimüthig die Zustände der höhern Gesellschaft bespricht, hat zwar kein blutiges Resultat gehabt, ist aber doch hier der Gegenstand vielfältiger Besprechungen geworden.

Hessen. Kassel. Die kurhessischen $^1/_{16}$ und $^1/_{24}$ Thalerstücke (Zwei-Albus- und Groschenstücke) so wie die Sechs- und Drei-Kreuzerstücke kurhessischen Gepräges, werden während der Monate Februar, März und April in den kurhessischen Staatskassen umgetauscht, vom 1. Mai an aber nicht mehr angenommen.

Baden. Heidelberg. Am 21. Februar

kam hier das erste Locomotiv aus der Fabrik der HH. Kessler und Martiensen zu Karlsruhe im hiesigen Bahnhofe an. Man verspricht sich Gutes von dieser gediegenen Arbeit.

Sigmaringen. Das Verordnungs- und Anzeigeblatt enthält ein provisorisches Gesetz, wonach die körperliche Züchtigung als Strafe für Civil- und Militärpersonen von Gerichten und sonstigen Behörden nicht mehr erkannt werden soll.

Vaterländisches. München. Die bei unserer Kavallerie, vorläufig vorzugsweise bei der leichten, mit dem Gebrauche sowohl der Percussionspistolen als Percussionskarabiner gemachten Versuche sollen befriedigend ausgefallen und nunmehr die Anschaffung aller Gewehre mit den alten Schlössern in der ganzen Armee in naher Aussicht seyn.

Nürnberg. Ein sonderbarer Vorfall macht hier bedeutendes Aufsehen. Am 15. Febr. wurde in der Nähe der Frohnfeste ein aus der Pegnitz an das Ufer gespülter Menschenfuß gefunden, und am 16. in derselben Gegend ein theilweise von Fleisch entblößter menschlicher Schenkel. Nach vorgenommener gerichtlicher Untersuchung soll der Fuß einer weiblichen Person angehören, und, wie man hört, sich ermitteln, daß die gewaltsame Trennung vom Körper noch an dem lebenden Gegenstande vorgenommen seyn müßte. Man ist begierig, welche Gräuelthat oder welches seltsame Räthsel diesem Vorfall zum Grunde liegt.

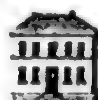
Regensburg. S. M. der König haben Ihre segensreiche Regierung neuerdings mit einem Akte fürstlicher Großmuth bezeichnet, indem Allerhöchstdieselben dem bisher in Passau detinirten Behr (früher Bürgermeister von Würzburg) gestattet haben, daß er hier in Regensburg seinen Wohnsitz nehme.

Versteigerungen

Dienstag den 1. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden folgende dem Herrn Unter-Veterinärarzt Graeff in Speyer, gehörige Immobilien, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet, als:

1) 1 Morgen 28 Ruthen Acker in der Oselbach, neben der Kirchenschaffnei und Ferdinand Tuchmann;
2) 1 Morgen 5 Ruthen Acker auf den Wakken, neben Philipp Gillmann und Heinrich Heintz, dieser Acker ist mit Klee angelegt;
3) 3 Viertel Acker auf den Wacken, neben Philipp Hoffmann, ebenfalls mit Klee angelegt;
4) 1 Morgen Acker in der Oselbach, neben Pfarrer Krieger und Posthalter Lang, gleichfalls mit Klee angelegt;
5) 1 Morgen 1 Viertel daselbst, neben dem Hospital und dem Weg;
6) 1 Morgen Acker im Rothenglam-Boden, Irheimer Bannes, neben Peter Kuhn und Jakob Lapp, mit Klee angelegt;
7) 1 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Acker daselbst, neben Michael Rebmann und Ludwig Stahl; hiervon ist der dritte Theil mit Klee bebaut;
8) 3 Viertel Acker auf Brühlstaaten, Irheimer Bannes, neben dem Hornbacher Weg und Peter Kuhn;
9) Eine in der Stadt Zweibrücken auf den Wacken gelegene Scheuer.

Schuler, Notär.



Dienstag den 8. März nächsthin, wird Herr Jakob Schmolze, Bäckermeister dahier, seine liegende Güter, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungstermine eigenthümlich versteigern lassen und zwar:

a) In Einöd im Gasthause des Hrn. Friedrich Kämmer, um halb 9 Uhr Morgens, diejenigen auf Einöder Bann:

1) 2 Viertel 12 Ruthen Wies in der Schiffelswiese, neben Schullehrer Hussong;
2) 1 Viertel 16 Ruthen Wies in der vordern Mannsmatte, neben der Kirchenschaffnei. Sodann etwas Acker- und Gartenland.

b) In Zweibrücken im Gasthause zum Pfälzerhofe, um 2 Uhr Nachmittags, diejenigen auf Zweibrücker und Bubenhauser Bann, als:

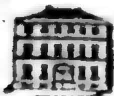
1) 2 Morgen Acker vor dem Galgenberg, an der Landauerstraße, neben Bleicher Portner und Adam Gerhard;
2) 2 Viertel Acker auf den Wacken, in der Dell, früher mit Hopfen, jetzt zur Hälfte mit blauem Klee angelegt, neben dem Hospital und Kaufmann Frölich;
3) 1 Morgen 16 Ruthen Acker auf Rothbell, neben Peter Wild und andere Anstößer.

Der obgenannte Hr. Bäckermeister Schmolze ist auch gesonnen, sein zweistöckiges Haus in der Stadt Zweibrücken, in der Bergstraße, neben Kaufmann Schilling und Peter Hien, worin bisher Wirthschaft und Bäckerei betrieben ward, sammt Hintergebäuden, Stallung, Brennerei, Brunnen,

Hofgering, Gärtchen und andern Zubehörungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Wohnhaus enthält 11 Zimmern, 3 Küchen, die Stallung ist für 7 — 8 Stück Rindvieh. Die Liebhaber können sich deßfalls an den Eigenthümer selbst wenden.

Schuler, Notär.



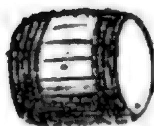
Am 14. März 1842, Morgens um 9 Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des allda verlebten königl. Friedensrichters Ackermann, werden aus dessen Nachlasse freiwillig öffentlich versteigert:

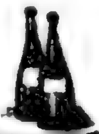
1) Ein an der Pariserstraße zu Landstuhl gelegenes, einstöckiges Wohnhaus;
2) Ein auf dem Banne von Landstuhl gelegenes Gartenstück;
3) Sodann eine gute einspännige Chaise mit Pferdsgeschirr, mehrere Klafter Holz und allerlei Hausgeräthschaften.

Landstuhl, den 25. Februar 1842.

Haas, Notär.

Versteigerung.





Der Unterzeichnete läßt in seiner Behausung dahier B. 1, Nro. 2, von seinen Lagern die nachstehende Gegenstände öffentlich freiwillig versteigern, und zwar:

Dienstag den 1. März, Morgens 9 Uhr.

Theilweise Accis- und Ohmgeld-frei.

20 Ohm feine Affenthaler und Zeller,
4 Fuder rothe Verschnittweine, als: Roussillon de la plaine, St. Drezery etc.
3 Original-Faß ganz schwerer süßer Roussillon, Bagnout, St. Christol et Langlade,
2 Fuder Batavia-Arac darunter sich 4 Ohm wasserweißer befinden,
1 Original-Faß Jamaica-Rhum,
1 „ „ Cognac,
4 „ „ feinster Muscat, Rwesalts, Frontignan, ächter alter Oporto und trockener Malaga,
1 „ „ feiner weißer Desertwein,
1 „ „ ächter Burgunder-Essig.

Dienstag den 1. März, Mittags 2 Uhr.

8000 Bout. feine Weine und Liqueure darunter namentlich sich befinden:

300 „ feine weiße mousir. Champagner,
200 „ mousir. Picardan,
1200 „ feinster weißer und rother Bordeaux,
200 „ alter Tavel,
200 „ Muscat Lunel, frontignan & Rwesalts,
200 „ Hermitage & Hermitage-Strohwein, (Ausstich),
600 „ Malaga & Malaga quluda,
1200 „ Madeira,
300 „ feine Oporto prima Qualität,
150 „ Caap-Wein,
800 „ Cognac von fein bis ganz fein,
500 „ Batavia Arac,
300 „ feinster franz. und spanisch. Spiritus,
250 „ Extrait d'Absynthe von Neuchatel,
600 „ ächter holl. Genever, altes Zwetschenwasser, feine Liqueure, Punsch-Essenz,

Ich lade alle Liebhaber hiezu höflichst und mit der Versicherung ein, daß gleich wie in den früher von mir abgehaltenen Acht Auctionen auch diesmal alle Steigerer befriedigt werden, indem ich alles aus erster Hand und von den feinsten Qualitäten beziehe.

Proben werden am Tage der Versteigerung und Tags vorher, wenn es verlangt wird, von jenen in Fässer liegenden Sorten abgegeben.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung verlesen.

Jos. Barth-Henrich, in Mannheim.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Am ersten Februar 1842 wurde auf dem hiesigen Fruchtmarkte, ein noch fast neuer dunkelblau tuchener Mantel, mit langem, bis auf die Kniee gehenden Ueberkragen, an welch letzterem sich vornherunter kleine, mit dunkelblauem Tuche überzogene Knöpfe befanden, der Rock selbst aber auf beiden Seiten gelbe Metallknöpfe hatte, und mit einem Sammetkragen versehen war, — entwendet.

Etwaige, zur Entdeckung des entwendeten Objekts oder des Diebes führende Spuren, wollen alsbald dem Unterzeichneten oder der vorgesetzten Ortspolizeibehörde zur Anzeige gebracht werden.

Kaiserslautern, den 23. Februar 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

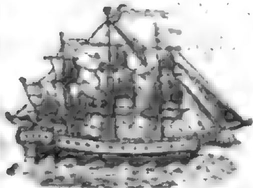
Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Gastwirthschaft, welche er bereits schon einige Jahre auf Rechnung seiner Mutter führte, für sich selbst übernommen hat. Auch sind immerwährend bei demselben die beliebten Champagner-Weine von den HH. Fitz, Sauer-

beck und Christmann in Dürkheim an der Haardt, um den Fabrikpreis, zu haben.

Zweibrücken, den 18. Februar 1812.

H. J. Vatter, Gastwirth zum goldnen Löwen.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.



Die Unterzeichneten beehren sich das Publikum zu benachrichtigen, daß sie, wie es schon seit fünf Jahren mit dem besten Erfolge und zur allgemeinen Zufriedenheit geschehen ist, auch in diesem Jahre fortfahren werden, mit den Auswanderern Verträge wegen der Ueberfahrt von Havre nach den verschiedenen Häfen von Amerika abzuschließen.

Als Vertreter der Herren Emerson & Comp. amerikanische Schiffsreeder, welche in Havre und Paris etablirt sind, und fortwährend eine große Zahl amerikanischer Schiffe zu ihrer eigenen Verfügung haben, sind sie im Stande, allen denjenigen, die ihnen ihr Zutrauen schenken wollen, nicht nur vortheilhafte Bedingungen und billige Preise, sondern auch alle Sicherheiten und Gewährleistung für die pünktliche und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten darzubieten.

Sie übernehmen auch den Transit aller Waaren, so wie Baarsendungen in jenes Land und Einkassirungen auf dasselbe.

Forbach bei Saarbrücken, im Februar 1812.

Gebrüder Gangloff.

Anzeige und Erklärung.

Heinrich Etzel, Bleicher, hat wegen Krankheit und Altersschwäche seiner Ehefrau, die von ihm am Walle dahier gepachtete Bleiche an seinen Sohn Ph. G. Etzel, abgetreten; er bittet daher seine Freunde und Gönner, das Zutrauen, das sie ihm geschenkt, auf seinen Sohn übergehen lassen zu wollen. Ferner erklärt derselbe, daß die Eheleute **Christian Grawitz** und **Henriette Grawitz** (geb. Etzel), in keiner Beziehung mit ihm und seinem Sohne Ph. G. Etzel in Berührung stehen.

Unterzeichneter gibt sein Geschäft auf und verkauft daher die noch vorhandenen Tücher, Zephyrs, engl. Leder rc., gegen baare Zahlung, unter dem Fabrikpreis.

Georg Theysohn.

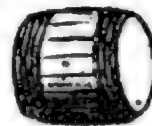
Ein verlässiger, gut empfohlener Bedienter wird gesucht. Lusttragende wollen sich persönlich an Notär Berg in Homburg wenden.

Wer irgend eine Forderung an den zu Neuhäußel verstorbenen königl. Revierförster Hrn. Christian Lindemann zu machen hat, beliebe dieselbe baldigst bei Hrn. Wack, Gerber zu St. Ingbert oder bei Notär Wiest zu Bliescastel anzugeben, um in das Inventar eingetragen zu werden.

Bei dem Unterzeichneten sind 1000 Stück kieferne Hopfenstangen, im Ganzen oder auch 100weise, käuflich zu haben.

Ludwig Detreux in Pirmasenz.

Alle Arten von Meubel, wie auch Stühle mit Rohr geflochten, sind immer vorräthig bei Ludwig Mayer, Sohn, Fruchtmarktstraße, in Zweibrücken wohnhaft.



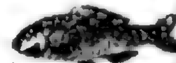
Sechs Stück Fässer, ganz gut und rein gehalten, von 12 bis 16 Ohm per Stück, sind billig zu verkaufen. Die Redaktion sagt wo?

Spitalschaffner Schimper hat einen Acker auf Mariensteiner Flur, in Loose abgetheilt, nebst einem Kleestück, zu vermiethen.

Sutter im alten Holzgarten hat Ohmet um billigen Preis zu verkaufen.

Gastwirth Brumm hat blau Kleeheu zu 1 fl. 36.; Ohmet zu 1 fl. 20 kr., per Zentner, zu verkaufen.

Bei Ludw. Bayer ist Kleeheu zu verkaufen.



Bei Unterzeichnetem sind schöne, nach einer neuen Methode gewässerte Stockfische zu haben.

C. Louis Hoffmann.

Im Pletsch'schen Holzgarten wird das Klafter buchenes Holz à 11 fl. — und gemischtes Holz per Klafter à 7 fl. — verkauft.

Ludwig Simon hat in dem Kretz'schen Hause den ganzen untern Stock, welchen Schlosser Rockenbach bisher bewohnte, auf Johanni zu vermiethen.

Bei Bäcker Stengel, in der Lammgasse, ist ein kleines Logis, bestehend in 2 Stuben, Küche und Keller, auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 25. (1842).

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 12. März 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag östlicher Hengstwald, Nro. 2.

1 Eichen Baustamm, 2r Klasse,
7 „ „ 3r „
1 „ „ 4r „
2 „ Nutzstämme, 2r „
4 „ „ 3r „
147½ Klafter buchen geschnitten,
4⅘ „ eichen „ 5'
2 „ buchen Prügel von 8'' und drüber,
4 „ eichen Prügelholz,
425 Buchen Reißerwellen.

Schlag Pfaffenwald, Nro. 3.

3 Eichen Baustämme, 3 Klasse,
26¾ Klafter buchen geschnitten,
14 „ „ Prügel.

Den 16. März 1842, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Bundenbacherberg, Nro. 15.

22 Eichen Baustämme, 3r Klasse,
9 „ „ 4r „
2 „ „ Abschnitt, 3r Klasse,
4 „ Nutzstämme, 3r Klasse;
86 Klafter buchen geschnitten,
¼ „ „ Prügelholz,
15¾ „ eichen geschnitten 5'
125 Eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln,
875 „ Wellen mit geringen „

Homburg, den 21. Februar 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

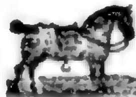
Kultur-Arbeit in Staatswaldungen.

Bis kommenden achten März wird vor der betreffenden Administrativbehörde, des Morgens 8 Uhr, zu Schwarzenacker, in der Belair'schen Behausung, zur Minderversteigerung der Wundmachungen in den Distrikten Sauberg und Todemann, des Reviers Kirkel, geschritten werden.

Zweibrücken, am 24. Februar 1842.

Das königl. Forstamt,
Kröber.

Versteigerung eines Pferdes.



Donnerstag den 3. März nächsthin, des Vormittags 11 Uhr, im Gestüte dahier, wird ein der königl. Landgestütsanstalt zugehöriges Wallachpferd, 5 Jahre alt, von arabischer Abstammung, welches vorzüglich als Reitpferd benützt werden kann, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 17. Februar 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Dienstag den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden folgende Holzsortimente aus dem Schlag Schifflickerpark, öffentlich meistbietend versteigert, als:

5 eichen Baustämme, 2r Klasse,
16 „ „ 3r „
4 „ „ 4r „
8 kiefern „ 2r „
5 „ „ 3r „
53 fichten „ 1r „
38 „ „ 2r „
27 „ „ 3r „
6 „ „ 4r „
23 lerchen „ 2r „
26 „ „ 3r „
30 „ „ 4r „
4 linden Nutzstamm,
300 Gebund Laubholz-Wellen,
2100 „ Nadelholz-Wellen.

Zweibrücken, den 25. Februar 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

(Versteigerung von Feuergeräthschaften für die Bürgermeisterei St. Ingbert betreffend.)

Dienstag den 1. März lauf. Jahrs, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Anfertigung von 9 Feuerleitern und 9 dazu gehörigen Hacken, veranschlagt sämmtliche Arbeiten zu 286 fl. 22 22 kr., öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Pläne und Kostenanschläge können täglich hierorts eingesehen werden.

St. Ingbert, den 22. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Blickweiler. (Holzversteigerung.) Montag den 7. März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

werden in loco Blickweiler, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Schankrech, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin, offentlich versteigert:

3 eichen Baustämme, 2r Klasse,
6 „ „ 3r „
7 „ „ 4r „
8 eichen Bauholzabschnitte, 4r Klasse,
1200 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Bliescastel, den 21. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Niederwürzbach. (Holzversteigerung.) Montag den 14. März dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, werden im Schulhause zu Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Dudelsack, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

6 eichen Baustämme, 3r Klasse,
9 „ „ 4r „
4 eichen Bauholzabschnitte, 3r Klasse,
3 „ „ 4r „
2 Stück kiefern Dachsparren,
1 eichen Nutzholz-Abschnitt, 4r Klasse,
7 buchen Nutzholzstämme von 18" und darüber,
21 „ „ unter 18"
3 „ Nutzholzabschnitte, von 18" und darüber,
6 „ Nutzholz-Abschnitte, unter 18"
30 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3¼ „ „ „ Scheith. anbrüchig,

Bliescastel, den 22. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 15. März 1842, des Morgens um 9 Uhr, werden in der Wirthsbehausung des Adjunkten Paul Vollmar zu Wiesbach, aus den Gemeinde-Waldungen Krehenberg, Rosenkopf und Wiesbach

59 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse öffentlich versteigert.

Ferner:

Mittwoch den 16. März 1842, des Morgens um 9 Uhr, zu Käshofen, auf der Bürgermeisterei daselbst, aus dem Gemeindewald Käshofen, Schlag Schlagberg und Eichelswald

28 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse, worunter sich Stämme vorfinden, die zu Wellenbäumen und Daubholz geeignet sind, öffentlich versteigert werden.

Käshofen, den 21. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

(Holzversteigerung.) Montag, als den 7. März, des Morgens 10 Uhr, werden aus dem Gemeindewald zu Lambsborn, 6 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2r und 3r Klasse, 1 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, auf der Bürgermeisterei öffentlich versteigert.

Lambsborn, den 25. Februar 1812.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Holzversteigerung.

Bis kommenden Dienstag den 8. März nächsthin, Morgens 8 Uhr, werden auf dem Kirschbacherhofe nachbeschriebene Holzsortimente, aus den Kanzleidirektor Böhmer'schen Waldungen, auf Zahlungsfrist bis Martinitag l. J., öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, als:

Aus den Schlägen
im Kirschbacher Wald, Abtheilungen: Hochwald, neun Morgen und Birkenkuppe.

47¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz und Klötze,
2¼ Klafter eichen geschnitten Scheitholz
1750 buchen Wellen mit starkem Prügelholz,
2500 gemischte „ „ „ „
300 eichen „ „ „ „
450 aspen „ „ „ „
4 eichen, 2 buchen, 10 hainbuchen, 2 birken } Nutzstämme,
44 „ Nutzstangen,
120 balken- und sparrenmäßige aspen Stangen,
50 aspen und birken Gerüststangen,
1000 Bohnenstecken und
10 — 12 Gebund eichen Spiegelrinden auf dem Stock.

Zweibrücken, am 24. Februar 1812.

Schimper.

Bekanntmachung.

Aus dem Nachlasse des Wilhelm Simon, gewesener Bierbrauer zu Homburg, werden an einem später zu bestimmenden Tage, folgende Gegenstände öffentlich auf Borg versteigert werden, nämlich: 2 Pferde, 2 Wägen, Ackergeräthe aller Sorten, ein Bierkessel, eine Malzdürre, ein Branntweinkessel nebst Hut, verschiedenes Küfergeschirr, Ständer, Fässer, Bütten und sonstige Hausgeräthschaften.

Homburg, den 24. Februar 1842.

Berg, Notär.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 26. Dienstag, 1. März 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Das Fort von Sebdon, oder La Frasna, zehn Lieues südlich von Tlemcen gelegen, wurde am 9. Febr. gänzlich zerstört. Es war dies der letzte Platz der zweiten Linie des Emirs. Die Truppen Abd-el-Kader's ließen auf ihrer Flucht 14 Kanonen im Stich, worunter 7, die in Tlemcen gegossen worden waren. Es haben sich wieder fünfzehn Stämme unterworfen. Abd-el-Kadel befindet sich auf dem maroccanischen Gebiete, nahe an der Grenze. Die Franzosen machten rasche Fortschritte im Westen von Algerien. — Am 8. Febr. unternahm General Bugeaud einen Zug südlich von Tlemcen; an der Grenze der Wüste von Angad zerstörte er am 9. Febr. das Fort von Tafroua, welches Abd-el-Kader mit großen Kosten erbaut, und wo er Magazine und Militär-Manufakturen angelegt hatte; die Besetzung eines so entfernten Punktes an der Grenze der Wüste hätte keinen Vortheil geboten. Am 11. Febr. kehrte er nach Tlemcen wieder zurück. Am 15. sollte er nach Mascara aufbrechen.

Frankreich. Mühlhausen. Die Feuersbrünste folgen auf einander in erschreckender Schnelligkeit. In der Nacht des 12. auf den 13. Febr. ist in der Walzenwerkstätte des Hauses Mathias Paraf, Fabrikanten von Indiennes, Feuer ausgebrochen. Da diese Anstalt sich im Mittelpunkte der Stadt befindet (Dreikönigsstraße), so hätte das Feuer eine ungeheure Verheerung anrichten können, wenn nicht unsere wackren Spritzenmänner, welche dieses Mal wieder Beweise von Muth und Hingebung ablegten, schnell zur Rettung des Hauses herbeigeeilt wären. Jedoch wurde die Sturmglocke nahe an zwei Stunden geläutet. Der Schaden beläuft sich, wie man sagt, auf 100,000 Franken. Alles war in der Brandkasse versichert.

Paris. Die Nachricht von „der Ratification des Durchsuchungsvertrages durch die vier Großmächte mit Ausschluß Frankreichs“ hat auf die Speculanten der hiesigen Börse um so mehr Eindruck gemacht, als sie auch in London am 21. einen Rückgang der Consols veranlaßt hatte.

Großbritannien. London. In Falmouth und Umgegend hat sich ein heftiges Erdbeben, verbunden mit einer starken Explosion, verspüren lassen.

Würtemberg. Stuttgart. Die Amtsversammlung des Bezirks Heilbronn hatte gegen das Ende des verflossenen Jahres ein Memorial an die Staatsregierung in Betreff der Eisenbahnangelegenheit eingereicht, und hat dasselbe jetzt, in Betracht des großen Interesses für das ganze Land, durch den Druck veröffentlicht. Die Bitte geht dahin: der projektirte Gesetzentwurf für Eisenbahnen möge den Satz an der Spitze haben, daß zunächst auf verschiedenen Richtungen im Lande selbst, welche einzig auf Belebung des innern Verkehrs hinwirken und hinzielen, und namentlich von Stuttgart nach Heilbronn gebaut werde. Diese Eingabe zeigt wenigstens recht deutlich, wie dringend überall im Lande sich das Bedürfniß ausspricht, in das große Rad der Zeitbewegung mit einzutreten, und es ist ein schöner Sieg der öffentlichen Meinung, welche diesen Gegenstand zur allgemeinen Debatte der ganzen Bevölkerung erhoben hat.

Fürth, im Odenwalde. In der Nacht vom 21. bis 22. Febr. durchzog eine seit längerer Zeit ihr Wesen treibende Wilddiebsbande in der Nähe von Reichelsheim den Wald; bei Frohnhofen entlud einer der Wilderer sein Gewehr auf ein vermeintliches Stück Wild — doch wehe, er hatte in der Hitze der Verfolgung einen seiner Mitgenossen getroffen.

Die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt des Zweibrücker Frauenvereins betreffend.

Die neue Liste zur Einzeichnung für das Jahr 18⁴²/₄₃ wird demnächst bei den Mitgliedern des Vereins circuliren. Wir rechnen mit erhöhter Zuversicht auf die zahlreichste Theilnahme, weil die Thätigkeit des Frauenvereins einem jetzt noch wohlthätigern Zwecke gewidmet ist.

Mit der Einzeichnung ist, wie bisher, die Wahl des Ausschusses für das folgende Jahr verbunden. Das Loos wird bestimmen, welche fünf Mitglieder des hier unterzeichneten Ausschusses im nächsten Jahre bei der Aufsicht über die Anstalt mitwirken werden. Daher sind zehn neue Mitglieder zu wählen. Wir bitten, wie bisher auf Einem Zettel zehn Namen deutlich zu bezeichnen.

Die dießjährige Verlosung der hiezu bestimmten Gaben des Frauenvereins findet an einem noch näher zu bestimmenden Tage um die Mitte des Monats April Statt.

Von dem Ergebniß dieser Verlosung hängt das Schicksal der Anstalt ab, welche, durch die Milde der Frauen seit sechs Jahren gepflegt, in ihrer jetzt noch wohlthätigern Einrichtung ganz dem Erbarmen derjenigen heimgestellt ist, die den heiligen Zweck eines Asyls für verwaiste kleine Kinder zu würdigen verstehen.

Die Bewahranstalt trat im Laufe des verflossenen Jahres an die Stelle der seit 1837 bestandenen Arbeitsschule für erwachsene arme Mädchen. So ist ein Gedanke und Wunsch verwirklichet, der, längst angeregt, früher wegen unzureichender Mittel nicht ausführbar schien, und der gewonnene gute Anfang verspricht für die Zukunft einen erwünschten Fortgang. Der große Nutzen dieser Anstalt ist augenfällig, und keine milde Gabe kann gesegneter seyn, als die dem frommen Zwecke des Frauenvereins gewidmete.

Die größern Kosten der Bewahranstalt konnten im vorigen Jahre nicht ganz mit den Mitteln bestritten werden, welche der Ertrag der letzten Verlosung darbot; aber außerordentliche bedeutende Geschenke des dramatischen Vereins und ungenannter Wohlthäter ergänzten das Fehlende, so daß kein statutenmäßig zur Aufnahme befähigtes Kind zurückgewiesen werden durfte, und auch noch etwas übrig blieb, das rührende Jahresfest der Kleinen nicht ohne eine passende Weihnachtsgabe für jedes zu feiern.

Im Namen der 25 verwaisten Kinder unter sechs Jahren, welche unter dem Schutze des Frauenvereins dermalen die ihnen früher hart verkümmerte Pflege finden, — und im Namen ihrer sämmtlich durch unverschuldetes Unglück gebeugten, dieser Unterstützung eben so bedürftigen als würdigen Familien — armer Wittwen und Wittwer, die sich nur im Taglohn ernähren können, und die mit Thränen die Größe der ihnen und ihren Kindern bereiteten Wohlthaten dankbar anerkennen, — bitten wir dringend und freundlichst um zahlreiche und thätige Theilnahme, damit der Verein seinem neuen Ausschusse für das folgende Jahr hinreichende Mittel zur Pflege der Bedürftigen möge darreichen können.

Zweibrücken, den 1. März 1842.

J. Fitting, J. Birnbaum, M. Schüler, K. Stemmler, L. Wies, L. v. Hofenfels L. Culmann, C. Krieger, A. D'Allarmy, L. Schmidt, L. Pixis, C. Müller, J. Cotta, L. Hilgard.

Versteigerungen

Da eingetretener Hindernisse wegen die auf den 8. März ausgeschriebene Holzversteigerung des Schlags Schifflicker Park, an diesem Tage nicht abgehalten werden kann, so wird dieselbe nunmehr am 9. März, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gestüte dahier, statt finden, nämlich:

5	eichen	Baustämme,	2r	Klasse,
16	„	„	3r	„
4	„	„	4r	„
8	kiefern	„	2r	„
5	„	„	3r	„
53	fichten	„	1r	„
38	„	„	2r	„
27	„	„	3r	„
6	„	„	4r	„
23	lerchen	„	2r	„
26	„	„	3r	„
30	„	„	4r	„

1 linden Nutzstamm,
300 Gebund Laubholz-Wellen,
2100 „ Nadelholz-Wellen.

Zweibrücken, den 28. Februar 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 15. März 1842, des Morgens um 9 Uhr, werden in der Wirthsbehausung des Adjunkten Paul Vollmar zu Wiesbach, aus den Gemeinde-Waldungen Krehenberg, Rosenkopf und Wiesbach

59 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse öffentlich versteigert.

Ferner:

Mittwoch den 16. März 1842, des Morgens um 9 Uhr, zu Käshofen, auf der Bürgermeiste-

rei daselbst, aus dem Gemeindewald Käshofen, Schlag Schlagberg und Eichelswald
28 Eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse, worunter sich Stämme vorfinden, die zu Wellenbäumen und Daubholz geeignet sind, öffentlich versteigert werden.
Käshofen, den 21. Februar 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 5. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Battweiler, werden nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

Schlag Lambsberg.

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
21½ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
1 „ „ „ „ (anbrüchig),
700 Gebund buchen Wellen mit starken Prügeln.
Niederhausen, den 26. Februar 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Weizel.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, in loco Oberauerbach, werden nachfolgende Hölzer meistbietend öffentlich versteigert:

Schlag Bodenthal.

31¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
275 Gebund buchen Wellen mit starken Prügeln.
Contwig, den 26. Februar 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

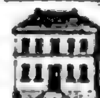
Holzversteigerung in Gemeinde-Waldungen.

Freitag am 11. März 1842 zu Dellfeld, des Morgens 9 Uhr, im Schlag Falkenbusch:

4 eichen Baustämme, 1r Klasse,
18 „ „ 2r „
50 „ „ 3r „
28 „ „ 4r „
8 „ Pflugsreichen von 3" dick,
9¼ Klafter eichen Misselholz, 2r Klasse,
14½ „ „ 5schuhig ästig u. knorrig,
1700 eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln.

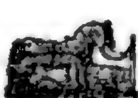
Es wird noch bemerkt, daß obig beschriebenes Holz an der Dellfelder-Brücke an der Staatsstraße sich befindet, und nach allen Richtungen gut abzufahren ist.
Contwig, am 26. Februar 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Samstag den 12. März nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, zu Heckendahlheim, werden aus dem Gemeindewald daselbst, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:
36 eichen Baustämme 3r und 4r Klasse,
4 eichen Nutzholzabschnitte, 4r „
18¾ „ geschnitten Scheitholz und
600 Wellen.
Ensheim, den 25. Februar 1842.
Das Bürgermeisteramt,
P. Fobs.



Samstag den 12. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshause des Hrn. Carl Müller, läßt Herr Daniel Albrecht, Gastwirth, auf dem Kaplaneihofe wohnhaft, seine in hiesiger Stadt in der Sonnenstraße, am Schmiedbrunnen gelegene Scheuer, sammt Stallung, Keller und Dunggrube, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.
Schuler, Notär.

Bekanntmachung.



Aus dem Nachlasse des Wilhelm Simon, gewesener Bierbrauer zu Homburg, werden an einem später zu bestimmenden Tage, folgende Gegenstände öffentlich auf Borg versteigert werden, nämlich: 2 Pferde, 2 Wägen, Ackergeräthe aller Sorten, ein Bierkessel, eine Malzdürre, ein Branntweinkessel nebst Hut, verschiedenes Küfergeschirr, Ständer, Fässer, Bütten und sonstige Hausgeräthschaften.
Homburg, den 24. Februar 1842.
Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

3te und letzte Bekanntmachung.

Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune u. dgl. geschehen muß, so wird den Eigenthümern und Besitzern der Grundstücke eine Frist von jetzt an bis zum 15. d. Mts. zur Vornahme dieses Geschäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeisteramte eine Besichtigung vorgenommen, gegen die nachläßigen Contravenienten gerichtlich eingeschritten, und das Abraupen aber auf Kosten der Säumigen angeordnet werden wird.
Zweibrücken, den 1. März 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Nachbenannte Personen von hier sind gesonnen auszuwandern, nämlich:
1) Friedrich Wilhelm Bietz, Schlosser, ledigen Standes, — nach Straßburg;
2) Joseph Weiß, Müller, ledigen Standes, nach Mannheim, und
3) Friedrich Schwarz, Schneider, mit Famili nach Nordamerika.

Man bringt dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntniß, damit diejenigen, welche Forderungen an diese Auswanderer zu machen haben, solche bei der betreffenden Gerichtsbehörde geltend und binnen acht Tagen Anzeige darüber beim königl. Land-Commissariate erstatten können.

Zweibrücken, den 1. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Bekanntmachung.

In der Baumschule zu Niederauerbach können 4 — 500 veredelte Obstbäumchen, vorzüglicher Obstsorten, abgegeben werden. Liebhaber wollen sich an Herrn Dreyer, Schullehrer dort selbst, wenden.

Contwig, den 28. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Verkauf einer Mühle zu Bliesbolchen.

Eine Mühle mit zwei Mahl- und einem Schälgang, mit einer neuerbauten Oel- und Gypsmühle, alles in dem vorzüglichsten Zustand, nebst den dazu gehörigen Gärten, circa 68 Aren 72 Centiaren Flächenmaas, (die Bliesbolcher kleine Mühle genannt) in dem Orte Bliesbolchen, an der französisch- und preußischen Grenze gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Liebhaber mögen auf Ort und Stelle Einsicht nehmen, und sich an den Eigenthümer derselben Nikolaus Müller, senior, in Bliesmengen wohnend, wenden.

Bliesmengen, am 14. Februar 1812.

Müller.

Verloren.

Ausgangs Dezember 1841, gingen auf dem Wege von Mühlbach bis Schönenberg zwei Bücher — Zschokke's Novellen — verloren. Der redliche Finder beliebe dieselben bei der Redaktion dieses Blattes, gegen eine angemessene Belohnung, gütigst abzugeben. — Sollte vielleicht irgend Jemand diese Bücher schon käuflich an sich gebracht haben, so will man, um wieder in den Besitz zu gelangen, Alles das restituiren, was dafür bezahlt worden seyn sollte.

Ein junger Mensch kann bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

Ludwig Auerbacher, Sattler.

David Barthel hat den Schiel'schen Garten, am Auerbacher Wege gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Carl Hättiger dahier ist wieder ganz schöner Tafel-Reis, per Pfund à 10 kr., zu haben.

Eine Mechanik von einem Wagen wurde auf der Straße von Zweibrücken nach Irheim gefunden. Der Eigenthümer derselben wolle sich an Fuhrmann Kunz wenden.

Im Wolfsloch bei Bubenhausen sind alle Sorten weiße Weiden zu haben.

Straub.

Frische Bierhefe ist morgen wieder ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.

Bei Philipp Böhmer, Stuhlmacher, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Chr. Herchenröther ist ein Logis im dritten Stocke zu vermiethen und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Fruchtmittelpreise von der Pfalz und Rheinhessen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den Monat März.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	8	57	Weißbrod in rund. Laiben 3 Kil.		26
Korn . . .	5	4	" " langen " 1½ "		14
Gerst . . .	3	54	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 "		22
Spelz . .	3	7	" " " langen " 1½ "		12
Spelzkern .	9	15	Kornbrod in rund. Laiben 3 "		17
Dinkel . .	—	—	" " lang. " 1½ "		9
Mischfrucht .	5	29	Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Erbsen . .	4	45	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		10
Grundbirn .	—	48	Kühfleisch, " 5 " .		8
Mehl			Kalbfleisch, " 5 " .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleisch, " 5 " .		10
Kornmehl .			Schweinefl., " 5 " .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	1	55	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	45	Wein, 1 "		20
Stroh " "	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

Kusel, Markt vom 25. Februar. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 57 kr.; Gerst, 4 fl. 10 kr.; Spelz, 3 fl. 34 kr.; Hafer, 1 fl. 49 kr.; Erbsen, 3 fl. 48 kr.; Wicken, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom 25. Februar. Das Malter Weizen, 12 fl 8 kr.; Korn, 6 fl. 24 kr.; Gerste, 4 fl. 24 kr.; Hafer, 3 fl. 10 kr. Spelz — fl — kr

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 27. Freitag, 4. März 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Ein Agent der französischen Regierung ist nach Havre abgereist, um sich sofort nach den vereinigten Staaten einzuschiffen. Er soll mit einer wichtigen Mission in Bezug auf die Frage von dem Durchsuchungstractate beauftragt seyn. — Die Stadt Versailles hat 200,000 Fr. für Fortsetzung der Eisenbahn von dort nach Chartres votirt. — Noch immer hört man von Schneelawinen: in dem Dorfe Servières, im Puy de Dôme wurden am 7. Febr. durch eine solche gegen 200 Schaafe und vier Wohnungen verschüttet. Die Menschen, die sich in den Wohnungen befanden, wurden unverletzt ausgegraben.

Vom franz. Oberrhein. Man ist bei uns sehr gespannt auf die Verhandlungen des Generalkonseils in Paris, das sich dieses Mal über die Einfuhr des fremden Schlachtviehes aus Deutschland auszusprechen hat. Die theuern Fleischpreise rühren von dem großen Zolle her, den man für das Einbringen des deutschen Schlachtviehes zu zahlen hat. (Man zahlt 55 Franken für jeden Ochsen und die Hälfte für eine Kuh.) Der Ertrag des Zolles beträgt jedes Jahr in unsern Gegenden einige Millionen.

Großbritannien. London. Ein Brief aus Ostindien, sagen die Times, dem wir allen Glauben beimessen dürfen, meldet, daß Colonel Elphinstone die beiden Corps in der Nähe von Cabul zusammengezogen und, da Bresche in die Mauern geschossen war, die Stadt mit Sturm genommen habe. Das 24. Regiment, über die Ermordung Burnes erbittert, konnte nicht zurückgehalten werden; die Folge hievon war, daß alle Kuzzilbathes und ein Theil der andern Stämme über die Klinge springen mußten. — Der Uebertritt zum Katholizismus nimmt an der Universität Oxford stets zu. Hr. Grand, Oberaufseher des Kollegs St. Jean, ist soeben dem Beispiele Sibthorp's gefolgt, und man sagt, daß eine große Anzahl junger Professoren und Zöglinge der Universität bereit seyen, sich unverzüglich in den Schoß der römisch-katholischen Kirche zu begeben. — Beiden Häusern des Parlaments wurde am 21. Febr. der von allen Großmächten mit Ausnahme Frankreichs ratifizirte Durchsuchungsvertrag vorgelegt. Lord Aberdeen, im Hause der Lords, und Sir Robert Peel, im Unterhaus, drückten bei dieser Gelegenheit ihr Bedauern darüber, daß die französische Regierung es abgelehnt habe, den Vertrag ebenfalls zu ratifiziren, doch auch zugleich die Hoffnung aus, daß sie nach Verlauf einiger Zeit ihre Ratifikation dieses Traktats beifügen werde.

Portugal. Privatbriefe aus Lissabon berichten von ausserordentlichen Ereignissen, die von der Königin Donna Maria für den 4 April, ihren Namenstag, vorbereitet würden.

Oestreich. Wien. Wir hatten in der letzten Zeit zwei Selbstmorde unter gräßlichen Nebenumständen zu beklagen. Ein junger Mann erstach sich mit einer Papierscheere, aus Verzweiflung über sein schlecht bestandenes Rigorosum, und ein schon praktizirender Art schnitt sich mit zwei Rasirmessern den Hals ab.

Preußen. Berlin. Am 23. Febr. Mittags war auf dem königl. Schlosse in den Zimmern Sr. königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm, Onkels Sr. Majestät, im Beiseyn Ihrer Majestäten des Königs, der Königin, des Königs Wilhelm Friedrich, Grafen von Nassau, des versammelten königlichen Hauses und der hier anwesenden fremden Prinzen, die feierliche Verlobung Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Friederike Franziska Auguste Marie Hedwig, Tochter Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, mit

Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen von Bayern. Hierauf war große Tafel bei Sr. Maj. dem Könige im Rittersaale, und Ihre kgl. HHoh. geruhten die Glückswünsche des versammelten Hofstaats, der Generale, Minister und aller Anwesenden anzunehmen. — In diesen Tagen ist in Berlin eine sogenannte Gräfin verhaftet worden, die unter dem Namen Mrs. Hereford sich in viele vornehme Kreise Eingang zu verschaffen wußte, hier jedoch mancherlei sich zu Schulden kommen ließ, so daß jetzt eine Kriminal-Untersuchung gegen sie eröffnet ist. Sie ist die Tochter eines Försters aus Hersfort in Westphalen.

— Die zu Köln erscheinende „Rheinische Zeitung" enthält nachstehende, in vieler Beziehung interessante, Nachricht: Privatbriefe haben die Nachricht von dem Tode des Fürsten Trubezkoi hierher gebracht. Derselbe ist mit so eigenthümlichen Umständen verknüpft, daß eine Wiedererzählung derselben wohl von Interesse seyn dürfte. Der Fürst stand bekanntlich an der Spitze der Kommission, welche zur Untersuchung der Lithau'schen Verschwörung in Wilna eingesetzt worden war. Als solcher ließ er sich Grausamkeiten zu Schulden kommen, die seinen Sturz herbeigeführt haben. So melden zum Beispiel authentische Nachrichten, daß er, um die Gefangenen zum Geständniß zu bringen, sie mit der Strafe des Bauchaufschlitzens bedrohte. Da indeß diese orientalische Strafart in Rußland nicht heimisch ist, so mußte er sich mit dem Scheine derselben begnügen; er ließ nämlich die Recalcitranten entkleidet an einen glühenden Ofen stellen und sie dann mit einem Eiszapfen bestreichen, was eine ähnliche Empfindung hervorbringen soll. Daß es indeß nicht bloß beim Scheine geblieben, läßt sich leicht denken. Ein anderes Mitglied der Kommission, Oberst Rasumots, fühlte sich über diese burlesken Grausamkeiten so empört, daß er nach Petersburg eilte und dem Kaiser diese Vorgänge berichtete. Dieser ertheilte sogleich den Befehl, sowohl den Fürsten Trobezkoi wie die untergeordneten Werkzeuge nach Sibirien abzuführen. Die Verbannung schien indeß dem Fürsten so unerträglich, daß er es angemessener fand, unterwegs zu sterben.

Köln. Am 28. Februar hat Herr Bischof v. Geissel, unter dem Geläute der Domglokken Speyer verlassen, um sich hierher zu begeben und in seiner Eigenschaft als Coadjutor des Hrn. Erzbischofs von Droste-Vischering und apostolischer Administrator die Verwaltung der Erzdiözese zu übernehmen. Dem hochverehrten Oberhirten wurde von der Speyerer katholischen Geistlichkeit das Geleit bis Frankenthal gegeben, wo die Herren Pfarrer des Landdekanats zu seinem Empfange sich versammelt hatten. Nach eingenommenem Mittagsmahl setzte der Herr Bischof seine Reise fort, und ist am 2. März hier eingetroffen. Ein hiesiges Blatt sagt: Selten hat ein deutscher Prälat eine so wichtige Mission gehabt, als die des Herrn von Geissel ist. Denn was an dem Kölner Metropolitansitze hängt, hat das Kölner Ereigniß gezeigt, welches nicht bloß auf Priester, sondern auf ganz Deutschland erschütternd eingewirkt hat. Die geheimen Kräfte, welche diese Erschütterungen hervorgebracht, sind noch fort und fort thätig, und ob Hr. v. Geissel Kraft genug haben wird, einen neuen Ausbruch dieser Mächte zu beschwören, wird die Zukunft lehren. Alle Stimmen kommen in der Anerkennung der Tüchtigkeit des Hrn. v. Geissel überein; allein der Schlingen und Versuchungen sind viele, und es ist nichts Seltenes, daß in kleinem Kampfe die größten Kräfte aufgerieben werden. — Seit einiger Zeit spricht man sehr viel von einer katholischen Gesellschaft, welche sich hier gebildet haben soll. Sie hält regelmäßig ihre Sitzungen und man behauptet sogar, eine der einflußreichsten Personen unserer Diöcese habe einigemal im Geheimen daran Antheil genommen. Da die Männer dieser Gesellschaft mit derselben in enger Beziehung stehen, so gebieten sie über Kräfte, welchen in einzelnen Fällen kein Widerstand geleistet werden kann. Ihre Wirksamkeit ist aber um so beachtenswerther, da sie nicht ohne Leitung und Richtung von außen der allgemein bekannten retrograden Bewegung zugethan ist.

Bonn. Briefe aus Athen, welche so eben hier angekommen sind, melden, daß Professor Welcker glücklich in Athen angekommen sey. Dieser ausgezeichnete Alterthumsforscher gedenkt außer Griechenland auch die Küste Kleinasiens zu besuchen.

Baden. Eberbach. Ein kleiner sechsjähriger Knabe von hier wurde dieser Tage von seinen Eltern in den Wald geschickt, um Holz zu holen. Auf dem Rückwege ging er mit seinem Holze über einen schmalen Steg des Iterbaches, fiel in denselben und ertrank. Während man auf den Knaben mit seinem Holze zu Hause wartete, wurde derselbe zum Schrecken seiner Eltern todt in ihre Wohnung gebracht.

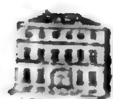
Karlsruhe. Die Wahlen zum nächsten Landtag werden schon in der nächsten Zeit beginnen; da jedoch neue Wahlmänner zu wählen sind, so kann ein Zusammentritt des Landtags vor sechs

Wochen nicht wohl statt haben. Die Mitglieder der aufgelös'ten Kammer sind abgereist.

Hessen. Mainz. Der Thätigkeit unserer Polizei ist es gelungen, wieder des Verfertigers und Angebers eines falschen Wechsels habhaft zu werden und den Wechslern Gebrüder Mayer, die auch diesmal die Geprellten waren, wieder zu ihrem Gelde zu verhelfen. Ein junger Mensch von ohngefähr 20 Jahren aus L......hafen, Commis bei einem auswärtigen Handelsmanne, der hier Geschäfte macht, begab sich vor einigen Tagen auf das Comptoir der Gebr. Mayer und präsentirte einen in L......h.... ausgestellten, von seinem Prinzipale acceptirten und von einem hiesigen Hause endossirten Wechsel von 1000 fl. zur Auszahlung. Der Wechsel wurde von dem jüngern der Brüder Mayer ohne Anstand bezahlt; als der ältere Bruder, dem die Unterschrift des Endossirenden bekannt war, nach Hause kam, so glaubte er sie für falsch zu erkennen. Er begab sich daher zu dem Endossanten, und dieser erklärte die Unterschrift für falsch. Mayer machte alsbald dem Polizei-Commissär Eyré die Anzeige und dieser traf auf der Stelle seine Vorkehrungen so gut, daß der junge Mensch mit den 1000 fl. und noch weit mehr Geld festgenommen wurde, als er eben mit der Post abfahren wollte. Er gestand sogleich ein, daß er das falsche Endossement gemacht habe, und entschuldigte sich, daß er seinem Prinzipale habe aus einer Verlegenheit helfen wollen. Er sitzt nun fest und wird ohne Zweifel vor dem nächsten Assisengerichte von seiner That Rechenschaft geben müssen.

Vaterländisches. Regensburg. Herr Domprobst Kaspar Bonifaz von Urban, Bischof von Leonaria, königlich bayerischer Hofkaplan, erzbischöflicher geistlicher Rath, Ehrenmitglied des Metropolitankapitels München-Freising und Ritter des Civilverdienstordens der bayerischen Krone, ist zum Erzbischofe in Bamberg ernannt.

Versteigerungen



Am 14. März 1842, Morgens um 9 Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des allda verlebten königl. Friedensrichters Ackermann, werden aus dessen Nachlasse freiwillig öffentlich versteigert:

1) Ein an der Pariserstraße zu Landstuhl gelegenes, einstöckiges Wohnhaus;
2) Ein auf dem Banne von Landstuhl gelegenes Gartenstück;
3) Sodann eine gute einspännige Chaise mit Pferdsgeschirr, mehrere Klafter Holz und allerlei Hausgeräthschaften.

Landstuhl, den 25. Februar 1842.

Haas, Notär.

Am 17. März 1812, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Engel, läßt die Frau Wittwe Ganing allda 300 Hektoliter Kartoffeln auf Borg versteigern.

Landstuhl, den 1. März 1842.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Am ersten Februar 1842 wurde auf dem hiesigen Fruchtmarkte ein noch fast neuer dunkelblau tuchener Mantel, mit langem, bis auf die Kniee gehenden Ueberkragen, an welch letzterem sich vornherunter kleine, mit dunkelblauem Tuche überzogene Knöpfe befanden, der Rock selbst aber auf beiden Seiten gelbe Metallknöpfe hatte, und mit einem Sammetkragen versehen war, — entwendet.

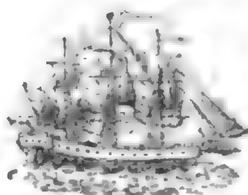
Etwaige, zur Entdeckung des entwendeten Objekts oder des Diebes führende Spuren, wollen alsbald dem Unterzeichneten oder der vorgesetzten Ortspolizeibehörde zur Anzeige gebracht werden.

Kaiserslautern, den 23. Februar 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.



Die Unterzeichneten beehren sich das Publikum zu benachrichtigen, daß sie, wie es schon seit fünf Jahren mit dem besten Erfolge und zur allgemeinen Zufriedenheit geschehen ist, auch in diesem Jahre fortfahren werden, mit den Auswanderern Verträge wegen der Ueberfahrt von Havre nach den verschiedenen Häfen von Amerika abzuschließen.

Als Vertreter der Herren Emerson & Comp. amerikanische Schiffsreeder, welche in Havre und Paris etablirt sind, und fortwährend eine große Zahl amerikanischer Schiffe zu ihrer eigenen Verfügung haben, sind sie im Stande, allen denjenigen, die ihnen ihr Zutrauen schenken wollen, nicht nur vortheilhafte Bedingungen und billige Preise, sondern auch alle Sicherheiten und Ge-

währleistung für die pünktliche und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten darzubieten.

Sie übernehmen auch den Transit aller Waaren, so wie Baarsendungen in jenes Land und Einkassirungen auf dasselbe.

Forbach bei Saarbrücken, im Februar 1842.

Gebrüder Gangloff.

Bekanntmachung.

In der Baumschule zu Niederauerbach können 4 — 500 veredelte Obstbäumchen, vorzüglicher Obstsorten, abgegeben werden. Liebhaber wollen sich an Herrn Dreyer, Schullehrer dort selbst, wenden.

Contwig, den 28. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Pappelbaumsetzlinge-Verkauf.

Aus der Pappelbaumschule zu Niederwürzbach können 3000 Stück Setzlinge, und aus jener von Bierbach 340 Setzlinge, dann aus jener von Blieskastel 400 Stück Setzlinge, welche eine Schafthöhe von 7 — 8 Schuh zur Krone haben, à 6 Kreuzer per Stück abgegeben werden.

Diejenigen, welche zu haben wünschen, mögen sich an das unterzogene Amt wenden.

Blieskastel, den 2. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Gastwirthschaft, welche er bereits schon einige Jahre auf Rechnung seiner Mutter führte, für sich selbst übernommen hat. Auch sind immerwährend bei demselben die beliebten Champagner-Weine von den HH. Fitz, Sauerbeck und Christmann in Dürkheim an der Haardt, um den Fabrikpreis, zu haben.

Zweibrücken, den 18. Februar 1842.

H. J. Batter, Gastwirth
zum goldnen Löwen.

Künftigen Sonntag den 6. März findet Tanzbelustigung im Cassino statt.

Runde Kaminsteine, russischer Flachs-Saamen, zu haben bei August Hatry dahier.

Maria Heißner hat 1 Morgen 24 Ruthen blauen Klee, der sehr schön steht, am Contwiger Wege gelegen, einseits Madam Emser, anderseits die Eigenthümerin selbst, zu verlehnen. Ferner hat dieselbe einen Morgen Wies, im Königswinkel gelegen, ebenfalls zu verlehnen.

Frau Wehner hat Heu, beste Qualität, zu verkaufen.

Franz Schmidt, in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft Ohmet, 1ste Qualität, per Zentner zu 1 fl. 20 kr.

H. Heintz, Bierbrauer, hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Das Logis im Kretz'schen Hause, welches gegenwärtig Schlosser Rockenbach bewohnt, ist bis Johanni weiters zu vermiethen. Dieses Logis zur ebenen Erde könnte auch nach Belieben in zwei Theile getheilt werden, und würde sich dann sehr gut für einen Schreiner und Schlosser eignen. Nähere Auskunft hierüber bei

Fr. Keller.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 1. März 1842.

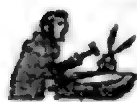
	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	—	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	34	Preußische Thaler	1	45½
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	21			
Holl. 10 fl. Stücke	9	50			
Engl. Souver. .	11	49			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Die Glanstraße, in specie die Herstellung der Strecke zwischen Schönenberg und Brücken betreffend.



Künftigen 16. März, Mittwoch, Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, gleich nach der Versteigerung der Straßenstrecke von Mittelberbach bis zu den königl. Gruben, wird die Herstellung der Straße von Schönenberg nach Brükken in öffentlichem Striche, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Dieselbe ist veranschlagt zu circa 25,000 fl. (fünf und zwanzig tausend), und es können die Pläne, der Anschlag und das Bedingnißheft auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Steigerungslustige ladet hiezu ein

Homburg, den 1. März 1842.

Königl. Land-Commissariat,
Chelius.

Holzversteigerung.

Bis kommenden Dienstag den 8. März nächsthin, Morgens 8 Uhr, werden auf dem Kirschbacherhofe nachbeschriebene Holzsortimente, aus den Kanzleidirektor Böhmer'schen Waldungen, auf Zahlungsfrist bis Martinitag l. J., öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, als:

Aus den Schlägen

im Kirschbacher Wald, Abtheilungen: Hochwald, neun Morgen und Birkenkuppe.

47¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz und Klötze,
2¼ Klafter eichen geschnitten Scheitholz
1750 buchen Wellen mit starkem Prügelholz,
2500 gemischte " " " "
300 eichen " " " "
450 aspen " " " "
4 eichen, 2 buchen, 10 hainbuchen, 2 birken } Nutzstämme,
44 " Nutzstangen,
120 balken- und sparrenmäßige aspen Stangen,
50 aspen und birken Gerüststangen,
1000 Bohnenstecken und
10 — 12 Gebund eichen Spiegelrinden auf dem Stock.

Zweibrücken, am 24. Februar 1842.

Schimper.

Bierbach. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 9. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, wird im Schulhause zu Bierbach, der Rest des Berechtigungsholzes der Gemeinde Bierbach aus dem Revier Kirkel, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

10 Klafter buchen geschnitten Scheith. anbrüchig,
5 " " Prügel von 3" und drüber,
5 " eichen geschnitten Scheit, ästig und knorrig,
1¾ " eichen Prügel,
¼ " kiefern "

Blieskastel, den 2. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Holzversteigerung in Gemeinde-Waldungen.

Freitag am 11. März 1842 zu Dellfeld, des Morgens 9 Uhr, im Schlag Falkenbusch:

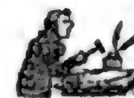
4 eichen Baustämme, 1r Klasse,
18 " " 2r "
50 " " 3r "
28 " " 4r "
8 " Pflugsreichen von 3" dick,
9¼ Klafter eichen Misselholz, 2r Klasse,
14½ " " 5schuhig ästig u. knorrig,
1700 eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln.

Es wird noch bemerkt, daß obig beschriebenes Holz an der Dellfelder-Brücke an der Staatsstraße sich befindet, und nach allen Richtungen gut abzufahren ist.

Contwig, am 26. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Gemeinde-Holz-Versteigerungen.



Samstag den 12. März 1842, zu Stambach, des Morgens 9 Uhr, werden nachfolgende Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Forst.

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
650 Bohnenstangen von 8', 10' lang 1" dick,
8½ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,

700 buchen Wellen mit starken Prügeln,
1425 eichen „ „ „ „
Contwig, am 26. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig, werden folgende Hölzer versteigert:

Schlag Rothenbusch.

26 buchen Wagnerstangen zu Langwieden und Speichen,
44¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz mit Prügeln,
675 buchen Wellen mit starken Prügeln,
Contwig, am 26. Februar 1842.

Das Brgermeisteramt,
Holderbaum.

Holzversteigerung. Am 12. März 1842, Morgens neun Uhr, werden zu Matzenbach, im Schulhause, nachstehende Holzsorten zur Versteigerung kommen:

Schlag Divelberg.

1) 34 eichene Baustämme, worunter geeignetes Holz zu Wellbäumen und Daubholz sich befindet;
2) 13 eichen Abschnitte;
3) 34 buchen Abschnitte;
4) 24 Klafter eichen und buchen Scheitholz,

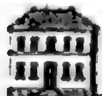
Ferner werden veräußert:
170 Stück Pappelsetzlinge aus der Baumschule zu Matzenbach, vorzüglich geeignet zum Aussetzen an Straßen.

Gimschbach, den 26. Februar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Rübel.

Samstag den 12. März nächsthin, früh 10 Uhr, zu Rheinheim, in der Behausung des Adjunkten Herrn Mischo, wird das Ausheben von circa 600 Meter Hauptgräben in dem Rheinheimerthale, mittelst Abgeboten, öffentlich vergeben werden, was anmit bekannt machen soll
Herbitzheim, am 10. März 1842.

Für den verstorbenen Bürgermeister,
Der Adjunkt,
Johannes Koch 3te.



Dienstag den 8. März nächsthin, wird Herr Jakob Schmolze, Bäckermeister dahier, seine liegende Güter, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungstermine eigenthümlich versteigern lassen und zwar:

a) In Einöd im Gasthause des Hrn. Friedrich Kämmer, um halb 9 Uhr Morgens, diejenigen auf Einöder Bann:

1) 2 Viertel 12 Ruthen Wies in der Schiffelswiese, neben Schullehrer Hussong;
2) 1 Viertel 16 Ruthen Wies in der vordern Mannsmatte, neben der Kirchenschaffnei.

Sodann etwas Acker- und Gartenland.

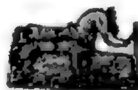
b) In Zweibrücken im Gasthause zum Pfälzerhofe, um 2 Uhr Nachmittags, diejenigen auf Zweibrücker und Bubenhauser Bann, als:

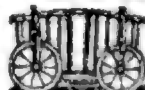
1) 2 Morgen Acker vor dem Galgenberg, an der Landauerstraße, neben Bleicher Portner und Adam Gerhard;
2) 2 Viertel Acker auf den Wacken, in der Dell, früher mit Hopfen, jetzt zur Hälfte mit blauem Klee angelegt, neben dem Hospital und Kaufmann Frölich;
3) 1 Morgen 16 Ruthen Acker auf Rothhell, neben Peter Wild und andere Anstößer.

Der obgenannte Hr. Bäckermeister Schmolze ist auch gesonnen, sein zweistöckiges Haus in der Stadt Zweibrücken, in der Bergstraße, neben Kaufmann Schilling und Peter Hien, worin bisher Wirthschaft und Bäckerei betrieben ward, sammt Hintergebäuden, Stallung, Brennerei, Brunnen, Hofgering, Gärtchen und andern Zubehörungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Wohnhaus enthält 11 Zimmern, 3 Küchen, die Stallung ist für 7 — 8 Stück Rindvieh. Die Liebhaber können sich deßfalls an den Eigenthümer selbst wenden.

Schuler, Notär.





Dienstag den 8. März 1842, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in dem Hause des verlebten Wilhelm Simon, werden folgende Gegenstände auf Borg versteigert, als: 2 Pferde, 2 Wagen, Ackergeräthe aller Art, ein Bierkessel, eine Malzdörre, ein Bierschiff, eine Malzsäge, ein Hebstock, eine Parthie Faßdauben, ein Branntweinkessel nebst Hut, verschiedenes Küfergeschirr, Ständer, Fässer, Bütten und sonstige Hausgeräthschaften.

Berg, Notär.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 28. Sonntag, 6. März 1842.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. In der letzten Zeit haben in diesen Gegenden sehr heftige Nordwinde, von Schnee und Regen begleitet, geherrscht, welche viele Schiffbrüche im schwarzen Meere verursachten. In Varna allein strandeten vierzehn türkische Schiffe und 35 Leichname waren bereits ans Ufer geschwemmt worden. — Der öffentliche Gesundheitszustand in der Hauptstadt ist fortwährend befriedigend; auch aus Erzerum lauten die Sanitätsberichte immer günstiger. Nach den der Quarantänedirektion zugekommenen Anzeigen sollen im Zeitraum von fünf Monaten in der Umgegend jener Stadt 35,000 Menschen von der Pest hinweggerafft worden seyn.

Frankreich. Straßburg. Das Ministerium des Handels ist jetzt mehr als je beschäftigt, einzelne Verbindungen mit den benachbarten Staaten und namentlich mit Deutschland anzuknüpfen. Dasselbe scheint besondern Werth auf die Ausdehnung des Rheinlandes zu legen und so nach und nach von der Idee zurückzukommen, als müsse Havre zum Nachtheil der östlichen Provinzen besondere Privilegien genießen. Einzelne Winke, die dem hiesigen Handelsstande von dieser neuen Ansicht der Verwaltung gegeben wurden, haben denselben vor einiger Zeit veranlaßt, auf eine geregelte Erweiterung der Schifffahrt von hier nach den Häfen von Mannheim und Mainz besondern Werth zu legen und es findet auch am 24. Febr. zu diesem Behufe eine Versammlung der hiesigen Kaufleute statt, um die bereits abgeschlossenen Verträge mit den verschiedenen Rangschiffern in Einsicht zu nehmen.

Großbritannien. London. In der Nacht vom 25. — 26. Febr., kurz nach 1 Uhr, wurde im Unterhaus über den „Villier'schen Antrag auf gänzliche Abschaffung des Zolls auf Getraide“ abgestimmt; der Antrag wurde mit 393 Stimmen gegen 90 verworfen. Ministerielle Majorität 303. —

Preußen. Köln. Sichern Privatnachrichten zufolge haben des Königs Majestät, kaum nach Berlin zurückgekehrt, den treuen Rheinländern einen neuen Beweis der Allerhöchsten Huld dadurch zu erkennen zu geben geruht, daß, den Wünschen des Volkes und seiner Repräsentanten willfahrend, die Gleichheit vor dem Gesetze und dem Richter in Strafsachen wieder hergestellt und die rheinische Strafprozeßordnung, so wie mit dieser die Oeffentlichkeit des Verfahrens, in ihre Rechte wieder eingesetzt worden sind, welche seit dem Jahre 1834 durch eine theilweise Einführung der altländischen Gesetzgebung wesentliche Beschränkungen erlitten hatte.

Deutschland. Frankfurt. Mittheilungen aus Hamburg zufolge steht Karl Gutzkow im Begriff, von da über Brüssel nach Paris abzureisen. Er gibt sein Domizil in Hamburg bestimmt auf und nimmt seinen Wohnsitz wieder in Frankfurt zur Freude seiner zahlreichen Freunde.

Vom Rhein. Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, wird die Bundes-Festung Mainz in nächster Zeit Veränderungen erhalten, welche zur Verschönerung des goldnen Mainz nicht wenig beitragen und der Stadt und deren Bewohner wesentliche Vortheile gewähren müssen. Es handelt sich nämlich darum, die fortifikatorische Wiederherstellung der Festungsmauer an der Stromseite der Stadt auszuführen, und es müssen deßhalb alle den Rheinquai verunzierenden Schoppen, Boutiquen, Holz- und Steinkohlenniederlagen, der provisorisch aufgeführte Bau der Steinmetzen und Zimmermeister u. s. w. entfernt werden. Mit diesen wichtigen Verän-

derungen ist die Vollendung des Steinquais längs des Ufers, die Errichtung eines Art Bazar (in der Nähe des Gasthauses zum „rheinischen Hof") der allerdings noch nicht definitiv bestimmte Bau einer neuen länglichen Kaserne verbunden.

Vaterländisches. Würzburg. Vor einigen Tagen wurden in dem Landgerichts Bezirk Würzburg links des Mains, in einer Wassergrube zwischen den Dörfern Waldbronn und Madelhofen, die Leichen zweier Kinder aufgefunden, wovon das eine ein Alter von einem Jahre erreicht haben konnte, das andere aber wohl erst kurz geboren worden war. Die Nebenumstände lassen hier auf ein schauerliches Verbrechen schließen.

Pfalz. Speyer. Herr Bischof v. Geissel hat in einem unterm 28. Febr. an alle katholischen Geistlichen des diesseitigen Bisthums erlassenen Rundschreiben, denselben eröffnet: Se. päpstl. Heil. habe Ihn unterm 21. Sept. vorigen Jahrs zum Coadjutor des Hrn. Erzbischofs von Köln, mit dem Rechte der Nachfolge, und zum apostolischen Administrator der Erzdiözese erwählt, — Ihm aber auch zugleich den Auftrag und die Vollmacht verliehen, bei Seinem Abgange aus der Diözese Speyer für deren unter Seiner Oberleitung zu führenden Verwaltung auf so lange Fürsorge zu treffen, bis anderweitige Vorsehung gethan werde. Demgemäß verordne Er nun, daß die Verwaltung des Bisthums Speyer, so lange Er dessen Oberhirte noch seyn werde, durch den Generalvikar, Hrn. Domdechanten Dr. Weis, den Official, Herrn Dompropst Miltenberger, und das Collegium der geistlichen Räthe, in der bisherigen Weise fortgeführt werde.

Diese einfache Mittheilung wird genügen, um die Angaben zu berichtigen, welche verschiedene öffentliche Blätter über eine neue Besetzung des bischöfl. Stuhles zu Speyer aufgenommen haben.

Waaren-Preise

in Parthien *per comptant* im fl. 24 Fuß. — In großherz hessischen Maaßen. — (Wo p% steht bedeutet es 1 Zentner zu 50 Kilogramm.)

Mainz, am 25. Januar 1842.

Waizen 12 fl. 8 kr.; Korn 6 fl. 24 kr.; Gerst 4 fl. 24 kr.; Hafer 5 fl. 10 kr.; Spelz — fl. — kr.; Gesch. Hirse 9 fl. bis $10\frac{1}{2}$ fl.; Kohlsaamen 19 fl. à 20 fl.; Mohnsaamen 18 fl. à 19 fl.; Repskuchen, 1000 Stück 52 bis 60 fl.; Kleesaamen, ohne Pack, deutscher oder rother neu p% $32\frac{1}{2}$ bis 36 fl.; Luzerner hierländischer neu 32 bis 34 fl.; Luzerner französischer neu 35 à 38 fl.; Steinklee oder weißer 20 à 22 fl.; Branntwein vom Land, *pr.* Ohm $14\frac{1}{2}$ à $15\frac{1}{2}$ fl.; Spiritus 40, 44 bis 140 fl. *pr.* Ohm; Mohnöl ohne Faß p% $21\frac{1}{4}$ à — Rthlr.; Rüböl mit Faß 280 Pfd. $48\frac{1}{2}$ à — fl. gelaut. rtes ohne Faß 290 Pf. 54 à — Rthlr.; Leinöl mit Faß 280 Pfd. 43 à — Rthlr.; Potasche p% 17 à — fl.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 18. März 1842, zu Reifenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken, Begang Reifenberg.

Schlag Engelscheidt, Nro. 24.

1 eichen Baustamm, 4r Klasse,
13 buchen Nutzholzabschnitte unter 18"
$158\frac{3}{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheit,
$7\frac{3}{4}$ " " " anbrüchig,
500 buchen Wellen mit starken Prügeln,
25 gemischte " " " "

An zufälligen Ergebnissen.

1 eichen Baustamm,
4 " Wagnerstangen,
$10\frac{3}{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheit,
$5\frac{1}{4}$ " " " anbrüchig,
$\frac{3}{4}$ " " Prügel,
$3\frac{3}{4}$ " birken Scheit,
1 " aspen Scheit,
225 buchen Reiserwellen,
9000 " Fachgerten in verschiedenen Distrikten.

Den 19. März 1812, zu Battweiler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken, Begang Reifenberg.

Schlag Auerbacherberg, Nro. 22.

7 buchen Nutzholzabschnitte unter 18"
$54\frac{3}{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheit,
$1\frac{1}{4}$ " " " " anbrüchig.
475 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Alseiters, Nro. 23.

2 eichen Baustämme, 4r Klasse,
11 buchen Nutzholzabschnitte unter 18"
$5\frac{1}{4}$ Klafter 5schuhige eichen Nutzholz Rissel,
$55\frac{1}{4}$ " buchen geschnitten Scheit,
$1\frac{1}{4}$ " " " anbrüchig,
$2\frac{1}{4}$ " eichen geschnitten Scheit, (5schuhig),
825 buchen Wellen mit starken Prügeln,
75 gemischte " " " "

Schlag Auerbacherberg Nro. 25.

97 aspen Baustämme,
2 Klafter Weichholz-Prügel,
325 Weichholz-Wellen.

Schlag Allseiters, Nro. 26.

88 aspen Baustämme,
$2\frac{1}{4}$ Klafter Weichholz-Prügel,
200 Weichholz-Wellen.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Zweibrücken, Begang Reifenberg keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 28. Februar 1842.

Das k. b. Forstamt,

Kröber. v. Hofenfels.

Da eingetretener Hindernisse wegen die auf den 8. März ausgeschriebene Holzversteigerung des Schlags Schifflicker Park, an diesem Tage nicht abgehalten werden kann, so wird dieselbe nunmehr am 9. März, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gestüte dahier, statt finden, nämlich:

5	eichen	Baustämme,	2r Klasse,
16	"	"	3r "
4	"	"	4r "
8	kiefern	"	2r "
5	"	"	3r "
53	fichten	"	1r "
38	"	"	2r "
27	"	"	3r "
6	"	"	4r "
23	lerchen	"	2r "
26	"	"	3r "
30	"	"	4r "

1 linden Nutzstamm,
300 Gebund Laubholz-Wellen,
2100 " Nadelholz-Wellen.

Zweibrücken, den 28. Februar 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Gemeinde-Holz-Versteigerungen.

Samstag den 12. März 1842, zu Stambach, des Morgens 9 Uhr, werden nachfolgende Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Forst.

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
650 Bohnenstangen von 8', 10' lang 1" dick,
$6^1/_2$ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
700 buchen Wellen mit starken Prügeln,
1425 eichen " " " "

Contwig, am 26. Januar 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig, werden folgende Hölzer versteigert:

Schlag Rothenbusch.

26 buchen Wagnerstangen zu Langwieden und Speichen,
$44^3/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz mit Prügeln,
675 buchen Wellen mit starken Prügeln,

Contwig, am 26. Februar 1842.

Das Brgermeisteramt,
Holderbaum.

Dienstag den 8. März 1842, Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in dem Hause des verlebten Wilhelm Simon, werden folgende Gegenstände auf Borg versteigert, als: 2 Pferde, 2 Wagen, Ackergeräthe aller Art, ein Bierkessel, eine Malzdörre, ein Bierschiff, eine Malzsäge, ein Hebstock, eine Parthie Faßdauben, ein Branntweinkessel nebst Hut, verschiedenes Küfergeschirr, Ständer, Fässer, Bütten und sonstige Hausgeräthschaften.

Berg, Notär.

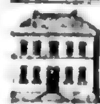
Dienstag den 22. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldnen Lamm dahier, lassen Herr Georg Carl Verseveaux, Rentner und Eigenthümer dahier, und seine Ehegattin Margaretha Allmang, ihren auf Zweibrücker Gemarkung neben dem Gestüte und dem Niederauerbacher Wege gelegenen, 2 Morgen 3 Viertel 19 Ruthen großen Garten (ein Theil des ehemaligen Orangerie-Gartens), in 7 Loose abgetheilt, wovon fünf an Größe ganz gleich, auf die neu zu errichtende, von der Napoleonsbrücke längs dem Gestüte auf den Niederauerbacher Weg hinziehende städtische Straßenstrecke — unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Errichtung dieser neuen Straße hat durch Rescript vom 21. Mai 1841 die allerhöchste Genehmigung erhalten, und es eignen sich die 5 auf diese Straße streckenden Loose hauptsächlich zu Bauplätzen, worauf auch bei Abmessung und Bildung derselben besondere Rücksicht genommen worden ist.

Plan und Bedingnißheft liegen auf der unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1842.

Geßner, Notär.



Dienstag den 8. März nächsthin, wird Herr Jakob Schmolze, Bäckermeister dahier, seine liegende Güter, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungstermine eigenthümlich versteigern lassen und zwar:

a) In Einöd im Gasthause des Hrn. Friedrich Kämmer, um halb 9 Uhr Morgens, diejenigen auf Einöder Bann:

1) 2 Viertel 12 Ruthen Wies in der Schiffelswiese, neben Schullehrer Hussong;

2) 1 Viertel 16 Ruthen Wies in der vordern Mannsmatte, neben der Kirchenschaffnei. Sodann etwas Acker- und Gartenland.

b) In Zweibrücken im Gasthause zum Pfälzerhofe, um 2 Uhr Nachmittags, diejenigen auf Zweibrücker und Bubenhauser Bann, als:

1) 2 Morgen Acker vor dem Galgenberg, an der Landauerstraße, neben Bleicher Portner und Adam Gerhard;

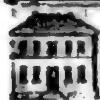
2) 2 Viertel Acker auf den Wacken, in der Dell, früher mit Hopfen, jetzt zur Hälfte mit blauem Klee angelegt, neben dem Hospital und Kaufmann Frölich;

3) 1 Morgen 16 Ruthen Acker auf Rothdell, neben Peter Wild und andere Anstößer.

Der obgenannte Hr. Bäckermeister Schmolze ist auch gesonnen, sein zweistöckiges Haus in der Stadt Zweibrücken, in der Bergstraße, neben Kaufmann Schilling und Peter Hien, worin bisher Wirthschaft und Bäckerei betrieben ward, sammt Hintergebäuden, Stallung, Brennerei, Brunnen, Hofgering, Gärtchen und andern Zubehörungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Wohnhaus enthält 11 Zimmern, 3 Küchen, die Stallung ist für 7 — 8 Stück Rindvieh. Die Liebhaber können sich deßfalls an den Eigenthümer selbst wenden.

Schuler, Notär.

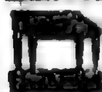


Samstag den 12. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshause des Hrn. Carl Müller, läßt Herr Daniel Albrecht, Gastwirth, auf dem Kaplaneihofe wohnhaft, seine in hiesiger Stadt in der Sonnenstraße, am Schmiedbrunnen gelegene Scheuer, sammt Stallung, Keller und Dunggrube, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Samstag den 12. März nächsthin, Vormittags 8 Uhr, zu Niederauerbach, in der Behausung des verlebten Nikolaus Scheerer, werden die dessen Kindern gehörigen Güterstücke, auf 5 Jahre verpachtet, unter andern eine Wiese in der Großwiese von einem Morgen, auf Einöder Bann.

Schuler, Notär.



Donnerstag den 17. März nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, wird Hr. Philipp Seibel, in der Wohnung des Waldhüters Herrn Kauffeld zu Schifflick, folgende Gegenstände versteigern lassen, als: mehrere Wirths- und andere Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Acker- und Gartengeräthschaften, eine Windmühle, einen Ofen, 200 Weingläser, 80 Biergläser, 50 Schoppenbouteillen, Küchengeschirr, eine Malzbütte, eine Pfeffermühle, andere Hausmobilien, 100 Zentner Heu, 15 Zentner Ohmet, 20 Malter Kartoffeln und ein neues noch nicht gebrauchtes überschlächtiges Wasserrad von 18 Schuh Höhe, welches letztere auch aus freier Hand verkauft wird, wenn man sich an Hrn. Seibel in Stambach wendet.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Tägliche Reisegelegenheit
von
Zweibrücken nach Pirmasenz und zurück
und von
Zweibrücken nach Homburg und zurück.

Preise der Stationen.

Von Zweibrücken nach	Contwig,	die Person	12 kr.
„ „ „	Bärenhütte,	„ „	24 „
„ „ „	Höheschweil.	„ „	32 „
„ „ „	Pirmasenz	„ „	40 „

Abfahrt Abends halb 5 Uhr, im Gasthause zum „Pfälzer Hofe“ in Zweibrücken.

Von Pirmasenz nach	Höheschweiler,	die Pers.	12 kr.
„ „ „	Bärenhütte,	„ „	16 „
„ „ „	Contwig,	„ „	32 „
„ „ „	Zweibrücken,	„ „	40 „

Abfahrt Morgens halb 6 Uhr, im Gasthause zum „Goldenen Löwen“ in Pirmasenz.

Von Zweibr. nach	Schwarzenacker,	die Pers.	12 kr.
„ „ „	Homburg,	„ „	24 „

Abfahrt Morgens halb 11 Uhr, im Gasthause zum „Pfälzer Hofe“ in Zweibrücken.

Von Homburg n.	Schwarzenacker,	die Pers.	12 kr.
„ „ „	Zweibrücken,	„ „	24 „

Abfahrt Mittags halb 2 Uhr, im Gasthause zum „Carlsberger Hofe“ in Homburg.

Die Person hat 40 Pfund Reisegepäck frei. Die Fahrtaxe wird bei der Einschreibung entrichtet.

Nummern der 362. Nürnberger Ziehung:
29 9 23 7 67
8. März Schluß der 1403. Münchner Ziehung.

E. M. Cohn,
Spiegel - Fabrikant in Speyer,
empfiehlt sein Lager in Spiegel- und Spiegelgläser, in Goldrahmen so wie in jeder Art von polirtem Holz.

Bei Chr. Herchenröther ist ein Logis im dritten Stocke zu vermiethen und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Friedrich Meyer, dem Salzmagazin gegenüber, hat den zweiten Stock, welchen Hr. v. Besnard bewohnte, zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden. Das Nähere bei ihm selbst.

In dem Wehner'schen Hause hat P. Calmus dasjenige Logis, welches er bisher bewohnte bis kommende Ostern oder Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 28. (1842).

Vermischte Bekanntmachungen.

Publikation.

Nachstehend bringt das unterfertigte Bürgermeisteramt die höhern Ortes genehmigten Statuten des Vereines für kranke weibliche Dienstboten, und den darauf Bezug nehmenden Lokalpolizeibeschluß mit dem Anhange, daß der fragliche Verein bereits constituirt ist, und mit nächster Woche die erste Quartalrate eingehoben werden wird; zur allgemeinen Kenntniß. Die Rechnungsführung hat Stadtschreiber Wentzler vorläufig übernommen.

Zweibrücken, am 2. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Statuten des Vereins für kranke weibliche Dienstboten der Stadt Zweibrücken.

§. 1. Der Eintritt in den Unterstützungs-Verein ist allen hier befindlichen weiblichen Dienstboten, fremden sowohl als einheimischen gestattet.

§. 2. Wird ein, dem Vereine einverleibter weiblicher Dienstbote von einer Krankheit befallen, so hat sich derselbe entweder in Person oder durch seine Dienstherrschaft, alsbald bei dem Rechner zu melden, um dort selbst eine Verpflegungs-Karte in Empfang zu nehmen.

Die Karte ist dem Hospitalarzte vorzulegen, welcher dann den Erkrankten untersucht, und nach Umständen entweder ausspricht, daß die Krankheit entweder geeignet sey, die Aufnahme ins Hospital zu rechtfertigen, oder aber die Aufnahme ohne Weiters verweigert. Zu dieser Untersuchung ist im Hospitale ein geräumiges, helles, trockenes und gesundes Zimmer bestimmt.

§. 3. Anerkannt liederliche Personen, die sich durch ihren unordentlichen Lebenswandel Krankheiten zuziehen, haben keinen Anspruch auf Heilung und Verpflegung durch den Verein, und hat der Spitalarzt das Recht, solchen Personen ohne Weiters nach §. 2 die Aufnahme in das Spital zu verweigern.

Dem zufolge muß die Aufnahms-Verfügung des Hospitalarztes vor dem Eintritt des Erkrankten ins Spital, dem Rechner des Vereins zur Einsicht vorgezeigt und von demselben visirt werden, ohne welches die Aufnahme ins Krankenhaus nicht statt finden kann.

§. 4. Sollte ein Kranker einen vollen Monat hindurch auf Kosten des Vereins gepflegt, und die Heilung desselben noch nicht erzielt worden seyn, so ist den Angehörigen desselben durch den jeweiligen Rechner des Vereins, vom Befinden des Erkrankten Nachricht zu geben. Wann der Arzt zu dieser Zeit des Dafürhaltens wäre, daß die Krankheit in weiteren zwei Monaten nicht geheilt seyn könnte, so ist von den Angehörigen des Erkrankten durch die betreffende Behörde ein Verbindlichkeitsschein zu erholen, in welchem sie erklären, die Kosten, welche durch die Krankheit noch nach Verlauf von drei Monaten, vom Anfange der Krankheit an, veranlaßt würden, dem Vereine oder wem Rechtens zu ersetzen.

§. 5. Die Verpflegung erstreckt sich nur auf drei volle Monate. Nach Verlauf dieser Frist soll, wenn anders der Arzt für eine Reise in die Heimath stimmen sollte, und nicht obiges Verbindlichkeitzeugniß eingelaufen wäre, ein verhältnißmäßiges Reisegeld gegeben werden.

§. 6. Sowohl den einheimischen als auch den fremden weiblichen Dienstboten der Stadt, wird die garantirte Verpflegung und ärztliche Behandlung nur im Krankenhause verabreicht.

§. 7. Bezüglich der Leichenkosten und der Entschädigungs-Ansprüche des Vereins nach §. 5. gelten die im Civilgesetzbuche, Art. 2101 gegebenen Bestimmungen.

Bei vorkommenden Todesfällen hat der Rechner des Vereins die erbfähigen Verwandten des Verstorbenen aufzufordern, die Leichenkosten zu ersetzen, oder aber die Ermächtigung zu geben, die nachgelassenen Effekten in gesetzlichem Wege bis zum Belaufe der Leichenkosten veräußern zu dürfen. Die nach Deckung der Leichenkosten etwa übrig gebliebenen Effekten werden an die erbfähigen Verwandten ausgeliefert.

§. 8. Jedes Mitglied entrichtet allwöchentlich zwei Kreuzer in die Vereinskasse. — Die Beiträge werden quartalsweise vorausgehoben.

§. 9. Nach Bestreitung der nothwendigen Ausgaben wird jeder bestehende Geldvorrath von 25 fl. verzinslich angelegt werden.

§. 10. Beim Uebersteigen der Ausgabe über die Einnahme, wird von den Vereinsgliedern nach Umständen die doppelte, ja selbst dreifache Gebühr der fixirten Einlage so lange gehoben, bis das Defizit wieder gedeckt ist.

§. 11. Wer mit seinen Beiträgen zweimal nacheinander säumig geblieben ist, wird aus der Vereinsliste gestrichen, und kann, ohne Anspruch

auf Rückvergütung der von ihm früher bezahlten Beiträge in den Verein nie mehr aufgenommen werden.

Aufgestellt zu Zweibrücken, am 17. März 1841,
durch das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Gesehen und genehmigt.
Speyer, den 19. Januar 1842.
Königlich bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Wrede. Schalk.

Das Bürgermeister-Amt der Stadt Zweibrücken;

Nach Ansicht des Gesetzes vom 16. und 24. August 1790, Tit. XI. Art. 3 und 4, nach welchem es den Bürgermeisterämtern zur Pflicht gemacht ist, für gewisse Gegenstände, namentlich gegen unglückliche Vorfallenheiten und Landplagen Vorsorge zu treffen und Verordnungen zu erlassen;

Nach Ansicht der Entschließungen der königl. hohen Regierung der Pfalz vom 10. Okt. 1840 und vom 19. Januar 1842;

In Erwägung, daß es zweckdienlich und nothwendig ist, bezüglich des Aufenthaltes fremder Dienstboten dahier, und ihrer Behandlung in vorkommenden Erkrankungsfällen, bestimmte Verordnungen zu erlassen, um einerseits der Gemeinde nicht Lasten zur Ungebühr aufzubürden, andererseits aber auch dem Gesinde im Falle der Noth Hülfe zu schaffen und Unglück zu verhüten, beschließt in dieser Hinsicht:

Art. 1. Fremde, d. h. in der Stadt Zweibrücken nicht ansäßige Personen beiderlei Geschlechts, können dahier als Gesellen, Lehrlinge, Knechte, Mägde oder sonstige Gehülfen in die Gesinde-Register nur dann aufgenommen werden, wenn sie:

a) entweder dem betreffenden Gesinde-Verein einverleibt sind, oder
b) von ihrer solventen Dienstherrschaft einen Revers auf dem Polizeibureau deponiren, in welchem dieselbe sich verpflichtet, im Erkrankungsfalle ihres Dienstpersonals die Heilungs- und Verpflegungskosten persönlich zu decken oder aber
c) einen Verpflichtungsrevers zur Deckung der Kosten bei etwaigen Erkrankungsfällen von ihren resp. Heimathsgemeinden auf dem Polizeibureau einliefern.

Art. 2. Jedes dem betreffenden Verpflegungsvereine einverleibte Individuum, das mit der Einzahlung der Quartalsraten zwei Male nacheinander säumig ist, wird aus dem Gesinderegister gestrichen, aus der Stadt gewiesen und kann nie mehr hier in Arbeit treten.

Art. 3. Gegenwärtiger Beschluß soll, nach erhaltener Genehmigung des königl. Landkommissariats, auf die gesetzliche Weise publizirt und alsbald in Vollzug gesetzt werden.

Zweibrücken, den 31. Januar 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Genehmigt in Gemäßheit einer Verfügung der königl. Regierung vom 19. Januar 1842.
Zweibrücken, den 11. Februar 1842.
Königl. Landkommissariat,
E. Gugel. Predl.

Die Frühlings-Prüfung in den hiesigen deutschen Schulen wird im Laufe dieser Woche dahier statt finden, und zwar:

I. In den katholischen Schulen,
am Freitag den 11. März, Morgens von 9 Uhr bis Mittags, in der untern Schule, und Nachmittags um 2 Uhr in der obern Schule.

II. In den protestantischen Schulen,
am Samstag den 12. März, des Morgens von 8 bis 10 Uhr in der Vorbereitungs-Mädschule; von 10 bis 1 Uhr in der Vorbereitungs-Knabenschule;
am Montag den 14. März, des Morgens von 8 bis 11 Uhr in der untern Mädchenschule, und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der untern Knabenschule;
am Dienstag den 15. März, von 8 bis 11 Uhr in der mittlern Knabenschule, und von 2 bis 5 Uhr in der mittlern Mädchenschule;
am Mittwoch den 16. März, von 8 bis 11 Uhr in der obern Mädchenschule, und von 2 bis 5 Uhr in der obern Knabenschule.

Wozu die Eltern und Jugendfreunde hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 6. März 1842.
Im Namen der Orts-Schulkommission,
Der Bürgermeister,
Wolffangel.

In Gemäßheit königl. hoher Regierungs-Entschließung vom 8. Februar d. J., wurde der Beitrag zur Brandversicherungs-Anstalt für die Pfalz pro 1841, auf 3 Kreuzer von 100 fl. Versicherungskapital, festgesetzt; — wovon die betheiligten Hauseigenthümer mit der Aufforderung benachrichtiget werden, ihre Schuldigkeit ungesäumt an die Stadtkasse dahier zu entrichten.

Zweibrücken, den 6. März 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 29. Dienstag, 8. März **1842.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Tlemcen. Der große Stamm der Beni Hamer, der 3000 Reiter in das Feld zu stellen vermag, hat sich am 16. Febr. unterworfen. Der ganze Westen der Provinz Oran kann nun als unterworfen angesehen werden, mit Ausnahme einiger kleinen, unbedeutenden Stämme, zwischen dem Sellel und der Grenze von Marocco Abd-el-Kader befindet sich mit 2 — 300 Reitern an dieser Grenze. Er verwendet den letzten Rest seiner Schätze dazu, einige Abenteurer anzuwerben.

Frankreich. Paris. Hr. Thiers arbeitet seit einiger Zeit wieder fleißig an seiner Geschichte Napoleons. Doch wird der Ex-Conseilpräsident vom 1. März sein Werk noch nicht so bald zur Oeffentlichkeit bringen, denn er soll sich geäußert haben: „Vorher muß ich noch einmal Minister gewesen seyn.“ Hr. Thiers meint, eine frühere Veröffentlichung würde seinen politischen Hoffnungen schaden können.

Großbritannien. London. Die „Literary-Gazette“ veröffentlicht ein Schreiben des General-Quartiermeisters Fraser Tytler aus Candahar, nach welchem noch bedeutende Hoffnung vorhanden wäre, daß Sir Alexander Burnes nicht in Cabul ermordet, sondern noch, wahrscheinlich versteckt, am Leben sey. Nach diesem Schreiben fanden die Mörder nicht ihn, sondern bloß seinen Bruder zu Hause, und dieser war es, den sie ermordeten.

— Das „Morning-Chronicle“ meldet, daß ein kürzlich von hier mit bedeutenden Summen in Papieren entwichener bankeroter Mäkler, Namens Cassidi, durch den ihm nachgeschickten Polizeibeamten Forrester in Aachen, wo er in einem Hotel logirte, ermittelt wurde. Forrester, der mit den nöthigen Vollmachten versehen war, requirirte und erhielt sogleich den Beistand der dortigen Behörden; man erbrach das Zimmer Cassidi's, welcher abwesend war, nahm seine Papiere in Beschlag, und erhielt vom Wirth eine ihm von dem Bankeroteur zum Aufbewahren übergebene zinnerne Schachtel ausgeliefert, worin sich 30 — 40,000 Pfd. St. befanden. Cassidy selbst hatte sich noch nicht wieder eingefunden, die Polizei aber einstweilen seinen Paß mit Beschlag belegt.

Belgien. Brüssel. Unruhen ziemlich ernster Art haben zu Löwen am 23., 24. und 25. Febr. stattgefunden. Am ersten Tage handelte es sich lediglich um einen Streit zwischen einer Schaar lustiger Sänger. Das Hinzukommen der Polizei aber steigerte die Sache bald zum Tumult und zu Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit. Steine wurden den Polizeiherren und Dienern zum Kopfe geschleudert und die Prügel nicht geschont. Am 24. Febr. erneuerten sich diese Scenen in einem noch größern Maßstabe und am 25., wo Militär dem aufgeregten Volke gegenüberstand, wurden die Händel so bedeutend, daß die Reiterei zu Chargen sich verstehen mußte, wobei es Verwundete, doch zum Glück keine Todten gab. Die Studenten, welche es mit der Obrigkeit hielten, schütteten aus den Fenstern ihrer Wohnungen Wasser in nicht kleinen Quantitäten auf die Köpfe der Tumultuanten, die ihnen diesen Dienst, wo es anging, mit tüchtigen Stockschlägen lohnten. Die Gemeinde-Behörden scheinen zu glauben, daß diese Unruhen, die sich am 26. und 27. nicht mehr wiederholten, andere Veranlassungen haben, als Launenspiele des Zufalls. Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters und der Schöffen vom 26. verbietet streng jede Zusammenrottung auf den Straßen und befiehlt, die Wirthshäuser mit Endigung des Tages zu schließen. Unsere Hauptblätter haben nicht für

gut befunden „l'existence de ce fait“ anzuerkennen, um nicht die Gemüther unnützer Weise in einem Augenblicke aufzuregen, wo es nur zu viele Gährungselemente gibt! — Am 28. haben die Verhandlungen über das orangistische Complott vor dem Geschwornengerichte ihren Anfang genommen. Schon um 8 Uhr waren die Zugänge zum Gerichtshof mit Menschen bedeckt. Um 9 Uhr trafen die neun Angeklagten in drei Wägen unter Begleitung einer ganzen Brigade Gendarmerie zu Pferde ein. Auf Anstehen des Generalprokurators sind 126 Zeugen vorgeladen; die Zahl der Entlastungszeugen beträgt 70. Ein Viertel vor 10 wurde Madam Vandersmissen, die Gattin des Exgenerals, vor den als Rathkammer vereinigten Hof geführt. Diese Angeklagte befindet sich in einem solchen Zustande der Körperschwäche, daß man besorgt, die Verhandlung müsse ausgesetzt werden. Von einem Gerichtsvollzieher und ihrem Gatten unterstützt, wurde sie in den Gerichtssaal zurückgeführt, wo sie auf der Bank der Angeklagten neben ihrem Gatten Platz nahm. Um 10 Uhr wurden die übrigen Angeklagten hereingeführt. Vor den Geschwornen befinden sich sämmtliche zur Ueberführung dienende Gegenstände, unter andern zwei Kanonen auf ihren Lafetten, Patronen, Gewehre, Säbel, Tische, Stühle u. s. w. Präsident des Gerichts ist Hr. de Page, Staatsanwalt Hr. de Pavay. Am Assisenhofe ist ein Wachtposten von 18 Gendarmen aufgestellt. — Zuerst kam die Reihe an Hrn. de Creben. Seiner Versicherung zufolge standen Vandermeeren, Vandersmissen und der Intendant Parys an der Spitze des Complottes. General Vandermeeren stellte alle von de Creben in Bezug auf ihn angeführte Umstände in Abrede. Mit Vandersmissen und Parys habe er nur in Freundschafsbeziehungen gestanden. De Creben sey mehrere Male zu ihm gekommen, um ihn um Geldunterstützungen für die Septemberverwundeten anzugehen. Der Ex-General Vandersmissen behauptete ebenfalls auf das Förmlichste, daß er von der ganzen Geschichte nichts gewußt habe. Der Intendant Parys läugnete nicht minder jedwede Theilnahme an dem Complotte, ebenso der Bruder des Exgenerals Vandersmissen.

Spanien. Madrid. In den letzten Tagen war das Gerücht verbreitet, ein Mörder habe einen Schuß auf Ihre Maj. auf einer Spazierfahrt derselben abgefeuert. Einige Personen fanden sich, die diesem Gerüchte, an dessen Wirklichkeit wir nicht ohne Schaudern denken könnten, Glauben schenken. Es wird aber jener Behauptung nunmehr auf das Bestimmteste widersprochen. Die junge Königin hörte einige Schroten pfeifen, als ein Jäger auf einem an der Landstraße gelegenen Felde sein Gewehr entlud.

Baden. Konstanz. Der „Oberländer“ meldet aus Freiburg, daß Eiglers Wunderkuren noch immer fortgehen; zwar sollen die Inländer alle kurirt seyn, aber die Elsässer strömen nun in Schaaren zu; wahrscheinlich werden sie von Maria-Einsiedeln dahin gewiesen, denn mit diesem Gnadenort steht Eigler in Correspondenz.

Vaterländisches. München. Ein Knabe, über zwölf Jahre alt und Schneiderlehrling, brachte im Januar von der Straße einen Hund mit in das älterliche Haus, und wurde von diesem am 1. Febr. gebissen, als er ihn an eine Leine legen wollte. Darauf wurde der Hund, als bissig, aus dem Hause gejagt, der Knabe aber geeignet behandelt. Scheu vor Gläsern und andern glänzenden Gegenständen, auch vor flüssigen Nahrungsmitteln, und andere Anzeichen mehr, nöthigten dazu, den Knaben am 25. Februar in das allgemeine Krankenhaus zu bringen, aber in einem Zustande völlig ausgebrochener Wasserscheu (wie Abends allgemein behauptet wurde) befand sich derselbe bis jetzt nicht; im Gegentheil, die Aerzte hoffen, ihn noch zu retten. Was die Frage betrifft, ob bei den hier vorkommenden Fällen von Wasserscheu das von von der österreichischen Regierung erkaufte und bekannt gemachte Gegenmittel angewendet worden sey, so ist dieß allerdings schon bei dem jungen Hofmusicus Schemenauer geschehen, aber erst in einem so weit vorgerückten Krankheitsstadium, daß kein Mittel mehr retten konnte.

— Am 1. März ist der zukünftige Schwiegervater unseres Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, mit seinen Söhnen, behufs einer Reise nach Italien, dahier eingetroffen. — Se. k. Hoh. erstattete seinen Besuch bei den allerhöchsten Herrschaften ab und empfing den Gegenbesuch Sr. Maj. des Königs, der ihm die Dekoration des Hausordens vom heiligen Hubertus überbrachte.

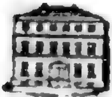
Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Künftigen 16. März, des Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, die der katholischen Kirche Blieskastel gehörigen Güter, auf dem Banne von Webenheim-Mimbach, ungefähr 16 Morgen enthaltend, auf einen sechsjährigen Bestand, an den Meist- und Letztbietenden öffentlich vergeben werden.

Webenheim, den 5. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schwartz.



Am 14. März 1842, Morgens um 9 Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des allda verlebten königl. Friedensrichters Ackermann, werden aus dessen Nachlasse freiwillig öffentlich versteigert:

1) Ein an der Pariserstraße zu Landstuhl gelegenes, einstöckiges Wohnhaus;
2) Ein auf dem Banne von Landstuhl gelegenes Gartenstück;
3) Sodann eine gute einspännige Chaise mit Pferdsgeschirr, mehrere Klafter Holz und allerlei Hausgeräthschaften.

Landstuhl, den 25. Februar 1842.

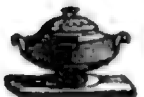
Haas, Notär.

Am 17. März 1842, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Engel, läßt die Frau Wittwe Ganing allda 300 Hektoliter Kartoffeln auf Borg versteigern.

Landstuhl, den 1. März 1842.

Haas, Notär.

Möbel-Versteigerung.



Donnerstag den 17. März 1842, und den folgenden Tag, jedesmal des Morgens 8 Uhr, zu Schönenberg, in ihrer Behausung; lassen die Erben des allda verlebten Gastwirth Jakob Rüb, mittelst Fortsetzung der frühern Möbelversteigerung, noch folgende zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien versteigern, als:

Eine Quantität Bau- und Brennholz, eine Quantität Kartoffeln, 30 Malter Korn, Bettung, Getüch und allerhand Haus- und Küchengeräthschaften.

Waldmohr, den 4. März 1842.

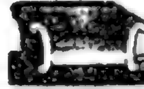
Guttenberger, Notär.

Samstag den 12. März nächsthin, Vormittags 8 Uhr, zu Niederauerbach, in der Behausung des verlebten Nikolaus Scheerer, werden die dessen Kindern gehörigen Güterstücke, auf 5 Jahre verpachtet, unter andern eine Wiese in der Großwiese von einem Morgen, auf Einöder Bann.

Schuler, Notär.

Hierauf läßt Herr Ludwig Bailly allda, ohngefähr 30 Zentner süßes Ohmet, auf Borg, versteigern.

Schuler, Notär.



Montag den 14. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gravius'schen Wohnhause dahier, werden mehrere zum Nachlasse der verlebten Fräulein Louise Gravius gehörigen Mobilien, als: 1 Kanape, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Stühle, Tische, Bettladen, ein geräumiger Mehlkasten, eisernes, zinnernes und kupfernes Küchengeschirr, sonstiges Hausgeräth, wie auch eine Quantität Heu, gegen gleich baare Zahlung, versteigert.

Geßner, Notär.

Dienstag den 22. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldnen Lamm dahier, lassen Herr Georg Carl Verseveaux, Rentner und Eigenthümer dahier, und seine Ehegattin Margaretha Allmang, ihren auf Zweibrücker Gemarkung neben dem Gestüte und dem Niederauerbacher Wege gelegenen, 2 Morgen 3 Viertel 19 Ruthen großen Garten (ein Theil des ehemaligen Orangerie-Gartens), in 7 Loose abgetheilt, wovon fünf an Größe ganz gleich, auf die neu zu errichtende, von der Napoleonsbrücke längs dem Gestüte auf den Niederauerbacher Weg hinziehende städtische Straße strecken — unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Errichtung dieser neuen Straße hat durch Rescript vom 21. Mai 1841 die allerhöchste Genehmigung erhalten, und es eignen sich die 5 auf diese Straße streckenden Loose hauptsächlich zu Bauplätze, worauf auch bei Abmessung und Bildung derselben besondere Rücksicht genommen worden ist.

Plan und Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1842.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Am ersten Februar 1842 wurde auf dem hiesigen Fruchtmarkte ein noch fast neuer dunkelblau tuchener Mantel, mit langem, bis auf die Kniee gehenden Ueberkragen, an welch letzterem sich vornherunter kleine, mit dunkelblauem Tuche überzogene Knöpfe befanden, der Rock selbst aber auf beiden Seiten gelbe Metallknöpfe hatte, und mit einem Sammetkragen versehen war, — entwendet.

Etwaige, zur Entdeckung des entwendeten Objekts oder des Diebes führende Spuren, wollen alsbald dem Unterzeichneten oder der vorgesetzten Ortspolizeibehörde zur Anzeige gebracht werden.

Kaiserslautern, den 23. Februar 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

In der Nacht vom 5. auf 6. März d. J., hatte in hiesigem Bezirksgefängnisse ein gewaltsamer Ausbruch statt, und hierbei ist das unten signalisirte, wegen Entwendung in Untersuchungsarrest befindlich gewesene, äusserst gefährliche Individuum entwichen.

Ich ersuche alle Polizeibehörden des In- und Auslandes, den Entwichenen im Betretungsfalle arretiren, und mir vorführen zu lassen.

Signalement:

Franz Selz, Maurer von Gauersheim, Kantons Kirchheimbolanden,

Alter, 31 Jahre; — Größe 5' 6"; — Haare, braun; — Stirne, nieder; — Augenbraunen, braun; — Nase, gebogen; — Mund, gewöhnlich; — Zähne, gut; — Kinn, oval; — Ohren, gewöhnlich; — Bart, wenig; — Gesichtsfarbe, gesund; — Gesichtsform, oval; — Statur, klein untersetzt.

Besondere Kennzeichen: Bei seinem Entweichen war er barfuß und seine Kleidung bestand in einem Gefängnißhaushemde, in einem dunkelblau kattunenen Wammes, einem alten geflickten Unterwammes und dunkelblauen gestreiften Beinkleidern.

Kaiserslautern, den 6. März 1842.

Der k. Staatsprokurator,

Damm, Substitut.

Pappelbaumsetzlinge-Verkauf.

Aus der Pappelbaumschule zu Niederwürzbach können 3000 Stück Setzlinge, und aus jener von Bierbach 340 Setzlinge, dann aus jener von Blieskastel 400 Stück Setzlinge, welche eine Schafthöhe von 7 — 8 Schuh zur Krone haben, à 6 Kreuzer per Stück abgegeben werden.

Diejenigen, welche zu haben wünschen, mögen sich an das unterzogene Amt wenden.

Blieskastel, den 2. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Maria Heißner hat 1 Morgen 21 Ruthen blauen Klee, der sehr schön steht, am Contwiger Wege gelegen, einseits Madam Emser, anderseits die Eigenthümerin selbst, zu verlehnen. Ferner hat dieselbe einen Morgen Wies, im Königswinkel gelegen, ebenfalls zu verlehnen.

Franz Schmidt, in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft Ohmet, 1ste Qualität, per Zentner zu 1 fl. 20 kr.

Johann Poch hat gutes Heu zu verkaufen.

Schlosser Wolff hat gutes Wiesenheu, den Zentner zu 1 fl. 48 kr., zu verkaufen.

C. Pilla hat Ohmet, den Zentner zu 1 fl.; süßes, den Zentner zu 1 fl. 30 kr., so wie auch guten Dung, zu verkaufen.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bei Chr. Herchenröther ist ein Logis im dritten Stocke zu vermiethen und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 4. März. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 35 kr.; Gerst, 4 fl. 15 kr.; Spelz, 3 fl. 41 kr.; Hafer, 1 fl. 51 kr.; Erbsen, 3 fl. 50 kr.; Wicken, 3 fl. 48 kr.; Kartoffeln 1 fl. 10 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Mainz, Markt vom d. 4. März. Das Malter Waizen, 12 fl 4 kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Gerste, 4 fl. 35 kr.; Hafer, 3 fl. 8 kr. Spelz — fl — kr

---

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Sammlung von Confirmations-Andenken für Protestanten, 25 Quartblätter, mit verschiedenen Denksprüchen. Preis 36 kr.

Andenken an die erste heilige Communion. In Farbendruck, mit dem Bilde des heiligen Abendmahls. Das Hundert 1 fl 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 30. **Freitag, 11. März** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Das Schiff Ocean von Havre mit 300 Auswanderern, Männern, Weibern und Kindern an Bord, und nach New-Orleans bestimmt, scheiterte im Dezember v. J. an einer Bank bei Jamaika. Als die unglücklichen Schiffbrüchigen an die Küste kamen, wurden sie von den Negern aufs Vollständigste ausgeplündert, so daß ihnen auch nicht das Geringste übrig blieb.

— Hr. Guizot leidet seit einigen Tagen an der Grippe, die wieder in allen Classen der Bevölkerung der Hauptstadt herrscht. — Nach dem „National" wären die Herren Toreno, Zea-Bermudez und Martinez de la Rosa die Leiter der gegen die bestehende Regierung in Spanien gerichteten Intriguen; doch sollen sie einer mächtigen oberen Leitung gehorchen. Die Königin Exregentin Christine hätte versprochen, alle Kosten der Insurrektion zu bezahlen und 25 Millionen und noch mehr zu geben, wenn es nöthig wäre. Man soll die Zusage der Mitwirkung der Generale Villareal, Zariategun, Gomez und mehrerer Anderer haben. Die Anwerbungen in den Depots der spanischen Flüchtlinge sollen ununterbrochen fortwähren. Mit Don Carlos stände man noch in Unterhandlung, um seine Zustimmung gegen glänzende Bedingungen, die man ihm und seiner Familie biete, zu erhalten.

Großbritannien. London. Am 28. Febr. machte ein Theil der Einwohner von Preston sich das Vergnügen, Sir R. Peel unter dem Geschrei: Erschießt ihn! Schneidet ihm den Kopf ab! Er hat uns lange genug hungern lassen!" im Bilde zu verbrennen.

— Definitive Annahme der Peel'schen Beschlüsse wegen der Korneinfuhrzölle im Unterhause. Die Beschlüsse der ministeriellen Maßregel wurden angenommen, und nachdem das Haus den Bericht über die ministeriellen Beschlüsse empfangen und genehmigt hatte, wurde Sir R. Peel die Erlaubniß zur Einbringung einer auf diese Beschlüsse zu begründenden Bill ertheilt.

Schweiz. Bern. Im vierten Schweizerregiment, dem bernischen, in Neapel, hat sich am 29. Januar ein sehr trauriger Fall ereignet. Ein Wachtmeister, Tschanz, begab sich des Nachmittags zum Rapport zu Hrn. Unterlieutenant v. Steiger und kehrte nicht wieder zurück. Als Steigers Bedienter um 6 Uhr in das Zimmer seines Herrn trat, fand er Tschanz in demselben todt liegend, durch 2 Pistolenschüsse und 9 Dolchstiche ermordet. Steiger hat sich nach England geflüchtet. Die Ursache dieser wahnsinnigen That soll in einem Verweise liegen, den Steiger durch die Veranlassung des Wachtmeisters Tschanz erhalten habe. Die Soldaten bedauern, wie einer berichtet, den Tschanz nicht, der die Ursache seyn soll, daß sieben arme Teufel wegen Insubordinationsfehlern auf der Galeere schmachten, wohl aber den Lieutenant, der sich gegen die Soldaten gut benahm und sich auf eine unerklärbare Weise zu dieser furchtbaren That hinreißen ließ.

Italien. Rom. Aufsehen erregt hier ein reicher Bramine, der in seinem orientalischen Costüm die Salons unserer Diplomaten besucht. Am 23. Febr. wurde ihm die Ehre zu Theil, dem Papst in einer Audienz vorgestellt zu werden, bei welcher der Cardinal Mezzofanti als Dolmetscher anwesend war.

Preußen. Am 3. d. ist das niedliche französische Dampfboot „Jeanne d'Arc," Inexplosible Nro. 23, von Metz hier angekommen, um sich nach dem Neckar zu begeben, wo dasselbe den regelmäßigen Dienst eröffnen soll, indem die Heilbronner Gesellschaft das Boot käuflich an sich

gebracht hat. Es ist dasselbe Boot, womit Hr. Gache auf das Ersuchen der Mainschifffahrts-Commission und des Hrn. Consul Bartels den ersten und so glücklichen Versuch auf dem Main gemacht hat. Zwischen Metz und Trier hat die regelmäßige Fahrt der Dampfschiffe mit dem 1. d. bereits angefangen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die thätige Direktion der Metzer Gesellschaft, auf der Saar einen Schleppdienst einzurichten. — Der Bischof Herr Johann von Geissel ging am 4. März, Morgens 10 Uhr, unter dem festlichen Glockengeläute der Kirchen, begleitet von den Herren Domkapitularen, Generalvikarius Dr. Iven und Regierungs- und Schulrath Schweizer, nach dem Dome. An dem Portale desselben wurde der Bischof von dem versammelten Domkapitel empfangen und ins Kapitelzimmer geführt, woselbst die Mittheilungen der Breven und Urkunden über die Installation zu Protokoll genommen wurden. Um 12½ Uhr kehrte der Herr Bischof, gleichfalls unter Glockengeläute, in den erzbischöflichen Palast zurück.

Berlin. Eine neue erschienene Schrift über die Finanzen und Stellung des preußischen Staates, verfaßt von Hrn. Baron v. Bülow-Kummerov, hat in Berlin viel Aufsehen erregt. Der Verfasser fordert darin die Einsetzung von Reichsständen mit berathendem Stimmrecht und Preßfreiheit als unerläßliche Nothwendigkeit für den preußischen Staat. (S. M.)

Herr v. Bülow-Kummerow ist, nachdem er dem Könige ein Pracht-Exemplar dieses Werkes zugesandt hatte, zur königl. Tafel gezogen und mit Huld empfangen worden.

Trier. Wir sind dieser Tage durch die Nachricht erfreut worden, daß unser König im nächsten Herbste die Mosel befahren und auch unsere Stadt besuchen wird. Daran knüpft sich die Hoffnung, daß dieser Besuch Maßregeln zur Folge haben werde, die wesentlich dazu beitragen können, das in unserm schönen Thale herrschende Elend zu mildern. Der Anschluß Luxemburgs an den deutschen Zollverein vermag nur wenig für diesen Zweck zu leisten, und selbst ein Handelsvertrag mit Belgien, wenn er je zu Stande käme, würde wenig helfen. Das Unglück der Moselweinbauern ist durch den Zollverein herbeigeführt worden, der die Rheinweinbauern ihnen zu Konkurrenten erhoben hat. Eine Vergrößerung des Marktes, kann nur diesen, die wohlfeiler, weil regelmäßiger, produziren, von Nutzen seyn. An der Mosel sind die Mißjahre zu häufig, der Grundbesitz zu verschuldet. — Am Anfange dieser Woche wurden hier die Frühjahrs-Assisen eröffnet. Zwei Morde werden den Geschwornen zur Bestrafung deferirt werden, von denen der eine durch Schläge, der andere durch Gift herbeigeführt wurde. Letzterer hat viele Aehnlichkeit mit der Laffarge'schen Geschichte. Eine Schwiegermutter ist angeklagt, ihren Eidam mit Arsenik vergiftet zu haben. Der Prozeß verspricht ergreifende Debatten, auch chemische Experimente im Sitzungssaale.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

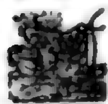
Dienstag den 22. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldnen Lamm dahier, lassen Herr Georg Carl Versevaux, Rentner und Eigenthümer dahier, und seine Ehegattin Margaretha Allmang, ihren auf Zweibrücker Gemarkung neben dem Gestüte und dem Niederauerbacher Wege gelegenen, 2 Morgen 3 Viertel 49 Ruthen großen Garten (ein Theil des ehemaligen Orangerie-Gartens), in 7 Loose abgetheilt, wovon fünf an Größe ganz gleich, auf die neu zu errichtende, von der Napoleonsbrücke längs dem Gestüte auf den Niederauerbacher Weg hinziehende städtische Straße strecken — unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Errichtung dieser neuen Straße hat durch Rescript vom 21. Mai 1841 die allerhöchste Genehmigung erhalten, und es eignen sich die 5 auf diese Straße streckenden Loose hauptsächlich zu Bauplätze, worauf auch bei Abmessung und Bildung derselben besondere Rücksicht genommen worden ist.

Plan und Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1842.

Geßner, Notär.



Mittwoch den 16. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Auerbacher, in ihrer Behausung oberhalb der Hopfsichen Apotheke dahier, verschiedene neue Sattlerwaaren, als: 30 Kummete, mehrere Seitenblätter und Kopfgestelle, sonstiges Fuhr- und Ackergeschirr, Schriftsäcke, einen alten Sattel, Schnallen und Ringe, etwas Eisen und Messing, allaungares Leder, lohgares Roßleder, etwas Sattlerwerkzeug rc. rc., gegen baare Zahlung, versteigern.

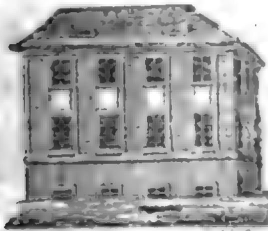
Schmolze, Notär.

Donnerstag den 17. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshause der Frau Wittwe Leiner, läßt Herr Unterveterinärarzt Graeff in Speyer, auf Borg versteigern:

40 Zentner Heu, 42 Zentner Ohmet und 39 Zentner Kleeheu.

Schuler, Notär.

Versteigerung einer Papierfabrik bei Neustadt an der Haardt in der Pfalz.



Der Eigenthümer dieser Fabrik, Hr. Ludwig Daqué in Neustadt, läßt dieselbe Montag den 21. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Löwen allda, unter sehr annehmlichen und vortheilhaften Bedingungen, namentlich hinsichtlich der Abbezahlung des Steigpreises, auf Eigenthum versteigern.

Diese Fabrik gleich bei Neustadt, ganz nahe an der Chaussée nach Kaiserslautern, am Eingange eines anmuthigen Nebenthales gelegen, ist neu und massiv von Stein, im geschmackvollsten Style erbaut; und bestehet:

a) In dem dreistöckigen Hauptgebäude, das
48 Meter Länge und
13 „ Breite, unten einen gewölbten Keller und ein gleichfalls gewölbtes Erdgeschoß, dann zwei weitere Stockwerke und einen doppelten Speicher hat.

Im Erdgeschoß sind 4 Holländer, 8 Lochstampfgeschirr, und sonstige zum Betriebe der Fabrik gehörige Einrichtungen, und die großen Räume der übrigen Stockwerke sind ebenfalls für den Betrieb des Geschäfts und zu Wohnungen zweckmäßig eingerichtet.

b) In Neben- und Magazinsgebäuden
74 Meter lang und
6 „ breit, welche zwei große viereckige Hofräume einschließen.

Das Werk hat durch das 19 Meter hohe Gefälle des es treibenden Baches, eine ansehnliche Wasserkraft.

Uebrigens kann das Ganze seiner großen Räume und seiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geschäfte benutzt werden.

Ueber das Inventar und die Steigbedingungen ertheilt der Eigenthümer auf frankirte Briefe Auskunft.

Neustadt a. d. H., den 1. Februar 1842.

Aus Auftrag:
M. Müller, Notär.

Dienstag und Mittwoch den 22. und 23. März, Morgens 9 Uhr, werden in dem Hause des zu Neuhäußel verstorbenen Herrn Revierförsters Lindemann, dessen hinterlassene Mobilien aller Art, so wie sie sich in einer vollständig eingerichteten Haushaltung vorfinden, dann auch Vieh, Silber, Fourage und Grundbirn versteigt werden.

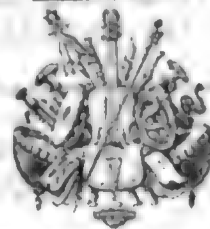
Wiest.

Am 17. März 1842, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Engel, läßt die Frau Wittwe Ganing allda 300 Hektoliter Kartoffeln auf Borg versteigern.

Landstuhl, den 1. März 1842.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zweibrücker  Liederkranz.

Produktion am 12. März 1842, im Theater-Locale.

Anfang: halb 7 Uhr.

Nur Mitglieder des Vereins haben Zutritt, unbefugte Eindringlinge haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie beim Eingang zurückgewiesen werden.

Der ungünstigen Witterung wegen wird der auf heute fixirt gewesene Jahrmarkt auf nächsten Dienstag, den 15. März 1842, verlegt; was zu Jedermanns Wissen bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Von frevelnder Hand wurden in dem Baumgarten am Jxheimer Weg, neben dem nieverschlossenen Holzmagazin des Herrn Adam Gerhard, ein junger Apfelbaum und ein Birnbaum abgehauen. Wer nähere, gründliche Angabe über dieses Bubenstück zu machen weiß, so, daß der Thäter dem Gerichte zur Bestrafung überwiesen werden kann, erhält eine Belohnung von zwei Kronenthaler in der Expedition dieses Blattes.

Bis 23. und 24. d. M. wird der Jägersburger Schloß-Weiher gefischt, an welchen Tagen die Fische, 4 bis 8pfündige Karpfen und schöne Hechte, am Weiher in kleinern und größern Quantitäten abgeholt werden können. Deßfallsige Bestellungen nimmt Herr Bürgermeister Lotz in Homburg an.

Zu kaufen

bei Posthalter Wiest in Homburg, ein gußeiserner Kessel mit Krahnen und Deckel, ein kupferner Huth, Heu und Ohmet von der besten Qualität.

Tapeten

besorge ich auf das Schnellste und zu möglichst billigen Preisen. Meine Musterkarte ist wieder mit den neuesten Dessins vermehrt, und zur Erleichterung der Auswahl mit Zusammenstellung passender Borduren geordnet. Indem ich mich zu recht zahlreichen Bestellungen empfehle, verspreche ich prompte und reelle Bedienung.

R. Wahrburg.

Franz Schmidt, in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft Ohmet, 1ste Qualität, per Zentner zu 1 fl. 20 kr.

Bei R. Wahrburg sind immer vorräthig:
Erster Unterricht von Gott für protestantische Schulen, brosch. à 6 kr.; Pappband à 8 kr.; 1/2 Leder à 9 kr.
Gesanglehre in 3 Abtheilungen (von königlich hoher Regierung anempfohlen); so wie sämmtliche Verlagsartikel des Central-Schulbücher-Verlags in München.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Januar 1842.

Den 1. Maria Anna Barbara, T. von Nikolaus Haag, Musikus.
2. Joh. Charl. Elis. Henrietta, T. von Daniel Leiner, Schreiner.
3. Maria Anna, T. von Jakob Sosson, Metzger.
3. Adelheide Elisabetha Friederike, T. von Franz Walter, Bediente.
6. Johann, S. von Joseph Marx, Mechanikus.
7. Friedrich, S. von Johann Klein, Maschinenwärter.
7. Carolina Philippina, T. von Adam Knauber, Wagner.
9. Friedrich Carl, S. v. Friedr. Wallauer, Schuhmacher.
11. Barbara, T. von Jgnatz Algeyer, Küfer.
14. Friedrich Ludwig, S. von Georg Steincken, Sattler.
16. Christian, S. von Peter Schuler, Soldat.
18. Elisabetha Emilie, T. v. Ludwig Hussong, Schuhmacher.
20. Nikolaus Sigmund, S. von Nikolaus Janton, Nachtwächter.
21. Carolina Theresia.
22. Sophia Louisa, T. von Valentin Hien, Metzger.
23. Ludwig Ferdinand, S. von Franz Weiff, Tuchmacher.
23. Juliana Philippina, T. von Ludwig Knoll, Fuhrmann.
24. Friedrich Carl, S. von Friedrich Philipp Schmidt, Wirth.
26. Philippina, T. von Georg Ludwig André, Seiler.
27. Antonia Johanna Louisa, T. von Anton Weinmann, Metzger.
28. Louisa Catharina, T. von Christian Frey, Messerschmied.
30. Joseph Daniel, S. von Joh. Jakob Schäfer, Schuhmacher.

Gestorben sind im Januar 1842.

Den 1. Philippina Magdalena Heintz, 6 J. alt, T. von Philipp Heintz, Bäcker.
1. Maria Louisa Gravius, 52 J. alt, ledig.
3. Maria Anna Sosson, 19 St. alt, T. von Jakob Sosson, Metzger.
4. Louisa Heck, 65 J. alt, ledig.
4. Anna Rosalia Kärth, 1 J. 3 M. alt, T. von Christian Kärth, Schuhmacher.
5. Peter Schreyer, 42 J. alt, Wirth von Peppenkum.
5. Carolina Louisa Ruhstorfer, 9. M. alt, T. von Michael Ruhstorfer, Bediente.
6. Johann Marx, 7 St. alt, S. von Joseph Marx, Mechanikus.
14. Friedrich Janton, 5 M. 11 T. alt, S. von Franz Janton, Schneider.
15. Louisa Glan, 4 M. alt, T. von Jakob Glan, Schuhmacher.
15. Catharina Hoffmann, 65 J. alt, ledig.
16. Philipp Daniel Pirmann, 3 M. 16 T. alt, S. von Daniel Pirmann, Hafner.
16. Friedrich Ludwig Steincken, 2 T. 6 St. alt, S. von Georg Steincken, Sattler.
19. Georg Philipp Egel, 6 M. 16 T. alt, S. von Georg Philipp Egel, Buchdrucker.
20. Carl Lorenz Rübel, 13 J. 11 M. 14 T. alt, S. von Carl Rübel, Nagelschmied.
22. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
23. Carl Philipp Stephan, 8 M. 20 T. alt, S. von Philipp Carl Stephan, Schlosser.
23. Friederike Philippine Conrad, 10 M. 17 T. alt, T. von Friedrich Conrad, Küfer.
23. Heinrich Ludwig Glasser, 46 J. alt, Schneider.
25. Maria Schmidt, 2 J. 4 M. alt, T. von Friedrich Schmidt, Schneider.
26. Octavia Emilie Clementine Petri, 1 J. 6. M. alt, T. von August Petri, Advokat.
26. Georg Balthasar Auerbacher, 82 J. alt, Sattler.
28. Charlotta Gienanth, 69 J. alt, ledig, Rentnerin.
30. Susanna Braun, 2 J. 7 M. 21 T. alt, T. von Joh. Georg Braun, Bediente.
31. Jakob Gamber, 1 J. 8 M. alt, S. von Jakob Gamber von Esthal.

Verehelicht haben sich im Januar 1842.

Den 13. Johann Wilhelm Haldy, Schreiner, mit Maria Catharina Mayer.

Zweibrücken, den 2. März 1842.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 31. Sonntag, 13. März 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Die Commission wegen des Antrags des Hrn. Golbery auf Herausgabe eines Bulletin der Kammer hat schon mehrere Drucker, unter andern den des „Moniteur" und der „Estafette" vernommen. Diese beiden wollen den Druck der Verhandlungen nach der Redaktion beeidigter Stenographen übernehmen, gegen eine Vergütung von etwa 360,000 Franken. Vier Mitglieder der Commission waren für, drei gegen den Antrag, daß diese Berichte dann allen Journalen mitgetheilt werden, und diese gehalten seyn sollen, sie unter ihrem Kreuzbande allen ihren Abonnenten zukommen zu lassen.

Großbritannien. London. Am 11. Febr. war der durch seine zahlreichen Werke auch in ganz Europa wohlbekannte Herr Washington-Irving vom Senate als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Spanien bestätigt worden.

Rußland. St. Petersburg. Der Generallieutenant Grabbe, Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers und Befehlshaber gegen die Tscherkessen, ist vor einigen Tagen vom Kaukasus in hiesiger Residenz eingetroffen, wahrscheinlich zur Berathung des Plans des mit dem Frühjahr zu eröffnenden Feldzugs, der wo möglich mit noch kräftigern Streitmitteln denn der vorjährige geführt werden soll. Im vergangenen Sommer war ein Corps von 40,000 Kriegern aufgeboten worden — und doch hat auch dieser Feldzug wieder ohne entscheidende Resultate geendet. Während der Wintermonate ist Waffenruhe auf beiden Seiten. Dieser unselige Krieg, der nun ins zwölfte Jahr währt, kostet uns viele Menschenleben. Wie man vernimmt, haben mehrere Offiziere der preußischen Armee mit Erlaubniß des Königs an unsern Kaiser die Bitte gestellt, den nächsten Feldzug als Volontärs mitzumachen, und die Einwilligung des Kaisers dazu erhalten.

Preußen. Folgende Ministerial-Veränderungen sind jetzt so gut als gewiß. Graf Alvensleben wird erster, General von Thiele aber zweiter Schatzminister werden; der Oberpräsident von Bodelschwingh Finanzminister und der Oberpräsident Flottwell wird nach Königsberg kommen. Wahrscheinlich ist es, daß Graf Kanitz Maltzahn's Stelle als Minister des Auswärtigen einnehmen wird. Hr. v. Savigny ist Justizminister.

Baden. Heidelberg. Auf der Eisenbahn von hier nach Mannheim wurden am 1. d. M. mit einer, in der Maschinenfabrik von Keßler und Martiensen in Karlsruhe gefertigten Locomotive die Probefahrten vorgenommen, deren Verlauf die überraschendsten Resultate lieferte. Diese gewiß für jeden Vaterlandsfreund freudige Erscheinung inländischer Industrie ist eine nicht zu bestreitende Folge des deutschen Zollvereins, dessen wohlthätige Wirkungen bei Ergebnissen vorliegender Art nicht mehr bezweifelt werden können.

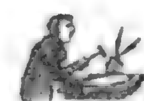
Carlsruhe. Von Seiten des Chefs sämmtlicher Ministerien sind bezüglich auf die Vornahme neuer Wahlen zur Ständeversammlung Cirkulare an die ihnen untergeordneten Beamten ergangen und in der Carlsruher Zeitung publizirt.

Der Finanzminister Hr. v. Böckh schreibt an die Herren Direktoren der Steuer-, Zoll-, Domänen- und Berg- und Hüttenverwaltung. Das höchst beklagenswerthe Benehmen einer, wenn auch nur unbedeutenden, Mehrheit der zweiten Kammer hat die großherzogliche Regierung in die Nothwendigkeit versetzt, die Stände aufzu-

lösen. Sie hofft, von den neuen Wahlen eine Kammer zu erhalten — der entschiedenen Mehrheit nach aus Männern zusammengesetzt, mit denen sie die wahren Interessen des Landes befördern kann, die ihren Ruhm darin, nicht aber in beständigen Angriffen auf die Rechte der Krone, in ehrsüchtigen Anmaßungen und fruchtlosen Kämpfen suchen........ Die Regierung kann zunächst nur durch ihre Organe wirken: durch die Staatsbeamten, auf welcher Stufe des öffentlichen Dienstes sie auch stehen mögen, von diesen kann sie aber erwarten, und erwartet von ihnen mit Zuversicht, daß sie ihr staatsbürgerliches Wahlrecht im Eingang mit ihren Pflichten als Staatsdiener im Interesse und zum Wohl des Vaterlandes ausüben, und, soweit möglich, in gleichem Sinne ihren Einfluß auf ihre Mitwähler geltend machen werden ꝛc. Der Staatsminister des großherz. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Blittersdorf, sagt: Die Regierung hat keinen andern Wunsch, als daß nur solche Männer zur Ständeversammlung gewählt würden, welche treue Anhänger des Großherzogs und der Verfassung sind. Männer, die Wohlwollen mit Einsicht verbinden, und eingedenk sind, daß ohne Selbstbeschränkung nichts Gutes dauernd gedeihen kann. Der Herr Präsident des großherzoglichen Justizministeriums, Hr. Jolly, schreibt an den Hrn. Oberhofgerichtspräsidenten und an die HH. Präsidenten der vier Hofgerichte...... Die Regierung ist überzeugt, daß die öffentlichen Diener jeder Klasse hiermit (mit ihr) vollkommen einverstanden sind; sie glaubt daher, wo es sich um dessen Erfüllung handelt, auf ihre thätige Mitwirkung rechnen zu dürfen, und gibt sich folgeweise der Hoffnung hin, daß dieselben, zur Wahl in erster oder zweiter Ordnung berufen, nur für wohlgesinnte Männer stimmen. Frh. v. Rüdt fordert die Vorstände der diesem Ministerium untergeordneten Verwaltungszweige auf, nicht nur die thätige und zweckmäßige Mitwirkung der Vorsteher der Amtsbezirke und ihrer Mitbeamten in Anspruch zu nehmen, sondern sie hält sie auch zu der Erwartung berechtigt, daß alle Staats- und Diener der Kirche, die Lehrer der höhern Lehranstalten, Volksschullehrer und übrige Angestellte sich an jene anschließen und dazu mitwirken werden, damit, sowohl bei der Wahl der Wahlmänner, als der Wahl der Abgeordneten, die Absichten der Regierung erreicht und das Wohl des Landes befördert werde. Insbesondere erwartet sie, daß überall, wo es nöthig, dem Einfluß einer der Regierung entgegenstehenden Parthei begegnet und die Urwähler, wie die Wahlmänner, vor Täuschung und Zwang bewahrt, über ihre Interessen aufgeklärt werden.

Versteigerungen.

Torf-Versteigerung.



Dienstag den 5. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr, in Vogelbach, werden aus dem Torfgebrüch des k. Landgestüts, circa 500tausend Stück Torf, auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 11. März 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

Holzversteigerung in der Gemeinde Niedermohr.

Montag den 21. d. Mts., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Niedermohr, in dem Schulhause, die nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewald, Distrikt Jungenbusch, öffentlich versteigert, als:

1) 3 eichen Baustämme,
2) 50 buchen Nutzholzstämme,
3) 100 Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
4) 20 „ gehauen „ „
5) 1200 Gebund buchen Wellen.

Schrollbach, den 9. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
A. Gutheil.

Donnerstag den 17. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsstube des Herrn Adjunkt Rohrbacher zu Ernstweiler, wird die Herstellung einer Dachkammer, in dem Schulhause zu Ernst-

weiler, bestehend aus Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten, wovon der Kostenanschlag sich auf 61 fl. beläuft und auf dem Bürgermeisteramte einzusehen ist, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Ernstweiler, den 11. März 1842.

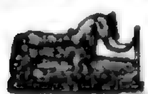
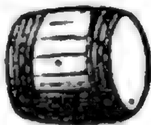
Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Gleich nach dieser Versteigerung werden 60 bis 70 Stück Pappelstämme, zu Balken und Sparren geeignet, welche der Gemeinde Ernstweiler-Bubenhausen angehören, und auf dem Wege zwischen den zwei Orten liegen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Ernstweiler, den 11. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Mittwoch den 23. März 1842, Vormittags 8 Uhr, zu Webenheim, lassen die Erben des allda verlebten Schreinermeisters Hrn. Christian Schwarz, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, ein Wagen mit Zubehör, 1 Tummelkarren, 1 Windmühle, 1 Häckselbank, 9 Halbfuderständer, eine Hobelbank und ein vollständiges Schreinerwerkzeug, sodann 2 Kleiderschränke, 3 Commode, 1 Commode mit einem Aufsatz, 1 nußbaumen Commode mit Säulen und Aufsatz, ein sogenanntes Orchester, 2 Kisten, Tische, Stühle und Bänke, ferner Bettung, Getüch, Weißzeug, Porzellan, Zinn, Leuchterstöcke, Bouteillen und Gläser und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 17. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshause der Frau Wittwe Leiner, läßt Herr Unterveterinärarzt Graeff in Speyer, auf Borg versteigern:

40 Zentner Heu, 42 Zentner Ohmet und 39 Zentner Kleeheu.

Schuler, Notär.

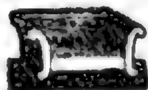
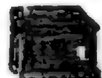
Dienstag den 22. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldnen Lamm dahier, lassen Herr Georg Carl Versevëaux, Rentner und Eigenthümer dahier, und seine Ehegattin Margaretha Allmang, ihren auf Zweibrücker Gemarkung neben dem Gestüte und dem Niederauerbacher Wege gelegenen, 2 Morgen 3 Viertel 19 Ruthen großen Garten (ein Theil des ehemaligen Orangerie-Gartens), in 7 Loose abgetheilt, wovon fünf an Größe ganz gleich auf die neu zu errichtende, von der Napoleonsbrücke längs dem Gestüte auf den Niederauerbacher Weg hinziehende städtische Straße strecken — unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Errichtung dieser neuen Straße hat durch Rescript vom 21. Mai 1841 die allerhöchste Genehmigung erhalten, und es eignen sich die 5 auf diese Straße streckenden Loose hauptsächlich zu Bauplätze, worauf auch bei Abmessung und Bildung derselben besondere Rücksicht genommen worden ist.

Plan und Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1842.

Geßner, Notär.

Montag den 14. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gravius'schen Wohnhause dahier, werden mehrere zum Nachlasse der verlebten Fräulein Louise Gravius gehörigen Mobilien, als: 1 Kanape, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Stühle, Tische, Bettladen, ein geräumiger Mehlkasten, eisernes, zinnernes und kupfernes Küchengeschirr, sonstiges Hausgeräth, wie auch eine Quantität Heu, gegen gleich baare Zahlung, versteigert.

Geßner, Notär.

Im Laufe des kommenden Monats April werden die zur Nachlassenschaft des dahier in Zweibrücken verlebten Tabaksfabrikanten Herrn Johann Christoph Kienlin gehörigen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden, und zwar:

A. Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein in der neuen Vorstadt dahier gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes Wohnhaus, sammt Hintergebäude, Hofgering und andern Zubehörungen, neben Frau Culmann.
2) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, am Kreuzberg dahier gelegen.
3) 8 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen Garten auf dem Kreuzberg, auf der Ernstweiler Seite, neben Kanzleibote Schworm und der Kirchenschaffnei, welcher Garten ein Häuschen hat und sehr schön angelegt ist.
4) 8 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen Acker allda, in den Spälzenäckern genannt, neben dem Ernstweilerhofe und Christian Baumann.

5) 9 Morgen 1 Viertel Acker im großen Haferfeld, in 5 verschiedenen Stücken.

B. Auf Niederauerbacher Bann.

6) 7 Morgen 20 Ruthen Acker im Emsergrund.

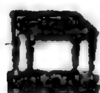
C. Auf Kirrberger Bann.

7) 3 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Wies an dem Thalheimer Bach, neben dem Weg und dem Bach.

8) 74 Ackerstücker auf'm Kreuzberg am kleinen Kirchenzehnten, am Einöder Weg, in Mükkensohnsdell und ober den Kalköfen.

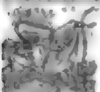
Die größern Güterstücke werden in geeigneten Loosen ausgeboten werden.

Schmolze, Notär.



Donnerstag den 17. März nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, wird Hr. Philipp Seibel, in der Wohnung des Waldhüters Herrn Kauffeld zu Schifflick, folgende Gegenstände versteigern lassen, als: mehrere Wirths- und andere Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Acker- und Gartengeräthschaften, eine Windmühle, einen Ofen, 200 Weingläser, 80 Biergläser, 50 Schoppenbouteillen, Küchengeschirr, eine Malzbütte, eine Pfeffermühle, andere Hausmobilien, 100 Zentner Heu, 15 Zentner Ohmet, 20 Malter Kartoffeln und ein neues noch nicht gebrauchtes uberschlächtiges Wasserrad von 18 Schuh Höhe, welches letztere auch aus freier Hand verkauft wird, wenn man sich an Hrn. Seibel in Stambach wendet.

Schmolze, Notär.



Mittwoch den 16. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Auerbacher, in ihrer Behausung oberhalb der Hopffischen Apotheke dahier, verschiedene neue Sattlerwaaren, als: 30 Kummete, mehrere Seitenblätter und Kopfgestelle, sonstiges Fuhr- und Ackergeschirr, Schriftsäcke, einen alten Sattel, Schnallen und Ringe, etwas Eisen und Messing, allaungares Leder, lohgares Roßleder, etwas Sattlerwerkzeug rc. rc., gegen baare Zahlung, versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Künftigen Freitag den 18. März findet die letzte diesjährige Tanz-Unterhaltung im Casino statt.

Ich ersuche hiermit Jedermann, mich mit Anforderungen, die meine Frau betreffen, gänzlich zu verschonen, indem ich für dieselbe nichts erstatten kann.

Johann Weisse, aus Medelsheim.

Bei Jakob Schmidt auf der Stadtwaage kann man schöne Saamwicken, Saamgerste, Saamerbsen und Saamhafer haben. Auch hat derselbe sehr gutes Kleeheu, per Zentner à 1 fl. 16 kr., Futterstroh, drei Sorten, so wie auch Futterkräuter zu verkaufen.

Zweibrücken, den 11. März 1842.

Papier zum Fensterputzen (hiezu besonders fabrizirt), alle Sorten Schulbücher, ordinär und fein gebundene protestantische Gesangbücher, so wie unauslöschliche Dinte zum Zeichnen der Leinwand — zu haben bei

Kohlhepp.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß mein Panorama noch bis Dienstag, den 15. März, zu sehen ist, indem es, durch die schlechte Witterung verhindert, am Donnerstage nicht eröffnet werden konnte.

P. Hübler.

Toussaint Loyson's Erben empfehlen ihr neu assortirtes

Tapeten-Lager.

In Folge eines zwischen mir und meinen Gläubigern abgeschlossenen Concordats, bin ich in den Stand gesetzt, mein Geschäft wieder ungehindert fortführen zu können; ich bitte daher ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, mit dem Versprechen stets reeller Bedienung.

Ewald Koch, Färber.

Bei Carl Hättiger dahier, ist rother Kleesaamen zu haben.

Conrad Erkel hat ein Logis, bestehend in mehreren Zimmern, Küche, Stall, Keller und Dungplatz bis Ostern oder Johanni zu vermiethen.

Waaren-Preise

in Parthien *per comptant* im fl. 24 Fuß. — In großherz. hessischen Maaßen. — (Wo p% steht bedeutet es 1 Zentner zu 50 Kilogramm.)

Mainz, am 4. März 1842.

Waizen 12 fl. 4 kr.; Korn 6 fl. 26 kr.; Gerst 4 fl. 35 kr.; Hafer 3 fl. 8 kr.; Spelz — fl. — kr.; Gesch. Hirse 9 fl. bis 10½ fl.; Kohlsaamen 19 fl. à 20 fl.; Mohnsaamen 18 fl. à 19 fl.; Rebskuchen, 1000 Stück 52 bis 60 fl.; Kleesaamen, ohne Pack, deutscher oder rother neu p% 32½ bis 36 fl.; Luzerner hierländischer neu 32 bis 34 fl.; Luzerner französischer neu 35 à 38 fl.; Steinklee oder weißer — à — fl.; Brantwein vom Land, pr. Ohm 14½ à 15½ fl.; Spiritus 40, 44 bis 140 fl. pr. Ohm; Mohnöl ohne Faß p% 21½ à — Rthlr.; Rüböl mit Faß 280 Pfd. 48 à — fl.; geläutertes ohne Faß 290 Pfd. 54 à — Rthlr.; Leinöl mit Faß 280 Pfd. 43 à — Rthlr.; Potasche p% 17 à — fl.

Kaiserslautern. Markt vom 8. März. Waizen, 8 fl. 23 kr.; Korn, 4 fl. 41 kr.; Spelz, 3 fl. 53 kr.; Gerste, 3 fl. 42 kr.; Hafer, 2 fl. 6 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 4 kr. der Hektoliter.

Brodtax für Kaiserslautern: 3 Kilogr. Kornbrod kosten 13 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod 12 kr. — 1 Lückweck von 85 Grammen kostet 2 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 32. | Dienstag, 15. März | 1842.

Tags-Ereignisse.

Ostindien. Die Journale von Bombay vom 1. Febr. bestätigen die Mittheilungen über die traurige Lage der englischen Truppen zu Cabul. Sir W. Mac-Naghten, Gesandter zu Cabul, verwarf die Anträge der Insurgenten. In einer Conferenz, die, nachdem neue Unterhandlungen angeknüpft worden, er und mehrere andere englische Offiziere am 25. Dez. 1841 mit den Chefs der Insurgenten in deren Lager hatten, entstand ein heftiger Wortwechsel. Sir William Naghten trat dem Troz und Hohn der Insurgentenführer mit Verachtung entgegen, worauf Ukhbar-Khan, einer der Söhne Dost Mohameds, ihn mit einem Flintenschuß todt niederstreckte. (Ukhbar-Khan war erst einige Tage zuvor von den Briten abgefallen und zu den Insurgenten übergegangen.) Capitän Trevor, welcher sich in der Begleitung Mac-Naghten's befand, zog das Schwerdt und stürzte auf den Mörder los, wurde aber niedergemacht.

Frankreich. Paris. Nach dem „National“ ginge der Plan der spanischen Emigranten dahin, die spanische Regierung auf drei verschiedenen Punkten anzugreifen: in Catalonien, den baskischen Provinzen und an der portugiesischen Grenze; dies würde einen zwiefachen Vortheil bieten: entweder nämlich würde sich der Regent genöthigt sehen, in Madrid zu bleiben, um den Sitz der Regierung zu decken, und dann würde sich die Insurrektion nach Muße in den Provinzen consolidiren; oder aber es würde sich der Regent nach einem der bedrohten Punkte begeben, und dann würden die beiden Angriffscorps direkt auf die Hauptstadt losmarschiren; die drei Chefs, welche die Angriffe auf den obengenannten Punkten leiten sollen, seyen bereits ernannt; der eine von ihnen sey schon, mit einer starken Geldsumme versehen, abgereist und begebe sich über Montauban und Toulouse nach Perpignan.

— Das „Comité de la défense générale du royaume“ ist angewiesen worden, in möglichster Bälde die Entwürfe zu neuen Festungen auszuarbeiten, welche Frankreich am Rhein zu errichten beabsichtigt.“ Es sollen am Oberrhein zwei feste Plätze errichtet werden, an denen erforderlichen Falls ein französisches Armeecorps einen Stützpunkt für offensive Kriegsoperationen finden würde, und durch die zugleich die Engpässe der Vogesen einem feindlichen Einbruch versperrt werden sollen. Eine dritte Festung soll im Departement Niederrhein „als Ersatz für Landau“ und dieser Festung möglichst nahe erbaut werden. — Der „Temps“ sagt, es heiße, daß man die Nachricht von einem in Barcelona stattgehabten, alsbald aber wieder erstickten Insurrektionsversuche der Ultra-Liberalen erhalten habe.

Portugal. Lissabon. Nach einem Interregnum von 17 Tagen ist endlich das neue Ministerium ernannt. Costa-Cabral triumphirt, er ist zum Minister des Innern ernannt; der Herzog von Terceira hat zwar die Conseilpräsidentschaft, der wirkliche Chef des Cabinets ist aber Costa-Cabral. Hr. Mello de Carvalho ist zum Justizminister ernannt; Baron Tojal zum Finanzminister; der Herzog von Terceira behält interimistisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten. Für das Marineministerium ist noch keine Wahl getroffen.

Würtemberg. Stuttgart. Die würtembergische Regierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, wornach ein Staatsanlehen von drei Millionen zweimal hundert tausend Gulden aufgenommen werden soll, um rasch an dem Baue von Eisenbahnen, auf Staatskosten, schreiten zu kön-

nen. Vorerst soll von Stuttgart über Canstadt nach Ludwigsburg der Bau beginnen.

Hessen. Mainz. Von hier aus wurden im Jahre 1841 von der kölnischen Dampfboote-Gesellschaft expedirt: zu Berg ohngefähr 31,000 und zu Thal 45,000 Personen, im Ganzen 76,000. Davon gingen im Monat Januar, dem schwächsten Monate, wo der Rhein größtentheils zugefroren war, ohngefähr 100 zu Berg und 250 zu Thal; im Monat September, dem stärksten Monate, ohngefähr 4700 zu Berg und 8800 zu Thal. An Gütern wurden transportirt zu Thal ohngefähr 400,000 Zentner, zu Berg 900,000 Zentner, zusammen 1,300,000 Zentner. Wenn nun diese einzige Gesellschaft aus einem Rheinhafen eine so große Anzahl Personen und Güter im verflossenen Jahre transportirt hat, so mag es nicht übertrieben erscheinen, wenn man für das gegenwärtige auf alle vier Gesellschaften mit mehr als 30 Booten über eine Million Personen und 10 Millionen Zentner Güter rechnet!

Vaterländisches. München. Am 6. d., Vormittags, legte der Bischof von Regensburg, Hr. Val. Riedel, nach Art. 15 des Concordats, in die Hände Sr. königl. Maj. den Eid der Treue ab. Wir haben aus zuverlässiger Quelle von der Erwiederung Kenntniß erhalten, womit der König diesen Eid des Hrn. Bischofs entgegen nahm. „Sie haben," sprach der König, „drei würdige, ausgezeichnete Vorgänger. Daß Sie vorzüglich Sailer nachahmen, wünsche Ich. Er war wahrhaft apostolischen Geistes. Was Ich für's Beste unserer heiligen Kirche gethan, Meine in's 17. Jahr gehende Regierung zeigt es. Gegen Fanatismus bin Ich; er bewirkt das Gegentheil dessen, was er bezielt. Fromm sollen Meine Bayern seyn, aber keine Kopfhänger. Ich wiederhole es: Sailer sey Ihnen Vorbild; obgleich er jetzt in den Staub gezogen wird, war dennoch der wahre, christliche Sinn in ihm und wirkte das Gute." Dieses ist, wenn auch nicht von Buchstabe zu Buchstabe, so doch — wir können es verbürgen — im Wesentlichen der Wortlaut und Sinn der königl. Rede. Es sind Worte von hoher Bedeutung, welche der Oeffentlichkeit vorzuenthalten wir nicht verschulden mochten. — Se. Maj. der König hat geruht, dem hiesigen Buchhändler Johann Palm „seines Vaters eingedenk" den Titel eines Hofbuchhändlers zu verleihen. (Bekanntlich erlitt der Nürnberger Buchhändler Joh. Phil. Palm am 26. August 1806 zu Braunau den Tod des Märtyrers.)

Bewährtes Mittel gegen die Rindviehseuche.

Ein alter Oekonom, dem nachstehendes Mittel, zeitlich angewandt, wesentliche Dienste geleistet haben soll, wünscht die öffentliche Bekanntmachung.

Für 4 kr. Amaniakraut, 1 kr. Allermanns-Harnisch, 1 kr. Ammey, 1 kr. Siebenrauch (wahrscheinlich Siedebaum oder Siebenbaum), 1 kr. rohes Antimonium, 1 kr. gebrannter Alaun, 1 kr. Hundskopf, 1 kr. Einhorn, 2 kr. Glasgalle, 2 kr. Liebstöckel, 2 kr. Eberwurzel, 2 kr. Alantwurzel, 2 kr. Angelika, 2 kr. Foenum graecum, 6 kr. Assa foetida, 6 kr. Mumia vera, 4 kr. Ol. Corn. Cervi foetidum.

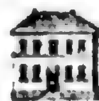
Obiges kann man zu jeder Zeit unter dem Salz geben.

Diese Gegenstände werden unter 4 Pfund Salz gut darunter gemengt; tritt die Krankheit ein, jede Woche zwei mal einem Thier eine Handvoll gegeben. Tragbaren Kühen muß man weniger geben.

Als Kühltrank muß zu gleicher Zeit gebraucht werden: 4 kr. präparirter Weinstein, 4 kr. Salpeter, 4 kr. Glasgalle, 4 kr. Kampher, 4 kr. Hirschhorn, 4 kr. Alaun, 4 kr. Teufelsdreck, 4 kr. präparirtes Hirschhorn.

Alles dieses zu einem Pulver gemengt, davon jedem kranken Vieh zehn Messerspitzen voll täglich in einem 1/2 Schoppen Essig, mit 1/2 Schoppen Wasser, gegeben.

Versteigerungen.



Donnerstag den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe:

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlassen in der Rathskammer am 7. März 1842;

Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Peter Knauber und Juliane Flickinger, als:

1) Herr Adam Knauber, Wagner, in Zweibrücken wohnhaft; 2) Juliane Knauber und deren Ehemanne Hr. Wilhelm Potthoff, Schreiner, beide zu Bochum, in Westphalen im Preußischen wohnhaft; 3) Louisa Knauber und deren Ehemanne Hr. Christian Bartz, Schreiner, in Zweibrücken beide wohnhaft; 4) Hr. Abraham Schmidt, Tagner, in Zweibrücken wohnhaft, in der Eigenschaft als gesetzlicher Vormund der minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau Maria Knauber in der Ehe erzeugten Kinder: Carl und Wilhelm Schmidt, über welche genannter Christian Bartz Nebenvormund ist; 5)

Sophia Schmidt, ledig, ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, großjährige Tochter des Abraham Schmidt, erzeugt in derselben Ehe;

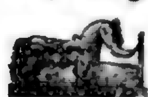
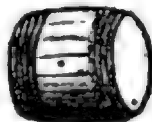
Wird Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär, im Amtssitze von Zweibrücken, durch allegirtes Urtheil hiezu committirt, zur öffentlichen Versteigerung der nachbeschriebenen Immobilien, Zweibrücker Bannes, der Untheilbarkeit wegen, schreiten, als:

1) 2 Viertel 11 Ruthen Acker auf der Ebene, am Gericht, neben Carl Seel;
2) 1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, jenseits dem Galgenweg, neben Carl Steinicken und Balthasar Knauber;
3) 1 Morgen Acker auf dem Galgenberg, rechterhand Galgenweg, neben Carl Lang und Ludwig Schmidt;
4) 3 Viertel 27 Ruthen Acker vor dem Galgenberg, neben Philipp Dunkel und Ludwig Schmidt;
5) 1 Morgen Acker am Galgenberg, neben David Baumann, und
6) ein einstöckiges, in der Irheimergasse zu Zweibrücken gelegenes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Schoppen und Gärtchen, neben Wittwe Moritz und Adam Gerhard.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

Montag den 20. März nächsthin, Vormittags 8 Uhr, zu Webenheim, und den nöthigenfalls den darauffolgen Tag, (und nicht wie im vorigen Wochenblatte irrthümlich angegeben wurde, Mittwoch den 23. März nächsthin,) lassen die Erben des allda verlebten Schreinermeisters Herrn Christian Schwarz, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, ein Wagen mit Zubehör, 1 Tummelkarren, 1 Windmühle, 1 Häckselbank, 9 Halbfuderständer, eine Hobelbank und ein vollständiges Schreinerwerkzeug, sodann 2 Kleiderschränke, 3 Commode, 1 Commode mit einem Aussatz, 1 nußbaumen Commode mit Säulen und Aussatz, ein sogenanntes Orchester, 2 Kisten, Tische, Stühle und Bänke, ferner Bettung, Getüch, Weißzeug, Porzellan, Zinn, Leuchterstöcke, Bouteillen und Gläser und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 17. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Wirthshause der Frau Wittwe Leiner, läßt Herr Unterveterinärarzt Graeff in Speyer, auf Borg versteigern:

40 Zentner Heu, 42 Zentner Ohmet und 39 Zentner Kleeheu und 8 Malter Kartoffeln.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nächsten Donnerstag, den 17. dieses Monats, wird die öffentliche Prüfung in meiner Anstalt statt finden; dieselbe beginnt des Morgens um 8 Uhr, und des Nachmittags um 2 Uhr, wozu ich höflichst sowohl die Eltern, als auch die Freunde der Jugend einlade. — Zugleich zeige ich an, daß der Unterricht für das Sommerhalbjahr am 4. April beginnt, und daß ich bitte, neueinzutretende Zöglinge vor diesem Tage gefälligst bei mir melden zu wollen.

Die Vorsteherin der höhern Töchterschule,
Julie Hoffmann.

Nummern der 1403. Münchner Ziehung:

81 66 1 89 23

20. d. Schluß der 1021. Regensburg. Ziehung.

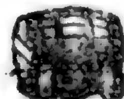
Gefunden. Ein Halstuch von Sammet, mit einer Spitze. Abzuholen, gegen die Einrückungsgebühr, in der Expedition dieses Blattes.

Diejenigen, welche für die diesjährige Eichorien-Pflanzung Akkord-Scheine von uns besitzen, können unter Vorzeigung derselben, und gegen Zahlung, den Saamen in Empfang nehmen.

Gebr. Knorr.

Bei Jakob Schmidt auf der Stadtwaage kann man schöne Saamwicken, Saamgerste, Saamerbsen und Saamhafer haben. Auch hat derselbe sehr gutes Kleeheu, per Zentner à 1 fl. 16 kr., Ohmet, Futterstroh, drei Sorten, so wie auch Futtersprau, zu verkaufen.

Zweibrücken, den 11. März 1842.



Bei Wilhelm Simon's Wittwe in Homburg sind zu verkaufen: 1 Bierkessel, 1 Bierschiff, eine Parthie Faßdauben und etliche Fässer.

Karl Theysohn hat seinen am Irheimer Wege gelegenen Garten zu vermiethen oder auf lange Zahlungstermine zu verkaufen.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat Heu, den Zentner zu 1 fl. 45 kr., und Ohmet zu 1 fl. 12 kr. zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem sind von nun an jeden Tag frische, schmackhafte, nach einer neuen Methode gewässerte Stockfische, per Pfund à 6 kr., zu haben.

C. Louis Hoffmann.

Ferdinand Römer, Bäcker, hat erste Qualität Heu, und einen Heerd mit drei Häfen, zu verkaufen.

Neuester Frucht-Mittelpreis.

Kusel, Markt vom 11. März. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 45 kr.; Gerst, 4 fl. 12 kr.; Spelz, 3 fl. 38 kr.; Hafer, 1 fl. 52 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 8 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 8 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Februar 1842.

Den 2. Margar. Louisa, T. von Peter Maas, Schreiner.
3. Sophia, T. von Peter Weber, Schuhmacher.
3. Leopold Joseph, S. von Leopold Riß, 2r Wachtmeister im Chevaurlegers-Regimente Leiningen.
4. Ludwig, S. von Carl Christian Jacoby, Schullehrer.
4. Ludwig, S. von Joseph Hublitz, Schlosser.
5. Carl Friedrich, S. von Carl Fickeisen, Schneider.
10. Heinrich Carl, S. von Peter Hien, Metzger.
12. Joseph, S. von Joseph Stempfle, Escadronsschmied.
12. Carolina, T. von Christian Schneider, Bierbrauer.
19. Carl, S. von Wilhelm Peter Rockenbach, Schlosser.
20. Carl Philipp, S. von Carl Philipp Haack, Oelschläger.
21. Joseph, S. von Joseph Winckler, Profos.
22. Jakob, S. von Friedrich Pirmann, Kuhhirt.
25. Carl, S. von Johann Hermann, Tagner.
25. Friederika Johanna, T. von Heinrich Adam Dubois, Kartenfabrikant.
25. Emilie Catharina, T. von Peter Ambos, Untergerichtsschreiber.
27. Carl Eduard, S. von Georg Eduard Lang, königl. Ergänzungsrichter.

Gestorben sind im Februar 1842.

Den 1. Theresia Franziska Faber, 77 J. alt, Ehefrau von Carl Stephan Rossy, Eigenthümer.
1. Friedrich Adolph Eckert, 11 M. 9 T. alt, S. von Benignus Eckert, Gefängnißbeschließer.
2. Heinrich Quarz, 54 J. alt, Schäfer.
7. Henrietta Catharina Zutter, 32 J. alt, Ehefrau von Friedrich August Hahn, Seifensieder.
8. Friederika Leyser, 2 J. 1 M. 8 T. alt, T. von Johann Leyser, Metzger.
8. Jul. Cath. Elisabetha Scheib, 8 M. 5 T. alt, T. von Friedrich Scheib, Schreiner.
8. Friedrich August Riehm, 5 M. 8 T. alt, S. von Joh. Ph. Riehm, Bierbrauer.
10. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
12. Joseph Stempfle, 6 St. alt, S. von Jos. Stempfle, Escadronsschmied.
12. Elisabetha Schankweiler, 62 J. alt, Wittwe von Johann Georg Klahn.
13. Susanna Catharina Christiana Hanauer, 55 J. alt, Ehefrau von Georg Winckler, Polizeigard.
13. Sophia Louisa Michel, 44. J. alt, Ehefrau von Franz Joseph Mohr, ohne Gewerb.
13. Louisa Wolff, 83 J. alt, Wittwe von David Heumann.
14. Charlotta Juliana Heintz, 11 W. alt, T. von Joh. Christian Heintz, Metzger.
16. Jakob Stutt, 1 J. 6 M. 14 T. alt, S. von Jakob Stutt, Maurer.
17. Jakob Weber, 1 J. 8. M. 22 T. alt, S. von Peter Weber, Schuster.
18. Sophia Weber, 15 T. alt, T. von Peter Weber, Schuster.
19. Carl Ludwig Römer, 3 J. 10 M. alt, S. von Joseph Römer, Buchbinder.
20. Carl Lorenz Käufer, 4 M. 17 T. alt, S. von Elias Käufer, Tüncher.
21. Louisa Ida Dingler, 4 J. 2 M. alt, T. von Christian Dingler, Mechanikus.
22. Maria Elisabetha, genannt Catharina Ludwig, 60 J. alt, Wittwe von Joh. Nik. Winsweiler.
23. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
23. Carl Friedr. Joseph v. Hofenfels, 4 M. 22. T. alt, S. von Freihrn. Friedr. Aug. v. Hofenfels, königl. Lieutenant.
24. Charlotta Philippina, 3 M. 12 T. alt.
25. Anna Maria Pedronella Bey, 4 M. 7 T. alt, T. von Bernhard Bey, Musikus.
28. Regina Henr. Cathar., genannt Elisabetha Müller, 63 J. alt, Ehefrau von Joh. Conr. Friedrich Selle, Säckler.

Verehelicht haben sich im Februar 1842.

Den 1. Johann Stephan Ciolina, Kaufmann, mit Magdalena Himmel.
1. Carl Ludwig Hoffmann, Uhrenmacher und Krämer, mit Friederika Ambos.
10. Heinrich Jakob Euders, Privatmann, mit Catharina Elisabetha Daub.
10. Georg Böhmer, Stuhlmacher, mit Juliana Wendelina Daum.
15. Johann Daniel Bachmann, Hofbeständer auf'm Neuhof, mit Maria Weber.
17. Daniel Christmann, Handelsmann, mit Susanna Louisa Leiner.

Zweibrücken, den 2. März 1842.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Für Auswanderer nach Amerika.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Wegweiser für Reisende und Auswanderer

nach den

Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Enthaltend die Poststraßen, Dampfboote, Kanäle und Eisenbahnen, nebst Angabe der Entfernung eines Ortes vom andern.

Mit einer neuen und accuraten Karte der Vereinigten Staaten. Herausgegeben zum Nutzen meiner deutschen Landsleuten.

von F. G. Schulz.

In Saffian elegant gebunden. Preis 1 fl. 45 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Torf-Versteigerung.

Dienstag den 5. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr, in Vogelbach, werden aus dem Torfgebrüch des k. Landgestüts, circa 500tausend Stück Torf, auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 11. März 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 22. März 1842, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthaler, Nro. 14.

1 eichen Baustamm, 2r Klasse,
1 " " 3r "
4 " " 4r "

Schlag Kanzley, Nro. 15.

5 eichen Baustämme, 3r Klasse,
6 " " 4r "
2 buchen Nutzstämme über 18 Zoll,
7 " " unter 18 "
3¼ Klafter buchen geschnitten anbrüchig Scheitholz.

Schlag Neuhäußlerarm, Nro. 16.

8 eichen Baustämme, 2r Klasse,
15 " " 3r "
12 " " 4r "
1 " Nutzholzabschnitt 3r "
6 buchen Nutzstämme über 18 Zoll,
12 " " unter 18 "
3 hainbuchen " " 18 "
1¾ Klafter eichen Nutzholz Missel, 5schuhig,
4¼ " 5schuhig buchen "
2¼ " " eichen Scheitholz,
2 " buchen anbrüchig Scheitholz,
2300 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Schleifweg, Nro. 17.

3 eichen Baustämme, 1r Klasse,
3 " " 2r "
6 " " 3r "
4 " " 4r "
52 buchen Nutzholzstämme,
3 Klafter 5schuhig buchen Misselholz,
¼ " 5 " eichen Scheitholz,
600 buchen Reisig-Wellen.

An zufälligem Ergebniß.

2 eichen Baustämme,
4 kiefern "
39 fichten Baustämme
12 " Gerüststangen,
12000 buchen Fachgerten,
1 Klafter eichen gehauen Scheit,
100 fichten Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Neuhäußel noch ohngefähr 200 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 4. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Bekanntmachung.
Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

Donnerstag den 17. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsstube des Herrn Adjunkt Rohrbacher zu Ernstweiler, wird die Herstellung einer Dachkammer, in dem Schulhause zu Ernstweiler, bestehend aus Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten, wovon der Kostenanschlag sich auf 61 fl. beläuft und auf dem Bürgermeisteramte einzusehen ist, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Ernstweiler, den 11. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Gleich nach dieser Versteigerung werden 60 bis 70 Stück Pappelstämme, zu Balken und Sparren geeignet, welche der Gemeinde Ernstweiler-Bubenhausen angehören, und auf dem

Wege zwischen den zwei Orten liegen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Ernstweiler, den 11. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Mittwoch am 23. März, des Nachmittags 2 Uhr, in Niederauerbach, werden nachstehende Hölzer öffentlich versteigert:

1 eichen Baustamm, 1r Klasse,
7 „ Baustämme, 2r „
26 „ „ 3r „
28 „ „ 4r „
2 eichen Nutzabschnitte, 2r Klasse,
4 „ „ 3r „
12 „ „ 4r „
9³/₄ Klafter eichen 5schuhig,
1075 eichen Wellen mit geringen Prügeln.

Contwig, den 12. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Dunzweiler. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 30. März 1842, Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Dunzweiler, aus dem dasigen Gemeindewalde Hübschweilerberg, längs der alten St. Wendler Straße gelegen — folgende Hölzer meistbietend, auf Termin, versteigert:

1) 185 Stämme eichen Bauholz, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse,
2) 37 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, 5schuhig,

wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß das Holz vorzüglicher Qualität, und zu jedem Geschäfte geeignet ist.

Waldmohr, am 9. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Loh-Verkauf.

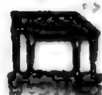
Am 26. März 1812, Vormittags 9 Uhr, sollen zu Neunkirchen, in der Schreibstube des Unterfertigten, nachbezeichnete Quantitäten Eichenrinde, an den Letzt- und Meistbietenden, öffentlich vergeben werden:

Im Forste Neunkirchen, Schlag Mosel,
beiläufig 150 Gebund, oder 75 Zentner, und
im selben Forste, Schlag Lamersbach,
circa 250 Gebund, oder 115 Zentner.

Die Verkaufsbedingungen werden in Termine publizirt, können aber auch schon zuvor bei dem Unterschriebenen eingesehen werden.

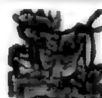
Neunkirchen, den 10. März 1842.

Der Oberförster,
Utsch.



Donnerstag den 17. März nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, wird Hr. Philipp Seibel, in der Wohnung des Waldhüters Herrn Kauffeld zu Schifflick, folgende Gegenstände versteigern lassen, als: mehrere Wirths- und andere Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Acker- und Gartengeräthschaften, eine Windmühle, einen Ofen, 200 Weingläser, 80 Biergläser, 50 Schoppenbouteillen, Küchengeschirr, eine Malzbütte, eine Pfeffermühle, andere Hausmobilien, 100 Zentner Heu, 15 Zentner Ohmet, 20 Malter Kartoffeln und ein neues noch nicht gebrauchtes überschlächtiges Wasserrad von 18 Schuh Höhe, welches letztere auch aus freier Hand verkauft wird, wenn man sich an Hrn. Seibel in Stambach wendet.

Schmolze, Notär.



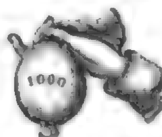
Mittwoch den 16. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Auerbacher, in ihrer Behausung oberhalb der Hopffischen Apotheke dahier, verschiedene neue Sattlerwaaren, als: 30 Kummete, mehrere Seitenblätter und Kopfgestelle, sonstiges Fuhr- und Ackergeschirr, Schriftsäcke, einen alten Sattel, Schnallen und Ringe, etwas Eisen und Messing, allaungares Leder, lohgares Roßleder, etwas Sattlerwerkzeug rc. rc., gegen baare Zahlung, versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zu kaufen

bei Posthalter Wiest in Homburg, ein gußeiserner Kessel mit Krahnen und Deckel, ein kupferner Huth, Heu und Ohmet von der besten Qualität.



Es sind 400 — 500 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, oder auch im geeigneten Falle auf Handschrift, auszuleihen. Man wende sich deßhalb an den Unterzeichneten.

Zweibrücken, den 12. März 1842.

Schwartz, Forstgerichtsbote.

In Folge eines zwischen mir und meinen Gläubigern abgeschlossenen Concordats, bin ich in den Stand gesetzt, mein Geschäft wieder ungehindert fortführen zu können; ich bitte daher ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, mit dem Versprechen stets reeller Bedienung.

Ewald Koch, Färber.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inseratengebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

N^ro. 33. Freitag, 18. März 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Nach einem Schreiben aus Oran vom 23. Febr. wäre Abd-el-Kader bei einem Streifzuge, den er von der maroccanischen Grenze aus mit einigen mühsam zusammengebrachten Haufen gegen die in der letzten Zeit unter die Autorität Frankreichs getretenen Stämme unternommen hätte, von dem General Mustapha, der eiligst aus Tlemcen ausrückte, abermals in die Flucht getrieben worden; Abd-el-Kader's Leute hätten sich theils zerstreut, theils wären sie gefangen genommen worden; er selbst hätte sich ganz allein wieder auf das maroccanische Gebiet geflüchtet.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen vom 9. März datirten Bericht des Marineministers, des Admirals Duperré, an den König, worin eine Vermehrung der Anzahl der Kriegsdampfboote beantragt wird, in der Art, daß anstatt 40 Dampfschiffen von je 160 Pferdekraft und darüber, wie die kgl. Ordonnanz vom 1. Januar 1837 bestimmte, 5 Dampffregatten von je 540 Pferdekraft, 15 Dampffregatten von je 450, 20 Dampfcorvetten von je 320 bis 220, und 30 Dampfboote von je 160 Pferdekraft und darunter, also im Ganzen 70 Kriegsdampfschiffe gebaut werden sollen. Am Schlusse dieses Jahres wird Frankreich, im Falle der Ausführung dieses Vorschlags, schon 48 Kriegsdampfschiffe besitzen, worunter bloß 17 von je 220 Pferdekraft und darunter. Die Kosten für die beantragte Vermehrung der Zahl der Kriegsdampfschiffe sind auf 34,447,250 Franken veranschlagt, und es soll diese Ausgabe zu je 3,445,000 Franken per Jahr repartirt werden, welche indeß mittelst außerordentlicher Credite zu bewilligen wären. Der betreffende Gesetzentwurf wird noch im Laufe gegenwärtigen Session den Kammern vorgelegt werden.

— Der oberste Handelsrath hat sich mit 15 gegen 7 Stimmen dafür ausgesprochen, daß den Runkelrübenzuckerfabrikanten eine Entschädigung gewährt werden soll. — Der Rath wird sich nun mit der Frage wegen der Einfuhr des Schlachtviehes beschäftigen.

Straßburg. Den Reisenden, welche sich mit den Dampfschiffen der Kölner Gesellschaft von Mannheim hierher begeben wollen, wird im nächsten Monate die Annehmlichkeit zu Theil, ihre Fahrten bei Tage zurücklegen zu können, denn es wird nunmehr die Einrichtung getroffen, daß die Schiffe in Mannheim Morgens um 5 Uhr abgehen und Abends 7 Uhr eintreffen. Die Tarife für Frachtgüter von den Häfen aus Mainz und Mannheim hierher sind beträchtlich vermindert worden.

Großbritannien. London. In einigen Distrikten verbrennt man außer Peel jetzt auch den Herzog von Wellington, natürlich bloß in Effigie. — Die Springfluth stieg am 28. Febr. an der englischen, wie an der französischen Küste zu einer ungewöhnlichen Höhe. Das Wasser ging in mehreren Häfen über die Molen und die Quais, da jedoch wenig Wind herrschte, so wurde kein weiterer Schaden angerichtet.

Nach den neuesten Berichten aus Cabul ist die Englische Armee dorten gänzlich vernichtet.

Schweiz. Am 5. März fand man ein Mädchen aus Uri gräßlich ermordet in der Nähe des Friedhofs. Eine tiefe Halswunde, ein Stich durch den Unterleib und Kopfverletzungen zeugten von unerhörter Gewaltthat. Die Gegenwehr der Ermordeten zeigte sich in den geballten Fäusten, die noch ganze Büschel von Kopfhaaren eingeklammert hielten.

Spanien. Nach Madrider Journalen vom

28. Februar hat Espartero auf die, ihm zu seinem Geburtstage abgestatteten Glückswünsche ganz besonders dem Senat und der Nationalmiliz Antworten gegeben, die theils mit seiner Stellung, theils mit den jetzigen Verhältnissen im Einklange stehen. Dem Senate erklärte er, daß er kein anderes Verlangen trage, als mit ihm gemeinschaftlich zur Aufrechthaltung der Institutionen Spaniens mitzuwirken, während er sich bei der Nationalmiliz noch insbesondere für die großen Dienste bedankte, die sie in der Nacht vom 7. Oktober geleistet. Dann auf das Kreuz auf seiner Brust deutend, sagte er: „Ihr waret es, die diese ehrenvolle Auszeichnung an meine Brust geheftet, Ihr waret es, die alle meine Wünsche für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung erfüllt. Mit Bürgersoldaten wie Ihr seyd, fürchte ich Niemand, fürchte ich nicht alle Tyrannen der Welt, obgleich sie sich sämmtlich gerade jetzt gegen die Freiheiten dieses Landes vereinigen. Ich verlasse mich auf Euch, Bürgersoldaten, wie Ihr Euch auf mich verlassen könnt, denn Ihr wißt es, daß ich als Soldat so wie auch als Bürger stets bereit bin, mein Leben, wenn es die Nothwendigkeit fordert, der Vertheidigung unserer Verfassung, unserer Freiheit und Unabhängigkeit, so wie dem Ruhm der spanischen Nation und dem constitutionellen Thron unserer jungen Königin zum Opfer zu bringen. Ich rechne auf Euch, meine Landsleute, und hege das Vertrauen, daß das Land, wenn die Königin nach erlangter Volljährigkeit die Zügel der Regierung übernimmt, sich der Ruhe erfreuen werde, unter dem Schatten der Freiheit, der Unabhängigkeit und des Glückes." — Als sich die Deputation zurückzog, sagte der Regent noch einmal: „Ich wiederhole es, daß ich alle Tyrannen der Welt nicht fürchte, denn sie sind Nichts gegen ein Volk, das sich der Freiheit geweiht und den Entschluß gefaßt hat, frei seyn zu wollen." — Die Antwort des Regenten wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach dem Empfange der Behörden, begab sich Espartero, von den Ministern begleitet, nach dem Hotel der Invaliden und nahm dort an einem Frühstück Theil. Auf dem Wege begrüßte ihn das Volk mit lautem Jubel.

Oestreich. Wien. Nachdem am 3. März bei dem Eisgang die Donau oberhalb Wien bis nach Ungarn hinab vom Eise frei geworden war, besorgte Niemand einen Unfall mehr, als Abends um 9 Uhr Eisschollen von Krems herab, wo sie sich plötzlich gelöst hatten, in ungeheuren Massen angeschwommen kamen und von der großen Taborbrücke hier vier Joche gänzlich zerstörten und zwei bedeutend beschädigten.

Preußen. Berlin. Die „Preußische Staatszeitung" enthält einen Artikel über die wahrscheinlichen Erfolge einer Eisenbahnverbindung zwischen Mainz und Paris. Es ist darin die Nothwendigkeit aufgestellt einer Eisenbahn von Frankfurt a. M. nach Mainz, Kaiserslautern, Homburg und Saarbrücken für den größten Theil von Mitteldeutschland, nach Metz, Verdun, Chalons an der Marne (an welchem Orte alle Straßen aus Mittel- und Süddeutschland nach Paris zusammenlaufen werden,) Epernay, Meaux und Paris. Die Bundesstadt Frankfurt bleibt zu einem der Knoten des deutschen Eisenbahnnetzes, und die Eisenbahn von Metz nach Mainz zu einem Mittelglied der großen Schienenwegverbindung zwischen Frankreich und Deutschland bestimmt.

— Es ist nunmehr keinem Zweifel mehr unterworfen, daß unser König im Laufe des Monats Juni eine Reise nach St. Petersburg unternehmen werde, um daselbst der am 13. Juli stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin beizuwohnen. Es wird diese Reise, wie man vernimmt, eben so glänzend seyn, wie diejenige, die Se. Maj. zu Anfange dieses Jahrs nach England unternahm.

— Endlich hat uns Franz Liszt verlassen, und es war die höchste Zeit, wenn man einen bedeutenden Theil unserer guten Landsleute vor wirklichen Ausbrüchen von Wahnsinn retten wollte. — Vor ein paar Tagen erschien eine Carricatur, auf welcher ganze Schaaren von schönen Berlinerinnen im Irrenhause um ihren süßen Liszt klagten; am 7. d. aber lief wirklich eine Dame in schwarzem Seidenmantel und Federhut durch die Straßen und schrie mit Jammertönen: Wo ist mein Liszt? Wo ist mein unsterbliches Genie? Liszt, wo bist Du?! alles zum großen Jubel der munteren Berliner und ihrer Jugend, die mit Geheul diese Lisztsuchende begleiteten. — Man sagt nun zwar, die Dame sey eine Metamorphose gewesen, unter der sich ein Spottvogel verbarg, welcher gewettet hatte, in diesem Aufzuge eine besonders bevorzugte bekannte Schauspielerin darzustellen. Bei der herrschenden Raserei ist es aber immer zweifelhaft, ob nicht wirklich das Entsetzliche geschehen sey.

Baden. Karlsruhe. Vermöge höchster Entschließung sind dem Hafen an der Knielinger Rheinbrücke die Rechte eines Rhein-Freihafens ertheilt worden.

Vaterländisches. München. Ein Schreiben aus Salzburg meldet den am 6. d. durch einen Schlagfluß erfolgten Tod der 85jährigen Wittwe Mozart's.

Würzburg. So eben läuft die Nachricht

ein, daß die zwei ersten, für den Untermain bestimmten Dampfschiffe am 8. d. von Paris abgesendet wurden. Solche werden nach 35 bis 40 Tagen, also Mitte April, in Straßburg eintreffen und die Reise nach dem Maine unverzüglich fortsetzen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittelst Entwendung durch zur Zeit noch unbekannte Thäter entkamen in der Nacht vom 9. auf den 10. dieses auf dem Kohlhofe bei Limbach:

1) 5 wergene Tischtücher; — 2) 3 wergene Leintücher; — 3) 3 neue und 2 alte hänfene Mannshemden; — 4) 4 wergene Handtücher; — 5) 4 wergene Servietten. — 6) Alle diese Gegenstände mit D. B. gezeichnet 6, 75 Stränge wergen Garn; zum Theil flächsen, zum Theil hänfen.

Es wird dies zu dem Ende hiermit bekannt gemacht, damit, wenn durch Besitz oder Verkauf dieser Gegenstände sich nähere Anzeigen auf irgend Jemand ergeben sollten, hievon der nächsten Polizeibehörde, Behufs der Anzeige hierher, alsbald Mittheilung gemacht werden möge.

Zweibrücken, den 14. März 1842.

Der königl Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Anzeige.

In der Nacht vom 10. auf den 11. März abhin, wurde auf dem westlichen Abhange der sogenannten Hochspeyerer Steige, die Leiche des Conrad Linn, Fuhrknecht bei Friedrich Diemer, Bäcker und Wirth zu Hochspeyer, neben dem mit zwei Pferden bespannten unbeladenen Wagen des Letztern, aufgefunden. An der Leiche befanden sich nicht die mindesten Spuren, welche auf einen gewaltsamen Tod hätten schließen lassen, vielmehr hat die Obduktion nachgewiesen, daß Conrad Linn am Stick- und Schlagfluß gestorben ist. Derselbe hat am nämlichen Tage zu Mittelhambach für seinen Dienstherrn eine Summe von fünf und vierzig Gulden dreißig Kreuzer, bestehend in acht Kronenthalern, einer Rolle von zehn Gulden in Sechskreuzerstücken, einem halben Guldenstück, und das übrige in Sechsbätznern — eingenommen, und dieses Geld in einer handbreiten Geldgurte von leichtem braunem Rinds- oder Schaafleder mit eiserner Schnalle und braunem rindsledernen Zuschnallriemen, aufbewahrt gehabt, und wurde diese Gurte, bei welcher eben durch die Strippe statt eines ledernen Riemens, eine starke Kordel gezogen war, bei Linn in Weidenthal noch wahrgenommen und hier auch bemerkt, daß er, als er von da, gegen 6 Uhr Abends, in einem sehr betrunkenen Zustande wegfuhr, dieselbe in seine Wammstasche steckte. Bei Auffindung der Leiche war die Gurte mit dem Gelde nicht mehr vorhanden.

Bei Veröffentlichung des Vorstehenden, ergeht an Jedermann das Ersuchen, alle zur Ermittelung der fraglichen Geldgurte und ihres Inhalts dienliche Spuren, der vorgesetzten Ortsbehörde oder dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 14. März 1842.

Der königl. Untersuchungsrichter für den
Bezirk Kaiserslautern,
Meuth.

Da die Steinfelder Bleiche, Kanton Bergzabern, sich seit ihrem kurzen Bestehen vollkommenes Zutrauen erworben hat, und die Zeit zur Bleiche herannaht, so beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß bei mir die Leinwand, oder Garne, auf hiesiger Bleiche nach folgenden Preisen besorgt werden:

Zeuge über $^{5}/_{4}$ Ellen breit	$3^{1}/_{2}$	kr. per Elle,
„ „ $^{5}/_{4}$ „ „	3	„ „ „
Handtücherzeug	$2^{1}/_{2}$	„ „ „
Leinen Garn	6	„ „ Pfd.
Baumwollen Garn . . .	4	„ „ „

Die Fracht hin und zurück trage ich.

Steinfeld, den 15. März 1842.

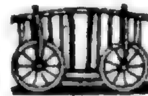
F. P. Schultz.

Die Versendungen der Zeuge übernimmt:

Zweibrücken, den 16. März 1842.

F. Bühler.

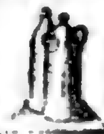
Fahrgelegenheit von Zweibrücken nach München und zurück.



In 5 bis 6 Tagen fährt Fuhrmann Walter von hier über Carlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg nach München und auf nämlichem Wege zurück. Commissionen in eine oder die andere dieser Städte werden gut und billig übernommen.

Bekanntmachung.

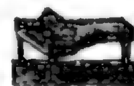
Unmittelbar nach Ostern, an noch näher bestimmt werdendem Tage, wird eine Auswahl langer Waaren, bestehend in Cattunen, Cotton, Siamois, Mousseline, carirte Merinos, Flanel, Westenzeuge, Halstücher und andere Gegenstände, aus den Klöckner'schen und Reinhold'schen Laden, um aufzuräumen und Platz für die Vereinigung beider Geschäfte zu gewinnen, öffentlich versteigert werden.



Bei Carl Lichtenberger ist wieder frisches Mineral-Wasser von verschiedenen Heilquellen zu haben.

Zwischen Zweibrücken und Homburg oder in der Nähe ist ein goldenes Reifchen, etwa drei Zoll weit, und eine Peitsche, verloren gegangen. Der Finder möge es gegen ein angemessenes Honorar der Redaktion übergeben.

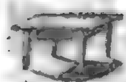
Zu verkaufen:



Ein ganz neues Klavier, nach der neuesten Art gefertigt, welches durch das Ableben ihres Ehemannes, der Unterzeichneten entbehrlich geworden. Dasselbe wird gegen billigen Preiß und auf Verlangen auf ein oder einige Zahlungstermine erlassen.

Obermiesau, den 15. März 1842.

Friederika Bentz, Lehrer-Wittwe.



Bei Unterzeichnetem sind immerwährend nachfolgende Möbel von Nußbaumholz, elegant und von geringerer Art zu haben, als: Sekretäre, Commode, Bettladen, Nachttische, Theetische, runde Zulegtische, Spieltische, Consoltische, Pfeilerschränke, Kleiderschränke und Rohrstühle jeder Art, nebst verschiedenen andern Möbeln.

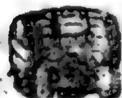
Karl Albrecht, Möbelschreiner in Zweibrücken.

So eben habe ich aus Bremen Sendungen von Cigarren erhalten; desgleichen ganz alten Rollen-Varinas, per Pfund 1 fl. 24 kr., und Rollen-Portorico, per Pfund 1 fl.

Wahrburg.

Bei Jakob Schmidt auf der Stadtwaage kann man schöne Saamwicken, Saamgerste, Saamerbsen und Saamhafer haben. Auch hat derselbe sehr gutes Kleehen, per Zentner à 1 fl. 16 kr., Ohmet, Futterstroh, drei Sorten, so wie auch Futtersprau, zu verkaufen.

Zweibrücken, den 11. März 1842.


Bei Wilhelm Simon's Wittwe in Homburg sind zu verkaufen: 1 Bierkessel, 1 Bierschiff, eine Parthie Faßdauben und etliche Fässer.

In Folge eines zwischen mir und meinen Gläubigern abgeschlossenen Concordats, bin ich in den Stand gesetzt, mein Geschäft wieder ungehindert fortführen zu können; ich bitte daher ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, mit dem Versprechen stets reeller Bedienung.

Ewald Koch, Färber.

Carl Toussaint warnt hiermit Jedermann seiner Frau Philippina Rüble auf seinen Namen nichts zu borgen oder ihr zu lehnen, indem er keine Zahlung für sie leistet.

Bei Carl Hättiger dahier ist rother und blauer Kleesaamen zu haben.

Eine 8 Tag-Uhr mit zwei Zifferblättern, in ein Wirthszimmer geeignet, ist zu verkaufen oder gegen eine andere zu vertauschen bei Friedr. Faber, senior.

Carl Lichtenberger hat Heu und Ohmet zu verkaufen. Solventen Käufern wird Zahlungsfrist bewilligt.

Buchs zu Einfassungen in Gärten wird billig zu kaufen gesucht. In der Expedition dieses Blattes das Nähere.

Bei Unterzeichnetem sind Matzen-Kuchen, das Stück 3 kr., zu haben.

Leopold Groß, wohnhaft auf der Metzgerhalle.

Im Dr. Herold'schen Hause in der Lammgasse dahier, ist dasjenige Logis, welches jetzt Herr Dr. Herold jun. bewohnt, bestehend im Vorderhause aus 3 Zimmern und einer Küche im untern Stocke und im Hinterhause aus 2 Zimmern, 2 Kammern und einem Speicher, zu vermiethen und bis 1. April oder 1. Juli nächsthin zu beziehen. Die Liebhaber können sich deßfalls an Pfarrer Postius dahier wenden.

N. Bähr hat in seinem Hause in der Fruchtmarktstraße den untern und zweiten Stock bis Johanni zu vermiethen.

Bei Lucian Gugenheim ist der ganze dritte Stock zu vermitthen und kann bis Johanni bezogen werden.

Wagner Singer hat bis Johanni den ganzen 3. Stock, im Ganzen oder theilweis zu vermiethen.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Groses holländisches Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Heute den 19. März wird aufgeführt:

Der wilde Ritter,

oder

Kampf zwischen zwei Brüdern.

Ritterlustspiel in 3 Aufzügen.

Zwischen jedem Aufzuge folgen verschiedene Verwandlungen.

Zum Schluß: Theater pittoresque. Die Zerstörung der türkisch-ägyptischen Flotte in der Schlacht von Navarin durch die vereinigten Mächte England, Rußland und Frankreich, den 14. Oktober 1827.

Der Schauplatz ist im Saale des Hrn. Lehmann in Ernstweiler.

Die Cassa-Eröffnung ist Abends 6 Uhr. Der Anfang Punkt 7 Uhr.

David Jordan, Mechanikus aus Amsterdam.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 14. März 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	1	Laubthaler	2	43
Friedrichsd'or	9	35	Preußische Thaler	1	45¼
Ducaten	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	22½	Hochhaltiges Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	52	Gering-mith. Silb.	24	12
Engl. Souver.	11	50			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Lohrinden - Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts, wird vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, Montag den 4. April nächsthin, auf dem Stadthause dahier, die Versteigerung von circa 750 Gebund Lohrinden, in dem dießjährigen Schlage, Zweibrückerweg Nro. 13, Revier Jägersburg, en bloc, an den Meistbietenden vorgenommen, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Homburg, am 15. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Lohversteigerungen.

Am 29. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Behausung des Hrn. Wendel Demuth in St. Wendel, die Gewinnung der Lohrinden in nachgenannten Schlägen, im Ganzen, auf dem Stock versteigert:

Forst St. Wendel.

Schlag Jungenwald bei Dörrenbach, geschätzt zu 48 Klafter;
„ Schwedell bei Niederlinxweiler, geschätzt zu 60 Klafter;
„ Spimont bei Oberlinxweiler, geschätzt zu 6 Klafter;

Forst Urexweiler.

„ Ruddert bei Remmesweiler, geschätzt zu 17 Klafter;

Baumholder, den 12. März 1842.

Der Königlich Preuß. Oberförster,
Röder.

Torf-Versteigerung.

Dienstag den 5. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr, in Vogelbach, werden aus dem Torfgebrüch des k. Landgestüts, circa 500tausend Stück Torf, auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 11. März 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

Mittwoch am 23. März, des Morgens um 9 Uhr, in Niederauerbach, werden nachstehende Hölzer öffentlich versteigert:

1 eichen Baustamm, 1r Klasse,
7 „ Baustämme, 2r „
26 „ „ 3r „
28 „ „ 4r „
2 eichen Nutzabschnitte, 2r Klasse,
4 „ „ 3r „
12 „ „ 4r „
9¾ Klafter eichen 5schubig,
1075 eichen Wellen mit geringen Prügeln.

Contwig, den 12. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Blieskastel. (Holzversteigerung.) Dienstag den 29. März dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Blieskastel, aus dem Gemeinde-Wald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

Schlag Gensborn.

31 birken Nutzstangen,
8 aspen Bauholzstämme, 4r Kl. (zu Sparren),
4 kiefern „ 4r „
39 Klafter gemischtes Prügelholz,
1925 gemischte Wellen mit geringen Prügeln.

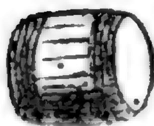
Zufälliges Ergebniß.
Distrikt Oberweidenthal.
6 buchen Nutzstämme,
6 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
350 buchen Wellen mit starken Prügeln.
Blieskastel, den 15. März 1842.
Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Pappelstämme-Versteigerung zu Webenheim

Dienstag den 29. März l. J., des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte 40 Stück Pappelstämme, die theils an der Straße von Einöd nach Webenheim und theils an jener von Webenheim nach Mittelbach, nahe am Orte liegen, sehr bequem abzufahren sind und sich zum Theil zu sehr schönen Dielenklötzen eignen, an den Meist- und Letztbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert werden.
Webenheim, den 16. März 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Künftigen Montag den 21. März, läßt Philipp Neufang, Gerber zu Neunkirchen, 100 Malter ganz vorzüglich gute Setzkartoffeln, so wie 100 Zentner Heu, erste Qualität, zehn Malter Hafer und 150 Gebund Haferstroh, alles auf Borg versteigern. Es wird dabei bemerkt, daß von dieser Sorte Kartoffeln noch keine beim Setzen ausgeblieben sind.
Neunkirchen, den 16. März 1842.

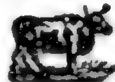
Weinversteigerung.



Donnerstag den 7. April 1842, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Oggersheim, in der bayerischen Pfalz, bei Mannheim, im Gasthause zu den drei Königen, auf Anstehen des Handelshauses Lichtenberger, Scharpff und Compagnie in der Rheinschanze, nachbezeichnete reingehaltene und selbstgezogene, in Oggersheim lagernde Weine, öffentlich und freiwillig versteigert, nämlich:

9 Stück 1839r Wachenheimer und Ungsteiner,
12 „ 1840r Kallstadter,
8 „ „ Freinsheimer,
7 „ „ Herxheimer,
8 „ „ Ellerstadter,
10 „ „ Ungsteiner,
22 „ „ Dürkheimer,
4 „ „ Wachenheimer,
4 Stück 1840r Forster,
1 „ 1841r Ruland.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht, können aber auch am Tage vor der Versteigerung an den Fässern selbst genommen werden.
Oggersheim, den 14. März 1842.
Moré, königl. bayer. Notär.



Dienstag und Mittwoch den 22. und 23. März, Morgens 9 Uhr, werden in dem Hause des zu Neuhäußel verstorbenen Herrn Revierförsters Lindemann, dessen hinterlassene Mobilien aller Art, so wie sie sich in einer vollständig eingerichteten Haushaltung vorfinden, dann auch Vieh, Silber, Fourage und Grundbirn versteigt werden.
Wiest.

Dienstag den 22. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldnen Lamm dahier, lassen Herr Georg Carl Verseveaux, Rentner und Eigenthümer dahier, und seine Ehegattin Margaretha Allmang, ihren auf Zweibrücker Gemarkung neben dem Gestüte und dem Niederauerbacher Wege gelegenen, 2 Morgen 3 Viertel 19 Ruthen großen Garten (ein Theil des ehemaligen Orangerie-Gartens), in 7 Loose abgetheilt, wovon fünf an Größe ganz gleich auf die neu zu errichtende, von der Napoleonsbrücke längs dem Gestüte auf den Niederauerbacher Weg hinziehende städtische Straße strecken — unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern.
Die Errichtung dieser neuen Straße hat durch Rescript vom 21. Mai 1841 die allerhöchste Genehmigung erhalten, und es eignen sich die 5 auf diese Straße streckenden Loose hauptsächlich zu Bauplätze, worauf auch bei Abmessung und Bildung derselben besondere Rücksicht genommen worden ist.
Plan und Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.
Zweibrücken, den 4. März 1842.
Geßner, Notär.

Donnerstag den 31. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Philipp Leiner dahier, läßt Herr Conditor Carl Theysohn dahier, ohngefähr 100 Zentner süßes Heu, auf Borg, öffentlich versteigern.
Geßner, Notär.

Freitag den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in dem Koch'schen Gasthause, werden

die den Erben des zu Zweibrücken verstorbenen Rentners und Eigenthümers, Hrn. J. J. Locher, angehörigen 18 Morgen Wiesen, in geeignete Loose abgetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachter.

Immobiliar-Versteigerung.

Im Gasthause zum Zweibrückerhofe in Zweibrükken, an den unten angegebenen Tagen;

In Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 10. laufenden Monats März, und auf Anstehen von: 1) Hrn. Georg Lilier, Rentner und Eigenthümer, wohnhaft in Zweibrücken, als Vormund über Elise Antoinette Kienlin, und Carl Christoph Julius Kienlin, beide ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft, minderjährige Kinder des verstorbenen Herrn Johann Christoph Kienlin, im Leben Tabaksfabrikant und Gutsbesitzer in Zweibrücken, und dessen vor ihm verlebten Ehegattin Frau Caroline Emilie Mathis; 2) Fräulein Louise Caroline Kienlin; 3) Fräulein Fanny Pauline Kienlin: beide ohne besonderes Gewerbe in Zweibrücken wohnhaft; 4) Herrn Ernst Dietsch, Ergänzungsrichter am königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, allda wohnhaft, als Nebenvormund über die obgenannten Minderjährigen; die genannten Louise Caroline, Fanny Pauline, Elise Antoinette und Carl Christoph Julius Kienlin, Benefiziar-Erben ihres obgenannten verstorbenen Vaters Johann Christoph Kienlin;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, zur Versteigerung der nachbezeichneten, zur Benefiziar-Erbmasse des mehrgenannten Hrn. Johann Christoph Kienlin gehörigen Immobilien geschritten werden, und zwar:

A. Freitag den 8. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, folgende Güter, als:

Zweibrücker Bann.

1) Ein Garten auf dem Kreuzberg auf der Ernstweiler Seite, neben Kantonsbote Schworm und der Kirchenschaffnei, 8 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen oder 205 Aren 66 Centiaren enthaltend;
2) 8 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen oder 216 Aren Acker auf dem Kreuzberg und Speläckern, neben dem Ernstweiler Hofe und Christian Baumann;
3) 6 Morgen 2 Ruthen oder 153 Aren 2 Centiaren Acker im großen Haferfeld, neben Heinrich Frech und Jakob Lorenz, mit Korn besaamt;
4) 1³/₄ Morgen oder 44 Aren 52 Centiaren Acker allda, beiderseits Heinrich Frech, ebenfalls mit Korn besaamt;
5) 1¹/₄ Morgen 21 Ruthen oder 36 Aren Akker daselbst, neben Johann Saberatzky;
6) 2 Morgen 6 Ruthen oder 52 Aren 10 Centiaren Acker daselbst, am Plattenstein neben der Kirrberger Straße, zwischen Andreas Chandon und Christian Rößler;
7) 2¹/₂ Morgen 26 Ruthen oder 67 Aren 80 Centiaren Acker allda, neben Jakob Lorenz und Adam Knerr;
8) 1¹/₄ Morgen 10 Ruthen oder 33 Aren 61 Centiaren Acker allda, zwischen Adam Knerr;

Niederauerbacher Bann.

9) 6¹/₂ Morgen 20 Ruthen oder 167 Aren 22 Centiaren Acker im Emsergrund, oben Balthasar Sutter, unten Jakob Schaack, mit Korn besaamt;
10) 2 Viertel oder 12 Aren 73 Centiaren Acker daselbst, neben Nikolaus Scherer und Johann Münch.

Der oben bezeichnete Garten und die größern Ackerstücker werden in geeignete Loose eingetheilt versteigert werden.

B. Samstag den 9. April nächsthin, Morgens 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr:

18 Hektaren 58 Aren 16 Centiaren oder circa 74 Morgen Ackerland auf Kirrberger Bann, auf'm Kreuzberg am kleinen Kirchenzehnten, am Einöder Weg, in Mückensohnsdell und ober den Kalköfen, aus 74 Stückern bestehend.

3 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen oder 85 Aren 55 Centiaren Wies auf demselben Banne, an dem Thalheimer Bach, neben dem Weg und dem Bach, in Loose eingetheilt.

C. Montag den 25. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes, Wohnhaus sammt Hintergebäude und Hofgering, einseits Frau Wittwe Culmann, anderseits der Auerbacher Weg, Vorderhaus und Hintergebäude werden von einander getrennt ausgeboten, können aber auch zusammen versteigert werden.
2) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, in der Stadt Zweibrücken, am Kreuzberg, neben Maurer Laval und Forstmeister Kröber.

Die Pläne über die oben bezeichneten Immo-

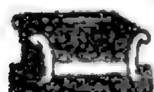
bilien und das Bedingnißheft können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 17. März 1842.

Schmolze, Notär.

Montag den 21. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Madame Savoye in ihrer Behausung dahier, nachbezeichnete Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern lassen, als: ein Canapee, 3 Schränke, mehrere Spiegel, Tische, Stühle und Bettladen, eine Commode von acajou, einen fayencenen Ofen, einen Circulir-Ofen, einen Steinkohlen-Ofen, einen Küchenschrank, 3 Leitern, ein Bücherschaft, Bad- und andere Bütten, 3 Nachttische, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, 2 Lampen, eine ganz moderne silberne Salzkanne, und verschiedene andere Geräthschaften, ferner eine Guitarre, eine Flöte, le journal des audiences de la Cour de cassation, par Denevers de 1791 — 1812, zehn Quartbände, mehrere lateinische und andere Schulbücher ꝛc. ꝛc.

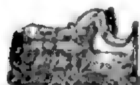
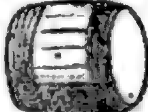
Schmolze, Notär.



Dienstag den 29. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Hrn. Dr. Christian Herold dahier, werden nachbezeichnete, dessen Kindern angehörige Mobilien, als: 1 Canapee, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 12 Stühle, 4 Tischchen, 2 Spiegel, eine Bettlade, Bettung und Getüch, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 21. März nächsthin, Vormittags 8 Uhr, zu Webenheim, und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag, lassen die Erben des allda verlebten Schreinermeisters Herrn Christian Schwarz, in ihrer Behausung daselbst, auf Borg versteigern:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, ein Wagen mit Zubehör, 1 Tummelkarren, 1 Windmühle, 1 Häckselbank, 9 Halbfuderständer, eine Hobelbank und ein vollständiges Schreinerwerkzeug, sodann 2 Kleiderschränke, 3 Commode, 1 Commode mit einem Auffatz, 1 nußbaumen Commode mit Säulen und Aufsatz, ein sogenanntes Orchester, 2 Kisten, Tische, Stühle und Bänke, ferner Bettung, Getüch, Weißzeug, Porzellan, Zinn, Leuchterstöcke, Bouteillen und Gläser und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Samstag den 26. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Audenkellerhofe, läßt Hr. Carl Bellaire allda, 5000 Wellen mit starkem Holz, auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Dienstag den 29. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Pfarrer Mayer, zu Winterbach, die zum Winterbacher Pfarrgut gehörigen Wiesen, auf Winterbacher und Battweiler Bann, auf mehre Jahre verpachten.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher läßt derselbe 100 Zentner süßes Heu, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 6. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Hafner, werden nachbeschriebene Immobilien, der Gemeinde Einöd gehörig, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und Garten, das Gemeinde-Hirtenhaus, in zwei Wohnungen abgetheilt, einseits Elias Henkel, anderseits Georg Rieser Wittwe, und
2) Ein in derselben Gemeinde stehendes Wohnhaus, sammt Stallung und Hofgering, sowie Garten, das alte Schulhaus, neben dem Gemeindeweg.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Allen Dienstherrschaften, deren Mägde auf die ihnen gewordene Anforderung dem Verpflegungsvereine nicht beigetreten sind, diene zur Nachricht, daß diese säumigen Dienstbötinnen nach Umfluß der ihnen gegebenen unerstrecklichen Frist von 8 Tagen, wenn sie nicht in irgend einer Beziehung dem Art. 1 der Lokalverordnung vom 31. Januar 1842 entsprochen haben, unnachsichtlich zwangsweise aus der Stadt gewiesen werden.

Zweibrücken, am 17. März 1842.

Der k. Polizeikommissär,
Hollerith.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 34. **Sonntag, 20. März** **1842.**

Tags-Ereignisse.

China. Der englische Krieg kommt den chinesischen Oberbeamten übel; bereits sind wegen desselben 5 Vizekönige verbannt worden oder auf sonst eine Art ums Leben gekommen.

Frankreich. Paris. Das Manöver, welches das Kabinet mit der Frage wegen des Schlachtviehes macht, welche in diesem Jahre der Kammer nicht mehr vorgelegt werden wird, damit das Ministerium die reichen Gutsbesitzer in Händen behält, verursacht harte Bemerkungen. Uebrigens wird zur Bearbeitung der öffentlichen Meinung auch sonst Alles, was irgend möglich ist, aufgeboten; die Pressen der königl. Druckerei arbeiten Tag und Nacht an Drucksachen, welche von den Ministerien ballenweise den Präfekten zugeschickt werden.

Die vor einigen Jahren so vielbesprochene Tochter des Generals Morel, um derentwillen der Offizier Emil de la Rosière vor die Assisen gestellt und zu zwanzigjähriger Haft verurtheilt wurde, hat sich seit dieser Zeit verheirathet, wird aber jetzt von ihrem Manne — als Ehebrecherin vor Gericht gestellt.

Straßburg. Das „Elsaß“ berichtet aus Paris: am 12. März haben sich der Hr. Minister der öffentlichen Arbeiten und der Hr. Minister der Finanzen zu der Eisenbahn-Commission von Paris begeben, woselbst beschlossen wurde, daß ein Theil der geraden Eisenbahn von Paris nach Straßburg vorgeschlagen und ein Credit von 2 Millionen 500,000 Franken für gegenwärtiges Jahr dazu verwendet werden soll.

Großbritannien. London. Der letzte Bericht der „Times“ über die Niederlage der englischen Truppen von Cabul lautet: Es ist ein scheußlicher Traum, eine Mordsage fabelhafter Zeiten. 6000 Briten mit kaltem Blute zusammengehauen, ein britischer Gesandte gemeuchelmordet und 16 britische Frauen von wilden Banden weggeführt und dies unter Umständen, welche niederzuschreiben die Feder nicht wagt. Der Kampf um Cabul war fürchterlich; täglich stürmte der Feind und wenn ein Korps mit Verlust zurückgeschlagen wurde, füllten Freiwillige sofort die Reihen wieder und stürmten von Neuem. Das Armeekorps von Firuzpor, welches durch Penschab nach Jellalabad rücken sollte, hat die Berge ganz mit Schnee bedeckt gefunden, und man fürchtet, daß die vom Major Outram, unserm Agenten in Scind, durch das Defilé von Bolan gesandte Truppen ebenfalls auf unübersteigliche Hindernisse gestoßen sind. Es sind Truppen abgegangen, um die Lücken in Scind zu ersetzen; aber es ist gefährlich, Indien zu sehr zu entblößen. Die indische Presse ist äußerst heftig geworden, und die Regierung wird gezwungen seyn, einzuschreiten. Alles, was englisch ist, wird geschmäht und man wünscht sogar die mahomedanische Regierung zurück, die freilich die Redakteure bald aufhängen lassen würde. — Der Schaden, welchen der Sturm in der Nacht vom 9. auf den 10. in London und dem Hafen angerichtet, wird auf mehr als 500,000 Pfd. Sterling geschätzt. Von allen Seiten her erhält man die betrübendsten Nachrichten über die Folgen jenes Sturmes.

Paris. Am 11. d. hielt die Gesellschaft für Abschaffung der Sklaverei ihre Jahresversammlung, deren unfreiwillige Vertagung am 7. d. so grosses Aufsehen gemacht. Den Vorsitz führten der Herzog von Broglie und Hr. Passy. Zahlreiche Deputationen hatten sich eingefunden aus Dublin, Glascow, Edinburg, Liverpool, Birmingham, Leeds, Oxford, Cambridge, London und anderen Städten Großbritaniens und Irlands; sie überbrachten rührende Adressen an das fran-

zösische Volk, worin nämlich dieses dringend angegangen wird, die Sklaven in seinen Colonien zu emancipiren. Eine der interessantesten Adressen war die Thomas Clarkson's, des ersten und beharrlichsten Apostels der Abschaffung des Sklavenhandels und der Sklaverei in den britischen Colonien, des Freundes der Larochefoucauld-Liancourt, Condorcet, Lafayette Pitz; er hofft, noch vor seinem Tode die Sklaverei in den französischen, spanischen, holländischen, dänischen und schwedischen Colonien abgeschafft zu sehen; es handelt sich um die Befreiung von sechs Millionen menschlicher Wesen.

Preußen. Berlin. Die vielen Zeitungsberichte über einen Aufstand in Petersburg haben hier zwar keine Consistenz gewonnen, jedoch sollen glaubwürdige Privatbriefe die Mittheilung machen, daß 2 Garderegimenter, als sie mit gefälltem Bajonette einen Angriff auf das Winterpalais versuchten, total zusammenhauen und 20 Offiziere von ihnen getödtet worden sind.

Würtemberg. Stuttgart. Am 6. d. fiel in dem nahen Königsbad, einem öffentlichen Vergnügungsorte, eine scandalöse Scene vor, veranlaßt durch das unsittliche, rohe Betragen eines Edelmanns, des Frhrn. von H—, der in Gesellschaft eines Prinzen aus einem mediatisirten Hause und anderer Edelleute und ehemaliger Offiziere durch Lärmen und Unziemlichkeiten sich so auszeichnete, daß gerade noch anwesende Studirende und Handwerker ihn ernst zur Ruhe verwiesen. Der edle Freiherr berief sich hierauf auf seinen Adel und schimpfte die Abwehrenden „bürgerliche Kanaillen." Dies aber gab das Loosungswort zu einer furchtbaren Prügelscene; der Baron wurde zur Thür hinaus und die Treppe hinabgeworfen, so daß er unten nur mühsam, bluttriefend und von Koth besudelt, sich wieder aufrichten konnte. Die unwiderstehliche Prügelwuth ergriff dann Alle, vom Prinzen bis zum Handwerksburschen, Scheiben und Spiegel wurden zertrümmert; es galt am Ende keine Entschuldigung, daß man ja von der eigenen Partei sey, Alles prügelte auseinander, und der Kampf ging erst dann zu Ende, als die Ermüdung weiteres Prügeln unmöglich machte.

Pfalz. Se. Maj. der König haben unterm 7. Febr. l. J., den Grundbesitzern und Weinhändlern zu Dürkheim an der Haardt 1) Georg Fitz, die goldene Ehrenmünze des Verdienstordens der bayerischen Krone, 2) Wilhelm Sauerbeck, und 3) Rudolph Christmann, einem jeden die silberne Ehrenmünze desselben Ordens, für die Begründung einer Fabrik von schäumenden Haardtweinen, zu Dürkheim, zu verleihen geruht.

Versteigerungen.

Lohrinden - Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts, wird vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, Montag den 4. April nächsthin, auf dem Stadthause dahier, die Versteigerung von circa 750 Gebund Lohrinden, in dem dießjährigen Schlage, Zweibrückerweg Nro. 13, Revier Jägersburg, en bloc, an den Meistbietenden vorgenommen, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Homburg, am 15. März 1812.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holzverkauf in Königl. Preuß. Forsten.

Am 31. März 1842, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die, bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

a) Im Forste Hangardt.
Schlag Gorrenberg.
117 eichen Stämme.

b) Im Forste Fürth.
Schlag Reckelberg.
117 eichen Stämme, und
$29^1/_4$ Klafter eichen Scheite.

Die Eichen sind größtentheils von ganz vorzüglicher Qualität.

Neunkirchen, den 17. März 1842.

Der Oberförster,
Utsch.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einödter-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Erter.

Blieskastel. (Holzversteigerung.) Dienstag den 29. März dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Blieskastel, aus dem Gemeinde-Wald von da, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

Schlag Genshorn.

31 birken Nutzstangen,
8 aspen Bauholzstämme, 4r Kl. (zu Sparren),
4 kiefern " 4r "
39 Klafter gemischtes Prügelholz,
1925 gemischte Wellen mit geringen Prügeln.

Zufälliges Ergebniß.

Distrikt Oberweidenthal.

6 buchen Nutzstämme,
6 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
350 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Blieskastel, den 15. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Dunzweiler. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 30. März 1842, Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Dunzweiler, aus dem dasigen Gemeindewalde Hübschweilerberg, längs der alten St. Wendler Straße gelegen — folgende Hölzer meistbietend, auf Termin, versteigert:

1) 185 Stämme eichen Bauholz, 1r, 2r, 3r und 4r Klasse,
2) 37 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, 5schuhig,

wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß das Holz vorzüglicher Qualität, und zu jedem Geschäfte geeignet ist.

Waldmohr, am 9. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Holz-Versteigerungen.

I. Donnerstag den 14. April, des Morgens um 8 Uhr, werden zu Börsborn im Schulhause, folgende Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

1) 1 eichen Nutzholzstamm, 4r Klasse,
2) 1 " Nutzholzabschnitt, 4r "

II. An demselben Tag, Morgens 9 Uhr, werden zu Steinbach aus dem Gemeindewalde daselbst, in dem dasigen Schulhause versteigert:

1) 36 eichen Nutzstämme, 3r und 4r Klasse,
2) 14¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3) 12 " eichen " "
4) 875 Gebund gemischte Wellen.

III. An dem nämlichen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Hasbach in dem dortigen Schulhause versteigert:

1) 24 eichen Baustämme, 4r Classe,

IV. Freitag den 15. April, Morgens 8 Uhr, werden zu Nanzweiler in dem Schulhause versteigert:

1) 127 eichen Baustämme,
2) 14 buchen Nutzholzstämme,
3) 90 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4) 8 " eichen " "
5) 3200 Gebund gemischte Wellen.

V. An demselben Tage, Nachmittags um 3 Uhr, werden zu Dietschweiler im Schulhause daselbst, versteigt:

1) 9 eichen Bauholzstämme,
2) 10 buchen Werkholzstämme,
3) 4 aspen Bauholzstämme,
4) 5 Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
5) 11 " " " Prügelholz,

Münchweiler, den 15. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmermann.

Bekanntmachung.

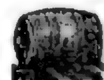
Durch das unterzogene Bürgermeisteramt werden an nachgenannten Orten und Tagen öffentlich versteigert werden:

1) Zu Altenkirchen am 11. April nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, die in dem diesjährigen Gabholzschlage der Gemeinde Dittweiler befindlichen, zu 200 Gebund geschätzten Lohrinden auf dem Stock;
2) ebendaselbst an demselben Tage, des Mittags um 1 Uhr, 43 im Distrikt Ahlenwald liegende eichene Bau- und Nutzholzstämme;
3) zu Breitenbach am 12. April l. J., um 10 Uhr des Morgens, 50 Bau- und Nutzholzstämme, im Distrikt „Seer" liegend, und
4) zu Frohnhofen am nämlichen Tage, des Mittags um 2 Uhr, 6 Bau- und Nutzholzstämme, befindlich im Distrikt „Ackerswald."

Frohnhofen, am 14. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Wein-Versteigerung.



Freitag den 1. April 1842, Nachmittags 1 Uhr, läßt C. Guillot, Kaufmann zu Landau, in seiner Behausung zu Gleisweiler, folgende reingehaltene Weine, öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

3456 Liter 1840r Gleisweiler; 29,663 Liter 1839r Gleisweiler; 3236 Liter Roland und Risling; 1305 Liter 1840r Königsbacher.

Landau, den 17. März 1842.

Dienstag den 22. März 1842, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldnen Lamm dahier, lassen Herr Georg Carl Verseveaux, Rentner und Eigenthümer dahier, und seine Ehegattin Margaretha Allmang, ihren auf Zweibrücker Gemarkung neben dem Gestüte und dem Niederauerbacher Wege gelegenen, 2 Morgen 3 Viertel 19 Ruthen großen Garten (ein Theil des ehemaligen Orangerie-Gartens), in 7 Loose abgetheilt, wovon fünf an Größe ganz gleich, auf die neu zu errichtende, von der Napoleonsbrücke längs dem Gestüte auf den Niederauerbacher Weg hinziehende städtische Straße strecken — unter günstigen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Errichtung dieser neuen Straße hat durch Rescript vom 21. Mai 1841 die allerhöchste Genehmigung erhalten, und es eignen sich die 5 auf diese Straße streckenden Loose hauptsächlich zu Bauplätze, worauf auch bei Abmessung und Bildung derselben besondere Rücksicht genommen worden ist.

Plan und Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 4. März 1842.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Bestellungen auf das täglich — Montags ausgenommen — in groß Quart erscheinende, reiche Unterhaltung bietende

Mannheimer Morgenblatt

mit welchen als Beilage, wöchentlich zweimal die

Badische Schulzeitung

ausgegeben wird, nehmen für das mit dem 1. April d. J. beginnende neue Quartal alle Postanstalten der bayerischen Pfalz an.

Preis des Vierteljahrs mit Inbegriff des Postaufschlages in der ganzen bayer. Pfalz 1 fl. 45 kr.

Mannheim, im März 1842.

Die neuen

Tapeten-Muster

sind bei mir eingetroffen; Reichhaltigkeit der Auswahl, geschmackvolle Dessins, Schönheit und Güte, verbunden mit billigen Preisen, werden diese Tapeten bestens empfehlen. — Die Bestellungen werden in höchstens acht Tagen abgeliefert, können aber auf Verlangen schon in vier Tagen dahier eintreffen.

Kohlhepp.

Diejenigen, welche für die diesjährige Eichorien-Pflanzung Akkord-Scheine von uns besitzen, können unter Vorzeigung derselben, und gegen Zahlung, den Saamen in Empfang nehmen.

Gebr. Knorr.

Karl Theysohn hat seinen am Irheimer Wege gelegenen Garten zu vermiethen oder auf lange Zahlungstermine zu verkaufen.

Frische Bierhefe ist wieder ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.

Friedrich Meyer, dem Salzmagazin gegenüber, hat den zweiten Stock, welchen Hr. v. Besnard bewohnte, zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden. Das Nähere bei ihm selbst.

Theater-Anzeige.

Grosses holländisches Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Heute den 20. März wird aufgeführt:

Der gute König,

oder

die glückliche Müllerin.

Lustspiel in 3 Aufzügen.

Zum Beschluß:

Ein Gesangauszug aus:

Die beiden Brüder Anton.

Lustspiel in 1 Aufzug. Mit Personen.

Der Schauplatz ist im Saale des Hrn. Lehmann in Ernstweiler.

Die Cassa-Eröffnung ist Abends 6 Uhr. Der Anfang Punkt 7 Uhr.

David Jordan,
Mechanikus aus Amsterdam.

Familien-Bilderbuch für alle Stände.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Das Buch der Welt,

ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus den Gebieten der Naturgeschichte, Naturlehre, Länder- und Völkerkunde, Weltgeschichte, Götterlehre ꝛc. ꝛc.

Jährlich 12 Lieferungen, mit 36 Tafeln, prachtvoll illuminirt; 12 Tafeln schwarzer Abbildungen und vielen Holzschnitten 4°.

Preis für jede Lieferung 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

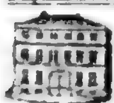
Samstag den 26. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Audenkellerhofe, läßt Hr. Carl Bellaire allda, 5000 Wellen mit starkem Holz, auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Dienstag den 29. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Pfarrer Mayer, zu Winterbach, die zum Winterbacher Pfarrgut gehörigen Wiesen, auf Winterbacher und Battweiler Bann, auf mehre Jahre verpachten.

Sogleich nachher läßt derselbe 100 Zentner süßes Heu, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Schuler, Notär.



Mittwoch den 6. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Hafner, werden nachbeschriebene Immobilien, der Gemeinde Einöd gehörig, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und Garten, das Gemeinde-Hirtenhaus, in zwei Wohnungen abgetheilt, einseits Elias Henkel, anderseits Georg Rieser Wittwe, und
2) Ein in derselben Gemeinde stehendes Wohnhaus, sammt Stallung und Hofgering, sowie Garten, das alte Schulhaus, neben dem Gemeindeweg.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Hrn. Peter Knauber und Frau Juliana Flickinger, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 2 Viertel 11 Ruthen Acker auf der Ebene am Gericht, neben Carl Seel;
2) 1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, jenseits dem Galgenweg, neben Carl Stelnicken und Balthasar Knauber;
3) 1 Morgen Acker auf dem Galgenberg, rechterhand Galgenweg, neben Carl Lang und Ludwig Schmidt;
4) 3 Viertel 27 Ruthen Acker vor dem Galgenberg, neben Philipp Dunkel und Ludwig Schmidt;
5) 1 Morgen Acker am Galgenberg, neben David Baumann, und
6) ein einstöckiges, in der Irheimergasse zu Zweibrücken gelegenes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Schoppen und Gärtchen, neben Wittwe Moritz und Adam Gerhard.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

Samstag den 9. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm;

Auf Anstehen von: Frau Magdalena Lehmann, Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Schuhmachermeisters Herrn Johann Daniel Klensch, sie das Schuhmachergewerb fortbetreibend, sowohl in eigenem Namen, wie auch als gesetzliche Vormünderin über den mit demselben erzeugten minderjährigen Sohn: 1) Johann Friedrich Klensch; 2) Hrn. Georg Grimm, Schuhmachermeister, in Zweibrücken wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen;

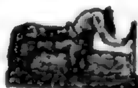
sodann in Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlassen in der Rathskammer am 10. März letzthin;

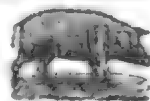
Wird durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär, im Amtssitze von Zweibrücken, durch allegirtes Urtheil hiezu committirt, der Untheilbarkeit wegen, versteigert:

Ungefähr 2 Viertel oder 12 Aren 73 Centiaren Garten, auf Zweibrücker Bann, am Niederauerberg, am Eutersberg, neben Michels Erben und dem Weg.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.



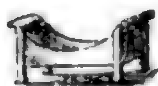
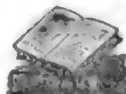


Freitag den 1 April 1842, zu Nünschweiler, des Vormittags 9 Uhr, lassen die Kinder der zu Nünschweiler verlebten Eheleute Herrn Friedrich Schmidt und Dorothea Hüther, folgende ihnen angehörige Mobiliargegenstände, auf Borg versteigern:

2 Pferde, 1 Kuh, 6 Schaafe, 1 Mutterschwein

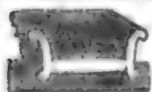
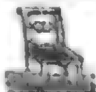
mit Jungen, 30 Zent. Heu, 20 Zent. Grummet, 20 Zent. Stroh, 20 Malt. Kartoffeln, eine vollständige Brennerei, mit allem Zubehör, eine Parthie Fässer, einen vollständigen Wagen mit Zubehör, mehrere Pflüge und Eggen, sodann Getüch, Bettung Weißzeug, endlich einen neuen Schrank, mehrere Tische, Stühle, Bänke und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Montag den 21. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird Madame Savoye in ihrer Behausung dahier, nachbezeichnete Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern lassen, als: ein Canapee, 3 Schränke, mehrere Spiegel, Tische, worunter ein Thee- und Consoltisch, mit Marmorplatte versehen; Stühle und Bettladen, eine Commode von acajou, einen fayencenen Ofen, einen Circulirofen, einen Steinkohlenofen, einen Küchenschrank, 3 Leitern, ein Bücherschaft, Bad- und andere Bütten, 3 Nachttische, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, 2 Lampen, vier ganz moderne silberne Salzkannen, und verschiedene andere Geräthschaften, ferner eine Guitarre, eine Flöte, le journal des audiences de la Cour de cassation, par Denevers de 1791 — 1812, zehn Quartbände, Wielands Werke, Büschings Erdbeschreibung, mehrere lateinische und andere Schulbücher ɩc. ɩc.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 29. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Hrn. Dr. Christian Herold dahier, werden nachbezeichnete, dessen Kindern angehörige Mobilien, als: 1 Canapee, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 12 Stühle, 4 Tischchen, 2 Spiegel, eine Bettlade, Bettung und Getüch, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 30. März nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, im Saale des Zweibrückerhofs dahier, wird eine Parthie langer Waaren, bestehend in Cattunen, Cottons, Siamois, Mousselinen, carirten Merinos, Flannel, Westenzeugen, Halstüchern und anderen Gegenständen, aus dem Klöckner'schen und Reinhold'schen Laden, um aufzuräumen und Platz für die Vereinigung beider Geschäfte zu gewinnen, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung der zum Nachlasse des dahier verlebten Tabaks-Fabrikanten und Gutsbesitzers Herrn Johann Christoph Kienlin gehörigen Immobilien, wird in der im vorhergehenden Numero dieses Blattes angegebenen Ordnung, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier statt finden, nämlich: die Güter auf Zweibrücker Bann, Freitags den 8. April nächsthin; jene Kirrberger Bannes, Samstags den 9. nämlichen Monats, Morgens 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, und das Wohnhaus in der neuen Vorstadt dahier und die Scheuer am Kreuzberge, Montags den 25. desselben Monats.

Schmolze, Notär.

Samstag den 16. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese, auf Zweibrücker Bann, nämlich circa 7¾ Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Ixheimer Bann, in der Bickenalb, und 1¾ Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Ixheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Hr. Einnehmer Engelhorn von Contwig die ihm angehörigen Wiesen, Einöder, Bubenhauser- und Ernstweiler Bannes, fürs laufende Jahr öffentlich verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 35. **Dienstag, 22. März** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Es verbreitet sich die noch unverbürgte Sage, daß das ganze syrische Gebirg im Aufstand sey, Drusen und Maroniten vereint über die 1200 M. türkische Garnison in Deirel-Camer hergefallen seyen und sie total geschlagen haben; Omer Pascha sey hierauf verschwunden, ob ermordet oder geflohen, wisse man nicht. Englische, französische und ägyptische Emissäre durchzögen in Schaaren ganz Syrien und wiegelten die Bewohner zum Aufruhr gegen die Pforte auf. In Jerusalem habe der Gouverneur noch nicht den Bischof anerkannt und ihm daher die Schutzwache versagt. Er wurde während seiner Predigt nicht nur mit Steinen sondern auch mit Koth geworfen und zwar von Christen; die Muselmänner nahmen keinen Antheil daran. Ein Maronitendorf von 1400 Einwohnern in der Nähe St. Jean d'Acres wurde von den Drusen überfallen und ausgeplündert.

Frankreich. Paris. Es ist die Rede davon, den Grafen Molé mit dem Titel eines außerordentlichen Botschafters nach St. Petersburg zu senden. Graf Molé hat seit einigen Tagen häufige Audienzen bei dem Könige. — Herr Thiers wurde am 15. März von sämmtlichen Gliedern der königlichen Familie empfangen.

— Wie man vernimmt, sind englische Agenten in Paris angekommen, um sich mit der französischen Regierung über die Mittel zur Errichtung einer großen Telegraphenlinie von London nach Calcutta, die über Frankreich, Italien, Griechenland, Syrien, das rothe Meer nach Indien geführt werden soll, zu verständigen. Ein englischer Offizier soll die Möglichkeit dargethan haben, dieses Riesenwerk auszuführen und in solcher Weise London und Paris in die rascheste Verbindung mit dem indischen Continent zu setzen.

Das Frankfurter Journal widerruft die von ihm aufgenommene Nachricht, daß der Ehegatte der durch den la Rociere'schen Prozeß bekanntgewordenen Tochter des Generals Morel eine Ehescheidungsklage gegen dieselbe anhängig gemacht habe. (?)

Spanien. Madrid. Von den 19 Klöstern auf Cuba werden vor der Hand 11 ganz aufgehoben; die Mönche in den übrigen erhalten Taggelder. Alles Klostergut ist für Staatsgut erklärt. Mehr Schwierigkeit, als hier, dürfte die Aufhebung der Klöster auf den Philippinischen Inseln haben; da steht die Geistlichkeit, von welcher die Colonisation der Inseln ausging, in größtem Ansehen, besonders bei den Eingeborenen; auch besitzt sie ungeheure Reichthümer.

Preußen. Königsberg. Der Prozeß gegen die beiden bekannten Geistlichen Ebel und Distel ist nunmehr durch das vor Kurzem ergangene Urtheil zweiter Instanz entschieden. Beide sind ihrer Aemter als Geistliche entsetzt, jedoch nicht zur Uebernahme anderweitiger öffentlicher Aemter für unfähig erklärt. Als ihre Schuld wird angesehen die Annahme und theilweise Verbreitung der Schönherr'schen Lehre, einer Lehre, welche den Grund- und Wesenlehren der christlichen Religion geradezu widerspreche und dieselben aufhebe; und welcher überdies eine Anwendung auf sexuale Verhältnisse gegeben, die, wenn auch im Sinne ihres Urhebers eine Heiligung derselben bezweckend, in Wahrheit doch als eine in ihrer Befolgung höchst verderbliche angesehen werden müsse und ihrer Natur nach nichts anders als der leiblichen Gesundheit schädlich werden und zu schnöden Lastern führen könne.

Koblenz. Während des schrecklichen Sturmes, welcher am 10. d. wüthete, ist am Pepermall bei Düsseldorf ein beladener Kohlennachen untergegangen, wobei fünf Menschen das Leben verloren. Im Rheingau sind ebenfalls zwei

mit Kohlen beladene Schiffe gesunken, das eine bei Rüdesheim, das andere oberhalb Eltville. — Ebenso sind zu Bingen am Krahn der Schiffer Anton Goebel, mit Wein beladen, der Schiffer Friedrich Roesler von Rüdesheim, ebenfalls mit Wein befrachtet, im obern Rheingau, und ein Kohlenschiff, genannt Zufriedenheit Nro. 254, mit Kohlen und Eisenwerk beladen, bei Geisenheim versunken.

Köln. Der Hirtenbrief unsers Coadjutors v. Geissel hat in unserer ganzen Provinz das höchste Interesse und die lebhafteste Zufriedenheit erregt. Obgleich von allen rheinländischen Zeitungen mitgetheilt, war dennoch die Nachfrage darnach im Publikum so groß, daß blos in hiesiger Stadt mehrere tausend besondere Abdrücke desselben, binnen wenig Tagen, Absatz fanden, was auch in ähnlichen Verhältnissen in der ganzen übrigen Provinz der Fall war. Das eben so leutselige als würdige Benehmen des Coadjutors hat ihm bereits die Zuneigung Aller gewonnen, welche seither mit ihm in Berührung kamen.

Würtemberg. Stuttgart. Die Commission zur Prüfung der Vorschläge königlicher Staatsregierung in Betreff der Eisenbahnanlagen hat sich bereits konstituirt. Die Sache wird viele Schwierigkeiten in der Kammer haben. Man fürchtet sich vor der Geschwindigkeit der Lokomotiven und der Vergrößerung der Staatsschuld; die Pietisten fürchten, der mystische Erdgürtel, welchen der selige Prälat Bengel um Schwaben gezogen sah, möchte durch Eisenbahnen zerrissen werden; die Abgeordneten des einen Bezirks sind dagegen, weil ihr Stück Eisenbahn nicht zuerst oder nicht gleichzeitig mit dem ersten gebaut wird, die eines andern, weil sie vorerst noch gar nicht bedacht wurden.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

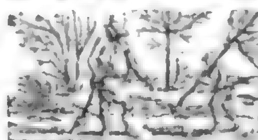
Donnerstag den 31. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. April bis Ende September 1842, meistbietend versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Wiese im alten Schloßgarten, hinter der sogenannten Insel, auf einen weitern 3, 6 oder 9jährigen Bestand, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 21. März 1842.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Pappelstämme-Versteigerung zu Webenheim.



Dienstag den 29. März l. J., des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte 40 Stück Pappelstämme, die theils an der Straße von Einöd nach Webenheim und theils an jener von Webenheim nach Mittelbach, nahe am Orte liegen, sehr bequem abzufahren sind und sich zum Theil zu sehr schönen Dielenklötzen eignen, an den Meist- und Letztbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert werden.

Webenheim, den 16. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

(Holz- und Lohrindenversteigerung.) Den 4. April l. J., werden zu Gimsbach, Morgens 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger Witterung im Schulhause daselbst, nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewald, Schlag Potzberg, zur öffentlichen Versteigerung kommen:

1) 22 eichen Baustämme,
2) 112 buchen Abschnitte,
3) 28 Klafter gemischtes Holz,
4) 4500 Wellen.

Ferner werden am 7. desselben Monats, ohngefähr 1400 Gebund Lohrinden, auf dem Stock, auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes versteigert werden.

Gimschbach, den 15. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Rübel.

Samstag den 26. März 1842, um 10 Uhr früh, in dem Schulhause zu Rheinheim, werden folgende Holzsortimente, auf Zahlungsfrist versteigert:

1) 400 Zaungerten,
2) 800 buchene Bohnenstecken,
3) 12¹/₄ Klafter buchen Holz,
4) 650 gemischte Wellen,
5) 1 Pflugsrahe.

Herbitzheim, am 16. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Für dasselbe:
Der stellvertretende Adjunkt,
Johannes Koch,

Lieferung von Bann- und Waldgrenzsteinen in der Bürgermeisterei Herbitzheim.

Kommenden Donnerstag den 24. März 1842, um 10 Uhr des Vormittags, auf dem Bürgermeisteramt, resp. in der Wohnung des Adjunkten in Herbitzheim, wird die Lieferung folgender Steine, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert werden, als:

I. für die Gemeinde Rheinheim:
a) einen 3Bänner mit Gersheim und Beboldheim;
b) vier Banngrenzsteine mit Niedergailbach;
c) fünf Banngrenzsteine mit Bliesbrücken in Frankreich.

II. Gemeinde Gersheim:
a) 3 Waldgrenzsteine am Waldforstfeld;
b) 1 " " Waldharderek;
c) 4 Banngrenzsteine mit Niedergailbach;
d) 1 " " Walsheim.

III. Gemeinde Herbitzheim:
a) 2 Banngrenzsteine mit Rubenheim.

IV. Gemeinde Rubenheim:
a) 7 Waldgrenzsteine.

Was anmit bekannt machen soll

Herbitzheim, am 16. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt:
Johannes Koch.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. April d. J., des Vormittags um 9 Uhr, zu Dietrichingen, im Wirthshause von Ludwig Weber — werden 90 Gebund junge Lohrinden, auf dem Stock, in dem Gemeindewald von Dietrichingen, Schlag „auf der Platte", öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Mauschbach, den 18. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schmidt.

Freitag den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in dem Koch'schen Gasthause, werden die den Erben des zu Zweibrücken verstorbenen Rentners und Eigenthümers, Hrn. J. J. Locher, angehörigen 18 Morgen Wiesen, in geeignete Loose abgetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet.

Am 24. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in dem Wirthshause des Hrn. Philipp Koch in Kusel, werden ohngefähr 80 Zentner Heu und 40 Zentner Ohmet, sämmtlich erster Qualität, so wie zwei sehr gut beschaffene Faßlagerbäume, auf Borg bis Michaeli, öffentlich versteigert werden.

Dungversteigerung.

Mittwoch den 30. d., Vormittags 10 Uhr, in der Rechnungskanzlei des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, wird der von den Dienstpferden, in Militärstallungen pro April, Mai und Juni d. J. abfallende Dünger, meistbietend öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 19. März 1842.

Wiesenverpachtung.

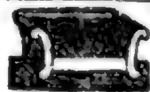
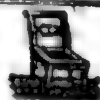
Freitag den 8. April 1842, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altstadt, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Schleppi, werden die auf daßgem Banne gelegenen Wiesen des Hrn. Bezirksrichters von Fally in Frankenthal, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet.

Waldmohr, den 16. März 1842.

Guttenberger, Notär.

Donnerstag den 31. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Philipp Leiner dahier, läßt Hr. Conditor Carl Theysohn dahier, ohngefähr 100 Zentner süßes Heu, auf Borg, öffentlich versteigern.

Geßner, Notär.

Dienstag den 29. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Hrn. Dr. Christian Herold dahier, werden nachbezeichnete, dessen Kindern angehörige Mobilien, als: 1 Canapee, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 12 Stühle, 4 Tischchen, 2 Spiegel, eine Bettlade, Bettung und Getüch, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 30. März nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, im Saale des Zweibrückerhofs dahier, wird eine Parthie langer Waaren, bestehend in Cattunen, Cottons, Siamois, Mousselinen, carirten Merinos, Flannel, Westenzeugen, Halstüchern und anderen Gegenständen, aus dem Klöckner'schen und Reinhold'schen Laden, um

aufzuräumen und Platz für die Vereinigung beider Geschäfte zugewinnen, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 4. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum schwarzen Adler dahier, werden Frau Wittwe Römer und ihr Bruder, Herr Wilhelm Kallenbach dahier, 150 Zentner süßes Ohmet, auf Borg versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittelst Entwendung durch zur Zeit noch unbekannte Thäter entkamen in der Nacht vom 9. auf den 10. dieses auf dem Kohlhofe bei Limbach:

1) 5 wergene Tischtücher; — 2) 3 wergene Leintücher; — 3) 3 neue und 2 alte hänfene Mannshemden; — 4) 4 wergene Handtücher; — 5) 4 wergene Servietten. — Alle diese Gegenstände mit D. K. gezeichnet 6, 75 Stränge wergen Garn, zum Theil flächsen, zum Theil hänfen.

Es wird dies zu dem Ende hiermit bekannt gemacht, damit, wenn durch Besitz oder Verkauf dieser Gegenstände sich nähere Anzeigen auf irgend Jemand ergeben sollten, hievon der nächsten Polizeibehörde, Behufs der Anzeige hierher, alsbald Mittheilung gemacht werden möge.

Zweibrücken, den 14. März 1842.

Der königl Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Da die Steinfelder Bleiche, Kanton Bergzabern, sich seit ihrem kurzen Bestehen vollkommenes Zutrauen erworben hat, und die Zeit zur Bleiche herannaht, so beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß bei mir die Leinwand, oder Garne, auf hiesiger Bleiche nach folgenden Preisen besorgt werden:

Zeuge über [illegible]/4 Ellen breit	$3\frac{1}{2}$	kr. per	Elle,
" " 5/4 " "	3	" "	"
Handtücherzeug	$2\frac{1}{2}$	" "	"
Leinen Garn	6	" "	Pfd.
Baumwollen Garn . . .	4	" "	"

Die Fracht hin und zurück trage ich.

Steinfeld, den 15. März 1842.

F. P. Schultz.

Die Versendungen der Zeuge übernimmt:

Zweibrücken, den 16. März 1842.

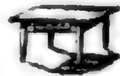
F. Bühler.

Die neuen

Tapeten-Muster

sind bei mir eingetroffen; Reichhaltigkeit der Auswahl, geschmackvolle Dessins, Schönheit und Güte, verbunden mit billigen Preisen, werden diese Tapeten bestens empfehlen. — Die Bestellungen werden in höchstens acht Tagen abgeliefert, können aber auf Verlangen schon in vier Tagen dahier eintreffen.

Kohlhepp.



Bei Unterzeichnetem sind immerwährend nachfolgende Möbel von Nußbaumholz, elegant und von geringerer Art zu haben, als: Sekretäre, Commode, Bettladen, Nachttische, Theetische, runde Zulegtische, Spieltische, Consoltische, Pfeilerschränke, Kleiderschränke und Rohrstühle jeder Art, nebst verschiedenen andern Möbeln.

Karl Albrecht, Möbelschreiner in Zweibrücken.

Eine junge, gesunde Schenkamme wird, gegen guten Lohn, in Dienst gesucht. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Friedrich Scheib, Schreiner.

Jakob Römer hat in seinem, am Kreuzberg gelegenen Garten, mehrere Bauplätze zu verkaufen.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause, im dritten Stocke, ein Logis zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden.

Grosses holländisches Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Heute den 22. März wird aufgeführt:

Verwirrung aller Verwirrungen

oder

Der zum Fürst bezauberte Hanswurst.

Komisches Lustspiel in 4 Aufzügen.

Zwischen jedem Aufzuge folgen verschiedene Verwandlungen.

Zum Beschluß

Die lustige Putzmacherin.

Lustspiel in 1 Aufzug. Mit Personen.

Man bittet um einen zahlreichen Zuspruch. — Der Schauplatz ist bekannt.

David Jordan,
Mechanikus aus Amsterdam.

Neuester Frucht-Mittelpreis.

Kusel, Markt vom 18. März. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 50 kr.; Gerst, 4 fl. 10 kr.; Spelz, 3 fl. 36 kr.; Hafer, 1 fl. 48 kr.; Erbsen, 3 fl. 50 kr.; Wicken, 3 fl. 52 kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod $1\frac{1}{2}$ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch $\frac{1}{2}$ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 7 kr; Schweinefleisch 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro 36. **Freitag, 25. März** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Aus Algier ist die Nachricht vom 10. d. eingetroffen, daß ein allgemeiner Friedensvertrag für Algerien zwischen dem General Bugeaud und den arabischen Chefs abgeschlossen worden ist. Jeder von diesen Letzteren erhält von der Regierung 50,000 Franken; General Bugaud ist von Algier nach Blidah abgereist, um, wie man vernimmt, diese Angelegenheit vollends zu ordnen.

Frankreich. Metz. Eine Privatgesellschaft von Actionären wird wahrscheinlich an die Regierung das Gesuch, um Verleihung einer Conzession für den Bau einer Eisenbahn nach Saarbrücken stellen; die dortigen Kohlenwerke geben dem Platze eine große Bedeutung in diesem Augenblicke. Man hofft noch immer, daß auch die benachbarten deutschen Regierungen mit der Verwirklichung ihrer Projekte, namentlich in der bayerischen Pfalz, nicht mehr so lange auf sich warten lassen.

Paris. Am 18. März sind Depeschen des Hrn. Casimir Perier, des ersten Sekretärs der französischen Botschaft in St. Petersburg, im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingetroffen. Sie enthalten, wie man nach einem ganz unverbürgten Gerüchte wissen will, Details über die Militärrevolte, die angeblich vor Kurzem in der kaiserl. Hauptstadt statt gefunden hätte; während einiger Stunden hätte sie einen besorglichen Charakter angenommen und ohne die Energie Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus ernste Folgen haben können.

Was der Commodore Napier im englischen Parlament vor Kurzem ausgesprochen hat, ist wahr: so wie die Engländer Syrien angriffen, war die englische Flotte im Mittelmeer ihrem Untergange nahe, das sah mit Falkenblick der kühne, gescheidte und zugleich diplomatische Admiral Lalande, eine der bedeutendsten Capacitäten im jetzigen Frankreich. Er sandte einen Offizier ab an den damaligen Conseilpräsidenten Thiers; er ließ ihm wissen, daß er auf seinen Kopf übernähme, die englische Flotte an Syriens Küsten zu vernichten, daß er auf seinen Kopf übernähme, alsbald in die Themse einzusegeln und London zu bombardiren. Ein solcher Gedanke machte den wortkecken Thiers schwindeln; Lord Granville erfuhr es, man weiß nicht wie, und Admiral Lalande wurde zurückberufen. Nun offenbart der tüchtige Napier im englischen Parlament die nackte Wahrheit; er zeigt, wie es in den Händen des Admiral Lalande gelegen, wenigstens den ersten Theil jenes Planes auszuführen. (Allg. Ztg.)

Großbritannien. London. Einige Blätter theilen die veränderte Scala des Zolltarifs, nach dem Vorschlage Sir Robert Peel's, in ihrer ganzen, ungeheueren Ausdehnung mit, um im Voraus das Publikum so genau wie möglich damit bekannt zu machen, auf daß es den darüber stattfindenden Verhandlungen um so besser folgen könne. Für das Ausland dürften vielleicht folgende Steueransätze nicht ohne Interesse seyn. Bis jetzt war die Einfuhr von Hornvieh verboten, nach dem neuen Tarif wird es zugelassen, und zwar soll ein Ochse mit 20, eine Kuh mit 15 und ein Kalb mit 10 Schilling versteuert werden, sobald sie aus dem Auslande kommen, aus den britischen Besitzungen gelten aber die Steuersätze 10, 7 und 5 Schilling. Ausländische Pferde zahlen ein Pfund St. für das Stück, jedoch aus den britischen Besitzungen nur die Hälfte, also 10 Schill. Ebenso ist das Verbot, gesalzenes Schweinenfleisch einzuführen, aufgehoben, und für 100 Pfd. werden 8 Schilling bezahlt.

— In einigen wenigen Tagen wird die Ankunft eines Schiffes aus Ostindien erwartet, dessen Abfahrt der Regierung in den letzten Depeschen gemeldet worden war. Man besorgt, zu vernehmen, daß die übrigen indischen Besizzungen Englands dem Beispiele Afghanistan's gefolgt seyen. — Der Tag vom 15. März war durch alte Prophezeihungen als der Tag bezeichnet, wo ein Erdbeben die Stadt London verschlingen werde. Diese absurde Sage fand viele Leichtgläubige. Als am 15. das Wetter wieder stürmisch zu werden anfing, und nun gar, als sich mehrere Donnerschläge hören ließen, stürzten viele Leute aus ihren Häusern, aus Furcht, diese einstürzen zu sehen, auf die Straßen hinaus und nicht wenige von ihnen ließen sich erst am 16. dazu bewegen, in ihre Wohnungen wieder zurückzukehren. — Die Dampfboote, welche in den letzten Tagen von London nach Irland abgegangen sind waren ganz überfüllt mit Irländern, welche der erwarteten Katastrophe entgehen wollten. Viele kleine Kaufleute verkauften schnell ihr ganzes Geschäft, um nur aus London fliehen zu können. — Einige Spaßvögel liessen an den Straßenecken eine Menge Placate anschlagen, worin offizieller Weise angezeigt wurde, daß das Erdbeben bis auf weiteres vertagt sey!

Belgien. Brüssel. In der Emancipation liest man: Seit 3 Tagen hat man zu Brüssel die Nacht-Patrouillen verdoppelt; mehre durch einen Offizier kommandirte Pikets Linientruppen ziehen von Mitternacht bis 5 Uhr Morgens um den Park und durch die anliegenden Straßen. Man kennt den Grund dieser ausserordentlichen Entwickelung von Streitkräften nicht. In jeder Stadt-Sektion bleiben die Stadt-Sergenten während des größten Theils der Nacht auf den Füßen.

Schweiz. Der furchtbare Orkan, der Donnerstags den 10. d. in den Waldstädten wie im Kanton Luzern wüthete, hat große Verheerungen angerichtet. Im K. Unterwalden wurden die schönsten Obstbäume entwurzelt, ganze Wälder niedergerissen, Häuser in Menge ihrer Dächer beraubt, ebenso im K. Schwyz und Uri. Mit unerhörter Heftigkeit und Ausdehnung hauste er aber im K. Luzern. Ganze Scheunen, Holzbehälter, Oekonomiegebäude wurden weggerissen, Wälder von mehreren Jucharten im Umfang umgeworfen, und selten ein Hausdach unbeschädigt gelassen.

Rußland. St. Petersburg. Die Bergvölker benutzen den gegenwärtigen milden und schneelosen Winter zu fortwährenden Streifereien auf unser diesseits des Kuban und des Kaukasus gelegenes Gebiet. An 8000 Mann stark überfielen sie in den ersten Tagen des Januars, als kühne und pfeilschnelle Reiter, von ihrem an 200 Werste entlegenen Lande aus, die in der Provinz Kaukasien belegene Stadt und Festung Kisljär, gerade als sich die dortige Garnison zu einer andern Bestimmung wegbegeben hatte, so daß nur wenige Mann als Besatzung zurückgeblieben waren. Die Bewohner wurden geplündert und mehrere von ihnen gefangen fortgeschleppt, einige Häuser niedergebrannt und das Städtchen bedeutend ruinirt. Als unsere Krieger am andern Tag wieder vor Kisljär standen, war das Raubgesindel schon über alle Berge. So überrumpelt und beunruhigt es die Unsrigen auf den verschiedensten Punkten und fordert uns zu ununterbrochener Wachsamkeit auf.

Preußen. Berlin. Herr v. Schelling liest vom 14. März an eine Satanalogie, deren Ankündigung sehr viel Aufsehen erregt hat. Man wird nun erfahren, was eigentlich der Teufel sey; ob er mit Schwanz und Pferdefuß oder als brüllender Löwe noch umherwandelt und suchet, wen er verschlinge, oder in irgend einer Herzensfalte mit uns geboren wird und stirbt. — Am 13. d. las in den öffentlichen Vorlesungen des Gelehrtenvereins Professor Werder eine über Schiller, den er für einen Dichter der Freiheit und der Begeisterung für alles Edle und Schöne erhob und vertheidigte, welche die allgemeinste Anerkennung fand und in Druck erscheinen wird.

Köln. Vom 1. April an werden, statt der bisherigen zwei täglichen Fahrten, auf der rheinischen Eisenbahn täglich vier Fahrten von hier nach Aachen und eben so viele umgekehrt stattfinden. Der erste Zug geht von hier um 6½ Uhr Morgens, die drei andern gehen Nachmittags und zwar der letzte um 6 Uhr ab.

Trier. Im benachbarten großherzoglich oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld ist die preußische Maß- und Gewichtordnung angenommen worden, was für den gegenseitigen Verkehr nicht ohne Vortheil ist.

Nassau. Das Projekt, eine Eisenbahn durch den Westerwald zu führen, verdankt man dem Hrn. Heinrich Daniel Klein zu Hachenburg und Hrn. Heinrich Krämer zu Höhn sein Daseyn. Beide Herren Unternehmer haben bereits der herzoglichen Landesregierung Vorlage gemacht, und es steht nun zu erwarten, ob diese hohe Behörde die Conzession zu der fraglichen Bahnanlage ertheilen wird. Die projektirte Bahn soll auch nördlich von Höhn aus eine weitere Ausdehnung erhalten und über Liebenscheid nach Hai-

ger und Dillenburg fortgesetzt werden. Lokomotive sollen nicht angewendet, sondern die Wagen durch Pferde fortgebracht werden.

Pfalz. Ein Einwohner von Rülzheim bei Germersheim, mit Namen Deutsch, hat am 14. März die Wittwe Robein von da, mit der er in vertrauten Verhältnissen gestanden, mit einer Rottbaue erschlagen und sodann den Versuch gemacht, sich mit einem Rasirmesser den Hals abzuschneiden, was ihm indessen, wegen der Dazwischenkunft von Nachbarsleuten, nicht vollständig gelang. Man hat Hoffnung, ihn beim Leben zu erhalten.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 23. April 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Schwarzfelderdick, Nro. 7.

78 eichen Baustämme, 2r Klasse,
2 „ „ Abschnitte, 2r Klasse,
91 „ Baustämme, 3r „
2 „ Bauholz-Abschnitte, 3r „
64 „ Baustämme, 4r Klasse,
16 „ Nutzstämme, 2r „
1 „ „ Abschnitt, 2r „
1 buchen Nutzholz-Abschnitt von 18'' und drüber,
22⅛ Klafter eichen 5' Misselholz, 2r Klasse,
100 buchen Wellen mit starken Prügeln,
1825 eichen Gipfelwellen.

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Wiesenverpachtung.

Montag den 11. April 1842, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altstadt, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Schleppi, werden die auf dasigem Banne gelegenen Wiesen des Hrn. Bezirksrichters von Fally in Frankenthal, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet.

Waldmohr, den 16. März 1842.

Guttenberger, Notär.

Die Versteigerung der zum Nachlasse des dahier verlebten Tabaksfabrikanten und Gutbesitzers, Herrn Johann Christoph **Kienlin**, gehörigen Immobilien, wird in der in Nro. 33 dieses Blattes angegebenen Ordnung, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe dahier, Statt finden, nämlich: die Güter auf Zweibrücker und Niederauerbacher Bann, Freitags den 8. April nächsthin; jene Kirrberger Bannes, Samstags den 9. nämlichen Monats, Morgens 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, und das Wohnhaus in der neuen Vorstadt dahier, und die Scheuer am Kreuzberge, Montags den 25. desselben Monats, Nachmittags um 2 Uhr.

Den Steigliebhabern wird noch bemerkt, daß außer den in Nro. 33 bei den betreffenden Stükkern Zweibrücker und Niederauerbacher Bannes angegebenen Früchten, auch von den auf Kirrberger Bann gelegenen Gütern, ein großer Theil mit Korn oder Waizen besaamt und daß ein Theil des Ackers auf den Spelzenäckern, hiesigen Bannes, **mit Hopfen** angelegt ist.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 7. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Wirth Lehmann zu Ernstweiler, wird Hr. Carl **Wild**, Weinwirth dahier, circa 260 Zentner Ohmet und 45 Zentner Wickenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

In der Nacht vom 10. auf den 11. März abhin, wurde auf dem westlichen Abhange der sogenannten Hochspeyerer Steige, die Leiche des Conrad Linn, Fuhrknecht bei Friedrich Diemer, Bäcker und Wirth zu Hochspeyer, neben dem mit zwei Pferden bespannten unbeladenen Wagen des Letztern, aufgefunden. An der Leiche befanden sich nicht die mindesten Spuren, welche auf einen gewaltsamen Tod hätten schließen lassen, vielmehr hat die Obduktion nachgewiesen, daß Conrad Linn am Stick- und Schlagfluß gestorben ist. Derselbe hat am nämlichen Tage zu Mittelhambach für seinen Dienstherrn eine Summe von fünf und vierzig Gulden dreißig Kreuzer, bestehend in acht Kronenthalern, einer Rolle von zehn Gulden in Sechskreuzerstücken, einem halben Guldenstück, und das übrige in Sechsbätznern — eingenommen, und dieses Geld in einer handbreiten Geldgurte von leichtem braunem Rinds- oder Schaafleder mit eiserner Schnalle und braunem rindsledernen Zuschnallriemen, aufbewahrt gehabt, und wurde diese Gurte, bei welcher eben durch die Strippe statt eines ledernen Riemens, eine starke Kortel gezogen war, bei Linn in Weidenthal noch wahrgenommen und hier auch bemerkt, daß er, als er von da, gegen 6 Uhr Abends, in einem sehr betrunkenen Zustande wegfuhr, dieselbe in seine Wammstasche steckte. Bei Auffindung der Leiche war die Gurte mit dem Gelde nicht mehr vorhanden.

Bei Veröffentlichung des Vorstehenden, ergeht an Jedermann das Ersuchen, alle zur Ermittelung der fraglichen Geldgurte und ihres Inhalts dienliche Spuren, der

vorgesetzten Ortsbehörde oder dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 14. März 1842.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern,
Meuth.

Am Ostermontage, den 28. März 1842, bringt der dramatische Verein in Zweibrücken zur Aufführung: „Donna Diana" Lustspiel in 3 Akten von Moreto.

Da die Steinfelder Bleiche, Kanton Bergzabern, sich seit ihrem kurzen Bestehen vollkommenes Zutrauen erworben hat, und die Zeit zur Bleiche herannaht, so beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß bei mir die Leinwand, oder Garne, auf hiesiger Bleiche nach folgenden Preisen besorgt werden:

Zeuge über $^{5}/_{4}$ Ellen breit	$3^{1}/_{2}$ kr.	per Elle,
„ „ $^{5}/_{4}$ „ „	3 „	„ „
Handtücherzeug	$2^{1}/_{2}$ „	„ „
Leinen Garn	6 „	„ Pfd.
Baumwollen Garn	4 „	„ „

Die Fracht hin und zurück trage ich.

Steinfeld, den 15. März 1842.

F. P. Schultz.

Die Versendungen der Zeuge übernimmt:

Zweibrücken, den 16. März 1842.

F. Bühler.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Friedrich Scheib, Schreiner.

Ein junger Mensch kann bei einem Schreiner in die Lehre treten. Die Redaktion dieses Blattes sagt wo?

Montag den 28. März wird Tanzmusik in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Fr. Lehmann.

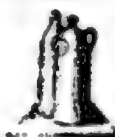
Carl Lichtenberger hat Heu und Ohmet zu verkaufen. Solventen Käufern wird Zahlungsfrist bewilligt.

Da ich mein Geschäft aufgegeben, und wieder bei Hrn. Mechanikus Dingler arbeite, so ist bei mir zu verkaufen: eine neue vollständige starke Drehbank, für Eisen und Metall zu drehen, so wie auch für Schrauben eingerichtet, mit einem schönen Subbord. Ferner eine Abrichteplatte, stählerne Lineale, Winkel, Schneidekluppen mit linken und rechten Gewinden, auch flache Gewindbohrer, sonstiges Schmiedewerkzeug, Gesänke, eine große Waage, 2 neue Heckselmaschinen.

Jakob Seng in Zweibrücken.

Bei Unterzeichnetem sind von nun an jeden Tag frische, nach einer neuen Methode gewässerte Stockfische, per Pfd. à 6 kr., zu haben.

C. Louis Hoffmann.



Bei Carl Lichtenberger ist wieder frisches Mineral-Wasser von verschiedenen Heilquellen zu haben.

Der Stöhr'sche Garten am Ernstweiler Wege ist auf ein- oder mehrere Jahre zu vermiethen. Man wende sich deßhalb an Professor Zimmermann.

Karl Theysohn hat seinen am Ixheimer Wege gelegenen Garten zu vermiethen oder auf lange Zahlungstermine zu verkaufen.

Ohngefähr 15 Zentner Wiesenheu, und 10 bis 12 Zentner Kleeheu und Ohmet, alles bester Qualität, sind, wenn das Ganze übernommen wird, zu ein Gulden sechszehn Kreuzer per Zentner durchschnittlich, und eben so 20 Zentner Runkelrüben, zu zwanzig Kreuzer per Zentner abzugeben. Näheres hierüber bei Gärtner Collin im Judenthal.

G. Wies hat vorzügliches Heu und Ohmet zu verkaufen; soliden Abnehmern wird Credit bewilligt.

In einem hiesigen Kaufladen ist ein seidener Regenschirm stehen geblieben. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

In unterzeichneter Buchhandlung abonnirt man sich auf:

Das Vaterland,

Wochenschrift für Unterhaltung und Volksbildung.

Dieselbe erscheint in wöchentlichen Heften von 3 Bogen. Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Heften mit Stahl- und Holzstichen 3 fl. 36 kr.

Das so eben erschienene 6. Heft enthält: Der Hof der Blumen (Gedicht). — Ein Wiedersehen (Scizze). — Der Silberblick. — Die Reue. — Der Dom zu Mainz. — Verbrechen und Strafen in Berlin 1841. — Handel. — Gewerbliche Interessen. — Eisenbahnen und Dampfschiffe. — Das Dezimalsystem für Deutschland. — Tagesereignisse ꝛc. — Mit der Ansicht von Mainz.

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 7. April 1842, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 16.

3 eichen Baustämme, 2r Klasse,
26 „ „ 3r „
46 „ „ 4r „
3 „ Bau-Abschnitte, 4r Klasse,
1 „ Nutzstamm, 3r „
1 „ Nutz-Abschnitt, 3r „
1 „ „ 4r „
2 buchen Nutzholz-Abschnitte von 18″ und drüber,
2 „ „ unter 18″,
7¼ Klafter buchen Prügelholz von 3 Zoll u. drüber,
3¼ „ eichen „
150 buchen Wellen mit starken Prügeln,
125 „ „ „ geringen „
1050 eichen „ „ starken „

Schlag Rübenberg, Nro. 17.

8 eichen Baustämme, 2r Klasse,
57 „ „ 3r „
28 „ „ 4r „
1 „ Nutzstamm, 2r „
1 „ „ 3r „
4 „ „ 4r „
9 „ „ Abschnitte, 4r Klasse,
5 buchen Nutzholzstämme unter 18″
200 gemischte Reiserwellen.

Schlag Störzenbühl.

25 kiefern Gerüststangen,
2 eichen Baustämme, 3r Klasse,
4 kiefern „ 4r „
100 kiefern Reißerwellen,
325 buchen „

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 20. April 1842, zu Klein-Ottweiler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Erbacherheck, Nro. 11.

21 eichen Bauholzstämme, 2r Klasse,
43 „ „ 3r „
56 „ „ 4r „
1 Klafter eichen 5′ Misselholz, 2r Klasse,
¼ „ „ 5′ geschnitten,
45¾ „ „ 4′ „
5 „ „ Prügel,
61¼ „ buchen geschnitten,
¾ „ „ Prügelholz,
¾ „ birken „
275 buchen Wellen mit geringen Prügeln,
625 eichen „ „ „ „

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Erter.

Bekanntmachung.

Auf der Bürgermeisterei zu Obermiesau werden an den untenf benannten Tagen die nachbeschriebenen Hölzer aus den Gemeindewaldungen versteigert, als:

I. Freitag den 1. April, Mittags um 12 Uhr,

1) Aus dem Obermiesauer Gemeinde-Wald, Schlag Wolfsbusch:

110 eichen Baustämme,

2) Aus dem Gemeindewald der Gemeinde Obermiesau und Niedermiesau, Schlag Strieth:
102 eichen Baustämme,
9 kiefern „
2 buchen Abschnitte,
6 birken „
26 Pflugsreben.

II. Samstag den 2. April, Morgens um 10 Uhr,

1) Aus dem Elschbacher Gemeindewald, Schlag Peterswald:
172 eichen Baustämme,
2 kiefern Blöche,

2) Mittags um 1 Uhr, aus dem Niedermiesauer Gemeindewald, Schlag Spieß und Wolfsbusch:
128 eichen Baustämme,
2 kiefern „
3 „ Abschnitte,

Obermiesau, den 17. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Becker.

Holzversteigerung zu Rottweiler-Schwanden.

Freitag den 8. April 1842, Morgens 9 Uhr, werden im Schulhause daselbst, aus dasigem Gemeindewalde, nachfolgende Holzsortimente versteigert:

1) 8 eichen Nutzstämme, 2r Klasse,
2) 31 „ „ 3r „
3) 35 „ „ 4r „
4) 14 eichen Nutzholz-Abschnitte, 4r Klasse,
5) 15 hainbuchen „ 4r „
6) 23 buchen „ 4r „
7) 39¹/₄ Klafter buchen geschnitten Scheit,
8) 11¹/₄ „ eichen „ „
9) ¹/₄ „ erlen,
10) 14 „ eichen geschnitten Astholz,
11) 2150 Gebund Wellen.

Steinwenden, den 21. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. April d. J., des Vormittags um 9 Uhr, zu Dietrichingen, im Wirthshause von Ludwig Weber — werden 90 Gebund junge Lohrinden, auf dem Stock, in dem Gemeindewald von Dietrichingen, Schlag „auf der Platte“, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Mauschbach, den 18. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schmidt.

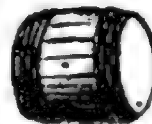
Donnerstag den 31. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. April bis Ende September 1842, meistbietend versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Wiese im alten Schloßgarten, hinter der sogenannten Insel, auf einen weitern 3, 6 oder 9jährigen Bestand, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 21. März 1842.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Weinversteigerung.



Donnerstag den 7. April 1842, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Oggersheim, in der bayerischen Pfalz, bei Mannheim, im Gasthause zu den drei Königen, auf Anstehen des Handelshauses Lichtenberger, Scharpff und Compagnie in der Rheinschanze, nachbezeichnete reingehaltene und selbstgezogene, in Oggersheim lagernde Weine, öffentlich und freiwillig versteigert, nämlich:

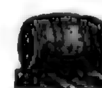
9 Stück 1839r Wachenheimer und Ungsteiner,
12 „ 1840r Kallstadter,
8 „ „ Freinsheimer,
7 „ „ Herxheimer,
8 „ „ Ellerstadter,
10 „ „ Ungsteiner,
22 „ „ Dürkheimer,
4 „ „ Wachenheimer,
4 Stück 1840r Forster,
1 „ 1841r Ruland.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht, können aber auch am Tage vor der Versteigerung an den Fässern selbst genommen werden.

Oggersheim, den 14. März 1842.

Moré, königl. bayer. Notär.

Wein-Versteigerung.



Freitag den 1. April 1842, Nachmittags 1 Uhr, läßt C. Guillot, Kaufmann zu Landau, in seiner Behausung zu Gleisweiler, folgende reingehaltene Weine, öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

3456 Liter 1840r Gleisweiler; 29,663 Liter 1839r Gleisweiler; 3236 Liter Roland und Risling; 1305 Liter 1840r Königsbacher.

Landau, den 17. März 1842.

Bekanntmachung.

In dem ehemaligen Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist ein Logis, bestehend in drei Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 37. Sonntag, 27. März 1842.

Tags-Ereignisse.

Ostindien. Die 10,000 Mann Truppen, welche für den Kriegsschauplatz in Afghanistan bestimmt sind, sollen unter den Befehl des vielerprobten und tüchtigen Veteranen, Generals Henry Hardinge, gestellt werden. — Die Anstalten zur Vermehrung der Armee in Indien schreiten überhaupt rasch vorwärts; Das 10. und 78. Regiment werden sich unverzüglich zu Chatam nach Indien einschiffen; jedes derselben wird, wie alle indischen Regimenter, über 1100 Mann zählen. Das 58. Regiment, welches erst vor wenigen Jahren aus Ceylon zurückkehrte, hat ebenfalls Befehl zum Abmarsch von Richmond und zur Einschiffung nach Indien empfangen. Das 86. Regiment zu Cork, welches für das Cap bestimmt war, soll direkt nach Indien abgehen, und das 84. Regiment zu Limerick sieht dem gleichen Befehle entgegen.

Frankreich. Paris. Thiers hat dieser Tage wieder mehrere Conferenzen mit dem Herzoge von Orleans gehabt. Seit einiger Zeit predigt Hr. Thiers eben so eifrig die russische Allianz, wie er früher die englische vertheidigte. Graf Molé schwört zur russischen Allianz, und Herr Guizot selbst möchte gern von dorther sein Heil holen. Man hofft, Frankreich und Rußland im Bunde, könne Deutschland Gesetze vorschreiben, und dem ersteren die Rheingrenze verschaffen.

— Sehr beachtenswerthe Worte sprach Lamartine in der Versammlung der Freunde der Abschaffung der Negersklaverei. Er sagte u. a.: „Es gibt zweierlei Patriotismus: einen, der zusammengesetzt ist aus den gröbsten Vorurtheilen und Antipathieen verdummter Völker, welche gehegt werden von Regierungen, die ihr Interesse finden in der Entzweiung der Welt. Ich verabscheue, ich verachte, ich hasse die Völker, welche Nachbarn und Nebenbuhler des meinigen sind — also bin ich ein guter Patriot! Das ist die brutale Glaubenslehre gewisser Leute — ein wohlfeiler Patriotismus, man braucht nichts als zu ignoriren, zu verhöhnen und zu hassen. Es gibt aber noch einen andern Patriotismus, der dagegen in sich aufnimmt alle Wahrheiten, alle Fähigkeiten, alle Rechte, welche die Nationen gemeinschaftlich besitzen, der zwar vor Allem an seinem Vaterlande hängt, dessen Sympathien jedoch hinausreichen über Abstammungen, Sprachen und Grenzen und der die unterschiedlichen Nationen als partielle Einheiten betrachtet dieser großen allgemeinen Einheit, deren Strahlen die einzelnen Völker, deren Centralpunkt die Civilisation ist. Das ist der Patriotismus der Religion, der Philosophie, der größten Staatsmänner — das war der Patriotismus von 1789, der Patriotismus unserer Väter, der durch die Ansteckung der Ideen unserm Land mehr Einfluß errungen und denselben besser bewahrt hat, als unsere Heere in der kaiserl. Zeit. Ja, unsere Väter von 1789 zeigten uns 1792, wie die, welche es wagen, die Menschheit zu lieben, auch zu sterben wissen für ihr Vaterland. Auch sie hat man verleumdet, verhöhnt, preiszugeben gesucht dem Gelächter und dem Zorn des Volks. Auch sie hat man beschuldigt, sie seyen die Bethörten oder Mitschuldigen machiavellistischer Anschläge Englands, um unsere Colonien zu Grunde zu richten durch eine vermeintliche Wiedergeburt.“ (Allg. Ztg.)

— Mehrere unserer literarischen Notabilitäten denken ernstlich daran, bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen als Candidaten aufzutreten. Die politische Stellung, welche sich die Herren Lamartine und Viennet gemacht, läßt sie nicht ruhen. Herr Victor Hugo will in dem 8.

Arrondissement von Paris und Hr. Jules Janin in einem Arrondissement des Seine- und Marne-Departements sich vor den Wählern einfinden. Auch Hr. Scribe arbeitet, wie man vernimmt, daran, sich Stimmen für seine Wahl zum Deputirten zu werben.

Belgien. Die Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Antwerpen und Newyork beginnt mit dem 4. Mai.

Dänemark. Kopenhagen. Lehmanns zweiter Prozeß ist beim Hof- und Stadtgerichte entschieden. Er ist völlig freigesprochen, soll aber, wie das fast immer geschieht, die Kosten tragen.

Spanien. Madrid. Ein Schreiben aus Murcien vom 9. März berichtet, daß Mazaron der Schauplatz ernster Ereignisse in Folge eines heftigen Streites zweier Fractionen der Progressisten-Partei war, die den Marquis von Camachon und Hrn. Armela zu Chefs haben. Mehrere Personen wurden schwer verwundet, der Sohn Gines Zamora's getödtet. Das wüthende Volk nöthigte dem Vater des gefallenen Opfers eine schriftliche Verzeihung für den Mörder ab.

Baden. Vom Oberrhein. Die Arbeiten an der badischen Eisenbahn von Kehl abwärts bis Offenburg, werden nunmehr mit erneuerter Thätigkeit betrieben. Man beginnt in der Nähe des letztern Orts, eine Viertelstunde oberhalb Niederbühl, die nöthigen Erdaufwürfe und Arbeiten für den Murgübergang. Bis zur Mitte Augusts dürfte die Bahn von Baden bis Kehl dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Von dem Bau des Schienenwegs nach dem Oberlande und bis an die Schweiz verlautet nichts mehr, obwohl gerade diese Sectionen für die deutsche Rheinseite am wichtigsten wären.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 26. April 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Hindenschachen, Nro. 8.

3 eichen Baustämme, 2r Klasse,
74 „ „ 3r „
5 eichen Bau-Abschnitte, 3r Klasse,
98 „ Baustämme, 4r „
6 „ Bau-Abschnitte, 4r „
1 „ Nutzholz-Abschnitt, 2r Klasse,
7 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
1 hainbuchen Nutzstamm unter 18″

Schlag Spiegelwald, Nro. 6.

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
14 „ „ 3r „
5 buchen Nutzstämme von 18″ und drüber,
18 „ „ unter 18″
16 hainbuchen „ „ „
3900 buchen Wellen mit geringen Prügeln,
175 eichen „ „ „
8¾ buchen geschnitten 5′

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 29. April 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag Höcherberg, Nro. 1.

12 eichen Baustämme, 2r Klasse,
120 „ „ 3r „
12 „ „ 4r „
1 „ Nutzstämm, 2r „
1 „ „ 4r „
34¼ Klafter eichen 5′ geschnitten.

Schlag Klemmloch, Nro. 4.

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
13 aspen Baustämme.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut, Nro. 10.

5 eichen Baustämme, 2r Klasse,
18 „ „ 3r „
3 „ „ 4r „
1 „ Bau-Abschnitt, 4r „
6 „ Nutzholzstämme, 2r Klasse,
12 buchen Nutzstämme von 18″ und drüber,
2 „ Nutz-Abschnitte, desgleichen,
1 „ „ unter 18″
2¾ Klafter buchen geschnitten 5′
4¼ „ „ 5′ Misselholz,
1 „ eichen 5′ „
2825 buchen Wellen mit geringen Prügeln,
225 eichen „ „ „

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Donnerstag den 31. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. April bis Ende September 1842, meistbietend versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Wiese im alten Schloßgarten, hinter der sogenannten Insel, auf einen weitern 3, 6 oder 9jährigen Bestand, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 21. März 1842.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Auf der Bürgermeisterei zu Obermiesau werden an den unten benannten Tagen die nachbeschriebenen Hölzer aus den Gemeindewaldungen versteigert, als:

I. Freitag den 1. April, Mittags um 12 Uhr,

1) Aus dem Obermiesauer Gemeinde-Wald, Schlag Wolfsbusch:
110 eichen Baustämme,

2) Aus dem Gemeindewald der Gemeinde Obermiesau und Niedermiesau, Schlag Strieth:
102 eichen Baustämme,
9 kiefern "
2 buchen Abschnitte,
6 birken "
26 Pflugsreben.

II. Samstag den 2. April, Morgens um 10 Uhr,

1) Aus dem Elschbacher Gemeindewald, Schlag Peterswald:
172 eichen Baustämme,
2 kiefern Blöche.

2) Mittags um 1 Uhr, aus dem Niedermiesauer Gemeindewald, Schlag Spieß und Wolfsbusch:
128 eichen Baustämme,
2 kiefern "
3 " Abschnitte.

Obermiesau, den 17. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Becker.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Waltweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Irbeimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

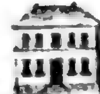
Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

Dienstag den 29. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Pfarrer Mayer, zu Winterbach, die zum Winterbacher Pfarrgut gehörigen Wiesen, auf Winterbacher und Battweiler Bann, auf mehre Jahre verpachten.

Sogleich nachher läßt derselbe 100 Zentner süßes Heu, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Schuler, Notär.

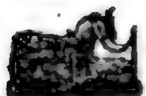


Donnerstag den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Hrn. Peter Knauber und Frau Juliana Flickinger, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 2 Viertel 11 Ruthen Acker auf der Ebene am Gericht, neben Carl Seel;
2) 1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, jenseits dem Galgenweg, neben Carl Steinicken und Balthasar Knauber;
3) 1 Morgen Acker auf dem Galgenberg, rechterhand Galgenweg, neben Carl Lang und Ludwig Schmidt;
4) 3 Viertel 27 Ruthen Acker vor dem Galgenberg, neben Philipp Dunkel und Ludwig Schmidt;
5) 1 Morgen Acker am Galgenberg, neben David Baumann, und
6) ein einstöckiges, in der Irbeimergasse zu Zweibrücken gelegenes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Schoppen und Gärtchen, neben Wittwe Moritz und Adam Gerhard.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

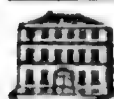
Schuler, Notär.



Freitag den 1 April 1842, zu Nünschweiler, des Vormittags 9 Uhr, lassen die Kinder der zu Nünschweiler verlebten Eheleute Herrn Friedrich Schmidt und Dorethea Hütber, folgende ihnen angehörige Mobiliargegenstände, auf Borg versteigern:

2 Pferde, 1 Kuh, 6 Schaafe, 1 Mutterschwein mit Jungen, 30 Zent. Heu, 20 Zent. Grummet, 20 Zent. Stroh, 20 Malt. Kartoffeln, eine vollständige Brennerei, mit allem Zubehör, eine Parthie Fässer, einen vollständigen Wagen mit Zubehör, mehrere Pflüge und Eggen, sodann Getüch, Bettung Weißzeug, endlich einen neuen Schrank, mehrere Tische, Stühle, Bänke und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.



Mittwoch den 6. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Hafner, werden nachbeschriebene Immobilien, der Gemeinde Einöd gehörig, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und Garten, das Gemeinde-Hirtenhaus, in zwei Wohnungen abgetheilt, einseits Elias Henkel, anderseits Georg Riefer Wittwe, und
2) Ein in derselben Gemeinde stehendes Wohnhaus, sammt Stallung und Hofgering, sowie Garten, das alte Schulhaus, neben dem Gemeindeweg.

Schuler, Notär.

Samstag den 9. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Wittwe von Hrn. Daniel Klensch dahier, im Leben Schuhmachermeister in Zweibrükken, einen ihr und ihrem Kinde angehörigen Garten, am Niederauerbacherweg, unten am Eutersberg, neben Michel's Erben und dem Weg, ungefähr 2 Viertel enthaltend, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Wiesenverpachtung.

Montag den 11. April 1842, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altstadt, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Schleppi, werden die auf dasigem Banne gelegenen Wiesen des Hrn. Bezirksrichters von Fally in Frankenthal, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet.

Waldmohr, den 16. März 1842.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch zur Zeit noch unbekannte Thäter entkamen mittelst nächtlichen Einsteigens zu Reichkirchen, bei Homburg, 11 Mannshemden, einige mit G. I. bezeichnet, 2 Leintücher und 2 Tischtücher. Etwaige sich ergebende Verdachtsgründe wären dem Unterzeichneten alsbald mitzutheilen.

Zweibrücken, 25 März 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Nummern der 1024. Regensburger Ziehung.

34 77 88 22 51

29. d. Schluß der 263. Nürnberger Ziehung.

In einem Spezerei- und Langwaaren-Geschäft, verbunden mit Spedition, ist eine Lehrlingsstelle offen, die sogleich besetzt werden kann. Verleger d. Bl. sagt wo?

Bei Gastwirth Schäffer in Homburg sind beste Qualität Pfälzer Saamwicken zu haben, per Faß à 1 fl. 4 kr.

C. Berthold hat gutes Kleeheu zu verkaufen.

Jakob Singer hat ein Logis im 4. Stocke zu vermiethen

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

In dem ehemaligen Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist ein Logis, bestehend in drei Zimmern, Kuche und Keller zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Waaren-Preise

in Parthien *per comptant* im fl. 24 Fuß. — In großherz. hessischen Maaßen. — (Wo p% steht bedeutet es 1 Zentner zu 50 Kilogramm.)

Mainz, am 18. März 1842.

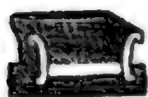
Waizen 11 fl. 56 kr.; Korn 6 fl. 32 kr.; Gerst 4 fl. 20 kr.; Hafer 3 fl. 3 kr.; Spelz 4 fl. — kr.; Geich. Hirse 8¾ fl. bis 9¾ fl.; Kohlsaamen 18 fl. à 19 fl.; Mohnsaamen 18¾ fl. à — fl.; Rebskuchen, 1000 Stück 50 bis 60 fl.; Kleesaamen, ohne Pack, deutscher oder rother neu p% 32 bis 34 fl.; Luzerner hierländischer neu 32 bis 34 fl.; Luzerner französischer neu 35 à 38 fl.; Steinklee oder weißer 27 à — fl.; Branntwein vom Land, *pr.* Ohm 14¼ à 15¼ fl.; Spiritus 38, 42 bis 130 fl. *pr.* Ohm; Mohnöl ohne Faß p% 21½ à — Rthlr.; Rüböl mit Faß 280 Pfd. 44 à — fl.; geläutertes ohne Faß 290 Pfd. 51 à — Rthlr.; Leinöl mit Faß 280 Pfd. 45½ à — Rthlr.; Potasche p% 17 à — fl.

Kaiserslautern. Markt vom 22. März. Waizen, 7 fl. — kr.; Korn, 4 fl. 37 kr.; Spelz, 4 fl. 7 kr.; Gerste, 3 fl. 34 kr.; Hafer, 2 fl. 2 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 4 kr. der Hektoliter.

Brodtax für Kaiserslautern: 3 Kilogr. Kornbrod kosten 13 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod 12 kr. — 1 Lückweck von 75 Grammen kostet 2 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.



Dienstag den 29. laufenden Monats März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Hrn. Dr. Christian Herold dahier, werden nachbezeichnete, dessen Kindern angehörige Mobilien, als: 1 Canapee, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 12 Stühle, 4 Tischchen, 2 Spiegel, eine Bettlade, Bettung und Getüch, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 30. März nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, im Saale des Zweibrückerhofs dahier, wird eine Parthie langer Waaren, bestehend in Cattunen, Cottons, Siamois, Mousselinen, carirten Merinos, Flannel, Westenzeugen, Halstüchern und anderen Gegenständen, aus dem Klöckner'schen und Reinhold'schen Laden, um aufzuräumen und Platz für die Vereinigung beider Geschäfte zu gewinnen, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 4. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum schwarzen Adler dahier, werden Frau Wittwe Römer und ihr Bruder, Herr Wilhelm Kallenbach dahier, 150 Zentner süßes Ohmet, auf Borg versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 7. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Wirth Lehmann zu Ernstweiler, wird Hr. Carl Wild, Weinwirth dahier, circa 260 Zentner Ohmet und 45 Zentner Wickenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Im Gauhause zum Zweibrücker Hofe in Zweibrücken, werden an den unten angegebenen Tagen, die aus der Verlassenschaft des daselbst verlebten Tabaksfabrikanten und Gutsbesitzers Herrn Johann Christoph Kienlin herrührenden Immobilien, unter sehr vortheihaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, und zwar:

A. Freitag den 8. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr:

Zweibrücker Bann.

1) Ein Garten auf dem Kreuzberg auf der Ernstweiler Seite, neben Kantonsbote Schworm und der Kirchenschaffnei, 8 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen enthaltend;
2) 8 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg und den Spelzenäckern, neben dem Ernstweiler Hofe und Christian Baumann, theilweise mit Hopfen angelegt;
3) 6 Morgen 2 Ruthen Acker im großen Haferfeld, neben Heinrich Frech und Jakob Lorenz, mit Korn besaamt;
4) 1¾ Morgen Acker allda, beiderseits Heinrich Frech, ebenfalls mit Korn besaamt;
5) 1¼ Morgen 21 Ruthen Acker daselbst, neben Johann Saberatzky;
6) 2 Morgen 6 Ruthen Acker daselbst, am Plattenstein neben der Kirrberger Straße, zwischen Andreas Chandon und Christian Rößler;
7) 2½ Morgen 26 Ruthen Acker allda, neben Jakob Lorenz und Adam Knerr;
8) 1¼ Morgen 10 Ruthen Acker allda, zwischen Adam Knerr mit Waizen besaamt.

Niederauerbacher Bann.

9) 6½ Morgen 20 Ruthen Acker im Emsergrund, oben Balthasar Sutter, unten Jakob Schaack, mit Korn besaamt;
10) 2 Viertel Acker daselbst, neben Nikolaus Scherer und Johann Münch.

Der Garten und die größern Ackerstücker werden in Loose getheilt.

B. Samstag den 9. April nächsthin, Morgens 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr:

Ohngefähr 74 Morgen Ackerland auf Kirrberger Bann, auf'm Kreuzberg am kleinen Kirchenzehnten, am Einöder Weg, in Mückensohnsdell und oberden Kalköfen, aus 74 Stückern bestehend, wovon ein großer Theil mit Waizen oder Korn besaamt ist,

3¼ Morgen 16 Ruthen Wies auf demselben Banne, an dem Thalheimer Bach, neben dem Weg und dem Bach, in Loose eingetheilt.

C. Montag den 25. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes, Wohnhaus sammt Hintergebäude und Hofgering, einseits Frau Wittwe Culmann, anderseits der Auerbacher Weg. — Vorderhaus und Hintergebäude

werden von einander getrennt ausgeboten, können aber auch zusammen versteigert werden.

2) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, in der Stadt Zweibrücken, am Kreuzberg, neben Maurer Laval und Forstmeister Kröber.

Die Pläne über die oben bezeichneten Immobilien und das Bedingnißheft können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 16. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese, auf Zweibrücker Bann, nämlich circa 7³/₄ Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Ixheimer Bann, in der Bickenalb, und 1³/₄ Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Ixheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Hr. Einnehmer Engelhorn von Contwig die ihm angehörigen Wiesen, Einöder, Bubenhauser- und Ernstweiler Bannes, fürs laufende Jahr öffentlich verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden auch die den Erben des dahier verlebten Hrn. Dr. Christian Herold angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ixheim, Bubenhausen-Ernstweiler und Einöd, auf weitere drei Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 21. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden die der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörigen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Ixheim gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Am 14. April 1842, Mittags um 1 Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des Michael Pallmann, läßt Herr Peter Weber, Müller, zu Landstuhl wohnhaft, freiwillig öffentlich als Eigenthum versteigern:

1) Seine zu Landstuhl gelegene Mahl- und Oelmühle, mit einem Mahl- und einem Schälgang, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, mit dem dabei gelegenen Garten- und Wiesenland von circa zwei Morgen, die Felsenmühle benannt;

2) circa 8 Morgen Wiese, 12 Morgen Acker auf dem Banne von Landstuhl und dann 2 Kühe, 3 Pferde, 1 Fohlen, einen breiträdrigen vierspännigen Wagen, und einen einspännigen Wagen.

Landstuhl, am 25. März 1842.

Haas, Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Samstag den 16. April 1842, des Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung des Franz Pallmann zu Landstuhl, läßt die Wittwe von dem daselbst verstorbenen Müller David Wilhelm, öffentlich abtheilungshalber, auf Eigenthum versteigern:

eine in Landstuhl gelegene Mahlmühle nebst Gebäulichkeiten, 3 Gärten und einer Wiese vor der Mühle — die sogenannte mittelste Mühle — sodann mehrere Morgen Ackerlandes und Wiesen, meistens um die Mühle herum gelegen.

Das Ganze taxirt zu 9300 fl.

Landstuhl, den 24. März 1842.

Raquet, Notär.

Freitag den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in dem Koch'schen Gasthause, werden die den Erben des zu Zweibrücken verstorbenen Rentners und Eigenthümers, Hrn. J. J. Locher, angehörigen 18 Morgen Wiesen, in geeignete Loose abgetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet.

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 38. Dienstag, 29. März 1842.

Tags-Ereignisse.

Syrien. Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. März, welche eben eintreffen, melden einen wilden Ausbruch der Drusen gegen die englischen und amerikanischen Missionäre, deren Niederlassungen sie zerstörten, deren Bücher und Handschriften sie verbrannten. Auch mehrere maronitische Klöster sollen beraubt und verheert worden seyn. Noch dauerten in Konstantinopel die Protestationen gegen den türkischen Gouverneur im Libanon; die Pforte wollte nicht nachgeben, aber Izzets Herrschaft schien dem Ende nahe.

Frankreich. Paris. Der Erzbischof von Paris, Hr. Affre, hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er, Bezug nehmend auf die päpstliche Verkündigung in Betreff der Lage der katholischen Kirche in Spanien, die Gläubigen zu Gebeten für die Kirche Spaniens und für die Aufrechterhaltung der katholischen Einheit auffordert. Man hält es hier nicht für geeignet, daß sich der Erzbischof von Paris in solcher Weise in einen Streit einmischt, der mehr nur einen politischen, als einen religiösen Charakter hat.

— Laut Briefen aus Montpellier ist oder stellt sich die berüchtigte Laffarge wahnsinnig, und ihre Verbringung in ein Irrenhaus soll beantragt seyn.

Großbritannien. London. Man liest im Courier: Wir haben Grund zu fürchten, daß die letzten Berichte, anstatt, wie man vermuthete, die Unfälle und Niederlagen unserer Truppen in Afghanistan zu übertreiben, vielmehr weit, sehr weit, unter der traurigen Wirklichkeit zurückgeblieben sind. — Der bekannte Graf Münster hat durch einen Pistolenschuß seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht.

Belgien. H. A. Bartels, Redakteur des zu Brüssel erscheinenden „Patriote Belge", der wegen Verleumdung des Hrn. Vleminckx zu 10,000 Franken Schadenersatz verurtheilt worden war, ist festgesetzt worden. Man sagt, daß ihm jede Communikation nach Außen untersagt sey.

Italien. Rom. Am 17. März wurde der schwedische Graf v. Palin durch Raubmörder überfallen und getödtet. Dieses Ereigniß in einem isolirten Gartenhause der Villa Malta, wo in diesem Augenblicke gerade der Prinz Luitpold von Bayern anwesend ist, erregt in der ganzen Stadt Grauen und Schrecken. Der Graf, aus einer bekannten und geachteten schwedischen Familie, hat in frühern Jahren mehreren diplomatischen Missionen, zuletzt in Constantinopel als Gesandter vorgestanden. Als eifriger und kenntnißreicher Sammler von Alterthümern hat er deßhalb mehrere Reisen in Griechenland und dem Orient gemacht und lebte hier nun schon seit vielen Jahren von der Welt zurückgezogen, mit Ordnen und Beschreiben seiner Sammlung beschäftigt, deren zum Theil eingebildeter Werth vermuthlich die verruchte Mörderband bewog, den an achtzig Jahre alten Mann zu tödten.

Illirien. Triest. Aus Braila (Brailow) heißt es: „Es fehlt hier wenig zu einer neuen sicilischen Vesper. Die Vorsehung hat über uns gewacht, sonst wären wir alle als ein Opfer des schändlichsten Frevels gefallen, 150 Individuen, theils Bulgaren, theils Griechen, jene aus Rache für die im vorigen Jahr erlittene Niederlage, diese aus Raubsucht, hatten sich unter einem Anführer, einem jungen Bulgaren, Lehrer der französischen und griechischen Sprache, vereinigt, um unsere Stadt durch Brand zu zerstören und die Bewohner zu morden. Der Streich sollte am 22. v. M., Abends um 9 Uhr, geführt werden. Während ein Theil der Meuterer das Casino, wo ein Maskenball statt haben sollte, überfallen

hätte, würde der andere sich der Caserne bemächtigt und die Garnison niedergemetzelt haben. Nur durch einen glücklichen Zufall ward das Complott vereitelt. Als nämlich einige der Verschworenen um 7 Uhr Abends einen Schlitten mit drei Offizieren durch die Straße fahren sahen, gaben sie, in der Meinung, daß ihr Ansinnen verrathen sey, Feuer, worauf das Militär herbeieilte und mit den Meuterern, die sich schnell gesammelt hatten, ins Handgemenge kam. Ein Cavalleriehauptmann und ein Cadett wurden getödtet, ein Offizier und ein Sergeant verwundet und von den Insurgenten, deren man endlich Meister wurde, blieben einige auf dem Platze. Der Anführer ist entflohen und man vermuthet, daß er den Weg über die Donau genommen habe. Die Behörden haben die angemessensten Maßregeln getroffen und die Ruhe ist seitdem nicht weiter gestört worden."

Portugal. Lissabon. Die ministerielle Krisis ist beendigt. Die Königin hat in alle Beförderungsforderungen zu Gunsten der Chefs der Bewegung von Oporto eingewilligt.

Spanien. Die zu Malaga erscheinende „Emancipation" ist wegen eines Artikels in Anklagestand versetzt, der mit den Worten schloß: „Die Republik oder den Tod!"

Preußen. Berlin. Die geheime Polizei soll, wie man sagt, auf Befehl des Königs gänzlich aufgehoben werden.

— Bezüglich des vielbesprochenen Militäraufstandes in Petersburg hört man folgendes Speziellere: Der Kaiser sey selbst nach der Kaserne des aufrührerischen Regiments geeilt und es sey ihm beinahe gelungen, durch eine Rede, welche das Verbrecherische ihres Thuns kräftig hervorgehoben, die Gemüther zu erschüttern, als ein Offizier herbei gesprungen sey, um den Kaiser zu verhaften. Seine Majestät habe den Rebellen niedergestochen, und sey nun, da keine Aussicht auf friedliche Zurückführung der Verirrten zu ihrer Pflicht vorhanden, hinweggegangen. Hierauf sey die Kaserne gestürmt worden, ein großer Theil der Aufrührer mit den Waffen in der Hand sey gefallen, die übrigen noch an demselben Tage auf den Transport nach Sibirien gegeben worden.

Baden. Eine der ersten Arbeiten unserer neu zusammentretenden Kammern wird wohl die Festsetzung der Credite für den Bau der Eisenbahn nach dem Oberlande seyn. Man versichert, daß die Regierung nunmehr ernstlich ans Werk gehen wolle, um die Bahn nach Basel so bald als möglich herzustellen.

Vaterländisches. Wie bis jetzt festgesetzt ist, werden Se. Maj. der König in den ersten Tagen des April die Reise nach Sicilien antreten. Wie verlautet, sind der Generalmajor v. Heideck, der Flügeladjutant Sr. Maj., Rittmeister Frhr. Vogt v. Hunoltstein, und der Leibarzt Geheimerath v. Walther bestimmt, den Monarchen zu begleiten. (Allg. Ztg.)

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 7. April 1842, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 16.

3 eichen Baustämme, 2r Klasse,
26 " " 3r "
46 " " 4r "
5 " Bau-Abschnitte, 4r Klasse,
1 " Nutzstamm, 3r "
1 " Nutz-Abschnitt, 3r "
1 " " 4r "
2 buchen Nutzholz-Abschnitte von 18" und drüber,
2 " " unter 18",
7¼ Klafter buchen Prügelholz von 3 Zoll u. drüber,
3¼ " eichen "
1150 buchen Wellen mit starken Prügeln,
125 " " " geringen "
1050 eichen " " starken "

Schlag Rübenberg, Nro. 17.

8 eichen Baustämme, 2r Klasse,
57 " " 3r "
28 " " 4r "
1 " Nutzstamm, 2r "
1 " " 3r "
4 " " 4r "
9 " " Abschnitte, 4r Klasse,
5 buchen Nutzholzstämme unter 18"
200 gemischte Reiserwellen.

Schlag Störzenbühl.

25 kiefern Gerüststangen,
2 eichen Baustämme, 3r Klasse,
4 kiefern " 4r "
2000 kiefern Reißerwellen,
325 buchen "

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten,

zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 20. April 1842, zu Klein-Ottweiler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.
Schlag Erbacherheck, Nro. 11.

21 eichen Bauholzstämme, 2r Klasse,
43 " " 3r "
56 " " 4r "
1 Klafter eichen 5' Misselholz, 2r Klasse,
1/4 " " 5' geschnitten,
45 3/4 " " 4' "
5 " " Prügel,
61 1/4 " buchen geschnitten,
3/4 " " Prügelholz,
3/4 " birken "
275 buchen Wellen mit geringen Prügeln,
625 eichen " " "

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 23. April 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.
Schlag Schwarzfelderdick, Nro. 7.

78 eichen Baustämme, 2r Klasse,
2 " " Abschnitte, 2r Klasse,
91 " Baustämme, 3r "
2 " Bauholz-Abschnitte, 3r "
64 " Baustämme, 4r Klasse,
16 " Nutzstämme, 2r "
1 " " Abschnitt, 2r "
1 buchen Nutzholz-Abschnitt von 18'' und drüber,
22 1/4 Klafter eichen 5' Misselholz, 2r Klasse,
100 buchen Wellen mit starken Prügeln,
1825 eichen Gipfelwellen.

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. April d. J., des Vormittags um 9 Uhr, zu Dietrichingen, im Wirthshause von Ludwig Weber — werden 90 Gebund junge Lohrinden, auf dem Stock, in dem Gemeindewald von Dietrichingen, Schlag „auf der Platte", öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Mauschbach, den 18. März 1842.

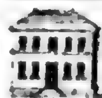
Das Bürgermeisteramt,
Schmidt.

Am 14. April 1842, Mittags um 1 Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des Michael Pallmann, läßt Herr Peter Weber, Müller, zu Landstuhl wohnhaft, freiwillig öffentlich als Eigenthum versteigern:

1) Seine zu Landstuhl gelegene Mahl- und Oelmühle, mit einem Mahl- und einem Schälgang, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, mit dem dabei gelegenen Garten- und Wiesenland von circa zwei Morgen, die Felsenmühle benannt;
2) circa 8 Morgen Wiese, 12 Morgen Acker auf dem Banne von Landstuhl und dann 2 Kühe, 3 Pferde, 1 Fohlen, einen breiträdrigen vierspännigen Wagen, und einen einspännigen Wagen.

Landstuhl, am 25. März 1842.

Haas, Notär.



Donnerstag den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Hrn. Peter Knauber und Frau Juliana Flickinger, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 2 Viertel 11 Ruthen Acker auf der Ebene, am Gericht, neben Carl Seel;

2) 1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, jenseits dem Galgenweg, neben Carl Steinicken und Balthasar Knauber;

3) 1 Morgen Acker auf dem Galgenberg, rechterhand Galgenweg, neben Carl Lang und Ludwig Schmidt;

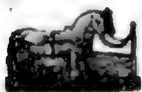
4) 3 Viertel 27 Ruthen Acker vor dem Galgenberg, neben Philipp Dunkel und Ludwig Schmidt;

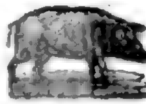
5) 1 Morgen Acker am Galgenberg, neben David Baumann, und

6) ein einstöckiges, in der Irheimergasse zu Zweibrücken gelegenes Wohnhaus, mit Stallung, Hofgering, Schoppen und Gärtchen, neben Wittwe Moritz und Adam Gerhard.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

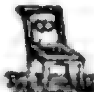




Freitag den 1 April 1842, zu Nünschweiler, des Vormittags 9 Uhr, lassen die Kinder der zu Nünschweiler verlebten Eheleute Herrn Friedrich Schmidt und Dorethea Hütber, folgende ihnen angehörige Mobiliargegenstände, auf Borg versteigern:

2 Pferde, 1 Kuh, 6 Schaafe, 1 Mutterschwein mit Jungen, 30 Zent. Heu, 20 Zent. Grummet, 20 Zent. Stroh, 20 Malt. Kartoffeln, eine vollständige Brennerei, mit allem Zubehör, eine Parthie Fässer, einen vollständigen Wagen mit Zubehör, mehrere Pflüge und Eggen, sodann Getüch, Bettung Weißzeug, endlich einen neuen Schrank, mehrere Tische, Stühle, Bänke und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.



Heute Nachmittag um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Hrn. Dr. Christian Herold dahier, werden nachbezeichnete, dessen Kindern angehörige Mobilien, als: 1 Canapee, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 12 Stühle, 4 Tischchen, 2 Spiegel, eine Bettlade, Bettung und Getüch, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 30. März nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, im Saale des Zweibrückerhofs dahier, wird eine Parthie langer Waaren, bestehend in Cattunen, Cottons, Siamois, Mousselinen, carirten Merinos, Flannel, Westenzeugen, Halstüchern und anderen Gegenständen, aus dem Klöckner'schen und Reinhold'schen Laden, um aufzuräumen und Platz für die Vereinigung beider Geschäfte zu gewinnen, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 31. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bierbrauer Leiner, am Contwiger Weg dahier, läßt Herr Conditor Carl Theysohn dahier, ohngefähr 100 Zentner süßes Heu und etwas Kleeheu und Ohmet, öffentlich versteigern.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Da ich mein Geschäft aufgegeben, und wieder bei Hrn. Mechanikus Dingler arbeite, so ist bei mir zu verkaufen: eine neue vollständige starke Drehbank, für Eisen und Metall zu drehen, so wie auch für Schrauben eingerichtet, mit einem schönen Subbord. Ferner eine Abrichteplatte, stählerne Lineale, Winkel, Schneideklubben mit linken und rechten Gewinden, auch flache Gewindbohrer, sonstiges Schmiedewerkzeug, Gesänke, eine große Waage, 2 neue Heckselmaschinen.

Jakob Seng in Zweibrücken.

Ein junger Mensch kann bei einem Schreiner in die Lehre treten. Die Redaktion dieses Blattes sagt wo?

In einem Spezerei- und Langwaaren-Geschäft, verbunden mit Spedition, ist eine Lehrlingsstelle offen, die sogleich besetzt werden kann. Verleger d. Bl. sagt wo?

In dem ehemaligen Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist ein Logis, bestehend in drei Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Neuester Frucht-Mittelpreis.

Kusel, Markt vom 24. März. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 53 kr.; Gerst, 4 fl. 10 kr.; Spelz, 3 fl. 42 kr.; Hafer, 1 fl. 49 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, 4 fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 9 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr. Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 9 kr.; Schweinefleisch 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 39. Freitag, 1. April 1842.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Aus der Ukraine. An die sogenannten Odnodworzen ist aufs Neue die Aufforderung ergangen, ihre jetzigen Wohnsitze zu verlassen und sich in den kaukasischen Provinzen anzusiedeln, wobei ihnen von Seiten der russischen Regierung aller mögliche Vorschub geleistet werden soll. So viel mir bekannt, ist diese Aufforderung erfolglos geblieben, was leicht die Folge haben kann, daß Maßregeln ergriffen werden, diese Uebersiedelung mit Gewalt auszuführen. Am meisten zu bedauern wären Diejenigen, die von jeher als Schlachzizen (Edelleute) angesehen worden sind und nur durch den Ausspruch der Geroldya zu Odnodworzen herabgesunken sind; ihre Anzahl ist, leider! sehr groß, man findet unter ihnen Namen der reichsten und angesehensten Familien des Landes. Es läßt sich indeß wohl voraussetzen, daß, wenn je Zwangsmittel zur Ausführung obiger Maßregel angewendet werden sollten, diese nur die ackerbautreibenden und die vagabundirenden Odnodworzen treffen werden. — Unlängst ist ein Ukas erschienen, demzufolge alle Individuen aus den russischen Gouvernements große Privilegien zugesichert werden, wenn sie sich in den polnisch-russischen Provinzen ansässig machen und daselbst Handel oder irgend ein Gewerbe treiben.

Großbritannien. Die englische Zeitung „Herald" vom 19. März erzählt folgenden tragischen Vorfall. Ein Hr. John Martin besuchte vor wenigen Tagen mit einigen seiner Freunde die Menagerie zu Mid-lent Fair in Straffordshire. Der Wärter warnte sie, den Käfigen der Bestien nicht zu nahe zu treten; indeß Hr. Martin achtete darauf nicht, sondern steckte seine Hand in den Käfig des Tigers und streichelte die ausgestreckte Tatze des Thiers, das in seiner ganzen Länge dalag. Kaum aber hatte er dies gethan, so stürzte die Tigerin in voller Wuth herbei, packte seinen Arm mit ihren Zähnen und begann ihn zu zerfleischen. Vergebens versuchte der Unglückliche denselben zurückzuziehen. Die Wärter waren gezwungen, glühendes Eisen in den Rachen des Thiers zu stoßen, ehe dies seine Beute losließ. Außerdem, daß der Arm von den Zähnen des Thiers fürchterlich zerfleischt war, war er auch aus den Schulterhöhlen gerissen worden, so daß der herbeigerufene Arzt die Ampatation für nothwendig erklärte. Herr Martin befindet sich in einem überaus lebensgefährlichen Zustande.

London. Am 19. März Abends, gegen halb 12 Uhr, hat sich der älteste Sohn Königs Wilhelm's IV. und der Schauspielerin Jordan, Graf Münster, in seinem Bibliothekzimmer, durch ein in den Mund gesetztes Pistol, erschossen. Die herbeieilenden Bedienten fanden ihn, mit furchtbar zerschmettertem Kopfe, am Boden liegen. Der Verstorbene war erst 48 Jahre alt, hatte aber in letzter Zeit an Gichtanfällen ꝛc. gelitten, was sein Gemüth in Verwirrung gebracht zu haben scheint.

— Der „Courier von Glasgow" meldet, daß am 20. in der Gegend von Helensbourg, vier (englische) Meilen von Greneck, das Dampfpaketboot „der Telegraph" durch das Springen seines Kessels verunglückt ist. Die Explosion war so furchtbar, daß man die Entladung einer ganzen Batterie Kanonen zu hören glaubte. Das Schiff fuhr in Stücken. 13 Passagiere kamen um's Leben, eine sehr große Anzahl wurde verwundet. Es fehlte nicht an schneller Hülfe, welcher es gelang, die in's Wasser geschleuderten Individuen noch glücklich zu retten. Wodurch die Explosion verursacht worden, ist noch unbekannt.

Frankreich. Paris. Der launenhafte ar-

tesische Brunnen beim Schlachthause von Grenelle in Paris, dessen Wasser bisher mit Koth und Sand vermengt war, springt nun hell und klar. — Die Zahl der Leichen, welche zwischen Boulogne bis Dünkirchen nach dem heftigen Sturm, der in der Nacht vom 9. auf den 10. März gewüthet, an's Land gespült wurden, beläuft sich auf etwa 150.

Belgien. Brüssel. Die Debatten des Verschwörungsprozesses schlossen am 25. März mit der Verurtheilung der Angeklagten Vandermeeren, Vandersmissen, Crehen, Van Laethem und Verpraet. Die drei ersteren wurden für schuldig des Attentates gegen die Sicherheit des Staates, die zwei letzteren für schuldig der Werbung unter dem Militär zu revolutionären Zwecken erklärt. Sie wurden sämmtlich zum Tode verurtheilt, mit Ausnahme Crehen's, welchem, als Angeber, die Strafe erlassen seyn soll. Madame Vandermissen und die Herren Parys, Parent und Joseph Vandersmissen wurden freigesprochen. — Die Verurtheilten wollen um Cassation ihres Urtheils einkommen. Ihre Verurtheilung zum Tode wegen eines politischen Verbrechens ist die erste solcher Art unter der Regierung König Leopolds.

Schweiz. Graubündten. Aus einer Luganer Presse ist ein Aufruf ans Misorer Volk zur Trennung von Graubündten ausgelaufen. Das sehr weitläufige und bombastische Aktenstück ruft die Julisonne von 1830 an, die über die ganze Schweiz und namentlich über Tessin leuchte, hingegen nicht über Graubündten. — Luzern und Schwyz sind jetzt das Hauptquartier der hierarchisch-reactionären Partei, wo der jesuitische Generalstab alle Plane für weitern Schutz und Trutz entwirft, und wo bei Missionen, Prozessionen und dergl. die Truppen für künftige Feldzüge gedrillt werden. Einen Hauptschlag hofften die Reaktionäre in Luzern mit der Einführung des neuen Preßgesetzes zu thun.

Preußen. Berlin. Ein nicht unglaubhaftes Gerücht macht gegenwärtig beim hiesigen Offizierkorps großes und freudiges Aufsehen. Man spricht nämlich von einer Gehaltserhöhung der Lieutenants, welche nächstens schon verwirklicht werden soll.

Versteigerungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 15. April 1842, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Sauberg, Nro. 12.

1 eichen Nutzholz-Abschnitt, 2r Klasse,
75 „ Baustämme, 3r Klasse,
66 „ „ 4r „
6 „ Bau-Abschnitte, 4r Klasse,
3 buchen Nutzholz-Abschnitte über 18"
12¼ Klafter buchen geschnitten anbrüchig Scheitholz,
3525 gemischte Wellen.

An zufälligen Ergebnissen.

20,500 buchen Zaungerten.
Beiläufig 20 Klafter Windfallholz.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Kirkel keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 25. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

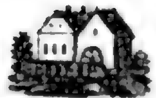
Exter.

Bliescastel. Montag den 11. April nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes, die Lieferung und regelmäßige Bebauung der fehlenden Bann- und Gewannen-Grenzsteine, für die Gemeinden Ballweiler, Wecklingen, Niederwürzbach, Seelbach und Wolfersheim, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Bliescastel, den 29. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

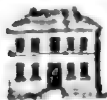
Verpachtung einer Mühle.



Montag den 4. April 1842, des Nachmittags 2 Uhr, zu Mittelberbach, in der Wirthsbehausung des Hrn. Omlor; lassen die Herren Peter Kayser, Kaufmann, Friedrich Bartels, Grubenrechner und Joseph Omlor, Bäcker, alle drei zu Mittelberbach wohnhaft, ihre auf der Gemarkung von Mittelberbach gelegene Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, Wohngebäude und sonstigen Zubehörungen, genannt die Rothmühle, auf 3, 6 oder 9 Jahre verpachten, und beginnt der Pacht sogleich.

Waldmohr, den 30. März 1842.

Guttenberger, Notär.



Samstag den 7. Mai 1842, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, in der Behausung des Wirths Daniel Morgenstern, läßt Johannes Marx, Schmied zu Breitenbach, sein in der Gemeinde Breitenbach stehendes, von Johannes Pfaff allda ersteigertes, zweistöckiges, neu erbautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofgering, gelegen an der Kirchgasse und zu jedem Geschäfte, namentlich zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet, freiwillig öffentlich, in Eigenthum versteigern.

Sollte sich inzwischen ein Käufer finden, so kann dieses Haus auch aus freier Hand verkauft werden.

Waldmohr, den 30. März 1842.

Guttenberger, Notär.

Montag den 4. April laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Daniel Martin von Homburg, in seiner Behausung daselbst, 100 Zentner gutes Heu, so wie 200 Malter Kartoffeln, auf Borg versteigern.

Homburg, den 30. März 1842.

Berg, Notär.

Heute Nachmittag um 2 Uhr, im Saale des Zweibrücker Hofes dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren der Frau Wittwe Reinhold und des Hrn. Kaufmann Klöckner dahier, bestehend aus Cattunen, Cottons, Siamois, carrirten wollenen und baumwollenen Merinos, Westen- und Hosenzeugen, alle Sorten Halstücher, Bänder, Seidenzeuge, Mousseline zu Kleider und Vorhängen, Vorhangfranzen und Borden, glatte Moll, Jacounets, Cambriks, Schirtings, Gold- und Silberborden, Tüll, Kämme, Handschuhe und Strümpfe rc., gegen baare Bezahlung, weiter fortgefahren werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 4. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum schwarzen Adler dahier, werden Frau Wittwe Römer und ihr Bruder, Herr Wilhelm Kallenbach dahier, 150 Zentner süßes Ohmet, auf Borg versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

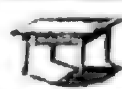
Donnerstag den 7. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Wirth Lehmann zu Ernstweiler, wird Hr. Carl Wild, Weinwirth dahier, circa 260 Zentner Ohmet und 45 Zentner Wickenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Nünschweiler, in der Behausung des Wilhelm Lang, wird der den Gebrüdern Heinrich, Jakob, Michael und Adam Leyes vom Huberhof, angehörige, zur Gemeinde Nünschweiler gehörige Huberhof, bestehend in 4 Wohnhäusern, mit 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und sonstigen Oekonomiegebäuden mit dabei gelegenen Gärten, sodann in 18 Morgen 1 Viertel 22 Ruthen Wiesen und 130 Morgen $7^1/_2$ Ruthen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert.

Zweibrücken, den 31. März 1842.

Schuler, Notär.



Donnerstag den 7. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behausung der dahier verlebten, die zum Nachlasse der Eheleute Hrn. Peter Knauber und Juliana Flickinger, gehörige Mobilien, gegen gleich baare Zahlung versteigert, als: 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, Tische, Bänke, Stühle, sodann Mannskleidung, Weißzeug, Getüch und Bettung, ferner Küchengeräthschaften und sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das Publikum wird benachrichtigt, daß der Liederkranz dahier, im Laufe der nächsten Woche, ein großes Conzert zum Vortheile der

Kleinkinder-Bewahranstalt geben wird. Das Nähere über Ort, Tag und Tonstücke enthält der Zettel. Für die der Wohlthätigkeit gewidmeten Eintritts-Preise wird dem Auditorium durch Wahl und Ausführung der Tonstücke auch ein musikalischer Genuß zu Theil werden.

Der Vorstand.

Der Handelsstand zu Pirmasenz zeigt andurch seinen verehrlichen Geschäfsfreunden zu Zweibrücken und der Umgegend geziemend an, daß er zur Uebernahme der regelmäßigen Frachtfahrten nach Zweibrücken und zurück, von heute an, den Frachtfuhrmann Gottlieb Klesmann dahier als solchen erwählt habe. Indem der hiesige Handelsstand denselben sämmtlichen Geschäfts- und Privatfreunden bestens empfiehlt, erklärt er zugleich, daß er von keinem sonstigen Fuhrmann Waarensendungen in Empfang nehmen wird.

Pirmasenz, den 27. März 1842.

Namens des Pirmasenzer Handelsstandes,
Fr. Lachenmeyer.

Vorstehende Anzeige bestätigend, bitte ich noch nachträglich, mir außer Frachten nach Pirmasenz auch sonstige Commissionen zu übergeben, welche ich promptest besorgen werde. Ankunft in Zweibrücken wöchentlich 3mal. Verladung im Gasthause zum Lamm.

Gottlieb Klesmann, aus Pirmasenz.

Seidene und baumwollene Sonnenschirme, Knackschirmchen, so wie auch seidene pariser Regenschirme empfing eben neu und verkauft zu möglichst billigen Preisen

Wittwe Levi.

Bei Homburg an den Birken ist eine Wiese auf 3 Jahre zu verpachten. Das Nähere bei Madame Foidel in Blieskastel.

Unterzeichneter hat ohngefähr 200 Stück Frauen- und 30 bis 40 Paar Mannsleisten, eine Werkeibank, Galgen, und sonst dazu gehöriges Werkzeug, billig zu verkaufen.

W. Wery.

In der Behausung des Gärtner Tomsitz, wohnhaft an der Contwiger Straße, sind alle Sorten Garten-Sämereien, um billigen Preiß, zu verkaufen.

Johann Sicius hat Ohmet, per Zentner à 1 Gulden, zu verkaufen. Auch hat derselbe ein kleines Logis sogleich zu beziehen.

Weiskalk, Ziegelwaaren ꝛc. zu Mittelbach.

Hatry, Vater.

Bei Friedrich Besenbruch, Färber dahier, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Schreiner Bail hat in seinem Hause den untern Stock, welchen bisher Kammmacher Hohl bewohnte, zu vermiethen, und bis Johanni zu beziehen. Auch hat derselbe einen Vorrath von Meubles aller Arten, so wie auch Rohrstühle zu verkaufen.

Wagner Singer hat zwei Logis zu vermiethen.

Conrad Erkel hat ein Logis, bestehend in mehreren Zimmern, Küche, Stall, Keller und Dungplatz bis Johanni zu vermiethen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis zu vermiethen.

Das Logis, welches dermalen Herr Professor Butters bewohnt, ist zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Riehm, Bierbräuer.

Abraham Altschüller hat in der Pfarrgasse ein möblirtes Zimmer, im zweiten Stocke, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Philipp Leiner hat dasjenige Logis, welches dermalen der königl. Kantonsarzt, Herr Dr. Stemler, bewohnt und mit dem ersten Juli nächsthin bezogen werden kann, zu vermiethen.

Fr. Keller hat dasjenige Logis im Kreʒ'schen Hause, welches gegenwärtig Schlosser Rockenbach bewohnt, bis Johanni weiter zu verlehnen.

Bei Ch. Herchenröther sind zwei Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen, das eine kann sogleich und das andere bis Johanni bezogen werden.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den Monat April

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	Preis fl.	kr.
Waizen . .	8	54	Weißbrod in rund. Laiben 3 Kil.		25
Korn . . .	4	48	" " langen " 1½ "		13
Gerst . . .	3	51	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 "		21
Spelz . .	3	—	" " " langen " 1½ "		11
Spelzkern .	8	15	Kornbrod in rund. Laiben 3 "		16
Dinkel . .	—	—	" " lang. " 1½ "		9
Mischfrucht .	5	30	Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Erbsen . .	4	35	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		10
Grundbirn .	—	48	Kühfleisch, " 5 " .		8
Mehl					
Waizen- und			Kalbfleisch, " 5 " .		8
Spelzmehl ,			Hammelfleisch, " 5 " .		10
50 Kilogr. .			Schweinefl., " 5 " .		12
Kornmehl .					
Fourrage.					
Hafer . . .	2	1	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	45	Wein, 1 "		20
Stroh " "	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 40. **Sonntag, 3. April.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Westindien. Die Newyorker Journale enthalten ein Schreiben aus Havannah vom 10. Febr., welches gerüchtsweise mittheilt, daß die Neger auf Jamaika einen großen Theil der weissen Einwohner dieser Insel ermordet hätten und es nur wenigen, so wie der Besatzung geglückt sey, sich in ein kleines Fort zu retten.

Ostindien. Wie man neuerdings versichert, soll die Insurrektion der Afghanen in allen Theilen von Indostan Fortschritte gemacht haben...

Frankreich. Paris. Zu Rouen ist der Baron Jakob Levavasseur, einer der größten Manufakturisten und Schiffseigenthümer, im 74. Altersjahre gestorben. Er hat 30 Schiffe auf dem Meere, und hinterläßt ein auf 12 Millionen Franken geschätztes Vermögen.

— In Bezug auf die direkte Eisenbahnlinie von Paris nach Straßburg liegt ein Amendement, welches die Regierung selbst zu diesem Behufe einbrachte, der Commission der Kammer vor. — Die Anhänger Thiers triumphiren seit einigen Wochen wieder laut und erwarten mit Gewißheit dessen abermaligen Eintritt in die Verwaltung. Der Diplomat soll jetzt in ganz vertrauten Verhältnissen mit dem Hofe stehen.

Preußen. Berlin. Vor einigen Tagen schon ist das kaum in Paris erschienene Buch „De la Prusse“ u. s. w. verboten worden, noch ehe es hierher gelangen konnte. Das Buch soll besonders stark die kirchlichen Verhältnisse erörtern; das Verbot ist nach einem Bericht der Gesandschaft erfolgt. — Die Satanalogie ist eben so symbolisch ausgefallen, wie die positive Philosophie, und wir glauben kaum, daß diese wie jene viele Anhänger gefunden hat. Herr von Schelling schloß damit, den Katholizismus, als dem deutschen Wesen unangemessen zu erklären, was um so mehr Verwunderung erregte, da man sich ganz entgegengesetzter Aussprüche erinnerte. Er stellte den Katholizismus als Religion der Aeußerlichkeit dar, als das Petrinische Zeitalter, das der Vergangenheit angehört; der Protestantismus ist dagegen die Religion der Innerlichkeit, die Paulinische Zeit, oder die der Gegenwart. Aber auch diese ist im Versinken begriffen und es kömmt nun der Apostel Johannes zur Regierung, die Johanneische Kirche, welche nächstens erbaut werden wird. Endlich, als Schlußstein des Christenthums, wird eine Kirche entstehen, die den Aposteln geweiht ist und in welcher sie vereint bestehen. — So endet Herr v. Schelling das, was er positive Philosophie nennt.

— In den letzten Berathungen des Staatsministeriums, unter Vorsitz Sr. Maj. ist entschieden worden, daß nicht Hr. Ruppenthal, sondern Hr. Flottwell, bis jetzt Oberpräsident der Provinz Sachsen, in Hrn. v. Bodelschwinghs Posten am Rhein eintritt.

— Die vielen Gerüchte über eine blutige schnell unterdrückte Militärrevolution in Rußland scheinen sich darauf zu beschränken, daß ein Regiment, welches in der Nähe von St. Petersburg garnisonirte, plötzlich am hellen Tage bei einer Musterung, wo viele Leute hart behandelt worden seyn sollen, zu den Waffen griff und 28 Offiziere niedermetzelte. Durch Herbeirufung anderer Regimenter und Umzingelung der Meuterer wurde eine schnelle Unterwerfung errungen, der eine Decimirung gefolgt seyn soll. Wer die Tyrannei kennt, welche der russische Soldat von seinen Vorgesetzten erduldet, die ihn nicht allein prügeln, sondern auch hungern läßt, wird einen solchen Vorfall glaublich finden; derselbe kann um so leichter eintreten, da offenbar selbst in dem so streng bewachten Reiche der gehorsamen Diener seines Willens schleichender und in der

Armee anerkannter Weise Verbrüderungen bestehen, welche den Zweck haben, den gemeinen Mann über seine Lage und das Unrecht, das ihm geschieht, aufzuklären.

Deutschland. Frankfurt a. M. Die Schrift von Bülow-Cummerow: „Preußen, seine Verfassung und Verwaltung ꝛc.," macht auch hier viel Aufsehen. Sie liefert in der That manche eclatante Beweise der kürzlich erweiterten Schreibfreiheit in Preußen. So ist u. a. S. 293 folgendes zu lesen: „Daß die Handlungsweise von Hannover und Hessen gegen die Staatsgläubiger eine ungerechte ist, ja daß es noch einen härteren Namen verdient, wird Niemand, der unbefangen ist, abläugnen können und zugleich beweist es, wie wenig eigentliches Gefühl für Recht und Gemeinsinn besteht, denn sonst würde die Stimme in Deutschland sich gegen eine Handlungsweise lauter erheben müssen, wie sie sich bisher keine Regierungen in Europa haben zu Schulden kommen lassen, selbst die spanische nicht. (Allg. Ztg.)

Versteigerungen

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 26. April 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Hindenschachen, Nro. 8.

3 eichen Baustämme, 2r Klasse,
74 „ „ 3r „
5 eichen Bau-Abschnitte, 3r Klasse,
98 „ Baustämme, 4r „
6 „ Bau-Abschnitte, 4r „
1 „ Nutzholz-Abschnitt, 2r Klasse,
7 „ „ 3r „
2 „ „ 4r „
1 hainbuchen Nutzstamm unter 18''

Schlag Spiegelwald, Nro. 6.

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
14 „ „ 3r „
5 buchen Nutzstämme von 18'' und drüber,
18 „ „ unter 18''
16 hainbuchen „ „ „
3900 buchen Wellen mit geringen Prügeln,
175 eichen „ „ „ „
3 $3/4$ buchen geschnitten 5'

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 29. April 1842, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag Höcherberg, Nro. 1.

12 eichen Baustämme, 2r Klasse,
120 „ „ 3r „
12 „ „ 4r „
1 „ Nutzstämm, 2r „
1 „ „ 4r „
34 $1/4$ Klafter eichen 5' geschnitten.

Schlag Klemmloch, Nro. 4.

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
13 aspen Baustämme.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut, Nro. 10.

5 eichen Baustämme, 2r Klasse,
18 „ „ 3r „
5 „ „ 4r „
1 „ Bau-Abschnitt, 4r „
6 „ Nutzholzstämme, 2r Klasse,
12 buchen Nutzstämme von 18'' und drüber,
2 „ Nutz-Abschnitte, desgleichen,
1 „ „ unter 18''
2 $2/4$ Klafter buchen geschnitten 5'
4 $1/4$ „ „ 5' Misselholz,
1 „ eichen 5' „
2825 buchen Wellen mit geringen Prügeln,
225 eichen „ „ „ „

Homburg, den 21. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Freitag den 22. April nächsthin, Morgens um 10 Uhr, auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts zu Großsteinhausen, wird die Erweiterung des Begräbnißplatzes zu Großsteinhausen, bestehend in Grund- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu 287 fl. 21 kr., öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag liegt bei dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 25. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gleich nach obiger Versteigerung werden die Reparaturarbeiten im Schulhause zu Riedelberg, bestehend in Maurer-, Glaser- und Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu 117 fl. 46 kr., öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 25. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

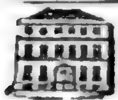
Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.



Mittwoch den 6. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Hafner, werden nachbeschriebene Immobilien, der Gemeinde Einöd gehörig, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und Garten, das Gemeinde-Hirtenhaus, in zwei Wohnungen abgetheilt, einseits Elias Henkel, anderseits Georg Riefer Wittwe, und
2) Ein in derselben Gemeinde stehendes Wohnhaus, sammt Stallung und Hofgering, sowie Garten, das alte Schulhaus, neben dem Gemeindeweg.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 7. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Wohnhause des Herrn Adam Knauber zu Zweibrücken, die zum Nachlasse der verlebten Peter Knauber'schen Eheleute gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kleiderschrank, 1 Secretär, Tische, Bänke, Stühle, Mannskleider, Bettung, Getüch, Weiszeug, Küchengeräth und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

Samstag den 9. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Wittwe von Hrn. Daniel Klensch dahier, im Leben Schuhmachermeister in Zweibrücken, einen ihr und ihrem Kinde angehörigen Garten, am Niederauerbacherweg, unten am Eutersberg, neben Michel's Erben und dem Weg, ungefähr 2 Viertel enthaltend, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Nach dieser Versteigerung wird der den Kindern des dahier verlebten Bäckermeisters, Herrn Johann Heinrich Faber, angehörige Garten und Wingert von $2^1/_2$ Morgen am Ohlkorb, neben Ludwig Hertel und dem Weg gelegen und mit edlen Obstbäumen versehen, zu Eigenthum versteigert werden.

Wenn die Versteigerung nicht genehmigt werden könnte, so wird dieser Garten sofort auf 3 oder 6 Jahre verpachtet.

Schuler, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Rünschweiler, in der Behausung des Wilhelm Lang, wird der den Gebrüdern Heinrich, Jakob, Michael und Adam Leyes vom Huberhof, angehörige, zur Gemeinde Rünschweiler gehörige Huberhof, bestehend in 4 Wohnhäusern, mit 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und sonstigen Oekonomiegebäuden mit dabei gelegenen Gärten, sodann in 18 Morgen 1 Viertel 22 Ruthen Wiesen und 130 Morgen $7^1/_2$ Ruthen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut aus der Hand verkauft werden, weßfalls sich Liebhaber an Heinrich Lesem in Thaleischweiler oder an die Eigenthümer zu wenden haben.

Zweibrücken, den 31. März 1842.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 28. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause der Frau Wittwe Leiner dahier, werden nachbeschriebene dem Hrn. Unterveterinärarzt Gräff in Speyer angehörige Wiesen für das laufende Jahr verpachtet:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Weg bei dem Holzgarten, neben Peter Portner;
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernstweiler, und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in der Schmalz-

wies, neben den Erben Sturtz, in 2 Parzellen.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher läßt Herr Philipp Laurent, Geschäftsmann dahier, als gerichtlich ernannter Curator über die Verlassenschaftsmasse der in Sampigny verlebten Eheleute, Herrn Abdon Garnier und Friederika König, die zu dieser Masse gehörige Wiese am Wall, von drei Viertel Morgen, fürs laufende Jahr verpachten.

Schuler, Notär.

Endlich wird hierauf eine dem minderjährigen Sohne des verlebten Gestütsdirektors Hrn. Friedrich Steuer gehörige Wiese von 2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, im Todtenpfuhl, Einödner Bannes, neben den Erben Neu, für die diesjährige Erndte in Pacht gegeben.

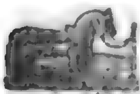
Schuler, Notär.

Am 14. April 1842, Mittags um 1 Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des Michael Pallmann, läßt Herr Peter Weber, Müller, zu Landstuhl wohnhaft, freiwillig öffentlich als Eigenthum versteigern:

1) Seine zu Landstuhl gelegene Mahl- und Oelmühle, mit einem Mahl- und einem Schälgang, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, mit dem dabei gelegenen Garten- und Wiesenland von circa zwei Morgen, die Felsenmühle benannt;
2) circa 8 Morgen Wiese, 12 Morgen Acker auf dem Banne von Landstuhl und dann 2 Kühe, 3 Pferde, 1 Fohlen, einen breiträdrigen vierspännigen Wagen, und einen einspännigen Wagen.

Landstuhl, am 25. März 1842.

Haas, Notär.



Freitag den 22. April dieses Jahres, Vormittags eilf Uhr, läßt Herr Posthalter Müller dahier, 6 Pferde öffentlich, auf Zahlungstermin, versteigern.

Homburg, den 30. März 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei einer des Diebstahls verdächtigen Person wurde eine silberner Caffée-Löffel in Beschlag genommen, und hierorts deponirt.

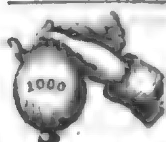
Sollte ein solcher irgendwo in der letzten Zeit entkommen seyn, so wird gebeten, dieß unter Mittheilung der Kennzeichen anzuzeigen.

Zweibrücken, den 26. März 1842.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Das Publikum wird benachrichtigt, daß der Liederkranz dahier, im Laufe der nächsten Woche, ein großes Conzert zum Vortheile der Kleinkinder-Bewahranstalt geben wird. Das Nähere über Ort, Tag und Tonstücke enthält der Zettel. Für die der Wohlthätigkeit gewidmeten Eintritts-Preise wird dem Auditorium durch Wahl und Ausführung der Tonstücke auch ein musikalischer Genuß zu Theil werden.

Der Vorstand.

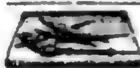


Es sind aus verschiedenen Cassen größere und kleinere Kapitalien, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen; jedoch muß die geringste Summe 300 fl. betragen.

Man wolle sich deßhalb an den Unterzeichneten wenden.

Zweibrücken, den 1. April 1842.

Schwartz, Forstgerichtsbote,
wohnhaft bei der katholischen Kirche.



Bremer Cigarren, ächte Havanna, verschiedene gute Holländer Rauchtabake, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Wittwe Lellbach.

Bei Friedrich Besenbruch, Färber dahier, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Das Bouchon'sche Haus an der Hauptstraße, welches bisher Herr Färber Koch bewohnte, ist bis künftigen Michaeli zu beziehen.

Kegel.

Carl Heintz hat eine Wohnung, im dritten Stocke, auf Johanni zu verlehnen.

In dem Hinterhause des Hrn. Kirchschaffner Erter hat Forstgerichtsbote Schwartz ein Logis, bestehend in drei aneinander stoßenden Zimmern, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Grabrede, gehalten vom Pfarrer Scholler und Leichenpredigt, bei Beerdigung des Hrn. Dr. G. F. W. Schultz zu Speyer, gehalten vom Decan Wagner. Preis 12 kr.

Friedenspalmen auf den Leichenhügel des Hrn. Dr. Schultz, Consistorialraths zu Speyer. Preis 6 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Montag den 4. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum schwarzen Adler dahier, werden Frau Wittwe Römer und ihr Bruder, Herr Wilhelm Kallenbach dahier, 150 Zentner süßes Ohmet, auf Borg versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 7. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Wirth Lehmann zu Ernstweiler, wird Hr. Carl Wild, Weinwirth dahier, circa 260 Zentner Ohmet und 45 Zentner Wickenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Im Gasthause zum Zweibrücker Hofe in Zweibrükken, werden an den unten angegebenen Tagen, die aus der Verlassenschaft des daselbst verlebten Tabaksfabrikanten und Gutsbesitzers Herrn Johann Christoph Kienlin herrührenden Immobilien, unter sehr vortheihaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden, und zwar:

A. Freitag den 8. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr:

Zweibrücker Bann.

1) Ein Garten auf dem Kreuzberg auf der Ernstweiler Seite, neben Kantonsbote Schworm und der Kirchenschaffnei, 8 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen enthaltend;
2) 8 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg und den Speltzenäckern, neben dem Ernstweiler Hofe und Christian Baumann, theilweise mit Hopfen angelegt;
3) 6 Morgen 2 Ruthen Acker im großen Haferfeld, neben Heinrich Frech und Jakob Lorenz, mit Korn besaamt;
4) 1³/₄ Morgen Acker allda, beiderseits Heinrich Frech, ebenfalls mit Korn besaamt;
5) 1¹/₄ Morgen 21 Ruthen Acker daselbst, neben Johann Saberatzky;
6) 2 Morgen 6 Ruthen Acker daselbst, am Plattenstein neben der Kirrberger Straße, zwischen Andreas Chandon und Christian Rößler;
7) 2¹/₂ Morgen 26 Ruthen Acker allda, neben Jakob Lorenz und Adam Knerr;
8) 1¹/₄ Morgen 10 Ruthen Acker allda, zwischen Adam Knerr mit Waizen besaamt.

Niederauerbacher Bann.

9) 6¹/₂ Morgen 20 Ruthen Acker im Emsergrund, oben Balthasar Sutter, unten Jakob Schaack, mit Korn besaamt;
10) 2 Viertel Acker daselbst, neben Nikolaus Scherer und Johann Münch.

Der Garten und die größern Ackerstücker werden in Loose getheilt.

B. Samstag den 9. April nächsthin, Morgens 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr:

Ohngefähr 74 Morgen Ackerland auf Kirrberger Bann, auf'm Kreuzberg am kleinen Kirchenzehnten, am Einöder Weg, in Mückensohnsdell und ober den Kalköfen, aus 74 Stückern bestehend, wovon ein großer Theil mit Waizen oder Korn besaamt ist,

3¹/₄ Morgen 16 Ruthen Wies auf demselben Banne, an dem Thalheimer Bach, neben dem Weg und dem Bach, in Loose eingetheilt.

C. Montag den 25. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes, Wohnhaus sammt Hintergebäude und Hofgering, einseits Frau Wittwe Culmann, anderseits der Auerbacher Weg. — Vorderhaus und Hintergebäude werden von einander getrennt ausgeboten, können aber auch zusammen versteigert werden.
2) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, in der Stadt Zweibrücken, am Kreuzberg, neben Maurer Laval und Forstmeister Kröber.

Die Pläne über die oben bezeichneten Immobilien und das Bedingnißheft können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 16. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese, auf Zweibrücker

Bann, nämlich circa 7³/₄ Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und 1³/₄ Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrükken, Bubenhausen-Ernstweiler, Irheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Hr. Einnehmer Engelhorn von Contwig die ihm angehörigen Wiesen, Einöder, Bubenhauser- und Ernstweiler Bannes, fürs laufende Jahr öffentlich verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden auch die den Erben des dahier verlebten Hrn. Dr. Christian Herold angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Irheim, Bubenhausen-Ernstweiler und Einöd, auf weitere drei Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Ferner wird Hr. Major Margreitter verpachten lassen:

6 Morgen Wiesen auf Bubenhauser Bann und 3¹/₂ Morgen auf Einöder Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte;

³/₄ Morgen Kleestück auf Zweibrücker Bann, am Irheimer Weg, auf 3 oder 6 Jahre.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 21. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden die der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörigen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Irheim gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden.

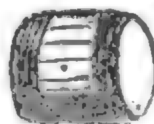
Schmolze, Notär.

Mitwoch den 6. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Zweibrücker Hofes dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren der Frau Wittwe Reinhold und des Hrn. Kaufmann Klöckner dahier, bestehend aus Cattunen, Cottons, Siamois, carrirten wollenen und baumwollenen Merinos, Westen- und Hosenzeugen, alle Sorten Halstücher, Bänder, Seidenzeuge, Mousseline zu Kleider und Vorhängen, Vorhangfranzen und Borden, glatte Moll, Jaconnets, Cambriks, Schirtings, Gold- und Silberborden, Tüll, Kämme, Handschuhe und Strümpfe rc., gegen baare Bezahlung, weiter fortgefahren werden.

Damit aber die Steigliebhaber nicht versäumen, sich bei dieser Gelegenheit das Nöthigste anzuschaffen, wird ihnen bemerkt, daß wegen Verhinderung des Unterzeichneten, die Versteigerung in der nächsten Woche nur an diesem einen Tage statt finden und dann auf einige Zeit ausgesetzt bleiben wird.

Schmolze, Notär.

Weinversteigerung.



Donnerstag den 7. April 1842, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Oggersheim, in der bayerischen Pfalz, bei Mannheim, im Gasthause zu den drei Königen, auf Anstehen des Handelshauses Lichtenberger, Scharpff und Compagnie in der Rheinschanze, nachbezeichnete reingehaltene und selbstgezogene, in Oggersheim lagernde Weine, öffentlich und freiwillig versteigert, nämlich:

9 Stück 1839r Wachenheimer und Ungsteiner,
12 „ 1840r Kallstadter,
8 „ „ Freinsheimer,
7 „ „ Herxheimer,
8 „ „ Ellerstadter,
10 „ „ Ungsteiner,
22 „ „ Dürkheimer,
4 „ „ Wachenheimer,
4 Stück 1840r Forster,
1 „ 1841r Ruland.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht, können aber auch am Tage vor der Versteigerung an den Fässern selbst genommen werden.

Oggersheim, den 14. März 1842.

Moré, königl. bayer. Notär.

Freitag den 8. April 1842, Morgens um 10 Uhr, werden in der Gemeinde Walshausen, aus dem dasigen Gemeindewald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

1) 4 eichen Baustämme, 2r Klasse,
2) 30 Klafter buchen Scheitholz, und
3) 975 buchen Wellen.

Großsteinhausen, den 25. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 41. Dienstag, 5. April 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Der Hauptgegenstand in der Unterhaussitzung in der Nacht vom 23 — 24. März, war der Zustand der Flotte, worüber der Commodore Napier sich in beredter, höchst bissiger Weise ausließ und abermals, wie schon oft, bewies, daß er des Wortes eben so mächtig sey, wie er es versteht, unter dem Kanonendonner der Linienschiffe Kopf und Herz auf der rechten Stelle zu haben. Der tapfere Seemann beklagte sich bitter darüber, daß man an die Spitze der Admiralität statt eines Sachverständigen einen Civilisten stelle, und schwang die Geißel der Satire über den bisher geübten Nepotismus. „Es sey (meinte Napier) in England fast unmöglich, den politischen Interessen Widerstand zu leisten, und es sey eine höchst beklagenswerthe Thatsache, daß gerade die Interessen der Flotte unveränderlich den politischen Interessen zum Opfer gebracht worden. Er wolle nichts dagegen sagen, wenn ein Minister seinen oder einen Verwandten unterzubringen suche, auch könne man dies einem Admiral nachsehen; aber einige Schicklichkeiten müsse man doch bei dergleichen Anstellungen beobachten. Da seyen die Hopes, die Melvilles, die Greys und die Russels, deren ganze Sorge dahin gehe, ihre Verwandten zu befördern; dann seyen die Grahams, deren zwar nicht viele, sondern nur Einer da seye, aber dann die Mintos. (Gelächter und Beifall.) Es sey ja eine ganz bekannte Sache, daß Lord Minto ganz Schottland durchstöbert habe, um nur einen Elliot aufzufinden, den er befördern könne. (Lautes Gelächter.) Und nicht zufrieden, Schottland durchwühlt zu haben, sey er nach Plymouth und von Plymouth sogar nach dem Kap der guten Hoffnung gegangen, um nur einen Elliot aufzufischen. Ein Mann mit diesem glücklichen Namen sey vom Lord Minto am Vorgebirge der guten Hoffnung entdeckt worden, und obgleich derselbe niemals gedient, so habe er doch die Aufseherstelle bei den Schiffswerften in Halifax erhalten, eine Anstellung, die nur einem alten Offizier gegeben werden sollte." rc. rc. Er erinnerte aufs Neue daran, daß man die französische Marine nicht gering schätzen solle, und daß sie, wenn sie nach dem Bombardement von Beiruth über die englische Flotte, die nur sehr schwach bemannt war, hergefallen wäre, den Sieg sicher erlangt haben werde. Sir Robert Peel fand es unklug, in Zeit des Friedens Muthmaßungen über die größere oder geringere Bravour der einen oder der andern Marine aufzustellen und so den Nationalhaß zu nähren. Die Behauptungen Sir Charles Napiers wurden übrigens von andern Marineoffizieren im Unterhause ebenfalls bestätigt.

— Die bedrohlichen Idus des Märzen, an welchen, nach der Weissagung des Mönchs von Dree, die Stadt London untergehen sollte, sind vorübergegangen und London steht noch. Indessen beweist jetzt ein Bibelkundiger im Courier, daß die Prophezeihung mit Daniel und der Apokalypse übereinstimme und der Mönch sich nur ein Jahr verrechnet habe.

— In der Kron- und Ankertaverne wurde am 23. März eine öffentliche Versammlung der Schuster und ihrer Gesellen gehalten, und der große Saal war bis zum Ersticken überfüllt. Einer der Meister führte den Vorsitz und erklärte, daß die Einführung des neuen Tarifs, welcher den Einfuhrzoll von fremden Stiefeln und Schuhen um mehr als die Hälfte herabsetze, Tausende von Arbeitern brodlos machen würde, da selbst bei dem jetzigen Schutze die 26 — 30,000 Menschen, welche in und um London mit diesem Gewerbe beschäftigt seyen, und von deren Verdienst

mindestens 100,000 Menschen leben müßten, im Durchschnitt nur halbe Arbeit hatten. Mehrere Beschlüsse gegen diese fragliche Tarifherabsetzung, welche das ganze Schuhmachergewerbe ruiniren mußte, wurden angenommen und entschieden, daß eine darauf gegründete Petition sofort dem Parlament übergeben werden solle.

Portugal. Lissabon. Ihre Majest. die Königin Dona Maria ist am 15. März, früh um $8^1/_2$ Uhr, glücklich von einem Knaben entbunden worden. Der Papst wird Pathenstelle bei dem jungen Prinzen versehen.

— Wie ein Traum ist die unsinnige, erbärmliche, durch nichts begründete Revolution vorübergegangen, die das bestehende Staatsgrundgesetz vernichtet, um das frühere, mit dem man noch weniger als mit dem letzten regieren konnte, wieder an die Stelle zu setzen, unter dem Vorwande der Dankbarkeit gegen Dom Petro, eigentlich aber allein aus Parteisucht, aus Eigendünkel und Rachsucht gegen die Septembristenpartei, welche die Cartisten gar unsanft aus ihrem Schlafe rüttelten. Jetzt kommen die Nachwehen. Die Junta der Regenz nahm alle Gelder in Beschlag, bezahlte sich und ihre Anhänger, ohne sich darum zu bekümmern, welche Bestimmungen diese Gelder hatten, und so findet man jetzt, wo alles wieder in das gewöhnliche Geleise tritt, daß man in den Cassen 500 Contos zu wenig hat (700,000 Thlr.), die gerade zureichend gewesen wären um die laufenden Ausgaben für Besoldungen ꝛc. des Monats Januar zu bezahlen. Die andern Nachwehen sind noch ernstlicherer Natur. Die Chefs der Revolution sind unzufrieden, daß die Sache so schnell abgethan worden, daß sie nicht länger im Trüben fischen konnten und ihre despotischen Maaßregeln, so bald wieder einstellen mußten; unzufrieden sind ferner alle, denen man goldene Berge versprochen und die man auf die Zukunft vertröstet hatte, was nun nicht in Erfüllung gehen will. (Allg. Ztg.)

Frankreich. Paris. Der Conseilpräsident Marschall Soult feierte am 29. März mit einem großen Diner, das er in seinem Hotel gibt, den 78. Jahrestag seiner Geburt.

Hessen. Mainz. Die projektirten großartigen neuen Festungsbauten und Verschönerungen, die an dem Rheinufer unserer Stadt vorgenommen werden sollen und welche von dem Vizegouverneur, Hrn. Grafen von Leiningen-Westerburg Excl., angeregt worden, kommen nun wirklich in vollkommener Ausdehnung zur Ausführung. Da der Stadt dadurch bedeutende Verschönerungen und Vortheile zu Theil werden, hat sie einen Beitrag von 185,000 fl. zur Bestreitung der Kosten bewilligt, und auch die Staatsregierung wird sich betheiligen.

Hanau. In dem dicht bei Frankfurt liegenden kurhessischen Städtchen Bockenheim, wurde endlich die Fabrik falscher preußischer Kassenanweisungen, der man so lange auf der Spur war, entdeckt.

Versteigerungen.

Donnerstag den 7. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Wohnhause des Herrn Adam Knauber zu Zweibrücken, die zum Nachlasse der verlebten Peter Knauber'schen Eheleute gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kleiderschrank, 1 Secretär, Tische, Bänke, Stühle, Mannskleider, Bettung, Getüch, Weißzeug, Küchengeräth und sonstiger Hausrath, so wie auch sämmtliches Wagnerwerkzeug.

Schuler, Notär.

Samstag den 9. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird der den Kindern des dahier verlebten Bäckermeisters, Hrn. Johann Heinrich Faber, angehörige Garten und Wingert von $2^1/_2$ Morgen am Ohlkorb, neben Ludwig Hertel und dem Weg gelegen und mit edlen Obstbäumen versehen, zu Eigenthum versteigert werden.

Wenn die Versteigerung nicht genehmigt werden könnte, so wird dieser Garten sofort auf 3 oder 6 Jahre verpachtet.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 7. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Hrn. Wirth Lehmann zu Ernstweiler, wird Hr. Carl Wild, Weinwirth dahier, circa 260 Zentner Ohmet und 45 Zentner Wickenheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Im Gasthause zum Zweibrücker Hofe in Zweibrücken, werden an den unten angegebenen Tagen, die aus der Verlassenschaft des daselbst verlebten Tabaksfabrikanten und Gutsbesitzers Herrn Johann Christoph Kienlin herrührenden Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden, und zwar:

A. Freitag den 8. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr:

Zweibrücker Bann.

1) Ein Garten auf dem Kreuzberg auf der Ernstweiler Seite, neben Kantonsbote Schworm und der Kirchenschaffnei, 8 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen enthaltend;

2) 8 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg und den Spelzenäckern, neben dem Ernstweiler Hofe und Christian Baumann, theilweise mit Hopfen angelegt;

3) 6 Morgen 2 Ruthen Acker im großen Haferfeld, neben Heinrich Frech und Jakob Lorenz, mit Korn besaamt;

4) 1¹/₄ Morgen Acker allda, beiderseits Heinrich Frech, ebenfalls mit Korn besaamt;

5) 1¹/₄ Morgen 21 Ruthen Acker daselbst, neben Johann Saberatzky;

6) 2 Morgen 6 Ruthen Acker daselbst, am Plattenstein neben der Kirrberger Straße, zwischen Andreas Chandon und Christian Rößler;

7) 2¹/₂ Morgen 26 Ruthen Acker allda, neben Jakob Lorenz und Adam Knerr;

8) 1¹/₄ Morgen 10 Ruthen Acker allda, zwischen Adam Knerr mit Waizen besaamt.

Niederauerbacher Bann.

9) 6¹/₂ Morgen 20 Ruthen Acker im Emsergrund, oben Balthasar Sutter, unten Jakob Schaack, mit Korn besaamt;

10) 2 Viertel Acker daselbst, neben Nikolaus Scherer und Johann Münch.

Der Garten und die größern Ackerstücker werden in Loose getheilt.

B. Samstag den 9. April nächsthin, Morgens 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr: Ohngefähr 74 Morgen Ackerland auf Kirrberger Bann, auf'm Kreuzberg am kleinen Kirchenzehnten, am Einöder Weg, in Mückensohnsdell und ober den Kalköfen, aus 71 Stückern bestehend, wovon ein großer Theil mit Waizen oder Korn besaamt ist,

3¹/₄ Morgen 16 Ruthen Wies auf demselben Banne, an dem Thalheimer Bach, neben dem Weg und dem Bach, in Loose eingetheilt.

C. Montag den 25. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes, Wohnhaus sammt Hintergebäude und Hofgering, einseits Frau Wittwe Culmann, anderseits der Auerbacher Weg. — Vorderhaus und Hintergebäude werden von einander getrennt ausgeboten, können aber auch zusammen versteigert werden.

2) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, in der Stadt Zweibrücken, am Kreuzberg, neben Maurer Laval und Forstmeister Kröber.

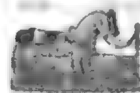
Die Pläne über die oben bezeichneten Immobilien und das Bedingnißheft können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

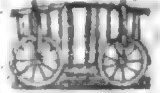
Schmolze, Notär.

Mittwoch den 6. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Zweibrücker Hofes dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren der Frau Wittwe Reinbold und des Hrn. Kaufmann Klöckner dahier, bestehend aus Cattunen, Cottons, Siamois, carrirten wollenen und baumwollenen Merinos, Westen- und Hosenzeugen, alle Sorten Halstücher, Bänder, Seidenzeuge, Mousseline zu Kleider und Vorhängen, Vorhangfranzen und Borden, glatte Moll, Jaconnets, Cambriks, Schirtings, Gold- und Silberborden, Tüll, Kämme, Handschuhe und Strümpfe rc., gegen baare Bezahlung, weiter fortgefahren werden.

Dem Wunsche vieler Steigliebhaber entsprechend, wird nunmehr diese Waarenversteigerung auch Donnerstag den 7. April nächsthin und folgende Tage, jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr, fortgesetzt und wegen der Verhinderung des Unterzeichneten die Leitung derselben durch einen seiner Herrn Collegen übernommen werden.

Schmolze, Notär.





Mittwoch den 6. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, wird Herr Franz Heinig, in seiner Wohnung in Einöd, folgende Gegenstände auf Borg versteigern lassen, als: 2 Pferde, 2 Kühe, 1 tragbares Rind, ein Wagen, 2 eiserne Eggen, einige Pflüge, Heuleitern, Dielen, Ketten, 1 Kleiderschrank und mehrere Hausmobilien, 30 Malter Kartoffeln, 20 Zentner Heu und Ohmet rc.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 13. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Waldmohr, in seiner Behausung, läßt Herr Heinrich Müller, Gefangnenwärter dahier, eine Quantität Matriche von nußbaumen Holz, zu Fourniren für Schreiner geeignet, sodann eine Quantität birbaumen und eichen Dielen, endlich mehrere Aecker und Hausgeräthschaften, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigern.

Waldmohr, den 31. März 1842.

Guttenberger, Notär.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten

zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 18. April 1842, zu Neubornbach, Nachmittags um 2 Uhr.

Revier Neuhornbach.

Schlag Mohrsitters, Nro. 8.

2 buchen Nußstämme,
4250 buchen Bohnenstangen,
1 Klafter buchen gehauen Scheit,
4725 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

An zufälligem Ergebniß.

2000 buchen Zaungerten,
¼ Klafter aspen gehauen Scheit.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in dem Reviere Neuhornbach noch ohngefähr 4 Stämme Bau- und Nutzholz, 2000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 29. März 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Irheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

Gleich nach dieser Versteigerung im Gasthause zum Lamm, werden die, zur ersten hiesigen Pfarrey, an der Alexanderskirche gehörigen Wiesen, in einjährige Lehnung, an den Meistbietenden begeben.

Freitag den 22. April nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts, zu Großsteinhausen, wird die Erweiterung des Begräbnißplatzes zu Großsteinhausen, bestehend in Grund- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu 287 fl. 21 kr., öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag liegt bei dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 25. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gleich nach obiger Versteigerung werden die Reparaturarbeiten im Schulhause zu Riedelberg, bestehend in Maurer-, Glaser- und Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu 117 fl. 46 kr., öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 25. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Freitag den 8. April 1842, Morgens um 10 Uhr, werden in der Gemeinde Walshausen, aus dem dasigen Gemeindewald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert:

1) 4 eichen Baustämme, 2r Klasse,
2) 30 Klafter buchen Scheitholz, und
3) 975 buchen Wellen.

Großsteinhausen, den 25. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Lohrinden-Versteigerung. Montag den 18. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lohrinden aus dem Gemeindewalde von Blickweiler, Schlag Sitters, abgeschätzt zu 100 dicke Gebund, und aus dem Gemeindewalde von Lautzkirchen, Schlag Großweidenthal, abgeschätzt zu 15 dicke Gebund, auf dem Stocke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 2. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Nächstkommenden 14. April, des Morgens 9 Uhr, werden zu Medelsheim die Lohrinden aus nachstehenden Gemeindeschlägen, öffentlich versteigert werden, als:

1) Medelsheim, Schlag Wolfsgalgen, abgeschätzt zu 400 Gebund,
2) Peppenkamm, Schlag Stangenwald, zu 25 Gebund abgschätzt,
3) Seyweiler, Schlag Sangenwald, abgeschätzt zu 45 Gebund.

Medelsheim, den 30. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Beck.

(Hiezu eine Beilage).

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 41. (1842).

Versteigerungen.

Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 8. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Ottweiler, auf dem Gemeindehause, die in dem unten bezeichneten Schlage bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Steinweiler, Schlag Rohwäldchen:

11 eichen Stämme,
14 weiche Stämme,
6 Nadelholz-Stämme,
21 Stangen,
2 Klafter weiche Scheite,
³/₄ „ Nadelholz Scheite,
158 „ Laubholz Knüppel,
5 „ Nadelholz Knüppel.

Neunkirchen, den 24. März 1842.

Der Oberförster,
Utsch.

Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 14. April 1842, Vormittags 9 Uhr, werden zu Dirmingen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst Dirmingen, Schlag Dachsbauschachen.

200 eichen Stämme,
130 buchen Stämme und
150 Klafter buchen Scheite.

Schlag Raasholz:

100 eichen Stämme,
67 buchen Stämme,
25 Klafter buchen Scheite.

Neunkirchen, den 30. März 1842.

Der Oberförster,
Utsch.

Holz-Versteigerung.

Montag den 11. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dasigem Gemeindewalde, nachfolgende Holzsortimente versteigert:

1) 4 buchen Langwieden,
2) 1 aspen Gerüststange,
3) 5 buchen Baumstützen,
4) 9875 Stück buchen Bohnenstecken,
5) 26¹/₄ Klafter buchen Prügelholz,
6) 1375 buchen Wellen.

Aßweiler, den 1. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Vermischte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Die nachstehend signalisirte, schon öftermalen wegen Diebstählen verurtheilte Katharina Philippina Dick von Mühlbach am Glan (Kanton Kusel), hat sich am 23. Januar 1840 der Unterschlagung resp. listigen Entwendung nachbezeichneter Effekten, als:

1) ein schon getragenes Hemd, von mittelfeiner hänfenen Leinwand, gezeichnet mit zwei deutschen W von rothem Zeichengarn; — 2) ein Paar weiße, und ein Paar blaue — neu angestrickte wollene Strümpfe, jeder mit rothem W gezeichnet; — 3) ein Paar getragene Frauenschuhe; ausgeschnitten und mit schwarzen Schnüren versehen; — 4) ein noch nicht viel getragenes, braunes baumwollenes Halstuch, ohne besondere Zeichen; — 5) ein rosarothes kattunenes Halstuch, mit kleinen Blümchen; ist dreieckig; — 6) ein schon getragenes baumwollenes Mützchen, mit blauem Grunde und weißen Streifen, über welchen jedesmal drei Punkte stehen; — 7) ein getragener kattunerer Frauenrock, mit Lilagrund und weißen Eckšteinchen; — 8) zwei Häubchen, das eine von weißer Mousselin, mit schmalen Spitzen; das andere ist noch neu und von feiner flächsenen Leinwand verfertigt; — 9) ein schon gebrauchtes, weißes baumwollenes Taschentuch; — 10) ein gebrauchter Henkelkorb von geflochtenen Weiden, mit Deckel; ist von mittlerer Größe, und — 11) eine noch grundirte und weiß und schwarz geblümte kattunene Schürze; — zum Nachtheil der Wilhelmina Wanner von Wolfersweiler dringend verdächtig gemacht und befindet sich auf flüchtigem Fuße.

Die k. Polizeibehörden und k. Gendarmerie der Pfalz werden daher auf die genannte Katharina Philippina Dick sorgfältig invigiliren, dieselbe im Betretungsfalle verhaften, und nach Beschlagnahme der bei ihr sich noch vorfindlichen Effekten dem Unterzeichneten vorführen lassen.

Signalement:

Alter, 21 Jahre; — Größe, mittlere; — Statur, untersetzt; — Nase, gewöhnlich; — Mund, gewöhnlich; — Gesichtsform, rund und voll; — Gesichtsfarbe, frisch und gesund.

Kaiserslautern, den 26. März 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.
Meuth.

Anzeige.

Am 26. März 1842 wurde aus einem Hause dahier die nachbeschriebene Pistole entwendet; indem vor deren Ankauf gewarnt wird, ersucht man alle diejenigen, welche Spuren in Betreff des entwendeten Gegenstandes, oder des jetzigen Besitzers desselben, zur Kenntniß gekommen sind, diese alsbald dem Unterzeichneten oder der betreffenden Polizeibehörde mitzutheilen.

Beschreibung der Pistole:

Dieselbe ist pistonirt und hat eine Länge von beinahe 1½ Fuß; der Lauf gezogen, mit Patentschwanzschraube. Auf dem Laufe steht der Name des Verfertigers weiß eingelegt, jedoch ohne Ortsbezeichnung; auf der Schwanzschraube die Nro. 1, ebenfalls weiß eingelegt. Das Schloß ist mit einem Sicherheitshacken versehen. Der Kolben und die übrige Garnitur ist von Neusilber; der Biegel von fein polirtem Stahl, und der Drücker, der auch zum Stehen eingerichtet, blau angelaufen.

Kaiserslautern, den 29. März 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.
Meuth.

Bekanntmachung.

Bei einer des Diebstahls verdächtigen Person wurde ein silberner Caffée-Löffel in Beschlag genommen, und hierorts deponirt.

Sollte ein solcher irgendwo in der letzten Zeit entkommen seyn, so wird gebeten, dieß unter Mittheilung der Kennzeichen anzuzeigen.

Zweibrücken, den 26. März 1842.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Nummern der 363. Nürnberger Ziehung:

13 33 30 12 68

7. d. Schluß der 1404. Münchner Ziehung.

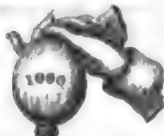
Ich erkläre mich hierdurch zur Bemessung kleiner und größerer Landstücke, überhaupt zu jeder Grundfläche-Bemessung bereitwillig, wann und wo man mir solche übertragen will.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, verspreche ich zur Erledigung solchartiger Geschäftsaufträge eine gleich große sachgemäße Gewissenhaftigkeit, womit ich früher bis in das 1832ste Jahr mein Amt verwaltet habe.

Zweibrücken, den 3. April 1842.

C. Klöckner, abgesetzter Pfarrer.

Franz Heine in Einöd ersucht hiermit Jedermann, seiner Frau Louisa, geborne Bettinger von Kirkel, so lange nichts mehr auf seinen Namen zu borgen, bis er es widerruft, indem derselbe keine Zahlung für sie leistet.



Es sind aus verschiedenen Cassen größere und kleinere Kapitalien, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen; jedoch muß die geringste Summe 300 fl. betragen.

Man wolle sich deßhalb an den Unterzeichneten **wenden.**

Zweibrücken, den 1. April 1842.

**Schwartz, Forstgerichtsbote,
wohnhaft bei der katholischen Schule.**

In der Behausung des Gärtner Tomsitz, wohnhaft an der Contwiger Straße, sind alle Sorten Garten-Sämereien, um billigen Preiß, zu verkaufen.

Bei Friedrich Besenbruch, Färber dahier, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Schreiner Bail hat in seinem Hause den untern Stock, welchen bisher Kammmacher Hohl bewohnte, nebst einem möblirten Zimmer, zu vermiethen, und bis Johanni zu beziehen. Auch hat derselbe einen Vorrath von Meubles aller Arten, so wie auch Rohrstühle zu verkaufen.

In dem Hinterhause des Hrn. Kirchschaffner Exter hat Forstgerichtsbote Schwartz ein Logis, bestehend in drei aneinander stoßenden Zimmern, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Das Logis, welches dermalen Herr Professor Butters bewohnt, ist zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Riehm, Bierbrauer.

Abraham Altschüller hat in der Pfarrgasse ein möblirtes Zimmer, im zweiten Stocke, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bei Ch. Herchenröther sind zwei Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen, das eine kann sogleich und das andere bis Johanni bezogen werden.

Wagner Singer hat auf Johanni 2 Logis zu verlehnen, so wie auch 6 große Radbohrer zu verkaufen.

Ludwig Schmidt hat ein kleines Logis zu vermiethen.

Carl Heintz hat eine Wohnung, im dritten Stocke, auf Johanni zu verlehnen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis zu vermiethen.

Wittwe Reinhold hat den zweiten oder dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Waaren-Preise

in Parthien *per comptant* im fl. 24 Fuß. — In großherz. hessischen Maaßen. — (Wo *pr*% steht bedeutet es 1 Zentner zu 50 Kilogramm.)

Mainz, am 25. März 1842.

Waizen 11 fl. 50 kr.; Korn 6 fl. 35 kr.; Gerst 4 fl. 35 kr.; Hafer 3 fl. 1 kr.; Spelz — fl. — kr.; Gesch. Hirse 9¾ fl. bis 10¾ fl.; Kohlsaamen 18 fl. à 19 fl.; Mohnsaamen 19 fl. à — fl.; Rebskuchen, 1000 Stück 50 bis 60 fl.; Kleesaamen, ohne Pack, deutscher oder rother neu *pr*% 32 bis 33 fl.; Luzerner hierländischer neu 32 bis 34 fl.; Luzerner französischer neu 35 à 38 fl.; Steinklee oder weißer 27 à — fl.; Branntwein vom Land, *pr.* Ohm 14¼ à 15¼ fl.; Spiritus 38, 42 bis 130 fl. *pr.* Ohm; Mohnöl ohne Faß *pr*% 21⅓ à — Rthlr.; Rüböl mit Faß 280 Pfd. 44 à — fl.; geläutertes ohne Faß 290 Pfd. 50 à — Rthlr.; Leinöl mit Faß 280 Pfd. 45½ à — Rthlr.; Potasche *pr*% 16⅓ à — fl.

Kaiserslautern. Markt vom 29. März. Waizen, 8 fl. 19 kr.; Korn, 4 fl. 47 kr.; Spelz, 3 fl. 51 kr.; Gerste, 3 fl. 45 kr.; Hafer, 2 fl. 3 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 6 kr. der Hektoliter.

Brodtax für Kaiserslautern: 3 Kilogr. Kornbrod kosten 13 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod 12 kr. — 1 Lückweck von 87 Grammen kostet 2 kr.

Neuester Frucht-Mittelpreis.

Kusel. Markt vom 1. April. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 51 kr.; Gerst, 4 fl. 15 kr.; Spelz, 3 fl. 45 kr.; Hafer, 1 fl. 52 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, 4 fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 14 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 11 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 42. Freitag, 8. April. 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Journale von Glasgow enthalten noch Berichte über das verunglückte Dampfboot Telegraph. So viel bis jetzt bekannt, haben achtzehn Personen das Leben verloren, darunter zwei englische Maler, deren einer sich verheirathet hatte. Die meisten Leichen sind so furchtbar verstümmelt, daß man nur mit Mühe ihre Identität herstellen kann. Von den Verwundeten liegen einige hoffnungslos darnieder. Das Boot war, als der Kessel zersprang, nur fünf Yards vom Landungsplatz entfernt und die Erschütterung war so groß, daß mehrere Personen auf dem Quai umgeworfen wurden. Maschine und Kessel, gegen acht Tonnen schwer, wurden hoch über Deck gehoben und hundert Fuß weit geschleudert; daß ein großer Theil des Schiffs ganz zersplittert ist, begründet sich. Was noch übrig, ist nicht zu gebrauchen.

— Die Führer der Whigs und der Radikalen sind seit Ostern thätigst beschäftigt, eine starke Opposition gegen die Bill über die Einkommentaxe zu organisiren und Meetings zu veranstalten, in welchen energische Resolutionen gegen das finanzielle System Sir Robert Peel's gefaßt werden. Lord John Russell hat sich an die Spitze der Opposition gestellt. Dennoch glaubt man, daß die ministerielle Bill vom Unterhaus mit großer Majorität angenommen werden wird.

— Die Preise des Getraides gehen fortwährend herunter, namentlich der Hafer, da man jetzt, bis die neue Bill gesetzt ist, noch so viel wie möglich, namentlich von den geringen weichen Sorten auf den Markt bringt.

Belgien. Brüssel. Das Beispiel des Erzbischofs von Paris hat auch bei uns Nachahmung gefunden. Die Prediger benutzen diese Gelegenheit, um ihre Stimmen aufs Heftigste gegen den Geist der Zeit laut werden zu lassen. Die liberale Partei hingegen bleibt in ihren Journalen keine Antwort schuldig und behauptet mit überwiegender journalistischer Gewandtheit, Espartero sey in seinem Rechte. Die Leidenschaften der Parteien haben in der gedachten Andacht einen neuen Zunder gefunden, der leicht in Flammen ausarten könnte. Der „Observateur“, das Hauptorgan der Liberalen, hat in einer seiner neuesten Nummern einen Aufruf an die Faulenzer des Landes erlassen.

Schweiz. Schweizer Blätter melden, daß Herr Siebenpfeiffer, Sekretär des Justizdepartements der Republik, der seine Verwandten in Freiburg im Breisgau besuchte, dort die polizeiliche Weisung erhielt, in Zeit von 24 Stunden das Großherzogthum wieder zu verlassen.

Preußen. Bonn. Am 31. März hatte sich hier eine große Anzahl Eisenhüttenbesitzer aus dem rheinischen Haupt-Berg-Distrikt zu Berathungen versammelt, welche die höhern Orts vorzulegenden Anträge über Besteuerungen von ausländischem Eisen betreffen.

Würtemberg. Stuttgart. Die erledigte Stelle eines ordentlichen Professors an der philosophischen Fakultät in Tübingen wurde am 30. März mit erhöhtem Gehalte und unter besonders günstig gestellten Verhältnissen dem Professor Fichte zu Bonn übertragen.

Vaterländisches. Nürnberg. Am 30. März wurde ein verdienter und allgemein geschätzter Krieger, der königl. bayer. Major und Platz-Staabsoffizier bei der königl. Stadtkommandantschaft Nürnberg, Herr Joseph Breidenbach, Inhaber des königl. Ludwigsordens und des Armeedenkzeichens, mit den gebührenden militärischen Ehren zur Erde bestattet. Der Ver-

blichene war am 9. April 1774 zu Mainz geboren.

München. In der Nacht vom 30. auf den 31. März, um 2 Uhr, starb der k. b. Kämmerer, Staatsrath und quiesc. Oberappellationsgerichtspräsident, Konstantin Ludwig Freiherr v. Welden, im 71. Lebensjahre.

— Am 31. März, Abends nach 7 Uhr, wurde in der Allerheiligen Hofkirche durch den Erzbischof Frhrn. v. Gebsattel, die Trauung Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Adelgunde von Bayern mit Sr. königl. Hoh. dem Erzherzog von Oesterreich Erbprinzen von Modena, Franz Ferdinand, vollzogen.

Pfalz. Zweibrücken, am 5. April 1842. Der Winter, der leidige Gast für die Unterstädter von Zweibrücken, hat uns nach Schnee, Sturm und einem sündfluthartigen Regen verlassen, und frische aber angenehme Frühlingstage sind eingetreten. Die Folge dieses Regens war eben wieder eine Ueberschwemmung, die die halbe Stadt bis zum Markte unter Wasser setzte. Auffallend ist es, daß diese Ueberschwemmung von der Nacht vom 1. bis heute ganz unverhältnißmäßig langsam zurückgefallen ist, — noch heute, nach fünf Tagen, ist ein Theil des Thales mit Wasser und Schlamm bedeckt. Nur im Winter waren wir auf ein solches langsames Fallen gefaßt, wo gewöhnlich das Eis in den Bächen den Lauf des Stromes hemmte. Die Ursache kann nun, bei den freien Betten, allein der ungeheuern Versandung der Bäche zugerechnet werden. Sehr erfreut blicken wir daher schon jetzt auf die Regsamkeit im Thale, auf die Vorarbeiten zu den Brücken- und Schleußenbauten für die im Laufe des Sommers beginnenden Rektifikationen, wodurch unsere Stadt von einem unbeschreiblichen Elende, wenigstens zum Theil, befreit werden wird. Schon Herzog Christian I., dem Zweibrücken viel Schönes und Gutes verdanket, versprach Hilfe, aber der Tod vereitelte sein edles Streben. Herzog Karl war zu sehr auf seinem Karlsberg beschäftigt, als daß die traurige Lage seiner Residenz ihn gerührt hätte. Unter der französischen Regierung hatte man die Sache scharf ins Auge gefaßt; man wollte helfen, aber Krieg und Zeitumstände traten den Planen auch hier straks entgegen. Unserer königlichen Regierung war es vorbehalten, das Werk, nicht ohne Beseitigung einer Masse von Schwierigkeiten, zu beginnen. Sie wird es vollenden, und wenn sich die Anzahl der Egoisten, Kleinigkeitskrämer und Widersacher verdoppeln sollte. Mehrere Tausend Einwohner der Stadt werden in ihrer Lage gebessert, ihre Wohnungen werden wieder gesund und trocken werden. Sind nur einmal die Gradstiche in der Nähe der Stadt vollendet, was, wie bekannt, im Laufe des Sommers geschehen soll, so werden die Gegner beschämt zurücktreten und verstummen.!

— Zufolge k. Entschließung ist der Kreislandrath auf den zweiten Mai zusammenberufen.

Versteigerungen.

Heute Nachmittag um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe dahier, wird die Versteigerung der in mehreren Nummern dieses Blattes näher beschriebenen, aus der Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten und Gutsbesitzers Herrn Johann Christoph Kienlin herrührenden Ländereien, auf den Bännen von Zweibrücken und Niederauerbach, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, vorgenommen werden.

Morgen findet daselbst die Versteigerung der zur nämlichen Masse gehörigen Güter, Kirrberger Bannes statt, und zwar Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr.

Schmolze, Notär.

Heute Nachmittag um 2 Uhr, im Saale des Zweibrücker Hofes dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren der Frau Wittwe Reinhold und des Herrn Kaufmann Klöckner dahier, bestehend aus Cattunen, Cottons, Siamois, carrirten, wollenen und baumwollenen Merinos, Westen- und Hosenzeugen, alle Sorten Halstücher, Bänder, Seidenzeuge, Mousseline zu Kleider und Vorhängen, Vorhangfranzen und Borden, glatte Moll, Jaconnets, Cambriks, Schirtings, Gold- und Silberborden, Tüll, Kämme, Handschuhe und Strümpfe rc., gegen baare Bezahlung, weiter fortgefahren werden.

Geßner, Notär.

Samstag den 9. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Wittwe von Hrn. Daniel Klensch dahier, im Leben Schuhmachermeister in Zweibrükken, einen ihr und ihrem Kinde angehörigen Garten, am Niederauerbacherweg, unten am Eutersberg, neben Michel's Erben und dem Weg, ungefähr 2 Viertel enthaltend, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Nach dieser Versteigerung wird der den Kindern des dahier verlebten Bäckermeisters, Herrn Johann Heinrich Faber, angehörige Garten und Wingert von $2^1/_2$ Morgen am Ohlkorb, neben Ludwig Hertel und dem Weg gelegen und

mit edlen Obstbäumen versehen, zu Eigenthum versteigert werden.

Wenn die Versteigerung nicht genehmigt werden könnte, so wird dieser Garten sofort auf 3 oder 6 Jahre verpachtet.

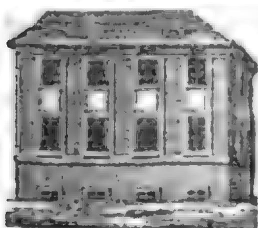
Schuler, Notär.

Samstag den 7. Mai 1842, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, in der Behausung des Wirths Daniel Morgenstern, läßt Johannes Marx, Schmied zu Breitenbach, sein in der Gemeinde Breitenbach stehendes, von Johannes Pfaff allda ersteigertes, zweistöckiges, neu erbautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofgering, gelegen an der Kirchgasse und zu jedem Geschäfte, namentlich zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet, freiwillig öffentlich, in Eigenthum versteigern.

Sollte sich inzwischen ein Käufer finden, so kann dieses Haus auch aus freier Hand verkauft werden.

Waldmohr, den 30. März 1842.

Guttenberger, Notär.



Der Hr. Oberberggeschworne Busse beabsichtiget, sein an der Straße von Neunkirchen nach Wellesweiler, ganz in der Nähe der Wellesweiler-Steinkohlen-Grube gelegenes Haus, nebst Scheuern, Stallung für 50 bis 60 Stück Pferde, Hofbering und Garten, entweder auf mehrere Jahre zu verpachten oder an den Meistbietenden zu verkaufen. In dem Hause selbst wird gegenwärtig Wirthschaft getrieben, selbe ist stark besucht; auch wäre seine Lage gleichzeitig zu einer Bäcker- und Bierbrauerei sehr geeignet. Beim etwaigen Verkauf gestattet man annehmliche Zahlungstermine. — Zu dieser öffentlichen Versteigerung wird Dienstag der 10. Mai nächsthin, in der vorgenannten Behausung selbst, Nachmittags um 1 Uhr, festgesetzt.

Ottweiler, den 2. April 1842.

Aus Auftrag,
Ph. Cauz, k. Notär.

Verpachtung von Staatsforstgründen.

Bis den 18. April nächsthin wird, des Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Neuhornbach, in Beiseyn des königl. Rentbeamten, zur Verpachtung der ehemaligen Forstdienstländer im Distrikt Buchwäldchen, zwischen Alt- und Neuhornbach gelegen, in 4 Loose abgetheilt, auf einen 6jährigen Bestand geschritten werden.

Zweibrücken, den 2. April 1842.

Das königl. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Alschbach, (Holzversteigerung.) Mittwoch den 20. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Alschbach, das auf dem Banne von Alschbach, an den Gemeindewegen und Claumern isolirt stehende Holz, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

7 eichen Stämme,
20⁰/₀ Klafter buchen und eichen Holz,
875 gemischte Wellen,
3 Schwellen,
1 unrissiger Klotz.

Blieskastel, den 5. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Waldmohr. (Holz- und Lohrindenversteigerung.) Montag den 11. April 1842, Morgens 10 Uhr, werden aus dem Waldmohrer Gemeindewald, Schlag Schachen und Dörrberg, folgende Hölzer meistbietend versteigert:

1) 32 eichen Baustämme, 3r und 4r Klasse,
2) 12 Klafter buchen und eichen geschnitten Scheitholz.

Ebenso werden an demselben Tage, des Nachmittags 3 Uhr, aus dem Waldmohrer Gemeindewald, Distrikt Schachen, etwa 400 Gebund eichen Lohrinden, auf dem Stocke, en bloc, meistbietend versteigert.

Waldmohr, den 1. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

Gleich nach dieser Versteigerung im Gasthause zum Lamm, werden die, zur ersten und zweiten hiesigen Pfarrey, an der Alexanderskirche gehö-

rigen Wiesen, in einjährige Lehnung, an den Meistbietenden begeben.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Inhaltlich hohen Ministerial-Rescripts vom 10. vorigen Monats, wurde eventuell genehmigt, daß das k. Nebenzollamt I. zu Habkirchen, von dem Zeitpunkt ab, wo französischer Seits die Straße über Frauenberg und Saargemünd für den grössern Verkehr eröffnet werden wird, die Kompetenz erhalte;

a) zum Begleitscheinwechsel mit den kgl. bayerischen, kgl. würtembergischen, großherzoglich badischen, und großherzoglich hessischen Hauptzoll- und resp. Hauptsteuerämtern, dann mit dem Hauptsteueramte Frankfurt a./M. in unbeschränktem Wege;

b) zur Eingangsbehandlung von Quantitäten bis zu dem Zollbetrage von 300 fl. in einem Transport.

Wegen des Anfangstermins für obige Competenzerweiterung wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Zweibrücken, den 3. April 1842.

Königl. Hauptzollamt,
Graf,
Oberzoll-Inspektor.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß statt der bisher bestandenen Gewerbschule, eine Sonn- und Feiertags-Handwerksschule dahier in der Art errichtet werden darf, daß der Unterricht in der Geometrie, Morgens von 11 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, der Unterricht in der Arithmetik, Morgens von 7 bis 8 Uhr, und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr von dem Lehrer Gümbel; der Zeichnungs-Unterricht, Morgens von 6 bis 7 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr von dem Lehrer Veiel; endlich der Schreib-Unterricht, Mittags von 1 bis 2 Uhr, von dem Lehrer Krämer ertheilt werde; — was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß diese Schule am Sonntag den 10. dieses Monats April ihren Anfang nimmt, und diejenigen Zöglinge, welche an obigem Unterricht Theil nehmen wollen, — werden hiemit aufgefordert, sich an besagtem Tage, Morgens 7 Uhr, in dem bisherigen Lokale der Gewerbschule zur Inscription einzufinden.

Zweibrücken, den 4. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Fein Postpapier, mit der Ansicht von Zweibrücken, per Cahier 15 kr.
" Bogen 3 kr.
bei Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch, unter annehmbaren Bedingungen, die Buchbinderei erlernen.

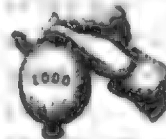
Der Unterzeichnete verkauft dieses Jahr wieder, sowohl in seinem Magazin am Auerbacher Wege, wie auch in seiner Muhle am Wall, dem Gefängniß gegenüber, gemahlenen Gyps von der bekannten Ormesheimer Gypsgrube, wovon er Miteigenthümer ist, zu 7 Kreuzer das Faß, und bürgt für ganz gute Waare.

Zweibrücken, im April 1842.

Franz Schmidt.

Schönen ewigen und weißen Kleesaamen, letzterer zum Anlegen von Wiesen zu empfehlen, verkauft zu billigen Preißen

Friedr. Aug. Frölich.



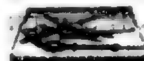
Es sind aus verschiedenen Cassen größere und kleinere Kapitalien, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen; jedoch muß die geringste Summe 300 fl. betragen.

Man wolle sich deßhalb an den Unterzeichneten wenden.

Zweibrücken, den 1. April 1842.

Schwartz, Forstgerichtsbote,
wohnhaft bei der katholischen Schule.

Franz Heine in Einöd ersucht hiermit Jedermann, seiner Frau Louisa, geborne Bettinger von Kirkel, so lange nichts mehr auf seinen Namen zu borgen, bis er es widerruft, indem derselbe keine Zahlung für sie leistet.



Bremer Cigarren, ächte Havanna, verschiedene gute Holländer Rauchtabake, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Wittwe Lellbach.

In dem Hinterhause des Hrn. Kirchschaffner Erter hat Forstgerichtsbote Schwartz ein Logis, bestehend in drei aneinander stoßenden Zimmern, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Das Logis, welches dermalen Herr Professor Butters bewohnt, ist zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Riehm, Bierbrauer.

Bei Ch. Herchenröther sind zwei Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen, das eine kann sogleich und das andere bis Johanni bezogen werden.

Ph. Simon, Wittwe, hat ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 43. Sonntag, 10. April 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Die große Expedition in Algerien, an welcher die Herzoge von Nemour und Aumale Theil nehmen werden, wird am 10. Mai beginnen. An diesem Tage wird die Expeditionsarmee von Algier abmarschiren.

Persien. Nachrichten aus Moskau wollen wissen, daß eine persische Armee von 50,000 Mann sich gegen Herat in Bewegung gesetzt habe. Der Schah, wird beigefügt, habe sich durch keine Vorstellung des britischen Gesandten, selbst nicht durch die Drohung, England werde diesen Zug als eine Kriegserklärung gegen sich selbst ansehen, von dem einmal gefaßten Plan abhalten lassen. Wie die Aufstände in Afghanistan, so wird auch diese Bewegung dem übermächtigen nordischen Einfluß — ob mit Recht oder Unrecht — zugeschrieben, so daß sogar von 2,000,000 Silberrubeln gesprochen wird, die der Schah zur Unternehmung dieses Zugs als Subsidie erhalten habe. — — Die Nachrichten aus Afghanistan bestätigen das schon bekannte Schicksal der britischen Truppen in seinem ganzen traurigen Umfange.

Großbritannien. London. Zu Manchester wurde dieser Tage im Beiseyn von etwa 15,000 Arbeiter und Chartisten der Grundstein zu dem Denkmale für den berüchtigten Radikalen Hunt gelegt, das aus einem 20 Fuß hohen Obelisk bestehen soll, während unter demselben Grabgewölbe zur Aufnahme der Asche anderer ausgezeichneter Radikalen angebracht sind.

Frankreich. Paris. Das Charivari war am Osterfest in rothem Druck erschienen, das ganze Blatt mit einem einzigen Artikel, der die Ueberschrift hat: politische Ostereier. Diese Ostereier sind von zweierlei Art: diejenigen, welche die Julirevolution gelegt und andere, welche die doctrinären und Juste-Milieu-Kuckucke ihr ins Nest gesetzt und ausgebrütet haben. Der Drucker, Hr. Lange Levy, durch eine frühere Verurtheilung gewitzigt, hatte sich zum Druck verstanden, nur unter der Bedingung, daß der Oberredakteur und Verfasser des Aufsatzes, Hr. Altaroche, sich neben dem Gérant unterzeichnete, wozu derselbe einwilligte, nachdem das wegen der anfänglichen Druckverweigerung angegangene Civilgericht die Intervention abgelehnt hatte. Die Darstellung ist übrigens der Form nach ziemlich gemäßigt, ohne Declamation und thatsächlich treu, ohne darum weniger pikant zu seyn, da allerdings zwischen den Illusionen der Juliusrevolution und der nachfolgenden Entwicklung der Contrast sehr bedeutend ist. Es sind sechsundzwanzig Juliuseier, denen eben so viel Kuckuckseier entsprechen und in jeden dieser zweiundfünfzig einförmigen Ringe ist abwechselnd eine Verheißung und eine Bescherung hineingeschrieben: z. B. die Charte-Verité hat als Correlativ die Septembergesetze, die wohlfeile Regierung und das Normalbudget haben das stets wachsende Budget neben sich, das allmählich auf jährlich 1300 Millionen nebst beständigen Deficits, Supplementar-Crediten und Anlehen gestiegen ist In dieser Weise wird die wirkliche Lage der Presse, des Geschwornengerichts, der Nationalgarde, des Munizipalwesens, des öffentlichen Unterrichts und der ganzen Verwaltung und Gesetzgebung verglichen mit dem, was sie nach den Verheißungen der Thronreden und Ministerialvorträge der Jahre 1830 und 1831 seyn sollte. Am Rand sieht man den gallischen Hahn krähen.

Belgien. Zur Betreibung der Werkstätten des verstorbenen John Cockerill zu Seraing und Lüttich, zum Bau von Dampf- und andern Maschinen, ist eine Gesellschaft auf 50 Jahre, vom 1. April an, zusammengetreten. Das Grundkapital beträgt 12½ Mill. Franken, in 12,200

Actien à 1000 Franken ꝛc. Die Etablissements und deren Material sind auf 9,330,000, das Betriebskapital an Vorräthen, Waaren ꝛc. auf 3,200,000 Franken geschätzt. Auf den Immobilien, Maschinen, Werkzeugen und Utensilien ꝛc. haftet eine Hypothekarlast von 4,986,941 Franken, weßhalb 4987 Actien bei der Regierung deponirt und erst nach Maßgabe der Rückzahlungen ausgegeben werden sollen.

Italien. Rom. Der Gouverneur von Rom hat in den letzten Tagen die gesammte geheime und öffentliche Polizei aufgeboten, den Mörder des Ritters Palin ausfindig zu machen, und die wachsamen Sbirren haben ihn bereits entdeckt. Er ist ein Antiquitätenhändler, von dem der Ermordete in früherer Zeit oft etwas gekauft hatte. Sein Prozeß ist bereits gemacht, und man glaubt, daß er schon in nächster Woche durch die Guillotine hingerichtet werden wird.

Preußen. Man sagt, sämmtlichen Censoren preußischer Zeitungen seyen alle und jede Mittheilungen über die jetzigen bekannten badischen Verhältnisse verboten worden. Da mehrere preussische Zeitungen sich eifrig bisher damit beschäftigt haben, so wird die nächste Zukunft einen Beleg für oder gegen die Wahrscheinlichkeit dieser Nachricht bringen. — Vor wenig Tagen ereignete sich in der Irrenanstalt zu Siegburg ein schrecklicher Vorfall dadurch, daß ein Wächter, welcher mehre unglückliche, sonst harmlose Irre zu bewachen hatte, einschlummerte. Ein Wahnsinniger, der den eingeschlafenen Wächter bemerkte, schlug den andern vor, denselben zu schlachten und zuzubereiten, welcher Vorschlag beifällig aufgenommen und gleich ausgeführt wurde. Erst, als der unglückliche Wächter zerstückelt war, wurde die Schreckensthat bekannt, gelang es, die unzurechnungsfähigen Mörder wieder unter Schloß und Riegel zu bringen.

Versteigerungen.

Waaren-Versteigerung.

Montag den 11. April nächsthin und die folgendenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Zweibrückerhofes dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren der Frau Wittwe Reinhold und des Hrn. Kaufmann Klöckner dahier, bestehend aus Cattunen, Cottons, Siamois, carrirten, wollenen und baumwollenen Merinos, Hosenzeuge, Halstücher, Mousseline, glatte Moll, Jaconnets, Cambriks, Schirtings, gegen baare Bezahlung, weiter fortgefahren werden.

Mit den Bändern, Seidenzeugen, Herren- und Frauen-Strohhüten, Tüll, Handschuhen, Kämmen, Gold- und Silberborden ꝛc., wird der Anfang gemacht.

Geßner, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Rünschweiler, in der Behausung des Wilhelm Lang, wird der den Gebrüdern Heinrich, Jakob, Michael und Adam Leyes vom Huberhof, angehörige, zur Gemeinde Rünschweiler gehörige Huberhof, bestehend in 4 Wohnhäusern, mit 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und sonstigen Oekonomiegebäuden mit dabei gelegenen Gärten, sodann in 18 Morgen 1 Viertel 22 Ruthen Wiesen und 130 Morgen 7½ Ruthen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut aus der Hand verkauft werden, wesfalls sich Liebhaber an Heinrich Leyem in Thaleischweiler oder an die Eigenthümer zu wenden haben.

Zweibrücken, den 31. März 1842.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 28. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause der Frau Wittwe Leiner dahier, werden nachbeschriebene dem Hrn. Unterveterinärarzt Gräff in Speyer angehörige Wiesen für das laufende Jahr verpachtet:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Weg bei dem Holzgarten, neben Peter Portner;
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernstweiler, und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in der Schmalzwies, neben den Erben Sturtz; in 2 Parzellen.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher läßt Herr Philipp Laurent, Geschäftsmann dahier, als gerichtlich ernannter Curator über die Verlassenschaftsmasse der in Sampigny verlebten Eheleute, Herrn Abdon Garnier und Friederika König, die zu dieser Masse gehörige Wiese am Wall, von drei Viertel Morgen, fürs laufende Jahr verpachten.

Schuler, Notär.

Sodann wird hierauf eine dem minderjährigen Sohne des verlebten Gestütsdirektors Hrn. Friedrich Steuer gehörige Wiese von 2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu, für die diesjährige Erndte in Pacht gegeben.

Schuler, Notär.

Hierauf wird eine der katholischen Kirchenfabrik zu Zweibrücken gehörige Wiese, von 1 Morgen 2 Viertel, im Contwiger Thal, bei Schifflick gelegen, neben Esebeks Erben, verpachtet werden.

Schuler, Notär.

Endlich läßt Herr Major Wilhelm von Lasalle Louisenthal, Rentner, in Dachstuhl wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten: 5 Morgen 10 Ruthen Wies in der Kreuzwiese, neben dem Kaplaneihof und dem Weg, Einöder Bannes.

Schuler, Notär.

Samstag den 16. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese, auf Zweibrücker Bann, nämlich circa 7¾ Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und 1¾ Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrükken, Bubenhausen-Ernstweiler, Irheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Hr. Einnehmer Engelhorn von Contwig die ihm angehörigen Wiesen, Einöder, Bubenhauser- und Ernstweiler Bannes, fürs laufende Jahr öffentlich verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden auch die den Erben des dahier verlebten Hrn. Dr. Christian Herold angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Irheim, Bubenhausen-Ernstweiler und Einöd, auf weitere drei Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Ferner wird Hr. Major Margreitter verpachten lassen:

6 Morgen Wiesen auf Bubenhauser Bann und 3½ Morgen auf Einöder Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 21. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden die der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörigen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Irheim gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

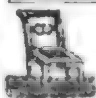
Montag den 25. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Nachlassenschaft des daselbst verlebten Tabaksfabrikanten und Gutsbesitzers, Herrn Johann Christoph Kienlin, herrührenden Gebäulichkeiten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungsfristen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes Wohnhaus, sammt Hintergebäude und Hofraum, einseits Frau Wittwe Culmann, anderseits der Auerbacher Weg;
2) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, in der Stadt Zweibrücken, am Kreuzberg, neben Maurer Laval und Forstmeister Kröber.

Vorderhaus und Hintergebäude werden von einander getrennt ausgeboten und hierauf zusammen angesetzt werden. Auch kann die Scheuer sammt Zubehörungen, wenn Liebhaber es wünschen sollten, in einigen Abtheilungen versteigert werden.

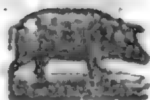
Die Pläne über obenbezeichnete Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft können täglich auf des Unterzeichneten Amtsstube eingesehen werden.

Schmolze, Notär.



Mittwoch den 13. laufenden Monats April, Morgens um 8 Uhr, läßt Herr Franz Heinig in Einöd, in seiner Behausung, allerhand Hausgeräthschaften, als: 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bänke, Küchengeschirr rc., sodann 60 Hektoliter Kartoffeln, auf Borg versteigern.

Schmolze, Notär.



Dienstag den 19. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem Gersberger Hofe bei Niederauerbach, wird der abziehende Hofpächter, Herr Joseph Stalter, folgende Gegenstände auf Borg versteigern lassen, als: ein einjähriges Stutfohlen, eine Kuh, ein tragbares Zuchtschwein, 2 schmale Wägen, mehrere Pflüge, Eggen, Fässer, 150 Malter Kartoffeln, 30 Zentner Ohmet und 60 Zentner Stroh.

Schmolze, Notär.

Montag den 18. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Sefrin zu Stambach, läßt Herr Philipp Seibel von da, circa 100 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg versteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 22. April dieses Jahres, Vormittags eilf Uhr, läßt Herr Posthalter Müller dahier, 6 Pferde öffentlich, auf Zahlungstermin, versteigern.

Homburg, den 30. März 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Inhaltlich hohen Ministerial-Rescripts vom 10. vorigen Monats, wurde eventuell genehmigt, daß das k. Nebenzollamt I. zu Habkirchen, von dem Zeitpunkt ab, wo französischer Seits die Straße über Frauenberg und Saargemünd für den grössern Verkehr eröffnet werden wird, die Kompetenz erhalte;

a) zum Begleitscheinwechsel mit den kgl. bayerischen, kgl. würtembergischen, großherzoglich badischen, und großherzoglich hessischen Hauptzoll- und resp. Hauptsteuerämtern, dann mit dem Hauptsteueramte Frankfurt a./M. in unbeschränktem Wege;

b) zur Eingangsbehandlung von Quantitäten bis zu dem Zollbetrage von 300 fl. in einem Transport.

Wegen des Anfangstermins für obige Competenzerweiterung wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Zweibrücken, den 3. April 1842.

Königl. Hauptzollamt,

Graf,

Oberzoll-Inspektor.

Die Erziehungsanstalt für Knaben, welcher ich seit acht Jahren vorstehe, hat das Vertrauen und die Theilnahme des Publikums in solchem Grade gewonnen, daß ich nicht allein in den Stand gesetzt wurde, dieselbe immer mehr zu verbessern und mit den Anforderungen der jetzigen Zeit in Einklang zu setzen, sondern sie auch bedeutend zu erweitern, indem ich damit ein Handelsinstitut und Pensionat für erwachsene junge Leute verband.

Die erstere ist ganz für künftige allseitig gebildete Geschäftsleute berechnet, und in ihr werden in sieben Klassen Knaben vom zarten Alter an bis in die Jünglingsjahre in Allem, was den Körper kräftigen und gewandt machen, den Geist mit Kenntnissen bereichern kann, aufs Sorgfältigste unterrichtet, während väterlich ernste und liebevolle Erziehung Gemüth und Charakter zu entwickeln und zu festigen suchen.

In dem Letztern werden Jünglinge, welche dahier die Handlung erlernen, in kaufmännischen Wissenschaften, so wie in Sprachen weiter gebildet. Die demselben anvertrauten jungen Leute werden als Glieder meiner Familie angesehen und mit Sorgfalt überwacht.

Herr Apotheker E. Prausse in Zweibrücken wird die Güte haben, auf Anfragen über Plan und Bedingungen der Erziehungsanstalt, so wie des Handelsinstituts nähere Auskunft zu ertheilen.

Frankfurt a./M., im März 1842.

G. Hassel, Direktor
einer Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Gyps-Verkauf.

Schöner, frischgemahlener Gyps ist jederzeit in der Mühle des Unterzeichneten zu haben; auch ist bei demselben stets gebrannter Gyps, 1ste Qualität, zu billigen Preißen zu bekommen.

Ludwig Böhmer.

Bei Schreiner Gieger, Vater, wohnhaft an der Contwiger Straße, sind alle Sorten Diehlen zu haben, nämlich: halb- bis zweizöllige, so wie auch Rahmenschenkel, 3- und 4zöllig. Auch sind bei demselben immer verfertigte Möbel zu haben.

Färber Hatry hat den dritten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen und bis nächsten Johanni oder Michaeli zu beziehen; sodann ein möblirtes Zimmer im zweiten Stock, welches sogleich bezogen werden kann.

Carl Gillmann hat im dritten Stock vorn heraus ein kleines Logis zu vermiethen.

Wittwe Reinhold hat den dritten Stock ihres Wohnhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Zugehör, sogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

Bei Wittwe Colette ist eine große Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, bis Johanni, zu vermiethen und eine kleine möblirte, sogleich zu beziehen; beide sind stündlich einzusehen.

Unterzeichneter hat den ganzen zweiten Stock seines Hauses, sogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

L. Lindemann.

In dem Karl Keller'schen Hause ist ein Logis, bestehend in einer Stube, Küche und Keller, auf Johanni zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 43. (1842).

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 22. April 1842, zu Mittelbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Dörrenbach, Nro. 3.

3 aspen Baustämme,
13 birken Nutzholz-Abschnitte,
11 hainbuchen „ „
864 aspen Gerüststangen,
36 birken Wagnerstangen,
1675 aspen Hopfenstangen,
1300 buchen Bohnenstecken,
¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
6 „ gemischte Prügel,
6250 gemischte Wellen mit starken Prügeln,

An zufälligem Ergebniß.

2¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
25 buchen Wellen,
1 fichten Baustamm,
1500 buchen Zaungerten im Distrikt Forstberg.

Versteigerung von eichen Lohrinden in Staatswaldungen.

An demselben 22. April, des Nachmittags 3 Uhr, wird vor demselben Bürgermeisteramt zu Mittelbach, zur meistbietenden Versteigerung nachfolgender eichen Lohrinden, auf dem Stock, geschritten werden:

1) im Schlag Dörrenbach, Revier Zweibrücken, veranschlagt zu 75 Gebund;
2) im Schlag Mohrsitters, Revier Neuhornbach, veranschlagt zu 220 Gebund.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in dem Reviere Zweibrücken noch ohngefähr 1000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Bekanntmachung.

Kirchschaffnei-Wiesenverpachtung.

Montag und Dienstag den 11. und 12. April dieses Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder-, Gutenbrunner-, Lautzkircher-, Bierbacher-, Wattweiler- und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 13. April, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker-, Bubenhauser-, Ernstweiler-, Auerbacher-, Contwiger-, Rimschweiler- und Ixheimer Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 10. März 1842.

Exter.

Gleich nach dieser Versteigerung im Gasthause zum Lamm, werden die, zur ersten und zweiten hiesigen Pfarrey, an der Alexanderskirche gehörigen Wiesen, in einjährige Lehnung, an den Meistbietenden begeben.

Lohrinden-Versteigerung. Montag am 18. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lohrinden aus dem Schlag Geringelte, Nro. 15, (Gemeindewald von Reifenberg), abgeschätzt zu 150 Gebund, das Gebund zu 6' l. 4' im Umfang, auf dem Stocke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Reifenberg, am 8. April 1842.

Das Bürgrrmeisteramt,
Hüther.

Freitag den 22. April nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts zu Großsteinhausen, wird die Erweiterung des Begräbnißplatzes zu Großsteinhausen, bestehend in Grund- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu 287 fl. 21 kr., öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag liegt bei dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 25. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gleich nach obiger Versteigerung werden die Reparaturarbeiten im Schulhause zu Riedelberg, bestehend in Maurer-, Glaser- und Zimmermanns-arbeiten, veranschlagt zu 117 fl. 46 kr., öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 25. März 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.

Montag den 25. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramt Ensheim, aus dem Gemeindewald, District Callment, circa 80 Gebund Lohrinden, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

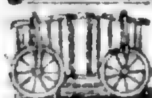
Ensheim, den 8. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
F. Fohs.

Lohrinden-Versteigerung. Montag den 18. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lohrinden aus dem Gemeindewalde von Blickweiler, Schlag Sitters, abgeschätzt zu 100 dicke Gebund, und aus dem Gemeindewalde von Lautzkirchen, Schlag Großweidenthal, abgeschätzt zu 15 dicke Gebund, auf dem Stocke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 2. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.



Nächsten Mittwoch den 13. l. M., zu Zweibrücken, auf dem Marktplatze, Morgens um 10 Uhr, wird der unterzeichnete Gerichtsbote, folgende Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, zwangsweise öffentlich versteigern, als:

einen Bettvorhang mit blau und weißen Carros, zwei Lehnstühle, einen eichenen Tisch, eine Bank, zwei blecherne Kochhäfen, eine eichene Kommode mit 3 Schubladen, einen eichenen Kleiderschrank mit zwei Thüren, und einen Wagen mit schmalen Rädern.

Zweibrücken, den 7. April 1842.

Becker.

Vermischte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Die nachstehend signalisirte, schon öftermalen wegen Diebstählen verurtheilte Katharina Philippina Dick von Mühlbach am Glan (Kanton Kusel), hat sich am 23. Januar 1840 der Unterschlagung resp. listigen Entwendung nachbezeichneter Effekten, als:

1) ein schon getragenes Hemd, von mittelfeiner hänfenen Leinwand, gezeichnet mit zwei deutschen W von rothem Zeichengarn; — 2) ein Paar weiße, und ein Paar blaue — neu angestrickte wollene Strümpfe, jeder mit rothem W gezeichnet; — 3) ein Paar getragene Frauenschuhe; ausgeschnitten und mit schwarzen Schnüren versehen; — 4) ein noch nicht viel getragenes, braunes baumwollenes Halstuch, ohne besondere Zeichen; — 5) ein rosarothes kattunenes Halstuch, mit kleinen Blümchen; ist dreieckig; — 6) ein schon getragenes baumwollenes Mützchen, mit blauem Grunde und weißen Streifen, über welchen jedesmal drei Punkte stehen; — 7) ein getragener kattunerer Frauenrock, mit Lilagrund und weißen Eckfleinchen; — 8) zwei Häubchen, das eine von weißer Mousselin, mit schmalen Spitzen; das andere ist noch neu und von feiner flächsenen Leinwand verfertigt; — 9) ein schon gebrauchtes, weißes baumwollenes Taschentuch; — 10) ein gebrauchter Henkelkorb von geflochtenen Weiden, mit Deckel; ist von mittlerer Größe, und — 11) eine noch grundirte und weiß und schwarz geblümte kattunene Schürze; — zum Nachtheil der Wilhelmina Wanner von Wolfersweiler dringend verdächtig gemacht und befindet sich auf flüchtigem Fuße.

Die k. Polizeibehörden und k. Gendarmerie der Pfalz werden daher auf die genannte Katharina Philippina Dick sorgfältig invigiliren, dieselbe im Betretungsfalle verhaften, und nach Beschlagnahme der bei ihr sich noch vorfindlichen Effekten dem Unterzeichneten vorführen lassen.

Signalement:

Alter, 21 Jahre; — Größe, mittlere; — Statur, untersetzt; — Nase, gewöhnlich; — Mund, gewöhnlich; — Gesichtsform, rund und voll; — Gesichtsfarbe, frisch und gesund.

Kaiserslautern, den 26. März 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern. Meuth.

Unterzeichneter beabsichtiget Unterricht im Zeichnen und Bossiren zu geben. Die Unterrichtsstunden sind folgendermaßen eingetheilt: Mittwochs und Samstags von 2 — 3 Uhr, freie Hand- und Linearzeichnung, monatlich à 24 kr. Von 3 — 4 Uhr, Bossiren, monatlich à 24 kr. — In Architektur-, Perspektive- und Situations-Planzeichnung sind für den Monat vier Stunden bestimmt und wird jeder Unterrichtsgegenstand mit 15 kr. monatlich honorirt. Zur Inscription ladet ein Th. Veiel.

Zweibrücken, im April 1842.

Von nun an werde ich, auf Verlangen, wieder in allen deutschen Elementar-Lehr-Gegenständen und in der Musik Privatunterricht ertheilen.

Zweibrücken, den 10. April 1842.

S. Leinenweber, Lehrer

Eine neue Sendung leinenes Garn von vorzüglicher Qualität, das Pfund à 50 kr. bis 2 fl. 40 kr., gebleichtes zu ebenfalls billigen Preisen empfiehlt der Unterzeichnete.

Zweibrücken, den 9. April 1842.

H. A. Hatry, Färber.

Ein guter einspänniger Wagen, mit einem Pferde und allem Zugehör, ist billig zu verkaufen. Die Redaktion d. Bl. sagt bei wem?

Bei J. Hatry in Zweibrücken sind außer den gewöhnlichen Termometer auch Bade-Thermometer, Branntwein-Waagen, Seife-Lauge-Waagen, Leuterungs-Waagen, Bier-Waagen und Essig-Waagen billig zu haben.

Bei Gastwirth Schäffer in Homburg sind beste Qualität Pfälzer Saamwicken zu haben, per Faß à 1 fl.

David Barthel hat ein Logis im zweiten Stocke vornheraus, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 44. **Dienstag, 12. April.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Ein heftiger Sturm, der am 23. März an den algierischen Küsten wüthete, hat bei Meers-el-Kebir, in der Nähe von Oran, 23 Schiffe auf den Strand getrieben; die meisten sind gänzlich mit Ladung und Mannschaft zu Grunde gegangen. — Aus der Provinz Oran wird folgende schöne Kriegsthat gemeldet: General Renault verließ Mostaganem an der Spitze von 150 auserwählten Soldaten, um einem Bataillone entgegenzuziehen, dessen Ankunft erwartet wurde. Unversehens stieß man, 6 Stunden im Innern, auf ein Lager von ungefähr 4000 Arabern. Ungeachtet der Ungleichheit der Zahl stürzten sich die Franzosen augenblicklich auf ihre Feinde, welche überrascht, mit einem Verluste von 500 Mann, geschlagen wurden, worunter 60 Gefangene.

— Abd-el-Kader hat sich wieder mit einer bedeutenden Truppenmacht, meistens aus Marokkanern rekrutirt, auf das Gebiet von Tiemsen geworfen. Der General Bedeau, welcher daselbst kommandirt, machte mit den unter seinem Kommando stehenden Truppen einen Ausfall gegen den Emir, wurde aber von der weit bedeutenderen Anzahl der Feinde eingeschlossen und konnte nur unter beständigen Gefechten und mit der größten Mühe in die Stadt sich zurückziehen. Der Verlust an Todten und Verwundeten soll von beiden Seiten sehr beträchtlich seyn. Eine andere nicht minder wichtige Nachricht ist, daß sich die neuerdings unterworfenen Araberstämme wieder empört haben. Auf diese Weise wären alle Hoffnungen einer baldigen Beseitigung des afrikanischen Krieges wieder verschwunden.

China. Macao. Die Chinesen treffen auf allen Seiten ungeheure Vertheidigungsanstalten. Ein engl. Artillerie-Offizier schätzt die Zahl der Kanonen, welche Whampoa vertheidigen, auf 400, unter denen einige sehr schöne sind. Die Steindämme, die sie durch den Fluß geworfen haben, werden ebenfalls durch Forts und Kanonen vertheidigt. Die Kanonen der französischen Fregatte Magicienne, welche im vorigen Jahre in der Pelawan-Fahrt untersank, haben sie aus dem Meere geholt und über Macao nach Canton gesandt.

Ostindien. Bombay. Ueber die Katastrophe und die Angelegenheiten in Afghanistan melden die ostindischen Blätter noch nähere Details. Die Verschwörung herrscht überall, und wenn nicht eine starke Truppenmacht nach jenen Gegenden gesendet wird, dürften selbst die Piskinis sich gegen die Engländer erklären. Unter den in Kabul gefangen sitzenden Damen befindet sich Mistreß Trevor mit 7 Kindern; der Mistreß Anderson ward ein Kind getödtet und ein anderes geraubt. Mohamed Akbar-Khan scheint die Gefangenen gut zu behandeln und versprochen zu haben, sie, wie Damen und Geisseln, bei Rückkehr seines Vaters, Dost-Mohamed-Khan, in Freiheit zu setzen.

Türkei. Smyrna. Unsere Stadt ist abermals von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Der Brand entstand in einem Hause nahe beim Franken-Viertel zwischen der französischen und griechischen Kirche. Glücklicherweise lagen mehrere französische und östreichische Kriegsschiffe im Hafen und setzten hurtig eine beträchtliche Anzahl Offiziere und Mannschaft an's Land, durch deren preiswürdigen Eifer und unermüdliche Anstrengungen dem furchtbaren Feuer, das dem schönsten Theile der Stadt Zerstörung drohte, um 6 Uhr Morgens Einhalt gethan war. Gegen 100 Häuser und Läden sind übrigens in Asche gelegt worden, worunter mehrere von großem Werthe. Der Schaden wird auf 3 Mil-

lionen Piaster (in runder Zahl etwa auf 360,000 fl.) geschätzt.

Belgien. Brüssel. Am 5. dieses brach eine Revolte im Militärgefängnisse von Arlost aus. Es wurden große Gewaltthätigkeiten von den Gefangenen verübt; die Excesse, welche die ganze Nacht hindurch anhielten, nahmen gestern früh neuerdings einen sehr ernsten Charakter an. Gestern wurden zwei Compagnien des Eliteregiments nach Arlost abgeschickt, um zur Unterdrückung dieser Unruhen mitzuwirken.

Preußen. Schlesien. Gegen die Branntweinpest werden in unserm Lande die ernstesten Maßregeln von den hohen und niedern Behörden ergriffen. An manchen Orten hat man ein namentliches Verzeichniß aller entschiedenen Trunkenbolde aufgenommen und in Abschriften in allen Branntweinschenken ausgehängt. Die Wirthe sind mit nahmhaften Strafen bedroht, wenn sie einem der Bezeichneten mehr als ein Glas einschenken, was er überdies bald austrinken muß und sich nicht aufhalten darf. Damit aber keiner etwa die Runde in den Wirthshäusern machen kann, so ist für Jeden nur eines in seinem Bezirke zugänglich.

— In der Nacht vom 30. zum 31. März geschah in Berlin im Palais des Prinzen Albrecht von Preußen ein Diebstahl von 10,000 Rthlr. Kassenanweisungen. Die übrigen noch dort befindlichen Goldstücke und Staatspapiere von bedeutenderem Werth sind unangetastet geblieben. Man hat den Thätern noch nicht auf die Spur kommen können. — Vor einigen Tagen wurde in Berlin ein Reisender, welcher mit der Anhalt'schen Eisenbahn ankam, von der Polizei festgenommen, da man falsche Kassenanweisungen in seinem Koffer vermuthete. Bei der Nachsuchung fanden sich wirklich in dem doppelten Boden des Reisekoffers dergleichen falsche Kassenanweisungen von 600 Thalern vor.

Sachsen. Leipzig. Die hiesigen Freunde und Verehrer des auf der Durchreise hier anwesenden Professors Hoffmann von Fallersleben aus Breslau haben sein Verweilen nicht vorüber gehen lassen, ohne ihm mehrfache Zeichen ihrer Achtung zu geben. Kaum war am 2. April seine Ankunft bekannt, als er auch sofort noch zu dem an diesem Tage stattgefundenen großen Souper des Buchhändlerclubs geladen wurde, und am 5. d. war bei einem ihm zu Ehren im Hotel de Pologne veranstalteten Dejeuner ein zahlreicher Kreis aus den verschiedensten Ständen um den ehrenwerthen Gast und freimüthigen deutschen Mann versammelt, um seine Gegenwart zu feiern.

Baden. Mannheim. Die hessische Regierung hatte schon vor einigen Monaten in Karlsruhe den Antrag gestellt, den frühern Staatsvertrag über den Bau der Eisenbahn nach Mannheim aufzugeben, was aber Baden bis dahin ablehnte. — Nunmehr verlautet, daß Hessen bei dem vor drei Tagen stattgehabten Zusammentritt mit dem badischen Ministerium entschieden die Richtung nach Heidelberg proponirt, und für diesen Fall die Uebernahme des ganzen Baukapitals zugesichert habe.

Vaterländisches. München. Unser König hat am 4. d. eine schon im verwichenen Jahr vorgehabte längere Erholungsreise nach dem Süden Italiens angetreten.

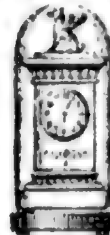
Warum keine Kupfer-Kreuzer mehr in Zweibrücken?

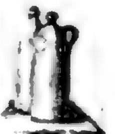
(Eingesandt.)

Es ist auffallend, aber wahr, daß fast in jedem Orte der Pfalz die Kupferkreuzer, als Scheidemünz, cirkuliren; nur Zweibrücken schließt sich in dieser Geldangelegenheit aus. Es begnügt sich lieber mit den Silberkreuzerlein aller Zeiten und aller Nationen, die doch wahrlich von sehr geringem Gehalte sind, während die Kupfermünzen einen reellen Werth haben. Ein gesetzliches Verbot besteht für diese Münzsorte nicht, warum sucht man den Nachbarn gegenüber diese Hemmung nicht zu beseitigen? Es kömmt hier nur auf das Wollen einiger Geschäftsleute an, und die Sache ist wieder in geregeltem Gange.

Versteigerungen.

Mittwoch den 27. laufenden Monats April, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Kienlin'schen Behausung dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin, gehörige Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert werden, als:





Mehrere werthvolle Original-Oelgemälde, Pendulen und Sackuhren, Silber, Porzellan, verschiedene Sorten Crystallgläser, Getüch, Bücher, eine Parthie verschiedener Weine und Branntweine, Krüge und Flaschen, Feld- und Gartengeräthschaften, als: Gartenbänke, Hauen, Säcke, Kohltücher, Gartenleitern, ein Hopfenkrampen und ein Stoßeisen, eine Windmühle, einige Zentner Stroh, einige Klafter buchen Scheitholz, eine Parthie Dielen und altes

Gehölz, Balken- und Schnappwaagen, eine Parthie Pferdsdünger, so wie noch sonstige Ackerbau-, Fabrik- und Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

Samstag den 14. kommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Hr. Jakob Sicius, Bäckermeister allda, sein in Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, einseits Friedrich Lehmann, anderseits Wittwe Weihinger, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 25. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der Wittwe Dehaut zu Homburg, lassen die Kinder und Wittwe des allda verstorbenen Jakob Richter, öffentlich zu Eigenthum versteigern: ein zu Homburg in der Vorstadt, an der Straße nach Zweibrücken, stehendes Wohnhaus, sammt Garten und allen Zubehörungen.

Homburg, den 8. April 1842.

Berg, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

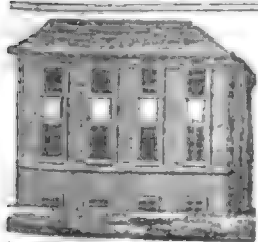
Den 19. April nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlasse der in Cusel verlebten Eheleute Friedrich Reiß und Magdalena Schlosser, in der Stadtmühle zu Cusel, auf Borg versteigert:

3 Pferde, 2 Zugochsen, 4 Kühe, 2 Kuhkälber, 3 Wägen, die zu einer ganz

neu eingerichteten vollständigen Branntweinbrennerei gehörigen Kessel und Gegenstände, so wie sonstige Mobilien durch alle Rubriken.

Kusel den 7. April 1842.

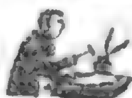
Giessen, Notär.



Der Hr. Oberberggeschworne Busse beabsichtiget, sein an der Straße von Neunkirchen nach Wellesweiler, ganz in der Nähe der Wellesweiler-Steinkohlen-Grube gelegenes Haus, nebst Scheuern, Stallung für 50 bis 60 Stück Pferde, Hofbering und Garten, entweder auf mehrere Jahre zu verpachten oder an den Meistbietenden zu verkaufen. In dem Hause selbst wird gegenwärtig Wirthschaft getrieben, selbe ist stark besucht; auch wäre seine Lage gleichzeitig zu einer Bäcker- und Bierbrauerei sehr geeignet. Beim etwaigen Verkauf gestattet man annehmliche Zahlungstermine. — Zu dieser öffentlichen Versteigerung wird Dienstag der 10. Mai nächsthin, in der vorgenannten Behausung selbst, Nachmittags um 1 Uhr, festgesetzt.

Ottweiler, den 2. April 1842.

Aus Auftrag,
Ph. Cautz, k. Notär.



Lohrinden-Versteigerung. Montag am 18. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lohrinden aus dem Schlag Geringelte, Nro. 15, (Gemeindewald von Reifenberg), abgeschätzt zu 150 Gebund, das Gebund zu 6' l. 4' im Umfang, auf dem Stocke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Reifenberg, am 8. April 1842.

Das Bürgrrmeisteramt,
Hüther.

Bekanntmachung.

Samstag den 16. April l. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Lehrsaale zu Rimschweiler, werden aus den dortigen Gemeindewaldungen, ungefähr 10 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, und 2000 buchen, vorzüglich schöne Wellen zur Versteigerung kommen, welches mit dem Anhange zur Kenntniß gebracht wird, daß sowohl Scheitholz als Wellen sehr bequem abzufahren sind.

Rimschweiler, den 9. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Aus Auftrag: Gradolfer,
Gemeindeschreiber.

Montag den 25. April l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Biesingen, in der Behausung des Christian Barth, werden 300 Gebund junge Lohrinden, auf dem Stock, im Gemeindewald von Biesingen, aus dem diesjährigen Schlag, Distrikt Busch (im Langenthal), öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Aßweiler, den 6. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete widerruft hiermit Alles dasjenige, was er gegen seine Frau, geborne Bettinger von Kirkel, im gegenwärtigen Blatte einrücken ließ, und erklärt zugleich, daß seine Frau noch keine Veranlassung gegeben, obige

Einrückung zu machen, und auf ihren Mann, den Unterzeichneten, nie Schulden gemacht hat.
Franz Heinig.

Zu Höchen in der katholischen Kirchenkasse liegen 145 fl. zum Ausleihen bereit.
Höchen, den 8. April 1842.
Bold, Pfarrer.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im März 1842.

Den 1. Franz Ludwig, S. von Franz Carl Riekinger, Metzger.
5. Friedrich, S. von Peter Hagen, Buchdrucker.
5. Georg Wilhelm, S. von Christ. Friedr., genannt Ludwig Wengler, Chirurg.
7. Georg Carl, S. von Daniel Cloos, Tagner.
7. Louisa Philippina, T. von Daniel Philipp Schmidt, Ackerer.
7. Jakob, S. von Jakob Uhland, Heubinder.
8. Carolina, T. von Carl Georg Schmidt, Dachdecker.
10. Philippina, T. von Heinrich Rühle, Gärtner.
16. Louisa Charlot., T. von Ludw. Jakob Zattau, Barbier.
17. Jakob, S. von Jakob Schwartz, Kutscher.
18. Ferdinand, S. von Philipp Peter Mayer, Drechsler.
18. Peter.
19. Carl, S. von Ludwig Krämer, Barbier.
25. Georg Emil, S. von Heinrich Carl Lehmann, Lakirer.
29. Joseph, S. von Carl Strauß, Mäckler.

Gestorben sind im März 1842.

Aus Versehen wurde ein Sterbfall vom Monat Februar übergangen, nämlich: den 13. Febr. Johanna Louisa Rey, 78 J. alt, Ehefrau von Friedrich Carl Faber, Gerber.
Den 3. Johann Philipp Kegel, 23 J. 4 M. 2 T. alt, Schreiner.
4. Catharina Heintz, 2 J. 10 M. 18 T. alt, T. von Carl Heintz, Tuchmacher.
5. Johann Jakob Römer, 56 J. 10 M. alt, Gastwirth und 1r Adjunkt.
7. Carolina Philippina Cappel, 41 J. alt, Ehefrau von Wilh. Peter Rockenbach, Schlosser.
8. Emilie Adelheide Handel, 33 J. 5 M. 7 T. alt, Ehefrau von Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor.
10. Conrad August, 2 J. 5 M. 6 T. alt, S. von Friedrich Conrad, Kiefer.
12. Christina Emma Albrecht, 1 J. 5 M. 19 T. alt, T. von Carl Albrecht, Schreiner und Stadtrathsmitglied.
13. Adolph Johann Kuhn, 1 J. 5 M. alt, S. von Johann Kuhn, Schneider.
13. Jacobina Margaretha, 1 J. 6 M. 24 T. alt.
17. Jakob Schwartz, 1½ St. alt, S. von Jakob Schwartz, Kutscher.
17. Carl Eduard Fesch, 2 J. 6 M. 17. T. alt, S. von Carl Eduard Fesch, Tuchfabrikant.
22. Joseph Carl Kummer, 31 J. alt, Soldat.
23. Wilhelmina Heinrich, 12 J. 4 M. 25 T. alt, T. von Jakob Heinrich, im Leben Nagelschmied.
25. Margaretha Simon, 1 J. 7 M. 16. T. alt, T. von Carl Simon, Strumpfweber.
24. Carl Rockenbach, 1 M. 5 T. alt, S. von Wilhelm Peter Rockenbach, Schlosser.
24. Joh. Adam Jakob Heintz, 78 J. alt, Bäcker.
24. Apollonia Wend, 8 M. 4 T. alt, T. von Heinrich Wend, Händler in Straßburg.
25. Susanna Poch, 3 J. 3 M. 14 T. alt, T. von Johann Poch, Zeugschmied.
27. Catharina Sprenger, 71 J. alt, ledig.
27. Carl Conrath, 8 M. 9 T. alt, S. von Joh. Georg Conrath, Oelschläger.
28. Wilhelm Maurer, 1 J. 6 M. 8 T. alt, S. von Friedrich Maurer, Barbier.
31. Johann Georg Neubert, 39 J. 5 M. alt, Seifensieder.

Verehelicht haben sich im März 1842.

Den 29. Ludwig Christian Friedrich Chaumont Süffert, k. Rentmeister, mit Louisa Henrietta Lang.
Zweibrücken, den 2. April 1842.
Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Neuester Frucht-Mittelpreis.

Kusel. Markt vom 8. April. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 52 kr.; Gerst, 4 fl. 10 kr.; Spelz, 3 fl. 39 kr.; Hafer, 1 fl. 47 kr.; Erbsen, 4 fl. 16 kr.; Wicken, 4 fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Jagd-Verpachtung in Staatswaldungen.

Am 27. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, wird auf dem königl. Land-Commissariate zu Homburg, in Gegenwart des königl. Rentbeamten, zur Verpachtung der durch den Tod des bisherigen Pächters leihfällig gewordenen Jagdbogen, Nro. 15 und 16 des Reviers Neuhäußel, und zwar in einen Compler vereinigt, geschritten werden.

Die Verpachtung findet unter den durch das Kreis-Amts- und Intelligenzblatt bekannt gemachten Bedingungen statt, und begreift die Benuzzung der hohen, mittleren und niedern Jagd.

Zweibrücken, den 2. April 1842.

Das königl. Forstamt,

Kröber. v. Hofenfels.

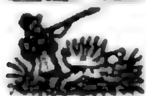
Alschbach. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 20. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Alschbach, das auf dem Banne von Alschbach, an den Gemeindewegen und Claumern isolirt stehende Holz, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

7 eichen Stämme,
$20^{6}/_{8}$ Klafter buchen und eichen Holz,
875 gemischte Wellen,
3 Schwellen,
1 unrissiger Kloß.

Blieskastel, den 5. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.



Hengstbach. (Jagdverpachtung.) Freitag den 29. April 1842, des Nachmittags um 3 Uhr, wird die Verpachtung der Feld- und Waldjagd der Gemeinde Hengstbach, vor dem Bürgermeisteramte Mittelbach, in dessen Amtsstube, auf einen vierjährigen Bestand, in öffentlicher Versteigerung statt finden; wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

Mittelbach, den 9. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholz.

Nächstkünftigen Donnerstag den 14. April l. J., um 10 Uhr des Morgens, wird auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim die Lieferung und nöthige Behauung von 20 Banngrenzsteinen, und zwar: 2 der Gemeinde Bebelsheim, 6 der Gemeinde Habkirchen, 6 der Gemeinde Bliesmengen und 6 der Gemeinde Wittersheim — dann nebst diesen noch 16 Waldgrenzsteine der Gemeinde Habkirchen, durch Minderversteigerung in Arbeit vergeben.

Die Punkte, wohin sie zu setzen sind, werden bei der Versteigerung angegeben — auf Verlangen auch hierorts jeden Tag vor derselben.

Bebelsheim, den 8. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 16. April nächsthin, um 9 Uhr Morgens, werden zu Großbundenbach, aus dem Gemeindewalde von Groß- und Kleinbundenbach, 8 meistens sehr schwere und schöne eichen Baustämme und einige Klafter gemischtes Scheitholz, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert.

Großbundenbach, den 9. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Ruble.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Am 26. März 1842 wurde aus einem Hause dahier die nachbeschriebene Pistole entwendet; indem vor deren Ankauf gewarnt wird, ersucht man alle diejenigen, welche Spuren in Betreff des entwendeten Gegenstandes, oder des jetzigen Besitzers desselben, zur Kenntniß gekommen sind, diese alsbald dem Unterzeichneten oder der betreffenden Polizeibehörde mitzutheilen.

Beschreibung der Pistole:

Dieselbe ist pistonirt und hat eine Länge von beinahe 1½ Fuß; der Lauf gezogen, mit Patentschwanzschraube. Auf dem Laufe steht der Name des Verfertigers weiß eingelegt, jedoch ohne Ortsbezeichnung; auf der Schwanzschraube die Nro. 1, ebenfalls weiß eingelegt. Das Schloß ist mit einem Sicherheitshacken versehen. Der Kolben und die übrige Garnitur ist von Neusilber; der Biegel von fein polirtem Stahl, und der Drücker, auch zum Stehen eingerichtet, blau angelaufen.

Kaiserslautern, den 29. März 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern. Meuth.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Mittelst nächtlichen Einsteigens wurden zu Oberberbach 1) ohngefähr 25 Mannshemden, bezeichnet mit I. † H. andere mit N. u. H. und zwischen diesen Buchstaben eine Art Kreuz; — 2) ohngefähr 6 Leintücher ohne Zei-

chen; — 3) ohngefähr 5 Tischtücher ohne Zeichen; — 4) ohngefähr 12 Weibshemden, bezeichnet mit K. u. H., einige davon mit M. u. H., zwischen diesen Buchstaben ein Herz gezeichnet; — 5) einige Fruchtsäcke, in einem sind Rippen; — 6) ohngefähr 6 Pfund Bettfedern in einem häufenen Säckchen entwendet.

Es wird dieses mit dem Ersuchen hiermit bekannt gemacht, etwaige Spuren, die zur Entdeckung des unbekannten Thäters, oder zur Wiederherbeischaffung der entwendeten Effekten dienen könnten, der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten alsbald anzuzeigen.

Zweibrücken den 10. April 1842.

Der k. Untersuchungsrichter.
Unterz: Cotta.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß statt der bisher bestandenen Gewerbschule, eine Sonn- und Feiertags-Handwerksschule dahier in der Art errichtet werden darf, daß der Unterricht in der Geometrie, Morgens von 11 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, der Unterricht in der Arithmetik, Morgens von 7 bis 8 Uhr, und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr von dem Lehrer Gümbel; der Zeichnungs-Unterricht, Morgens von 6 bis 7 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr von dem Lehrer Beiel; endlich der Schreib-Unterricht, Mittags von 1 bis 2 Uhr, von dem Lehrer Krämer ertheilt werde; — was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß diese Schule am Sonntag den 10. dieses Monats April ihren Anfang nimmt, und diejenigen Zöglinge, welche an obigem Unterricht Theil nehmen wollen, — werden hiemit aufgefordert, sich an besagtem Tage, Morgens 7 Uhr, in dem bisherigen Lokale der Gewerbschule zur Inscription einzufinden.

Zweibrücken, den 4. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Ein großes Kapital ist zu $4\frac{1}{2}$ Prozent, auf erste Hypotheken, auszuleihen. Auch werden zur Anlegung größerer Capitalien, Landgüter und Etablissements jeder Art zu kaufen gesucht.

Ferner werden Hypotheken, Kauf- und Steigakten, Gilten, Renten-Ausstände, Urtheile und liquide Forderungen jeder Art, mit billigem Nachlaß gekauft, durch die vereinigten Commissions-Geschäfte

Jos. Einsmann & Comp. in Mannheim.
Hugo Josef Cassel in Mainz.

N. S. Geschäftsleute, die uns in unsern Branchen einschlagende Geschäfte zuweisen, erhalten eine angemessene Provision.

Bekanntmachung.

Inhaltlich hohen Ministerial-Rescripts vom 10. vorigen Monats, wurde eventuell genehmigt, daß das k. Nebenzollamt I. zu Habkirchen, von dem Zeitpunkt ab, wo französischer Seits die Straße über Frauenberg und Saargemünd für den grössern Verkehr eröffnet werden wird, die Kompetenz erhalte;

a) zum Begleitscheinwechsel mit den kgl. bayerischen, kgl. würtembergischen, großherzoglich badischen, und großherzoglich hessischen Hauptzoll- und resp. Hauptsteuerämtern, dann mit dem Hauptsteueramte Frankfurt a./M. in unbeschränktem Wege;

b) zur Eingangsbehandlung von Quantitäten bis zu dem Zollbetrage von 300 fl. in einem Transport.

Wegen des Anfangstermins für obige Competenzerweiterung wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Zweibrücken, den 3. April 1842.

Königl. Hauptzollamt,
Graf,
Oberzoll-Inspektor.

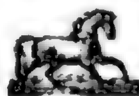
Unterzeichneter beabsichtiget Unterricht im Zeichnen und Bossiren zu geben. Die Unterrichtsstunden sind folgendermaßen eingetheilt: Mittwochs und Samstags von 2 — 3 Uhr, freie Hand- und Linearzeichnung, monatlich à 24 kr. Von 3 — 4 Uhr, Bossiren, monatlich à 24 kr. — In Architektur- Perspektive- und Situations-Planzeichnung sind für den Monat vier Stunden bestimmt und wird jeder Unterrichtsgegenstand mit 15 kr. monatlich honorirt. Zur Inscription ladet ein Th. Beiel.

Zweibrücken, im April 1842.

Christian Reif von Irheim zeigt hiermit an, daß er seine Strohfabrik von dorten nach Zweibrücken verlegt hat. Diejenigen Personen, welche Lust tragen, für ihn Flechten zu fertigen, gegen Bezahlung, belieben sich bei demselben zu melden, sie unentgeldlich die Fertigung derselbe erlernen werden.

Auch macht er hiemit bekannt, daß er alle Arten Herren- wie Damenstrohhüte, nach einer neuen Methode, bleicht.

Seine Wohnung ist bei Hrn. Metzger Singer in der Fruchtmarktstraße, neben Hrn. Kaufmann Bauer.



Ein guter einspänniger Wagen, mit einem Pferde und allem Zugehör, ist billig zu verkaufen. Die Redaktion d. Bl. sagt bei wem?

In dem Karl Keller'schen Hause ist ein Logis, bestehend in einer Stube, Küche und Keller, auf Johanni zu vermiethen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 45. Freitag, 15. April 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Die neuesten Berichte aus der Provinz Oran sind sehr ernster Art. Abd-el-Kader hat sich mit ansehnlicher Streitmacht auf die mit den Franzosen verbündeten Stämme in den Umgegenden von Tlemcen geworfen; seine Truppen bestehen aus 4000 Kabylen zu Fuß, 1000 Reutern und zwei Schwadronen seiner regulären Mannschaft. In dem Gefechte, welches ihm General Bedeau lieferte, behielten zwar die Franzosen die Oberhand, allein der Kampf war sehr heftig. General Bedeau hat unter seinen Befehlen nur 2500 Mann französischer Truppen, nebst den Douaren des Generals Mustapha, die 5 bis 600 Reuter stark sind, und den Goums oder Contingenten der Stämme, welche den mit den Franzosen verbündeten Marabout Mohammed-Ben-Abdallah anerkannt haben.

Frankreich. Straßburg. Die Frage der direkten Eisenbahnverbindung unsrer Stadt mit Paris ist von Seite der Regierung nicht nur definitiv entschieden, sondern dieselbe wird auch bei der Discussion in den Kammern darauf antragen, daß die Construction dieses Schienenwegs so schnell als möglich in Arbeit genommen werde. Die Verwaltung wünscht nunmehr, daß der Bau sowohl von Bar le Duc nach Nancy als auch von hier aus zu gleicher Zeit beginne, und zu diesem Behuf mit dem Durchbruch der Vogesen der Anfang gemacht werde.

Die Pflasterung mit Holz soll allmählig in der ganzen Stadt Paris durchgeführt werden.

Schweiz. Genf. Man bemerkt seit einiger Zeit in einem Caffeehaus der Straße J. J. Rousseau eine neue Beleuchtung, welche alle Eigenschaften der Gasbeleuchtung zu haben scheint, ausgenommen der Unannehmlichkeiten. Sie gibt eine Helle, wie die des Tages, und um diesen Vortheil zu erlangen, hat man die gewöhnlichen lästigen Apparate für die Vertheilung des Gases nicht nöthig. Jedes Haus kann seinen Apparat haben, den man in eine einzige Lampe einschließen kann. Durch diese Beleuchtung hat man die Lösung des schwierigen Problems gefunden, mit in einem Hauptbehälter befindlichen Oel Lampenschnäbel zu nähren, die in allen Stockwerken eines Hauses angebracht werden, indem sie dem Benutzer die Wahl läßt, den Behälter entweder auf den Speicher, in den Keller oder in ein Stockwerk zu thun.

Preußen. Berlin. Auf der anhaltischen Eisenbahn ist ein Selbstmord seltener Art vorgekommen. Ein Bahnmeister, der von einer eifersüchtigen Frau gequält wurde, wußte kein anderes Mittel, zum Frieden zu gelangen, als sich unter die Räder einer mit voller Kraft brausenden Lokomotive zu werfen, die den Unglücklichen auch sogleich faßten und in Stücke rissen.

— Den 1. April hatten wir einen furchtbaren Weststurm, welcher hier mancherlei Schaden anrichtete, und hin und wieder die Ziegeldächer etwas mitnahm. Aber auch die Zinkdächer blieben nicht verschont, namentlich wurde ein solches, nebst den Unterlagen, von einem neuen vierstökkigen Gebäude vor dem Anhaltschen Thore auf die Straße geschleudert, glücklicher Weise aber Niemand dadurch beschädigt. Von dem Wachtgebäude daselbst wurde die sogenannte Schlußverzierung (eine schwere Zinkmasse) losgerissen und zur Erde geschleudert. Auch die Zinkbedachung, nebst Sparren- und Balkenlage, von dem Fabrikgebäude des Hofbuchdruckers Haenel vor dem Potsdamer Thore wurde vom Sturme aufgehoben und größtentheils herabgeworfen. — Als an demselben Tage in dem Lokale eines hiesigen Kafetiers ein Aequilibrist dem Publikum seine Künste produzirte, wollte es ein unglückli-

cher Zufall, daß er sich den linken Unterschenkel zerbrach.

Hessen. Mainz. Am 5. d., Abends um 1/4 vor 7 Uhr, traf das Schnellboot, der Adler Nro. 1 des Oberrheins, auf der nunmehr eingerichteten täglichen Fahrt zum erstenmale von Straßburg hier ein. Man hatte es gegen 8 Uhr erwartet und war deßhalb über die so frühe Ankunft nicht wenig erstaunt. Um 8 Uhr Morgens hatte es Straßburg verlassen und somit, den Aufenthalt auf den Zwischenstationen mitgerechnet, den Weg in nicht ganz 11 Stunden zurückgelegt. Würde ein Malle-Post zwischen Paris und Straßburg eingerichtet, die vor der Abfahrt des Adler in Straßburg ankäme, so könnte man die Nachrichten von Paris in Frankfurt in 30 Stunden haben, die auf dem gegenwärtigen Wege 36 Stunden brauchen.

Vaterländisches. München. Geheimerath v. Schelling hat nicht bloß die königl. Wahl zum Vorstand der Akademie der Wissenschaften abgelehnt, sondern zugleich auch gebeten, ihn von der Stelle eines Conservators der wissenschaftlichen Sammlungen des Reichs entbinden zu wollen. Auch diese Stelle hat S. M. der König für die nächsten drei Jahre dem Staatsrath Baron von Freyberg übertragen. Im Publikum selbst sind indessen begreiflicherweise neue Zweifel darüber entstanden, ob man diese Schritte des berühmten Philosophen für Vorboten seines gänzlichen Scheidens aus Bayern, oder für Anzeichen davon zu halten habe, daß er nach seiner Rückkehr von Berlin auch hier seine ganze Thätigkeit ausschließend den akademischen Vorlesungen zu widmen gedenke. Hoffentlich soll die letztere Meinung die richtigere seyn.

Nürnberg. Oeffentliche Blätter enthielten neulich die Nachricht, daß man hier im Pegnitzflusse kurz nach einander Theile eines menschlichen Cadavers gefunden habe. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. zogen die zur Reinigung der Kloaken bestimmten Stadt-Taglöhner aus der Dungstätte des Rathhauses einen menschlichen noch ziemlich kenntlichen Kopf hervor, welcher bereits dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte übergeben ist. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß diese aufgefundenen Theile einem und demselben Leichnam angehören und daß hier eine Ermordung zu Grunde liegt, um deren besserer Verheimlichung wegen der Thäter den Gemordeten in Stücke zerschnitten und an verschiedene Orte getragen habe. Eine Weibsperson, die sich viel mit Geldverleihen abgab, wird noch immer vermißt und man glaubt jetzt sicher, daß diese gewaltsam getödtet wurde. Ein Verdacht auf den Einen oder den Andern ist bis zum 9. noch nicht ausgesprochen worden.

Versteigerungen.

Lohrinden-Versteigerung.

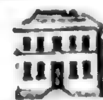
Dienstag den 26. April l. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Walsheim, werden die Lohrinden aus folgenden Gemeindeschlägen versteigert:

	Gebund.
a) Gemeindewald von Walsheim, Schlag Hart (Spiegelrinden), geschätzt zu	150
b) Gemeindewald von Bliesdahlheim, Schlag Steinhübel, geschätzt zu . . .	200
Zusammen . .	350

welches bekannt macht

Walsheim, den 12. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.



Samstag den 7. Mai 1842, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, in der Behausung des Wirths Daniel Morgenstern, läßt Johannes Marr, Schmied zu Breitenbach, sein in der Gemeinde Breitenbach stehendes, von Johannes Pfaff allda ersteigertes, zweistöckiges, neu erbautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofgering, gelegen an der Kirchgasse und zu jedem Geschäfte, namentlich zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet, freiwillig öffentlich, in Eigenthum versteigern.

Sollte sich inzwischen ein Käufer finden, so kann dieses Haus auch aus freier Hand verkauft werden.

Waldmohr, den 30. März 1842.

Huttenberger, Notär.

Samstag den 16. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese, auf Zweibrücker Bann, nämlich circa 7 3/4 Morgen, in sieben Loosen; ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel auf Ixheimer Bann, in der Bickenalb, und 1 3/4 Morgen auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrük-

ken, Bubenhausen-Ernstweiler, Irheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird Hr. Einnehmer Engelhorn von Contwig die ihm angehörigen Wiesen, Einöder, Bubenhauser und Ernstweiler Bannes, fürs laufende Jahr öffentlich verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Gelegenheitlich dieser Verpachtungen werden auch die den Erben des dahier verlebten Hrn. Dr. Christian Herold angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Irheim, Bubenhausen-Ernstweiler und Einöd, auf weitere drei Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Ferner wird Hr. Major Margreitter verpachten lassen:

6 Morgen Wiesen auf Bubenhauser Bann und $3^1/_2$ Morgen auf Einöder Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 21. April, Vormittags 9 Uhr, läßt Gabriel Demerle's Wittwe zu Altheim, mehrere Mobiliar-Gegenstände, worunter auch ein vollständiges Schmiedgeschirr sich befindet, auf Zahlungstermin versteigern. Letzteres kann auch bis dahin aus freier Hand verkauft werden.

Walz, Notär.

Hausversteigerung.

Dienstag den 10. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein, im Wirthshause zum Ritter, läßt Hr. Georg Albert Scherer, Eigenthümer in Landau, sein zu Godramstein an der Annweiler Straße, auf 87 Ruthen gelegenes Wohnhaus, mit Stallungen, Scheuer, Anbau, Holzschoppen, Brennhaus, Keller, Brunnen, Garten und Zugehör, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Gebäuden wurden erst vor einigen Jahren in Backsteinen neu erbaut. Das Haus ist 27 Meter lang und 12 Meter breit, enthält 8 Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche und sehr ausgedehnte Speicher, die Scheuer hat eine Länge von 24 Meter, und eine Breite von 10 Meter, mit Stallung für 25 Stück Vieh und Kartoffelkeller. Der Hof ist sehr geräumig, der Garten schön und zweckmäßig angelegt.

Dieses Anwesen eignet sich, wegen seiner vortheilhaften Lage, an der Hauptstraße von Zweibrücken nach dem Rheine, und wegen des angrenzenden Queichbaches zu jedem Fabrikgeschäfte, besonders aber zu einer Gastwirthschaft.

Landau, den 12. April 1842.

G. Keller, Notär.

Bücher-Auction.

Montag den 25. April nächsthin, Morgens um 9 Uhr, wird zu Baumholder, vor dem Unterzeichneten, eine Büchersammlung von 500 Bänden, aus theologischen, philosophischen und philologischen Werken bestehend, und am folgenden Tage, Dienstag den 26. April, Morgens 9 Uhr, eine zweite Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Medizin, c. 400 Bände stark, — öffentlich gegen Zahlungsausstand, versteigert werden.

Baumholder, den 9. April 1842.

Der königl. preuß. Notar,
Hilgers.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nro. 1708. Für Stempel visirt in der Armensache der Catharina Corbe, Ehefrau von Nikolaus Jochum von Oberberbach, gegen ihren genannten Ehemann, debet 7 kr.

Zweibrücken, den 23. März 1842.

K. Rentamt,
Süffert.

Auszug einer Gütertrennungsklage.

Zufolge Ladung des Gerichtsboten Grünewald in Waldmohr vom siebenten April 1842, gehörig registrirt, hat die Catharina Corbe, ohne besonderes Gewerb, Ehefrau von Nikolaus Jochum, Ackerer, beide zusammen in Oberberbach wohnhaft, das Armenrecht genießend, gegen ihren genannten Ehemann, eine Gütertrennungsklage angestellt, und den Advokaten H. J. Schüller zu Zweibrücken, zu ihrem Anwalte bestellt.

Für richtigen Auszug,
H. J. Schüller.

Nro. 966. Registrirt pro triplicata zu Zweibrücken, den zwölften April 1842, Bd. 25, Fol. 56, C. 2, um die Gebühr von zwanzig acht Kr. (Ohne renvoi.)

Königl. Rentamt,
Für den leg. abw. Vorstand:
Münch, Access.

Auszug

eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom siebenten April 1842.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom siebenten April 1842, gehörig

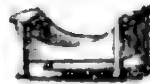
registrirt und ausgefertigt, erlassen in Sachen der Gertrauda Vogelgesang, Ackersfrau, in Ormesheim wohnhaft, Klägerin, vertreten durch Anwalt H. J. Schüller, gegen ihren Ehemann Johann Nikolaus Wagner, Ackerer, in Ormesheim domicilirt, dermalen aber in der Irrenanstalt in Frankenthal sich befindend, wurde der genannte Johann Nikolaus Wagner interdicirt und verordnet, daß demselben nach gesetzlicher Vorschrift durch den Familienrath ein Vormund und Nebenvormund ernannt werden soll.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
H. J. Schüller.

Nro 967. Registrirt pro duplicata zu Zweibrücken, den 12. April 1842, Bd. 25, Fol. 56, C. 3, um die Gebühr von zwanzig acht Kr. (Ohne renvoi.)

Königl. Rentamt,
Für den leg. abw. Vorstand:
Münch, Accesf.

Es ist ein schwarz seidener Regenschirm stehen geblieben, der Eigenthümer kann ihn bei Wittwe Diehl abholen.



Bei Schreiner Gieger, Vater, wohnhaft an der Contwiger Straße, sind alle Sorten Diehlen zu haben, nämlich: halb- bis zweizöllige, so wie auch Rahmenschenkel, 3- und 4zöllig. Auch sind bei demselben immer verfertigte Möbel zu haben.

Wittwe Diehl hat sehr gutes Heu zu verkaufen.

Frische Bierhefe ist wieder ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.

Bis künftigen Sonntag, den 17. April, wird bei Mathias Alf in Blieskastel, Kaiserslauterer untergähriges Sommerbier, angestochen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 11. April 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	1	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	36	Preußische Thaler	1	45⅙
Ducaten . . .	5	35	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	24	Hochhaltiges Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	51½	Gering-mith. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	52			

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 45. (1842).

Versteigerungen

Holzverkauf in Königl. Preuß. Forsten.

Am 20. April 1842, Vormittags 9 Uhr, wird der Unterschriebene, zu Neunkirchen, zum öffentlichen Verkaufe — nach dem Meistgeboth und in kleinen Loosen — der nachbezeichneten Holzsortimente schreiten:

a) Forst Fürth, Schlag Flurwald.
223 eichen Nutzstämme,
124 buchen Nutzstämme und
100 Klafter buchen Scheite.

b) Forst Hangart, Schlag Jungewald.
100 Klafter buchen Knüppel.

Ebenso am 21. April, zur selben Stunde und am selben Orte:

c) Forst Bildstock, Schlag Kleinheiligenwald.
4 eichen Stämme,
20 weichholz Stämme,
1 nadelholz Stamm und
24 Stangen.

d) Forst Neunkirchen, Schlag Galgenberg.
1 buchen Stamm,
201 weichholz Stämme,
185 Stangen,
$3\frac{1}{2}$ Klafter Nutzholz,
$\frac{1}{2}$ „ eichen Scheite,
$1\frac{3}{4}$ „ buchen Scheite,
$4\frac{1}{4}$ „ weichholz Scheite und
20 „ Knüppel.

Neunkirchen, den 9. April 1842.

Der königl. Oberförster,
Utsch.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 6. Mai 1842, des Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, werden die zu diesem Hofe gehörigen Wiesen, auf einen mehrjährigen Bestand, öffentlich meistbietend, verpachtet.

Diejenigen, welche bis dahin noch rückständige Pachtzinsen an das Gestüte schuldig sind, können zu dieser Verpachtung nicht zugelassen werden.

Zweibrücken, den 11. April 1842.

Kgl. Landgestüt-Verwaltung.
Probstmayr.

Die Oekonomie-Commission des königl. Chevauxlegers Regiments Leiningen gibt Samstag den 14. Mai, Vormittags 9 Uhr, den Bedarf von 744 Ellen grünen, 100 Ellen rothen Tüchern, 1080 Ellen Hemden, 632 Ellen ordinärem Futter, 586 Ellen Rockfutter Leinwand, 248 Stück schwarzen Kalbfellen, 29 Paar ledernen Handschuhen, 400 Paar Halbstiefeln, 3 Stück Bärenschweifen, 100 Haarbüschen, 36 Stück einmännigen wollenen Bettdecken, 30 Paar leinenen Sokken, 15 Sacktüchern, und 25 Paar Pantoffeln, an die Wenigstnehmenden in Lieferung.

Zweibrücken, den 9. April 1842.

Lautzkirchen. (Holzversteigerung.) Montag den 2. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Großweidenthal, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1 aspen Baustamm, 3r Klasse,
$49\frac{3}{4}$ Klafter buchen Prügelholz,
2012 buchen Reisig-Wellen.

Blieskastel, den 12. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Den 20. April l. J., Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim bei günstiger Witterung im Walde, entgegengesetzten Falles im Orte Altheim, auf Zahlungsfrist versteigert:

116 Stück aspen Baustangen,
4 Stück buchen Langwieden.

Das Holz liegt im Distrikt Großenwald, und ist sehr bequem abzufahren.

Altheim, den 12. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Lohrinden-Versteigerung. Montag am 18. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lohrinden aus dem Schlag Geringelte, Nro. 15, (Gemeindewald von Reifenberg), abgeschätzt zu 150 Gebund, das Gebund zu 6' l. 4' im Umfang, auf dem Stocke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Reifenberg, am 8. April 1842.

Das Bürgrrmeisteramt,
Hüther.

Montag den 25. April l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Biesingen, in der Behausung des Christian Barth, werden 300 Gebund junge Lohrinden, auf dem Stock, im Gemeindewald von Biesingen, aus dem diesjährigen Schlag, Distrikt Busch (im Langenthal), öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Aßweiler, den 6. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 15. März d. J. wurde die unten näher beschriebene Pfeife dahier entwendet.

Es wird dieses mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, auf den Thäter oder den gestohlenen Gegenstand führende Spuren alsbald dem Unterzeichneten, oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 12. April 1842.

Für den k. Untersuchungsrichter,
Unterz.; Dietsch, Erg.-Richter.

Beschreibung der entwendeten Pfeife:

Die entwendete Pfeife besteht aus einem kurzen Weichselrohre, einer schwarz hornenen kurzen und runden Spitze ohne Elastik, und einem großen Meerschaumkopfe, von altdeutscher Form, hinten dunkelbraun geraucht, und am Halse wie am Kopfe glatt mit Silber beschlagen.

Auf der Mitte des Deckels befindet sich ein kleiner Eindruck, herrührend von dem Zurückschlagen desselben an das hintere Beschläg, und am Bauche des Kopfes gleichfalls eine kleine, von einem Falle herrührende Vertiefung.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Gegenstände betreffend.)

Mittelst nächtlichen Einsteigens wurden zu Oberberbach 1) ohngefähr 25 Mannshemden, bezeichnet mit **I. † H.** andere mit **N. u. H.** und zwischen diesen Buchstaben eine Art Kreuz; — 2) ohngefähr 6 Leintücher ohne Zeichen; — 3) ohngefähr 5 Tischtücher ohne Zeichen; — 4) ohngefähr 12 Weibshemden, bezeichnet mit **K. u. H.**, einige davon mit **M. u. H.**, zwischen diesen Buchstaben ein Herz gezeichnet; — 5) einige Fruchtsäcke, in einem sind Rippen; — 6) ohngefähr 6 Pfund Bettfedern in einem hänfenen Säckchen entwendet.

Es wird dieses mit dem Ersuchen hiermit bekannt gemacht, etwaige Spuren, die zur Entdeckung des unbekannten Thäters, oder zur Wiederherbeischaffung der entwendeten Effekten dienen könnten, der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten alsbald anzuzeigen.

Zweibrücken den 10. April 1842.

Der k. Untersuchungsrichter.
Unterz: Cotta.

Nummern der 1404. Münchner Ziehung.

49 81 39 25 9

17. d. Schluß der 1025. Regensburg. Ziehung.

Die Erziehungsanstalt für Knaben, welcher ich seit acht Jahren vorstehe, hat das Vertrauen und die Theilnahme des Publikums in solchem Grade gewonnen, daß ich nicht allein in den Stand gesetzt wurde, dieselbe immer mehr zu verbessern und mit den Anforderungen der jetzigen Zeit in Einklang zu setzen, sondern sie auch bedeutend zu erweitern, indem ich damit ein Handelsinstitut und Pensionat für erwachsene junge Leute verband.

Die erstere ist ganz für künftige allseitig gebildete Geschäftsleute berechnet, und in ihr werden in sieben Klassen Knaben vom zarten Alter an bis in die Jünglingsjahre in Allem, was den Körper kräftigen und gewandt machen, den Geist mit Kenntnissen bereichern kann, aufs Sorgfältigste unterrichtet, während väterlich ernste und liebevolle Erziehung Gemüth und Charakter zu entwickeln und zu festigen suchen.

In dem Letztern werden Jünglinge, welche dahier die Handlung erlernen, in kaufmännischen Wissenschaften, so wie in Sprachen weiter gebildet. Die demselben anvertrauten jungen Leute werden als Glieder meiner Familie angesehen und mit Sorgfalt überwacht.

Herr Apotheker E. Prausse in Zweibrücken wird die Güte haben, auf Anfragen über Plan und Bedingungen der Erziehungsanstalt, so wie des Handelsinstituts nähere Auskunft zu ertheilen.

Frankfurt a./M., im März 1842.

G. Hassel, Direktor
einer Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Ein großes Kapital ist zu 4½ Prozent, auf erste Hypotheken, auszuleihen. Auch werden zur Anlegung größerer Capitalien, Landgüter und Etablissements jeder Art zu kaufen gesucht.

Ferner werden Hypotheken, Kauf- und Steigakten, Gilten, Renten-Ausstände, Urtheile und liquide Forderungen jeder Art, mit billigem Nachlaß gekauft, durch die vereinigten Commissions-Geschäfte

Jos. Einsmann & Comp. in Mannheim.
Hugo Josef Cassel in Mainz.

N. S. Geschäftsleute, die uns in unsern Branchen einschlagende Geschäfte zuweisen, erhalten eine angemessene Provision.

Unterzeichneter beabsichtiget Unterricht im Zeichnen und Bossiren zu geben. Die Unterrichtsstunden sind folgendermaßen eingetheilt: Mittwochs und Samstags von 2 — 3 Uhr, freie Hand- und Linearzeichnung, monatlich à 24 kr. Von 3 — 4 Uhr, Bossiren, monatlich à 24 kr. — In Architektur- Perspektive- und Situations-Planzeichnung sind für den Monat vier Stunden bestimmt und wird jeder Unterrichtsgegenstand mit 15 kr. monatlich honorirt. Zur Inscription ladet ein Th. Beiel.

Zweibrücken, im April 1842.

Louisa Carrion, geborne Mayer, sieht sich genöthigt, hiermit Jedermann zu ersuchen, ihrem Ehemanne auf ihren Namen nichts zu borgen, da sie keine Zahlung für ihn leistet. Zugleich wird bemerkt, daß sie sich von demselben getrennt hat und nun bei ihrem Vater am Marktplatze (Eisenmenger'schen Hause) wohnt.

Russischer Flachssaamen, eigenes Produkt, bei August Hatry.

In dem Karl Keller'schen Hause ist ein Logis, bestehend in einer Stube, Küche und Keller, auf Johanni zu vermiethen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die 3spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 46. Sonntag, 17. April. 1842.

Tags-Ereignisse.

Süd-Amerika. Aus Santa Martha in Neu-Granada vernimmt man vom 9. Febr., daß dort alle Bewohner in Waffen und in größter Aufregung gegen die Engländer waren, weil diese die Flotte der Revolutionäre zerstört hatten. Die Bevölkerung von Santa Martha hat sich dahin entschieden, in die Conföderation zurückzutreten, aber sie will nichts von englischer Intervention wissen, die nur eigennützig und zum Verderben des Landes handelt.

Türkei. Konstantinopel. Die Pforte hat eine extraordinäre Commission ernannt, die unverzüglich nach Syrien gehen wird, um die dortigen Verhältnisse überhaupt und die des Libanons insbesondere, namentlich das Benehmen und die Stellung Omer Pascha's, genau zu erforschen. Die Pforte will dann ihren Rapporten gemäß in der syrischen Angelegenheit verfahren. Gutunterrichtete Personen wollen wissen, daß die Pforte nicht abgeneigt sey, Omer Pascha zurückzurufen, aber dieses erst nach einiger Zeit, um sich das Ansehen zu geben, als geschehe dieses aus ihrem eigenen Antriebe und nicht auf die Forderungen der Mächte. Auf diese Weise würde sie in den Augen der syrischen Völker nichts an ihrer Würde und Selbstständigkeit verlieren.

Großbritannien. London. In der Unterhaussitzung vom 7. April wurde die Bill gegen den Büchernachdruck berathen. Der Nachdruck eines jeden Werkes ist 42 Jahre lang verboten; lebt der Verfasser aber 42 Jahre nach der Veröffentlichung seiner Schrift noch, so wird diese Frist um 7 Jahre nach seinem Tode verlängert. Obwohl man den Verfassern gerne die Früchte ihres Fleißes und ihres Genies sichern wollte, so fand doch ein allzuweit ausgedehntes Eigenthumsrecht aus dem Grunde Gegner, weil die guten Werke erst dann wohlfeil verkauft werden, wenn Concurrenz bei deren Veröffentlichung eintritt. Bei dieser Gelegenheit wurde denn auch angeführt, daß die guten englischen Schriftsteller sich dermalen schon eines sehr glänzenden Honorars erfreuen. Namentlich wurden folgende Beispiele hervorgehoben: Southey erhielt für sein Leben Cowpers 1050 Pfd. (12,600 fl.); Moore für das Buch Lalla Rookh 3150 Pfd.; derselbe für sein Leben Byrons 4200; Lingard für seine Geschichte von England 4600; Sir J. Mackintosh für seine Fragmente Englischer Geschichte 50000; Pope für die Uebersetzung der Iliade 5300; Byron für seine Gedichte 23,000 Pfd., endlich Walter Scott für seine Werke 250,000 Pfd. Sterl. oder etwa drei Millionen Gulden!

Ein Ungeheuer von Dampfschiff wird nächstens zu London vom Stapel laufen. Ausser den Maschinen und 700 Tonnen Kohlen wird es noch 1300 Tonnen fassen können und 44 Kanonen führen.

Frankreich. Paris. Seit zwei Wochen zeigt sich eine sehr große Sterblichkeit in Paris. Es sind auch einige Cholerafälle vorgekommen; doch hat diese Krankheit weniger schreckliche Symptome angenommen, als zur Zeit ihres ersten Erscheinens. Die Temperatur ist die nämliche, wie im April des Jahres 1832; wir haben eine scharfe und trockene Kälte wie zu jener Zeit traurigen Andenkens. Alle Spitäler von Paris sind mit Kranken angefüllt. Die Zahl der Todesfälle beläuft sich seit einiger Zeit täglich auf 50 in jedem Arrondissement, was seit zehn Jahren nicht stattgefunden hatte.

Straßburg. Das Cabinet beabsichtigt ganz ernstlich die so sehr gesunkenen kleinern Grenzfestungen und Verschanzungswerke ausbessern, sie vielleicht durch einen oder den andern neuen befestigten Punkt vermehren zu lassen, jedoch zwei-

felt man, daß die Kammern die nöthigen Credite dafür bewilligen werde.

Belgien. Brüssel. Am 8. ist die in der Vorstadt Molenbek gelegene große Dampf-Sägemühle von Meeurs Vandermaalen abgebrannt. Ein Arbeiter hatte die Kühnheit, durch die Flammen zu dringen, und den Dampf aus der Maschine zu lassen, wodurch größerem Unglück vorgebeugt wurde. Hätte sich der Wind nicht gelegt, so wäre die Masse Holz, welche im Kanale liegt, und die so werthvollen geographischen Anstalten Vandermaalen's mitverbrannt. 300 Arbeiter sind einstweilen brodlos geworden. Das Feuer soll durch Holz, welches man trocknen wollte, entstanden seyn. — Um den Aufstand der 1300 Sträflinge in dem Centralgefängnisse von Alost zu unterdrücken, mußten die Truppen ein Pelotonfeuer geben.

Spanien. Madrid. Man spricht von einem großen Projekte, den Canal von Manzanares mit dem Tajo und so Lissabon mit Madrid in Verbindung zu setzen.

Schweden. Stockholm. Eröffnung der Gustavskisten. Am 29. März fand in Upsala die Oeffnung der beiden Kisten statt, welche nach Gustav's III. Bestimmung von seinem Tode an 50 Jahre lang verschlossen bleiben sollten. Die von dem Inhalt gehegte Erwartung ist getäuscht worden. Die größere Kiste enthielt einen bei der Abreise des Königs nach Italien 1783 versiegelten Beutel, mit der Aufschrift: „Alle Pakete, welche mit einem †, oder mit dem Worte „Freimaurerpapiere" bezeichnet sind, dürfen von keinem Anderen, als dem regierenden Könige von meinem Geschlechte geöffnet werden." (Es kann also weder Karl XIV., Johann noch Gustav Wasa dieselben eröffnen.) Ferner verschiedene Briefe und Papiere von 1780, die Correspondenz des Königs auf der Reise nach Spaa 1780; Papiere von der Reise nach Finnland 1783; einen Plan zur Landesvertheidigung; Papiere des Reichsraths Liewen; und viele andere Manuscripte, die vielleicht Stoff geben können zu einem Bande Memoiren vom schwedischen Hofe, aber sonst, den Ueberschriften der Convolute nach zu urtheilen, wenig geschichtliches Interesse bieten dürften. Auch in der kleineren Kiste fand sich nur ein Beutel mit Briefen, Concepten, Depeschen, und andern Papieren, worunter des Königs Originalentwurf zur Oper Gustav Wasa, sammt dem Prolog.

Preußen. Berlin. Eine wichtige Entscheidung haben uns diese Tage gebracht: nämlich die Zusammenberufung der sämmtlichen Ausschüsse der Provinzalstände nach Berlin.

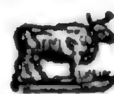
Köln. Die hiesige Zeitung erklärt die Erzählung: daß ein Wächter in der Irrenanstalt zu Siegburg von den Wahnsinnigen getödtet worden sey, — für eine vollständige Erdichtung.

Baden. Mannheim. Es klingt sonderbar, die Eisenbahnfrage von Frankfurt über Darmstadt hieher in den konstitutionellen Akt zu bringen. Wir denken besser von unserer Regierung; sie wird sich dieser wichtigen Angelegenheit mit der nöthigen Unparteilichkeit unterziehen, die uns hoffen läßt, daß das Resultat kein anderes ist, „als daß Baden nur im Sinne des früheren Staatsvertrags mit Hessen, wornach die Richtung der Bahn nach Mannheim bestimmt ist, über den Bau unterhandeln könne." Wenn es sich um große materielle Landesangelegenheiten handelt, wäre es gewiß unverantwortlich, blossen Ideen zu folgen.

Versteigerungen.

Montag den 18. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Sefrin zu Stambach, läßt Herr Philipp Seibel von da, circa 100 Zentner süßes Wiesenheu, auf Borg versteigern.

Schmolze, Notär.



Dienstag den 19. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem Gersberger Hofe bei Niederauerbach, wird der abziehende Hofpächter, Herr Joseph Stalter, folgende Gegenstände auf Borg versteigern lassen, als: ein einjähriges Stutfohlen, eine Kuh, ein tragbares Zuchtschwein, 2 schmale Wägen, mehrere Pflüge, Eggen, Fässer, 150 Malter Kartoffeln, 30 Zentner Ohmet und 60 Zentner Stroh.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 21. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden die der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörigen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Ixheim gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 25. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Nachlassenschaft des daselbst

verlebten Tabaksfabrikanten und Gutsbesitzers, Herrn Johann Christoph Kienlin, herrührenden Gebäulichkeiten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungsfristen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, in der Stadt Zweibrücken, am Kreuzberg, neben Maurer Laval und Forstmeister Kröber.
2) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes Wohnhaus, sammt Hintergebäude und Hofraum, einseits Frau Wittwe Culmann, anderseits der Auerbacher Weg;

Vorderhaus und Hintergebäude werden von einander getrennt ausgeboten und hierauf zusammen angesetzt werden. Auch kann die Scheuer sammt Zubehörungen, wenn Liebhaber es wünschen sollten, in einigen Abtheilungen versteigert werden.

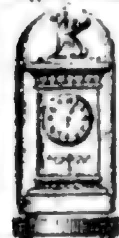
Die Pläne über obenbezeichnete Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft können täglich auf des Unterzeichneten Amtsstube eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbezeichnete, zu obiger Verlassenschaft gehörige, in und bei dem ehemals Kienlinschen Garten auf dem Kreuzberge befindliche Gegenstände, als: eine Parthie Bausteine, Hopfen- und Bohnenstangen, eine Schaukel und ein Gartenzaun, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

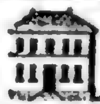
Schmolze, Notär.

Mittwoch den 27. laufenden Monats April, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Kienlin'schen Behausung dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin, gehörige Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert werden, als:



Mehrere werthvolle Original-Oelgemälde, Kupferstiche, Pendulen und Sackuhren, Silber, Porzellan, verschiedene Sorten Crystallgläser, Getüch, Bücher, eine Parthie verschiedener Weine und Branntweine, Krüge und Flaschen, Feld- und Gartengeräthschaften, als: Gartenbänke, Hauen, Säcke, Kohltücher, Gartenleitern, ein Hopfenkrampen und ein Stoßeisen, eine Windmühle, einige Zentner Stroh, einige Klafter buchen Scheitholz, eine Parthie Dielen und altes Gehölz, Balken- und Schnappwaagen, eine Parthie Pferdsdünger, so wie noch sonstige Ackerbau-, Fabrik- und Hausmobilien.

Schmolze, Notär.



Samstag den 14. kommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Hr. Jakob Sicius, Bäckermeister allda, sein in Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, einseits Friedrich Lehmann, anderseits Wittwe Weihinger, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 28. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause der Frau Wittwe Leiner dahier, werden nachbeschriebene dem Hrn. unterveterinärarzt Gräff in Speyer angehörige Wiesen für das laufende Jahr verpachtet:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Weg bei dem Holzgarten, neben Peter Portner;
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernstweiler, und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in der Schmalzwies, neben den Erben Sturtz; in 2 Parzellen.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher läßt Herr Philipp Laurent, Geschäftsmann dahier, als gerichtlich ernannter Curator über die Verlassenschaftsmasse der in Sampigny verlebten Eheleute, Herrn Abdon Garnier und Friederika König, die zu dieser Masse gehörige Wiese am Wall, von drei Viertel Morgen, fürs laufende Jahr verpachten.

Schuler, Notär.

Sodann wird hierauf eine dem minderjährigen Sohne des verlebten Gestütsdirektors Hrn. Friedrich Steuer gehörige Wiese von 2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu, für die diesjährige Erndte in Pacht gegeben.

Schuler, Notär.

Hierauf wird eine der katholischen Kirchenfabrik zu Zweibrücken gehörige Wiese, von 2 Morgen 2 Viertel, im Contwiger Thal, bei Schifflick gelegen, neben Esebeks Erben, verpachtet werden.

Schuler, Notär.

Endlich läßt Herr Major Wilhelm von Lasalle Louisenthal, Rentner, in Dachstuhl wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte

verpachten: 5 Morgen 10 Ruthen Wies in der Kreuzwiese, neben dem Kaplaneihof und dem Weg, Einöder Bannes.

Schuler, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Nünschweiler, in der Behausung des Wilhelm Lang, wird der den Gebrüdern Heinrich, Jakob, Michael und Adam Leyes vom Huberhof, angehörige, zur Gemeinde Nünschweiler gehörige Huberhof, bestehend in 4 Wohnhäusern, mit 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und sonstigen Oekonomiegebäuden mit dabei gelegenen Gärten, sodann in 18 Morgen 1 Viertel 22 Ruthen Wiesen und 130 Morgen $7\frac{1}{2}$ Ruthen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut aus der Hand verkauft werden, weßfalls sich Liebhaber an Heinrich Lesem in Thaleischweiler oder an die Eigenthümer zu wenden haben.

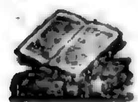
Zweibrücken, den 31. März 1842.

Schuler, Notär.

Dienstag den 26. April 1842, Morgens 9 Uhr, zu Webenheim, in dem Wirthshause des Hrn. Wilhelm Zimmermann, läßt Hr. Friedrich Dahl, Eigenthümer daselbst, wie schon in den frühern Nummern dieses Blattes angezeigt wurde, einen Theil seines in Webenheim gelegenen Gutes, bestehend in Ackerland und guten Wiesen, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Bücher-Auction.

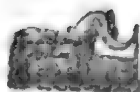


Montag den 25. April nächsthin, Morgens um 9 Uhr, wird zu Baumholder, vor dem Unterzeichneten, eine Büchersammlung von 500 Bänden, aus theologischen, philosophischen und philologischen Werken bestehend, und am folgenden Tage, Dienstag den 26. April, Morgens 9 Uhr, eine zweite Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Medizin, c. 400 Bände stark, — öffentlich gegen Zahlungsausstand, versteigert werden.

Baumholder, den 9. April 1842.

Der königl. preuß. Notar,

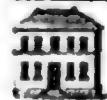
Hilgers.



Freitag den 22. April dieses Jahres, Vormittags eilf Uhr, läßt Herr Posthalter Müller dahier, 6 Pferde öffentlich, auf Zahlungstermin, versteigern.

Homburg, den 30. März 1842.

Berg, Notär.



Montag den 25. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der Wittwe Dehaut zu Homburg, lassen die Kinder und Wittwe des allda verstorbenen Jakob Richter, öffentlich zu Eigenthum versteigern: ein zu Homburg in der Vorstadt, an der Straße nach Zweibrücken, stehendes Wohnhaus, sammt Garten und allen Zubehörungen.

Homburg, den 8. April 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch das, von dem Liederkranz zum Vortheile der Kleinkinderbewahr-Anstalt gegebene Concert, sind dem Frauen-Vereine 64 fl. zugekommen, weßwegen hiermit öffentlicher Dank abgestattet wird.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Bei Peter Collin sind schöne Rosmarin zu haben.

Das Bürgermeisteramt hat sogleich zu vermiethen:
1) im Rathhause ein aus 3 Zimmern bestehendes Logis;
2) über der Gewerbschule einen großen Speicher;
3) unter dem neuen Schulhause, zwei sehr geräumige Keller.

Zweibrücken, den 15. April 1842.

Wolffangel.

Bei Jakob Altschüller ist ein großer Speicher im Schlick'schen Hause, sogleich zu vermiethen.

Waaren-Preise

in Parthien *per comptant* im fl. 24 Fuß. — In großherz. hessischen Maaßen. — (Wo p% steht bedeutet es 1 Zentner zu 50 Kilogramm.)

Mainz, am 8. April 1842.

Waizen 12 fl. — kr.; Korn 6 fl. 35 kr.; Gerst 4 fl. 34 kr.; Hafer 3 fl. 4 kr.; Spelz — fl. — kr.; Gesch. Hirse 9 fl. bis $9\frac{3}{4}$ fl.; Kohlsaamen 18 fl. à $18\frac{1}{2}$ fl.; Mohnsaamen 19 fl. à — fl.; Repskuchen, 1000 Stück 50 bis 60 fl.; Kleesaamen, ohne Pack, deutscher oder rother neu p% 31 bis 33 fl.; Luzerner hierländischer neu 32 bis 34 fl.; Luzerner französischer neu 35 à 38 fl.; Steinklee oder weißer — à — fl.; Branntwein vom Land, pr. Ohm $14\frac{1}{4}$ à $15\frac{1}{4}$ fl.; Spiritus 38, 42 bis 130 fl. pr. Ohm; Mohnöl ohne Faß p% 21 à — Rthlr.; Rüböl mit Faß 280 Pfd. $43\frac{1}{2}$ à — fl.; geläutertes ohne Faß 290 Pfd. $47\frac{1}{2}$ à — Rthlr.; Leinöl mit Faß 280 Pfd. 43 à — Rthlr.; Potasche p% $16\frac{1}{4}$ à — fl.

Kaiserslautern. Markt vom 12. März. Waizen, 8 fl. — kr.; Korn, 4 fl. 58 kr.; Spelz, 3 fl. 46 kr.; Gerste, 3 fl. 42 kr.; Hafer, 2 fl. 7 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 6 kr. der Hektoliter.

Brodtax für Kaiserslautern: 3 Kilogr. Kornbrod kosten 14 kr. — 1 Kilogr. Weißbrod 12 kr. — 1 Lückweck von 91 Grammen kostet 2 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 6. Mai 1842, des Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, werden die zu diesem Hofe gehörigen Wiesen, auf einen mehrjährigen Bestand, öffentlich meistbietend, verpachtet.

Diejenigen, welche bis dahin noch rückständige Pachtzinsen an das Gestüte schuldig sind, können zu dieser Verpachtung nicht zugelassen werden.

Zweibrücken, den 11. April 1842.

Kgl. Landgestüt-Verwaltung.

Probstmayr.

Die Oekonomie-Commission des königl. Chevauxlegers Regiments Leiningen gibt Samstag den 14. Mai, Vormittags 9 Uhr, den Bedarf von 744 Ellen grünen, 100 Ellen rothen Tüchern, 1080 Ellen Hemden, 632 Ellen ordinärem Futter, 586 Ellen Rockfutter Leinwand, 248 Stück schwarzen Kalbfellen, 29 Paar ledernen Handschuhen, 400 Paar Halbstiefeln, 3 Stück Bärenschweifen, 100 Haarbüschen, 36 Stück einmännigen wollenen Bettdecken, 30 Paar leinenen Sokken, 15 Sacktüchern, und 25 Paar Pantoffeln, an die Wenigstnehmenden in Lieferung.

Zweibrücken, den 9. April 1842.

Den 20. April l. J., Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim, bei günstiger Witterung im Walde, entgegengesetzten Falles im Orte Altheim, auf Zahlungsfrist versteigert:

116 Stück aspen Baustangen,
4 Stück buchen Langwieden.

Das Holz liegt im Distrikt Großenwald, und ist sehr bequem abzufahren.

Altheim, den 12. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Hengstbach. Lohrindenversteigerung. Freitag den 22. April. l. J., des Nachmittags drei Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramt Mittelbach, die Lohrinden aus dem Gemeindewald Schachen, Schlag Nro. 79, abgeschätzt zu 160 Gebund, das Gebund 6′ l., 4′ im Umfange, auf dem Stocke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Mittelbach, den 15. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz.

Montag den 25. April l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Biesingen, in der Behausung des Christian Barth, werden 300 Gebund junge Lohrinden, auf dem Stock, im Gemeindewald von Biesingen, aus dem diesjährigen Schlag, Distrikt Busch (im Langenthal), öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Aßweiler, den 6. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

König.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 26. April l. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Walsheim, werden die Lohrinden aus folgenden Gemeindeschlägen versteigert:

	Gebund.
a) Gemeindewald von Walsheim, Schlag Hart (Spiegelrinden), geschätzt zu	150
b) Gemeindewald von Bliesdahlheim, Schlag Steinhübel, geschätzt zu . . .	200
Zusammen . .	350

welches bekannt macht

Walsheim, den 12. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Lohrinden-Versteigerung.

Auf Mittwoch den 27. dieses, des Vormittags präzis 11 Uhr, in loco Herschweiler-Petersheim, wird vor dem unterfertigten hierzu besonders delegirten Bürgermeisteramte, das Ergebniß der Lohrinden, aus den nachbezeichneten Gemeindewaldungen pro 18⁴¹/₄₂, an den Meistbietenden öffentlich vergeben werden, nämlich:

Gemeinde	Albessen,	Distrikt	Höhe,	75	spitze Gebd.
„	Krottelbach,	„	Steinrech,	175	„
„	Langenbach,	„	Hohlbuchheck,	60	„
„	Niederohmbach,	„	Stauperwald,	30	„
„	Wahnwegen,	„	Muhlhohl,	25	„
„	Bubach,	„	Buberg,	300	„
„	Hoof,	„	a. Tiefenbach,	100	„
			b. Pfuhlheck,	75	„
„	Marth,	„	Tiefenbach,	200	„
„	Niederkirchen,	„	Ezenrech,	450	„
„	Osterbrücken,	„	Gehrheck,	100	„
„	Saal,	„	Buberg,	350	„
„	Selchenbach,	„	Sandkauth,	280	„

Langenbach, im Kanton Cusel, den 14. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Mohl.

Lautzkirchen. (Holzversteigerung.) Montag den 2. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, werden

in loco Lautzkirchen, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Großweidenthal, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1 aspen Baustamm, 3r Klasse,
$49^3/_4$ Klafter buchen Prügelholz,
2012 buchen Reisig-Wellen.

Bliescastel, den 12. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung der Gläubiger des Heinrich Burging von Glanmünchweiler.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Färbers und Handelsmannes Heinrich Burging in Glanmünchweiler, welche bei dem am 6. l. M. stattgehabten Verifikations-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das königl. Bezirksgericht in Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, in seiner Sitzung vom 8. nämlichen Monats, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs eine neue Frist zur Verifikation festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am 13. Juni laufenden Jahrs, Vormittags um 9 Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken in Person, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs, vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, so wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht, bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 11. April 1842.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer.

Louisa Carrion, geborne Mayer, sieht sich genöthigt, hiermit Jedermann zu ersuchen, ihrem Ehemanne auf ihren Namen nichts zu borgen, da sie keine Zahlung für ihn leistet. Zugleich wird bemerkt, daß sie sich von demselben getrennt hat und nun bei ihrem Vater am Marktplatze (Eisenmenger'schen Hause) wohnt.

Ein Ackerknecht, der zugleich zum Chaisenfuhrwerk verwendet werden kann, wird gesucht. In der Expedition dieses Blattes das Nähere.

Unterzeichneter empfiehlt sich in einer Auswahl von Damenschuhen und Stiefelchen.

Ch. Kärth, Herren- und Damen-Schuhmacher.

Strickbaumwolle in allen Sorten zu billigen Preißen, so wie vorzüglich schönes schlessches Garn, das Pfund zu 48 kr. bis 1 fl., empfiehlt der Unterzeichnete.

Friedrich Besenbruch, Färber.

Bei W. Wery sind Schuh- und Schreinerstiften billig zu haben.

Rein geläuterter Fischthran, per Schoppen zu 28 kr., ist zu haben bei Friederika Herch, Wittwe.

Fr. Keller hat gutes Ohmet, erste Qualität, zu verkaufen.

Wohlfeilste und vollständigste

Taschen-Ausgabe von Tausend und eine Nacht.

Mit Gratis-Beigabe von

160 prachtvollen Bildern in feinstem Holzstich.

Alle Freunde einer schönen, aber wohlfeilen Lektüre benachrichtigen wir hiermit, daß wir uns entschlossen haben, eine ganz populäre Ausgabe von Tausend und eine Nacht zu veranstalten, dieselbe mit 160 der schönsten Bilder zu zieren und dabei einen so beispiellos wohlfeilen Preis festzusetzen, daß es wohl Jedem, der sich nur irgend für etwas Schönes und Gediegenes interessirt, möglich ist, sich in den Besitz dieses herrlichen Buches zu setzen. Diese wohlfeile und schöne Taschenausgabe erscheint unter dem Titel:

Tausend und eine Nacht.

Arabische Erzählungen.
Aus dem Urtext in's Deutsche übertragen.
Mit Gratis-Beigabe von
160 Illustrationen in feinstem Holzstich,
gezeichnet und gestochen von den besten Künstlern Frankreichs.

und wird in vierundvierzig wöchentlichen Bändchen à 6 kr. oder $1^1/_2$ gGr. ausgegeben. Das ganze Werk kostet demnach komplet fl. 4 24 kr. oder Rthlr. 2 18 gr. Wenn der Text mehr als vierundvierzig Bändchen umfassen sollte, liefern wir den Subscribenten alles Weitere gratis.

Die 160 Illustrationen in feinstem Holzstich, eine Gratis-Zugabe, welche allein mehr werth ist, als wir für das Ganze berechnen, werden einzelnen Bändchen beigegeben.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Staaten nehmen Subscriptionen an, und werden die wöchentlich erscheinenden Bändchen den verehrlichen Subscribenten aufs Prompteste zustellen, ohne daß Vorausbezahlung verlangt wird.

Pforzheim.

Dennig, Finck & Comp.

In Zweibrücken subscribirt man bei G. Ritter und R. Wahrburg.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 47. **Dienstag, 19. April** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Fortwährend beschäftigt man sich auf's Thätigste mit den für Indien bestimmten Kriegsrüstungen. Dreizehn Schiffe sind für den Transport von Truppen gemiethet worden und die Regierung wird in den nächsten Tagen noch drei oder vier Schiffe zu demselben Zwecke miethen. Am 12. d. beginnt die Einschiffung der Truppen. Sie werden, wie man hofft, gegen Ende Juni in Indien eintreffen können. Sie werden ihre Instructionen am Cap der guten Hoffnung erhalten. Dort erst werden die verschiedenen Regimenter erfahren, in welchem Theile von Indien sie landen sollen.

Frankreich. Paris. Am 11. d. waren wieder mehr als 25,000 Arbeiter an den Fortifikationen von Paris beschäftigt, 15,000 an den detachirten Forts und 10,000 an der Ringmauer. — Vor einigen Tagen kam in Mühlhausen ein wohlgekleideter Mann aus der Schweiz mit dem vorletzten Convoi der Eisenbahn an, der unmittelbar nach seiner Ankunft in einer nahe an dem Kanale gelegenen Straße seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende machte.

Belgien. Brüssel. Die Feuersbrünste nehmen auf eine beunruhigende Weise zu. Am 12. brach in der Annunciaden-Kaserne Feuer aus, das jedoch nach einer mehrstündigen Arbeit gelöscht wurde. Der „Observateur" sagt: Diese Feuersbrunst, die in einer Kaserne ausbrach, von der es schon im Monat Oktober letzthin hieß, daß in ihr ein Brand gestiftet werden soll, gab, wie man sich denken kann, zu vielerlei Gerüchten und Konjekturen Anlaß. — Um dieselbe Zeit brach in Mecheln, wie Briefe von daher melden, in einem Gebäude Feuer aus, das eines der ältesten Denkmäler der Stadt ist.

Preußen. Berlin. Eine Nachricht, welche ich Ihnen schon früher mittheilte, daß nämlich das pensylvanische Gefängnißsystem, welches Dr. Julius als das Beste vertheidigte, nicht eingeführt würde, weil alle unsere praktischen Criminalisten sich dagegen erklären, hat sich nun völlig bestätigt. Der König hat in London einige dieser Martera-stalten selbst besucht, und jetzt entschieden, daß das gemischte System, wie es in Halle schon bei dem dortigen neuen Gefängniß besteht, allgemein angenommen werden soll. Nach demselben sind die Gefangenen Nachts in Zellen, bei Tage aber in großen Arbeitssälen beisammen. Die Reform unserer Zuchthäuser wird dadurch gleichfalls bedingt und dem gräulichen Prügelsystem Einhalt gethan werden, welches in den meisten herrscht. Die Direktoren jener sogenannten Besserungsanstalten üben eine despotische Macht, welche grell gegen die der Criminalrichter absticht, da im Gefängniß nicht ohne Zustimmung des Collegiums der Gefangene geschlagen werden darf. Man darf überhaupt wohl erwarten, daß die Aufmersamkeit, die der König dem Gefängnißwesen des Staates widmet, keinen Zweig unberührt läßt und das Mangelhafte ausscheidet.

Baden. Freiburg. Von der entschiedenen Absicht unserer hohen Regierung, die Eisenbahn bis zur Schweizergrenze fortzuführen, und den Bau möglichst zu beschleunigen, erhalten wir durch nachfolgende Mittheilung in der „Basler Zeitung" einen erfreulichen Beweis: „In einem Schreiben des großherzogl. badischen Ministeriums erhält die Regierung von Basel die Anzeige, daß es sich bei dem gegenwärtigen weitvorgeschrittenen Stand der Arbeiten zu der Eisenbahn durch das Großherzogthum um Entscheidung der Frage handle, ob die Bahn ihren Endpunkt an den Grenzen der Schweiz, etwa in Lörrach erhalten, oder ob sie bis Basel fortgeführt werden solle.

Behufs des letztern Projekts wird die baldige Ankunft eines Abgeordneten, des Hrn. Geheimeraths v. Reck angekündigt, der über alle, diese Eisenbahnangelegenheit betreffenden Punkte mit der hiesigen Behörde Rücksprache nehmen soll."

Vaterländisches. München. JJ. kk. HH. der Erbprinz und die Erbprinzessin von Modena haben am 10 April, nach 1 Uhr unsere Stadt verlassen. Der Abschied der jungen Fürstin von der geliebten königl. Mutter und den theuern Geschwistern soll überaus rührend und ergreifend gewesen seyn. JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Erbgroßherzogin Mathilde gaben den Herrschaften bis zur ersten Station das Geleite.

Regensburg. Vor Kurzem traf, in Gesellschaft eines Frauenzimmers, ein Franzose hier ein, stieg in einem der ersten Gasthäuser ab und brachte mehrere Tage damit zu, sich die Merkwürdigkeiten unserer Stadt und der Umgegend zu beschauen. Erst als er dieses in aller Gemächlichkeit und Ruhe zu Stande gebracht, bestieg er das Dampfboot, um nach Wien weiter zu reisen. Niemand hätte geahnet, daß hinter diesem anscheinend so unbesorgten Passagier die Justiz auf den Beinen sey. Aber kaum war er fort, traf halb athemlos ein Kourier ein und brachte die Aufklärung, jener saubere Patron sey der Commis eines angesehenen Pariser Hauses und seinem Herrn mit einem beträchtlichen Theile der Kasse — angeblich 200,000 Franken — durchgegangen. Nachrichten aus Wien zufolge hat die dortige Polizei den Vogel gefangen, aber man soll nicht mehr als 7000 Franken bei ihm gefunden haben.

Versteigerungen.

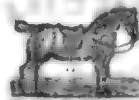
Donnerstag den 21. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause des Hrn. Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden die der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörigen, auf den Bännen von Bubenhausen-Ernstweiler und Irheim gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 25. April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Löschborn zu Homburg, läßt Herr Ludwig Wiest von da, 200 Zentner Heu und Ohmet, vorzüglicher Qualität, 50 Hektoliter ausgelesene Frühkartoffeln, einen gußeisernen Kessel mit Krahnen, und einen kupfernen Hut, auf Borg versteigern, und unmittelbar nach dieser Versteigerung, circa 9 Morgen Wiesen in der Mastau, in Loosen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten; dann 3¾ Morgen Akkerland an der Hundsheck, mit Korn besaamt, ebenfalls auf 3 Jahre zu verpachten.

Homburg, den 16. April 1842.

Berg, Notär.



Donnerstag den 21. dieses, Vormittags 11 Uhr, wird im Kasernhofe des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen ein Dienstpferd öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 18. April 1842.

Versteigerung von Lohrinden in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterfertigten königl. Forstamtes, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Gegenwart des königl. Rentbeamten, wird

nächsten Freitag, den 29. l. M. April, des Morgens 10 Uhr,

zu Pirmasenz, im Gasthause zum goldenen Löwen, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des Ertrags an

Eichen Lohrinden

aus dem diesjährigen Schlage, Nro. 7, l. Steinbach, Abtheilung Ruppertswald, eingeschätzt zu **Vierhundert fünfzig Gebund, 1r Qualität,** geschritten werden.

Pirmasenz, den 13. April 1842.

Das königl. Forstamt,

Siebert.

Landstuhl. (Holzversteigerung.) Samstag den 30. d. M., des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, nachbezeichnete Windfallhölzer aus dem Stadtwalde, Distrikt Geisberg, meistbietend öffentlich versteigert, als:

5 kiefern Baustämme, 3r Klasse,
10 " " 4r "
1½ Klafter kiefern Prügelholz, und
1 " unaufgehauenes Stockholz.

Landstuhl, den 16. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Jos. Benzino.

Bekanntmachung.

Montag den 25. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Ommersheim, in der Behausung des Adjunkten, aus dem dortigen Gemeindewald, Distrikt Allment, circa 80 Gebund Lohrinden, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Ensheim, den 15. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Bekanntmachung.

(Chaussirung der Ortsstraße zu Ommersheim betreffend.)

Bis künftigen Samstag den 30. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, wird die Chaussirung der Ortsstraße zu Ommersheim, veranschlagt zu 1100 Gulden, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Plan, Kostenanschlag und das Bedingnißheft hierorts zur Einsicht offen liegen.

Ensheim, den 15. April 1812

Das Bürgermeisteramt,

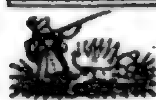
P. Fohs.

Hengstbach. Lohrindenversteigerung. Freitag den 22. April. l. J., des Nachmittags drei Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramt Mittelbach, die Lohrinden aus dem Gemeindewald Schachen, Schlag Nro. 79, abgeschätzt zu 160 Gebund, das Gebund 6' l., 4' im Umfange, auf dem Stocke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Mittelbach, den 15. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz.



Hengstbach. (Jagdverpachtung.) Freitag den 29. April 1842, des Nachmittags um 3 Uhr, wird die Verpachtung der Feld- und Waldjagd der Gemeinde Hengstbach, vor dem Bürgermeisteramte Mittelbach, in dessen Amtsstube, auf einen vierjährigen Bestand, in öffentlicher Versteigerung statt finden; wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

Mittelbach, den 9. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz.

Den 20. April l. J., Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim, bei günstiger Witterung im Walde, entgegengesetzten Falles im Orte Altheim, auf Zahlungsfrist versteigert:

116 Stück aspen Baustangen,

4 Stück buchen Langwieden.

Das Holz liegt im Distrikt Großenwald, und ist sehr bequem abzufahren.

Altheim, den 12. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 15. März d. J. wurde die unten näher beschriebene Pfeife dahier entwendet.

Es wird dieses mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, auf den Thäter oder den gestohlenen Gegenstand führende Spuren alsbald dem Unterzeichneten, oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 12. April 1842.

Für den k. Untersuchungsrichter,

Unterz.; Diersch, Erg.-Richter.

Beschreibung der entwendeten Pfeife:

Die entwendete Pfeife besteht aus einem kurzen Weichselrohre, einer schwarz hornenen kurzen und runden Spitze ohne Elastik, und einem großen Meerschaumkopfe, von altdeutscher Form, hinten dunkelbraun geraucht, und am Halse wie am Kopfe glatt mit Silber beschlagen.

Auf der Mitte des Deckels befindet sich ein kleiner Eindruck, herrührend von dem Zurückschlagen desselben an das hintere Beschläg, und am Bauche des Kopfes gleichfals eine kleine, von einem Falle herrührende Vertiefung.

Die Erziehungsanstalt für Knaben, welcher ich seit acht Jahren vorstehe, hat das Vertrauen und die Theilnahme des Publikums in solchem Grade gewonnen, daß ich nicht allein in den Stand gesetzt wurde, dieselbe immer mehr zu verbessern und mit den Anforderungen der jetzigen Zeit in Einklang zu setzen, sondern sie auch bedeutend zu erweitern, indem ich damit ein Handelsinstitut und Pensionat für erwachsene junge Leute verband.

Die erstere ist ganz für künftige allseitig gebildete Geschäftsleute berechnet, und in ihr werden in sieben Klassen Knaben vom zarten Alter an bis in die Jünglingsjahre in Allem, was den Körper kräftigen und gewandt machen, den Geist mit Kenntnissen bereichern kann, aufs Sorgfältigste unterrichtet, während väterlich ernste und liebevolle Erziehung Gemüth und Charakter zu entwickeln und zu festigen suchen.

In dem Letztern werden Jünglinge, welche dahier die Handlung erlernen, in kaufmännischen Wissenschaften, so wie in Sprachen weiter gebildet. Die demselben anvertrauten jungen Leute werden als Glieder meiner Familie angesehen und mit Sorgfalt überwacht.

Herr Apotheker C. Prausse in Zweibrücken wird die Güte haben, auf Anfragen über Plan und Bedingungen der Erziehungsanstalt, so wie des Handelsinstituts nähere Auskunft zu ertheilen.

Frankfurt a./M., im März 1842.

G. Hassel, Direktor

einer Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird benachrichtigt, daß — höherer Genehmigung zufolge — vom 15. d. Mts. (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) tägliche Fruchtmärkte in hiesigen beiden Städten ins Leben treten werden, und zwar in folgender Art:

1) die bisher Dienstags und Samstags zu Saarbrücken und St. Johann abwechselnd bestandenen Fruchtmärkte, werden in der nämlichen Weise fortbestehen;

2) ausserdem sollen aber auch
zu Saarbrücken Donnerstags und Freitags
zu St. Johann Montags und Mittwochs
auf den bekannten Plätzen Fruchtmärkte statt finden.

Saarbrücken, den 6. April 1842.

Der com. Bürgermeister,
Haldy.

Da die für hiesige Stadt errichtete Sonn- und Feiertags-Handwerksschule bloß für Handwerksburschen und Lehrlinge bestimmt ist, so werden diejenigen Eltern resp. Vormünder ersucht, ihre Kinder, welche in diese Cathegorie nicht gehören, und solche bereits für diese Schule einschreiben ließen, um so eher zurückzubehalten, als die Schule nicht so viel Raum hat, die große Anzahl von Subscribirten aufnehmen zu können, ohne denen, für welche sie eigentlich bestimmt ist, den größten Schaden zu bringen, und die Lehrer nicht in die üble Nothwendigkeit zu versetzen, alle Unbefugte ausweisen zu müssen.

Zweibrücken den 18. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Unterzeichneter hat nachbezeichnete Aecker, Homburger Bannes, auf 3 Jahre, sogleich zu verpachten: 2 Morgen bei der Entenmühle, 4 Morgen in Techersbach. Dazu Lusttragende wollen sich an ihn oder Rentamtsboten Reuer, zu Homburg, wenden. Süffert.

Kaufmann Ciolina benachrichtiget hiermit seine schätzbaren Gönner und Freunde, daß er dieser Tage aus den Messen von Frankfurt und Leipzig zurückkam, und durch vortheilhaft gemachte Einkäufe in den Stand gesetzt ist, seinen werthen Abnehmern unerwartet billige Preise zu stellen, und das Neueste, was in Sommer-Artikeln erschienen ist, vorzulegen vermag.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

J. Feindel, Schuhmacher.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Christian Singer hat in seinem Hause in der Fruchtmarktstraße den zweiten Stock bis Johanni zu vermiethen.

Neuester Frucht-Mittelpreis.

Kusel. Markt vom 18. April. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 57 kr.; Gerst, 4 fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 39 kr.; Haier, 1 fl. 47 kr.; Erbsen, 4 fl. 16 kr.; Wicken, 3 fl. 40 kr.; Kartoffeln 1 fl. 8 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 48. **Freitag, 22. April.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Admiralität hat den Bau einer neuen Dampffregatte angeordnet, welche an Kraft und Größe alle vorhandenen Fahrzeuge dieser Art übertreffen soll. Sie erhält 650fache Pferdekraft und Raum für 1000 Mann Truppen, neben der etwa 450 M. starken ordentlichen Mannschaft, nebst den erforderlichen Vorräthen für dieselben auf 4 Monate. Sie soll außer den Caronaden mit 20 Kanonen vom schwersten Caliber ausgerüstet werden. Das Schiff wird vor dem Ende des gegenwärtigen Jahres zum Dienst fertig seyn. — In einer Kohlengrube bei Hyde sind durch böse Wetter 17 Menschen getödtet worden.

Frankreich. Paris. Marie Capelle (Lafarge), welcher die Erlaubniß ertheilt worden ist, sich in ein Gesundheitshaus zu begeben, soll ganz in Kurzem nach Paris gebracht werden. — Die Wittwe des berühmten Montgolfier, des Erfinders der Luftschifffahrt, war vor einigen Wochen gefährlich erkrankt, befindet sich aber seit 8 Tagen wieder auf dem Wege der Besserung. Sie hat ihr 108. Lebensjahr zurückgelegt und leidet noch an keiner besondern Schwäche.

Metz. Man hat bei uns die Gewißheit, daß wir durch die projektirte Straßburg-Pariser Bahn mittelst eines Seitenarmes dieses Schienenwegs mit der Hauptstadt verbunden werden, und ebenso zweifelt man nicht daran, daß die Bahn nach den Kohlengruben Saarbrückens zu Stande kommen wird.

Italien. Die Reise Sr. Maj. des Königs von Bayern in Italien setzt sich glücklich und erheiternd fort. Am 7. d. Abends trafen Allerhöchstdieselben in Bologna ein und am 8. Mittags auf der Straße von da nach Rimini begegneten sich der König und sein von Rom zurückkehrender Sohn, der Prinz Luitpold königl. Hoh., vor den Thoren der Stadt Forli. Se. Maj. und sein geliebter Sohn sprangen aus dem Reisewagen und lagen sich in den Armen. Es war ein herzlicher Moment. Nach einiger Zeit wurde die Reise fortgesetzt. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold erfreut sich eines blühenden Aussehens. S. M. gedenken am 11. in Rom einzutreffen. (A. Z.)

Preußen. St. Goar. Daß die Burg Schönberg zu Oberwesel an ein Mitglied unseres erlauchten Königshauses abgetreten und der Wiederaufbau derselben beschlossen sey, wie unverbürgte Tagesgespräche schon seit drei Jahren besagten, bestätigt sich dermalen als zuverlässig. Nebst der Ruine Schönberg sind nun mehre im Bereiche des bezüglichen Schloßberges befindliche Weingärten angekauft. Schönberg dürfte sich bald den Bergschlössern Stolzenfels und Rheinstein würdig anreihen.

In Berlin sind auch die Juden zusammengetreten, um den Kölner Dombau als allgemeines, deutsches Nationalwerk durch Geldbeiträge fördern zu helfen, und es ist bereits eine namhafte Summe von ihnen unterzeichnet worden.

— Das Buch: „La prusse et de sa domination", welches verboten wurde noch ehe ein Exemplar nach Deutschland gekommen war, wird hier jetzt mit vielem Interesse gelesen. Man muß abermals beklagen, daß man Angriffen nichts entgegenzusetzen hat, als Verbote, offenbar also vor den Waffen eines Autors Furcht empfindet, der, wäre unsere Presse frei, Gegner genug und Widerlegungen genug treffen würde. Der Unbekannte, unter welchem man mit Sicherheit einen der deutschen Flüchtlinge annehmen kann, denn das Buch ist offenbar aus dem Deutschen in's Französische übersetzt, sagt von sich selbst, daß er in Begeisterung für die katholische Sache und für die des Volkes geschrieben habe.

— Das protestantische Preußen, der Führer des protestantischen Deutschlands, behält daher kein gutes Haar, und so fehlt es denn bei vielen Wahrheiten nicht an Uebertreibungen, Eingebungen des Hasses, Verkennung der Zustände u. s. w. Das Buch ist durchaus eine Parteischrift und rührt von einem Manne her, dem Preußens Verhältnisse zwar nicht unbekannt sind, der aber sein Wissen und sein Talent ganz als Partisan für die Sache benutzt, der er dienen will, und diese ist der Katholizismus weit mehr, als das Volk, das erst durch denselben zur Freiheit geführt werden soll. Die dichtere Vereinigung Deutschlands auf materiellen Wegen durch den Zollverein benutzt er nur in der gewöhnlichen Weise, um Preußen der Herrschsucht anzuklagen, daß es Fezzen für Fetzen von Deutschland reißen und sich vergrößern wolle, und doch wirft er Preußen als dessen ersten Fehler vor, daß es eben nicht Deutschland sey, kein Nationalstaat, sondern ein durch Ereignisse entstandener. Die Hauptsache im Buche ist, daß Preußen und der Protestantismus über lang oder kurz untergehen müssen, was wir ruhig abwarten wollen, und daß dann der Katholizismus die Nation vereinigen und frei machen werde! — Die Aufklärung und geistige Freiheit, welche aus dem Kampf der Philosophie in Deutschland hervorgeht, wird nicht beachtet; daß eine Wiedergeburt Deutschlands und deutscher Freiheit aus Verbindung der Idee mit der Materie erfolgen könne, fällt dem Unbekannten ganz und gar nicht ein. Darin aber hat er jedenfalls Recht, daß Preußen nur an der Spitze Deutschlands stehen kann, so lange es sich an der Spitze des Fortschritts befindet; daß geistige Freiheit und Aufklärung das Band seyn muß, das seine Bürger vereint, daß aber eine Trennung in Kasten, ein Wiedererwecken aller Vorurtheile, eine Zersplitterung des Rechts, ein modernes Mittelalter überhaupt nur eine innere Fäulniß herbeiführen könne.

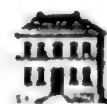
Kreuznach. Schon jetzt verspricht unsere Badesaison recht glänzend zu werden, denn zahlreiche Gäste sind angemeldet, einige auch schon angekommen. Bis zu ihrem Anfange wird das Kurhaus wenigstens in seinen Bädern fertig. Wie man vernimmt, wird auf der Ebernburg, auf welcher es wenigstens wieder wohnlich ist, eine Spielbank errichtet. Die Ebernburg, eine Stunde von hier, liegt schon auf bayerischem Gebiete. Das hätte ihr ehemaliger Bewohner, Franz von Sickingen, wohl nicht gedacht, daß in seiner festen Burg noch dereinst eine Spielbank existiren sollte.

Sachsen. Dresden. Sachsen ist reich gesegnet mit Advokaten. In Dresden allein leben 124, in Leipzig 135, im ganzen Königreich 865.

Hessen. Mainz. Seit Ende der vorigen Woche fährt ein Dampfsboot der Kölnischen Gesellschaft, das Morgens von Coblenz abgeht und Nachmittags gegen 3 Uhr hier ankömmt, an demselben Tage noch bis Mannheim; man kann also jetzt wieder an einem Tage von Coblenz bis Mannheim kommen und hat hier täglich zweimal, Nachmittags und Abends, Gelegenheit, um zu Wasser nach dem Oberrheine, nach Frankreich und der Schweiz zu reisen.

— Die Einzelnheiten der Ausführung der Neubauten am Rhein sind noch nicht definitiv angenommen, aber die Grundzüge stehen fest. Es soll demnach vor der ganzen Länge der Stadt Mainz eine fortlaufende Anlage erbaut werden, die zur Verschönerung derselben dienen, in Friedenszeiten von dem Handel und den Gewerben benützt, im Kriege aber zur Vertheidigung der Stadt und Festung verwendet werden soll. In Verbindung und unter dem Schutze dieser Anlage wird zwischen dem Holz- und Fischthore eine neue Straße mit zwei Reihen Häuser entstehen; von dem Fischthore bis zum Europäischen Hofe wird eine Colonnade errichtet werden, deren Hallen und Wohnungen an Kaufleute für Magazine, an Holz- und Kohlenhändler und sonstige Gewerbe, die am Rheine ihre gewöhnlichen Niederlagen haben, gegen an die Stadt zu zahlende Miethe überlassen werden. Von dem Europäischen Hofe bis an die Rheinbrücke wird ebenfalls eine Colonnade mit Wohnungen und Magazinen erbaut, worin Detailhändler sich einmiethen können. Die Ausmündung der Rheinbrücke wird an die Stelle verlegt werden, wo das neu erbaute Hotel steht; dort wird nach Beseitigung der verschiedenartigen Gebäude ein freier Platz gebildet, der durch zwei auf den Seiten zu erbauende Thürme ein stattliches Ansehen bekömmt. Von der Brücke bis zum untern Freihafen wird diese Anlage fortgesetzt und ebenfalls mit gleichmäßig erbauten Magazinen versehen werden. Dieses sind die Hauptpunkte des neuen Planes, der für die Stadt Mainz sowohl in industrieller als in finanzieller Hinsicht sehr wichtig ist.

Versteigerungen.



Mittwoch den 27. April 1842, Nachmittags 1 Uhr, zu Schwarzenacker, läßt Hr. David Maurer, Wirth zu Schwarzenacker, in seiner Behausung, auf mehrjährige Zahlungstermine versteigern:

Ein einstöckiges, zu Schwarzenacker stehen-

des Wohnhaus, sammt allen Zubehörden, oben an der Papiermühle.
7 Morgen auf Schwarzenacker Bann gelegenes Ackerland.

Schuler, Notär.

Samstag den 30. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum schwarzen Adler dahier, wird Frau Louisa Kallenbach, Wittwe des verstorbenen Adjunkten und Gastwirths Hrn. Jakob Römer dahier, zwanzig Morgen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrükken, Niederauerbach, Ernstweiler und Einöd, für die diesjährige Erndte verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

Montag den 25. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Nachlassenschaft des daselbst verlebten Tabaksfabrikanten und Gutsbesitzers, Herrn Johann Christoph Kienlin, herrührenden Gebäulichkeiten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungsfristen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, in der Stadt Zweibrücken, am Kreuzberg, neben Maurer Laval und Forstmeister Kröber.
2) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes Wohnhaus, sammt Hintergebäude und Hofraum, einseits Frau Wittwe Culmann, anderseits der Auerbacher Weg;

Vorderhaus und Hintergebäude werden von einander getrennt ausgeboten und hierauf zusammen angesetzt werden. Auch kann die Scheuer sammt Zubehörungen, wenn Liebhaber es wünschen sollten, in einigen Abtheilungen versteigert werden.

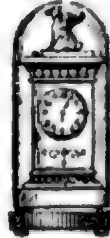
Die Pläne über obenbezeichnete Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft können täglich auf des Unterzeichneten Amtsstube eingesehen werden.

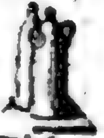
Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbezeichnete, zu obiger Verlassenschaft gehörige, in und bei dem ehemals Kienlinschen Garten auf dem Kreuzberge befindliche Gegenstände, als: eine Partie Bausteine, Hopfen- und Bohnenstangen, eine Schaukel und ein Gartenzaun, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

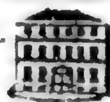
Mittwoch den 27. laufenden Monats April, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Kienlin'schen Behausung dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin, gehörige Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert werden, als:





Mehrere werthvolle Original-Oelgemälde, Kupferstiche, Pendulen und Sackuhren, Silber, Porzellan, verschiedene Sorten Crystallgläser, Getüch, Bücher, eine Parthie verschiedener Weine und Branntweine, Krüge und Flaschen, Feld- und Gartengeräthschaften, als: Gartenbänke, Hauen, Säcke, Kohltücher, Gartenleitern, ein Hopfenkrampen und ein Stoßeisen, eine Windmühle, einige Zentner Stroh, einige Klafter buchen Scheitholz, eine Parthie Dielen und altes Gehölz, Balken- und Schnappwaagen, eine Parthie Pferdsdünger, so wie noch sonstige Ackerbau-, Fabrik- und Hausmobilien.

Schmolze, Notär.



Freitag den 29. April laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Peppenkum verlebten Ackersmannes Peter Scheuer, unter annehmbaren Bedingungen, in Eigenthum versteigern:

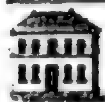
Ein zu Peppenkum stehendes zweistöckiges Haus, Scheuer, Stallung und Garten, bisher zur Wirthschaft, als wozu es in jeder Beziehung geeignet ist, benutzt.

Ein allda stehendes einstöckiges Haus, mit Scheuer, Stallung und Hof.

Dann sämmtliche, von der Verlassenschaft ihres Erblassers herrührende Mobilien, in Vieh, Fuhrgeschirr und allen Arten von Hausgeräthschaften bestehend.

Neuhornbach, den 16. April 1842.

Waltz, Notär.



Mittwoch den 11. Mai laufenden Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, wollen die Wittwe und Erben des zu Neuhornbach verstorbenen Schullehrers Georg Wolf, im Hause des Wirths Georg Jaquard daselbst, unter annehmlichen Bedingungen, in Eigenthum versteigern lassen:

Ein zu Neuhornbach an der Hauptstraße stehendes zweistöckiges Haus, Stallung, Hof und Garten.

Ein mitten in Neuhornbach liegender ohngefähr 2 Viertel großer Garten, mit einer

darauf stehenden Scheuer und Nebenbau — vorzüglich zu Bauplätzen geeignet.

Neuhornbach, den 16. April 1842.

Waltz, Notär.

Montag den 25. April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Löschhorn zu Homburg, läßt Herr Ludwig Wiest von da, 200 Zentner Heu und Ohmet, vorzüglicher Qualität, 50 Hektoliter ausgelesene Frühkartoffeln, einen gußeisernen Kessel mit Krahnen, und einen kupfernen Hut, auf Borg versteigern, und unmittelbar nach dieser Versteigerung, circa 9 Morgen Wiesen in der Mastau, in Loosen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten; dann 3$^{3}/_{4}$ Morgen Akkerland an der Hundsheck, mit Korn besaamt, ebenfalls auf 3 Jahre zu verpachten.

Homburg, den 16. April 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird benachrichtigt, daß — höherer Genehmigung zufolge — vom 15. d. Mts. (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) tägliche Fruchtmärkte in hiesigen beiden Städten ins Leben treten werden, und zwar in folgender Art:

1) die bisher Dienstags und Samstags zu Saarbrücken und St. Johann abwechselnd bestandenen Fruchtmärkte werden in der nämlichen Weise fortbestehen;

2) ausserdem sollen aber auch
zu Saarbrücken Donnerstags und Freitags,
zu St. Johann Montags und Mittwochs
auf den bekannten Plätzen Fruchtmärkte statt finden.

Saarbrücken, den 6. April 1842.

Der com. Bürgermeister,
Haldy.

Unterzeichneter hat einen Garten von 2 Morgen zu Bubenhausen, worin sich viele Obstbäume, ein großes Bienenhaus und eine Obstdörre befinden, zu vermiethen.

Zweibrücken, den 18. April 1842.

L. Theobald.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß ihre Tuchfabrik ganz auf dieselbe Weise, wie bei Lebzeiten ihres Mannes, forgeführt wird, und bittet, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf sie zu übertragen, mit der Zusicherung, gut und billig zu bedienen.

Kusel, den 19. April 1842.

Jakob Finke, Wittwe.

Schon öfter wurden die beiden Namen Carl und Philipp Klein verwechselt, um diesem Irrthume vorzubeugen, bitte ich ein geschätztes Publikum, vorkommenden Falles dies gefälligst zu beachten.

Philipp Klein d. J., Schieferdecker,
Ixheimerstraße, Lit. A. Nro. 69.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

J. Feindel, Schuhmacher.

Bei dem Unterzeichneten wird bis Sonntag den 24. April Bockbier angezapft.

Philipp Jakoby.

Jakob Auerbacher am Fruchtmarkt hat gutes Heu zu verkaufen.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holzverkauf in Königl. Preuß. Forsten.

Am 29. April 1842, Vormittags 9 Uhr, wird der Unterschriebene nachfolgende Hölzer, in kleinen Loosen, dem Meistgebote öffentlich aussetzen:

a) Forst Bildstock, Schlag Kirchendick.
16 eichen Stämme,
39 buchen Stämme, und
39 andere Stämme.

b) Forst Hangart, Schlag Dotschberg.
76 Weichholz-Stämme,
177 Stangen,

c) Forst Fürth, Schlag Gleisrech.
1 eichen Stamm,
40 Weichholz-Stämme,
193 Stangen,
7 Klafter weiche Nutzholz-Scheite, und
50 „ melirte Knüppel.

Eben so wird am folgenden Tage, 30. April, am selben Orte und zur selben Stunde, die auf den 20. anberaumt gewesene, aber eingetroffener Hinderungsgründe wegen verschobene Versteigerung der nachfolgenden näher angegebenen Hölzer, statt finden:

a) Forst Fürth, Schlag Flurwald.
233 eichen Stämme,
124 buchen Stämme, und
100 Klafter buchen Scheite.

b) Forst Hangart, Schlag Jungewald.
100 Klafter buchen Knüppel.

Neunkirchen, den 17. April 1842.

Der Oberförster,
Utsch.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 6. Mai 1842, des Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, werden die zu diesem Hofe gehörigen Wiesen, auf einen mehrjährigen Bestand, öffentlich meistbietend, verpachtet.

Diejenigen, welche bis dahin noch rückständige Pachtzinsen an das Gestüte schuldig sind, können zu dieser Verpachtung nicht zugelassen werden.

Zweibrücken, den 11. April 1842.

Kgl. Landgestüt-Verwaltung.
Probstmayr.

Dienstag den 26. April l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Börschborn, Schlag Kirchwald, 50 Gebund Lohrinden auf dem Stocke, auf dem Bureau des unterfertigten Amtes, öffentlich meistbietend versteigert.

An demselben Tage, des Morgens um 11 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Böschborn, auf 6 Jahre, öffentlich meistbietend verpachtet.

Münchweiler, den 16. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmermann.

Bekanntmachung.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag am 28. dieses, werden an den nachgenannten Orten, um die beigesetzten Stunden, Hölzer, welche schon bei versuchter Versteigerung nicht angebracht wurden, um herabgesetzte Taxe, abermalen zur Versteigerung gebracht; als:

1) Morgens um 10 Uhr, in der Gemeinde Schmittweiler, im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald Liehwieserberg:
13 eichen gesunde ganz schwere Bauholzstämme,

2) Nachmittags um 2 Uhr, in der Gemeinde Brücken, im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald Hintern Kiefern:
329 kiefern Bauholz-Stämme, worunter Stämme von besonderer Länge.

Schönenberg, den 15. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Bekanntmachung.

(Chaussirung der Ortsstraße zu Ommersheim betreffend.)

Bis künftigen Samstag den 30. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, wird die Chaussirung der Ortsstraße zu Ommersheim, veranschlagt zu 1100 Gulden, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Plan, Kostenanschlag und das Bedingnißheft hierorts zur Einsicht offen liegen.

Ensheim, den 15. April 1842

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Dienstag den 3. Mai, Morgens 9 Uhr, in dem Hause des Hrn. Bierbrauer Helwig, läßt Carl Theysohn, seine auf Homburger Banne, theils in der Mastau, theils rechts an der Chaus-

see gelegene Wiesen, in 36 Loose eingetheilt, durch Notär Berg, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten.

Vermischte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Georg Menger, gebürtig zu Edenkoben, wohnhaft zu Germersheim, welcher zuletzt als Messerschmiedsgesell dahier in Arbeit gestanden, hat sich der Entwendung von zwei Hemden zum Nachtheil seines Nebengesellen dahier verdächtig gemacht, und sich mit Rücklassung seines Wanderbuchs auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Die Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie der Pfalz werden ersucht und resp. aufgefordert, auf genannten Georg Menger zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle verhaften, und mit den bei ihm sich vorfindenden Effekten, dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement des Georg Menger.

Alter, 32 Jahre; — Größe, 5 Fuß 7 Zoll; — Statur, schlank; — Stirne, gewöhnlich; — Haare, blond; — Augen, braun; — Nase, gewöhnlich; — Gesichtsfarbe, gesund; — Besondere Kennzeichen, keine.

Kaiserslautern, den 14. April 1842.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.
Meuth.

Der Frauenverein für die Kleinkinder-Bewahranstalt dahier, bringt hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die Verloosung der zur Unterstützung obiger Anstalt dargebracht werdenden Gaben, am 6. des künftigen Monats, Nachmittags um 2 Uhr, die Ausstellung dieser Gaben aber am 4. und 5. Mai, von 9 bis 12 Uhr Morgens, und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, in dem Casino-Saale dahier statt finden wird.

Die Frauen und Mädchen, welche gesonnen sind, die Anstalt zum Zwecke der Verloosung mit Arbeiten und Geschenken zu unterstützen, werden höflichst gebeten, dieselben zu Ende dieses Monates an eine der nachgenannten Damen des Frauen-Vereins gefälligst abliefern zu wollen, und zwar an Frau v. Hofenfels, Frau Louisa Cullmann, Frau Piris, Frau Cotta, Frau Hilgard, Frau Gerichtsschreiber Schmidt, Frau Wies, Frau Krieger, Frau Müller, Frau Dall'Armi, Frau Stemmler, Fräulein Birnbaum, Fräulein Schüler und Frau Fitting, bei welchen Frauen an obigen Tagen auch noch Loose zu bekommen sind.

Bei dieser Gelegenheit beehrt sich der Frauenverein, den verehrlichen activen Mitgliedern des Liederkranzes für die gütigst übermachten 61 Gulden, Erträgnisse des am 10. dieses Monats zum Vortheil der Kleinkinder-Bewahranstalt gegebenen Concertes, den verbindlichsten Dank hiermit öffentlich darzubringen.

Wenn eine Anstalt, deren wohlthätiger Zweck für arme Familien der Stadt nunmehr allgemeine Anerkennung findet, fernerhin auf so edle und menschenfreundliche Weise und in so reichlichem Maaße Unterstützung findet, wie dieses seit einem Jahre geschehen, so ist deren Erhaltung auch für die Zukunft gesichert.

Zweibrücken, den 19. April 1842.

Im Namen des Ausschusses,
die Vorsteherin: Julie Fitting.

Die jüngstverwichenen Jahre haben hinlänglich dargethan, welche Verheerungen in Feldern, Wiesen, Gärten und Obstbaumpflanzungen die Maikäfer-Larve (Engerling, Kappenstößer) verübt. Als das wirksamste Mittel, denselben vorzubeugen, wird von erfahrenen Landwirthen und Gärtnern das fleißige und nachhaltige Einsammeln und Vertilgen der Maikäfer anempfohlen

Da zu befürchten steht, daß mit dem kommenden Frühjahre dieses Insekt zahlreich erscheinen werde, so macht man es jedem Eigenthümer und Besitzer von Grundstücken ernstlich zur Pflicht, nicht nur in seinem eigenen, sondern auch im allgemeinen Interesse, auf seinem Eigenthum, wo sich Bäume oder Gesträuche befinden, dafür zu sorgen, daß alsbald bei dem Auskriechen der Maikäfer jeden Tag während der ganzen Dauer der Schwärmungszeit (wohl am besten Morgens in der Frühe, wenn der Käfer ruht), das Einsammeln dieses schädlichen Insektes statt finde.

Vorstehendes wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß gegen die nachläßigen Contravenienten gerichtlich eingeschritten, und das Einsammeln dieser Käfer auf Kosten der Säumigen angeordnet werden wird.

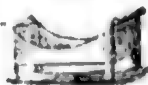
Zweibrücken, den 20. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Anzeige, daß er dieses Jahr wieder alle Arten Strohhüte wascht und appredirt, und mittelst einer Maschine in den Stand gesetzt ist, denselben die neueste und beliebigste Façon zu geben.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, empfiehlt sich bestens

F. Ernenwein, Hutmacher, am Fruchtmarkt wohnhaft.



Bei Schreiner Gieger, Vater, wohnhaft an der Contwiger Straße, sind alle Sorten Diehlen zu haben, nämlich: halb- bis zweizöllige, so wie auch Rahmenschenkel, 3- und 4zöllig. Auch sind bei demselben immer verfertigte Möbel zu haben.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 49. **Sonntag, 24. April** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Nach einem von den „Times" veröffentlichten Schreiben aus Bombay vom 1. März wäre die Stadt Ghuzni in Afghanistan genommen und die 1000 Mann starke britische Besatzung niedergemetzelt worden; General Nott, an der Spitze von 12,000 Mann, der auf dem Marsche war, um den bedrängten Truppen in Afghanistan Hülfe zu bringen, hätte Anstalten zum Rückzuge getroffen. Uebrigens führen die „Times" nicht an, auf welchem Wege diese Nachricht in London eingetroffen wäre. — Der Krieg in Afghanistan hat, wie mehrere britische Journale behaupten, England bereits 12 Mill. Pfd. St. (300 Mill. Franken) gekostet. Will Großbritannien dieses Land wieder erobern, muß zum wenigsten eine gleiche Summe ausgegeben werden, ohne daß man die Gewißheit hätte, ein günstiges Resultat zu erlangen. Jeder Soldat von den sechs Regimentern, welche nach Indien eingeschifft werden, kostet die Regierung 100 Pfd. St. (2500 Franken) blos bis zur Landung in Indien.

Frankreich. Am 13. d. langte im Hafen von Marseille ein englisches Schiff an, welches, wie man versichert, von dem britischen Consul zu Prevese mit Depeschen an den Consul in unserer Stadt abgeschickt worden. Unmittelbar darauf wurde ein Dampfboot nach Malta und England abgesendet. Das Gerücht verbreitet sich, daß eine Revolution in Albanien und namentlich zu Prevesa, dessen Gouverneur sich an die Spitze der Insurgenten gestellt hätte, ausgebrochen sey. — Seit einigen Tagen heißt es, die Regierung bereite eine Demonstration gegen Marocco vor.

Hessen. Darmstadt. Der Abg. Glaubrech hielt in der hess. Kammer einen weitausgedehnten Vortrag über die Zustände des Königreichs Hannover. Mit Kraft und Würde schilderte er diese Angelegenheit. Er sagt unter Anderm: Trauer solle man anlegen, so oft der Tag wiederkehre, an welchem dem hannoverschen Volke die Verfassung genommen worden. Keine bloß hannoversche Angelegenheit behandle dieser Gegenstand, sondern eine allgemeine deutsche. Jedermann sey dabei betheiligt, der Bewohner der Hütte, wie der Bewohner des Palastes; denn wo der Sturm das Recht zerstöre, stürze der Palast so gut, wie die Hütte. Wenn Etwas, so sey dies Sache des gemeinsamen Vaterlandes. Alle Deutsche wohnten vereinigt in einem schönen, großen Gebäude..... Warum solle man blos, wenn ein Krieg mit Frankreich drohe, sich als die Söhne eines Vaterlandes betrachten; warum bloß, wie täglich geschehe, wenn man zu Monumenten deutscher Ehre und Größe auffordere? Warum solle man nur bei solchen Veranlassungen Deutscher seyn, und nicht bei allgemein politischen Interessen, bei allgemeinen Rechten des deutschen Volkes. Allerdings eine schöne Idee sey das Hermannsdenkmal, wie es hoch oben kolossal throne auf deutschem Gebirge; aber bedenke man, daß einem benachbarten deutschen Volke sein Recht genommen worden, daß sich in deutschen Ständekammern keine Stimme dafür erheben solle, — wahrlich dann werde man von keinem angenehmen Gefühle ergriffen..... Aber nur gesetz- und verfassungsmäßige Freiheit wolle er, Freiheit, wie sie die deutsche Bundesacte dem deutschen Volke garantire..... Der Redner schließt mit dem Wunsche, daß das hannoversche Volk bald die so wohl verdiente Berücksichtigung bei den Fürsten finden und man seinen gerechten Beschwerden abhelfen möge, damit das deutsche Nationalgefühl wieder gehoben werde, daß ein freies, zufriedenes, glückliches Volk sich jeder Gefahr freudig entge-

genstelle, woher sie auch komme! — Hierauf bemerkt der zweite Präsident Hesse: der vorliegende, wichtige Gegenstand sey von dem Antragsteller und dem Ausschusse so richtig und umfassend und mit so viel Wärme behandelt worden, daß wohl keine weitere Diskussion nothwendig. Er schlage deßhalb vor, sich durch Acclamation diesen Erörterungen anzuschließen. — Die ganze Kammer erhebt sich und druckt ihre Beistimmung aus, mit Ausnahme des Abg. v. Rabenau (Oberst) — welcher äußert, daß er die Kammer nicht für kompetent halten könne, in dieser Sache u. s. w. — Bei der Abstimmung in der 39. Sitzung am 14. April wurde die Frage: „Will die Kammer dem Antrage des Abg. Glaubrech in der von dem 3. Ausschusse vorgeschlagenen Weise Folge geben?“ mit 43 gegen 2 Stimmen bejaht.

Mainz. In der Sitzung der vereinigten Ausschüsse des großherz. hessischen Gewerbvereins vom 14. Mai wurde, dem durch ganz Deutschland laut gewordenen Wunsche entsprechend, der definitive Beschluß gefaßt, daß zu der im Monate September d. J. in Mainz stattfindenden Industrieausstellung die Industriellen aller deutschen Staaten eingeladen und um ihre Mitwirkung zu diesem patriotischen Unternehmen ersucht werden sollen. Zugleich setzte man die nähern Bestimmungen fest, unter welchen die Ausstellung ausgeführt werden wird; der Verein, keine Opfer scheuend, übernimmt die Kosten des Hin und Zurücktransportes, jedoch mit Ausschluß der Rücksendung derjenigen Gegenstände, welche als zur Ausstellung nicht geeignet befunden werden.

Churhessen. Kassel. Mit dem Ende des laufenden Monats wird in Churhessen die Silberscheidemünze (also 6- und 3 Kreuzerstücke) ausser Kurs gesetzt werden.

Vaterländisches. Die Ereignisse in und um Nürnberg sind so ziemlich alle durch den im Rathhause aufgefundenen Menschenkopf, der nun durch mehrere Zeugen als derjenige der seit einigen Monaten vermißten Frauensperson erkannt wurde, in den Hintergrund getreten. Der Verdacht spricht nur leise von diesem und jenem und deutet, wie dies gewöhnlich geschieht, gewiß oft daneben. Das Stadtgericht als Kriminalbehörde kann natürlich nicht eher einschreiten, als bis es juridische Indizien dazu berechtigen.

— Die Augsburger Allgemeine Zeitung sagt: Unter dem Titel „Walhallagenossen“ wird binnen Kurzem (in der literarisch-artistischen Anstalt zu München) ein von dem erhabenen Stifter der Walhalla selbst verfaßtes Werk die Presse verlassen, in welchem derselbe die lange Reihe der in jenem deutschen Ruhmestempel aufgestellten Büsten durch eine entsprechende Reihe inschriftenartig, im Lapidarstyl gehaltener biographischer Nachrichten kurz erläutert und damit zugleich der von ihm so heldenmüthig beschlossenen und so einsichtsvoll und standhaft ausgeführten Errichtung jenes Denkmals nun gewissermaßen das letzte Siegel der Vollendung aufgedrückt hat. Als Beweis für dieses edle Streben und zugleich als Probe für die Art und Weise des Ganzen sey es uns hier nur erlaubt, diejenige Schilderung herauszuheben, mit der die Reihe der Walhallagenossen eröffnet wird: „Hermann, der Römer Besieger. Geboren (wahrscheinlich) 16 Jahre vor Christi Geburt. Gestorben nach Christi Geburt 21 Jahre. Nie waren Römer in Deutschland so von einem Deutschen besiegt worden, als von dem Cherusker Hermann im Teutoburger Walde. „Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ rief schmerzdurchwühlt Kaiser Augustus. Bei den Römern hatte Hermann als Jüngling die Kriegskunst gelernt. Zu siegen wußte er, nicht es zu benutzen (die Deutschen wußten es noch nie.) Vergebens harrten die Stämme auf dem linken Ufer des Rheines der Befreiung; den Fremden sich hingebend, feindlich aber einander schon damals die Deutschen (ihre wie der Griechen Erbsünde.) Hermann ward von seinem Schwiegervater verrathen; Segest überlieferte seine Tochter, dessen Gattin, römischen Fesseln. Was Waffen nicht vermocht, suchten die Römer durch Hinterlist, wiegelten Deutsche gegen Deutsche auf (was so oft gelang.) Abwechselnden Glückes war der Kampf. Wie gegen Rom, rettete er gegen den deutschen Marbod das Vaterland. Doch auch Hermann soll sich zum Herrscher haben aufwerfen wollen; es ist zweifelhaft, und, wenn dem, sein Tod sühnte. Er fiel durch Deutsche. Sein Ruhm währt ewig.“ — Möge der Geist, in dem diese Worte geschrieben sind, auf deutschen Thronen wie im deutschen Volk immer festere Wurzeln schlagen! — Zur Feier des 18. Okt. d. J. wird die Walhalla bei Regensburg eingeweiht werden.

Nürnberg. Am 14. April, gegen 4 Uhr Abends, drängte eine unzählige Menschenmenge in die neue Gasse, wo in einem Hause, worin eine alte Frau, welche als eine Kartenschlägerin bekannt ist, wohnt, stadtgerichtliche Untersuchung gehalten wurde. In diesem Hause wurde zwar Nichts entdeckt, hingegen in der Wohnung der Tochter dieser Alten, in der Kreuzgasse, aus der Kloake ein vollständiges menschliches Gedärme hervorgezogen. Die Person wurde sofort in das Criminalgefängniß gebracht, und am 15. d. wurden noch mehrere Leute gefänglich eingezogen, unter denen ein Barbiergeselle, auf welchen der

Verdacht der Ermordung der kürzlich mit durchschnittenem Halse in ihrer Stube gefundenen Kaufmannsfrau ruht, sich befindet. Daß man einer unerhörten Greuelthat auf der Fährte ist, das unterliegt keinem Zweifel mehr, man wird aber dadurch noch mehreren schon vor Jahren begangenen Verbrechen auf die Spur kommen, namentlich einem Morde, der vor einiger Zeit an einem Buchführer verübt wurde. Was man bis jetzt ohne Wagniß behaupten darf, ist, daß eine große Bande hier die Hand im blutigen Spiel hat.

Versteigerungen

Dienstag den 26. April 1842, Morgens 9 Uhr, zu Webenheim, in dem Wirthshause des Hrn. Wilhelm Zimmermann, läßt Hr. Friedrich Dahl, Eigenthümer daselbst, wie schon in den frühern Nummern dieses Blattes angezeigt wurde, einen Theil seines in Webenheim gelegenen Gutes, bestehend in Ackerland und guten Wiesen, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 28. April 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause der Frau Wittwe Leiner dahier, werden nachbeschriebene dem Hrn. Unterveterinärarzt Gräff in Speyer angehörige Wiesen für das laufende Jahr verpachtet:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Weg bei dem Holzgarten, neben Peter Portner;
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernstweiler, und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in der Schmalzwies, neben den Erben Sturtz; in 2 Parzellen.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher läßt Herr Philipp Laurent, Geschäftsmann dahier, als gerichtlich ernannter Curator über die Verlassenschaftsmasse der in Sampigny verlebten Eheleute, Herrn Abbon Garnier und Friederika König, die zu dieser Masse gehörige Wiese am Wall, von drei Viertel Morgen, fürs laufende Jahr verpachten.

Schuler, Notär.

Sodann wird hierauf eine dem minderjährigen Sohne des verlebten Gestütsdirektors Hrn. Friedrich Steuer gehörige Wiese von 2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu, für die diesjährige Erndte in Pacht gegeben.

Schuler, Notär.

Hierauf wird eine der katholischen Kirchenfabrik zu Zweibrücken gehörige Wiese, von 2 Morgen 2 Viertel, im Contwiger Thal, bei Schifflick gelegen, neben Esebecks Erben, verpachtet werden.

Schuler, Notär.

Endlich läßt Herr Major Wilhelm von Lasalle Louisenthal, Rentner, in Dachstuhl wohnhaft, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten: 5 Morgen 10 Ruthen Wies in der Kreuzwiese, neben dem Kaplaneihof und dem Weg, Einöder Bannes.

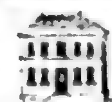
Schuler, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Nünschweiler, in der Behausung des Wilhelm Lang, wird der den Gebrüdern Heinrich, Jakob, Michael und Adam Leyes vom Huberhof, angehörige, zur Gemeinde Nünschweiler gehörige Huberhof, bestehend in 4 Wohnhäusern, mit 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und sonstigen Oekonomiegebäuden mit dabei gelegenen Gärten, sodann in 18 Morgen 1 Viertel 22 Ruthen Wiesen und 130 Morgen $7^1/_2$ Ruthen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut aus der Hand verkauft werden, weßfalls sich Liebhaber an Heinrich Lesem in Thaleischweiler oder an die Eigenthümer zu wenden haben.

Zweibrücken, den 31. März 1842.

Schuler, Notär.



Mittwoch den 11. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Adjunkten Hafner zu Einöd, werden folgende der Gemeinde Einöd gehörige Immobilien, welche bei der frühern Versteigerung die Genehmigung nicht erhalten haben, nochmals versteigert, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und Garten, das Gemeinde-Hirtenhaus, in zwei Wohnungen abgetheilt, einseits Elias Henkel, anderseits Georg Riefer Wittwe, und
2) Ein in derselben Gemeinde stehendes Wohnhaus, sammt Stallung und Hofgering, so wie Garten, das alte Schulhaus, neben dem Gemeindeweg.

Schuler, Notär.

Montag den 25. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Nachlassenschaft des daselbst verlebten Tabaksfabrikanten und Gutsbesitzers, Herrn Johann Christoph Kienlin, herrührenden Gebäulichkeiten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungsfristen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Eine Scheuer mit zwei Stallungen, Wohnung und zwei Schoppen, in der Stadt Zweibrücken, am Kreuzberg, neben Maurer Laval und Forstmeister Kröber.

2) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der neuen Vorstadt gelegenes zweistöckiges, mit Mansarden versehenes Wohnhaus, sammt Hintergebäude und Hofraum, einseits Frau Wittwe Culmann, anderseits der Auerbacher Weg;

Vorderhaus und Hintergebäude werden von einander getrennt ausgeboten und hierauf zusammen angesetzt werden. Auch kann die Scheuer sammt Zubehörungen, wenn Liebhaber es wünschen sollten, in einigen Abtheilungen versteigert werden.

Die Pläne über obenbezeichnete Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft können täglich auf des Unterzeichneten Amtsstube eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbezeichnete, zu obiger Verlassenschaft gehörige, in und bei dem ehemals Kienlinschen Garten auf dem Kreuzberge befindliche Gegenstände, als: eine Parthie Bausteine, Hopfen- und Bohnenstangen, eine Schaukel und ein Gartenzaun, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

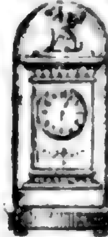
Samstag den 30. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum schwarzen Adler dahier, wird Frau Louisa Kallenbach, Wittwe des verstorbenen Adjunkten und Gastwirths Hrn. Jakob Römer dahier, zwanzig Morgen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrükken, Niederauerbach, Ernstweiler und Einöd, für die diesjahrige Erndte verpachten lassen.

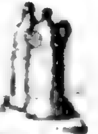
Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden circa 50 Zentner Ohmet öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 27. laufenden Monats April, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Kienlin'schen Behausung dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin, gehörige Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert werden, als:





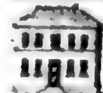
Mehrere werthvolle Original-Oelgemälde, Kupferstiche, Pendulen und Sackuhren, Silber, Porzellan, verschiedene Sorten Crystallgläser, Getüch, Bücher, eine Parthie verschiedener Weine und Branntweine, Krüge und Flaschen, Feld- und Gartengeräthschaften, als: Gartenbänke, Hauen, Säcke, Kohltücher, Gartenleitern, ein Hopfenkrampen und ein Stoßeisen, eine Windmühle, einige Zentner Stroh, einige Klafter buchen Scheitholz, eine Parthie Dielen und altes Gehölz, Balken- und Schnappwaagen, eine Parthie Pferdsdünger, so wie noch sonstige Ackerbau-, Fabrik- und Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

Freitag den 6. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Hofe bei Mittelbach, läßt Frau v. Hofenfels dahier nachbezeichnete Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, als:

369 aspen und birken Gerüststangen,
5375 buchen Bohnenstecken, und
11,400 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schmolze, Notär.



Samstag den 14. kommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Hr. Jakob Sicius, Bäckermeister allda, sein in Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, einseits Friedrich Lehmann, anderseits Wittwe Weihinger, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Bei Ch. Herchenröther sind zwei Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen, das eine kann sogleich und das andere bis Johanni bezogen werden.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 49. (1842.)

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

[Die Bezirks-Straße von der Kaltenbach über Bergzabern nach Wörth, insbesondere die Erbauung zweier Straßenstrecken
1) zwischen Dahn und Busenberg, sodann
2) zwischen Dahn und Hinterweidenthal betreffend.]

Die Versteigerung über Erbauung zweier auf vorbesagter Bezirksstraße gelegenen Straßenstrecken, nämlich:

	fl.	kr.
a) Jener von der bereits fertigen Straßenstrecke hinter Dahn (Schindhärder Banngrenze) bis Busenberg, veranschlagt zu	15,519	59
b) Jener von Dahn nach Hinterweidenthal, veranschlagt zu . .	23,101	53

soll in zwei Abtheilungen, Freitag den 29. laufenden Monats April, Vormittags 10 Uhr, vor der unterfertigten Behörde, auf dem Gemeindehause zu Dahn, an die Wenigstnehmenden statt finden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen hierorts zur Einsicht der Steiglustigen offen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird die zu 485 fl. 20 kr. veranschlagte Materiallieferung, auf die im vorigen Jahre neu gebaute Straßenstrecke von Busenberg bis Erlenbach, ebenfalls wenigstnehmend begeben werden.

Pirmasenz, den 17. April 1842.

Kgl. Land-Commissariat,
Dercum.
Schmidt.

Dienstag den 3. Mai, Morgens 9 Uhr, in dem Hause des Hrn. Bierbrauer Helwig, läßt Carl Theysohn, seine auf Homburger Banne, theils in der Mastau, theils rechts an der Chaussee gelegene Wiesen, in 36 Loose eingetheilt, durch Notär Berg, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten.

Bekanntmachung.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag am 28. dieses, werden an den nachgenannten Orten, um die beigesetzten Stunden, Hölzer, welche schon bei versuchter Versteigerung nicht angebracht wurden, um herabgesetzte Taxe, abermalen zur Versteigerung gebracht; als:

1) Morgens um 10 Uhr, in der Gemeinde Schmittweiler, im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald Liehwieserberg:
13 eichen gesunde ganz schwere Bauholzstämme,
2) Nachmittags um 2 Uhr, in der Gemeinde Brücken, im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald Hintern Kiefern:
329 kiefern Bauholz-Stämme, worunter ? Stämme von besonderer Länge.

Schönenberg, den 15. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Herbitzheim. (Gemeindeholzversteigerung.)

Mittwoch den 27. April 1842, des Vormittags 9 Uhr, werden in dem Gemeinde-Walde von Herbitzheim, genannt Hohlberg, nachbeschriebene Holzsortimente, auf annehmbare Zahlungsfrist, öffentlich versteigert:

a) 17 Klafter buchen Holz,
b) 675 Wellen,
c) 48 Gerüststangen,
d) 100 Baumpfähle,
e) 2250 Bohnenstangen.
Von zufälligem Ergebniß.
f) 90 Zaungerten.

Wozu die allenfallsigen Liebhaber einladet

Herbitzheim, am 18. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt, Johannes Koch.

Bekanntmachung.

(Chaussirung der Ortsstraße zu Ommersheim betreffend.)

Bis künftigen Samstag den 30. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, wird die Chaussirung der Ortsstraße zu Ommersheim, veranschlagt zu 1100 Gulden, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Plan, Kostenanschlag und das Bedingnißheft hierorts zur Einsicht offen liegen.

Ensheim, den 15. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Vermischte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Georg Menger, gebürtig zu Edenkoben, wohnhaft zu Germersheim, welcher zulezt als Messerschmiedsgesell dahier in Arbeit gestanden, hat sich der Entwendung von zwei Hemden zum Nachtheil seines Nebengesellen dahier verdächtig gemacht, und sich

mit Rücklassung seines Wanderbuchs auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Die Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie der Pfalz werden ersucht und resp. aufgefordert, auf genannten Georg Menger zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle verhaften, und mit den bei ihm sich vorfindenden Effekten, dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement des Georg Menger.

Alter, 32 Jahre; — Größe, 5 Fuß 7 Zoll; — Statur, schlank; — Stirne, gewöhnlich; — Haare, blond; — Augen, braun; — Nase, gewöhnlich; — Gesichtsfarbe, gesund; — Besondere Kennzeichen, keine.

Kaiserslautern, den 14. April 1842.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

Die jüngstverwichenen Jahre haben hinlänglich dargethan, welche Verheerungen in Feldern, Wiesen, Gärten und Obstbaumpflanzungen die Maikäfer-Larve (Engerling, Kappenstößer) verübt. Als das wirksamste Mittel, denselben vorzubeugen, wird von erfahrenen Landwirthen und Gärtnern das fleißige und nachhaltige Einsammeln und Vertilgen der Maikäfer anempfohlen

Da zu befürchten steht, daß mit dem kommenden Frühjahre dieses Insekt zahlreich erscheinen werde, so macht man es jedem Eigenthümer und Besitzer von Grundstücken ernstlich zur Pflicht, nicht nur in seinem eigenen, sondern auch im allgemeinen Interesse, auf seinem Eigenthum, wo sich Bäume oder Gesträuche befinden, dafür zu sorgen, daß alsbald bei dem Auskriechen der Maikäfer jeden Tag während der ganzen Dauer der Schwärmungszeit (wohl am besten Morgens in der Frühe, wenn der Käfer ruht), das Einsammeln dieses schädlichen Insektes statt finde.

Vorstehendes wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß gegen die nachläßigen Contravenienten gerichtlich eingeschritten, und das Einsammeln dieser Käfer auf Kosten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 20. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Dramatischer Verein zu Zweibrücken.

Mittwoch den 27. April: „Die Schleichhändler," Original-Lustspiel in 4 Akten von Raupach.

Der Ausschuß.

Nummern der 1025. Regensburger Ziehung.

86 34 31 22 58

26. d. Schluß der 364. Nürnberger Ziehung.

Tapeten.

So eben habe ich wieder eine neue Musterkarte der modernsten Tapeten und Borduren erhalten, und besitze somit eine Auswahl von ordinären bis zu den feinsten, welche gewiß jeder Anforderung entsprechen wird. Bei billigen Preißen verspreche ich die prompteste Bedienung.

R. Wahrburg.

Kaufmann Ciolina benachrichtiget hiermit seine schätzbaren Gönner und Freunde, daß er dieser Tage aus den Messen von Frankfurt und Leipzig zurückkam, und durch vortheilhaft gemachte Einkäufe in den Stand gesetzt ist, seinen werthen Abnehmern unerwartet billige Preise zu stellen, und das Neueste, was in Sommer-Artikeln erschienen ist, vorzulegen vermag.

Unterzeichneter hat nachbezeichnete Aecker, Homburger Bannes, auf 3 Jahre, sogleich zu verpachten: 2 Morgen bei der Entenmühle, 4 Morgen in Techersbach. Dazu Lusttragende wollen sich an ihn oder Rentamtsboten Meyer, zu Homburg, wenden.

Süffert.

Die Prachtausgabe von

Tausend und eine Nacht,

arabische Erzählungen.

Zum erstenmale

aus dem arabischen Urtext

treu übersetzt von

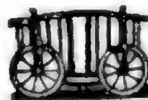
Dr. Gustav Weil,

mit 2000 Bildern und Vignetten,

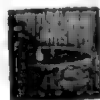
ist mit Gratis-Beigabe der ersten 120 Lieferungen zu verkaufen bei

Kamm, Buchbinder.

Fahrgelegenheit von Zweibrücken nach München und zurück.



In 8 bis 10 Tagen fährt Fuhrmann Walter von hier über Carlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg nach München und auf nämlichem Wege zurück. Commissionen in eine oder die andere dieser Städte werden gut und billig übernommen.



Vom 1. Mai an können jeden Tag warme Bäder genommen werden bei

Daniel Auerbacher.

Kattune in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preißen empfiehlt

Friedr. Besenbruch, Färber.

Jakob Auerbacher am Fruchtmarkt hat gutes Heu zu verkaufen.

Ph. Simon, Wittwe, hat ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 50. Dienstag, 26. April 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. Oran. Der letzte Zug des Generals Lamoriciere ist sehr glücklich gewesen. Obwohl die Truppen bei ihrem Abmarsche nur auf vier Tage Lebensmittel mitnahmen, gelang es dem General, sie 22 Tage lang auf Kosten des Feindes zu unterhalten. Er nahm 1700 Stück Vieh, und machte 500 Gefangene, unter denen Berkani, der Oberaga der regulären Truppen Abd-el-Kaders.

Ostindien. Ueber Suez sollen neuere Nachrichten aus Afghanistan eingetroffen seyn. Es heißt: General Wilde, durch falsche Berichte getäuscht, sey an der Spitze von 3000 Mann englischer Truppen unvorsichtiger Weise in das Innere des Landes vorgedrungen; die Afghanen hätten nicht gesäumt, ihn anzugreifen; die Sipayen, welche ihn begleiteten, hätten ihn gleich bei'm Beginn der Schlacht im Stiche gelassen; das ganze Detachement wäre vernichtet worden.

Großbritannien. Einige englische Blätter versichern, der Herzog von Wellington habe bei dem Eintreffen der Nachrichten über das Unglück in Afghanistan Thränen vergossen. Das Weinen ist sonst nicht Sache des edlen Herzogs.

London. Die Delegirten der Chartisten haben in London einen National-Konvent gebildet und einen Hrn. Duncan zum immerwährenden Präsidenten und Hrn. Campbell zum Sekretär erwählt. Die Aufgabe ist, eine permanente chartistische Aufregung zu bewirken. Eine Deputation wird sich zu Herrn Duncombe begeben, damit er im Unterhause für die Delegirten der arbeitenden Klasse Erlaubniß erwirken soll, vor den Schranken des Hauses ein politisches Glaubensbekenntniß abzulegen und zu Gunsten der Volkssache zu sprechen.

— Ein Unterscheriff der Grafschaft Waterford begab sich neulich mit Polizeimannschaft zu einem Pächter, um ihn laut gerichtlichen Spruchs von seinem Hofe zu vertreiben. Das Haus war verrammelt und wurde von dem Pächter und seinen Söhnen vertheidigt, die mit Mistgabeln rc. bewaffnet waren. Es kam zu einem Kampfe und der Pächter empfing einen Bajonnetstich, woran er sogleich starb. — Die Denkschrift der Frauen von Manchester, Liverpool, Huddersfild, Stockport rc. an die Königin, worin dieselbe um gänzliche Aufhebung der Korngesetze gebeten wird, ist jetzt, mit 255,271 Unterschriften bedeckt (worunter 59,000 aus Manchester und 63,000 aus Liverpool), den Grafen Radnor und Fitzwilliam, so wie den Unterhausmitgliedern Mark Philipp und Gibson übergeben worden, welche sie der Königin bei dem nächsten Lever überreichen sollen.

Frankreich. Paris. H. Weil aus Stuttgart, Herausgeber des Deutschen Couriers, war kürzlich hier anwesend. Derselbe steht, wie behauptet wird, in recht freundlichen, ja selbst vertraulichen Beziehungen zu mehreren hochgestellten französischen Staatsmännern, die zu unterhalten man auf beiden Seiten viel Interesse haben soll.

Italien. Rom. Den aus Spanien vertriebenen Geistlichen, etwa 200 an der Zahl, die gegenwärtig in Rom sich aufhalten, hat ein Beamter aus Chili den Rath gegeben, nach Chili und Buenos-Ayres zu gehen, wo ein so großer Mangel an Geistlichen herrscht, daß in vielen Kirchen kein Gottesdienst gehalten werden kann.

Rom. Am 11. April gegen Abend, traf Se. Maj. der König von Bayern, mit Gefolge, im besten Wohlseyn hier ein, und stieg in seinem schönen Besitzthum Villa Malta ab, wo die ersten unserer Künstler seiner harrten. Am 12. in

der Frühe setzten Se. Maj. ihre Reise nach Sizilien über Neapel fort, von wo der Monarch im Monat Mai zurückzukehren und dann hier mehrere Wochen zuzubringen gedenkt.

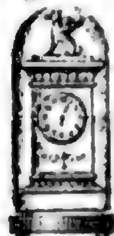
Preußen. Aus Breslau erfährt man die nun erfolgte Absetzung des Professors Hoffmann (von Fallersleben) in Folge seiner unpolitischen Lieder und der vorhergegangenen Untersuchung im Wege der Verwaltung. Man spricht von Subscriptionen, um dem ganz unvermöglichen Dichter zu Hülfe zu kommen, bis seine Verhältnisse sich günstiger wenden. — In letzter Woche hat der Kriminalsenat des Kammergerichts das Urtheil erster Instanz gegen Dr. Jacoby gefällt. Es verlautet, daß der Verfasser der vier Fragen zu einer dreimonatlichen Freiheitsstrafe verurtheilt ist.

Köln. Dieser Tage haben wir auch die seit lange hier nicht mehr stattgehabte Ceremonie der Priesterweihe durch den hochw. Bischof v. Geissel in der Minoritenkirche mit angemessener Feierlichkeit vollziehen sehen. Am ersten Tage wurden die Diakonen und Subdiakonen, am zweiten die Priester geweiht.

Sachsen. Leipzig. Abermals hat eine Mordthat hier stattgefunden, die schon am vergangenen Donnerstage, den 14. d. M., verübt, jedoch erst am 17. wahrgenommen worden und zur Kenntniß der Behörden gelangt ist. Die durch mehre, schwere Kopfverletzungen Ermordete war eine 60 Jahre alte, arme aber rechtschaffene Frau; der am 17. sofort ergriffene Mörder — ein Bekannter derselben — ist ein übelberüchtigtes, wiederholt mit Zuchthaus bestraftes und im hiesigen Correktionshause detinirtes Subjekt. Er soll seines Verbrechens, das er mit Hülfe eines Beiles verübt, geständig seyn.

Versteigerungen

Mittwoch den 27. laufenden Monats April, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in der Kienlin'schen Behausung dahier, werden nachbezeichnete, zur Verlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten Hrn. Johann Christoph Kienlin, gehörige Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert werden, als:



Mehrere werthvolle Original-Oelgemälde, Kupferstiche, Pendulen und Sackuhren, Silber, Porzellan, verschiedene Sorten Crystallgläser, Getüch, Bücher, eine Parthie verschiedener Weine und Branntweine, Krüge und Flaschen, Feld- und Gartengeräthschaften, als: Gartenbänke, Hauen, Säcke, Kohltücher, Gartenleitern, ein Hopfenkrampen und ein Stoßeisen, eine Windmühle, einige Zentner Stroh, einige Klafter buchen Scheitholz, eine Partbie Dielen und altes Gehölz, Balken- und Schnappwaagen, eine Parthie Pferdsdünger, so wie noch sonstige Ackerbau-, Fabrik- und Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

Freitag den 6. Mai nächstbin, gleich nach der Wiesenverpachtung auf dem Eichelscheider Hofe, werden auch beiläufig 60 metr. Zentner Heu, und circa 5 bis 6 Klafter buchen Scheitholz und 100 Stück gemischte Wellen, öffentlich meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 25. April 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Herbitzheim. (Gemeindeholzversteigerung.)

Mittwoch den 27. April 1842, des Vormittags 9 Uhr, werden in dem Gemeinde-Walde von Herbitzheim, genannt Hohlberg, nachbeschriebene Holzsortimente, auf annehmbare Zahlungsfrist, öffentlich versteigert:

a) 17 Klafter buchen Holz,
b) 675 Wellen,
c) 48 Gerüststangen,
d) 100 Baumpfähle,
e) 2250 Bohnenstangen.
Von zufälligem Ergebniß.
f) 90 Zaungerten.

Wozu die allenfallsigen Liebhaber einladet

Herbitzheim, am 18. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt, Johannes Koch.

Holzversteigerung zu Wittersheim.

Montag den 2. Mai l. J, des Morgens 10 Uhr, werden zu Wittersheim, aus dem Gemeindeschlage Steinstraße, 14½ Klafter gemischtes Scheit- und Prügelholz, 1450 Gebund Wellen, 3050 Bohnenstangen, und 200 Zaungerten, bei guter Witterung im genannten Schlage selbst, bei ungünstigem Wetter aber im Schulhause zu Wittersheim, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die eichen Lohrinden aus obengenanntem Schlage, in dem dortigen Schulhause, etwa 200 Gebund, auf dem Stocke versteigert.

Bebelsheim, den 22. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Hengstbach. (Jagdverpachtung.) Freitag den 29. April 1842, des Nachmittags um 3 Uhr, wird die Verpachtung der Feld- und Waldjagd der Gemeinde Hengstbach, vor dem Bürgermeisteramte Mittelbach, in dessen Amtsstube, auf einen vierjährigen Bestand, in öffentlicher Versteigerung statt finden; wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

Mittelbach, den 9. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Frauenverein für die Kleinkinderbewahranstalt dahier, bringt hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die Verloosung der zur Unterstützung obiger Anstalt dargebracht werdenden Gaben, am 6. des künftigen Monats, Nachmittags um 2 Uhr, die Ausstellung dieser Gaben aber am 4. und 5. Mai, von 9 bis 12 Uhr Morgens, und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, in dem Casino-Saale dahier statt finden wird.

Die Frauen und Mädchen, welche gesonnen sind, die Anstalt zum Zwecke der Verloosung mit Arbeiten und Geschenken zu unterstützen, werden höflichst gebeten, dieselben zu Ende dieses Monates an eine der nachgenannten Damen des Frauen-Vereins gefälligst abliefern zu wollen, und zwar an Frau v. Hofenfels, Frau Louisa Cullmann, Frau Piris, Frau Cotta, Frau Hilgard, Frau Gerichtsschreiber Schmidt, Frau Wies, Frau Krieger, Frau Müller, Frau Dall'Armi, Frau Stemmler, Fräulein Birnbaum, Fräulein Schüler und Frau Fitting, bei welchen Frauen an obigen Tagen auch noch Loose zu bekommen sind.

Bei dieser Gelegenheit beehrt sich der Frauenverein, den verehrlichen activen Mitgliedern des Liederkranzes für die gütigst übermachten 64 Gulden, Erträgnisse des am 10. dieses Monats zum Vortheil der Kleinkinder-Bewahranstalt gegebenen Concertes, den verbindlichsten Dank hiermit öffentlich darzubringen.

Wenn eine Anstalt, deren wohlthätiger Zweck für arme Famalien der Stadt nunmehr allgemeine Anerkennung findet, fernerhin auf so edle und menschenfreundliche Weise und in so reichlichem Maaße Unterstützung findet, wie dieses seit einem Jahre geschehen, so ist deren Erhaltung auch für die Zukunft gesichert.

Zweibrücken, den 19. April 1842.

Im Namen des Ausschusses,
die Vorsteherin: Julie Fitting.

Künftige Woche vom 2. bis 7. Mai, wird die Verifikation von Maaß und Gewicht für hiesige Stadt vollzogen, die Gewerbtreibenden werden ersucht, so viel wie möglich, ihre zu verifizirenden Gegenstände in den ersten Tagen vorzulegen, indem durch zu viel Anhäufung gegen den Schluß es nicht möglich ist, jedes sogleich zu befördern. Die Waagbalken können nicht verifizirt werden, ohne daß die Waagschalen mit vorgelegt werden.

Weihinger.

Tapeten.

So eben habe ich wieder eine neue Musterkarte der modernsten Tapeten und Borduren erhalten, und besitze somit eine Auswahl von ordinären bis zu den feinsten, welche gewiß jeder Anforderung entsprechen wird. Bei billigen Preißen verspreche ich die prompteste Bedienung.

R. Wahrburg.

Künftigen Sonntag den 1. Mai nächsthin, wird die Gartenwirthschaft im Tivoli dahier eröffnet, und dabei das Maifest mit Tanzbelustigung gehalten, wozu höflichst einladet

Bliescastel, den 24. April 1842.

Der Eigenthümer des Tivoli,
F. C. König.

Anzeige.

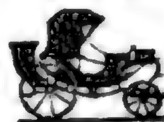
Nächsten Samstag den dreißigsten April, wird der Unterzeichnete seine Gartenwirthschaft, mit Gartenmusik, Bock, Bockwürsten und Sommerbier eröffnen.

Zweibrücken, am 25. April 1842.

Ph. Leiner.

Heute den 26. dieses Monats, zapft Unterzeichneter sein Sommerbier an, den Schoppen zu 3 kr.

Heinrich Heintz, Bierbrauer.



Der Unterzeichnete hat einen neugebauten 4rädrigen Wagen, mit 8 Federn (ein- und zweispännig), ferner eine noch wenig gebrauchte,

Halb-Chaise, ein- und zweispännig; einen Kinderwagen mit 8 Federn, und einen noch ganz neuen 2spännigen vordern Fuhrwagen, mit eiserner Axe, zu verkaufen.

Georg Espper, Schmidt.

Bei dem Unterzeichneten können von heute an, jeden Tag, warme und kalte Bäder genommen werden. Ludwig Barthel.

Bei dem Unterzeichneten kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

E. Käufer, Tüncher und Tapezierer.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ph. Mayer, Drechsler, junior.

C. Pilla hat Heu und Ohmet zu verkaufen. Auch hat derselbe den untern Stock seines Wohnhauses bis Johanni oder Michaeli zu vermiethen.

Schneider Fickeisen, am Markt, hat ein möblirtes Zimmer, im zweiten Stock, sogleich zu verlehnen.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Neuester Frucht-Mittelpreis.

Kusel Markt vom 25. April. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 59 kr.; Gerst, 3 fl. 35 kr.; Spelz, 3 fl. 41 kr.; Haier, 1 fl. 41 kr.; Erbien, 4 fl. 40 kr.; Wicken, 3 fl. 47 kr.; Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr, Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Im Verlage von Dennig, Finck und Comp. in Pforzheim erscheint;

Allgemeine Geschichte

der

letzten fünfzig Jahre

1789 — 1840.

Von

C. Strahlheim,

Verfasser des Werkes: Unsere Zeit, des Jahres 1830 ꝛc.

Vier Bände in je 4 Heften à 36 kr. oder 9 ggr. Mit Gratis-Beigabe von 16 feinen Stahlstichen.

In der ganzen Weltgeschichte findet sich kein Zeitraum so reich an merkwürdigen Begebenheiten, wie sie das letzte halbe Jahrhundert umfaßt; er ist, so weit die Geschichte reicht, der wichtigste, thaten- und einflußreichste. Der als Geschichtschreiber in Deutschland rühmlichst bekannte Verfasser hat sich bemüht, die welterschütternden Ereignisse, welche sich während dieser Zeit zutrugen, in vorliegendem, nur vier Bände starken Werke in einer möglichst gedrängten, aber dennoch sehr gründlichen, populären und für alle Klassen faßlichen Darstellung zu bearbeiten. Nichts, was nur einigermaßen von Wichtigkeit ist oder in die Weltgeschichte eingreift, wird man in diesem Werke vermissen, und durch dasselbe eine richtige Ansicht und vollkommene Kenntniß der Ursachen erlangen, welche so Großes und Ungeheueres hervorbrachten. Dieses Buch dürfte daher vorzugsweise für Solche von unschätzbarem Werthe seyn, welche die Geschichte zu studieren weder Muße noch Gelegenheit haben, und mit gründlicher Belehrung auch eine angenehme Lektüre verbinden wollen. Der Verfasser hat sich dieses zur Hauptaufgabe gemacht; wie weit es ihm gelungen, möge das Buch selbst darthun, welchem jedenfalls das Verdienst einer großen Klarheit und Verständlichkeit, wie auch einer eben so angenehmen als interessanten Unterhaltung, nicht abzusprechen ist.

Die ersten Hefte sind bereits an alle Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Staaten versendet, und liegen überall zur Einsicht vor.

In Zweibrücken bei G. Ritter und R. Wahrburg.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Staaten zu haben:

historisch-mythologisch-geographische

Jugend-Bibliothek.

Für die

Jugend und nichtgelehrte Welt

bearbeitet vom

Verfasser der heiligen Geschichte.

Erster Band:

Dieses Werk, welches in zwanzig Bänden mit je 6 Stahlstichen à fl. 1. 12 kr. oder 18 gGr. erscheinen wird, ist eine Zusammenstellung des Wissenswürdigsten der Erdbeschreibung, Mythologie und Geschichte, und wurde vom Verfasser der reiferen Jugend und nichtgelehrten Welt vorzugsweise gewidmet. Wir beginnen dasselbe mit der Erdbeschreibung der alten Welt, welche in zwei Bänden erscheint. Diese ist ein fast unentbehrliches Hülfsbuch zu allen Weltgeschichten, indem sie die möglichst vollständige, aber kurzgefaßte Beschreibung aller Länder, Völker, Städte, Gegenden, Meere, Flüsse und Berge, die in der Geschichte der alten Welt vorkommen, enthält, und zugleich die historischen Merkwürdigkeiten der beschriebenen Orte anführt.

Die weiteren Bände werden Folgendes enthalten: Die heilige Geschichte. — Universal-Mythologie. — Geschichte der alten Griechen. — Geschichte der römischen Republik, — Geschichte des römischen Kaiserthums. — Geschichte von Deutschland. — Geschichte von Frankreich. — Geschichte von England. — Geschichte Alexanders des Großen. — Geschichte Karls des Großen. — Geschichte von Babylonien, Syrien und Aegypten. — Geschichte der Meder und Perser. — Geschichte von Sizilien und Karthago. — Neue Erdbeschreibung. — Geschichte der christlichen Religion. — Geschichte der Assyrer ꝛc. ꝛc. — Alle diese besondern Abtheilungen werden in populärem, leicht faßlichem Style behandelt, wobei sich der Verfasser bestreben wird, möglichste Kürze mit einer getreuen Darstellung zu verbinden.

Ein Haupt-Vorzug bei Anschaffung dieses Werkes ist: Kein Subscribent verpflichtet sich zur Abnahme des Ganzen, sondern nur einer einzelnen Abtheilung.

Pforzheim.

Dennig, Finck & Comp.

In Zweibrücken zu haben bei G. Ritter u. Wahrburg.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 51. Freitag, 29. April 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Nach dem „Globe" wollen der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville in Kurzem unserer Königin einen Besuch abstatten und hierauf eine größere Reise durch das Land machen, um die Merkwürdigkeiten Großbritanniens zu besichtigen. — Der sogenannte Herzog von der Normandie wurde dieser Tage verhaftet und ins Schuldgefängniß gebracht. Der Gesanglehrer seiner Tochter, dem er 200 Pfd. St. für Lektion schuldig ist, hatte den Haftbefehl ausgewirkt, weil er erfuhr, daß der Herzog England zu verlassen beabsichtige. — Das erste der mit Truppen für Indien abgegangenen Schiffe ist an unserer Küste unweit Dungeneß gescheitert, wo das Wrack noch liegt. Die Bemannung wurde durch den schnellen Beistand zweier Dampfschiffe gerettet.

Frankreich. Das Paketboot von Carona, welches am 19. d. zu Bordeaux ankam, hat die Nachricht von dem Tode des Hrn. Aguado bestätigt. — Wie es heißt, beläuft sich nach einem vor Kurzem gemachten Inventare das Vermögen, welches Hr. Aguado hinterläßt, auf 65 Millionen.

In Paris ist auf telegraphischem Wege die Nachricht eingetroffen, daß am 21. April, Mittags um $3^1/_2$ Uhr, Marschall Clauzel zu Toulouse verschieden ist.

Mit dem Paketboote „Burgundy" sind zu Havre Nachrichten aus New-York vom 26. März angelangt. Sie melden, daß eine merikanische Streitmacht, deren Stärke wohl übertriebener Maßen auf 15,000 Mann angegeben wird, in Texas eingedrungen ist und sich bei'm Abgange der letzten Berichte der Stadt St. Antonio bemächtigt hat. — Der britische Abgesandte, Lord Ashburton, war zu New-York noch nicht eingetroffen. — Die Journale von Mobile vom 4. März enthalten schreckliche Details über die am 15. Februar 15 Meilen unterhalb Tuscaloosa's stattgehabte Explosion des Dampfbootes „Star". 15 Personen kamen um's Leben, viele wurden gefährlich verwundet. — Der Herzog von Aumale wird an der großen Expedition Theil nehmen, die im nächsten Monate gegen Abd-el-Kader unternommen werden wird. Er wird am 2. oder 3. Mai von Paris abreisen. — Der Wahnsinn Marie Capelle's (Lafarge) hat in solchem Grade zugenommen, daß ihr die Zwangsjacke angelegt werden mußte.

Baden. Vom Odenwald. Jetzt haben wir's! Das wilde Heer von Rodenstein ist ausgezogen, und mithin der Krieg vor der Thüre. Hessische Blätter berichten den ausserordentlichen Fall folgendermaßen: Am 8. April, Abends halb 7 Uhr, kam der im Freien beschäftigte Theil der Odenwälder in größte Bewegung durch das, was ihn so unangenehm aus seiner gewohnten Beschäftigung aufschreckte. Mit einem Male nämlich erdröhnte die Luft in der Gegend des Breubergs von tausendstimmigen Hurrah's, gellendem Pfeifen, Kanonendonner und Gerassel von Kleingewehrfeuer. — Die Art entfiel dem arglosen Holzhauer, die Hacke dem friedlichen Feldbauer; mit Noth wurden von dem emsigen Ackersmann die sonst so friedlichen Thiere in Ruhe gehalten. Niemand konnte sich diese Erscheinung erklären, und Alles, ja selbst der sonst furchtlose Forstmann, eilte erschreckt der Heimath zu, wo die versammelten Gemeindeältesten aus den Details der Erzählungen einstimmig dahin schlossen, es sey nichts Geringeres in crisi, als der unheil verkündende Auszug des Berggeistes vom Rodenstein.

Mannheim. In Folge der am 22. dahier stattgehabten Erwählung der drei Deputirten, Bassermann, Gerbel und Weller, war in dem Gasthaus zum Weinberg ein großes Bankett, welches neben den Tafelfreuden zugleich ein

hohes politisches Interesse hatte, indem die ausgebrachten vielen Toaste den Gang und die Richtung der neuen badischen Ständekammer ziemlich klar zu bezeichnen schienen.

Es ist auffallend, daß Herr Itzstein, dessen Antrag zur Auflösung der Kammer führte, nun schon von drei Wahlbezirken ernannt worden ist, und zwar mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit. Drei Männer, deren Unabhängigkeit bekannt ist, die HH. Sander, Bissing und Rindeschwender, sind jeder zweimal gewählt worden, und werden nun durch Männer ersetzt werden, die ihre politische Gesinnung theilen. Hrn. Sanders Wahl in Pforzheim war einstimmig. Von 44 jetzt bekannten Wahlen sind erst 14 auf Staatsdiener gefallen. In der vorigen Kammer saßen 28 Beamte, wovon etwa vier Fünftheile ministeriell waren. Herrn Trefurt, der in zwei Bezirken durchgefallen war, hat die Stadt Karlsruhe gewählt.

Vaterländisches. Nürnberg. Die Wittwe Bayer, welche am Thomastage verschwand, und von deren Ermordung die verschiedenartigsten Gerüchte ausgestreut waren, um so mehr, da in dem hiesigen Pegnitzflusse ein Fuß und ein Arm aufgefangen wurde und sich auch später in der Versitzgrube des hiesigen Rathhauses der Kopf vorfand, ist vorher erstochen und dann zerstümmelt worden. Es sind deßhalb bereits 8 Individuen gefänglich eingezogen, von denen die Wittwe Romstätt, auf welche der Hauptverdacht fiel, zwar nicht die Ermordung aber doch die Verschleppung der Körpertheile eingestanden hat. Man kann sich kaum die Bewegung denken, welche diese schauderhafte Mordthat in ganz Nürnberg hervorgerufen hat, um so mehr, weil man ein Paar früher verübte Morde, in Folge der Untersuchung, der Enthüllung nahe glaubt. Es wurde nämlich vor 7 Jahren ein gewisser Kaufmann Pröls auf eine ähnliche schauderhafte Weise ermordet, bei dem obige Romstätt Zugehörin war, ferner wurde vor ein Paar Monaten der Kaufmannsgattin Besold Nachts der Hals abgeschnitten, und bei Untersuchung von Seite des Gerichts fand sich kein Mordinstrument vor.

Versteigerungen

Samstag den 30. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum schwarzen Adler dahier, wird Frau Louisa Kallenbach, Wittwe des verstorbenen Adjunkten und Gastwirths Hrn. Jakob Römer dahier, zwanzig Morgen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrükken, Niederauerbach, Ernstweiler und Einöd, für die diesjahrige Erndte verpachten lassen.

Gleich nach dieser Verpachtung werden circa 50 Zentner Ohmet öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 6. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Hofe bei Mittelbach, läßt Frau v. Hofenfels dahier nachbezeichnete Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, als:

1 aspen Baustamm, 3r Klasse,
1 hainbuchen Nutzstamm, 4r Klasse,
295 aspen Gerüststangen,
94 birken Wagnerstangen,
5350 buchen Bohnenstangen,
9875 buchen Wellen mit starken Prügeln,
2100 gemischte Wellen mit starken Prügeln,

Schmolze, Notär.

Holzversteigerung zu Wittersheim.

Montag den 2. Mai l. J., des Morgens 10 Uhr, werden zu Wittersheim, aus dem Gemeindeschlage Steinstraße, 14¾ Klafter gemischtes Scheit- und Prügelholz, 1450 Gebund Wellen, 5050 Bohnenstangen, und 200 Zaungerten, bei guter Witterung im genannten Schlage selbst, bei ungünstigem Wetter aber im Schulhause zu Wittersheim, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die eichen Lohrinden aus obengenanntem Schlage, in dem dortigen Schulhause, etwa 200 Gebund, auf dem Stocke versteigert.

Bebelsheim, den 22. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Montag den 2. Mai nächsthin, Morgens um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Altheim, die sich aus den diesjährigen Niederwaldschlägen der Gemeinde Altheim und Böckweiler ergebenden eichen Lohrinden, auf dem Stock, meistbietend versteigert, und zwar:

1) Die in dem Schlag Grosenwald zu Altheim, abgeschätzt zu . . . . . . 90 Gdd.
2) Jene in den Schlägen Kirchheimerhochwald, und aus zufäligen Ergebnissen zu Böckweiler, zu . 120 „

Altheim, den 25. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Minderversteigerung

Samstag den 7. Mai l. J., Vormittags zehn Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, werden nachgenannte Arbeiten der Gemeinde Oberhausen, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, als:

1) Die Herstellung des Brunnens zu Oberhausen, veranschlagt zu 130 fl. und

2) die Erbauung einer Straßenstrecke auf dem Verbindungswege von Oberhausen auf die Höhe nach Landstuhl, veranschlagt zu 294 fl. 36 kr.

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Pläne und Kostenanschläge hierorts zur Einsicht offen liegen.

Schmittshausen, den 25. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Buchheit.

Mittwoch den 4. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Breitfurth, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Freidinger, werden die Lohrinden der Gemeinde Breitfurth, abgeschätzt zu 120 Gebund, aus dem diesjährigen Niederwaldschlage, Distrikt Eichwald, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Walsheim, den 26. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Wegräumung von Straßenschutt, auf den Gemarkungen von Breitfurth und Bliesdahlheim, so wie die Anfertigung eines Flechtwerks bei letzterem Orte, mindestnehmend in Arbeit durch Versteigerung begeben.

Walsheim, den 26. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Hengstbach. (Herstellung des Weges von Hengstbach bis auf die Bickenalbstraße.)

Dienstag den 10. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramte Mittelbach, in seiner Amtsstube, die kunstmäßige Erbauung des obgedachten Weges, durch öffentliche Minderversteigerung, an Wenigstnehmende vergeben, nämlich:

1) Grundarbeiten	. . fl.	783, 38 kr.
2) Versteinung	. . . . „	711, 12 „
3) Pflasterarbeit	. . . „	199, 36 „
4) Kunstarbeiten	. . . „	146, — „
5) Transport	. . . . „	749, 42 „
im Ganzen	. . „	2590, 8 „

Der Grundriß, Profile, Kostenanschlag und Bedingnißheft, können täglich auf der Amtsstube des Bürgermeisteramtes eingesehen werden.

Mittelbach, den 28. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz

Vermischte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Johannes Eßlinger, Mühlbursche, früher zu Mörlnheim bei Landau verheirathet, zuletzt in Diensten bei Jakob Alexander, Müller zu Ginzweiler, hat sich einer Prellerei zum Nachtheil des Johann Armbrust von Lauterecken schuldig gemacht, und befindet sich auf flüchtigem Fuße.

Die Polizeibehörden, so wie die k. Gendarmerie der Pfalz werden ersucht, auf den unten signalisirten Johannes Eßlinger zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement:

Alter, etwa 50 Jahre; — Haare, blond; — Backenbart, schwach und blond; — Größe, mittlere; — Statur, nicht korpulent.

Bekleidet war derselbe mit einem hellblauen Wammes, weisgrau gestreiften Sommerhosen, und einer blauen Mütze.

Kaiserslautern, den 23. April 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern. Menth.

Am 12. dieses Monats wurde der unten signalisirte stumme Knabe hier aufgegriffen, dessen Heimath und sonstige Familien-Verhältnisse bisher nicht ausgemittelt werden konnten.

Sämmtliche königl. Polizei Commissariate und Ortspolizeibehörden der Pfalz werden ersucht, nachzuforschen, ob der bezeichnete Stumme ein Angehöriger ihrer Bezirkes sey und das Ergebniß alsbald anher anzuzeigen.

Der Knabe hört gut, kann seinen Vornamen „Jakob" und die Ziffern 1 — 10 schreiben, ist ohngefähr 10 Jahre alt und 3′ groß, hat blondes abgeschnittenes Haar, etwa einen Zoll lang, niedere Stirne, blonde Augenbraunen, große blaue Augen, stumpfe, etwas breite Nase, kleinen aufgeworfenen Mund, rundes frisches Gesicht.

Derselbe geht barfuß, ohne Kopfbedeckung, trägt ein altes zerrissenes Hemd von hänfen Tuch, und von eben solchem Tuche alte zerrissene Hosen mit zusammengeknüpften blau tuchenen alten Hosenträgern.

Homburg, den 25. April 1842.

Der königl. Polizei-Commissär,

Reuthner.

Bekanntmachung.

Zufolge hohen Rescripts der Generaladministration der kgl. Posten d. d. 18. d. M., wird mit dem 1. Mai d. J. ein täglicher Eilwagencours zwischen Zweibrükken und Saargemünde, unter genauem Anschlusse an die an letzterem Orte von und nach Metz und Paris, und an ersterem Orte von und nach Carlsruhe, Augsburg, München, Wien, dann Speyer, Mannheim und Würzburg ankommenden und abgehenden Eilwagen beginnen.

Die Annahme von Reisenden zu diesem Eilwagencurse ist unbeschränkt, und die Personen-

taxe auf 30 kr., per Meile, festgesetzt. An Reisegepäcke werden 40 Pfd. frei befördert.

Speyer, den 25. April 1842.

Königl. Postamt,
Siry.

Daniel Sefrin von Contwig hat am 22. d. Mts., Abends um 6¾ Uhr, zwei Mädchen von hier, welche kurz zuvor in den Bleicherbach gefallen, und dem Tode nahe waren, mit eigener Lebensgefahr und großer Anstrengung, lebend ans Land gebracht, welches andurch, unter Ausspruch der verdienten Belobung über seine edle That, zur öffentlichen Kenntniß gegeben wird.

Zweibrücken, den 24. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Publikation.

Durch Urtheile des einfachen Polizeigerichts vom 22. l. Mts., wurden wegen Feilbietens zu leichten Brodes bestraft: Christian Lorenz, Brodhändler, Friedrich Ruff und Heinrich Toussaint, Bäcker; durch Urtheile vom 26. l. M., Christian Lorenz, Brodhändler, und Ludwig Kreuz, Bäcker.

Zweibrücken, den 26. April 1842.

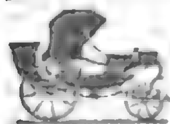
Hollerith,
königl. Polizei-Commissär.

Künftigen ersten Mai kommt eine Chaise von Augsburg hier an und fährt am dritten desselben Monats wieder dahin ab. Das Nähere auf der Kanzlei des k. Chevauxlegers-Regiments.

Unterzeichneter hat einen Garten von 2 Morgen zu Bubenhausen, worin sich viele Obstbäume, ein großes Bienenhaus und eine Obstdörre befinden, zu vermiethen.

Zweibrücken, den 18. April 1842.

L. Theobald.

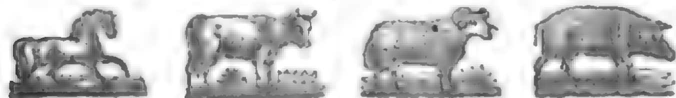


Der Unterzeichnete hat einen neugebauten 4rädrigen Thilberi, mit 8 Federn (ein- und zweispännig), ferner eine noch wenig gebrauchte, Halb-Chaise, ein- und zweispännig; einen Kinderwagen mit 8 Federn, und einen noch ganz neuen 2spännigen vordern Fuhrwagen, mit eiserner Axe, zu verkaufen.

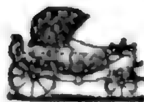
Georg Esper, Schmidt.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat Heu und Ohmet, um billigen Preis, zu verkaufen.

Viehmarkt zu Annweiler.



Dienstag den 10. Mai 1842.



Eine solide und geschmackvolle, zum Ein- und Zweispännigfahren geeignete Chaise, ist zu verkaufen bei

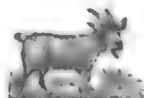
Dr. Schwab in Homburg.

☞ Künftigen Sonntag den 1. Mai nächsthin, wird die Gartenwirthschaft im Tivoli dahier eröffnet, und dabei das Maifest mit Tanzbelustigung gehalten, wozu höflichst einladet

Blieskastel, den 24. April 1842.

Der Eigenthümer des Tivoli,
F. C. König.

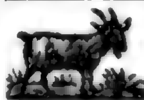
Anzeige.



Nächsten Samstag den dreißigsten April, wird der Unterzeichnete seine Gartenwirthschaft, mit Gartenmusik, Bock, Bockwürsten und Sommerbier eröffnen.

Zweibrücken, am 25. April 1842.

Ph. Leiner.



Samstag den 30. April wird die Stähler'sche Gartenwirthschaft, mit Bock und Sommerbier, eröffnet.

Bis Sonntag den 1. Mai eröffnet Unterzeichneter seine Gartenwirthschaft am Auerbacher Wege, wozu er höflichst einladet. J. Leiser.

Künftigen Sonntag den 1. Mai wird der Unterzeichnete seine Gartenwirthschaft eröffnen, per Liter zu 4 Kreuzer.

Daniel Theysohn.

Bis nächsten Sonntag den 1. Mai findet auf dem Caplaneihofe das Maifest, so wie die Einweihung des Tanzsaales statt.

Daniel Albrecht.

Sonntag den 1. Mai wird Tanzmusik in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Rein geläuterter Fischthran, per Schoppen zu 28 kr. ist zu haben bei Friederika Herch, Wittwe.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 52. Sonntag, 1. Mai. 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Ein Schreiben aus Mocao vom 26. Nov. enthält Folgendes: „Briefe, die uns aus Singapore zukommen, melden, es stehe der Ausbruch eines Krieges zwischen dem Kaiser der Birmanen und der britischen Regierung bevor. Der Kaiser hat seine Armee bis in ganz kurze Entfernung von Rangoon vorgehen lassen, und die Engländer haben ansehnliche Streitkräfte nach diesem Punkte gesandt. Wenn diese Nachricht gegründet ist, wird die britische Regierung keine Verstärkungen nach China schicken können und die Lösung der obschwebenden Differenzen auf ganz unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden. Vielleicht ist der Kaiser von China im Einverständnisse mit dem Kaiser der Birmanen. In diesem Falle werden die Bewohner des Landes Nepaul von ihren Bergen herabsteigen und die Stämme im westlichen Indien, welche die britische Herrschaft abzuschütteln sich schon längst sehnen, eine feindliche Stellung nehmen."

Frankreich. Paris. Minister Humann ist am Schlagfluß gestorben. — Der Tod Humann's veranlaßt große Bewegung in dem Tuilerienschlosse und den verschiedenen Ministerien. — Herr Humann war von 1816 bis 1830 Deputirter von Straßburg und saß in jenem Zeitraum fortwährend in den Reihen der Opposition. Nach der Julirevolution trat Hr. Humann als Candidat in dem Arrondissement von Schlettstadt auf und vertrat dieses Wahlcolleg bis zum Jahre 1836, um welche Zeit er zur Würde eines Pairs erhoben wurde. Hr. Humann war unter fünf Verwaltungen Finanzminister. Er hatte ein Alter von 67 Jahren erreicht, ist seit der Julirevolution der dritte Minister, der im Amte stirbt. — Lacave-Laplague ist zum Finanzminister ernannt.

Für Friedenszeiten ist die Zahl der Marschälle von Frankreich durch das Gesetz auf 7 festgesetzt. Die Marschälle, welche die Armee gegenwärtig noch besitzt, sind die Herren Soult, Oudinot, Molitor, Grouchy, Gerard, Valée und Sebastiani. Marschall Marmont lebt im Auslande. Die beiden Admirale (die Herren Duperré und Roussin) haben Marschallsrang. Von den oben genannten sieben Marschällen datiren nur zwei noch aus der Kaiserzeit. Die Herren Soult und Oudinot: Marschall Molitor ist von der Restauration nach dem spanischen Krieg ernannt worden. Die vier übrigen sind von Louis Philipp mit diesem hohen militärischen Range bekleidet worden.

Immer Geld! Immer Geld! ruft der „Commerce" aus, in Folge der immer neuen Supplementarcredite aller Art, die täglich von der Kammer verlangt und bewilligt werden. Für Installation des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten im alten Hotel Molé wurden wieder 758,000 Franken, für Erbauung von Straßen in Corsika noch 3 Millionen zu den in der letzten Session schon bewilligten 4 Millionen votirt.

Straßburg. Auf unserer Eisenbahn werden im nächsten Monat Schnellzüge eingerichtet, welche die Reisenden aus Basel in ungefähr 3 Stunden hierher expediren. Diese Fahrten correspondiren mit den Dampfschiffen der Kölner Gesellschaft, welche nach dem Niederrhein gehen. Die gewöhnlichen Convoi brauchen $1^1/_4$ Stunden länger, da sie an allen 31 Stationen Halt zu machen haben, während die erstern nur an den fünf Hauptplätzen aus- und einsteigen lassen. — Der Weg von Düsseldorf hierher wird nun in 43 Stunden zurückgelegt. Vor sechs Jahren brauchte man zu dieser Fahrt vier bis fünf Tage!

Schweiz. Luzern. Die Polizei-Kommission

hat in einer Sitzung der vergangenen Woche beschlossen: es soll die von der abgetretenen Regierung angeschaffte (aber nie gebrauchte) Guillotine an einem zu bestimmenden Tage durch Henkershand öffentlich zertrümmert, das Holz davon zerhackt und das Eisen zerschlagen werden. Darüber habe auf offenem Platze der Oberschreiber der Polizei einen Verbal-Prozeß aufzunehmen. Bekannt ist, daß seiner Zeit nur Rücksichten der Humanität den gr. Rath bewogen haben, der Hinrichtung durch das Fallbeil vor derjenigen durch das Schwert den Vorzug zu geben.

Deutschland. Frankfurt. In den letztern Tagen wurde hier ein Knabe von 13 Jahren, der Sohn eines achtbaren Bürgers, verhaftet, und fünf Tage in Arrest behalten, weil man glaubte, durch ihn auf die Spur der Thäter des neulichen Einbruches im Pfandamt zu gelangen. Man fand nämlich bei dem vergrabenen Gelde Scripturen vor, die von der Hand dieses Knaben geschrieben seyn sollen. — Am 22. April erschoß sich ein hiesiger Bürger auf dem Friedhof; leider der dritte Selbstmord, der in wenigen Tagen hier statt fand.

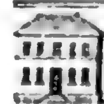
Preußen. Berlin. Die Königin Viktoria hat dieser Tage durch unsern in London angestellten Consul, den Geh. Commerzienrath Hebeler, folgende Geschenke unserm König und unserer Königin zugeschickt: 1) eine goldene Wiege nebst einer dazu gearbeiteten Amme, welche ein säugendes Kind, ähnlich dem Prinzen Wales, in ihren Armen hält; 2) ein goldenes Terzerol mit einem Mechanismus, wodurch beim Abfeuern Instrumente zum Gebrauch bei der Toilette hervorspringen; eine Tabatiere in Mosaikgold gearbeitet, worauf allegorische Erinnerungen an die Taufe des Prinzen von Wales angebracht sind; 4) vier dazu gehörige Büchsen mit Schnupftabak; 12 Paar goldene Messer und Gabeln, die Damascenerklingen und Schalen von blauen Edelsteinen haben, wobei die Knöpfe kleine kunstvolle Brillanten-Kronen bilden; 6) ein Steinkopf mit seltenen indischen Früchten und 7) zwei kolossale Hammelkeulen, merkwürdig wegen ihrer Größe.

Versteigerungen.

Freitag den 6. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Hofe bei Mittelbach, läßt Frau v. Hofenfels dahier nachbezeichnete Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, als:

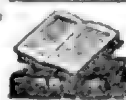
1 aspen Baustamm, 3r Klasse,
1 hainbuchen Nutzstamm, 4r Klasse,
295 aspen Gerüststangen,
94 birken Wagnerstangen,
5350 buchen Bohnenstangen,
9875 buchen Wellen mit starken Prügeln,
2100 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Schmolze, Notär.



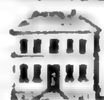
Samstag den 14. kommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Hr. Jakob Sicius, Bäckermeister allda, sein in Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, einseits Friedrich Lehmann, anderseits Wittwe Weihinger, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.



Montag den 2. Mai nächsthin, Nachmittags um halb drei Uhr, in der Kienlin'schen Behausung dahier, wird die Versteigerung der aus der Nachlassenschaft des dahier verlebten Tabaksfabrikanten, Hrn. Johann Christoph Kienlin dahier, herrührenden Gegenstände fortgesetzt, und an diesem Tage sollen hauptsächlich Getüch, Crystall, Porzellan, Silber und Bücher ausgeboten werden.

Schmolze, Notär.



Mittwoch den 11. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in der Behausung des Herrn Adjunkten Hafner, werden nachbeschriebene Immobilien, der Gemeinde Einöd gehörig, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und Garten, das Gemeinde-Hirtenhaus, in zwei Wohnungen abgetheilt, einseits Elias Henkel, anderseits Georg Kiefer Wittwe, und
2) Ein in derselben Gemeinde stehendes Wohnhaus, sammt Stallung und Hofgering, so wie Garten, das alte Schulhaus, neben dem Gemeindeweg.

Schuler, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Nünschweiler, in der Behausung des Wilhelm Lang, wird der den Gebrüdern Heinrich, Jakob, Michael und Adam Leyes vom Huberhof, angehörige, zur Gemeinde Nünschweiler gehörige Huberhof, bestehend in 4 Wohn-

häusern, mit 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und sonstigen Oekonomiegebäuden mit dabei gelegenen Gärten, sodann in 18 Morgen 1 Viertel 22 Ruthen Wiesen und 130 Morgen 7½ Ruthen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut aus der Hand verkauft werden, weßfalls sich Liebhaber an Heinrich Lesem in Thaleischweiler oder an die Eigenthümer zu wenden haben.

Zweibrücken, den 31. März 1842.

Schuler, Notär.

Montag den 2. Mai nächsthin, Morgens um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Altheim, die sich aus den diesjährigen Niederwaldschlägen der Gemeinde Altheim und Böckweiler ergebenden eichen Lohrinden, auf dem Stock, meistbietend versteigert, und zwar:

1) Die in dem Schlag Grosenwald zu Altheim, abgeschätzt zu . . . . . . 90 Gbd.
2) Jene in den Schlägen Kirchheimerhochwald, und aus zufälligen Ergebnissen zu Böckweiler, zu . 120 „

Altheim, den 25. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Mittwoch den 4. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Breitfurth, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Freidinger, werden die Lohrinden der Gemeinde Breitfurth, abgeschätzt zu 120 Gebund, aus dem diesjährigen Niederwaldschlage, Distrikt Eichwald, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Walsheim, den 26. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Wegräumung von Straßenschutt, auf den Gemarkungen von Breitfurth und Bliesdahlheim, so wie die Anfertigung eines Flechtwerks bei letzterem Orte, mindestnehmend in Arbeit durch Versteigerung begeben.

Walsheim, den 26. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Samstag den 7. Mai l. J., um 10 Uhr Morgens, wird die eichen Lohrinde der Gemeinde Bebelsheim, in dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Neuräderwald, zu 150 Gebunden geschätzt auf dem Stocke, öffentlich, auf dem Amtslocale der Bürgermeisterei Bebelsheim versteigert werden.

Gleichzeitig wird auch jene Lohrinde, aus dem Gemeindewald von Bliesmengen, Schlag Brandenwald, circa 200 Gebunde, auf dem Stocke, ebenfalls auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Versteigerung kommen.

Bebelsheim, den 26. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

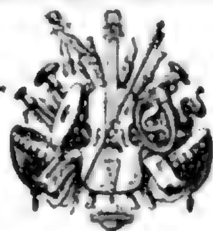
Zufolge hohen Rescripts der Generaladministration der kgl. Posten d. d. 18. d. M., wird mit dem 1. Mai d. J. ein täglicher Eilwagencours zwischen Zweibrücken und Saargemünde, unter genauem Anschlusse an die an letzterem Orte von und nach Metz und Paris, und an ersterem Orte von und nach Carlsruhe, Augsburg, München, Wien, dann Speyer, Mannheim und Würzburg ankommenden und abgehenden Eilwagen beginnen.

Die Annahme von Reisenden zu diesem Eilwagencurse ist unbeschränkt, und die Personentaxe auf 30 kr., per Meile, festgesetzt. An Reisegepäcke werden 40 Pfd. frei befördert.

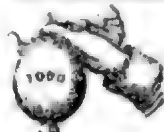
Speyer, den 25. April 1842.

Königl. Postamt,
Siry.

Unterzeichneter hat nachbezeichnete Aecker, Homburger Bannes, auf 3 Jahre, sogleich zu verpachten: 2 Morgen bei der Entenmühle, 4 Morgen in Techersbach. Dazu Lusttragende wollen sich an ihn oder Rentamtsboten Neuer, zu Homburg, wenden. Süffert.

Vacal- und Instrumental-  Conzert in Homburg am 5. Mai.

Der Singverein in Homburg wird an diesem Tage, unterstützt vom Zweibrücker Liederkranz, eine Produktion geben, und ladet hiezu höflichst ein. Anfang 5 Uhr, im Rathhaussaale. Nach dem Conzert ist Ball.



In der Waisenhaus Kasse zu Blieskastel sind 1400 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, und es können davon Capitalien, im Betrage von 100 bis 500 Gulden, oder das Ganze aufgesprochen werden.

Man hat sich deßhalb an den Rechner des Waisenhauses, Hrn. Philipp Wies dahier, zu wenden.

Blieskastel, den 26. April 1842.

Der Präsident des Instituts,
P. Hoffmann.

Einladung.

Pfingstdienstag den 27. Mai, des Morgens um 10 Uhr, wird die Pollichia, eine naturhistorische Gesellschaft der bayerischen Pfalz, im Saale des Stadthauses zu Dürkheim, eine Generalversammlung halten, wozu sämmtliche Freunde der Naturwissenschaften freundlich eingeladen werden.

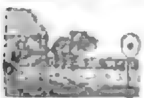
Im Namen der Pollichia,
Dr. C. H. Schultz, Bipont.

Künftige Woche vom 2. bis 7. Mai, wird die Verifikation von Maaß und Gewicht für hiesige Stadt vollzogen, die Gewerbtreibenden werden ersucht, so viel wie möglich, ihre zu verifizirenden Gegenstände in den ersten Tagen vorzulegen, indem durch zu viel Anhäufung gegen den Schluß es nicht möglich ist, jedes sogleich zu befördern. Die Waagbalken können nicht verifizirt werden, ohne daß die Waagschalen mit vorgelegt werden.

Weihinger.

Aus der Zuckerfabrik auf dem Aschbacherhofe bei Gersweiler, Kreis Saarbrücken, sind verschiedene Gegenstände, als:

2 kupferne Läuterkessel, wovon der eine 15, der andere 20 Hotten hält;
8 kupferne Abdampfpfannen, jede 7 Fuß lang und circa 10 Hotten haltend;
1 kupferne Garkochpfanne;
2 „ Kühler;
1 Waschmaschine;
1 Kappe;
2 Schraubenpressen;
1 Schaumpresse;
18 Filterkasten mit Weißblech gefüttert;
7 große Kasten mit „ jeder 6 Fuß lang;
1 großer Beutelfilterkasten;
2 kleine „
500 große und kleine Formen;
600 „ „ „ Potten; zu verkaufen.



Den 8. Mai nächsthin, wird in Saalstadt das Maifest, mit Tanzbelustigung und Scheibenschießen gehalten. Bei ungünstiger Witterung findet es 8 Tage später statt. Es ladet hiezu höflichst ein

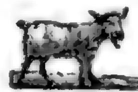
Jakob Woll.

Christian Reif von Irheim zeigt hiermit an, daß er seine Strohfabrik von dorten nach Zweibrücken verlegt hat. Diejenige Personen, welche Lust tragen, für ihn Flechten zu fertigen, gegen Bezahlung, belieben sich bei demselben zu melden, welcher sie unentgeldlich dasselbe lernen wird.

Auch macht er hiemit bekannt, daß er alle Arten Herren- wie Damenstrohhüte, nach einer neuen Methode, bleicht.

Seine Wohnung ist bei Hrn. Metzger Singer in der Fruchtmarktstraße, neben Hrn. Kaufmann Bauer.

Joseph Hatry aus Zweibrücken wird, auf seiner Durchreise, am 5. Mai sein Waarenlager in Landstuhl, im Gauhause zum Engel, und am 10. Mai, in Cusel, bei Hrn. Koch aufstellen, welches er hiermit zur Kenntniß des Publikums bringt.



Da, wie bekannt, es jetzt an Böcken nicht fehlt, so ist Unterzeichneter gesonnen, Sonntag den 1. Mai seine Geis anzuzapfen.

Carl Benzino.

Von heute an sind in der Eremitage täglich warme Bäder zu haben.

Bei dem Unterzeichneten kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

C. Käufer, Tüncher und Tapezierer.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ph. Mayer, Drechsler, junior.

J. Piblinger hat gutes Heu und Kleeheu, um billigen Preis, zu verkaufen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den Monat Mai.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod und Fleischsorten.	fl.	kr.
Waizen . .	8	[illegible]	Weißbrod in rund. Laiben 3 Kil.		20
Korn . . .	4	47	„ „ langen „ 1½ „		10
Gerst . . .	3	[illegible]	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Spelz . .	5	11	„ „ „ langen „ 1½ „		11
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Dinkel . .	—	—	„ „ lang „ 1½ „		8
Mischfrucht .	—		Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Erbsen . .	4	29	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		14
Grundbirn .	—	48	Kuhfleisch, „ 5 „ .		8
Mehl			Kalbfleisch, „ 5 „ .		7
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleisch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.					
Hafer . . .	2	8	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	45	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inseratgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 53. **Dienstag, 3. Mai** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. In Irland sind wieder mehrere Mordthaten vorgefallen. Ein Herr Roberts, Gerichtsschreiber, ist, als er mit einer Dame ausfuhr, erschossen worden. Seine Begleiterin wurde schwer verwundet. Der Vizekönig hat 100 Pfd. Belohnung für Entdeckung des Thäters versprochen.

Frankreich. Paris. In einer Vertheidigung Frankreichs gegen die Vorwürfe von Unmoralität, welche in Deutschland häufig erhoben werden, kommt eine Stelle vor, die jeden Deutschen mit Schaam erfüllen muß. „Die Deutschen werfen uns Unmoralität und Verderbtheit vor; aber haben die Deutschen ein Recht dazu? Das unmoralische Frankreich hat die Spielhäuser geschlossen, obgleich sie dem Staatsschatze nicht wenig einbrachten, und unsere Bankhalter und Spieler sind gezwungen und haben das Recht, jenseits des Rheines ihre Pesthöhlen aufzuschlagen!" Wahr, leider wahr! Wann wird Deutschland, das einst das „ehrliche" Deutschland hieß, von dieser Unehre frei?

Schweden. Vom Mittelrhein. Die schwedischen Archivkisten sind endlich geöffnet und haben die ganze Welt geäfft, welche Wunder glaubte, was sie enthielten, während das Ganze auf einige Liebesbriefe und diplomatische Notizen oder Instruktionen hinauslief, die jetzt sogar für eine Chronik zu langweilig wären, welche aber damals der gute König für unsterblich hielt. So eilt heut zu Tage die Weltgeschichte. Dagegen befinden sich von den in Deutschland während des 30jährigen Krieges geraubten Bibliotheken noch viele Kisten in Schweden, welche in Karlskron oder Kalmar — noch unausgepackt — stehen, von denen man vor einigen Jahren sagte, daß die Krone Schweden S. M. dem Könige von Bayern gestattet habe, sie abholen zu lassen. Es sind meistens Bücher aus den Rhein-, Main- und Neckarstädten, und da wir eben jetzt in Deutschland daran sind, Stiftungen und Denkmäler zu machen, so könnten wohl die historischen Vereine auch als ein Verein jener Alterthümer zusammentreten und so viel Geld als von andern Sammlungen abfallen mag, verwenden, um die Seefracht von Kalmar bis Mainz, oder wohin sie kommen sollen, zu bezahlen.

Preußen. Berlin. Nicht geringes Aufsehen macht in diesem Augenblick bei Hofe die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland seinen Eidam, den Herzog von Leuchtenberg, zu seinem im Innern garnisonirenden Cavallerie-Regiment gesendet hat; man sieht mit großer Spannung den nächsten Nachrichten über diesen Vorfall entgegen, um so mehr, da sich die Zeit nähert, wo unser Monarch selbst die Reise anzutreten gedenkt.

— Das über Doktor Jacoby gefällte Urtheil des Criminal-Senats des Kammergerichts in erster Instanz ist fälschlich nur auf drei Monate lautend, vom Gerücht angegeben, in Wahrheit soll es auf zwei und ein halbes Jahr lauten, was auch weit eher zu den Anschuldigungen und zu der Norm dieses Gerichtshofes stimmt, dessen Erkenntnisse gewöhnlich in zweiter Instanz beträchtliche Milderungen erfahren. Die Absetzung des Professors Hoffmann (von Fallersleben) in Breslau bestätigt sich; derselbe wird, da er ganz ohne Vermögen ist, genöthigt seyn, von literarischen Arbeiten zu leben, und will sich in Leipzig niederlassen.

Aus Ostpreußen. Das Haupt der Schönberrianer, Ebel, hat sein Amt niedergelegt und in einem Schreiben an das Presbyterium seiner ehemaligen Gemeinde gesagt, er preise Gott, daß er ihn gewürdigt habe, seiner 30jährigen gesegneten Amtswirksamkeit das Siegel der Bewäh-

rung auszudrücken. Der andere Geistliche, Distel, der sich in der letzten Zeit mit Musik-Unterricht durchhalf, führt eine resignirtere Sprache, und macht sich keiner Selbstüberhebung schuldig. Er ist Gegenstand vielfachen Bedauerns.

Der Magistrat von Königsberg hat ein sehr zweckmäßiges Mittel ergriffen, um der immer mehr um sich greifenden Frömmelei zu steuern. Er hat nämlich beschlossen, zu der Besetzung seiner Patronatsstellen keinen Kandidaten zuzulassen, der sich zu pietistischen Ansichten bekennt. Bei einer kürzlich erfolgten Pfarr-Erledigung hat derselbe sogar aus diesem Grunde einem Bewerber, welchen die Gemeinde gewählt hatte, seine Zustimmung verweigert.

Köln. Die innere Restauration unseres Domes schreitet rasch und erfreulich vorwärts. Insbesondere wird zunächst die äußerst glänzende und prachtvolle Ausstattung des riesenhaften, in den großartigsten Verhältnissen aufgeführten Chors vorbereitet, und mit der Ausführung ist bereits begonnen worden. In Kurzem sollen eine Anzahl Maler aus Düsseldorf hier eintreffen, um sofort für diese Ausschmückung des Chors in Thätigkeit zu treten. Das Gewölbe wird auf himmelblauem Grunde mit goldenen Sternen besäet seyn, während die Seitenwände auf Scharlachgrunde die reichste Vergoldung erhalten werden. An der Restauration der Chorstandbilder der zwölf Apostel wird emsig gearbeitet. Ueber jedem Standbilde hat man, durch Staub und Schmutz ziemlich unkenntlich geworden, zwei musicirende Engel entdeckt, die ebenfalls hergestellt werden sollen.

Baden. Mannheim. Am 23. April empfing der wieder zur zweiten Kammer gewählte Deputirte Hr. F. D. Bassermann dahier einen reichverzierten silbernen Pokal von Advokaten aus dem Seekreise. Auf der vordern Seite liest man die Inschrift: „Dem muthigen Volksvertreter, dem wackern Vertheidiger der Unantastbarkeit der Gerichte, Friedrich Daniel Bassermann in Mannheim." Auf der Rückseite des Pokals sind die Namen der Geber eingegraben.

Mannheim. Zur allgemeinen Beruhigung. Mehrere Zeitungen haben verkündet, daß der Berggeist von Rodenstein im Odenwald ausgezogen sey, woran die Volkssage den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges bindet. Nach Nachrichten aus Darmstadt soll im Odenwald nichts von dem angeblichen Auszuge bekannt seyn. Die Veranlassung zu dem Witze mag der Umstand seyn, daß der Herr Assessor von Rothenstein in Gießen aus seiner bisherigen Wohnung ausgezogen ist und eine neue bezogen hat.

Rastadt. Bei Frd. Ruf von Niederbühl, welcher im Anfange des Monats Febr. d. J. von einem der Wuth verdächtigen Hunde gebissen worden, ist am 24. April früh, die Wuth im höchsten Grade ausgebrochen, begleitet von Wasserscheue, so daß er durch einige Wächter in seiner Wohnung, da er nicht mehr in ein Spital gebracht werden konnte, bewacht werden mußte. Am 24. April, Abends gegen 7 Uhr, ist er dieser schrecklichen Krankheit erlegen.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 13. Mai 1842, zu Mörschbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Merlenbach.

58½ Klafter buchen Prügelholz,
¼ „ eichen geschnitten 5schuhig,
75 buchen Wellen mit starken Prügeln,

Schlag Atzelrech.

35 aspen Baustämme, 4r Klasse,
19¾ Klafter Weichholz gehauen Scheit.

Homburg, den 30. April 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag den 6. Mai l. J., Morgens 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Aßweiler:

1) Aus dem Gemeindewald von Erfweiler-Ehlingen, Schlag Bettel und Sackwald, circa 300 Gebund Lohrinden.
2) Aus dem Gemeindewalde von Ormesheim, Schlag Bettel, circa 50 Gebund Lohrinden

an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Aßweiler, den 27. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Minderversteigerung.

Samstag den 7. Mai l. J., Vormittags zehn Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, werden nachgenannte Arbeiten der Gemeinde Oberhausen, an die Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert werden, als:

1) die Herstellung des Brunnens zu Oberhausen, veranschlagt zu 130 fl. und
2) die Erbauung einer Straßenstrecke auf dem Verbindungswege von Oberhausen auf die Höhe nach Landstuhl, veranschlagt zu 700 fl.,

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die in den frühern Nummern 51 und 52,

über die Erbauung der Straßenstrecke, veranschlagte Summe von 294 fl. 36 kr. irrthümlich angegeben wurde, indem dieselbe nach dem Kostenanschlag zu 700 fl. veranschlagt ist.

Schmittshausen, den 1. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Samstag den 7. Mai l. J., um 10 Uhr Morgens, wird die eichen Lohrinde der Gemeinde Bebelsheim, in dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Neuräderwald, zu 150 Gebunden geschätzt auf dem Stocke, öffentlich, auf dem Amtslocale der Bürgermeisterei Bebelsheim versteigert werden.

Gleichzeitig wird auch jene Lohrinde, aus dem Gemeindewald von Bliesmengen, Schlag Brandenwald, circa 200 Gebunde, auf dem Stocke, ebenfalls auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Versteigerung kommen.

Bebelsheim, den 26. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Holz-Versteigerung.

Montag den 9. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, in loco Erfweiler, werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag Bettel- und Sackwald, folgende Holzsortimente versteigert:

1) $1^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz,
2) 3643 buchen Wellen mit starken Prügeln,
3) 162 Zaungerten,
4) 10,875 Bohnenstangen.

Aßweiler, den 27. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

(Rubenheim. Lohrinden- und Gemeindeholzversteigerung betreffend.)

Mittwoch den 11. Mai 1842, um 9 Uhr des Vormittags, werden zu Rubenheim, bei günstiger Witterung in dessen Gemeindewald, Brandstaute, im entgegengesetzten Falle in der Wohnung des Michael Wack, auf sehr annehmbare Zahlungstermine, versteigert:

a) 1525 buchen und gemischte Wellen,
b) 7300 Bohnenstangen,

sodann:

an demselben Tage, des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Wirths Michael Wack zu Rubenheim, circa 80 bis 90 Gebund Lohrinden, was den Lusttragenden anmit bekannt machen soll

Herbitzheim, am 28. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt: Johannes Koch.

In der ersten Hälfte des laufenden Monats Mai werden, im Gasthause zum Lamm dahier, die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Nienerauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Hrn. Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden. Tag und Stunde der Verpachtung werden in der nächsten Nummer dieses Blattes angegeben werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 6. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Hofe bei Mittelbach, läßt Frau v. Hofenfels dahier nachbezeichnete Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, als:

1 aspen Baustamm, 3r Klasse,
1 hainbuchen Nutzstamm, 4r Klasse,
295 aspen Gerüststangen,
94 birken Wagnerstangen,
5350 buchen Bohnenstangen,
9875 buchen Wellen mit starken Prügeln,
2100 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Schmolze, Notär.

Samstag den 14. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, lassen die Kinder des dahier verlebten Rentners Hrn. Jakob Locher, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, nachbeschriebene Wiesen verpachten:

Ungefähr 8 Morgen, der sogenannte Pferch,
1 Morgen daselbst, beide Wiesen auf Zweibrücker Bann gelegen, und
3 Morgen in der Kreuzwies, Einöder Bannes.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Johannes Eßlinger, Mühlbursche, früher zu Mörlheim bei Landau verheirathet, zuletzt in Diensten bei Jakob Alexander, Müller zu Ginzweiler, hat sich einer Prellerei zum Nachtheil des Johann Armbrust von Lauterecken schuldig gemacht, und befindet sich auf flüchtigem Fuße.

Die Polizeibehörden, so wie die k. Gendarmerie der Pfalz werden ersucht, auf den unten signalisirten Johannes Eßlinger zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement:

Alter, etwa 50 Jahre; — Haare, blond; — Backenbart, schwach und blond; — Größe, mittlere; — Statur, nicht korpulent.

Bekleidet war derselbe mit einem hellblauen Wammes, weisgrau gestreiften Sommerhosen, und einer blauen Mütze.

Kaiserslautern, den 23. April 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern. Menth.

Bekanntmachung.

Zufolge hohen Rescripts der Generaladministration der kgl. Posten d. d. 18. d. M., wird mit dem 1. Mai d. J. ein täglicher Eilwagencours zwischen Zweibrükken und Saargemünde, unter genauem Anschlusse an die an letzterem Orte von und nach Metz und Paris, und an ersterem Orte von und nach Carlsruhe, Augsburg, München, Wien, dann Speyer, Mannheim und Würzburg ankommenden und abgehenden Eilwagen beginnen.

Die Annahme von Reisenden zu diesem Eilwagencurse ist unbeschränkt, und die Personentaxe auf 30 kr., per Meile, festgesetzt. An Reisegepäcke werden 40 Pfd. frei befördert.

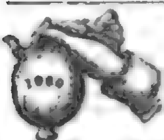
Speyer, den 25. April 1842.

Königl. Postamt,
Siry.

Einladung.

Pfingstdienstag den 27. Mai, des Morgens um 10 Uhr, wird die Pollichia, eine naturhistorische Gesellschaft der bayerischen Pfalz, im Saale des Stadthauses zu Dürkheim, eine Generalversammlung halten, wozu sämmtliche Freunde der Naturwissenschaften freundlich eingeladen werden.

Im Namen der Pollichia,
Dr. C. H. Schultz, Bipont.



In der Waisenhaus-Kasse zu Blieskastel sind 1400 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, und es können davon Capitalien, im Betrage von 100 bis 500 Gulden, oder das Ganze aufgesprochen werden.

Man hat sich deßhalb an den Rechner des Waisenhauses, Hrn. Philipp Wies dahier, zu wenden.

Blieskastel, den 26. April 1842.

Der Präsident des Instituts,
P. Hoffmann.

Herr Johann Claudius Schmidt, Eigenthümer, zu Homburg wohnhaft, wird an einem später genau bekannt gemacht werdenden Tage, circa 22 Morgen Wiesen, gelegen im Banne von Homburg, theils an der Entenmühle, theils im Beederweiher und in der Schmalau, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten lassen.

Homburg, den 1. Mai 1842.

Berg, Notär.

Nummern der 364. Nürnberger Ziehung:

57 84 10 90 36

8. d. Schluß der 1405. Münchner Ziehung.

Christian Reif von Irheim zeigt hiermit an, daß er seine Strohfabrik von dorten nach Zweibrücken verlegt hat. Diejenigen Personen, welche Lust tragen, für ihn Flechten zu fertigen, gegen Bezahlung, belieben sich bei demselben zu melden, welcher sie unentgeldlich dasselbe lernen wird.

Auch macht er hiemit bekannt, daß er alle Arten Herren- wie Damenstrohhüte, nach einer neuen Methode, bleicht.

Seine Wohnung ist bei Hrn. Metzger Singer in der Fruchtmarktstraße, neben Hrn. Kaufmann Bauer.

Gefunden wurde eine Uhr. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe, gegen Erlegung der Inserationsgebühr, im Verlag d. Bl. abholen.

Im Schlosser Wolfischen Hause ist eine Wohnung zu verkaufen. Das Nähere bei C. Weibinger.

Konrad Mojchel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom v. 29. April Das Malter Weizen, 11 fl. 40 kr.; Korn, 6 fl. 26 kr.; Gerste, 4 fl. 23 kr.; Hafer, 3 fl. 10 kr. Spelz — fl — kr.

Kusel, Markt vom 29. April. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 51 kr.; Gerst, 4 fl. 3 kr.; Spelz, 3 fl. 35 kr.; Hafer, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, 4 fl. 20 kr.; Wicken, 3 fl. 12 kr.; Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 8 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 54. Freitag, 6. Mai. 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Hr. Aguado, dessen Testament in diesen letzten Tagen geöffnet worden, hat nur äußerst wenige Legate vermacht. Er hat seiner Gemahlin eine Jahresrente von 72,000 Franken vermacht; sie erbt zu gleicher Zeit seine Kleinodien und sein Mobiliar. Jedes seiner drei Kinder erhält eine Jahresrente von 80,000 Franken. Unter den Juwelen, welche Madame Aguado erbt, befindet sich ein Diamant von außerordentlichem Wasser und ungewöhnlicher Größe; sein Werth ist auf nicht weniger, als 500,000 Franken geschätzt. Madame Aguado trug ihn nur einmal das Jahr, was also jedesmal auf 25,000 Franken (das Interesse von jener Summe zu 5 pCt.) kam. — Es sind bereits mehrere Gemäldeliebhaber aus Belgien und England eingetroffen, um den Erben des Hrn. Aguado Anerbietungen über den Kauf einzelner Theile seiner berühmten Gallerie zu machen.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29. April ergriff der neue Finanzminister, Hr. Lacave-Laplagne, das Wort, um dem Andenken Humann's den Zoll der Anerkennung darzubringen. Er beschwor die Kammer, die Session durch die Annahme des Gesetzentwurfes über die Eisenbahnen zu ehren. Der Artikel 1, wie er von der Kommission beantragt wird, lautet: „Es soll ein Eisenbahnsystem ausgeführt werden, welches sich erstreckt: 1) von Paris bis an die belgische Grenze über Lille und Valenciennes; nach England, bis an einen später zu bestimmenden Küstenpunkt am Canal; nach der deutschen Grenze, über Nancy und Straßburg; nach dem mittelländischen Meere, über Lyon, Marseille und Cette; nach der spanischen Grenze, über Tours, Poitiers, Angouleme, Bordeaux und Bayonne; nach dem Ocean, über Tours und Nantes; nach dem Centrum Frankreichs, über Bourges, Nevers und Clermont; 2) von dem mittelländischen Meere nach dem Rhein über Lyon, Dijon und Mühlhausen.“ Die beiden ersten Paragraphen wurden ohne Discussion angenommen.

— Die Herzogin von Nemours ist am 28. April mit einem Prinzen niedergekommen, der, nach der Verfügung des Königs, den Titel „Graf von Eu“ führen wird.

Preußen. Berlin. Auf Befehl des Königs von Preußen ist eine Versammlung von Eisenhüttenbesitzern und Fabrikanten hierher berufen, um Auskunft über Nutzen und Nachtheil eines erhöhten Zolles auf die Einfuhr ausländischen Eisens zu geben. Den Hüttenbesitzern ist natürlich ein erhöhter Zoll sehr erwünscht — und zwar des reinen Gewinnes wegen, die Fabrikanten dagegen führen eine ganz andere Sache, — und zwar eine Sache, wo weder Egoismus noch Monopolsucht vorleuchtend ist. Abgesehen davon, daß die Eisenhütten, bei der jetzigen Besteuerung des Roheisens, doch immer mehr aufblühen und die Besitzer reich werden, so werden die Fabrikanten triftige Gründe finden, gegen jede Erhöhung kräftig zu protestiren und darauf aufmerksam zu machen, daß statt des bisherigen Strebens in neuen Erfindungen eine höhere Besteuerung leicht Stillstand und Erschlaffung bewirken würde, dem Lande aber ein drückender Monopolzwang erwachsen könne.

— Von Magdeburg ist dem Berliner Verein für den Kölner Dombau der Verlobungsring Dr. Martin Luther's als Beisteuer zugesendet worden. Es hat dieses Geschenk bei dem hiesigen Verein eine große Freude hervorgebracht, da dieser werthvollen Gabe eine hohe sinnige Bedeutung unterliegt, die zur Eintracht und Duldung auffordert, auf daß sich die verschiedenen Confessionen in Liebe vereinigen. Der hiesige Verein wird den

Ring zum Verkauf anbieten und den Erlös der Dombaukasse zufließen lassen. Man hofft, daß eine hohe Person den Ring ankaufen werde.

— Die bei der Berliner Eisenbahn beschäftigt werdenden circa 1000 Arbeiter haben am 25. April früh ihre Arbeiten (indem sie täglich nur 10 Sgr. durchschnittlich, statt, wie ihnen versprochen, 15 Sgr., auch darüber, verdient haben) eingestellt, förmlich revoltirt, einen hochgestellten Polizei-Offizianten, auch einen Gend'armen thätlich beleidigt und erst nach Einschreiten bewaffneter Macht dem Anschein nach sich zerstreut. Man befürchtet jedoch, daß es zu neuen Excessen kommen dürfte und die Militärbehörde hat geeignete Vorkehrungen getroffen, läßt starke Patrouillen die Straßen passiren, und hält die Wachen vierfach besetzt.

— Ueber die Reise des Königs nach Petersburg heißt es, daß sie am 26. Juni erfolgen wird. Zum Aufenthalt in Petersburg, so wie zur Reise, soll Se. Maj. nur 4 Wochen bestimmt haben, da Sie sich dann zu dem großen Manöver nach der Rheinprovinz begeben, wo ein glänzendes Hoflager abwechselnd in Köln, Koblenz, Düsseldorf, Münster und der kgl. Burg Stolzenfels 8 Wochen lang gehalten werden wird. Die Könige von Bayern, Würtemberg und Hannover, der Kaiser von Rußland, mehrere österreichische Erzherzoge, fast alle Fürsten Deutschlands, so wie der Gemahl der Königin Viktoria und einige französische Prinzen sollen dazu von unserm Könige eingeladen worden seyn. — Glaubhaften Nachrichten aus Petersburg zufolge, hat der Kaiser einen Ukas erlassen, „worin er es seinen Insassen freistellt und sogar empfiehlt, ihre Leibeigenen frei zu lassen," welches schon längst auf den Krondomänen stattgefunden hat.

Baden. Heidelberg. Als die Gendarmen Burger und Keller am 24. April, Nachts um ¼ auf 11 Uhr, auf dem Wege waren, zur Aufrechthaltung der Ordnung, eine Patrouille nach dem Bahnhofe zu machen, trafen sie in der Vorstadt einen betrunkenen Schreinergesellen. der sich so unanständig betrug und solchen Lärm auf der Straße machte, daß sie ihn arretirten und auf das Mannheimer Thor in Arrest brachten. Der Schreinergeselle widersetzte sich der Arretirung, wollte den beiden Gendarmen entweichen und an der Thüre des Gefangenwärters mit Gewalt durchgehen. Im Ringen mit demselben rutschte dem Gendarmen Keller, der ihn festhielt, das Gewehr, von der linken Schulter herab, ging dabei los und der Schuß in das linke Ohr durch den Kopf; jenes wurde theilweise abgerissen und die Hirnschale so zerschmettert, daß ein Stück in der Größe eines Kronenthalers nicht mehr aufgefunden werden konnte. Sprechen konnte der Unglückliche nicht mehr, doch lebte er noch vier Stunden; er hinterläßt eine Mutter und fünf Geschwister

Pfalz. Zweibrücken, 1. Mai. Die gefiederten Sänger des Frühlings sind eingezogen. Die Nachtigallen sind in größerer Anzahl erschienen, als wir leider seit einigen Jahren gewöhnt waren, und ihre Abendgesänge sind bezaubernd. Unsere herrlichen Spaziergänge, die Bäume der Alleen, bieten dem Freunde der Naturschönheiten die verschiedenartigten Concerte der nistenden Vögel. Aber auch ihre Feinde, ihre Vandalen, sind erwacht und in Masse bei der Hand. In größern und kleinern Gruppen durchziehen die Buben die Alleen, und spüren auf die raffinirteste Art das Plätzchen aus, wo ein Nest erbaut werden soll. Hier helfen wahrlich die schärfsten Polizeimaßregeln, mit ihren empfindlichen Strafen, nicht, wenn nicht von Seiten der Eltern und Lehrer auf das Herz der Jugend gewirkt, und mit aller Kraft gegen diese unmenschliche Leidenschaft gearbeitet wird. Doch nicht allein bei einem Theil der Jugend haben wir dieses unerlaubte Treiben zu rügen — auch erwachsene Tagediebe treiben Handel in diesem Geschäft. Es soll vor der Hand nicht weiter in die Sache eingegangen werden, und man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß diese Zeilen, wo noch nicht alles menschliche Gefühl erstickt ist, genügen. Später werden wir uns erlauben, namentlich aufmerksam zu machen, wo die Käfige mit den armen, zur Freiheit gebornen Vögelein, zur Schau oder zum Verkauf, ausgehängt sind.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 13. Mai 1842, zu Mörschbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Merlenbach.

38½ Klafter buchen Prügelholz,
¾ „ eichen geschnitten 5schuhig,
75 buchen Wellen mit starken Prügeln,

Schlag Atzelrech.

35 aspen Baustämme. 4r Klasse.
19¾ Klaster Weichholz gehauen Scheit.

Homburg, den 30. April 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Webenheim. Gemeindeholzversteigerung.

Freita den 13. Mai 1842, des Vormittags um 10 Uhr, werden in den Gemeindewaldungen von Webenheim und Mimbach, nachbeschriebene Holzsortimente, auf Zahlungsfrist, öffentlich versteigert:

Schlag Pirmanswald.

1) 1 eichen Baustamm,
2) 7 „ Sparren,
3) 24 buchen Nutzstämme,
4) 57 kiefern Sparren,
5) 70 Klaster buchen Scheitholz,
6) 1200 gemischte Wellen.

Schlag Sitterswald.

1) 2 eichen Baustämme,
2) 3 Eichen zu Naben,
3) 4 buchen Nutzholzabschnitte,
4) 4 Klaster buchen Scheitholz,
5) 600 buchen Wellen.

Schlag Hanbuchen.

1) 1 eichen Baustamm,
2) 1 erlen „
3) 1 buchen Nutzstamm,
4) 3½ Klaster buchen Scheitholz,
5) 300 buchen Wellen.

Zufällige Ergebnisse.
Schlag Bolmengrund und Rengensberg.

1) 47 kiefern Stämme zu Balken und Sparren,
2) 2 kiefern Gerüststangen,
3) 3 achazien Nutzholzstämme,
4) 18 birken Stangen für Deicheln,
5) 2¼ Klaster buchen Scheitholz,
6) 1400 gemischte Wellen.

Wozu die Liebhaber einladet

Webenheim, den 4. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Hengstbach. (Herstellung des Weges von Hengstbach bis auf die Bickenalbstraße.)

Dienstag den 10. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramte Mittelbach, in seiner Amtsstube, die kunstmäßige Erbauung des obgedachten Weges, durch öffentliche Minderversteigerung, an Wenigstnehmende vergeben, nämlich:

1) Grundarbeiten . . fl. 783, 38 kr.
2) Versteinung . . . . „ 711, 12 „
3) Pflasterarbeit . . . . „ 199, 36 „
4) Kunstarbeiten . . . . „ 146, — „
5) Transport . . . . . „ 749, 42 „

im Ganzen . . „ 2590, 8 „

Der Grundriß, Profile, Kostenanschlag u Bedingnißheft, können täglich auf der Amtsstube des Bürgermeisteramtes eingesehen werden.

Mittelbach, den 28. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Dienstag den 17. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Hrn. Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 4. Mai 1842.

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich vergeben werden, als:

1) 1½ Morgen Wies auf Irheimer Bann, in Niederhausen, neben dem Bach und den Anstößern, die ehemals Conrad Moschel'sche Wiese;
2) 1 Morgen 12 Ruthen Wies auf Einödber Bann, in der kleinen Tesch, die ehemals Mathis'sche Wiese, jetzt der Frau v. Golberg gehörig;
3) Zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen, in der Großwiese vor der Lück, dem Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten Merkel in Frankenthal zugehörig.

Schmolze, Notär.

Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Lamm dahier, wird Hr. Major Marg-reiter das ihm angehörige, in hiesiger Stadt, in

der Maximilians- und Landauerstraße gelegene zweistockige Wohnhaus, neben dem Gasthaus zum Löwen, welches seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte geeignet ist, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungstermine für den Steigpreis, wovon selbst der größte Theil als verzinsliches Kapital, auf dem Hause stehen bleiben kann, öffentlich versteigern lassen.

Dieses Wohnhaus enthält: im untern Stocke 5 heizbare Zimmer, ein Kabinet, eine Vorrathskammer und eine Küche; im zweiten Stocke, 7 heizbare Zimmer, ein Garderobe-Zimmer, eine Vorrathskammer und eine Getüchkammer, darüber befinden sich 4 große Speicher, wovon der eine als Heuspeicher zur Aufbewahrung von 240 Zentner Heu dient, und darunter sind zwei große Keller. In dem Hofraume, welcher geschlossen ist, befindet sich ein Stall mit 5 Ständen, welche mit steinernen Krippen und eisernen Heukörben versehen sind.

Bei dieser Gelegenheit wird der genannte Hr. Major Margreiter mehrere guterhaltene weingrüne Fässer, welche theils 3, theils 4 Fuder enthalten ausbieten lassen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 25. Mai nächsthin, [illegible] weiler, in ihrer Behausung;

Lassen die Wittwe und Erben des zu Kleinottweiler verlebten königl. Revierförsters, Hrn. Carl August Molitor, die sämmtlichen zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigern, als: Vieh, Schiff und Geschirr, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Waldmohr, den 2. Mai 1842.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

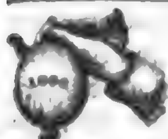
Steckbrief.

Gegen nachstehende Personen wurden im Laufe des abgewichenen Quartals Vorführungsbefehle an die kgl. Gendarmerie abgegeben, was hiermit zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht wird:

1) Margaretha Stehle von Alschbach, } wegen Prellerei.
2) Johann Georg Ecker von Erbach, }

Zweibrücken, den 2. Mai 1842.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.



Landstuhl. (Gelddarleihen betreffend.) Bei dem Rechner des Sikkinger Schulfonds, Hrn. Einnehmer Sturm dahier, liegen 400 Gulden zum Ausleihen gegen sichere Hypothek, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst an die Verwaltungs-Commission oder an das unterfertigte Bürgermeisteramt wenden.

Landstuhl, den 29. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino.

Tanz-Unter- richts-Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher bereits zehn nacheinanderfolgende Jahre die Ehre hatte, in Zweibrücken Tanz-Unterricht zu ertheilen, und in diesem Fache das Zutrauen sich erworben, erlaubt sich den verehrlichen Einwohnern zu Zweibrücken ergebenst anzuzeigen, daß er bis zum 24. Mai in Zweibrücken eintreffen, und seinen Tanz-Unterricht beginnen wird, wozu er höflichst einladet und zugleich bemerkt, daß er in den neuesten Touren in Contre-Tanz, Cotillon, Schottischen und schottischer Quadrille unterrichten wird. Da er stets das Zutrauen genossen, so schmeichelt er sich eines zahlreichen Zuspruchs.

Saarbrücken, den 2. Mai 1842.

Collignon, Tanzlehrer.

Künftigen Sonntag den 8. Mai wird zu Schwarzenacker, bei dem Unterzeichneten das Maifest gehalten, wozu höflichst einladet

B. Rellaire.

Bei Karl Gros in St. Ingbert ist bis nächsten Sonntag den 8. Mai Geisbier, so wie auch Bockwürste zu haben.

Zwei gute Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Seebach, Schneidermeister.

Auch wird bei demselben ein junger Mensch in die Lehre genommen.

Jakob Heintz in Mittelbach hat ohngefähr 80 Zentner gutes süßes Wiesenheu billigst zu verkaufen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock vornheraus zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Madam Wentz hat im untern Stock zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 28. April 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	$37\frac{1}{2}$	Preußische Thaler	1	45[illegible]
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhaltiges Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	53	Gering-mith. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	54			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 55. **Sonntag, 8. Mai** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. In den Manufakturdistrikten von Wigan, Burnsley und anderen Plätzen ist das Elend, besonders unter den Handwerkern, so groß, daß die Fabrikanten zusammen treten mußten, um eine Subscription für die Nothleidenden zu eröffnen.

— Am 19. Mai wird Sir Robert Peel ein großes Staatsbankett zu Ehren des Geburtstags der Königin geben, wozu bereits die Einladungen ergehen. — Paßt zu den Hunger-Auftritten von den Fabrikarbeitern.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer hat am 30. April, nach lebhafter Debatte in Bezug auf die Eisenbahn von Avignon nach Marseille entschieden, daß sie dem Verlangen der Commission und des Marschalls Soult gemäß über Arles gehen solle. Hr. Berryer hatte verlangt, daß sie über Montricher geführt werde, wurde aber von einem andern Legitimisten Hrn. Bechard, sowie von Hrn. v. Lamartine bekämpft, der, obgleich Präsident der Commission, dessungeachtet gegen Hrn. Dufaure, den Berichterstatter derselben, sprechen mußte, da dieser die Meinung der Minorität der Commission vertheidigte.

Belgien. Brüssel. Dem „Journal de Luxemburg" wird aus Echternach die Nachricht mitgetheilt, daß dort nächstens bei Gelegenheit des Pfingstfestes wieder eine Prozession stattfinden wird, die viele Fremde herbeiziehen soll, welchen im Jahre 1842 das betrübende Schauspiel vorgeführt werde, wenigstens 12,000 arme Leute von der Surebrücke in die Kirche von Echternach ziehen zu sehen, drei Schritte vorwärts und zwei rückwärts springend.

Italien. Palermo. Se. Maj. der König von Bayern scheint sich unter unserm herrlichen Himmel trefflich zu behagen; der Monarch macht oft mit kleiner Begleitung Exkursionen zu Fuß in die Umgegend. (Allg. Z.)

Preußen. Berlin. Am 29. April, Morgens um 6 Uhr vollzog, wie neulich, die hiesige Baptistengemeinde, deren Zahl immer zunimmt, die heilige Taufe im sog. Rummelsburger See an 6 Männern, 8 Frauen und wobei sich auch drei junge Mädchen in dem Alter von 16 bis 23 Jahren befanden.

Würtemberg. Ulm. In der Nacht vom 30. April, gegen 11 Uhr, bemerkte der Münsterwächter in der Richtung von Langenau den Horizont auf eine auffallende Weise erhellt, erst gegen 2 Uhr nach Mitternacht wurde bekannt, daß es in Oellingen (O.-A. Ulm), drei Stunden von hier, brenne. Es wurde sogleich die Löschmannschaft abgeschickt, die erst am 30. April, Mittags 12 Uhr, von der Brandstätte zurückkam. In Allem sind dreiundzwanzig Gebäude abgebrannt, von deren Besitzern die wenigsten ihr Eigenthum versichert hatten.

Hessen. Mainz. Die Städte und Orte, welche, um in die Verbindungslinien von Eisenbahnen aufgenommen zu werden, Anerbietungen machen und sich zu Opfern verstehen, haben wahrlich Recht, und in wenigen Jahren werden es jene, welche eine günstige Gelegenheit hierzu ungenützt vorbeigehen ließen, sehr bedauern. Wer sich einen Begriff machen will von dem Wohlstande, der im Gefolge einer frequenten Eisenbahn ist, der stelle nur einen Vergleich an zwischen dem, was das Städtchen Kastel noch vor drei Jahren, vor Eröffnung der Taunus-Bahn, war und was es heute ist, nachdem diese Bahn während zwei Jahren befahren wird. Wo zuvor ein mittelmäßiger Gasthof und einige unscheinbare Nebengebäude standen, da erhebt sich jetzt ein Gasthof ersten Ranges, „der Gasthof zum Bären" mit 280 Fuß Façade, mit 3 großen

Salons von 220 Fuß Länge, mit 70 Fremdenzimmern, mit Terassen, Balkonen, einer vorzüglichen table d'hôte und Restauration und einer steten Frequenz; neben diesem Gasthofe ein anderes, zwar kleines aber niedliches Hotel, „zum Taunus", wo früher nur verfallene Häuser standen; besser unten „der Anker" und hinter ihm eine Brauerei von starken Bieren, die ganz allein an Dampfsboote jährlich mehr als 20 000 Flaschen absetzt. Ausser diesen Gebäuden sind noch viele andere ansehnliche in andern Straßen des Städtchens erbaut oder im Baue begriffen, und alles deutet auf einen wachsenden Wohlstand; dieses Wunder hat binnen zwei Jahren die Taunusbahn bewirkt.

Vaterländisches. München. Löwe des Tags im vollsten Sinne des Wortes ist seit am 28. April bei uns ein unglücklicher Schneidergeselle, der in einem Anfall von Verzweiflung, in welche ihn religiöse Skrupel gebracht, sich den Tod im Wasser gegeben hat. Der junge Mann, für dessen Leumund die besten Aussagen gemacht werden, befand sich unter jenen Protestanten, die in der verwichenen Woche zur katholischen Kirche übergetreten sind.

Versteigerungen

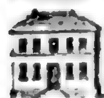
Samstag den 14. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, lassen die Kinder des dahier verlebten Rentners Hrn. Jakob Locher, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, nachbeschriebene Wiesen verpachten:

Ungefähr 8 Morgen, der sogenannte Pferch,
1 Morgen daselbst, beide Wiesen auf Zweibrücker Bann gelegen, und
3 Morgen in der Kreuzwies, Einöder Bannes.

Schuler, Notär.

Freitag den 20. Mai nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, 31 Morgen Wiesen, auf Contwiger Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten lassen.

Schuler, Notär.



Samstag den 4. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Notär Schmolze dahier, das zweistöckige Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße dahier, welches er früher bewohnte, neben dem Pfälzerhofe und Hrn. Carl Wild, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und mit langjährigen Terminen für den Steigpreiß, wovon der größte Theil als verzinsliches Kapital stehen bleiben kann, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Geßner, Notär.

Dienstag den 17. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Ixheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Hrn. Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

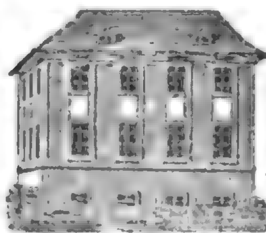
Zweibrücken, den 4. Mai 1842.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich vergeben werden, als:

1) 1 1/2 Morgen Wies auf Ixheimer Bann, in Niederhausen, neben dem Bach und den Anstößern, die ehemals Conrad Moschel'sche Wiese;
2) 1 Morgen 12 Ruthen Wies auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, die ehemals Mathis'sche Wiese, jetzt der Frau v. Golberg gehörig;
3) Zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen, in der Großwiese vor der Lück, dem Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten Merkel in Frankenthal zugehörig.

Schmolze, Notär.



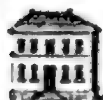
Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Lamm dahier, wird Herr Major Margreiter das ihm angehörige, in hiesiger Stadt, in der Maximilians- und Landauerstraße gelegene zweistockige Wohnhaus, neben dem Gasthaus zum Löwen, welches seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte geeignet ist, unter sehr

vortheilhaften Bedingungen, und auf langjährige Zahlungstermine für den Steigpreis, wovon selbst der größte Theil als verzinsliches Kapital auf dem Hause stehen bleiben kann, öffentlich versteigern lassen.

Dieses Wohnhaus enthält: im untern Stocke 5 heizbare Zimmer, ein Kabinet, eine Vorrathskammer und eine Küche; im zweiten Stocke, 7 heizbare Zimmer, ein Garderobe-Zimmer, eine Vorrathskammer und eine Geruchkammer, darüber befinden sich 4 große Speicher, wovon der eine als Heuspeicher zur Aufbewahrung von 240 Zentner Heu dient, und darunter sind zwei große Keller. In dem Hofraume, welcher geschlossen ist, befindet sich ein Stall mit 5 Ständen, welche mit steinernen Krippen und eisernen Heukörben versehen sind.

Bei dieser Gelegenheit wird der genannte Hr. Major Margreiter mehrere guterhaltene weingrüne Fässer, welche theils 3, theils 4 Fuder enthalten, ausbieten lassen.

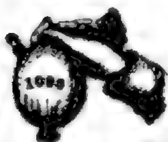
Schmolze, Notär.



Samstag den 14. kommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Hr. Jakob Sicius, Bäckermeister allda, sein in Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, einseits Friedrich Lehmann, anderseits Wittwe Weihinger, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.



Landstuhl. (Geldbarleihen betreffend.) Bei dem Rechner des Sikkinger Schulfonds, Hrn. Einnehmer Sturm dahier, liegen 400 Gulden zum Ausleihen gegen sichere Hypothek, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst an die Verwaltungs-Commission oder an das unterfertigte Bürgermeisteramt wenden.

Landstuhl, den 29. April 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino.

Heute Sonntag den 8. Mai wird zu Schwarzenacker bei dem Unterzeichneten das Maifest gehalten, wozu höflichst einladet

B. Bellaire.

Nachstehende Nummern wurden bei der am 6. Mai 1842 stattgehabten Verloosung, zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt dahier, gezogen:

140	2086	273	421	1713	1733	2348	2580
242	654	2099	291	1083	2484	4	1622
2439	1940	765	434	174	684	2472	343
2594	2410	606	2167	233	1335	411	2321
866	2378	1394	2137	247	2061	1339	455
1620	1922	2471	129	2306	337	339	1501
1079	1398	1858	2351	2031	721	1617	953
1108	166	1386	2621	2425	2317	1959	378
1928	666	1047	2403	222	1595	775	680
1067	2098	1515	1897	1740	2913	561	1960
2611	1231	290	805	1081	856	303	116
824	747	1237	2130	1221	2282	1971	1116
429	2274	1532	1574	66	787	1344	986
1932	890	2393	1378	369	1087	2449	1737
1745	2603	254	638	272	819	468	1243
1543	509	425	189	1854	702	206	2524
933	743	619	277	965	2324	1597	1478
2490	1008	360	935	1219	884	2178	228
2212	2336	41	196	1179	658	1049	757
1088	380	218	645	2160	855	1743	453
1208	779	404	2069	300	1230	585	1057
538	2017	1557	1448	2147	1141	1471	848
1129	350	334	2559	498	749	2523	1878
896	1907	451	1217	2513	1157	1479	2475
1873	882	699	419	361	2055	1508	371
72							

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1. Adjunkt.

Christian Reif von Irheim zeigt hiermit an, daß er seine Strohfabrik von dorten nach Zweibrücken verlegt hat. Diejenigen Personen, welche Lust tragen, für ihn Flechten zu fertigen, gegen Bezahlung, belieben sich bei demselben zu melden, welcher sie unentgeldlich dasselbe lernen wird.

Auch macht er hiemit bekannt, daß er alle Arten Herren- wie Damenstrohhüte, nach einer neuen Methode, bleicht.

Seine Wohnung ist bei Herrn Metzger Singer in der Fruchtmarktstraße, neben Hrn. Kaufmann Bauer.

Es wurde auf dem Wege von Mittelberbach nach Zweibrücken, von dem Fuhrmann Schillo aus Zweibrücken, eine schwarze mit golden Embleme versehene Bergbeamten-Uniformskappe vom Wagen verloren, der redliche Finder derselben wird daher ersucht, diese bei dem Fuhrmann Schillo, gegen eine angemessene Erkenntlichkeit, zu hinterlegen.

Auf dem Aschbacherhofe bei Gersweiler, Kreis Saarbrücken, ist eine neue Manèche, welche zum Betrieb mit 6 Ochsen eingerichtet ist, so wie eine noch ganz brauchbare Knochenmühle, zu verkaufen.

Bei Mehlhändler Christmann, am Mühlgäßchen, sind folgende Suppen-Waaren zu haben: Reis-, Erbsen- und Gersten-Gries; ferner alle Sorten feiner Gerste, grünen Kerne, Haferkerne, Haiden- und Spelzen-Gries, Sago und Wickensaamen.

Jakob Schmolze hat einen halben Morgen blauen Klee, auf den Wacken, zu verlehnen.

Frische Bierhefe ist wieder ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.

Bei Wittwe Winnsweiler sind 2 möblirte Zimmer, neben dem Exerzierplatze, bis zum 1. Juni zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im April 1842.

Den 2. Friederika, T. von Carl Ludwig Feindel, Schuhmacher.
3. Heinrich.
4. Anna Maria Emilia, T. von Johann Ludwig Edmund Weihinger, Graveur.
5. Ludwig Philipp, S. von Peter Paul Halanzy, Buchdrucker.
5. Elisabetha Louisa.
6. Carolina Louisa, T. von Christian August Michel, Schuster.
6. Carl Emil, S. von Friedrich August Frölich, Kaufmann.
7. Catharina Philippina, T. von Joh. Heinrich Friedr. Homann, Schlosser.
7. Joseph, S. von Joseph Bremle, Corporal.
10. Friedrich, S. von Friedr. Philipp Wilhelm Mayer, Schneider.
11. Franz Stephan, S. von Stephan Fili, Pedell.
11. Elisabetha Louisa, T. von Heinrich Ruf, Bäcker.
13. Adolph, S. von Stephan Ciolina, Kaufmann.
14. Friedrich.
16. Georg August Eduard, S. von Joh. Baptist Philipp Keller, kgl. Appellationsrath.
17. Henrietta, T. von Herrmann Adam Heinrich Rinsche, Kupferschmied.
25. Daniel, S. von Georg Meyer, Zimmermann.
25. Catharina Philippina, T. von Friedr. Carl Stalter, Hafner.
27. Friedrich Daniel, S. von Daniel Adam Schwörer, Bäcker.
28. Charlotta, T. von Friedrich Carl Toussaint, Schneider.
29. Friederika, T. von Carl Dürr, Bierbrauer.
30. Georg, S. von Peter Pömmerl, Corporal.

Gestorben sind im April 1842.

Den 1. Maria Magdalena Neuhard, 78 J. alt, Wittwe von Joh. Friedr. Moser, Schneider.
2. Johann Martin Michel, 90 J. 3 M. alt, Canzleidiener.
4. Carl Christian Ferdinand Keller, 86 J. 8 M. alt, Instrumentenmacher.
5. Ludwig Daub, 16 J. 7 M. 20 T. alt, Schreiner.
6. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
8. Peter, 20 T. alt.
10. Johann Friedrich Köbig, 57 J. alt, Privatmann.
10. Philipp Niederauer, 6 M. 25 T. alt, S. von Philipp Gottfried Niederauer, Bäcker.
13. Carl Philipp Jakob August, 2 J. 5 M. 6 T. alt, S. von Joseph Carl, Tapezierer.
13. Barbara Kuntz, 3 J. 24 T. alt, S. von Johann Kuntz, Taglner.
14. Catharina Leyser, 6 M. 12 T. alt, T. von Johann Leyser, Metzger.
17. Friederika Elisabetha Kraut, 78 J. alt, Ehefrau von Carl Schneider, Eigenthümer.
18. Catharina Margaretha, 3 J. 11 M. 14 T. alt.
19. Anna Philippina Schellenberger, 4 J. 15 T. alt, T. von Friedrich Schellenberger, Schuster.
20. Catharina Elisabetha, 1 J. 3 M. 5 T. alt.
21. Elisabetha Müller, 76 J. alt, ledig.
21. Charlotta Christiana Johanna Zimmermann, 9 J. 2 M. 20 T. alt, T. von Philipp Zimmermann, Professor.
22. Margaretha Elisabetha Brennemann, 38 J. 9 M. 7 T. alt, Ehefrau von Ludwig Zimmermann, Schneider.
28. Toussaint, Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
30. Georg Carl Cloos, 1 M. 23 T. alt, S. von Daniel Cloos, Taglner.
30. Sophia Elisabetha Bayer, 64 J. 4 M. alt, ledig.

Verehelicht haben sich im April 1842.

Den 7. Nicolaus Sommerhalter, Hufschmied, mit Maria Margaretha Dahl.
12. Georg Jakob Heck, Gastwirth, mit Margaretha Louisa Eisenmenger.
14. Philipp Friedrich Dümmler, Bäcker, mit Philippina Meyer.
16. Heinrich Klöckner, Kaufmann, mit Louisa Christiana Augusta Reinbold.
19. Georg Winckler, Polizeidiener, mit Catharina Wilhelmina Hoffmann.
22. Ferdinand Schiel, Bierbrauer, mit Susanna Elisabetha Schneider.
26. Carl Friedrich Lang, Kaufmann, mit Emma Schmolze.
26. Heinrich Simon, Kaufmann, mit Friederika Josephina Knorr.
26. Georg Schöffler, Schreiner, mit Barbara Maurer.
26. Jakob Priester, Bäcker, mit Charlotta Reichsrath.
28. Johann Roth, Schlosser, mit Catharina Günther.

Zweibrücken, den 3. Mai 1842.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Bei Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen und in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Frankreichs Civil- und Criminal-Verfassung.

Kritisch dargestellt von

Dr. Ludwig Frey,

Docenten des französischen Rechts an der Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg, Mitglied des historischen Instituts zu Paris, vormaligem Lehrer der Rechte an der Universität zu Bern.

Preis: geheftet 2 fl. 12 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 55. (1842.)

Versteigerungen.

Webenheim. Gemeindeholzversteigerung.

Freitag den 13. Mai 1842, des Vormittags um 10 Uhr, werden in den Gemeindewaldungen von Webenheim und Mimbach nachbeschriebene Holzsortimente, auf Zahlungsfrist, öffentlich versteigert:

Schlag Pirmanswald.

1) 1 eichen Baustamm,
2) 7 „ Sparren,
3) 24 buchen Nutzstämme,
4) 57 kiefern Sparren,
5) 70 Klafter buchen Scheitholz,
6) 1200 gemischte Wellen.

Schlag Sitterswald.

1) 2 eichen Baustämme,
2) 3 Eichen zu Naben,
3) 4 buchen Nutzholzabschnitte,
4) 4 Klafter buchen Scheitholz,
5) 600 buchen Wellen.

Schlag Hanbuchen.

1) 1 eichen Baustamm,
2) 1 erlen „
3) 1 buchen Nutzstamm,
4) 3 1/2 Klafter buchen Scheitholz,
5) 300 buchen Wellen.

Zufällige Ergebnisse.

Schlag Bolmengrund und Rengensberg.

1) 47 kiefern Stämme zu Balken und Sparren,
2) 2 kiefern Gerüststangen,
3) 3 achazien Nutzholzstämme,
4) 18 birken Stangen für Deicheln,
5) 2 1/4 Klafter buchen Scheitholz,
6) 1400 gemischte Wellen.

Wozu die Liebhaber einladet

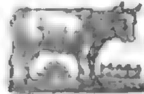
Webenheim, den 4. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Nächsten Mittwoch den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zu Homburg bei Gastwirth Schäfer, läßt Herr Johann Claude Schmidt, Eigenthümer zu Homburg, 22 Morgen Wiesen, Homburger Bannes, bei der Entenmühle, im Beederweiher und in der Schmalau gelegen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernde verpachten.

Homburg, den 5. Mai 1842.

Berg, Notär.



Mittwoch den 25. Mai nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Kleinottweiler, in ihrer Behausung;

Lassen die Wittwe und Erben des zu Kleinottweiler verlebten königl. Revierförsters, Hrn. Carl August Molitor, die sämmtlichen zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigern, als: Vieh, Schiff und Geschirr, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Waldmohr, den 2. Mai 1842.

Guttenberger, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da ich als Herausgeber einer deutschen Zeitung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, sehr oft Klagen über die gemeinen Betrügereien, denen die Deutschen, welche nach Amerika auswandern, unterworfen sind, gehört habe, so machte ich es mir zur Pflicht, bei meiner Reise von Philadelphia nach Deutschland, die Sache zu untersuchen und das Resultat sowohl durch die Deutsch-Europäischen, als auch durch die Deutsch-Amerikanischen Zeitungen bekannt zu machen, und ohne Interessen für das Wohl meiner Landsleute so viel als möglich zu wirken.

Wer von Amerika nach Havre kömmt und die gemeine Makelei, wie sie dort getrieben wird, ansieht, und wie mancher ehrliche Deutsche noch förmlich um seine wenigen Groschen geprellt wird, erstaunt nicht nur, sondern ein gerechter Zorn erfüllt seine Brust gegen diesen elenden Kram. Während meines Aufenthaltes in Havre fand ich jedoch Gelegenheit, ein Geschäftsbureau zu finden, durch welches fernerhin jeder Auswanderer um einen bestimmten und billigen Preis, bequem und nach kurzem Aufenhalt, von Havre nach New-York abfahren kann. Mit den Herren * Emerson & Comp. in Havre, Nro. 5 Rue Royale, und in Paris Boulevard Poissionniere Nro. 14, habe ich die Uebereinkunft getroffen, daß fernerhin jeder deutsche Auswanderer, den ich der Compagnie empfehle, für höchstens 75 Franken nach Newyork geliefert werden muß, und daß nie ein Schiff mit Passagieren so überladen werden darf, daß durch die große Anzahl Krankheiten entstehen, wie dieses schon so oft der Fall war. Ich empfehle daher obige Compagnie, und ersuche jeden, der mit Recht vielleicht Klagen

* Herr Emerson ist ein freundlicher Amerikaner.

über schlechte Behandlung zu führen hätte, sich an die **Expedition des Democraten** in Philadelphia zu wenden, wo ich ihm Genugthuung verschaffen werde.

Ferner empfehle ich den Reisenden von Deutschland nach Havre die Diligence-Linie von Laffite, Galiard & Comp., mit welcher die königl. bayerische Regierung in Verbindung steht. Herr Waldmann, Direktor dieser Compagnie in Paris ist ein sehr menschenfreundlicher und braver deutscher Mann; er sorgt mit Eifer, daß die Deutschen schnell und billig zum Ziel ihrer Reise gelangen. Besonders freue ich mich, sagen zu können, daß ich mit dem ersten königl. bayer. Eilwagen von Saargemünde hier ankam, daß derselbe bequemer und überhaupt besser gebaut ist, als die französischen und selbst die amerikanischen Wägen.

Möge dieses jeder Auswanderer als einen wohlgemeinten Rath annehmen.

Zweibrücken, am 6. Mai 1842.

L. A. Wollenweber.

Verkauf und Anwendung des Asphalt aus den Minen des Val de Travers.

Wir haben die Hrn. Stoll und Comp. in Mannheim zu unsern Haupt-Agenten für diesen unsern Asphalt, welcher sich als der vorzüglichste bewährt, ernannt, und denselben eine Niederlage übergeben, wodurch jedem Verlangen hierin entsprochen werden kann.

Dieselben sind zugleich in den Stand gesetzt, alle derartigen Arbeiten, je nach Wunsch fertig zu liefern und herstellen zu lassen.

Neufchatel, den 10. April 1842.

Die Neufchateler Asphalt-Gesellschaft.

In Bezug vorstehender Anzeige empfehlen wir dieses für alle Arbeiten in Dachbedeckungen, Trottoirs, Terrassen, Pferde-Ständen in Stallungen u. s. w. ausgezeichnete Produkt, und führen zum Beweise dafür, nebst einem Zeugnisse der Großh. Bad. Wasser- und Straßen-Baubehörde, noch an, daß auch in München, Aachen, Cöln, wie auch in Stuttgart mehrere Arbeiten, namentlich in den königl. Stallungen, in letzter Stadt namentlich zur vollkommensten Zufriedenheit ausgeführt wurden.

Mannheim, 1. Mai 1842.

Stoll und Comp.

Zeugniß.

Dem Hrn. Th. Suchard wird hiermit auf Verlangen bezeugt, daß von der Compagnie d'Asphalte du Val de Travers, auf den Bahnhöfen von Heidelberg und Mannheim, Asphalttrottoirs in großer Ausdehnung zu fertigen übernommen, und diese mit aller nur wünschenswerthen Präzision aufs Solideste und zur vollkommensten Zufriedenheit der Unterfertigten hergestellt wurden, so daß die Leistungen der genannten Compagnie mit der vollkommensten Ueberzeugung behufs ähnlicher Unternehmungen, empfohlen werden können.

Heidelberg, den 28. Sept. 1841.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektor.

(Gez.) Lorenz.

Große k. k. Russ. garantirte Anlehens-Lotterie von Ein hundert fünfzig Millionen Gulden.

Glück auf! Am 1. Juni l. J. bietet sich die schöne Gelegenheit dar, für geringe Einlage Besitzer einer Million fl. 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 zu werden, indem die Ziehung des oben benannten Anlehens stattfindet.

Loose à 9 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis, werden durch unterzeichnetes Handlungshaus abgegeben, welches das Schicksal s. Z. prompt mittheilt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Vorzüglich schöner, blauer und rother Kleesaamen, 1ste Qualität, zu haben bei Heinrich Grattel auf dem Marktplatze.

Ferner empfiehlt derselbe seine billigen Baumwoll- und Leinen-Waaren, besonders billige Hosen- und Rockzeugstoffe, per Elle à 13 bis 26 kr., $^{6}/_{4}$ breites Schweizer Futtertuch, weiße und blaue Strickbaumwolle, und schöner Rio-Caffee, per Pfund à 24 kr.

Nachbenannte Möbel, als: nußbaumene Sekretäre, Commode, Kleiderschränke, Bettladen, Klapp- und Nachttische. Ferner eichene und kieferne Kleiderschränke und Bettladen, größere und kleinere, sind fertig und zu verkaufen bei Schreiner Bersch.

Vortreffliche Wanzen-Tinktur, per Gläschen à 12 kr., zu haben bei L. Bayer, neben dem königl. Land-Commissariate.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 56. **Dienstag, 10. Mai.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Es hatte sich am 2. Mai eine große Anzahl Chartisten in London versammelt, um der Vorlage der chartistischen Riesenpetition im Unterhaus beizuwohnen. Lincols-Inn-Fields war der allgemeine Sammelplatz. Um 1 Uhr stellte sich der Zug, welcher die Petition nach dem Unterhaus geleiten sollte, in Ordnung. Als die Mitglieder der Nationalconvention erschienen, begrüßte sie die Masse mit lauten Acclamationen. Vor den Mitgliedern der Convention gingen 16 kräftige Männer her, welche die Riesenpetition auf ihren Schultern trugen; sie waren aus den verschiedenen Gewerben gewählt. Die Petition war mit Bändern geschmückt. Auf der Vorderseite befand sich ein Schild mit Angabe der Zahl der Unterschriften, nämlich 3,317,702. Sie wurde, als sich der Zug in Bewegung setzte, voran getragen. Dann kam eine gewaltige schwarze Fahne mit der Inschrift „Mord verlangt Sühne“, „16. August 1819.“ Auf der Rückseite war das Gemetzel von Manchester dargestellt. Auf den Stangen der Fahne waren Freiheitsmützen aufgesteckt. Im Zuge wehte eine Anzahl von Fahnen mit chartistischen Inschriften und Grundsätzen, wie: „Jeder Mensch ist frei geboren“, „Gott hat den Menschen gleiche Freiheiten und gleiche Rechte gegeben“ u. s. w. Auf einem der Banner stand „O'Connor, des Volkes treuer Kämpe.“ Auf vielen Fahnen waren auch Bibelsprüche angebracht. Der Zug bewegte sich durch die Queen-Street, Drury-Lane, Oxford-Street. Um 3 Uhr langte er am Unterhaus an. Eine unübersehbare Volksmenge drängte sich herbei, ihn zu sehen. Es wurden einige Gährungssymptome wahrgenommen, die Ordnung aber, Dank den Verfügungen und Vorkehrungen der Polizei, nicht gestört. Die Nationalpetition konnte nur mit großer Mühe in den Sitzungssaal des Unterhauses gebracht werden, sie mußte, um durch die Eingangsthüre kommen zu können, auseinandergerollt werden. — Auch in Manchester sind Unordnungen vorgefallen. Eine Menge Volkes hat die Straßen durchzogen und die Kaufleute gezwungen, ihr Geld oder Brod zu geben. Die Rädelsführer sind verhaftet worden.

Frankreich. Paris. Hr. Thiers empfängt seit mehreren Tagen eine große Anzahl Pairs und Deputirte. Wie man versichert, ist er häufig in Conferenz mit dem Grafen Molé.

— Der Finanzminister hat eine Aufnahme des unmittelbaren Staatseigenthums vornehmen lassen. Der Abschätzungswerth desselben beträgt [illegible]3,141,698 Frcs. Davon gehören zum Kriegsdepartement 208, zum Marinedepartement 125 Mill. Die Wälder sind zu 729,562,283 Frcs. abgeschätzt.

— Der Prinz Joinville wird in wenigen Tagen mit der „Belle Poule“ die Reise um die Welt antreten. Es ist dies, wie der Temps bemerkt, die einzig mögliche Weise, wie der Prinz die chinesischen Meere besuchen kann, ohne daß man politische Zwecke vermuthe.

Straßburg. Seit am 2. d. frühe verkündet von Stunde zu Stunde das feierliche Glokkengeläute der Kathedrale und der Kanonendonner, daß Johann Georg **Humann**, Pair von Frankreich, Finanzminister, Großoffizier der Ehrenlegion, und Straßburgs berühmtester Bürger das Zeitliche gesegnet, und daß seine Leiche aus Paris, innerhalb der Mauern seiner Vorstadt angekommen. Am 3. wogt die Einwohnerschaft Straßburgs und der Umgegend in der Nähe des Münsters und in den Straßen, welche der Trauerzug berührt, die ganze bedeutende Garnison ist unter die Waffen getreten; Magistratspersonen, Civilbeamte, Professoren, Verwandte und Freunde

des Verstorbenen ziehen in den schwarzbehagenen Chor, wo der Katafalk in blendendem Kerzenschimmer sich erhebt, der Coadjutor das Leichenamt verrichtet, und feierliche Trauertöne die Gemüther zu ernstlicher Betrachtung stimmen. Die Ehren, auf die nur ein Marschall von Frankreich Anspruch hat, werden dem Manne zu Theil, der nie das Schwert gezogen, nur die Feder geführt und Ziffern an Ziffern gereiht. Und doch mit vollem Rechte widerfährt dem Verblichenen solche letzte Gunstbezeigung des Schicksals. Humann füllt keine unbedeutende Stelle in der Zeitgeschichte Frankreichs. Keine Wunden holte er zwar im Pulverdampf und auf dem Schlachtfeld; er widmete sich nur dem bescheideneren, stilleren Berufe: Ordnung zu schaffen in dem Staatshaushalt, sich zu stemmen gegen die in Frankreich eingebürgerte Verschleuderung der Finanzen. Er unterliegt der Last der Arbeit, die auf seine Manesschulter gehäuft, ihn, kaum ein und sechszig Jahre alt, zu Grabe druckten.

Preußen. Der Schwäbische Merkur, und nach ihm die Kölnische Zeitung, schreibt über die Rede, welche der König von Preußen bei dem Fest in Brandenburg, wo das 6. Kürassierregiment den Tag feierte, an welchem vor 25 Jahren der Kaiser von Rußland zum Chef des Regiments ernannt wurde, gehalten haben soll: „Preußen erlangt dadurch eine neue Ueberzeugung, wie innig das Bündniß der beiden nördlichen Staaten ist, und wie falsch die Voraussetzungen genannt werden müssen, nach welchen man in neuester Zeit oft urtheilen hörte. „„Wir dürfen nie vergessen““, so lautet die Rede des Königs, „„welchen Dank Preußen an Rußland schuldet. Der Kaiser von Rußland ist nicht allein mein Verwandter, er ist auch der innigste und beste Freund, den ich habe, er ist ein wahrer Freund Preußens.““

Berlin. Bei der Berathung über erhöhten Eingangszoll auf ausländisches rohes und Stabeisen, soll die Regierung im Interesse aller übrigen Gewerbthätigkeit nicht darauf eingegangen seyn.

Würtemberg. Stuttgart. In der Berathung der Abgeordnetenkammer über Einführung der Schwurgerichte bei Preßvergehen wurde der Commissionsantrag zur Abstimmung gebracht und mit 51 gegen 27 Stimmen angenommen.

Vaterländisches. München. Das vor drei Jahren resuscitirte Benediktinerkloster Scheyern wurde unterm 18. März d. J. zur Abtei erhoben.

Pfalz. Aus der Gegend von Landstuhl. Das Tagsgespräch bei uns bildet eine vor Kurzem in der Gemeinde Knopp verübte, freche Prellerei. Eine Zigeunersfrau ließ sich nämlich unter dem Vorwande, ein kränkliches Kind durch Sympathie zu heilen, von den Eltern des Kindes alle Gegenstände im Hause, Geld nicht ausgenommen, zeigen. Nachdem mannichfache Beschwörungen und Bannsprüche gethan waren, mußten 400 fl., welche sich eben baar vorfanden, in einen Leinwandlappen gewikkelt werden, welches den Eltern streng verboten war, vor dem siebenten Tage zu berühren, an dem die Zigeunerin versprach, wieder zu kommen und die Heilung zu vollenden. Der siebente Tag erschien — aber die Zigeunerin nicht; als man endlich nach dem Geld sehen wollte, fand man statt der eingewickelten Summe, Grund und Moos. Wenn es unwissender Einfalt, Leichtgläubigkeit und zärtlicher Kindesliebe verziehen werden muß, daß sie zu abergläubischen, geheimnißvollen Mitteln ihre Zuflucht nimmt, so ist es doch andererseits wieder traurig, daß Betrügereien der Art, wie die betreffende, heute noch bei uns statt finden können. Es wäre doch Zeit, daß der Glaube an Hexerei, Gespenster u. dgl. einmal aufhöre. Es wäre zu wünschen, daß die Herren Landgeistlichen es sich angelegen seyn ließen, das Volk in dieser Hinsicht durch Wort und Lehre aufzuklären, und daß sie bei dem Unterrichte über den Weg zum Himmel und zur Seligkeit, jenen auf der Erde zu Glück und Wohlstand nicht ganz vernachläßigten. Es wäre ferner ebenfalls zu wünschen, daß von Seiten der Polizei eine noch geschärftere Aufsicht als bisher, über die umherziehenden Schnurranten ausgeübt werde. Obgleich die Regierung schon sehr vieles in dieser Hinsicht gethan hat, so sieht man doch nur noch allzuhäufig Kesselflicker, Scheerenschleifer und dergleichen Leute in Familienbanden umherziehen. In der Regel trägt das Gewerbe dieser Vagabunden kaum so viel ein, als sie zu ihrem kümmerlichen Unterhalte nöthig haben, und treten nun Witterungs- oder andere Verhältnisse ein, welche sie an der Ausübung ihres Handwerks hindern, so bleibt ihnen nichts anders übrig, als die Leichtgläubigkeit und Unwissenheit ihrer Mitbürger auszubeuten, oder sich gar durch Stehlen vor dem Hungertode zu retten.

Versteigerungen

Gemeinde Dellfeld. Erbauung eines Schulhauses.

Nächstkünftigen 21. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslocale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses, für die Ge-

meinde Dellfeld, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschnitten. Der Kostenanschlag betragend 3762 fl. 47 kr., kann täglich, nebst Plan und Bedingnißheft, hierorts eingesehen werden.

Contwig, den 6. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Holz - Versteigerung.

Freitag den 13. Mai l. J., Morgens zehn Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, zu Maßweiler, aus dessen Gemeindewald, Schlag Hirschwies, nahe bei der Kneispermühle, nachgenannte Hölzer öffentlich und meistbietend versteigert, als:

1) 1 eichen Baustamm, 1r Klasse,
2) 2 „ „ 2r „
3) 12 aspen Baustämme, 4r „
4) 5 birken Nutzstämme,
5) 1 buchen Nutzabschnitt,
6) 1 hainbuchen Nutzstamm,
7) $15^3/_4$ Klafter Knorren-Prügel und Scheitholz.

Reifenberg, den 9. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeindeholzversteigerung zu Oberwürzbach.

Dienstag den 17. Mai l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden in loco Oberwürzbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Fahrenberg, folgende Hölzer, als:

1 buchen Nutzholzstamm,
5 buchen Nutzholzabschnitte,
34 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
11 „ „ gehauen Prügelholz,
500 buchen Wellen,

öffentlich meistbietend, mit dem Bemerken versteigert, daß es beim ersten Zuschlage sein Verbleiben habe.

St. Ingbert, den 6. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Nächsten Mittwoch den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zu Homburg bei Gastwirth Schäfer, läßt Herr Johann Claude Schmidt, Eigenthümer zu Homburg, 22 Morgen Wiesen, Homburger Bannes, bei der Entenmühle, im Beederweiher und in der Schmalau gelegen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Homburg, den 5. Mai 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Am 30. April 1842 wurde aus der Wohnung des Gutsbesitzers Jakob Stark, auf dem zur Gemeinde Weilerbach gehörigen Schellenbergerhofe, die nachbeschriebene Taschenuhr entwendet.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle zur Entdeckung des Thäters oder des entwendeten Objekts führende Spuren, entweder bei der Ortspolizeibehörde oder bei dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist sehr groß und von schöner Façon mit einem glatten silbernen Gehäuse. An derselben war eine schwarz seidene Kordel befestigt, an welcher ein gelbmessingener Uhrschlüssel, und ein ähnlicher ohne Kanone in Gestalt einer Hand hingen. Diese Uhr war bei Uhrmacher Schiffmann in Kirchheimbolanden gekauft worden, weßhalb ein auf diesen Uhrmacher bezügliches Zeichen sich an der fraglichen Uhr befinden dürfte, was dem Bestohlenen unbekannt ist.

Kaiserslautern, den 2. Mai 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den
Bezirk Kaiserslautern, Meuth.

Verwarnung und Steckbrief.

Indem das Publikum von der nachbezeichneten Betrügerin im Allgemeinen gewarnt wird, ergeht an sämmtliche Polizeibehörden die Aufforderung, auf dieselbe zu fahnden und sie, im Betretungsfalle, an den Unterzeichneten einzuliefern.

Zweibrücken, den 7. Mai 1842.

Der k. Untersuchungs-Richter.
Unterz: Cotta.

Signalement.

N. N. Zigeunerin, angeblich aus Euſersthal bei Annweiler.

Alter, 45 — 50 Jahre; — Größe, 5′ 6 — 9″; — Statur, hager; — Haare, schwarz, — Gesichtsfarbe, gelblich, bleich; — Nase, gerad — Kleidung: ein weißlicher Rock mit rothen Blumen, ein Muschelhalstuch mit Ecksteinen, ein kleineres, hellblau und weißstreifig, um den Hals gebunden.

Die theils durch Betrug, theils durch Diebstahl entkommenen Gegenstände sind:

1) 400 fl. baar Geld, worunter 111 Kronenthaler, 6 halbe Kronenthaler, 50 fl. Sechsbäzner, 4 Napoleonsd'or; — 2) eine große Bettzüge, oben von Baumwollen-Kölsch, kleineckisteinig und roth eingefaßt, unten fein wergen Tuch; — 3) ein kleines braunes Halstuch von Baumwollenzeug; — 4) ein hellblau wergener Schurz; — 5) ein flamossenes Kleid, dunkelblau und gelbstreifig; — 6) ein hänfenes Leintuch mit I. u S. bezeichnet; — 7) ein klein hänfenes Tuch mit V. S. bezeichnet.

Mit ihr reiset ein Zigeuner, circa 36 Jahr alt, 5′ 8″ groß, von frischer Gesichtsfarbe, schwarzen Haaren, starkem schwarzen Backen-, Lippen- und Knebelbart.

Dessen Kleidung ist: ein schwarz tuchener Frackrock, dunkelblau tuchene Hosen, dunkele Kappe und Stiefel.

Unter dem Arme pflegt er ein Buch zu tragen, worin er visiren läßt.

Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Michael Müller, Krämer, früher in Reichenbach wohnhaft, dermalen in Mühlbach sich aufhaltend, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit Art. fünf hundert vierzehn und folgende des Handelsgesetzbuchs hiermit eingeladen, am Samstag den zweiten Juli dieses Jahres, Nachmittags um zwei

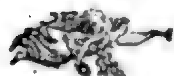
Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, königlichen Bezirksrichters Philipp Jacob Serini in Zweibrücken, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuschließen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Artikel fünf hundert sieben und zwanzig und folgende des Handels-Gesetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndik zu schreiten, und einen Vereinigungsvertrag abzuschließen.

Auch der Fallit hat sich hierbei einzufinden.

Landstuhl, den dritten Mai achtzehn hundert zwei und vierzig.

Der provisorische Syndik,
Unterzeichnet: Raquet.

Große k. k. Russ. garantirte Anlehens-Lotterie von Ein hundert fünfzig Millionen Gulden.


Glück auf! Am 1. Juni l. J. bietet sich die schöne Gelegenheit dar, für geringe Einlage Besitzer einer Million fl 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 zu werden, indem die Ziehung des oben benannten Anlehens stattfindet.

Loose à 9 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis, werden durch unterzeichnetes Handlungshaus abgegeben, welches das Schicksal s. Z. prompt mittheilt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Donnerstag den 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird die hiesige Studienanstalt, in dem Saale der Madame Colette, das herkömmliche Maifest feiern, wozu die Eltern der Schüler und die Freunde der studierenden Jugend einladet

Das k. Studienrektorat,
Teller.

Zweibrücken, den 9. Mai 1842.

Aus der Zuckerfabrik auf dem Aschbacherhofe bei Gersweiler, Kreis Saarbrücken, sind verschiedene Gegenstände, als:

2 kupferne Läuterkessel, wovon der eine 15, der andere 20 Hotten hält;
3 kupferne Abdampfpfannen, jede 7 Fuß lang und circa 10 Hotten haltend;
4 kupferne Garkochpfanne;
2 „ Kühler;
1 Waschmaschine;
1 Kappe;
2 Schraubenpressen;
1 Schaumpresse;
18 Filterkasten mit Weißblech gefüttert;
7 große Kasten mit „ jeder 6 Fuß lang;
1 großer Beutelfilterkasten;
2 kleine „
500 große und kleine Formen;
600 „ „ „ Potten; zu verkaufen.

Vom Contwiger Dorfflusse bis an den Ausgang des Dorfes wurde am verflossenen Samstage ein blauer verkallener Regenschirm, mit weißen Streifen, verloren. Man ersucht den redlichen Finder, denselben bei Hrn. Bürgermeister Holderbaum in Contwig, gegen eine Belohnung, abzugeben.

Es wurde auf dem Wege von Mittelberbach nach Zweibrücken, von dem Fuhrmann Schillo aus Zweibrücken, eine schwarze mit golden Embleme versehene Bergbeamten-Uniformskappe vom Wagen verloren, der redliche Finder derselben wird daher ersucht, diese bei dem Fuhrmann Schillo, gegen eine angemessene Erkenntlichkeit, zu hinterlegen.

Auf dem Aschbacherhofe bei Gersweiler, Kreis Saarbrücken, ist eine neue Manège, welche zum Betrieb mit 6 Ochsen eingerichtet ist, so wie eine noch ganz brauchbare Knochenmühle, zu verkaufen.

Vortreffliche Wanzen-Tinktur, per Gläschen à 12 kr., zu haben bei L. Bayer, neben dem königl. Land-Commissariate.

Fr. Keller hat 1ste Qualität Ohmet zu verkaufen.

Madam Wenz hat im untern Stock zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ph. Leiner, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, das dermalen der königl. Kantonsarzt, Hr. Dr. Stemmler bewohnt, bis nächsten Juli beziehbar, zu vermiethen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom d. 6. Mai Das Malter Weizen, 11 fl. 59 kr.; Korn, 6 fl. 28 kr.; Gerste 4 fl. 28 kr.; Hafer, 3 fl. 17 kr. Spelz — fl. — kr.

Kusel, Markt vom 6. Mai. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 55 kr.; Gerst, 4 fl. 12 kr.; Spelz, 3 fl. 33 kr.; Hafer, 1 fl. 48 kr.; Erbsen, 4 fl. 40 kr.; Wicken, 3 fl. 43 kr.; Kartoffeln 1 fl. 8 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 57. Freitag, 13. Mai 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Zu Blackburn sind in Folge von Wahlangelegenheiten Ruhestörungen vorgefallen. Der Arbeiterpöbel zertrümmerte in einem Wirthshause sämmtliche Fenster, stürzte einen Eilwagen um, und bombardirte mehrere Wohnungen mit Pflastersteinen. Das Militär wurde aufgeboten und die Menge, nach verlesener Aufruhrakte, auseinander getrieben, wobei ein Bürger ums Leben kam.

Frankreich. Paris. Die „Gazette des Tribunaux“ bemerkt, die Polizei sey bereits seit einiger Zeit einer Fabrik von Kriegsgeschossen auf der Spur gewesen; endlich sey es ihr gelungen, bei einem gewissen Q...., Schneider, aus der Passage Violete, Brandbomben und eine große Anzahl von Gegenständen, die bei deren Fabrikation gebraucht worden zu seyn scheinen, zu finden; bei mehreren anderen Individuen seyen Kugeln, Pulver und Patronnen in Beschlag genommen worden. Nach der „Gazette des Tribunaux“ befinden sich unter den Verhafteten, außer Quenisset, ein gewisser Poncelet und noch mehrere Individuen, die bereits bei politischen Prozessen kompromittirt waren.

Deutschland. Hamburg, 5. Mai, Abends, vor Abgang der Post. Seit dieser Nacht um 1 Uhr bis zu diesem Augenblicke wüthet hier ein fürchterlicher Brand, der bereits mehrere Strassen, den Rödingsmarkt, die beiden Twieten, den Hopfenmarkt und den größeren Theil der Deichstraße, in welcher das Feuer ausgebrochen war, in Asche legte. Der St. Nicolai-Thurm ist vor einer Viertelstunde mit einem fürchterlichen Gekrache zusammengestürzt. Bis jetzt mögen, außer der Kirche, circa 90 bis 100 Häuser ein Raub der Flammen geworden seyn, und noch hat man keine Hoffnung, des Feuers bald Meister zu werden. Auch die ehemalige Börsenhalle, in welcher unsere Abendzeitung gedruckt wird, hat bereits die Flamme ergriffen. Die Noth, der Jammer und die Verwirrung ist wahrhaft gräßlich, und die Spritzenleute, welche nun schon 17 Stunden anhaltend arbeiten, sind erschöpft; 800 Mann Stadt Soldaten sind ihnen zur Hülfe beigegeben; auch ist die ganze Bürgergarde unter den Waffen.

Hamburg, 6. Mai. Das Feuer ist heute Freitag, den 6., Nachts um 1 Uhr, noch in vollem Gange. In Asche liegt der Hopfenmarkt, der Zerstoch, die Neuburg, die alte Börse, die Bank, das Commercium, Monkendamm, das Rathhaus, die Post.

„Freitag Mittag 1 Uhr. Man leitet das Feuer nach dem Jungfernstieg, um Raum zu gewinnen und sich der Alstern zu nähern. Eben bringt eine Estaffete die Nachricht, daß englische Dampfschiffe die Artillerie von Stade geholt haben, um die Häuser niederzuschießen und den Pöbel im Zaum zu halten. Die neue Börse liegt in Asche und fast der vierte Theil der ganzen Stadt.“

Weitere Privatnachrichten vom 6 Mai, 12 Uhr Mittags, melden: „Folgende Straßen und Gebäude sind nicht mehr: Deichstraße, Steinwiete, Rödingsmarkt, Görttwiete, Hopfenmarkt, Burstah, St. Nicolai-Kirche, alte Börsenhalle, alte und neue Börse, Rathhaus, Bank, Beckerstraße, Johannisstraße, alter Wall (Dreck-Wall).

„Um 4 Uhr. Der neue Wall steht in Flammen.“

„Um 6 Uhr. Der neue Wall und alte Jungfernstieg sind auch nicht mehr. — Um Luft und Platz zu gewinnen, werden fortwährend Häuser mit Pulver gesprengt und mit Kanonen niedergeschossen.“ Noch war keine Aussicht auf Einhalt des furchtbaren Elements.

— Die neueste Post aus Hamburg und Hannover brachte keine Hamburger Zeitungen mit, da die Offizinen der Hauptzeitungen vom Brand

ebenfalls zerstört wurden. Die Briefe, die aus Hamburg eintrafen, waren ohne Poststempel; auch die Post war abgebrannt. Bei dem Sturze des Nicolai-Thurmes sollen 50 Menschen umgekommen seyn. Von dem Elend kann man sich keinen Begriff machen. Manches Gerettete verbrannte wieder, weil das Feuer furchtbar um sich gegriffen hatte. Auch konnte man keine Arbeiter, keinen Wagen, gar nichts der Art erhalten. Alle Matrosen der im Hafen liegenden Schiffe arbeiteten, aber leider hat Alles noch scheitern müssen an der Bosheit verruchter Ungeheuer, die das Feuer angelegt haben. Es ist eine ganze Bande und es sind schon viele arretirt, manche auf der That erwischt worden. Zwei solcher Kerle wurden von dem Volke auf der Stelle todtgeschlagen; einer ist in die Flammen geworfen worden. Der Kelch des Leidens ist ungeheuer groß. Die ganze Stadt ist in der fürchterlichsten Bestürzung, und Alles flüchtete sich auf den Wall oder aus den Thoren. Die Artillerie sprengte hie und da die stärksten Gebäude in die Luft. Nichts hilft; wie ein Haus niederstürzt, steht das zweite und dritte in Flammen. Millionen Güter sind verloren; neue militärische Hülfe wird verlangt. Privatnachrichten, durch den Telegraph nach Stade gekommen, theilen mit, daß über 2000 Häuser in Asche lägen und die ganze Stadt unrettbar verloren sey. Der Petrithurm und Kirche ist eingestürzt, wobei 50 Menschen das Leben verloren. Unglücklicherweise lagen in mehreren der zuerst vom Feuer ergriffenen Speicher große Massen von Arak, Spiritus rc., welche in das Fleeth (Kanal) liefen; aus diesem wurde Wasser zum Löschen geschöpft, und kein Mensch ahnte, daß der hineingelaufene Spiritus gleich Oel dem Feuer eine neue Nahrung gab. Die großen Speicher von Parish, L. Behrens Sohn, E. Johann Bohne rc. sind ein Raub der Flammen.

— Die ganze Bevölkerung von Hamburg (150,000 Seelen) mit all ihrem Hab' und Gut ist seit 3 Tagen auf den Beinen. Wen der Brand heute verschont, den trifft er Morgen. Die ganze Umgegend, mehrere Meilen, ist mit Mobilien, Hausgeräthen, Weibern, Kindern, Kranken, Sterbenden, Gebärenden, Verwundeten und Todten übersäet. Hier leidet keine einzelne Klasse, kein einzelnes Geschlecht, Alter oder dgl. — nein! Alle — Reiche und Arme sind ohne Ausnahme davon ergriffen. Tausend und Tausende sind ohne die mindeste Bedeckung im Freien allem Ungemach ausgesetzt gewesen. Leute, die den ersten Tag all ihr Hab und Gut mit übermenschlicher Anstrengung und durch Aufopferung ihres letzten Kreuzers für Fuhrlohn in entfernte Stadttheile gerettet hatten, sahen dasselbe nach 24 Stunden ein Raub der Flammen.

Baden. Mannheim. Daß die Anzeige von dem kürzlich stattgehabten Auszug des **Ritters von Rodenstein** in mehreren Blättern als unwahr dargestellt wurde, ist bekannt, nun sagt aber ein glaubwürdiger Correspondent des „Mannheimer Journals": „Ohne meinerseits die Wahrheit des Erzählten durchweg verbürgen zu können, und ohne der Volksansicht in dieser Beziehung mich anschließen zu wollen, berichte ich Ihnen hiermit, was nach durchaus glaubhaften Aussagen von Reichelsheim her, welches etwa eine halbe Stunde von der Burg Rodenstein entfernt liegt, hiesigen Orts bereits seit dem 9. April über diesen wunderbaren Vorgang bekannt geworden ist. Darnach wurde am 8. April, gegen Abend, die Umgegend des Rodenstein plötzlich durch ein ungewöhnliches Getöse, welches den älteren Leuten sogleich den Auszug des Ritters von Rodenstein ins Gedächtniß zurückrief, vermischt mit Hufschlag, Hundegebell, Peitschengeknall u. s. w., aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Ganz wie früher nahm dasselbe, und also auch der Zug des vermeinten Geisterheeres, seine Richtung an dem Reichelsheimer Schlosse vorbei nach Pfaffenbaarfurth hin. Nie aber, behaupten Leute, welche frühere Auszüge erlebt haben, war das Ganze so furchtbar, als dieß Mal. Kinder, welche am Fuße des Reichelsheimer Schloßberges spielten, eilten in schrecklicher Angst nach Hause; Jeder suchte unter Obdach und zu Menschen zu kommen, und selbst furchtlosere Ackersleute mußten ihre Feldarbeit aufgeben, weil ihre Thiere scheu wurden, lauter Einzelheiten, welche ganz bestimmt angegeben werden. Sonach läßt sich wohl nicht zweifeln, daß hier wirklich ein Ereigniß statt fand, welches das Volk nach seinem Hange zum Wunderbaren aus dem Geisterreiche ableitet, während der Gebildete es auf natürliche, freilich bis jetzt noch nicht aufgefundene Ursachen zu beziehen sich gedrungen fühlt. Jedenfalls möge es unserm deutschen Vaterlande das Unheil nicht prophezeihen, als dessen Vorbote nach dem Volksglauben der Auszug des Ritters von dem Rodenstein angesehen wird, damit alle großartig begonnenen Werke des Friedens ungestört zu ihrer Vollendung fortschreiten können."

Hessen. Darmstadt. Wie brüderlich die katholische und evangelische Gemeinde der hiesigen Stadt zusammen leben, bewies neuerdings die katholische Geistlichkeit und deren Kirchenvorstand dadurch, daß sie ihre Kirche zum Mitgebrauch der evangelischen Gemeinde auf so lange,

als die Reparatur der Stadtkirche dauerte, anbot. — Anders ist es im Elsaß. Eben circulirt eine Schrift: „Katholischer Unterricht über die gemischten Ehen, der katholischen elsässischen Jugend gewidmet“, in welchem die erbärmlichsten Grundsätze auseinander gesetzt sind. Man belegt denjenigen, der eine gemischte Ehe eingeht, mit dem einfachen Namen Mörder, (Seite 18.) Hier heißt es: „Wenn ein Mensch sich vorgenommen hätte, Jemanden zu ermorden, und vorher zu seinem Pfarrherrn ginge, um von ihm den Segen zu erhalten, damit er so seine Mordthat glücklich ausführen möge, wäre es Eigensinn und Gewissenszwang, wenn der Geistliche ihm nicht blos den Segen versagen, sondern auch noch ihm von seiner Unthat abrathen würde? Müßte nicht einer den Verstand verloren haben, um so etwas zu behaupten? — Ist aber hier ein Vergleich anzustellen mit einer gemischten Ehe? Ja, denn noch weit ärger als bei einem solchen Unmenschen verhält es sich in gemischten Ehen, wo der katholische Theil zugibt, daß die zu hoffenden Kinder nicht katholisch erzogen werden. Nicht eine, sondern mehrere Mordthaten an den Seelen seiner Kinder und mehrere andere Todtsünden will er begehen, und begeht sie wirklich u. s. w.“ Unter solchen Umständen kann Deutschland nicht vorsichtig genug seyn, um zu verhindern, daß derartige Erscheinungen nicht auch über den Rhein geschmuggelt werden.

Zweibrücken, 10. Mai. Ein sehr achtsamer und erfahrener Oekonom machte folgende Mittheilung: „Ich legte vor einigen Tagen von einer vorzüglichen Art Kartoffeln, in bestem Zustand zur Saat, in mehr trockenen als feuchten Boden. Nach drei Tagen sah ich nach, ob meine Setzlinge zu keimen anfingen, fand aber sämmtliche Stücke schon total in Fäulniß übergegangen.“ Diese Bemerkung scheint uns geeignet, sie zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

— 12. Mai. Soeben verbreitet sich die traurige Nachricht, daß in unserer Nähe, zwischen dem Kirschbacher Hofe und der Kirschbacher Mühle, ein Mann von zwei Bauernknechten auf die mörderischste Art erschlagen wurde. Die Mörder sollen sich über die nahe französische Grenze geflüchtet haben, sind jedoch dem Arme der Gerechtigkeit nicht entlaufen.

An die Bewohner Homburgs!

Welch schreckliches Loos der alten, freien Stadt Hamburg fiel, bedarf wohl nicht erwähnt zu werden; wie dringend aber auch da Hülfe geschafft seyn muß, sieht jeder Menschenfreund ein. Es wäre daher gut, wenn sich in unserem, bisher stets so thätig erwiesenen Städtchen, ein Verein bildete, der durch eine Circulationsliste milde Gaben sammelte, und sie schnell an die Bedrängten gelangen ließ.

Versteigerungen.

Samstag den 14. kommenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Hr. Jakob Sicius, Bäckermeister allda, sein in Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Anbau, Stallung, Hofgering und Garten, einseits Friedrich Lehmann, anderseits Wittwe Weihinger, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 17. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Hrn. Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 4. Mai 1842.

Schmolze, Notär.

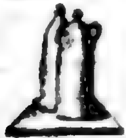
Gleich nach dieser Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich vergeben werden, als:

1) 1½ Morgen Wies auf Irheimer Bann, in Niederhausen, neben dem Bach und den Anstößern, die ehemals Conrad Moschel'sche Wiese;
2) 1 Morgen 12 Ruthen Wies auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, die ehemals Mathis'sche Wiese, jetzt der Frau v. Golberg gehörig;
3) Zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen, in der Großwiese vor der Lück, dem Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten Merkel in Frankenthal zugehörig.

Schmolze, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr anfangend, wird mit der Versteigerung der zum Nachlasse

des dahier verlebten Tabaksfabrikanten, Herrn Johann Christoph Kienlin gehörigen Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Bezahlung, fortgefahren werden, wobei namentlich ausgeboten wird:



Getüch, Bettung, Tische, Stühle, Küchengeschirr aller Art, Krüge und Flaschen, eine Parthie verschiedener Weine und Branntweine, einige Klafter buchen Scheitholz ꝛc.

Montag den 30. Mai darauf, wird die Versteigerung der vorhandenen Kupferstiche und Original-Oelgemälde, worunter sich ein großes Stück von David Teniers, ein niederländisches Kirchweihfest vorstellend, befindet, vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.

Die Haus- und Fässerversteigerung des Herrn Major Margreiter wird, wie bereits mehrmals angekündigt wurde, auf Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, statt finden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 14. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, lassen die Kinder des dahier verlebten Rentners Hrn. Jakob Locher, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, nachbeschriebene Wiesen verpachten:

Ungefähr 8 Morgen, der sogenannte Pferch,
1 Morgen daselbst, beide Wiesen auf Zweibrücker Bann gelegen, und
3 Morgen in der Kreuzwies, Einöder Bannes.

Schuler, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Wallhalben, in der Behausung des Requirenten, werden, auf Anstehen des Adam Bender junior, Wirth zu Wallhalben wohnhaft, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallitmasse des Wolf Kahn, Krämer und Handelsmann allda wohnhaft, und in Gemäßheit Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 21. April abhin, nachverzeichnete, zur gedachten Fallitmasse gehörige Immobilien, durch den zu Zweibrücken wohnhaften, hierzu committirten königl. Bezirksnotär Geßner, auf mehrjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Wallhalben stehendes, einstöckiges, neu erbautes Wohnhaus, mit einer darangebauten Seifensiederei, Hofgering und anstoßendem Garten, neben Wilhelm Tinnes und Theobald Ritter.
2) 17 Aren, 75 Centiaren Acker auf Phielingen, Herschberger Bannes.
3) 25 Aren 46 Centiaren Acker am Wiesbacher Weg, Oberhauser Bannes.

Hierauf werden die zur Seifensiederei des Falliten Wolf Kahn gehörigen Geräthschaften, als: 6 Ständer, ein eiserner Seifenkessel, ein ditto Talgkessel, Lichter- und Seifeformen, und Anderes mehr, auf Borg versteigert.

Geßner, Notär.

Freitag den 20. Mai d. J., des Vormittags 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Brenschelbach, wird die zu 258 fl. 53 kr. veranschlagte Pflästerung und Chaussirung eines Theils der Ortsstraße zu Brenschelbach, öffentlich mindestnehmend versteigert werden.

Der deßfallsige Kostenanschlag, so wie das Profil, liegen zur Einsicht offen.

Brenschelbach, den 8. Mai 1842.

Das Burgermeisteramt,
Schneider.

Gemeindeholzversteigerung zu Oberwürzbach.

Dienstag den 17. Mai l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden in loco Oberwürzbach, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Fahrenberg, folgende Hölzer, als:

1 buchen Nutzholzstamm,
5 buchen Nutzholzabschnitte,
34 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
11 „ „ gehauen Prügelholz,
500 buchen Wellen,

öffentlich meistbietend, mit dem Bemerken versteigert, daß es beim ersten Zuschlage sein Verbleiben habe.

St. Ingbert, den 6. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auf dem Aschbacherhofe bei Gersweiler, Kreis Saarbrücken, ist eine neue Manège, welche zum Betrieb mit 6 Ochsen eingerichtet ist, so wie eine noch ganz brauchbare Knochenmühle, zu verkaufen.

Auf dem Schiffflicker Berg ist ein Morgen dreijähriger Klee zu verlehnen. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

Ein Kleeacker, so wie ein Logis ist zu vermiethen bei Louisa Wittwe Schwarz.

Madam Wenz hat im untern Stock zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 20. Mai 1842, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthäler, Nro. 14.

21¼ Klafter buchen geschnitten Scheit (von 1 bis 26).

Schlag Neuhäußlerarm, Nro. 16.

42¼ Klafter buchen geschnitten Scheit (von Nro. 1 bis 54).

Schlag Schleifweg. Nro. 17.

22¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
8¼ „ „ gehauen „
5¼ „ „ Kohlprügel,
7¼ „ eichen geschnitten Scheit,
1¼ „ „ Prügel

An zufälligem Ergebniß im ganzen Revier.

1 eichen Baustamm, 2r Klasse,
6 „ „ 3r „
3 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 3r Klasse,
7 buchen Nutzstämme,
1 hainbuchen Nutzstamm,
1 birken
1 fichten Baustamm, 2r Klasse,
4¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
2 „ „ „ anbrüchig,
7¼ „ „ gehauen Scheit,
1¼ „ „ Prügel,
4 „ eichen gehauen Scheit,
¼ „ birken „ „

Ausserdem werden im Laufe dieses Rechnungsjahres in dem Reviere Neuhäußel voraussichtlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 29. April 1842.

Das königl. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Holzversteigerungen in k. preuß. Forsten.

An den unten bemerkten Tagen und Orten wird der Unterschriebene die nachbezeichneten Hölzer, in kleinen Loosen, öffentlich nach dem Meistgebot verlassen:

Am 20. Mai c. Vormittags 9 Uhr, zu Illingen.

1) Forst Dirmingen, Schlag Quarthumes.
32 Eichenstämme,
7 Klafter Eichenscheite,
13½ „ Buchen- und
70 „ melirte Knüppel.

2) Die im selben Forste verhandenen Windfall- ꝛc. Hölzer nämlich:
1 Eichenstamm,
1 Weichholzstamm,
6 Stangen,
1½ Klafter Eichenscheite,
5¼ „ Buchenscheite und
6 „ Knüppel.

Am 23. Mai c. Vormittags 9 Uhr zu Neunkirchen:

1) Forst Wellesweiler, Schlag Birkenkopf.
159 Eichen- und
10 Birkenstämme.

2) Forst Spiesen, Schlag Erlenbrunnen.
168 Weichholzstämme,
15 Stangen,
4 Klafter Buchenscheite, und
20 „ Knüppel.

3) Schlag Schlangenberg.
15 Stangen.

Ferner:

4) Die Windfall- ꝛc. Hölzer in den Forsten Wellesweiler, Stennweiler, Hangart und Fürth, bestehend in:
5 Eichenstämme,
3 Weichholzstämme,
38 Nadelholzstämme und Abschnitte,
10 Stangen,
2¼ Klafter Buchenscheite, und
3 „ Knüppel.

Neunkirchen, den 2. Mai 1842.

Der Oberförster,
Utsch.

Pferde-Ver- steigerung.

Donnerstag den 19. dieses, Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe dahier, werden mehrere zum Cavalleriedienst untaugliche Pferde, meistbietend, gegen gleichbaare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 11. Mai 1842.

Donnerstag den 19. Mai 1842, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des allda verstorbenen Ackersmannes J. Schiera, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen beweglichen Gegenstände, nämlich: ein Paar Ochsen, eine Kuh, ein Wagen, allerhand Ackergeräthe, Getüch, Bettung, Heu, Früchte ꝛc., auf Borg versteigert.

Homburg, den 9. Mai 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Am 12. April wurde der unten signalisirte stumme Knabe hier aufgegriffen, dessen Heimath

und sonstigen Familien Verhältnisse bisher nicht ausgemittelt werden konnten.

Sämmtliche königl. Polizei-Commissariate und Ortspolizeibehörden der Pfalz, werden ersucht, nachzuforschen, ob der bezeichnete Stumme ein Angehöriger ihres Bezirkes sey, und das Ergebniß alsbald anher anzuzeigen.

Der Knabe hört gut, kann seinen Vornamen „Jakob" und die Ziffern 1 — 10 schreiben, ist ohngefähr 9 — 10 Jahre alt, und 3' hoch, hat blondes abgeschnittenes Haar, etwa 1 Zoll lang, niedere Stirne, blonde Augenbraunen, große blaue Augen, stumpfe, etwas breite Nase, kleinen aufgeworfenen Mund, rundes frisches Gesicht.

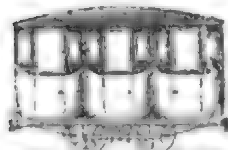
Derselbe geht baarfuß, ohne Kopfbedeckung, trägt ein altes zerrissenes Hemd von hänfen Tuch und von eben solchem Tuche alte zerrissene Hosen mit zusammengeknüpften blau tuchenen alten Hosenträgern.

Homburg, den 10. Mai 1842.

Der königl. Polizei-Commissär,

Reuthner.

Fahrgelegenheit zwischen Zweibrücken und Pirmasenz.



Alle Tage, Morgens 5 Uhr und Nachmittags 5 Uhr, geht ein gedeckter Omnibus nach Pirmasenz, so wie täglich von Pirmasenz um die gleichen Stunden ein Omnibus nach Zweibrücken.

Es können sowohl im Lamm als auch im Pfälzhofe in Zweibrücken, und in Pirmasenz im Löwen und im Lamm, die Personen eingeschrieben werden. Auch können dieselben allda einsteigen, wobei bemerkt wird, sogleich zu bezahlen.

Am verflossenen Donnerstag (5 Mai), Nachmittags, ist eine mir zugehörige Hühnerhündin, weiß, mit großen braunen Flecken, einer Chaise von hier nach Zweibrücken nachgelaufen, woselbst sie noch im k. Gestütshofe gesehen wurde. Derjenige, welchem diese Hündin, welche auf den Namen „Tuno" hört, zugelaufen, wird ersucht, solche im Zweibrücker Hofe abzugeben, von wo rückreitende Postillone sie hierher mitnehmen werden Billige Erkenntlichkeit und Vergütung allenfallsiger Auslagen werde ich gerne leisten.

Pirmasenz, den 8. Mai 1812

Siebert, k. Forstmeister.

Bei Frau Wittwe Diehl auf dem Hallplatze dahier, sind fortwährend in und außerhalb dem Hause von nachgenannten Gattungen der Wahlster'schen 1834r feinen Weinen, zu nachbezeichneten Preisen, zu haben:

	per Flasche fl.	kr.
1831r Liebfrauenmilch, Capuzinergarten	3	—
1831r Steinwein	2	42
" Steinberger	2	42
" Niersteiner	1	30
" Katterlocher	1	12
" Bodenthaler	1	—
" Hochheimer	—	33
" Himmelreicher	—	33
" Meerkatzer, rother	—	36

Der allgemeine Beifall, dessen sich diese Weine hier zu erfreuen haben, und womit sie auch außerhalb aufgenommen wurden, veranlaßt die weitere Verbreitung dieser Annonce.

Der Unterzeichnete verkauft von heute an, in seinem Magazine am Auerbacher Weg und in seiner Mühle am Wall, den gemahlenen Gyps zu 6 kr. das Faß.

Zweibrücken, den 12. Mai 1842.

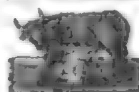
Franz Schmidt.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er so eben eine große Sendung Novitäten erhielt, als: alle Arten Shwals, welche für diese Saisons erschienen sind, wie auch Mousselines de laines, Creppe Rachel zu Kleidern, nebst Foulard-Tüchern, in allen möglichen Dessins.

Auch ist bei demselben eine große Parthie ⁴/₄ breiter echt-englischer Kattune ausgesetzt, welche ihn noch 28 bis 30 Kreuzer per Elle kosteten, und die von nun an, um schnell aufzuräumen, auf 10 Kreuzer reduzirte. Ferner, eine Parthie gedruckter Napolitaines, 50 Prozent unterm Fabrikpreis.

J. S. Ciolina

Zwei Nagelschmiedsgesellen können, um einen außergewöhnlichen Lohn, dauernde Arbeit haben bei C. Rübel in Zweibrücken.



Eine junge, sehr gute und schöne frische Kuh ist zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

Bei Mehlhändler Christmann, am Mühlgäßchen, sind folgende Suppen-Waaren zu haben: Reis, Erbsen- und Gersten-Gries; ferner alle Sorten feiner Gerste, grünen Kerne, Haferkerne, Haiden- und Spelzen-Gries, Sago und Wickensaamen.

Im Wolfsloch bei Bubenhausen sind alle Sorten weiße Weiden zu haben.

Straub.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 58. Sonntag, 15. Mai. 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Ein gräßliches Unglück hat sich am 8. Mai auf der Eisenbahn zwischen Paris und Versailles, und zwar auf jener auf dem linken Ufer der Seine ereignet. Am gedachten Tage, einem Sonntage, war eine große Menschenmenge von Paris nach Versailles geströmt, um in dem dortigen Schloßgarten die berühmten Wasserwerke, die an diesem Tage in Thätigkeit gesetzt worden waren, spielen zu sehen. Deßhalb waren auch die Eisenbahnzüge, welche des Abends nach Paris zurückkehrten, außerordentlich stark besetzt. Um sechs Uhr ging ein Zug von Versailles nach Paris ab, welcher aus 18 bis 20 Wagen bestand, die von drei Locomotiven gezogen wurden. Auf der Station zwischen Bellevu, und Meudon hielt plötzlich die vorderste Locomotive still, wie einige behaupten, weil der Dampfkessel gesprungen, nach anderen aber, weil die Achse gebrochen war. Die beiden hinteren Locomotiven zertrümmerten die vordere und rissen die an ihnen hängenden Wagen mit Gewalt über die Trümmer fort. Die beiden ersten Wagen gingen gleichfalls in Stücke und der dritte ward umgeworfen, was ein Stillstehen des ganzen Zuges zur Folge hatte. Durch das Feuer, welches aus der zertrümmerten Lokomotive auf die Bahn geworfen worden war, geriethen die Wagen zu gleicher Zeit in Brand, der sich so schnell verbreitete, daß in einem Augenblick sieben Wagen in vollen Flammen standen. Die unglücklichen Passagiere der drei vordern Wagen, welche nicht sofort von dem Stoße getödtet worden waren, fanden ihren Tod in den Flammen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihnen zu Hülfe zu kommen. Die Personen in den hinteren Wagen empfanden einen furchtbaren Stoß und erhielten zum Theile sehr starke Beschädigungen. Auch wurden die Wagen aus dem Geleise geschleudert. Die Zahl der Leichname, welche man mit Hacken und Zangen aus dem Feuer zog und die alle bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren, soll sich auf 25 bis 30 belaufen; jene der Verwundeten kennt man noch nicht genau, doch soll sie weit über hundert betragen. Letztere wurden zum Theile in das Schloß von Meudon, zum Theile in die Spitäler von Paris oder ihre Wohnungen gebracht. Dieses Ereigniß verbreitete große Bestürzung in der französischen Hauptstadt.

Deutschland. Hamburg vom 7. Heute war man um 10 Uhr Morgens des Feuers Meister geworden, und hoffte, da der Wind günstiger war, im Laufe des Tages demselben weitern Einhalt thun zu können. Doch brannte es noch in der Nähe des Steinthores.

Frankfurt. Ein Brief aus Hamburg vom 8. lautet: „Hamburg ist ein Schutthaufen.“ — Man sprach von der Verhaftung mehrerer Engländer. — Das Feuer wüthet noch immer gräßlich; 1500 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden. Die Einwohner ergeben sich in ihr Schicksal. Ungeheuer sind die Züge der Auswanderer, unbekümmert, ob es bei ihnen brennt oder nicht. Der Senat ist beisammen geblieben, und ermahnte heute schon die Bürgerschaft in einer zweiten Proklamation, ihre äußersten Kräfte anzustrengen, um den noch stehenden Theil der Stadt zu retten.

Vom 8. Mai. Ein heute drei Stunden anhaltender Regen hat, Gott sey gelobt, der Feuersbrunst etwas Einhalt gethan. Die Flammen hatten eine andere Richtung nach dem Steinthor genommen. — Vom 8. auf den 9. Nachts, bei gräßlichem Sturm und Regen, ist die Gertrudenkirche (nach Anderen die Jakobikirche) ein Raub der Flammen geworden. — Der Wind trieb das Feuer, nachdem der schöne Jungfern-

stieg niederlag, nach der Alster hin; wenn der Wind nicht umgeht, hofft man die andern Theile der Stadt zu retten. — Von dem Anblick des Feuersmeers kann man sich keinen Begriff machen; dazu das Getöse der in die Luft gesprengten Häuser, wodurch auch in den meisten verschonten Häusern die Fenster sprangen. Bei dem Sprengen derselben soll viel Bürgermilitär von der Artillerie geblieben seyn. Die abgelohnten Engländer einer Maschinenfabrik, obgleich diese verschont blieb, haben mit Pechkränzen Häuser angesteckt; das Volk hat mehrere derselben erwürgt, über andere ist Standrecht gehalten worden. — Bis zum Steinthor ist alles abgebrannt. Die Stader Cavallerie ist eingerückt. Der Pöbel kann nur durch Gewalt im Zaume gehalten werden. — Das Rathhaus soll durch 18 Ctr. Pulver gesprengt worden seyn. — In Asche liegen bereits: Deichstraße, Hopfenmarkt, Steinstraße, Neue Burg, großer und kleiner Burstah, Nikolaikirche und Kirchhof, Mühlenbrücke, Bohnenstraße, Adolphplatz, Großkeller, neuer Wall, alte Wallstraße, Vorherswall, Kunst, Mönkendamm, Breitengiebel, große und kleine Johannisstraße, der Berg und die Zuchthausstraße, große Bleiche, Jungfernstieg, der Pferdemarkt, die Petrikirche, Sperhort, Paulstraße, Holzdamm, Drillhaus, Fischmarkt, Schoppenstadt, Domplatz, Schmiedestraße, Bilterstraße, Pilgerstraße, alte Börse, Rathhaus, Bank und das Eindeck'sche Haus. Rosenlilie und die Spitalstraße brennen in diesem Augenblicke. Hier ist man des Feuers ziemlich Herr; es soll im Augenblick gedämpft seyn. Die Bücher der Bank sind gerettet. Die Barren in den Kellern sind 4 Fuß unter Wasser gesetzt. Behrend, Söhne, Peresch, Sal. Heine sind ganz abgebrannt. Von des ersteren Magazine Alles. Comptoir und Papiere jedoch sind in Sicherheit. Ungefähr 2000 Häuser sind theils abgebrannt, theils demolirt. Die Assekuranzen werden, wie man sagt, zahlen. Der Senat ist ganz auseinander. Von der Altonaer Seite ist das sämmtliche dänische Militär herbeigeeilt; von Stade die hannöverische Artillerie. Engländer, Spanier, Italiener haben Lebensgefahr. Der Pöbel wollte ihnen zu Leibe. Der Wind hat sich gelegt, und es regnet vortrefflich. — Die Sträflinge aus dem Spinnhause sind pr. Dampfboot nach Stade gebracht, die Kirche zu St. Georg hat die Leute aus den verschiedenen Spitälern aufgenommen.

Vom 8. Mai. Hamburg ist zum Theil wenigstens gerettet. — Keine Menschenhülfe, kein Sprengen, kein Schießen hat den jetzt noch stehenden Theil erhalten — nein! Ein von dem Himmel gesandter dreistündiger Regen und das Aufhören des Sturmes, welches mehr half, als Tausende von Spritzen, Hunderttausende von Menschen, die von nah und fern herbeigeeilt waren, um das schöne Hamburg theilweise untergehen zu sehen. Wenigstens 2 bis 3000 Häuser liegen in Asche! das Elend ist grenzenlos. —

Die Hamburger Zeitung vom 9. meldet, daß man am 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, Meister über die Flammen geworden sey. — Der Senat erklärt, daß sich bis jetzt durchaus nichts von Brandstiftung herausgestellt habe. Im Gegentheil sollen Männer, die beim Sprengen der Häuser ihr Leben gewagt, vom Pöbel zum Theil tödtlich mißhandelt worden seyn.

Versteigerungen

Freitag den 20. laufenden Monats Mai, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, nachbezeichnete, auf Contwiger Bann gelegene Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, verpachten lassen, als:

Morg.	Viert.	Ruth.	
—	3	16	im Ehringen beim Höfchen,
3	—	12	im Dudelbingen,
1	—	19	in der untern Geigelswies,
1	1	12	in der obern Geigelswies,
—	3	29	im Bauert,
—	1	18	im Betzen,
—	1	29	in der obersten Michelau,
1	—	12	in der Merzwies,
1	—	27	im untersten Wustenpferch,
9	1	29	im Bruch,
1	2	30	in der Schmalwiese,
2	-	25	in der Breitwiese,
—	1	9	in der Pfaffenwies,
2	1	5	in der Streitwiese,
3	—	—	in der Kirschwiese,
1	3	1	in Rinschelt.

Diejenigen Pachtliebhaber, welche die einzelnen Stücker einsehen wollen, können sich an den frühern Feldschützen, Daniel Bender oder an Johann Georg Schieler von Contwig, wenden.

Zweibrücken, den 13. Mai 1842.

Schuler, Notär.

Dienstag den 17. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Herrn Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd,

Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wiesen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Hrn. Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 4. Mai 1842.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich vergeben werden, als:

1) 1½ Morgen Wies auf Irheimer Bann, in Niederhausen, neben dem Bach und den Anstößern, die ehemals Conrad Moschel'sche Wiese;
2) 1 Morgen 12 Ruthen Wies auf Einödder Bann, in der kleinen Tesch, die ehemals Mathis'sche Wiese, jetzt der Frau v. Golberg gehörig;
3) Zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen, in der Großwiese vor der Lück, dem Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten Merkel in Frankenthal zugehörig.

Schmolze, Notär.

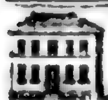
Dienstag den 31. Mai nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, im Saale des Gasthauses zum Zweibrücker Hofe dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren, aus den Läden des Herrn Kaufmann Klöckner und der Madame Reinbold dahier, gegen baare Bezahlung, fortgefahren, und zwar werden Cattune, Cottons, Siamois, carrirte wollene und baumwollene Merinos, Hosenzeuge, weiße Waaren, Strohhüte, Bänder, Gold- und Silberborden, Kämme rc. rc., zur Versteigerung kommen.

Schmolze, Notär.

Bei dieser Gelegenheit bemerkt man, daß sämmtliche, bisher in obigen Läden geführte Gegenstände jetzt vereinigt in dem Klöckner'schen Laden fortgeführt werden.

Die Haus- und Fässerversteigerung des Herrn Major Margreitter wird, wie bereits mehrmals angekündigt wurde, auf Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, statt finden.

Schmolze, Notär.



Samstag den 4. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Notär Schmolze dahier, das zweistöckige Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße dahier, welches er früher bewohnte, neben dem Pfälzerhofe und Carl Wild, nebst Hintergebäude und Hofraum, welcher die Ein- und Ausfahrt von der Bergstraße aus hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und mit langjährigen Terminen für den Steigpreiß, wovon der größte Theil als verzinsliches Kapital stehen bleiben kann, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

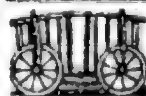
Geßner, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Nünschweiler, in der Behausung des Wilhelm Lang, wird der den Gebrüdern Heinrich, Jakob, Michael und Adam Leyes vom Huberhof, angehörige, zur Gemeinde Nünschweiler gehörige Huberhof, bestehend in 4 Wohnhäusern, mit 2 Scheuern, Stallungen, Brennerei und sonstigen Oekonomiegebäuden mit dabei gelegenen Gärten, sodann in 18 Morgen 1 Viertel 22 Ruthen Wiesen und 130 Morgen 7½ Ruthen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Hofgut aus der Hand verkauft werden, wesfalls sich Liebhaber an Heinrich Lesem in Thaleischweiler oder an die Eigenthümer zu wenden haben.

Zweibrücken, den 31. März 1842.

Schuler, Notär.

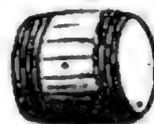


Donnerstag den 19. Mai 1842, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des allda verstorbenen Ackersmannes J. Schiera, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen beweglichen Gegenstände, nämlich: ein Paar Ochsen, eine Kuh, ein Wagen, allerhand Ackergeräthe, Getüch, Bettung, Heu, Früchte rc., auf Borg versteigert.

Homburg, den 9. Mai 1842.

Berg, Notär.

Weinversteigerung zu Landau in der Pfalz.



Dienstag den 31. Mai 1842, Vormittags 9 Uhr, im Hospitalgebäude zu Landau, werden auf Ansuchen von Herrn von Gerichten allda, folgende rein- und gut gehaltene Weine, zur Versteigerung gebracht.

A. Im Hospitalkeller zu Landau lagernd:

11,100 Litres 34r Traminer,
3,100 „ 34r Rißling,

46,000 Litres gemischten Rhodter, Weyherer und Hainfelder Gewächses, bester Qualität.

B. Auf dem Landgut von Herrn v. Gerichten zu Arzheim bei Landau lagernd:

1) 3000 Litres 1838r Traminer,
2) 3000 „ 1840r Traminer,
3) 16000 „ 1840r
4) 8000 „ 1841r

Bei ungünstigem Wetter findet die Versteigerung im Gasthause zum Schaaf in Landau statt.

Landau, den 9. Mai 1842.

Der königl. Notär
Heffert.

Mühlenversteigerung.

Dienstag den 31. Mai 1842, zu Speyer, im Wirthshause des Christian Horn, Mittags 4 Uhr, lassen Andreas Minck, Müllermeister, und Anna Maria Frech, Eheleute in Speyer, nachbezeichnete Liegenschaft, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum versteigern, nämlich:

die zu Speyer an der Wormser Straße, zwischen dem Gasthause zum Lamm und städtischem Eigenthume gelegene Mühle, die sogenannte Neumühle, mit 4 Mahlgängen, 1 besondern Schälgange, 1 Oelmühle nebst doppelter Presse, dem an die Mühle angebauten Wohnhause, eingerichteter Bäckerei, Stallung für 30 Stück Vieh, 6 Ställen für 30 Schweine, 1 Garten und sonstigen Zugehörden.

Bis zum Tage der Versteigerung ist dieses Immobile aus freier Hand zu verkaufen.

Speyer, den 11. Mai 1842.

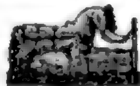
Kissel, Notär.

Gemeinde Dellfeld. Erbauung eines Schulhauses.

Nächstkünftigen 21. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslocale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses, für die Gemeinde Dellfeld, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten. Der Kostenanschlag, betragend 3762 fl. 47 kr., kann täglich, nebst Plan und Bedingnißheft, hierorts eingesehen werden.

Contwig, den 6. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Pferde-Ver-  steigerung.

Donnerstag den 19. dieses, Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe dahier, werden mehrere zum Cavalleriedienst untaugliche Pferde, meistbietend, gegen gleichbaare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 11. Mai 1842.

Am 9. Juni 1842, Nachmittags um zwei Uhr, läßt Hr. Wilhelm Scheuermann, Gerber, zu Kottweiler wohnhaft, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum versteigern: sein in der Gemeinde Kottweiler gelegenes, einstöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Wiese, Gerbhaus, mit laufendem Wasser und allen zum Betriebe der Gerberei nöthigen Geräthschaften, das Ganze auf einem Flächenraum von einhundert fünf Ruthen gelegen.

Die Versteigerung findet in dem zu versteigernden Wohnhause selbst statt, und es kann dasselbe auch aus der Hand gekauft werden.

Landstuhl, den 12. Mai 1842.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete verkauft von heute an, in seinem Magazine am Auerbacher Weg und in seiner Mühle am Wall, den gemahlenen Gyps zu 6 kr. das Faß.

Zweibrücken, den 12. Mai 1842.

Franz Schmidt.

Bei Wittwe Levi ist eine vollständige Ladeneinrichtung, bestehend aus Glasschränken, Glaskasten, Schießen, so wie mehrere Thüren, sofort zu verkaufen.

Johann Ulsch, Schneidermeister, wohnhaft bei Balthasar Knauber, in der Irheimerstraße dahier, empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern in Verfertigung von Mannskleidern, nach der neuesten Mode, und verspricht billige und prompte Bedienung.

Im Waschen und Appretiren der Strohhute empfiehlt sich bestens

Fr. Ernenwein, Hutmacher.

Bei Blechschmied Schimper kann ein junger Mensch, von guter Erziehung, in die Lehre aufgenommen werden.

Gefunden: zwei Sacktücher. Abzuholen auf dem Polizeibureau.

H. Heintz, Bierbrauer, hat Heu, Ohmet, Kleeheu und Kartoffeln, um billigen Preis, zu verkaufen.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

(Hiezu eine literarische Beilage. Zu Bestellungen empfiehlt sich die G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 59. **Dienstag, 17. Mai** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Italien. Knieend harrte das neapolitanische Volk einen ganzen Tag inner- und außerhalb der Pforten des Tempels des heiligen Januarius auf das Flüssigwerden des verdickten Märtyrerblutes seines mächtigen Beschützers, und siehe! das Wunder ist geschehen: lärmend verkündigt der Kanonendonner aller Forts diese frohe Botschaft den 450,000 Einwohnern, die frohlockend ihrem Heiligen für diesen neuen Beweis seiner wohlwollenden Gesinnungen danken, ihm, der den Vesuv in Ruhe hält und sie gegen die Verheerungen dieses ungestümen Nachbars schützt!—

Deutschland. Hamburg, 10. Mai. Die Tage und Nächte voll Schrecken und furchtbarer Angst sind nun überwunden und mit des Allmächtigen Hülfe ist der verheerenden Elemente Wuth endlich gedämpft; 57 Straßen liegen in Asche und Trümmern, 4 Kirchen und 2 herrliche Thürme sind ein Raub der Flammen geworden, 6 Buchhandlungen mit ihren Vorräthen, 16 Buchdruckereien mit allen Pressen und Schriften, und alle unsere großen Gasthöfe liegen zerstört; die neue Börse und das neue Schulgebäude stehen in ihrer Pracht da unter den Ruinen, wie durch ein Wunder gerettet. Ich habe die unermeßliche Brandstätte durchwandert und vermag kaum vor Jammer und Wehmuth Ihnen über das, was geschehen und was ich gesehen, schon jetzt zu berichten. — Vergebens versuchte von Stade herbeigeholte hannoversche Artillerie durch Niederschießen der Häuser am Berge die St. Petri-Kirche gegen das dahin dringende Flammenmeer zu schützen; die herrliche Pyramide des Thurmes ist bis auf das Mauerwerk niedergebrannt. Zuchthaus, Spinnhaus, Detentionshaus, die St. Gertrud-Kapelle und die ganze Gegend nördlich derselben bis zum Walle brannte ab. Der folgende Schreckenstag verwüstete in wenigen Stunden den herrlichen Holzdamm! — Dort endete die Vorsehung den Brand und die Jacobi-Kirche blieb geschützt; ebenso auch die schon von der drohendsten Gefahr geängstete Vorstadt St. Georg. Nach vollständiger Löschung des Feuers stellt sich nun die Ruhe und Besonnenheit immer fester wieder her. Von allen Seiten kehren die geflüchteten Menschen mit ihren Effekten in die verschont gebliebenen Wohnungen zurück und für die Obdachlosen wird nach allen Kräften durch sorgsame Maßregeln der Behörden, wie durch die menschenfreundliche Großmuth der Mitbürger und unserer Nachbarsleute gesorgt. Das Tivoli-Theater hat bereits die ganze Brutto-Einnahme einer seiner nächsten Vorstellungen zum Besten der Abgebrannten bestimmt. Den, mit dem innigsten Danke anzuerkennenden, rastlosen Mühen des Bürger-Militärs und der Garnison schließen sich nicht nur alle andern, in Hülfs-Vereine, Polizei-Bürger u. s. w. organisirte Bürger an, sondern auch das fremde Militär, das theils schon eingetroffen, theils zu unserer Verfügung gestellt ist. (Am 10. d. Mittags trafen auch Preußen aus Magdeburg ein.) Die wackere Spritzenmannschaft aus Lübeck kehrte am 10. zurück, mit dem heißesten Danke für die geleistete Hülfe. Von Bremen sind 1400 Zimmerleute geschickt worden. Unter den eingetroffenen Fremden nennen wir Se. Durchlaucht den Statthalter der Herzogthümer Schleswig und Holstein und den Bürgermeister Smidt aus Bremen, welche hierher eilten, um zu sehen, welcher Hülfe wir bedürften. Die schönsten Züge von echter Bürgertugend, Menschenliebe und hochherziger Aufopferung erheben mächtig das Herz in Zeiten so schwerer Drangsal. — Freundeshülfe, eigene Kraft, des Höchsten Gnade werden uns helfen, die schwere Wunde allmählig zu heilen, und herrlich wird sich auch jetzt bewähren der Hansa frommer Wahlspruch: Gott mit uns! — Alles Mögliche geschieht zur Unterbringung

der Flüchtigen; Zelte und Baracken werden eiligst errichtet und Essen in großen Kesseln gekocht. Die armen Leute sind meistens augenblicklich nur für Eindrücke der Gegenwart empfänglich, weil der ungeheure Schlag, das gemeinsame Unglück die Seele lähmt und den Gedanken Eine bestimmte Richtung anweist. So, als unter ihnen die Kunde laut ward, daß sie warmes Essen empfangen sollten, machte sich die rührendste Freude bemerklich, und schien das unerwartete Labsal den gesunkenen Muth aufs Neue zu beleben. Einer half dem Andern zu Gefäßen, herbeigeeilte Freunde und Verwandte trugen den Ihrigen zu, und dieselbe Stimmung beseelte Vertheiler und Empfänger. — Sind die Tage allgemeiner Noth eine Zeit der Trübsal, so sind sie auch eine Zeit der Erhebung, in denen sich Kräfte entwickeln, die man vorher nie geahnt hat.

Das Unglück Hamburgs hat alle gefühlvolle Menschen ergriffen; der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat einstweilen 30,000 Mark für den Hülfsverein angewiesen. — Von Bremen sind 20,000 Thlr. und 150 Wagen mit Lebensbedürfnissen eingetroffen. — Der Beschluß der hannöverschen Stände, der Regierung eine Summe von 100,000 Thlrn. zur Unterstützung Hamburgs zur Disposition zu stellen, hat im Publikum überall die größte Freude erregt.

— An schmerzlichen, unersetzlichen Verlusten, die wir zu beklagen haben, ist noch nachträglich zu erwähnen, daß die Bibliothek der patriotischen Gesellschaft, die des ärztlichen Vereins und die der Harmonie ein Raub der Flammen geworden sind. — Traurig war es zu sehen, wie der mit geretteten Mobilien überfüllte alte Jungfernstieg, in Brand gerathend, jene in Flammen setzte, und diese unsere herrliche Promenade nun einem Feuermeere glich: schrecklich aber, als Tausende und abermal Tausende mit ihren Mobilien obdachlos auf dem Walle und vor den Thoren lagen, und dann das Schreckenswort ertönte, innerhalb einer oder zwei Stunden müsse Alles weggeschafft seyn; keine Feder vermag das starre Entsetzen und die stumme Verzweiflung, die sich auf den Gesichtern malten, so wie das Angstgeschrei der Frauen zu beschreiben, welche jenes unterbrach, wenn weder für weniges noch vieles Geld ein Wagen zum Transport derselben zu erlangen war, um sie weiter und immer weiter zu schaffen, und den Flammen zu entziehen.

Magdeburg, 10. Mai. Um dem Hunger der unglücklichen Hamburger zu begegnen, sind seit gestern Morgen sämmtliche hiesige Bäcker mit Backen beschäftigt, und das Brod wird per Dampfschiff hinuntergeschafft, damit wenigstens der Hunger der Verzweifelnden vorerst gestillt werde.

Aus dem Pfalz-Kreis vom 14. Mai 1842.

Die Idee, aus freiwilligen Beiträgen der Pfalz eine Gabe anzuschaffen, die bei der Vermählung Sr. königl. Hoheit unseres Kronprinzen mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Maria von Preußen, dem Hohen Brautpaare als ein Zeichen der Sympathie, der Liebe und Verehrung dargebracht werden soll; findet überall den freudigsten Anklang, so daß in allen Land-Commissariaten der Pfalz sich bereits Comitees zur Leitung dieser Angelegenheit gebildet.

Am 22. Mai nächsthin. Morgens 10 Uhr, findet eine Versammlung von Abgeordneten aus den sämmtlichen Comitees der Pfalz, auf dem Gemeindehause zu Kaiserslautern statt, um das Nähere in dieser Angelegenheit zu besprechen, und dabei wird gewiß auch jeder nicht eingeladene Freund der Sache willkommen seyn.

Wahrhaft erhebend ist es, die musterhafte Bereitwilligkeit zu beobachten, die sich seit der Eröffnung der Listen für das große Brandunglück in Hamburg hier zeigt. In der kurzen Frist von nicht ganz zwei Tagen sind in unserer kleinen, wenig bemittelten Stadt, über 600 fl. eingehändigt worden.

Hier charakterisirt sich eine National-Tugend auf die ehrenhafteste Weise.

Zweibrücken, den 17. Mai 1842.

Die Redaktion.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom v. 6. Mai Das Malter Weizen, 12 fl 5 kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Gerste, 4 fl. 38 kr.; Hafer, 3 fl. 11 kr. Spelz — fl. — kr

Kusel, Markt vom 6. Mai. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 55 kr.; Gerst, 4 fl. 2 kr.; Spelz, 3 fl. 26 kr.; Hafer, 1 fl. 43 kr.; Erbsen, 4 fl. 18 kr.; Wicken, 3 fl. 29 kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 7 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Versteigerungen.

Montag den 1. Juni nächsthin, des Morgens präzis 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird zur Verpachtung des städtischen Octrois auf weitere drei Jahre geschritten werden.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 13. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

Mittwoch den 25. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt, die Chaussirung der Ortsstraße zu Bottenbach, veranschlagt zu 1250 fl., auf dem Ge-

meindehause zu Großsteinhausen, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft können täglich dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 12. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Haus-Versteigerung.

Freitag den 3. Juni 1842, zu Cusel, in der Behausung des Wirthes Philipp Koch, Nachmittags 3 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des in Cusel verlebten Dr. Johann Adam Schlötzer, freiwillig und öffentlich, auf Zahlungstermin versteigern:

a) ihr in Cusel an der Hauptstraße (Glanstraße) stehendes, solid gebautes neues zweistöckiges Wohnhaus, bestehend aus 14 Zimmern, 2 Küchen, Stallung, Scheuer und geräumigen Speichern, und sich zu jedem Etablissement, besonders aber für ein Gasthaus oder für ein Handlungsgeschäft, das auch dermalen dort betrieben wird, bestens eignend, ferner, den daneben befindlichen Garten, und

b) ihr zu Cusel auf dem Hofacker gelegenes Gerbhaus, sammt dabei liegenden Garten.

Kusel, den 12. Mai 1842.

Giessen, Notär.

Montag den 23. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Wallhalben, in der Behausung des Requirenten, werden, auf Anstehen des Adam Bender junior, Wirth zu Wallhalben wohnhaft, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallitmasse des Wolf Kahn, Krämer und Handelsmann allda wohnhaft, und in Gemäßheit Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 21. April abhin, nachverzeichnete, zur gedachten Fallitmasse gehörige Immobilien, durch den zu Zweibrücken wohnhaften, hierzu committirten königl. Bezirksnotär Geßner, auf mehrjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Wallhalben stehendes, einstöckiges, neu erbautes Wohnhaus, mit einer daran gebauten Seifensiederei, Hofgering und anstoßendem Garten, neben Wilhelm Tinnes und Theobald Ritter.

2) 17 Aren, 75 Centiaren Acker auf Phielingen, Herschberger Bannes.

3) 25 Aren 46 Centiaren Acker am Wiesbacher Weg, Oberhauser Bannes.

Hierauf werden die zur Seifensiederei des Falliten Wolf Kahn gehörigen Geräthschaften, als: 6 Ständer, ein eiserner Seifenkessel, ein ditto Talgkessel, Lichter- und Seifeformen, und Anderes mehr, auf Borg versteigert.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Am 30. April 1842 wurde aus der Wohnung des Gutsbesitzers Jakob Stark, auf dem zur Gemeinde Wetlerbach gehörigen Schellenbergerhofe, die nachbeschriebene Taschenuhr entwendet.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle zur Entdeckung des Thäters oder des entwendeten Objekts führende Spuren, entweder bei der Ortspolizeibehörde oder bei dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe ist sehr groß und von schöner Façon mit einem glatten silbernen Gehäuse. An derselben war eine schwarz seidene Kordel befestigt, an welcher ein gelbmessingener Uhrschlüssel, und ein ähnlicher ohne Kanone in Gestalt einer Hand hingen. Diese Uhr war bei Uhrmacher Schiffmann in Kirchheimbolanden gekauft worden, weßhalb ein auf diesen Uhrmacher bezügliches Zeichen sich an der fraglichen Uhr befinden dürfte, was dem Bestohlenen unbekannt ist.

Kaiserslautern, den 2. Mai 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den
Bezirk Kaiserslautern, Menth.

Anzeige.

In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai abhin, wurden von einem vor einem Wirthshause dahier stehender Wagen, folgende Gegenstände entwendet:

1) ein schon getragener grau tuchener Mantel mit langem Kragen und einem kleinen sammetenen Oberkragen, woran sich nur eine Hafte befindet, und

2) ein blauer Kittel, am Schlitze etwas aufgerissen.

Indem man Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle diejenigen, welche Spuren bezüglich der entwendeten Objekten oder des bis jetzt noch unbekannten Diebes zur Kenntniß kommen sollten, diese der vorgesetzten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 10. Mai 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den
Bezirk Kaiserslauten. Menth.

Verwarnung und Steckbrief.

Indem das Publikum von der nachbezeichneten Betrügerin im Allgemeinen gewarnt wird, ergeht an sämmtliche Polizeibehörden die Aufforderung, auf dieselbe zu fahnden und sie, im Betretungsfalle, an den Unterzeichneten einzuliefern.

Zweibrücken, den 7. Mai 1842.

Der k. Untersuchungs-Richter.
Unterz: Cotta.

Signalement.

N. N. Zigeunerin, angeblich aus Euserthal bei Annweiler.

Alter, 45 — 50 Jahre; — Größe, 5′ 6 — 9″; — Statur, hager; — Haare, schwarz, — Gesichtsfarbe, gelblich, bleich; — Nase, gerad — Kleidung: ein weißlicher Rock mit rothen Blumen, ein Muschelhalstuch mit Ecksteinen, ein kleineres, hellblau und weißstreifig, um den Hals gebunden.

Die theils durch Betrug, theils durch Diebstahl entkommenen Gegenstände sind:

1) 400 fl. baar Geld, worunter 111 Kronenthaler, 6 halbe Kronenthaler, 50 fl. Sechsbätzner, 4 Napoleonsd'or, — 2) eine große Bettzüge, oben von Baumwollen-Kölsch, kleineckssteinig und roth eingefaßt, unten fein wergen Tuch;

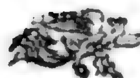
— 3) ein kleines braunes Halstuch von Baumwollenzeug; — 4) ein hellblau wergener Schurz; — 5) ein siamoisenes Kleid, dunkelblau und gelbstreifig; — 6) ein hänfenes Leintuch mit L. u. S. bezeichnet; — 7) ein klein hänfenes Tuch mit V. S. bezeichnet.

Mit ihr reiset ein Zigeuner, circa 36 Jahr alt, 5′ 8″ groß, von frischer Gesichtsfarbe, schwarzen Haaren, starkem schwarzen Backen-, Lippen- und Knebelbart.

Dessen Kleidung ist: ein schwarz tuchener Frackrock, dunkelblau tuchene Hosen, dunkele Kappe und Stiefel.

Unter dem Arme pflegt er ein Buch zu tragen, worin er visiren läßt.

Große k. k. Russ. garantirte Anlehens-Lotterie von Ein hundert fünfzig Millionen Gulden.



Glück auf! Am 1. Juni l. J. bietet sich die schöne Gelegenheit dar, für geringe Einlage Besitzer einer Million fl. 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 zu werden, indem die Ziehung des oben benannten Anlehens stattfindet.

Loose à 9 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis, werden durch unterzeichnetes Handlungshaus abgegeben, welches das Schicksal s. Z. prompt mittheilt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Am 12. April wurde der unten signalisirte stumme Knabe hier aufgegriffen, dessen Heimath und sonstigen Familien-Verhältnisse bisher nicht ausgemittelt werden konnten.

Sämmtliche königl. Polizei-Commissariate und Ortspolizeibehörden der Pfalz, werden ersucht, nachzuforschen, ob der bezeichnete Stumme ein Angehöriger ihres Bezirkes sey, und das Ergebniß alsbald anher anzuzeigen.

Der Knabe hört gut, kann seinen Vornamen „Jakob" und die Ziffern 1 — 10 schreiben, ist ohngefähr 9 — 10 Jahre alt, und 3′ hoch, hat blondes abgeschnittenes Haar, etwa 1 Zoll lang, niedere Stirne, blonde Augenbraunen, große blaue Augen, stumpfe, etwas breite Nase, kleinen aufgeworfenen Mund, rundes frisches Gesicht.

Derselbe geht baarfuß, ohne Kopfbedeckung, trägt ein altes zerrissenes Hemd von hänfen Tuch und von eben solchem Tuche alte zerrissene Hosen mit zusammengeknüpften blau tuchenen alten Hosenträgern.

Homburg, den 10. Mai 1842.

Der königl. Polizei-Commissär,
Reuthner.

Aus der Zuckerfabrik auf dem Aschbacherhofe bei Gersweiler, Kreis Saarbrücken, sind verschiedene Gegenstände, als:

2 kupferne Läuterkessel, wovon der eine 15, der andere 20 Hotten hält;
3 kupferne Abdampfpfannen, jede 7 Fuß lang und circa 10 Hotten haltend;
1 kupferne Garkochpfanne;
2 „ Kühler;
1 Waschmaschine;
1 Kappe;
2 Schraubenpressen;
1 Schaumpresse;
18 Filterkasten mit Weißblech gefüttert;
7 große Kasten mit „ jeder 6 Fuß lang,
1 großer Beutelfilterkasten;
2 kleine „
500 große und kleine Formen;
600 „ „ „ Potten; zu verkaufen.

Königs-Bier

zu Ehren Gambrinus des Bräuerkönigs, welcher durch Böcke und Geisen ziemlich in Vergessenheit gekommen ist, — wird bis Donnerstag den 19. Mai nächsthin, bei Unterzeichnetem angezapft.

Jakob Ambos, Bierbrauer.

Der Unterzeichnete verkauft von heute an, in seinem Magazine am Auerbacher Weg und in seiner Mühle am Wall, den gemahlenen Gyps zu 6 kr. das Faß.

Zweibrücken, den 12. Mai 1842.

Franz Schmidt.

Es ist zu benachrichtigen, daß das Bad in Contwig auf dem guten Brunnen wieder errichtet ist. Der Preiß eines Bades zu 15 kr.

Soda-Verkauf.

Bei D. Maret, Seifensieder in Kaiserslautern, ist beständig erste Qualität raffinirte Soda für Dampfwasche, so wie beste graue Neuschlesser Soda für Seifensieder zu haben, welche letztere bei Abnahme eines Orginal-Fasses, um den Fabrikpreis erlassen wird.

Bei Bernhard Mayer, neben Bierbrauer Wild, ist billigst zu verkaufen:

Journal des audiences de la cour de cassation. Publié par Denevers, X Volumes. Paris.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 60. **Freitag, 20. Mai.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Der „Messager“ veröffentlicht folgenden Aufruf an Frankreich zur Unterstützung Hamburgs: „Die Stadt Hamburg ist von einem entsetzlichen Brande heimgesucht worden. — Im Jahre 1840 wurde der Süden Frankreichs, seine fruchtbarsten Thäler von den Fluthen verheert. In jenen schmerzlichen Augenblicken fehlte uns nicht die Mildthätigkeit der fremden Lande; sie kam unseren unglücklichen Landsleuten zu Hülfe, und unter allen zeichnete Deutschland sich durch seinen Edelmuth aus. — Frankreich wird nunmehr nicht zurückbleiben; es wird bei diesem Anlasse den deutschen Völkern, unseren Nachbarn, seine ganze Sympathie bethätigen, es wird auch seiner Seits seine Gaben senden. — Wir richten diesen Aufruf an unsere Landsleute zum Besten der unglücklichen Opfer des Hamburger Brandes und zeigen zugleich an, daß die Deputirten, deren Namen folgen, sich als Commission zur Entgegennahme der Subscriptionen constituirt haben: Boissy, d'Anglas, Chapuy's-Montlaville, Fulchiron, Carnot, A. Perier, Teulon, Odilon-Barrot, Raguet Lepine, Lamartine, Dufaure, Gust. von Beaumont, Bignon, Wustemberg, Carné, Debelleyme, Lanjuinais, Magnier de Maisonneuve, Tracy, G. Lafayette.“

— Was die hiesigen Zeitungen von dem Unglücke auf der Eisenbahn mittheilen, bleibt weit hinter der Wirklichkeit zurück. Am 9. d. Abends versammelten sich überall Tausende von Personen, um die Abendzeitungen zu erwarten. Als dieselben erschienen, war die Ungeduld so groß, daß Einige die Berichte vorlesen mußten, welche der Art abgefaßt sind, daß Alles in lautes Weinen ausbrach. Es befinden sich wenige hier, die nicht einen Bekannten zu beklagen haben; denn dem letzten Maueranschlage zufolge, sind 1200 Personen verwundet und über 200 todt. Schon nennt man zwei Deputirte und den berühmten Weltumsegler Dumont d'Hurville, einen General und andere angesehene Personen, die umkamen. Einige Umstände, die wirklich schrecklich sind, werden im Publikum erzählt. So fand man unter den Trümmern, ganz nahe zusammen, zwei goldene Ringe, deren Daten zeigen, daß die Verbrannten sich erst am 7. d. verheirathet hatten. In Belleville fehlt eine Familie von 6 Personen. Am 9. begegnete mir ein junger Mann, der toll wurde, als er erfuhr, daß er der Einzige sey, der von seiner Familie noch lebe. Er stieß schreckliches Geschrei aus und mußte nach dem Irrenhause gebracht werden. Sollte man es glauben, daß die ganze Woche hier keine Musik gehalten wird? So groß ist die Bestürzung, die sich der Bevölkerung bemächtigte. So eben erfahre ich, daß die an den Festungswerken beschäftigten Arbeiter Miene machen, die Bahn zu zerstören. Nur die Masse der an den Stationsgebäuden aufgestellten Truppen hält sie davon ab. — Das Unglück wäre minder groß, wenn die Waggons nicht geschlossen gewesen. Alle Condukteure verunglückten. Viele mußten ersticken, da das Feuer die Waggons ergriff. Das erste Locomotive brach; das zweite zog eine Strecke weiter, so daß die Personenwagen auf die glühenden Kohlen des ersten umwarfen und Feuer griffen, da sie neu lackirt waren. Hätte ich nicht zu lange geschlafen, wer weiß, ob auch ich nicht ein Opfer geworden wäre.

Oestreich. Ein schwerer Schlag hat auch die Stadt Steur getroffen — unbeschreibbar ist das Elend, welches wenige, aber furchtbare Stunden über unsere Stadt gebracht haben; nicht zu ermessen sind die traurigen Folgen. Am 3. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, brach in der Vorstadt Steyrdorf Feuer aus. Mit rapider Schnel-

ligkeit durch einen heftigen bis nach Mitternacht andauernden Sturmwind unterstützt, pflanzte sich dasselbe unaufhaltbar über den bedeutenden sehr bewohnten Vorstadttheil fort und der eifrigst fortgesetzten zweckmäßigst angewandten Anstalten spottend, hatte es bis 6 Uhr Morgens des andern Tags nach vorläufiger Erhebung 243 Häuser in Asche gelegt. Fürchterlich ist der Anblick! Ruinen, ausgebrannte Gemäuer stehen da, wo zur Tag- und Nachtzeit in emsiger Arbeit ertönende Werkstätten gestanden sind; Leichen werden gefunden, Weiber und Kinder jammern und wimmern; Männer, kaum bekleidet, irren mit versengten Haaren und rothglühenden Augen umher und haben keine Thräne mehr, um das Schreckliche zu beweinen, was sie getroffen.

Vaterländisches. Bekanntlich hatte Obrist v. Schmaltz schon während seines Aufenthaltes in Griechenland (als griechischer General und Kriegsminister) das Unglück, durch einen Sturz aus dem Wagen das Bein zu brechen. Die Heilung war bereits so weit gelungen, daß zur gänzlichen Herstellung nur ein nochmaliger Gebrauch der stärkenden Quelle von Gastein (im Erzherzogthum Oesterreich) räthlich schien. Leider vernehmen wir nun aus Briefen von daher, daß Herr v. Schmaltz daselbst ausgleitend dasselbe Bein zum zweitenmal gebrochen.

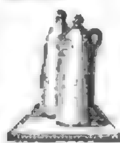
Pfalz. Die Bewohner Zweibrückens geben in den Beiträgen für die unglücklichen Hamburger einen Beweis, wie gerne sie helfen, wo Noth und Elend mahnet. Kaum war am Sonntage unser Aufruf ausgegeben, als schon ein edler Wetteifer begann, in die Listen eingetragen zu werden. Heute, nach vier Tagen, können wir die erfreuliche Anzeige machen, daß schon über 1500 fl. eingeschrieben sind, und von einigen Privatsammlungen haben wir nicht unbedeutende Gelder zu erwarten. Es ist wirklich interessant zu sehen, wie hier ganz arme Menschen ihr Scherflein geben. Gott belohne es ihnen zehnfach! Die Listen sollen nun künftigen Sonntag geschlossen und das Geld unverzüglich an den Senat nach Hamburg gesendet werden. Im Namen dieser edlen Sache bitten wir Alle, die noch geben wollen, zu eilen. — Die Nacht vom 17. auf den 18. d., in der uns die Sturmglocke und der Feuerruf weckte, wo schon das Dachwerk eines Hauses in Flammen stand, würde uns in die Reihe von Hamburgs Unglücklichen versetzt haben, wenn nur irgend ein Luftzug das Feuer angefacht hätte; aber, gottlob, dies war nicht der Fall, und dem Eifer einiger Muthigen gelang es, die Flamme zu dämpfen. Diesmal zeichneten sich wieder die jungen Leute der Küfer und Bierbrauer mit ihren Butten, und die Mädchen mit ihren Kübeln, im schnellen Beibringen des Wassers, rühmlichst aus.

St. Ingbert, am 16. Mai.

Der Jammerruf der unglücklichen Stadt Hamburg drang auch zu uns. Zu trösten, wo es nöthig, hat schnell unsere Bergmusik heute eine Produktion im Freien veranstaltet, deren Ertrag für Hamburg bestimmt ist; zahlreich war der Besuch, niemand blieb zurück, und es wurde die für unsere kleine Stadt bedeutende Summe von 113 fl. zusammengebracht.

Versteigerungen.

Montag den 23. Mai nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr anfangend, wird mit der Versteigerung der zum Nachlasse des dahier verlebten Tabaksfabrikanten, Herrn Johann Christoph Kienlin gehörigen Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Bezahlung, fortgefahren werden, wobei namentlich ausgeboten wird:



Getüch, Bettung, Tische, Stühle, Küchengeschirr aller Art, Krüge und Flaschen, eine Parthie verschiedener Weine und Branntweine, einige Klafter buchen Scheitholz 2c.

Montag den 30. Mai darauf, wird die Versteigerung der vorhandenen Kupferstiche und Original-Oelgemälde, worunter sich ein großes Stück von David Teniers, ein niederländisches Kirchweihfest vorstellend, befindet, vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 31. Mai nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, im Saale des Gasthauses zum Zweibrücker Hofe dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren, aus den Läden des Herrn Kaufmann Klöckner und der Madame Reinbold dahier, gegen baare Bezahlung, fortgefahren, und zwar werden Cattune, Cottons, Siamois, carrirte wollene und baumwollene Merinos, Hosenzeuge, weiße Waaren, Strohhüte, Bänder, Gold- und Silberborden, Kämme 2c. 2c., zur Versteigerung kommen.

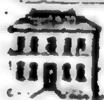
Schmolze, Notär.

Bei dieser Gelegenheit bemerkt man, daß sämmtliche, bisher in obigen Läden geführte Gegenstände jetzt vereinigt in dem Klöckner'schen Laden fortgeführt werden.

Die Haus- und Fässerversteigerung des Herrn Major Margreitter wird, wie bereits mehrmals angekündigt wurde, auf Montag den

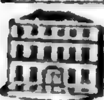
13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, statt finden.

Schmolze, Notär.



Samstag den 4. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Notär Schmolze dahier, das zweistöckige Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße dahier, welches er früher bewohnte, neben dem Pfälzerhofe und Carl Wild, nebst Hintergebäude und Hofraum, welcher die Ein- und Ausfahrt von der Bergstraße aus hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und mit langjährigen Terminen für den Steigpreiß, wovon der größte Theil als verzinsliches Kapital stehen bleiben kann, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Geßner, Notär.



Montag den 23. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Wallhalben, in der Behausung des Requirenten, werden, auf Anstehen des Adam Bender junior, Wirth zu Wallhalben wohnhaft, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallitmasse des Wolf Kahn, Krämer und Handelsmann allda wohnhaft, und in Gemäßheit Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 21. April abhin, nachverzeichnete, zur gedachten Fallitmasse gehörige Immobilien, durch den zu Zweibrücken wohnhaften, hierzu committirten königl. Bezirksnotär Geßner, auf mehrjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Wallhalben stehendes, einstöckiges, neu erbautes Wohnhaus, mit einer darangebauten Seifensiederei, Hofgering und anstoßendem Garten, neben Wilhelm Tinnes und Theobald Ritter.
2) 17 Aren, 75 Centiaren Acker auf Phielingen, Herschberger Bannes.
3) 25 Aren 46 Centiaren Acker am Wiesbacher Weg, Oberhauser Bannes.

Hierauf werden die zur Seifensiederei des Falliten Wolf Kahn gehörigen Geräthschaften, als: 6 Ständer, ein eiserner Seifenkessel, ein ditto Talgkessel, Lichter- und Seifeformen, und Anderes mehr, auf Borg versteigert.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung für Auswanderer nach Nordamerika.

Da ich als Herausgeber einer deutschen Zeitung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sehr oft Klagen über die gemeinen Betrügereien, denen die Deutschen, welche nach Amerika auswandern, unterworfen sind, gehört habe, so machte ich es mir zur Pflicht, bei meiner Reise von Philadelphia nach Deutschland die Sache zu untersuchen und das Resultat sowohl durch die Deutsch-Europäischen, als auch durch die Deutsch-Amerikanischen Zeitungen bekannt zu machen, und ohne Interessen für das Wohl meiner Landsleute so viel als möglich zu wirken.

Wer von Amerika nach Havre kömmt und die gemeine Makelei, wie sie dort getrieben wird, ansieht, und wie mancher ehrliche Deutsche noch förmlich um seine wenigen Groschen geprellt wird, erstaunt nicht nur, sondern ein gerechter Zorn erfüllt seine Brust gegen diesen elenden Kram. Während meines Aufenthaltes in Havre fand ich jedoch Gelegenheit, ein amerikanisches Geschäftsbüreau zu finden, durch welches fernerhin jeder Auswanderer um einen bestimmten und billigen Preis, bequem und nach kurzem Aufenthalt, von Havre nach Newyork abfahren kann. Mit den Herren * Emerson & Comp. in Havre, Nro. 5 Rue Royale, und in Paris Boulevard Poisonnière Nro. 14, habe ich die Uebereinkunft getroffen, daß fernerhin jeder deutsche Auswanderer, den ich der Compagnie empfehle, für höchstens 75 Franken nach Newyork geliefert werden muß, und daß nie ein Schiff mit Passagieren so überladen werden darf, daß durch die große Anzahl Krankheiten entstehen, wie dieses schon so oft der Fall war. Ich empfehle daher obige anerkannte rechtschaffene und solide Compagnie, und ersuche jeden, der mit Recht vielleicht Klagen über schlechte Behandlung zu führen hätte, sich an die **Expedition des Democraten** in Philadelphia zu wenden, wo ich ihm Genugthuung verschaffen werde.

Da ich zugleich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Makelei an der französischen Grenze wie in Havre getrieben wird, warne ich alle Auswanderer vor gewissen Wirthen und besoldeten Leuten, welch letztere Deutschland theilweise durchstreifen, um sie irre zu führen. Ich warne ferner vor einer gewissen Klasse Fuhrleuten, die das Zutrauen des schlichten Bürgers oder Landmannes nur zu oft zu erschleichen wissen, Verträge für die Ueberfahrt abschließen, und so den armen Auswanderer, für sein gutes Geld, unter dem Scheine der Billigkeit, an schlechte Schiffe verkuppeln. Man accordire daher blos mit den Fuhrleuten für die Fahrt nach Havre, und wende sich für die Ueberschiffung nach Nordamerika an Emerson und Comp. oder dessen Vertreter:

* Herr Emerson ist ein freundlicher Amerikaner.

Gebrüder Gangloff in Forbach.
„ Städel in Mainz.
J. Reichard in Straßburg.
Chr. Lenz in Weissenburg.

Ferner empfehle ich den Reisenden von Deutschland nach Havre die Diligence-Linie von Laffitte, Galiard & Comp., mit welcher die königl. bayerische Regierung in Verbindung steht. Herr Waldmann, Direktor dieser Compagnie in Paris ist ein sehr menschenfreundlicher und braver deutscher Mann; er sorgt mit Eifer, daß die Deutschen schnell und billig zum Ziele ihrer Reise gelangen. Besonders freue ich mich, sagen zu können, daß ich mit dem ersten k. bayer. Eilwagen von Saargemünde hier ankam, daß derselbe bequemer und überhaupt besser gebaut ist, als die französischen und selbst die amerikanischen Wägen.

Möge dieses jeder Auswanderer als einen wohlgemeinten Rath annehmen.

Zweibrücken, am 6. Mai 1842.

L. A. Wollenweber.

Am 12. April wurde der unten signalisirte stumme Knabe hier aufgegriffen, dessen Heimath und sonstigen Familien-Verhältnisse bisher nicht ausgemittelt werden konnten.

Sämmtliche königl. Polizei-Commissariate und Ortspolizeibehörden der Pfalz, werden ersucht, nachzuforschen, ob der bezeichnete Stumme ein Angehöriger ihres Bezirkes sey, und das Ergebniß alsbald anher anzuzeigen.

Der Knabe hört gut, kann seinen Vornamen „Jakob" und die Ziffern 1 — 10 schreiben, ist ohngefähr 9 — 10 Jahre alt, und 3' hoch, hat blondes abgeschnittenes Haar, etwa 1 Zoll lang, niedere Stirne, blonde Augenbraunen, große blaue Augen, stumpfe, etwas breite Nase, kleinen aufgeworfenen Mund, rundes frisches Gesicht.

Derselbe geht baarfuß, ohne Kopfbedeckung, trägt ein altes zerrissenes Hemd von hänfen Tuch und von eben solchem Tuche alte zerrissene Hosen mit zusammengeknüpften blau tuchenen alten Hosenträgern.

Homburg, den 10. Mai 1842.

Der königl. Polizei-Commissär,
Reuthner.

Zweibrücker Liederkranz.

Sonntag den 22. dieses:

Musikalische Produktion in der Fasanerie.

Anfang, 3 Uhr Nachmittags.

☞ Wer einen Tisch zu haben wünscht, wende sich noch vor Sonntag an ein Ausschußmitglied. Es ist für Wirthschaft gesorgt, doch steht es jeder Familie frei, Speise und Getränke mit zu bringen.

In dem ehemaligen Bäcker Schmolze'schen Hause in der Bergstraße ist ein großer Viehstall und ein Heuspeicher, für 30 Wagen Heu aufzubewahren, bis Johanni zu vermiethen.

Nicolaus Bähr.

Mit hundert vierundvierzig Stahlstichen

liegt nun vollendet vor uns:

Das kleine Universum

für

Erd-, Länder- und Völkerkunde.

Ein Bilderwerk in interessanten Ansichten.

Jahrgang 1841.

Mit 144 Stahlstichen und 250 Seiten blühenden Textes.

Subscriptionspreis: 4 fl. 48 kr. oder 3 Rthlr.

(Verlag von J. Scheible in Stuttgart und in allen Buchhandlungen zu haben.)

Die wärmste Theilnahme des Publikums aller deutschen Länder und der Umstand, daß Italien, Schweden, Dänemark und Polen dieses so sehr nützliche und unterhaltende Buch (welches zunächst auch der Jugend ohne Bedenken in die Hände gegeben werden darf) in ihre Sprachen **übersetzen** lassen, überheben uns einer weitläufigen Empfehlung und wir machen bloß darauf noch aufmerksam, daß es uns nur durch die bedeutende Auflage möglich geworden, dies Werk zu **solch billigem** Preise zu publiziren, **denn jedes Blatt dieser Stahlstiche, sammt dem Text kommt nur auf zwei Kreuzer oder ½ Groschen zu stehen!**

Nachstehendes ist des Inhalt des Jahrgangs 1841:

Badenweiler. Grindelwald. Hirschmühle. Wildbald. Der Savoyarde. Lichtenstein. Sion. Cannstadt. Lilgenstein. Die Matrosen. Tübingen. Meyringen. — Splügen. Mantua. Domplatz in Mantua. Saalfeld. Montenegriner. Cascasa della valletegaa. Cascasa di pianazzo. Kitzenstein. Malsesina. Villa des Catullus. Jerusalem. Haus des Pilatus in Jerusalem — Die Stierjagd. Bibliothek in München. Venetianische Trachten. Basilica in München. Fiume Latte. Hoftheater in München. Possagno. Theater in Belluno. Neue Residenz in München Die Schmuggler. Orido di Bellano. — Via mala. Hirschstein. Göthe's Gartenhaus. Der Genfersee. Oppurg. Marktplatz in Aachen. Dom zu Cöln. Hallstädter See. Wenda. Conversationshaus in Baden-Baden. Hain. Erndtescene. — Thun. Lodi. Brücke von Lodi. Donaustrudel. Donauwirbel. Der Marktplatz in Leipzig. Dresden gegen Abend. Das Isarthor in München. Lecco. Der Gmundnersee. Gallerie bei Varenna. Palikaren. — Wetterhorn. Schloß Potsdam. Ludwigskirche in München. Bergamo. Murorotte in Bergamo. Ludwig-Maximilians-Hochschule in München. Madonna del Sasso. Petrarka's Grab in Arqua. Königswache und Zeughaus in Berlin. Recoaro. Die Kleinseite in Prag. Bäder von Rosenlaui. — Constantine. Bauschule in Berlin. Königlicher Palast in Mailand. Arena in Mailand. Wielands Geburtshaus. Scene auf Helgoland. Neue Friedrichswerder'sche Kirche in Berlin. Königsstädtisches Theater in Berlin Brera in Mailand. Friedensbogen in Mailand Schloß Charlottenburg. Die Kosaken. — Der Morgen. Este. Laufen. Cattaro. Byrons Wohnsitz. Der Savoyarde mit dem Murmelthier. Schloß Waldburg in Würtemberg. Schloß Werenwag. Gallerie Christoforis in Mailand. Allgem. Krankenhaus in Mailand. Der unglückliche Matrose. Friedrichshafen. — Tells Kapelle. Schloß Cawdor. Abbeville. Thor bei Uttewalde. Klopstocks Denkmal. Wielands Grab. Bauernhaus in Wilderswyl. Liebethaler Grund. Kathedrale in Wells. St. James-Park. Mannheim. Die Teufelsbrücke in der Schweiz. — Die Jungfrau. Der Kleinstein. Zürich. Der Kuhstall. Baden. Ober-Wiesenthal. Petersthal in Baden. Schwarzenberg. Gasthaus auf dem Rigi-Kulm. Schneeberg Brienzer See. Wiesenburg. — Goldau. Glauchau. Luzern. Altschönfels. Bad Ems. Verona. Oppenheim. Gegend von Rivoli. Brücke auf der St. Gotthardsstraße. Lago di Lugano. Lago di Varese. Viège. — Insel Meinau. Königliche Villa in Monza. Grutli. Dom in Monza. Constanz. Die Brianza. Darmstadt. Varese. Schlos Rheinfels. Schweinsburg. Blankenhain. Das Eismeer im Chamounithal.

Exemplare sind vorräthig in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen

Mittwoch den 25. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Chaussirung der Ortsstraße zu Bottenbach, veranschlagt zu 1250 fl., auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft können täglich dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 12. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Montag den 23. laufenden Monats Mai, Vormittags um 10 Uhr, wird zu Böckweiler die Auspflästerung der Wasserrinnen in einer Ortsstraße daselbst, veranschlagt zu 119 fl. 50 kr., mittelst öffentlicher Versteigerung, dem Mindestnehmenden zugeschlagen werden.

Altheim, den 17. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Mühlenversteigerung.

Dienstag den 31. Mai 1842, zu Speyer, im Wirthshause des Christian Horn, Mittags 4 Uhr, lassen Andreas Minck, Müllermeister, und Anna Maria Frech, Eheleute in Speyer, nachbezeichnete Liegenschaft, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum versteigern, nämlich:

die zu Speyer an der Wormser Straße, zwischen dem Gasthause zum Lamm und städtischem Eigenthume gelegene Mühle, die sogenannte Neumühle, mit 4 Mahlgängen, 1 besondern Schälgange, 1 Oelmühle nebst doppelter Presse, dem an die Mühle angebauten Wohnhause, eingerichteter Bäckerei, Stallung für 30 Stück Vieh, 6 Ställen für 30 Schweine, 1 Garten und sonstigen Zugehörden.

Bis zum Tage der Versteigerung ist dieses Immobile aus freier Hand zu verkaufen.

Speyer, den 11. Mai 1842.

Kissel, Notär.

Am 9. Juni 1842, Nachmittags um zwei Uhr, läßt Hr. Wilhelm Scheuermann, Gerber, zu Kottweiler wohnhaft, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum versteigern: sein in der Gemeinde Kottweiler gelegenes, einstöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Wiese, Gerbhaus, mit laufendem Wasser und allen zum Betriebe der Gerberei nöthigen Geräthschaften, das Ganze auf einem Flächenraum von einhundert fünf Ruthen gelegen.

Die Versteigerung findet in dem zu versteigernden Wohnhause selbst statt, und es kann dasselbe auch aus der Hand gekauft werden.

Landstuhl, den 12. Mai 1842.

Haas, Notär.

Gemeinde Dellfeld. Erbauung eines Schulhauses.

Nächstkünftigen 21. Mai 1842, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslocale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses für die Gemeinde Dellfeld, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten. Der Kostenanschlag, betragend 3762 fl. 47 kr., kann täglich, nebst Plan und Bedingnißheft, hierorts eingesehen werden.

Contwig, den 6. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Gemeinde Rheinheim. Minderversteigerung von Reparaturarbeiten in dem kath. Pfarrhause allda.

Samstag am 28. Mai, früh 10 Uhr, in der Gemeinde Rheinheim, in der Behausung des Adjunkten Johann Mischo allda, werden nachbeschriebene Arbeiten an den Mindestnehmenden öffentlich versteigert:

	fl.	kr.
a) die Anfertigung eines neuen Scheuerthors, veranschlagt zu	16	—
b) die Lieferung von zwei neuen Schlössern an die Stallthüre, veranschlagt zu	2	12
c) Kaminarbeit, veranschlagt zu . .	8	6
d) vier zweiflügeliche Läden im untern Stockwerk, veranschlagt zu . . .	32	—
Summa . .	88	18

Die Bedingungen können auf der Bürgermeisterei zu Herbitzheim eingesehen werden.

Herbitzheim, am 13. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Für den verstorbenen Bürgermeister:
Johannes Koch.

Chaussirung eines Theils der Ortsstraße und Erbauung einer Brücke in der Gemeinde Rheinheim.

Samstag den 28. Mai 1842, um 10 Uhr des Vormittags, zu Rheinheim, in der Wohnung des Herrn Adjunkten Johann-Mischo, wird, in Folge

Ermächtigung des königl. Land-Commissariats Zweibrücken vom 7. Mai 1842, die Chaussirungsarbeit eines Theils der Ortsstraße, und die Erbauung einer Brücke in dem Orte Rheinheim — erstere 237 Meter lang, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind angeschlagen:	fl.	kr.
a) die Grundarbeiten zu	125	15
b) die Versteinung des Rinnenpflasters	424	7
c) die Kunstarbeiten	218	29
d) für unvorhergesehene Fälle . .	32	9
Zusammen . .	800	—

Die Pläne und Kostenanschläge können auf der Amtsstube des unterfertigten Amtes eingesehen werden.

Herbitzheim, am 13. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt, Johannes Koch.

Jagdverpachtungen betreffend.

Montag den 6. Juni l. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Bürgermeisterei Walsheim, werden die Feld- und Waldjagden auf den Gemarkungen der Gemeinden Walsheim, Bliesdahlheim und Niedergailbach, in 6jährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Walsheim, den 14. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Vermischte Bekanntmachungen.

Um den Bewohnern von Hamburg eine kleine Gabe überschicken zu können, gibt der dramatische Verein in Zweibrücken Dienstag den 24. Mai folgende Vorstellung: 1) «Wo ist des Teutschen Vaterland?» Männerchor; — 2) «Ich irre mich nie.» Lustspiel in Einem Akt — und der «Unsichtbare» komische Oper in einem Akt. — Diese Vorstellung wird außer dem Abonnement gegeben und die Bewohner unserer Stadt und der Umgegend sind freundlichst eingeladen, ihr Scherflein auch hier noch beizutragen.

Eintrittskarten sind um den gewöhnlichen Preiß von 24 kr. bei dem Theaterdiener Berkmann und am Dienstag Nachmittag von 2 — 5 Uhr auf dem Rathhause zu haben.

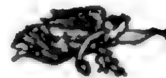
Der Ausschuß.

200,000 Morgen Pennsylvanisches Land.

Der Unterzeichnete bietet den Einwanderern nach den Vereinigten Staaten 200,000 Morgen Pennsylvanisches Land zum Verkaufe an. Dasselbe liegt in dem gesundesten Theile des Landes, wird zu 3 bis 25 Gulden per Morgen verkauft, und kein Geld angenommen, bis der richtige Kaufakt dem Käufer überliefert ist. Die Regierung des Staates wird besonders die Deutschen begünstigen, und der Unterzeichnete wird darauf bedacht seyn, daß seine Landsleute die besten Vortheile genießen. Näheres bei dem Herausgeber dieses Blattes, so wie in der Expedition des Democraten in Philadelphia.

L. A. Wollenweber.

Große k. k. Russ. garantirte Anlehens-Lotterie von Ein hundert fünfzig Millionen Gulden.



Glück auf! Am 1. Juni l. J. bietet sich die schöne Gelegenheit dar, für geringe Einlage Besitzer einer Million fl. 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 zu werden, indem die Ziehung des oben benannten Anlehens stattfindet.

Loose à 9 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis, werden durch unterzeichnetes Handlungshaus abgegeben, welches das Schicksal f. Z. prompt mittheilt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

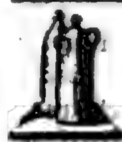
Der Unterzeichnete hat zur Reinigung der Bett- und Flaumfedern ein neues Verfahren erlernt. Die Federn werden vollkommen gereinigt, die Mülven oder Würmer vernichtet; üble Gerüche von Krankheiten oder Unreinlichkeiten völlig vertilgt. Betten, die am Morgen übergeben werden, kann er vor Abend wieder zurückstellen. Zum Reinigen von mehreren Betten wird er sich auf Verlangen in des Eigenthümers Wohnung begeben.

Preise:	per Stück.
Für ein Pülven, Kissen oder Polster . . .	20 kr.
Für ein Unterbett oder Deckbett	48 kr.

Er logirt im ehemaligen Bäcker Faber'schen Hause am Markt.

Johann Schuhmacher aus Speyer.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken kann ein junger Mensch, als Buchbinderlehrling, aufgenommen werden; — auf Verlangen kann derselbe auch die Kartenfabrikation gleichzeitig erlernen.



Bei G. Kosel ist wiederum angekommen: ganz frisches Kissinger Ragozi, Homburger und Selters-Mineralwasser, wozu er sich bestens empfiehlt.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 61. Sonntag, 22. Mai 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Die Unterschriften zum Besten der Abgebrannten Hamburgs vermehren sich in erfreulichster Weise. Der Betrag der Subscription naht sich schon der Summe von 250,000 Franken. — Hr. Thiers hat auf die Reise in's Ausland, die er nach der Session antreten wollte, wieder verzichtet. Er hält es für unerläßlich, in Paris zu bleiben, um die Wahlbewegungen zu überwachen.

— Hr. von Las Cases, Verfasser des „Mémorial de Saint-Hélène“, ist am 16. in Paris verschieden.

Havre. Das Postschiff Louis Philippe, Capit. Castoff, ist auf seiner Fahrt von Havre nach Newyork an der Spitze von Montauk (Long-Island), ungefähr 80 Seemeilen von Newyork, des Morgens gegen drei Uhr, gescheitert. Dieses Schiff hatte nur eine halbe Ladung an Waaren, und überdies etwa 100 Auswanderer. Alle Passagiere sind glücklich an's Land gebracht, aber das Schiff hatte bereits sechs Fuß Wasser in seinem Untertheile, und man hatte keine Hoffnung, es aus dieser Lage herauszubringen. Der Louis Philippe war am 8. März von Havre abgefahren, gehörte den Herren C. Bolton, Fox und Livingston von Newyork, und war eines der von Havre nach Newyork regelmäßig abfahrenden Postschiffe.

Deutschland. Hamburg. Am 13. Mai wurde das neue Börsengebäude auf dem Adolphsplatze, welches wie durch ein Wunder inmitten so furchtbarer Verheerungen gerettet worden, unter Auspizien eröffnet, die, den Umständen nach, nunmehr günstig zu nennen. Allerdings sind die Verluste ungeheuer: 1740 Häuser (Speicher und Hofwohnungen nicht gerechnet) auf 48 Strassen und Plätzen, zum Grundwerth von 47 Millionen Court. M., sind durch die Feuersbrunst vernichtet, und es bedarf daher der Zeit und der Anstrengung, um eine solche Lücke in unserm Gemeinwesen auszufüllen. Was die Lage der ärmeren Klasse betrifft, so geschieht für dieselbe das Unglaubliche. Je weiter die Nachricht von der furchtbaren Katastrophe sich in Deutschland verbreitet, desto allgemeiner und erfreulicher äussert sich die Sympathie für unsere Vaterstadt. Indem wir mit innigem Danke diese Gesinnung anerkennen, die sich von unsern deutschen Brüdern nicht anders erwarten ließ, wissen wir den freudigen Eindruck nicht genug zu schildern, den die Wohlthätigkeit von nah und fern bei unserm Publikum erzeugt hat. — Möge denn Deutschland uns seine Sympathie auch ferner erhalten!

Preussen. Koblenz. Von Seiten des k. Hof-Marstall-Amtes in Berlin, ist dieser Tage die Weisung hier eingegangen, in den Räumen des hiesigen Residenzschlosses, Remisen und Stallungen zur Unterbringung von 40 Staats-Equipagen und 60 Pferden für den Monat August bereit zu halten.

Hannover. Magistrat und Bürgervorsteher hiesiger Residenzstadt haben beschlossen, tausend Stück Pistolen aus Staatsmitteln zur Unterstützung der Nothleidenden in Hamburg beizutragen, auch zu gleichem Zwecke eine Haus-Collekte zu veranstalten. Die allgemeine Ständeversammlung hat beschlossen, 100,000 Rthlr. zum Besten Hamburgs der Regierung zur Verfügung zu stellen.

Baden. Karlsruhe. Dr. Mathy, der ehemalige Redakteur des Zeitgeistes, der badischen und Nationalzeitung, der 10 Tage bei seiner Familie in Konstanz verweilte, wird nach den Seeblättern für den bevorstehenden Landtag als Candidat zur Deputirtenstelle für die Stadt Constanz erscheinen. Seine vielseitigen Kenntnisse

und sein unerschütterlicher Charakter werden mit Recht gerühmt. Erst neuerdings hat Hr. Mathy von der solothurnischen Gemeinde Grenchen, wo er als Lehrer angestellt war, das Bürgerrecht geschenkt bekommen.

Vaterländisches. München. Dem Vernehmen nach ist am 13. d., oder schon am 12., über das große Unglück, von welchem die Stadt Hamburg heimgesucht worden ist, an unsern verehrten König ausführlicher Bericht durch Estafette nach Rom erstattet worden, wo Se. Maj. am 15. von Palermo zurück einzutreffen gedachte. — Samstag den 14. d., Nachmittags 4 Uhr, wurden vier Individuen, drei weibliche und ein männliches aus der katholischen in die protestantische Kirche öffentlich hier aufgenommen. Eine große Anzahl aus beiden Konfessionen waren Zeugen dieser am Altare geschehenen feierlichen Handlung.

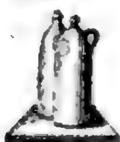
Mit dem herzlichsten Danke verbunden, bringt Unterzeichneter zur Anzeige, daß ihm unterm heutigen für die Nothleidenden in Hamburg, von der Gemeinde Irheim 16 fl. 6 kr. durch Herrn Bürgermeister Theobald eingehändigt wurden.

Zweibrücken, den 20. Mai 1842.

G. Ritter,
Buchdrucker und Buchhändler.

Versteigerungen.

Montag den 23. Mai nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr anfangend, wird mit der Versteigerung der zum Nachlasse des dahier verlebten Tabaksfabrikanten, Herrn Johann Christoph Kienlin gehörigen Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Bezahlung, fortgefahren werden, wobei namentlich ausgeboten wird:



Getüch, Bettung, Tische, Stühle, Küchengeschirr aller Art, Krüge und Flaschen, eine Parthie verschiedener Weine und Branntweine, einige Klafter buchen Scheitholz 2c.

Montag den 30. Mai darauf, wird die Versteigerung der vorhandenen Kupferstiche und Original-Oelgemälde, worunter sich ein großes Stück von David Teniers, ein niederländisches Kirchweihfest vorstellend, befindet, vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.

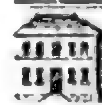
Dienstag den 31. Mai nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, im Saale des Gasthauses zum Zweibrücker Hofe dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren, aus den Läden des Herrn Kaufmann Klöckner und der Madame Reinhold dahier, gegen baare Bezahlung, fortgefahren, und zwar werden Cattune, Cottons, Siamois, carrirte wollene und baumwollene Merinos, Hosenzeuge, weiße Waaren, Strohhüte, Bänder, Gold- und Silberborden, Kämme 2c. 2c., zur Versteigerung kommen.

Schmolze, Notär.

Bei dieser Gelegenheit bemerkt man, daß sämmtliche, bisher in sobigen Läden geführte Gegenstände jetzt vereinigt in dem Klöckner'schen Laden fortgeführt werden.

Die Haus- und Fässerversteigerung des Herrn Major Margreitter wird, wie bereits mehrmals angekündigt wurde, auf Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, statt finden.

Schmolze, Notär.



Samstag den 4. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Notär Schmolze dahier, das zweistöckige Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße dahier, welches er früher bewohnte, neben dem Pfälzerhofe und Carl Wild, nebst Hintergebäude und Hofraum, welcher die Ein- und Ausfahrt von der Bergstraße aus hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und mit langjährigen Terminen für den Steigpreiß, wovon der größte Theil als verzinsliches Kapital stehen bleiben kann, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Geßner, Notär.

Bekanntmachung.

(Die Rectification des Schwarzbaches, Hornbaches, Erbaches und der Blies betreffend.)

Am 6. Juni 1842, des Morgens um 10 Uhr, werden in dem hiesigen Stadthaussaale von der unterfertigten Behörde nachbezeichnete Bach-Rectifications- und Durchstichsarbeiten, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, nämlich:

A. An dem Schwarzbache.

a) In der Abtheilung zwischen der neuen Schleuße bei Rieschweiler und dem Straßendamm bei Dellfeld:

	fl.	kr.
1) das 1te Loos, von der neuen Schleuße bei Profil Nro. 2, mit Inbegriff des Mühlkanals, bis Profil 54, veranschlagt zu	3,660	59
2) das 2te und 3te Loos, von Profil 54 bis an die Brücke im Dellfelder Damm, jenseits Profil 98, zusammen veranschlagt zu	2,056	3
b) Unterhalb Zweibrücken bis zur Vereinigung mit dem Hornbache:		
3) der Durchstich Nro. I. von Profil 57 bis 70, veranschlagt zu . .	2,774	52
Zu übertragen . .	8,491	54

Uebertrag . .	8,491	54
4) der Durchstich Nro. II. von Profil 79 bis 89a, veranschlagt zu .	2,251	3
B. Am Hornbache.		
5) Der Durchstich XV. von Profil 2 bis 22, veranschlagt zu . . .	1,729	10
6) der Durchstich Nro. XIVa. von Profil 1 bis 32, veranschlagt zu .	3,618	15
Zusammen . .	16,090	22

Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht:

1) daß die Arbeiten einzeln nach den vorstehend ausgeschiedenen 6 Abtheilungen versteigert werden;
2) daß diejenigen Steiglustigen, welche noch keine öffentlichen Arbeiten ausgeführt haben und der Bauverwaltung nicht bekannt sind, legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit und Leumund von ihren Bürgermeisterämtern bei der Versteigerung aufzuweisen haben, und
3) daß jeder im Rufe der Rechtlichkeit stehende Inländer, der annehmbare Bürgschaft stellt, bei der Versteigerung concurriren kann; daß aber der Unternehmer die Arbeiten selbst leiten und außerdem noch nach Nothwendigkeit einen oder mehrere brauchbare Bauaufseher, nach Bestimmung der Baubehörde, verwenden muß.

Zweibrücken, den 19. Mai 1842.

Königl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

Wiesen-Verpachtung.

Da die am 6. d. M. auf dem Eichelscheiderhofe abgehaltene Wiesenverpachtung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so werden besagte Wiesen, Dienstag den 31. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, nochmals versteigert werden.

Zweibrücken, den 20. Mai 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung.

Probstmayr.

Mittwoch den 25. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Chaussirung der Ortsstraße zu Bottenbach, veranschlagt zu 1250 fl., auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft können täglich dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 12. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

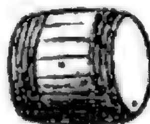
Montag den 23. laufenden Monats Mai, Vormittags um 10 Uhr, wird zu Böckweiler die Auspflästerung der Wasserrinnen in einer Ortsstraße daselbst, veranschlagt zu 119 fl. 50 kr., mittelst öffentlicher Versteigerung, dem Mindestnehmenden zugeschlagen werden.

Altheim, den 17. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

Weinversteigerung zu Landau in der Pfalz.



Dienstag den 31. Mai 1842, Vormittags 9 Uhr, im Hospitalgebäude zu Landau, werden auf Ansuchen von Herrn von Gerichten allda, folgende rein- und gut gehaltene Weine, zur Versteigerung gebracht.

A. Im Hospitalkeller zu Landau lagernd:

11,100 Litres 34r Traminer,
3,100 „ 34r Rißling,
46,000 Litres gemischten Rhodter, Weyherer und Hainfelder Gewächses, bester Qualität.

B. Auf dem Landgut von Herrn v. Gerichten zu Arzheim bei Landau lagernd:

1) 3000 Litres 1838r Traminer,
2) 3000 „ 1840r Traminer,
3) 16000 „ 1840r
4) 8000 „ 1841r

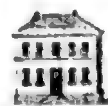
Bei ungünstigem Wetter findet die Versteigerung im Gausthause zum Schaaf in Landau statt.

Landau, den 9. Mai 1842.

Der königl. Notär

Hessert.

Haus-Versteigerung.



Freitag den 3. Juni 1842, zu Cusel, in der Behausung des Wirthes Philipp Koch, Nachmittags 3 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des in Cusel verlebten Dr. Johann Adam Schlötzer, freiwillig und öffentlich, auf Zahlungstermin versteigern:

a) ihr in Cusel an der Hauptstraße (Glanstraße) stehendes, solid gebautes neues zweistöckiges Wohnhaus, bestehend aus 14 Zimmern, 2 Küchen, Stallung, Scheuer und geräumigen Speichern, und sich zu jedem Etablissement, besonders aber für ein Gasthaus oder für ein Handlungsgeschäft, das auch dermalen dort betrieben wird, bestens eignend, ferner, den daneben befindlichen Garten, und
b) ihr zu Cusel auf dem Hofacker gelegenes Gerbhaus, sammt dabei liegenden Garten.

Kusel, den 12. Mai 1842.

Giessen, Notär.

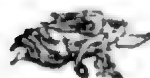
Mühlen-Verpachtung.

Montag den 13. Juni 1842, Morgens um 9 Uhr, zu Glan-Mühlbach, in dasiger Mühle, wird die zum Nachlasse des verlebten Jakob Schäfer gehörige, zu Mühlbach, am Glan gelegene Mahlmühle, welche sich in einem guten Zustande befindet, auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet.

Kusel, den 17. Mai 1842.

Giessen, Notär.

Große k. k. Russ. garantirte Anlehens-Lotterie von Ein hundert fünfzig Millionen Gulden.



Gluck auf! Am 1. Juni l. J. bietet sich die schöne Gelegenheit dar, für geringe Einlage Besitzer einer Million fl. 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 zu werden, indem die Ziehung des oben benannten Anlehens stattfindet.

Loose à 9 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis, werden durch unterzeichnetes Handlungshaus abgegeben, welches das Schicksal s. Z. prompt mittheilt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bei dem dahier, in der Nacht vom 18. d. Mts. in den Gebäuden des David Barthel, Seiler, und Jakob Portner, Metzger, stattgehabten Brande, haben sich:

1) Christian Rößler, Leinenweber;
2) Christian Mayer, Zimmermeister;
3) Peter Hemmer, Kaminfeger;
4) Peter Frank, senior, Schlossermeister;
5) Peter Frank, junior, "
6) Friedrich Poch, Zeugschmied;
7) Nikolaus Janton, Maurermeister; und
8) Karl Klein, Dachdecker; durch Unerschrokkenheit, große Thätigkeit und Ausdauer ausgezeichnet, und hiedurch zur Verhütung größern Schadens beigetragen; welches hiemit belobend zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Auch verdient hier diejenige Mannschaft, welche bei der Spritze Nro. II. angestellt ist, und mit derselben zuerst an der Brandstätte sich befand, ehrenvolle Erwähnung.

Zweibrücken, den 20. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Um den Bewohnern von Hamburg eine kleine Gabe überschicken zu können, gibt der dramatische Verein in Zweibrücken Dienstag den 24. Mai folgende Vorstellung: 1) «Wo ist des Teutschen Vaterland?» Männerchor; — 2) «Ich irre mich nie.» Lustspiel in Einem Akt — und der «Unsichtbare» komische Oper in einem Akt. — Diese Vorstellung wird außer dem Abonnement gegeben und die Bewohner unserer Stadt und der Umgegend sind freundlichst eingeladen, ihr Scherflein auch hier noch beizutragen.

Eintrittskarten sind um den gewöhnlichen Preiß von 24 kr. bei dem Theaterdiener Berkmann und am Dienstag Nachmittag von 2 — 5 Uhr auf dem Rathhause zu haben.

Der Ausschuß.

Soda-Verkauf.

Bei D. Maret, Seifensieder in Kaiserslautern, ist beständig erste Qualität rafinirte Soda für Dampfwasche, so wie beste graue Neuschlesser Soda für Seifensieder zu haben, welche letztere bei Abnahme eines Orginal-Fasses, um den Fabrikpreis erlassen wird.

Bei Schlosser Wittenmeyer dahier kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

☞ Braunschweiger Flachs, per Pfund zu 36 — 42 und 46 kr.; englische Schwimmhosen, das Paar zu 48 kr., zu haben bei

W. Wery.

Frische Sendung von grünem Brasil-Caffé, à 24 kr. per Pfund, erhielt

F. Bühler, Landauer Straße.

Im Wolfsloch bei Bubenhausen sind alle Sorten weiße Weiden zu haben, per Pfund zu 5 kr.

Straub.

Ludwig Ladenberger hat gutes Heu zu verkaufen.

Fr. Keller hat erste Qualität Heu zu verkaufen.

Wittwe Hübner hat guten Dünger zu verkaufen.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Metzger Helwig hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 62. | Dienstag, 24. Mai. | 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Straßburg. Sämmtliche Journale von Paris werden in ihren Bureaux eine Subscription zum Besten der Familien eröffnen, welche die Katastrophe vom 8. Mai ihrer Stützen beraubt hat. Die Zahl der Personen, welche am 8. Mai umkamen, oder an den Folgen ihrer Wunden gestorben sind, oder die seit jenem Tage nicht wieder erschienen sind, belief sich am 16. auf 157.

Belgien. Luxemburg. Es sind zu Luxemburg falsche Fünffrankenthaler, von zwei verschiedenen Geprägen, die einen mit der republikanischen Abbildung, l'union fait la force, und der Jahrszahl des J. III. der Republik, die andern mit dem Bildnisse Ludwig Philipps, mit der Jahreszahl 1835, in Umlauf gesetzt worden. Die Münzen scheinen sehr gut nachgemacht zu seyn, indeß sind sie kennbar am Klange und an der Bleifarbe. Die Polizei forscht den Fabrikanten und Verbreitern derselben nach. Allen Bürgern muß daran gelegen seyn, die Wachsamkeit der Polizei zu unterstützen und die Nachrichten mitzutheilen, die geeignet sind, die Entdeckung der Verbrecher herbeizuführen.

Die Jesuiten zu Brüssel haben den an ihr Collegium anstoßenden Theil des ehemaligen Ursulinerklosters angekauft, um dort eine Kirche bauen zu lassen. Man versichert, ein reicher Gutsbesitzer habe ihnen bei dieser Gelegenheit ein Geschenk von 50,000 Franken gemacht.

Oestreich. Agram. Die hiesige Zeitung enthält ein Schreiben aus Pozey, einer königl. Freistadt, wonach in Zeit von einer Viertelstunde die Hälfte derselben wie durch eine electrische Berührung durch ein Feuermeer verheert wurde. 168 Häuser, ohne die Nebengebäude, sind ein Raub der Flammen geworden; der schönste Theil der Stadt, der ganze Amphilade des Platzes, die Franziskanerkirche sammt Kloster, das Komitat, das Stadthaus, das Bürgerspital sind bis auf die kahlen Mauern abgebrannt, 220 Familien obdachlos geworden und 5 Menschen in den Flammen umgekommen.

Preußen. Berlin. Hoffmann von Fallersleben ist bei uns durchgereist, hat sich aber nur wenige Tage hier aufgehalten, sonst würde man nicht verfehlt haben, auch hier dem verehrten Manne ein Zeichen allgemeiner Theilnahme und Achtung zu geben. Hoffmanns Angelegenheit ist durchaus noch nicht als erledigt zu betrachten. Das ihm zugegangene Rescript des Ministers Eichhorn besagt, daß das Staatsministerium seine vorläufige Suspension beschlossen habe.

Muskau. Fürst Pückler, welcher seit ungefähr einem halben Jahre den bekannten Schnellläufer Mensen in seine Dienste genommen, sandte denselben am 11. Morgens über Jerusalem, wo er einige Aufträge zu besorgen hat, nach Kabira mit Empfehlungsschreiben an mehrere Ausgezeichnete jenes Landes. Der Hauptzweck dieser Reise Mensen's ist kein geringerer, als die Entdekkung der Quellen des weißen Flusses und Ausmittelung der wahren Lage des bis jetzt ganz fabelhaften Mondgebirges. So abenteuerlich dies Manchem erscheinen dürfte, so ist doch in der That Mensen vielleicht der einzige Mensch, dem ein solches Unternehmen verhältnißmäßig mit Leichtigkeit gelingen könnte. Man erinnere sich nur an seinen bekannten Lauf von Kalkutta durch Afghanistan, Persien und Syrien, wie an die Durchstreifung anderer Länder mit den wildesten und raubsüchtigsten Bewohnern, von denen nie ihm etwas zu Leide gethan wurde, als an einen Beweis, wie diese harmlose Natur überall unter Civilisirten wie Wilden Vertrauen und Theilnahme einflößt.

Hessen. (Aus dem Kreise Biedenkopf, im Großherzogthum Hessen, 16. Mai.) Unser benachbartes Dörfchen Niedereisenhausen traf ein ähnliches, im Verhältniß vielleicht größeres Unglück wie Hamburg. In der Nacht vom 14. bis 15. d. M. brannten in diesem aus etwa 50 Häusern bestehenden Orte an 20 Häuser nebst den dazu gehörigen Gebäulichkeiten (etwa 30) ab. Das Feuer, dessen Entstehungsweise zur Zeit noch unbekannt ist, griff, begünstigt durch Wind und die Strohdächer, so rasch um sich, daß, ehe die nöthige Hülfe aus nah und fern dem Orte zu Theil werden konnte, dieses Unglück bereits geschehen war. Nur in Folge der angestrengtesten Thätigkeit der Herbeieilenden konnte dem weitern Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan werden.

Pfalz. Die Entschließung der franz. Kammern, die Eisenbahnen bis an die Grenze Deutschlands zu führen, beschäftigt auch unsere Regierung ernstlich, und es dürften sehr bald wesentliche Bestimmungen erfolgen, um den schon vor Jahren projektirten Schienenweg auch unserm Kreise einzuverleiben. Wie es heißt, soll die Bahn von der sogenannten Rheinschanze bei Mannheim direkt nach Neulauterburg geführt werden.

Speyer. Am 18. Mai ward hier ein Biedermann in der edelsten Bedeutung des oft mißbrauchten Wortes, zur Erde bestattet: Friedrich Butenschön, quiescirter k. Regierungs- und Consistorialrath. Der im Leben viel versuchte, unter allen Verhältnissen aber Edle und Charakterfeste, starb am 16. d., im 78sten Altersjahre.

Die Subscriptionen für die unglücklichen Hamburger haben immer noch den erfreulichsten Fortgang in unserer Stadt. Bis heute sind 1960 fl. eingegangen. Die Absendung an den Senat nach Hamburg konnte darum noch nicht geschehen, weil uns bedeutende Beiträge noch zugesagt sind.

Zweibrücken, den 23. Mai 1842.

G. Ritter,
Buchdrucker und Buchhändler.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom v. 20. Mai Das Malter Weizen, 11 fl. 16 kr.; Korn, 6 fl. 30 kr.; Gerste, 4 fl. 44 kr.; Hafer, 3 fl. 37 kr. Spelz — fl. — kr.

Kusel, Markt vom 20. Mai. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 1 kr.; Gerst, 4 fl. 12 kr.; Spelz, 3 fl. 10 kr.; Hafer, 3 fl. 18 kr.; Erbsen, 3 fl. 46 kr.; Wicken, 3 fl. 40 kr.; Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Versteigerungen

Bekanntmachung.

(Die Rectification des Schwarzbaches, Hornbaches, Erbaches und der Blies betreffend.)

Am 6. Juni 1842, des Morgens um 10 Uhr, werden in dem hiesigen Stadthaussaale von der unterfertigten Behörde nachbezeichnete Bach-Rectifications- und Durchstichsarbeiten, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, nämlich:

A. An dem Schwarzbache.

a) In der Abtheilung zwischen der neuen Schleuße bei Rieschweiler und dem Straßendamm bei Dellfeld:

	fl.	kr.
1) das 1te Loos, von der neuen Schleuße bei Profil Nro. 2, mit Inbegriff des Mühlkanals, bis Profil 54, veranschlagt zu	3,660	59
2) das 2te und 3te Loos, von Profil 54 bis an die Brücke im Dellfelder Damm, jenseits Profil 98, zusammen veranschlagt zu	2,056	3
b) Unterhalb Zweibrücken bis zur Vereinigung mit dem Hornbache:		
3) der Durchstich Nro. I. von Profil 57 bis 70, veranschlagt zu . .	2,774	52
4) der Durchstich Nro. II. von Profil 79 bis 89^a, veranschlagt zu .	2,251	3
B. Am Hornbache.		
5) Der Durchstich XV. von Profil 2 bis 22, veranschlagt zu . . .	1,729	10
6) der Durchstich Nro. XIV^a. von Profil 1 bis 32, veranschlagt zu .	3,618	15
Zusammen . .	16,090	22

Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht:

1) daß die Arbeiten einzeln nach den vorstehend ausgeschiedenen 6 Abtheilungen versteigert werden;

2) daß diejenigen Steiglustigen, welche noch keine öffentlichen Arbeiten ausgeführt haben und der Bauverwaltung nicht bekannt sind, legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit und Leumund von ihren Bürgermeisterämtern bei der Versteigerung aufzuweisen haben, und

3) daß jeder im Rufe der Rechtlichkeit stehende Innländer, der annehmbare Bürgschaft stellt, bei der Versteigerung concurriren kann; daß aber der Unternehmer die Arbeiten selbst leiten und außerdem noch nach Nothwendigkeit einen oder mehrere brauchbare Bauaufseher, nach Bestimmung der Baubehörde, verwenden muß.

Zweibrücken, den 10. Mai 1842.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Wiesen-Verpachtung.

Da die am 6. d. M. auf dem Eichelscheiderhofe abgehaltene Wiesenverpachtung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so werden besagte Wiesen, Dienstag den 31. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheiderhofe, nochmals versteigert werden.

Zweibrücken, den 20. Mai 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung.

Probstmayr.

Orgelverkauf.

In der Gemeinde Kübelberg, Kantons Waldmohr, wird Montag den 20. Juni, Nachmittags um 1 Uhr, die in der dasigen kath. Kirche, wegen Ankauf einer größern Orgel; die entbehrliche alte Orgel versteigert.

Die Orgel, welche 12 Züge hat, ist in eine kleinere Kirche brauchbar.

Zur Zahlung des Kaufpreises werden Termine gestattet.

Schönenberg, den 14. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Weis.

Montag den 1. Juni nächsthin, des Morgens präzis 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Homburg, wird zur Verpachtung des städtischen Oetrois auf weitere drei Jahre geschritten werden.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht offen.

Homburg, den 13. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Los.

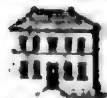
Jagdverpachtungen betreffend.

Montag den 6. Juni l. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Bürgermeisterei Walsheim, werden die Feld- und Waldjagden auf den Gemarkungen der Gemeinden Walsheim, Bliesdahlheim und Niedergailbach, in 6jährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Walsheim, den 14. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.



Am 9. Juni 1842, Nachmittags um zwei Uhr, läßt Hr. Wilhelm Scheuermann, Gerber, zu Kottweiler wohnhaft, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum versteigern: sein in der Gemeinde Kottweiler gelegenes, einstöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Hofgering, Garten, Wiese, Gerbhaus, mit laufendem Wasser und allen zum Betriebe der Gerberei nöthigen Geräthschaften, das Ganze auf einem Flächenraum von einhundert fünf Ruthen gelegen.

Die Versteigerung findet in dem zu versteigernden Wohnhause selbst statt, und es kann dasselbe auch aus der Hand gekauft werden.

Landstuhl, den 12. Mai 1842.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai abhin, wurden von einem vor einem Wirthshause dahier stehender Wagen, folgende Gegenstände entwendet:

1) ein schon getragener grau tuchener Mantel mit langem Kragen und einem kleinen sammetenen Oberkragen, woran sich nur eine Hafte befindet, und
2) ein blauer Kittel, am Schlitze etwas aufgerissen.

Indem man Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man alle diejenigen, welche Spuren bezüglich der entwendeten Objekten oder des bis jetzt noch unbekannten Diebes zur Kenntniß kommen sollten, diese der vorgesetzten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 10. Mai 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslauten. Meuth.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

(Die Veranstaltung von Sammlungen für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Hamburg betreffend.)

Bekanntmachung.

Unter dem 17. curr. ist nachstehende höchste Ministerial-Entschließung an die unterfertigte Regierung der Pfalz ergangen:

„Ministerium des Kgl. Hauses und des Aeussern, Justizministerium, Ministerium des Innern, Finanz-Ministerium und Kriegs-Ministerium."

Das schwere Unglück, welches Hamburg, die erste der deutschen Handelsstädte, durch eine seit Menschengedenken unerhörte Feuersbrunst in den jüngsten Tagen getroffen hat, erweckt in allen Theilen Deutschlands die allgemeinste und lebendigste Theilnahme, und in allen deutschen Gauen regt sich der Wohlthätigkeits-Sinn, um den Brüdern an der Elbe in ihrem großen Unglücke schleunige und kräftige Hülfe zu bringen.

Die erschütternden Nachrichten, welche über dieses traurige Ereigniß bisher zur öffentlichen Kunde gelangt sind, enthalten für jedes deutsche Herz die dringendste Aufforderung, die schwere Noth jener mit ganz Deutschland nach allen ihren Beziehungen und Interessen so innig verbundenen, altehrwürdigen Stadt als ein gemeinsames Unglück des deutschen Vaterlandes zu betrachten und zu tragen.

Um daher den Einwohnern des Königreichs Gelegenheit zu geben, ihre Theilnahme für das unglückliche Hamburg durch die That zu beweisen, wird die königl. Regierung, Kammer des Innern, hiemit ermächtiget, nach ihrem Ermessen unverzüglich, und zwar namentlich in allen größern Städten die Bildung von Hülfsvereinen zur Sammlung von milden Beisteuern zu dem gedachten Zwecke zu veranlassen.

Ja, wie weit die Bildung solcher Vereine auch in kleineren Städten und Märkten fördernd und dem Zwecke entsprechend erscheinen, oder ob an solchen Orten die Aufforderung einzelner Individuen zur Empfangnahme von Beiträgen und Uebergabe an die in den größern Orten gebildeten Comitées vorzuziehen sey, bleibt der näheren Würdigung und Entscheidung der königl. Regierung anheim gegeben.

Da Alles darauf ankommt, daß der Stadt Hamburg die Hülfe in dieser drangvollen Lage eben so nachdrücklich als rasch gewährt werde, so wird die k. Regierung, Kammer des Innern, es sich zur dringendsten Pflicht machen, sogleich und ohne Verzug alle thunlichen Einleitungen zu treffen, damit nicht nur die Bildung dieser Hülfsvereine nicht den mindesten Verzug erleide, sondern damit auch die Beförderung der gewährten Beiträge an die Behörden der Stadt Hamburg sicher und schleunig bewirkt und die Uebermittlung durch bewährte der Münzverhältnisse kundige Handelshäuser vollzogen werde.

Ueber das Ergebniß ist binnen 4 Wochen zu berichten:
München, den 17. Mai 1842.

Auf
Sr. königl. Majestät allerhöchsten Befehl.
gez. Frhr. v. Giesse. — Frhr. v. Schrenk. — v. Abel. — Frhr. v. Gumppenberg. — Graf Seinsheim.

Indem die unterzeichnete Stelle sich beeilt, diesen höchsten Erlaß mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die königl. Land-Commissariate bereits mit der zur Bildung von Hülfsvereinen ermächtigenden besonderen Entschließung versehen sind, spricht sie gern die Zuversicht aus, daß die Pfalz auch diesmal bewähren werde, wie viel deutscher Gemeinsinn vermag, wenn es gilt auszugleichen die traurigen Folgen eines für das gemeinsame Vaterland so unglücklichen Ereignisses.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz.
Kammer des Innern.
Wrede. Gerhardt.

Ein tüchtiger Ackerer und zugleich Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins hat die von ihm gemachte Bemerkung angezeigt, daß die während der letzten drei Wochen in Stückern ausgepflanzten Kartoffeln durch die Einwirkung der Ost- und Nordostwinde Schaden genommen haben, indem die auf fragliche Weise ausgepflanzten Kartoffeln fast alle vermodert aufgefunden wurden.

Da es noch an der Zeit ist, die Cultur zu erneuern, so werden die Oekonomen auf diese Wahrnehmung zu dem Entzwecke aufmerksam gemacht, damit von denselben in ihrem eigenen Interesse Untersuchung angestellt, und ganze Kartoffeln treffenden Falles nachgepflanzt werden können.

Zweibrücken, den 23. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Nummern der 1026. Regensburger Ziehung:

19 8 24 63 60

29. d. Schluß der 365. Nürnberger Ziehung.

Die der J. J. Locher'schen Masse angehörige Wiese, in der Kreuzwiese, Einöder Bannes, drei Morgen groß, ist für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte zu verpachten.

Herff.

Frische Bierhefe ist wieder ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.

☞ Braunschweiger Flachs, per Pfund zu 36 — 42 und 46 kr.; englische Schwimmhosen, das Paar zu 48 kr., zu haben bei

W. Wery.

Frische Sendung von grünem Brasil-Caffé, à 24 kr. per Pfund, erhielt

F. Bühler, Landauer Straße.

Ludw. Schmidt in Webenheim hat 100 Klafter gutes dürres Holz, per Klafter zu 11 fl., zu verkaufen. Das Holz kann am Hause abgenommen werden.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei Schneider Koch in der Karlsstraße.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock vornheraus zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 63. **Freitag, 27. Mai** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. In New-Orleans ist das große Theater mit seinem ganzen Inhalte abgebrannt. Man schätzt den ganzen Verlust auf etwa 200,000 Dollars.

Großbritannien. London. In Dublin hatte am Pfingstmontage Hr. O'Connell als Lordmayor eine große Versammlung anberaumt, zu welcher sich 7 — 10,000 Menschen einfanden. Ein Hutmacher eröffnete die Vorträge mit einer Rede über den jetzigen kläglichen Zustand des Handels und Verkehrs, den er großentheils der Union Schuld gab. Zugleich ereiferte er sich höchlich über die verkehrte Politik und die Ungerechtigkeit des Peel'schen Tarifs. Andere Redner sprachen in gleichem Sinne, und O'Connell machte den Beschluß mit seiner stereotypen Erklärung, daß ohne Aufhebung der Union für Irland kein Heil zu erwarten stehe.

Frankreich. Paris. Graf Molé und Hr. Thiers werden fast täglich im Pavillon Marsan von dem Herzoge von Orleans empfangen. Es heißt, der Herzog bemühe sich neuerdings, eine Wiederannäherung zwischen den Exconseilpräsidenten vom 15. April und 1. März zu bewerkstelligen. — 22 Deputirte, 1 Pair, (Hr. Odier) und 6 Banquiers (die Herren Baguenault, Hottinguer, Königswarther, Rothschild, Eichthal und Thurneissen) kamen am 20. in dem 1. Büreau der Deputirtenkammer zusammen und constituirten sich als General-Comite zur Unterstützung der Stadt Hamburg. Sie ernannten einen Ausschuß von sieben Mitgliedern.

Belgien. Brüssel. Am 14. d. hat eine furchtbare Explosion in dem Tivoli-Garten bei Brüssel stattgefunden, wo mehre Arbeiter mit den Vorbereitungen zu einem Feuerwerke beschäftigt waren. Ein Gebäude ist ganz zerschmettert und zwei Arbeiter sind schrecklich verstümmelt worden.

Schweiz. Aargau. Am 16. d., Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, gerieth in Würenlos, Bezirk Baden, aus noch nicht ausgemittelten Ursachen ein Haus in Brand, der sich bei dem heftigen Ostwinde in kaum einer Viertelstunde auf 16 Wohn- und Oekonomiegebäude erstreckte und dieselben mit aller Fahrhabe und zum Theil Vieh einäscherte. 164 Menschen sind durch dieses Brandunglück obdachlos geworden. Der Wind war übrigens so stark, daß er verkohltes Stroh 8 Stunden weit, bis über Aarau hinaus nach Entfelden trug.

Deutschland. Hamburg. In einer Bekanntmachung vom 14. d. werden die Innhaber geretteter Gegenstände, deren Eigenthümer nicht sogleich auszumitteln sind, aufgefordert, davon bis zum 19. Anzeige in einem Bureau des Stadthauses zu machen „Es ist hierbei zu bemerken (sagte der „Altonaer Merkur"), daß beim Brande an vielen Orten die Eigenthümer sich, auch wegen des Mangels an Transportmitteln, nicht mehr um die Wegschaffung ihrer Effekten bekümmern konnten und Allen Alles zum Wegtragen überlassen werden mußte. Doch darf auch nicht verschwiegen werden, daß in dem Wirrwarr der letzten Tagen der Rettungs- und Dämpfungseifer eine Beimischung von Raub- und Zerstörungssucht erhielt, und diese, verbunden mit dem schon erwähnten Volkswahn und den dadurch veranlaßten Mißhandlungen Wehrloser, eine Auflösung aller Bande der Zucht und der Ordnung herbeizuführen drohte. Manche, die mit Aexten bewaffnet in die Häuser drangen und Alles zerschlugen, was ihnen vorkam, mögen wirklich in dem Wahn gewesen seyn, dadurch zur Dämpfung des Feuers beizutragen; aber daß die Zucht gewichen war, zeigt schon der Umstand, daß manche der sogenannten Retter in den Kellern von Privat- und Wirthshäusern in berauschtem Zustande ihren Tod gefunden haben. — Auch sollen Nach-

forschungen hier und in der Nachbarschaft bereits viel gestohlenes Gut gerettet und die Einziehung vieler Verdächtigen bewirkt haben."

Die Wohnungen in der Stadt sind *enorm* gestiegen, für zwei Zimmer nebst Cabinet zahlt man für ein halbes Jahr 1000 Mark.

Der „Altonaer Merkur" sagt: Von dem Anblick der Hamburger Brandstätte, der vorzugsweise Alt-Hamburg, den Mittel und Kern, an den sich die übrige Stadt angeschlossen, mit seinen alten öffentlichen Gebäuden befaßt, macht man sich keine Vorstellung, wenn man sie nicht selbst durchwandert hat. Denn der den Zeitungen mitgegebene Plan bezeichnet nur den Umfang und die Grenzen der Verheerung, nicht den genaueren Charakter derselben, noch die Verrückung aller Gesichtspunkte für das beschauende Auge. Mancher mag die Stätte seines Hauses nicht wieder finden können. An einzelnen Stellen ruft das Bild der Zerstörung, vielleicht in Folge der Sprengungen, nicht den Eindruck einer Feuersbrunst, sondern den eines Erdbebens hervor. Zuweilen glaubt man sich in eine zertrümmerte und verschüttete Stadt des Alterthums versetzt zu sehen. — Ueber die nähere Statistik des Brandes gehen uns noch folgende (scheinbar übertriebene) Angaben zu: 61 Straßen, 120 Gänge und Höfe, 1972 Häuser, 1116 Säle, 498 Buden, 568 Keller, 22,926 Personen obdachlos.

— Während die preuß. Pioniere mit größter Thätigkeit und in trefflichster Ordnung und Leitung auf der Brandstätte arbeiten, ist andererseits die sorgfältigste Ueberwachung derselben und die fortgesetzte Löschung der noch brennenden Theile angeordnet. Alle Wachen sind verstärkt. Jeden Abend beziehen besondere Wachen für die Nacht (800 Mann) acht Allarmplätze, stellen von dort ihre Posten aus, und senden Patrouillen durch das ganze Brandrevier, 1000 Spritzenleute sind fortdauerd in Thätigkeit, theils zur Beaufsichtigung der Brandstätte, theils zur Fortsetzung der Löschung. — Ueber die Zahl der bei dem Brande Verunglückten hat man jetzt ziemliche Gewißheit. Es sind bisher 45 Personen *amtlich* als vermißt angemeldet. Verletzt sind gegen fünfzig, die meisten nicht gefährlich. Durch Mißhandlungen verletzt *acht*; dieses sind gewiß die beklagenswerthesten Opfer. Einer derselben ist leider an seinen Wunden gestorben. Außer den obigen 45 sind seit Löschung des Brandes drei Menschen durch einen einstürzenden Giebel erschlagen worden, und ein Greis (am 10.) durch nachstürzende Trümmer der Petrikirche.

Sachsen. *Leipzig.* So eben geht von der Aachen-Münchner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft folgende wichtige Nachricht aus Hamburg ein: „Die Schäden unserer Gesellschaft aus dem hiesigen großen Brande sind, bis auf Kleinigkeiten, jetzt angemeldet. Es werden zusammen 680,000 Mk. Banko liquidirt, welche sonach als das Maximum des Verlustes anzusehen sind. Wenn nicht noch außergewöhnliche Unglücksfälle bis zum Jahresschluß eintreten, so ist zu hoffen, daß die laufende Prämien-Einnahme zur Deckung der Ausgaben des Jahres 1842 hinreichen, ohne daß es nöthig seyn wird, die Reserven mit zu benutzen."

Baden. *Karlsruhe.* Die neugewählten Abgeordneten zur Ständeversammlung befinden sich beinahe vollzählig hier anwesend, und haben bereits vorbereitende Besprechungen gehabt.

— Die auf den 20. Mai d. J. einberufene Ständeversammlung wurde am 23. im Höchsten Auftrage *Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs* und in Höchstdero Namen durch den Präsidenten des Ministeriums des Innern eröffnet.

Vaterländisches. *München.* Am 19. Mai sind Briefe von Sr. Maj. dem Könige hier angekommen, die von dem erfreulichsten Wohlseyn und der heitersten Stimmung des Monarchen zeugen sollen. Se. Maj. wird den Frohnleichnamstag in Rom zubringen.

	fl.	kr.
Bis heute ist die Einnahme für die unglücklichen Hamburger	2026	49
Dabei befinden sich von dem löbl. Offizier-Corps des hier garnisonirenden k. b. Chevaux-Legers-Regiments Leiningen 76 fl. 24 kr.		
Von dem so viel Gutes spendenden dramatischen Vereine in Zweibrücken, nach Abzug von 9 fl. für einen Dürftigen .	120	—
Total . .	2146	49

Zweibrücken, am 26. Mai 1842.

Versteigerungen.

Versteigerung von Maurer- und Pflasterarbeit.

Mittwoch den 1. Juni l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem unterfertigten Amte an den Wenigstnehmenden verlassen:

	fl.	kr.
1) 1016 Quadrat-Meter Rinnenpflaster in dem Orte Erfweiler, veranschlagt zu .	338	40
2) Maurerarbeit daselbst, veranschlagt zu .	165	2

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können täglich hierorts eingesehen werden.

Aßweiler, den 21. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Bekanntmachung.

(Die Rectification des Schwarzbaches, Hornbaches, Erbaches und der Blies betreffend.)

Am 6. Juni 1842, des Morgens um 10 Uhr, werden in dem hiesigen Stadthaussaale von der unterfertigten Behörde nachbezeichnete Bach-Rectifications- und Durchstichsarbeiten, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert, nämlich:

A. An dem Schwarzbache.

a) In der Abtheilung zwischen der neuen Schleuße bei Rieschweiler und dem Straßendamm bei Dellfeld:

	fl.	kr.
1) das 1te Loos, von der neuen Schleuße bei Profil Nro. 2, mit Inbegriff des Mühlkanals, bis Profil 51, veranschlagt zu	3,660	59
2) das 2te und 3te Loos, von Profil 54 bis an die Brücke im Dellfelder Damm, jenseits Profil 98, zusammen veranschlagt zu	2,056	3
b) Unterhalb Zweibrücken bis zur Vereinigung mit dem Hornbache:		
3) der Durchstich Nro. I. von Profil 57 bis 70, veranschlagt zu ..	2,774	52
4) der Durchstich Nro. II. von Profil 79 bis 89a, veranschlagt zu ..	2,251	3
B. Am Hornbache.		
5) Der Durchstich XV. von Profil 2 bis 22, veranschlagt zu ...	1,729	10
6) der Durchstich Nro. XIVa. von Profil 1 bis 32, veranschlagt zu .	3,618	15
Zusammen ..	16,090	22

Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht:

1) daß die Arbeiten einzeln nach den vorstehend ausgeschiedenen 6 Abtheilungen versteigert werden;
2) daß diejenigen Steiglustigen, welche noch keine öffentlichen Arbeiten ausgeführt haben und der Bauverwaltung nicht bekannt sind, legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit und Leumund von ihren Bürgermeisterämtern bei der Versteigerung aufzuweisen haben, und
3) daß jeder im Rufe der Rechtlichkeit stehende Innländer, der annehmbare Bürgschaft stellt, bei der Versteigerung concurriren kann; daß aber der Unternehmer die Arbeiten selbst leiten und außerdem noch nach Nothwendigkeit einen oder mehrere brauchbare Bauaufseher, nach Bestimmung der Baubehörde, verwenden muß.

Zweibrücken, den 19. Mai 1842.

Königl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

Holzversteigerung in Ommersheim.

Bis Samstag den 4. Juni, Morgens 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Ommersheim, Schlag Allment, bei günstiger Witterung im Schlage selbst, im entgegengesetzten Falle in loco Ommersheim, folgende Holzsortimente, gegen Zahlungstermin, an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

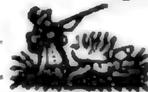
7 eichen Nutzstämme, 3r Klasse,
3 „ „ 4r „
20 „ Wagnerstangen,
7 buchen Nutzholzstämme,
166 aspen Bau- und Gerüststangen,
12,000 Stück buchen Bohnenpfähle,
9½ Klafter eichen Schälprügel,
101¾ „ gemischtes Prügelholz,
4600 gemischte Wellen.

Ensheim, den 24. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Jagdverpachtungen betreffend.



Montag den 6. Juni l. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Bürgermeisterei Walsheim, werden die Feld- und Waldjagden auf den Gemarkungen der Gemeinden Walsheim, Bliesdahlheim und Niedergailbach, in 6jährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Walsheim, den 14. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Samstag den 4. Juni 1842, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Bürgermeisterei zu Herbitzheim, wird eine Strecke Pflasterarbeit, in dem Orte Herbitzheim, veranschlagt zu 163 fl. 44 kr., an den Mindestnehmenden öffentlich begeben, wozu die Liebhaber einladet.

Herbitzheim, am 24. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Johannes Koch.

Hengstbach. (Schaafweide-Verpachtung.)

Freitag den 10. Juni 1812, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Jakob Knecht zu Hengstbach, wird zur Verpachtung der Schafweide, auf dem Dorfbanne der Gemeinde Hengstbach, in einen dreijährigen Bestand, von Michaelstag 1842 anfangend, geschritten werden, was hiermit den Liebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Mittelbach, den 24. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Blickweiler. Donnerstag den 2. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Blickweiler, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Sitters, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin versteigert:

3 eichen Nutzholzstämme,
300 „ Wagnerstangen,
3 Klafter eichen geschnitten Prügelholz,
250 gemischte Wellen.

Blieskastel, den 23. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Montag den 30. Mai, Morgens 10 Uhr, werden die 110 Morgen Wiesen, dem Herrn Rittmeister v. Böhnen angehörend, zu Limbach, auf einen einjährigen Bestand versteigert.

Fischerei-Verpachtung.

Den 30. l. M. Mai, Mittags 2 Uhr, im Gasthause zum Carlsbergerhofe, bei Herrn Heinrich Zott in Homburg, wird der Jägersburger Schloßweiher auf mehrere Jahre verpachtet. Auf Begehren kann das dazu gehörige Wiesenfeld, 4 — 6 Morgen, mit in Pacht gegeben werden. — Näheres bei Hrn. Bürgermeister Lotz in Homburg.

Die Versteigerung der Waaren aus den Läden des Herrn Heinrich Klöckner und der Madame Reinhold dahier wird nächsten Dienstag den 31. dieses und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, im Saale des Zweibrückerhofes dahier, gegen baare Bezahlung, fortgesetzt werden.

Schmolze, Notär

Vermischte Bekanntmachungen.

Den hiesigen Frachtfuhrleuten und Kutschern dient nachstehende Bekanntmachung zur Nachricht: „Die Herzoglich Sächsische Landesregierung in Coburg hat nämlich die Verfügung getroffen, daß die Knechte fremder Frachtfuhrleute und Lohnkutscher, vom 1. Juli d. J. an, wenn sie das Sächsische Herzogthum betreten, durch Reisepässe oder durch von ihrer Heimathsbehörde ausgestellte Dienstbücher sich gehörig zu legitimiren haben, und wenn sie solche Reiselegitimationen nicht in genügender Weise besitzen, ohne weiters über die Landesgrenze zurückgewiesen werden."

Zweibrücken, den 24. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Anzeige.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich das von meinem sel. Manne hinterlassene Seifensieder-Geschäft fortführe, wozu ich um ferneren geneigten Zuspruch bitte.

Zugleich bemerke hiermit, daß in meinem, in der Fruchtmarktstraße gelegenen Hause, der ganze untere Stock zu vermiethen ist; derselbe besteht aus 3 Zimmern, Küche und Keller, dazu auch Stallung. Wegen seiner vortheilhaften Lage kann das Lokal auch zu irgend einem andern Geschäfte benutzt werden.

Wittwe Neubert.

Bei der Kirchenfabrik zu Blieskastel sind 200 fl., auf Hypothek, auszuleihen.

Ph. Mayer.

Die der J. J. Locher'schen Masse angehörige Wiese, in der Kreuzwiese, Einöder Bannes, drei Morgen groß, ist für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte zu verpachten.

Herff.

Frische Sendung von grünem Brasil-Caffé, à 24 kr. per Pfund, erhielt

F. Bühler, Landauer Straße.

Auf der Bär'schen Hütte in Zweibrücken sind von jetzt an fortwährend alle Sorten gute und mit Holz gebrannte Ziegelwaaren vorräthig zu haben.

Bei dem Unterzeichneten sind Gußstahl-Sensen, worauf das Wort „unter Garantie" geschlagen ist, so wie auch alle Sorten anderer Sensen, Sicheln und ganz gute Wetzsteine billigst zu verkaufen.

Zweibrücken, den 27. Mai 1842.

Ph. Heintz.

P. Ladenberger von Bubenhausen hat noch einige Ballen guten Hopfen, von dem Jahre 1841, billig zu verkaufen.

$1^1/_4$ Morgen Wies in der Gutenbrunner Au bei Ingweiler; $1^1/_2$ Morgen Wies in der Großwiese bei Einöd und $^3/_4$ Morgen dreijähriger Klee, ganz nahe an der hiesigen Stadt, sind zu verlehnen. Verleger d. Bl. sagt bei wem?

Christian Bratfisch hat ohngefähr 20 Zentner Grummet, 1ste Qualität, per Zentner zu 1 fl., zu verkaufen.

Konrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 23. Mai 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	36	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhaltiges Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	52	Gering-mith. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	53			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 64. **Sonntag, 29. Mai.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Herr O'Connell hat in Dublin wieder eine Repeal-Meeting gehalten und gesagt: „Wenn mir Irland 3 Millionen organisirter Repealers liefert, verlache ich Peel und werde zum Lord-Herzog von Wellington mit einem Bückling sagen: Seyd so gut und läßt das irische Volk dahin gehen, wohin es will. Irland muß sich zu einer energischen, aber friedlichen und gesetzmäßigen Repeal-Agitation erheben und organisiren, denn die Stunde der Entscheidung naht. In den Manufakturdistrikten Englands herrscht ein Geist, der einen Ausbruch gar nicht unwahrscheinlich macht. Sollte dieser Vulkan unglücklicherweise in Bewegung gerathen und den Thron unserer geliebten Monarchin bedrohen, so wird das tugendhafte, patriotische, moralische, loyale und mäßige Volk der Iren sich um den Thron sammeln und die Institutionen des Landes vertheidigen. (Beifall.) Wenn dies Unglück eintritt, werde ich meinen Arm, so schwach er ist, erheben und eine solche Macht in England aufstellen, daß es der Anarchie unmöglich werden sollte, einen Erfolg zu erringen. Wir werden Irland von der Verwirrung erretten, indem wir die Waffen zur Unterstützung des Thrones, der konstitutionellen Freiheit und der Rechte des Landes ergreifen. (Lauter Beifall.) Jetzt ist der Tag erschienen und mein Ruf geht durch das Land: „Sammelt Euch um Alt-Irland!“ Dies ist der Tag der Wiedergeburt unseres Vaterlandes. Es ist der Augenblick der hohen Fluth; segeln wir mit der vollen Woge der Freiheit; bemannen und bewaffnen wir unser konstitutionelles Kriegsschiff, an dessen Maste hoch die Flagge der irischen Unabhängigkeit flattert, und die Union ist aufgehoben.“ (Stürmischer Beifall.) Hr. O'Connell trug hierauf an, daß die neue Repealorganisation des Landes sofort beginne, was beschlossen ward.

Italien. Neapel. Es ist auffallend, wie viele Individuen hier zu Lande ein sehr hohes Alter erreichen und dabei gesund und kräftig bleiben; so starb unlängst in der Gemeinde S. Fili eine Frau von 110 Jahren, die sich als Weberin bis an ihr Ende ihren Lebensunterhalt mit ihrer Hände Arbeit selbst verdient hat; ihre Hauptnahrung bestand aus Brod und gekochtem Gemüse; sodann starb in dem kleinen Ort Bianchi ein Mann im Alter von 114 Jahren, der kurz vor seinem Tode mit unglaublicher Leichtigkeit noch eine hohe und dicke Eiche erkletterte.

Spanien. Madrid. Eine Epidemie, die man jedoch nicht benennt, macht jetzt fürchterliche Verwüstungen in der Baira alta (Portugal), mehr als 100 Personen sind in dem einzigen Dorf von Quifel in einem Monat gestorben.

Dänemark. Itzehoe. In unserer ganzen Umgegend, mithin über 8 Meilen weit, ist die Asche von verbrannten Manufakturwaaren und Papieren auf dem Felde und in den Landstraßen in großer Zahl gefunden worden. Auf den zu Asche verbrannten Papieren sind noch Zahlen ganz deutlich zu lesen gewesen, und in dem Rohlstorfer Garten z. B. ein ganzes Stück Merinos, das aber bei der Berührung zusammenfiel, und ein Stück blauseidenes Westenzeug gefunden worden, an welchem noch die Blumen deutlich zu sehen gewesen sind.

Deutschland. Hamburg. Die Summe der beim Hülfsverein eingegangenen Beiträge beträgt, wie wir hören, jetzt über 200,000 Mark.

— Die warme Theilnahme, die unser schweres Unglück überall in dem deutschen Vaterlande gefunden, hat das Herz eines jeden Hamburgers mit innigster Rührung, mit froher Hoffnung erfüllt. Wohlthuend und erhebend ist es, sich vom

Vaterlande geehrt und geliebt zu sehen; bessere Zeiten werden für Hamburg wieder erstehen und dasselbe eingedenk seyn des Genossenen. Man nenne uns daher nicht undankbar, wenn wir in demselben Augenblicke, wo uns so großartig und so gern geholfen worden, schon auf andere Hülfe aufmerksam machen, deren wir noch mehr bedürfen werden. Nicht durch Gaben allein kann der erlittene Verlust ersetzt werden, mögen die Opfer des Auslandes noch so groß seyn, sie werden nicht die Millionen wiedergeben, die das Element uns in wenigen Tagen geraubt; nur durch unsern Handel, unsere Industrie, durch größern Fleiß und Thatkraft können wir das Verlorene wieder erlangen. — Se. Maj. der König von Würtemberg hat seinem hiesigen General-Consul, Herrn J. Schmidt, aufgetragen, dem hiesigen Hülfs-Verein für die Abgebrannten 10,000 fl. einzuhändigen. Auch von London sind für die Abgebrannten abermals 12 000 Lst. vom dortigen Verein, ferner von der Regierung 3000 wollene Dekken und 150 Zelte angekommen. Dasselbe Dampfschiff brachte wieder 24,000 Lst. für die Agenten der dortigen Versicherungs-Gesellschaften, die bereits Entschädigungen vertheilt, was, so viel bekannt, noch von keiner deutschen geschah.

Sachsen. Dresden. In der Wilsdrufer Vorstadt, in einem ziemlich belebten Hause, ist eine einzelnwohnende alte, nicht mittellose Frau, vermöge zweier absolut tödtlicher Schläge an den Kopf getödtet und wahrscheinlich auch beraubt worden. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Vaterländisches. Von Nürnberg sind aus dem Ertrag einer Collekte unter dem Handelsstand vorläufig bereits 6000 Mark, von Augsburg 10,000 Mark nach Hamburg abgegangen. — Wie man vernimmt, gedenken die Mitglieder der königl. Hofkapelle ein großes Conzert zum Besten der Abgebrannten Hamburgs zu veranstalten. Zu gleichem Zwecke wird, wie es heißt, das k. Hoftheater kommende Woche eine Vorstellung geben.

Zweibrücken, 27. Mai. Das Frohnleichnamsfest wurde gestern hier auf eine höchst feierliche Weise, begünstigt durch das heiterste Wetter, begangen. Neun Geistliche waren aus Frankreich gekommen, um den Gottesdienst zu verherrlichen. Das königl. Chevauxlegers-Regiment war theils auf dem Exerzierplatze, theils auf dem Maximiliansplatze in Parade aufgestellt. Nach dem Hochamte begann sich die Prozession in Bewegung zu setzen, der die Civil- und Militärbehörden beiwohnten. Vier sehr geschmackvoll verzierte Altäre waren erbaut, der eine in der Mitte des Maximiliansplatzes, die drei andern auf dem Exerzierplatze, zu denen in Form eines lateinischen M (Maximilian) künstlich angelegte und mit Blumen und Grün bestreute Straßen führten. Musterhafte Ordnung und feierliche Stille herrschte während der ganzen Zeit dieses kirchlichen Aktes. Der größte Theil der Einwohner anderer Confessionen wohnten der Feierlichkeit bei.

Versteigerungen

Montag den 20. Juni 1842, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, im Gasthause zum weißen Lamm, lassen die Erben des in Neuhäusel verstorbenen Hrn. Christian Lindemann, im Leben Revierförster allda, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Immobilien, auf 4 Zahlungstermine, öffentlich, in Eigenthum versteigern, als:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus, nebst Neben- und Hintergebäuden, Stallungen für 80 Stück Vieh, Garten, Hofgering, und sonstigem Zubehör, gelegen in der Mitte von Neuhäusel, an der Straße von Mainz nach Paris. Das Ganze enthält circa 2 Morgen an Flächenraum und ist begrenzt einseits durch Wittwe Klein, anderseits durch die Blieskastler Straße.

Das Wohnhaus besteht aus 8 Zimmern, 1 Saale, 1 Küche, ausgedehntem Speicher und gutem Keller, und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage, an zwei besuchten Straßen, und wegen seiner innern zweckmäßigen Einrichtung, hauptsächlich zum Betriebe einer Gastwirthschaft

Der an das Wohnhaus angrenzende 1½ Morgen große Garten ist sehr schön angelegt und mit edlen Obstbäumen bepflanzt;

2) eine Wiese, genannt Marksweiher, im Banne von Wörschweiler, enthaltend zwei Hektaren 21 Aren 70 Centiaren, begrenzt einseits durch Staatswald, anderseits durch den Weg von der Pariser Straße nach dem Schwarzenacker, und

3) ein Weiher, genannt Buchholzweiher, im Banne von Neuhäusel, 1 Hektare 7 Aren 80 Centiaren groß, begrenzt auf allen Seiten von Staatswald.

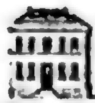
In diesem Weiher wurden fortwährend Fische gehalten.

Auf dem Wohnhause kann, auf Verlangen, die Hälfte des Steigerlöses daraus als verzinsliches Kapital stehen bleiben.

Das Bedingnißheft dieser Versteigerung liegt zur Einsicht auf des Unterzeichneten Amtsstube offen.

Zweibrücken, den 28. Mai 1842.

Geßner, Notär.



Samstag den 4. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Notär Schmolze dahier, das zweistöckige Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße dahier, welches er früher bewohnte, neben dem Pfälzerhofe und Carl Wild, nebst Hintergebäude und Hofraum, welcher die Ein- und Ausfahrt von der Bergstraße aus hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und mit langjährigen Terminen für den Steigpreiß, wovon der größte Theil als verzinsliches Kapital stehen bleiben kann, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Geßner, Notär.

Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Lamm dahier, wird Herr Major Margreiter das ihm angehörige, in hiesiger Stadt, in der Maximilians- und Landauerstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus, neben dem Gasthaus zum Löwen, welches seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte geeignet ist, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine für den Steigpreis, wovon selbst der größte Theil als verzinsliches Kapital auf dem Hause stehen bleiben kann, öffentlich versteigern lassen.

Dieses Wohnhaus enthält: im untern Stocke 5 heizbare Zimmer, ein Kabinet, eine Vorrathskammer und eine Küche; im zweiten Stocke, 7 heizbare Zimmer, ein Garderobe-Zimmer, eine Vorrathskammer und eine Getüchkammer, darüber befinden sich 4 große Speicher, wovon der eine als Heuspeicher zur Aufbewahrung von 240 Zentner Heu dient, und darunter sind zwei große Keller. In dem Hofraume, welcher geschlossen ist, befindet sich ein Stall mit 5 Ständen, welche mit steinernen Krippen und eisernen Heukörben versehen sind.

Bei dieser Gelegenheit wird der genannte Hr. Major Margreiter mehrere guterhaltene weingrüne Fässer, welche theils 3, theils 4 Fuder enthalten, ausbieten lassen.

Schmolze, Notär.

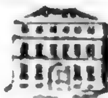
Dienstag den 31. Mai nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, im Saale des Gasthauses zum Zweibrücker Hofe dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren, aus den Läden des Herrn Kaufmann Klöckner und der Madame Reinbold daher, gegen baare Bezahlung, fortgefahren, und zwar werden Cattune, Cottons, Siamois, carrirte wollene und baumwollene Merinos, Hosenzeuge, weiße Waaren, Strohhüte, Bänder, Gold- und Silberborden, Kämme rc. rc., zur Versteigerung kommen.

Schmolze, Notär.

Bei dieser Gelegenheit bemerkt man, daß sämmtliche, bisher in obigen Läden geführte Gegenstände jetzt vereinigt in dem Klöckner'schen Laden fort eführt werden.

Montag den 30. laufenden Monats Mai, um 2 Uhr Nachmittags, wird mit der Versteigerung der zum Nachlasse des dahier verlebten Tabaksfabrikanten, Herrn Johann Christoph Kienlin gehörigen beweglichen Gegenstände fortgefahren, und dabei namentlich ausgeboten werden: drei Kupferstiche und Original-Oelgemälde, worunter ein großes Stück von Teniers, Weine in Flaschen, leere Krüge und Flaschen, einige Klafter Holz, und alle übrige noch vorhandenen Gegenstände.

Schmolze, Notär.

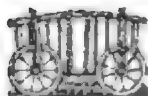
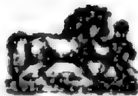


Donnerstag den 9. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, wird der zum Nachlasse des dahier verlebten Hrn. Steuerboten Heidt gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Carlsstraße gelegene Hausantheil, bestehend in einem Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, Stallungen und übrigem Zubehör, neben Schlossermeister Wolff und dem Pfarrhause, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

Freitag den 3. Juni 1842, Nachmittags 1 Uhr, zu Webenheim, im Wirthshause des Hrn. Wilhelm Zimmermann, läßt Herr Friedrich Dahl, Eigenthümer in Webenheim, seine auf Webenheim-Mimbacher Banne gelegene Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten.

Schuler, Notär.

 Montag den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Altstadt, läßt die Wittwe  des allda verstorbenen Ackersmannes, Johann Georg Schwitzgebel, in ihrer Behausung, auf Borg versteigern: ein Pferd sammt dem Geschirr, ein vollständiger Wagen und andere Ackergeräthe, Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften 2c.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Münchener & Aachener Mobiliar=Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.

Geschäftsstand am 1. Januar 1842.

1)	Sicherheits=Kapital . . fl.	2,100,000
2)	Reserve für 1842 und die Freijahre . . . . „	780,071
3)	Reserve für spätere Jahre, aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehend „	958,431
4)	Reserve für unregulirte Brandschäden . . . . „	117,250
5)	Gesammtes Gewährleistungs=Kapital . . . . fl.	3,955,752
6)	Netto=Prämien incl. Nebenkosten, das Jahr 1841 betreffend „	749,520
7)	Versicherungen im Laufe des Jahres 1841 . . . . „	455,937,830
8)	Brandschäden bezahlt bis zum 31. Dezember 1841 . . „	4,021,483

Diese Gesellschaft, welche nach Ziffer 8 bereits fl. 4,021,483 an Brandschäden zu vergüten hatte, und bis zur selben Zeit von ihrem Gewinne eine Summe von circa fl. 620,000 an gemeinnützige Anstalten verschenkte, hat den sie in Hamburg betroffenen Schaden von 680,000 M. B. oder circa 600,000, bereits bezahlt. Ueberblicken wir obige getreue Aufstellung ihrer Mittel, so ersehen wir, daß dieser Hamburger Schaden, der noch nicht einmal eine Jahres=Prämien=Einnahme erschöpft, die Gesellschaft in ihrem wohlthätigen Wirken nicht hemmen wird. Härtere Schläge, als der in Rede stehende, sind nicht wohl denkbar, und dürfen wir daher fortwährend mit aller Aufrichtigkeit ein Institut empfehlen, das sowohl durch seine mittelst obiger Zahlen bewiesene Solidität, als auch durch seine in ganz Deutschland rühmlichst anerkannte von strenger Redlichkeit und Umsicht zeugendenden Grundsätze vollkommen das Vertrauen verdient, das man ihm bereits so vielfach geschenkt hat, und — unserer innigen Ueberzeugung nach — trotz allem Gegengerede, auch ferner noch schenken wird.

Neustadt a. H., den 22. Mai 1842.

L. Dacque, Hauptagent in Neustadt. Julius Durlacher, Agent in Kirchheimbolanden. Ch. Bruch, Agent in Pirmasenz. Verifikator Bruch, Agent in Bergzabern. Ph. Feß, Agent in Zweibrücken. J. Groß, Agent in Candel. C. W. Henel, Agent in Dürkheim. Andr. Kern, Agent in Landau. Joh. Teutsch, Agent in Edenkoben. C. A. Wolff, Agent in Mutterstadt. Joh. Wack, Agent in Cusel. Jos. Stockinger, Agent in Speyer. Joh. Seitz, Agent in Kaiserslautern.

Unterzeichneter empfiehlt wiederholt seine neuerlernte Methode zum Reinigen der Bettfedern und bittet um geneigten Zuspruch.

Betten, welche am Morgen übergeben, können am Abend wieder abgeholt werden.

Logirt bei Wittwe Helwig

J. Schuhmacher
aus Speier.

1¼ Morgen Wies in der Gutenbrunner Au bei Ingweiler; ¾ Morgen dreijähriger Klee, ganz nahe an der hiesigen Stadt, sind zu verlehnen. Verleger d. Bl. sagt bei wem?

Zu verkaufen: eine ganz eiserne Geldkasse, zum Aufschrauben; eine beinahe neue Jagdflinte, vorzüglicher Qualität. Wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Notär Schmolze hat in seinem, in der Contwiger Straße gelegenen Wohnhause dasjenige Logis zu vermiethen, welches früher Herr Obristlieutenant v. Zech bewohnt hat. Dasselbe ist bis nächsten Johanni zu beziehen.

In dem ehemaligen Bäcker Schmolze'schen Hause in der Bergstraße ist ein großer Viehstall und ein Heuspeicher, für 30 Wagen Heu aufzubewahren, bis Johanni zu vermiethen.

Nicolaus Bähr.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei Schneider Koch in der Karlsstraße.

In dem ehemaligen Rossi'schen Hause ist ein guter und zum Aufgabeln bequemer Heuspeicher, für etwa 7 Wagen Heu, billig zu verlehnen. Das Nähere bei Hrn. Schlosser Wolff zu erfragen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Versteigerung von Maurer- und Pflasterarbeit.

Mittwoch den 1. Juni l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem unterfertigten Amte an den Wenigstnehmenden verlassen:

	fl.	kr.
1) 1016 Quadrat-Meter Rinnenpflaster in dem Orte Erfweiler, veranschlagt zu .	338	40
2) Maurerarbeit daselbst, veranschlagt zu .	165	2

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können täglich hierorts eingesehen werden.

Aßweiler, den 21. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

König.

Holzversteigerung in Ommersheim.

Bis Samstag den 4. Juni, Morgens 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Ommersheim, Schlag Allment, bei günstiger Witterung im Schlage selbst, im entgegengesetzten Falle in loco Ommersheim, folgende Holzsortimente, gegen Zahlungstermin, an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

7 eichen Nutzstämme, 3r Klasse,
3 „ „ 4r „
20 „ Wagnerstangen,
7 buchen Nutzholzstämme,
166 aspen Bau- und Gerüststangen,
12,000 Stück buchen Bohnenpfähle,
$9^1/_2$ Klafter eichen Schälprügel,
$101^3/_4$ „ gemischtes Prügelholz,
4600 gemischte Wellen.

Ensheim, den 24. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Blickweiler. Donnerstag den 2. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Blickweiler, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Sitters, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin versteigert:

3 eichen Nutzholzstämme,
300 „ Wagnerstangen,
3 Klafter eichen geschnitten Prügelholz,
250 gemischte Wellen.

Bliescastel, den 23. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Montag den 30. Mai, Morgens 10 Uhr, werden die 110 Morgen Wiesen, dem Herrn Rittmeister v. Böhnen angehörend, zu Limbach, auf einen einjährigen Bestand versteigert.

Mittwoch als den 1. Juni l. J., läßt die Wittwe von Jakob Theobald dahier ein ganz vollständiges Küfergeschirr, auf Borg, versteigern.

St. Ingbert, den 27. Mai 1842.

Aus Auftrag: J. Collisi.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bei der nun eingetretenen heißen Jahreszeit sieht man sich veranlaßt, nachstehende Polizeiverordnung, bezüglich der Aufsicht über die Hunde, nochmals bekannt zu machen.

Art. 52. Jeder Hunde-Eigenthümer hat alljährlich in den Monaten Januar und Juli für einen jeden seiner Hunde auf dem Polizei-Bureau nach vorhergegangener Besichtigung der Hunde durch den Distriktsthierarzt, gegen Erlegung von je zwölf Kreuzer, ein Zeichen einzulösen und dasselbe fortwährend den Hunden angehängt zu lassen; ohne dieses Zeichen betroffene Hunde sollen eingefangen, von dem Hunde-Aufseher 24 Stunden eingesperrt gehalten und falls sie nicht von den Eigenthümern, gegen Erlegung von zwölf Kreuzer Futtergeld, abgeholt werden, nach dieser Frist unnachsichtlich getödtet werden.

Art. 53. Wer nach geschlossener Untersuchung der Hunde einen Hund erwirbt, hat hievon auf dem Polizei-Bureau die Anzeige zu machen, und falls derselbe noch nicht mit einem Zeichen versehen seyn sollte, ihn nachträglich untersuchen, in das Register eintragen zu lassen, und mit einem Zeichen zu versehen.

Art. 54. Kein Hund darf älter als zwölf Jahre alt werden.

Art. 55. Bei sehr heißer oder sehr kalter Witterung sind sämmtliche Hunde zu Hause zu halten. Bissige Hunde müssen stets angebunden wernen, dürfen jedoch nicht so nahe an den Strassen liegen, daß sie Vorübergehende beschädigen können.

Fang- und Metzgerhunde müssen, zu jeder Zeit und überall, wenn sie frei umherlaufen, mit metallenen Maulkörben versehen seyn. Ohne Maulkörbe betroffene Hunde werden eingefangen und getödtet.

Es ist verboten, Hunde zur Nachtszeit frei und herrenlos auf der Straße umherlaufen zu lassen.

Läufige Hündinnen müssen eingesperrt gehalten werden. Den Metzgern ist auf das Strengste untersagt, ihre Hunde unter die Halle mitzunehmen, oder sie vor derselben umherlaufen zu lassen. Jeder Eigenthümer von Hunden ist verpflichtet, dieselben zurückzuhalten, wenn sie Vorübergehende anfallen wollen. Es ist untersagt, Hunde auf Vorübergehende zu hetzen.

Gesetz vom 16. — 24. August 1790, Tit. XI. Art. 3 Nro. 6; Strafgesetz, Art. 475 Nro. 7; Verfügung k. Regierung vom 3. April 1822.

Art. 56. Jeder Hund, welcher erkrankt, ist sogleich einzusperren, und wenn er in Verdacht stehet, von der Wuth ergriffen zu seyn, so ist der Polizeibehörde sogleich die Anzeige davon zu machen. Gleiche Anzeige ist von der Erscheinung eines jeden fremden wüthenden, oder der Wuth verdächtigen Hundes oder andern Thieres zu machen.

Zeigt sich ein Hund oder anderes Thier, welches von der Wuth befallen ist, so sind alle Hunde sogleich eingesperrt zu halten.

Wenn Menschen oder Thiere von Hunden oder andern Thieren, welche von der Wuth befallen oder derselben verdächtig sind, gebissen werden, so ist ungesäumt der Polizei-Behörde Anzeige davon zu machen, damit irgend ein Arzt herbeigerufen und die nöthigen Polizei-Maßregeln getroffen werden können.

Die wirklich von der Wuth befallenen Hunde und andere Thiere sind zu erlegen und wenigstens 300 Fuß von allen Wohnungen und öffentlichen Straßen entfernt, und acht Fuß tief unter die Erde zu vergraben.

Das Stroh, worauf solche Thiere gelegen, die Stricke, woran sie befestigt waren, sind zu verbrennen; hatten sie an Ketten gelegen, so sind diese gehörig auszuglühen. Der Karren, worauf solche Thiere ausgeführt werden, die Ställe, worin sie gelegen, sind auf das Sorgfältigste zu reinigen und abzuspülen, die Geschirre, worin ihnen die Nahrung gereicht worden, sind zu zernichten und gleichfalls zu vergraben.

Gesetz vom 16. — 21. August 1790, Tit. XI. Art. 3 Nro. 6; Strafg. Art. 459, 460, 461 und 479, Nro. 2; Verfügung k. Regierung vom 3. April 1822.

Zweibrücken, den 27. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 65. **Dienstag, 31. Mai** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Am 23. Mai wurde zu Newgate der Mörder Daniel Good, der bekanntlich seine Geliebte, Jane Jones, ermordet und dann auf erschreckliche Weise zerstückelt hatte, unter Zulauf einer ungeheuren Menschenmenge, gehängt. Bis zum letzten Augenblick betheuerte er seine Unschuld. — Ein Sackträger hat eine Erbschaft von etwa 3 Millionen Franken gemacht. — Das Athenäum veröffentlichte vor einiger Zeit bildliche Darstellungen, wie es in den englischen Kohlengruben zugehe. Es hat sich bereits herausgestellt, daß in den Kohlengruben oft ohne Kleidung gearbeitet wird; daß beide Geschlechter an dieser Beschäftigung Theil nehmen; daß es Gänge gibt, die für Erwachsene zu niedrig sind und in denen deßhalb Kinder zum Fortschaffen der Kohlen gebraucht werden, die zuweilen auf Händen und Füßen kriechen müssen und dabei die Kohlenwagen entweder mit dem Kopfe fortzuschieben oder an einer um den Leib befestigten, zwischen den Beinen durchgehenden Kette zu ziehen genöthigt sind. Armuth und Konkurrenz führen natürlich zu übermäßigen Anstrengungen, und das ganze Verhältniß ist von der Art, daß Wilde im Naturzustand und Sklaven in den Kolonien nirgends elender und sinnlicher leben können, als es in den einzelnen Kohlengruben der Fall ist.

— Die Times sagen: Alle Pariser Journale ohne Ausnahme verkünden den Krieg zwischen England und Nordamerika. Unsere Privatbriefe berichten Thatsachen, welche dies zu bestätigen scheinen, als: „den definitiven Entschluß der franz. Regierung, den Vertrag vom 20. Dez. 1841 nicht zu ratifiziren und die Gutheißung alles dessen, was Hr. General Caß hierüber geschrieben hat, von Seiten des Präsidenten Tyler."

Holland. Rotterdam. Heute fand in der Fabrik von Fijonoord die Gießung des größten Dampfcylinders, der je in diesem Lande, ja in Europa, England einbegriffen, für den Schiffsgebrauch gegossen wurde, mit dem besten Erfolge statt. Die Menge des zu diesem Ende geschmolzenen Gußeisens betrug 18,500 niederl. Pfunde. Dieser Cylinder ist für ein Paar Dampfmaschinen von 540 Pferdekraft für das französische Kriegsdampfschiff „der Vauban" bestimmt.

Deutschland. Hamburg. Schon sind mehr denn vierzehn Tage verflossen und immer noch glüht und raucht und lodert es in diesem ungeheuren Schutthaufen; unter andern grauenhaften Stellen gewährt auch derselbe Platz, an welchem das Feuer entstand, jenen eigenthümlichen Anblick der fortbrennenden Ruinen verheerter Gebäude. Hier wird noch fortwährend gepumpt und eine unendliche Masse Wassers verschüttet, die immer noch nicht im Stande sind, die Gluth des furchtbaren Elements ganz zu beschwichtigen. Ein Gang durch die Ruinenwelt führt nothwendig auch an diese Stelle, und unwillkürlich drängt sich dem Beobachter die Frage auf, ob eben hier Alles mag geschehen seyn, eine Gefahr abzuwehren, deren Folgen so viele Menschenleben dahingerafft und Tausende unglücklich gemacht haben. Es ist viel von der Zweckmäßigkeit und weisen Einrichtung der Hamburger Löschanstalten geredet, und sie haben sich in den meisten Fällen als praktisch erwiesen. Doch bietet ihr Prinzip so manche Mängel dar, daß man auf den ersten Blick erkennt, sie reichen eben nur bei kleinen Feuersbrünsten aus, und sind nicht für große Katastrophen berechnet.

Preußen. Potsdam. Es ist jetzt eine Maßregel im Werke, welche den Zweck hat, das gesammte Schulwesen ausschließlich der Geistlichkeit unterzuordnen. Als Repräsentant des

Staats würden nur die Präsidenten der einzelnen Konsistorien übrig bleiben, welche aus den Juristen oder den Regierungsbeamten genommen werden sollen. Alle Hauptzweige des Staats- und Volkslebens werden als selbstständige Mächte betrachtet, die nur den Staat als ihren Oberherren anerkennen. Warum soll die Schule allein eine Ausnahme machen? Man sagt uns, sie habe die Aufgabe, christliche Gesinnung zu verbreiten. Aber doch nicht ausschließlich. Sie hat doch wenigstens noch viele andere Dinge zu lehren, die nicht direkt ins Himmelreich führen. Sie soll ja den Bauer, den Bürger, den Gelehrten, die Beamten fürs Leben, fürs diesseitige Leben, fürs Leben im Staate vorbereiten. Sollte dazu die Kirche vorzugsweise befähigt seyn, sie, die doch hauptsächlich unser jenseitiges Heil im Auge hat und darüber leicht vergessen könnte, für unsere irdische Wohlfahrt hinlänglich zu sorgen? Wäre es nicht natürlicher, die Schule sich selbst zu überlassen, als sie einem Einflusse zu unterwerfen, der, wie man auch über sie denken mag, leicht Zwecke als die wesentlichen verfolgen könnte, die der Schule fremd wären.

Würtemberg. Stuttgart. In einer am 20. Mai stattgehabten Versammlung haben unsere Buchhändler beschlossen, von ihren besten Verlagswerken Bücher bis zum Betrag von 10,000 fl. zusammen zu schießen und daraus eine Lotterie zu bilden. Es sollen 10,000 Loose, das Stück zu 30 kr., verkauft werden, was nur 5000 Gulden ertragen würde; den Hamburgern aber wird die volle Summe mit 10,000 fl. zugestellt werden. Nach dem festgestellten Plane gewinnt jedes Loos wenigstens ein Buch oder ein Kunstblatt, das den Werth des Einsatzes beträgt; die Mehrzahl der Einsetzenden gewinnt jedoch Werke von größerem Werthe bis zu 33 fl. Jedem Käufer eines Looses wird ein Katalog der auszuspielenden Werke eingehändigt. Diese Wohlthätigkeit wird gewiß Nachahmung finden!

Zweibrücken, 29. Mai. Am 27. d. fand man hier im Weinberge des Hrn. Bergthold die ersten blühenden Reben.

Von der Oberzoll-Inspektion des k. b. Hauptzollamtes Zweibrücken sind dem Unterzeichneten für die Abgebrannten in Hamburg 60 fl. 53 kr. übergeben worden, welches mit dem herzlichsten Danke zur Oeffentlichkeit bringt

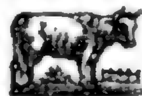
G. Ritter,
Buchdrucker und Buchhändler.

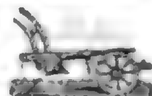
Versteigerungen

Heute Nachmittag und an den folgenden Tagen, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, im Saale des Gasthauses zum Zweibrükkerhofe dahier, wird mit der Versteigerung der Waaren, aus den Läden des Herrn Kaufmann Klöckner und der Frau Wittwe Reinhold dahier, gegen gleich baare Zahlung, fortgefahren, und zwar werden Cattune, Cottons, Siamois, carirte wollene und baumwollene Merinos, Hosenzeuge, weiße Waaren, Strohhüte, Bänder, Gold- und Silberborden, Kämme, rc. rc., zur Versteigerung kommen.

Zweibrücken, den 31. Mai 1842.

Schmolze, Notär.



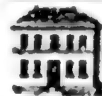


Dienstag den 7. Juni nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Paul Klenschischen Behausung zu Hengstbach, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Ackersmannes Paul Klensch gehörigen Mobiliar-Gegenstände, als: eine vollständige Branntweinbrennerei, ein Paar Ochsen, ein Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Fässer, ohngefähr 3 Hektoliter Branntwein, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien und Ackergeräthschaften, auf Borg, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Die Haus- und Fässerversteigerung des Herrn Major Margreitter wird, wie bereits mehrmals angekündigt wurde, auf Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, statt finden.

Schmolze, Notär.

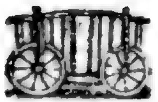


Samstag den 4. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Notär Schmolze dahier, das zweistöckige Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße dahier, welches er früher bewohnte, neben dem Pfälzerhofe und Carl Wild, nebst Hintergebäude und Hofraum, welcher die Ein- und Ausfahrt von der Bergstraße aus hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und mit langjährigen Terminen für den Steigpreiß, wovon der größte Theil als verzinsliches Kapital stehen bleiben kann, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

Geßner, Notär.

Freitag den 3. Juni 1842, Nachmittags 1 Uhr, zu Webenheim, im Wirthshause des Hrn. Wilhelm Zimmermann, läßt Herr Friedrich Dahl, Eigenthümer in Webenheim, seine auf Webenheim-Mimbacher Banne gelegene Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten.

Schuler, Notär.



Montag den 6. Juni d. J, Vormittags 9 Uhr, zu Altstadt, läßt die Wittwe des allda verstorbenen Ackersmannes, Johann Georg Schwitzgebel, in ihrer Behausung, auf Borg versteigern: ein Pferd sammt dem Geschirr, ein vollständiger Wagen und andere Akkergeräthe, Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften 2c.

Berg, Notär.

Holzversteigerung in Ommersheim.

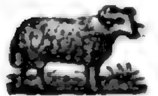
Bis Samstag den 4. Juni, Morgens 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Ommersheim, Schlag Allment, bei günstiger Witterung im Schlage selbst, im entgegengesetzten Falle in loco Ommersheim, folgende Holzsortimente, gegen Zahlungstermin, an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

7 eichen Nutzstämme, 3r Klasse,
3 " " 4r "
20 " Wagnerstangen,
7 buchen Nutzholzstämme,
166 aspen Bau- und Gerüststangen,
12,000 Stück buchen Bohnenpfähle,
$9^1/_2$ Klafter eichen Schälprügel,
$101^3/_4$ " gemischtes Prügelholz,
4600 gemischte Wellen.

Ensheim, den 24. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

(Schaafweideverpachtung zu Rubenheim betreffend.)



Kommenden Samstag den 18. Juni 1842, früh 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Herbitzheim, wird die Schaafweide für Sommer und Winter, in der Markung von Rubenheim, auf 3 Jahre, von Michaeli 1842 anfangend, verpachtet werden, wozu die Liebhaber einladet

Herbitzheim, am 28. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt:
Johannes Koch.

Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Kommenden Freitag den 3. Juni d. J, Vormittags 8 Uhr, werden durch den unterzeichneten Steuerboten

6000 Stück gut gebrannte Ziegeln, und
4000 " " " Backsteine, gegen gleichbaare Zahlung, auf hiesigem Marktplatze, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, am 30. Mai 1842.

Der Steuerbote,
Helfferich.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es ist von Wichtigkeit, den Aufenthalt eines gewissen ohne festen Wohnsitz umherstreifenden Jakob Herbst auszumitteln.

Derselbe ist seiner Angabe nach 15 Jahre alt, in Becherbach, landgräflich hessischen Oberamts Meisenheim geboren, wo sein nachher in Horbach, Friedensgerichtsbezirk Kirn, verstorbener Vater Valentin Herbst Feldhüter war, wogegen seine Mutter Catharina Herbst, geborne Wischum, zur Zeit in Bockenau bei Sobernheim wohnen soll. — Er hat sich in der letzteren Zeit in Idar, Obertiefenbach, Veitsroth, Bärenbach, und neuerdings in der Horbachsmühle bei Krebsweiler, Oberamts Meisenheim, aufgehalten.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diesen Jakob Herbst Acht zu haben, und im Falle der Entdeckung seines Aufenthalts unverzüglich Anzeige anher zu erstatten.

Zweibrücken, den 27. Mai 1842.

Der k. Staats-Prokurator,
v. Hörmann, Substitut.

Ich mache es mir zur Pflicht, einem hochgeehrten auswärtigen Publikum, welches mich mit seinem Zutrauen beehrt, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Juni ab auf etwa 6 Wochen auf Reisen und somit abwesend seyn werde. Der Tag meiner Rückkunft wird ebenfalls in diesem Blatte angezeigt werden.

St. Wendel, den 28. Mai 1842.

Dr. Staub.

Nachricht für Weinproduzenten in der Pfalz.

Da wir Gelegenheit haben, viel Wein zu annehmbaren Preißen commissionsweise zu verkaufen, ersuchen wir um Einsendung von Proben nebst äußersten Preißen, gegen billige Provision.

Jos. Einsmann und Comp. in Mannheim.
J. Dünges und Comp. in Heidelberg.

Es werden zur Anlegung größerer Capitalien Landgüter und Etablissements jeder Art zu kaufen gesucht. Ferner werden Hypotheken, Kauf- und Steigakten, Gilten, Renten-Ausstände, Urtheile und liquide Forderungen jeder Art mit billigem Nachlaß gekauft durch die vereinigten Commissions-Gesellschaften

Jos. Einsmann und Comp. in Mannheim.
J. Dünges und Comp. in Heidelberg.
Hugo Jos. Cassel in Mainz.

N. S. Geschäftsleute, die uns in unsern Branchen einschlagende Geschäfte zuweisen, erhalten eine angemessene Provision.

Anzeige.

Ich beabsichtige mein im Judenthale zu Zweibrücken gelegenes Wiesen- und Baumstück (ersteres circa $1\frac{3}{4}$ und letzteres $4\frac{1}{4}$ Morgen enthaltend), zu verkaufen. Der Kaufpreis kann, wenn für diesen eine billige Garantie gestellt wird, 10 Jahre lang ganz darauf stehen bleiben und bei einer, nach Ablauf dieser Frist, etwa erfolgenden Aufkündigung, erst noch in angemessenen Jahresfristen bezahlt werden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an meinen Vater, Peter Warth, in Zweibrücken wenden.

Warth, Einnehmer in Mimbach.

Das dem Herrn Oberappellationsrath Ruppenthal in München angehörige Hofgut, $\frac{1}{4}$ Stunde von Contwig, in einem anmuthigen Thale gelegen, ist unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Engelhorn, k. Steuereinnehmer in Contwig.

Da ich für dieses Jahr eine schöne Auswahl echter steyerischer Sensen erhalten habe, so empfehle ich sie unter Garantie, so wie auch Sicheln und Wetzsteine.

G. Steuer, Zeugschmied, neben der Löwenapotheke.

Es können 12 bis 15 Maurergesellen, auf lange Zeit, gegen gute Bezahlung, bei P. Kloos und Herwerth Arbeit erhalten.

Eine 2 Morgen große Wiese in den Stegwiesen, im Inselgarten gelegen, ist für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte zu verlehnen. Verleger d. Bl. sagt bei wem.

$1\frac{1}{4}$ Morgen Wies in der Gutenbrunner Au bei Ingweiler; $\frac{3}{4}$ Morgen dreijähriger Klee, ganz nahe an der hiesigen Stadt, sind zu verlehnen. Verleger d. Bl. sagt bei wem?

Anwalt Weis hat ein ewiges Kleestück, für diesjährige Erndte, zu verpachten.

Grüner Brasil-Kaffee, vorzüglicher Qualität, per Pfund zu 24 kr., bei C. Louis Hoffmann.

Johann Poch hat eine Wiese zu verlehnen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei Schneider Koch in der Karlsstraße.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom v. 27. Mai Das Malter Weizen, 10 fl 51 kr.; Korn 6 fl. 8 kr.; Gerste, 4 fl. 24 kr., Hafer 3 fl. 14 kr. Spelz, — fl — kr

Kusel, Markt vom 27. Mai. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 47 kr.; Gerst, 4 fl. 12 kr.; Spelz, 3 fl. 3 kr.; Hafer, 1 fl. 53 kr.; Erbsen, 4 fl. 42 kr.; Wicken, 3 fl. 46 kr.; Kartoffeln 1 fl. 8 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod $1\frac{1}{2}$ Kil 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch $\frac{1}{2}$ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr, Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den Monat Mai.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen	8	14	Weißbrod in rund. Laiben 3 Kil.		26
Korn	4	56	„ „ langen „ $1\frac{1}{2}$ „		13
Gerst	3	59	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Spelz	3	11	„ „ „ langen „ $1\frac{1}{2}$ „		11
Spelzkern	—	—			
Dinkel	5	36	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Mischfrucht	—	—	„ „ lang. „ $1\frac{1}{2}$ „		9
Erbsen	4	18	Das Paar Weck wiegt 9 Loth		2
Grundbirn	—	48	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		10
Mehl					
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Kuhfleisch, „ 5 „		8
			Kalbfleisch, „ 5 „		7
			Hammelfleisch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		11
Fourrage.					
Hafer	2	17	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	45	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten des Geschworenen,

in besonderer Beziehung auf die königlich-bayerische Pfalz.

Von A. Sternfeld,

ehemaligem Gerichtsschreiber am k. b. Appellations- und Assisengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broschirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Absch. Entstehung der Geschworenengerichte. — II. Absch. Zweck und Garantie der Geschworenengerichte. — III. Absch. Das Geschworeneninstitut in England. — IV. Absch. Das Geschworeneninstitut in Frankreich. — V. Absch. Von der Bildung der Geschworenenlisten und die Zusammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Absch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Absch. Von der Voruntersuchung. — VIII. Absch. Von der Bildung des Assisengerichtes und der Bestellung der Vertheidiger. — IX. Absch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Assisengerichte. — X. Absch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Straferkenntnisse.

Berichtigung: In Nro. 64. d. Bl., in der Kienlin'schen Versteigerung, lese man, „die Kupferstiche und Original-Oelgemälde", statt: drei Kupferstiche und Original-Oelgemälde.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 66. Freitag, 3 Juni. 1842.

Tags-Ereignisse.

Rußland. St. Petersburg. Einer der tapfersten und berühmtesten Häuptlinge der Tscherkessen, der alte Guz Beg, welchen Bell den „Löwen des Kaukasus“ nennt, ist zu Ende des vergangenen Jahrs gestorben und mit ihm ein wüthender Russenfeind. Mansur Beg ist gegenwärtig der bedeutendste Häuptling der Tscherkessen in den nördlichen Distrikten; Schamuz, der sich in den letzten Jahren öfters zaghaft gezeigt, hat an Einfluß verloren. Die Abassenstämme zwischen den Gewässern Bu und Hamisch haben an dem alten Hadschi-Dokhum-Oku einen energischen Anführer, der rastlos bemüht ist, den religiösen Fanatismus der Stämme, die dort eifrige Mohammedaner sind, zu entflammen und Russenhaß zu predigen. Der Schleichhandel zwischen der tscherkessischen Küste und Sinope, wo die Gebirgsvölker ihre Munition beziehen, soll noch immer ziemlich im Gange seyn.

Schweiz. Die Missionspredigten der Jesuiten im Entlibuch sind derb obscur, eine Rede hatte den Text: „Wer nicht an die Hölle glaubt, kommt in die Hölle, und wer nicht an den Teufel glaubt, ist selbst ein Teufel.“ Ein originelles Gleichniß des Paters war auch, die Ewigkeit der Verdammten anschaulich zu machen, es lautete: „Wenn ein Vöglein alle tausend Jahre einmal auf die Schweizerberge flöge und den Schnabel daran wetze, sey wohl unendliche Zeit nöthig, dadurch die Berge alle dem Boden gleich zu machen. Aber die Hoffnung dazu sey noch groß, daß es endlich zu Stande komme, gegen die, daß Verdammte begnadigt würden.“

Italien. Rom. Ein widerwärtiges Vorkommniß der letzten Tage bildet für Römer und Fremde das stehende Thema der Unterhaltung und steigender Verwunderung. Die glänzenden Altäre der einsam gelegenen Kirche St. Croce in Gerusalemme, auf welche all jener reiche Steinschmuck antiker Römertempel, die hier in der Nähe standen, so wie des anliegenden Amphitheatrum Castrense übertragen wurde, erregten die Bewunderung einer seit einigen Monaten hier anwesenden norddeutschen Baronin. Zu der Bewunderung gesellte sich bald ein nicht zu zügelnder Trieb, etwas von dem edlen Gestein zu besitzen. Zu wiederholtenmalen gelang es ihr, von drei verschiedenen Altären mittelst eines dünnen Brecheisens kostbare Marmorplatten loszulösen und fortzutragen. Beim dritten Versuch wurde sie indeß von einem verborgenen Wächter arretirt. Nachsuchungen in der Wohnung der Inculpirten und ihre Eingeständnisse ergaben, daß sie auch in andern hiesigen reich geschmückten Kirchen Gleiches raubte. Das Strafgesetz bestimmt für die geringern Grade des Sacrilegiums die Galeere. Es ist zu wünschen, daß es den Vertretern der verblendeten Frau gelingen möge, das gekränkte Recht durch eine mildere Büßung ihr zu versöhnen.

Preußen. Bonn. Am 25. Abends um eilf Uhr, ist hier ein Erdbeben sehr allgemein bemerkt worden. Viele Leute haben sich sehr erschreckt und manche sind gar aus ihren Häusern gelaufen.

Köln. Hr. v. Geissel, welcher unlängst von einem Unwohlseyn plötzlich befallen worden, ist wieder hergestellt und fährt fort, sich seinem umfassenden Wirkungskreise mit Eifer und Wohlwollen zu widmen. Bis jetzt ist die Verwaltung der Erzdiözese in dem herkömmlichen Gange fortgeführt worden, und von den Veränderungen, welche etwa beschlossen seyn mögen, ist noch keine ins Leben getreten.

— Eine sehr bedeutende Anzahl von Geistlichen unserer Erzdiözese wurde kürzlich von dem Bischofe v. Geissel hierher berufen, um die vor-

geschriebene Prüfung zu bestehen, welche der erneuerten Erlaubniß zum Beichtesitzen vorausgehen muß. Diese Prüfung hat diesmal — vielleicht weil man es genauer, als gewöhnlich nahm — kein sehr günstiges Resultat geliefert; denn von den einigen Hundert Examinanden haben, wie ich erfahren habe, nur der bei weitem kleinere Theil gut oder doch leidlich bestanden; die übrigen erhielten nur provisorisch die Erlaubniß zum Beichtesitzen für sechs Monate oder ein Jahr, und müssen nach Ablauf dieser Frist abermals hierher kommen, um sich von neuem vor die Prüfungskommission zu stellen, die aus mehreren unserer unterrichtetsten höheren Geistlichen besteht.

Sachsen. Neustadt, im Großherzogthum Weimar. Noch hallt die Trauerkunde von Hamburgs Unglück in den deutschen Gauen wieder, als in den Nachmittagsstunden vom 27. Mai auch das in unserm Kreise gelegene Städtchen Berga von einem ähnlichen Geschick betroffen wurde. Wie es heißt, brach in dem Hause eines Kaufmanns, während des Kaffeebrennens, Feuer aus, welches bei der ungewöhnlichen Trockenheit des Jahreszeit und dem deßhalb herrschenden Wassermangel mit einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß beinahe das ganze Städtchen in Asche gelegt wurde. Von 110 Wohngebäuden konnten mit vieler Mühe nur 35 gerettet werden. Die Kirche und das Schulgebäude wurden glücklich erhalten, dagegen aber wurden die Pfarrwohnungen ebenfalls von den Flammen verzehrt. Von 600 Einwohnern irren 400 dieser Unglücklichen ohne Habe und ohne Obdach umher; denn wegen der Eile, mit welcher das Feuer sich über die Häuserreihen wälzte, konnte von den Geräthschaften nur wenig, ja fast nichts gerettet werden. Dieses Unglück ist um so beklagenswerther, da die Einwohnerschaft dieses Städtchens fast meistens aus armen Leuten besteht, die durch ihre Hände-Arbeit kaum so viel ermöglichen können, um sich und ihren Kindern das Leben zu fristen.

Baden. Konstanz. Nachdem der früher gewählte Abgeordnete für unsere Stadt (Dr. Bissing) die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, so mußte man zu einer zweiten Wahl schreiten, und es wurde am 24. Mai mit 25 Stimmen Herr Karl Mathy von Mannheim, bekannt als ehemaliger Redakteur des „Zeitgeistes", der „badischen" und „Nationalzeitung", zum Deputirten in die zweite badische Kammer ernannt. Handelsmann Franz Lott dahier erhielt 7 Stimmen.

Deutschland. Echternach. In der „Rheinischen Zeitung" wurde vor einiger Zeit erwähnt, daß in diesem Jahre hier wieder eine Prozession stattfinden würde. Diese Prozession wird in jedem Jahre hier abgehalten, und Tausende von Menschen von nah und fern nehmen daran Theil. In diesem Jahre soll die Zahl der Theilnehmer über 13,000 betragen haben; das neunzehnte Jahrhundert hat noch viele Ueberlieferungen aus dem Mittelalter aufzuweisen, hierzu gehörte auch die Echternacher Prozession. Tausende von Menschen bilden Reihen von 3 bis 4, die sich durch angefaßte Tücher miteinander verbinden und nun springen sie, von der die preußische Grenze bildenden Brücke anfangend, einen Sprung rechts, einen links, und dann einen vorwärts machend, nach dem Takte der Musik, die dazu gespielt wird, eine halbe Stunde Weges weit durch das Städtchen bis zu der jenseits desselben gelegenen Kirche. — Diese Prozession soll zum Andenken dienen an die große Veitstanzepidemie, welche in den 70er Jahren des 14ten Jahrhunderts die Rheinlande heimsuchte. Dieses Schauspiel zieht eine Menge Zuschauer aus der Umgegend, besonders aus Trier, an, und dient somit als eine ergiebige Nahrungsquelle für unser Städtchen. Wer übrigens nicht selbst springen will, kann dieses auch Andere für sich thun lassen.

Vaterländisches. Regensburg. Am 26. Mai gerieth die außerhalb unserer Stadt gelegene Pechhütte des Pechlers Bärtl, im sogenannten Seppengarten, in Brand, und stand bald in vollen Flammen, die, damit denselben durch Spritzen des Wassers nicht noch mehr Nahrung zugeführt wurde, mit Erde und Geröll erstickt werden mußte, welches gefährliche Experiment auch glücklich gelang.

München. Unsere Sammlungen für Hamburg, in wie weit öffentliche Blätter bis jetzt Zahlen nennen, bestehen in 1000 Franken, die ein edler Ungenannter gleich nach den ersten Unglücksnachrichten dem Magistrat übermacht hat, und in 162 fl. 30 kr., als der Einnahme der Vorstellung im Volkstheater in der Vorstadt Au. Den Ertrag des Conzertes in der Hofkapelle vom 25. Mai kennt man noch nicht, doch kann er kaum ein außerordentlicher seyn, da der Saal nicht eben voll war.

Auch in dem Garten des Oberförster Utsch in Neunkirchen fand man am 27. Mai blühende Trauben.

Mit der heutigen Post sind die in Zweibrükken zur Unterstützung der Unglücklichen in Hamburg eingegangenen Beiträge, mit folgendem Begleitungsschreiben, abgegangen:

An den hohen Senat der freien Stadt Hamburg.

„In dem Dankregister Zweibrückens ist eine

glänzende Unterstützung eingezeichnet, welche die bedrängten Bewohner in die Zeiten der französischen Staatsumwälzung erhalten haben. Der ewig unvergeßliche Name, der ihren Werth erhöht, ist das ferngelegene, aber hülfreichnahe Hamburg. Hamburg's Nothschrei hat darum in Zweibrücken so vielfachen Wiederhall gefunden, als es fühlende Herzen und dankbare Gemüther darin gibt. Wo der Ruf der Pflicht so ernst und dringend mahnt, müßte die Stadtgemeinde ihre gänzliche Mittellosigkeit doppelt schmerzlich empfinden, wenn sie nicht in dem thätigen Mitgefühle und in dem dankerfüllten Sinne ihrer Glieder reichlich fände, was sie in eigenen Einkünften vergeblich sucht. Und wirklich war es rührend erfreulich, Bemittelte und Unbemittelte mit gleichem Wetteifer ihr Scherflein beitragen zu sehen, um der Wohlthäterin Zweibrückens jetzt in ihrem namenlosen Unglücke wenigstens einen Theil der Zinsen einer heiligen Schuld abzutragen. Wir begleiten den hier beifolgenden Ertrag — im Belaufe von 2254 fl. 40 kr. — mit dem herzlichsten Wunsche, daß Hamburg den kräftigsten Trost und vollkommenen Ersatz für sein Unglück in der allgemeinen Theilnahme finde, welche das deutsche Vaterland und die gesittete Welt den neuesten Schicksalen einer Stadt zollt, die zu allen Zeiten und in allen Beziehungen eine Zierde Deutschlands war und ist und immer bleiben möge."

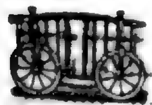
Mit ausgezeichneter Hochachtung!

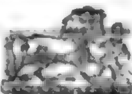
Vielseitig ist von edlen Gebern der Wunsch ausgesprochen worden, ihre Namen nicht durch den Druck zu publiziren; wir deponiren daher die Subscriptionsliste während 14 Tagen auf der Kanzlei des k. Bürgermeisteramts zur gefälligen Einsichtsnahme.

Zweibrücken, den 1. Juni 1842.

Ch. Dingler, Mechanikus. Dr. L. Hopff, Apotheker. G. Bauer, Kaufmann. P. J. Locher, Kaufmann. F. Schmidt, Handelsmann. L. Schmidt, Bierbrauer. E. Prausse, Apotheker. G. Ritter, Buchdrucker und Buchhändler. P. Theysohn, Kaufmann.

Versteigerungen.

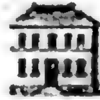




Montag den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Altstadt, läßt die Wittwe des allda verstorbenen Ackersmannes Johann Georg Schwitzgebel, in ihrer Behausung, auf Borg versteigern: ein Pferd sammt dem Geschirr, einen vollständigen Wagen und andere Ackergeräthe, Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften 2c.

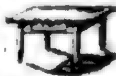
Zugleich werden Alle, welche Forderungen oder Zahlungen an den Nachlaß des genannten Schwitzgebel zu machen haben, aufgefordert, in einigen Tagen sich bei der Wittwe zu melden.

Berg, Notär.



Samstag den 4. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird Herr Notär Schmolze dahier, das zweistöckige Wohnhaus in der Fruchtmarktstraße dahier, welches er früher bewohnte, neben dem Pfälzerhofe und Carl Wild, nebst Hintergebäude und Hofraum, welcher die Ein- und Ausfahrt von der Bergstraße aus hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, und mit langjährigen Terminen für den Steigpreiß, wovon der größte Theil als verzinsliches Kapital stehen bleiben kann, öffentlich zu Eigenthum versteigern lassen.

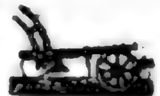
Geßner, Notär.



Dienstag den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Friedrich Römer, auf dem Tivoli dahier, läßt die dahier wohnende Frau Margaretha Weidmann, Wittwe von Hrn. Peter Hoff, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigern, als:

1 Sekretär, 1 Commode, 1 ditto mit Aufsatz, mehrere Spiegel, 6 nußbaumene, 6 birnbaumene und mehrere andere Tische, Bänke, Stühle, Lagerhölzer, Küchengeschirr aller Art, und sonstige Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthschaften.

Geßner, Notär.

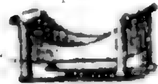


Dienstag den 7. Juni nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Paul Klenschischen Behausung zu Hengstbach, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Ackersmannes Paul Klensch gehörigen Mobiliar-Gegenstände, als: eine vollständige Branntweinbrennerei, ein Paar Ochsen, ein Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Fässer, ohngefähr 3 Hektoliter Branntwein, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien und Ackergeräthschaften, auf Borg, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

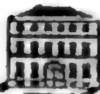
Montag den 27. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Schreinermeisters und Instrumentenmachers, Herrn Carl Keller, ihr in hiesiger Stadt, in der Fruchtmarktstraße, neben dem Wallweg und Bierbrauer Daniel Theysohn, gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Neben- und Hintergebäuden, Hofgering, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.



Mittwoch den 8. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Jakob Schmolze, Bäckermeister dahier, in seiner Behausung, gegen baare Zahlung, versteigern: Getüch, 1 Kleiderschrank, Commode, 2 Bettladen, Tische, Stühle, Bänke, mehrere Fässer, Lagerhölzer, eine tragbare Kuh, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.



Donnerstag den 9. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, wird der zum Nachlasse des dahier verlebten Hrn. Steuerboten Heidt gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Carlsstraße gelegene Hausantheil, bestehend in einem Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, Stallungen und übrigem Zubehör, neben Schlossermeister Wolff und dem Pfarrhause, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ich mache es mir zur Pflicht, einem hochgeehrten auswärtigen Publikum, welches mich mit seinem Zutrauen beehrt, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Juni ab auf etwa 6 Wochen auf Reisen und somit abwesend seyn werde. Der Tag meiner Rückkunft wird ebenfalls in diesem Blatte angezeigt werden.

St. Wendel, den 28. Mai 1842.

Dr. Staub.

Anzeige.

Ich beabsichtige mein im Judenthale zu Zweibrücken gelegenes Wiesen- und Baumstück (ersteres circa 1¹/₄ und letzteres 4¹/₄ Morgen enthaltend), zu verkaufen. Der Kaufpreis kann, wenn für diesen eine billige Garantie gestellt wird, 10 Jahre lang ganz darauf stehen bleiben und bei einer, nach Ablauf dieser Frist, etwa erfolgenden Aufkündigung, erst noch in angemessenen Jahresfristen bezahlt werden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an meinen Vater, Peter Warth, in Zweibrücken wenden.

Warth, Einnehmer in Mimbach.

Bis Sonntag den 5. Juni wird in Ernstweiler Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet

Lehmann.

Bei Gastwirth Brumm dahier ist immer ächter Champagner-Wein von Lambert & Brumm in Avize, à 2 fl. per Flasche, zu haben.

Frische Bierhefe ist wieder ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.

In dem ehemaligen Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern und Küche, Keller und Holzplatz, auch können noch im dritten Stocke 2 Kammern dazu gegeben werden, bis Michaelitag zu vermiethen.

Carl Wildt hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

In dem Krey'schen Hause in der Pfarrgasse ist ein Heuspeicher zu vermiethen.

Zu haben bei G. Ritter in Zweibrücken:

Sammlung von Gesetzen und Verordnungen,

welche die fünf französischen Gesetzbücher modifiziren, oder außer denselben in den Königlich Preußischen Rheinprovinzen gelten.

Nebst ausführlichem Sachregister.

Herausgegeben von

Joh. Cramer.

Elegant brosch. Preis 2 fl. 24 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 30. Mai 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	36	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	24	Hochhaltiges Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	52	Gering-mith. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	52			

(Hiezu eine gewöhnliche und literarische Beilage. Zu Bestellungen empfiehlt sich die G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken).

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holzverkauf in Kgl. Preuß. Forsten.

Am 11. Juni 1842, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst Bildstock. Schlag Kronenstein.
308 Weichholzstämme,
198 Stangen und
50¹/₄ Klafter mel. Knüppel.

Dann die Windfall- rc. Hölzer in den Forsten Wellesweiler, Neunkirchen, Hangart und Fürth, bestehend in:
2 Eichenstämmen,
1 Buchenstamm,
4 Weichholzstämmen,
1 Nadelholzstamm,
¹/₂ Klafter Buchenscheiten und
7 „ Knüppel.

Neunkirchen, den 27. Mai 1842.
Der Oberförster,
Utsch.

Erbauung eines Oekonomie-Gebäudes zum neuen Schulhause und des Straßenpflasters vor demselben.

Nächstkünftigen 10. Juni 1842, Vormittags 10 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslokale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Oekonomiegebäudes zum neuen Schulhause, für die Gemeinde Reifenberg, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten:

1) Die Gesammtarbeiten des Oekonomie-Gebäudes sind veranschlagt zu . . . 749 fl.
2) die des Pflasters . . . . . . 61 „

Kostenanschläge, Plan und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 30. Mai 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Hengstbach. (Schaafweide-Verpachtung.)

Freitag den 10. Juni 1842, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Jakob Knecht zu Hengstbach, wird zur Verpachtung der Schafweide, auf dem Dorfbanne der Gemeinde Hengstbach, in einen dreijährigen Bestand, von Michaelstag 1842 anfangend, geschritten werden, was hiermit den Liebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Mittelbach, den 24. Mai 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

Gemeinde Großsteinhausen. Erbauung eines Schulhauses.

Nächstkünftigen 11. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslokale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses, für die Gemeinde Großsteinhausen, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten. Der Kostenanschlag, betragend, 3131 fl. 47 kr., kann täglich, nebst Plan und Bedingnißheft, hierorts eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 30. Mai 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Minderversteigerung über die Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Rieschweiler.

Samstag den 18. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Reifenberg, in dessen Amtslokale zu Reifenberg, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Rieschweiler, nach Handwerken, öffentlich und mindestnehmend geschritten. Die Arbeiten bestehen in Grund-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Tüncher-, Dachdecker-Arbeiten und Transport, und sind zusammen veranschlagt zu 6800 fl. Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 31. Mai 1842.
Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Medelsheim. Jagdverpachtung.

Montag den 20. Juni 1842, des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Medelsheim, in dem Amtslokale des Bürgermeisteramts, die Jagden in den Bännen

von Seyweiler und Utweiler, auf einen sechsjährigen Bestand, öffentlich begeben werden.

Medelsheim, den 30. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Beck.

Am 13. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, wird in der Behausung des Kirchenrechners J. Omlor zu Mittelberbach die Reparatur dasiger Kirche,

in Maurerarbeit, zu	. . . .	322 fl. 24 kr.
in Schreinerarbeit, zu	. . .	68 „ — „
Summa	. .	390 fl. 24 kr.

veranschlagt, an den Wenigstnehmenden versteigert. Der Kostenüberschlag ist bei dem Rechner einzusehen.

Mittelberbach, den 31. Mai 1842.

J. Omlor.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 20. Mai wurde aus der Blies, zwischen Schwarzenacker und Limbach, ein männlicher Leichnam gezogen.

Derselbe mochte nach dem Grade der eingetretenen Verwesung etwa sechs bis acht Wochen bereits im Wasser gelegen haben.

Die Bekleidung bestand in einem Stutzfracke von dunkelblauem Tuche, mit umsponnenen Knöpfen, Beinkleider von blauem Tuche, Stiefeln, braun karirtem wollzeugenem Gilet, mit zwei Reihen gelben Knöpfen, einem feinen mousselinenen Hemde mit einem Perlmutterknöpfchen am Halse und auf der Brust, unten am Schlitz mit I. H. mit rothem Faden gezeichnet.

Der Leichnam war mittlerer Größe, hatte blonde Haare; die Gesichtszüge waren jedoch in Folge der eingetretenen Verwesung unkenntlich. — Der Verlebte möchte in einem Alter von 20 bis 30 Jahren gestanden haben.

In der Seitentasche des Rockes fand sich ein Schlüssel, der Größe nach ein Schrank- oder Kommode-Schlüssel, zu einem französischen Schlosse gehörend, ein Stück einer Tabakspfeifenschnur und ein Stückchen Rollentabak vor, sonst waren alle Taschen leer, und es fand sich namentlich kein Geld vor.

Am 9. Mai wurde in der Blies eine schwarztuchene Kappe mit schwarzem Schirme und einem um die Hinterseite und gegen die Mitte des Schirmes auslaufenden Aufschlage von schwarzem Tuche aufgefunden.

Vorstehendes wird zur Ermittlung der Person des Verlebten und dessen Verhältnisse bekannt gemacht, und sämmtliche Polizeibehörden des Kreises ersucht, ihre in Bezug auf die Person des Verlebten gemachten Wahrnehmungen anher mitzutheilen.

Zweibrücken, den 28. Mai 1842.

Der königl. Staats-Prokurator,
v. Hörmann, Substitut.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er von seiner Reise hier angekommen ist und in allen üblichen Tänzen, wie früher, Unterricht ertheilt. Seine Wohnung ist bei Hrn. Pilla, wo der Unterricht bis Montag den 6. Juni von 4 bis 8 Uhr Abends, statt findet. Diejenigen Herren und Damen, die gesonnen sind, an diesem Unterrichte Theil zu nehmen, belieben sich gefälligst an ihn wenden zu wollen.

Zweibrücken, den 3. Juni 1842.

Collignon, Tanzlehrer.

Bei dem Unterzeichneten sind echte steyerische Gußstahl-Sensen „unter Garantie", per Stück à 1 fl. 4 kr., 1 fl. und à 52 kr., so wie auch alle Sorten andere gute Sensen à 36-, 34-, 32- und 28 kr.; steyerische Sicheln à 13 und 15 kr.; Mayländer Wetzsteine à 6 bis 10 kr., zu verkaufen.

Ph. Heintz.

Da ich für dieses Jahr eine schöne Auswahl echter steyerischer Sensen erhalten habe, so empfehle ich sie unter Garantie, so wie auch Sicheln und Wetzsteine.

G. Steuer, Zeugschmied, neben der Löwenapotheke.

Bei Unterzeichnetem sind Gußstahl-Sensen mit dem Worte „Garantie", so wie alle andere Sorten Sensen, Sicheln und Wetzsteine, billig zu verkaufen.

Heinrich Ambos,
in der Ixheimer Straße, Nro. 99.

Anzeige.

Das von mir früher betriebene Maurerhandwerk werde ich von jetzt an wieder fortführen. Indem ich dies zur allgemeinen Kenntniß bringe, bitte ich, vorkommenden Falles, mich mit Aufträgen gefälligst zu beehren.

Joh. Görgen.

Bei Bäcker Niederauer sind schöne Zucker-, so wie auch ordinäre Rummelsetzlinge, wovon der Saamen bei Hrn. Knorr abgeholt worden, zu verkaufen.

3¼ Morgen Wiesen, in der Gutenbrunner Au gelegen, sind für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verlehnen. In der Expedition d. Bl. das Nähere.

Ludwig Jungheide hat einen Kleeacker zu verlehnen.

Circa ¾ Morgen frisch angelegter blauer Klee-Acker, nahe an der Stadt, ist zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 67. Sonntag, 5. Juni 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Laut Nachrichten aus Syrien, die man für gewiß ansehen mag, haben eine ägyptische Fregatte und Korvette ägyptische Truppen nach Beyrut gebracht; nächstens wird Suleiman Pascha, der in Kurzem von Alexandrien kommt, dieselben mit 4 Regimentern (16,000 M.), deren größter Theil schon auf dem Marsche ist, verstärken. Die Aegypter sollen in Verbindung mit den Türken den Libanon beruhigen. Hieraus können wir auf den wirklichen Zweck der Sendung des Sami-Pascha schließen. Die türkische Regierung in Syrien hat in Betreff ihrer Absicht jetzt die Maske abgeworfen und will die Drusen eben so grausam verfolgen, wie sie es früher den Maroniten that.

Rußland. Aus St. Petersburg vom 16. Mai erfahren wir, daß außer den vom Kaiser übersendeten 50,000 S. Rubel eine von dem Herzoge v. Leuchtenberg veranstaltete Sammlung in der kaiserl. Familie die Summe von 140,000 S. Rubel ergeben hat.

Deutschland. Die neue Hamburger Zeitung enthält nachstehende herzliche Worte eines Hamburger Handwerkers: An meine lieben Mitbürger. Auch ich gehöre zu der unglücklichen Zahl, deren Hab und Gut in Trümmer und Asche liegen, zu dem einst glücklichen Mittelstande. Auf dem Walle bettete ich mein Weib und Kind in grauser Flammennacht. Und dieser Wall war mir die Grenze unseres Staates wie unserer Stadt, die durch Flammen von Gottes Erde vertilgt zu werden schien. Ja, vielen von Euch ist dieser Wall auch bis jetzt die Grenze unseres Vaterlandes gewesen. Aber nun leset! leset die öffentlichen Blätter, und sehet, wie groß es ist: „So weit die deutsche Zunge klingt, und Gott im Himmel Lieder singt.“ Die Flamme, die unsere Vaterstadt verheert, sie hat 40 Millionen Herzen zu Hülf' und Bruderliebe entflammt; die Gluth, worin wir den Untergang unseres Vaterlandes erblickten, war die Morgenröthe eines Größeren, Herrlicheren, die Hochzeitsfackel, womit Deutschlands Genius 40 Millionen Deutsche auf ewig zu einem Brudervolke vermählte, die Trümmer Hamburgs — sein Trau-Altar. Die Thräne der Wehmuth und des Schmerzes, die in unserem Auge zittert, o, sie muß zur Thräne der Rührung und zur Freudenthräne werden, wenn wir sehen, wie Deutschlands Krieger ihren Sold, seine Dienstboten ihren sauer erworbenen Lohn uns reichen. Durch alle Hütten, durch alle Paläste unseres großen Vaterlandes hallet der Name Hamburg wieder; ein National-Altar ist es geworden, zu dem ein großes herrliches Volk begeistert sich zum Opfer drängt. Darum, meine lieben Mitbürger, mit der Freudenthräne im Auge erhebe uns der Gedanke, daß 40 Millionen Brüder unsere Leiden, unser Unglück theilen; mit Stolz schwellt er unsere Brust, daß wir einem Volke angehören, so groß, so tugendhaft und edel, wie kein anderes auf Gottes weiter Erde; und in Kampf und Thaten verwandle sich die unmännliche nichts ändernde Klage. Edler laßt uns aus diesen Flammen hervorgehen; aus diesen Trümmern entstehe ein Paradies. Und wie in unseren Herzen, errichte das dankbare Hamburg dem großen vereinten Vaterlande — eine Säule des Dankes darin. Ein Handwerker. *)

— Man wird eher zu wenig als zu viel annehmen, wenn man die hier verbrannten Bände auf $1\frac{1}{2}$ Million angibt Von dem Lager der meisten Buchhändler, welches zu einem nicht unbedeutenden Theile aus gebundenen Werken bestand, ist fast nichts gerettet worden. Dies gilt buchstäblich von Bädeker, Herold, Kittler, Be-

*) Diese Unterschrift ist keine fingirte, der Einsender hat Namen und Geschäft der Redaktion angegeben.

rendsohn, Hoffmann und Campe, Perthes, Besser und Mauke. Namentlich hatte Herold (jetzt Nolte) ein reich assortirtes Lager von Schulbüchern und Jugendschriften und Perthes ungeheure Räume gepreßt voll liegen mit den kostbarsten und seltensten Werken. Die meisten der genannten Buchhändler haben nur ihre Handlungsbücher, einige auch diese nur theilweise gerettet. Bei Campe sind die zahlreichen Manuscripte, unter ihnen eines von Heine, geborgen worden. Mehrere der Verlagsbuchhändler waren bei dem Ausbruche der Feuersbrunst noch auf der Rückreise von der Leipziger Messe begriffen. — Besonders bei Perthes (Hoffmann und Campe haben wenigstens ihr Leipziger Lager übrig behalten) ist der Schaden wahrhaft unersetzlich. Alles gerieth Freitags (6. Mai), zwischen 1 und 2 Uhr Mittags, in Flammen und war in wenigen Viertelstunden spurlos vernichtet.

Zweibrücken, 3. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr ist Se. Excellenz Graf von Luxburg, k. bayer. Gesandter am Hofe der Tuilerien in Paris, mit Familie und Dienerschaft, hier angekommen und im Pfälzerhofe abgestiegen. Er wird bis zum 5. d. hier verweilen.

Niederbronner Bad.

Unter den mineralischen Quellen des Rheinthales zeichnet sich die Quelle Niederbronn's besonders durch ihre laxirenden, zu gleicher Zeit auflösenden und tonischen Eigenschaften aus. Am Fuße des östlichen Abhanges der Vogesen gelegen, war das Städtchen Niederbronn von jeher dem Fremden ein Gegenstand der Bewunderung, durch die Schönheit seiner Lage und den unerschöpflichen Reichthum einer oft wilden, öfters lieblichen Natur. Seine schon von den Römern besuchte Quelle steht von Alters her in gutem Rufe, und in der letzten Zeit erfreute sich der Badeort einer ununterbrochenen Begünstigung von Seiten der Regierung. Mancherlei Anstalten sind getroffen worden, die eine zur Vervollkommnung der Badeeinrichtungen, diese, mehr mit der Wichtigkeit der Quelle in Uebereinstimmung zu bringen, andere zur Verschönerung des Badeortes, indem Kunst die Reize üppiger Naturschönheiten an's Licht zu ziehen sich bestrebte.

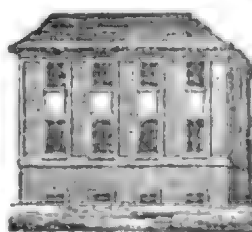
So wurde neulich in geringer Entfernung von der Quelle, am Abhange eines anmuthigen Hügels, ein geschmackvoller Lustgarten angelegt, dessen glücklich gewählte Lage eine überaus schöne Aussicht gewährt.

Die Niederbronner Quelle zählt zu den salinisch-eisenhaltigen und hat eine Temperatur von 14° Reaumur. Man gebraucht sie sowohl innerlich als in Bädern und Duschen; die abführende Eigenschaft derselben ist außerordentlich wohlthätig, sobald gastrische Unreinigkeiten vorhanden und allgemeine Verschleimung obwaltet. Sie ist von hohem Nutzen bei chronischen Stockungen des Unterleibes, in vielen Störungen des Verdauungswesens und wird bei Krankheiten, wo das lympatische System vorherrscht, und bei scrophulösen Uebeln anwendbar.

Als Badgebrauch leistet die Quelle, in Folge rheumatischer und gewisser Hautkrankheiten vorzügliche Dienste.

Schon hat die Badezeit begonnen und die Badgäste finden sich ein. Mit dem 1. Juni wird ein an der Quelle aufgestelltes Orchester jeden Morgen Musikstücke ausführen und diesen ersten Zirkel beseelen, der in einigen Wochen so reich und geschmackvoll sich entfalten wird.

Versteigerungen



Montag den 20. Juni 1842, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, im Gasthause zum weißen Lamm, lassen die Erben des in Neuhäusel verstorbenen Hrn. Christian Lindemann, im Leben Revierförster allda, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Immobilien, auf 4 Zahlungstermine, öffentlich, in Eigenthum versteigern, als:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus, nebst Neben- und Hintergebäuden, Stallungen für 80 Stück Vieh, Garten, Hofgering, und sonstigem Zubehör, gelegen in der Mitte von Neuhäusel, an der Straße von Mainz nach Paris. Das Ganze enthält circa 2 Morgen an Flächenraum und ist begrenzt einseits durch Wittwe Klein, anderseits durch die Blieskastler Straße.

   Das Wohnhaus besteht aus 8 Zimmern, 1 Saale, 1 Küche, ausgedehntem Speicher und gutem Keller, und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage, an zwei besuchten Straßen, und wegen seiner innern zweckmäßigen Einrichtung, hauptsächlich zum Betriebe einer Gastwirthschaft

   Der an das Wohnhaus angrenzende 1½ Morgen große Garten ist sehr schön angelegt und mit edlen Obstbäumen bepflanzt;

2) eine Wiese, genannt Marksweiher, im Banne von Wörschweiler, enthaltend zwei Hektaren 21 Aren 70 Centiaren, begrenzt einseits durch Staatswald, anderseits durch den Weg von der Pariser Straße nach dem Schwarzenacker, und

3) ein Weiher, genannt Buchholzweiher, im Banne von Neuhäusel, 1 Hektare 7 Aren 80 Centiaren groß, begrenzt auf allen Seiten von Staatswald.

In diesem Weiher wurden fortwährend Fische gehalten.

Auf dem Wohnhause kann, auf Verlangen, die Hälfte des Steigerlöses daraus als verzinsliches Kapital stehen bleiben.

Das Bedingnißheft dieser Versteigerung liegt zur Einsicht auf des Unterzeichneten Amtsstube offen.

Zweibrücken, den 28. Mai 1842.

Geßner, Notär.

Dienstag den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Friedrich Römer, auf dem Tivoli dahier, läßt die dahier wohnende Frau Margaretha Weidmann, Wittwe von Hrn. Peter Hoff, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigern, als:

1 Sekretär, 1 Commode, 1 ditto mit Aufsatz, mehrere Spiegel, 6 nußbaumene, 6 birnbaumene und mehrere andere Tische, Bänke, Stühle, Lagerhölzer, Küchengeschirr aller Art, und sonstige Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthschaften.

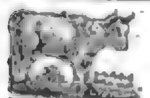
Geßner, Notär.

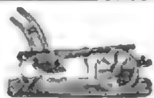
Mittwoch den 8. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Jakob Schmolze, Bäckermeister dahier, in seiner Behausung, gegen baare Zahlung, versteigern: Getüch, 1 Kleiderschrank, Commode, 2 Bettladen, Tische, Stühle, Bänke, mehrere Fässer, Lagerhölzer, eine tragbare Kuh, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 9. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, wird der zum Nachlasse des dahier verlebten Hrn. Steuerboten Heidt gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Carlsstraße gelegene Hausantheil, bestehend in einem Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, Stallungen und übrigem Zubehör, neben Schlossermeister Wolff und dem Pfarrhause, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.





Dienstag den 7. Juni nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Paul Klenschischen Behausung zu Hengstbach, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Ackersmannes Paul Klensch gehörigen Mobiliar-Gegenstände, als: eine vollständige Branntweinbrennerei, ein Paar Ochsen, ein Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Fässer, ohngefähr 3 Hektoliter Branntwein, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien und Ackergeräthschaften, auf Borg, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

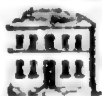
Die Haus- und Fässerversteigerung des Herrn Major Margreitter wird, wie bereits mehrmals angekündigt wurde, auf Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, statt finden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 17. Juni nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Paul Wack zu Medelsheim, wird Herr Anwalt August Culmann dahier, die von Herrn Wahlster erkauften, auf Medelsheimer Bann gelegenen, früher zum Medelsheimerhofe gehörigen Wiesen, welche zusammen über 30 Morgen, den Morgen zu 30 Aren, ausmachen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, loosweise, öffentlich verpachten lassen.

Zweibrücken, den 4. Juni 1842.

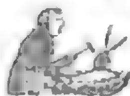
Schmolze, Notär.



Montag den 27. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Schreinermeisters und Instrumentenmachers, Herrn Carl Keller, ihr in hiesiger Stadt, in der Fruchtmarktstraße, neben dem Wallweg und Bierbrauer Daniel Theysohn, gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Neben- und Hintergebäuden, Hofgering, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Grasverpachtung im Königsbruch.



Kommenden Montag den 13. Juni 1842, Morgens 10 Uhr, wird vor der administrativen Behörde und in Beysein des k. Rentbeamten, in loco Homburg, die Gras-Nutzung der Loose Nro. XVI und XVII im Königsbruch, auf ein Jahr, an den Meistbietenden vergeben, wozu Steiglustige hiermit eingeladen werden.

Homburg, am 2. Juni 1842.

Königl. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holzversteigerung in Reifenberg.

Freitag am 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Reifenberg, Schlag Ge-

ringelte, Nro. 14, folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert:

1 eichen Baustamm, 4r Klasse,
79 aspen Gerüststangen,
4 kiefern „
8 eichen Wagnerstangen,
30 birken „
6925 Bohnenstangen,
$^3/_4$ Klafter eichen Scheitholz,
1 „ gemischtes Prügelholz,
700 eichen Schälwellen, mit starken Prügeln,
650 gemischte Wellen, „ „ „

Reifenberg, am 1. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Erbauung eines Oekonomie-Gebäudes zum neuen Schulhause und des Straßenpflasters vor demselben.

Nächstkünftigen 10. Juni 1842, Vormittags 10 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslokale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Oekonomiegebäudes zum neuen Schulhause, für die Gemeinde Reifenberg, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten:

1) Die Gesammtarbeiten des Oekonomie-Gebäudes sind veranschlagt zu . . 749 fl.
2) die des Pflasters . . . . 61 „

Kostenanschläge, Plan und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 30. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde Großsteinhausen. Erbauung eines Schulhauses.

Nächstkünftigen 11. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslokale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses, für die Gemeinde Großsteinhausen, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten. Der Kostenanschlag, betragend, 3131 fl. 47 kr., kann täglich, nebst Plan und Bedingnißheft, hierorts eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 30. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 27. Mai letzthin, gehörig registrirt, wurde der Elisabetha Reischmann, ohne Gewerb, wohnhaft zu Heltersberg, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Johann Georg Kalsch, ein gerichtlicher Beistand ernannt.

Zweibrücken, den 4. Juni 1842.

Für Anwalt Golsen,
Hudlet.

Montag den 13. d. Mts. Juni, Morgens um 4 Uhr, wird das Wasser abgelassen, und bis Samstag den 18 desselben Monats, Abends 8 Uhr, wegbleiben.

Zweibrücken, den 2. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Nummern der 365. Nürnberger Ziehung:

87 56 81 47 50

7. d. Schluß der 1406. Münchner Ziehung.

Am verflossenen Dienstag ist ein Schwein, drei Monat alt, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe, gegen eine Belohnung, wieder zurück zu geben.

Ph. Dunkel.

Anzeige.

Das von mir früher betriebene Maurerhandwerk werde ich von jetzt an wieder fortführen. Indem ich dies zur allgemeinen Kenntniß bringe, bitte ich, vorkommenden Falles, mich mit Aufträgen gefälligst zu beehren.

Joh. Görgen.

Bei dem Unterzeichneten sind echte steyerische Gußstahl-Sensen „unter Garantie", per Stück à 1 fl. 4 kr., 1 fl. und à 52 kr., so wie auch alle Sorten andere gute Sensen à 36-, 34, 32- und 28 kr.; steyerische Sicheln à 13 und 15 kr.; Mayländer Wetzsteine à 6 bis 10 kr., zu verkaufen.

Ph. Heintz.

Grüner Brasil-Kaffee, vorzüglicher Qualität, per Pfund zu 24 kr., bei C. Louis Hoffmann.

Bäcker Horn hat einen großen Heuspeicher zu vermiethen.

Fräulein von Almasy hat einen Heuspeicher zu verlehnen.

Bei Wittwe Winnsweiler sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen, die sogleich bezogen werden können.

Wagner Singer hat auf Johanni oder Michaeli zwei Logis zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 68. **Dienstag, 7. Juni.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Mordversuch gegen die Person der Königin. Der Verbrecher ist ein junger Mann von gutem Aussehen; er scheint 23 Jahre alt zu seyn. Das Attentat hatte im Augenblicke statt, wo die Königin in einer vierspännigen Caleiche von ihrer Abendpromenade in der Richtung des Buckinghampalastes zurückkehrte. Man sah plötzlich den Schimmer aufleuchten, welcher dem Knalle einer Feuerwaffe vorausgeht, und der junge Mann wurde auf der Stelle festgenommen. Die Pistole war glücklicher Weise nicht losgegangen, und ihr Träger war verhaftet, ehe er noch einen zweiten Schuß abfeuern konnte.

Frankreich. Paris. Vor einigen Tagen wurde in Rouen ein Mensch, Namens Gueroult, zu 15jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Er hatte zwischen dem Monat Oktober 1839 und April 1840 nicht weniger als 71 Kirchendiebstähle verübt.

Spanien. Die Millionen der Exkönigin von Spanien, sagen die Times, flogen, um Verschwörungen und Insurrektionen zu schaffen, so rasch davon, daß sie, die bei Geldangelegenheiten viel Verstand gezeigt und während ihrem Wittwenstand 5 bis 6 Millionen Pfd. St., ohne ihre Juwelen von unberechenbarem Werthe, zusammengescharrt hat, besorgt wurde und die Schwindler und Revolutionsmacher, die sie umgeben, auf halbe Ration setzte. Dies hat ihren Eifer so abgekühlt, daß sie den Gedanken für jetzt, die Ruhe Spaniens zu stören, aufgegeben haben. Dies ist eine wirkliche Thatsache.

Deutschland. Frankfurt. Am 3. Juni Nachmittags, ein Viertel nach 1 Uhr, wurden die beiden neuen Maindampfschiffe: der „Ludwig“ und der „Verein“, geziert mit vielen bunten Flaggen der verschiedenen Mainuferstaaten und Städte, welche bei diesem neuen Unternehmen vorzüglich betheiligt sind, unterhalb unserer Stadt sichtbar, und um halb 2 Uhr legten dieselben an der dafür neu errichteten Landungsbrücke nächst unserem Krahnen „Elephant“ bei. Ihre Ankunft verkündeten sie durch mehrere Böllersalven. Eine große Menge Schaulustiger versammelte sich darauf auf unserem neuen erweiterten Mainquai, auf der Brücke und längs der Schönen Aussicht. Ein Viertel nach zwei Uhr setzten die beiden schönen Schiffe ihre Fahrt mainaufwärts weiter fort. Am 3. d. um 9 Uhr früh waren dieselben noch, wie versichert ward, im Mainzer Hafen.

Hamburg. Die beim Hülfsverein und bei der Unterstützungsbehörde eingegangenen Gelder mögen sich jetzt auf 2 Millionen Mark Bco. belaufen, und es ist wohl kaum vorauszusetzen, daß diese Summe sich verdoppeln werde.

Preußen. Berlin. Ein sehr wichtiges Ministerialrescript hat Herr v. Rochow jetzt erlassen, in welchem zum erstenmale die große Wichtigkeit des Journalismus und der Tagespresse, die gewöhnlich bisher wenigstens mit dem Schein der Nichtachtung behandelt wurde, anerkannt und sie mit bestimmten Worten als die Scala bezeichnet wird, an welcher der Stand der Bildung eines Landes zu erkennen sey. Es scheint, daß das neue Censurgesetz den Zwang aufheben oder doch mildern wird, welcher im Jahre 1830 gegen alle Gesetze, und namentlich gegen das Prinzip der Gewerbefreiheit, die Herausgabe einer Zeitschrift nur besonders begünstigter Personen gestattet, die, wie man sich ausdrückt, Garantieen bieten, d. h. von deren politischen Gesinnungen nichts zu befürchten ist. Herr v. Rochow scheint ferner der Meinung zu seyn, daß die Stunde gekommen sey, wo man nach Tendenz und Charakter der Zeitungen fragen und eine ministerielle

Presse haben müsse, da die Zeit gewaltsamer Unterdrückung vorüber und Wort und Gedanke mit denselben Waffen zu bekämpfen sey. Wir dürfen uns Glück wünschen, wenn dies geschieht, ein reiches öffentliches Leben liegt dann vor uns, und wir treten in die Reihe der Nationen, welche für ihre Freiheit nichts mehr zu fürchten haben; kaum aber können wir daran länger zweifeln, da der Drang nach Oeffentlichkeit und Entwickelung, der sich lange verbergen mußte, plötzlich nachholt, was versäumt schien, und wir die beste Bürgschaft in dem feurigen Willen des Königs haben, alle zeitgemäßen Fortschritte zu fördern.

Aus Westpreußen. Aus Königsberg trifft die Nachricht ein, daß dem Dr. Jakoby nunmehr sein Urtel publizirt worden ist; es lautet, ganz so wie das Gerücht schon zuvor erzählte, auf $2^1/_2$ Jahr Festung und Verlust der Nationalcocarde. Am 1. Mai, als an seinem Geburtstag, erhielt Jacoby indessen den Beweis, daß der Richterspruch, welcher ihn der bürgerlichen Ehre verlustig erklären will, ihm die Achtung der Ehrenmänner Königsbergs und auch des Auslandes nicht entziehen werde. Ueberall gibt man sich auch der festen Ueberzeugung hin, daß das Urtel zweiter Instanz das erste gänzlich aufheben werde.

Baden. Heidelberg. Es bereitet sich hier ein wichtiges literarisches Ereigniß vor — Schlosser hat sich nämlich entschlossen, eine Weltgeschichte für das deutsche Volk zu schreiben. Diese Erscheinung ist in vieler Hinsicht von großer Bedeutung und wird — ich glaube dies kühn behaupten zu dürfen — von einem nicht leicht zu berechnenden Einfluß auf die geistige Entwickelung unserer Nation seyn. Es wird dadurch die Kluft übersprungen, welche bisher in Deutschland immer noch zwischen der gelehrten Welt und dem Volke bestanden hat.

Karlsruhe. Im Laufe der Debatte in der Sitzung vom 31. Mai hatte auch Welcker mit Sander den Präsidenten des Ministeriums interpellirt, hinsichtlich der bisher unterbliebenen Einberufung des Abg. Mathy, wobei bemerkt wurde, daß diese Einberufung wohl auch geschehen könne, ohne daß die Akten schon da seyen. Präsident v. Rüdt erklärte, daß die Akten noch nicht da seyen, er aber, sowie solche kämen, keinen Augenblick säumen werde, sie vorzulegen, damit die Kammer nicht länger das Vergnügen entbehre, diesen Mann in ihrer Mitte zu sehen.

Vaterländisches. München. Am 29. Mai starb hier, im Alter von 80 Jahren, Karl Friedrich von Wiebeking, königl. bayerischer Geheimerath ꝛc.

Versteigerungen.

Grasverpachtung im Königsbruch.

Kommenden Montag den 13. Juni 1842, Morgens 10 Uhr, wird vor der administrativen Behörde und in Beysein des k. Rentbeamten, in loco Homburg, die Gras-Nutzung der Loose Nro. XVI und XVII im Königsbruch, auf ein Jahr, an den Meistbietenden vergeben, wozu Steiglustige hiermit eingeladen werden.

Homburg, am 2. Juni 1842.

Königl. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Minderversteigerung über die Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Rieschweiler.

Samstag den 18. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Reifenberg, in dessen Amtslokale zu Reifenberg, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Rieschweiler, nach Handwerken, öffentlich und mindestnehmend geschritten. Die Arbeiten bestehen in Grund-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Tüncher-, Dachdecker-Arbeiten und Transport, und sind zusammen veranschlagt zu 6800 fl. Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 31. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Erbauung eines Oekonomie-Gebäudes zum neuen Schulhause und des Straßenpflasters vor demselben.

Nächstkünftigen 10. Juni 1842, Vormittags 10 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslokale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Oekonomiegebäudes zum neuen Schulhause, für die Gemeinde Reifenberg, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten:

1) Die Gesammtarbeiten des Oekonomie-Gebäudes sind veranschlagt zu . . 749 fl.
2) die des Pflasters . . . . . . 61 „

Kostenanschläge, Plan und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 30. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Gemeinde Großsteinhausen. Erbauung eines Schulhauses.

Nächstkünftigen 11. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, in seinem Amtslokale, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses, für die Gemeinde Großsteinhausen, nach Handwerken getrennt, öffentlich geschritten. Der Kostenanschlag, betragend, 3131 fl. 47 kr, kann täglich, nebst Plan und Bedingnißheft, hierorts eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 30. Mai 1812.

Das Bürgermeisteramt,

H ü t h e r.

Nächsten Donnerstag den 9. Juni l. J., des Morgens 9 Uhr, werden zu Bebelsheim

56 eichen Schälstangen zu Langwieden und Wagendeichseln,

2000 desgleichen Bohnenstangen,

18¹/₄ Klafter Schälprügel und

500 „ Wellen, sämmtliches im Schlag Neurädерwald.

Dann an selbigem Tage, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Bliesmengen, aus dem Schlag Brandenwald:

1 aspen Baustamm,

4 buchen Nutzholzabschnitte,

8 eichen Stangen zu Langwieden und Deichsel,

9100 desgleichen Bohnenstangen,

25¹/₂ Klafter eichen Schälprügel,

575 „ Wellen.

Ferner werden am Samstag den 11. Juni l. J., des Morgens 9 Uhr, zu Wittersheim, aus dem Schlage Steinstraßerwald:

24 eichen Langwieden und Deichseln,

5500 „ Bohnenstangen,

13 Klafter eichen Schälprügel und

450 Wellen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden — wobei bemerkt wird, daß alle drei Versteigerungen bei guter Witterung in den genannten Schlägen, bei ungünstigem Wetter aber in den Gemeindehäusern der betreffenden Gemeinden abgehalten werden.

Bebelsheim, den 3. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,

T h i n n e s.

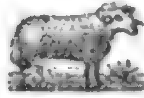
Landstuhl. (Bauarbeit-Versteigerung.) Samstag den 25. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte dahier, die Erbauung eines Schoppen bei dem hiesigen Schulhause, wozu die Gemeinde das nöthige Bauholz liefert, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert werden. Plan und Kostenüberschlag, letzterer 385 fl. 3 kr. betragend, können täglich dahier eingesehen werden.

Landstuhl, den 4. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt.

J. Benzino.

Hengstbach. (Schaafweide-Verpachtung.)

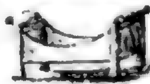


Freitag den 10. Juni 1842, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Jakob Knecht zu Hengstbach, wird zur Verpachtung der Schafweide, auf dem Dorfbanne der Gemeinde Hengstbach, in einen dreijährigen Bestand, von Michaelstag 1842 anfangend, geschritten werden, was hiermit den Liebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Mittelbach, den 24. Mai 1842.

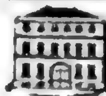
Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz.



Mittwoch den 8. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Jakob Schmolze, Bäckermeister dahier, in seiner Behausung, gegen baare Zahlung, versteigern: Getüch, 1 Kleiderschrank, Commode, 2 Bettladen, Tische, Stühle, Bänke, mehrere Fässer, Lagerhölzer, eine tragbare Kuh, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

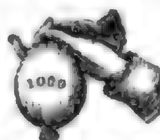
Schuler, Notär.



Donnerstag den 9. Juni 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, wird der zum Nachlasse des dahier verlebten Hrn. Steuerboten Heidt gehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Carlsstraße gelegene Hausantheil, bestehend in einem Wohnzimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, Stallungen und übrigem Zubehör, neben Schlossermeister Wolff und dem Pfarrhause, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.



In der Waisenhaus-Kasse zu Blieskastel sind 1400 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, und es können davon Capitalien, im Betrage von 100 bis 500 Gulden oder das Ganze aufgesprochen werden.

Man hat sich deßhalb an den Rechner des Waisenhauses, Herrn Philipp Wies dahier, zu wenden.

Blieskastel, den 3. Juni 1842.

Der Präsident des Instituts,

P. Hoffmann.

Heinrich Heintz hat einen Heuspeicher von ohngefähr 8 — 10 Wagen Raum, sofort zu vermiethen.

Am Montag 6. Juni ist am Contwiger Wege ein Heuseil verloren worden; der redliche Finder beliebe dasselbe, gegen eine Belohnung, auf der Ritter'schen Bleiche abzugeben.

In dem ehemaligen Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern und Küche, Keller und Holzplatz, auch können noch im dritten Stocke 2 Kammern dazu gegeben werden, bis Michaelitag zu vermiethen.

Carl Wildt hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Bei G. Ritter in Zweibrücken werden Bestellungen angenommen auf:

eine grosse (28 Zoll breite und 22 Zoll hohe) völlig ausgeführte

Ansicht des Cölner Domes

nach der Natur aufgenommen und nach den vorhandenen Bauplänen ergänzt von Carl Sprosse, welche dieses ehrwürdige Gebäude altdeutscher Vorzeit so darstellt, wie es sich nach seiner zu hoffenden gänzlichen Vollendung dem Auge des Beschauers, perspektivisch gesehen, darbieten wird. Eine kleine Vignette darunter zeigt den Dom in seiner jetzigen unvollendeten Gestalt.

Der Subscriptionspreis für dieses große und schön ausgeführte Blatt beträgt nur 6 fl. für Abdrücke auf weißem, und 7 fl. 12 für Abdrücke auf chin. Papier. Später tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Mai 1842.

Den 2. Elisabetha Josephina.
2. Peter Gottfried Philipp Franz, S. von Bernhard Kuntz, Schlosser.
3. Amalia Philippina, T. von Michael Koch, Professor.
4. Jakob Karl.
4. Margaretha, T. von Franz Möhn, Taglöhner.
8. Georg, S. von Christian Heinrich Reiser, Taglöhner.
10. Louisa Elisabetha, T. von Ludw. Philipp Bieber, Tuchmacher.
13. Paulina Susanna Carolina, T. von Carl Hertter, Bezirks-Bauschaffner.
15. Anna Maria Catharina, T. von Peter Walzer, Maurer.
16. Carolina Philippina, T. von Ludwig Kurtz, Schuhmacher.
17. Christian Julius, S. von Wolfgang Pfeufer, Gehülfe bei der Bau-Inspektion.
18. Herrmann Otto August, S. von Heinrich Toussaint, Bäcker.
21. Philippina, T. von Felix Sommerhalter, Gestütsknecht.
22. Joh. Carl Jakob, S. von Jakob Weber, Pflasterer.
22. Anna Maria Elisabetha, T. von Ferdinand Alois Napoleon Bühler, Kaufmann.
23. Elisabetha Margaretha.
23. Heinrich Theodor, S. von Franz Scholl, Schneider.
25. Joh. Friedrich Georg, S. von Philipp Geibig, Zimmermann.
27. Johannes Ernst.
29. Carolina Elisabetha, T. von Philipp Jakob Messing, Bediente.
31. Heinrich Robert S. von Joh. Lorenz, Schuhmacher.
31. Cath. Maria Franziska, T. von Joseph Müller, Hauptzollamts-Assistent.
31. Charlotta Juliana, T. von Casimir Kuntz, Schuhmacher.

Gestorben sind im Mai 1842.

Den 3. Joh. Nicolaus Grünewald, 67 J. alt, Schlosser.
3. Louisa Carolina Schütz, 34 J. alt, Ehefrau von Jakob Kuntz, Tagner.
4. Carolina Catharina Theobald, 55 J. 8 M. 3 T. alt, Ehefrau von Joh. Baptist Philipp Keller, kgl. Appellationsrath.
5. Carolina Louisa Michel 1 M. alt, T. von Christ. August Michel, Schuster.
5. Franz Stephan Fii, 24 T. alt, T. von Stephan Fiii, Pedell.
16. Charlotta Messing, 2 J. 5 M. alt, T. von Jakob Messing, Bediente.
16. Heinrich Carl Hirzel, 1 M. 16 T. alt, S. von Franz Ludwig Hirzel, Stuhlmacher.
17. Friedrich Carl Schmidt, 3 M. 23 T. alt, S. von Friedr. Philipp Schmidt, Bierbrauer.
21. Johannes Ritter, 78 J. 7 M. alt, Bleicher.
21. Maria Janton, 34 J. 11 M. 19 T. alt, Ehefrau von Peter Walzer, Maurer.
23. Carolina Fried. Elis. Scheib, 2 J. 11 M. 27 T. alt, T. von Friedr. Scheib Schreiner.
25. Maria Bastian, 6 M. alt, T. von Johann Bastian, Briefträger.
27. Christian Julius Pfeufer, 10 T. alt, S. von Wolfgang Pfeufer, Gehülfe bei der Bau-Inspektion.
28. Carolina Catharina Rockenbach, 38 J. alt, Ehefrau von Ludwig Kurtz, Schuster.
28. Babetta Catharina, 5 J. 12 T. alt.
30. Johann Adam Jakob, 30 J. alt, Bäcker.

Verehelicht haben sich im Mai 1842.

Den 3. Joh. Jakob Becker, Gerichtsbote, mit Carolina Pistor.
3. Carl Hofmann, Schreiner, mit Elisabetha Oßwald.
4. Heinrich Hillebrand, Mechanikus, mit Theresia Friederika Bail.
12 Friedr. Jakob Hirsch, Nagelschmied, mit Barbara Hagenthan.
12. Friedr. Heinrich Ewald, Metzger, mit Wilhelmina Charlotta Bietz.
12 Leonhard Dorn, ohne Gewerb, mit Elisabetha Sommerhalter.
24. Heinrich Hasemann, Schneider, mit Susanna Philippina Leiner.

Zweibrücken, den 1. Juni 1842.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom v. 3. Juni Das Malter Weizen, 10 fl. 56 kr.; Korn, 6 fl. 10 kr.; Gerste, 4 fl. 20 kr.; Hafer, 3 fl. 9 kr. Spelz, — fl. — kr.

Kaiserslautern. Markt vom 31. Mai. Waizen, 8 fl. 11 kr.; Korn, 4 fl. 29 kr.; Spelz, 3 fl. 26 kr.; Gerste, 3 fl. 34 kr.; Hafer, 2 fl. 25 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 20 kr. der Hektoliter.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 69. Freitag, 10. Juni 1842.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel Man spricht wieder stark von Veränderungen im Serail und im Ministerium. Der Seriasker Mustapha Pascha soll Großwessir werden. Dies würde nun die syrische Frage um kein Haar breit ändern. Mustapha möchte vielleicht in dieser Beziehung noch eigensinniger seyn, als Izzet Mehemed

Großbritannien. London. Es ist hier noch immer von nichts anderem die Rede, als von dem Mörder Francis. Es heißt jetzt, Francis habe sein Verbrechen nicht prämeditirt; er sey durch eine Art momentaner Raserei dahin gebracht worden, auf die Königin zu schießen; er hätte, von Geld und allen Hülfsquellen entblößt, die Absicht gehabt, sich zu entleiben, und die Pistole, deren er sich bediente, habe anfänglich von ihm keine andere Bestimmung gehabt. Mit dieser Angabe stimmt jedoch nicht ein anderer wichtiger Umstand überein, nämlich, daß Francis bereits vor einigen Tagen einen Drohbrief in den Wagen der Königin geworfen. Eben so ist erwiesen, daß er am 29. Mai, am Tage vor dem Attentat, bereits einen gleichen Mordversuch gemacht, als die Königin und der Prinz Albert aus der königlichen Kapelle zurückkehrten; seine Pistole versagte und er entkam. Bei dem Attentate am 30. Mai ging die Pistole los, doch hat noch nicht konstatirt werden können, ob sie mit einer Kugel geladen gewesen. Der kgl. Gerichtshof hat am 1. d. Francis in Anklagestand erklärt. Sein Prozeß wird wahrscheinlich erst in der Juli-Session des Central-Criminalgerichtes eröffnet werden.

— Bisher war noch zweifelhaft, ob das Pistol Francis abgefeuert habe; dieser Zweifel wurde jedoch durch die Aussage eines sehr achtbaren Mannes, des Hrn. Fitzgerald, gänzlich beseitigt, welcher eidlich erklärte, daß er nur 10 Schritte entfernt gewesen sey, als Francis auf die Königin zielte, und daß er den Knall deutlich gehört habe. Seine Aussage wurde durch das Zeugniß des Obersten Wylde und zweier Büchsenschmiede bestätigt, welche erklärten, daß das Pistol so eben abgeschossen und der Lauf noch ganz warm gewesen sey. Als das Pistol abgefeuert wurde, fuhr gerade der königl. Wagen bedeutend rascher als gewöhnlich, und diesem Umstande scheint man die Rettung der Königin großentheils danken zu müssen, da, nach Aussage des Constablers Tounce, Francis sehr überlegt zielte. Prinz Albert, der zur rechten Hand der Königin saß und sogleich von seinem Sitze aufsprang, sah Francis schießen und wies einen der nebenreitenden königl. Diener auf ihn hin. Letzterer ritt sogleich auf ihn zu, um zu seiner Festnehmung zu helfen, fand ihn aber schon in genügendem Gewahrsam, und folgte darauf dem kgl. Wagen. Francis machte keine Bewegung zur Flucht und zeigte nicht die geringste Spur von Verwirrung. Fast unmittelbar nach Verübung des Attentats ließ sich eine Frau von achtbarem Aeußern zur nächsten Polizeistation führen, und sagte aus, sie sey an Constitutionshill auf- und abgegangen, um die Königin zurückfahren zu sehen, als sie den Gefangenen und einen andern Mann, der eine flanellene Jacke trug, bemerkt und ersteren sagen gehört habe: „Die Königin! Warum soll sie eine solche Ausgabe für die Nation seyn? Muß sie auf so großem Fuße leben, damit wir armen Leute schwer zu arbeiten haben?“ In diesem Augenblicke sey die königl. Kutsche angekommen; sie habe den Gefangenen ein Pistol hervorziehen und abfeuern gesehen, sey aber so erschrocken gewesen, daß sie den Knall nicht gehört habe. Die Frau wiederholte obige Aussagen am 1. d. vor dem geheimen Rathe.

Italien. Rom. Am 26. Mai in den Früh-

stunden wurde die große Prozession des Frohnleichnamsfestes, vom Vatican ausgehend, wo der h. Vater vorher eine stille Messe gelesen hatte, unter den verlängerten Arkaden der St. Peterskirche feierlich vollzogen. Die Prozession ist das großartigste Kirchenfest, das Rom aufzuweisen hat. Man denke sich hiebei die von den imponirendsten Erinnerungen der Geschichte umgebene Localität, zu beiden Seiten festlich geschmückte Männer und Frauen, dabei das Geläute der großen Glocken von St. Peter, den Kanonendonner der Engelsburg. Das schönste Wetter begünstigte das Fest. — Se. Maj. der König von Bayern befand sich in einer reich verzierten Loge. Auch den Söhnen des Don Carlos war ein Ehrenplatz angewiesen.

Oestreich. Wien. Se. Maj. der Kaiser hat für das durch Brand so schwer beimgesuchte Hamburg aus der Privatkasse 40,000 fl. C.-M. als Unterstützungsbeitrag angewiesen.

Preußen. Berlin. Am 30. Mai setzte der 80jährige Greis, Hr. v. Held, bekannt als Schriftsteller, seinem Leben in einem Anfall von Schwermuth durch einen Pistolenschuß ein Ziel.

Berlin. Es sind jetzt viele falsche Tresorscheine, namentlich Fünfthalerscheine, im Umlauf, denn obwohl unlängst in Frankfurt eine Fabrikstätte entdeckt wurde, so soll es doch noch mehrere andere geben. Das Uebelste ist, daß die k. Cassen, wenn ein falscher Schein ihnen zu Gesicht kommt, denselben zwar behalten, aber nach neuer Bestimmung keinen Ersatz leisten. Die Kaufmannschaft verschiedener Handelsplätze hat vergebens gebeten, ihr die etwaigen Merkzeichen mitzutheilen, woran falsche Scheine zu erkennen seyen. Dieses geschieht aber nicht, um den Fälschern nicht Gelegenheit zu geben, ihre Fehler zu verbessern. So ist das Publikum in einer schlimmen Lage; sollten aber die falschen Scheine überhand nehmen, so dürfte der Grundsatz, keinen Ersatz zu leisten und keine Merkzeichen zu veröffentlichen, schwerlich durchzuführen seyn.

Aus Westpreußen. Seit einigen Tagen circulirt in unserer Gegend das Gerücht über eine gegen den Kaiser von Rußland angestiftete, aber glücklich unterdrückte Verschwörung. Der Senat soll in Folge des neuerlichen Gesetzes über die Verhältnisse der Bauern zu ihrem Gutsherrn gegen den Kaiser complotirt, ja noch Entsetzlicheres soll versucht worden seyn. Obgleich alle Einzelheiten dieser Neuigkeit von mehreren Seiten gleichlautend und bestimmt erzählt werden, so glauben wir doch vor der Hand noch daran zweifeln zu müssen, da man schon zu häufig durch solche russische Geschichten getäuscht worden ist. Nicht unwahrscheinlich ist es indeß, daß in der Hülle dieser schauerlichen Mähr doch ein Kern von Wahrheit steckt; wie groß derselbe ist, muß sich mit Nächstem ergeben.

Köln. Die Arbeiten zur Restauration und prachtvollen Ausschmückung unseres großartigen Domchors schreiten durch das Zusammenwirken vieler Kräfte rasch vorwärts, und werden um so eifriger betrieben, da es des Königs Wille ist, daß dieselben bis zum Anfange des Septembers, wo Se. Maj hier eintreffen und mit den zu erwartenden hohen Gästen einer solennen Feierlichkeit im Dome beiwohnen wird, vollendet seyn sollen. Maler, Bildhauer, Vergolder ꝛc. haben daher vollauf zu thun; die Arbeit ist übrigens schon so weit gefördert, daß ihre Beendigung bis zur anberaumten Frist kaum zu bezweifeln steht.

Sachsen. Ronneburg. Am 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr, brach in einem der älteren Stadttheile, nahe bei der Kirche, Feuer aus. Sieben Häuser wurden ein Raub der Flammen. Die in der Nähe befindlichen Gebäude haben durch Einreißen sehr gelitten; doch war es hauptsächlich auch nur dadurch möglich, ein weiteres Verbreiten des Feuers zu verhüten.

Vaterländisches. München. J. von Görres neueste Schrift „Kirche und Staat nach Ablauf der Kölner Irrung“ (Weißenburg a. S.) wird mit großem Interesse gelesen. — Baron Zedlitz, der Dichter, befindet sich seit am 1. Juni in unserer Stadt und begibt sich in einigen Tagen nach Kissingen.

— Se. Maj. König Ludwig hat für Hamburg 15,000 fl. beigesteuert. (Allg. Ztg.)

Versteigerungen

Montag den 13. Juni 1842, Morgens 9 Uhr, werden zu Kleinsteinhausen, aus dem dasigen Gemeindewald, 14 Eichenstämme und 45 Gerüststangen, meistbietend versteigert.

Großsteinhausen, den 4. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

(Holzversteigerung zu Bliesdahlheim betreffend.)

Dienstag den 14. l. M. Juni, Morgens um 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Walde, entgegengesetzten Falles in der Behausung von Nikolaus Kabung, Adjunkt zu Bliesdahlheim, werden aus dem Gemeindewald von Bliesdahlheim 112 eichen Bau- und Nutzholzstämme, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Walsheim, am 6. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Bliestastel. (Heugrasversteigerung betreffend.)

An nachbenannten Tagen und Stunden wird das Heugras aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen der verschiedenen Gemeinden, als:

I. Mittwoch den 15. Juni, Morgens 10 Uhr, in loco Bierbach, aus den Gemeindewiesen;

II. und an diesem Tage, Nachmittags 2 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Lautzkirchen, und Gemeindewiesen von Alschbach;

III. Donnerstag den 16. Juni, Nachmittags 1 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Bliescastel, und

IV. Freitag den 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Blickweiler, wie auch aus den Wiesen von Seelbach — Blickweiler Bannes — an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin versteigert werden.

Bliescastel, den 6. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Mittwoch den 15. laufenden Monats Juni, des Morgens um 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger im Orte Altheim, werden nachstehende Holzsortimente, aus dem Grosenwald zu Altheim, auf Zahlungsfrist versteigert:

1) 84 Stück eichen Wagnerstangen,
2) 6¼ Klafter eichen gehauen Scheitholz,
3) 1268 Stück eichen Schälwellen.

Altheim, den 7. Juni 1842.

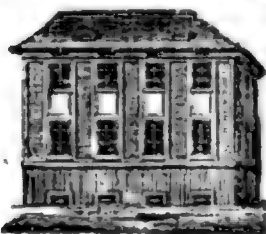
Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Mittwoch den 15. laufenden Monats Juni, Nachmittags um 2 Uhr, im Hochwald bei Böckweiler, werden neun Stuck eichen Baustämme, 30 Stück Gerüststangen und 255 Stück eichen Wellen, der Gemeinde Neualtheim gehörig, auf Zahlungsfrist versteigert.

Altheim, den 8. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Minderversteigerung
über die Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Rieschweiler.



Samstag den 18. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Reifenberg, in dessen Amtslokale zu Reifenberg, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Rieschweiler, nach Handwerken, öffentlich und mindestnehmend geschritten. Die Arbeiten bestehen in Grund-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Tüncher-, Dachdecker-Arbeiten und Transport, und sind zusammen veranschlagt zu 6800 fl. Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 31. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Jagdverpachtung.

Freitag den 24. Juni dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Amtslokale des Bürgermeisteramts zu Käshofen, die Jagd auf dem Banne von Wiesbach, auf einen sechsjährigen Bestand, öffentlich begeben werden.

Käshofen, den 3. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Dienstag den 21. Juni l. J., Morgens 9 Uhr zu Homburg, bei Bierbrauer Helwig, läßt Herr Dr. Didier, seine auf Homburger Bann, in der Mastau und im Spieß gelegene Wiesen, circa eilf Morgen, loosweise verpachten.

Homburg, den 8. Juni 1842.

Berg, Notär.

Nach dieser Verpachtung werden die dem Herrn Rentbeamten Syffert zu Zweibrücken angehörigen Wiesen, 11 Morgen 5 Ruthen in sechs Parzellen, bei der Beedermühl, im Entenweiher, Spieß ꝛc. gelegen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, sowie 7 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Wies und Ackerland, in fünf Parzellen, in der Reihersbach und bei der Entenmühl, auf drei Jahre verpachtet.

Berg, Notär.

Hierauf läßt die Kirchenschaffnei Zweibrücken, 20 Morgen 3 Viertel 24 Ruthen Wiesen, auf Kirrberger Bann, obig und unter dem Hof und in der Patron gelegen, sodann 14 Morgen Wiesen, auf Homburger Bann, im Spieß gelegen, loosweise, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Berg, Notär.

Nach dieser Verpachtung werden die Direktor Steuer'schen Wiesen, im Beeder Weiher, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht vergeben.

Berg, Notär.

Donnerstag den 30. Juni 1842, Nachmittags um zwei Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des Franz

Pollmann, läßt Herr Jakob Pollmann, Müller, zu Landstuhl wohnhaft, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum versteigern, die ihm zugehörige auf dem Banne von Landstuhl gelegene Moordammmühle, bestehend, in circa funf Morgen, enthaltend, ein Wohnhaus mit Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stallung, Gärten, Ackerland und Wiesen, begrenzt durch den Weg, den Reichswald und Anstößer.

Der Steigerer kann sogleich in den Besitz und Genuß der Mühle treten.

Landstuhl, den 7. Juni 1842.

Haas, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

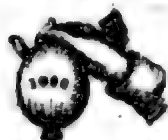
Mobiliar-Feuerversicherung der bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Der große Brand Hamburgs legt dem Unterzeichneten die Pflicht nahe, zu Versicherung der beweglichen Habe gegen Feuerschaden allgemein und dringender als je aufzufordern. Ein solcher Fall stellt die unsägliche Wohlthätigkeit jener Versicherung eindringlich dar. Sein schreckliches Beispiel hat wieder bewiesen, was zuletzt die besten Löschanstalten vermögen und menschliche Berechnungen sind; und das Unglück trifft um so schwerer, wenn sich dagegen hätte helfen lassen.

Sehr geringe Assekuranzerlagen geben diese Hilfe, und ein vaterländisches Versicherungs-Institut ist im obengenannten berufen und zur Hand, dieselbe zu leisten.

Homburg, den 5. Juni 1842.

Der Agent der bayer. Bank-Feuerversicherungs-Anstalt,
Chr. Sauerbrey.



In der Waisenhaus-Kasse zu Blieskastel sind 1400 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen, und es können davon Capitalien, im Betrage von 100 bis 500 Gulden oder das Ganze ausgesprochen werden.

Man hat sich deßhalb an den Rechner des Waisenhauses, Herrn Philipp Wies dahier, zu wenden.

Blieskastel, den 3. Juni 1842.

Der Präsident des Instituts,
P. Hoffmann.

Unterzeichneter, aus Amerika zurückgekehrt, hat sich entschlossen, hier in seiner Vaterstadt sein Geschäft als Schuhmacher fortzuführen. Indem er hiervon Jedermann, besonders seine früheren Kunden ergebenst benachrichtiget, verspricht er zugleich die größte Sorgfalt in seinen Arbeiten, so wie er überhaupt mit den neuesten Façonen aus Paris und Nordamerika in schon gefertigter Arbeit aufwarten kann.

Georg Hublitz,
Carlsstraße Nro 164.

Gesellen-Ball im Ladenberger'schen Saale zu Bubenhausen.

Da es leicht möglich ist, daß bei der Subscription zu unserm Balle am 13. Juni ehrenwerthe Herren Meister vergessen wurden, so bitten wir, uns dies nicht übel zu deuten, und ersuchen, bei Frau Wittwe Helwig, auf der Herberg, Billete in Empfang zu nehmen.

Jos. Meyer, Altgesell.

Bei dem Unterzeichneten können zwei Schreinergesellen, die gehörig zu arbeiten verstehen, dauernde Beschäftigung erhalten.

Homburg, den 8. Juni 1842.

Carl Lieblang, Schreinermeister.

Bei Joseph Hatry in Zweibrücken sind angekommen und zu den billigsten Preißen zu haben: Eine große Auswahl Cravatten für Civil- und Militärpersonen, nach der neuesten Mode, in Lasting oder Seide.

Frische Bierhefe ist wieder ganz billig zu haben bei Zorn im Garten.

Bei Wittwe Rößler in der Hintergasse ist ein Stall mit Heuspeicher sogleich zu verlehnen.

In dem Jakob Schmitt'schen Hause in der Ixheimer Straße sind zwei Zimmer, im zweiten Stocke, zu vermiethen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

In dem ehemaligen Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern und Küche, Keller und Holzplatz, auch können noch im dritten Stocke 2 Kammern dazu gegeben werden, bis Michaelitag zu vermiethen.

Carl Wildt hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Carl Seitz hat den dritten Stock seines Wohnhauses, ganz oder getheilt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Kusel, Markt vom 4. Juni. Der Hektol. Waize — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 57 kr.; Gerst, 4 fl. — kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Hafer, 1 fl. 52 kr.; Erbsen, 5 fl. 20 kr.; Wicken, 4 fl. 16 kr.; Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Kuseler Brod- und Fleischtaxe.

Kornbrod 3 Kilog. 15 kr.; Gemischtesbrod 1½ Kil. 12 kr.; das Paar Weck wiegt 10 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch ½ Kilog. 10 kr.; Rindfleisch 8 kr; Kuhfleisch 9 kr.; Kalbfleisch 5 kr.; Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 70. **Sonntag, 12. Juni.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Algier. Ein Schreiben aus Philippeville vom 24. Mai berichtet, daß die Colonne des Commandanten Montauban, aus 500 Mann zu Fuß und 114 Reutern bestehend, am 21. Mai ein Corps von 4000 Beduinen geschlagen, welches die Kühnheit gehabt hätte, das Lager von El-Elarouch, auf der Heerstraße von Constantine, anzugreifen. Fast die sämmtliche Infanterie der Araber blieb auf dem Schlachtfelde; man zählte über 300 Todte, während die Franzosen nur zwei leicht Verwundete hatten.

Großbritannien. London. Schließung des Bosporus und der Dardanellen. Die Regierung hat nachstehende Depesche aus Konstantinopel erhalten und auf Lloyd's Kaffeehause anschlagen lassen: Konstantinopel, 2. Mai. Mylord! Die Pforte hat so eben ein Rundschreiben an die verschiedenen Gesandtschaften gerichtet, worin sie ihnen mittheilt, daß Befehle gegeben worden sind, keine Handelsdampfschiffe nach Sonnenuntergang mehr durch die Dardanellen zu lassen.

— Francis zeigt im Gefängniß fortwährend die größte Ruhe. Er behauptet, es sey keine Kugel in seiner Pistole gewesen. Dies scheint fast richtig, da man bis jetzt trotz der schärfsten Nachsuchungen nichts von einer Kugel entdeckt hat. Eben so läßt sich durchaus nicht nachweisen, daß er Mitschuldige gehabt hätte.

— Unsere Politiker reden seit einigen Tagen nur von dem angeblich nahe bevorstehenden Bruche zwischen dem französischen und dem englischen Kabinette. Man will wissen, schon werde Herr von Saint-Aulaire von den britischen Ministern mit äußerster Kühle aufgenommen, seitdem er die definitive Weigerung des Hrn. Guizot, den Durchsuchungsvertrag vom 20. Dez. 1841 zu ratifiziren, eröffnet habe.

— Der Zorn der „Post" wegen der Nicht-Ratifikation des Durchsuchungs-Vertrags ist fürchterlich. Man höre: der König, die Regierung, alle Männer von Verstand, wahrer Würde, ächtem Patriotismus in Frankreich sind überwältigt und der edelste, redlichste und hochbegabteste Staatsmann, den Frankreich besitzt, ist dahin gebracht, das Verfahren einzuschlagen, welches Cicero bei Catalina mit Cujus libet rei simulator et dissimulator (Heuchler bis in die Haarspitzen) gebrandmarkt hat. Man nehme den Einfluß dieses großen Mannes weg, und der politische Körper fällt wieder der Revolution und jenem Schmarotzer-Gewürm anheim, welches in den kranken Säften eines verdorbenen Staats herumwühlte. — Hierauf droht das Blatt Paris mit der Ungnade der englischen Reisenden und fordert diese, welche jährlich über 25,000 die Stadt besuchen und am meisten verzehren, auf, diese Stadt der Boutiquiers zu verlassen.

Deutschland. Hamburg. Nach einer zwar nur ungefähren, aber doch wohl nicht allzuweit von der Wahrheit entfernten Schätzung dürften sich unsere materiellen Brandschäden auf etwa 150 Millionen Mark Banco (75 Mill. Rthlr.) belaufen. Zu derem Ersatze möchten etwa folgende Quellen von außenher fließen. Freiwillige Beiträge aus allen Theilen Deutschlands und anderer Länder 2 pCt. des Schadens (3 Mill. M.-Bco.), Zahlungen durch auswärtige Versicherungen 10 pCt. des Schadens, der hiesigen Feuerkasse Entschädigung ungefähr 20 pCt., die aber nur durch eine vom Staate zu eröffnende Anleihe von etwa 30 Mill. M.-B. (drei Viertel des verbrannten brennbaren Häuserwerthes) herbeizuschaffen seyn dürften, und die nicht nur verzinst, sondern auch allmählig getilgt werden müssen.

So bleiben also, nach Abzug der angegebenen Quellen, noch 58 pCt., oder über zwei Drittel des ungeheuren Verlustes, durch uns selbst zu tragen, ungerechnet der wohl nicht ganz in der Stadt aufzubringenden Anleihe. Noch ist zu allem diesem hinzuzufügen die Werthlosigkeit der Actien unserer hiesigen zahlungsunfähigen Versicherungsgesellschaften, großentheils in Händen von Wittwen und anderen Zinshaltern, die einen sehr beträchtlichen Theil ihres Einkommens aus ihnen zogen.

— Bis zum 1. d. Mts. sind 2200 diverse Schadens-Rechnungen eingereicht, zusammen zum Belaufe von 9,829,854 M. 8 Sch.-Bco.

Preußen. Aus der Grafschaft Mark. Die Anträge, welche auf Erhöhung der Eingangs-Abgabe von fremdem Eisen zu Gunsten der Bergwerks- und Hüttenbesitzer gingen, sind nach langen Untersuchungen in Berlin ablehnend beschieden worden, und so wird der bisherige Tarifsatz vorläufig unverändert bestehen bleiben. Das Interesse des Zollvereins kann sich mit diesem Ergebniß begnügen.

Hannover. Der Dorfzeitungsschreiber charakterisirt die hanöverschen Zustände nach seiner Weise in kurzen Glossen. So sagt er in der neuesten Nummer: „Die beiden Kammerdiener des Kronprinzen von Hannover müssen ihren Dienst besonders gut verstehen, denn sie sind von dem Herzog von Altenburg mit der Verdienstmedaille des Ernestinischen Hausordens beschenkt worden.“ Und am Schlusse meldet er aus Göttingen vom 30. Mai: „Diesen Morgen hat es der Justizrath von Hinüber für zweckmäßig gehalten, sich zu erschießen. Er war bekannt durch seine Loyalitätsbestrebungen und besonders durch das Langenbeck'sche Vivat. Andere läßt er leben, sich selbst erschießt er. Sonderbar!“

Würtemberg. Oberndorf, Mittwoch den 4. Juni, Abends 9 Uhr. Ein schweres Unglück hat unsere Stadt heimgesucht. Heute Mittag 3 Uhr brach dahier Feuer aus, welches in wenigen Stunden 34 bis 35 Gebäude in der mittleren Stadt in Asche legte. Der angestrengtesten Hülfe der schnell herbeigeeilten Nachbarschaft gelang es, die übrigen Theile der Stadt, welche sehr bedroht waren, zu retten. Unter den eingeäscherten Häusern befinden sich die Gasthöfe zum Engel, zum Hirsch, zur Traube, zum Adler, die Wirthshäuser der Herren Stimmler, Serrer und Haberer, die Handlung des Hrn Fix und die des Hrn. Schreyjäg, die übrigen abgebrannten Gebäude waren theils zwischen den oben genannten, theils neben denselben gelegen. Das Buchdruckerei-Gebäude, in welchem der „Schwarzwälder Bote“ zu Tage gefördert wird, war bereits an verschiedenen Stellen von den Flammen ergriffen, wurde jedoch glücklicher Weise wieder gelöscht und dadurch ein weiterer Theil der Stadt außer Gefahr gebracht.

Fürstenthum Reuß. Schleiz. Am 5. d. Abends ist unsere Stadt wieder von einem furchtbaren Unglück betroffen worden. Kaum daß in dem als Theater benutzten Gebäude die Vorstellung begonnen hatte, so hört man ein Knarren und Knistern in den obern Räumen, welches auf ein unheilvolles Ereigniß hinzudeuten schien. In der Aufmerksamkeit des Spiels gestört, wendeten sich Aller Blicke nach oben, und kaum hatte nur flüchtig ein Gedanke an mögliche Gefahr in den Herzen der Zuschauer Raum gefaßt, als sich auch schon mit entsetzlichem Geprassel die Decke senkte und in das gefüllte Parterre herabstürzte. Es war ein fürchterlicher Augenblick. Im ganzen Theater herrschte Verzweiflung und Bestürzung; Alles jammerte, suchte, schrie, rang und wand die Hände und stürzte fast besinnungslos nach den Ausgängen. Viele Personen sind von dem herabgefallenen Schutte getödtet worden, noch mehrere aber wurden im Gedränge erdrückt. Wer stolperte und zu Boden fiel, war verloren; der Strom der Fliehenden stürzte unaufhaltsam darüber hin und zermalmte Alles, was unter seinen Füßen lag. Es sind daher mehrere Körper gefunden worden, die ganz breit getreten und nicht mehr zu erkennen waren.

„An dreißig jämmerlich zerquetschte Leichname hatte man noch an demselben Abend aus den blutigen Trümmern hervorgezogen.“ Eben so viele Personen liegen hoffnungslos an schweren Verwundungen darnieder. Andre sind verstümmelt und gelähmt. Nur Wenige, worunter auch der im Theater eben anwesende regierende Fürst von Reuß, und ein Theil seines Gefolges, sind bei dem gräßlichen Unfall wie durch ein Wunder unverletzt geblieben.

Vaterländisches.

Aschaffenburg. In Heinrichsthal, einem Oertchen im tiefsten Spessart, sind 21 Häuser niedergebrannt. Zwanzig Häuser in solchem Orte sind die Hälfte der Wohnungen.

Aus dem Kanton Landstuhl, den 7. Juni. Die trockene Witterung fängt an, dem Landmann Besorgniß einzuflößen; die Sommersaat stellt sich schlecht, der Klee welkt auf den Aeckern, und die trockenen Wiesen werden kahl. Rechnet man nun noch dazu, daß ein großer Theil der Kartoffeln wieder nicht aufgegangen

ist, so ist man sehr geneigt, den Befürchtungen eines Futtermangels Raum zu geben. Ein Futtermangel bringt aber größern Nachtheil als man gewöhnlich zugibt: er vermindert nicht nur die Einkünfte des Landmannes um ein Bedeutendes, sondern es ist auch eine natürliche Folge davon, daß weniger Dünger, besonders bei den kleinen Gutsbesitzern, erzeugt wird, und so auch die Getreidefrüchte auf eine Reihe von Jahren darunter leiden. Ein Glück für unsere Gegend ist es noch, daß die Winterfrüchte gut gerathen und der Kohl nach mehreren Mißernten einmal wieder eine gute Ausbeute zu geben verspricht. — Die Sammlungen für Hamburg geben auch bei uns ein gutes Resultat.

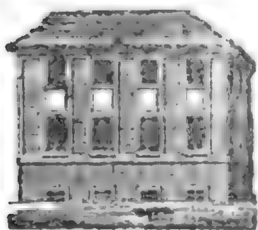
Versteigerungen

Donnerstag den 30. Juni 1842, Nachmittags um zwei Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des Franz Pollmann, läßt Herr Jakob Pollmann, Müller, zu Landstuhl wohnhaft, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum versteigern, die ihm zugehörige auf dem Banne von Landstuhl gelegene Moordammmühle, bestehend, in circa fünf Morgen, enthaltend, ein Wohnhaus mit Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stallung, Gärten, Ackerland und Wiesen, begrenzt durch den Weg, den Reichswald und Anstößer.

Der Steigerer kann sogleich in den Besitz und Genuß der Mühle treten.

Landstuhl, den 7. Juni 1842.

Haas, Notär.



Montag den 20. Juni 1842, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, im Gasthause zum weißen Lamm, lassen die Erben des in Neuhäusel verstorbenen Hrn. Christian Lindemann, im Leben Revierförster allda, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Immobilien, auf 4 Zahlungstermine, öffentlich, in Eigenthum versteigern, als:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus, nebst Neben- und Hintergebäuden, Stallungen für 80 Stück Vieh, Garten, Hofgering, und sonstigem Zubehör, gelegen in der Mitte von Neuhäusel, an der Straße von Mainz nach Paris. Das Ganze enthält circa 2 Morgen an Flächenraum und ist begrenzt einseits durch Wittwe Klein, anderseits durch die Blieskastler Straße.

Das Wohnhaus besteht aus 8 Zimmern, 1 Saale, 1 Küche, ausgedehntem Speicher und gutem Keller, und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage, an zwei besuchten Straßen, und wegen seiner innern zweckmäßigen Einrichtung, hauptsächlich zum Betriebe einer Gastwirthschaft.

Der an das Wohnhaus angrenzende $1\frac{1}{2}$ Morgen große Garten ist sehr schön angelegt und mit edlen Obstbäumen bepflanzt;

2) eine Wiese, genannt Marksweiher, im Banne von Wörschweiler, enthaltend zwei Hektaren 21 Aren 70 Centiaren, begrenzt einseits durch Staatswald, anderseits durch den Weg von der Pariser Straße nach dem Schwarzenacker, und

3) ein Weiher, genannt Buchholzweiher, im Banne von Neuhäusel, 1 Hektare 7 Aren 80 Centiaren groß, begrenzt auf allen Seiten von Staatswald.

In diesem Weiher wurden fortwährend Fische gehalten.

Auf dem Wohnhause kann, auf Verlangen, die Hälfte des Steigerlöses daraus als verzinsliches Kapital stehen bleiben.

Das Bedingnißheft dieser Versteigerung liegt zur Einsicht auf des Unterzeichneten Amtsstube offen.

Zweibrücken, den 28. Mai 1842.

Geßner, Notär.

Montag den 13. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird Herr Major Margreitter das ihm angehörige, in hiesiger Stadt, in der Maximilians- und Landauerstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus, neben dem Gasthaus zum Löwen, welches seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte geeignet ist, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine für den Steigpreis, wovon selbst der größte Theil als verzinsliches Kapital auf dem Hause stehen bleiben kann, öffentlich versteigern lassen.

Dieses Wohnhaus enthält: im untern Stocke 5 heizbare Zimmer, ein Kabinet, eine Vorrathskammer und eine Küche; im zweiten Stocke, 7 heizbare Zimmer, ein Garderobe-Zimmer, eine Vorrathskammer und eine Getüchkammer, darü-

ber befinden sich 4 große Speicher, wovon der eine als Heuspeicher zur Aufbewahrung von 240 Zentner Heu dient, und darunter sind zwei große Keller. In dem Hofraume, welcher geschlossen ist, befindet sich ein Stall mit 5 Ständen, welche mit steinernen Krippen und eisernen Heukörben versehen sind.

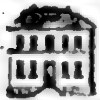
Bei dieser Gelegenheit wird der genannte Hr. Major Margreitter mehrere guterhaltene weingrüne Fässer, welche theils 3, theils 4 Fuder enthalten, ausbieten lassen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 17. Juni nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Paul Wack zu Medelsheim, wird Herr Anwalt August Culmann dahier, die von Herrn Wahlster erkauften, auf Medelsheimer Bann gelegenen, früher zum Medelsheimerhofe gehörigen Wiesen, welche zusammen über 30 Morgen, den Morgen zu 30 Aren, ausmachen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, loosweise, öffentlich verpachten lassen.

Zweibrücken, den 4. Juni 1842.

Schmolze, Notär.



Montag den 27. laufenden Monats Juni, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 11. Mai 1842, und auf Ansuchen von: 1) Frau Louise Kallenbach, Wittwe des verstorbenen Herrn Carl Keller, im Leben Schreinermeister und Instrumenmacher in Zweibrücken, sie ohne besonderes Gewerbe allda wohnhaft; 2) Herrn Friedrich Stutz' protestantischer Schullehrer, wohnhaft in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als gesetzlicher Vormund über seine mit seiner verlebten Ehegattin Frau Carolina Keller erzeugten, sämmtlich noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihm wohnenden Kindern, Namens: Julie Stutz, Carolina Stutz und Emilie Stutz; 3) Herrn Philipp Keller, Schreinermeister, wohnhaft in Zweibrücken, in eigenem Namen und als Nebenvormund der obgenannten minderjährigen Friedrich Stutz'schen Kindern; 4) Frau Julie Neubert, Wittwe des verstorbenen Herrn Philipp Keller, gewesener Schreinermeister in Zweibrücken, sie Rentnerin allda wohnhaft;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalber zur Versteigerung des den obgenannten Wittwe und Erben von Herrn Carl Keller angehörigen, in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktsstraße gelegenen dreistöckigen Wohnhauses, sammt Neben- und Hintergebäuden und Hofgering, neben dem Wallweg und Bierbrauer Daniel Theysohn, geschritten werden.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 11. Juni 1842.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Feuerspritzen werden von nun an am ersten Tage der Monate März, Juni, September und Dezember, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, probirt werden. Sollte einer dieser Tage ein Sonn- oder Feiertag oder ein Markttag seyn, so findet die Probe am darauffolgenden Tage um die erwähnte Zeit statt. Die zum Dienste der Feuerspritzen bestimmten Personen werden zu jeder Probe eingeladen; die nicht Erscheinenden sollen dem betreffenden Gerichte zur gesetzlichen Bestrafung namhaft gemacht werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß auch von heute an beim Ausbruch eines Brandes, ausserdem, daß die Sturmglocke geläutet wird, auch noch mit zwei Trommeln, die auf der städtischen Wachtstube bereit stehen, Feuerlärm gemacht werden soll. Im Allgemeinen wird das zum Löschen bestimmte Gesammtpersonale, und namentlich die zur Herbeischaffung der Feuerleitern und Hacken bezeichnete Mannschaft, bei Ausbruch eines Brandes, an den pflichtgemäßen Dienst ermahnt.

Zweibrücken, den 10. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Landstuhl. (Bauarbeit-Versteigerung.) Samstag den 25. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte dahier die Erbauung eines Schoppen bei dem hiesigen Schulhause, wozu die Gemeinde das nöthige Bauholz liefert, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Plan und Kostenüberschlag, letzterer 385 fl. 8 kr. betragend, können täglich dahier eingesehen werden.

Landstuhl, den 4. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Benzino.

Freitag den 1. Juli l. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Rohrbacher zu Ernstweiler, wird die Winterschafweide, auf dem Dorfbanne der Gemeinde Ernstweiler-Bubenhausen, in einen dreijährigen Bestand, vom 15. September d. J. anfangend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit den Steigliebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Ernstweiler, den 10. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Montag den 13. Juni 1842, Morgens 9 Uhr, werden zu Kleinsteinhausen, aus dem dasigen Gemeindewald, 14 Eichenstämme und 45 Gerüststangen, meistbietend versteigert.

Großsteinhausen, den 4. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

(Holzversteigerung zu Bliesdahlheim betreffend.)

Dienstag den 14. l. M. Juni, Morgens um 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Walde, entgegengesetzten Falles in der Behausung von Nikolaus Rabung, Adjunkt zu Bliesdahlheim, werden aus dem Gemeindewald von Bliesdahlheim 112 eichen Bau- und Nutzholzstämme, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Walsheim, am 6. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Hengstbach. (Holzversteigerung.)

Freitag den 17. Juni 1842, des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Jakob Knecht zu Hengstbach, werden aus dem Schlag Schachen, außerordentlicher Hieb, nachstehende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

6	eichen Baustämme,	1r	Klasse,
18	"	2r	"
14	"	3r	"
6	"	4r	"
15	" Abschnitte,	4r	"

2 birken Wagnerstangen,
1/2 Klafter eichen Schälprügel,
1200 eichen Schälwellen.

Zufällige Ergebnisse.

4 birken Gerüststangen,
3 eichen Wagnerstangen,
4 hainbuchen Nutzabschnitte,
475 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Mittelbach, den 10. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Blieskastel. (Heugrasversteigerung betreffend.)

An nachbenannten Tagen und Stunden wird das Heugras aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen der verschiedenen Gemeinden, als:

I. Mittwoch den 15. Juni, Morgens 10 Uhr, in loco Bierbach, aus den Gemeindewiesen;

II. und an diesem Tage, Nachmittags 2 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Lautzkirchen, und Gemeindewiesen von Alschbach;

III. Donnerstag den 16. Juni, Nachmittags 1 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Blieskastel, und

IV. Freitag den 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Blickweiler, wie auch aus den Wiesen von Seelbach — Blickweiler Bannes — an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin versteigert werden.

Blieskastel, den 6. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Mittwoch den 15. laufenden Monats Juni, des Morgens um 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger im Orte Alt-

heim, werden nachstehende Holzsortimente, aus dem Grosenwald zu Altheim, auf Zahlungsfrist versteigert:

1) 84 Stück eichen Wagnerstangen,
2) 6¹/₂ Klafter eichen gehauen Scheitholz,
3) 1268 Stück eichen Schälwellen.

Altheim, den 7. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Mittwoch den 15. laufenden Monats Juni, Nachmittags um 2 Uhr, im Hochwald bei Böckweiler, werden neun Stuck eichen Baustämme, 30 Stück Gerüststangen und 255 Stück eichen Wellen, der Gemeinde Neualtheim gehörig, auf Zahlungsfrist versteigert.

Altheim, den 8. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

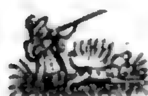
Minderversteigerung
über die Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Rieschweiler.

Samstag den 18. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Reifenberg, in dessen Amtslokale zu Reifenberg, zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Rieschweiler, nach Handwerken, öffentlich und mindestnehmend geschritten. Die Arbeiten bestehen in Grund-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Tüncher-, Dachdecker-Arbeiten und Transport, und sind zusammen veranschlagt zu 6800 fl. Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 31. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Jagdverpachtung.



Freitag den 24. Juni dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Amtslokale des Bürgermeisteramts zu Käshofen, die Jagd auf dem Banne von Wiesbach, auf einen sechsjährigen Bestand, öffentlich begeben werden.

Käshofen, den 3. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Mobiliar-Feuerversicherung der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München.

Der große Brand Hamburgs legt dem Unterzeichneten die Pflicht nahe, zu Versicherung der beweglichen Habe gegen Feuerschaden allgemein und dringender als je aufzufordern. Ein solcher Fall stellt die unsägliche Wohlthätigkeit jener Versicherung eindringlich dar. Sein schreckliches Beispiel hat wieder bewiesen, was zuletzt die besten Löschanstalten vermögen und menschliche Berechnungen sind; und das Unglück trifft um so schwerer, wenn sich dagegen hätte helfen lassen.

Sehr geringe Assekuranzerlagen geben diese Hilfe, und ein vaterländisches Versicherungs-Institut ist im obengenannten berufen und zur Hand, dieselbe zu leisten.

Cusel, den 6. Juni 1842.

Der hiesige Agent der bayer. Bank-Feuerversicherungs-Anstalt,
Carl Binger.

Bei Joseph Hatry in Zweibrücken sind neuerdings wieder angekommen: Wand- und Bade-Thermometer, Bier-, Essig-, Luäterungs-, Branntwein- und Lauge-Waagen.

Ein kleiner Schlüssel ist in dem Wiesengäßchen, gegen den Ernstweiler Weg, gefunden worden.

S. Stern, Kürschner,

hat so eben die erwarteten Stroh- und Bast-Herrenhüte, nach neuester Façon, in großer Auswahl erhalten.

Zu verkaufen sind im Locher'schen Garten am Wall: alle Sorten Garten- und Rummelsetzlinge.

Wittwe Reinhold hat im dritten Stocke ihres Wohnhauses 3 Zimmer, Küche, 2 Kammern und verschlossenen Kohlenplatz zu vermiethen, welches sogleich oder bis Michaeli bezogen werden kann. Auch hat dieselbe einen Heuspeicher zu vermiethen.

In dem ehemaligen Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern und Küche, Keller und Holzplatz, auch können noch im dritten Stocke 2 Kammern dazu gegeben werden, bis Michaelitag zu vermiethen.

Wittwe Wolff hat in der Landauerstraße ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 71. Dienstag, 14. Juni 1842.

An die zur Unterstützung der Hamburger Abgebrannten vereinten Herren zu Zweibrücken!

Mit wahrer Rührung hat die unterzeichnete Behörde gestern aus den Händen des Senates Ihr überaus herzliches Schreiben vom 30. Mai, so wie das eben so freundliche als reiche Geschenk von

2254 fl. 40 kr.

welches die dortigen Einwohner, das königl. Offizierskorps des Chevaurlegersregiments Leiningen, die Zollbeamten und Bediensteten des k. b. Hauptzollamtes Zweibrücken, so wie der dramatische Verein, so menschenfreundlicher Weise unseren abgebrannten Mitbürgern bestimmt haben, entgegengenommen und kann Ihnen nicht lebendig genug die Anerkennung malen, die dieser Beweis aufrichtiger Theilnahme in den Herzen der Bewohner von Hamburg gefunden hat. Ist es uns in frühern glücklicheren Zeiten vergönnt gewesen, die Wunden, die das wechselnde Geschick Ihrer Stadt damals geschlagen hatte, mit heilen zu helfen, so haben Sie uns jetzt reichlich vergolten und fügen wir unserem wärmsten und innigsten Danke die Versicherung hinzu, daß auch wir in treuen Herzen die Erinnerung an Ihren edlen Beistand in der jetzigen Noth bewahren werden.

Genehmigen Sie die Versicherung ganz besonderer Hochachtung.

Hamburg, den 9. Juni 1842.

Die vom Senate eingesetzte öffentliche Unterstützungs-Behörde.

Dr. Dammert.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. In London hat man ein Plakat herumgetragen, das 5 Fuß hoch und 2 Fuß breit war, auf dem in ungeheuern Buchstaben Folgendes zu lesen stand: „Mord, Mord, Engländer! Leset, wenn Ihr kennt, vom Anfange bis zum Ende diesen herzzerreißenden Bericht. Hr. Beith hat auf einer Meeting in der Stadt Stirling erzählt und sich von der Wahrheit überzeugt: In einer Stadt, nicht weit von Stirling, ward ein junger Mann, von gutem Aussehen, der einige Kartoffeln gestohlen hatte, von der Polizei verfolgt. Sie fand in seinem Hause eine alte Mutter mit zwei Schwestern, die der junge Mann mit seiner Arbeit ernährte. Ein Topf stand auf dem Feuer. Die Polizeimänner fanden in demselben ein Stück von einem todten Hunde, was die Armen mit den gestohlenen Kartoffeln verzehren wollten. Dies geschieht unter einem christlichen Ministerium in England, im gesitteten Schottland, ein Land der Arbeitsamkeit und Mäßigkeit! Dies ist kein einzelner Fall. Tausende verhungern um uns; in allen Theilen des Reiches fallen die Opfer der Kastengesetzgebung, der Hunger erzeugenden Gesetze! Und noch immer hängt der Fluch des Monopols über uns! Noch immer besudeln die verfluchten Korngesetze das Gesetzbuch Englands und vernichten sicherer, wenn auch stiller, als Pest und Schwert, Euch und Eure Kinder. Engländer, Schotten, Iren! Wie lange wollt Ihr noch dieser schreienden Ungerechtigkeit unterwürfig seyn? Wie lange wollt Ihr noch Theilnehmer dieser nationalen Sünde seyn?“

Frankreich. Paris. Hr. Thiers hat seine

Freunde zu Aix in Kenntniß gesetzt, daß er einige Zeit in seiner Geburtsstadt zuzubringen beabsichtigte. Hr. Thiers wird Ende dieses Monats oder im Anfange des nächsten nach Aix abreisen.

Belgien. Brüssel. Am 5. d. Abends fiel in der Promenade der grünen Allee ein Mann in den Kanal und war in Gefahr, zu ertrinken. Der englische Gesandte, Hr. Seymour, der grade vorbeifuhr, sprang aus dem Wagen, warf sich in den Kanal und rettete den Mann in einigen Minuten.

Deutschland. Hamburg. Es ward am 6. Juni der erste Bogen des Verzeichnisses der von Außen eingegangenen wohlwollenden Gaben ausgegeben. Die andern Bogen werden folgen, so wie sie aus der über die Kräfte der Arbeiter hinaus beschäftigten Raths-Buchdruckerei hervorgehen.

Nach diesem, am 31. vorigen Monats, Abends abgeschlossenen Verzeichnisse war der Betrag dieser Gaben bis dahin circa . 1,600,000 M. B.

Der Betrag der hiesigen Gaben war	73,000 „
Bei dem Hülfs-Vereine waren bis dahin überhaupt eingegangen circa	270,000 „
Total circa	1,943,000 M. B.

Preußen. Düsseldorf. Eine tragische Begebenheit hat sich am 1. Juni hier ereignet. Ein Kaufmann aus Rheidt sollte heute wegen einfachen Bankerotts vor dem Korrektionstribunale erscheinen, die Sache mußte aber ausgesetzt werden, weil seine Frau und seine Tochter sich das Unglück so sehr zu Herzen nahmen, daß am 31. Mai in einem Anfalle von Verzweiflung die erstere sich erhängt und die Tochter sich ertränkt hat.

Vaterländisches. München. Schreiben Sr. Maj. des Königs: „Fern bin Ich von unserer deutschen Heimath, mein Herz aber ist in ihr zurückgeblieben, der Ich, tief ergriffen von Hamburgs gräßlichem Unglück, Ihnen hiemit die Weisung ertheile, 15,000 fl. aus Meiner Cabinetskasse für diejenige Kategorie von Hamburgs Einwohnern zu schicken, welcher das Erträgniß der in Meinem Königreich stattfindenden Sammlung bestimmt ist. Eingedenk bin Ich dabei der freundlichen Gastfreiheit, die mir im Jahre 1804 in Hamburg wurde, die Ich nie vergesse."

Nürnberg. Am 5. d. Abends entstand an dem Wachthause des Spittler Thors eine förmliche Emeute, die sich in großer Masse gegen die dortige Wache richtete. Der wachhabende Korporal mußte nach der Kaserne um Verstärkung schicken und auch auf diese Demonstration achtete die aufgeregte Menge nicht; es fanden mehrere Bajonetverwundungen statt und einzelnen Soldaten wurde das Casquet vom Kopfe gerissen. Endlich wurde scharf geladen, was denn auch seine Folgen hatte, indem sich die Menge zerstreute. Neun Individuen sind arretirt und werden strenge bestraft werden. — Ein sonderbarer Zufall möchte es genannt werden dürfen, daß vergangenen Sonnabend (5. d.), an welchem Abend ein Feuer ausbrach, die Mittags vertheilte Parole an der Hauptwache „Hamburg" lautete.

Rheinschanze. Kaum ist die Gefahr vorüber, womit bei dem am 9. d., Nachts 10 Uhr, ausgebrochenen Brande in den Oeconomiegebäuden des Ankerwirths Frank die hiesigen Einwohner bedroht waren, als im Dankgefühle jeder Mund überströmt von dem edlen Wetteifer, mit dem sowohl die verschiedenen Behörden als die Einwohnerschaft der benachbarten Stadt Mannheim Hülfe leisteten, indem zunächst durch deren Bemühungen bald dem Weitergreifen des Feuers Einhalt gethan wurde. Nur der eifrigen kräftigen Einschreitung gelang es, das Wirthschaftsgebäude, dessen südlicher Giebel schon sehr stark bedroht war, vor der weitern Ausdehnung der Flammen zu retten.

Die Bestürzung bei dem plötzlichen Ausbruch des Feuers war so groß, daß man vergaß, das Vieh in den Stallungen wegzuführen, und leider sind vier Stück Rindvieh umgekommen, deren geröstete Cadaver man heute unter dem Schutte hervorzog.

Versteigerungen.

Dienstag den 21. Juni l. J., Morgens 9 Uhr zu Homburg, bei Bierbrauer Helwig, läßt Herr Dr. Didier, seine auf Homburger Bann, in der Mastau und im Spieß gelegene Wiesen, circa eilf Morgen, loosweise verpachten.

Homburg, den 8. Juni 1842.

Berg, Notär.

Nach dieser Verpachtung werden die dem Herrn Rentbeamten Syffert zu Zweibrücken angehörigen Wiesen, 11 Morgen 5 Ruthen in sechs Parzellen, bei der Beedermühl, im Entenweiher, Spieß rc. gelegen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, sowie 7 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Wies und Ackerland, in fünf Parzellen, in der Reihersbach und bei der Entenmühl, auf drei Jahre verpachtet.

Berg, Notär.

Hierauf läßt die Kirchenschaffnei Zweibrücken, 20 Morgen 3 Viertel 24 Ruthen Wiesen, auf Kirrberger Bann, obig und unter dem Hof und in der Patron gelegen, sodann 14 Morgen Wiesen, auf Homburger Bann, im Spieß gelegen, loosweise, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Berg, Notär.

Nach dieser Verpachtung werden die Direktor Steuer'schen Wiesen, im Beeder Weiher, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht vergeben.

Berg, Notär.

Donnerstag den 30. Juni 1842, Nachmittags um zwei Uhr, zu Landstuhl, in der Wohnung des Franz Pallmann, läßt Herr Jakob Pallmann, Müller, zu Landstuhl wohnhaft, freiwillig öffentlich, auf Eigenthum versteigern, die ihm zugehörige auf dem Banne von Landstuhl gelegene Moordammmühle, bestehend, in circa fünf Morgen, enthaltend, ein Wohnhaus mit Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stallung, Gärten, Ackerland und Torf-Wiesen, begrenzt durch den Weg, den Reichswald und Anstößer.

Der Steigerer kann sogleich in den Besitz und Genuß der Mühle treten.

Landstuhl, den 7. Juni 1842.

Haas, Notär.

Freitag den 17. Juni nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Paul Wack zu Medelsheim, wird Herr Anwalt August Culmann dahier, die von Herrn Wahlster erkauften, auf Medelsheimer Bann gelegenen, früher zum Medelsheimerhofe gehörigen Wiesen, welche zusammen über 30 Morgen, den Morgen zu 30 Aren, ausmachen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, loosweise, öffentlich verpachten lassen.

Zweibrücken, den 4. Juni 1842.

Schmolze, Notär.

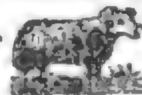
Die Oeconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen gibt Montag den 4. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, den weitern Bedarf von 1341 Ellen grünen-, 17 Ellen schwarzen Tuches, 448 Stück Reithosen-Kalbfellen, 158 Paar ledernen Handschuhen, 405 Paar Halbstiefeln, 14 Paar Vorschuhen, und 460 Paar Sohlen, dann 210 Pfund geblanktem Zeugleder, 12 Stück schwarzen Kalbfellen, 38 Stück wollenen Pferdsdecken und sonst verschiedenen Pferds- und Kasernirungs-Requisiten, in Holz und Eisenwerk, an die Wenigstfordernden in Lieferung.

Zweibrücken, den 11. Juni 1842.

Dungversteigerung.

Donnerstag den 23. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des k. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, der in den Monaten Juli, August und September d. J. von den Dienstpferden in k. Stallungen abfallende Dünger, meistbietend öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 13. Juni 1842.



Freitag den 1. Juli l. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Rohrbacher zu Ernstweiler, wird die Winterschafweide, auf dem Dorfbanne der Gemeinde Ernstweiler-Bubenhausen, in einen dreijährigen Bestand, vom 15. September d. J. anfangend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit den Steigliebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Ernstweiler, den 10. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,

J. Schnebele.

Hengstbach. (Holzversteigerung.)

Freitag den 17. Juni 1842, des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Jakob Knecht zu Hengstbach, werden aus dem Schlag Schachen, außerordentlicher Hieb, nachstehende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

6 eichen Bauſtämme, 1r Klasse,
18 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
6 „ „ 4r „
15 „ Abschnitte, 4r „
2 birken Wagnerstangen,
1/2 Klafter eichen Schälprügel,
1200 eichen Schälwellen.

Zufällige Ergebnisse.

4 birken Gerüststangen,
3 eichen Wagnerstangen,
4 hainbuchen Nutzabschnitte,
475 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Mittelbach, den 10. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni d. J. wurde von der Bleiche des Daniel Rüb I. in Hütschenhausen, ein mit J. S. roth gezeichnetes

Stück flächsenes Tuch von etwa 50 Ellen entwendet, welches mit der Bitte um Mitwirkung zur Entdeckung des Diebes und des gestohlenen Gegenstandes, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 13. Juni 1842.

Für den legal verh. k. Untersuchungs-Richter,
Dietsch, Ergänzungsrichter.

Bekanntmachung.

Bei den hintern Kaserngebäuden werden die baufälligen Uferbauten neu aufgeführt. Es ist bis zur gänzlichen Ausführung dieser Arbeit Jedermann der Durchgang durch die Straße vom Exerzierplatze nach der Casernstraße und umgekehrt, verboten.

Zweibrücken, am 12. Juni 1842.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Unterzeichneter, aus Amerika zurückgekehrt, hat sich entschlossen, hier in seiner Vaterstadt sein Geschäft als Schuhmacher fortzuführen. Indem er hiervon Jedermann, besonders seine früheren Kunden ergebenst benachrichtiget, verspricht er zugleich die größte Sorgfalt in seinen Arbeiten, so wie er überhaupt mit den neuesten Façonen aus Paris und Nordamerika in schon gefertigter Arbeit aufwarten kann.

Georg Hublitz,
Carlsstraße Nro. 164.

Nummern der 1406. Münchner Ziehung:

83 28 79 59 68

19. d. Schluß der 1027. Regensburger Ziehung.

In dem ehemaligen Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern und Küche, Keller und Holzplatz, wozu auch im dritten Stocke noch 2 Kammern dazu gegeben werden können, bis Michaelitag zu vermiethen.

Professor Zimmermann hat in dem ehemals franz. Pfarrhause das Hintergebäude zu verlehnen, bestehend in Scheuer, Stall und Speicher.

Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Bücher zu haben:

Malerisches Reisehandbuch durch Deutschland und die angrenzenden Gegenden. Von Aug. Lewald. 2 Theile, mit 24 Ansichten, 15 Plänen und einer großen Reise-, Post- und Zollkarte von Deutschland. Preis 7 fl. 30 kr.

Atlas von Bayern. Ein geograph.-statistisches Handbuch für alle Stände. Von Dr. Hohn. Mit 9 Karten. 2 fl. 20 kr.

Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Von Dr. Blanc. 4te Auflage. 3 Theile. 6 fl. 54 kr.

Universal-Mythologie oder vollständige Götter- und Fabellehre aller Völker der Erde. Von C. Strahlheim. Mit 11 Stahlstichen. 2 fl. 42 kr.

Gemeinnütziges Handbuch der Conversation für Gebildete aller Stände, umfassend die Genealogie aller lebenden Regenten, Geschichte, Erdbeschreibung, Naturgeschichte, Statistik ꝛc. ꝛc. 2 Bände. 5 fl. 24 kr.

Das Thierreich in seinen Hauptformen, systematisch beschrieben von Dr. Kaup, Mit 180 Abbildungen. 3 Bde. Herabges. Preis. 2 fl. 42 kr.

Der botanische Führer durch die Rheinpfalz. Ein Handbuch zur Erleichterung im Auffinden und Bestimmen der Pflanzen. Von König. 1 fl. 12 kr.

Musäus, Volksmährchen der Deutschen. Mit vielen prachtvollen Holzschnitten nach Originalzeichnungen. Vollständig in 20 Lieferungen, jede 36 kr.

Geschichte des deutschen Volkes, von Ed. Duller. 2 Bände, mit 100 Holzschnitten. 3 fl.

Geschichte der französischen Revolution, von Mignet. Neu übersetzt von L. von Alvensleben. Mit 16 Kupfern. 1 fl. 48 kr.

Der Gerichtsvollzieher in der Rheinprovinz, eine alphabetisch geordnete Zusammenstellung der auf das Amt desselben bezüglichen Gesetze und Verfügungen. Von J. B. Kohn. Preis 2 fl. 24 kr.

Odeum. Eine Auswahl von ernsten und launigen Gedichten, welche sich zum mündlichen Vertrage in geselligen Kreisen eignen. Gesammelt und herausgegeben von Cosmar. 10 Bändchen. 3 fl.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom v. 10. Juni Das Malter Weizen, 11 fl. 5 kr.; Korn, 6 fl. 23 kr.; Gerste, 4 fl. 35 kr., Hafer, 3 fl. 14 kr. Spelz — fl. — kr

Speier, Markt vom 7. Juni. Der Hektoliter Weizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 36 kr.; Gerst. 3 fl. 28 kr.; Spelz, 3 fl. 13 kr.; Hafer, 2 fl. 20 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 11. Juni 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	37	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25			
Holl. 10 fl. Stücke	9	52			
Engl. Souver. .	11	52			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 72. Freitag, 17. Juni. 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Das Journal „le Temps“ ist am 9. Juni nicht erschienen, bis den 11. soll der königliche Gerichtshof über die von demselben wegen Verurtheilung zu 203,000 Franken Strafe ergriffene Appellation aburtheilen.

Italien. Rom. Die täglichen Prozessionen des Frohnleichnamsfestes werden häufig durch Gewitter gestört. Am 29. Mai kam ein solches Sturmwetter über Rom, wo es in Gärten und an Fensterscheiben eine arge Verheerung anrichtete. Der Orkan warf Feuereissen herunter, entwurzelte Bäume. Diese um die jetzige Jahreszeit seltene Wuth der Elemente scheint sich auch den Menschen mitgetheilt zu haben: mehrere grausenerregende Mordthaten sind in den letzten Tagen vorgekommen. Ein Mord, an einem Knaben verubt, erregt allgemeines Entsetzen, zumal ein Geistlicher aus Genua, Oheim des Kindes, desselben beschuldigt wird; es wird sich zeigen, ob mit Recht oder Unrecht.

— Die deutschen Künstler gedenken Sr. Maj. dem Könige von Bayern, am 5. Juni, in der Villa Malta, einen Fackelzug zu bringen. Ueber die Abreise des Königs soll noch nichts Bestimmtes beschlossen seyn. Es wurde ihm immer schwer, sich von der ewigen Stadt loszureißen.

Deutschland. Hamburg. Immer noch, und gewiß noch für längere Zeit, ist die Aufmerksamkeit Deutschlands auf Hamburg gerichtet, und wie man von allen Seiten her der bedrängten Stadt bereitwillig Hülfe bot und noch bietet, so nimmt man auch ein großes Interesse daran, wie ihre äußere und innere Wiedergeburt vor sich gehen werde. Hoffnungen und Wünsche, dringende Mahnungen und Andeutungen sind bereits laut geworden, hören wir nun, was ein Hamburger unterm 4. Juni der „Allg. Ztg.“ mittheilt. Er spricht also:

Wir haben, leider! nicht gewacht,
Wir haben gemächlich geschlafen —
Und sind recht langsam aufgewacht,
Als uns die Wetter trafen.

Zu kämpfen gegen Feuersmacht,
Erwachten wir, spärlich gerüstet —
Und haben, als wäre alles vollbracht,
Uns gar gefährlich gebrüstet.

Doch als uns Gott nun mächtiger schlug
Mit tausend Schicksalsschlägen —
Da lernten wir es sicher genug,
Daß wir uns in Schwachheit bewegen.

Da hat er selbst uns aufgeweckt,
Zu voller, ernster Besinnung,
Mit Flammenschrift uns aufgedeckt,
Was noth thut unsrer Gesinnung.

So singt unser Mitbürger G., und wir Hamburger müssen uns alle gestehen, daß dies buchstäblich wahr ist. Wohl uns, wenn wir uns nicht schämen dieses Geständniß zu machen, und den festen Vorsatz fassen, durch unsre Gesinnung zu beweisen, daß Gott in den Wettern nicht tauben Ohren gepredigt. Was zunächst den Kaufmannsstand betrifft, so hat derselbe seine bisherige Ehrenhaftigkeit unter diesen ernsten und schwierigen Umständen so bethätigt, daß dieselbe im ganzen Auslande und Inlande unwillkürliche Bewunderung erregt. Die Bürgerschaft im Allgemeinen ist ebenfalls von einem sehr schönen Geiste beseelt, und gibt täglich Proben von uneigennütziger Vaterlandsliebe und aufopfernder Thätigkeit zum Besten des Ganzen. Auch die Hülfsvereine sind zum klaren Bewußtseyn ihrer Aufgabe gekommen und entwickeln nunmehr eine Wirksamkeit. Es wird vorzugsweise die Mittelklasse berücksichtigt und das Hauptstreben der Vereine ist dahin gerichtet, dieser Mittelklasse, welche den eigentlichen Kern unsrer Bürger bildet, möglichst schnell und wirksam zur Fortsetzung ihrer Geschäfte zu verhelfen.

— Es hat sich hier ein „Verein zur Förderung des St. Petri-Kirchbaues“ gebildet. Sein

Zweck ist: Wiederaufbau der St. Petri-Kirche in der alten Größe und Höhe, in der alten Herrlichkeit und am alten Orte. Das Comite des Vereines publizirte am 10. d. eine Aufforderung, Beisteuern zu diesem Werke zu spenden. — Wie unzeitig dieser Verein auftaucht, wird sein Fortgang lehren. Wo Hunger und Elend aller Art noch groß sind, wird die Begeisterung für die St. Petri-Kirche gewiß klein seyn.

Preußen. Berlin. Aus Hamburg vernimmt man große Klagen, daß von den Versicherungsgesellschaften in der Stadt selbst, so wie von der Gothaer, kein Geld zu bekommen ist. Nur von den englischen, von der Aachen-Münchener und Römischen Gesellschaft ist die volle und baldige Zahlung zu hoffen, die Elberfelder Gesellschaft und die Kolonia haben sogar bereits gezahlt, waren aber auch nur mit geringen Summen betheiligt.

Würtemberg. Stuttgart. Der Redakteur des deutschen Couriers, Dr. Weil, ist wegen eines Artikels, welchen er in sein Blatt aufnehmen wollte, der aber von der Censur gestrichen wurde, als der Injurie gegen einen Censor schuldig, von dem königlichen Gerichtshofe des Neckarkreises zu einer Geldstrafe von 40 fl. verurtheilt worden. — Die Lotterie, welche die hiesigen Buchhändler zum Besten der Hamburger und Oellinger veranstalten, enthält die werthvollsten Werke des hiesigen Verlags.

Versteigerungen.

Montag den 20. Juni 1842, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, im Gasthause zum weißen Lamm, lassen die Erben des in Neuhäusel verstorbenen H.n. Christian Lindemann, im Leben Revierförster allda, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Immobilien, auf 4 Zahlungstermine, öffentlich, in Eigenthum versteigern, als:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus, nebst Neben- und Hintergebäuden, Stallungen für 80 Stück Vieh, Garten, Hofgering, und sonstigem Zubehör, gelegen in der Mitte von Neuhäusel, an der Straße von Mainz nach Paris. Das Ganze enthält circa 2 Morgen an Flächenraum und ist begrenzt einseits durch Wittwe Klein, anderseits durch die Blieskastler Straße.

Das Wohnhaus besteht aus 8 Zimmern, 1 Saale, 1 Küche, ausgedehntem Speicher und gutem Keller, und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage, an zwei besuchten Straßen, und wegen seiner innern zweckmäßigen Einrichtung, hauptsächlich zum Betriebe einer Gastwirthschaft

Der an das Wohnhaus angrenzende $1^1/_2$ Morgen große Garten ist sehr schön angelegt und mit edlen Obstbäumen bepflanzt,

2) eine Wiese, genannt Marksweiher, im Banne von Wörichweiler, enthaltend zwei Hektaren 21 Aren 70 Centiaren, begrenzt einseits durch Staatswald, anderseits durch den Weg von der Pariser Straße nach dem Schwarzenacker, und

3) ein Weiher, genannt Buchholzweiher, im Banne von Neuhäusel, 1 Hektare 7 Aren 80 Centiaren groß, begrenzt auf allen Seiten von Staatswald.

In diesem Weiher wurden fortwährend Fische gehalten.

Auf dem Wohnhause kann, auf Verlangen, die Hälfte des Steigerlöses daraus als verzinsliches Kapital stehen bleiben.

Das Bedingnißheft dieser Versteigerung liegt zur Einsicht auf des Unterzeichneten Amtsstube offen.

Zweibrücken, den 28. Mai 1842.

Geßner, Notär.

Samstag den 18. Juni nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Breitfurt, werden die Herren Carl Wild, Weinwirth, und Notär Schmolze von Zweibrücken, die ihnen auf den Bännen von Webenheim-Mimbach und Breitfurt angehörigen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachten lassen.

Schuler, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 28. Juni 1842, zu Eichelscheiderhof, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 21.

2 eichen Baustämme, 3r Klasse,
1 „ Bau-Abschnitt, 4r Klasse,
2 kiefern Baustämme, 3r „
11 „ „ 4r „
4 fichten „ 3r „
1 aspen Bau-Abschnitt,
5 buchen Nutzholz-Abschnitte unter 18″
5 fichten Gerüststangen,
$14^1/_2$ Klafter buchen geschnitten,
$4^1/_4$ „ „ „ anbrüchig,
$^1/_4$ „ birken gehauen,

2³/₄ „ Weichholz gehauen,
1³/₄ „ buchen Prügelholz von 3" und drüber,
1¹/₄ „ „ „
¹/₄ „ kiefern „
50 buchen Wellen mit starken Prügeln,
100 „ „ „ geringen „

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 12.

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
1 „ „ 3r „
2 „ Bau-Abschnitte, 4r Klasse,
1 buchen Nutzholz-Abschnitt von 18" und drüber,
11 kiefern Baustämme, 2r Klasse,
17 „ „ 3r „
9 „ „ 4r „
5 fichten „ 2r „
11 „ „ 3r „
13 „ „ 4r „
5¹/₄ Klafter buchen geschnitten,
1³/₄ „ eichen „ 5'
³/₄ „ „ „ 4'
1 „ birken geschnitten,
³/₄ „ „ gehauen,
³/₄ „ kiefern geschnitten,
³/₄ „ „ gehauen.

Schlag Zweibrückerweg, Nro. 13.

65 eichen Nutzholzstämme, 4r Klasse, (Wagnerholz).

Revier Höchen.

Schlag Höcherberg, Nro. 1.

19 eichen Baustämme, 3r Klasse,

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 5.

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
4 „ „ 4r „
1 „ Nutzstamm, 3r „
6 kiefern Baustämme, 3r Klasse,
6¹/₄ Klafter buchen geschnitten,
4³/₄ „ „ „ anbrüchig,
6³/₄ „ „ Prügel von 3" und drüber.

Unmittelbar nach der Holzversteigerung wird die einjährige Grasbennutzung auf einer Fläche von circa ³/₄ Tagwerk, im Distrikt Oberer Kuhwald, Revier Jägersburg, an den Meistbietenden vergeben werden.

Homburg, am 13 Juni 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Montag den 20. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden die Kirchenwiesen zu Altheim, für die diesjährige Erndte verpachtet.

Altheim, den 14. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Holzversteigerung.

Montag den 20. Juni l. J., Vormittags um 9 Uhr, bei günstiger Witterung in dem Gemeindewald von Biesingen, Schlag Busch im Langenthal, bei ungünstiger Witterung in loco Biesingen, werden nachbenannte Holzsortimenten versteigert:

1) 435 eichen Nutzholzstangen, zu Langwieden und Deichseln,
2) 7750 Stück eichen und buchen Bohnenstangen,
3) 1 aspen Dachsparren,
4) 15¹/₂ Klafter buchen Prügelholz,
5) 8¹/₂ „ eichen Schälprügelholz,
6) 2350 gemischte Reisigwellen.

Aßweiler, den 11. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. Juni l. J., Nachmittags um 1 Uhr, bei günstiger Witterung in Gemeindewald von Erfweiler-Ehlingen, Schlag Bettel und Sackwald, bei ungünstiger Witterung in loco Erfweiler, werden nachbezeichnete eichen Schälhölzer versteigert:

1) 86 eichen Baumpfähle,
2) 3600 „ Bohnenstangen,
3) 23¹/₄ Klafter Schälprügelholz,
4) 300 eichen Reiserwellen.

Aßweiler, den 11. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Mittwoch den 22. l. M., Morgens um 9 Uhr, wird zu Erfweiler das Heu- und Ohmetgras, aus den ehemaligen Schützenwiesen; und Nachmittags um 2 Uhr, das Heu- und Ohmetgras aus den Gemeinde- und Kirchenwiesen, an den Meistbietenden, auf ein Jahr, verlassen.

Aßweiler, den 13. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Breitfurt. (Holzversteigerung).

Dienstag den 21. Juni 1842, des Morgens 9 Uhr, in dem Schulhause zu Breitfurt, werden aus dem Schlag Eichwald, nachstehende Hölzer, auf Zahlungstermin versteigert, als:

6 eichen Baustämme, 3r Klasse,
25 birken Nutzstämme,
42 Gerüststangen,
42 eichen Wagnerstangen,
175 eichen Hopfenstangen,
100 Zaungerten,
625 Bohnenstangen,
6¹/₂ Klafter gemischt Prügelholz,
1562 eichen Schälwellen mit starken Prügeln,
2850 gemischte Wellen „ „ „

Bliesdahlheim, am 16. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Böckweiler. (Holzversteigerung.)

Mittwoch den 22. Juni 1842, des Morgens 9Uhr, auf dem Gemeindehause zu Böckweiler,

werden aus den nachbenannten Schlägen, nachstehende Hölzer, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Kirchheimerhochwald.

4 eichen Baustämme, 2r Klasse,
20 " " 3r "
7 aspen " 4r "
56 " Gerüststangen,
86 eichen Wagnerstangen,
100 Reifstangen 8' l.
4¹/₄ Klafter buch. geschnitten Scheitholz,
3 " eichen Schälprügeln,
525 eichen Schälwellen mit starken Prügeln,
5888 gemischte Wellen " " "

Schlag zufällige Ergebnisse.

2 eichen Baustämme 3tr Klasse,
250 " Hopfenstangen,
1¹/₄ Klafter eichen Schälprügel,
288 eichen Schälwellen mit starken Prügeln,
3638 gemischte Wellen " " "

Altheim, am 16. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Donnerstag den 23. Juni nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, im Gemeindehause zu Medelsheim, werden die dasigen Kirchenwiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Medelsheim, den 13. Juni 1842.

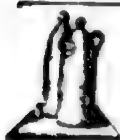
Das Bürgermeisteramt,
Beck.

Abraham und Simon Levi, beide Eigenthümer in Blieskastel und L. Weil in Pirmasenz, lassen bis Montag den 20. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Gemeinde Lemberg bei Pirmasenz, ungefähr 100 Morgen gut gewässerte Wiesen, für die diesjährige Heuerndte verpachten.

Vermischte Bekanntmachungen.

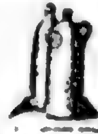
Sonntag Nachmittag den 19. Juni „musikalische Produktion des Liederkranzes“ in dem Hochwald (Birkhauser Park), hinter Irheim. Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche Tische zu haben wünschen, werden gebeten, dies vor Sonntag dem Vorstande anzuzeigen.

Der Vorstand.



Bei Gf. Lang dahier sind alle Sorten Mineralwasser frisch zu haben, als: Kissinger Ragozy, Geilnauer, Emser, Schwalbacher, Selterser u. Weilbacher.

Ferner hat derselbe zu verkaufen: braune amerikanische Harzseife aus der Fabrik von H. F. J. Moritz in Bergzabern. Diese Seife ist wegen ihrer vorzüglichen Qualität aufs Beste zu empfehlen. Der Preiß davon ist per Pfund 15 Kreuzer.



Von den hier beliebten Sorten Mineralwasser kommen von Zeit zu Zeit, wie eben auch jetzt, neue Sendungen an, und sie sind also von frischer Füllung immer zu haben bei

Carl Lichtenberger.

Ich wohne im obern Stocke des Baumstimmler'schen Hauses, meiner frühern Wohnung gegenüber.

Homburg, den 16. Juni 1842.

Dr. Schwab.

Für einen braven jungen Menschen ist in einem gangbaren Colonial-Waaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling offen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei dem Unterzeichneten können zwei Schreinergesellen, die gehörig zu arbeiten verstehen, dauernde Beschäftigung erhalten.

Homburg, den 8. Juni 1842.

Carl Lieblang, Schreinermeister.

Da Unterzeichneter in einigen Tagen abreisen wird, so ersucht er diejenigen, welche noch Betten zu reinigen haben, ihn gefälligst damit zu beauftragen.

Schuhmacher.

Eine, auf Einöder Bann gelegene, ³/₄ Morgen große Wiese, ist für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte zu verlehnen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein gutes Pferd, mit einspännigem Geschirr, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Redaktion dieses Blattes.

Das von Herrn Bezirksrichter Dingler bisher bewohnte Logis in dem Hause des Herrn Gerichtsschreibers Martini, bestehend in dem ganzen untern Stocke, dem im Hofe befindlichen Hinterbau und dem halben Garten, ist zu vermiethen und kann schon mit Anfang des nächsten Vierteljahrs bezogen werden. Das Nähere bei Herrn Geschäftsmann Philipp Laurent.

Unterzeichnete hat ihr am Walle gelegenes Haus, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Stall und Hofraum bis Michaeli zu vermiethen.

Reg. Daum.

Philipp Kaul hat einen großen Keller, mit Lagerholz, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Bäcker Horn hat einen großen Heuspeicher zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 73. Sonntag, 19. Juni 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. In Ennis, in Irland, hat ein böser Tumult stattgefunden. Das Volk, von Hunger geplagt, stürmte eine Mühle und raubte das Korn und Mehl. Da es sich nach Verlesung der Aufruhrakte nicht verlief, so feuerte die Polizei, tödtete 2 Personen und verwundete 17. Auch an andern Orten sind Lebensmittel geraubt worden und man weiß nicht, wie das enden wird.

Portugal. Lissabon. Ein Scandal eigenthümlicher Art hat in letzter Zeit hier viel zu reden gegeben, nämlich ein Sacrilegium. Ein gewisser Padre Mathias, ein schöner, wiewohl nicht mehr junger Mann, von kräftiger Gestalt, einem Raphaelschen Kopf und wundervollem Bart- und Haupthaar, hatte durch seine salbungsvollen Predigten Furore gemacht, so daß sich namentlich die Weiblein in die Kirche drängten, wo der schöne Padre zu sehen und zu hören war. Alle wollten ihn und keinen andern zum Beichthören, Kindtaufen, Trauen u. s. w. haben, und er machte gute Einnahme. Endlich witterte collegialischer Neid, der scharfe Augen hat, verdächtige Umstände aus, wozu noch kam, daß schöne Büßerinnen, die dem Padre gebeichtet hatten, durch allerlei ärgerliches Gerede zu leiden hatten. Mathias wurde vor Gericht citirt, und es stellte sich heraus, daß er nichts weniger als ein ordinirter Priester, sondern ein durchtriebener Abenteurer war, der, nachdem er alle nur denkbaren Gewerbe des Laienstandes geübt, endlich auf den Gedanken verfiel, sich eine Licenz zu geistlichen Funktionen auf den Namen des Patriarchen von Lissabon zu fälschen. Vier Monate lang trieb er sein Wesen, namentlich in der Kirche zur Encarnacao. Mathias wurde gefangen gesetzt, wußte aber aus dem Kerker zu entwischen und ist nun, nachdem er seine Habseligkeiten und die Geschenke der Andächtigen zu Geld gemacht, man weiß nicht wohin ausgezogen, vermuthlich zu neuen Abenteuern. Viele Lissaboner Schönen sind von der Unschuld des liebenswürdigen Mathias bis auf die Stunde überzeugt und betrachten ihn im Lichte eines Martyrers. Die portugiesische Themis wird ihn schwerlich beifahen, denn sie hat sich nicht blos aus Unparteilichkeit die Augen verbunden, sondern ist ernstlich blind. (Allg. Z.)

Dänemark. Altona. Im hiesigen „Merkur“ findet man das Stand- und Gewerbeverzeichniß der vom 5. bis 8. Mai Abgebrannten. Es sind darunter 20 Advokaten, 29 Aerzte, 7 Apotheker, 26 Bäcker, 15 Conditoreien, 341 Commis, 10 Gelehrte, 2 Schauspieler, 430 Kaufleute, 31 Buchdrucker, 22 Buchhändler, 106 Makler, 27 Musiker, 285 Näherinnen, 15 Postbeamte, 6 Pastoren, 279 Schneider, 250 Schuhmacher, 94 Wirthe, ein Syndicus und ein Senatssekretarius.

Polen. Fürst Czernitschef hat selbst den Oberbefehl im Kaukasus übernommen, um den Versuch zu machen, die aufrührerischen Tscherkessen und Abasen durch überwiegende Streitmassen zu erdrücken. Der Kampf, auf die bisherige Weise geführt, spann sich offenbar zu sehr in die Länge und kostete den Russen zu viel Blut, ohne sie dafür durch angemessene Terrain-Fortschritte genügend zu entschädigen. Jeden Winter gingen mehrere von den im Sommer auf der äußersten Operationslinie erbauten Forts durch Ueberfall wieder verloren, und beim Beginn jedes neuen Feldzugs mußte man einen großen Theil der Zeit und Kräfte darauf verwenden, nur das wieder zu erstreiten, was man schon im vorigen Jahre besessen hatte. Um den Bergvölkern auch alle Waffen- und Munitionszufuhr abzuschneiden, halten russische Schiffe die ganze Küste des Pontus von Sinope, dem Hauptsitz der englischen

Agenten, bis Anapa streng blokirt. Als Versammlungspunkte für das große Expeditionsheer bezeichnet man Jekaterinodar, Kawkaskaja und Stawropol am rechten Kabanufer. Die Lezghier am rechten Terekufer fürchtet man jetzt nicht; dagegen sollen die Abasen sich in der Nähe von Sochumkaleh concentrirt haben.

Frankreich. Paris. Am 12. d. war unter dem Vorsitze des Königs der Ministerrath versammelt. Am 13. werden die Ordonnanzen für die Auflösung der Deputirtenkammer und für die Zusammenkunft der Wahlcollegien veröffentlicht werden. — Der „Moniteur" veröffentlicht am 13. zwei vom 12. Juni datirte königl. Ordonnanzen, durch welche die Wahlcollegien auf den nächsten 9. Juli und die beiden Kammern zur Eröffnung der Session auf den nächsten 3. August zusammenberufen werden. Die offizielle Nachricht von der Auflösung der Kammern, von der Zusammenberufung der Wahlcollegien und der neuen Kammer ist auf telegraphischem Wege nach allen Departementen abgeschickt worden. — Es hieß, die Regierung habe neuere Nachrichten aus Algier erhalten; die Anwesenheit Abdel-Kaders in den Distrikten dieser Stadt soll das Signal zur Insurrektion mehrerer Stämme seyn, die sich erst vor Kurzem den Franzosen unterworfen.

Toulon. Eine Correspondenz aus Algier bringt nachstehende, höchst wichtige Nachricht: „Das Gerücht läuft um, die Provinz Constantine habe sich empört. Die Nachricht kann wahr seyn. Ich werde Ihnen genaue Mittheilungen machen, wenn der Abgang der Post mir es gestattet."

Deutschland. Frankfurt. Am 13. Juni, Nachmittags, erschoß sich ein Schornsteinfegergeselle, vereitelter Hoffnung auf Verehelichung dahier wegen, und einige Stunden darauf nahm sich ein geachteter Bürger und Beamter auf gleiche Weise das Leben, da er nicht überleben konnte, daß seine Frau als Hehlerin in eine Diebstahlsache verwickelt und verhaftet worden.

Oestreich. Wien. Unter die Zahl der Städte, die im heurigen Frühjahre durch Feuer verunglückten, gehört auch Hirschberg! Am 30. Mai, Nachts um 10 Uhr, brach die Flamme in einem Stalle durch Unvorsichtigkeit des Pferdeknechtes aus und verheerte den größten Theil des Städtchens. Trotz der vielseitig herbeigeeilten, thätigen Hülfe konnte man der Wuth des empörten Elements nicht früher Schranken setzen, als bis 110 Häuser ein Opfer derselben geworden. Der ganze Marktplatz, das Pfarrgebäude, das Rathhaus und das 1680 von den Frhrn. von Heissenstein erbaute Spital liegen in Trümmern. Die schöne Stadtkirche konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Vaterländisches. Würzburg. Das Dampfboot „Ludwig" macht eine Probreise von Würzburg nach Frankfurt, am Donnerstag den 16. Juni, früh 4 Uhr präzis. Das Dampfboot der „Verein" wird alsbald zwischen Aschaffenburg, Hanau, Offenbach, Frankfurt, Höchst und Mainz den Dienst beginnen.

— Am 13. Juni, Nachmittags, entstand in dem Orte Billingshausen, H.-Remmlingen, eine sehr bedeutende Feuersbrunst; wie man am 14. früh erfährt, wurden 40 Gebäude ein Raub des Elementes, welches um so verderblicher wüthete, als der Ort sehr großen Mangel an Wasser hat und sich die Einwohner größtentheils auf dem Felde befanden.

Pfalz. Da nunmehr der von Sr. Maj. unserm König zum Bischof von Speyer ernannte Dr. Weis die Bestätigung des heiligen Stuhles erhalten hat, so wird demnächst die Consecration desselben auf eine sehr feierliche Weise vorgenommen werden. Man erwartet bei dieser Gelegenheit den Besuch einiger hohen Prälaten und Wohlunterrichtete versichern, daß uns bei dieser hohen Feier die Freude zu Theil werde, unsern ehemaligen Bischof, Herrn v. Geissel, wieder für einige Tage bei uns zu sehen. Man will sogar behaupten, daß derselbe die ganze Ceremonie leiten werde.

Versteigerungen.

Dienstag den 21. Juni l. J., Morgens 9 Uhr zu Homburg, bei Bierbrauer Helwig, läßt Herr Dr. Didier, seine auf Homburger Bann, in der Mastau und im Spieß gelegene Wiesen, circa eilf Morgen, loosweise verpachten.

Homburg, den 8. Juni 1842.

Berg, Notär.

Nach dieser Verpachtung werden die dem Herrn Rentbeamten Syffert zu Zweibrücken angehörigen Wiesen, 11 Morgen 5 Ruthen in sechs Parzellen, bei der Beedermühl, im Entenweiher, Spieß ꝛc. gelegen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, sowie 7 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Wies und Ackerland, in fünf Parzellen, in der Reihersbach und bei der Entenmühl, auf drei Jahre verpachtet.

Berg, Notär.

Hierauf läßt die Kirchenschaffnei Zweibrücken, 20 Morgen 3 Viertel 24 Ruthen Wiesen, auf Kirrberger Bann, obig und unter dem Hof und

in der Patron gelegen, sodann 14 Morgen Wiesen, auf Homburger Bann, im Spieß gelegen, loosweise, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Berg, Notär.

Nach dieser Verpachtung werden die Direktor Steuer'schen Wiesen, im Beeder Weiher, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht vergeben.

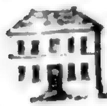
Berg, Notär.

Gleich darauf läßt Hr. Carl Theysohn seine rechts an der Zweibrücker Chaussée gelegene Wiese, circa 14 Morgen, in Loose getheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Berg, Notär.

Montag den 27. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Schreinermeisters und Instrumentenmachers, Herrn Carl Keller, ihr in hiesiger Stadt, in der Fruchtmarktstraße, neben dem Wallweg und Bierbrauer Daniel Theysohn, gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Neben- und Hintergebäuden, Hofgering, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.



Montag den 4 Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete, dem Hrn. Jakob Schug, Wirth dahier, angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) ein Antheil an einem in der Stadt Zweibrücken, in der obern Irheimer Straße gelegenen dreistöckigen Wohnhause, neben Philipp Hoffmanns Wittwe und dem Wachholdergäßchen;
2) 1 Morgen 20 $^1/_2$ Ruthen oder 29 Aren 53 Centiaren Acker, auf Zweibrücker Bann, in in und vor der Rothenglahm, neben Lorenz Klein und Adjunkt Dunkel;
3) 13 Aren 4 Centiaren oder 2 Viertel 7 Ruthen Acker allda, neben Adam Gerhard und Jakob Schwarz.

Die nähere Beschreibung des obigen Hausantheils und die Bedingungen der Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 20. Juni 1842, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhäusel, im Gasthause zum weißen Lamm, lassen die Erben des in Neuhäusel verstorbenen Hrn. Christian Lindemann, im Leben Revierförster allda, nachverzeichnete, zu dessen Nachlassenschaft gehörige Immobilien, auf 4 Zahlungstermine, öffentlich, in Eigenthum versteigern, als:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus, nebst Neben- und Hintergebäuden, Stallungen für 80 Stück Vieh, Garten, Hofgering, und sonstigem Zubehör, gelegen in der Mitte von Neuhäusel, an der Straße von Mainz nach Paris. Das Ganze enthält circa 2 Morgen an Flächenraum und ist begrenzt einseits durch Wittwe Klein, anderseits durch die Blieskastler Straße.

   Das Wohnhaus besteht aus 8 Zimmern, 1 Saale, 1 Küche, ausgedehntem Speicher und gutem Keller, und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage, an zwei besuchten Straßen, und wegen seiner innern zweckmäßigen Einrichtung, hauptsächlich zum Betriebe einer Gastwirthschaft

   Der an das Wohnhaus angrenzende 1 $^1/_2$ Morgen große Garten ist sehr schön angelegt und mit edlen Obstbäumen bepflanzt,
2) eine Wiese, genannt Marksweiher, im Banne von Wörschweiler, enthaltend zwei Hektaren 21 Aren 70 Centiaren, begrenzt einseits durch Staatswald, anderseits durch den Weg von der Pariser Straße nach dem Schwarzenacker, und
3) ein Weiher, genannt Buchholzweiher, im Banne von Neuhäusel, 1 Hektare 7 Aren 80 Centiaren groß, begrenzt auf allen Seiten von Staatswald.

   In diesem Weiher wurden fortwährend Fische gehalten.

Auf dem Wohnhause kann, auf Verlangen, die Hälfte des Steigerlöses daraus als verzinsliches Kapital stehen bleiben.

Das Bedingnißheft dieser Versteigerung liegt zur Einsicht auf des Unterzeichneten Amtsstube offen.

Zweibrücken, den 28. Mai 1842.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bei Jakob Scherer, Maurermeister in Niederauerbach, können 10 — 15 tüchtige Maurer sogleich auf längere Zeit Arbeit finden.

Reisegelegenheit

von Zweibrücken nach St. Ingbert u. zurück.
Mit Ausnahme von Dienstag und Samstag tägliche Abfahrt.

Vom 23. dieses Monats an geht jeden Tag, Dienstag und Samstag ausgenommen, ein eleganter, neugebauter Wagen, Morgens 4 Uhr von St. Ingbert nach Zweibrücken und fährt von da, Nachmittags 4 Uhr, über Blieskastel wieder zurück. Zugleich ist die Einrichtung getroffen, daß jeden Dienstag derselbe Wagen von St. Ingbert, Morgens 8 Uhr, nach Saarbrükken und von dort, Nachmittags 4 Uhr, nach St. Ingbert fährt.

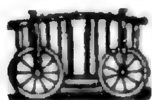
Preis von Zweibrücken nach Blieskastel 20 kr.
" " Blieskastel nach St. Ingbert 24 "
" " St. Ingbert " Saarbrücken 24 "
und eben so zurück. An Gepäck sind 40 Pfund frei. Die direkte Fuhre von Zweibrücken nach St. Ingbert, oder retour, kostet 40 kr. An- und Abfahrt geschieht in Zweibrücken im Gasthaus zum Pfälzerhofe, und in St. Ingbert im Gasthaus zum Bären.

Für einen braven jungen Menschen ist in einem gangbaren Colonial-Waaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling offen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei dem Unterzeichneten können zwei Schreinergesellen, die gehörig zu arbeiten verstehen, dauernde Beschäftigung erhalten.

Homburg, den 8. Juni 1842.

Carl Lieblang, Schreinermeister.



Es ist ein einspänniger Wagen, mit Pferd und Geschirr, bei Kutscher Schweizer in St. Ingbert zu verkaufen.

S. Stern, Kürschner,
hat wieder eine frische Sendung englischer Badehosen erhalten.

Das von Herrn Bezirksrichter Dingler bisher bewohnte Logis in dem Hause des Herrn Gerichtsschreibers Martini, bestehend in dem ganzen untern Stocke, dem im Hofe befindlichen Hinterbau und dem halben Garten, ist zu vermiethen und kann schon mit Anfang des nächsten Vierteljahrs bezogen werden. Das Nähere bei Herrn Geschäftsmann Philipp Laurent.

Philipp Kaul hat einen großen Keller, mit Lagerholz, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Bäcker Horn hat einen großen Heuspeicher zu vermiethen.

In dem Kres'schen Hause in der Pfarrgasse ist ein Heuspeicher zu vermiethen.

Notär Schmoltze hat in seinem, in der Lammgasse dahier gelegenen Wohnhause ein Logis zu verlehnen, welches bis 1. Juli oder 1. Oktober bezogen werden kann.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Messerschmied Diehl im Adlergäßchen hat ein Logis sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

Schreiner Erkel hat sein Logis zu verlehnen, welches sogleich bezogen werden kann.

Zum Besten der Hamburger!

Zu der

Bücher-Verloosung

zum

Besten der Abgebrannten in Hamburg,
veranstaltet von dem Vereine der Stuttgarter Buchhandlungen,

erhielten wir Loose, die à 30 kr. per Stück abgegeben werden. Die Hälfte der Loose sind Gewinne von mindestens 1 fl. an Werth. Unter den auszuspielenden Büchern befinden sich unter Andern die Werke von Schiller, Göthe, Rotteck, Oken, Münch, Spindler, Wessenberg, ꝛc. ꝛc., so wie werthvolle Kunstartikel. Die Ziehung geschieht öffentlich in Stuttgart im Laufe dieses Sommers.

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Handbuch

für

die angehenden Landwirthe.

Vom Oekonomie-Direktor und Gutsbesitzer
A. Rothe.
Preis 3 fl. 36 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 73. (1842.)

Versteigerungen

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 27. Juni 1842, zu Mittelbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

Schlag Derrenbach. Nro. 3.

191 eichen Wagnerstangen,
52 birken „
200 eichen Hopfenstangen,
150 „ Bohnenstangen,
400 „ Schälwellen,

An zufälligem Ergebniß im Distrikt Wolfsacht.

4 eichen Baustämme, 3r Klasse,
14 eichen Wagnerstangen,
5 birken Wagnerstangen,
17 aspen Gerüststangen,
¾ Klafter gemischte Prügel,
225 eichen Schälwellen,
800 gemischte Wellen.

Ausserdem werden um 8 Uhr des Morgens, 26 Gebund geschälte junge eichen Lohrinden, welche sich in einem Holzabfuhrweg dieses Reviers ergeben haben und die in der Scheune des Hrn. Jakob Heck zu Zweibrücken aufbewahrt sind, zur Versteigerung kommen.

Revier Neuhornbach.

Schlag Mohrsitters, Nro. 8.

8 eichen Baustämme, 4r Klasse,
20 „ Wagnerstangen,
50 „ Hopfenstangen,
9 Klafter eichen Schälprügel,
4050 eichen Schälwellen.

An zufälligem Ergebniß.

1 eichen Baustamm, 4r Klasse,
1 „ Wagnerstange,
¾ Klafter buchen geschnitten Scheit,
¾ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ gehauen,
50 buchen Wellen,
200 gemischte Wellen.

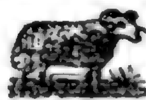
Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in den Revieren Zweibrücken und Neuhornbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 13. Juni 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. v. Hofenfels.

Die Oeconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen gibt Montag den 4. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, den weitern Bedarf von 1341 Ellen grünen-, 17 Ellen schwarzen Tuches, 448 Stück Reithosen-Kalbfellen, 158 Paar ledernen Handschuhen, 405 Paar Halbstiefeln, 14 Paar Vorschuhen, und 460 Paar Sohlen, dann 210 Pfund geblanktem Zeugleder, 12 Stück schwarzen Kalbfellen, 38 Stück wollenen Pferdsdecken und sonst verschiedenen Pferds- und Kasernirungs-Requisiten, in Holz und Eisenwerk, an die Wenigstfordernden in Lieferung.

Zweibrücken, den 11. Juni 1842.



Freitag den 1. Juli l. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Rohrbacher zu Ernstweiler, wird die Winterschafweide, auf dem Dorfbanne der Gemeinde Ernstweiler-Bubenhausen, in einen dreijährigen Bestand, vom 15. September d. J. anfangend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was hiermit den Steigliebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Ernstweiler, den 10. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

Dienstag den 28. Juni nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Chaussirung der Ortsstraße zu Bottenbach, veranschlagt zu 1250 fl., auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen, an den Wenigstnehmenden vergeben, da zu der auf den 25. Mai anberaumten Versteigerung sich keine Unternehmer einfanden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft können täglich dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 12. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Wattweiler. (Holzversteigerung.)

Freitag den 24. Juni 1842, des Morgens 9 Uhr, in dem Gemeindehause zu Wattweiler, werden aus den folgenden Schlägen nachbenannte Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Hungerberg.

67 birken Gerüststangen,
2125 Bohnenstangen,
9½ Klafter birken Prügelholz,

250 buchen Wellen mit starken Prügeln,
1135 gemischte Wellen mit „ „
600 Weichholz- „ „ „ „

Schlag zufällige Ergebnisse.

6 eichen Baustämme, 4r Klasse,
2 Gerüststangen,
13 eichen Wagnerstangen,
8 buchen „
2 birken „
$8^1/_4$ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
$1^1/_2$ „ buchen Prügelholz,
100 buchen Wellen mit starken Prügeln,
75 eichen Schälwellen mit starken Prügeln,
900 gemischte Wellen „ „ „

Webenheim, am 18. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Montag den 20. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden die Kirchenwiesen zu Altheim für die diesjährige Erndte verpachtet.

Altheim, den 14. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Abraham und Simon Levi, beide Eigenthümer in Blieskastel und L. Weil in Pirmasenz, lassen bis Montag den 20. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Gemeinde Lemberg bei Pirmasenz, ungefähr 100 Morgen gut gewässerte Wiesen, für die diesjährige Heuerndte verpachten.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni d. J. wurde von der Bleiche des Daniel Rüb I. in Hütschenhausen, ein mit J. S. roth gezeichnetes Stück flächsenes Tuch von etwa 50 Ellen entwendet, welches mit der Bitte um Mitwirkung zur Entdeckung des Diebes und des gestohlenen Gegenstandes, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 13. Juni 1842.

Für den legal verh. k. Untersuchungs-Richter,
Dietsch, Ergänzungsrichter.

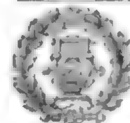
Gläubiger-Versammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Heinrich Burging, Färber und Handelsmann in Glanmünchweiler wohnhaft, beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit Art. 514 und folg. des Handelsgesetzbuchs hiermit eingeladen, am Montag den fünf und zwanzigsten Juli 1842, des Morgens um neun Uhr, auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs, Ergänzungsrichters Friedrich Kieffer, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuschliessen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Art. 527 und f. f. des Handelsgesetzbuchs, zur Wahl des definitiven Syndik zu schreiten und einen Vereinigungsvertrag abzuschließen.

Auch der Fallit Heinrich Burging hat sich hierbei einzufinden.

Zweibrücken, den 13. Juli 1842.

Der provisorische Syndik,
Unterz.: F. Wernher.



Unterzeichneter beabsichtigt, im Guitarre- und Violin-Spielen, so wie auch im Gesang, Unterricht zu ertheilen. Denjenigen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, wird er über seine Kunstfertigkeit und sein erfolgreiches Wirken entsprechende, von öffentlichen Anstalten und Behörden ausgestellte Zeugnisse zur Einsicht vorlegen.

A. Praslow, Lehrer,
Carlsstraße, Nro. 192.

Zur Aushebung des Baches von Zweibrücken bis Ernstweiler werden Arbeiter gesucht. Wer sich hiezu melden will, beliebe dies bei den Unternehmern Wiesenmeyer und B. Ringle in Ingweiler zu thun. Bemerkt wird noch, daß die Arbeit auch in Accord gegeben wird.

Es ist am 7. Juni, Abends, ein Radreif von einem hintern Wagen auf dem Wege von Mittelberbach nach Zweibrücken verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, sich bei der Redaktion dieses Blattes zu melden.

Ein großer goldener Ring ist gefunden worden. Wer den Ort, wo er verloren und dessen Bezeichnung genau anzugeben weiß, beliebe ihn in der Expedition d. Bl. abzuholen.

Bei Ferd. Schiel, Bierbrauer in der Sonnengasse, wird von heute an wieder Bier verzapft; auch können jeden Tag Kostgänger aufgenommen werden.

Zugleich hat derselbe ein möblirtes Zimmer sogleich oder später zu vermiethen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter", erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 74. Dienstag, 21. Juni. 1842.

Tags-Ereignisse.

Süd-Amerika. Furchtbares Erdbeben auf St. Domingo. Die neuesten New-Yorker Journale berichten, daß am 7. Mai ein furchtbares Erdbeben die Insel St. Domingo heimgesucht hat. Am meisten litt die Capstadt; „sie wurde total zerstört; zwei Dritttheile ihrer 15,000 Seelen zählenden Bevölkerung kamen um." Eine übermäßige Hitze, dichte Wolkenmassen, welche sich auf die an der Capstadt sich hinziehenden Hügel niedergesenkt hatten und sich langsam von Südwesten nach Nordosten bewegten, waren die Vorboten der entsetzlichen Katastrophe gewesen. Heftige Erdstöße verwandelten fast die ganze Stadt in Ruinen; nur wenige Häuser blieben verschont. Der Fronton des Palastes des Senats, auf welchem der Wappen der haiti'schen Republik prangte, stürzte herab und zertrümmerte; das Innere des Gebäudes blieb verschont. Am 8. und 9. Mai spürte man noch einige Stöße. Die am Leben gebliebenen Einwohner irrten verzweifelnd hin und her. Am 9. brach in der Trümmerstadt Feuer aus und machte ihr Verderben vollständig. Das Erdbeben vom 7. hatte Abends 20 Minuten nach 7 Uhr statt; mehrere Stöße, jeder einige Minuten dauernd, folgten rasch aufeinander; in der Nacht folgten noch etwa 20 minder starke, aber doch noch furchtbare Stöße. In der Stadt St. Marc stürzten ebenfalls viele Häuser ein; doch kam hier Niemand um; die Einwohner hatten Zeit gehabt, sich zu flüchten. — Stärker, als hier, waren die Stöße zu Gonaives. Die meisten Häuser dieser Stadt stürzten ein. Zugleich brach in Folge des Erdbebens ein heftiger Brand aus, der um so furchtbarer wüthete, als in Folge der außerordentlichen Trokkene alle Brunnen in der Stadt ausgetrocknet waren. Alle Häuser, die nicht eine Beute des Erdbebens oder der Flammen wurden, waren stark beschädigt. Die Kirche, das Gefängnißgebäude, der Nationalpalast, der Schatz und das Arsenal waren nur noch ein Trümmerhaufen. Der Berichterstatter aus Gonaives, der am 8. seine Relation unter freiem Himmel niederschrieb, schließt seinen Brief mit den Worten: „Vor einer halben Stunde spürten wir wieder einen heftigen Stoß. Man kennt noch nicht die Zahl der Todten und Verwundeten. Sämmtliche Gefangene, die nicht unter den Ruinen begraben liegen, haben die Flucht ergriffen. Gebe Gott, daß Port-au-Prince nicht ein gleiches Unheil zu beklagen habe." — Die Städte St. Nicolas und Port-Paix sollen ebenfalls zerstört seyn. — Bei der Abfahrt des Capitäns Morris von Newyork hatte man noch keine weiteren Berichte von der Insel St. Domingo, der „Königin der Antillen." Doch besorgte man, daß auch die Städte im nördlichen Theil der Insel in Ruinen verwandelt worden.

Großbritannien. London. Die zweite Auflage des „Sun" vom 11. Juni meldet, daß um 3 Uhr das Conseil unmittelbar zusammenberufen worden sey. Diese Zusammenberufung hatte die beunruhigenden Nachrichten, welche man aus den Manufakturstädten erhalten hatte, zum Grunde. Das Elend ist auf's Höchste gestiegen, die Unterstützungsanstalten für die Armen sind erschöpft, das Volk ist wüthend, es will sich lieber zusammenhauen lassen, als vor Hunger umkommen. — Ein Brand hat die prächtige Cathedralkirche und den Thurm mit der berühmten Glocke und beinahe das ganze Collegium zu Oxford zerstört. Man glaubt, daß das Feuer in der Wohnung des Dechanten ausgebrochen sey. Wir erwarten die Details.

— Man fürchtet, daß die Unruhen zu Ennis sich in Manchester und andern Manufaktur-Di-

strikten wiederholen möchten. Nie ist ein solches Elend erlebt worden. Der Ministerrath hält fast täglich Sitzungen; aber was wird es helfen? Man kennt noch nicht den Gesammtbetrag der milden Gaben und noch weniger weiß man die Mittel, wie die englische Regierung so vielen Unglücklichen Brod verschaffen will. — Die Schilderungen des Elends, welches in unsern Distrikten herrscht, werden immer ergreifender. Die Kleinhändler in Manchester haben eine Versammlung ausgeschrieben, um zu berathen, wie sie dem drohenden Ruin entgehen könnten. Manchester, bei seinem großen Reichthume, empfand die Noth am letzten, aber jetzt ist auch dort alles in Verzweiflung. Die Arbeiter sterben buchstäblich vor Hunger. Eine Zeitlang haben sie ihr Geschick ergeben ertragen, aber jetzt werden sie schwierig. Bankerotte folgen auf Bankerotte. Die Armentaxe ist an manchen Orten nicht mehr zu erschwingen, denn oft verlangt die Hälfte der Einwohner Unterstützung von der andern Hälfte. In Leeds rotten sich die Einwohner zusammen und verlangen Brod in einem Tone, der keine Verweigerung zuläßt. In ganz Schottland übersteigt das Elend alle Begriffe, und wie in Irland die Ruhe erhalten werden kann, sieht man noch nicht ab. Die Emigration nimmt bedeutend zu.

— Ueber das unglückliche Ereigniß bei Ennis ist eine strenge Untersuchung eingeleitet. 38 Polizeisoldaten sind in Anklagestand versetzt.

— In Glasgow ist das Elend erschreckend. Ein mitleidiger Einwohner daselbst gab neulich den Armen etwas Brod; wie hungrige Wölfe fielen dieselben darüber her.

Frankreich. Paris. Der „Messager" erklärt die seit einigen Tagen über die Provinz Constantine verbreiteten Gerüchte für falsch. Die Regierung hat keine wichtige Nachricht aus dieser Provinz erhalten.

Belgien. Brüssel. Der berühmte Pole Lelewell, — während der polnischen Revolution Präsident des Reichstags zu Warschau, und unter den Gelehrten ganz Europas geschätzt als ausgezeichneter Geschichtsforscher, — ist in sehr dürftigen Verhältnissen hier gestorben. Er hatte schon mehrere Winter unter den größten Entbehrungen, ohne Feuerung und fast ohne Kleidung verlebt, während er sich der anstrengenden Arbeit widmete, Medaillen zu graviren, wodurch seine Gesundheit überhaupt, und sein Gesicht insbesondere, litt. In jenem Zustande von Entblößung zog er kürzlich in einem Tage von Charleroy zu Fuße nach Brüssel, wobei er von einem gewaltigen Regen völlig durchnäßt ward. Leberbeschwerden und Mangel der nothwendigsten Lebensbedürfnisse beschleunigten sein Ende. Er hatte eben ein Werk über Numismatik beendigt, — es bildet gerade den 100sten Band seiner Schriften. — Schmach und Schande den Verlegern, die einen solchen edlen Menschen verhungern ließen.

Preussen. Trier. Am 11. Juni wurde der nur 4 Stunden von hier entfernte großherzoglich luxemburgische Grenzort Wasserbillig von einem großen, fast den ganzen Ort verheerenden Brandunglücke betroffen. Von sämmtlichen Gebäuden, etwa 80 an der Zahl, sind nur die Kirche, die Pfarrwohnung und das Schulhaus ganz und einige wenige Häuser theilweise gerettet worden.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 28. Juni 1842, zu Eichelscheiderhof, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 21.

2 eichen Baustämme, 3r Klasse,
1 " Bau-Abschnitt, 4r Klasse,
2 kiefern Baustämme, 3r "
11 " " 4r "
4 fichten " 3r "
1 aspen Bau-Abschnitt.
5 buchen Nutzholz-Abschnitte unter 18"
5 fichten Gerüststangen,
14 1/2 Klafter buchen geschnitten,
4 1/4 " " " anbrüchig,
1/4 " birken gehauen,
2 1/4 " Weichholz gehauen,
1 3/4 " buchen Prügelholz von 3" und drüber,
1 3/4 " " "
3/4 " kiefern "
50 buchen Wellen mit starken Prügeln,
100 " " " geringen "

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 12.

2 eichen Baustämme, 2r Klasse,
1 " " 3r "
2 " Bau-Abschnitte, 4r Klasse,
1 buchen Nutzholz-Abschnitt von 18" und drüber,
11 kiefern Baustämme, 2r Klasse,
14 " " 3r "
9 " " 4r "
3 fichten " 2r "
11 " " 3r "
13 " " 4r "
3 1/4 Klafter buchen geschnitten,
1 3/4 " eichen " 5'
1/4 " " " 4'
1 " birken geschnitten,
3/4 " " gehauen,

3/4 „ kiefern geschnitten,
3/4 „ „ gehauen.

Schlag Zweibrückerweg, Nro. 13.

65 eichen Nutzholzstämme, 4r Klasse, (Wagnerholz).

Revier Höchen.

Schlag Höcherberg, Nro. 1.

19 eichen Baustämme, 3r Klasse,

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 5.

1 eichen Baustamm, 3r Klasse,
4 „ „ 4r „
1 „ Nutzstamm, 3r „
6 kiefern Baustämme, 3r Klasse,
6 3/4 Klafer buchen geschnitten,
4 1/4 „ „ „ anbrüchig,
6 3/4 „ „ Prügel von 3" und drüber.

Unmittelbar nach der Holzversteigerung wird die einjährige Grasbenutzung auf einer Fläche von circa 3/4 Tagwerk, im Distrikt Oberer Kuhwald, Revier Jägersburg, an den Meistbietenden vergeben werden.

Homburg, am 13. Juni 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Die Oeconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen gibt Montag den 4. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, den weitern Bedarf von 1341 Ellen grünen-, 17 Ellen schwarzen Tuches, 448 Stück Reithosen-Kalbfellen, 158 Paar ledernen Handschuhen, 405 Paar Halbstiefeln, 14 Paar Vorschuhen, und 460 Paar Sohlen, dann 210 Pfund geblanktem Zeugleder, 12 Stück schwarzen Kalbfellen, 38 Stück wollenen Pferdsdecken und sonst verschiedenen Pferds- und Kasernirungs-Requisiten, in Holz und Eisenwerk, an die Wenigstfordernden in Lieferung.

Zweibrücken, den 11. Juni 1842.

Dienstag den 28. Juni nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Chaussirung der Ortsstraße zu Bottenbach, veranschlagt zu 1250 fl., auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen, an den Wenigstnehmenden vergeben, da zu der auf den 25. Mai anberaumten Versteigerung sich keine Unternehmer einfanden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft können täglich dahier eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 12. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Donnerstag den 23. l. M. Juni, um 9 Uhr des Vormittags, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, in seiner Amtsstube, aus dem Gemeindewalde von Walsheim, Distrikt Hardt:

2750 eichen Schälwellen,
8000 „ Bohnenstangen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Walsheim, den 17. Juni 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Dienstag den 28. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt Franz Joseph Dahl, Fuhrmann, zu Homburg wohnhaft, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern: drei junge Zugpferde, ein Frachtfuhrwagen, Ackergeräthschaften und verschiedene andere Gegenstände.

Homburg, den 11. Juni 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Die Veranstaltung einer Sammlung für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Hamburg betreffend.)

Nachträglich zu den bereits nach Hamburg abgegangenen Unterstützungs-Geldern, gesammelt in der Stadt Zweibrücken und in der Gemeinde Irheim, im Gesammtbetrage von 2254 fl. 40 kr., sind heute die von den übrigen Gemeinden des diesseitigen Bezirkes eingegangenen Unterstützungen für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Hamburg, im Gesammtbetrage von 1220 fl. 24 kr., an die königl. Regierung der Pfalz, durch Vermittelung des königl. Rentamtes dahier, abgegangen.

Unter dankbarer Anerkennung der so willig als zum Theile reichlich geleisteten Unterstützungen bringt man hiermit das Resultat der Sammlungen in den verschiedenen Gemeinden des hiesigen Bezirkes zur öffentlichen Kenntniß.

Zweibrücken, den 15. Juni 1842.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel. Predl.

Uebersicht

der in dem Land-Commissariats-Bezirke Zweibrücken eingegangenen Unterstützungen für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Hamburg.

I. Kanton Blieskastel.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Aßweiler	3	31	Heckendahlheim	3	18
Ballweiler	4	7	Herbitzheim	6	—
Bebelsheim	9	45	Lautzkirchen	15	44
Bierbach	4	36	Niederwürzbach	5	24
Biesingen	—	21	Oberwürzbach	4	22
Blickweiler	10	14	Ommersheim	11	18
Blieskastel	184	32	Ormesheim	6	33
Bliesmengen-Bolchen	9	46	Rheinheim	11	20
Ensheim	14	27	Rohrbach	6	34
Erfweiler-Ehlingen	2	27	Rubenheim	4	8
Eschringen	2	39	St. Ingbert	347	—
Gersheim	9	41	Wittersheim	5	7
Habkirchen	6	15	Wörschweiler	4	17
Hasel	13	31	Wolfersheim	10	23
			Zusammen . .	717	20

II. Kanton Neuhornbach.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Altheim	12	46	Medelsheim	12	45
Althornbach	13	28	Neualtheim	3	50
Bliesdahlheim	3	50	Neuhornbach	76	32
Böckweiler	11	18	Peppenkum	2	35
Bottenbach	4	35	Riedelberg	2	10
Breitfurt	5	57	Rimschweiler	15	13
Brenschelbach	10	34	Seiweiler	1	32
Großsteinhausen	8	24	Utweiler	1	26
Kleinsteinhausen	4	32	Walshausen	4	15
Mauschbach	2	47	Walsheim	11	31
			Zusammen . .	209	38

III. Kanton Zweibrücken.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Battweiler	13	2	Niederhausen	7	12
Contwig	56	52	Oberauerbach	14	28
Dellfeld	3	47	Oberhausen	15	41
Einöd-Ingweiler	14	54	Reifenberg	12	53
Ernstw.-Bubenhausen	21	18	Rieschweiler	10	5
Hengstbach	11	34	Schmittshausen	9	11
Knopp-Labach	6	22	Stambach	4	9
Maßweiler	16	58	Wattweiler	14	28
Mittelbach	27	12	Webenh.-Mimbach	25.	42
Niederauerbach	18	43	Winterbach	9	24
			Zusammen . .	293	56

Zusammenstellung.

Kanton Bliedkastel			717	20
„ Neuhornbach			209	38
„ Zweibrücken			293	55
			1,220	53
davon ab den Verlust durch Auswechselung dabei befindlich gewesener außer Cours gesetzter Münzen mit				29
bleiben . .			1220	24
Hierzu die früher abgegangenen	fl.	kr.		
Beiträge der Stadt Zweibrücken	2,238	34		
Der Gemeinde Ixheim . . .	16	6		
	2,254	40	2.254	40
Beläuft sich die ganze Collecte in dem Bezirke Zweibrücken auf			3,475	4

Reisegelegenheit

von Zweibrücken nach St. Ingbert u. zurück. Mit Ausnahme von Dienstag und Samstag tägliche Abfahrt.

Vom 1. Juli an geht jeden Tag, Dienstag und Samstag ausgenommen, ein eleganter, neugebauter Wagen, Morgens 4 Uhr von St. Ingbert nach Zweibrücken und fährt von da, Nachmittags 4 Uhr, über Blieskastel wieder zurück. Zugleich ist die Einrichtung getroffen, daß jeden Dienstag derselbe Wagen von St. Ingbert, Morgens 8 Uhr, nach Saarbrücken und von dort, Nachmittags 4 Uhr, nach St. Ingbert fährt.

Preis von Zweibrücken nach Blieskastel 20 kr.
„ „ Blieskastel nach St. Ingbert 24 „
„ „ St. Ingbert „ Saarbrücken 24 „
und eben so zurück. An Gepäck sind 40 Pfund frei. Die direkte Fuhre von Zweibrücken nach St. Ingbert, oder retour, kostet 40 kr. An- und Abfahrt geschieht in Zweibrücken im Gasthaus zum Pfälzerhofe, und in St. Ingbert im Gasthaus zum Ochsen.

Ich wohne im obern Stocke des Baumstimmler'schen Hauses, meiner frühern Wohnung gegenüber.

Homburg, den 16. Juni 1842.

Dr. Schwab.

Die Steigerer des Gradstiches in der Grenze bei Bubenhausen geben guten Arbeitslohn. Die Arbeiter können sich bei Heintz und Fuhrmann von Mittelbach melden.

Bei Jakob Scherer, Maurermeister in Niederauerbach, können 10 — 15 tüchtige Maurer sogleich auf längere Zeit Arbeit finden.

Bei dem Unterzeichneten können zwei Schreinergesellen, die gehörig zu arbeiten verstehen, dauernde Beschäftigung erhalten.

Homburg, den 8. Juni 1842.

Carl Lieblang, Schreinermeister.

Philipp Conrad von Gutenbrunnen hat auf dem Wege vom Schwarzenacker nach Zweibrücken einen Wagenreif gefunden; wer denselben verloren und sich darüber auszuweisen vermag, kann ihn, gegen die Inserationsgebühren, in Empfang nehmen.

Fr. Faber, senior, verkauft im Locher'schen Garten am Wall: Kraut-, Wirsing-, Kohlrabi-, Zellerie-, Salat-, Blumen- und Rummelsetzlinge, bester Arten.

Ein gutes Pferd, mit einspännigem Geschirr, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Redaktion dieses Blattes.

Schreiner Albrecht hat das Logis zu vermiethen, welches Herr Buob bewohnt, und ist bis Michaeli zu beziehen; nöthigenfalls kann es auch bis Johanni bezogen werden.

Carl Seitz hat den dritten Stock seines Wohnhauses, ganz oder getheilt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Bei Maurermeister Auderer ist der untere Stock seines Wohnhauses sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 84. | **Freitag, 15. Juli.** | **1842.**

Tags-Ereignisse.

Algier. General Changarnier hat am 1. Juli auf dem rechten Ufer des Ober-Cheliffs, 50 Lieues von Algier, einen glänzenden Vortheil über das Califat Sidi-Embarrak davongetragen; er machte 3000 Gefangene und erbeutete 15 oder 20,000 Stück Vieh, worunter 1500 Kameele. Dieser große Erfolg wird wichtige politische Resultate haben.

Großbritannien. London. Bean wurde am 6. Juli aus dem Gefängnisse von Tothill-Field vor das Privatconseil geführt. Seit dem Beginne seiner Haft zeigte derselbe die tiefste Niedergeschlagenheit; kaum sprach er ein Wort. Ueber den Charakter und das frühere Treiben Bean's wurden die genauesten Nachforschungen angestellt; es sollen wichtige Entdeckungen gemacht worden seyn. Obschon hierüber von den untersuchenden Behörden das tiefste Schweigen beobachtet wird, so verlautet doch, man habe die Entdeckung gemacht, daß der eigentliche Zweck der Mehrzahl der in London so zahlreichen Mäßigkeitsgesellschaften ein ganz anderer sey, als der, mit welchem sie öffentlich prunken, und den ihre Benennung bezeichnet.

— Es soll jetzt außer Zweifel seyn, daß der Mörder John William Bean Mitglied einer geheimen Gesellschaft war, die sich Mäßigkeitsgesellschaft benennt und ihre Versammlungen in einer der widrigen Straßen hält, die nach Saffron-Hull führen. In dieser sauberen Gesellschaft wird unverhohlen Gemeinschaft der Güter, Gemeinschaft der Weiber, Umsturz der Monarchie und Königsmord gelehrt. — Am 7. d., früh um $7^1/_2$ Uhr, wurde der von der Königin von der Todesstrafe begnadigte Francis aus dem Gefängniß von Newgate in einem Wagen nach der Station der Southwestern-Eisenbahn gebracht. Er war geschlossen. Zu Gasport wurde er sogleich an Bord des Linienschiffes „York" gebracht, welches nach den australischen Colonien unter Segel geht.

— Als Beweis, wie sehr die Baumwollspinnereien heruntergekommen sind, wird angeführt, daß in Manchester allein ein einziger Agent 15 Spinnereien zu verkaufen oder zu vermiethen beauftragt ist, ohne daß seit zwei Monaten eine einzige Person sich dazu gemeldet hätte. Zu Colme empfangen unter 53,000 Einwohnern 13,000 Kirchspielsunterstützung, und die Armensteuer ist von 3 auf 10 Shill. vom Pfd. St. gestiegen. Zu Padiham herrscht dasselbe klägliche Verhältniß.

— Die Geistlichen der Dissenters haben in London eine vorläufige Versammlung gehalten, um die Noth des Landes zu berathen. Hr. Thompson theilte eine Menge Aktenstücke über das Elend des Volkes mit, die alle authentisch waren. In verschiedenen Distrikten, sagt er, beginnt das Volk völlig zügellos zu werden und glaubt keine andere Aussicht mehr zu haben, als in der Ausübung der Gewalt. Er erwarte nächste Woche 300 Abgesandte in London, die entschlossen seyen, jede öffentliche Demonstration, die beschlossen werde, aus allen Kräften zu unterstützen.

Frankreich. Paris. Es erscheint hier seit einigen Tagen ein neues politisches Tageblatt unter dem Titel: „Le Parisien."

— Man erfährt nun durch die ministeriellen Abendblätter das definitive Ziel der Fahrt des Prinzen von Joinville im mittelländischen Meere. Dieselben theilen aus Neapel vom 26. Juni die Nachricht mit, daß man daselbst an jenem Tage den Prinzen von Joinville, begleitet vom Admiral Hugon und seiner ganzen Flotte, erwartete. Sobald der König von Neapel von dem nahen Besuch seines nahen Verwandten erfuhr, gab er sogleich Befehl, die eleganten Gemächer des Pa-

kastes Chiatancone zum Empfange desselben bereit zu halten, und beorderte Kammerherrn zu dessen Dienst. Der Prinz wird einige Tage zu Neapel bleiben und vielleicht in Begleitung des Königs und der Königin einen Ausflug nach Sicilien zum Rosalienfeste mitmachen

— Zu dem, während der Anwesenheit des Herzogs von Orleans in Metz vom Offizierkorps veranstalteten Balle waren auch, auf ausdrücklichen Wunsch des Prinzen, die Offiziere der benachbarten preußischen Besatzungen geladen worden. Eine Staffete hatte am 27. Juni, Nachts, am Thionviller Thore in Luxemburg noch Einlaß begehrt, angeblich um einen Brief des Königs Ludwig Philipp an den Festungscommandanten zu übergeben. Man hegte bereits ernstliche Besorgnisse vor einem unglücklichen Ereignisse in Frankreich; als aber nach drei Viertelstunden die gehörigen Meldungen gemacht, und der Platzmajor an Ort und Stelle erschienen war, fand sich, daß der Brief die Einladung zum Balle für die Offiziere und Militärbeamten enthielt. Da die Festung nicht zu sehr entblößt werden konnte, so wurde die Zahl der zum Ball zu beurlaubenden Offiziere auf 30 festgesetzt, und dieselben durch's Loos gewählt. Auch von dem Husarenregiment in Saarbrücken waren mehrere Offiziere auf dem Balle anwesend.

Straßburg. Alles ist zum Wahlkampfe gerüstet, der am 10. d. seine Entscheidung finden wird. Siegt der Maire unserer Stadt, so hat die Opposition eine ihrer mächtigsten Stützen, den radikalen Volkstribun Martin, verloren und das Cabinet ist von einem seiner eifrigsten Gegner befreit. — Der Wahlkampf in unserer Stadt ist beendigt. 1. Wahlcollegium: Herr Magnier de Maissonneuve, der frühere Deputirte, mit einer großen Majorität. 2. Wahlcollegium: Herr Schützenberger, Maire unserer Stadt. — Das Ministerium hat also gegen Hrn. Martin gesiegt.

Belgien. Brüssel. Herr Kindt hat von Paris einen mit Frankreich abgeschlossenen Handelstraktat zurückgebracht. Er ist vom König empfangen worden und wird sich am 9. Juli wieder nach Paris begeben. Es ist wahrscheinlich, daß die Kammern unverzüglich einberufen werden, um die Bedingungen des Traktats zu prüfen, über welche nichts Näheres verlautet.

Preußen. Koblenz. Am 8. Juli, Abends gegen 10 Uhr, trieb in der Dunkelheit bei Fornich ein mit Früchten beladener thalwärts fahrender Nachen gegen das aufwärts fahrende Dampfboot Erbgroßherzogin von Hessen. Der Kapitän ließ, als er das, weder mit einem Licht versehene, noch durch irgend ein Zeichen sich bemerklich machende Fahrzeug erkennen konnte, sogleich die Maschine still stehen. Das Fahrzeug trieb jedoch gegen die Spitze des Bootes, füllte sich mit Wasser und versank binnen einigen Minuten; der Mannschaft des Bootes gelang es, einen in dem sinkenden Fahrzeug befindlichen Knaben zu retten; zwei erwachsene Personen, aus denen die Bemannung des Fahrzeuges bestand, suchten durch Schwimmen ihre Rettung, allein sie fanden (nach spätern Nachrichten) beide ihren Tod.

Berlin. In unsern diplomatischen Zirkeln war in diesen Tagen viel von der Berufung eines deutschen Prinzen zum König von Syrien die Rede, der gewissermaßen unter dem Schutze der europäischen Großmächte auf dieselbe Art und Weise, jedoch ohne eine unmittelbar vorhergegangene Revolution auf den neuen Thron im Morgenlande gesetzt werden soll, wie es in Griechenland geschehen ist.

Aus Rheinpreußen. Der bereits erwähnte Hirtenbrief des Coadjutors v. Geissel, durch welchen auf Weisung des Papstes allgemeine Bittgebete für die bedrängte spanische Kirche in der ganzen Erzdiözese Köln angeordnet werden sollen, ist schon seit vierzehn Tagen, wie ich höre, dem Drucke übergeben, bis jetzt aber noch nicht an die Geistlichkeit versendet, weil die für jeden bischöflichen Erlaß dieser Art zuvor erforderliche Genehmigung der weltlichen Behörde, des Oberpräsidenten unserer Provinz nämlich, noch nicht eingetroffen ist. Natürlich erweckt dies im Publikum allerhand Vermuthungen; ob aber die Fassung des Hirtenbriefs selbst in diesem oder jenem Punkte von unserer Regierung beanstandet wird, oder ob letztere überhaupt Bedenken trägt, den von Rom aus anbefohlenen und wenigstens indirekt gegen das Verfahren der jetzigen Regierung in Spanien gerichteten kirchlichen Akt in ihren katholischen Landestheilen zum Vollzuge gelangen zu lassen, muß vorläufig dahin gestellt bleiben. In Köln sieht man übrigens, dem Vernehmen nach, der entscheidenden Antwort aus Koblenz täglich entgegen, und die Erlassung des Hirtenbriefs wird, wenn dieselbe günstig lautet, gewiß unverzüglich erfolgen.

Würtemberg. Zu Oberndorf, das vor 8 Wochen durch ein großes Brandunglück heimgesucht worden, brach während der letzten Woche wieder zweimal Feuer aus, und zwar durch Brandstiftung herbeigeführt. — Der Thäter ist jetzt ermittelt, — es ist der 12jährige Junge eines Karrenfuhrmanns. Er soll bereits 5 Brandstiftungen eingestanden haben.

— Das neue Gesetz über die Hunde-Auflage bestimmt für die erste Klasse, die Luxushunde, eine Taxe von 7 fl. und für den 2ten und jeden weitern von 6 fl.; für die zweite Klasse, die Jagdhunde, von 1 fl. und für die dritte Klasse, Sicherheits- und Gewerbshunde, von 24 kr. per Jahr. — Nachdem einzelne, angesehene Männer sowohl als auch ganze Vereine von Katholiken, Corporationen u. s. w. ihre Entrüstung über das „Offene Sendschreiben an den Minister von Schlayer“ laut ausgesprochen, hat auch ein derber Sarkasmus demselben eine Grabschrift gefertigt; einem hiesigen Lokalblatte zufolge wurde in der Nähe von hier ein todter Hund, aus dessen Augenhöhlen widriges Geschmeiß kroch, gefunden, zu dessen Seite ein Leichenstein errichtet war, mit der Inschrift: „Hier liegt ein Kind des Alten vom Berge!“

Baden. Karlsruhe. Herr v. Itzstein hat am 1. Juli aus der Stadt Eberbach einen Ehrenbecher erhalten. Er trägt die Aufschrift: „Dem unermüdeten Kämpfer für Freiheit, Wahrheit und Recht, A. v. Itzstein, gewidmet von dankbaren Verehrern der Stadt Eberbach“, und war mit einer Adresse begleitet, aus welcher eine Stelle mitzutheilen ich mich nicht enthalten kann. „Verehrter deutscher Mann! Mit unbeschreiblicher Theilnahme haben wir Dein bisheriges landständisches Wirken vernommen und mit edlem Rechte dürfen wir ausrufen: Glücklich ist das Land, das solchen Volksvertreter besitzt. Aber auch nicht undankbar werden sich Badens Bürger dem großen Manne gegenüber zeigen, der schon seit 20 Jahren als Volksvertreter sein Leben dem Wohle des Volkes widmet — denn selbst in dem sonst politisch todt gewesenen Odenwalde erheben sich Stimmen der herzlichen Dankbarkeit gegen dich“..... Eberbach liegt nämlich im Odenwalde, der bis jetzt noch nie einen liberalen Abgeordneten in die Kammer gesendet. (Sp. Z.)

Vaterländisches. München. Bei einem am 5. Juli zwischen zwei Studirenden der Hochschule stattgefundenen Duell auf Stoßdegen blieb einer der Kämpfenden todt auf dem Platze. Der Thäter und die Secundanten wollten auf der Eisenbahn die Flucht ergreifen, wurden aber durch Gendarmerie daran verhindert und zur Haft gebracht. — Se. Maj. der König hat sich seit seiner Rückkehr aus Italien den Staatsgeschäften so anstrengend gewidmet, daß er sich des Tags kaum einzelne Stunden der Erholung gönnte. Vorarbeiten für den näher und näher rückenden Landtag, dann einige nothwendig gewordene Veränderungen in der höhern Beamtenwelt bezeichnet man als Hauptveranlassungen. Se. Maj. verweilt übrigens nur noch bis zum kommenden Montag hier, wo er nach dem Bad Brückenau abgeht. Gleichzeitig setzt der Herzog von Altenburg seine Reise nach dem Bad Gastein fort.

Regensburg. Es verbreitet sich die betrübende Nachricht, daß eine in der Nacht vom 4. zum 5. d. ausgebrochene Feuersbrunst den Markt Leuchtenberg in der Oberpfalz bis auf wenige Häuser in Schutt gelegt habe. Unter den von den Flammen verzehrten Gebäuden sollen sich auch die Kirche und das k. Rentamtslokal befinden.

---

† **Zweibrücken, 14. Juli.** Herr **Kugler** und Geschwister **Oettl** gaben am verflossenen Sonntag hier ein Gesang-Concert, was uns einen der seltenen Genüsse der echten Tyroler Nationallieder verschaffte. Außer diesem Concert ergötzten uns diese Künstler einige Abende im Freien durch ihre heiteren, ungezwungenen Vorträge und wie wir vernehmen, soll auf künftigen Sonntag, den 17. Juli, ein größeres Vocal-Concert mit Nationaltänzen in Bubenhausen vorbereitet werden. Freunden heiterer Laune wird dieses gewiß im höchsten Grade willkommen seyn.

Durch Herrn Steiger **Poller** von der Knappschaft der Mittelberbacher Steinkohlengrube für die Unglücklichen Hamburgs . . 50 fl. — kr.
Von einem Ungenannten . . 2 „ 42 „
Zusammen . . 52 fl. 42 kr.

G. Ritter.

Versteigerungen.

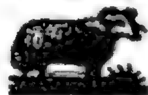
Am 1. August nächsthin, Morgens um neun Uhr, zu Schwarzenbach, im Hause des Herrn Adjunkten Brandstädter, läßt die Waisenhaus-Verwaltung von Homburg ihren im abgewichenen Monate Juni ausgestochenen Torf, ohngefähr 3 bis 400,000, in kleinen Loosen, an den Meistbietenden versteigern, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Dieser Torf ist außergewöhnlich groß gestochen, und von vorzüglicher Qualität, sitzt in den Wiesen am Kaninchesberg, etwa 1/4 Stunde vom Ort Schwarzenbach, nahe am Weg nach Zweibrücken, und ist gut abzufahren.

Homburg, den 4. Juli 1842.

Waisenhaus-Verwaltungs-Rath,
Lotz, Weber, Scharpff, Munzinger, Sauerbrey.

Verpachtung der Schafweide zu Ensheim.



Donnerstag den 21. Juli laufenden Jahres, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes zur Verpachtung der Som-

mer- und Winterschafweide, auf dem Banne von Ensheim, in einen weitern dreijährigen Bestand, von Michaeli dieses Jahres anfangend, geschritten werden; was hiermit den Liebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Ensheim, den 6. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd zu Reifenberg.

Samstag den 30. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Reifenberg, vor dasigem Bürgermeisteramt, in dessen Amtsstube, auf einen weitern Bestand, in Pacht gegeben.

Reifenberg, den 11. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Hübner.

Vermischte Bekanntmachungen.

Große Großherz. Badische

von den Landständen garantirte Anlehens-Lotterie von

fünf Million Gulden.

Die Ziehung am 1. August enthält die schönen Haupttreffer von fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 20 à 125, 30 à 100, 330 à 65.

Loose à 3 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf das sechste **gratis**, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus, da sich selten Gelegenheit bietet, Fortuna auf eine so solide Art zu versuchen.

Julius Stiebel.

Banquier in Frankfurt a./M.

Die dritte Verloosung des Großherzoglich Badischen Anlehens von

Fünf Millionen Gulden

findet am 1. August 1842 zu Carlsruhe statt. Die Gewinne sind: fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 2mal 1500, 4mal 1000, 10mal 250 u. s. w., Bei dem unterzeichneten Banquierhause kann sich Jedermann auf die mitspielenden Original-Loose betheiligen, und zwar gegen Einsendung

von fl. 3 15 kr. auf 1 Loos	von fl. 30 auf 12 Loose
„ „ 16 — „ 6 Loose	„ „ 50 „ 20 „

Die resp. Theilnehmer werden sogleich nach der Ziehung von dem Resultate unterrichtet.

J. Nachmann & Söhne,

Banquiers in Mainz.

Nummern der 1407. Münchner Ziehung:

83 17 41 47 64

17. d. Schluß der 1028. Regensburger Ziehung.

Verkauf eines Landguts.

Zu Selbach im Kanton Blieskastel, auf der Straße von St. Ingbert nach Saargemünde, ist zu verkaufen:

Ein großes zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung für 25 Stück Vieh, Hofgering und über 3 Morgen Garten bei dem Hause.

Etwa 14 Morgen Wiesen oder $3^1/_2$ Hektaren; und 56 Morgen Ackerland oder 14 Hektaren.

Alles besonders gut gelegen zur Betreibung der Oekonomie und Wirthschaft.

Zu melden bei Philipp Müller in Selbach. — Bei Johann Müller auf der Bachmühle zu Gersheim, oder bei Notär Wiest in Blieskastel.

Da ich Ende August von Zweibrücken zurück nach Amerika reisen werde, so lade ich alle Diejenigen, welche sich an mich anzuschließen gedenken, ein, in der Expedition des Wochenblattes für Zweibrücken, Homburg und Cusel, mit Angabe der Zahl der Mitreisenden, sich einschreiben zu lassen. Ich werde dann für ein gutes Schiff und billige und bestimmte Fahrpreise Sorge tragen, überhaupt die sich mir Anschließenden vor jeder Prellerei schützen und nach Verlangen auch jenseits des Meeres in ihrem Interesse handeln.

Bad-Kissingen, den 10. Juli 1842.

L. A. Wollenweber,

Herausgeber des „Demokraten" in Philadelphia.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrükken ist zu haben:

Ueber

protestantisches Orgelspiel und Choralgesang.

Rede,

am 21. April 1832, zur feierlichen Einweihung

einer neuen Orgel

im

k. prot. Schullehrer-Seminarium

zu

Kaiserslautern,

gehalten von

J. G. Wagner,

königlich bayer. Seminar-Inspektor.

Preis 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 83. — Sonntag, 17. Juli — 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Der „Globe“ versichert, daß entschieden worden sey, Bean keines Capitalverbrechens anzuklagen, sondern bloß wegen Vergehens vor die Assisen vor Gericht zu stellen, und daß man ihm daher nach der Vorschrift des Gesetzes angekündigt habe, daß er seine Freiheit erhalten werde, wenn er zwei Bürgschaften, jede von 250 Pfd. St., für sein Erscheinen vor dem nächsten Assisenhofe zu stellen vermöge. Wenn diese Angabe richtig ist, so geht daraus klar hervor, daß der geheime Rath sich von dem Nichtvorhandenseyn eines ernstlichen Attentats auf das Leben der Königin überzeugt hat.

Frankreich. Paris. Ein beklagenswerthes Ereigniß hat mehrere Familien in Bestürzung gesetzt. Am 6. d., Abends, fuhr das Schiff, welches mehrere zum nautischen Concert gehörende Personen enthielt, auf der Seine, als ein Streit zwischen den Musikliebhabern und etwa 30 Barken entstand, in welchem sich Personen befanden, die durch ihr misstönendes Geschrei die Stimmen der Sänger zu ersticken suchten. Mehrere Personen ertranken in Folge dieses Streites und drei Leichen wurden auf der Höhe des Pont d'Ivry aus der Seine gezogen. Sie wurden gleich erkannt und in ihre Wohnungen gebracht. — Am 11. Juli waren, nach Angabe des „Journal des Debats“, in Paris 68 Wahlen bekannt. Die „Debats“ führen an, daß von diesen 34 im conservativen Sinne und 34 im Sinne der Opposition ausgefallen seyen. Die „Debats“ geben zwar zu, daß der erste Tag für das Cabinet nicht ganz günstig gewesen sey, haben jedoch ihr Vertrauen auf einen guten Ausgang der Wahlen deßhalb noch nicht sinken lassen. In den vierzehn Wahlcollegien des Seine-Departements wurden am 10. gewählt: General Jacqueminot, Jacque Lefebvre, Billault, Ganneron, Marie, Carnot, Moreau, Bethmont, Galis, Bavin, Boissel, Garnon. Im 10. und 14. Wahlcolleg kam keine Wahl zu Stande. Von den Obengenannten gehören nur die zwei ersten zur ministeriellen Seite, die übrigen sämmtlich zur Opposition. Von den Votanten stimmten 9139 für die Candidaten der Opposition, 6218 für die ministeriellen Candidaten. — Eine große Anzahl von Wählern in Paris hat sich geäußert, daß sie, wenn sich das Gerücht von dieser Niederlage des Hrn. Guizot bestätigen sollte, ihre Häuser illuminiren würden. — Der Thronerbe Frankreichs, Herzog von Orleans ist todt. Bei einer Spazierfahrt durch Paris gingen die Pferde durch — ein unglücklicher Sprung kostete ihn nach 5 Stunden das Leben.

Straßburg. In Weißenburg, dem nächsten Orte der pfalz-bayerischen Grenze, ist ein Israelite, Herr Oberst Cerfberr, zum Deputirten gewählt worden. Derselbe zählt bereits dreißig Dienstjahre und hat unter Napoleon mit Erfolg gefochten. Alles, was eine im Finstern arbeitende Partei aufbrachte, um die Stimmen einem christlichen Bewerber zuzuwenden, half nichts, indem die Weißenburger aus reinem Antriebe und aus Achtung vor dem Manne ihm ihre Stimmen gaben, ohne auf sein religiöses Glaubensbekenntniß Rücksicht zu nehmen.

Belgien. Brüssel. Bei Chatalineau ist eine Kohlengrube durch einen Wasserdurchbruch überschwemmt worden. Von 21 Arbeitern, die unten waren, sind 3 ertrunken. — In Gent ist eine Frau mit 4 Kindern niedergekommen. Eins ist gestorben, die andern sind kräftig und gesund.

Oestreich. Wien. Zu den vielfachen Brand-

unglücken in letzterer Zeit kömmt wieder ein neues. Die Stadt Rzeszow in Galizien ist gänzlich von den Flammen verzehrt worden. Der Schaden beläuft sich auf 300,000 fl. C. M. In unserer Residenz werden nunmehr für fünf abgebrannte Orte zugleich Sammlungen veranstaltet.

Preußen. Koblenz. Das in Arlon erscheinende „Echo du Luxembourg" erzählt in seiner Nro. 52 in einem Schreiben aus Luxemburg, daß der dortige Herr Bischof Laurent in letzter Stadt ein wahres Wunder verrichtet habe, indem er aus dem Leibe eines besessenen Mädchens aus Lothringen, das eigens an ihn gesandt worden, um seine Wunderkraft zu bethätigen, den „leibhaftigen Teufel ausgetrieben habe." Nach zwei Versuchen, welche der würdige Prälat in der Kirche, umgeben von seinen Vicaren und mehreren Geistlichen aus der Umgegend, gegen den Dämon vorgenommen, sey derselbe endlich überwunden und aus dem kranken Mädchen zum Fenster der Kirche hinausgefahren. — Man wundert sich in Luxemburg über diese wahrhafte Teufelsgeschichte der neuesten Zeit und begreift nicht, daß das Luxemburger Journal gar keine Erwähnung derselben thut oder dieselbe widerlegt.

Hessen. Mainz. Im Laufe dieser Woche war es mit Getreide wieder stiller, und sind die Preise besonders für effective Waare stark zurückgegangen.

Vaterländisches. München. Die unausgesetzte Jagd unserer thätigen Polizei auf Bauernbursche und andere Individuen vom Land und aus der Stadt, die sich nicht entschließen können, die hier zu Land üblichen langen Taschenmesser abzulegen, mit denen bei Raufereien so entsetzlicher Unfug getrieben wurde, daß endlich energisch eingeschritten werden mußte, hat zu einem wo möglich noch größeren Uebel geführt, zum Modewerden sogenannter Sackpuffer oder kleiner Aufschraubpistolen unter dem Volk. Die Polizei, und im Verfolg der Untersuchungen die Gerichte, haben jedoch den nicht geringen Vortheil, daß die Absichtlichkeit der Selbstbewaffnung immer zu Tage liegt, was bei dem Gebrauch jener einmal üblich gewordenen Messer nicht so sehr der Fall war. Allen Behörden ist die Wahrnehmung des Sackpufferverbotes auf's Dringendste eingeschärft worden.

Nürnberg. Ueber das bereits gemeldete Brandunglück in Leuchtenberg erhalten wir in einem angelangten Privatschreiben noch folgende höchst traurige Schilderung: „Durch verruchte Hände wurde vorgestern, den 4. Juli Abends, in Leuchtenberg Feuer gelegt, welches um Mitternacht, wo Alles in tiefem Schlafe lag, mit solcher Wuth ausbrach, daß bei der anhaltenden Trockene, bei gänzlichem Wassermangel und starkem Ostwinde, in kurzer Zeit der ganze Ort in Asche lag, mit Ausnahme von etwa 10 Häusern, welche entfernt und dem Wind nicht ausgesetzt waren. Die Rentamtswohnung mit der Registratur und Geldkasse ist total niedergebrannt, die Steuerliquidationskommission hat von ihrer vierjährigen Arbeit nur Weniges gerettet. Leuchtenberg bietet einen herzzerreißenden Anblick dar. Die unglücklichen, erbarmungswürdigen Menschen haben nichts — gar nichts gerettet als das nackte Leben, und dieses nicht einmal Alle — denn „drei Personen gingen in den Flammen zu Grunde." Sehr viele erhielten lebensgefährliche Brandwunden, woran am 10. d. schon ein Mann und ein Knabe starben. Zu Hunderten sieht man die Unglücklichen halb nackt und mit verbrannten Gesichtern, Händen und Füßen, Todten ähnlich, herumwanken, kurz, der Jammer und das Elend ist unbeschreiblich, und im Kleinen dem Brand in Hamburg zu vergleichen. Hiezu kommt noch, daß die heurige Erndte, wegen der anhaltend trockenen Witterung, nur einen kleinen Ertrag verspricht!"

Bamberg. Die Nachricht, daß bei einem am 5. d. zu München stattgehabten Duell ein Studirender der Hochschule den Tod gefunden, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Die präventive Verhaftung mehrerer Studenten, welche im Begriff waren, sich zu schlagen, hatte zu dem oben erwähnten Gerüchte Anlaß gegeben.

Pfalz. Speyer. Wie wir vernehmen, wird Hr. **Denis** in Kurzem die Funktion seiner Stelle als Baurath bei der hiesigen Kreisregierung wieder antreten.

Zweibrücken, 15. Juli. Im Garten des Herrn Bierbrauer Simon findet man frühblaue Trauben, die vollkommen blau und ausgewachsen sind.

Oekonomisches Wasch-Recept.

Aus Amerika ist eine Wasch-Methode zu uns herübergekommen, welche weit einfacher und wohlfeiler ist, als die bisherige, und auch die Dampfwäsche — wobei man namentlich Gefahr läuft, die Sachen zu verbrennen — ganz verdrängen wird.

Diese Art ist folgende: Man nimmt ein Pfund Sal Soda und ein Pfund Seife, zerschneidet solche in kleine Stücke, kocht das Ganze mit vier Liter Wasser, bis Alles aufgelöst ist und, erkaltet, eine gallertartige Schmierseife gibt, und zwar neun Pfund. Von dieser Gallerte nimmt man im Verhältniß von einem Pfund zu einem gewöhnlichen Kübel Wasser von ohngefähr 16

Liter, thut beides kalt in einen Kessel und dann so viele Wäsche dazu, als man gewöhnlich in ein gleiches Quantum Brühwasser thut. Die Wäsche wird nun zwei Stunden lang gekocht, dann mit der Brühe in eine Waschbütte gethan und so heiß als möglich herausgewaschen; dann kommt sie noch einmal in ein reines Brühwasser, ohne alle Seife, und wird hierauf in kaltem Wasser ausgewaschen und getrocknet. Die Wäsche wird so weiß, daß man das Bleichen ersparen kann.

Die Vortheile dieser Methode sind:

1) Die Sachen werden besser erhalten, weil die Wäsche gar nicht gerieben zu werden braucht und das Sal Soda solche weit weniger angreift, als die Aschenlauge;

2) Man braucht weniger als die halben Kosten und die halbe Zeit, wie bisher; es macht weit weniger Mühe und die Hände der Waschenden werden geschont.

Je größer übrigens der Kessel und die Quantität der Wäsche ist, desto größer ist natürlich die Ersparniß an Zeit und Feuerung.

Ordinäre farbige Wäsche kann in der Sodabrühe, wenn die weiße Wäsche heraus ist, auch noch gewaschen werden.

Diese Waschmethode wird schon in mehreren Familien zu Speyer mit dem besten Erfolge angewendet.

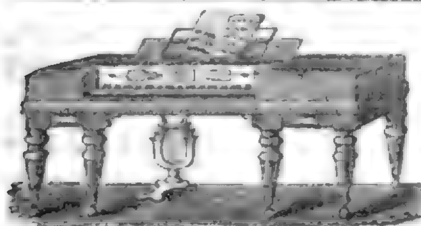
Versteigerungen.

Mittwoch den 20 dieses Monats, Morgens 8 Uhr, werden zu Altheim, die aus der Nachlassenschaft des allda verlebten Ackersmannes Johann Lambert, dem Alten, herkommenden Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

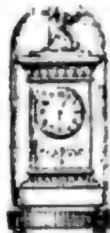
3 Pferde, 3 Kühe, 1 Rind, ein Fuhrwagen mit breiten Rädern, 40 Zentner Heu, Ackergeräthschaften, Fuhr- und Handgeschirr, Bettung, Getüch, ein eingelegter Kleiderschrank, Küchengeräth, und verschiedene andere Gegenstände.

Neuhornbach, den 13. Juli 1842.

Waltz, Notär.



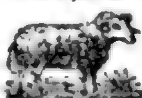
Montag den 25. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Schreinermeisters und Instrumentenmachers Herrn C. Keller dahier, werden sechszehn tafelförmige Klaviere und ein aufrechtstehender Flügel, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden. Von den Klavieren sind vier ganz neu, die übrigen sind theils mehr, theils weniger gebraucht, und sechs davon sind mit Metallplatten versehen.



An demselben Tage, nach der Versteigerung dieser Instrumente, und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die übrigen zu der, zwischen obgenanntem Herrn Carl Keller und seiner hinterlassenen Wittwe Frau Louise, geborne Kallenbach, bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft gehörenden Mobiliar-Gegenstände, als: Kanapee, eine Pendule, mehrere Sekretäre, Schränke, Commode, Spiegel, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, so wie Werkzeuge für Schreiner und Instrumentenmacher, nußbaumene, eichene und tannene Dielen 2c., zur Versteigerung kommen.

Schmolze, Notär.

Verpachtung der Schafweide zu Ensheim.



Donnerstag den 21. Juli laufenden Jahres, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes zur Verpachtung der Sommer- und Winterschafweide, auf dem Banne von Ensheim, in einen weitern dreijährigen Bestand, von Michaeli dieses Jahres anfangend, geschritten werden; was hiermit den Liebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Ensheim, den 6. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Auswanderer nach den Vereinigten Staaten können fortwährend durch Vermittlung der Unterzeichneten, nach den Vereinigten Staaten befördert werden.

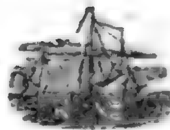
Die Unterzeichneten garantiren für redliche Behandlung, sehr billige Preise, pünktliche Einschiffung bei Ankunft in Havre, und eine kurz nachfolgende Abfahrt, mit den besten amerikanischen, verkupferten Dreimastern, und bieten alle wünschenswerthe Vortheile und Sicherheiten.

Forbach, den 12. Juli 1842.

Gebrüder Gangloff.

Vertreter des Herrn Emerson und Comp. amerikanische Schiffsrheder in Havre.

Bekanntmachung.



Durch den Oberagenten der rheinischen Dampfschifffahrt, Hrn. J. Stock, Kaufmann in Kreuznach, wurde mir die Agentur hinsichtlich der Beförderung von Auswanderern nach Nordamerika übertragen. Alle diejenigen, welche gesonnen sind, eine solche Reise und zwar über Rotterdam und Havre zu unternehmen, lade ich ein, sich bei mir zu melden. Mit Vergnügen werde ich Jedem die erforderliche Auskunft ertheilen, und ich mache im Allgemeinen hier bloß darauf aufmerksam, daß die Bedingungen sehr günstig gestellt und namentlich der Ueberfahrtspreis in neuerer Zeit um ein Namhaftes herabgesetzt worden ist.

Kaiserslautern, den 13. Juli 1842.

Lippert, Geschäftsmann.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt und täglich wieder in meiner Wohnung zu sprechen bin; auch werde ich in meiner Heilanstalt, die besonders zur Heilung verkrümmter Glieder bestimmt ist, jetzt wieder, wie früher, zu wirken fortfahren.

St. Wendel, den 7. Juli 1842.

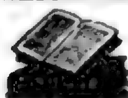
Dr. Staub.

Der Glockengießer Georg Hamm von Wittersheim hat um die Erlaubniß nachgesucht, in dem an der Landauerstraße, Zweibrücker Bannes, gelegenen Knauber'schen Garten, — eine Glockengießerei und Dampfmaschine zu errichten, — welches andurch bekannt gemacht wird, mit der Aufforderung an alle diejenigen, welche irgend einen Einwand gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, denselben binnen 4 Wochen a dato bei dem unterzeichneten Amte anzumelden und geltend zu machen.

Zweibrücken, den 16. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, die Bücher seiner Lesebibliothek, der leichtern Uebersicht wegen, besser zu ordnen und anders zu numeriren, dann einen neuen Katalog darüber auszugeben. Zu diesem Zwecke ist es nothwendig, daß die Bücher auf kurze Zeit alle zurückkommen. Er bittet daher diejenigen, welche im Augenblicke Bücher aus seiner Leihbibliothek in Händen haben, daß sie dieselben bis zum 22. dieses Monats zurückbringen mögen, und erklärt zugleich, daß während vierzehn Tagen keine Bücher ausgegeben werden können. Nach dieser Zeit werden dann die geehrten Leser wieder ganz nach ihren Wünschen befriedigt werden können; nur wollen dieselben die Bücher nach den Nummern des ganz neu gedruckten Katalogs verlangen, der um die Hälfte mehr als der frühere und das Neuste der belletristischen Literatur enthält.

Zweibrücken, den 14. Juli 1842.

Fr. Lehmann.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung vom Fruchtmarkt auf den Maximiliansplatz Lit. B. Nro. 133 verlegt hat. Er empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Artikeln bestens.

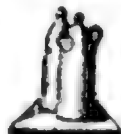
Fr. Ernenwein,

Hut- und Kappenmacher.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Dienste in der kleinern Chirurgie, zu deren Verrichtungen ihm unterm 29. Juni von dem k. Landkommissariate und der k. Regierungs-Entschließung vom 28. Mai d. J. die Konzession ertheilt worden ist.

Ludwig Krämer.

Haupt-Depot von Kissinger Ragozy.



Dieses Mineralwasser ist fortwährend in frischer Füllung und zu billigen Preisen bei uns zu haben. — Gebrauchs-Anweisungen werden gratis abgegeben.

Mannheim, am 9. Juli 1842.

F. L. Lanz und Comp.

Von den bereits als vorzüglich bekannten Zündhölzchen ohne Geräusch und üblen Geruch, ist wieder eine neue Sendung angekommen, mit Papierumschlag per Hundert 1 kr.; in Holzetui, völlig geruchlos und ohne Schwefel, per Hundert 2 kr., bei Louis Jansohn's Wittwe.

Daniel Rausch, Schneidermeister, wohnhaft bei Hrn. Wagner Singer in der Pfarrgasse, empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Fertigen aller Arten Herren-Kleider, nach den neuesten Moden und Verbesserungen, und bittet zugleich hiemit um gütigen Zuspruch.

Aus dem Torfstiche des verlebten Gestütsdirektors Steuer, in dem s. g. Beeder Weiher, kann täglich Torf, das Tausend zu 1 fl. nebst 2 kr. Laderlohn, abgegeben werden.

Frische Bierhefe ist wieder zu haben bei Zorn im Garten.

In dem ehemals Ambos'schen Hause in der obern Vorstadt ist sofort oder bis Michaeli ein großer Lagerkeller zu vermiethen. Das Nähere bei Daniel Heinisch, Bleicher.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 86. **Dienstag, 19. Juli.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Das Unterhaus setzte die vertagte Debatte über die Noth des Landes fort, und brachte sie auch, trotz mehrfacher Anträge auf abermalige Vertagung, glücklich zum Schlusse. Die Beschlüsse des Hrn. Wallace, welche diese Debatte herbeiführten und verlangten, daß das Haus die Königin ersuchen sollte, das Parlament nicht eher zu prorogiren, als bis eine Untersuchung über die Ursachen der jetzigen Noth angestellt und von den Ministern die Versicherung erlangt worden sey, daß das arme Volk bis zur nächsten Session nicht zu verhungern brauche, wurden dem gemeinsamen Begehren Sir R. Peels und Lord J. Russels gemäß mit 174 gegen 49 Stimmen verworfen. Das Unterhaus hat somit den Schrei der allgemeinen, der schrecklichsten Noth, welche die Geschichte irgend eines Landes und irgend eines Zeitraums kennt, erbarmungslos verhallen lassen; es hat mit der wahrhaft stoischen Gleichgültigkeit, welche der lang gewohnte Anblick des tiefsten Elends zur andern Natur gemacht hat, selbst die Untersuchung des Nothstandes abgelehnt, welcher Millionen Briten, die gern arbeiten möchten, aber beim redlichsten Willen auch zum kümmerlichsten Taglohn nicht zugelassen werden, dem entsetzlichsten Mangel, ja dem Hungertode in seiner ganzen scheußlichen Gestalt preisgibt. Die Unterhausmitglieder haben allerdings Recht, wenn sie die Zeit der Parforce- und Fuchsjagden sich nicht mit erfolglosen Berathungen über ein Elend schmälern wollen, welches bloß das gemeine Volk trifft, und zu dessen (wir wollen nicht sagen radikaler) nur irgend fühlbarer Linderung die Ergreifung gerade derjenigen Maßregeln unerläßlich ist, zu welchen sich diese Vertreter des englischen Volkes erst dann verstehen werden, wenn dessen Verzweiflung sie ihnen in einer Weise abfordert, die entweder Erhörung — mag das nothgedrungene und deßhalb nicht im geringsten dankeswerthe Opfer auch noch so groß seyn — oder eine furchtbare Umwälzung aller bürgerlichen und Staatsverhältnisse zur Folge haben wird, gegen welche selbst die langdauernden Gräuel der französischen Revolution als vorübergehendes Kinderspiel erscheinen dürften.

— Die Association gegen die Korngesetze hat auf den Vorschlag des Hrn. Thompson folgenden wichtigen Beschluß gefaßt: Da die Konferenz der Ansicht ist, daß ihre ausdauernden Anstrengungen gebieterisch durch den beunruhigenden Zustand des Landes und die Lage Londons verlangt werden und glaubend, daß ihre Bemühungen mit Erfolg werden gekrönt werden, hat sie beschlossen, sich für permanent zu erklären und alle Mittel, welche ihr die Konstitution gestattet, zu gebrauchen, um die Absichten und Wünsche der Versammlung zu verwirklichen.

Rußland. St. Petersburg. Am 1. d., Morgens, brachte der Telegraph die Nachricht von der Ankunft der „Kamtschatka“ und des „Bogatyr“, auf welchen Se. Maj. der König von Preußen sich befanden, an die russische Küste. Ihre kaiserlichen Majestäten, nebst dem Großfürsten Thronfolger und den Großfürstinnen, so wie Se. k. Hoheit der Prinz von Preußen, fuhren Demselben bis Kronstadt auf einem bereit liegenden Dampfschiffe entgegen.

Frankreich. Paris. Von den 358 Wahlen gehören nach dem „Journal des Debats“ 210 der conservativen Partei, 148 der Opposition; ministerielle Mehrheit 62.

— Die in unserer letzten Nummer mitgetheilte Nachricht von dem Tode des Thronerben von Frankreich, des Herzogs von Orleans, hat sich auf das Vollkommenste bestätigt. Was die neue-

sten französischen Blätter vom 14. Juli, welche mit schwarzem Trauerrande erschienen sind, über dieses unglückliche Ereigniß, das dereinst für das Geschick der europäischen Staaten von der größten Wichtigkeit seyn kann, melden, theilen wir hier mit:

Am Abende des 13. Juli wollte der Herzog nach dem Lager von St. Omer abreisen. Mittags gegen 11 Uhr fuhr er zum Könige nach Neuilly, um Abschied von ihm zu nehmen. Der Prinz saß allein in einem vierräderigen, mit zwei Pferden bespannten Kabriolet. Unterwegs wurden die Pferde scheu. Als der Herzog wahrnahm, daß der Postillon, welcher auf einem derselben saß, nicht mehr im Stande war, sie zu bändigen, sprang er aus dem Wagen. Er erreichte mit den Füßen zwar den Boden, allein er fiel um und schlug den Kopf mit solcher Gewalt auf das Pflaster, daß er ohne Bewußtseyn liegen blieb. Man lief sogleich von allen Seiten zur Hülfe herbei und brachte den Herzog in das Haus eines Spezereikrämers zu Sablonville, in dessen Nähe der Unglücksfall statthatte. Inzwischen war es dem Kutscher gelungen, Herr der Pferde zu werden. Ein Arzt aus der Nachbarschaft nahm schnell einen Aderlaß vor, der jedoch ohne alle Wirkung blieb.

Unterdessen gelangte die Nachricht von dem Unfalle nach Neuilly. Der König und die Königin machten sich zu Fuß auf den Weg nach dem Trauerhause. Die Prinzessin Adelaide, Schwester des Königs, so wie die gerade anwesenden Geschwister des Herzogs, die Prinzessin Klementine und die Herzoge von Aumale und Montpensier, folgten ihnen schnell nach.

Sie trafen den Herzog fortwährend ohne Bewußtseyn. Der erste Chirurg des Herzogs, Dr. Pasquier, erklärte den Zustand des Verunglückten für höchst bedenklich. Es stellten sich alle Zeichen einer Hirnerschütterung ein. Die Hoffnung, den Prinzen beim Leben erhalten zu können, schwand zusehends. Einige verworrene und unzusammenhängende Worte in deutscher Sprache waren Alles, was der Prinz sprach. Gegen zwei Uhr war auch die Herzogin von Nemours herbeigekommen. Die Minister, so wie die Offiziere des königlichen Hauses hatten sich schon früher eingefunden.

Auf Befehl des Königs hatte man den Pfarrer von Neuilly herbeigerufen, welcher dem Prinzen die letzte Oelung gab. Sein Todeskampf dauerte bis $4^1/_2$ Uhr. Er verschied in den Armen des Königs, welcher seine Lippen auf die blasse Stirne des Sterbenden gedrückt hatte.

Den Schmerz der königlichen Familie zu beschreiben, welche Feder vermöchte Das? „Welch Unglück für unsere Familie; aber auch welch schreckliches Unglück für Frankreich!“ rief die Königin aus. „O wär ich statt Deiner gestorben!“ sagte der König, als er den entseelten Leichnam seines ältesten Sohnes in den Armen hielt.

Man brachte in einer Sänfte, die mit einem weißen Tuche bedeckt war, den Leichnam gegen 5 Uhr nach Neuilly. Die Mitglieder der königl. Familie, die Minister und Offiziere folgten zu Fuße. Eine Abtheilung des 17. Regimentes, das der Prinz vordem in Afrika befehligt hatte, bildete Spalier. Die bärtigen, von der Sonne gebräunten Krieger weinten wie Kinder. In der Kapelle des Schlosses zu Neuilly setzte man den Leichnam nieder.

Um 7 Uhr des Abends wurden ein Ordonnanzoffizier und der Leibarzt des Prinzen nach Plombieres abgeschickt, wo die Herzogin von Orleans die Bäder gebraucht, um ihr die Trauerkunde zu hinterbringen. Um 9 Uhr gingen die Herzogin von Nemours und die Prinzessin Klementine ebenfalls dahin ab. Der König gab Befehl, die Kinder des Herzogs, den Grafen von Paris, jetzigen Kronprinzen von Frankreich, und den Herzog von Chartres, die sich auf dem Schlosse Eu befinden, nach Neuilly zurückzubringen. An die beiden abwesenden Brüder des Verstorbenen, die Herzöge von Nemours und Joinville, wurden telegraphische Depeschen abgeordnet.

Die Bevölkerung der Hauptstadt nahm den wärmsten Antheil an dem schmerzlichen Unglücke, das die königliche Familie am 13. Juli betroffen. In Massen war das Volk nach Sablonville geströmt und harrte vor dem Trauerhause mit ängstlicher Spannung auf Kunde von dem Befinden des Herzogs. Als sein Tod gemeldet wurde, blieb kein Auge trocken und weinend folgte die Menge dem Zuge, der den Leichnam nach Neuilly geleitete. In der Hauptstadt waren des Abends alle Theater geschlossen. Zahlreiche Gruppen hatten sich auf den Straßen versammelt und riefen sich die Worte der Königin zu: „Welch schreckliches Unglück für Frankreich!“

Der Herzog Ferdinand Philipp Ludwig Karl Heinrich von Orleans war am 3. Sept. 1810 geboren und ist sohin 31 Jahre, 10 Monate und 10 Tage alt geworden. Am 30. Mai 1837 vermählte er sich mit Helene Louise Elisabethe, Prinzessin von Mecklenburg. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder vorhanden: Ludwig Philipp Albert von Orleans, Graf von Paris, jetzt Kronprinz, der bald vier Jahre, und Robert Philipp Ludwig Eugen Ferdinand von Orleans, Herzog von Chartres, der noch nicht zwei Jahre alt ist.

— Gleich nach der offiziellen Nachricht von dem erfolgten Tode des Herzogs verbreiteten die Alarmisten das Gerücht, daß in London eine Insurrektion ausgebrochen, und die Königin Victoria von einem Pöbelhaufen entführt worden sey; endlich wurde behauptet, alle Wahlen, von denen man heute Kunde erhalten habe, seyen im Geiste der Opposition und Hr. Guizot habe seine Demission gegeben.

Preußen. Koblenz. So eben erfahren wir, daß die Erhebung des Herrn Koadjutors Bischofs v. Geissel zu Köln, zum Titular-Erzbischof von Ikonium in partibus, in fidelium die landesherrliche Genehmigung erhalten hat und die Behörden der Rheinprovinz angewiesen worden sind, dem Hrn. ꝛc. v. Geissel in Zukunft das Prädikat „Erzbischöfliche Hochwürden“ beizulegen.

Köln. Während es in Preußen vielleicht keine einzige Zeitung gibt, welche nicht größere Censurfreiheit wünschte, hat sich unsere „Kölner Zeitung“ erhoben, um größerer Schärfung der Censur das Wort zu reden. Wir wollen die Motive nicht untersuchen, welche das genannte Blatt bewegen, eine so verzweifelte Frage zu vertheidigen; aber dessen sind wir gewiß, daß die „Kölnische Zeitung“ auch ohne den durchgreifenden Widerspruch der „Rheinischen Zeitung“ und anderer deutschen Blätter gegen Ende des laufenden Jahrs ihre Sprache ändern werde. Hätte die „Rheinische Zeitung“ weniger Schule, aber nur etwas von dem praktischen Takte und dem feinen, fast weiblichen Gefühle, mit welchem die „Kölner Zeitung“ sich dem Publikum angenehm zu machen weiß, so würden die Wirkungskreise beider Blätter bald großen Veränderungen entgegen gehen.

Würtemberg. Stuttgart. In Backnang brannten in der Nacht vom 11. — 12. d. mehrere Häuser hinter der Post ab. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Baden. Das Städtchen Markdorf nahe am Bodensee brannte in der Nacht vom 10. — 12. Juli großentheils ab.

Vaterländisches. München. Se. Maj. der König ist am 11. d., Morgens, nach Anhörung einer Messe, von hier nach Brückenau abgereist. — Es bestätigt sich leider, daß der Erzgauner Simon Nonnenmacher vor einigen Tagen, gelegentlich seines Transports nach einem entfernten Landgerichte behufs einer Konfrontation, seiner Bewachung zu entgehen gewußt hat. Es wird Alles aufgeboten, des höchstgefährlichen Burschen wieder habhaft zu werden.

Bad Kreuth. In der Mitternachtsstunde des 5. Juli entstand nach Privatbriefen im Markte Zwiesel (Niederbayern) ein gefährlicher Brand, welcher in Kurzem das große Kammermayer'sche Bräu- und Gasthaus, in dessen Stallung das Feuer ausgebrochen, so wie die angrenzenden Wohngebäude des Glasfabrikfaktors Mirus, des Kaufmanns Hilz und noch ein Haus in Asche legte.

Versteigerungen.

Reparatur der Kapelle zu Habkirchen.

Am Samstag den 23. Juli l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Amtslokale der Bürgermeisterei Bebelsheim, die Reparatur an der Kapelle zu Habkirchen, bestehend aus der Herstellung des vordern Giebels, des Thürmchens, Ausbesserung und Anstrich der Thüre, zusammen zu 64 fl. 28 kr. veranschlagt, mittelst Versteigerung, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingungen können täglich hier eingesehen werden.

Bebelsheim, den 15. Juli 1842

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vor dem Bürgermeisteramte zu Neuhornbach, auf dessen Amtslokale daselbst, werden kommenden Montag, den 25. dieses Monats, des Vormittags 9 Uhr, folgende Bau-Reparaturen an den Wenigstnehmenden versteigert werden:

	fl.	kr.
1) an dem Althornbacher Hofhaus, Maurerarbeiten, veranschlagt zu . . .	100	—
2) an der 1. Pfarrwohnung zu Hornbach, veranschlagt zu	150	—
3) an der 2. Pfarrwohnung	fl.	kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeiten	163	24
Schreiner-Arbeiten . . .	75	46
Schlosser- „	32	20
Anstreicher- „	13	48
	285	18
4) in der 3. Pfarrwohnung, Maurer-Arbeiten zu	173	56
Summa . . .	709	14

Die Kostenanschläge liegen auf dem Bürgermeisteramte zu Neuhornbach zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 18. Juli 1842.

Exter.

Reinigung der Bickenalb von der Mittelbacher Banngrenze bis zu ihrer Einmündung in den Hornbach.

Freitag den 22. Juli 1842, um 8 Uhr des Morgens, wird vor dem Bürgermeisteramte Ixheim, in seiner

Amtsstube, die Reinigung der Bickenalb, mittelst Versteigerung, an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Der hierüber entworfene Kostenanschlag kann bei unterfertigtem Amte täglich eingesehen werden.

Irheim, den 16. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Theobald.

Vermischte Bekanntmachungen.

Große Großherz. Badische
von den Landständen garantirte Anlehens-Lotterie von
fünf Million Gulden.

Die Ziehung am 1. August enthält die schönen Haupttreffer von fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 20 à 125, 30 à 100, 330 à 65.

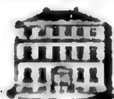
Loose à 3 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf das sechste **gratis**, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus, da sich selten Gelegenheit bietet, Fortuna auf eine so solide Art zu versuchen.

Julius Stiebel.
Banquier in Frankfurt a./M.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt und täglich wieder in meiner Wohnung zu sprechen bin; auch werde ich in meiner Heilanstalt, die besonders zur Heilung verkrümmter Glieder bestimmt ist, jetzt wieder, wie früher, zu wirken fortfahren.

St. Wendel, den 7. Juli 1842.

Dr. Staub.



Zu Selbach im Kanton Blieskastel, auf der Straße von St. Ingbert nach Saargemünde, ist zu verkaufen:

Ein großes zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung für 25 Stück Vieh, Hofgering und über 3 Morgen Garten bei dem Hause.

Etwa 14 Morgen Wiesen oder $3^1/_2$ Hektaren; und 56 Morgen Ackerland oder 14 Hektaren.

Alles besonders gut gelegen zur Betreibung der Oekonomie und Wirthschaft.

Zu melden bei Philipp Müller in Selbach. — Bei Johann Müller auf der Bachmühle zu Gersheim, oder bei Notär Wiest in Blieskastel.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine Wohnung vom Fruchtmarkt, auf den Maximiliansplatz (Schloßhof) verlegt hat. Er empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagende Artikeln bestens. Auch werden wie bisher täglich Strohhüte gewaschen und appretirt.

Fr. Ernenwein,
Hut- und Kappenmacher.

In dem Torfgebrüche zu Vogelbach, dem kgl. Landgestüte gehörig, wird von heute an, das 1000 Stück Torf zu 1 fl abgegeben.

Zweibrücken, den 18. Juli 1842.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,
Probstmayr.

Aus dem Torfstiche des verlebten Gestütsdirektors Steuer, in dem s. g. Beeder Weiher, kann täglich Torf, das Tausend zu 1 fl nebst 2 kr. Laderlohn, abgegeben werden.

Haupt-Depot von Kissinger Ragozy.

Dieses Mineralwasser ist fortwährend in frischer Füllung und zu billigen Preisen bei uns zu haben. — Gebrauchs-Anweisungen werden gratis abgegeben.

Mannheim, am 9. Juli 1842.

F. L. Lanz und Comp.

Bei Jakob Wetzler in St. Ingbert ist ein Wagen, mit breiten Rädern, zu verkaufen.

Bei R. Wahrburg ist zu haben:
Varinas-Rollen, per Pfd. à 1 fl. 24 kr.
" in Blättern per Pfd. à 1 fl. 12 kr.
Cigarren in der größten Auswahl, 100 Stück à 1 bis 7 fl.

Omphalius hat in seinem Hause, im dritten Stocke, ein Logis mit Küche und Keller bis Michaeli zu vermiethen.

In dem Jakob Rödter'schen Hause in der Hintergasse ist das Logis im dritten Stocke, bestehend in Stube und Küche, nebst Holzplatz auf'm Speicher, so Schuhmacher Kurtz inne hatte, auf Michaeli zu vermiethen. Auch können im 1. Stock noch 2 Stübchen dazu gegeben werden. Näheres hierüber bei Franz Schmidt.

Im Kretz'schen Hause in der Pfarrgasse ist dasjenige Logis, welches Schlosser Rockenbach bewohnte, sogleich oder bis künftigen Michaeli zu vermiethen.

In dem ehemals Ambos'schen Hause in der obern Vorstadt ist sofort oder bis Michaeli ein großer Lager-Keller zu vermiethen. Das Nähere bei Daniel Henisch, Bleicher.

Mainz, Markt vom d. 15. Juli. Das Malter Weizen, 10 fl 18 kr.; Korn, 6 fl. 37 kr.; Gerste, 5 fl. 11 kr.; Hafer, 4 fl. 35 kr. Spelz — fl. — kr

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postexpedition Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 87. **Freitag, 22. Juli** **1842.**

Tags=Ereignisse.

Süd=Amerika. Buenos Ayres. Die Nachrichten aus Buenos Ayres sind sehr wichtig. Rosas hat gegen 300 Personen, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, in den Straßen von Buenos Ayres abschlachten lassen. Ein Kaufmann, Namens Martinez, wurde in einem Fasse Thran lebendig verbrannt vor dem Hause der Maitresse von Rosas, Maria Josefa, und die Köpfe anderer wurden in ächt türkischer Weise auf Pfählen zur Schau gestellt. Auch ein Engländer, Campbell, soll ermordet worden seyn. Der britische, französische und andere Gesandte haben gegen die Grausamkeit protestirt und es steht zu erwarten, daß bald dem Wütherich Rosas das Handwerk gelegt werden wird. Hierbei möchte auch Deutschland interessirt seyn. Eine freie Schifffahrt des Laplatastromes würde das Paradies Südamerika's, Paraguay, erschließen, wo des Raumes genug ist für deutsche Auswanderer und deutschen Handel.

— Aus Rio Janeiro vernimmt man ferner, daß in der Provinz San Paul ein Aufstand ausgebrochen, der von Wichtigkeit ist wegen der Nähe von Rio. Es sind 2000 Mann Soldaten gegen die Rebellen abgeschickt worden, die hoffentlich zur Herstellung der Ordnung hinreichen werden. Der Aufruhr ist übrigens nicht gegen die Person des Kaisers, sondern gegen das Ministerium gerichtet. In der kleinen Stadt Sarokaboa hat im Laufe des Monates Mai ebenfalls ein Aufstand stattgefunden, hervorgerufen durch die Einführung des neuen peinlichen Gerichtsverfahrens.

Rußland. Von der russischen Grenze. Am 1. Juli ist durch einen Courier die Nachricht hierher gelangt, daß eine Abtheilung des Grabbe'schen Corps von den Lesghiern in einem Walde überfallen und vernichtet worden ist. Die geringste Angabe des Verlustes ist 1500 Mann und 25 Offiziere. Die Artillerie, die etwas zurückgeblieben war, wurde gerettet.

Frankreich. Paris. Der König befindet sich wohl. Paris ist ruhig und bestürzt. — Der König hat den General Rumigny beordert, auf der Stelle nach Plombières abzureisen, wo sich in diesem Augenblicke die Herzogin von Orleans zum Gebrauch der Bäder befindet. — Die Herzogin von Orleans ist schon am 15. d. früh von Plombières in Neuilly zurückerwartet.

— Nach dem „Messager" wird das Begräbniß der sterblichen Ueberreste des Herzogs von Orleans nicht vor den ersten Tagen des August statthaben. Sie werden in der Familiengruft zu Dreux beerdigt, das Todtenamt aber in Paris, in der Kirche Notre=Dame, statthaben. — Der König hat auf vier Monate Trauer angelegt. — Am 14 d. wohnten der König, die Königin, die Prinzessin Adelaide, der Herzog von Aumale und der Herzog von Montpensier der Trauermesse in der Capelle des Schlosses von Neuilly, wo die Leiche des Kronprinzen aufgestellt ist, bei. — Der Minister des Innern, Hr. Duchatel, hat folgendes Circular an die Präfekten erlassen: „Herr Präfekt! Frankreich ist wegen des Todes seines Thronerben in Trauer versetzt. Es kann kein Fest bei Gelegenheit der Julifeier stattfinden. Nur ein Gottesdienst soll gefeiert werden zu Ehren der gefallenen Opfer."

Durch königliche Ordonnanz vom 14. Juli sind die Kammern auf den 26. Juli einberufen. — Es wurde, wie man vernimmt, beschlossen, daß der König in Person die Kammern eröffnen solle. Die Einladungsschreiben an die Deputirten sind bereits am 15. abgeschickt worden. Es ist gewiß, daß schon sämmtliche Grundlagen des Gesetzentwurfes über die Regentschaft festgestellt sind. Die Gesetzgebung von 1791 wäre von der Ma-

jorität des Conseils zur Hauptgrundlage genommen worden. Die Regentschaft würde demnach nach den Bestimmungen des salischen Gesetzes regulirt werden; die Regentschaft würde also dem nach dem Thronerbfolgerecht nächststehenden Verwandten des Königs zustehen, wofern derselbe 25 Lebensjahre zählt, Franzose und nicht Erbe einer andern Krone ist. Wenn kein Verwandter des Königs diese Eigenschaften vereinigt, dann soll der Regent von der Pairskammer und der Deputirtenkammer gewählt und zwar aus der Reihe der höchsten Staatswürdenträger genommen werden. So weit ist der neue Entwurf auf die Gesetzgebung von 1791 basirt. Es mußte aber auch der Fall vorgesehen werden, wenn beim Tode des Königs die Kammer nicht versammelt oder wenn sie aufgelöst wäre. Wie man uns versichert, beantragt der Gesetzentwurf für diesen Fall, die provisorische Regentschaft de jure dem Präsidenten der Pairskammer zuzuertheilen, welcher die Kammern in der kürzesten Frist einberufen solle, um zur Wahl des definitiven Regenten zu schreiten.

— Herr Laffitte war einer der ersten, welche sich nach dem Tode des Kronprinzen zu dem Könige begeben hatten. Die Zusammenkunft seiner Maj. und dem ehemaligen Präsidenten des Kabinets vom 17. Okt. 1830, welcher jetzt seit Jahren einer der Führer der Opposition ist, war, wie wir von gut unterrichteter Seite vernehmen, sehr rührend. Herr Laffitte küßte ihm freundlich die Hand. Der König ließ ihn in sein Kabinet eintreten, wo er fast eine Stunde mit ihm allein blieb. Hr. Laffitte war, als er aus dem Cabinette Sr. Maj trat, so bewegt, daß er sich kaum aufrecht halten konnte. Louis Philipp ersuchte einen seiner Adjutanten, Hrn. Laffitte bis zu seinem Hotel zu begleiten. — Die Herzogin von Orleans ist am 16 d. im Palast von Neuilly angekommen. Die Zusammenkunft zwischen der Herzogin und Ihren MMaj. soll herzzerreißend gewesen seyn.

— Nach dem „Univers" hatte der Herzog von Orleans eine Ahnung eines frühen Todes. Zwei Tage vor der Katastrophe des 13. machte er gegen die Prinzessin Clementine, welche zu ihm von den ruhmvollen Aussichten seines Lebens sprach, die Aeußerung: „Ich werde jung sterben, Schwester; ich werde bald sterben." — Dieser rasche Todesfall ist ein harter Schlag für den vielgeprüften König der Franzosen, und ein inhaltschweres Ereigniß für die Zukunft Frankreichs und deren Rückwirkungen auf die europäische Politik. Die Aufgabe, welche dereinst dem Nachfolger Ludwig Philipps in Frankreich zuwächst, wird ein schwieriges Problem von Regierungskunst seyn, und hat dem greisen Könige selbst wohl oftmals ernste Gedanken erweckt, wie denn z. B. die Befestigung von Paris, sey es in ihrer Bedeutung nach innen oder nach außen, offenbar mehr durch einen Zweifel an der Haltbarkeit kommender Zustände, als durch einen Mangel an Zuversicht auf die Kraft der eigenen Politik eingegeben war. Für sich bedurfte Ludwig Philipp eines solchen Bollwerks nicht; seinem Nachfolger wollte er diese künstliche Kräftigung hinterlassen. Und nun ist der Thronerbe, auf dessen Person die Berechnungen der Zukunft gebaut waren, durch einen vorzeitigen Tod plötzlich hinweggerafft, und der ergraute Vater überlebt den Sohn, um die Rolle seines dereinstigen Nachfolgers einem Kinde vorbehalten zu sehen, das noch nicht der harmlosen Wiege entwachsen ist. Mit dieser harten Schickung fangen alle Kombinationen der Zukunft, alle Sorgen der zu sichernden Hinterlassenschaft wieder von vornen an. Wird eintretenden Falls eine Regentschaft im Namen eines Kindes die Stürme zu beschwören vermögen, zu denen ein Thronwechsel die schicksalsschwangere Losung zu geben droht? Und wo werden alsdann die Bürgschaften der Ruhe und des Friedens zu suchen seyn, welche in der Persönlichkeit Ludwig Philipps gegeben waren?

Schweiz. Nach der neuesten Zählung hat die Schweiz 2,177,485 Einwohner, worunter 1,292,871 Protestanten, 882,859 Katholiken und 1755 Juden.

Baden. Hockenheim. Dieses Jahr ereignen sich an dem nahe gelegenen Rhein auffallend viel Unglücksfälle, die zum Theile auch einer beispiellosen Unvorsichtigkeit zugeschrieben werden müssen Vor etwa vier Wochen ertrank jenseits des Rheines, in der Nähe der Rheinbrücke, ein Liceist von Speyer; in kurzerer Zeit aber ein Schiffer in Ketsch, sodann der Sohn des Rheinmüllers in Altlußheim und am letzten Freitage der Rheinbrückengeld-Erheber Leuser an der fliegenden Brücke bei Altlußheim.

Vaterländisches. Brückenau. Se. Maj. der König trafen am 11. Juli, nach 5 Uhr Abends, unter dem allgemeinen Jubel der Bewohner, hier ein.

Lichtenau. Am 27. Juni stand das Leben der Garnison dahier so ziemlich auf der Spitze. Es war halb 1 Uhr Mittags, als sämmtliche Züchtlinge, 314 an der Zahl, revoltirten. Der Kommandant, Hr. Oberlieutenant F. Henkel, mußte mit der ganzen Mannschaft ausrücken und alles dirigiren, da der Polizeikommissär eben krank war. Derselbe gewann das Zutrauen der Züchtlinge, indem er ihre Klagen anhörte, welche ge-

gen den Polizeikommissär und die Speisemeisterei gerichtet waren, versprach ihnen die gewünschte Regierungskommission zur Untersuchung, wodurch es ihm gelang, in Zeit von einer halben Stunde die Ruhestörer wieder zur Ordnung zurückzuführen. Alle waren bewaffnet, Maschinen wurden theilweise zerstört, alle Fenster besetzt, Drohungen aller Art ausgestoßen, und wäre der Kommandant mit seiner Mannschaft nicht eben recht gekommen, so waren sie schon im Begriffe, aus den Fenstern auszusteigen und alles zu massakriren. Des andern Tages wollten sich die Arrestanten befreien und Exzesse verüben, was ihnen aber dadurch vereitelt wurde, daß keine Kirche gehalten und Cachot für Cachot geöffnet wurde, um sie wegen ihres Vorhabens 2c. zu befragen. Sie gaben vor, man ließe sie verhungern u. s. w. Wirklich wurden 185 Schüsseln zu klein gefunden. Nun wurden die Fenster, welche noch nicht alle vergittert waren, mit Gittern versehen. Bis jetzt scheint alles ruhig. Nur durch die Energie und durch das kluge Benehmen des Hrn. Kommandanten F. Henkel wurde diese Emeute, bei welcher die Zuchthausdiener sämmtlich schon zum Weichen gebracht wurden und Einer schon nahe daran war, getödtet zu werden, glücklich unterdrückt und die Ruhe wieder hergestellt.

Pfalz. Zweibrücken, 16 Juli. Die in Augsburg erscheinende Zeitschrift „Sion" bringt eine Zurechtweisung auf einen Münchner Correspondenzartikel, zuerst mitgetheilt in der „Berliner Allgemeinen Kirchenzeitung", den wir auch in Nro. 76 dieses Blattes abdruckten, und der mit den Worten schließt: „Die Regierung hat auch kurzen Prozeß gemacht, und den W., so viel wir hören, von seiner Stelle removirt." Zu dieser schändlichen Verleumdung glaubt der Unterzeichnete, seiner Stellung wegen, nicht schweigen zu dürfen. Die Berliner Allgemeine Kirchenzeitung wisse, daß sie in diesen wenigen Zeilen eben so viele Lügen als Worte gesagt hat. Es hat in der Kirche zu St. Cajetan nie ein Chorvikar W. geprediget; die Sache ist also wohl auf den Prediger an der genannten Kirche gemünzt. Dieser scheut sich zwar nicht, seinen Zuhörern mit allem Nachdrucke die katholischen Glaubenswahrheiten einzuschärfen, aber nie hat er excessiv gegen die Protestanten geprediget. Alle seine Predigten, welche die Gegner verletzen könnten, sind gedruckt. Die Berlinerin wolle ihm doch daraus nachweisen, worin er das Maaß überschritten. Insbesondere aber der berichtete Fall, als sey auf der Kanzel zu St. Cajetan je einmal nur von ferne berührt worden, daß „durch eine bevorstehende Verbindung einer hohen Person mit einer Akatholikin die schönen Hoffnungen für die römisch-katholische Kirche sich wieder trüben," ist eine böswillige Verleumdung. Eben so unbekannt ist es hier, daß das Publikum einmal während einer Predigt „zum großen Theil aus der Kirche gegangen ist." Nicht minder lügenhaft ist es, daß die Regierung dem W. kurzen Prozeß gemacht, und ihn von seiner Stelle removirt hat. Nach diesem Allem wird die Berlinerin fühlen, was ihre Pflicht ist. Dr. Wiser, Prediger und Ehrencanonicus bei St. Cajetan.

— 27. Juli. Heute wurde der Redaktion dieses Blattes ein vollkommen reifer Blautrauben übersendet.

Kaiserslautern, 15 Juli. Durch Schreiben eines hohen Präsidiums der königl. Regierung der Pfalz vom 13. Juli ist dem Central-Comité des Vereines, der sich in unserer Pfalz gebildet, um Sr. königl. Hoh. unserem allverehrten Kronprinzen, zur Feier seiner Vermählung, eine aus freiwilligen Beiträgen der Kreisbewohner anzuschaffende Gabe darzubringen, eröffnet worden, daß Seine Majestät, unser allergnädigster König und Herr, unterm 27. Juni auf die deßfallsige allerunterthänigste Eingabe nachstehende Entschließung zu erlassen geruht haben: „An diesem Wunsche erkenne ich meine Pfälzer; weil er von ihnen geäußert wird, genehmige ich, daß ein Geschenk meinem lieben Sohne, dem Kronprinzen, gemacht werde, wenn durch Unterzeichnung Einzelner, nicht aber von Gemeinden noch Körperschaften die Bestreitung der Kosten geschieht."

Versteigerungen.

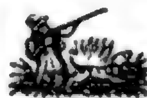
Donnerstag den 4. August l. J., Nachmittags um 3 Uhr, wird der Vorspanndienst für die hiesige Station pro 18⁴²/₄₃, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 20. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd zu Reifenberg.



Samstag den 30. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Reifenberg, vor dasigem Bürgermeisteramt, in dessen Amtsstube, auf einen weitern Bestand, in Pacht gegeben.

Reifenberg, den 11. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Vor dem Bürgermeisteramte zu Neuhornbach, auf dessen Amtslokale daselbst, werden kommenden Montag, den 25. dieses Monats, des Vormittags 9 Uhr, folgende Bau-Reparaturen an den Wenigstnehmenden versteigert werden:

	fl.	kr.
1) an dem Althornbacher Hofhaus, Maurerarbeiten, veranschlagt zu . .	100	—
2) an der 1. Pfarrwohnung zu Hornbach, veranschlagt zu	150	—
3) an der 2. Pfarrwohnung fl. kr.		
Maurer- u. Steinhauerarbeiten 163 24		
Schreiner-Arbeiten . . . 75 46		
Schlosser- „ 32 20		
Anstreicher- „ 13 48		
	285	18
4) in der 3. Pfarrwohnung, Maurer-Arbeiten zu	173	56
Summa . .	709	14

Die Kostenanschläge liegen auf dem Bürgermeisteramte zu Neuhornbach zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 18. Juli 1842.

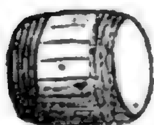
Erter.

Heugras-Versteigerung.

Montag den 25. Juli 1842, Morgens 8 Uhr, läßt der Unterzeichnete bei Herrn Kiegle in Hütschenhausen das Heugras auf 110 Morgen Wiesen, auf Scheidelberger Woog, versteigern.

Joh. Pletsch.

Mobiliarversteigerung.



Montag den 1. August nächsthin und die beiden folgenden Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr zu Waldmohr, in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Erben des zu Waldmohr vor mehreren Jahren verstorbenen Herrn Notär Guttenberger, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, auf Zahlungsfrist bis Michaeli 1843, öffentlich versteigern, nämlich: Bettung und Getüch aller Sorten, 4 Schränke, 4 Commoden, 6 Bettladen, verschiedene Fässer, worunter zwei Halbfuderfässer, Küchengeschirr, Porzelan, Ackergeräthschaften, eine Quantität Heu und Stroh 2c.

Homburg, den 19. Juli 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bis Sonntag als den 24. dieses Monats, wird der Jakobstag, vermittelst Tanzbelustigung, bei mir gehalten, wozu ich höflichst einlade.

Homburg, den 19. Juli 1842.

Ludwig Hirsch.

Martin Weinreich in Ernstweiler warnt Jedermann, seiner Frau Catharina, geborne Meyer, etwas auf seinen Namen zu borgen, indem er keine Zahlung für sie leistet.

Bei Mich. Beir, Wirth in Ingweiler, wird bis nächstkommenden Sonntag, den 24. Juli, Kirchweih gehalten, wozu man höflichst einladet.

In dem Torfgebrüche zu Vogelbach, dem kgl. Landgestüte gehörig, wird von heute an, das 1000 Stück Torf zu 1 fl. abgegeben.

Zweibrücken, den 18. Juli 1842.

Königl. Landgestüt-Verwaltung,

Probstmayr.

Haupt-Depot von Kissinger Ragozy.

Dieses Mineralwasser ist fortwährend in frischer Füllung und zu billigen Preisen bei uns zu haben. — Gebrauchs-Anweisungen werden gratis abgegeben.

Mannheim, am 9. Juli 1842.

F. L. Lanz und Comp.

Bei Jakob Wetzler in St. Ingbert ist ein Wagen, mit breiten Rädern, zu verkaufen.

Bei Schullehrer Kuhn zu Lautzkirchen ist Incarnat-Kleesaamen, bester Qualität, zu haben, das Pfund zu 24 kr., in Partien zu 1/4 Zentner billiger.

Bei Christian Lotz in Homburg ist Seifensieder-Auswurf, das Malter zu 1 fl. 12 kr., zu haben.

Omphalius hat in seinem Hause, im dritten Stocke, ein Logis mit Küche und Keller bis Michaeli zu vermiethen.

In dem Jakob Rödter'schen Hause in der Hintergasse ist das Logis im dritten Stocke, bestehend in Stube und Küche, nebst Holzplatz auf'm Speicher, so Schuhmacher Kurz inne hatte, auf Michaeli zu vermiethen. Auch können im 1. Stock noch 2 Stübchen dazu gegeben werden. Näheres hierüber bei Franz Schmidt.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

In dem Adam Bartel'schen Wohnhause in der Unterstadt, ist im dritten Stock, vornheraus, ein Logis zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 88. Sonntag, 24. Juli. 1842.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Aus Newyork wird gemeldet, daß der Ex-Präsident van Buren aus dem Wagen gefallen ist und sich an der Schulter verletzt hat. Wichtiger ist die aus Philadelphia eingegangene Nachricht, daß in Haiti eine Revolution ausgebrochen ist. Der Präsident Boyer ist abgesetzt worden und hingerichtet oder sollte hingerichtet werden. Ueber Letzteres sind die Berichte nicht im Klaren, auch fehlt das Datum, wann dies vorgefallen.

Großbritannien. London. Laut Nachrichten aus Birmingham sind die Manufakturdistrikte der irdenen Waaren, der Eisenarbeiter und Gruben-Betriebe in einer fürchterlichen Gährung. Die Besitzer der Töpfer-Manufakturen wollten dem Beispiele der Eisenfabriken und Grundbesitzer folgen und den Tageslohn herabsetzen. In der Töpferfabrik des Herrn Sparrow sollte diese Lohnverminderung nur 7 D. per Woche betragen; die Arbeiter in dieser Fabrik allein sind so zahlreich, daß der Gesammtabzug bloß in einer Woche 300 Pfund St. betragen haben würde. Das Volk in Burslem, Hanley, Stocke, Tunstal und Lane-End, die Hauptstädte der Töpfer-Manufakturen, gerieth hierüber in eine solche Aufregung, daß die Behörden die Yeomanry und das Militär aufbieten mußten. Tausende zogen nach den Kohlenminen, Eisenhämmern und Töpfermanufakturen und zwangen die, welche für den herabgesetzten Lohn arbeiten wollten, die Arbeit einzustellen und begingen dabei die gröbsten Gewaltthätigkeiten; zu Fenton-Park haben sie sogar einen Mann in kochendes Wasser geworfen. Am 14. d. versammelten sie sich und ihr Zug nahm gegen 7 englische Meilen zwischen Tunstal und Lane-End ein. Ueber 6000 Arbeiter aus Burslem, verstärkt durch Arbeiter aus Bilston und andern Manufaktur-Distrikten in Süd-Straffordshire, sind auf dem Marsche nach Cheadle. Eine Dragoner-Abtheilung ist aus Birmingham dahin abgegangen und die Yeomanry der Grafschaft steht unter Waffen.

Frankreich. Paris. Am 15. Juli fand die Leichenöffnung des Herzogs von Orleans statt. Der hintere Theil des Schädels von einem Ohre zum andern hatte einen Sprung, der sich dann über das Stirnbein erstreckte, so daß dieser ganze Theil von dem übrigen Schädel fast ganz losgetrennt war. Sonst zeigte sich keinerlei Verletzung; auch hätte der vollkommen gesunde Zustand aller Organe auf eine lange Lebensdauer schließen lassen. Die Aerzte überzeugten sich, daß die ganze Gewalt des Falles den Kopf traf, woraus sie schließen, daß das Unglück nicht sowohl durch ein eigentliches Herausspringen aus dem Wagen, sondern vielmehr dadurch herbeigeführt worden seyn müßte, daß er, noch auf dem Wagentritte stehend, durch einen plötzlichen Stoß von demselben herabgeschleudert worden sey. — Der Leichnam wurde in eine mit Wachs überzogene Kleidung gehüllt, seine Generalsuniform über ihn gedeckt, und er dann in einen bleiernen mit weißem Seidenzeug ausgeschlagenen, darauf dieser in einen eichenen Sarg gelegt, welcher letzte mit silbernen Nägeln, Handgriffen rc. verziert war, und mit schwarzem Sammt bedeckt wurde. Ein Protokoll, in einer luftdicht verschlossenen Flasche aufbewahrt, legte man zum Leichname. Das Herz des Todten wird besonders in einer bleiernen Urne, diese wieder in einer eichenen, aufbewahrt.

— Die legitimistischen französischen Journale können ihre Freude über den Tod des Herzogs von Orleans kaum verbergen. Sie meinen, jetzt hätte ihr Heinrich V., wie sie den Herzog von Bordeaux nennen, gewonnen Spiel, denn lieber

als die Franzosen einen minderjährigen König und eine Regentschaft duldeten, würden sie einem Sprößling der vertriebenen Königsfamilie die Krone aufs Haupt setzen. Die guten Herren könnten sich am Ende doch verrechnet haben.

— Die Oberdeutsche Zeitung bespricht in einem aus Paris datirten Artikel den Tod des Herzogs von Orleans. Sie äußert dabei namentlich folgendes: „Der König ist alt, seine Gesundheit wankend. Ludwig Philipp ist der einzige Orleans seit zwei Jahrhunderten, der das Alter von sechszig Jahren erreichte und überschritt. Wer ist dann Thronerbe? — Ein Kind: der Graf von Paris. Also der Herrscher des unruhigen, stürmischen, wildbewegten Frankreichs ein Kind und eine Regentschaft. Wem fällt hier nicht die Minderjährigkeit Ludwigs XV. und die Regentschaft Philipps von Orleans, des Großvaters des jetzigen Königs ein. — Und diese Regentschaft? Aus welchen Personen wird sie bestehen? Aus der Herzogin von Orleans, einer Deutschen und Protestantin; aus dem Herzog von Nemours, — — und aus wem noch? Und das soll den unruhigen, ehrgeizigen Franzosen genügen? Nimmermehr, alle Bemühungen Ludwig Philipps während der fünfzehn Jahre unter der Restauration, alle Kämpfe der zwölfjährigen Regierung des Julithrones sind umsonst gewesen; Ludwig Philipps Werk stürzt zusammen." (Sp. Z.)

— Von dem Zimmer, worin der Herzog von Orleans verschieden, ist ein genauer Plan aufgenommen worden. Im Palaste von Neuilly soll ein ganz gleiches Gemach hergerichtet und mit den nämlichen Meubeln und Gegenständen versehen werden, die sich in jenem Zimmer befanden. Es geschieht dies auf ausdrücklichen Wunsch der Königin. — Merkwürdiger Gang der Ereignisse! In nicht ganz 25 Jahren starben drei Thronerben Frankreichs in der Blüthe ihrer Jahre: der Herzog von Berry auf dem Platz Richelieu, der Herzog von Reichstadt in Schönbrunn, und heute der Herzog von Orleans vor den Thoren von Paris. Er, der Thronerbe des Hauses Orleans, stirbt in dem Hause, auf dem Bette eines „Epiciers", er, dem die „Epiciers" eben diese Dornen- und Königskrone Frankreichs verschafft hatten. Er stirbt, und mit einem Schlage ändert sich Frankreichs Zukunft.

— Die Oppositionsblätter fordern alle Deputirte auf, ja zur rechten Zeit hier auf ihren Plätzen zu seyn, wenn es sich um die Lösung der Regentschaftsfrage handelt. Der Herzog von Nemours ist nicht der alleinige Candidat für die Regentschaft, auch die Herzogin von Orleans und die Königin selbst möchten Viele zu diesem wichtigen Posten ausersehen wissen. Die Legitimisten geben auf alle Weise ihre wieder aufgelebten Hoffnungen auf die Rückkehr der Bourbons der ältern Linie auf den französischen Thron zu erkennen, und rühmen außerordentlich die Milde an, welche diese stets bewiesen hätten. Die Bluturtheile von 1815 und 1816, die Hinrichtung des Marschalls Ney sind aber noch nicht vergessen vom Volke, und werden es auch nie werden.

Belgien. In Belgien haben zwei Leute, van Kerkove und Coe, die Vorstecknägel, welche die Eisenbahnschienen festhalten, zwischen Buggenhout und Termonde weggenommen und wurden dabei ertappt. Da ihnen nicht unbekannt war, welche furchtbaren Folgen dies haben konnte, so hat das Assisengericht von Ostflandern sie zur Ausstellung am Pranger, zu 8jähriger Einsperrung und fernerer 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt.

Italien. Rom. Als der Sakristan von Pantheon am 8. d. in der Frühe die Kirche öffnete, bemerkte er beim Eintreten, daß das Gnadenbild, die Statue der Madonna, auf dem Altar, unter welchem die Gebeine des unsterblichen Raffael ruhen, von allen den zahlreichen und kostbaren Votivgeschenken, welche Gläubige seit vielen Jahren dargebracht hatten, entblößt sey. Noch befand sich aber auch der Tempelräuber selbst da. Der Schlaf hatte ihn überrascht und so wurde er vom Arm der Gerechtigkeit etwas unsanft geweckt und konnte gleich zur verdienten Strafe abgeführt werden.

Preußen. Erfurt. Vor einigen Tagen wurde plötzlich ein pensionirter Major, v. S., festgenommen und nach Berlin abgeführt. Die Gerüchte über diesen, Aufsehen machenden Vorfall sind verschieden; einige sagen, er habe sich in gewisse Intriguen verwickelt, welche politischer Natur wären; andere sagen, er habe falsch gespielt, und andere noch Anderes. Ich will das nur als Gerücht erwähnt haben. — Ein anderer Vorfall betrifft einen Fabrikanten, der im Spiel 12,000 Thaler verloren haben soll. So viel ist gewiß, daß er sich eines Tages schnell aufmachte und nach Amerika einschiffte, indem er Frau und Kind, Vater und Fabrik im Stiche ließ.

Würtemberg. Göppingen. Die Trokkenheit des Sommers hat in hiesiger Gegend zu den vielen Bränden, wovon in jüngster Zeit, aus allen Enden und Orten Berichte kamen, noch einen weitern hinzugefügt, nämlich einen Erdbrand. In der nächsten Umgegend von Pliensbach bemerkte man seit einiger Zeit Rauch aus der Erde steigen, und die Hitze des Bodens steigt schon etliche Zoll unter der Oberfläche über 80 Grad.

Baden. (21. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer.) v. Itzstein übergibt eine von 59 Bürgern von Unterschefflenz unterzeichnete Adresse an die Kammer, worin derselben für ihr bisheriges Wirken zur Erhaltung der Rechte des Vaterlandes gedankt und sie gebeten wird, dieselbe Richtung zum Wohle des Vaterlandes ferner beizubehalten. (Sp. Z.)

Heidelberg. Am 16. d. soll hier eine allgemeine Studentenversammlung gehalten worden seyn, in welcher man sich besprochen, was zu thun sey, wenn das Universitätsamt in seinem Untersuchungsverfahren auf Ehrenwort beharre.

Meersburg. In der Nacht vom 15.—16. Juli wurde zu Markdorf ein der Brandstiftung verdächtiger Bürger, ein Färber des Orts, verhaftet, nachdem eine Menge Zeugen gegen ihn vernommen worden waren.. Er ist bereits in das hiesige Amtsgefängniß abgeliefert.

Nassau. Rheindiebach. Am 16. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, brach in dem uns gegenüber liegenden Städtchen Lorch Feuer aus. Da die meisten Einwohner der Ernte wegen im Felde beschäftigt waren, konnte man dem Feuer nicht gleich gehörig Widerstand leisten, und es griff so schnell um sich, daß schon nach einer halben Stunde 10 Häuser in Flammen standen. Dem Feuer konnte erst gegen 9 Uhr Abends, nachdem schon 23 Häuser ein Raub der Flammen waren, in so weit Einhalt gethan werden, daß es wenigstens nicht weiter um sich griff.

Versteigerungen.

Vor dem Bürgermeisteramte zu Neuhornbach, auf dessen Amtslokale daselbst, werden kommenden Montag, den 25. dieses Monats, des Vormittags 9 Uhr, folgende Bau-Reparaturen an den Wenigstnehmenden versteigert werden: fl. kr.

1) an dem Althornbacher Hofhaus, Maurerarbeiten, veranschlagt zu . . 100 —
2) an der 1. Pfarrwohnung zu Hornbach, veranschlagt zu . . . . . 150 —
3) an der 2. Pfarrwohnung

	fl.	kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeiten	163	24
Schreiner-Arbeiten . . .	75	46
Schlosser- „	32	20
Anstreicher- „	13	48
	285	18

4) in der 3. Pfarrwohnung, Maurer-Arbeiten zu 173 56

Summa . . 709 14

Die Kostenanschläge liegen auf dem Bürgermeisteramte zu Neuhornbach zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 18. Juli 1842.

Exter.

Limbach. (Herstellung von Gemeindearbeiten.)

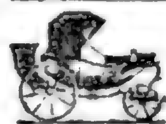
Den 29. des laufenden Monats Juli, des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Amte, die nachbenannten Gemeindearbeiten, an den Wenigstnehmenden vergeben, als:

1) die Herstellung eines Dohlen in der Gemeinde Neuhäusel, veranschlagt zu . . 250 fl.
2) die in dem katholischen Schulhause zu Oberberbach auszuführenden Reparaturen, veranschlagt zu . . 132 „

Die Pläne und Kostenanschläge liegen auf dem unterzeichneten Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Limbach, den 18. Juli 1812.

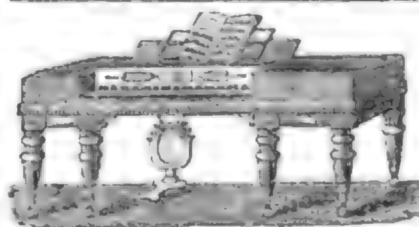
Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.



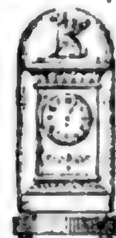
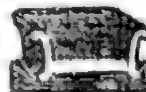
Donnerstag den 28. Juli nächsthin, Morgens 8 Uhr, in der Behausung des Georg Karl Korn, im Leben Kutscher zu Blieskastel, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, öffentlich auf Borg versteigert, als: eine zweispännige Chaise, ein Pferd, Ackergeräthschaften, Heu, Getüch und sonstige Hausmöbel.

Blieskastel, den 22. Juli 1842.

Wiest.



Montag den 25. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Schreinermeisters und Instrumentenmachers Herrn C. Keller dahier, werden **sechszehn tafelförmige Klaviere** und **ein aufrechtstehender Flügel**, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden. Von den Klavieren sind vier ganz neu, die übrigen sind theils mehr, theils weniger gebraucht, und sechs davon sind mit Metallplatten versehen.

An demselben Tage, nach der Versteigerung dieser Instrumente, und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden die übrigen zu der, zwischen obgenanntem Herrn Carl Keller und seiner hinterlassenen Wittwe Frau Louise, geborne Kallenbach, bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft gehörenden Mobiliar-Gegenstände, als: Kanapee, eine Pendule, mehrere Sekretäre, Schränke, Commode, Spiegel, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, so wie Werkzeuge für Schreiner und

Instrumentenmacher, nußbaumene, eichene und tannene Dielen ꝛc., zur Versteigerung kommen.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 11. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Franz Benoit in Wien, seinen am Auerbacher Wege vor den Gutenäckern gelegenen Garten von 2 Viertel 6½ Ruthen, einseits Franz Chiperowsky, anderseits Franz Lang, vorn das Gäßchen, auf längere Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Große Großherz. Badische

von den Landständen garantirte Anlehens-Lotterie von

fünf Million Gulden.

Die Ziehung am 1. August enthält die schönen Haupttreffer von fl. **40,000, 10,000, 5000, 3000**, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 20 à 125, 30 à 100, 330 à 65.

Loose à 3 fl. 30 kr., bei Abnahme von fünf das sechste **gratis**, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus, da sich selten Gelegenheit bietet, Fortuna auf eine so solide Art zu versuchen.

Julius Stiebel.
Banquier in Frankfurt a./M.

Bekanntmachung.

Durch den Oberagenten der rheinischen Dampfschifffahrt, Hrn. J. Stock, Kaufmann in Kreuznach, wurde mir die Agentur hinsichtlich der Beförderung von Auswanderern nach Nordamerika übertragen. Alle diejenigen, welche gesonnen sind, eine solche Reise und zwar über Rotterdam und Havre zu unternehmen, lade ich ein, sich bei mir zu melden. Mit Vergnügen werde ich Jedem die erforderliche Auskunft ertheilen, und ich mache im Allgemeinen hier bloß darauf aufmerksam, daß die Bedingungen sehr günstig gestellt und namentlich der Ueberfahrtspreis in neuerer Zeit um ein Namhaftes herabgesetzt worden ist.

Kaiserslautern, den 13. Juli 1842.

Lippert, Geschäftsmann.

Zu Selbach im Kanton Blieskastel, auf der Straße von St. Ingbert nach Saargemünde, ist zu verkaufen:

Ein großes zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung für 25 Stück Vieh, Hofgering und über 3 Morgen Garten bei dem Hause.

Etwa 14 Morgen Wiesen oder 3½ Hektaren; und 56 Morgen Ackerland oder 14 Hektaren.

Alles besonders gut gelegen zur Betreibung der Oekonomie und Wirthschaft.

Zu melden bei Philipp Müller in Selbach. — Bei Johann Müller auf der Bachmühle zu Gersheim, oder bei Notär Wiest in Blieskastel.

Vom Mittwoch den 27. Juli an beginnt der Heu-Ankauf für das Chevaurlegers-Regiment Leiningen am Magazine zu Ernstweiler. Hiezu werden wöchentlich 3 Tage, Montag, Mittwoch und Freitag bestimmt.

Zweibrücken, den 21. Juli 1842.

Edmund Cantineau in St. Ingbert empfiehlt sich als Stuben-Tapezierer für St. Ingbert und die Umgegend, und kann um so mehr eine dauerhafte Arbeit verbürgen, als er sich die Kenntniß zur Fertigung des kittenartigen Mauerkleisters erwarb.

St. Ingbert, den 20. Juli 1842.

Bei M. Wery sind wieder mehrere Sorten Bremer Cigarren und Tabake angekommen, und um folgende Preise zu haben:

	fl.	kr.
Carero, per 100	1	—
Canones, „ „	1	30
Portorico, per „	1	30
Ostindia yellow, per 100	1	30
Regie, „ „	1	30
Concordia yellow, per 100	2	—
Perossier, „ „	2	—
De las Majores vegos Colorados, per 100	2	15
Canaster, per 100	2	20
Dama, „ „	2	20
Varinas, „ „	2	30
De las Majores vegos Amarillos, per 100	2	42
Rollen-Varinas, per Pfund	1	24
Blätter-Varinas, „ „	—	56

Selbstgepflanzter Rübsaamen, runder zu 24 kr. und langer zu 20 kr., per Schoppen; zu haben in der Wohnung wie auch im Garten bei Friedr. Faber, senior.

Frische Bierhefe ist wieder zu haben bei Zorn im Garten.

Das Jacob Bouchon'sche Logis, welches Herr Färber Koch gegenwärtig bewohnt, nebst einem andern Logis von zwei Zimmern, einer Küche und Speicher ist bis nächsten Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 2 Kreuzer.

Nro. 89. **Dienstag, 26. Juli** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Mehemed Ali hat dem französischen Ingenieur Mougel, der die Arbeiten des großen Kanals leitet, die mündliche Versicherung gegeben, daß er nach seinem eigenen Ausdruck den Traum seines Lebens verwirklichen, die Landenge von Suez durchstechen und das Mittel- mit dem rothen Meere vereinigen wolle. Mehemed Ali soll einen eigenhändigen Brief an den berühmten Brunel, Erbauer des Londoner Tunnels, geschrieben, und denselben unter den vortheilhaftesten Bedingnissen eingeladen haben, nach Alexandria zu kommen, um diesem Riesenwerke seinen mächtigen Arm zu leihen. Mehemed Ali scheint an den politischen Wirren in Syrien gar keinen Antheil nehmen zu wollen. Er freut sich der vorausgesagten Verlegenheiten der Diplomaten und richtet sein Augenmerk auf materielle Interessen.

Großbritannien. London. Aus Birmingham vom 15. d., Abends, wird dem „Globe" folgendes, daselbst am Morgen aus den Töpfereibezirken eingetroffene Schreiben von zuverlässiger Hand mitgetheilt: „Der Zustand der Dinge dahier ist wahrhaft fürchterlich; alle Grubenarbeiter sind ausgetreten; und ich besorge, daß die nächste Woche nicht ohne schreckliche Auftritte vorübergehen wird; denn Tausende durchziehen bereits mit dicken Knitteln die Straßen. Soldaten sind eingetroffen; die nothleidenden Armen fordern bereits Fleisch und Geld, und wer kann sie tadeln, wenn sie es nehmen? Menschliches Dulden kann nicht viel länger ausharren, und wo dies enden wird, weiß Gott allein."

— Die Berichte aus den Fabrikbezirken werden immer beunruhigender. Wie groß die Aufregung zu Manchester ist, geht u. a. daraus her- hervor, daß daselbst in einer Volksversammlung Beschlüsse gefaßt wurden, darauf sich gründend: „In Erwägung, daß dieses Land sich am Vorabende einer Revolution befindet, und völlig „ohne alle Hoffnung ist, daß die Legislatur den „verhungernden Millionen Gerechtigkeit widerfahren lassen werde rc. rc." Eine selbst in England unerhörte Sprache!

— In den Töpferdistrikten ist noch keine gewaltthätige Handlung vorgefallen, aber Alles deutet klar auf einen nahen Ausbruch. Schon hat das Volk mehrere Kaufläden mit Nahrungsmitteln angegriffen und beraubt. — Aldermann Copeland ist nach London abgereist, um von der Regierung Militärhülfe zu verlangen. In Stanley und New-Castle herrscht der größte Schrekken unter dem Handelsstande und viele geben Nahrungsmittel und Geld freigebig hin, um nur nicht geplündert zu werden. Fangen die Kohlengrubenarbeiter nicht diese Woche ihre Bergwerksarbeiten wieder an, werden auch aus Mangel an Kohlen die Töpfer Fabriken ihren Betrieb einstellen müssen und Tausende von Familien arbeits- und brodlos seyn. Die Arbeiter erheben überall Kontributionen und halten alle Nahrungsmittel an, die zu den Märkten gebracht werden sollen. Länger kann dieser Zustand der Dinge nicht dauern und es muß bald zu ernstlichen Unruhen kommen. — In Stopford sind jetzt 15 Baumwollspinnereien geschlossen; die Hälfte der 8- — 10,000 Menschen, welche dadurch brodlos wurden, hat die Stadt verlassen, die übrigen wurden bisher durch Armensteuern und milde Beiträge kümmerlich ernährt. Die Bevölkerung ist von 58,000 seit der letzten Zählung auf 50,000 gesunken; ein Drittel der Häuser und viele Läden stehen leer. Der Wochenlohn, welcher jetzt den noch beschäftigten Arbeitern in Stockport bezahlt wird, beträgt 80,000 Pfd. Sterling weniger, als vor 2½ Jahren.

Frankreich. Paris. Seit dem Tode des

Herzogs von Orleans hat sich der Ministerrath ausschließlich mit der Regentschaftsfrage beschäftigt. In seiner letzten Sitzung zu Neuilly, unter dem Vorsitze Sr. Maj., wurde der betreffende Gesetzentwurf discutirt. Der König selbst ergriff das Wort und resumirte, in lichtvollster Auseinandersetzung, die Meinungen der verschiedenen Mitglieder des Conseils; er beantragte, dem künftigen Regenten des Reichs einen Regentschaftsrath beizugeben, welcher zusammengesetzt seyn solle: aus dem zur Zeit seines Hinscheidens bestehenden Ministerrathe, dem Kanzler von Frankreich, dem Großreferendar, dem ersten Präsidenten und dem Generalprokurator des Rechnungshofes, und vier Marschällen von Frankreich. Der Ministerrath vertagte sich auf den 19. Bevor er seine Sitzung aufhob, theilte der König mit, er beschäftige sich mit einem Gesetzentwurfe über die ministerielle Verantwortlichkeit und wünsche, daß derselbe mit dem Projekte über die Regentschaft den Kammern vorgelegt werde. — Die „Presse" will wissen, der Herzog habe in seinem Testament den Wunsch ausgedrückt, daß im Falle seines früheren Todes die Regentschaft nicht seiner Gemahlin, der Herzogin Helene, übertragen werde, da zur Führung des Staatsruders eine männliche Hand gehöre. Dasselbe Blatt fügt hinzu, die Herzogin von Orleans habe den nämlichen Wunsch geäußert. — Herr Thiers ist am 17. d. in Paris wieder angekommen. Er verfügte sich unverzüglich nach Neuilly. — Das Krämerhaus, worin der Herzog von Orleans verschieden, ist von der Civilliste für einen Preis von 110,000 Franken gekauft worden.

— Es ist nunmehr definitiv beschlossen, daß der König die Session der Kammern am 26. d. in Person eröffnen und die ganze königl. Familie, mit Ausnahme der Königin und der Herzogin von Orleans, diesem feierlichen Akt beiwohnen wird. Die Thronrede soll nur sehr kurz seyn. Sie würde nach kurzer Erwähnung des Trauerereignisses vom 13. Juli nur verkünden, daß den Kammern in diesem ersten Theile der Session nur die Regentschaftsfrage unterbreitet werden solle.

— Am Tage, wo die Leiche des Herzogs von Orleans von Neuilly nach Paris gebracht werden wird, werden sämmtliche Truppen der Garnison von Paris von Neuilly bis an den Palast Bourbon aufgestellt werden, die Hecke zu bilden. Abtheilungen der Nationalgarde sollen auf dem Carrouselplatz und auf dem Quai der Tuilerien aufgestellt werden. Se. Maj. der König Louis Philipp, Se. Maj. der König der Belgier, so wie die Prinzen werden sich zu Pferd von Neuilly nach Paris begeben. Die Herzogin von Orleans, die Herzogin von Nemour und die Prinzessin Clementine werden sich mit dem jungen Grafen von Paris in einem offenen Wagen befinden. Man weiß noch nicht, ob der Gesundheitszustand Ihrer Maj. der Königin gestatten wird, daß dieselbe dieser Ceremonie beiwohne.

Italien. Rom. Am 11. d. ist der Mörder des Hrn. v. Palin durch die Guillotine hingerichtet und sein Kopf nach dem Urtheilsspruch eine Stunde lang auf dem Pfahl ausgestellt worden.

Deutschland. Vom Main. Gegen Ende dieses Monats soll zu Straßburg mit 12 Batterien Artillerie und 45,000 Mann Fußvolk und Reiterei ein großes Manöver abgehalten werden. In den an Frankreich grenzenden deutschen Ländern erregt dieses militärische Schauspiel großes Interesse und gibt zu allerlei Vergleichen Anlaß, die keineswegs zu Gunsten Deutschlands ausfallen. Frankreich hält in seinen Grenzprovinzen fortwährend eine Streitmacht von 100,000 bis 140,000 Mann auf den Beinen, die es auf den ersten Wink über den Rhein werfen kann. Nebstdem hat es eine Reihe gut gelegener Bollwerke, die an seiner Grenze den ersten Angriff eines Feindes aufzuhalten im Stande sind. Das westliche Deutschland hat dagegen einer solchen Macht fast gar keinen Widerstand entgegen zu setzen; die Festung Rastatt existirt bis jetzt nur auf dem Papier; Germersheim und Landau sind zu schwach, um den Feind aufzuhalten; eben so die militärischen Streitkräfte der dem ersten Anfall ausgesetzten Staaten. Bis von Seiten des Bundes Maßregeln getroffen werden, kann eine franz. Armee ganz Baden, Würtemberg und einen Theil von Bayern überschwemmen, das Kriegsmaterial wegnehmen und Schrecken und Entmuthigung unter der Bevölkerung verbreiten. Es ist ein trauriger Gedanke, daß ein solcher Fall möglich, und daß bis jetzt noch Nichts geschehen ist, um ihn unmöglich zu machen einem Nachbar, wie Frankreich, gegenüber, dessen innere Zustände so wenig Garantieen bieten, und dessen leicht aufgeregte Bevölkerung sich fortwährend in Eroberungsplänen berauscht, ist eine solche Vernachlässigung kaum zu rechtfertigen. Zwar soll jetzt Ulm und Rastatt gebaut werden, aber von dem Soll bis zur That ist, wie die Erfahrung der letzten 25 Jahre gelehrt hat, noch ein weiter Weg. Wir dürften uns hierin die Franzosen zum Muster nehmen; kaum war der Beschluß zur Befestigung von Paris gefaßt, so waren auch schon tausende von Händen in Bewegung, denselben in Ausführung zu bringen. Die projektirten französischen Grenzfestungen wären wohl längst in

Angriff genommen, wenn die kluge französische Politik nicht erst abwarten wollte, was aus Rastatt werden wird, dessen Stärke und Ausdehnung ein Maaßstab für die französischen Bollwerke werden soll. Die Befestigung von Rastatt und Ulm genügt aber noch nicht, um Deutschland gegen einen französischen Einfall sicher zu stellen. Nach dem Ausspruche sachkundiger Männer sind dazu noch eine Reihe anderer Schutzwehren, vor Allem aber eine tüchtige Landwehr nothwendig, „auf daß jedes Bürgers Brust ein Bollwerk zur Vertheidigung seines Vaterlandes sey."

Preußen. Königsberg. Die Angaben öffentlicher Blätter hinsichtlich des Bestehens eines Pietistenvereins, der wieder jene extreme Richtung genommen, welche schon einmal hier zu den traurigsten moralischen Verirrungen geführt hat, haben sich leider als vollkommen begründet ergeben. Denn wie mir so eben aus guter Quelle versichert worden, ist bereits in Folge einer Denunciation eine gerichtliche Untersuchung gegen zwei Männer eingeleitet, die ihrer amtlichen Stellung nach wohl Ursache hätten, jene Handlungen, die im Dunkeln schleichen und durch ihren verpesteten Hauch Alles in ihrer Sphäre vergiften, am meisten zu scheuen. Der Denunciant soll ein dieser Umtriebe wegen früher schon bestraftes Individuum seyn; seiner Aussage nach würden Conventikel gehalten, deren Charakter sich in nichts von denen unterschiede, die in früherer Zeit durch den bekannten Prozeß in ein helles Licht gestellt wurden und den Beweis lieferten, zu welchen krankhaften Erscheinungen überspannte religiöse Schwärmerei führen kann. Da der Denunciant damals Strafe erlitt, scheint er es für ein beruhigendes Gefühl zu halten, von andern ihm verwandten Leidensgefährten sein Loos theilen zu sehen.

Würtemberg. Bonndorf. In der Wohnung des Kirchenfondverwalters Binder dahier brach am 17. d., zwischen 10 und 11 Uhr Nachts, Feuer aus. Zeit einer Stunde waren die Kirche, das Pfarrhaus und 7 Privathäuser sammt Scheuern und Stallungen eingeäschert. Es war schauerlich erhaben, wie die Kirchenglocken sich selbst zu Grabe läuteten.

Baden. Neckargemünd. Dem sichern Vernehmen nach soll dem Abgeordneten Sander demnächst von dem 32. Aemterwahlbezirk (Neckargemünd und Wiesloch) ein Ehrenbecher überreicht werden.

Vaterländisches. München. Wie man vernimmt, wird Se. k. Hoh. unser Kronprinz künftigen Montag, den 25. d., über Prag die Reise nach Schlesien antreten und in Fischbach mit Höchstihrer erlauchten Braut zusammentreffen.

Pfalz. Speyer. Die pfälzische Gesellschaft für Pharmacie und Technik und deren Grundwissenschaften wird ihre sechste Centralversammlung, verbunden mit einer Ausstellung pharmaceutischer und technischer Gegenstände, in diesem Jahre am 7. und 8. August zu Speyer abhalten. Dieselbe wird am 7. August, Morgens 10 Uhr, im Saale des königl. Lyceums, eröffnet werden. Nach dem, was wir darüber vernommen haben, dürfte in dieser Versammlung manches Interessante geboten, und dieselbe auch von ausgezeichneten Männern aus dem Inn- und Auslande besucht werden.

Versteigerungen.

Verpachtung von Wildprett in den kgl. b. Regie-Jagden der Reviere Höchen und Jägersburg.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forstamts, wird vor der administrativen Behörde, und in Beysein des königl. Rentbeamten nächstkommenden Mittwoch, den 10. August 1842, Vormittags 10 Uhr, in loco Homburg, der Wildpretts-Ertrag in den auf Regie verwalteten Aerarial-Waldjagden der Reviere Höchen und Jägersburg, auf das Jagdjahr $18^{42}/_{43}$, an den Meistbietenden versteigert werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

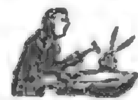
Homburg, den 23. Juli 1842.

Königl. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Mittwoch den 17. August dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungskanzlei des unten benannten Regiments, wird der Bedarf pro $18^{42}/_{43}$ an Lichtern, Brennöl, Tocht und Steinkohlen, dann Pferds-Cour-Materialien, so wie des erforderlichen Weines in das Militärkrankenhaus, an die Wenigstfordernden in Lieferung überlassen werden.

Zweibrücken, den 22. Juli 1842.

Des Kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen Oekonomie-Commission.



Donnerstag den 11. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Franz Benoit in Wien, seinen am Auerbacher Wege vor den Gütenäckern gelegenen Garten von 2 Viertel $6^{1}/_{2}$ Ruthen, einseits

Franz Chiperowsky, anderseits Franz Lang, vorn das Gäßchen, auf längere Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Hafner Clemens von Wallhalben, die Hälfte von 2 Morgen 3 Ruthen Garten, im kleinen Judenthal oder auch unten am Eutersberg, Zweibrücker Bannes, einseits Carl Seitz, anderseits der Weg, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 4. August l. J., Nachmittags um 3 Uhr, wird der Vorspanndienst für die hiesige Station pro $18^{42}/_{43}$, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 20. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die dritte Verloosung des Grossh. Badischen Anlehens von

fünf Million Gulden,

findet am 1. August statt; und bietet Haupttreffer von fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 20 à 125, 30 à 100, 336 à 65.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt Loose à 2 fl. 42 kr. per Stück, 6 Stück à 13 fl. 30 kr. und sichert pünktliche Anzeige des Resultats. Aufträge werden bis zum 1. August Abends ausgeführt.

Gustav Stiebel.

Banquier in Frankfurt a./M.

Nummern der 1028. Regensburger Ziehung:

66 75 21 14 85

26. d. Schluß der 367. Nürnberger Ziehung.

Die in dem Blatte vom vorigen Sonntag angezeigte Mobiliarversteigerung des G. K. Korn von Blieskastel, kann an dem bestimmten Tage nicht statt finden.

Blieskastel, den 21. Juli 1842.

Wiest.

Es wird hiermit bemerkt, daß der Gesellschaftswagen zwischen St. Ingbert und Zweibrücken vom 1. August an, regelmäßig jeden Tag, Montag und Freitag ausgenommen, Morgens 8 Uhr in Zweibrücken eintrifft und Nachmittags 3 Uhr präzis nach St. Ingbert zurückfährt.

Sonntag den 31. d. Mts. wird der Jakobstag bei Lang in Mittelbach gehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Eine neu pistonirte Stechbüchse hat Fr. Faber, senior, zu verkaufen.

Auf der Stadtwaag stehen Hopfen um billigen Preiß zu verkaufen, so wie auch zwei Sorten Rübsaamen, per Schoppen zu 20 kr.

Zweibrücken, den 23. Juli 1842.

Aus Auftrag: J. Schmidt.

Bei Christian Lotz in Homburg ist Seifensieder-Auswurf, das Malter zu 1 fl. 12 kr., zu haben.

Omphalius hat in seinem Hause, im dritten Stocke, ein Logis mit Küche und Keller bis Michaeli zu vermiethen.

In dem Jakob Rödter'schen Hause in der Hintergasse ist das Logis im dritten Stocke, bestehend in Stube und Küche, nebst Holzplatz auf'm Speicher, so Schuhmacher Kurtz inne hatte, auf Michaeli zu vermiethen. Auch können im 1. Stock noch 2 Stübchen dazu gegeben werden. Näheres hierüber bei Franz Schmidt.

Ueber der Metzgerhalle sind zwei schöne Fruchtspeicher zu vermiethen. Das Nähere bei Wilh. Kallenbach.

Das Jacob Bouchon'sche Logis, welches Herr Färber Koch gegenwärtig bewohnt, nebst einem andern Logis von zwei Zimmern, einer Küche und Speicher ist bis nächsten Michaeli zu beziehen.

Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern. Markt vom 19. Juli. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 3 kr.; Korn, 5 fl. 19 kr.; Gerst, 4 fl. 33 kr.; Spelz, 3 fl. 26 kr.; Hafer, 3 fl. 44 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 24 kr.

Mainz, Markt vom v. 22. Juli. Das Malter Weizen, 10 fl. 5 kr.; Korn, 6 fl. 30 kr.; Gerste, 5 fl. 32 kr.; Hafer, 4 fl. 7 kr. Spelz 3 fl. 41 kr

---

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 23. Juli 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	34½	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25			
Holl. 10 fl. Stücke	9	52			
Engl. Souver. .	11	45			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 90. Freitag, 29. Juli. **1842.**

Tags-Ereignisse.

China. Damit die Engländer den Kaiser von China nicht etwa beim Frühstück überraschen und er sich genöthigt sehe, im Schlafrock sie zu becomplimentiren, hat er sich vorgesehen und eine Armee von 80,000 Mann rings um seine Hauptstadt Peking gelagert, um sein himmlisches Leben zu beschützen.

Großbritannien. London. In der Versammlung der Anti-Korn-Gesetz-Association hielt Herr Thompson eine Rede, die er auf folgende fürchterliche Weise unter allgemeinem Beifalle schloß: „Das Reich der Täuschung eilt seinem Ende zu. Die Noth umfaßt unser Land immer enger und rückt näher und näher dem Reichen, Frohen und Gedankenlosen. Der Hunger, welcher mit einer Geduld ertragen worden ist, die der Reiche mit kalter Bewunderung angeschaut hat, steht im Begriffe, sein Werk zu vollenden. Er hält die Jugend aus den Schulen, treibt die Töchter zur Entehrung, macht den Mann gott- und ehrlos und wandelt ihn in ein Raubthier um. Das Gesetz, welches ihm zu stehlen verbietet, verdammt ihn zu gleicher Zeit zum Hungertode. Er achtet es nicht mehr, bald wird er aufhören, ihm zu gehorchen. Die Mittelklassen, welche bis jetzt die Schutzwache der Aristokratie waren, sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Reich des Schreckens der Rückkehr der Gerechtigkeit vorhergehen müsse und bereiten sich vor, als neutrale Zuschauer den fürchterlichen Kampf zu sehen, der entstehen wird, wenn die Unterdrücker waffenlos den Unterdrückten gegenüber stehen. Unter diesen Umständen erheben wir noch einmal unsere warnende Stimme gegen die, welche dem Volke das Korn vorenthalten und beschwören sie, sich des Schicksals zu erinnern, welches die ungerechte Aristokratie anderer Länder vernichtet hat. Wenn alle unsere Anstrengungen nicht helfen, haben wir doch den Trost, unsere Pflicht gethan zu haben. Wir haben uns an die Vernunft und Erfahrung gewendet; wir haben Frieden gepredigt und ihn gehalten; wir standen zwischen dem Hungrigen und dem Schöpfer der Noth; wenn dennoch die Aristokratie dieses Königreiches ihren Untergang will, mag auf ihr eignes Haupt ihr Blut und das Derer fallen, welche in dem Kampfe nach Brod, was Gott gegeben hat, und sie ihnen vorenthält, untergehen werden.“ — Als der Themse-Tunnel angefangen wurde, galt der Bau für etwas Unerhörtes. Seit der Zeit aber ist an Brücken, Canälen und Eisenbahn-Tunneln überall so Großartiges gebaut worden, daß man sich nicht mehr wundert. Jetzt ist der Tunnel fertig, die Leute laufen wie Wasserratten unter der Themse weg, und Niemand redet davon. — Das Parlament wird in der zweiten Hälfte des nächsten Monats prorogirt werden

— Nach dem „Chronicle“ ist der Accord zur Lieferung der Wagen, mittelst deren die Reisenden durch Aegypten und über die Landenge von Suez gebracht werden sollen, von der dazu zusammengetretenen Gesellschaft an Hrn. Andrews, J. M. Kutschenfabrikanten, übertragen worden. Die Wagen erhalten die Form von kleinen Omnibus mit 4 Plätzen innen und 2 aussen; ihre Bauart soll sehr leicht werden, damit sie auch leicht über den Sandboden der Wüste hinrollen; jeder Wagen wird von zwei arabischen Rossen gezogen, die je nach 7 englischen Meilen (gegen 3 Stunden) von andern abgelöst werden. Bis zum 1. Sept. müssen 40 solcher Wagen bereit seyn.

Frankreich. Paris. Am 19. d. sind außerordentliche Abgesandte nach London, Berlin, Wien und dem Haag mit Depeschen für diese

vier Höfe abgegangen. Sie sind angewiesen, die Antwort, welche sie auf ihre Depeschen erhalten werden, ohne allen Verzug nach Paris zu überbringen. Man will wissen, das Ministerium suche in diesen dringenden Communicationen um die Meinung der genannten Regierungen über die Akte nach, welche entweder der Mutter des Grafen von Paris oder dem Herzog von Nemours die Regentschaft übertragen werde. Dieser Gegenstand hat bereits häufige Conferenzen zwischen dem Herrn Guizot und den Botschaftern Englands, Oesterreichs, Preußens und der Niederlande veranlaßt. Es kommen diese Diplomaten fast täglich im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, in Auteuil oder in Neuilly zusammen. — Der Telegraph meldet die erfolgte Ankunft des Prinzen von Joinville zu Toulon. Der Prinz wird in der Nacht vom 23. auf den 24. Juli in Neuilly eintreffen können. Das von Toulon abgeschickte Avise-Schiff hatte die Flotte des Admirals Hugon in kurzer Entfernung von Palermo angetroffen.

— In der Kathedrale von Notre-Dame werden die großartigsten Vorbereitungen für die Trauerceremonien getroffen; sie geschehen unter Leitung der Herren Cave, Direktors der schönen Künste, Visconti, Architekten, und Charles Bandoin, Direktors der Begräbnißadministration. Auf jedem der Thürme von Notre-Dame wird ein fünfzig Fuß hoher Mast mit dem Abbatialbanner, das mit schwarzem, mit silbernen Sternen übersäeten Crepe verhüllt wird, aufgesteckt. Das ungeheure Schiff der Metropole wird von der Wölbung bis zu den Gallerien ganz mit schwarzem Tuche bedeckt, das mit byzantinischen Zierathen in Silberstickerei geschmückt ist. Für die Pairskammer und die Deputirtenkammer werden zu beiden Seiten neben dem Schiffe große Amphitheater errichtet. Der obere Theil des Chors wird wie das Schiff ausgeschmückt. In der Mitte des Eingangs zum Schiffe werden 14 colossale silberne Cariatiden die Estrade tragen, auf welcher der Sarg ruhen soll. Ein ungeheurer Baldachin, 106 Fuß hoch, von schwarzem Sammt und auf's Reichste gestickt, wird sich über dem Katafalke erheben. Auf die Estrade hinauf, wo der Sarg aufgestellt wird, führt eine Treppe von 25 Stufen, auf welchen zahlreiche Candelabren und Cassoletten prangen. 300 Wachskerzen werden allein um den Sarg her leuchten. Der Katafalk ist 50 Fuß lang, 48 Fuß breit. 50 Banner mit der Namensziffer des Prinzen (F. P. O.) werden am Gewölbe angebracht. Die Beleuchtung der Kathedrale wird äußerst glänzend. Außer den Tausenden von Wachskerzen werden 40 Lustres, 24 Lampen von gewaltiger Dimension, 126 gewöhnliche Chorlampen, 122 Candelabren und 300 Kirchenleuchter brennen. Im Chor allein werden 1850 Feuer brennen, in der ganzen Kirche mehr als 6000.

— Wie der „Moniteur parisien" mittheilt, soll am 30. Juli die Leiche des Herzogs von Orleans von Neuilly nach Paris gebracht werden. Es werden die vier Söhne des Königs dem Leichenwagen von Neuilly bis in die Kirche von Notre Dame zu Fuße folgen. Sie werden die sterblichen Ueberreste ihres Bruders auch nach Dreux geleiten. Se. Maj. der König wird sich am Abend des 3. August allein nach Dreux begeben. Se. Maj. und die Prinzen werden Dreux am 4. unmittelbar nach der Begräbniß-Ceremonie wieder verlassen. — Nach der Reise nach Dreux werden der König und die königliche Familie den Palast von St. Cloud beziehen.

— Die Ungewißheit über die Ansichten der Ministeriellen in Betreff der Regentschaft ist nun gehoben. Das „Journal des Debats" erklärt sich am 23. Juli dafür, daß die Regentschaft den männlichen Anverwandten des Königs in der Ordnung der Thronnachfolge übertragen werden müsse.

Deutschland. Frankfurt. In diesem Augenblick verweilen zwei kurhessische Ingenieure hier, welche den Auftrag haben, die ganze Eisenbahn von Kassel hierher zu nivelliren. Die kurhessische Regierung sammelt alle nöthigen Materialien, dem nächsten Landtag das Eisenbahngesetz vorlegen zu können.

Oestreich. Wien. Die Kreisstadt Kronnenburg, zwei Posten von hier, wurde am 17. von jener Geißel heimgesucht, welche in diesem Jahre mit so erstaunlicher Wuth grassirt. Um ³/₄ auf 12 Uhr brach ein verheerendes Feuer aus, welches bis 3 Uhr Nachmittags 55 Häuser in Asche legte. Die Kathedralkirche ist eingestürzt; auch mehrere Menschenleben fielen, ein Opfer des wüthenden Elements. — Am gründlichsten hat man hier die Sonnenfinsterniß genossen. Die Mondscheibe bedeckte vollkommen die Sonne, so daß bei sonst so heiterem Himmel volle nächtliche Dämmerung sich einstellte. Die Wiener waren zu Tausenden schon früh auf den Beinen, um das seltene Naturschauspiel mit anzusehen, und als es auf einmal wieder hell wurde, erscholl ein allgemeiner Jubelruf. Damit es noch heller werde, ging's nun zum Frühstück und zum Bock, und es gab viele Verfinsterungen den ganzen Tag über. Die Wirthe sind eingekommen, daß alle Monat eine Sonnenfinsterniß gehalten werde.

Preußen. Berlin. Von der Königsberger Universität ist, wie man hört, eine sehr kühne Denkschrift ausgegangen, welche den gegenwärtigen Zustand der Wissenschaften in Preußen ausführlich erörtert, und in sehr scharfer Weise die Unmöglichkeit darthut, Rückschritte auf den Bahnen des Geistes zu machen, der so gewaltig überall nach Vorwärts drängt. Diese Denkschrift versteckt sich unter ein Gutachten über einen Privatdozenten, der gern Professor werden möchte, und soll von einem der befähigsten Gelehrten, dem Dr. Sachs, herrühren. — Auch hat man hier den Plan gemacht, einstimmig bei der bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl den Oberpräsidenten von Schön zu wählen.

Köln. Die frühern Gerüchte, den Dombau betreffend, sind in diesen Tagen durch Urkunden bestätiget worden; Se. Maj. haben den Wunsch angedeutet, daß die Dombauvereine ihre Kräfte den beiden Thürmen zuwenden mögen, während der hochherzige, kunstliebende König das Schiff des Domes vollende. Durch diese Arbeitstheilung könnten die Thürme bis zur erforderlichen Höhe hinaufgewachsen seyn, damit nach Vollendung der beiden Seitenschiffe das schwebende Hauptschiff die gehörige Widerlage fände. Um die Vereine zu dieser Arbeit aufzumuntern, haben Se. Maj. noch 10,000 Thlr. angewiesen, um den Bau des südlichen Thurmes zu beginnen. Hr. Regierungsrath Zwirner hat diesen Bau bereits begonnen; gerade in diesen Augenblicken spielt der Krahn und bekleidet sich das Thurmfragment mit Gerüsten. — Gegen der Wasserkuren. Der Altmeister aller Wasserdoktoren Prießnitz will Gräfenberg verlassen, und sich in's Trokkene setzen. Er hat sich einige große Güter in Schlesien durch seine Wasserkuren erworben, wo er große Bier- und Branntweinbrennereien anlegen läßt, um auch darin sein Glück zu versuchen.

Versteigerungen.

Bis Samstag den 6. August l. J., werden auf dem Bürgermeisteramte Ensheim, nachbezeichnete Reparaturen, bestehend in Maurer-, Schreiner- und Anstreicherarbeiten, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

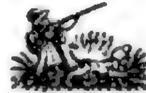
	fl.	kr.
1) Reparaturarbeiten an der Kapelle und Kirchhofsmauer zu Eschringen, veranschlagt zu	130	—
2) Reparaturarbeiten im Pfarrhause zu Ensheim, veranschlagt zu . . .	60	—
3) Reparatur an der Schwemme zu Ensheim, veranschlagt zu . . .	100	—
4) Verlängerung der Stützmauer an einem Brunnen in Ensheim, veranschlagt zu	15	50
5) Anstreicherarbeiten in der Kirche zu Ommersheim, veranschlagt zu .	25	14

Welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die deßfallsigen Kostenanschläge täglich auf der Schreibstube des unterzeichneten Amtes eingesehen werden können.

Ensheim, den 26. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd zu Reifenberg.



Samstag den 30. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Reifenberg, vor dasigem Bürgermeisteramt, in dessen Amtsstube, auf einen weitern Bestand, in Pacht gegeben.

Reifenberg, den 11. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

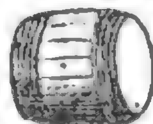
Verpachtung von Wildprett in den kgl. b. Regie-Jagden der Reviere Höchen und Jägersburg.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forstamts, wird vor der administrativen Behörde, und in Beysein des königl. Rentbeamten nächstkommenden Mittwoch, den 10. August 1842, Vormittags 10 Uhr, in loco Homburg, der Wildpretts-Ertrag in den auf Regie verwalteten Aerarial-Waldjagden der Reviere Höchen und Jägersburg, auf das Jagdjahr 18⁴²/₄₃, an den Meistbietenden versteigert werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Homburg, den 23. Juli 1842.

Königl. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Mobiliarversteigerung.



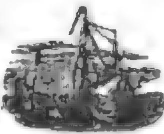
Montag den 1. August nächsthin und die beiden folgenden Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr zu Waldmohr, in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Erben des zu Waldmohr vor mehreren Jahren verstorbenen Herrn Notär Guttenberger, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, auf Zahlungsfrist bis Michaeli 1843, öffentlich versteigern, nämlich: Bettung und Getüch aller Sorten, 4 Schränke, 4 Commoden, 6 Bettladen, verschiedene Fässer, worunter zwei Halbfuderfässer, Küchengeschirr, Porzelan, Ackergeräthschaften, eine Quantität Heu und Stroh ꝛc.

Homburg, den 19. Juli 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus dem Journal du Hâvre.



New-York. Die zwei prachtvollen amerikan. Schiffe ersten Ranges: **Tuskina und Kalamazoo**, ganz nach Art der Postschiffe hergestellt, und mit vorzüglicher Einrichtung der Wirthschaft für die Reisenden der ersten Zimmer, so wie des Zwischendecks, sind segelfertig und fährt:

der Tuskina, 600 Tonnen haltend, Capit. Spencer, den 25. Juli;
„ Kalamazoo, von 800 Tonnen, Capit. Rob. M. Gerren, den 16. August ab.

Regelmäsige Fahrt nach New-Orleans.

Die Abfahrt geschieht wie folgt:

Tyrone, 650 Tonnen schwer, Capit. Spears, den 10. August;
John-Holland, von 600 Tonnen, am 20. August;
Kappahannock, mit 1200 Tonnen, Capit. Drumond, den 10. September.

Diese Schiffe sind von vorzüglicher Beschaffenheit und bester Einrichtung für die Passagiere der ersten und zweiten Zimmer.

Man wende sich deßhalb an die

Herren Emerson und Comp., rue royale in Havre und an dieselben in Paris, Boulevard Poissonnière, 14. oder an:
„ Gebrüder Gangloff in Forbach.
„ „ Städel in Mainz.

Die dritte Verloosung des Grosh. Badischen Anlehens von

fünf Million Gulden,

findet am 1. August statt; und bietet Haupttreffer von fl. 40,000, 10,000, 5000, 3000, 2 à 1500, 4 à 1000, 10 à 250, 20 à 125, 30 à 100, 336 à 65.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt Loose à 2 fl. 42 kr. per Stück, 6 Stück à 13 fl. 30 kr. und sichert pünktliche Anzeige des Resultats. Aufträge werden bis zum 1. August Abends ausgeführt.

Gustav Stiebel.
Banquier in Frankfurt a./M.

Da man die Weisung erhalten hat, die auf die Militär Conscription der Alterklasse 1821 bezüglichen Listen anzufertigen, so werden sämmtliche im Jahre 1821 geborne Conscriptionspflichtige, welche ihr Domicil dahier haben, sie mögen nun hier oder anderswo geboren seyn, aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeisteramt zur Einschreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörige anmelden zu lassen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Ein gebildetes Frauenzimmer, fähig vollkommen, Unterricht in der französischen Sprache und in weiblichen Arbeiten zu ertheilen, wird als Lehrerin für 8—10 Mädchen gesucht — Nähere Auskunft ertheilt Herr Loew, Rentner in Landstuhl.

Empfehlung.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Messerschmied etablirt habe. Zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten, als: Schleifen aller Arten von Messern, Reparaturen ꝛc., die ich auf das Beste und Prompteste zu liefern bemüht seyn werde, halte ich mich bestens empfohlen.

Fr. Bietz, Wohnung in der Postgasse, Nro. 186.

Am verflossenen Montage wurde hier eine silberne Cylinderuhr, mit Springgehäuse, verloren. Wer diese gefunden, wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bei Bernhard Mayer, Hauptstraße, ist wieder eine Auswahl Spiegel in verschiedener Größe zu haben, dabei befinden sich 6 gebrauchte Spiegelleuchter und ein großer gebrauchter Trumeau mit vergoldetem Rahmen und in noch gutem Stande gehalten.

Sonntag den 31. d. Mts. wird der Jakobstag bei Lang in Mittelbach gehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Zum Bestich für feuchte Wände ist bei C. Hättiger in Zweibrücken eine große Parthie

Asphalt

angekommen und per Pfund à 5 kr. zu haben.

Auf der Stadtwaag stehen Hopfen um billigen Preiß zu verkaufen, so wie auch zwei Sorten Rübsaamen, per Schoppen zu 20 kr.

Zweibrücken, den 23. Juli 1842.

Aus Auftrag: J. Schmidt.

Das Jacob Bouchon'sche Logis, welches Herr Färber Koch gegenwärtig bewohnt, nebst einem andern Logis von zwei Zimmern, einer Küche und Speicher ist bis nächsten Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 91. **Sonntag, 31. Juli** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. New-York. Die Staaten der Union, welche ihre öffentliche Schuld nicht bezahlen zu können oder zu wollen erklärt haben, sind Pennsylvanien, Illinois, Mississippi, Arkansas, Indiana und Michigan. Die am 1. Juli fällig werdenden Zinsen ihrer Staatsschuld werden bereits nicht bezahlt.

Algier. Ein Schreiben aus Mostaganem berichtet, Abd-el-Kader sey vor Kurzem zu Pferd, ganz allein, plötzlich mitten unter dem Stamme der Ouled-Chegara, der sich erst vor einiger Zeit der französischen Herrschaft unterworfen, erschienen, habe dem Häuptling Sidi Ould Abd-Allah vor sich beschieden und demselben erklärt: der Wille Arbi's (mit diesem Namen bezeichnen die Araber Gott) müsse befolgt werden; der Prophet sey ihm im Traume erschienen und habe ihm befohlen, seinen Kindern einige Ruhe zu gönnen, um den Kampf später mit größerer Kraft wieder zu beginnen; demzufolge solle der Krieg nun allenthalben aufhören, und er gestatte jetzt seinen getreuen Stämmen, die Unterstützungen und Vortheile zu benutzen, welche die Franzosen ihnen zu gewähren thöricht genug seyen; was ihn betreffe, ihn schütze und unterstütze der Allmächtige; er könne ohne Begleitung und ohne Gefahr sich hinbegeben, wohin er wolle. Abd-el-Kader habe dann die Kinder des Häuptlings zu sich kommen lassen, und nachdem er sie geliebkos't, wandte er, die Umstehenden freundlich grüssend, sein Roß in der Richtung nach dem Ebeliff, mit dem Rufe: „Von dort werdet ihr meinen ersten Kriegsschrei hören!" Mit der Gewandtheit, die ihm den Ruf des besten Reiters in Algerien verschafft, sey er davon gesprengt, indem er sein Roß die wunderbarsten Sprünge machen ließ.

Frankreich. Paris. Sämmtliche Journale mühen sich jetzt ab, zu errathen, welches Verfahren Herr Thiers bei der Regentschaftsfrage beobachten werde; und während die einen behaupten, er habe dem ministeriellen Entwurfe über die Regentschaft seine Unterstützung versprochen, versichern andere, er habe die Bedingung gestellt, daß Herr Guizot im Ministerium ersetzt werde. Und endlich gibt man für gewiß aus, daß Herr Thiers in zwei Zusammenkünften, die er mit dem Könige gehabt, Sr. Maj. die allgemeine Antipathie, welche gegen das gegenwärtige Ministerium bestehe, und die Nothwendigkeit dargelegt habe, das Cabinet zu ändern, um eine compakte Majorität zu erhalten. Herr Thiers soll zwar anerkannt haben, daß das Regentschaftsgesetz, trotz der Anwesenheit des Hrn. Guizot im Cabinet, wahrscheinlich mit den vom Ministerium aufgestellten Grundlagen angenommen werden dürfte; allein die Majorität, mit welcher das Gesetz in diesem Falle Annahme erhalten werde, könne nur ganz unansehnlich seyn, während sich die Kammer fast mit Stimmeneinhelligkeit für das Gesetz aussprechen würde, wenn man in die Entfernung des Hrn. Guizot einwillige. Herr Thiers wäre übrigens, so wird ferner behauptet, nicht der einzige, welcher solchen Rath ertheilt hätte; sogar mehrere conservative Mitglieder hätten die nämliche Ansicht ausgesprochen; unter anderen nennt man die Herren Jacques Lefebvre und Jacqueminot. Von derselben Seite wird versichert, Louis Philipp selbst wünsche nichts mehr, als Hrn. Guizot aus dem Cabinette entfernt zu sehen.

— Nachstehend die vollständige Thronrede, mit welcher der König die Kammern am 26. Juli eröffnete:

„Meine Herren Pairs, Meine Herren Deputirten! In dem Schmerze, der Mich niederdrückt,

beraubt dieses geliebten Sohnes, den Ich bestimmt glaubte, Mich auf dem Throne zu ersetzen, und welcher der Ruhm und der Trost Meiner alten Tage war (ein Strom von Thränen entstürzte den Augen des Königs,) habe Ich das Bedürfniß gefühlt, den Augenblick Ihrer Wiedervereinigung um Mich zu beschleunigen.

„Wir haben gemeinsam eine große Pflicht zu erfüllen! Wenn es Gott gefallen wird, Mich zu sich abzurufen, ist es nötbig, daß Frankreich, daß die konstitutionelle Monarchie nicht einen Augenblick einer Unterbrechung in Ausübung der kgl. Autorität ausgesetzt sey. Sie werden daher über die nothwendigen Maßregeln zu berathen haben, um dieser unermeßlichen Gefahr während der Minderjährigkeit Meines geliebten Enkels vorzubeugen. Der Schlag, der Mich getroffen hat, macht Mich nicht undankbar gegen die Vorsebung, welche Mich noch den Kindern erhält, die Meiner ganzen Zärtlichkeit und des Vertrauens Frankreichs so würdig sind.

„M. H., sichern wir heute die Ruhe Unsers Vaterlandes. Später werde ich Sie aufrufen, bezüglich der Staatsangelegenbeiten den gewöhnlichen Lauf Ihrer Arbeiten aufzunehmen." (Tiefer Eindruck.)

Der König ließ sich erschöpft und weinend auf den Thron niederfallen. Die vier Prinzen umgaben ibn.

— Die Compagnie, welche die Ausführung der Paris-Straßburger Eisenbahn übernehmen wird, ist nunmehr vollständig organisirt. Einer der angesehensten Banquiers von Paris, welcher sich an die Spitze der Unternehmung gestellt, hat in diesen letzten Tagen eine Zusammenkunft mit Hrn. Teste, dem Minister der öffentlichen Arbeiten, gehabt.

Preußen. Köln. In öffentlichen Blättern ist die Rede davon, daß zu den großen Manövern am Rhein 23 Fürsten, und darunter 7 Könige, erwartet werden. Von Berlin aus wird dagegen versichert, für jetzt seyen nur die Könige von Würtemberg und Hannover, der Erzherzog Johann, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Nassau angesagt.

Düsseldorf. Vor einigen Tagen passirte in einer Sitzung des hiesigen Correctionalgerichts ein Intermezzo. Ein junger Mensch, der Angabe nach aus Köln, war ertappt und verhaftet worden, als er mit seltener Frechheit am hellen Tage einer Dame auf offenem Markt den Geldbeutel stahl. In der Sitzung des Gerichts sollte nun die Sache verhandelt werden; der Dieb saß am offenen Fenster auf der Armen-Sünderbank, unfern von ihm die Wache. Plötzlich scheint ihm die frische Luft auf den Straßen anziehender, als die schwüle und gefahrdrohende im Gerichtssaal. Mit einem gewaltigen Satz durch das Fenster empfiehlt er sich den Richtern und dem Publikum und läuft auf und davon. Verblüfft schauen Alle dem kühnen Nachahmer des sprungberühmten Markgrafen nach; endlich resolvirt sich die Wache kur; und folgte ihm auf demselben Wege. Der Entsprungene aber war längst verschwunden und hat natürlich bis jetzt auch nichts wieder von sich hören lassen.

Hessen. Darmstadt. Das am 26. Juli erschienene Regierungsblatt enthält ein Gesetz, „den Bau und den Betrieb der Eisenbahnen im Großherzogthum betr." Der Bau der Hauptlinien der Eisenbahnen im Großherzogthum wird demnach auf Staatskosten ausgeführt und der Betrieb derselben für Rechnung der Staatskasse verwaltet. Dagegen werden zu Localbahnen Concessionen an Private ertheilt und es bleibt Letzteren der Betrieb, unter der oberen Leitung der Staatsregierung, überlassen.

Mainz. Eines der Maindampfschiffe, der „Verein", welcher eine Probefahrt nach Basel unternommen hatte, ist vor einigen Tagen wieder hier angelangt. Seine Leistungen haben alle Erwartungen übertroffen; er legte die Strecke von Basel hierher, gleich den ausgezeichneten „Adlern", in einem Tage zurück.

Versteigerungen.

Mittwoch den 17. August dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungskanzlei des unten benannten Regiments, wird der Bedarf pro 18⁴²/₄₃ an Lichtern, Brennöl, Docht und Steinkohlen, dann Pferds-Cour-Materialien, so wie des erforderlichen Weines in das Militärkrankenhaus, an die Wenigstfordernden in Lieferung überlassen werden.

Zweibrücken, den 22. Juli 1842.

Des Kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen Oekonomie-Commission.

Bis Samstag den 6. August l. J., werden auf dem Bürgermeisteramte Ensheim, nachbezeichnete Reparaturen, bestehend in Maurer-, Schreiner- und Anstreicherarbeiten, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

	fl.	kr.
1) Reparaturarbeiten an der Kapelle und Kirchhofsmauer zu Eschringen, veranschlagt zu	130	—
2) Reparaturarbeiten im Pfarrhause zu Ensheim, veranschlagt zu	60	—

3) Reparatur an der Schwemme zu Ensheim, veranschlagt zu . . . 100 —
4) Verlängerung der Stützmauer an einem Brunnen in Ensheim, veranschlagt zu 15 50
5) Anstreicherarbeiten in der Kirche zu Ommersheim, veranschlagt zu . 25 14

Welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die deßfallsigen Kostenanschläge täglich auf der Schreibstube des unterzeichneten Amtes eingesehen werden können.

Ensheim, den 26. Juli 1842.

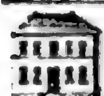
Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Mobiliarversteigerung.

Montag den 1. August nächsthin und die beiden folgenden Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr zu Waldmohr, in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Erben des zu Waldmohr vor mehreren Jahren verstorbenen Herrn Notär Guttenberger, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, auf Zahlungsfrist bis Michaeli 1843, öffentlich versteigern, nämlich: Bettung und Getüch aller Sorten, 4 Schränke, 4 Commoden, 6 Bettladen, verschiedene Fässer, worunter zwei Halbfuderfässer, Küchengeschirr, Porzelan, Ackergeräthschaften, eine Quantität Heu und Stroh ꝛc.

Homburg, den 19. Juli 1842.

Berg, Notär.



Montag den 22. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzerhofe dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Christian Steinhübel'schen Eheleute von hier herrührenden Antheile, an dem in der Fruchtmarktstraße dahier, neben Eugen Wilhelm und Daniel Theysohn gelegenen dreistöckigen Wohnhause, bestehend aus Stube, Kammer und Küche im dritten Stocke, Keller, Schweinstall, Dungplatz und gemeinschaftlichem Hofgering, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

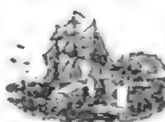
Donnerstag den 11. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Franz Benoit in Wien, seinen am Auerbacher Wege vor den Gutenäckern gelegenen Garten von 2 Viertel 6½ Ruthen, einseits Franz Chiperowsky, anderseits Franz Lang, vorn das Gäßchen, auf längere Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Hafner Clemens von Wallhalben, die Hälfte von 2 Morgen 3 Ruthen Garten, im kleinen Judenthal oder auch unten am Eutersberg, Zweibrücker Bannes, einseits Carl Seitz, anderseits der Weg, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.



Bekanntmachung.

Durch den Oberagenten der rheinischen Dampfschifffahrt, Hrn. J. Stock, Kaufmann in Kreuznach, wurde mir die Agentur hinsichtlich der Beförderung von Auswanderern nach Nordamerika übertragen. Alle diejenigen, welche gesonnen sind, eine solche Reise und zwar über Rotterdam und Havre zu unternehmen, lade ich ein, sich bei mir zu melden. Mit Vergnügen werde ich Jedem die erforderliche Auskunft ertheilen, und ich mache im Allgemeinen hier bloß darauf aufmerksam, daß die Bedingungen sehr günstig gestellt und namentlich der Ueberfahrtspreis in neuerer Zeit um ein Namhaftes herabgesetzt worden ist.

Kaiserslautern, den 13. Juli 1842.

Lippert, Geschäftsmann.

Da man die Weisung erhalten hat, die auf die Militär-Conscription der Alterklasse 1821 bezüglichen Listen anzufertigen, so werden sämmtliche im Jahre 1821 geborne Conscriptionspflichtige, welche ihr Domicil dahier haben, sie mögen nun hier oder anderswo geboren seyn, aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeisteramt zur Einschreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörige anmelden zu lassen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Bis Mitte August fährt Unterzeichneter nach Havre; wer diese Gelegenheit profitiren will, beliebe sich zu wenden an A. Motsch in Altheim.

Bei Carl Hättiger dahier sind mehrere Sorten ganz abgelagerte und reingehaltene holländische Rauchtabake, zu billigen Preisen, zu haben.

Ferner folgende Weine:

Malaga, per Flasche	1 fl.	— kr.
Xeres, „ „	1 „	12 „
St. Julien, per „	1 „	20 „

Ueber der Mengerhalle sind zwei schöne Fruchtspeicher zu vermiethen. Das Nähere bei Wilh. Kallenbach.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 93. **Freitag, 5. August** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. In der Umgegend von Nissa und Sophia sind wieder Unruhen ausgebrochen. Aus Serbien zurückgekehrte Bulgarienhäuptlinge sollen die Urheber seyn. Die Perser haben sechs Dörfer und die Stadt Solimani weggenommen. Sie haben allenthalben geplündert, die Felder verwüstet und die Dörfer niedergebrannt.

Großbritannien. London. Unter der Rubrik: Unruhen in Stropshire und den Töpferei-Bezirken meldet der „Globe": Jene Gegenden wurden durch die Ankunft mehrerer Haufen fremder Arbeiter aus den Bezirken Staifordshire, die nach Wellington, Shipwell und andern Plätzen zogen und die dortigen Arbeiter zu feiern zwangen, in große Unruhe versetzt. Die Anführer waren alle Fremde, zwar wie Kohlengruben-Arbeiter gekleidet; doch glaubt man, daß sie nicht zu dieser Klasse gehören. Der Earl Powies und der Kapitän Whitmore boten sofort die Truppen der Gegend und die berittene Yeomanry von Shropshire auf. Bevor die Truppen auf dem Platz der Unruhen anlangen konnten, war in den Gruben und an dem andern Eigenthum schon großer Schaden angerichtet worden und ohne das zeitige Erscheinen der Truppen würden die Anführer noch größern Schaden gestiftet haben. Die Polizei und die Yeomanry verhafteten 5 Führer, von denen einige unbekannt sind. Ihrer Anführer beraubt, theilten sich die Andern in verschiedene Haufen, zogen durch das Land und erhoben Kontributionen. Die Behörden haben bekannt gemacht, daß sie die Gewalt, die ihnen zu Gebote stehe, zur Handhabung der Ordnung anwenden und Jeden, der die Ruhe störe, bestrafen werden. Aus den Töpferei-Bezirken sind die Berichte sehr ungünstig. In der Nachbarschaft von Hanley stehen alle Gewerke still und auf dem Rennplatze von New-Castle hielten die Grubenarbeiter eine sehr große Meeting. Sie sind entschlossen, nicht eher zu arbeiten, als bis ihre Forderungen genehmigt worden sind. Eine ungeheure Menge Menschen wird künftige Woche arbeitslos werden. Da die Kohlen mangeln, haben beinahe alle Töpfer-Fabriken ihren Betrieb einstellen müssen und die wenigen, die jetzt noch im Gange sind, werden in einigen Tagen stille liegen, wo dann wieder 10,000 Menschen ohne Arbeit sind. Die Behörden haben mehrere Hunderte als Spezial-Constabler schwören lassen und überall herrscht die größte Besorgniß. Deputationen sollen nach Maclesfield und andern Orten geschickt worden seyn, um die Arbeiter zu bewegen, zu feiern. Es ist jetzt augenfällig, daß man die Absicht hat, das Feier-System in einer großen Ausdehnung zu organisiren und durch dasselbe die ernstlichsten Folgen herbeizuführen. — Ueber die Verwerfung der Motition des Hrn. Duncombe bemerkt der „Sun": Wir fragen die Minister, ob das Volk nothwendig Hungers sterben muß, und ob sie gleichgültig bei seiner Verzweiflung bleiben werden? Bilden sie sich ein, daß das Volk aus den Händen der Aristokratie die Krone des Martyrthums empfangen werde? Das Volk erkläre die Korngesetze für aufgehoben und es wird keine Rede mehr davon seyn; es ist jedem Menschen erlaubt, sein Leben zu vertheidigen. Tausende mögen offen die Vernichtung jener Gesetze verlangen, und Sir Robert Peel wird diesem Begehr keinen ernstlichen Widerstand entgegen setzen. — Am 22. Juli ist dem Prinzen Albert eine Petition aus Manchester mit 27,000 Unterschriften überreicht worden. Sie hat zum Zwecke, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Noth des Landes zu richten und die Intervention des Prinzen dazu zu erbit-

ten. Der Prinz hat der Deputation antworten lassen, er hätte die lebhafteste Sympathie für die Leiden des Volkes und hoffe, das Parlament werde alles thun, ihnen abzuhelfen.

Rußland. Vom Kaukasus sind zum silbernen Hochzeitsfeste des Kaisers von Rußland keine erfreulichen Nachrichten eingetroffen. Die ganze Armee des Generals Grabbe, der die Bergvölker nach einem neuen Plan an verschiedenen Punkten angriff, soll in die Flucht geschlagen und ein großer Theil gefangen genommen seyn.

Frankreich. Paris. Bei Eröffnung der Sitzung der Deputirtenkammer schritt man, durch Loosung, zur Bildung der Bureaux. Um 3 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Alters-Präsident, Hr. Laffitte, bestimmte durch's Loos die große Deputation, welche den Obsequien des Herzogs von Orleans beiwohnen wird. Es wurde sodann von den Berichterstattern die Zulassung derjenigen Deputirten beantragt, deren Wahl zu keiner Reklamation Anlaß gegeben. —

— Die Session, die am 26. Juli begonnen, wird wohl nicht länger als einen Monat dauern; denn die Kammern werden sich mit nichts Anderem, als mit der Regentschaftsfrage zu beschäftigen haben und dann bis Ende November oder, wie einige behaupten, bis Ende Dezember vertagt werden. — Hr. Jacques Lefebvre, ein Deputirter von nicht geringem Einflusse im rechten Centrum, verfügte sich in diesen letzten Tagen zu mehreren Ministern und erklärte denselben, wie versichert wird, daß die Anwesenheit des Hrn. Guizot im Cabinet das Gesetz über die Regentschaft sehr compromittiren könne. Dieser Schritt soll auf einige Minister einen tiefen Eindruck gemacht haben

— Der „National" sagt, nach dem Dotationsgesetze für den Herzog von Orleans sey demselben eine Million, und noch eine Million bewilligt worden, wenn er sich verheirathe. Nach seinem Tode würde seine Wittwe 300,000 Franken erhalten, auf welche also die Herzogin von Orleans ein unbestreitbares Recht habe. Nun behaupte man, der Graf von Paris, factisch Kronprinz geworden, habe die Million zu erhalten, ohne daß es darüber erst einer weitern Erörterung bedürfte. Der „National" meint nun, die Kammer und die Wähler werden denn doch auch ein Wort mitreden wollen, wenn es sich darum handle, einem Kinde von 4 Jahren eine Million zu bewilligen.

— Der Redakteur der „Gazette de France", Hr. Paul Aubry, war am 29. Juli wegen verschiedener, in diesem Blatte erschienener Artikel über die Regentschaftsfrage vor den Assisenhof des Seine-Departements geladen. Da er nicht erschien, so wurde er in Betracht der Rückfälligkeit des Journals (der Gerant der „Gazette de France", Hr. Aubry Foucault, befindet sich im Augenblicke wegen Preßvergehens in Haft) zu zweijähriger Gefängnißstrafe und zu 24,000 Franken Geldbuße verurtheilt. — Der Herzog von Orleans soll ein vollständig ausgearbeitetes Werk über die Colonisirung von Algerien hinterlassen haben. — Der „National" ist am 29. vorigen Monats wegen des Jahrestages des 29. Juli 1830 nicht erschienen.

Vom franz. Oberrhein. Mit jedem Tage sieht man bei uns die Wichtigkeit des Ereignisses vom 13. d. M. mehr ein, und daß dieses auch beim Auslande der Fall ist, darüber berichten die verschiedenen Journale aller Farben. Die hauptsächlichsten Parteiführer in Frankreich haben wohl momentan einen Waffenstillstand zu Gunsten der Ansichten Ludwig Philipps abgeschlossen und es ist somit sicher, daß des Königs Wille in der Kammer die Majorität erlangen wird; aber das Alles beweist bloß, daß eben die Autorität dessen, der den Julithron gegenwärtig einnimmt, eine mächtige ist, die wohl schwerlich, wenn er einst vom Schicksale wegberufen wird, wieder gehörig ersetzt werden kann. — Der Wasserstand der Seine ist jetzt so niedrig, wie er im Jahre 1791 gewesen; man weiß kaum von einem niedrigeren.

Preußen. Koblenz. Se. erzbischöfl. Hochwürden Hr. v. Geissel ist am 29. v. M. hier angekommen, und hat sich am 30. nach Bad Ems begeben.

Berlin. Der jährliche große Commers der Studenten in Breslau, der am Zobten gehalten wird und davon seinen Namen Zobten-Commers trägt, ist auch diesmal mit einem Maskenzug begangen worden, welcher durch manche witzige und beißende Satyren sich auszeichnete, und nicht ohne Folgen bleiben dürfte. Hoffmann von Fallerslebens Schicksale und die theologischen Streitigkeiten, welche zu Bruno Bauers Absetzung führten, haben so allgemeine Theilnahme erregt, daß die Erbitterung der jungen Gemüther gern eine so schöne Gelegenheit ergreift, ihrem Unmuthe Luft zu machen. Die Lehrfreiheit, der ein Schloß vor den Mund gehängt wird und ein Haufen Schmeichler, Pietisten und Mucker, die Ach und Weh über ein Paar Bücher schreien und sich demüthig vor einem Eichhörnchen, eine sonderbare Metamorphose, beugen, fehlte daher, eben so wenig wie der deutsche Michel, der Ruthenhiebe bekömmt, so wie er aus dem Schlaf aufwachen will, und andere ähnliche, ergötzliche und leider allgemein verstandene An-

spielungen. Es gibt natürlich Leute genug, welche die Stirn runzeln und die Köpfe schütteln über diesen ungehörigen Uebermuth, aber die Zahl derer, welche darin ein Zeichen der Zeit sehen, ist viel größer; es ist die allgemeine Stimme, welche sich in dieses Mummenspiel versteckt, um Dinge auszusprechen, die ihren Stachel haben aber auch haben müssen. Uebrigens ist es ein harmloses Spiel, von dem kein Blatt vom Baume fällt und seinen Ernst nur für diejenigen hat, die sich davon getroffen fühlen können.

Baden. Karlsruhe. Der Abg. Sander erhielt am 29. Juli durch die Zöglinge der polytechnischen Schule für seine verdienstliche Anregung der Interessen des staatswirthschaftlichen und gewerblichen Unterrichts einen Ehrenbecher überreicht.

Pfalz. Am 30. Juli sind in dem Dorfe Ruschberg, drei Stunden von Cusel, 51 Häuser abgebrannt.

Versteigerungen.

Minderversteigerung von Waldarbeiten.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts werden nächstkommenden Dienstag den 16. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in loco Homburg, vor der administrativen Behörde, nachbeschriebene Waldarbeiten, an den Wenigstnehmenden, im Versteigerungswege öffentlich vergeben werden:

1) das Aufheben resp. Reinigen von 3530 laufende Meter Graben, auf der Straße von Homburg nach Mittelberbach;

2) Reinigung der im Revier Jägersburg bestehenden Entwässerungsgräben und Anlage einiger neuen, veranschlagt zu circa 4600 laufende Meter;

3) deßgleichen der Abzugsgräben in den Distrikten Vierherrenwald, Störzenbühl und Langenbühl des Reviers Carlsberg, veranschlagt zu circa 2000 Meter.

Homburg, den 31. Juli 1842.

Königl. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Bezirksstraße von Cusel nach Kaiserslautern in specie die Strecke von Jettenbach bis Bosenbach betreffend.)

Montag den 22. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, wird im Amtslokale der unterzeichneten Behörde, die Erbauung der Bezirksstraßenstrecke von Jettenbach bis Bosenbach, eine Länge von 2388,67 Meter enthaltend, und zu 19,119 fl. 14 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, können bei der königl. Bauinspektion Kaiserslautern bis zum 15. dieses Monats eingesehen werden, und sind vom letztern Zeitpunkte an, zur Einsicht der Steiglustigen, beim kgl. Landcommissariate dahier hinterlegt.

Cusel, den 1. August 1842.

Königl. Land-Commissariat,
Dilg.
V Schneider.

Materiallieferung auf die Straße von Kaiserslautern nach Saarbrücken.

Zur Unterhaltung des 4., 5. und 6. Looses obiger Straße sollen Basaltsteine, bester Qualität, aus den Brüchen von Pfeddersheim und Wahnwegen geliefert werden, wozu der Lieferungstermin auf den 1. Oktober laufenden Jahres festgesetzt wird.

Auch soll die künftige Unterhaltung des 3., 4., 5. und 6. Looses für die Jahre $18^{42}/_{43}$, $18^{43}/_{44}$, $18^{44}/_{45}$ und $18^{45}/_{46}$ mit Material aus den Basaltsteinbrüchen von Breitenbach, Pfeddersheim, Wahnwegen und Nantzweiler geschehen, und auf dem Wege der Soumission vergeben werden, wozu Lusthabende ihre Gebote bis zum 14. August laufenden Jahres, Abends 6 Uhr, bei dem kgl. Landcommissariate zu Homburg, versiegelt, mit der Ueberschrift: „Soumission auf die Materiallieferung für die Kaiserstraße" einzureichen haben.

Zugleich wird bemerkt, daß die Bedingungen, so wie das in jedes Loos beiläufig zu liefernde jährliche Quantum auf der Kanzlei des königl. Landcommissariates zu Homburg zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 2. August 1842.

Königl. Bau-Inspektion,
Wolff.

Mittwoch den 10. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem diesseitigen Bureau, der pro $18^{42}/_{43}$ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

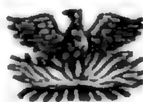
ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl und
„ 18 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten,

an den Wenigstnehmenden, in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 2. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Vermischte Bekanntmachungen.



Endes-Unterschriebener findet sich verpflichtet, öffentlich zu bekennen, daß ihm heute die eben so schnell als ein-

fach ermittelte Entschädigung seiner, bei der Brandversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank assekurirten Möbel, die er durch Brandunglück am 23. Juli verloren, durch den Agenten obiger Anstalt, Hrn. Sturm dahier, zur gänzlichen Zufriedenheit ausbezahlt worden sey.

Dies zur wohlverdienten Empfehlung obiger Anstalt.

Landstuhl, den 31. Juli 1842.

J. Schneider, Adjunkt.

(Die aus freiwilligen Beiträgen der Pfälzer zur Feier der Vermählung Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen anzuschaffende Festgabe betreffend.)

Das Central-Comite,

Nach Ansicht des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Mai laufenden Jahres, wodurch das Central-Comite ermächtigt wird, eine neue Generalversammlung zu berufen, sobald die Listen der freiwilligen Beiträge geschlossen sind;

Beschließt:

daß am 14. August, Morgens 9 Uhr, eine Generalversammlung in Kaiserslautern statt finden soll, und ladet andurch die Bewohner unserer Pfalz, die dieser schönen und ächt vaterländischen Angelegenheit ihre Theilnahme widmen, zu recht zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein.

Also beschlossen zu Kaiserslautern, am 30. Juli 1842.

Das Central-Comite,

Weber. R. Böcking. Görg. Dr. Herberger. F. Karcher. Karsch. F. Meuth. N. Schmitt.

Die pfälzische Gesellschaft für Pharmazie und Technik und deren Grundwissenschaften

wird am 7. und 8. August l. J., zu Speyer, ihre sechste Centralversammlung abhalten, und diese

Sonntags den 7. August, Morgens 10 Uhr,

im Saale des k. Lyceums eröffnen. — Eine Ausstellung pharmazeutischer und technischer Gegenstände wird dazu beitragen, die Feier der Versammlung zu erhöhen.

Die Direktion beehrt sich, die HH. Mitglieder aller Classen und sonstige Freunde wissenschaftlichen und technischen Fortschrittes zur Theilnahme an der Versammlung einzuladen.

Namens der Direktion:

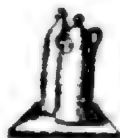
Dr. L. Hopff.

Eichstädter Steinplatten,

bester Qualität, zum Belegen der Hausgänge rc. rc., sind in jeder beliebigen Form, von bläulicher oder weißer Farbe, durch den Unterzeichneten, zu den billigsten Preisen, zu beziehen; Proben dieser Steine sind im Gasthause zum Zweibrückerhofe hinterlegt, woselbst auch Bestellungen aufgegeben werden können.

Sebastian Leuthner,
aus Räumlingen bei Nördlingen.

Haupt-Depot von Kissinger Ragozy.



Dieses Mineralwasser ist fortwährend in frischer Füllung und zu billigen Preisen bei uns zu haben. — Gebrauchs-Anweisungen werden gratis abgegeben.

Mannheim, am 9. Juli 1842.

F. L. Lanz und Comp.

Bei einem Gürtler in einer der bedeutendsten Städte der Pfalz wird ein Lehrling, von guter Erziehung, unter billigen Bedingungen, in die Lehre gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 7. d. wird das Jakobifest bei mir in Bubenhausen gehalten und höflichst eingeladen.

M. Haas.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Bei Kutscher Schwarz ist ein Logis zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Schreiner Bersch hat ein möblirtes Zimmer und zwei kleine Keller zu vermiethen. Auch hat derselbe in seinem Hinterhaus ein Logis bis Michaeli zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den Monat August.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	Preis fl.	kr.
Waizen . .	8	48	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		17
Korn . . .	5	54	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 "		25
Gerst . . .	4	45	" " " langen " 1½ "		13
Spelz . .	3	—			
Spelzkern .	8	30	Kornbrod in rund. Laiben 3 "		16
Dinkel . .	—	—	Das Paar Weck wiegt 9 Loth .		2
Mischfrucht .	7	20	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		9
Erbsen . .	—	—	Kuhfleisch, " 5 " .		8
Grundbirn .	1	—	Kalbfleisch, " 5 " .		6
Mehl			Hammelfleisch, " 5 " .		8
Waizen- und			Schweinefl., " 5 " .		11
Spelzmehl,					
50 Kilogr. .			Bier, 1 Liter		4
Kornmehl .			Wein, 1 "		20
Fourrage.			Butter, 1 Kilogramm		40
Hafer . . .	3	46			
Heu, 50 Kil.	2	42			
Stroh " "	1	20			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 94. Sonntag, 7. August 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Der Trauerzug von Neuilly nach Paris hatte am 30. Juli ganz in der vom offiziellen Programme angegebenen Weise statt. Am 30. Juli, Morgens 6 Uhr, riefen die Tamboure in allen Quartieren von Paris die Nationalgarde zusammen. Noch bei keiner öffentlichen Ceremonie hatte sie sich so zahlreich eingefunden, wie heute. Um 9 Uhr waren die verschiedenen Legionen der Hauptstadt Paris und der Bannmeile von Neuilly bis an die Kathedrale von Notre-Dame aufgestellt, ebenso die Linientruppen. Um 11¹/₄ Uhr verkündeten die Kanonen der Invaliden den Abgang des Cortèges von Neuilly. Der Leichenwagen ist reich geschmückt, jedoch mit Einfachheit; mehrere allegorische Figuren, die mit ihm emporragen, bringen einen guten Eindruck hervor. In dem ersten Trauerwagen, der dem Leichenwagen folgte, befanden sich die vier Brüder des Herzogs von Orleans. Der Cortège hielt, als er auf der Höhe des Chemin de la Revolte anlangte (wo der Herzog umgekommen war), etwa eine Viertelstunde an; die Priester, welche den Leichenwagen begleiteten, recitirten einige Gebete. Erst um 2¹/₂ Uhr erreichte die Spitze des Cortèges die Kathedrale von Notre-Dame. Die Kathedrale war von einer Abtheilung der Munizipalgarde und der 9. Legion der Nationalgarde umschlossen. Auf dem ganzen Wege des Cortèges drängte sich eine ungeheure Volksmenge; alle Fenster und Balkone, selbst die Dächer waren dicht besetzt. Es hatte nicht der geringste Unfall statt. Die vier Prinzen verweilten nur kurze Zeit in der Kathedrale; nachdem sie einige Gebete verrichtet, kehrten sie in Privatwagen nach Neuilly zurück. — Es verunglückten mehrere Individuen, welche auf den Quais und auf Bäumen gefährliche Stellungen eingenommen hatten, um den Trauercortège zu sehen. Einige stürzten in die Seine und ertranken, andere von den Bäumen herab und wurden schwer verwundet. — Der Herzog von Nemours wird zwischen dem 7. und 10. August in Straßburg eintreffen.

Großbritannien. London. In Manchester hat die Aufforderung an die dortigen Einwohner, keine Steuer mehr zu bezahlen, bis die Verkümmerung der Lebensmittel des Volks abgeschafft seyn werde, in einem Tag 30,000 Unterschriften erhalten. Die Gesammtzahl der Unterschriften betrug schon 60,000.

Alle Nachrichten, welche aus England kommen schildern, die Noth der arbeitenden Classen daselbst herzzerreißend. Kann dies aber auch anders seyn, wenn einige Egoisten Alles, die übrigen Menschen aber wenig oder gar nichts haben? Folgende kurze Uebersicht mag einen Begriff von den Capitalvermögen der Reichen in England geben. Dieselbe gründet sich auf die amtliche Nachweisung bei Gelegenheit der jüngsten Parlamentswahlen.

Jährliche Einnahme der 'marquantesten Tories (Aristokraten.)

	Mill.	fl.
Der Herzog von Northumberland . .	2	520,000
" " " Bucleugh	2	520,000
" " " Wellington	—	630.000
" " " Richmond	—	378.000
" " " Leeds	—	189,000
" " " Manchester	—	126,000
" " " Rutland	1	260,000
" " " St. Albans	—	515,000
" " " Buckingham	—	756.000
" " " Malborough	—	126 000
" " " Dorset	—	194,000
" " " Neucastle	—	756 000
Der Marquis von Gereford	1	512,000
" Graf von Wilton	—	504 000
" Lord Francis Egerton	1	260,000
" Sir Francis Burdet	—	504,000
Arkwright, (Sohn eines Barbiers, Erfinder der Spinnmaschinen)	2	520,000

Jährliche Einnahme der marquantesten Whighs (Liberale.)

	Mill.	fl.
Der Herzog von Devonshire	1	260,000
" " " Cleveland	2	520,000
" " " Somersett	—	252,000
" " " Norfolk	—	504,000
" Marquis von Westminster . . .	2	520,000
(Nach Ablauf seiner Verpachtungen wird er, durch Steigerung derselben, ein jährlich Einkommen erhalten von 4 Millionen 599,000 fl.)		
Der Marquis von Anglesea	1	8,000
" Lord Portmann	1	260,000.
(John Lloyds, der reichste Banquier unter den Whigs, besitzt ein Vermögen von 63,000,000 fl.)		
Diese 24 Familienhäupter beziehen demnach jährlich	25	394,000

nicht zu gedenken ihrer außerbrittischen — außereuropäischen Bezüge.

Zählt man nun die Masse sonst noch reicher Lords, Edelleute, Bischöfe, Banquiers, Fabrikanten ꝛc. hinzu, so wird schwerlich ein Volk der Erde mit den Engländern gleich zu stellen seyn. Salomon von Rothschild gab vor Kurzem dem Adel eine Fête, die alle bisher bekannten an Aufwand übertraf. Die Gäste erhielten: Frühstück, Diner und Souper; — und die Armen — verhungerten!

Italien. Palermo. Zur hiesigen Sittengeschichte gehört, daß der hier ansäßige preußische Kaufmann, Ferd. von Sprenger, dieser Tage, Abends, meuchelmörderisch angefallen worden ist. Einer Verwundung, die vielleicht hätte tödtlich werden können, entging derselbe nur durch den Umstand, daß der Dolchstich auf den Hüftknochen stieß und abglitt. Der unbekannte Thäter entwischte.

Sachsen. Meißen. Am 26 Juli in der vierten Nachmittagsstunde brachte der Ruf: Feuer! die Bewohner der Stadt in Bewegung. Durch eine bis jetzt noch unergründet gebliebene Entstehungsursache war eine, zwei große Hintergebäude der Gärnschen Gasse trennende hölzerne Scheidewand in Flammen gerathen und das Feuer hatte sich so schnell verbreitet, daß die Bewohner nur durch Hülfe der herbeigeholten Leitern und mit Lebensgefahr aus den Fenstern gerettet werden konnten. Die Wuth der Flammen, die sich bald in die angrenzenden Straßen fortwälzte, so wie die hölzerne Beschaffenheit der brennenden und angrenzenden Gebäude, die Nähe eines mit Talg u. s. w. angefüllten Waarenspeichers ließen Alles befürchten. Doch der unermüdlichen Thätigkeit der herbeigeeilten Löschmannschaften, geleitet von umsichtigen und energischen Führern, gelang es, die Kraft des fürchterlichen Elements so zu brechen, daß nach vierstündiger ununterbrochener Arbeit die Gefahr vorüber war und es bei der Vernichtung der zuerst in Brand gerathenen beiden Häuser bewendete.

Hessen. Darmstadt. Am 1. d., Abends gegen 10 Uhr, wurde die Stadt durch Feuerlärm erschreckt. In einem der beengtesten Theile der Altstadt war das Feuer über einem Stalle ausgebrochen und hatte im Momente, da hier viel Heu und Stroh angehäuft war, die Dächer mehrerer anderen Gebäude ergriffen. Die Gefahr war, weil in dieser Gegend die Häuser auf's Dichteste aneinander hängen, und die engen krummen Straßen das Löschen außerordentlich erschweren, groß. Dennoch gelang es der angestrengtesten Thätigkeit der Behörden und Einwohner, nach 2 Stunden des Feuers völlig Herr zu werden, ohne daß mehr als 4 Gebäude theils mehr, theils minder beschädigt wurden.

Braunschweig. Kürzlich hat ein Zufall hier eine Verbindung von ungefähr 20 Lehrburschen entdecken lassen, welche eine Auswanderung der ganzen verbündeten Gesammtheit zum Zwecke hatte. Kurzes Gefängniß nebst körperlicher Züchtigung wird diese jugendliche Carrikatur des Auswanderungstriebes wohl vollständig und auf gut deutsch geheilt haben; indessen bleibt das Ereigniß doch immer ein Zeichen der Zeit, — wie man zu sagen pflegt.

Vaterländisches. München. Als zuverläßige Neuigkeit kann gemeldet werden, daß der berüchtigte Simon Nonnenmacher (vulgo Haberl), am 29. Juli in der Nähe von Tölz, in dem Orte Sachsenkam, durch einen Gendarm arretirt worden ist. Nonnenmacher, welcher sich zur Wehre stellte, wurde durch mehrere Hiebe über den Kopf so schwer verwundet, daß man zweifelt, ob er transportabel seyn wird.

Baden. Karlsruhe. Bekanntlich hatte der Abgeordnete Sander während der ständischen Verhandlungen des verflossenen Winters eine Motion begründet, worin er beantragte, die polytechnische Schule dahier, mit Hinzufügung einer weitern Fachschule für den Ackerbau und das Kameralfach, auf den Rang und die Höhe einer Universität zu erheben. Die Zöglinge der polytechnischen Schule faßten den Entschluß, dem Abg. Sander in Anerkennung seiner eifrigen Bestrebungen für die Erhebung der technischen Wissenschaften einen silbernen Ehrenpokal zu überreichen, welches denn am 28. Juli bei einem von Freunden und Collegen des Hrn. Sander zu diesem Zwecke veranstalteten Festmahle vor sich ging. Die polytechnische Schule hatte zur Ueberreichung des Bechers auf sinnige Weise vier Abgeordnete aus Preußen, Sachsen, Hessen und Baden erwählt, welche zugleich nachstehende Adresse übergaben:

„Dem Beschützer der technischen Wissenschaften, dem freisinnigen Vertreter des Volkes, Adolph Sander. Du hast mit dem Freimuthe, den nur die innere Ueberzeugung geben kann, unsere Wissenschaft hochherzig vertreten. Du hast gezeigt, wie die technischen Künste den geistigen Wissenschaften zur Seite stehen, ja, wie der Geist unserer Zeit sie noch höher stellt, als jene. Du hast uns zu der Stufe hinaufziehen wollen, die uns gebührt, zu jener akademischen Selbstständigkeit, die unsere Kräfte reicher entfalten würde, so wie die Blume nur gedeiht in dem Klima, das ihr gehört. Ob Du es

erreicht hast oder nicht — gleichviel. Du hast es gewollt; und die Zukunft erfüllt vielleicht, was Du und Dir zur Seite so viele wackere Männer zu erreichen suchen. Mögest Du deßhalb den kleinen Beweis unserer dankbarsten Anerkennung nicht verschmähen, den die Zöglinge unseres Instituts Dir in diesem Pokale weihen. Fülle ihn mit deutschem Wein, klar und sprudelnd, wie Deine Rede, und sieh' im dunkeln Grunde die Hoffnung auf eine goldne Zeit. So bringen wir den Trunk Dir zu auf das Wohl aller Derer, die mit Klarheit und Freimuth wie Du, die gerechte Sache führen, und Du wirst die Spende gütig aufnehmen, die deutsche Jünglinge einem deutschen Manne weihen. Karlsruhe, im Juli 1842. Die Zöglinge der polytechnischen Schule."

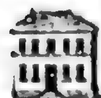
Versteigerungen.

Freitag den 12. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in der Rechnungskanzlei des untenstehenden Regiments, wird die Reparation und Instandhaltung der Halfterketten, an den Wenigstfordernden, versteigert werden.

Zweibrücken, den 3. August 1842.

Des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen Oekonomie-Commission.

(Die Erbauung eines neuen Schulhauses auf der St. Ingberter Grube betreffend.)



Mittwoch den 10. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramtslokale zu St. Ingbert, der zu 2600 fl. veranschlagte Bau eines neuen Schulhauses, auf der dasigen Grube, mindestnehmend vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

St. Ingbert, den 2. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 10. d. Mts., des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramtslokale zu St. Ingbert, die Fertigung und Lieferung von 8 Schulschränken, veranschlagt zu 128 fl., an den Mindestnehmenden vergeben.

St. Ingbert, den 2. August 1842.

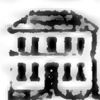
Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Donnerstag den 11. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, läßt Herr Franz Benoit in Wien, seinen am Auerbacher Wege vor den Gutenäckern gelegenen Garten von 2 Viertel 6½ Ruthen, einseits Franz Chiperowsky, anderseits Franz Lang, vorn das Gäßchen, auf längere Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Hafner Clemens von Wallhalben, die Hälfte von 2 Morgen 3 Ruthen Garten, im kleinen Judenthal oder auch unten am Eutersberg, Zweibrücker Bannes, einseits Carl Seitz, anderseits der Weg, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.



Montag den 22. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 15. Juni 1842, und auf Anstehen von: 1) Peter Schellenberger, Octroigarde, wohnhaft in Zweibrücken, in seiner Eigenschaft als Vormund über die minderjährigen Kinder der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Christian Steinhübel und Elisabetha Heis, Namens: Friedrich, Philipp, Carolina und Catharina Steinhübel, alle vier ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft; 2) Joseph Hausmann, Schlosser, allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) Johann Barthel, Seiler, wohnhaft in Zweibrücken, als Cessionar der Erbrechte von Georg Steinhübel, Schreiner, allda wohnhaft, großjähriger Sohn der genannten Christian Steinhübel'schen Eheleute, laut Akt errichtet vor unterzeichnetem Notär am 21. Juni 1842;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalber zur Versteigerung der zum Nachlasse der obgenannten verlebten Christian Steinhübel'schen Eheleute gehörigen Antheile an dem in der Stadt Zweibrükken, in der Fruchtmarktstraße, neben Eugen Wilhelm und Daniel Theysohn gelegenen dreistöckigen Wohnhause, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, im dritten Stocke, Keller, Schweinstall, Dungplatz und gemeinschaftlichem Hofgering, geschritten werden.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. August 1842.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Von Sr. Maj. unserem allergnädigsten Könige ist den Erfindern des Gummielasticumfirniß, Herr. Jegel und Gebhardt auf Gummielasticumfirniß-Anstrich ein Privilegium ertheilt worden, und ich bin nun im Besitze sowohl der Fabrika-

tion als auch des Privilegiums, welches ich unter den günstigsten Aussichten ausübe.

Alle Gegenstände von Holz, Eisen, Stein, Blech und Zink, alt oder neu, erhalten, mittelst diesem Firnißüberzug eine Dauer, die sich bereits bewährt hat.

Die Eigenschaften dieses Gummielasticumfirnisses sind folgende:

1) Schutz gegen jede Witterung, Hitze, Kälte oder Nässe, wonach die damit angestrichenen Gegenstände lange vor Fäulniß und Rost bewahrt bleiben.

2) Da dieser Firniß, wie gesagt, Schutz vor Nässe von aussen nach innen gewährt, so ist er auch ein sicheres Mittel, um Nässe von innen nicht nach aussen gelangen zu lassen und es können damit nasse oder salpetergeschwängerte Mauern ganz und unfehlbar trocken gelegt werden.

3) Folgert von selbst daraus, daß nicht nur Holz, Eisen rc. durch diesen Firniß-Anstrich von schnellem Verderben verschont ist, sondern daß auch Sandsteine die den Firnißüberzug erhalten haben, jeder Witterung ausgesetzt, sich gut auf lange Zeit conserviren, und ich bin erbötig, eine zehnjährige Garantie zu leisten, insofern nicht durch muthwillige oder zufällige Beschädigung der Gegenstand verdorben worden ist.

4) Der Anstrich auf Papier und Leinwand ist erprobt und wird ebenfalls, unter besagtem Vorbehalt, Garantie geleistet.

5) Ist dieser Firnißanstrich besonders zu empfehlen, für Brücken-, Garten- und andere Geländer und Einfassungen, für Holzbedachungen, Thüren, Läden, Wände, Rinnen, Bänke, Stühle, Tische, Gartenlauben rc., und alles was im Freien der Witterung ausgesetzt ist.

Ohngeachtet aller dieser Vortheile kommt dieser Anstrich auf Holz, Eisen, Blech rc. nicht höher als 30 kr. der Quadrat-Meter; auf Stein, Mauerwerk rc., 48 bis 50 kr. der Quadrat-Meter; auf Papier und Leinwand ist der Anstrich billiger, und da dieser Firniß die Eigenschaft des Gummielasticums behält, so ist er besonders zu Laternenseilen u. dgl. zu empfehlen.

Da ich in jeder bedeutenden Stadt Bayerns Agenten aufstelle, damit es Jedermann möglich wird, sich dieses Anstrichs zu bedienen, und beliebige Versuche werden zu der Ueberzeugung führen, daß dieser Firniß mit Recht eine Beachtung und Empfehlung verdient.

Für Zweibrücken und die Umgegend habe ich mein Privilegium an Herrn **C. Käufer**, Tüncher und Tapezierer, daselbst übertragen.

Nürnberg, im Juli 1842.

S. L. Krauß.

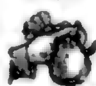
Auf obigen Gummielasticumfirniß-Anstrich empfehle ich mich bestens.

Zweibrücken, den 2. August 1842.

C. Käufer,
Tüncher und Tapezierer.

In mehreren Gegenden der Pfalz, da wo in großer Menge der Magsaamen gebaut wird, werden die davon geschlagenen Oelkuchen gleich den Kohlkuchen zu hunderttausenden zur Viehfütterung benutzt, und nur um Weniges wohlfeiler als diese bezahlt. Daß hier wenig Nachfrage darnach geschieht, kommt ohne Zweifel blos daher, weil in unserer Gegend nur sehr wenig Magsaamen gepflanzt wird, die Kuchen davon also meistens selten und eben darum noch nicht in jener Weise von den Oekonomen erprobt sind. Zu solchem Versuche ladet der Unterzeichnete ein, indem er zugleich Mohnkuchen, zu billigem Preiße, anbietet.

Carl Lichtenberger.



7 bis 8000 fl in zwei Theilen auszuleiben — zu melden bei Notär **Wiest** in Bliezkastel.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Schreiner Bersch hat ein möblirtes Zimmer und zwei kleine Keller zu vermiethen. Auch hat derselbe in seinem Hinterhaus ein Logis bis Michaeli zu vermiethen

---

Es erscheint von:

W. A. Mozart's
sämmtlichen Sonaten
für Pianoforte solo und zu 4 Händen

soeben eine neue schöne Ausgabe, die sich durch einen deutlichen, correkten Stich auf gutem weissem Papier auszeichnet und die sehr empfohlen zu werden verdient.

Die Sonaten erscheinen in 6 Lieferungen, wovon die erste bereits fertig ist und die letzte im April 1843 geliefert wird. Subscriptions-Preis per Bogen 7 kr. oder die Lieferung 2 fl. 6 kr., welche erst beim Empfange bezahlt werden. Am Schlusse des Werkes erhalten die Subscribenten Mozart's Portrait in Stahlstich, so wie einen geschmackvollen Haupttitel in Golddruck gratis.

Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben.

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 94. (1842.)

Versteigerungen.

Mittwoch den 10. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem diesseitigen Bureau, der pro 18⁴²/₄₃ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl und
„ 18 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten,

an den Wenigstnehmenden, in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 2. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Minderversteigerung von Waldarbeiten.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts werden nächstkommenden Dienstag den 16. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in loco Homburg, vor der administrativen Behörde, nachbeschriebene Waldarbeiten, an den Wenigstnehmenden, im Versteigerungswege öffentlich vergeben werden:

1) das Aufheben resp. Reinigen von 3530 laufende Meter Graben, auf der Straße von Homburg nach Mittelberbach;

2) Reinigung der im Revier Jägersburg bestehenden Entwässerungsgräben und Anlage einiger neuen, veranschlagt zu circa 4600 laufende Meter;

3) deßgleichen der Abzugsgräben in den Distrikten Vierherrenwald, Störzenbühl und Langenbühl des Reviers Carlsberg, veranschlagt zu circa 2000 Meter.

Homburg, den 31. Juli 1842.

Königl. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Materiallieferung auf die Straße von Kaiserslautern nach Saarbrücken.

Zur Unterhaltung des 4., 5. und 6. Looses obiger Straße sollen Basaltsteine, bester Qualität, aus den Brüchen von Pfeddersheim und Wahnwegen geliefert werden, wozu der Lieferungstermin auf den 1. Oktober laufenden Jahres festgesetzt wird.

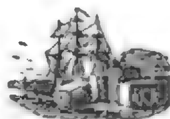
Auch soll die künftige Unterhaltung des 3., 4., 5., 6. und 7. Looses für die Jahre 18⁴²/₄₃, 18⁴³/₄₄, 18⁴⁴/₄₅ und 18⁴⁵/₄₆ mit Material aus den Basaltsteinbrüchen von Breitenbach, Pfeddersheim, Wahnwegen und Nantzweiler geschehen, und auf dem Wege der Soumission vergeben werden, wozu Lusthabende ihre Gebote bis zum 14. August laufenden Jahres, Abends 6 Uhr, bei dem kgl. Landcommissariate zu Homburg, versiegelt, mit der Ueberschrift: „Soumission auf die Materiallieferung für die Kaiserstraße" einzureichen haben.

Zugleich wird bemerkt, daß die Bedingungen, so wie das in jedes Loos beiläufig zu liefernde jährliche Quantum auf der Kanzlei des königl. Landcommissariates zu Homburg zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 2. August 1842.

Königl. Bau-Inspektion,
Wolff.

Vermischte Bekanntmachungen.



Bekanntmachung.

Durch den Oberagenten der rheinischen Dampfschifffahrt, Hrn. J. Stock, Kaufmann in Kreuznach, wurde mir die Agentur hinsichtlich der Beförderung von Auswanderern nach Nordamerika übertragen. Alle diejenigen, welche gesonnen sind, eine solche Reise und zwar über Rotterdam und Havre zu unternehmen, lade ich ein, sich bei mir zu melden. Mit Vergnügen werde ich Jedem die erforderliche Auskunft ertheilen, und ich mache im Allgemeinen hier bloß darauf aufmerksam, daß die Bedingungen sehr günstig gestellt und namentlich der Ueberfahrtspreis in neuerer Zeit um ein Namhaftes herabgesetzt worden ist.

Kaiserslautern, den 13. Juli 1842.

Lippert, Geschäftsmann.

(Die aus freiwilligen Beiträgen der Pfälzer zur Feier der Vermählung Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen anzuschaffende Festgabe betreffend.)

Das Central-Comite,

Nach Ansicht des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Mai laufenden Jahres, wodurch das Central-Comite ermächtigt wird, eine neue Generalversammlung zu berufen, sobald die Listen der freiwilligen Beiträge geschlossen sind;

Beschließt:

daß am 14. August, Morgens 9 Uhr, eine Generalversammlung in Kaiserslautern statt finden soll, und ladet andurch die Bewohner unserer Pfalz, die dieser schönen und ächt vaterländischen Angelegenheit ihre Theilnahme widmen, zu recht zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein.

Also beschlossen zu Kaiserslautern, am 30. Juli 1842.

Das Central-Comite,

Weber. K. Böcking. Görg. Dr. Herberger. F. Karcher. Karsch. F. Meuth. N. Schmitt.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 29. Juli 1842, erlassen in Sachen Jakob Singer, Schlosser, und Christian Singer, Metzger, beide in Zweibrücken wohnhaft, klagen gegen Konrad Singer, Bäcker in Zweibrükken, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort, Beklagter, ist dieser Letztere als Verschwender erklärt und ihm in der Person von Karl Gillmann, Bierbrauer und Küfer dahier, ein gerichtlicher Rathgeber ernannt und verordnet worden, daß er ohne dessen Assistenz weder als Kläger noch als Beklagter vor Gericht auftreten, keine Vergleiche abschließen, kein Anlehen machen, kein Kapital aufnehmen und darüber quittiren, auch seine Immobilien nicht veräussern oder mit Hypotheken belasten dürfe.

Für richtigen Auszug,
Unterzeichnet: Glasser.

Nro. 1502. Registrirt zu Zweibrücken, den 4. August 1842. Bd. 26. Fol. 3. C. 7. Ohne Renvoi. Für 28 kr. für den legal abwesenden Vorstand. Unterzeichnet: Münich, Accesſ.

Für die Copie: Glasser.

Der in Zweibrücken seinen Sitz habende **Veteranen-Verein Napoleons**, wird seine Plenarversammlung für das Jahr 1842, den 14. August nächsthin, in dem Colette'schen Saale dahier, abhalten. Eintritts-Karten werden den Tag vorher verabreicht werden.

Der Vorstand.

In der Fabrik von Wies und Gradmann in Homburg, können einige Hufschmied-Gesellen Beschäftigung erhalten. Auch Schmiedemeister können auf mehrere Monate Arbeitsverträge machen.

Homburg, den 4. August 1842.

Unterzeichneter beehrt sich seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier etablirt hat. Er empfiehlt sich daher bestens im Aderlassen, Schröpfen, Zähnausziehen, Barbieren und Haarschneiden, und verspricht billige und prompte Bedienung.

Zweibrücken, den 4. August 1842.

Ph. Zutter, wohnhaft in der Pfarrgasse, Lit. B. 240.

Heute den 7. d. wird das Jakobifest bei mir in Bubenhausen gehalten und höflichst eingeladen. M. Haas.

Sonntag den 7. August wird Tanzmusik in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Ein schwarz perkallener Sonnenschirm ist irgendwo stehen geblieben. Besitzer hievon mögen im Verlage d. Bl., gegen ein Trinkgeld, die Anzeige machen.

Bekanntmachung.

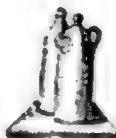
Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum im Zimmer- so wie auch im Oelmalen, Lakiren, Vergolden, Tapezieren; verspricht prompte und billige Bedienung. Auch sind jederzeit alle Sorten geriebene Oelfarben, Lack und Oelfirniß, um die billigsten Preise, bei mir zu haben.

Homburg, den 4. August 1842.

Louis Crusius, Lakirer.

Carl Lichtenberger hat das noch wenig gebrauchte vollständige Werk einer Roßölmühle, sodann einen vierflügeligen Zapfen, von Guß, zu einem Wellbaum, gussene Schrotmühlwalzen, einen Nutzholzabschnitt, als Preßklotz oder dergleichen verwendbar, Felgen zu einem großen Wasserrade und mehrere abgestellte Mühlräder, zu verkaufen.

Haupt-Depot von Kissinger Ragozy.



Dieses Mineralwasser ist fortwährend in frischer Füllung und zu billigen Preisen bei uns zu haben. — Gebrauchs-Anweisungen werden gratis abgegeben.

Mannheim, am 9. Juli 1842.

F. L. Lanz und Comp.

Bei Jos. Hatry in Zweibrücken sind neu angekommen: Jagdgeräthschaften aller Art; ferner empfiehlt er eine große Auswahl Cravatten, worunter Militär-Cravatten in Lastings à 28 kr.; englische Rassiermesser, unter dem Fabrikpreis, in besten Qualitäten, von 40 kr. bis 5 fl., das Stück; Klingelstöcke mit Alabaster garnirt, ebenfalls unter dem Fabrikpreis; Goldschmidt'sche Streichriemen; Messer mit Feilen; echte englische Glacé- und Coster-Handschuhe in allen Sorten; englische enge Maschinenkämme in Elfenbein; Reise-Necessaire zu diversen Preisen; Jacken und Unterhosen für Herren und Damen, in Saiettwolle, feinsten Gespinns und englischer Fabrikation.

Ein Bierkessel so gut wie neu, nebst einem Bierschiffe. Beides zu verkaufen bei Wittwe Simon in Homburg.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 95. Dienstag, 9. August 1842.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Die Newyorker Blätter enthalten traurige Berichte über die Explosion zweier Dampfkessel an den Bords der Dampfschiffe „Etna" und „Shamrock". Das erste dieser Unglücke fand am Morgen des 3. Juli an der Mündung des Missouri statt. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten wird auf 55 angegeben, worunter sich 38 Deutsche aus Düsseldorf befanden; die anderen Verunglückten waren 12 Amerikaner, 1 Franzose, 1 Mexikaner, 1 Engländer und 2 Farbige. Im Spital waren die Todtenzimmer mit den beklagenswerthen Opfern angefüllt, mehre Leichen aber so verstümmelt und entstellt, daß sie von den Verwandten und Freunden fast nicht erkannt werden konnten. Eine Nachricht im „St. Louis Bulletin" vom 4. Juli meldet, daß am 3., Abends 11 Uhr, bereits 38 Personen gestorben waren. — Die zweite Explosion, auf dem Dampfboote „Shamrock", welche auf dem See oberhalb Lachine erfolgte, soll 60 bis 70 Menschen das Leben gekostet haben; unter den an Bord befindlichen englischen Passagieren werden 43 als todt oder vermißt aufgeführt. Eine Familie von acht und eine andere von sieben Köpfen fanden gemeinsam den Tod.

Großbritannien. London. In Liverpool traf am 29. Juli, Abends, das Dampfschiff „Caledonia" aus Boston und Halifax ein, welches die Ueberfahrt von letzterm Platze in 10 Tagen gemacht hatte. Unter den 57 Passagieren befand sich die Tänzerin Fanny Elsner, welche sich bekanntlich in Amerika Lorbeern und Geld in Menge erworben hat.

— Am 1. d. soll in der Umgegend von Boston eine Versammlung der brodlosen Arbeiter stattfinden. Im ganzen Distrikte erließ man folgende Aufforderung: „Arbeitende Sclaven! Einigkeit ist Macht. Am 1. soll eine große Versammlung gehalten werden, um eine Vereinigung derer zu bilden, welche höheren Lohn erhalten wollen. Erwacht, steht auf oder seit für immer elend."

Frankreich. Paris. Der 29. Juli begann mit ungewöhnlicher Stille, und das zum ersten Mal am 29. Juli seit zwölf Jahren. Der National und der Charivari erscheinen, zu Ehren der am 29. Juli 1830 Gefallenen, heute nicht. Das ist aber auch das einzige Kennzeichen des Haupt-Julitages. Die Kammern halten am 29. Juli Sitzungen, die Börse bleibt offen, und die Post geht wie gewöhnlich. — Der König hat, aus Anlaß des Todes des Herzogs von Orleans, 15,000 Franken für jeden Schuldgefangenen in dem Arresthause auf der Rue de Clichy bezahlt; es macht dies, da sich etwa 200 Schuldgefangene daselbst befinden, nicht weniger als 300,000 Franken. Ferner hat Se. Maj. auf dem Pfandhause alle für die Summe von 3 Franken verpfändeten Effekten auslösen und den Eigenthümern, zumeist aus den Arbeiterklassen, zustellen lassen.

Deutschland. Hamburg. Der Hülfsverein zeigt an, daß der Endtermin seiner Wirksamkeit auf den 7. August anberaumt sey, und daß er in einem demnächst erscheinenden Schlußbericht die Resultate seine Thätigkeit in den letzten Wochen darlegen werde. Man erfährt aus dieser Anzeige zugleich, daß schon über 5000 Familien eine theilweise Entschädigung ihrer Verluste erlitten haben.

Preußen. Berlin. Ein hiesiger Bankier hatte einen seiner Commis mit der bedeutenden Summe von 60 bis 70,000 Thlr. in Kassenanweisungen nach Warschau geschickt. Der junge Mann, der in Polen mit der Post reiste, hatte um der größern Sicherheit willen die Geldpa-

piere in seinen Rock um den Leib eingenähet. Als er auf der Reise eines Morgens im Postwagen, in welchem außer ihm nur ein Passagier gewesen seyn soll, erwachte, fand er sich allein mit abgeschnittenem Rocke und aller seiner Gelder entblößt. Der Banquier ist auf die Kunde von diesem Verluste, in Begleitung eines ausgezeichneten hiesigen Criminalbeamten nach Polen abgereist, um Versuche zur Wiedererlangung seines Eigenthums zu machen.

† Pfalz. Zweibrücken, 5. August 1842. Verehrter Herr Redakteur! Wenn Sie Ihre Leser auf die mit aller Wahrscheinlichkeit zu erwartende Sternschnuppen-Erscheinung, die in der Nacht des 10. August bevorsteht, vermuthlich aber schon in der des 9. beginnt, und bis in die des 11. und 12. abnehmend fortsetzt, aufmerksam machen wollen, so ist es die höchste Zeit. Seit einer längern Reihe von Jahren zeigt sich nämlich in regelmäßiger Wiederkehr in der Nacht des 10. August, vor und nachher (an den Tagen dazwischen ist natürlich nichts zu beobachten) eine oft wahrhaft ungeheure Anzahl leuchtender Meteore, sogenannter Sternschnuppen, unter sehr eigenthümlichen Umständen.

Die bei weitem überwiegende Mehrzahl zeigt eine merkwürdige Uebereinstimmung der Richtung in den sehr oft ausgedehnten Bahnen, und die, die anders dahin fahren, haben doch solche Wege, die sich mit allen den übrigen auf dieselbe Stelle am Himmel beziehen, von welcher her sie in Sichtbarkeit treten, wenn sie schon meist erst in einiger Entfernung von dieser Stelle leuchtend werden. Die rückwärts verlängerten leuchtend bezeichneten Bahnen derselben, wie ich 1839 an unzähligen durch 3 Nächte beobachtet, waren also „strichrecht", d. h. sie gehorchten diesem Gesetze. — Am 14. November und eine Nacht früher oder später zeigt sich ein ähnliches aber hievon verschiedenes System zahlreichster Sternschnuppen, das aber mit dem bevorstehenden das Gemeinschaftliche hat, daß alle seine Ausstreuungen von dem Punkt des Himmels sich herleiten, gegen den jedesmal die Erde auf ihrer jährlichen Bahn um die Sonne sich bewegt, der ja von Tag zu Tag, von Woche zu Woche stets ein anderer seyn muß. (Im Nov. gegen den Löwen.)

Der 10. auch 11. und 12. August 1839 war höchst geeignet zur freien Beobachtung, da es mondfreie, sternklare Nächte waren. Eben solche stehen aller Wahrscheinlichkeit nach wieder bevor, und da oft bedeckter oder mondheller Himmel, zumeist aber eine sehr natürliche Vergeßlichkeit hinsichtlich einer noch zu neuen Sache bei so Vielen Verhinderungs-Ursache ist, das wahrhaft Ausserordentliche und Gesetzmäßige wahrzunehmen, das in dieser Häufigkeit, Verbundenheit und genauen Wiederkehr eines wunderbaren, scheinbar zufälligen Phänomens liegt, so glaube ich, Ihren theilnehmenden Lesern einen wirklichen Dienst zu leisten, wenn ich dießmal dasselbe einem solchen Uebersehen zu entziehen suche. Wer in Zweibrücken sich (um 9, 10 Uhr 2c.) auf die Brücke über die Schwarzbach stellt und nördlich (dem Casino zu) blickt, hat das Hauptfeld der Erscheinung, wie sie 1839 sich so prächtig zutrug, vor sich. Aus der Nähe des Sternbildes des Stieres, (rechts, östlich) wohin in diesem Monate die Erde sich bewegt — am Fuße des Sternbilder Cassiopeia, entsprangen damals, näher oder entfernter aufleuchtend, die Sternschnuppen, zwar nach allen Seiten, zumeist aber so, daß sie am und unterm Polarstern vorüber ihre gerade oder sanft abwärts gebogene Bahn durch den Raum des „Wagens oder großen Bären" nahmen, d. h. (von spätern Abendstunden und von dort zu reden), hoch aus der Gegend über dem Schulhaus und dem Casino, links über dem Lang'schen Gasthause hinweg zur großen Pappel hin.

Damals war die Erscheinung theils ausserordentlich prächtig und regelmäßig, gleich einem sonderbar geführten Raketenspiel, da selbst undulirende Funkenschweife häufig waren, und wurde auch von Spaziergängern zum Theil für ein menschliches Feuerwerk gehalten! Wie wird es diesmal ausfallen, dieses Begegnen der Erde mit einer zahlreichen Gruppe winziger Planetchen, die oft als Meteorsteine, entzündet durch die Wirkung der Erdatmosphäre, in die sie gerathen, aus kosmischen Räumen darniederstürzen? Wenn es dieses Mal gut ausfällt, so werde ich nachträglich noch Einiges zur Erklärung sagen. Niemand sollte aber versäumen, auf freien Plätzen vor und nach 10 Uhr (und später) sich umzusehen, z. B. auf jener Brücke, und besser — auf dem Exerzierplatze, möglichst entfernt von Lichtern und Laternen. Sch.

— 6. August. Das rege Treiben im Thale bei den Rektifikationen unserer zwei Bäche gewährt, besonders von den Anhöhen gesehen, einen imposanten Anblick. Sonst die Fläche mit dem schlangenförmig laufenden Schwarzbach, jetzt einseits ein haushoher Grundwall, anderseits der bald fertige Canal. Schon führt ein Steg über den neuen Bach nach dem Dorfe Bubenhausen. Seine Construktion ist dauerhaft und schön; doch sey hierüber eine Bemerkung erlaubt: Er würde dem Andrange des Wassers standhaft Trotz bieten können, wenn er einige Fuß höher gelegt worden wäre. Seine massiven Untertheile reichen in das

neue Bachbett hinein, oder liegen tiefer als die Thalfläche. Ehe im Winter das Eis durch das Anschwellen des Wassers aus seinen Ufern treten kann, wird es sich hier stellen. Kein erhöhter Damm führt zu dem Steg, daher ist auch nicht leicht durch's Eisen Hülfe möglich. Man hätte diese Bemerkung sich nicht erlaubt, wenn sie nicht so vielseitig von Männern gemacht würde, die eine lange Reihe von Jahren Gelegenheit gehabt haben, den Andrang des Wassers oder Eises bei Ueberschwemmungen gerade an dieser Stelle genau zu beobachten, und wenn nicht jetzt noch sehr leicht abzuhelfen wäre.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Bezirksstraße von Cusel nach Kaiserslautern in specie die Strecke von Jettenbach bis Bosenbach betreffend.)

Montag den 22. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, wird im Amtslokale der unterzeichneten Behörde, die Erbauung der Bezirksstraßenstrecke von Jettenbach bis Bosenbach, eine Länge von 2388,67 Meter enthaltend, und zu 19,119 fl. 14 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, können bei der königl. Bauinspektion Kaiserslautern bis zum 15. dieses Monats eingesehen werden, und sind vom letztern Zeitpunkte an, zur Einsicht der Steiglustigen, beim kgl. Landcommissariate dahier hinterlegt.

Cusel, den 1. August 1842.

Königl. Land Commissariat,

Dilg.

V Schneider.

Ohmetgras-Versteigerung.

Donnerstag den 18. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Ohmet-Erndte aus nachgenannten Wiesen, für das laufende Jahr, loosweise verpachtet, als:

1) aus 13 Morgen in der Schließwiese,
2) „ 12½ „ im Schiffliterpark,
3) „ 17½ „ in der Herrenwiese,
4) „ 17 „ im Birkhauserpark und
5) „ 5 „ im Gradgarten.

Ferner wird Freitag den 19. August, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Homburg, das Ohmetgras aus 100¼ Morgen Wiesen in der Mastau, in Loose abgetheilt, ebenfalls für das Jahr 1842 versteigert.

Zweibrücken, den 8. August 1842.

K. Landgestütverwaltung,

Probstmayr.

Dienstag den 16. August d. J., Nachmittags um 1 Uhr, wird der Vorspanndienst für die hiesige Station pro 18⁴²/₄₃, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden begeben.

Blieskastel, den 4. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

(Die Erbauung eines neuen Schulhauses auf der St. Jngberter Grube betreffend.)

Mittwoch den 10. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramtslokale zu St. Jngbert, der zu 2600 fl. veranschlagte Bau eines neuen Schulhauses, auf der dasigen Grube, mindestnehmend vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

St. Jngbert, den 2. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 10. d. Mts., des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramtslokale zu St. Jngbert, die Fertigung und Lieferung von 8 Schulschränken, veranschlagt zu 128 fl., an den Mindestnehmenden vergeben.

St. Jngbert, den 2. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

(Gersheim. Minderbegebung von Arbeiten an dem Schulhause allda betreffend.)

Samstag den 13. August 1842, Morgens 10 Uhr, in der Amtsstube der Bürgermeisterei zu Gersheim, werden vor dem Bürgermeisteramte allda, in Folge Ermächtigung des königl. Land-Commissariats Zweibrükken vom 27. Juli abhin, die Erweiterungsarbeiten an dem oben besagten Schulhause, bestehend in

		fl.	kr.
a.	Demolitionen, veranschlagt zu	13	24
b.	Grundarbeiten, „ „	2	39
c.	Maurerarbeiten „ „	363	20
d.	Steinhauerarbeiten „ „	69	1
e.	Zimmermannsarbeiten, veransch. zu	221	10
f.	Schreiner- und Schlosserarbeiten, veranschlagt zu	171	2
g.	Glaserarbeiten, veranschlagt zu	56	—
h.	Dachdeckerarbeiten, „ „	89	30
i.	Unvorhergesehene Fälle veransch. zu	33	54
	Zusammen . .	1020	—

an den Mindestnehmenden öffentlich begeben werden. Die verschiedenen Arbeiten werden nach Handwerken angesetzt und zugeschlagen.

Der Plan und Kostenanschlag können in der Amtsstube eingesehen werden.

Zu Gersheim, am 5. August 1842.

Das Burgermeisteramt,

Schmitz.

Freitag den 12. August 1842, Vormittags 10 Uhr, zu Schwarzenbach bei Adjunkt Brandstädter, lassen die Erben des verlebten Herrn Gestütsdirektors Steuer von Zweibrücken, 5 bis 600,000 Torf, im Beederweiher sitzend, auf Zahlungstermin versteigern.

Homburg, den 6. August 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Central=Musik=Verein der Pfalz.

Von den bei dem jüngsten Musikfeste zur Einübung abgegebenen 1300 Chorstimmen sind bis jetzt nur 866 eingeliefert worden; es fehlen daher noch 434. — Diejenigen Damen und Herren, welche noch Stimmen in Händen haben, werden daher gebeten, dieselben ungesäumt an den Vorstand des nächstgelegenen Lokal-Musik-Vereins abgeben zu wollen, damit sie durch diesen an den Conservator des Central-Musik-Vereins, Herrn Untersuchungsrichter Meuth zu Kaiserslautern, möglichst bald eingesendet werden können.

Herr L. A. Wollenweber aus Philadelphia wird künftigen Freitag hier eintreffen, sich noch einige Tage aufhalten und dann nach Nordamerika zurückkehren. Wer mitzureisen gesonnen ist oder Briefe dahin zu besorgen hat, beliebe sich zeitlich zu melden.

Abschied.

Da der Unterzeichnete am Dienstag, den 9. August, von hier abreiset, so stattet er hiermit seinen Zöglingen, deren Eltern und Mitbürgern hiesiger Stadt, seinen herzlichsten Dank für das ihm geschenkte Zutrauen ab, und verspricht zugleich, bis Mai nächsten Jahres hier wieder einzutreffen.

Zweibrücken, den 4. August 1842.

Collignon, Tanzlehrer.

Unterzeichnete macht hiermit ihren verehrten Freunden und Gönnern bekannt, daß sie das Geschäft ihres seligen Mannes, unter der Leitung ihres älteren Sohnes, unverändert fortführt, und bittet das dem Verstorbenen geschenkte Zutrauen nun fernerhin auch auf sie übergehen zu lassen.

Zweibrücken, den 5. August 1842.

Wilhelmina Römer, Wittwe von Philipp Römer, Glasermeister.

In der Fabrik von Wies und Gradmann in Homburg können einige Hufschmied-Gesellen Beschäftigung erhalten. Auch Schmiedemeister können auf mehrere Monate Arbeitsverträge machen.

Homburg, den 4. August 1842.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum im Zimmer- so wie auch im Oelmalen, Lakiren, Vergolden, Tapezieren; verspricht prompte und billige Bedienung. Auch sind jederzeit alle Sorten geriebene Oelfarben, Lack und Oelfirniß, um die billigsten Preise, bei mir zu haben.

Homburg, den 4. August 1842.

Louis Crusius, Lakirer.

Künftigen Sonntag, den 14. August, läßt sich bei günstiger Witterung das vollständige Musikkorps der Knappschaft von St. Ingbert, auf dem Tivoli zu Blieskastel hören, wozu ergebenst einladet

König.

Unterzeichneter beehrt sich seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier etablirt hat. Er empfiehlt sich daher bestens im Aderlassen, Schröpfen, Zähnausziehen, Barbieren und Haarschneiden, und verspricht billige und prompte Bedienung.

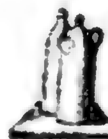
Zweibrücken, den 4. August 1842.

Ph. Zutter, wohnhaft in der Pfarrgasse, Lit. B. 240.

---

7 bis 8000 fl in zwei Theilen auszuleiben zu melden bei Notär Wiest in Blieskastel.

Haupt=Depot von Kissinger Ragozy.



Dieses Mineralwasser ist fortwährend in frischer Füllung und zu billigen Preisen bei uns zu haben. — Gebrauchs-Anweisungen werden gratis abgegeben.

Mannheim, am 9. Juli 1842.

F. L. Lanz und Comp.

Ein Bierkessel so gut wie neu, nebst einem Bierschiffe. Beides zu verkaufen bei Wittwe Simon in Homburg.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause ein Logis zu verlehnen.

Mainz. Markt vom v. 5. Aug. Das Malter Waizen, 10 fl. 51 kr.; Korn, 6 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 47 kr.; Hafer, 4 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 52 kr.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Geographisch = statistische Tabelle

über das

Königreich Bayern.

1 Bogen. Preis 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 96. **Freitag, 12. August** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. Manchester. Kaum ward hier die Aeußerung des Ministers James Graham im Parlamente, daß die 70,000 Einwohner von Manchester, welche keine Steuern zahlen wollen, nichts von der Sache verständen, bekannt, als sich auch zwei zahlreiche Meetings bildeten, worauf der Grundsatz ausgesprochen und angenommen wurde, daß es weder unmoralisch noch inkonstitutionell sey, den Gang der Staatsmaschine durch Verweigerung der Steuern zu lähmen, da die Regierung und das Parlament durch die Korngesetze dem Volke die Nahrungsquellen verstopfe.

Griechenland. Patras. Am 12. Juli ereignete sich ein furchtbares Erdbeben in Messenien, welches in der Stadt Calamata 30 Häuser und ein großes Kloster zerstörte; alle übrigen Gebäulichkeiten sind mehr oder minder beschädigt.

Frankreich. Paris. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 5. August schritt man zur Wahl eines Präsidenten. Das Scrutinium begann um 2¾ Uhr. Um 3¾ Uhr wurden die Stimmen gezählt. Die Zahl der Votanten betrug 425; die zur Gültigkeit einer Wahl erforderliche absolute Majorität war also 213. Die Stimmen vertheilten sich so: Sauzet 210, Odilon-Barrot 133, Gras-Preville 22, Dufaure 39, Dupin 16, Berryer 3, Combarel de Leyval 1. Da keine absolute Majorität zu Stande gekommen, begann man um 4½ Uhr eine abermalige Abstimmung. — Die Deputirtenkammer hat Herrn Sauzet zu ihrem Präsidenten und die Herren Salvandy, Bignon, Jacqueminot und von Belleyme zu ihren Vizepräsidenten gewählt.

— An den Fortificationen von Paris arbeiten jetzt über 25,000 Mann. — Das Journal „l'Univers“ hat das Gerücht, etwa 60 Personen seyen in Folge eines Complottes verhaftet worden, welches zum Zwecke gehabt hätte, sich der vier Prinzen auf ihrer Fahrt von Paris nach Dreux zu bemächtigen. Es entbehrt dieses Gerücht allen Grundes.

Preußen. Danzig. Es liegen jetzt auf der Rhede in Neufahrwasser vier russische Kauffahrteischiffe und zwei werden noch erwartet. Von mehreren der mit denselben angekommenen Russen erfahren wir folgendes interessante Faktum, als völlig beglaubigt. Ein Tscherkessen-Häuptling (aus dem Stamme der Lesghier) zeichnete sich eben sowohl durch seine Tapferkeit, Kühnheit, wie durch seine Grausamkeit gegen die überwundenen und gefangenen Russen aus. Mit einem kleinen Häuflein überfiel er ein von Russen besetztes Dorf, und ohne Barmherzigkeit fiel Alles, was der wilden Schaar in den Weg kam. Doch als sie ihre Verheerungsbahn in das nächste Dorf fortsetzte, fand sie heftigen Widerstand an einem Trupp dort lagernder Kosaken. Wie ein rasender Held des Alterthums focht der Tscherkessenhäuptling gegen sie, bereits waren alle seine Begleiter gefallen, doch er leistete allein so lange Widerstand, bis er, von Wunden bedeckt, durch Blutverlust kraftlos, zusammensank und gefangen wurde. Vor den Gouverneur des nächsten Ortes gebracht, wurde er von diesem befragt: Welche Strafe er nun wohl erwarte, daß er gegen den Zaaren, dem er Gehorsam schuldig, sich empört und gekämpft? — Ihr werdet mir nichts thun! — antwortete unerschrocken der Gefragte. — Glaubst Du das? und warum? — Weil Euer Zaar zu stolz ist, um sich an einem — — Mädchen zu rächen. Ich bin ein Weib, das geschworen, den Tod ihres Vaters und Bruders zu rächen, die durch Russen gefallen. — Man meldete dem Kaiser den Vorfall, nachdem man sich von der Wahrheit der Aussage überzeugt,

und er befahl, die Verwundete völlig von ihren Blessuren genesen zu lassen und sie dann, in anständigem Geleit, in ihrer Häuptlingsuniform, nach der Hauptstadt vor ihn zu bringen.

Sachsen. Camenz. In unserer Stadt steht Alles in Feuer und Flammen. Von 500 Häusern stehen vielleicht kaum noch 100. Abgebrannt sind unter andern bereits das Rathhaus, die wendische Kirche, sämmtliche Gasthöfe, die Apotheke, das Posthaus nebst Wirthschaftsgebäuden. Von mehreren vermißt werdenden Menschen sind bereits eine Frau und ein Kind todt gefunden worden. Das Feuer ging am 4. August, Abends halb 11 Uhr auf, dem Vernehmen nach durch Verwahrlosung einer Frau. Noch, indem ich dies schreibe, greift das Feuer immer weiter um sich. Alle Löschanstalten scheinen vergeblich zu seyn und Jeder sucht das Seine möglichst zu bergen: denn ein heftiger Wind treibt das Feuer über die ganze Stadt und einen Theil der Vorstädte. Der größte Theil der Einwohner hat gar nichts retten können, indem das Feuer zu schnell um sich griff und das Wasser bald mangelte.

Baden. Heidelberg. Am 2. d., Abends, begab sich der größte Theil der hiesigen Studenten mit Musik und Fackeln nach dem Hause des Professors Gervinus, um dem seit einigen Tagen daselbst weilenden Hofrath Dahlmann, als einem der Vorkämpfer freien Lebens und freier Wissenschaft, ihre Verehrung und Huldigung darzubringen. Dahlmann erschien unter den Versammelten und sprach etwa folgende Worte: „Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für ihre schöne Theilnahme, die sich an das Ereigniß anschließt, welches vor 5 Jahren den Faden abriß, der meine Thätigkeit mit dem öffentlichen Leben verband, — und noch sehe ich die freundliche Hand nicht, die ihn wieder anknüpfen wird. Viele dunkle Wolken sind seitdem über mein Haupt dahingezogen, aber seyn Sie überzeugt, daß weder ich noch einer meiner Collegen über jenen Schritt jemals Reue empfunden. Wir hatten uns an die Politik nicht herangedrängt, sie kam uns in's Haus gerückt, sie ward uns zur Gewissenssache; es galt keinen Parteikampf, sondern für Recht und Wahrheit mußten wir auftreten. Und so gewiß die leuchtenden Sterne dort oben glänzen und mit ihrem Licht durch den Dunst der Welt dringen, so gewiß wird ein Tag der Gerechtigkeit über die irdischen Dinge hereinbrechen. Ich spreche nicht weiter. Aber behalten Sie mich in gutem Andenken und vergessen Sie einige meiner Worte nicht. Reiche mir Einer von Euch die Hand.“ Ein lautes Vivat erscholl dem Gefeierten; später ward ein andres Gervinus, ein drittes für alle Sieben ausgebracht. Das Ganze schloß mit dem Gesange: „Wo Muth und Kraft in deutscher Seele flammen, fehlt nie das blanke Schwert beim Becherklang!“

Tyrol. Salzburg. Beinahe hätte man dem Mozartsdenkmal hier in seiner Geburtsstadt den angewiesenen Platz verweigert. Der Michaelsplatz ist nämlich für das prachtvolle Monument bestimmt. Diesen Platz zeichnete bis jetzt nichts aus, als ein wasserloser Brunnen mit der Statur des h. Michael. Gegen die Abtragung dieses Alterthums erhob sich eine lebhafte Opposition. Man sah eine Entweihung des Heiligen in der Aufstellung des Standbildes eines Musikanten. Bei der rohen Masse des Volkes war schon der blinde Glaubenseifer angefacht. Die k. Regierung griff jedoch energisch durch und entschied, daß Mozart der Platz behaupten und der Brunnen weichen müsse. Vor diesem strengen Befehl verstummte die laute Feindschaft und zog sich in das geheime Dunkel zurück, von wo sie jetzt mit Pasquillen und Traktätlein nach einem vergeblichen Ziele strebt. Der 4. Sept. d. J. ist der Tag der Einweihung. Die Festlichkeiten dauern drei Tage. — Am 7. d. M., Morgens, wird das eherne Standbild Mozarts von München an den Ort seiner Bestimmung, Salzburg, abgehen.

Vaterländisches. München. Es verbreitete sich hier die Sage, daß Nonnenmacher an den erhaltenen Wunden erliegen werde und bereits die letzte Oelung empfangen habe

Pfalz. Kusel, 5. August. Leider hat auch unsere nähere Umgebung ihren Tribut liefern müssen, um das durch ungewöhnliche Brände verhängnißvolle 1842r Jahr inhaltschwerer zu machen. — Den 28. verflossenen Monats, Nachmittags gegen 4 Uhr, zog eine gegen Westen, jenseits des Gebirges sich erhebende Rauchsäule, welche nach und nach den ganzen westlichen Horizont verschleierte und wodurch die ganze Aufmerksamkeit hiesiger Stadt rege wurde; des andern Tages erfuhr man mit Bedauern, daß das etwa 3 Stunden von hier im preußischen Kanton Baumholder gelegene Dorf Ruschberg von diesem fürchterlichen Elemente heimgesucht worden sey. Von etwa 60 Feuerstellen, woraus dieses wenig bemittelte Dörfchen bestund, wurden in nicht weniger als $1^1/_2$ Stunden, 51 nebst den Oekonomie-Gebäuden, gänzlich eingeäschert und wovon nur 21 blos für ihre Mobilien versichert waren. Da die dießjährige Erndte schon größtentheils eingescheuert war, so ist das Unglück dieser armen Bewohner, die bei dem raschen Umsichgreifen der Flammen nur das nackte Leben zu retten vermochten, um so trauriger. Die

nahegelegenen Städtchen und Dörfer haben sich alsbald beeilt, durch milde Beiträge aller Art dem momentanen Elende abzuhelfen. Auch Kusel, bei solcher Gelegenheit stets nicht vergessend, daß Gott in Fortuna nicht innerhalb seiner Mauern weilt, blieb nicht zurück. Eine Collecte, welche sogleich veranstaltet wurde, ergab: 100 fl. baares Geld; — 162 Laib Brod; — 50 Pfund Fleisch; — 150 Pfund Hirsen; — 4 Zentner Stroh; — 4 Zentner Heu; — mehrere Faß Erbsen und Wicken.

Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 17. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden zu Ommersheim in der Behausung des Adjunkten, ungefähr 6 Tausend Stück Ziegeln und 300 Stück geschnittene Latten, welche von der Seite des Kirchendaches, die jetzt mit Schiefer gedeckt ist, heruntergenommen wurden, durch unterzeichnetes Amt, auf Zahlungstermin, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Ensheim, den 9. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 18. Juli d. J. wurden aus dem Hause des Jakob Göttel in Steinbach verschiedene Effekten entwendet. Der größte Theil derselben wurde wieder gefunden, dagegen fehlen noch die nachbeschriebenen: 1) vier hänfene Mannshemden ohne Zeichen, noch ganz gut, mit schmalem Kragen und fingerbreiten Leinen an den Aermeln, Kragen wie Leinen mit Bändchen; — 2) vier noch ganz gute hänfene Weibshemden ohne Zeichen, am Halse mit einem schmalen Strichen; — 3) ein Paar wollene Mannsstrümpfe, ohne Zeichen; — 4) zwei Leintücher von wergenem Tuche, noch gut, nicht gezeichnet, jedes 6½ Ellen groß; — 5) drei Fünffrankenthaler und zehn Kronenthaler. Die sämmtliche Wäsche war gebügelt und zusammengelegt.

Man bringt dieses zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Ersuchen, auf den dermaligen Besitzer oder etwaigen Verkäufer der entwendeten Gegenstände führende Spuren alsbald bei dem Unterzeichneten oder bei der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 9. August 1842.

Für den leg. verh. k. Untersf.-Richter,

Dietsch, Erg.-Richter.

Bei dem am 6. d. Mts., Abends 7 Uhr, durch einen Blitzstrahl entstandenen Brande in dem Wohnhause des Bleichers Conrad Portner dahier, hat sich diejenige Mannschaft, die bei der Feuerspritze Nro. II angestellt ist, dadurch ausgezeichnet, daß sie wiederum zuerst an der Brandstätte sich befand; welche Bereitwilligkeit hiermit ehrenvoll erwähnt wird.

Zweibrücken, den 8. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel, 1ter Adjunkt.

Das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch geh. reg. Urtheil vom 5. August 1842, erlassen in Sachen Carl Lichtenberger, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, Kläger, gegen Emil Lichtenberger, ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, dermalen auf dem Unterwörschweilerhof sich aufhaltend, Beklagten, in Gemäßheit des Art. 499 des bürgerlichen Gesetzbuchs verordnet, daß genannter Emil Lichtenberger künftighin ohne den Beistand eines Rathgebers, welcher ihm in der Person des Kupferschmieds Carl Lindemann in Zweibrücken ernannt ward, nicht vor Gericht stehen, keine Vergleiche abschliessen, keine Anlehen aufnehmen, keine Mobiliarkapitalien erheben noch darüber quittiren, so wie keine Veräußerungen noch Verpfändungen seiner Güter vornehmen dürfe.

Zweibrücken, den 11. August 1842.

Für die Richtigkeit des Auszugs,

Der Anwalt des Klägers:

A. Petri.

Der in Zweibrücken seinen Sitz habende **Veteranen-Verein Napoleons**, wird seine Plenarversammlung für das Jahr 1842, den 14. August nächsthin, in dem Colette'schen Saale dahier, abhalten.

Eintritts-Karten werden den Tag vorher verabreicht werden.

Der Vorstand.

Bis Sonntag als den 14. August wird die Irheimer Kirchweihe gehalten, wozu ich höflichst einlade Theobald.

Am vergangenen Dienstag ist auf dem Maximiliansplatze ein Stück Geld gefunden worden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

In der Fabrik von Wies und Gradmann in Homburg können einige Hufschmied-Gesellen Beschäftigung erhalten. Auch Schmiedemeister können auf mehrere Monate Arbeitsverträge machen.

Homburg, den 4. August 1842.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum im Zimmer- so wie auch im Oelmalen, Lakiren, Vergolden, Tapezieren; verspricht prompte und billige Bedienung. Auch sind jederzeit alle Sorten geriebene Oelfarben, Lack und Oelfirniß, um die billigsten Preise, bei mir zu haben.

Homburg, den 4. August 1842.

Louis Crusius, Lakirer.

Künftigen Sonntag, den 14. August, läßt sich bei günstiger Witterung das vollständige Musikkorps der Knappschaft von St. Ingbert, auf dem Tivoli zu Blieskastel hören, wozu ergebenst einladet

König.

Bei Jos. Hatry in Zweibrücken sind neuerdings angekommen: eine große Auswahl vergoldeter Caffé-Servicen mit breiten Goldrändern; Preis für eine Service von 12 Tassen 16 fl.; — für ein Dejeuné von 2 Tassen, Preis verhältnißmäßig. Ferner eine große Auswahl englischer Lampen, nach den neuesten Façonen von 3 fl. 30 kr. bis 14 fl. Silberplatirte Leuchter, so wie dergleichen von Guß, mit und ohne Arme, zu verschiedenen Preisen; Spazierstöcke von spanischem Rohr und Balisander.

Es ist ein sehr schöner, gut dressirter Hühnerhund zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt wo?

Frische Bierhefe ist wieder zu haben bei Zorn im Garten.

Frische holländische Häringe zu haben bei G. Bauer.

Carl Wild hat in seinem Wohnhause in der Fruchtmarktstraße zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche bis 1. September bezogen werden können.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Steiner hat ein kleines Logis, bestehend aus Stube und Küche, bis Michaeli zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juli 1842.

Den 1. Catharina, T. von Carl Biehl, Schlosser von Cusel.
1. Friedrich Emil.
2. Georg Ludwig, S. von Johann Christian Meyer, Zimmermann.
2. Elisabetha Friederika, T. von Johann Bohmann, Schneider.
3. Sophia, T. von Joh. Daniel Ulsch, Schneider.
5. Georg Wilhelm Ludwig, S. von Joh. Georg Bauer, Kaufmann und Stadtrathsmitglied.
8. Rudolph Carl Friedrich, S. von Georg Poppe, Kartenfabrikant.
9. Anna Rosa Amanda, T. von Christian Hollerith, k. Polizei-Commissär.
10. Clara Amalia, T. von Joseph Himmel, Bildhauer.
10. Barbara, T. von Friedrich Jakob Hirsch, Nagelschmied.
11. Carl Heinrich, S. von Caspar Semmler, Nagelschmied, genannt Heinrich.
15. Juliana Theresia, T. von Philipp Ast, Fuhrmann.
17. Carl, S. von Michael Hauck, Maurer, von Messingen.
21. Emilie, T. von Eduard Vogel, kgl. Professor.
28. Wilhelm Joseph, S. von Joseph Jochum, Bäcker.
29. Catharina, T. von Xaver Prager, Trompeter, von Auerbach.
31. Carl Georg, S. von Joh. Georg Tomsitz, Gärtner.
31. Simon Joh. Baptist, S. von Bapt. Buckel, 2r Wachtmeister im k. Chevauxlegers Regim. Leiningen.

Gestorben sind im Juli 1842.

Den 1. Jakob Joseph, 36 J. alt, Tagner, von Annweiler.
6. Herrmann Ludwig Sauter, 5 J. 5 M. 1 T. alt, S. von Jakob Sauter, k. Professor.
6. Magdalena Roser, 60 J. alt, Köchin, ledig.
11. Catharina Augustina Dubois, 16 J. alt, T. von Georg Dubois, Lithograph.
12. Johann Philipp Jacobi, 58 J. alt, Küfer u. Bierbrauer.
12. Daniel Daub, 15 J. 5 M. alt, Bäcker, S. von Philipp Daub, Backofenmacher.
14. Friedrich Ludwig Pohl, 4 J. 11 M. alt, S. von Gottlieb Pohl, Bürstenmacher.
15. Georg Jakob Knobloch, 62 J. alt, Ackerer von Kirkel.
20. Anna Maria Emilia Weihinger, 3 M. 16 T. alt, T. von Joh. Ludw. Edmund Weihinger, Gold- und Silberarbeiter.
23. Magdalena, 6 J. 11 M. 9 T. alt.
25. Carolina Augusta Heintz, 36 J. alt, Ehefrau von Eduard Vogel, k. Professor.
27. Elis. Emilie Husong, 6 M. 9 T. alt, T. von Ludw. Husong, Schuhmacher.
28. Catharina Elisabetha Gravius, 66 J. 6 M. alt, Wittwe von Peter Herchenröther, im Leben Schmied.

Verehelicht haben sich im Juli 1842.

Den 21. Carl Jakob Strauch, ohne Gewerb, mit Charlotte Seibel.
21. Jakob Kunz, Taglöhner, mit Catharina Henrietta Heintz.
21. Ludwig Zimmermann, Schneider, mit Margaretha Kurzenhäuser.
28. Joh. Ph. Jak. Brennemann, Gestütsknecht, mit Catharina Elisabetha Höhn.

Zweibrücken, den 4. August 1842.

Der Civilstandsbeamte.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 97. Sonntag, 14. August 1842.

Tags-Ereignisse.

China. Die Singapore-Presse macht folgende Proklamation der chinesischen Regierung bekannt: Der hohe kaiserliche Kommissär Yilking, die Schrecken verbreitenden Generale Tithun und Wan, seine Kollegen, verkündeten Folgendes: Unter den schwarzen Barbaren scheinen viele Eingeborne des Landes zu seyn, das die englischen Rebellen erobert haben. Die englischen Rebellen haben diese Menschen gezwungen, ihnen Kriegsdienste zu leisten; am Tage der Schlacht werden sie in die ersten Reihen gestellt und müssen die ganze Schwere des Kampfes tragen, weil, wenn sie fliehen, sie den Tod von der Hand der englischen Rebellen erhalten würden. Diese Menschen, die weder vor- noch rückwärts gehen können, ohne den Tod zu finden, sind sehr zu bedauern. Auch unter den rothen Barbaren, welche die engl. Rebellen hierher gebracht haben, sind welche, die den weißen Barbaren nur gezwungen folgen. Wir verordnen daher Folgendes: Wirft am Tage der Schlacht ein rother oder schwarzer Barbar seine Waffen weg und kniet nieder und bietet seine Unterwerfung an, so soll auf jeden Fall sein Leben geschont werden. Der, welcher ein großes Barbarenauge (Anführer) gefangen nimmt und ausliefert, soll mit einer hohen Würde belohnt werden; die, welche Einen von den gemeinen Teufeln (Soldaten und Matrosen) gefangen nehmen, sollen ein großes Stück Geld erhalten, und welcher ein Barbarenschiff überliefert, bekommt alles, was das Schiff enthält.

Nord-Amerika. Philadelphia. (Aus einem Privatschreiben.) Bei uns sieht es traurig aus; das Elend mit den Banken und dem Gelde hat noch kein Ende. Zwei Drittheile unserer Arbeiter sind ganz ohne Beschäftigung, und trotz dem, daß die Lebensmittel unerhört billig sind, hört man nichts als Jammer. Für 4 Cents (1 Cent = 1½ kr.) kann man einen Laib Brod kaufen, für den man noch voriges Jahr 8 Cents bezahlen mußte; der Schinken, der sonst 20 — 22 Cents kostete, wird jetzt für 3 bis 5 C. gekauft; Kalbfleisch zu 4 Cents, Rindfleisch zu 6 — 7 Cents; die Yard (1¼ Elle) Mousselin, für die man gewöhnlich 12 — 15 Cents bezahlt, wird jetzt für 3 — 5 Cents verkauft. Viele Kaufleute können nicht mehr die Miethe für ihre Lokale aufbringen, und viele haben bereits ihre Waarenhäuser geschlossen. Wie lange dieser jammervolle Zustand noch dauern wird, weiß der Himmel; Hoffnung zu einer Besserung ist keine da, und Gott möge uns beistehen, daß diese Crisis ruhig vorübergeht. (Schw. M.)

Deutschland. Frankfurt. Mit wahrer Freude können wir berichten, daß Herr J. P. Wagner mit dem Bau seiner großen electromagnetischen Maschine mächtig fortschreitet, und daß alle Aussicht vorhanden, es werden die deutschen Naturforscher bei ihrer Versammlung in Mainz auf der Taunuseisenbahn mit Electromagnetismus zu dem Frühstück hierher befördet werden, das ihnen zu Ehren die Senkenbergische naturforschende Gesellschaft veranstaltet. Rühmend muß es anerkannt werden, daß die Direktion der Taunuseisenbahn Herrn Wagner mit ihren Maschinen-Werkstätten auf's Beste unterstützt. Es ist auch rühmlich zu erwähnen, daß den Naturforschern während ihrem Zusammenseyn in Mainz die Fahrten der Taunuseisenbahn gratis zu Gebot stehen.

Sachsen. Camenz, in der sächsischen Oberlausitz, 5. August Abends 11 Uhr. In der größten Bestürzung schreibe ich Ihnen von dem namenlosen Unglücke, das unsere Stadt betroffen hat. Es war am 4. d., Abends 10½ Uhr, als man Feuer schrie. Es war in dem Hause ei-

nes Tuchscherers auf der Leitergasse, welches durch seine erbärmliche Beschaffenheit, zumal bei der herrschenden furchtbaren Trockenheit, zu den größten Besorgnissen berechtigte, und es währte auch nicht lange, als die Diakonatswohnung (das Geburtshaus G. E. Lessing's) von der hintern Seite ergriffen und die Flammen nach mehreren Seiten geschleudert wurden. Der Wind trieb sie jedoch bald nach dem nordöstlichen Theile der Stadt, und in einigen Stunden lagen gegen 500 Häuser in Asche. Von der ganzen innern Stadt steht weiter nichts als die westlichen Seiten der Pulsnitzer und Königsbrücker Straße, ein Fabrikgebäude, der Gasthof zum Hirsch am Markt und zwei Privathäuser; alles Andere liegt in Asche, Schutt und Trümmern; von den Vorstädten stehen allerdings die Königsbrücker und Pulsnitzer noch, die Bautzner, die ungleich grössere und bedeutendere, ist bis auf etliche wenige Häuser niedergebrannt. Im Ganzen sind vom Feuer, aber nicht vom Unglück etwas über 100 Häuser verschont geblieben. Ueber dreitausend Menschen sind obdachlos! Ein grenzenloser Jammer herrscht überall. — Die Geschichte aller Zeiten weist kein Jahr auf, das durch eine solche Fülle großartiger Unglücksfälle, eine so traurige Berühmtheit erreicht hätte, wie diese dem Jahre 1842 zu Theil wurde. Das Unglück schreitet schnell und wie es scheint über die ganze Erde! Im Hafen von Baltimore fliegt ein Dampfschiff mit 150 Passagieren in die Luft, dann sinkt Hamburg in Schutt und Trümmer, gleichzeitig fanden achtzig Menschen auf der Versailler Eisenbahn den fürchterlichsten Tod — an demselben Tage werden ganze Städte auf Domingo durch ein Erdbeben vernichtet, Steyer in Oesterreich ist ein Raub der Flammen, und 100 Familien stehen vereinsamt und verarmt. Ungarische und bayerische Städte und Dörfer stehen in Flammen, als wenn der Erzfeind und der Schwede mit ihren Schaaren den rothen Hahn aufgepflanzt hätten. — Zu Schleitz stürzte die Decke des Schauspielhauses ein und an dreißig Menschen fanden lachend ihr Grab. In Unterscheizerbach im Badischen fanden zwei Frauen und drei Kinder den Flammentod. Die Dörfer Niedereisenhausen und Steinbach im Hessisch-Darmstädtischen, Rottorf im Hannoverschen, Wasserbillig bei Luxemburg, Friemar bei Gotha, Biberach im Würtembergischen, Illfurth und Masmünster im Elsaß liegen in Asche. — Ein edler Fürstensohn zerschmetterte sich auf einer Spazierfahrt den Schädel — und alles dies zusammen — in zwei Monaten. Wer möchte da nicht aufseufzen: „Und das Unglück schreitet schnell." Welch ein Unheil wird jetzt noch aus der Pandora-Büchse der Gegenwart hervorsteigen. Es fehlt jetzt nichts mehr als eine in Europa durchgastirende Pest.

Pfalz. Am 6. August, des Abends gegen 8 Uhr, schlug der Blitz in die Wohnung des Apothekers Riem in Wolfstein, tödtete dessen Magd und zündete das auf dem Speicher sitzende Holz an. Das Feuer wurde nach Verlauf von einer halben Stunde, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben, wieder gelöscht. — An demselben Tage und genau um dieselbe Zeit schlug der Blitz zu Zweibrücken in das Wohnhaus des Bleichers Portners, zündete etwas Stroh und wurde gleichfalls im Entstehen unterdrückt.

Versteigerungen.

Ohmetgras-Versteigerung.

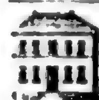
Donnerstag den 18. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Ohmet-Erndte aus nachgenannten Wiesen, für das laufende Jahr, loosweise verpachtet, als:

1) aus 13 Morgen in der Schließwiese,
2) „ 12½ „ im Schifflikerpark,
3) „ 17½ „ in der Herrenwiese,
4) „ 17 „ im Birkhauserpark und
5) „ 5 „ im Grasgarten.

Ferner wird Freitag den 19. August, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Homburg, das Ohmetgras aus 100½ Morgen Wiesen in der Mastau, in Loose abgetheilt, ebenfalls für das Jahr 1842 versteigert.

Zweibrücken, den 8. August 1842.

K. Landgestütverwaltung,
Probstmayr.



Montag den 22. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzerhofe dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Christian Steinhübel'schen Eheleute von hier herrührenden Antheile, an dem in der Fruchtmarktstraße dahier, neben Eugen Wilhelm und Daniel Theysohn gelegenen dreistöckigen Wohnhause, bestehend aus Stube, Kammer und Küche im dritten Stocke, Keller, Schweinstall, Dungplatz und gemeinschaftlichem Hofgering, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Königreich Bayern.

Ministerium des Innern.

(Die Druckschrift „Bayerns Kirchen- und Volkszustände seit dem Anfange des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts" betreffend.)

Mit Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 16. laufenden Monats, die demnächst zu erwartende Herausgabe einer Druckschrift unter dem Titel „Bayerns Kirchen- und Volkszustände seit dem Anfange des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“ betreffend, wird der königl. Regierung, Kammer des Innern, nunmehr nachfolgende weitere Eröffnung gemacht.

Im Jahre 1838 stellte der Privatgelehrte S. Sugenheim aus Frankfurt die Bitte, einzelne im königlichen allgemeinen Reichsarchive dahier bewahrte Urkunden einsehen, und bei der von ihm beabsichtigten Herausgabe einer Sitten- und Rechtsgeschichte des Mittelalters benützen zu dürfen. Die Bitte wurde sofort unter der auch sonst gewöhnlichen Bedingung gewährt, daß Sugenheim die angefertigten Excerpte dem Vorstande des k. allgemeinen Reichsarchives vorzulegen habe.

Die Beamten des Reichsarchives waren nun mehrere Monate hindurch beflissen, dem erwähnten Sugenheim die gewünschten Urkunden und Akten ohne Rücksicht auf Mühe und Zeitverlust mit freundlicher Bereitwilligkeit hervorzusuchen und mitzutheilen, und ihm in seinem angeblichen Vorhaben jede mögliche Unterstützung zu gewähren.

Er aber, nachdem auf solche Weise alle seine Wünsche entgegenkommender Erfüllung sich zu erfreuen gehabt hatten, glaubt sich an das geleistete Versprechen der Vorlage der Excerpte nicht weiter gebunden, und entfernte sich ohne Erfüllung desselben von München.

Schon im Oktober 1839 gab hierauf Sugenheim zu Berlin eine Druckschrift unter dem Titel: „das Staatsleben des Clerus im Mittelalter“ heraus, in welcher er die katholische Religion und den katholischen Clerus herabzuwürdigen suchte, und sich in Schmähungen gegen Bayern ergoß.

Seit dieser Zeit hat sich derselbe mit der Bearbeitung einer zweiten Schrift, unter dem Titel: „Bayerns Kirchen- und Volkszustände seit dem Anfange des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“ beschäftiget, auf deren bevorstehendes Erscheinen die k. Regierung, Kammer des Innern, durch das Ausschreiben vom 16. Juli d. Jhrs., aufmerksam gemacht wurde, da sich nichts Anderes erwarten ließ, als daß die neue Druckschrift der ältern Schwester gleichen und in Schmähungen gegen Bayern und seine Regierung die Sinnesweise ihres Verfassers auf's Neue beurkunden würde.

Diese Erwartung hat sich denn auch im vollsten Maaße verwirklicht, wie das unterfertigte k. Ministerium aus der bei G. F. Heyer zu Giessen in Druck erschienenen und höchst wahrscheinlich zur besondern Verbreitung bestimmten Vorrede ersehen hat.

Diese Vorrede trägt alle Merkmale einer Schmähschrift an sich, deren Würdigung ruhig dem öffentlichen Urtheile anheim gestellt werden kann.

Seine Majestät der König haben daher nach genommener Einsicht Allerhöchst anzuordnen geruht, daß gegen die Verbreitung der in Frage stehenden Schmähschrift, wenn ihre Veröffentlichung in irgend einem deutschen Staate zugelassen werden wird, in Bayern durchaus nicht eingeschritten werden soll, in so weit diese Einschreitung etwa auf die darin enthaltenen Schmähungen gegen Bayern begründet werden wollte, und nicht als unabweisbare verfassungsgesetzliche Pflicht wegen des sonstigen Inhaltes sich darstellen würde, vielmehr wollen Allerhöchstdieselben es ganz dem Rechtssinne und dem Ehr- und Nationalgefühle der bayerischen Buchhandlungen anheim gegeben haben, ob und in wie weit sie sich mit der Verbreitung dieser Schrift in was immer für einer Weise befassen wollen.

Dieser allerhöchste Beschluß wird der k. Regierung, Kammer des Innern, mit dem Auftrage eröffnet, denselben nach seinem ganzen Inhalte, sämmtlichen Polizeibehörden, und durch diese den bayerischen Buchhandlungen zur Kenntniß zu bringen, und zugleich in alle öffentlichen Blätter des Inlandes sofort einrücken zu lassen.

München, den 29. Juli 1842.

Auf Seiner Königl. Maj. allerhöchsten Befehl,
gez. von Abel.

Bekanntmachung.

Am 18. Juli d. J. wurden aus dem Hause des Jakob Göttel in Steinbach verschiedene Effekten entwendet. Der größte Theil derselben wurde wieder gefunden, dagegen fehlen noch die nachbeschriebenen: 1) vier hänfene Mannshemden ohne Zeichen, noch ganz gut, mit schmalem Kragen und fingerbreiten Leinen an den Aermeln, Kragen wie Leinen mit Bändchen; — 2) vier noch ganz gute hänfene Weibshemden ohne Zeichen, am Halse mit einem schmalen Strichen; — 3) ein Paar wollene Mannsstrümpfe, ohne Zeichen; — 4) zwei Leintücher von wergenem Tuche, noch gut, nicht gezeichnet, jedes 6½ Ellen groß; — 5) drei Fünffrankenthaler und zehn Kronenthaler. Die sämmtliche Wäsche war gebügelt und zusammengelegt.

Man bringt dieses zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Ersuchen, auf den dermaligen Besitzer oder etwaigen Verkäufer der entwendeten Gegenstände führende Spuren alsbald bei dem Unterzeichneten oder bei der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 9. August 1842.

Für den leg. verh. k. Unters.-Richter,
Dietsch, Erg.-Richter.

Die öffentlichen Prüfungen werden an der hiesigen Studienanstalt in folgender Weise abgehalten:

Dienstag am 16. August,
Vormittags von 8½ — 12 Uhr die I. oder untere Klasse der lateinischen Schule — Herr Prof. Krafft.
Nachmittags von 3 — 6 Uhr die II. Klasse der lateinischen Schule — Herr Professor Sauter.

Mittwoch am 17. August,
Vormittags von 9 — 12 Uhr die III. Klasse der lateinischen Schule — Herr Prof. Görringer.
Nachmittags von 3 — 6 Uhr die IV. Klasse der lateinischen Schule — Herr Subrektor Helfreich.

Donnerstag den 18. August,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr die I. oder untere Gymnasialklasse — Herr Prof. Butters.
Nachmittags von 3 — 6 Uhr die II. Gymnasialklasse — Herr Prof. Vogel.

Freitag am 19. August,

Vormittags von 9 — 12 Uhr die III. Gymnasialklasse — Herr Prof. Fischer.

Zu diesen Prüfungen ladet die Eltern und Freunde der studirenden Jugend ein

das k. Studienrektorat,
Teller.

Zweibrücken, den 13. August 1842.

Große K. K. Oestr. garantirte Anlehens-Lotterie.

Die Ziehung findet am 3. September l. J., unter allerhöchster Bewilligung Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, in Wien statt, und bietet fl. 24,000 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 13,000, 2 à 10,000, 6000, 3000, 2500, 1500, 1000 rc.

Originalloose einzelne à 7 fl., sieben Stück à 42 fl., zwölf Stück à 66, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus, welches nach der Ziehung pünkliche Einsendung der Liste sichert.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

Nummern der 1408 Münchner Ziehung:

76 48 20 63 65

16. d. Schluß der 1029. Regensburger Ziehung:

Unterzeichnete macht hiermit ihren verehrten Freunden und Gönnern bekannt, daß sie das Geschäft ihres seligen Mannes, unter der Leitung ihres älteren Sohnes, unverändert fortführt, und bittet das dem Verstorbenen geschenkte Zutrauen nun fernerhin auch auf sie übergehen zu lassen.

Zweibrücken, den 5. August 1842.

Wilhelmina Römer, Wittwe von Philipp Römer, Glasermeister.

Am 23. Juli wurde zu Schmittshausen eine Uhr von mittlerer Größe, mit zersprungenem Glase, seidenem Bande mit gelben Perlen eingefaßt und einem neusilbernen Kettchen, entwendet. Wer hievon bei der Redaktion d. Bl. Anzeige machen kann, erhält eine Belohnung. Bemerkt wird noch, daß am Ringe die Nro. 348 eingravirt ist.

Heute Sonntag und die folgenden Tage wird die Irheimer Kirchweihe gehalten, wozu ich höflichst einlade. P. Hock.

In dem Torfstiche des verlebten Gestütsdirektors Steuer ist noch fortwährend Torf zu haben, das Tausend zu einem Gulden, nebst 2 kr. Ladgeld.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, in dem Molz'schen Hause die hintere Wohnung, aus freier Hand, zu verkaufen.

Conrad Knoll.

Ein guter trockener und geräumiger, mit Lagerhölzern versehener Keller, unter dem Gerhard'schen Hause, in der Irheimer Straße gelegen, ist auf Michaeli oder Weihnachten zu vermiethen und Näheres bei Philipp Keller oder Karl Lichtenberger dahier zu erfragen.

Literarische Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist in Commission erschienen:

Kurzgefaßte Geschichte der bayerischen Pfalz; zunächst für Lehrer dann auch für jeden Gebildeten Freund der vaterländischen Geschichte, von J. G. Lehmann, Pfarrer in Kerzenheim; $7\frac{1}{2}$ Bogen Text, nebst einer lithographirten Stamm-Tafel.

Dasselbe ist durch jede Buchhandlung der Pfalz um den Preis von 48 kr., bei dem Verfasser und Unterzeichnetem zu haben. Netto-Preis, broschirt 36 kr.

Dürkheim, im August 1842.

F. W. Lehmann,
Buchbinder und Buchhändler.

In der G. Ritter'schen Buchdruckerei und Buchhandlung in Zweibrücken ist neu erschienen:

DER RHEIN

von den

Quellen in der Schweiz

bis zur

Mündung in die Nordsee.

Historisch-Topographischer

DAMPF-SCHIFFAHRTS-ATLAS

in dreizehn Sectionen;

mit den

Abstechern auf der Eisenbahn von Basel bis Strasburg; der Dampfschiffreise auf dem Neckar bis Heilbronn; auf der Eisenbahn von Mannheim über Heidelberg nach Carlsruhe; der Dampfschiffreise auf dem Main zwischen Mainz und Bamberg, und der Taunus-Eisenbahn zwischen Wiesbaden und Frankfurt; der projektirten Lahn-Dampfschiffreise von Giesen bis Lahnstein, so wie der Moseldampfschiffreise von Coblenz bis Trier; sodann auf der Eisenbahn von Cöln nach Aachen.

Mit vielen Städte-Planen und Vignetten.

Preise:

in Etui und Taschen-Format: . . .	3 fl. 30 kr.
in Quart mit Futteral	3 fl. 30 kr.
in Folio und Golddruck-Umschlag .	4 fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 97. (1842).

Bäcker-Ordnung.

Das Bürgermeister-Amt der Stadt Zweibrücken,

Nach Ansicht:

des Gesetzes vom 19.—22. Juli 1791, Art. 30 und 31, wornach es den Municipalbeamten zukommt, die Taxe des Brodes periodisch zu reguliren, vorbehaltlich des Recursus an die höhere Verwaltung;

des Gesetzes vom 3. Brumaire Jahr IV, Art. 605, wornach die Bäcker gehalten sind, die von der Municipalbehörde festgesetzte Taxe einzuhalten;

des Gesetzes vom 16.—24. August 1790, Tit. XI, Art. 3, Nro. 4, wodurch die Aufsicht auf die Ehrlichkeit bei dem Verkaufe der Waaren und auf die gesunde Beschaffenheit der öffentlich feil gebotenen Lebensmittel den Municipalbehörden übertragen ist;

des Gesetzes vom 19.—22. Juli 1791, Tit. I, Art. 46, Nro. 1, wodurch es den Municipal-Corps gestattet ist, über die ihrer Wachsamkeit und Aufsicht anvertrauten Gegenstände Polizei-Reglements zu fassen;

Und in Erwägung, daß das Brod für jeden Theil der Bevölkerung der Stadt die unentbehrlichste Nahrung ausmacht, es folglich nöthig ist, besondere polizeiliche Bestimmungen wegen des Brodhandels zu treffen, damit niemals Mangel an Brod eintrete, dasselbe zu einem möglichst billigen Preise, in gehörigem Gewichte und in guter Qualität, zum Verkaufe ausgesetzt werde, wird Folgendes beschlossen:

Art. 1. Die dahier ansässigen Bäcker sind verpflichtet, den ganzen täglichen Brodbedarf der Stadt zu befriedigen.

Art. 2. Zu dem Ende haben die Bäcker am Anfange eines jeden Vierteljahres unter sich zu bestimmen, wie oft jeder von ihnen täglich zu backen hat, um jenen Brodbedarf zu sichern.

Hierüber ist jedesmal eine schriftliche Erklärung, von allen Bäckern unterzeichnet, an das Bürgermeisteramt einzugeben.

Im Unterlassungsfalle wird jene Bestimmung von dem Bürgermeisteramte nach Maaßgabe des bisherigen Gewerbsbetriebes eines jeden Bäckers getroffen.

Art. 3. Jeder Bäcker ist gehalten, nach Maaßgabe obiger Bestimmung stets eine angemessene Quantität guten, gesunden und unverdorbenen Mehls vorräthig zu haben, und zwar

A. Für Kornbrod:

die Bäcker I. Klasse, welche täglich dreimal oder öfters backen, 13½ Zentner Kornmehl;

die Bäcker II. Klasse, welche täglich einmal backen, 4½ Zentner Kornmehl.

B. Für Waizenbrod:

diejenigen Bäcker, welche täglich zweimal Weißbrod backen, 9 Zentner Waizenmehl;

diejenigen Bäcker, welche täglich einmal Weißbrod backen, 4½ Zentner Waizenmehl.

Es werden öfters Untersuchungen angestellt werden, um sich des Vorrathes zu versichern.

Art. 4. Die Bäcker sind verpflichtet, so oft zu backen, als gemäß Art. 2 dieses Beschlusses bestimmt worden.

Eine Ausnahme hiervon kann nur auf den Grund einer Ermächtigung des Bürgermeister-Amtes oder in Folge eines unvorhergesehenen Unglücksfalles statt haben.

Art. 5. Bei eintretendem größeren Brodbedarf sind die Bäcker auch verpflichtet, eine größere Quantität Brod, als ursprünglich bestimmt worden, auf Anfordern des Bürgermeister-Amtes zu backen.

Art. 6. Kein Bäcker darf sein Gewerbe niederlegen, ohne das Bürgermeisteramt wenigstens drei Monate zuvor davon benachrichtigt zu haben. Der Fall des Absterbens eines Bäckers macht davon eine Ausnahme.

Art. 7. Alles Backwerk muß wohl aufgegangen, gut verarbeitet und ausgebacken seyn.

Es darf nur gutes und gesundes Mehl zum Backwerk verwendet werden, das keine fremdartige oder gar der Gesundheit nachtheilige Beimischung hat.

Das Verbrauchen des Mehles von aufgenäßten oder zum zweitenmale gemahlenen Früchten ist verboten.

Art. 8. Das Schwarzbrod muß auf jedes Gebäck von 24 sechspfündigen Laiben einen Zusatz von 12 Pfund Weißmehl haben.

Art. 9. Die Bäcker dürfen das Brod in keinen andern Quantitäten, als in Laiben von 6, 4 und 2 Pfunden zum Verkaufe ausbieten.

Sie haben ihren Broden auf der obern Rinde ein Zeichen, dessen Abdruck auf dem Polizeiamte hinterlegt seyn muß, aufzudrücken.

Art. 10. Schwarz- und Weißbrod, sowohl in runden als in langen Laiben, welches frisch, das heißt einen Tag alt ist, muß erkaltet das volle Gewicht von 6, 4 und 2 Pfunden haben.

Wenn jedoch beim Wiegen des frischen Brodes bei einem sechspfündigen Laibe nur 3 Loth, bei einem vierpfündigen nur 2 Loth und bei einem zweipfündigen nur 1 Loth fehlen, so bleibt es dem richterlichen Ermessen überlassen, nach Umständen von der gesetzlichen Strafe Umgang zu nehmen.

Trockenes Brod, das heißt Brod, welches älter als einen Tag ist, soll als zu leicht angesehen werden, wenn der sechspfündige Laib leichter als 5 Pfund 26 Loth, der vierpfündige Laib leichter als 3 Pfund 28 Loth und der zweipfündige Laib leichter als 1 Pfund 30 Loth ist.

Das Paar Wecke muß in frischem Zustande das allmonatlich zu erlassende Gewicht haben.

Art. 11. Jeder Bäcker ist gehalten, die Brodtaxe stets sowohl außen an seinem Laden als im Innern desselben zur Einsicht des Publikums angeschlagen zu haben.

Es ist den Bäckern verboten, für das Brod einen höhern Preis zu verlangen oder anzunehmen, als durch die von dem Bürgermeisteramte aufgestellte Brodtaxe festgesetzt ist.

Art. 12. Jeder Bäcker ist gehalten, den Käufern auf Verlangen das Backwerk vorzuwiegen.

Zu dem Ende muß jeder Bäcker in seinem Laden eine Wage aufgehängt haben, die mit dem erforderlichen großen und kleinen Gewichte versehen ist.

Art. 13. Kein Bäcker darf den Kauflustigen Brod irgend einer Gattung unter irgend einem Vorwande verweigern, so lange er noch damit versehen ist.

Art. 14. Die auswärtigen Bäcker und Brodhändler können auf dem Markte und an den von dem Bürgermeisteramte näher bestimmten Orten Brod zum Verkaufe aussetzen, doch unterliegen sie den polizeilichen Verfügungen über diesen Verkauf.

Art. 15. Die Zuwiderhandlungen gegen die Art. 7 und 11 dieses Beschlusses unterliegen den durch die Art. 600 und 605 des Gesetzes vom 3. Brumaire Jahr IV. vorgesehenen polizeilichen Geldstrafen von 1 bis zu 3 Franken und im Wiederholungsfalle der dort vorgesehenen Gefängnißstrafe von 1 bis zu 3 Tagen.

Art. 16. Die Zuwiderhandlungen gegen die Art. 3—6, 8—10, 12—14 unterliegen den durch die Art. 464, 465 und 466 des Strafgesetzbuches vom Jahr 1810 vorgesehenen polizeilichen Geldstrafen von 1 bis zu 15 Franken und im Wiederholungsfalle der dort vorgesehenen polizeilichen Gefängnißstrafen von 1 bis zu 5 Tagen.

Art. 17. Außerdem tritt bei den Zuwiderhandlungen gegen die Art. 3, 7 und 9 die Confiscation des verdorbenen oder ungesunden Mehls und des schlechten oder schädlichen Backwerkes so wie der nicht mit dem vorgeschriebenen Zeichen versehenen oder nicht zu dem vorgeschriebenen Gewichte gebackenen Brodlaibe gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ein.

Art. 18. Desgleichen unterliegt auch dasjenige Backwerk der Confiscation, welchem das unter Art. 10 dieses Beschlusses vorgeschriebene Gewicht abgehet.

Art. 19. Gegenwärtiger Beschluß soll dem königl. Land-Commissariate zur Genehmigung vorgelegt und gehörig bekannt gemacht werden.

Zweibrücken, den 13. August 1842.

Der mit den Funktionen des Bürgermeisters beauftragte erste Adjunkt

Stengel.

Gesehen und genehmigt,

Zweibrücken, den 13. August 1842.

Königliches Land-Commissariat,

C. Gugel.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 98. **Dienstag, 16. August** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Laut Nachrichten aus Glasgow haben die Arbeiter aus 147 Kohlenbergwerken ihre Arbeit eingestellt. Sie hielten am 3. August eine Meeting zu Dalmarnock Bridge, der nicht weniger als 6000 Kohlengruben-Arbeiter beiwohnten. Die Meeting sendete eine Deputation nach Glasgow, um den dortigen Grubenbesitzern die Forderungen der Gesellschaft vorzulegen.

Frankreich. Paris. Eine periodische Zeitschrift schildert den Charakter des Herzogs von Nemours folgender Maßen Die Regentschaftsfrage ist entschieden; diese hohe Stellung wird der Herzog von Nemours einnehmen und von jetzt an der Spitze jener schönen und starken Linie von Prinzen stehen. Sein Charakter wird jetzt hervortreten und sich heben. Hart in der Nähe des Herzogs von Orleans, den der Thron erwartete, suchte der Herzog von Nemours mit einer Verleugnung und einem Takte, die ein grosses Herz und einen großen Verstand verkünden, sich von allen öffentlichen Angelegenheiten völlig fern zu halten. In derselben Schule mit seinem Bruder gebildet, wie er, reich an ernsten Studien und schönen Kriegerthaten, sah man ihn nie, durch Eifersucht oder Eitelkeit getrieben, seinen Namen und seinen Einfluß in die Interessen der Politik mischen. Der Herzog von Nemours liebte seinen Bruder und wollte ihm nur dienen. Er besitzt einen geraden, klaren Geist, eine rasche und sichere Urtheilskraft, eine einfache, gemäßigte Rednergabe, einen ruhigen Muth, tiefe Kenntnisse der Kriegskunst, Liebe zu unsern Institutionen, Abscheu vor der Intrigue und der politischen Täuschung; diese Eigenschaften besitzt der Herzog von Nemours, die er bis jetzt mehr ahnen lassen, als früher gezeigt hat. Seine Rolle als ergebener Bruder ist beendet und die als politischer Prinz beginnt.

— In der Sitzung vom 10. April legte der Conseilpräsident den Gesetzentwurf über die Regentschaft vor. Der Entwurf besteht aus 8 Artikeln und umfaßt folgende Bestimmungen: Der König ist mit dem vollendeten 18. Lebensjahre volljährig; die Regentschaft, bis zur Volljährigkeit des Königs, wird dem nächsten männlichen Anverwandten desselben von väterlicher Seite anvertraut; derselbe muß das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben; er wird mit sämmtlichen Rechten des Königthums (der königl. Autorität) bekleidet; die Königin oder Prinzessin Mutter wird mit der Erziehung und der Vormundschaft des minderjährigen Königs beauftragt, wofern sie sich nicht wieder vermählt; an ihre Stelle tritt in diesem Falle oder im Falle ihres Todes die Königin Mutter von väterlicher Seite.

— Ein Schiff hat gestern aus England nach Havre gemeldet, nach Aussagen von Reisenden, die aus Lissabon in Southampton angelangt seyen, wäre eine spanische Armee in Portugal eingerückt, und dieses hätte von England Unterstützung oder mindestens Vermittlung nachgesucht. Als Motiv zu diesem Angriffe wird der Handelsvertrag zwischen Großbritannien und Portugal genannt.

Metz. Am 4. August waren wir Zeuge eines abscheulichen Verbrechens. Es ist in Frankreich Gebrauch, daß allen Soldaten, die vor einem Kriegsgerichte gestanden, ihr Urtheil vor versammelter Garnison durch den Capitän Rapporteur öffentlich vorgelesen wird. In unserer Stadt geschieht dies gewöhnlich an einem bestimmten Tage der Woche, so daß am 3. d. abermals fünf Soldaten ihr Urtheil zugleich bekannt gemacht wurde. Die Truppen hatten ein Viereck gebildet, die Inculpanten standen mit den

Offizieren in der Mitte. Einer nach dem andern wurde vorgerufen, um sein Urtheil zu hören. Der letzte war ein Chasseur zu Pferde, der wegen thätlicher Widersetzung gegen einen Vorgesetzten zum Tode verurtheilt, vom Könige aber begnadigt worden, welcher seine Strafe in zwanzigjährige Zwangsarbeit verwandelt hatte. In dem Augenblick, als der Capitän das Urtheil verlas, stieß der Chasseur ihm einen Dolch in den Leib. Hierauf reichte er ruhig seine Hände zu den Fesseln dar. Der Offizier stürzte sogleich zu Boden, und man hielt ihn für todt. Jedoch erholte er sich aus seiner Ohnmacht, er wurde in ein nahe gelegenes Haus gebracht und verbunden. Ausser der Wunde im Leib ist ihm auch die Hand zerschnitten, mit der er den Stoß pariren wollte. Sein Zustand ist in diesem Augenblicke unentschieden. Der Verbrecher, welcher behauptete, mit Unrecht bestraft worden zu seyn, wollte wenigstens, wie er sich gleich nach der That äußerte, seine Strafe verdienen.

Spanien. **Madrid.** Schon öfter habe ich Ihnen als meine Ansicht ausgesprochen, daß es ein Irrthum ist, wenn man glaubt, der hier herrschenden National-Stimmung, für den hoffentlich entfernten Fall, daß eine französische Propaganda sich abermals gegen den Rhein und die Alpen lenken sollte, eine Richtung geben zu können, durch welche dieser von hier aus ein Hemmschuh angelegt würde. Der so laut ausgesprochene Nationalhaß ist erkünstelt; er gilt der französischen Regierung, insofern diese eine conservative Stellung annimmt; zwischen der revolutionären Partei, die hier die herrschende ist, und jener, die in Frankreich die Gewalt zu erringen und Europa zu neuem Kampfe herauszufordern bemüht ist, findet, bei Gleichheit der Prinzipien, die innigste Verbrüderung statt. Die Art und Weise, in welcher die hier herrschende Partei sich über die möglichen Folgen des Ablebens des Herzogs von Orleans ausdrückt, liefert einen neuen Beweis zu meiner Behauptung. Die Möglichkeit, daß in Folge dieses nie genug zu beklagenden Ereignisses man sich jenseits des Rheins auf alle denkbaren Wechselfälle gefaßt halten könnte, giebt dem revolutionären Spanien sogleich die Veranlassung, den französischen Patrioten ein inniges Bündniß anzutragen. „Wir müssen," sagt das Eco del Comercio, „als im höchsten Grade bei dem Wohl oder Wehe Frankreichs betheiligt, die gegenwärtige Gelegenheit benutzen, um, wenn es mit Anstand geschehen kann, die Verbindungen wieder anzuknüpfen, die größtentheils durch die Schuld unseres letzten Ministeriums unterbrochen wurden. Dies wünschen, wenn auch nicht beide Regierungen, doch beide Nationen, und dies ist unter mehr als einem Gesichtspunkte für die Unabhängigkeit der unsrigen von Vortheil. So lange die beiden, kraft politischer Prinzipien verbrüderter Völker in Eintracht wandeln, kann das freie Volk an der Seine, falls die Ereignisse, die sich in Frankreich bereiten, den Parteigängern des alten Systems Muth und Unternehmungsgeist einflößten, darauf rechnen, bei uns eine feste, dem Absolutismus entgegenzusetzende Schranke zu finden. Wenn die Krisis dazu dienen sollte, der Verbreitung der Herrschaft volksthümlicher Prinzipien einen neuen Schwung zu geben, so würde Spanien alsdann in Betracht ziehen, bis wie weit es diesen Eroberungen der demokratischen Partei zur Stütze dienen kann und muß."

Ungarn. Zu Lugos in Ungarn brach am 21. Juli, Nachmittags halb 4 Uhr, im Krassovaer Comitat, in der Nähe des Stadthauses, Feuer aus, das vom Sturmwind ergriffen, in kaum 15 Minuten alle Gassen des nächsten Bereiches ergriff. Das Stadthaus, die Comitats-curia, die mit zwei Thürmen versehene prachtvolle Kirche der griechisch nichtunirten Gemeinde, dazu die kleine alte Kirche und über 300 Häuser sind als Opfer gefallen. Der Schaden ist unberechenbar. In der schrecklichen Verwirrung kamen auch mehrere Menschen um. Gegen 200 Familien sind durch diese Feuersbrunst an den Bettelstab gebracht.

Holland. Amsterdam. Am 6. Aug. kam der König von Holland von Zaardam und begab sich unmittelbar, ohne sich hier aufzuhalten, nach der Eisenbahn, um mit derselben bis ein Paar Stunden weit vor Leyden zu rei en. Wie gewöhnlich hatte der Chef, Hr. Conrad, die Leitung der Maschinen, und der König saß in seiner Berline, ohne an den mindesten Unfall zu denken, als der Chef, Hr. Conrad, bei der Ankunft in Haarlem entdeckte, daß durch die ausserordentliche Schnelligkeit, womit der Zug stattgefunden hatte, die Räder der Berline, worin Se. Maj. sich befand, in Brand gerathen waren. Augenblicklich begab Hr. Conrad sich zum König, ersuchte S. M., sich in einen andern Wagen zu begeben und verhütete durch seine Vorsichtigkeit und zeitige Hülfe ein fürchterliches Unglück. Der König verlor keinen Augenblick seine Geistesgegenwart, besah erst Alles ganz genau und erkundigte sich, bevor er sich in den andern für S. M. bestimmten Wagen begeben hatte, ob dergleichen Unfälle durch kein Mittel zu verhüten seyen. Der Vorfall rief uns das Ereigniß von Versailles lebhaft ins Gedächtniß zurück.

Schweiz. Der Vorschlag, dem verdienstvollen Zschokke noch bei seinen Lebzeiten ein Denkmal zu errichten und zwar durch eine Stiftung, deren Zweck ist, gute und lehrreiche Bücher unter dem Volke zu verbreiten, findet allenthalben Anklang und in mehreren Städten haben deßhalb bereits Berathungen stattgefunden, diese von einigen Seiten angeregte Idee zu verwirklichen.

Deutschland. Hamburg. Die zum Wiederaufbau der Nikolai- und Petrikirche bis jetzt eingegangenen Beiträge belaufen sich auf etwa 80,000 Mark. Die Trümmer der erstern werden nun dieser Tage bis auf die Thurmauer abgetragen werden. — Den abgebrannten Grundbesitzern ist die Steuer für die Jahre 1842 und 1843 erlassen worden und diejenigen, welche sie schon vor dem Brande bezahlt hatten, haben die Weisung bekommen, den Betrag wieder abzuholen. — Manche unter den Grundbesitzern sind entweder durch Lokalverhältnisse genöthigt, ihr Eigenthum zu verkaufen, oder die dafür gebotenen Summen zu lockend, um das Anerbieten zu verwerfen. So soll das Grundstück des Gasthofes „St. Petersburg", welcher der geraden Richtung der daran vorüberziehenden Straße wegen nicht mehr aufgebaut werden darf, für 200,000, und der Grund der „Alten Stadt London" für 375,000 Mark verkauft worden seyn. Dem Vernehmen nach wird an die Stelle der „Stadt London" ein schöner Bazar gebaut werden, der im Alten Jungfernstieg gewiß eine sehr passende Lage haben wird.

Frankfurt. Am 12. August wurde eine Probeleuchtung mit dem neuerfundenen Sonnengas angestellt. Die Resultate waren entschieden günstig und das produzirte Licht übertraf an Klarheit und Helle die Erwartung der Beschauer. Da dies Gas weit billiger, als alle andern Gasarten seyn und noch außerdem manche Vortheile bieten soll, so wäre es, wofern die Erfindung im Großen sich bewährt, sehr zu wünschen, daß sie die verdiente Beachtung und Unterstützung von Seiten der Behörde finden möge.

Baden. Weinheim. Am 7. August früh starb ein verheiratheter Bürger von Laudenbach an der Wasserscheu. Derselbe ist vor drei Wochen von einem fremden Hunde gebissen worden und hatte anfänglich versäumt, ärztliche Hülfe zu suchen.

Mannheim. Das hier stehende Gasthaus zum europäischen Hofe, welches eines der größten am Rheinufer liegt, ist dieser Tage von dem bisherigen Eigenthümer an den hier wohnenden Herzog von Sachsen-Weimar um die Summe von 140,000 fl. verkauft worden.

Vaterländisches. München. Seit einigen Tagen befindet sich der Abbé Baillard aus Sion-Vaudemont in Frankreich als Abgeordneter der Schulbrüder der sogenannten „frères ignorantins" dahier, um über Einführung desselben religiösen Institutes in Bayern zu unterhandeln. Die „frères ignorantins", an deren Spitze Priester als Lehrer und Direktoren stehen, leben mit diesen in klösterlichem Verbande, und ertheilen unter deren Oberaufsicht und Leitung der Jugend Unterricht. (Augsb. P.-Z.)

— Se. Maj. unser König wird das Bad Brükkenau am 15. August verlassen, und am 17. wird sowohl er, als von dem in der Nähe Münchens gelegenen Nymphenburg aus die Königin mit den jüngeren königl. Kindern in Berchtesgaden eintreffen. Daß Se. Maj. von dort im September nach dem Rheine gehen werde, um der Domgrundsteinlegung in Köln beizuwohnen, wird jetzt als entschieden angesehen.

Versteigerung.

Donnerstag den 18. August, Vormittags 11 Uhr, wird in dem Kasernhofe dahier, ein einjähriges Fohlen, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 15. August 1842.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Am 5. August 1842 wurde aus der Wohnung des Wirths Johannes Bardenz vom Lichtenbrucherhof die nachbezeichnete Taschenuhr entwendet.

Indem man dieses zur öffentlichen Anzeige bringt, ersucht man alle zur Ermittlung des entwendeten Objekts oder des Diebes führende Spuren, entweder der vorgesetzten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten zur Kenntniß zu bringen.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe ist schwer von Silber und platt mit römischen Ziffern, die beiden Zeiger gelb und schlänglich geformt; das Aufziehloch befindet sich auf dem Zifferblatt, welches an dieser Stelle etwas gesprungen ist. Im Innern des Gehäuses steht die Zahl 1806 und unmittelbar darunter die Zahl 13. An derselben befanden sich mittelst eines silbernen und eines messingenen Ringes befestigt, zwei Uhrschlüssel, wovon der eine aus Messing, der andere aus einem halben Frankenstück gemacht ist.

Kaiserslautern, den 11. August 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern: Meuth.

Große K. K. Oestr. garantirte Anlehens-Lotterie.

Glück auf! Die Ziehung findet am 3. September l. J., unter allerhöchster Bewilligung Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, in Wien statt, und bietet fl. 24,000 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 13,000, 2 à 10,000, 6000, 3000, 2500, 1500, 1000 ꝛc.

Originalloose einzelne à 7 fl., sieben Stück à 42 fl., zwölf Stück à 66, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus, welches nach der Ziehung pünkliche Einsendung der Liste sichert.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

Am 23. Juli wurde zu Schmittshausen eine Uhr von mittlerer Größe, mit zersprungenem Glase, seidenem Bande mit gelben Perlen eingefaßt und einem neusilbernen Kettchen, entwendet. Wer hievon bei der Redaktion d. Bl. Anzeige machen kann, erhält eine Belohnung. Bemerkt wird noch, daß am Ringe die Nro. 348 eingravirt ist.

Am verflossenen Donnerstag wurde eine Vorstecknadel gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer beliebe dieselbe, gegen die Einrückungsgebühr, im Verlage d. Bl. abzuholen.

Am verflossenen Donnerstag wurde von Einöd bis nach dem Schwarzenacker ein Strohhut, mit hellblauem Bande, verloren. Der redliche Finder desselben beliebe ihn, gegen ein Trinkgeld, bei Wiesenmeyer in Ingweiler abzugeben.

Ein Schüler des Gymnasiums wünscht zu seinen früheren Musikstunden noch mehrere hinzuzufügen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Zu vermiethen:

die bei Weissenburg in Weiller gelegene, ganz neu eingerichtete Sägemühle. Man wende sich an den daselbst wohnenden Eigenthümer. Der Lehner kann sogleich in Besitz treten.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Carl Seitz hat einen Keller zu vermiethen.

Carl Neubert hat in seinem Hause mehrere gute Keller zu vermiethen.

Mainz; Markt vom d. 12. Aug. Das Malter Weizen, 10 fl. 31 kr.; Korn, 7 fl. 2 kr.; Gerste, 5 fl. 45 kr.; Hafer, 4 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. — kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 12. Aug. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	35	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	$31\frac{1}{2}$	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25			
Holl. 10 fl. Stücke	9	51			
Engl. Souver. .	11	45			

Berichtigung: In der Publikation der Bäckerordnung hat sich in Art. 5. ein wesentlicher Fehler eingeschlichen; derselbe muß folgendermaßen lauten:

A. Für Kornbrod:

die Bäcker 1r Klasse, welche täglich dreimal oder öfter backen, $13\frac{1}{2}$ Zentner Kornmehl;
die Bäcker 2r Klasse welche täglich zweimal backen, 9 Zentner Kornmehl;
die Bäcker 3r Klasse, welche täglich einmal backen, $4\frac{1}{2}$ Zentner Kornmehl. Was andurch berichtigend zur Publizität gebracht wird.

Zweibrücken, am 14. August 1842.

Bei Erledigung des Bürgermeisteramtes, für den legal verhinderten ersten Adjunkten:
der zweite Adjunkt, Ph. Dunkel.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Allgemeines deutsches encyclopädisches

Handwörterbuch

oder wohlfeilstes

Conversations-Lexicon

für

alle Stände.

Dritte Auflage in Taschenformat.

In 24 Bänden, wovon jeder 380—400 enggedruckte Seiten enthält.

Mit vielen Abbildungen und Text dazu.

Geh. Preis 8 fl.

(20 kr. per Band.)

Jetzt, wo allgemeine Kenntnisse von Jedem, welchem Stande er auch angehören mag, erwartet und gefordert werden, ist ein Conversations-Lexicon das unentbehrlichste Hülfsbuch. Nur wenigen ist es vergönnt, sich mit allen Fächern der Gelehrsamkeit nur einiger Maßen vertraut machen zu können, und doch wird es für tadelnswürdige Unwissenheit gehalten, wenn man sich nicht wenigstens die Anfangsgründe der Geschichte, Erdbeschreibung, Mythologie, Naturgeschichte, Chemie, Physik, Philosophie, Technologie u. s. w. angeeignet hat.

Dies Conversations-Lexicon bietet über alle Zweige des menschlichen Wissens sowohl leichtfaßliche und dennoch befriedigende Belehrung, als auch viel Unterhaltendes für Geist und Herz in den Erholungsstunden, und theilt dem sorgfältigen Leser einen solchen Schatz von Kenntnissen mit, daß er sich stets im gesellschaftlichen Leben mit Sicherheit bewegen wird.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Posten [illegible] Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 99. **Freitag, 19. August** **1842.**

Tags-Ereignisse.

China. Die Ergebnisse der Kämpfe der Briten gegen die Chinesen sind bis jetzt, daß die Erstern sich im Besitze von fünf wichtigen Punkten befinden: Hong-kong, Amoy, Tschusan, Chinghae und Ningpo; daß der Handel von 40 Mill. Menschen, welche die vier Seeprovinzen Chinas bewohnen, sich in den Händen der Engländer befindet; und daß diese Eroberung größtentheils mit 4000 Mann und 16 Kriegsschiffen ausgeführt ward. — Die Engländer wissen an jedem der von ihnen besetzten Orte sogleich Waarenlager zu errichten, die Chinesen werden somit möglichst schnell an den Gebrauch englischer Waaren gewöhnt, und den britischen Fabrikaten somit ein ungemein ausgedehnter neuer Markt eröffnet.

Türkei. Konstantinopel. Es sind hier wieder Nachrichten von der persischen Grenze eingetroffen. Nach ihnen hat einer der mächtigsten Kurdenhäuplinge (d. h. des türkischen Kurdistans), Mahmud Khan, für die Sache der Pforte Partei genommen. Er stieg plötzlich mit einer grossen Anzahl kurdischer Reiterei, die osmanische Fahne an der Spitze, von den Gebirgen herab, fiel über die persischen Räuberhorden, welche in der Ebene ihr Unwesen trieben, her und jagte sie mit großem Verlust über die Grenze. Was den Stand der persischen Angelegenheiten betrifft, so steht zu erwarten, daß sie sich auf gütlichem Wege arrangiren werde. Sir Stratford Canning und Hr. v. Titoff hatten mit dem Reis-Effendi und dem persischen Geschäftsträger mehre Conferenzen hierüber, in welchen sie beiden Parteien zur Nachgiebigkeit und Ausgleichung riethen. Nach dem, was bis jetzt darüber verlautet, ist die Pforte gesonnen, dem Schah, wenn auch nicht die enorme Entschädigungssumme von 50 Mill. Piastern, doch etwas zu zahlen. Von Abtretung von Ländereien will sie aber durchaus nichts wissen.

Großbritannien. London. Ausbruch von Unruhen in den Fabrikdistrikten: Sonntags am 7. August, wurde eine Versammlung von mehr als 10,000 Menschen zu Mottram Moor gehalten, wo die an den folgenden Tagen stattgefundenen Excesse berathen und beschlossen wurden, indem man zum Vorwand die Durchsetzung der „Charte des Volks“ und eines besseren Tagelohns nahm. Am 8. d., Morgens, rottete sich ein Haufen von Spinnern, Webern, Kohlenarbeitern und anderen Werkleuten in Stalybridge zusammen, griff hier mit großem Geschrei eine Fabrik nach der andern an, zerschlug die Fenster, wo er Widerstand fand, und zwang fast überall die noch beschäftigten Arbeiter, aufzuhören, mitzuziehen und die sämmtlichen Maschinen still stehen zu lassen. Nachdem so gegen 5000, worunter ein Drittel Weiber, zusammen waren, zog man nach der Stadt Ashton, indem man unterwegs überall in nämlicher Weise verfuhr, alle Fabriken und Kohlengruben angriff und die Arbeiter darin mitnahm. Auch in Ashton selbst und in dem benachbarten Oldham geschah dasselbe, wobei in vielen Manufakturen die Fenster eingeschlagen wurden. Abends und am 9. Morgens wurden große Versammlungen gehalten, wobei an sieben Tausend Menschen zugegen waren und beschlossen, auf Manchester zu ziehen, was auch sofort geschah. Dort gegen Mittag angelangt, wurde mit Angriffen auf mehrere Bäckerläden begonnen und dann in einigen Fabriken die Fenster eingeschlagen. Gegen 4 Uhr griff ein großer Haufen die Birsley'sche Fabrik an, und begann, da er Widerstand fand, dieselbe zu demoliren. Die Bewohner richteten indeß zuerst eine große Wasserspritze auf die Angreifenden, und, als dies nichts half, stiegen einige auf's Dach, und warfen von dort Steine und Eisen mit solchem Erfolg herab, daß viele verwundet und ein junges Mädchen getödtet wurde. Unterdeß erschien Polizei und Mili-

tär und 22 der Ruhestörer wurden verhaftet, während die übrigen auseinander liefen. Es wurde beschlossen, in einer Prozession friedlich durch Manchester und Salfard zu ziehen, um die übrigen Arbeiter zu sammeln und mit ihnen Mittags eine größere Versammlung zu halten. Dies wurde alsbald in's Werk gesetzt, und gegen 9 Uhr war der Haufen, der in mehre Abtheilungen zerfiel, über 10,000 Mann stark, und die meisten Fabriken standen still, da die Eigenthümer derselben lieber ihre Arbeiter gehen ließen, als sich den Unruhstiftern widersetzten. So ging Alles ziemlich friedlich; nur an einigen Orten kam es zu Kollisionen mit der Polizei, wobei diese jedoch die Oberhand behielt. Als aber ein Fabrikant, Hr. Becton, nicht nachgab, griff man sein Wohnhaus an, schlug Thür und Fenster ein und machte selbst Miene, sich der herbeieilenden Kavallerie zu widersetzen. Kaum aber zogen die Reiter das Schwert und sprengten an, als der ganze Haufen nach allen Seiten hin auseinander floh. In dieser Weise ging es den ganzen Morgen in der Stadt und dem benachbarten Salford. Bis auf ein Paar mußten alle Fabriken mehr oder minder beschädigt still stehen. Gegen Mittag griff man auch die Gasanstalt an, zerstörte die Fenster und befreite einige dort aufbewahrten Gefangenen unter Mißhandlung der sie bewachenden Polizei, bis das Militär herbeieilte. Um diese Zeit mochten wohl 10,000 Tumultuanten zusammen seyn. Fast aus ganz Lancashire sind Berichte ähnlicher Art, wenn auch nicht so beunruhigend, eingelaufen. Im Ganzen sind vielleicht an 100,000 Arbeiter jetzt dadurch unbeschäftigt.

Rußland. In dem letzten Gefechte am Kaukasus wurden theils getödtet theils verwundet über 50 Offiziere und bei 2000 Mann; der größte Theil des Gepäckes und eine oder zwei Kanonen wurden von den Lesghiren erbeutet. — Abermals sind zwei Städte von Feuersbrünsten heimgesucht worden: das Städtchen Jelma im Gouvernement Smolensk verlor den 21., 22. Mai bei sehr heftigem Winde, der jede Hemmung des Feuers wehrte, an 50 Wohnhäuser und 32 Kaufläden und Buden, mit großen Kornvorräthen und andern Gütern gefüllt. Der Schaden wird zu einer halben Million Rubel angeschlagen. Am 30. desselben Monats sind in der Stadt Jefremow im Gouvernement Tula 110 Wohnhäuser und 24 Buden abgebrannt, mit einem Schaden von 441,415 Silberrubeln.

Frankreich. Paris. Man liest im „Courier du Havre“: Im Augenblick, wo das Paketboot am 11. d. Abends von Southampton abging, war Feuer in dieser Stadt ausgebrochen und hatte bereits ein ganzes Quartier verzehrt. — Hr. Dupin ist einstimmig von der Commission über das Regentschaftsgesetz zum Berichterstatter gewählt worden; Marschall Sebastiani ist Präsident, Hebert Sekretär derselben. Die Gesinnungen der Deputirten zeigten sich fast durchaus sehr dynastisch bei der Verhandlung vom 11. August in den Büreaux, wenn auch mancherlei Bedenken gegen manche Bestimmungen des Gesetzes laut werden.

— Der „Commerce“ berichtet von einem Unfalle, der als Gerücht seit zwei Tagen in Paris vielfach verdreht worden: „Der König war um 4½ Uhr aus den Tuilerien nach Neuilly abgefahren, als die Pferde zwischen dem Revolutionsplatze und dem Rond-Point der Champs-Elysées durchgingen. Die Zügel rechter Hand waren gerissen, als der Wagen am Bassin still stand. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Nemours folgten Seiner Majestät in einer Kalesche. Sie stiegen sogleich aus trotz des Winkes des Königs, der schon außer Gefahr war, und der Prinz von Joinville stieg zum Könige in den Wagen und umarmte ihn. Der König schien nicht sehr bewegt zu seyn. Als die Menge sich anhäufte, war der Schaden bereits gehoben und beide Wagen fuhren ruhig weiter.“

Schweiz. Solothurn. Ein im Waisenhause dieser Stadt aufgewachsener Hr. Schwaller, der als Handwerker zu Lyon sich ein großes Vermögen erworben, hat bestehenden und noch zu gründenden Anstalten in Solothurn die Summe von 94,000 Schweizerfranken vermacht.

Preußen. Berlin. Vor etwa vier Monaten machte die Entdeckung großer Defekte in den Militär-Kassen, die durch geschickte Betrügereien des Hofraths B..... entstanden waren, Aufsehen. Da Quittungsfälschungen, überhaupt Falsa mancherlei Art in den Akten dabei vorgekommen waren, so wurde ein Recherche sämmtlicher Akten befohlen, eine unermeßliche Arbeit, da die Aktenstöße ganze Wagen füllten. Doch ist es durch diese energische Maßregel des Kriegsministers an den Tag gekommen, daß Fälschungen dieser Art oder ähnliche Unrechtlichkeiten sich bis zu einer Reihe von 15 Jahren hinauf erstrecken, und daß die Summe der Gelder, um die der Staat auf solche Art gekommen, gegen 60,000 Thlr. beträgt. Es sind dabei viele Personen betheiligt; sogar alte Militärs, die schon seit acht Jahren aus dem aktiven Dienste geschieden sind und von ihren Pensionen lebten, sind gefänglich eingezogen und haben muthmaßlich die bitteren Nachwehen früherer leichtsinniger Verschuldungen oder Connivenzen jetzt im

hohen Alter zu bestehen, nachdem sie sich längst aus dem unruhigen Getreibe der Welt in den Hafen gerettet glaubten!

Sachsen. Eisenach. Die Feuersbrünste, welche in diesem Jahre, einer verheerenden Seuche gleich, die Städte und Dörfer Europa's heimsuchen, scheinen nun auch in unserer Gegend sich Eingang zu verschaffen. Kaum sind es einige Wochen, daß hier in der Goldschmiedegasse eine Feuerflamme ausbrach und das Bonnewitzische Haus verzehrte, als auch schon wieder die höchst betrübende Nachricht eingeht, daß am 11. d., Nachmittags, der Marktflecken Tambach, in der Nähe von Gotha, durch einen schnell um sich gegriffenen Brand fast gänzlich zerstört worden sey. Von 500 Häusern sollen kaum noch 50 stehen geblieben seyn. Der größte Theil der beklagenswerthen Einwohner hat kaum das nackte Leben retten können.

Baden. Karlsruhe. Die Politik mischt sich in manche Zirkel hier; so veranlaßte die öfter besprochene Aeußerung des Abg. Welcker ein Duell, welches mit nicht unbedeutender Verletzung des Geforderten endete. — Die Kammern dürften, wie es heißt, in 14 Tagen geschlossen werden.

Vaterländisches. München. Bestätigt sich eine seit am 8. viel erzählte Sage, dann stände zwar zu befürchten, es möge die im Verkehr befindliche Menge falscher bayerischer Zehnguldenbanknoten nicht unbedeutend seyn, aber es wäre auch zu hoffen, daß man den Urhebern des Frevels der Fälschung bald auf die Spur kommen würde. Ein angeblich sehr anständig gekleideter Herr soll nämlich erst in der neuesten Zeit eine Reise durch unser Oberland gemacht, Pferde angekauft und sonstige Geschäfte abgethan haben, immer mit Banknoten zahlend, die sich nunmehr, so wird zugefügt, sämmtlich als falsch erwiesen hätten. Angeblich wäre man denn auch dem Geschäftsmanne bereits auf der Spur. Verbürgt kann jedoch von dem Allen nichts werden.

Aus der bayerischen Pfalz. Es dürfte nicht uninteressant seyn, zu erfahren, daß zu den berühmten Schülern des in voriger Woche in Frankfurt a. M. verstorbenen jüdischen Gelehrten, Dr. M. Creizenach, auch die hochwürdigsten Herren: Erzbischof von Geissel in Köln, Bischof Räß in Straßburg und Bischof Weis in Speyer gehörten. Alle drei hatten während ihrer Studienzeit in Mainz Unterricht bei dem Dahingeschiedenen, der sich durch seine große Gelehrsamkeit und seine Bescheidenheit die Achtung so vieler Tausenden erworben hatte.

Versteigerungen.

Bürgermeisterei Blieskastel. (Ohmetgras-Versteigerung.) Dienstag den künftigen 23. August, Morgens 9 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeindewiesen von Blieskastel, und um 10 Uhr, aus jenen von Lautzkirchen, dann am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeindewiesen von Blickweiler, in der resp. Gemeinde, auf Zahlungstermin, an die Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 16. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Ohmetgras-Versteigerung.

P. Hoffmann läßt Montag den künftigen 5. September, Nachmittags 1 Uhr, das Ohmet aus seinen Wiesen an die Meistbietenden öffentlich versteigern.

Blieskastel, den 16. August 1842.

P. Hoffmann.

Versteigerung.

Bekanntmachung.

Unterhaltung der Straße von Irheim nach Peppenkum.

Freitag den 26. August 1842, um 2 Uhr des Nachmittags, wird auf der Amtsstube der unterzeichneten Behörde, die Unterhaltung am Irheimer Damm und an der Brücke bei Altheim, zu 91 fl. 14 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Der Kostenanschlag liegt täglich zur Einsicht hier offen.

Mittelbach, den 17. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz.

Samstag den 27. dieses, Morgens 9 Uhr, werden die Materialien an dem alten Schulhause zu Winterbach, bestehend in Bauholz, Ziegeln, Dielen, Thüren, Fenstern, und Fensterläden ꝛc. dann Thür- und Fenstergewänder, Eck- und Treppensteinen, nebst einem Steinkohlenofen, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt an Ort und Stelle meistbietend, gegen Zahlungstermin, versteigert.

Niederhausen, am 17. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Schäfer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus dem Berathschlagungs-Register des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken.

Das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken,

Nach Ansicht der Verfügungen der Art. 42,

43, 44, 45, 76, 77 und 78 des Dekrets vom 30 März 1808;

Nach Anhörung des k. Staatsprokurators;

Beschließt:

1) Es sollen während der Gerichtsferien des Jahres 1842 vier Civilsitzungen gehalten werden, welche jedesmal auf Donnerstag 8. und 22. Sept., 6. und 20. Okt. festgesetzt sind, vorbehaltlich noch andere Sitzungen zu bestimmen, wenn dringende Sachen es nothwendig machen sollten;

2) Nur summarische und dringende Sachen sollen auf die Partikular-Rolle getragen werden;

3) Die Zuchtpolizei-Sitzungen werden wie gewöhnlich durch den Präsidenten nach Erforderniß des Dienstes festgesetzt.

Gegenwärtiger Beschluß soll auf die gesetzliche Art bekannt gemacht werden.

Geschehen in der Berathschlagungskammer am 11. August 1842, wo zugegen waren: Piris, Präsident; Dingler und Serini, Richter; Dall' Armi, k. Staatsprokurator, und Back, Untergerichtsschreiber.

Unterz.: Piris, Dingler, Serini, Dall'Armi und Back.

Für richtigen, auf Verlanger der k. Staatsbehörde ertheilten Auszug,

Back, U.-Gschbr.

Meinen Freunden und Bekannten sage ich hiermit ein herzliches Lebewohl, und danke ihnen für die Liebe und Freundschaft, womit sie mich empfangen und während meinem hiesigen Aufenthalt erfreuten. Freudig werde ich jede Gelegenheit, die sich mir darbieten möchte, ergreifen, um die Freundschaft zu erwiedern, und hoffe allen meinen Landsleuten, welche ihr Glück in der neuen Welt versuchen wollen und nach Philadelphia kommen, mit Rath und That an die Hand zu gehen.

L. A. Wollenweber.

Die durch Ludwig Sala in dessen Wohnbehausung zu Homburg im Laufe dieses Sommers errichtete Badeanstalt erfreut sich fortwährend der Theilnahme und Benutzung von Seite des Publikums. Ein warmes Bad im Abonnement kostet zwölf- und außer dem Abonnement sechzehn Kreuzer, reines Weißzeug inbegriffen Der Besitzer empfiehlt sich zu fernerm Wohlwollen.

Lehrlings-Stelle.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen, aus guter Familie, kann in der Material- und Farbwaaren-Handlung en gros von Schmitz und Schmelzer in Trier in die Lehre treten. Nähere Auskunft bei Hrn. Friedr. Keller in Zweibrücken.

Bei der am 14. dieses dahier stattgehabten Plenarversammlung des Napoleonischen Veteranen-Vereins der Stadt und Umgegend Zweibrücken haben Auftritte stattgefunden, welche große Störungen hervorgerufen haben. Niemand können diese Erscheinungen unangenehmer gewesen seyn, als dem Unterzeichneten, der, wenn er solche vorausgesehen hätte, gewiß keine Eintrittsbillets ausgetheilt haben würde. Schließlich spricht er für die lebhafte Theilnahme an diesem Fest seinen herzlichsten Dank aus, und bittet zugleich um Entschuldigung, daß obige Störungen Unannehmlichkeiten veranlaßten, mit der Versicherung, daß von seiner Seite keine Veranlassung dazu gegeben worden sey.

Zweibrücken, den 19. August 1842.

Der Vorstand und Cassier,
Ferd. Mathias.

Bis Sonntag den 21. Aug. wird in Bubenhausen eine „musikalische Produktion" vom Musikvereine der Knappschaft zu St. Ingbert statt finden. Anfang, Nachmittags 3 Uhr.

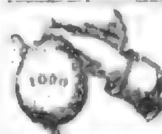
Auf der Sulzbacher Glashütte, bei der St. Ingberter Grube, wird für schönes Kornstroh 17 preuss. Thaler per 2000 Pfund bezahlt.

Sulzbach, den 15. August 1842

Bis nächstkommenden Sonntag, den 21. August, wird die Schwarzenacker Kirchweihe gehalten, wozu man höflichst einladet.

B. Bellaire.

Eine goldene Vorstecknadel ist gefunden worden, der Eigenthümer davon beliebe sich, mit näherer Angabe der Stecknadel, dieselbe bei Hrn. Berkmann abzuholen.



Homburg. - In der hiesigen Gemeindekasse liegen 300 fl zum Ausleihen, gegen erste hypothekarische Versicherung, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich an den dasigen Gemeinde-Einnehmer wenden.

Sonntag den 21. August wird die Schwarzenacker Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

Wilhelm Gravius.

Bei Carl Hättiger dahier ist Anis- und Kümmelbranntwein, per Schoppen à 8 kr., zu haben.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 100. **Sonntag, 21. August** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Prorogation des Parlaments. — Am 12. August begab sich die Königin in Begleitung ihres Gemahls im gewöhnlichen feierlichen Zuge in's Parlament. Sobald J. Maj. ihren Sitz im Oberhause eingenommen hatte, erschien der Sprecher mit einer ungewöhnlich großen Anzahl von Mitgliedern des Unterhauses und hielt nach Gebrauch eine kurze Anrede. Hierauf verlas J. Maj. folgende Thronrede:

„Mylords und Herren! Der Zustand der öffentlichen Angelegenheiten gestattet mir, Sie vom ferneren Erscheinen im Parlamente zu entbinden. Ich kann nicht Abschied von Ihnen nehmen, ohne Ihnen meinen Dank für die Thätigkeit und den Eifer auszudrücken, mit welchen Sie sich während des ganzen Verlaufs einer langen und sehr mühsamen Sitzung der Erfüllung Ihrer Staatspflichten gewidmet haben. Sie haben Maßregeln in Betracht gezogen, von der größten Wichtigkeit, zusammenhängend mit den finanziellen und kommerziellen Interessen des Landes, berechnet auf Erhaltung des Nationalkredits, auf Besserung der Hülfsquellen des Staats, und, durch Erweiterung des Handels und Anregung der Nachfrage nach Arbeit, auf Förderung des allgemeinen und dauernden Wohls aller Klassen meiner Unterthanen. Obgleich Maßregeln dieser Art nothwendig Ihre Aufmerksamkeit sehr in Anspruch genommen haben, haben Sie zur selben Zeit große Verbesserungen in verschiedenen Zweigen der Jurisprudenz und in Gesetzen bewirkt, welche mit der Verwaltung der innern Angelegenheiten zusammenhängen. Ich statte Ihnen meine besondere Erkenntlichkeit für den erneuerten Beweis ab, den Sie mir von Ihrer loyalen und liebevollen Anhänglichkeit durch Ihre bereite und einstimmige Mitwirkung bei einem Gesetze zu vermehrter Sicherheit und Schutz meiner Person gaben. — Ich erhalte fortwährend von allen fremden Mächten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen gegen dies Land. Obgleich ich die Unfälle, welche eine Heeresabtheilung westwärts vom Indus befallen, tief zu betrauern gehabt habe, so fühle ich Genugthuung in dem Gedanken, daß die tapfere Vertheidigung der Stadt Jellalabad, gekrönt durch einen entscheidenden Sieg im Felde, einen glänzenden Beweis des Muthes und der Disziplin der europäischen und eingebornen Truppen und der Kriegskunst und Tapferkeit ihres ausgezeichneten Befehlshabers geliefert hat. — Meine Herren vom Unterhause! Die Freigebigkeit, womit Sie die Subsidien zur Befriedigung der Anforderungen des öffentlichen Dienstes bewilligt haben, fordert meine warme Erkenntlichkeit. — Mylords und meine Herren! Sie werden mit mir in den Ausdruck einer demüthigen Dankbarkeit gegen Gott den Allmächtigen einstimmen, für die Gunst der Jahreszeit, welche seine Güte uns gegeben, und für die Aussichten auf eine reichere Erndte, als die der letzten Jahre. Dieß sind, darauf vertraue ich, Anzeichen einer allmächtigen Erholung von dem Druck, welcher sich auf mehre Zweige der Manufaktur-Industrie gelegt und zahlreiche Klassen meines Volkes Entbehrungen und Leiden ausgesetzt hat, welche mir die tiefste Betrübniß bereitet haben. Sie werden, ich bin dessen gewiß, bei Ihrer Rückkehr in Ihre Heimath von demselben erleuchteten Eifer für die öffentlichen Interessen beseelt seyn, den Sie während der Ausübung Ihrer parlamentarischen Pflichten dargelegt haben, und Ihr Aeußerstes thun, um durch Ihr Beispiel und Ihre thätigen Bemühungen den Geist der Ordnung und Unterwürfigkeit unter das Gesetz zu ermuthigen, welcher für die öffentliche Wohlfahrt wesentlich ist,

und ohne den kein Genuß der Früchte friedlicher Industrie und kein Fortschreiten auf der Laufbahn socialer Verbesserungen statt finden kann." Und nach langem Zaudern hat endlich die englische Regierung einen Schritt gethan, um die Noth in den Fabrikstädten in Schranken zu halten, sie hat nicht Brod und Fleisch, sondern Soldaten hingeschickt, um die Leute vom Steblen rc. abzuhalten und die Obrigkeit, welche Nahrung schaffen soll und doch nicht weiß, woher, in Schutz zu nehmen.

— Aus Schottland, namentlich aus den Kohlen- und Eisendistrikten bei Glasgow, lauten die Nachrichten nicht gut. Besonders zu Airdrie und Coatbridge haben sich große Massen Kohlenarbeiter zusammenrottirt, beschlossen, nicht zu arbeiten, bis man den Lohn erhöhe, und einstweilen eine systematische Plünderung aller Kartoffelder begonnen. Da die Sache sehr drohend zu werden scheint, so zieht man von allen Seiten Militär zusammen, und der Sheriff von Lanarkshire hat am 8. zu Airdrie eine Proklamation erlassen, worin er anzeigt, daß demnächst das Yeomanry (die bewaffnete Miliz) der Grafschaft werde versammelt werden, und er einstweilen das posse comitatus einberuft, d. h. alle achtbaren Männer auffordert, sich vor ihren Friedensrichtern als Spezial-Constabler einschwören zu lassen, sich mit Amtsstäben zu versehen, Offiziere zu wählen, um sich mit ihm zum Schutz des Landes in Verbindung zu setzen. Die Arbeiter haben sich unterdeß ihrerseits an die Inhaber von Läden gewendet, und von ihnen vielfach Unterstützung durch Darlehen erhalten. — Aus Hoch-Schottland, aus Aberdeenshire, berichtet man, daß dort Versammlungen stattfinden und der Sheriff deßhalb eine Proklamation erlassen hat, worin er vor Unordnungen warnt.

Dänemark. Kopenhagen. Am 2. d. M. ist auch die Stadt Malmö von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, wobei mehrere Menschen das Leben verloren, obgleich das Feuer um 2 Uhr Nachmittags ausbrach.

Oestreich. Wien. Aus Siebenbürgen laufen neuerlich sehr betrübende Nachrichten von Feuersbrünsten ein, die durch die seit zwei Monaten anhaltende Dürre leider befördert werden. Am 22. Juli brannte die bedeutende Ortschaft Beretzk ab; 700 Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden, mehr als 400 Familien an den Bettelstab gekommen, und 8 Menschen haben das Leben dabei eingebüßt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Gulden geschätzt.

Preußen. Spandau. Heute früh halb 8 Uhr verbreitete der Ruf: Feuer, und eine aufsteigende Rauchsäule Schrecken unter die hiesigen Bewohner. In der Oranienburger Vorstadt, Schönwalder Straße, hatte das verheerende Element bereits mit reißender Schnelle um sich gegriffen. Aber trotz der dicht an einander liegenden, mit Strohdächern versehenen Gebäude und dem fühlbaren Wassermangel war man in zwei Stunden Herr des Feuers. Sieben oder acht Wohnhäuser, eine Menge Scheunen und Ställe sind niedergebrannt; zwei Frauen, davon eine lebensgefährlich verwundet

Monzingen, an der Nahe. Am 12. d. wurde bereits bei dem Gastwirth Daniel Fuchs ein in seinem Weinberg gewonnener diesjähriger Wein mit vielem Beifall getrunken.

Baden. Weinheim. Bei der zu erwartenden Mißerndte der Kartoffeln ist jede Ersparung dieser nützlichen Frucht wichtig und anzurathen. Eine bedeutende Verschwendung derselben liegt aber jetzt noch besonders in dem Ausmachen der Frühkartoffeln, wie dies gewöhnlich geschieht. Man reißt nämlich die Stöcke aus und sammelt die daran befindlichen brauchbaren Kartoffeln, während eine Masse von kleinen Knöllchen nicht beachtet und weggeworfen wird. Ganz anders und viel vernünftiger und sparsamer wird dagegen im Würtembergischen verfahren. Dort hackt man an den Seiten der Stöcke etwas auf, sammelt die reifen Knollen, welche man erreichen kann, hütet sich aber, die kleinen noch nicht ausgewachsenen zu verletzen, scharrt die Erde wieder darüber und drückt sie mit der Hacke etwas an. Wenn diese Arbeit auch umständlicher ist, als das Ausreißen, so lohnt sie sich reichlich durch eine gewissermaßen doppelte Erndte, indem die kleinen Knöllchen später zu dicken Kartoffeln heranwachsen, während sie bei dem gewöhnlichen Ausmachen zu Grunde gehen. Gewiß ist diese Methode manchem unserer Bauern nicht unbekannt, doch ist es zweckmäßig, die Sache zur Sprache zu bringen, um jene zu erinnern, welche nicht daran denken.

Pfalz. Kaiserslautern. Am 14. fand in unserer Stadt die zweite Generalversammlung Behufs Anschaffung einer Festgabe zur Vermählung Seiner königlichen Hoheit unseres Kronprinzen statt. Nachdem das Centralcomite über das Resultat seiner seitherigen Bestrebungen Bericht abstattete, beschloß die Generalversammlung, im Hinblicke auf die ihr von Seiten mehrerer Eigenthümer von Schloßruinen gemachten, eben so patriotischen als uneigennützigen Anerbietungen und die bis jetzt ihr zu Gebote stehenden Mittel, Sr. kgl. Hoheit einige der bedeutungsvollsten, schönsten und besterhaltenen Ruinen

des Kreises zum Festgeschenke ehrfurchtsvoll darzubringen. Als solche Ruinen sind bis jetzt in Aussicht gestellt: die Kastanienburg bei Hambach, das Hartenburger Schloß mit Limburg und die Madenburg bei Eschbach. Außer diesen Immobilien aber soll Sr. kgl. Hoheit noch ein Weihegeschenk, bestehend in den edelsten Erzeugnissen des Kreises, dargebracht werden. Vorzugsweise sind in Vorschlag gebracht und in Aussicht genommen: einige Fässer des köstlichsten Pfalzweins und ein Pokal aus Rheingold mit passenden Emblemen und der Umschrift: So glänzen des Rheins Gestade. (Kaiserdl. Bote f. Stadt und Land.)

Versteigerungen.

Bürgermeisterei Blieskastel. (Ohmetgras-Versteigerung.) Dienstag den künftigen 23. August, Morgens 9 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeindewiesen von Blieskastel, und um 10 Uhr, aus jenen von Lautzkirchen, dann am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeindewiesen von Blickweiler, in der resp. Gemeinde, auf Zahlungstermin, an die Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 16. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Ohmetgras-Versteigerung.

P. Hoffmann läßt Montag den künftigen 5. September, Nachmittags 1 Uhr, das Ohmet aus seinen Wiesen an die Meistbietenden öffentlich versteigern.

Blieskastel, den 16. August 1842.

P. Hoffmann.

Samstag den 27. dieses, Morgens 9 Uhr, werden die Materialien an dem alten Schulhause zu Winterbach, bestehend in Bauholz, Ziegeln, Dielen, Thüren, Fenstern, und Fensterläden rc. dann Thür- und Fenstergewänder, Eck- und Treppensteinen, nebst einem Steinkohlenofen, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt an Ort und Stelle meistbietend, gegen Zahlungstermin, versteigert.

Niederhausen, am 17. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Schäfer.

(Versteigerung von Gemeindearbeiten.)

Samstag den 27. laufenden Monats August, des Nachmittags um 1 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, werden nachgenannte Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

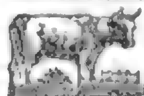
		fl.	kr.
A.	Reparaturen am Schulhause zu Ormesheim, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Glaser- und Dachdeckerarbeiten, veranschlagt zusammen zu	79	4
B.	Vier neue hölzerne Brunnentröge, veranschlagt zu	156	14
C.	Pflasterarbeit, in Rinnen und Mulden zur Ortsstraße, veranschlagt zu	514	34

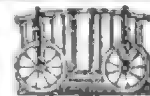
Die Kostenanschläge liegen hier zur Einsicht offen.

Aßweiler, den 16. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

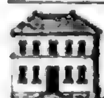
König.





Dienstag den 30. August und nöthigenfalls Mittwoch den 31. August laufenden Jahres, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrükken verlebten Bleichers und Eigenthümers Hrn. Johann Ritter, in ihrer Behausung, die zu dessen Nachlaß und ehelichen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien, gegen gleichbaare Zahlung, versteigern, als: 2 Kühe, 1 Fuhrwagen, mit Leitern und Dielen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug und sonstige Ackergeräthschaften, sodann Kleiderschränke, Commode, Bettladen, Tische, Stühle, 2 Küchenschränke, Küchengeschirr jeder Art, ferner Bettung, Weißzeug, Getüch, 1 Standuhr mit Kasten, Spiegel, Bilder rc.

Schuler, Notär.



Montag den 22. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzerhofe dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Christian Steinhübel'schen Eheleute von hier herrührenden Antheile an dem in der Fruchtmarktstraße dahier, neben Eugen Wilhelm und Daniel Theysohn gelegenen dreistöckigen Wohnhause, bestehend aus Stube, Kammer und Küche im dritten Stocke, Keller, Schweinstall, Dungplatz und gemeinschaftlichem Hofgering, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Am 5. August 1842 wurde aus der Wohnung des Wirths Johannes Bardenz vom Lichtenbrucherhof die nachbezeichnete Taschenuhr entwendet.

Indem man dieses zur öffentlichen Anzeige bringt, ersucht man alle zur Ermittlung des entwendeten Objekts oder des Diebes führende Spuren, entweder der vorgesetzten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten zur Kenntniß zu bringen.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe ist schwer von Silber und platt mit römischen Ziffern, die beiden Zeiger gelb und schlänglich geformt; das Aufziehloch befindet sich auf dem Zifferblatt, welches an dieser Stelle etwas gesprungen ist. Im Innern des Gehäuses steht die Zahl 1806 und unmittelbar darunter die Zahl 13. An derselben befanden sich mittelst eines silbernen und eines messingenen Ringes befestigt, zwei Uhrschlüssel, wovon der eine aus Messing, der andere aus einem halben Frankenstück gemacht ist.

Kaiserslautern, den 11. August 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern: Meuth.

Große K. K. Oestr. garantirte Anlehens-Lotterie.

Glück auf! Die Ziehung findet am 3. September l. J., unter allerhöchster Bewilligung Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, in Wien statt, und bietet fl. 24,000 Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 13,000, 2 à 10,000, 6000, 3000, 2500, 1500, 1000 &c.

Originalloose einzelne à 7 fl., sieben Stück à 42 fl., zwölf Stück à 66, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus, welches nach der Ziehung pünkliche Einsendung der Liste sichert.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

Wegen der am 25. l. Mts. stattfindenden Doppelfeier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät unsers Allergnädigsten Königs, — wird der Fruchtmarkt künftigen Mittwoch als am 24. dieses Monats August dahier abgehalten.

Zweibrücken, den 18. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

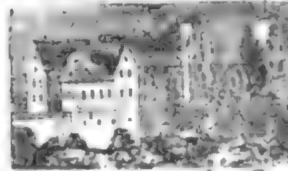
Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine frühere Wohnung in der deutschen Straße verlassen, und jetzt auf dem Marktplatze in dem sonst Frenzel'schen, jetzt Weinwirth Hirsch gehörigen Hause wohnt. Zugleich empfiehlt derselbe alle in sein Fach einschlagende Artikel, so wie alle Sorten Liqueures, ächtes kölnisches Wasser &c. zu billigsten Preißen.

Homburg, den 12. August 1842.

H. W. Himmer, Materialist.

Kataloge meiner neu geordneten und mit sehr vielen neuen Werken vermehrten Leihbibliothek sind erschienen, und zu 4 kr. per Exemplar zu haben, wobei bemerkt wird, daß nach den Nummern des alten Katalogs keine Bücher mehr ausgegeben werden können.

Fr. Lehmann in Zweibrücken.

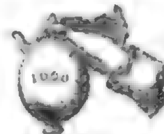


Das dem Herrn Gerichtsschreiber Martini von Waldmohr angehörige Schwarzenbacher Hofgut, gelegen an der Straße von Homburg nach Zweibrücken, und bestehend in Wohn- und Oeconomiegebäuden, 100 Morgen Ackerland, 20 Morgen Wiesen und 20 Morgen Wald, ist alsogleich auf 3, 6 oder 9 Jahre zu verpachten.

Liebhaber mögen sich alsbald an den Eigenthümer oder an den Unterzeichneten wenden, um das Nähere zu erfragen.

Zweibrücken, den 18. August 1842.

Laurent.



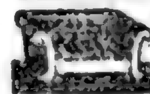
Homburg. In der hiesigen Gemeindekasse liegen 300 fl. zum Ausleihen, gegen erste hypothekarische Versicherung, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich an den dasigen Gemeinde-Einnehmer wenden.

Bei Unterzeichnetem können zwei Gesellen in Arbeit treten. Auch kann ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Chr. Kärth,
Herren- und Damenschuhmacher.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie Kinder zur Erlernung des Strickens annimmt, per Woche zu 4 kr. Ihre Wohnung ist in der Pfarrgasse bei Hrn. Singer dahier.

Marianne Cantineau.



Bei dem Unterzeichneten ist eine große Auswahl von vergoldeten Spiegeln mit böhmischen Gläsern und Pariser Vergoldung, so wie alle Arten Penduluhren und Möbeln, als: Sekretäre, Commode, Canape u. dgl., zu verkaufen.

J. A. Altschüller, wohnhaft an der Alexanderskirche.

Carl Seitz hat einen Keller zu vermiethen.

Carl Neubert hat in seinem Hause mehrere gute Keller zu vermiethen.

Carl Wild hat in seinem Wohnhause dahier zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche bis den 1. September bezogen werden können.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postexpedition Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 101. Dienstag, 23. August 1842.

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Alexandria. Die Wirren von Orfa sollen nun beigelegt seyn: der Pascha hat seine Sachen auf ächt türkische Art abgemacht. Auf mehrmalige Vorladung zum Empfang von Auszeichnungen, die ihnen der Sultan verliehen, hatten sich die sechs Häuptlinge von Orfa endlich eingefunden, waren aber höflichst ins Loch gesteckt worden mit der Wahl, den Hals der seidenen Schnur hinzustrecken oder sich demüthigst zu unterwerfen. Hr. George Samuel v. Rothschild befand sich in Aleppo; er ward auf der Reise von einigen 80 Beduinen angegriffen, welche er mit Verlust von zwei Pferden zurückschlug. In Aintab sollte die Pest ausgebrochen seyn. Von Aleppo war eiligst ein Arzt hingeschickt worden.

Großbritannien. London. Die Arbeiter durchziehen das Land in großen Massen von 10, 15 und 30,000 Männern, Weibern und Kindern. Meistentheils begehen sie keine Unordnungen auf ihrem Wege, und ziehen in einer gewissen regelmäßigen Ordnung einher, die vielleicht noch beunruhigender ist, als wenn sie augenblickliche Excesse begingen. Denn sie zeigt einen vorbedachten Entschluß an. In diesem Augenblicke sind ein großer Theil von Lancastershire, Cheshire, Yorkshire und Derbyshire im Aufstand, und die Minen-Arbeiter im südlichen Schottland strömen in Masse herbei, sich den englischen Arbeitern anzuschließen. Indeß reicht noch eine kleine Zahl Truppen hin, diese Versammlungen leicht zu bemeistern, aber es ist schwer vorauszusehen, wie diese Lage enden könnte, wenn sie sich noch verlängert.

— Aus Manchester wird gemeldet, daß der Aufstand dort, wie in Bolton, Ashton, Oldham, Bury und Rochdale noch fortdauere. Noch nie hat man eine solche allgemeine Unterbrechung der Arbeit gesehen. — Am 13. August, Morgens 7 Uhr, traf eine Botschaft aus Manchester im Ministerium des Innern ein; sie wurde sogleich an Sir J. Graham übergeben, der mit Hrn. Manners Sutton alsbald in seinem Amtslokale erschien, und um 9 Uhr mit drei eigens aus Manchester hergereisten städtischen Beamten eine lange Unterredung hatte. — In Folge dieses Ministerraths ist in aller Eile eine Batterie von vier Geschützen mit den nöthigen Munitionswagen nach Manchester abgegangen. Den ganzen Sonnabend herrschte die größte Thätigkeit im Kriegsdepartement. Ein Bataillon Garde mußte ebenfalls abmarschiren, was in London große Bestürzung erregte. Eine Masse Menschen hatten sich auf den Straßen versammelt, um den Abzug der Kanonen anzusehen. Die Grenadire wurden in London von Murren und Zischen der Zuschauer begleitet. Von mehren Seiten wurde ihnen zugerufen: „Vergeßt nicht, daß ihr Brüder seyd!" Einmal wurde das Gedränge so arg, daß der Oberst den Soldaten befahl, die Bajonnette aufzupflanzen. Ueberall war Polizei auf den Beinen, da es hieß, das Volk wollte die Eisenbahn, auf der die Soldaten endlich wegführen, zerstören, oder an den Einschnitten mit Steinen auf Soldaten werfen. Man bemerkte mehre Chartisten, welche Reden hielten. Das dritte Regiment, welches später ankam, wurde eben so schlecht empfangen. — Die Unruhen haben sich jetzt auch nach Yorkshire verbreitet und es heißt von dort, daß es sich nicht mehr von höherem Lohne, sondern wirklich von demokratischen Rechten handle. Die Anführer ziehen von Ort zu Ort und ihr Gefolge schwillt, wie eine Lawine. Bis Huddersfield haben alle Fabriken aufhören müssen zu arbeiten. In Preston wurden die Behörden überrascht und die Arbeiter hatten schon mehrere Fabriken erstürmt, ehe man

eine Ahnung davon hatte. Die Truppen, welche endlich einrückten, wurden mit Steinen geworfen und ein Kapitän zu Boden gestreckt. Die Soldaten konnten sich nicht mehr helfen und es wurde endlich Befehl gegeben, zu feuern, wobei denn 15 Personen verwundet wurden, einige tödtlich. Das Volk drohte mit Rache. Von keiner Seite hört man, daß die Lage sich verbessere. Ueberall verlangt man die Charte. In Manchester hat man Plakate gelesen, worin erklärt wird, das Volk werde nicht eher ruhen, als bis es die Charte habe.

— Der „Morning Herald" giebt eine Erzählung mit der Ueberschrift „Vorgefühl", und versichert deren Richtigkeit. „Man sagt, am Tage der 25-jährigen Jubelfeier der silbernen Hochzeit des Kaisers hätten sich die Großen des Reichs vereinigt, um dem Kaiser einen Armsessel von Silber anzubieten. Nachdem der Kaiser in den Salon eingetreten war, wo er die Glückwünsche des Hofes empfangen sollte, schickte er sich an, in dem Armsessel Platz zu nehmen, als der Graf Benkendorf ihm den Weg vertrat mit der Erklärung, daß ein Vorgefühl ihm sage, daß ein Unglück eintreten werde, wenn Se. Maj. sich niedersezzen würde. Der Kaiser spottete über diese Gespensterseherei, wie er sich ausdrückte, und wollte in dem Armsessel Platz nehmen, als der Graf Benkendorff, den Degen ziehend, ihm den Weg vertrat. Bevor noch der Kaiser von seinem Erstaunen zurückgekommen war, lag sein treuer Minister zu seinen Füßen und sagte: „Verzeihen Sie mir, Sir, ich habe nur der Sorgfalt für Ihr persönliches Interesse Raum geben zu dürfen geglaubt, und nur meine Pflicht gethan; befehlen Sie, daß man den Armsessel untersuche." Man schritt sogleich zu einer Untersuchung: der Armsessel enthält eine Sprungfeder, verborgen mit zwei Degen, welche beim leichtesten Drucke der Feder sich kreuzen und die Person, welche sich hineinsetzte, von zwei Seiten durchbohren mußten.„ — Ferner ist die Freude bei jenen Festlichkeiten getrübt worden durch die Nachrichten vom Kriegsschauplatze in Asien, wo das russische Heer eine starke Niederlage durch die Tscherkessen erlitten hat. Unter den Familien der Großen giebt es kaum eine, die nicht den Tod eines Sohnes beweint, der auf dem Schlachtfelde geblieben ist. Diesen Schmerz des Landes zu ehren, sind die Festberichte unterblieben.

Frankreich. Paris. Statt in drei Monaten, soll der Regent in 40 Tagen die Kammern zusammen berufen, und vor den vereinigten Kammern den Eid leisten. Der Herzog von Nemours wird am 29. d. zu St. Omer erwartet.

Preußen. Berlin. Selten hat eine Verordnung der Polizei so allgemeinen Beifall gefunden, wie die, welche am 14. in Bezug auf die zahllosen Bulldoggs, die man hier auf den Straßen sieht, erlassen worden ist. Sie beginnt folgendermaßen: „Da die Erfahrung bewiesen hat, daß die unter dem Namen Bulldogs bekannten Hunde ihre natürliche Bösartigkeit selten ganz ablegen, so wird zum Schutze des Publikums hiermit verordnet, daß dergleichen Hunde, wenn sie nicht an der Kette gehalten werden, mit einem das Beißen verhindernden Maulkorbe versehen seyn müssen. Die unterbliebene Befolgung dieser Vorschrift zieht für den Eigenthümer des Hundes eine Geldstrafe von 20 bis 25 Thalern nach sich." Leider ist diese Verordnung durch einen sehr traurigen Vorfall hervorgerufen worden. Vor einigen Tagen wollte nämlich ein Scharfrichterknecht einen großen Bulldogg, der ohne Steuermarke hinter seinem Herrn, einem hiesigen Cavallerie-Offizier, herlief, mit der Schlinge fangen; in dem Augenblicke aber fuhr ihm das wüthende Thier an die Kehle, und biß ihn dermaßen, daß der Unglückliche todt hinstürzte.

— Vor einigen Tagen meldeten die Zeitungen, daß einem Berliner Kaufmann auf einer Reise nach Polen die Summe von 70,000 Thalern gestohlen worden wäre. Die Sache hat sich jetzt folgendermaßen aufgelößt: Ein hiesiger Wollhändler, Namens J, hatte mit einem jüdischen Kaufmann W., mit dem er schon mehrmals Geschäfte gemacht, die Verabredung getroffen, daß sie gemeinschaftlich in Polen für 70,000 Thlr. Wolle aufkaufen wollten; und dem W. zu diesem Zwecke die Hälfte jener Summe ausgezahlt. Dieser reiste darauf nach Warschau; kaum war er aber daselbst angekommen, so machte er der Polizei die Anzeige, daß ihm die ganze Summe entwendet worden sey. J. schöpfte Verdacht, als er von dem Unfall hörte, begab sich mit einem hiesigen Polizeibeamten und mit einem Empfehlungsschreiben des Justizministers nach Warschau und ließ seinen Compagnon verhaften. Da dieser schon mehrmals wegen Betrügereien bestraft worden war, so wurde auf Befehl des Fürsten Statthalters kurzer Prozeß mit ihm gemacht: man gab ihm die Knute, und nach wenigen Minuten gestand er, daß er auf seiner Reise gar kein Geld bei sich gehabt, vielmehr die empfangenen 35,000 Thaler vor seiner Abreise aus Berlin im Hause seines Bruders vergraben habe. Dort hat man auch den größten Theil jener Summe vorgefunden; der W. aber geht jetzt, zum Erstaunen des Publikums, frei umher und setzt seine Reise fort.

Versteigerungen.

Versteigerung.

Bekanntmachung.

Unterhaltung der Straße von Irheim nach Peppenkum.

Freitag den 26. August 1842, um 2 Uhr des Nachmittags, wird auf der Amtsstube der unterzeichneten Behörde, die Unterhaltung am Irheimer Damm und an der Brücke bei Altheim, zu 91 fl. 14 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Der Kostenanschlag liegt täglich zur Einsicht hier offen.

Mittelbach, den 17. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterfertigten Amtes, wird die Erbauung eines Ueberfahrt-Durchlasses in der Gemeinde Rohrbach, veranschlagt zu 186 fl. 11 kr., mindestnehmend vergeben.

St. Ingbert, den 20. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Minderversteigerung einiger Reparatur-Arbeiten an der Bliesstraße.

Dienstag als den 30. August 1842, um 10 Uhr des Vormittags, wird auf der Amtsstube des unterzogenen Bürgermeisteramts, zur Minderversteigerung einiger Reparaturarbeiten der Bliesstraße, welche an den Durchlassen, Mulden, Geländern und dem Ortspflaster vom Orte Mimbach bis Bliesdahlheim zu fertigen sind, wovon sich der Kostenanschlag auf 109 fl. 38 kr. beläuft, geschritten werden, wozu die Steigliebhaber einladet

Webenheim, den 20. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

J. Schwartz.

Bekanntmachung.

Bis Mittwoch den 31. dieses, um 9 Uhr Morgens, zu Lemberg, in der Behausung des Wirths Burgund daselbst, lassen die Handelsleute Simon und Abraham Levy von Bliescastel und Leopold Weil von Pirmasenz, das diesjährige Ohmetgras von circa einhundert Morgen gut bewässerten Wiesen, im Brühl und am Salzwog, Bann von Lemberg, in Loose abgetheilt, gegen Zahlungsfrist öffentlich versteigern.

Pirmasenz, den 20. August 1842.

Jeambey, Notär.

(Versteigerung von Gemeindearbeiten.)

Samstag den 27. laufenden Monats August, des Nachmittags um 1 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, werden nachgenannte Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

		fl.	kr.
A.	Reparaturen am Schulhause zu Ormesheim, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Glaser- und Dachdeckerarbeiten, veranschlagt zusammen zu	79	4
B.	Vier neue hölzerne Brunnentröge, veranschlagt zu	156	14
C.	Pflasterarbeit, in Rinnen und Mulden zur Ortsstraße, veranschlagt zu	514	34

Die Kostenanschläge liegen hier zur Einsicht offen.

Aßweiler, den 16. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

König.

Vermischte Bekanntmachungen.

pen sechs Tr pfen zu, rührt die Mischung um und hat selbe zum Genusse fertig.

Aroma und feinster Gewürzgeschmack geben gewiß diesem Getränke den Vorzug vor Cardinal und Bischoff. — Gleiche Eigenschaften bethätigt ein Tropfen auf die Tasse starken Thees, statt Rum oder Cognac und wird diese Mischung namentlich dem Geschmacke der Damen entsprechen.

Die Kraft des Usquebaugh ist der Art, daß er den geringsten Branntwein augenblicklich in den feinsten Gewürz-Liqueur umwandelt, man gießt nur wenige Tropfen dem mit Zucker versüßten Branntwein zu, und die Liqueur-Bereitung zeigt sich im Momente bewirkt. Der so bereitete Liqueur eignet sich vorzüglich zur Mitnahme auf Jagd und Reisen; besonders bei letztern möchte der Usquebaugh zur Genießbarmachung schlechten Wassers, Branntweins 2c. 2c. sich als vortrefflicher Reisebegleiter bewähren.

Vor allen Essenzen, wohlriechenden Wassers 2c. zeichnet sich der Usquebaugh besonders durch die Eigenschaft aus, daß, je länger man eine Mischung stehen läßt, um so stärker die Wirkung des Liqours in derselben seyn wird, wie man am leichtesten bei einigen in der Hand verriebenen Tropfen erproben kann.

NB. Es wird gebeten, über vorstehend Gesagtes erst dann ein Urtheil zu fällen, wenn man die verschiedenen Proben selbst gemacht hat, da in unserer an Charlatanismus jeder Art so reichen Zeit, auch diese Anzeige, beim ersten Ueberlesen leicht für Aehnliches angesehen werden könnte.

Der Agent M. P. C. Baumann
in Pirmasenz.

Die alten protestantischen Schullokalitäten sollen demnächst zu Eigenthum veräußert werden, welches vorläufig mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Tag der Versteigerung erst später bestimmt werden wird.

Zweibrücken, den 22. August 1842.

Das Burgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Wegen der am 25. l. Mts. stattfindenden Doppelfeier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät unsers Allergnädigsten Königs, — wird der Fruchtmarkt künftigen Mittwoch als am 24. dieses Monats August dahier abgehalten.

Zweibrücken, den 18. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Die öffentliche Preisevertheilung an der hiesigen Studienanstalt wird am 26. August, Nachmittags 3 Uhr, in dem Colette'schen Saale statt finden, wozu die Eltern und Freunde der studirenden Jugend einladet

Das k. Studienrektorat,
Teller.

Zweibrücken, den 22. August 1842.

Dramatischer Verein.

Mittwoch den 24. dieses, zur Verherrlichung des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes: „Von Sieben die Häßlichste!" Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiele von L. Angely. Die Bühne wird durch einen vorausgehenden Festprolog eröffnet.

Nummern der 1029. Regensburger Ziehung:

11 17 47 56 68

28. d. Schluß der 368. Nürnberger Ziehung:

Lehrlings-Stelle.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen, aus guter Familie, kann in der Material- und Farbwaaren-Handlung en gros von Schmitz und Schmelzer in Trier in die Lehre treten. Nähere Auskunft bei Hrn. Friedr. Keller in Zweibrücken.

Von Homburg bis Hitschenhausen ging verflossene Woche eine Brieftasche, mit diversen Papieren, verloren. Der Finder derselben beliebe sie, gegen ein Trinkgeld, bei Bote Jacob in Homburg abzugeben.

Bei C. Ludwig Hoffmann dahier ist Schusterhanf, 1r Qualität, per Pfund zu 28 kr, ächte steyerische Sorten. Derselbe hat auch in Commission zu verkaufen, schönes Seegras, per Zentner zu 5 fl. 15 kr.

Biergläser mit Zinndeckel,
von richtiger Größe und gesetzlich geeicht, sind von nun an jederzeit in beliebiger Anzahl vorräthig zu haben, per Dutzend 6 fl.; an neue Gläser Deckel zu machen, werden in Parthien zu 16 kr. berechnet, bei

Louis Jansohn's Wittwe.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen verehrten Mitbürgern im Reinigen der Bettfedern, und verspricht eine prompte Bedienung.

Jos. Römer.

Ein guter trockener und geräumiger, mit Lagerhölzern versehener Keller, unter dem Gerhard'schen Hause, in der Irheimer Straße gelegen, ist auf Michaeli oder Weihnachten zu vermiethen und Näheres bei Philipp Keller oder Karl Lichtenberger dahier zu erfragen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer in's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 102. **Freitag, 26. August** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. In Manchester und in den andern Fabrikstädten ist folgendes Placat, was den politischen Charakter der jetzigen Bewegung zeigt, angeschlagen worden: Gerechtigkeit, Friede, Gesetz, Ordnung, an die Bewohner von Manchester, Salford und den Nachbardistrikten! Wir, die Delegirten der verschiedenen Gewerke dieser wichtigen Bezirke, Jeder und Alle richtig und legal von den verschiedenen Gewerken erwählt, haben uns, von unsern Wählern bevollmächtigt, die Interessen des Volkes zu bewachen und zu schützen, zu einer feierlichen Conferenz versammelt, und fordern Euch mit ernster Warnung auf, Euch nicht durch die Machinationen Eurer Feinde verleiten zu lassen, sondern fest zu beharren bei dem Entschlusse, Eure Rechte zu handhaben, wie sie in der Schreinerhalle am 11. und 12. d. festgesetzt worden sind. Wir fördern Euch auf, rasch zur Wahl Eurer Deputirten zu der großen Delegirten-Conferenz, die am 16 d. in der Sherwood's in der Tibstraße um 9 Uhr gehalten werden soll, zu schreiten und Euch zu diesem Zwecke sofort zu versammeln, wenn Ihr noch nicht gewählt habt. Feierlich verpflichten wir uns, in unsern Anstrengungen so lange zu beharren, „bis wir die völlige Emancipation unserer Brüder der mittlern und arbeitenden Klassen von dem Drucke des Monopols errungen und die Klassen-Gesetzgebung durch die gesetzliche Einführung der Volks-Charte besiegt haben." Die Gewerbe von Großbritannien erkämpften die Reformbill; dieselben werden die Volks-Charte erringen. Wir rufen Euch daher auf, rasch, entschlossen und energisch zu handeln. Thut Eure Pflicht, wir werden die unsrige thun. Für den Ausgang vertrauen wir auf den Schutz des Himmels und die Gerechtigkeit unserer Sache. (Gez.) J. Middleton. Vorsitzer.

Wenn es den Chartisten gelingt, das Volk nur noch eine Woche von der Arbeit zu halten, können die Folgen fürchterlich seyn. — In Hanley und Stocke-upon-Trent haben die Arbeiter das Gerichtslokal erstürmt und alle Akten vernichtet. Sie versuchten auch, Feuer anzulegen, was jedoch nicht gelang. Ein ähnliches Schicksal widerfuhr noch verschiedenen Polizeibureaux. Es wurde zwar Militär gegen die Rebellen geschickt, das sie aber nicht einholen konnte.

— Ein am 17. d. zu Manchester gehaltenes Meeting von Delegirten der Arbeiter, wobei ihrer 114 zusammen kamen, zeigt, daß eine förmliche Organisation unter ihnen vorhanden ist, welche Gefahr droht, wenn man sie nicht mit der größten Umsicht behandelt.

Frankreich. Paris. Der ministerielle Gesetzentwurf über die Regentschaft wird angenommen werden. Dies könnte jetzt um so weniger bezweifelt werden, nachdem sich die Fractionen der Deputirtenkammer, welche gegen ihn stimmen werden, bereits durch ihre Hauptredner haben vernehmen lassen. — Am 20. August wurde die Debatte fortgesetzt. Zuerst sprach Herr Thiers. Er hielt eine lange und remarquable Rede zu Gunsten des Gesetzentwurfes. Er vertheidigte den Satz, daß es keine andere konstituirende Gewalt gebe, als die Kammern und den König; die Kammern entscheiden über Krieg und Frieden; sie machen und ändern die Civil- und Kriminalgesetzbücher; wie sollten sie nun nicht das Recht haben, die Regentschaft zu reguliren? Hr. Thiers fodert die Opposition dringend auf, das Gesetz ohne Amendement zu votiren; wenn man ein Amendement annehme, würden die Parteien triumphiren und Europa Zweifel (an der Stabilität der gegenwärtigen Ordnung in Frankreich)

fassen; die Opposition müsse beweisen, daß sie der aufrichtige Freund der Regierung sey. Die Rede des Hrn. Thiers wurde häufig durch Beifallsbezeugungen unterbrochen. Sie währte nahe an zwei Stunden. Die Generaldiscussion wurde sodann geschlossen. Der Berichterstatter, Hr. Dupin, resumirte die Debatte. Er richtete scharfe Angriffe gegen die Restauration, deren fremden Ursprung er hervorhebt. Das Amendement des Hrn. Chapuys de Montlaville wurde verworfen. — Die Deputirtenkammer hat das Regentschaftsgesetz ohne Amendements mit 310 gegen 94 angenommen. — Der berüchtigte Vidocq ist wegen heimlicher Gefangenhaltung eines Individuums verhaftet worden.

Straßburg. Am 20. August endlich erfolgte die Ankunft des Herzogs von Nemours in unserer Stadt. Wälle und Straßen waren von Menschen überfüllt, welche den Prinzen sehen wollten, an dessen Namen sich so viel Bedeutungsvolles für die Zukunft knüpft. Die große Menge folgte schweigend dem Wagen, in welchem der Herzog saß; tiefer Schmerz ruhte auf seinem Gesichte, denn wohl mochte er sich sagen, daß er selbst mit Betrübniß die Stelle seines geliebten, so früh dahin geschiedenen Bruders vertrete, zu dessen Empfang Straßburg und das ganze Elsaß mit so vieler Freude sich vorbereitet hatte. Alle Feierlichkeiten sind auf ausdrücklichen Befehl des Prinzen untersagt, jedoch wird derselbe morgen das Commando über die größeren Colonnen der manövrirenden Infanteriebrigaden und Artilleriebatterien übernehmen.

Preußen. Aus Schlesien. Allem zufolge, was von Polen herüber verlautet, ist der Verlust, welchen im Laufe des Jahres die Russen im Kaukasus erlitten haben, bei weitem größer, als öffentliche Blätter angeben, und die Lücken in der dort operirenden Armee sollen höchst empfindlich seyn. Rußland schickt immer seine kräftigsten Soldaten gegen die Bergvölker; aber die Leute betrachten den Befehl, nach dem Kaukasus aufzubrechen, als gleichbedeutend mit sicherem Tode.

Baden. Karlsruhe. Am 19. d. war mit Tagesanbruch das Ständehaus vom schaulustigen Volke besetzt. Die Itzstein'sche Motion, die auf diesen Tag fixirt war, zog die Masse herbei. Die Ministerbank war nur vom geheimen Referendar Eichrodt besetzt, der sie, nach Vorlesung einer Erklärung, bald verließ. Der Präsident mußte bald das Volk auf den Gallerieen, bald verschiedene Redner zurechtweisen. Von mehreren Seiten wünschte man Zurücktretung des Ministeriums, da es allgemein das Vertrauen verloren. Bei der Abstimmung ergab sich, daß 34 Stimmen für und 24 gegen den Commissionsantrag waren. Das Publikum rief Bravo. — Dem Abgeordneten von Itzstein wurde am 19. August, um 3 Uhr, von einer Commission seines früheren Wahlbezirkes Schwetzingen eine silberne Bürgerkrone überreicht, nebst einer Dankadresse, welche der Abgeordnete Hecker den zahlreich versammelten Gästen, im „Pariser Hofe", vorlas. Viel Lebehoch der Wähler und dem volksthümlichen Deputirten wurden begeisternd ausgebracht, nachdem von beiden Theilen passende Reden gehalten waren.

Versteigerungen.

Lohrindenverkauf auf dem Soumissionswege.

Der diesjährige Eichenschlag der Gemeinde Waldmohr, im Distrikte Schachen, Kernwuchs von circa 25 Jahren, hat an Lohrinden ertragen: 721 dicke Gebund, wiegend das Gebund im Durchschnitte 20 Kilogrammen, zusammen also ungefähr 14,420 Kilogrammen.

Diese Rinden will die Gemeinde nun, mit Vorbehalt der Genehmigung der einschlägigen Oberbehörde, auf dem Wege der Soumission, nach dem Gewichte, verkaufen; es werden daher die Kaufsliebhaber hiermit eingeladen, ihre Gebote auf das ganze Quantum, und zwar nach Maßgabe von je 50 Kilogrammen, verschlossen unter der Ueberschrift:

„Soumission auf die 1842er Lohrinden der „Gemeinde Waldmohr."

bis zum 21. September nächsthin, Mittags 12 Uhr, bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Rinden wurden unberegnet eingescheuert und sind trocken gelagert, überhaupt von vorzüglicher Qualität, und können hierorts täglich in Augenschein genommen werden.

Innerhalb eines Monats vom Tage der Genehmigung an müssen die Rinden abgenommen und bei der Abnahme sogleich baar bezahlt werden. Die Bekanntmachung und Verkaufskosten trägt die Gemeinde.

Waldmohr, den 21. August 1842.

Das Bürgermeisteramt daselbst,
Schlemmer.

Minderversteigerung einiger Reparatur-Arbeiten an der Bliesstraße.

Dienstag als den 30. August 1842, um 10 Uhr des Vormittags, wird auf der Amtsstube des unterzogenen Bürgermeisteramts, zur Minderversteigerung einiger Reparaturarbeiten der Bliesstraße, welche an den Durchlassen, Mulden,

Geländern und dem Ortspflaster vom Orte Mimbach bis Bliesdahlheim zu fertigen sind, wovon sich der Kostenanschlag auf 109 fl. 38 kr. beläuft, geschritten werden, wozu die Steigliebhaber einladet

Webenheim, den 20. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

J. Schwartz.

Unterhaltung der Straße von Zweibrücken nach Wallhalben.

Freitag den 2. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden vor der unterfertigten Behörde verschiedene Reparaturen an den Brükken, Durchlässen, Mulden und Stützmauern, an obiger Straße, veranschlagt zu 110 fl. 36 kr., an den Wenigstnehmenden versteigt. Der Kostenanschlag kann hierorts eingesehen werden.

Contwig, den 22. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

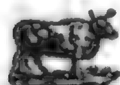
Holderbaum.

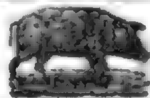
Bekanntmachung.

Bis Mittwoch den 31. dieses, um 9 Uhr Morgens, zu Lemberg, in der Behausung des Wirths Burgund daselbst, lassen die Handelsleute Simon und Abraham Levy von Blieskastel und Leopold Weil von Pirmasenz, das diesjährige Ohmetgras von circa einhundert Morgen gut bewässerten Wiesen, im Brühl und am Salzwog, Bann von Lemberg, in Loose abgetheilt, gegen Zahlungsfrist öffentlich versteigern.

Pirmasenz, den 20. August 1842.

Jeambey, Notär.





Dienstag den 6. September 1842 und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Peter Herchenröther und Frau Catharina Gravius, werden die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert, als: eine Kuh, 2 Schweine, 6 Hühner, Bettung, Getüch und Weißzeug, Schränke, mehrere Commode, Tische, Stühle, Bettstätten, Spiegel, Bilder, Porzellan, Zinn, Kupfer- und eisernes Küchengeschirr, sodann die vorräthigen Schmiedearbeiten, als: Spaten, Halfterketten, Kühketten, Hufeisen, Raspeln ꝛc.; überhaupt Hausgeräthschaften jeder Art.

Schuler, Notär.

Die in Nro. 100 d. Bl. eingerückte Johann Ritter'sche Mobilienversteigerung wird, eingetretener Hindernisse wegen, an demselben Tage nicht statt finden. Der Tag der Versteigerung wird später angezeigt werden.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das unterzeichnete Bürgermeisteramt, Namens des Armenpflegschaftsraths, fühlt sich veranlaßt, der Frau Bäcker Bietz dahier den Empfang von 8 fl., welche derselben durch Urtheil des hiesigen königl. Friedensgerichts vom 10. d. Mts. als Entschädigung wegen Beleidigung, zuerkannt wurden, und welche sie der Armenkasse als Geschenk, mit der Bedingung, daß 4 fl. sogleich unter 4 Hausarme vertheilt werden sollen, übermachte, — dankend andurch zu bescheinigen.

Zweibrücken, den 23. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel, 1r Adjunkt.

Auszug.

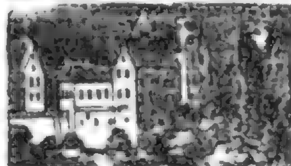
Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 17. l. M. August, geh. reg., erlassen in Sachen Carl Weis, Doktor der Medizin und praktischer Arzt, und dessen Ehefrau Louisa Schneider, beide in Landstuhl wohnend, Kläger, gegen Elisabetha Geenen, Wittwe des zu Landstuhl verlebten Gutsbesitzers Adam Schneider, sie ohne Gewerb daselbst wohnhaft, Beklagte, wurde letztere interdicirt und verordnet, daß derselben gesetzlicher Ordnung nach ein Haupt- und Beivormund durch den Familienrath ernannt werden solle.

Zweibrücken, den 23. August 1842.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Anwalt der Kläger,

Golsen.



Das dem Herrn Gerichtsschreiber Martini von Waldmohr angehörige Schwarzenbacher Hofgut, gelegen an der Straße von Homburg nach Zweibrücken, und bestehend in Wohn- und Oeconomiegebäuden, 100 Morgen Ackerland, 20 Morgen Wiesen und 20 Morgen Wald, ist alsogleich auf 3, 6 oder 9 Jahre zu verpachten.

Liebhaber mögen sich alsbald an den Eigenthümer oder an den Unterzeichneten wenden, um das Nähere zu erfragen.

Zweibrücken, den 18. August 1842.

Laurent.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine frühere Wohnung in der deutschen Straße verlassen, und jetzt auf dem Marktplatze in dem sonst Frenzel'schen, jetzt Weinwirth Hirsch gehörigen Hause wohnt. Zugleich empfiehlt derselbe alle in sein Fach einschlagende Artikel, so wie alle Sorten

Liqueures, ächtes kölnisches Wasser rc. zu billigsten Preißen.

Homburg, den 12. August 1842.

H. W. Himmer, Materialist.

Homburg. In der hiesigen Gemeindekasse liegen 300 fl. zum Ausleihen, gegen erste hypothekarische Versicherung, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich an den dasigen Gemeinde-Einnehmer wenden.

Schanzenberger Kirmes.

Künftigen Sonntag und Montag den 28. und 29. August wird die Schanzenberger Kirmes gefeiert und die ganze Anlage transparent und mit farbigen Gläsern erleuchtet seyn.

Das Entrée auf die Anlage ist 10 Sgr. für die Herren, das dagegen ausgelieferte Billet wird zu 8 Sgr. an Zahlung von Speisen und Getränken wieder angenommen.

Die Tanzmusik beginnt um 4 Uhr.

Ueber die vorhandenen Speisen und Getränke liegen die Verzeichnisse offen, die Preise sind auf das Niedrigste gestellt und nicht höher wie gewöhnlich.

Siebert.

Auf dem Caplaneihofe wird bis kommenden Sonntag und Montag, den 28. und 29. dieses Monats, Kirchweihe mit Tanzbelustigung gehalten, wozu höflichst einladet

Albrecht.

Bis Sonntag den 28. August, Abends, wird in dem Daniel Schmidt'schen Garten in der Oselbach eine Transparentbeleuchtung seyn und ein Feuerwerk abgebrannt werden, wozu höflichst eingeladen wird.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen verehrten Mitbürgern im Reinigen der Bettfedern, und verspricht eine prompte Bedienung.

Jos. Römer.

Schusterhanf, 1ste Qualität, per Pfund 28 kr., ächte steyerische Oerter bei C. Ludwig Hoffmann.

Derselbe hat auch in Commission zu verkaufen schönes Seegras, per Zentner zu 5 fl. 15 kr.

Bei Joseph Hatry in Zweibrücken sind wieder neu angekommen: Branntwein-, Bier-, Essig- und Laugewaagen in schöner Auswahl; Herren- und Damenhandschuhe in Glacé, Kastor, Seide, Baumwolle, so wie gefütterte für den Winter. Ein wohlassortirtes Lager von Cristall- und Porzellan-Servicen. Besonders macht man die Herren Gastwirthe auf äußerst billige Glas- und Fayence-Waaren aufmerksam.

USQUEBAUGH.

Schottischer Gewürz-Liquor.

Dieser aus den kostbarsten Gewürzen gezogene Liquor, welcher dem Athem der Menschen, Pflanzen, Blumen, Wein rc. den köstlichsten Wohlgeruch bringt, und sonstige vortheilhafte Eigenschaften besitzt, ist allein ächt bei

Carl Hättiger in Zweibrücken,

per Flacon 1 fl. 12 kr. zu haben.

Der Agent M. P. C. Baumann in Pirmasenz.

Ch. Fickeissen hat 9 3/4 Morgen Ohmet zu vermiethen und 100 Zentner Heu zu verkaufen.

Am 19. d. M. ist auf dem Wege von dem Torfstiche des verlebten Gestütsdirektors Steuer bis nach Zweibrücken ein Reif von einem Vorderwagen verloren gegangen. Der Finder beliebe ihn, gegen ein Trinkgeld, im Verlag d. Bl. abzugeben.

Mainz, Markt vom d. 19. Aug. Das Malter Waizen, 9 fl. 45 kr.; Korn, 7 fl. 21 kr.; Gerste, 5 fl. 46 kr.; Hafer, 4 fl. 18 kr. Spelz 3 fl. 55 kr.

Leben und Tod des

Herzogs von Orleans.

Aus dem Französischen von W.

Mit Portrait. — Preis 18 kr.

Zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den Rest August und ganzen Monat September.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	9	34	Weißbrod in langen Laib. 1 1/2 Kil.		17
Korn	6	55	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 „		28
Gerst	5	16	„ „ „ langen „ 1 1/2 „		14
Spelz	3	23	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		21
Spelzkern	8	27	„ 2 Kilogramm		14
Dinkel	—	—	„ 1 „		7
Mischfrucht	6	41	Das Paar Weck wiegt 8 Loth		2
Erbsen	—	—	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		9
Grundbirn	—	—	Kühfleisch, „ 5 „		8
Mehl			Kalbfleisch, „ 5 „		6
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Hammelfleisch, „ 5 „		8
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		11
Fourrage.					
Hafer	3	43	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	20	Butter, 1 Kilogramm		40

Berichtigung: In der Anzeige der Wittwe Jansohn, v. Wochenblatt Nro. 101, soll es nicht heißen, „an neue Glaser Deckel zu machen, sondern „neue Gläser an Deckel zu machen."

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 103. Sonntag, 28. August 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. In Birmingham hat die Arbeit auch aufgehört, und sollten die Leute in Conventry, wo mächtig viel Republikanismus herrscht, diesem Beispiele folgen, so ist das Aergste zu besorgen. Von beiden Seiten bekämpft man sich jetzt mit Adressen und Proklamationen. Das Wunderbarste ist, wie über 100,000 Personen ohne ihren gewöhnlichen Wochenlohn leben können. Man hört die ergreifendsten Sachen von der Resignation Einzelner und es ist nur zu bedauern, daß ihre Begriffe so wenig ausgebildet worden. Die Meisten glauben, die Charte werde ehestens bewilligt werden. — In Burslem hat ein neuer Angriff auf die Soldaten statt gefunden, welche zuletzt wieder feuerten und 30 bis 40 Personen theils tödteten, theils verwundeten. Man fürchtete jedoch trotz dem keine Rückkehr der Arbeiter und wiederholte Angriffe. Unterliegen die Soldaten, so ist die Stadt verloren. — Weiteres Blut ist geflossen, die Chartisten treten immer offenbarer hervor, und die Arbeiter beginnen Häuser von Friedensrichtern und andern Beamten zu verbrennen, so daß sich der Aufstand immer mehr als Krieg der unteren gegen die mittleren Klassen gestaltet. Doch wissen sie häufig selbst nicht, was sie wollen: das eine Mal verlangen sie nur „vollen Taglohn für das Tagwerk“, während sie ein andermal, von den Chartisten getrieben, die Volkscharte verlangen. Die Behörden treten nicht überall mit der erforderlichen Thatkraft auf; auch fehlt es ihnen zuweilen an den nöthigen Streitkräften.

— In Preston herrschte am 17. Aug. große Angst, weil es hieß, daß ein Corps von 10,000 Mann sich in der Umgegend sammle, um auf die Stadt zu marschiren. Alle Läden wurden sogleich geschlossen und die Polizei und Militär aufgeboten. Endlich sah man die Anführer von Chorley herankommen. Um 3 Uhr näherten sich 1000 Mann, mit eisernen Stangen bewaffnet, der Stadt, wo die Polizei ihnen den Eingang verwehrte, von welcher mehre verwundet wurden. Die Soldaten, welche hinter den Hecken lagen, sprangen jetzt hervor, worauf die Angreifenden sogleich entflohen. 38 Leute wurden verhaftet. Seitdem ist die Ruhe hergestellt.

Frankreich. Paris. Die Arbeiten der Deputirtenkammer für die gegenwärtige Session kann man mit dem am 20. stattgehabten Votum über den Regentschaftsgesetzentwurf als beendet betrachten. Die Session wurde am 26. Juli eröffnet und währte also für die Deputirtenkammer nur 26 Tage. In diesem Zeitraume kam die Kammer fünfzehn Mal in öffentlicher Sitzung zusammen, und zwar neun Mal unter dem Präsidium des Hrn. Laffitte, und sechs Mal unter dem des Hrn. Sauzet. Die Verifikation der Vollmachten nahm sechs Sitzungen in Anspruch, die Organisation des Bureaus drei, der Regentschaftsgesetzentwurf vier. — Nach dem Votum über die Regentschaft kann als die wichtigste Erscheinung dieser Session der vollständige Bruch des Hrn. Thiers mit der Linken und seine Rückkehr in den Schoß der Conservativen bezeichnet werden. Herr Thiers hatte nachgerade die Ueberzeugung gewonnen, daß seine Allianz mit der Linken ein unübersteigliches Hinderniß für seinen Wiedereintritt in das Cabinet wäre. Bald nach dem Tode des Herzogs von Orleans leitete er seine Wiederaussöhnung mit den Conservativen ein. So lange der Herzog von Orleans lebte, rechnete er auf die Chancen, welche ihm die politischen Gesinnungen des Kronprinzen gestatteten. Nach der Katastrophe vom 13. Juli aber traten andere Verhältnisse ein; denn Hr. Thiers wußte wohl, daß der Herzog von Nemours durchaus

nicht die politischen Ansichten seines Bruders theilte, und daß derselbe während der Regentschaft sich streng an das System Ludwig Philipp's halten werde. Hierin liegt der Schlüssel zu dem Verhalten, welches der Ex-Conseilpräsident vom 1. März in den letzten Wochen durchgeführt. Er erklärte sich für den ministeriellen Entwurf über die Regentschaft und versuchte die Linke herüberzuziehen; diese trat eine Zeitlang seinen Vorschlägen bei, als es aber sie gereute und sich zu dem Votum für das ministerielle Projekt nicht verstehen wollte, benützte Hr. Thiers die Gelegenheit, um definitiv mit ihr zu brechen. Er that dies mit außerordentlichem Talente; alle Reihen den Centren begrüßten am 20. die Rede dieses neuen Bundesgenossen mit dem lautesten Enthusiasmus. Gegen den Regentschaftsgesetzentwurf stimmte nur die Linke; die äußerste Linke (die republikanische Partei) und die äußerste Rechte (die Legitimisten) nahmen an der Abstimmung nicht Theil, weil sie der Meinung sind, daß die Kammer nicht competent zur Entscheidung der Regentschaftsfrage sey. Beide Fractionen zusammen zählen jedoch nur 24 Stimmen.

— Am 21. August soll zwischen den Herren Thiers und Odilon-Barrot eine sehr stürmische Zusammenkunft stattgehabt haben. Alle Personen, welche im Stande sind, nähere Auskunft von dieser Zusammenkunft zu geben, versichern, daß diese beiden Staatsmänner für immer in politischen Angelegenheiten getrennt seyen und die Linke dem Herrn Thiers die Art und Weise, wie er mit ihr verfahren, niemals verzeihen werde.

Straßburg. Die militärischen Uebungen, welche am 21. August am Rhein vorgenommen wurden, hatten dort eine unübersehbare Menge Menschen versammelt und es gewährte einen überraschend schönen Anblick, als die Pontoniers innerhalb einer Stunde eine sehr schöne und feste Brücke über den Rhein schlugen. Der Prinz bestieg ein der Kölner Gesellschaft gehöriges Dampfboot, „die Stadt Kehl", und fuhr auf demselben durch den Kanal in unsere Stadt. Ueberall folgten ihm Tausende von Theilnehmenden und er grüßte allenthalben mit großer Freundlichkeit. Der Herzog von Nemours ist ein schöner, schlanker Mann; seine Gesichtszüge verrathen Ernst und Energie. Am 22. d. musterte er sämmtliche Truppen, welche dahier in Garnison liegen; besuchte die Spitäler und das Arsenal, und wird diesen Abend abermals mehrere Manövers ausführen lassen.

Deutschland. Hamburg. Als eine Merkwürdigkeit ist anzuführen, daß noch in diesen Tagen, also mehr als drei Monate nach dem Brande, beim Ausgraben des Schuttes in der Näle der Petrikirche Flammen zum Vorschein gekommen sind.

Preußen. Berlin. Auf die Eisenbahnen hat die Hitze einen großen Einfluß, da die Schienen sich so stark dehnen, daß der für sie gelassene Spielraum nicht ausreicht und dieselben auszuspringen anfangen. Sie sind aber auch bis zu 38° R. erhitzt.

Köln. Ihre MM. der König und die Königin von Preußen sind am 20. Aug. auf der Eisenbahn über Magdeburg nach der Rheinprovinz abgereist.

— Die Kölner Zeitung enthält folgende Mittheilung: „So eben vernehme ich aus sicherer Quelle eine namentlich für den rheinischen Handel sehr wichtige Nachricht, und ich beeile mich, Ihnen dieselbe sofort mitzutheilen: In diesen Tagen ist zwischen den deutschen Zollvereinsstaaten und dem Königreich Belgien ein Handelsvertrag in Betreff von Wein und Seidenwaaren abgeschlossen worden, der im Wesentlichen mit dem kürzlich zwischen Belgien und Frankreich abgeschlossenen Vertrage übereinstimmt."

Kleinenbroich (bei Gladbach). Am 17. August, Nachmittags gegen 3 Uhr, wurden hier 8 Häuser, 3 Scheunen und 3 Ställe gänzlich eingeäschert.

Grimlingshausen. Am 20. August ist im Dorfe Heerd, auf dem linken Rheinufer, eine halbe Stunde von Düsseldorf gelegen, Feuer ausgebrochen, das 18 Häuser in Asche gelegt.

Sachsen. Borna. Am 15. August des Morgens um 2¾ Uhr brach in dem Dorfe Thräne ein Feuer aus, das bei der jetzigen großen Trokkenheit und dem fast beispiellosen Wassermangel in kurzer Zeit so schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden 13 Güter sammt ihren Gebäuden ein Raub der Flammen wurden.

Baden. Heidelberg. Die Dampfschifffahrt auf dem Neckar, die ungeachtet des niedrigen Wasserstandes bisher fortgesetzt worden war, hat nun ebenfalls eingestellt werden müssen. Die Nachtheile der großen Dürre sind überhaupt sehr empfindlich.

Vaterländisches. München. Am 19. Aug., kurz vor Mitternacht, wurde durch die Thätigkeit unserer Polizei bereits das Hauptdepot, und wohl auch die eigentliche Fabrik der in Umlauf gekommenen falschen bayerischen Zehn Gulden-Banknoten ausfindig gemacht. Von Personen, die in der Sache genau unterrichtet seyn können, erfährt man, daß zuerst, angeblich als die Inhaber der Falschmünzerhöhle, ein Familienvater mit Weib und zwei erwachsenen Söh-

nen eingezogen, dann aber eine Anzahl anderer Verhaftungen vorgenommen worden sey.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterfertigten Amtes, wird die Erbauung eines Ueberfahrt-Durchlasses in der Gemeinde Rohrbach, veranschlagt zu 186 fl. 11 kr., mindestnehmend vergeben.

St Ingbert, den 20. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Unterhaltung der Straße von Zweibrücken nach Wallhalben.

Freitag den 2. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden vor der unterfertigten Behörde verschiedene Reparaturen an den Brükken, Durchlässen, Mulden und Stützmauern, an obiger Straße, veranschlagt zu 110 fl. 36 kr., an den Wenigstnehmenden versteigt. Der Kostenanschlag kann hierorts eingesehen werden.

Contwig, den 22. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Lieferungs-Versteigerung.

Donnerstag den 15. September d. J., des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung folgender Gegenstände für den Bedarf der Landgestütsanstalt pro 18⁴²/₄₃, durch öffentliche Minderversteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben, als:

1) 250 Liter ordinäres Brennöl,
2) 50 „ gereinigtes Oel,
3) 600 metr. Zentner Kornstroh.

Zweibrücken, den 24. August 1842.

Kgl. Landgestüt-Verwaltung.
Probstmayr.

Dienstag den 6. September 1842 und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Peter Herchenröther und Frau Catharina Gravius, werden die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert, als: eine Kuh, 2 Schweine, 6 Hühner, Bettung, Getüch und Weißzeug, Schränke, mehrere Commode, Tische, Stühle, Bettstätten, Spiegel, Bilder, Porzellan, Zinn, Kupfer- und eisernes Küchengeschirr, sodann die vorräthigen Schmiedearbeiten, als: Spaten, Halfterketten, Kühketten, Hufeisen, Raspeln ꝛc.; überhaupt Hausgeräthschaften jeder Art.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Bis Mittwoch den 31. dieses, um 9 Uhr Morgens, zu Lemberg, in der Behausung des Wirths Burgund daselbst, lassen die Handelsleute Simon und Abraham Levy von Bliescastel und Leopold Weil von Pirmasenz, das diesjährige Ohmetgras von circa einhundert Morgen gut bewässerten Wiesen, im Brühl und am Salzwog, Bann von Lemberg, in Loose abgetheilt, gegen Zahlungsfrist öffentlich versteigern.

Pirmasenz, den 20. August 1842.

Jeambey, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Die Anfertigung und die Restauration von Gemälden und Sculpturen für öffentliche Zwecke betreffend)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Nach mehreren in neuerer Zeit gemachten Erfahrungen hat sich aus Rücksichten einer übel angewandten Sparsamkeit die Neigung geoffenbart, die Anfertigung und Restauration von Gemälden und Sculpturen für öffentliche Zwecke nur Pfuschern und halbgebildeten Individuen anzuvertrauen, welche sich hiezu um einen geringen Preis herbeilassen, dagegen aber nur schlechte Arbeit zu liefern im Stande sind, und hiedurch dem wesentlichen Zwecke der unterm 22. Dezember 1837 erlassenen Entschließung entgegengetreten wird.

Die sämmtlichen Gemeindevorstände und Stiftungs-Verwaltungen werden wiederholt zur genauen Beobachtung jener Vorschrift angewiesen, und denselben neuerdings empfohlen, bei einem Unternehmen der bezeichneten Art jederzeit vorerst den Rath der Akademie der bildenden Künste nachzusuchen, nach ihrer Anleitung sich zu richten, und im Falle die Mittel zur Herstellung eines dem Zwecke entsprechenden Werkes nicht vorhanden wären, durch vorläufige Ansammlung des Fehlenden die Erzielung einer kunstgerechten Arbeit möglich zu machen. —

Es wird daher die Entschließung vom 22. Dezember 1837 wiederholt erneuert und sämmtliche Gemeinde-Vorstände und Stiftungs-Verwaltungen hienach angewiesen, bei keinem im Besitze einer Gemeinde oder Stiftung befindlichen Gemälde, oder Sculpturarbeit eine Restauration, oder eine ganz neue Anfertigung dergleichen Arbeiten vornehmen zu lassen, ohne diesfalls der unterzeichneten Stelle durch Vermittlung des einschlägigen königl. Landcommissariats, unter Namhaftmachung des Restauranten, oder des Fertigers von neuen Arbeiten, Anzeige erstattet und Entschließung abgewartet zu haben. — Eine Kostenrechnung für derlei Herstellungs-Arbeiten wird fortan nicht mehr in Ausgabe genommen werden, wenn sie nicht mit einer Abschrift der speziellen ermächtigenden Regierungsverfügung belegt ist. —

Hiebei glaubt man die Privatbesitzer von Gemälden wiederholt aufmerksam machen zu müssen, wie wichtig es für die Erhaltung ihrer Kunstwerke seye, Restaurationen nur Künstlern von erprobter Befähigung anzuvertrauen und sich hiebei vor jedem Mißgriffe zu wahren.

Gegenwärtige Bekanntmachung ist durch Einrückung in das Amts-Intelligenzblatt und in die Local-Wochenblätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und die königl. Landcommissariate werden mit der Handhabung

des Vollzuges hinsichtlich der ihrer Aufsicht untergebenen Gemeinden und Stiftungen beauftragt.

Speyer, den 9. August 1842.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz.
Kammer des Innen.
Fürst v. Wrede.
Luttringshausen, coll.

Bekanntmachung.

Eugen Conrad, ein Knabe von 15 Jahren, Student, und einer guten Familie zu Metz angehörig, — wird seit dem 20. Juli d. J. zu Metz vermißt.

Derselbe hat eine Größe von 1 Meter 30 Centimeter, blonde Haare und Augenbraunen, eine hohe Stirne, blaue Augen, eine Adlernase, einen Mund von mittlerer Größe, ein rundes Kinn, eine ovale Gesichtsform und eine blasse Gesichtsfarbe. — Ueberdieß soll derselbe unter der rechten Schulter zwei kleine Narben haben. — Er war mit einer Blouse von weiß und blau gestreiftem Zwilch, ohne Gürtel und vorn offen, mit einem Beinkleide von demselben Zeuge, und einer Kappe von abgeschossenem rothbraunem Sammet bekleidet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden hiemit auf diesen Knaben aufmerksam gemacht und aufgefordert, im Falle derselbe aufgefunden werden sollte, Anzeige anher zu erstatten, und im Falle derselbe einen bestimmten Aufenthaltsort, ein bestimmtes Unterkommen nicht haben sollte, denselben unter Beobachtung aller schonenden Rücksichten, die seine Verhältnisse erheischen, dem Unterzeichneten vorzuführen.

Zweibrücken, den 24. August 1842.

Der k. Staatsprokurator,
v. Hörmann, Substitut.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige bew[enden] sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag verrechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 104. **Dienstag, 30. August** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. In Manchester haben bereits mehrere Fabriken wieder zu arbeiten begonnen. Einen Angriff des Pöbels auf eine Fabrik bei Oldham hat die Kavallerie zerstreut und über 100 Gefangene gemacht. Doch soll Sir Robert Peels Landhaus zu Drayton in Feuer stehen. — Einem verbreiteten Gerüchte zufolge, soll das Parlament wieder zusammen berufen werden, um eine Bill zu debattiren, welche Gewaltsmaßregeln anordnen soll, im Falle die Arbeiter nicht zur Ruhe und Ordnung zurückkehren.

— Am 21. Aug., Morgens, brach einer der größten Brände, dessen man sich seit Jahren erinnert, im Westende von London aus und verzehrte die Gebäulichkeiten des Hrn. Morgau, Wachs- und Lichterfabrikanten Ihrer Maj. Der Schaden wird auf 30,000 Pfd. St. geschätzt.

Rußland. St. Petersburg. Ein schauderhaftes Ereigniß fand hier vor einigen Tagen statt. Ein zum Ressort des kaiserl. Cabinets gehöriger Waldförster, Namens Rheimann, aus Finnland gebürtig, erschoß seinen Chef, den Fürsten Gagarin, Hofmeister des kaiserl. Hofes, Vizepräsident im kaiserl. Cabinet, in der Behörde selbst, während der Dauer der Sitzung, im Vorgemach des Hauses unter andern Bittstellern den Moment abwartend, in dem der Fürst die Behörde verließ, um in der dritten Nachmittagsstunde nach Hause zurückzukehren. Privatrache, durch Umstände veranlaßt, die bis jetzt noch nicht gehörig ermittelt worden sind, scheinen diese That veranlaßt zu haben.

Frankreich. Straßburg. Der Herzog von Nemours sieht eher einem Engländer, als einem Franzosen ähnlich; seine ganze Haltung ist torystisch, sogar sein hellblonder Schnurrbart, der, statt geradeaus, sich englisch bis zu den Mundwinkeln zieht. Uebrigens spielte ihm ein Engländer einen Nationalstreich. Er bewohnte im Pariser Hofe das erste Appartement, und troß aller Bitten trat er es nicht an den Prinzen ab, der ein Quartier zweiten Ranges einnehmen mußte. — Der Redakteur des „Alsace“, Herr Suzor, ist plötzlich verschwunden. Ein Anderer hat die Redaktion übernommen; man sagt aber, er weigere sich, die zugeschickten ministeriellen Artikel von Paris aufzunehmen.

Vom Rhein. Thiers, welcher in diesem Augenblicke eine Reise nach der Schweiz unternimmt, soll auch dieses Jahr nach dem Niederrheine kommen. Er wird sich einige Zeit in Ems aufhalten, jedoch die Manövers am Rheine nicht besuchen.

Paris. Man hält es allgemein für ein gewandtes Manöver, daß Hr. Thiers gleich nach seinem Bruche mit der Linken Paris verläßt, um dem kleinen Kriege aus dem Wege zu gehen, welchen er sonst von Seiten sämmtlicher Journale des Herrn Odilon-Barrot zu bestehen hätte. Durch seine so schleunige Abreise nach der Schweiz und dem Rhein hat er die Conversation und die Linke zugleich in Ungewißheit über seine Intentionen für die Zukunft gelassen, und bei seiner Rückkehr, die, wie es heißt, nicht vor dem Monate November statthaben soll, wird er alle Freiheit für sein ferneres Verhalten besitzen; er wird sich dann, je nachdem er es für nothwendig findet, der Opposition wieder nähern können oder definitiv in das Lager der Conservation übergehen, wenn er Hoffnung hat, auf diesem Wege wieder in das Cabinet zu gelangen. — Herr Thiers wurde vor seiner Abreise nach der Schweiz von dem Könige zu Neuilly empfangen.

Schweiz. Sursee. Seit ungefähr einem Jahr ist man hier thätig mit dem Bau eines neuen Theaters beschäftigt. In geschmackvollem Style ist derselbe troß den Jesuiten, die dagegen von der Kanzel donnerten, so weit gediehen, daß am ersten Sonntage des kommenden Monats die erste Aufführung stattfinden soll. Aber am 15. d., Morgens, wurde das Portal des neuen Theaters geöffnet und sämmtliche auf demselben aufgestellte ganz neue von einem tüchtigen Künstler bemalte Szenerie jämmerlich kreuz und quer zerschnitten und zerrissen angetroffen. Wem es beliebt hat, die Nacht vom 14. auf den hohen Festtag vom 15. August auf solche Weise zu feiern, ist zur Stunde rechtlich noch unausgemittelt.

Preußen. Berlin. Der hiesige Prediger Pischon, ein anerkannt freisinniger Mann und Schüler Schleiermachers, hat dem Kultusminister seine Entlassung als Assessor des hiesigen Consistoriums eingereicht. Wie verlautet, wollen nun noch Mehrere diesem Beispiele folgen, da ihre Ansichten mit der gegenwärtig befolgten Richtung nicht übereinstimmen.

— Ueber die Vorgänge in Petersburg schwebt noch immer eine gewisse Dunkelheit. In Petersburg selbst hat man die silberne Hochzeit gar nicht gefeiert, selbst eine Illumination ward nicht gefordert, dagegen war der Weg nach Zarskoi-Selo und das Schloß prachtvoll erleuchtet. Der jähe Tod des Grafen Orlow soll sich nach den Erzählungen von Reisenden bestätigt haben.

Von der Mosel. Die Nachricht, die uns die Rhein- und Moselzeitung gebracht, daß Se. Maj. der König die Moststeuer für das verflossene Jahr erlassen, hat den Winzer mit freudigem Dank erfüllt.

Vom Rhein. Der Herr Coadjutor v. Geissel hatte bei seiner Anwesenheit in Bonn den Hermesianern eine peremtorische Frist gestellt, binnen welcher sie das Breve vom 26. September 1835 pure, sincere et simpliciter unterschreiben sollten; diese Frist ist nun abgelaufen, und was haben die Herren jetzt erklärt? Sie haben in einer veranstalteten Versammlung einstimmig beschlossen, nicht zu unterschreiben, und, wie es verlautet, hätten sie ihren Beschluß schon dem Herrn Coadjutor mitgetheilt. Wie Letzterer diesen Fehdehandschuh aufnehmen wird, muß uns die Zukunft lehren.

Hannover. Hannover. In der Nacht vom 18.—19., um 12 Uhr, wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Das Feuer war am kgl. Schlosse ausgebrochen; einige Rüstungsbretter an dem neuerbauten Balcon, — wahrscheinlich durch die Nachläßigkeit der Arbeiter, welche am Tage mit Metallschmelzen beschäftigt gewesen, — waren in Brand gerathen. Nach zehn Minuten war der Brand gelöscht. Die schnelle Aufstellung des Militärs auf öffentlichen Plätzen war überraschend.

Sachsen. Leipzig. Am 23. August fand durch das Schwert die Hinrichtung des erst 21jährigen Buchbindergesellen Seifarth aus Altenburg in der Nähe des Dorfes Gohlis statt. Derselbe hatte in der Nacht auf den 1. Oktober 1841 seine Geliebte unweit des Richtplatzes so tödtlich mit einem Rasiermesser in den Hals verwundet, daß dieselbe am siebenten Tage darauf starb. Der Delinquent, von den würdigen Geistlichen begleitet, traf um 6 Uhr auf der Richtstätte ein, und wenige Minuten darauf war der eben so gerechte als traurige Richterspruch vollzogen!

Baden. Karlsruhe. Die zweite Kammer wird auch diesmal ihre Sitzungen nicht schließen, ohne, wie sie seit Aufhebung des Staatsgrundgesetzes immer gethan, ihre Sympathieen für das hannoversche Land und die, welche dort die Sache des Rechts vertreten, zu äußern. Ein gesicherter Rechtszustand thut für Deutschland wahrlich sehr noth, denn Gerechtigkeit soll, wie der selige Kaiser Franz sagte, die Grundlage eines Reiches seyn. Es macht dem Rechtsgefühl des deutschen Volkes Ehre, daß es mit großer Ausdauer den hannoverschen Angelegenheiten für und für die größte Aufmerksamkeit widmete und der Brüder an Elbe und Weser nicht vergißt. — Die entsetzliche Dürre und Hitze bei oft anhaltenden zehrenden Winden, üben einen traurigen Einfluß auf das vegetabilische und animalische Leben. Die Folgen sind große Theuerung aller Gemüsarten und Kartoffeln, die 40 und 48 Kreuzer kosten, wie die Butter seit 8 Wochen von 16 auf 35 Kreuzer gestiegen ist. Die sonst schattigen Baumgänge, welche unsere Stadt so freundlich umgaben, haben fast alles Laub verloren, und das wenige, welches sie noch besitzen, ist gelb und saftlos.

Buchen. Am 21. Aug., Abends um 8 Uhr, brach in dem zum diesseitigen Amtsbezirk gehörigen Orte Rinschheim Feuer aus. Bei der so lange anhaltenden Dürre, den mit Früchten und Futtervorrath angefüllten Scheunen, griffen die Flammen so schnell um sich, daß nach Verlauf von 6 Stunden wenigstens zwei Drittel der gegen 115 Gebäulichkeiten starken Gemeinde ein Raub der Flammen wurden.

Hessen. Darmstadt. Am 16. d., früh Morgens, wurde, wie man vernimmt, der Forstpraktikant Ludwig Binzer zu Ingenheim das Op-

ser eines unglücklichen Zufalls. Er befand sich nämlich im Walde und wollte mittelst des umgekehrten Percussionsgewehres, so daß ihm einer der Hahnen als Haken dienen sollte, einen Ast herunterbiegen. Unglücklicherweise spannte sich bei dieser Manipulation der Hahn nur zur Hälfte und in dem Moment, wo der Gegendruck des Astes nachließ, erfolgte sofort die Detonation des Zündhütchens und die Entladung eines Laufes, der gerade gegen den Leib des jungen Mannes gerichtet war. Er blieb auf der Stelle.

Nassau. Man vernimmt so eben die traurige Nachricht, daß das Dorf Lollschied, im Amte Nassau, am 22. August bis auf wenige Gebäude ein Raub der Flammen geworden ist.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit hoher Verfügung k. b. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 19. März 1838, Nro. 4934 A wird die Lieferung des Oelbedarfes auf ein Jahr, vom 1. nächsten Oktober an, für die k. Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach, und zwar für erstere circa 14,000 Kilogramm und für letztere 6000 Kilogr. auf Soumission, die bei dem kgl. Bergamte dahier längstens bis zum 17. nächstkommenden Monats September, Abends 6 Uhr, nach welcher Stunde keine Soumissionen mehr angenommen werden, einzureichen sind, — an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Das zu liefernde Oel muß reines Rüböl, vollkommen klar und abgelegen seyn, und frei auf die Grube geliefert werden.

Die Anfuhr muß so eingerichtet werden, daß auf den Gruben stets ein Vorrath für wenigstens 14 Tage vorhanden ist, und beginnt mit dem nächsten 1. Oktober.

Bei den Angeboten werden keine andere Brüche als halbe oder viertel Kreuzer angenommen, und ist der Lieferungspreis per Kilogramm anzusetzen.

Die Bezahlung erfolgt monatlich bei den einschlägigen k. Grubenkassen.

Dem Uebernehmer kommen die Einrückungsgebühren gegenwärtiger Bekanntmachung, so wie die Kosten des abzuschließenden Vertrags zur Last.

St. Ingbert, den 26. August 1842.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther.
Graf.

Mehllieferung.

Die Bergknappschaft zu St. Ingbert in der Pfalz beabsichtiget nach Ablauf des bestehenden Vertrages zur Deckung ihres jährlichen Mehlbedarfs einen neuen abzuschließen, und soll diese Lieferung, welche in jährlich circa 2000 Zentner Roggen- und 300 — 400 Zentner Griesmehl besteht, vom 1. Oktober nächsthin, für die Dauer eines Jahres, auf dem Wege der Soumission, vergeben werden.

Die Sumissionen werden am 18. September eröffnet; sie müssen daher bis zum 17. Oktober, Abends, geschlossen unter der Adresse des königl. Bergamtes eingesendet werden; der Zuschlag erfolgt sogleich nach der Eröffnung, und wird zur Bedingung gemacht, daß die Soumissionen von nicht bekannten Konkurrenten, mit legalen Zeugnissen über die Lieferungsfähigkeit zu belegen sind, und solche Konkurrenten die Verpflichtung haben, annehmbare Bürgen zu stellen; auch werden nur die Soumissionen solcher Konkurrenten berücksichtiget, die entweder größere Mühlenbesitzer sind, oder die große Magazine inne haben.

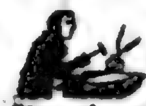
Die Zahlung für das gelieferte Mehl erfolgt nach Ablauf eines jeden Monats; nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Briefe das königl. Bergamt St. Ingbert, wo auch die speziellen Bedingungen eingesehen werden können.

St. Ingbert, den 26. August 1842.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther.
Graf.

Bekanntmachung.

(Reparatur der Brücke zwischen Wallhalben und Oberhausen auf dem Communikationswege nach Zweibrücken betreffend.)



Bis kommenden Montag den 5. September l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Amtslokale des unterfertigten Amtes, wird zur Versteigerung der in obigem Betreffe angegebenen Reparaturarbeit, welche im Ganzen zu 632 fl. 16 kr. veranschlagt ist, an den Wenigstnehmenden geschritten; was man mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß bringt, daß der deßfallsige Plan und Kostenanschlag jeden Tag in dem Bureau des unterzeichneten Amtes, eingesehen werden können.

Wallhalben, den 26. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Bender.

Nächstkünftigen Donnerstag den 1. September l. J., Morgens 10 Uhr, wird auf dem Amtslokale der Bürgermeisterei Bebelsheim die Herstellung von 150 Quadratmeter Pflaster an dem Ortsbrunnen zu Bliesmengen, veranschlagt zu 31 fl. 48 kr., wenigstnehmend versteigert werden.

Der betreffende Kostenanschlag kann täglich hierorts eingesehen werden.

Bebelsheim, den 26. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gelegentlich des diesjährigen Musikfestes zu Neustadt, an jenem Abend, wo das Feuerwerk statt hatte, wurde auf eine höchst freche Weise ein Fremder seines Geldbeutels, sammt Inhalts, in circa 44 Gulden bestehend, beraubt, worunter 3 — 4 Goldstücke, mehrere Gulden- und Halbe-Guldenstücke, nebst einem Vierthalbguldenstück, und kleinere Münze.

In Folge einer andern dahier anhängigen Criminal-Untersuchung, wurden auch die Thäter dieses Straßenraubs entdeckt und in Haft gebracht. Zu deren Ueberführung ist es jedoch wesentlich nothwendig, auch die Erklärung des zur Zeit unbekannten Beraubten zu kennen.

Es ergeht daher an denselben, auf dem Wege öffentlicher Bekanntmachung, die amtliche Aufforderung, dem Unterzeichneten in einem frankirten Briefe unter näherer Beschreibung des Beutels und seines Inhaltes, so wie der Art und Weise seines Abhandenkommens, Mittheilung seines Namens und Wohnortes zu geben, zumal die Restitution des Geldes und des Beutels dabei in Aussicht gestellt ist.

Landau, den 25. August 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Hederer.

Agentur.

Ein Handlungshaus des nördlichen Deutschlands sucht Agenten für ein Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten mit Vortheil betrieben werden kann. Haupt-Erfordernisse sind: vielseitige Privat-Bekanntschaft am Platze und in der Umgegend, Thätigkeit und bekannte Rechtlichkeit, durch deren umsichtige Benutzung das Geschäft einen beträchtlichen Nutzen für den Agenten abgeben wird. Caution wird nicht gefordert.

Reflektirende wenden sich in portofreien Briefen an: Hrn. Adolph Schwarzschild, Rechneygraben B. 11. in Frankfurt a./M., per Commission.

Unterzeichneter beehrt sich, seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß bis Sonntag den 4. September das Kirchweihfest bei ihm gehalten wird; es besteht nämlich in zwei Bällen, Sonntag und Dienstag, wozu er höflichst einladet.

Blieskastel, den 28. August 1842.

Jakob Viertel.

Verflossenen Montag den 22. Aug. wurden auf dem Wecklingerhofe zwei junge Ziegen, mit weissen Köpfen und ohne Hörner, gestohlen. Wer hierüber Auskunft geben kann, beliebe dies, gegen eine Belohnung, beim Adjunkten in Ballweiler zu thun.

Am 26. dieses hat sich ein Strohhut und ein Stock in einem Wagen des Herrn Posthalter Lang dahier vorgefunden; der Eigenthümer kann solche, gegen die Inserationsgebühren, abnehmen lassen.

Biergläser mit Zinndeckel,

von richtiger Größe und gesetzlich geeicht, sind von nun an jederzeit in beliebiger Anzahl vorräthig zu haben, per Dutzend 6 fl.; neue Gläser an Deckel zu machen werden in Parthieen zu 16 kr. berechnet, bei

Louis Jansohn's Wittwe.

Gefunden. Eine alte silberne Taschenuhr, ein Gartenmesser. Abzuholen auf dem Polizei-Bureau.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 27. Aug. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	35	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	31½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25			
Holl. 10 fl. Stücke	9	52			
Engl. Souver. .	11	46			

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 23. Aug. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 33 kr.; Korn, 6 fl. 32 kr.; Gerst. 5 fl. 25 kr.; Spelz, 3 fl. 35 kr.; Hafer, 3 fl. 36 kr.; Kartoffeln, 3 fl. 54 kr.

Mainz, Markt vom v. 26. Aug. Das Malter Waizen, 11 fl. 28 kr.; Korn, 8 fl. 13 kr.; Gerste, 6 fl. 13 kr.; Hafer, 4 fl. 6 kr. Spelz 4 fl. 26 kr.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrüken subscribirt man auf die

Zeitschrift
für
praktische Baukunst.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Gebiete des gesammten Bauwesens, so wie der neuesten Erfindungen und Entdeckungen in der Baukunst im ausgedehntesten Sinne ꝛc., für Architekten, Ingenieure, Bauherren, Baumeister, Maurer- und Zimmermeister, Steinmetze, Blei-, Kupfer- und Schieferdecker, Schlosser ꝛc. ꝛc. Herausgegeben von

J. A. Romberg.

Diese Zeitschrift erscheint broschirt in monatlichen Heften von 3—4 Druckbogen und 4—8 Kupfertafeln. Der ganze Jahrgang von 12 Heften kostet 7 fl. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzisches Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 105. Freitag, 2. Septemb. 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Britania enthält eine neue Version, um den Schleier zu lüften, welcher noch die letzten Feierlichkeiten in Petersburg umhüllt. Diesem Journal zufolge, das aus zuverlässigen Quellen geschöpft haben will, soll eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers im Werke gewesen seyn, deren zahlreiche Theilnehmer Adelige gewesen sind, welche dem Kaiser wegen seiner beabsichtigten Emancipation der Leibeigenen übel wollten. Ihr Haß soll sich auch gegen den König von Preußen gekehrt haben, weil man versichert, daß dieser aus edler Menschenfreundlichkeit dem Kaiser das schöne Werk der Befreiung angerathen habe. Die Brittania fügt hinzu, der König habe zuerst von dem schändlichen Plane der Verschwornen vernommen und durch seine große Geistesgegenwart ihn vereitelt. Er bewog den Kaiser, die Parade früher abzuhalten, als bestimmt war, und als die Verschwornen ankamen, war schon Alles vorüber.

— Ein Correspondent, der während der Unruhen Manchester, Liverpool, Leeds, Halifax, Huddersfield, Oldham, Stockport, Birmingham und Coventry besuchte, schreibt dem Chronicle: Nach allen Erkundigungen, welche ich mir auf der Bühne selbst verschaffen konnte, zu schließen, mögen Sie versichert seyn, daß der Aufstand zu Ende ist; schwer läßt sich aber die Frage beantworten, ob diese Rückkehr zur Ruhe fortdauernd ist, oder die Flamme von neuem und noch wüthender ausbrechen werde? Was kann ein verhungertes Volk thun, das mit Steuern erdrückt wird, dem der Taglohn so niedrig als möglich gestellt ist und das die Nahrungsmittel so theuer erkaufen muß? Eine fürchterliche Krisis naht heran, denn die Dinge können unmöglich in der gegenwärtigen Lage verbleiben. Die Gefängnisse sind angefüllt und die Gerichte werden sich bald mit einer Masse von Aufrührern zu beschäftigen haben. Sicher werden unter ihnen Viele als Opfer dem Gesetze verfallen; welches werden aber die Empfindungen der Gesellschaft seyn, wenn das Gesetz seine Beute faßt? Wer kann ohne Schmerz von den Opfern des Gesetzes auf die Urheber der fürchterlichen Noth blicken, die das Volk so lange mit Geduld ertragen hat, die es aber endlich zur Verzweiflung trieb.

Polen. Ueber die vielfach besprochene Niederlage der Russen in den Kaukasusschluchten erhalten wir endlich auch Mittheilungen von dieser Seite her, doch sind die Angaben so divergirend, daß die Wahrheit schwer herauszufinden ist. Der Verlust eines bedeutenden Forts, über den französische Blätter berichtet hatten, wird völlig in Abrede gestellt, dagegen zugegeben, daß ein detaschirtes Corps in einer Bergschlucht überfallen und aufgehoben worden sey. Dasselbe wird zu 600 Mann mit 40 Offizieren und höheren Beamten angegeben, Zahlen, die bei der russischen Armee wohl zu einander passen. — Die so sehnlich gehoffte Amnestie aus Anlaß der silbernen Hochzeitsfeier des Kaisers ist weit hinter aller Erwartung zurückgeblieben, indem nur fünf Individuen von secundärer Bedeutung die Rückkehr in die Heimath gestattet worden. Kein nach Sibirien Verbannter ist, so viel bis jetzt bekannt, amnestirt.

— Die große Expedition, welche der General Grabbe, nach vorgängiger Verständigung mit dem Fürsten Tschernitscheff, jedoch nicht in Uebereinstimmung mit dem Obercommandirenden des kaukasischen abgesonderten Armeecorps, General Golowin, in der Mitte des Junius n. St. gegen die Lesghier unternommen hat, ist vollkommen gescheitert. Nach und nach hört man das

Nähere. Die Schuld dieser Niederlage wird nun endlich einstimmig dem bekannten ungestümen Muth des erstgenannten Generals beigemessen, der auf die Warnungen der ihn begleitenden Tscherkessenführer von den befreundeten Stämmen nicht hörte, sondern durchaus einen Hauptschlag vollführen wollte, und sich so weit vorwagte, daß er vollständig umzingelt und genöthigt ward, sich in den unwegsamsten Schluchten zurück durchzuschlagen, ohne seine Leute vier Tage und vier Nächte lang eine Stunde lagern lassen zu können. Die verwundete Truppenzahl wird auf 6000 Mann angegeben, der Verlust der Offiziere allein auf 80. Wie bei der Schlappe der Engländer in Kabul wird der moralische Eindruck das wichtigste Resultat dieses Unfalls, und die Bezwingung des Kaukasus von neuem weiter hinausgerückt seyn.

Preußen. Bonn. Dem Vernehmen nach wird auch der Lord Grey, Vize-König von Irland, während der großen Manöver-Tage hier in Bonn Quartier nehmen. Wir dürfen überhaupt auf zahlreichen Besuch von vornehmen fremden Gästen rechnen.

Coblenz. Am 26. August sind JJ. DD. der Herzog von Nassau und der Fürst Esterhazy von Oestreich mit dem Düsseldorfer Dampfschiff „Stadt Elberfeld“ hier vorbeigefahren. Auf demselben Schiffe befanden sich die Pferde Sr. Maj. des Königs von Würtemberg. Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. der König von Würtemberg und Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl von Bayern hier vorbeikommen.

Köln. Obschon in mehreren Processionen viele Pilger der Hitze erlegen sind, und nur todt wieder in die Heimath geschafft werden konnten, so dauern dennoch die neuangeregten Pilgerfahrten nach Cävelar im Clev'schen beständig fort.

Baden. Karlsruhe. Eine Deputation von sechs Bewohnern des Wahlbezirks Bretten überreichte am 21. August, im Namen zahlreicher Wahlmänner und Urwähler dieses Bezirks, dem Abgeordneten Hoffmann einen schön gearbeiteten, silbernen Pokal, als Zeichen ihrer warmen Verehrung und ihres Dankes für seine feste Haltung und für sein wohlthätiges Wirken in der Kammer. — Für den Abgeordneten Adolph Sander ist ein Ehrenpokal von Bürgern aus Neckargemünd, Wiesloch, Mauer und Ziegelhausen am 26. Aug. nach Karlsruhe dem Gefeierten zugegangen.

— Am 26. August, früh, wurde ein Mädchen im Hardtwalde in der Nähe von Blankenloch ermordet gefunden. So viel man hört, soll die Unglückliche am 24., Abends 5 Uhr, mit einem Burschen durch Leopoldshafen gegangen seyn. Der Bursche, welcher das Mädchen begleitete, soll deren Geliebter gewesen seyn. Beide gingen, gegen 6 Uhr, nach dem Hardtwalde zu. In einem Kreuzwege, wo der Mörder alles übersehen konnte, wurde die That verübt. Das Mädchen wurde in einem etwa 2 Fuß tiefen und $1^1/_2$ Fuß breiten, neben dem Wege hinziehenden Graben auf den Rücken geworfen, wo sie sich augenscheinlich nicht mehr bewegen konnte; der Hals war ihr ganz abgeschnitten und hing nur noch ein wenig an der Haut. Das Mädchen war etwa 18 bis 19 Jahre alt, schön gekleidet; es ist aus Rheinbayern und wollte eine verheirathete Schwester zu Jöhlingen besuchen; der Mörder soll den rheinbayerischen Dialekt nicht haben und man weiß bis jetzt nicht, woher er ist; es ist aber alle mögliche Nachforschung schon getroffen und man darf hoffen, ihn auszumitteln. Die That hatte er mit einem Rasiermesser verübt, indem noch ein Stück von einem Rasirmesser auf dem Rande des Grabens lag.

Pforzheim. Der Mörder des im Hardtwald aufgefundenen weiblichen Leichnams ist verhaftet. Er heißt Wendelin Schorle, gebürtig von Jöhlingen, O. A. Durlach, und Bürger in Gleisweiler, Land-Commissariats Landau. Vor $1^1/_2$ Jahren heirathete er ein Mädchen von Gleisweiler, und lebte während dieser Zeit in Unfrieden mit seiner Ehefrau. Am 24. August, Morgens 8 Uhr, verließ er Gleisweiler mit seiner Frau und ging über den Rhein, um in seinem Vaterland Arbeit zu suchen. Im Hardtwald bekamen sie Händel, in deren Folge er die Mordthat an seiner Frau beging. Nach verübter That ging der Mörder über Rastatt und Ettlingen nach Tiefenbrunn zu seinem Schwager, Gendarmen Ritter, der den Schorle zur Rede stellte über sein Herumlaufen, worauf der Mörder ihm das Geschehene mittheilte. Gendarm Ritter, seiner Dienstpflicht getreu, arretirte seinen Schwager sogleich und lieferte ihn am 26. August, Abends, hierher zur Untersuchung ein. Am 27. Morgens bekannte der Mörder seine That vor Gericht.

Vaterländisches. München. Se. kgl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern hat am 23. d., in Begleitung seiner drei Adjutanten, des Generalmajors Frhrn. von Leistner, des Oberstlieutenants von Parseval und des Majors von der Mark, unsere Stadt verlassen, um sich vorerst nach Düsseldorf zu begeben.

— Unter den neu ernannten Mitgliedern der Academie befinden sich: Geheimerath Ringseis zu München, Prof. Dr. Görres daselbst, Dr.

Friedr. Hurter von Schaffhausen, und Prof. Zeus zu Speyer.

Versteigerungen.

Mehllieferung.

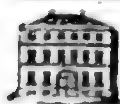
Die Bergknappschaft zu St. Ingbert in der Pfalz beabsichtiget nach Ablauf des bestehenden Vertrages zur Deckung ihres jährlichen Mehlbedarfs einen neuen abzuschließen, und soll diese Lieferung, welche in jährlich circa 2000 Zentner Roggen- und 300 — 400 Zentner Griesmehl besteht, vom 1. Oktober nächsthin, für die Dauer eines Jahres, auf dem Wege der Soumission, vergeben werden.

Die Sumissionen werden am 18. September eröffnet; sie müssen daher bis zum 17. Oktober, Abends, geschlossen unter der Adresse des königl. Bergamtes eingesendet werden; der Zuschlag erfolgt sogleich nach der Eröffnung, und wird zur Bedingung gemacht, daß die Soumissionen von nicht bekannten Konkurrenten, mit legalen Zeugnissen über die Lieferungsfähigkeit zu belegen sind, und solche Konkurrenten die Verpflichtung haben, annehmbare Bürgen zu stellen; auch werden nur die Soumissionen solcher Konkurrenten berücksichtiget, die entweder größere Mühlenbesitzer sind, oder die große Magazine inne haben.

Die Zahlung für das gelieferte Mehl erfolgt nach Ablauf eines jeden Monats; nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Briefe das königl. Bergamt St. Ingbert, wo auch die speziellen Bedingungen eingesehen werden können.

St. Ingbert, den 26. August 1842.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther.
Graf.



Den 15. September dieses Jahrs, des Nachmittags 1 Uhr, wird das Gasthaus zu den vier Jahreszeiten in Annweiler, freiwillig und öffentlich, auf Eigenthum versteigert.

Dasselbe ist vollständig zur Gastwirthschaft eingerichtet, und mit Zimmern, Kellern und Stallungen wohl versehen, eignet sich seiner Lage und seines Raumes wegen auch zum Betriebe anderer Gewerbe, vorzüglich aber zur Gerberei, da die Queich hart an demselben vorbei fließt. Die Steigerung findet im Hause selbst statt, worin auch die Gastwirthschaft bis zum Einzug des Steigerers ununterbrochen fortgesetzt wird.

Annweiler, den 28. August 1842.

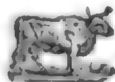
Wörner,
Gastwirth zu den 4 Jahreszeiten.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. September l. J., des Nachmittags 2 Uhr, wird die Lieferung von circa 200 Liter gereinigten Oeles, zur Straßen-Beleuchtung der Stadt St. Ingbert, durch das Bürgermeisteramt daselbst, mindestnehmend vergeben.

St. Ingbert, den 30. August 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.



Dienstag den 6. September 1842 und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Peter Herchenröther und Frau Catharina Gravius, werden die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert, als: eine Kuh, 2 Schweine, 6 Hühner, Bettung, Getüch und Weißzeug, Schränke, mehrere Commode, Tische, Stühle, Bettstätten, Spiegel, Bilder, Porzellan, Zinn, Kupfer- und eisernes Küchengeschirr, sodann die vorräthigen Schmiedearbeiten, als: Spaten, Halfterketten, Kühketten, Hufeisen, Raspeln 2c.; überhaupt Hausgeräthschaften jeder Art.

Schuler, Notär.

Am zweiten Tag vor Beginn der Möbelversteigerung lassen die nämlichen Erben Herchenröther die diesjährige Kartoffelerndte aus 1 Morgen Acker auf'm untern Eutersberg, und 1 Morgen Acker auf dem Kreuzberg, so wie den Hanf und die Rummeln aus 1½ Viertel in der Kreuzwiese, Einöder Bannes, versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gelegentlich des diesjährigen Musikfestes zu Neustadt, an jenem Abend, wo das Feuerwerk statt hatte, wurde auf eine höchst freche Weise ein Fremder seines Geldbeutels, sammt Inhalts, in circa 44 Gulden bestehend, beraubt, worunter 3 — 4 Goldstücke, mehrere Gulden- und Halbe-Guldenstücke, nebst einem Vierthalbguldenstück, und kleinere Münze.

In Folge einer andern dahier anhängigen Criminal-Untersuchung, wurden auch die Thäter dieses Straßenraubs entdeckt und in Haft gebracht. Zu deren Ueberführung ist es jedoch wesentlich nothwendig, auch die Erklärung des zur Zeit unbekannten Beraubten zu kennen.

Es ergeht daher an denselben, auf dem Wege öffentlicher Bekanntmachung, die amtliche Aufforderung, dem Unterzeichneten in einem fran-

kirten Briefe unter näherer Beschreibung des Beutels und seines Inhaltes, so wie der Art und Weise seines Abhandenkommens, Mittheilung seines Namens und Wohnortes zu geben, zumal die Restitution des Geldes und des Beutels dabei in Aussicht gestellt ist.

Landau, den 25. August 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterz.: Heberer.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihr seither betriebenes Gewerbe entweder ganz niederlegen, oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen, im Laufe dieses Monats, bei dem Bürgermeisteramte dahier zu machen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liste fernerhin aufgenommen würde, sondern, daß auch jede falschbefundene oder unterlassene Erklärung, dem Gerichte zur gesetzlichen Strafe der sechsfachen Gewerbsteuergebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiserlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A, aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 1. September 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel, 1r Adjunkt.

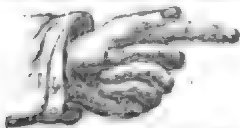
Publikation.

Im Verlaufe dieses Monates wurden nachfolgende hiesige Bäckermeister polizeilich abgestraft: „Daniel Schwörer, Heinrich Ruff, Friedrich Seel, wegen Verkaufs schlecht gebackenen Brodes; Philipp Niederauer junior, wegen Verkaufs zu leichten Brodes, und Philipp Mathias Heintz, Friedrich Seel, Ludwig Ladenberger und Georg Schwörer, wegen verweigerter Ablassung von Schwarzbrod an das Publikum."

Zweibrücken, den 31. August 1842.

Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.



Höchst vortheilhaftes Anerbieten.

Ein junger Privatgelehrter aus Norddeutschland, der bereits an verschiedenen Instituten wirkte, das Inn- und Ausland bereiste, vorzügliche Zeugnisse besitzt, aus denen ein guter Ruf vorangeht, wünscht seine angenehme Stellung mit einem erweiterten Wirkungskreise zu vertauschen. Er lehrt gründlich, theoretisch-praktisch, in überraschend kurzer Zeit, nach einer faßlichen Methode, die deutsche, französische und englische Sprache; unterzieht sich dem Unterrichte in der Geschichte, Geographie, in den Elementen der Naturwissenschaften, der lateinischen und italienischen Sprache, Aesthetik, Kalligraphie, Handelskorrespondenz rc. rc. Da er Erfahrung, Ausdauer und Liebe zum Lehramte mit reellem Wissen vereint, so glaubt er, dürfe sich ihm leicht eine Stelle in einem Institute oder als Hauslehrer oder Erzieher darbieten, und er nahm deßhalb den Weg der Oeffentlichkeit. Briefe und Bedingnisse franco unter Adresse D. St. E. B. an die Redation dieses Blattes. Sein Eintritt könnte etwa Mitte Oktober stattfinden.

Urtheilsauszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 16. Februar 1830, wurde dem Peter Pierre, früher Mühlknecht, jetzt ohne Gewerb zu Altheim wohnhaft, in der Person des Ackersmannes Georg Schlick von da ein Beistand gegeben und verordnet, daß derselbe ohne Zustimmung dieses Beistandes nicht vor Gericht auftreten, transigiren, Geld aufnehmen, hierüber quittiren, ausleihen, veräußern noch verhypothezieren könne. Da nun genannter Schlick gestorben ist, so wurde auf den Antrag von Johannes Pierre, früher Müller, jetzt ohne Gewerb in Altheim wohnhaft, an dessen Stelle durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 22. August 1842, der Ackersmann Theobald Müller von Altheim, als Beistand des genannten Peter Pierre von da, ernannt.

Zweibrücken, den 29. August 1842.

Für die Richtigkeit des Auszugs,

Der Anwalt des Johannes Pierre:

Weis.

Vom Markt bis in die Unterstadt ist eine neue lederne Geldbörse, mit Stahlschloß, einige Gulden Geld enthaltend, verloren gegangen. Gegen eine angemessene Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er sein bisheriges Logis verlassen, und nun am Stadtbrunnen, dem Chandon'schen Hause gegenüber, Lit. B Nro. 12 wohnt.

Karl Buob.

Nächsten Sonntag den 4. September, wird die Auerbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Jakob Grund.

Anzeige.

Künftigen Sonntag den 4. dieses und die folgenden Tage, wird die Bliescastler Kirchweihe gehalten, wozu ergebenst einladet M. Lamarche.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 106. **Sonntag, 4. Septemb.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Von den meisten Distrikten her lauten die Nachrichten ziemlich befriedigend. Im Grafschafts-Gefängnisse zu Stafford befinden sich nicht weniger als 693 Verhaftete, darunter der famöse Chartistenführer Richards von Handley. — Der 16jährige bucklige Bean, welcher neulich mit einer Pistole auf die Königin zielte, ist deßhalb, als wegen eines Versuchs, „die Königin zu beunruhigen,“ von dem Assisengerichte zu achtzehnmonatlichem Gefängnisse in Newgate verurtheilt worden. (Das neue Gesetz zur Beschützung der Königin war bekanntlich zur Zeit seines Vergehens noch nicht erlassen, sonst würde er auch öffentlich gepeitscht werden.)

Rußland. Die „Allgemeine Zeitung“ bringt uns nun ausführliche und glaubwürdige Berichte über die Petersburger Vorfälle: „Gleich von dem Augenblick an, da der Kaiser von Rußland die Veröffentlichung des Ukases beschlossen, welcher das Loos von Millionen Leibeigener erleichtern sollte, war der Adel in Wuth gerathen und hatte eine weitverzweigte, die Person des Kaisers bedrohende Verschwörung angesponnen. In dem Glauben, daß der Gedanke der Emanzipation dem Kaiser von seinem erlauchten Schwager eingegeben und empfohlen worden sey, beschlossen die Verschwörer den gleichzeitigen Untergang dieses Monarchen. Im festen Entschluß, diesen Plan in Ausführung zu bringen, harrten sie mit Ungeduld der Stunde welche beide Monarchen zusammenbringen würde. Mittlerweile erhielt der Kaiser Privatanzeige von der Verschwörung, und, ohne seinen erlauchten Schwager davon in Kenntniß zu setzen, befahl er die Festnehmung der Rädelsführer und ihre Deportirung nach Sibirien. Die Befehle wurden rasch vollzogen, was jedoch nur dazu diente, die Zahl der verschworenen Mörder zu vergrößern. Den 25. Julius alten Stils als ihres „Märzen Idus“ festsetzend, rüsteten sie sich, an diesem Tage in Ueberzahl aufzutreten, unbekümmert darum, ob sie Ströme Bluts durch die Straßen von St. Petersburg fließen machten. Das Signal zum Blutbad sollte in einer spätern Stunde des Tages gegeben werden, wo ihre ganze Macht versammelt seyn würde. Unterdessen aber hatte der Kaiser, von allen Machinationen der Verschwörer unterrichtet, jede Vorkehrung getroffen. Er beorderte alle Truppen, auf deren Treue er am zuversichtlichsten bauen konnte, in die Hauptstadt, und verlegte die unzuverlässigern in beträchtliche Entfernung. Die Zahl der Leibgarden wurde mit umsichtiger Auswahl der Mannschaft vervierfacht. Mittlerweile war der König von Preußen unterwegs nach St. Petersburg, und kaum war Se. Maj. an den Ufern der Newa gelandet, als er aus seinem Empfang auf die Stimmung des Adels gegen ihn schließen konnte. Indem Se. Maj. sich in möglichster Eile nach dem Palast Peterhof verfügte, beschloß er bei sich, in so kurzer Frist, als der Anstand es nur immer erlauben würde, aus einem so barbarischen und ungastfreundlichen Land in sein eigenes Reich zurückzukehren. Der Austausch liebevoller Gefühle zwischen ihm und der kaiserlichen Familie war daher nur kurz und abgebrochen. Man fand es aber politisch klug, die obwaltende Familieneinigkeit durch irgend eine Demonstration von beispielloser Großartigkeit darzuthun. Der Preußenkönig war jedoch unbeweglich fest entschlossen, bei dem Prunkfeste nicht länger als eine Stunde anwesend zu seyn. Umgeben von dichtgedrängten Colonnen treuer Garden verfügten sich der Kaiser und der König nach dem großen Platze von St. Petersburg, und zwar viel früher als zur vorbestimmten Stunde.

Die Voraussicht des Königs von Preußen vereitelte auf solche Weise den ganzen Anschlag der Verräther, denn während sie glaubten, die Feierlichkeiten sollten erst beginnen, waren diese beinahe schon zu Ende. Die Monarchen umarmten einander mitten auf dem großen Platze in augenscheinlicher tiefer Bewegung, während die Truppen das Gewehr präsentirten und auf allen Seiten Kanonen donnerten, sowohl auf der Landseite als von den Schiffen der Newa her. Die Garden führten dann einige Evolutionen aus, jedoch immer so, daß ihre Reihen vollkommen geschlossen blieben, und gleich darauf kehrten Ihre Majestäten in den Peterhof zurück, der in jeder Hinsicht in eine starke Festung verwandelt war; ringsum war er von Massen kaiserl. Garde umstellt, und die tüchtigsten Linientruppen hielten alle Hauptstraßen der Stadt besetzt. Unterdessen nahte die von den Verschwörern zur Ausführung ihres Anschlags festgesetzte Stunde, und man sah sie in verschiedenen Abtheilungen anrücken — zusammen ein gewaltiges Heer, aber die versammelte Truppenmasse war ihnen doch an Zahl und Haltung überlegen. Sie sahen sich genöthigt, sich zu zerstreuen, jedoch nicht ohne zuvor überzeugende Beweise geliefert zu haben, daß sich unter dem russischen Adel und seinem Anhang Tausende finden, die man den rohesten und blutdürstigsten Wilden des Erdkreises beizählen darf. So endigte das große Jubiläum der kais. Hochzeit. Der Preußenkönig traf, ohne einen Augenblick zu verlieren, seine Anstalten, um dieses unheimliche Revier zu verlassen, um nie mehr dahin zurück zu kehren ..."

Frankreich. Das Zuchtpolizeigericht zu Paris hat den Schneider Odry und den Wagner Ferret, zwei Kommunisten, wegen verbotenen Besitzes von Pulver und Fabrikation einer neuen Höllenmaschine, die zur Zeit des Quenisset'schen Complotts entdeckt wurde, Jeden zu 18monatlicher Haft und zu einer Geldstrafe von 3000 Franken verurtheilt.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 30. August besteigt der Marschall Soult die Tribune und übergiebt dem Herrn Präsidenten eine Proklamation, welche derselbe folgenden Inhalts verliest: „Louis Philipp, König der Franzosen *rc.* Die Sitzungen von 1842 der Kammern der Pairs der Deputirten ist bis zum 9. Januar 1843 vertagt." Die Kammer löste sich unter dem lebhaften Rufe: „Es lebe der König!" auf.

— Wie man versichert, hat Hr. Thiers vor seiner Abreise von Paris seinem Buchhändler versprochen, ihm noch vor Schluß dieses Jahres die Hälfte seiner Geschichte des Kaiserreichs zu liefern. — Hr. Thiers hat in einem Schreiben, welches er vor seiner Abreise nach der Schweiz an Hrn. Odilon-Barrot richtete, die Erklärung niedergelegt: „Der vormalige Präsident vom 1. März wird mit dem dirigirenden Minister vom 29. Oktober niemals votiren können." In einer zahlreichen Reunion von Deputirten von der Linken wurde demzufolge der Beschluß gefaßt: keine definitive Entschließung in Betreff des Herrn Thiers bis zur Wiedereröffnung der Session zu fassen. — Hr. Emil von Girardin, Redakteur-en Chef der „Presse", ist durch eine vor einigen Tagen erlassene königliche Ordonnanz zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. — Gebrüder Grimm sind hier angekommen. — Der bekannte deutsche Flüchtling Rauschenblatt ist in Straßburg bei der Stadtbibliothek als Archivar angestellt. — Die Journale, welche Hrn. Thiers nach der Schweiz und den preußischen Rheinlanden haben abreisen lassen und so scharfsinnige Bemerkungen an diese Reise geknüpft haben, waren sämmtlich im Irrthum. Herr Thiers begab sich von Paris zuerst nach Boulogne-sur-Mer und von da nach St. Omer; er gedachte nur kurze Zeit in St. Omer zu verweilen; von dort wird er sich nach Lille verfügen, wo er sich bis Ende Oktober aufhalten wird, um alle seine Muße seiner Geschichte des Kaiserreichs zu widmen.

Paris. Ihre MMaj. und die übrigen Glieder der königl. Familie sind am 28. Aug., früh um 9½ Uhr, in Eu eingetroffen. Der „Messager" bestätigt, daß der König am 30. August wieder im Palaste der Tuilerien anlangen wird. — Der König ist am 29. v. M., Morgens um 9 Uhr, in Neuilly von Eu eingetroffen. Um 10 Uhr waren sämmtliche Minister bei dem Könige versammelt. Es hatte ein Cabinetsrath statt, der nahe an zwei Stunden währte. Der König wird nach Eu zurückkehren, sobald die Prorogation der Kammern stattgefunden haben wird.

Schweiz. Negrelli wird demnächst nach der Schweiz kommen, um das Terrain der Eisenbahn von Thur nach Bern, für deren Vorarbeiten der Regierungsrath 3000 Schweizerfranken bewilligt hat, zu untersuchen. Ohne Zweifel wird der Bau noch vor Eintritt des Winters beginnen können, und man hofft, daß der ganze Schienenweg binnen 2 Jahren vollendet seyn wird.

Oestreich. Wien. In unserer Nachbarschaft hat dieser Tage wieder eine Feuerbrunst Schrecken verbreitet. Dieselbe wüthete in dem eine Poststation von hier entfernten Orte Purkersdorf und konnte erst, nachdem ein ansehnlicher Theil dieses freundlichen Ortes in Asche

lag, unterdrückt werden. Se. Maj. hat auf die erste Kunde von diesem neuen Brandunglück die Summe von 2000 fl. zur Vertheilung unter die Bedürftigsten zur Verfügung gestellt.

Preußen. Düsseldorf. Zur allgemeinen Freude der Bevölkerung Düsseldorfs sind Ihre Majestäten der König und die Königin am 28. August, Nachmittags um 4 Uhr, unter Kanonendonner und dem Geläute sämmtlicher Glokken der Stadt mit einem Extrazug der Düsseldorf Elberfelder Eisenbahn in dem für Allerhöchstdieselben eigens von der Direktion beschafften prachtvoll dekorirten Wagen hier eingetroffen. Das allgeliebte Herrscherpaar wurde im Bahnhofe von den hiesigen Behörden und einer großen Anzahl festlich dekorirter Jungfrauen begrüßt rc. rc.

Königsberg. Folgendes ließt man in der hiesigen Zeitung: Briefkasten: Die mit W—P. unterzeichnete Anfrage: „Auffallend erscheint es, daß seit einiger Zeit die „Inländischen Zustände" nicht mehr besprochen werden. Dieses veranlaßt die ergebene Frage: ob sie etwa schon gehörig erläutert sind, oder ob andere Einflüsse dieses Stocken hervorbringen?" — darf die Redaktion leider nicht durch Angabe des wahren Grundes beantworten; sie muß ihre Antwort auf die Versicherung beschränken, daß Mangel an Stoff nicht der Grund gewesen ist, warum in der letzten Zeit die „Inländischen Zustände" weniger, als früher besprochen sind.

Baden. Unsere öffentlichen Verhältnisse fangen an, allmählig in ein neues Stadium politischer Krise überzugehen, seit es offenbar wird, daß die Berathungen und Beschlußfassungen über die Itzstein'sche Motion in Betreff der ministeriellen Rundschreiben in der höchsten Region den beabsichtigten Effect keineswegs hervorbringen, sondern vielmehr aus der Quelle jener Einflüsse, gegen welche die gesammte öffentliche Meinung des Landes gerichtet ist, nur an Kraft und Heftigkeit erstarkte Strömungen hervortreiben. Mit Recht hat der ehrenwerthe Abgeordnete Bader in öffentlicher Kammersitzung erklärt, daß, so lange jene Quelle nicht versiege, der Friede des Landes nicht werde hergestellt werden. — Mit Gewißheit kann ich Ihnen mittheilen, daß an eine Modifikation des Cabinets nicht zu denken ist. Die darüber laut gewordenen Gerüchte beruhen weit mehr auf frommen Wünschen, als auf Entschließungen des Hofs, die ihren Weg in die Oeffentlichkeit gefunden haben möchten.

Vaterländisches.

Von der Alp. Wenn im vorigen Jahre der Wassermangel auf unserem Gebirge groß war, so ist er heuer, in Folge des fast ganz regenlosen Frühlings und Sommers, ungleich größer. Ortschaften, deren Wasservorrath sich in trockenen Sommern sehr verringert, behielten in sonstigen Jahren wenigstens doch immer noch so viel, daß die Küche versorgt werden konnte. Nun aber sieht sich die Polizei genöthigt, den (nicht die) noch Wasser enthaltenden Brunnen zu schließen und je am Abend jeder Familie ein Imi zukommen zu lassen, das der spät Kommende erst noch in unreinem Zustande erhält. Wer mehr Wasser braucht oder will, muß es in Blaubeuren, Gutenberg, Wiesensteig rc., natürlich mit viel Zeit, Mühe und Geldaufwand, alle Tage holen. So kommt es denn, daß man kleineren Kindern auf der Landstraße begegnet, welche dem, das Wasser Stunden weit holenden Vater mit Krügen in der Hand entgegengehen, um desto bälder den Durst löschen zu können. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, einen solchen Wasmangel erlebt, noch ihre Eltern von einem solchen reden gehört zu haben. Von Haltung von Wäschen rc. kann daher jetzt keine Rede seyn. — Selbst das Laub der Bäume beginnt wirklich dürr zu werden.

Versteigerungen.

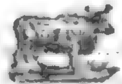
(Die Brodlieferung für das Bezirks-Gefängniß zu Zweibrücken pro 18⁴²/₄₃ betreffend.)

Freitag den 9 d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Brodlieferung für das Bezirksgefängniß dahier, pro 18⁴²/₄₃, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt; was andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1842.

Kgl. Land-Commissariat,

E. Gugel.



Dienstag den 6. September 1842 und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Peter Hechenröther und Frau Catharina Gravius, werden die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert, als: eine Kuh, 2 Schweine, 6 Hühner, Bettung, Getüch und Weißzeug, Schränke, mehrere Commode, Tische, Stühle, Bettstätten, Spiegel, Bilder, Porzellan, Zinn, Kupfer- und eisernes Küchengeschirr, sodann die vorräthigen Schmiedearbeiten, als: Spaten, Halsterketten, Kühketten, Huf-

eisen, Raspeln ꝛc.; überhaupt Hausgeräthschaften jeder Art.

Schuler, Notär.

Am zweiten Tag vor Beginn der Möbelversteigerung lassen die nämlichen Erben Herchenröther die diesjährige Kartoffelerndte aus 1 Morgen Acker auf'm untern Eutersberg, und 1 Morgen Acker auf dem Kreuzberg, so wie den Hanf und die Rummeln aus $1^1/_2$ Viertel in der Kreuzwiese, Einöder Bannes, versteigern.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihr seither betriebenes Gewerbe entweder ganz niederlegen, oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen, im Laufe dieses Monats, bei dem Bürgermeisteramte dahier zu machen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liste fernerhin aufgenommen würde, sondern, daß auch jede falschbefundene oder unterlassene Erklärung, dem Gerichte zur gesetzlichen Strafe der sechsfachen Gewerbsteuergebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiserlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A, aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 1. September 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Der Vorstand einer Privat-Lehr-Anstalt zu Metz sucht einen jungen Mann für den besonderen Unterricht in der lateinischen, griechischen und deutschen Sprache. Derselbe soll besonders gehörige Fähigkeiten für die lateinische und griechische Sprache durch Zeugnisse nachweisen können. Er hat in der Anstalt selbst frei: Kost, Wohnung, Wäsche, Heizung und Licht, und für das erste Jahr 400 Franken an Geld. — Diese Stelle bietet die beste Gelegenheit zur Vervollkommnung in der französischen Sprache und Literatur. Nähere Auskunft giebt die Redaktion d. Bl.

Nummern der 368. Nürnberger Ziehung:

22 82 52 5 67

6. d. Schluß der 1409. Münchner Ziehung.

☞ !!! Höchst wichtige Gratis-Zeitung!!!
Mit dem 1. Oktob. 1842 erscheint in Leipzig **gratis**:
Allgemeine Intelligenz-Zeitung für Deutschland, (Leipziger Locomotive),
höchst wichtig, interessant und Jedem unentbehrlich! — Man sende schleunigst auf die Post oder in die nächste Buchhandlung, lasse sich die Probenummer davon unentgeltlich holen, und bestelle alsdann eiligst die Zeitung selbst!

Bei Wilh. Hatry in Homburg ist ein breiter Wagen, entweder gleich baar oder gegen Abzahlungen, zu verkaufen.

Franz Bombiady von Zweibrücken hat schöne Kanarienvögel, um billigen Preiß, zu verkaufen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Philipp Kaul hat einen großen gewölbten Keller, mit Lagerholz, zu vermiethen.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Sammlung

von

OUVERTUREN

zu beliebten Opern für das

PIANOFORTE.

Pär, Die Wegelagerer. — *Boieldieu*, Johann von Paris. — *Beethoven*, Fidelio. — *Haydn*, Orlando Palandrino. — *Mehul*, Die beiden Blinden. — *Beethoven*, Egmont. — *Herold*, Zampa. — *Rossini*, Der Barbier von Sevilla. — *Mozart*, Idomeua. — *Mozart*, Figaros Hochzeit. — *Mozart*, Die Zauberflöte. — *Bellini*, Norma. — *Donizetti*, Anna Bolena. — *Kreutzer*. Lodoiska. — *Bellini*, Die Nachtwandlerin. — *Meyerbeer*, Emma von Ressburg. — *Winter*, Das unterbrochene Opferfest. — *Cherubini*, Der Wasserträger. — *Rhighini*, Armida. — *Rossini*, Die Italienerin in Algier. — *Boieldieu*, Die weisse Dame. — *Auber*, Die Stumme von Portici. — *Kuhlau*. Die Räuberburg. — *Boieldieu*, Der Kalif von Bagdad. — *Auber*, Der Schnee. — *Mozart*, Der Schauspieldirektor. — *Mozart*, Don Juan. — *Mozart*, Titus. — *Bellini*, Die Montecchi und die Capuletti. — *Spontini*, Die Vestalin. — *Pär*, Griselda. — *Donizetti*, Der Liebestrank. — *Weigl*, Die Schweizerfamilie. — *Caraffa*, Masaniello. — *Woigl*, Die Uniform. — *Rossini*. Othello. — *Pär*, Sargino. — *Onslow*, Der Hausirer. — *Meyerbeer*, Die Kreuzfahrer in Aegypten. — *Spontini*, Ferdinand Cortez. — *Nicolo*, Joconde. — *Rossini*, Tancred. — *Mozart*, Die Entführung aus dem Serail. — *Mozart*, Cosi fan tutte. — *Auber*, Der Maurer und der Schlosser. — *Bellini*, Die Unbekannte. — *Rossini*, Die diebische Elster. — *Bellini*, Der Seeräuber. — *Bellini*, Bianco und Fernando. — *Rossini*, Die Jungfrau vom See.

Preis einer jeden Ouverture zu 2 Händen 9 kr., zu 4 Händen 18 kr.

Zu haben in der **G. Ritter**'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 107. **Dienstag, 6. Septemb.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Smyrna. Die Lage von Syrien ist noch unverändert. Frankreich wendet Alles an, seinen verlornen Einfluß in der Levante wieder zu gewinnen, und da bei der unwissenden Bevölkerung hier der religiöse Hebel am stärksten wirkt, so stellt es sich noch frömmer als im Mittelalter. Jedes Dampfschiff bringt Priester, Mönche, besonders aber Geld, Alles von der Propaganda geliefert. Ludwig Philipp, der aus einem republikanischen Könige zum ältesten Sohne der Kirche geworden ist, versieht die Klöster und die Kirchen mit Geschenken, Schmuck und Privilegien.

Frankreich. Paris. Das Comite von Deputirten der Weinbau-Distrikte hat mit mehreren Mitgliedern des Cabinets eine Conferenz gehabt und von diesen die Versicherung erhalten, daß in der nächsten Session der Kammern für die Interessen jener Gegenden günstige Maßregeln beantragt werden sollen. Wie verlautet, wird die Zwischenzeit zur Vorbereitung von Handelsverträgen mit mehreren nördlichen Staaten Europas und mit den südamerikanischen Staaten verwendet werden.

Vom franz. Oberrhein. In dem Dorfe Eschbach wären jüngsten Sonntag fünf Personen das Opfer einer Vergiftung geworden, wenn nicht das schleunige Herbeikommen eines Arztes noch zeitig genug Hülfe verabreicht hätte. Die Wittwe Müller war nämlich mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohne, Herrn und Frau Kloth, des Mittags in die Kirche gegangen und hatte das übliche Mittagsmahl auf das Feuer gesetzt, um es unmittelbar nach dem Gottesdienst einzunehmen. Man hatte noch zwei Personen zu Tisch gebeten und argwöhnte nicht das Geringste. Kaum war jedoch das Essen beendigt, als sämmtliche fünf Personen in den heftigsten Krämpfen auf den Boden fielen und das fürchterlichste Geschrei ausstießen. Es kamen Leute zu Hülfe, man eilte zu einem Arzte, der wirksamen Beistand leistete und an den ausgeworfenen Nahrungsmitteln die Symptome einer starken Vergiftung erkannte. Die gerichtliche Untersuchung lieferte ein Resultat, das leider für die jetzige Civilisation ein höchst trauriges ist, denn es stellte sich heraus, daß allem Anscheine nach der eigene Sohn, Martin Müller, die Speisen vergiftete, um wegen eines Testaments, das seine Mutter zu seinen Gunsten gemacht, später aber zum Vortheil ihrer Tochter und ihres Schwiegersohnes wieder umgestoßen und verändert hatte, Rache zu nehmen.

Spanien. Barcelona. Am 21. August kam auf einem Dampfboote von Lissabon der Prinz Lichnowsky, ehemaliger General des Don Carlos, an. Auf der Ueberfahrt war ihm beinahe Schlimmes begegnet. Er hatte einen Spanier insultirt, wäre aber von diesem in das Meer geschleudert worden, wenn die Umstehenden ihn nicht noch zeitig gerettet hätten. Der hiesige politische Chef hat den Prinzen Lichnowsky verhaften lassen, weil seine Papiere nicht in Ordnung sind. Der Prinz wurde vor den constitutionellen Alcaden und von da in das öffentliche Gefängniß gebracht. Dadurch wurde die Gährung, die sehr groß war, wieder beschwichtigt. Man spricht auch von der Verhaftung eines Sekretärs des Prinzen, welcher den Titel eines Grafen führt. — Der „Constitutional“ berichtet nun ebenfalls die Verhaftung des Prinzen Felix Lichnowsky. Sie hatte auf Befehl des politischen Chefs von Barcelona statt, weil er an Bord des Lissaboner Dampfbootes einem Spanier, welcher in einem liberalen Journale las, in das Gesicht gespuckt. Zudem seyen die Papiere dieses fana-

tischen Anhängers des Don Carlos nicht ganz in Ordnung.

Preußen. Berlin. Der Rückkunft Ihrer Majestäten aus der Rheinprovinz sieht man bei uns erst den 1. Oktober entgegen. Unterdessen wird hier Alles im königl. Schlosse zu den am 4. Oktober beginnenden Vermählungsfeierlichkeiten in Bereitschaft gesetzt. — Neulich hatten wir wieder den erfreulichen Beweis, daß bei uns mehr auf Wissen, als auf hohe Geburt gesehen wird, wenn Beamtenstellen besetzt werden sollen. Um eine erledigte Legationssekretärstelle hatten sich nämlich viele Kandidaten, worunter die meisten zu dem vornehmsten Adel gehörten, beworben. Allen diesen wurde aber einer aus dem Bürgerstande vorgezogen, weil er in der Prüfung am tüchtigsten sich bewährte!

Köln. Dem Vernehmen nach sollen Se. bischöfliche Gnaden, der erzbischöfliche Coadjutor, Herr v. Geissel, an dem festlichen Tage, der den größten katholischen Tempel Deutschlands durch Hülfe aller Söhne Deutschlands, und aller Konfessionen so zu sagen, vollendet, Sr. Maj. dem Könige, dem huldvollen Beschützer und Helfer, wie der evangelischen Bevölkerung Kölns, die sich als so treue Mithelfer gezeigt, die in Köln ungebraucht liegende Minoritenkirche zum evangelischen Gottesdienste abtreten, so daß dadurch einem lange drückenden Mangel abgeholfen würde.

Würtemberg. Stuttgart. Unser berühmter Landsmann, Hr. Dr. Strauß, hat sich mit einer zweiten Celebrität verbunden: am 30. August feierte er seine Vermählung mit Fräulein Agnese Schebest, der berühmten Sängerin, in der evangelischen Kirche zu Horkheim bei Heilbronn, wohin sein künftiger Wohnsitz, Sontheim eingepfarrt ist. Hr. Dr. Strauß ist geboren zu Ludwigsburg im Jahre 1808, Sohn eines dortigen Kaufmanns, evangelisch. Die Braut ist geboren zu Wien im Jahre 1813, Tochter eines k. k. Mineursoffiziers, katholisch.

Baden. Karlsruhe. Der Abgeordnete Welcker, welcher krankheitshalber in Baden war, ist wieder in hiesiger Stadt eingetroffen, um an den Verhandlungen Theil zu nehmen, wo ihm bereits von der Regierungsbank ein Angriff angekündigt ist. — Der fünfunddreißigste Wahlbezirk Weinheim, Ladenburg, Schriesheim läßt in diesem Augenblicke dem Abg. Welcker einen massiven Pokal machen.

— Die zweite Kammer hat am 1. Sept. in geheimer Sitzung über die Neckar-Main-Eisenbahn berathen und, wie wir hören, mit einer zahlreichen Majorität gegenüber einer kraftvollen Minorität die Regierung ermächtigt, diese Eisenbahn mit dem Großherzogthum Hessen und der freien Stadt Frankfurt auf gemeinschaftliche Kosten herzustellen, und zwar soll dies nach der Ansicht der Majoritätsredner in der Richtung: An der Bergstraße bis Heidelberg hin geschehen.

Ueberall erregt die kürzlich erschienene Schrift des Herrn Ministerialraths Christ in Karlsruhe über deutsche National-Gesetzgebung bei denen, welche dieselbe gelesen haben, einen tiefen Eindruck. Die Neuheit der Ansichten, das wahrhaft Klassische in der Darstellung und die Sicherheit der ganzen Behandlungsweise wirken wohlthuend und überzeugend auf jeden Leser. Besonders überraschend ist der Anhang, in welchem der Verfasser die Ansichten des berühmten Hrn. von Savigny, jetzigen k. preußischen Justizministers, zu bekämpfen sucht. Unwiderlegbar scheint, was der Verfasser über die Nothwendigkeit eines für den ganzen Zollverein gemeinsamen Handelsgesetzbuchs anführt, und gewiß wird hierin der ganze deutsche Handelsstand mit ihm übereinstimmen. Wir theilen in dieser Beziehung die Ansicht eines andern Blattes, das über die Schrift des Herrn Christ sich ausspricht und sagt: „Wir wären begierig, zu lesen, was gegen die dicht geschaarte und festgeschlossene Phalanx von Argumenten, womit die Schrift in's Feld rückt, wird vorgebracht werden können."

Vaterländisches. München. Wie wir so eben aus guter Quelle vernehmen, ist wegen mehrfacher Postverkehrs-Erleichterung zwischen Bayern und Oesterreich, am 30. Juli d. Jhrs., zu München ein neuer Vertrag abgeschlossen worden, welcher auch bereits die beiderseitige höchste Ratifikation erhalten hat, und dessen Bestimmungen sofort mit dem 1. Oktober dieses Jahres allgemein in Wirkung treten werden. Demnach wird künftig ein Brief von Augsburg nach Prag, Wien, Triest, Mailand, so wie nach den entferntesten Orten der österreichischen Monarchie mehr nicht als gleichmäßig 15 kr. rheinisch kosten, welche nach dem Belieben der Correspondenten bei der Auf- oder bei der Abgabe bezahlt werden können, überhaupt wird der höchste Tarsatz für den einfachen Brief, z. B. von der äussersten Grenze der bayer. Pfalz bis zur österreichisch-türkischen oder österreichisch-russischen Grenze mehr nicht als 20 kr. rhein. im Ganzen betragen.

— Der politechnische Verein von Bayern hat sein Ausschußmitglied, den Akademiker Dr. Schafhäutl, als Abgeordneten des bayerischen Vereins nach Mainz gesendet, um die Ergebnisse der na-

tionalen Industrieausstellung in einem umfassenden Bericht darzulegen.

Versteigerungen.

(Die Bekanntmachung der Salz- und Steinkohlen-Transport-Versteigerungen für 18⁴²/₄₃ betreffend.)

Die Salztransport-Versteigerung für den Bedarf der südwestlichen Niederlagen der Pfalz, im Finanzjahre 18⁴²/₄₃, wird zu Speyer, Samstag den 8. Oktober nächsthin, in der Wirthschaft zum goldenen Hirsch, auf dem Max-Joseph-Platze, vor sich gehen, und jene, mit und ohne Steinkohlen Rückfracht von Berbach nach der kgl. Saline Dürkheim, zum Behufe der nordwestlichen Niederlagen, zu Kaiserslautern, Dienstag den 11. Oktober, ebenfalls Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Schiff, zunächst dem Central-Gefängnisse, abgehalten werden, wozu die resp. Fuhrwerksbesitzer, mit Beibringung legaler Ausweise über Leumund, Vermögen und Fuhrwerksbesitz, einladet

Saline, den 1. Sept. 1842.

Das k. b. Hauptzollamt Dürkheim,
Schelf.

(Die Brodlieferung für das Bezirks-Gefängniß zu Zweibrücken pro 18⁴²/₄₃ betreffend.)

Freitag den 9 d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Brodlieferung für das Bezirksgefängniß dahier, pro 18⁴²/₄₃, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt; was andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1842.

Kgl. Land-Commissariat,
C. Gugel.

Im Laufe kommenden Monats Oktober wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister in Ixheim, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Ixheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen. Tag und Ort der Versteigerung werden später angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene, ohngefähr 2½ Morgen haltende Garten, wird noch im Herbste dieses Jahrs, in Loosen abgetheilt, zur Versteigerung kommen, wovon man die Liebhaber einstweilen in Kenntniß setzet, mit dem Bemerken, daß Tag und Ort der Versteigerung später angegeben werden.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 27. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, zu Windsberg, Cantons Pirmasenz, in der Behausung des Wirths Heinrich Laudemann, wird das in der Gemarkung von Windsberg gelegene Langenbergerhofgut, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, zwei Scheuern, mehreren Stallungen, Schoppen, Hofraum und Gärten, dann in ohngefähr 100 Morgen Acker- und Wiesenland, wovon 10 Morgen mit Waizen, 12 Morgen mit Korn, 4 Morgen mit Kohl und 10 Morgen mit Klee, durch den heutigen Pächter bestellt werden — in einen 8-jährigen Bestand, vom 1. Februar 1843 anfangend, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich verpachtet.

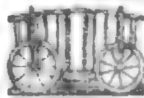
Pirmasenz, den 3. September 1842.

C. Kieffer, Notär.

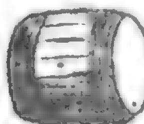
Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er sein bisheriges Logis verlassen, und nun am Stadtbrunnen, dem Chandon'schen Hause gegenüber, Lit. B Nro. 12 wohnt.

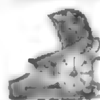
Karl Buob.



Bei Wilh. Hatry in Homburg ist ein breiter Wagen, entweder gleich baar oder gegen Abzahlungen, zu verkaufen.

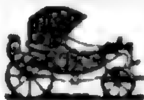


Ein am Kreuzberge gelegener Felsenkeller, sammt Faß, ist auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere bei Frau Louise Römer, Mutter.



Bei dem Unterzeichneten ist zu verkaufen: ein Char-à-banc, eine Troschke, 500 Champagner-Bouteillen, eine eiserne Geldkiste, so wie mehrere Wirthsbänke.

J. A. Altschüller.



Ein schöner, ein- und zweispänniger Jagd-Char-à-banc ist billig zu verkaufen bei

Lehmann, Lakirer.

Ein Vorrath von circa
11 Stück Schildhäuten,
6 „ Filztafeln,
3 „ Tralic,
ist um den Fabrikpreis zu verkaufen bei W. Wery.

Frische Bierhefe ist wieder billig zu haben bei Zorn im Garten.

Im Dr. Herold'schen Hause dahier ist ein Logis im untern Stocke, bestehend aus 3 Stuben und einer Küche, zu verlehnen. Das Nähere bei Pfarrer Vostius dahier zu erfragen.

Philipp Kaul hat einen großen gewölbten Keller, mit Lagerholz, zu vermiethen.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Nachstehende Werke sind in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Sydenham's sämmtliche medizinische Schriften, neu übersetzt und mit Bemerkungen versehen von Dr. Rohatzsch. 2 Bände. 4 fl. 12 kr.
Lehrbuch der Pharmakodynamik von Dr. Vogt. 2 Thle. 4te Auflage. Subscriptionspreis 7 fl. 12 kr.
Gartenbuch, neues vollständiges, oder die Gärtnerei in ihrem ganzen Umfange ꝛc. von Dr. Dietrich. 2 Bde., mit Abbildungen. 4 fl.
Lehrbuch der Mechanik, in ihrer Anwendung auf die physischen Wissenschaften, Künste und Gewerbe von Bresson. 1te Lieferung mit Abbildungen. 54 kr.
Allgemeine Handlungs-Encyclopädie oder Conversations-Lexicon aller kaufmännischen Wissenschaften. 24 Lieferungen. 14 fl. 24 kr.
Handbuch der Naturgeschichte der drei Reiche für Schule und Haus. Herausgegeben von Naumann und Dr. Gräfe. 2 Bände in Halbfranz gebunden. 4 fl. 18 kr.
Rotteck's allgemeine Weltgeschichte vom Anfange der historischen Kenntniß bis auf unsere Zeit. Letzte Original-Ausgabe in 9 Bänden, in Halbfranz gebunden. 10 fl. 48 kr.
Historisch-geographischer Atlas zu den Geschichtswerken von Rotteck, Pölitz und Becker, in 46 Karten von J. Löwenberg. 8 fl.

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im August 1842.

Den 1. Anna, T. von Simon Allgeier, Pflasterer.
2. Ludwig Carl, S. von Sebastian Mayer, 2r Wachtmeister im Chevaurlegers-Regiment Leiningen.
3. Maria Magdalena, T. von Joh. Nicolaus Moschel, Metzger.
4. Christiana Henrietta, T. von Franz Heinrich Helfferich, Steuerbote.
4. Elisabetha, T. von Peter Ludwig Groskios, Tuchmacher.
4. Magdalena Carolina, T. von Joseph Carl, Tapezirer.
6. Otto, S. von Ludwig Weis, Anwalt.
8. Philippina Frieder. Franziska, T. von Joh. Bartholomäus Bech, Schuster.
10. Carl Bernhard.
10. Catharina Carolina.
10. Juliana Carolina.
11. Maria Louisa Magdalena, T. von Friedrich Lehmann, Buchhändler und Buchbinder.
11. Elisabetha Carolina, T. von Michael Hörnes, kgl. Postcondukteur.
13. Maria, T. von Philipp Vollmar, Soldat.
15. Ludwig Carl, S. von Jakob Leyser, Schuhmacher.
16. Oskar, S. von Georg Dubois, Lithograph.
17. Elisabetha, T. von Baptist Christian Blumenauer, Fuhrmann.
19. Christian Franz, S. von Christian Michael Schneider, Küfer.
21. Friederika, T. von Nicolaus Sommerhalter, Hufschmied.
23. Carolina Louisa, T. von Wilhelm Müller, Schreiner.
25. Barbara, T. von Joseph Messerschmied, Soldat.
25. August, S. von Friedrich Maurer, Chirurg.
25. Ludwig August Gustav, S. von Ludwig Frank, Schlosser und Stadtrathsmitglied.
27. Rosa Theresia Elisabetha, T. von Johann Anreiter, Rittmeister im k. Chevaurlegers-Regiment Leiningen.
28. Juliana Auguste, T. von August Petri, Anwalt.
31. Elisabetha, T. von Joh. Baptist Häusler, Schmied.

Gestorben sind im August 1842.

Den 2. Johann Philipp Römer, 49 J. alt, Glaser.
3. Johannes Ernst, 2 M. 5 T. alt.
3. Elisabetha Roth, 1 M. 6 T. alt, T. von Jakob Roth, Kutscher.
7. Philipp Ludwig Morgenstern, 26 J. alt, Taglner.
8. Elis. Anna Maria Schierrona, 40 J. alt, Ehefrau von Peter Ludwig Groskios, Tuchmacher.
10. Joh. Heinrich Cajar, 63 J. alt, Schuhmacher.
13. Georg Jakob Link, 22 J. 11 M. 6 T. alt, Schneider.
15. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
17. Johanna Sophia Schmidt, 7 J. 5. M. 7 T. alt, T. von Daniel Schmidt, Wirth.
17. Louisa Heintz, 52 J. 7 M. 7 T. alt, Näherin.
21. Magdalena Brennemann, 80 J. alt, ledig.
22. Georg Philipp Martin Grosmann, 59 J. 2 T. alt, Schuhmacher.
23. Louisa Paulina Knorr, 9 J. 3 M. 13 T. alt. T. von Christoph Knorr, Kaufmann.
24. Maria Louisa Josephina Graessi, 5 M. 14 T. alt, T. von Carl Joseph Graessi, Actuar.
27. Elisabetha Gerin, 59 J. alt, Ehefrau von Carl Rükkert, Tabaksspinner.
31. Maria Catharina Lehmann, 29 J. 1 M. 9 T. alt, Ehefrau von Joh. Nicolaus Moschel, Metzger.

Verehelicht haben sich im August 1842.

Den 4. Ludwig Wilhelm Müller, Kaufmann, mit Henrietta Lang.
4. Christian Daniel Moser, Dreher, mit Susanna Elisabetha Marechal.
11. Jakob Weidmann, Schneider, mit Catharina Heyer.
16. Joseph Callmus, Schreiner, mit Elisabetha Philippina Stielhack.
19. Friedrich Flamm, Zeugschmied, mit Carolina Elisabetha Gradel.

Zweibrücken, den 1. September 1842.

Der mit den Funktionen des Bürgermeisters beauftragte erste Adjunkt, Stengel.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 2. Sept. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	35	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	31½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	24½			
Holl. 10 fl. Stücke	9	52			
Engl. Souver. .	11	46			

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, Markt vom 30. Aug. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 43 kr.; Korn, 6 fl. 35 kr.; Gerst, 5 fl. 26 kr.; Spelz, 3 fl. 47 kr.; Haser, 3 fl. 27 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 24 kr.

Mainz, Markt vom v. 2. Sept. Das Malter Weizen, 11 fl. 22 kr.; Korn, 8 fl. 27 kr.; Gerste, 6 fl. 50 kr.; Haser, 4 fl. 25 kr. Spelz 4 fl. 25 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Kais. Kgl. Oesterreichisches Staats=Anlehen

der fl. **250** Loose vom Jahre 1839.

Den ersten Dezember 1842

findet in Wien, die sechste Verloosung dieses Anlehens statt, bei welcher 700 Loose (35 Serien) gezogen werden, die in der plangemäß darauffolgenden Ziehung, nachstehende 700 Preise gewinnen müssen, als: fl. **300,000**, **60,000**, **18,000**, **12,000**, **9600**, **7200**, 2 à **4800**, 3 à **1800**, 5 à **1440**, 5 à **1320**, 5 à **1200**, 6 à **1080**, 10 à **960**, 20 à **840**, 43 à **720**, 593 à **600** fl., zusammen 700 Gewinne im Betrage von

fl. 866,040 im 24 Fuß.

Ein ganzes Promessen-Loos für diese wichtige Ziehung kostet 26 fl. 15 kr. oder 15 preußische Thaler, und da zur Erleichterung dieses Spiels jedes Loos in fünf Theile eingetheilt ist, so sind auch

Fünftel Promessen-Loose à fl. 5¼. oder 3 preußische Thaler

bei dem unterzeichneten Handlungshause zu beziehen, das s. Z. prompte Anzeige über den Erfolg 2c. den H. H. Interessenten ertheilen wird.

Moriz J. Stiebel
in Frankfurt a/M.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Commissions-Lager

von moussirendem Pfalz-Wein
von
Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim.

Bei C. M. Laur in St. Jngbert ist obiger Wein, einzelne Flaschen zu 1 fl. 45 kr., und größere Quantitäten zu 1 fl. 36 kr. per Flasche, zu haben; und worüber dem Obengenannten nachstehendes Schreiben Sr. Durchl. des Fürsten Wrede, Regierungs-Präsidenten der Pfalz, zugekommen:

Speyer, den 10. September 1842.

An Hrn. Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim a/Haardt.

Euer Wohlgeboren

muß ich um so mehr für die mir durch Herrn Bürgermeister Haffner zugesendete Probe des von Ihnen gefertigten moussirenden Pfälzerweines (Champagner) danken, als ihr Fabrikat, unter Zuziehung erprobter Weinkenner geprüft, sich durch die vorzüglichsten Eigenschaften in dem Maaße auszeichnet, daß es zweifelsohne mehr denn hinreichenden Ersatz für jenen französischen Wein bietet, den Ihre Industrie hoffentlich bald von deutschem Boden verdrängen wird.

Indem ich mich freue, diese Ueberzeugung aussprechen zu können, bin ich mit aller Werthschätzung

Euer Wohlgeboren
ergebenster
Fürst Wrede,
Regierungs-Präsident der Pfalz.

Die Richtigkeit des Abdrucks obigen Schreibens bestätigt
Das Bürgermeisteramt,
Dürkheim a/Haardt,
Haffner.

Commissions-Verkauf bei Christian Scharpff in Homburg von moussirendem Pfalzwein von Johannes Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim, wovon einzelne Flaschen zu 1 fl. 45 kr., und größere Quantitäten von 6 — 12 und mehr Flaschen zu 1 fl. 36 abgegeben werden. —

Dieser Wein ist von einem Franzosen, der mehrere Jahre in den ersten Fabriken der Champagne gearbeitet, auf dieselbe Art wie dorten zubereitet, und darüber dem Obengenannten nachstehendes Schreiben von Sr. Durchl. dem Fürsten Wrede, zugekommen:

Speyer, den 10. September 1842.

An Hrn. Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim a/Haardt.

Euer Wohlgeboren

muß ich um so mehr für die mir durch Herrn Bürgermeister Haffner zugesendete Probe des von Ihnen gefertigten moussirenden Pfälzerweines (Champagner) danken, als Ihr Fabrikat, unter Zuziehung erprobter Weinkenner geprüft, sich durch die vor

zugkommen Eigenschaften in dem Maaße auszeichnet, daß es zweifelsohne mehr denn hinreichenden Ersatz für jenen französischen Wein bietet, den Ihre Industrie hoffentlich bald von deutschem Boden verdrängen wird.

Indem ich mich freue, diese Ueberzeugung aussprechen zu können, bin ich mit aller Werthschätzung

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Fürst Wrede,

Regier.-Präsident der Pfalz.

Die Richtigkeit des Abdrucks obigen Schreibens bestätigt

Das Bürgermeisteramt

Dürkheim a/Haardt.

Haffner.

Die von mir auf die Naturforscher-Versammlungen von Mainz und Straßburg mittheilend eingesandte „Aufforderung und Erklärung“ in Bezug auf die Neuschäteler Umtriebe, so wie die weiter erfolgte, den in Straßburg zu Ende Septembers versammelten Naturforschern besonders gewidmete „Aufklärende Mittheilung“ über die „Resultate der neuesten Gletscherexpeditionen,“ wie sie kurz vorher in der Allgemeinen Zeitung im Posaunenton dargestellt sind, habe ich auf dem Lesezimmer der hiesigen Casinogesellschaft auflegen lassen.

Zweibrücken, den 7. November 1842.

Dr. K. Fr. Schimper,

Naturforscher.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden eingeladen, sich Samstag den 12. November nächsthin, um 6 Uhr Abends, im Colette'schen Saale zu versammeln, um einen neuen Ausschuß für das Jahr 1843 zu wählen und den Rechenschaftsbericht zu vernehmen. Zugleich werden dieselben benachrichtigt, daß Donnerstag den 17. November eine musikalische Produktion, im Theatersaale, statt findet.

Der Vorstand.

Diejenigen Arbeitsgesellen, die dem Gesellenvereine noch nicht beigetreten sind, werden hiermit ersucht, bei der nächsten Auflage, am 20. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf der Herberge zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend vermittelst aller Sorgfalt zubereitetes, sowohl zum Bierbrauen als auch Branntweinbrennen dienliches Gerstenmalz, um den billigsten Preis, zu haben.

NB. Bestellungen werden auf das Prompteste und Beste besorgt.

Kaiserslautern, den 5. November 1842.

Adam Wagner, Gastwirth zum goldnen Adler.

Einladung.

Hiermit hat der Unterzeichnete die Ehre ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß in seinem neuerbauten Saale am Kirchweih-Sonntage, den 13. November, Ball ist, und die folgenden Tage Frei-Musik, wozu höflichst einladet

St. Ingbert, den 1. November 1842.

Joh. Jos. Ehrhardt, junior.

Der hinter Ernstweiler an der Chaussée gelegene, den Erben des verstorbenen Herrn J. J. Locher angehörige 5½ Morgen große, eingeschlossene Garten (bekannt unter dem Namen „Madame ihr Garten),“ ist auf zwei Jahre, pro 1843 und 1844 zu verpachten.

Ph. Herff.

Bei dem Unterzeichneten ist aus der Fabrik von den Herren Ch. Cherdolle und Comp. ganz feine weiße Oelseife, welche zum Getüchwaschen sehr vorzüglich ist und jede andere Seife mindestens um 20 Prozent in der Güte übertrifft, das Pfund zu 16 kr. und bei Abnahme von 25 Pfund billiger zu verkaufen. Auch hat derselbe alle Arten, nach den neuesten Moden angekleidete Puppen, feine und ordinäre Puppenköpfe, mit und ohne Haare, so wie auch eine schöne Auswahl, neuester Art, Kinderspielwaren ganz billig zu verkaufen.

Ph. Heintz.

Ich empfehle hiermit eine neue Sendung leinen Garn, in allen Nummern, und kann dieselbe um die billigsten Preise erlassen, das Pfund von 26 kr. an bis zu 2 fl. 12 kr. Auch ist bei mir ein Logis im Hinterhause des dritten Stockes zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen.

Zweibrücken, den 8. Nov. 1842.

H. A. Hatry.

Franz Schmidt in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft Neunkircher Steinkohlen, erste Qualität, gemischt wie sie von der Grube kommen, à 22 kr., ganze Kohlen, à 26 kr.; und werden ausgewogen von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr.

Bei Joseph Barbier, Wirth in Bliescastel, ist eine neue Drehbank, mit neuem Werkzeug und Schraubstock, zu verkaufen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg u. Cusel.

(Vier und zwanzigster Jahrgang.)

Nro 136. **Sonntag, 13. November** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Aegypten. Nach Briefen aus Alexandrien vom 16. Okt war Mehemed Ali an demselben Tage nach Kafformager abgereist, von wo er sich nach Kairo begeben wollte. Die Hornviehseuche dauert in solcher Ausdehnung fort, daß bereits 80,000 Stück gefallen seyn sollen. Die Artillerie- und Cavalleriepferde reichen nicht mehr hin, die Felder zu pflügen. Fast alle Araber sind dadurch ruinirt, denn ihr ganzer Reichthum beruht auf ihrem Viehstande. Mehemed Ali ist hiedurch sehr beunruhigt.

Großbritannien. London. Der Dämpfer „Britannia" hat in 7½ Tag den Weg von England nach Nordamerika zurückgelegt. — Die chartistischen Damen halten fortwährend Versammlungen, bei denen sie denn ihrer Zungengeläufigkeit ganz den Zügel schießen lassen.

— Ein Todtenschaugericht hat erklärt, ein in dem Gefängnisse zu Northleach gestorbener junger Mensch, Namens Charles Beale, sey durch die dort erfahrene Härte und Mangel an hinlänglicher Nahrung umgekommen. Dies ist ein Todesstoß für die unverantwortliche Autorität des Landjunkerthums. Das ganze Land nennt es einstimmig: Mord! grausamen, langsam marternden Mord! alle Zeitungen, ohne Unterschied der Politik, schreien um Untersuchung und Einführung einer verantwortlichen Beaufsichtigung der Gefängnisse — also wiederum ein Schritt zur Centralisation. — Die große Fabrik von Joseph Eccles in Blackburn ist abgebrannt. Man schätzt den Verlust auf 60,000 Pfd. St.

Rußland. St. Petersburg. Außer dem General Grabbe ist auch der bekanne General-Lieutenant Saß, welcher den rechten Flügel der Linie des Kaukasus befehligte, von seinem Posten entfernt worden.

Frankreich. Paris. Herr Thiers hatte bei dem Könige eine lange Audienz in St. Cloud.

Belgien. Antwerpen. Es ist ein Fest im Hafen; die Menge ist dort versammelt und Freude strahlt auf allen Gesichtern. Die „British-Queen" ist da! Das ist der allgemeine Ruf. Die Bewegung ist höchst lebhaft. Wenn am 3. und 4. Nov., Morgens, die Besorgniß Thränen verursachte, so fließen jetzt Freudenthränen. Am 4. d., Abends um 4 Uhr, lag das herrliche Dampfschiff vor der Stadt vor Anker. Die Batterie des Bassins beantwortete die Grüße der „British-Queen," was gleich die ganze Bevölkerung auf die Quais lockte. Man bemerkte an dem Dampfschiffe keine Beschädigung; es scheint keine starke Ladung zu haben.

Preußen. Berlin. In diesen Tagen wird das Urtheil zweiter Instanz über Dr. Jacobi in Königsberg gesprochen werden; wie es auch fallen möge, der Verfasser der „vier Fragen" wird, wenn gleich die fortschreitende Entwickelung bereits den principiellen Standpunkt desselben antiquirt hat, als ein Ehrenmann aus diesem Rechtshandel hervorgehen, der für den Muth, mit welchem er seine Ueberzeugung ausgesprochen und bei ihr verharrt hat, eine Bürgerkrone verdient hätte.

— In einem Schreiben aus Königsberg heißt es unter Anderem: Die Sammlungen zum Ankauf des Gutes für unseren ehemaligen Oberpräsidenten, Hrn. v. Schön, dauern zwar fort, gehen aber nur langsam vor sich. Der treffliche Mann lebt still und zurückgezogen auf seinem romantischen Landsitze Arnau, wo er, wie man hört, seine Memoiren schreibt.

Hessen. Vom Rhein. Die Segelschifffahrt auf unserm Strome erhält nun, sicherem Vernehmen zufolge, auch auf dem Oberrheine eine mächtige Konkurrenz; denn das der in Mainz

gebildeten Gesellschaft angehörige Schleppboot, dessen Maschine in einer Fabrik des Elsasses verfertigt wurde, soll in einigen Tagen in Mainz eintreffen. Es ist bereits berichtet worden, daß die Probefahrt desselben in Straßburg sehr günstig ausfiel. — Der neuerbaute Schleppkahn soll bei einer voller Ladung von 3000 Zentnern den Weg von Mainz bis Straßburg in 2½ bis 3 Tagen zurücklegen.

Vaterländisches. München. Ein am 5. Novemb., Abends, erschienenes Regierungsblatt bringt folgende „Erklärung Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen:“ „Es ist meinem Herzen ein dringendes Bedürfniß, jetzt nach dem Ende der Festlichkeiten, welche Liebe und Anhänglichkeit Mir und Meiner geliebten Gemahlin seit ihrem Eintritt in Bayern bereitet haben, für diese, so wie für die Mir dargebrachten Glückwünsche und sinnreichen Geschenke die Gefühle Meines innigsten Dankes auszusprechen. Diese Beweise liebevoller Gesinnung, die Herzensergüsse des gesammten bayer. Volkes, haben Mich und Meine Gemahlin ein Glück empfinden lassen, das für alle Tage Meines Lebens in Mir fortdauern wird. Möge der Allmächtige das in vollkommenster Eintracht geschlossene eheliche Band beglücken und in seiner unerschöpflichen Gnade, Segen spendend, verwirklichen die Wünsche der treuen Unterthanen eines Königs, Dessen Sohn zu heißen Mich so überaus stolz macht und Dessen erster Unterthan ich mit Freuden bin. Bayern empfange mit Meinem Danke für seine Liebe, Treue und Ergebenheit Meine feierliche Versicherung, daß Ich stets bereit bin, zu dessen Glück und Wohlfahrt alles zu thun und mit ächt deutscher Gesinnung für Mein theures Vaterland Gut, Blut und Leben einzusetzen. München, den 5. Novemb. 1842. Maximilian, Kronprinz.“

— Durch Estafette ist am 6. d. aus Wallerstein die Nachricht hier eingetroffen, daß daselbst am 5., Morgens, Se. Durchl. der Fürst Friedrich Kraft Heinrich von Oettingen-Wallerstein, Haupt der standesherrlichen fürstl. Familie dieses Namens, Ritter des goldenen Vließes ꝛc., geboren am 16. Oct. 1793, mit Tod abgegangen ist.

Pfalz. Speyer. Zufolge des neuesten Landrathsabschieds haben Se. Maj. die Wiederherstellung der unvollständigen Landwirthschafts- und Gewerbsschulen ꝛc. in der Pfalz zu genehmigen geruht. — Auf den Antrag vieler Gemeindevorstände und das übereinstimmende Gutachten sämmtlicher Distrikts-Polizeibehörden, hat die k. Kreisregierung beschlossen, daß fürderhin allerwärts bei Käufen und Verkäufen, bei Messen und Abfüllen des Weines und sonstiger Getränke, statt der bisher üblich gewesenen verschiedenen Fudermaaße, ein und dasselbe Maaß eingeführt und in Gebrauch genommen werden soll, und zwar in der Weise: daß statt des Fuders ein Kilolitre oder 1000 Litres, statt der Ohm ein Hektoliter oder 100 Litres zur Anwendung kommen und unter diesen Bezeichnungen keine andere als die angegebene Quantität von Litres gelten soll. — Unsere demnächst zusammentretenden Landstände werden aus unserer Provinz über wichtige Fragen, die den Handel und die Industrie betreffen, petitionsweise angegangen werden. Zuvörderst handelt es sich darum, ob die Pfalz ohne Eisenbahn bleiben soll, während sie in wenigen Jahren auf allen Seiten von Schienenstraßen umgeben seyn wird. — Die Marburg bei Hambach soll im nächsten Frühlinge nach dem Wunsche ihres Besitzers, unseres Kronprinzen, in altdeutschem Style wieder hergestellt werden.

Versteigerungen.

täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 26. l. M. November, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Philipp Jacoby, Sohn dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Philipp Jacoby, Vater, und Catharina Gillmann von hier herrührende, liegende Güter, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

Auf Bubenhauser Bann.

2 Morgen 14 Ruthen Garten- und Ackerland bei Bubenhausen, worin ein Wirthschaftsgebäude sammt Keller, in zwei Loose abgetheilt.

Auf Irheimer Bann.

2 Viertel 27 Ruthen Wies in der Schweinig- und Spitzwiese.

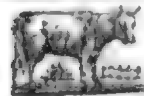
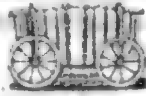
Auf Zweibrücker Bann.

3 Viertel Wies in der Amtswiese, neben Dr. Schultz und Philipp Gillmann.

Ohngefähr 1½ Viertel Acker hinter den Hafnersöfen, neben David Mohr.

3 Viertel 1 Ruthe Acker hinterm Rothenberg vor der Oselbach, neben Philipp Schultz.

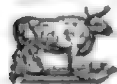
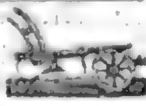
Schmolze, Notär.

Mittwoch den 16. November 1842, des Vormittags 9 Uhr, zu Breifurth, lassen die Wittwe und Kinder des zu Breitfurth verlebten Friedrich Krämer, in ihrer Behausung allda, auf Borg versteigern:

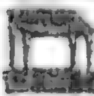
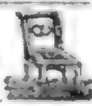
2 Kühe, 2 Rinder, 1 vollständigen Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, Ketten, Ackergeräthschaften jeder Art, sodann Tische, Bänke, Stühle, Fässer, Bettung, Getüch, Weißzeug, Eisen und Zinn, Porzellan und Küchengeschirr, überhaupt Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.

Freitag den 18. November 1842, in Einöd, Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Einöd verlebten Ackersmannes Jakob Linn, in ihrer Behausung auf Borg versteigern: 2 Kühe, 2 Mutterrinder, 1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr, Getüch, Bettung, Küchengeschirr, 1 Wagen, Ackergeräthe und sonstige Mobilien.

Schuler, Notär.

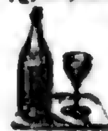



Freitag den 25. November 1842, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Feilenhauers, Herrn Friedrich Lotz, in ihrer Behausung, gegen gleich baare Bezahlung versteigern: 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und Hausgeräthschaften jeder Art ꝛc.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Commissions-Lager
von moussirendem Pfalz-Wein
von
Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim.



Bei C. M. Laur in St. Ingbert ist obiger Wein, einzelne Flaschen zu 1 fl. 45 kr., und größere Quantitäten zu 1 fl. 36 kr. per Flasche, zu haben; und worüber dem Obengenannten nachstehendes Schreiben Sr. Durchl. des Fürsten Wrede, Regierungs-Präsidenten der Pfalz, zugekommen:

Speyer, den 10. September 1842.

An Hrn. Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim a/Haardt.

Euer Wohlgeboren

muß ich um so mehr für die mir durch Herrn Bürgermeister Haffner zugesendete Probe des von Ihnen gefertigten moussirenden Pfälzerweines (Champagner) danken, als ihr Fabrikat, unter Zuziehung erprobter Weinkenner geprüft, sich durch die vorzüglichsten Eigenschaften in dem Maaße auszeichnet, daß es zweifelsohne mehr denn hinreichenden Ersatz für jenen französischen Wein bietet, den Ihre Industrie hoffentlich bald von deutschem Boden verdrängen wird.

Indem ich mich freue, diese Ueberzeugung aussprechen zu können, bin ich mit aller Werthschätzung

Euer Wohlgeboren
ergebenster
Fürst Wrede,
Regierungs-Präsident der Pfalz.

Die Richtigkeit des Abdrucks obigen Schreibens bestätigt
Das Bürgermeisteramt,
Dürkheim a/Haardt,
Haffner.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher seit ungefähr 22 Jahren als erster Gehülfe auf dem Bureau seines Vaters, des vor Kurzem verstorbenen kgl. Notär Longuet von hier, arbeitete, hat sich entschlossen, ein Geschäftsbüreau dahier zu gründen. Er übernimmt gegen billige Entschädigung alle Geschäfte, welche auf Vermögensverwaltung, gütliches oder gerichtliches Eintreiben von For-

derungen, Auseinandersetzung von Massen u. dgl. Bezug haben; namentlich ist er erbötig, Parteien vor den kgl. Friedensgerichten, so wie bei Inventuren und Theilungen zu vertreten, Vormundschafts- und andere Rechnungen zu stellen, die Ausleihung von Kapitalien zu besorgen, Gesuche aller Art zu fertigen u. s. w. Da er sich schmeicheln zu dürfen glaubt, alle zur Besorgung dieser Geschäfte nöthigen Kenntnisse zu besitzen, und zudem nicht nur pünktliche und schnelle, sondern auch billige Besorgung verspricht; so hofft er, daß man auch ihm das Vertrauen schenken werde, welches sich sein Vater durch ein langjähriges Wirken im Kantone Blieskastel und der Umgegend erworben hatte.

Blieskastel, den 10. November 1842.

Ph. Longuet.

Erklärung.

Da eben ein Schriftchen, gedruckt bei Fr. Ph. Deil in Pirmasenz, betitelt: Kurzer Rückblick auf das Leben und Wirken des verstorbenen Herrn Joh. Michael Schang ꝛc. in Pirmasenz, angeblich verfaßt von einem seiner ehemaligen Kapläne, in der Gegend feilgeboten ward; so finde ich mich, indem auch ich ein früherer Kaplan des selig Verblichenen zu seyn das Glück hatte, zu der Erklärung veranlaßt, daß ich nichts mit der Autorschaft jenes Schriftchens zu schaffen hatte, und durchaus nicht als dessen Verfasser angesehen seyn möchte. Dagegen mache ich aber die Verehrer und Freunde des Herrn Schang darauf aufmerksam, daß von Speyer aus eine gediegene Bearbeitung des obigen Gegenstandes zu erwarten steht, welche, da sie zum Vortheil der sehr bedürftigen Pirmasenzer Kirche unternommen worden ist, durch jeden Ortsgeistlichen von dem dermaligen Pfarrverweser in Pirmasenz leicht bezogen werden kann.

Wies,
kath. Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor zu Neuhornbach.

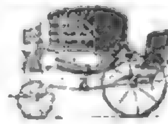
Unterzeichneter beehrt sich, die Anzeige zu machen, daß er das Spezereiwaaren-Geschäft der Frau Wittwe Koch am Marktplatze dahier übernommen und fortführen wird, daß er ferner außer diesen Waaren auch Merinos, Druckkattune, Siamois, Bettbarchend, Bay, Futterzeuge, Leinwand und andere weiße Waaren u. s. w., zu den billigsten Preißen verkauft, so wie auch Parfümerie verschiedener Art und

Pariser Glacé-Handschuhe für Damen à 48 kr. das Paar,

Pariser Glacé-Handschuhe für Herren à 52 — 56 kr. das Paar,

in ganz vorzüglicher Qualität; er bittet um geneigte Abnahme und verspricht gute und billige Bedienung.

Julius Gentes.



Vom 14. d. M. an geht täglich ein neuer bequemer Omnibus von Kaiserslautern nach Homburg, und täglich von Homburg zurück. Abfahrt in Kaiserslautern des Morgens um 8 Uhr, in Homburg des Morgens 9 Uhr.

Kaiserslautern, den 9. November 1842.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Fruchtmarktlokale ist ein gefüllter Fruchtsack, mit G. H. 7 bezeichnet, stehen geblieben. Wer sich gehörig auszuweisen vermag, kann denselben bei dem Unterfertigten gegen Erlegung der Publikationsgebühr, abholen.

Zweibrücken, den 10. November 1842.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Diejenigen Arbeitsgesellen, die dem Gesellenvereine noch nicht beigetreten sind, werden hiermit ersucht, bei der nächsten Auflage, am 20. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf der Herberge zu erscheinen.

Der Vorstand.

Nummern der 1411. Münchner Ziehung:

39 63 77 59 72

15. d. Schluß der 1032. Regensburger Ziehung.

Unterzeichneter empfiehlt für das herannahende Weihnachtsfest alle Sorten Brieftaschen, Notizbücher, Agenten, Schreibzeuge, Necessaire für Damen, Cigarrenetuis, Stammbücher ꝛc. Um allgemein ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, hat derselbe Brieftaschen, Notizbücher, Cigarrenetuis und Brillenfuterale, zur Anbringung von Stickereien eingerichtet, anfertigen lassen. Ferner empfiehlt derselbe eine reiche Auswahl der modernsten Goldleisten mit und ohne Verzierungen, per Fuß von 6 kr. bis 1 fl., Barockleisten von 45 kr. bis 1 fl. 6 kr. Letztere eignen sich besonders zum Einrahmen von Oelgemälden und für Spiegelrahmen.

R. Wahrburg.

Auf der neu eingerichteten Hanfreibe in Niederauerbach kann täglich Hanf gerieben werden. Auch ist daselbst ein 14 Schuh hohes Wasserrad, sammt Wellbaum, zu verkaufen.

Schönes Seegras, per Zentner 5 fl. 15 kr., und im Pfd. zu 4 kr. bei C. Louis Hoffmann.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg u. Cusel.

(Vier und zwanzigster Jahrgang.)

№ 137. Dienstag 15. November 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Dieser Tage waren die Chartistinnen wieder in der Nationalhalle versammelt. Die Hauptrednerinnen waren dießmal, da Miß Maria Anna Walker sich als heiser meldete, die Misses Clara Cleopatra Inge und Emma Mathilda Mila. Letztere 22—23 Jahre alt, wurde schon bei ihrem Auftreten mit lautem Beifall begrüßt. Sie begann mit dem Lob der Frauen von England, welche es gewagt haben, thätig aufzutreten. „Schon zittern auf ihren Sitzen, fuhr sie fort, die erbliche Pairie und das verdorbene Haus der Gemeinen; sie zittern vor dem Weib in seinem Zorn. Das arme, schwache Weib — zu lange, zu sehr ward es verhöhnt durch eine elende Aristokratie und eine noch elendere Presse. Bleibt zu Hause! sagt man uns. Das war der Befehl, den man bisher den Frauen gab, der Befehl der Zwingherren. Aber der Tag ist gekommen, abzuschütteln ihr Joch. Die Unterdrückung muß aufhören; die Frau kann nicht zu Hause bleiben, wenn ihre Brüder und Schwestern eingekerkert sind. Das Ungeheuer der Zwingherrschaft würde bald alle Freiheiten des Landes verschlingen, fände sich nicht eine festentschlossene Schaar, um ihr den Boden streitig zu machen. Seit lange, seit ich von Saul las, bin ich, meine Brüder und Schwestern! von unversöhnlichem Haß erfüllt gegen die Tyrannen. Will das Volk endlich sich befreien von dieser langen, traurigen Erbschaft des Elends, so muß es sich erheben in Masse.“ Wieder ertönte Beifall, als die Rednerin geendet. Es wollte noch ein Mann so kühn seyn, in diesem Rath der Amazonen das Wort zu nehmen. Aber, obwohl Chartist, er wurde überschrien; selbst die heisere Miß Maria Anna Walter kreischte ihm ein Pfui zu. — Das Dampfboot „Iris“ ist im Angesichte der Bermuden-Inseln untergegangen. — In Manchester hat ein heftiger Brand eine Baumwollen-Waarenfabrik und das ganze Etablissement der Hrn. Pooley der Mill-Street zerstört.

Deutschland. Frankfurt. Der Eigenthümer des bisher zwischen hier und Mainz gegangenen Marktschiffes will im nächsten Jahre statt dessen ein leichtes Dampfboot unterhalten. Die Concession hiezu ist ihm bereits ertheilt. Außerdem will die bayerische Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre Fahrten mit nicht weniger als 6 Booten zwischen Mainz und Bamberg betreiben.

Preußen. Tilsit. Der Verbreiter falscher Fünfzigthalerscheine, welcher im vorigen Jahre in Ragnit ergriffen wurde und dem es gelang, aus dem Gefängnisse in Labeau zu entspringen, ist vor einigen Tagen im hiesigen Niederunger Kreise, durch Juden verrathen, von einem Polizeibeamten beim Anfertigen falscher Kassenanweisungen (Fünfthalerscheine) betroffen und nebst sämmtlichen Geräthschaften, deren er sich zur Ausübung seines Verbrechens bediente, dem hiesigen Gerichte eingeliefert worden. Nächst ihm sind sechs Personen, welche der Verbreitung seines Fabrikats verdächtig sind, gefänglich eingezogen.

Sachsen. Buchhändler Brockhaus sucht einen tüchtigen Redakteur, der besonders den Auftrag erhalten soll, seiner „Allgemeinen Zeitung“ eine elegantere und weniger schleppende Form zu geben. Allein damit ist es noch nicht abgemacht, indem zu den Kenntnissen und der eleganten Form eine tüchtige freisinnige Gesinnung, die keiner Coterie huldigt und ohne Schwanken dem vorgesteckten Endziel der neueren Geschichte zueilt, sich gesellen muß. Brockhaus ist wegen seines Rednertalents, um die Interessen der sächsischen Presse kräftig zu vertheidigen, zum Deputirten gewählt worden. Wir zweifeln nicht, daß er dem erhaltenen Mandat mit Eifer und

Einsicht entsprechen und dasselbe sichtbar auf seine politische Zeitung zurückwirken wird: denn es wäre wahrhaftig betrübend, wenn er eingesandte conservative Artikel drucken ließe, während er in Dresden freisinnige Reden hält.

Hessen. Hanau. Ueber das Schicksal der politischen Gefangenen in Kurhessen vernahm man in der letzten Zeit nichts. Man hatte erwartet, daß sich nach der Auflösung der Bundescentral-Commission in Frankfurt, ihr Loos rasch entscheiden werde, allein diese Hoffnung scheint getäuscht zu werden. Die Untersuchungen sollen indessen beendigt seyn und gespannt ist man, wie der Ausspruch der Gerichte in Bezug des Professſ. Jordan in Marburg zur Last gelegten Vergehungen lauten wird. Dieser hartgeprüfte Mann wurde durch Verfügung des Criminalserats in Marburg, gegen Caution, auf freien Fuß gestellt, freilich nur kurze Zeit, da ihn eine höhere Verfügung von Kassel wieder in die Haft zurückführte.

Vaterländisches. München. Mit der Beendigung und vollständigen Besetzung der Festungen Ingolstadt und Germersheim, soll die Errichtung eines dritten Artilleregiments statt finden. — Se. Maj. der König hat geruht, den Generalmajor und Brigadier der ersten Armeedivision, bisherigen Referenten im Kriegsministerium, Wilhelm v. Baligand, auf drei Jahre, insofern Allerhöchstdieselben nicht inzwischen anders verfugen, zum Commandanten der Stadt und Festung Landau zu ernennen.

Versteigerungen

Freitag den 18. d. Mts., um 3 Uhr des Nachmittags, werden in dem neuen Schulhause dahier, die alten Subsellien, aus den ehemals luth. und reform. Schulen herrührend, gegen gleich baare Bezahlung, in verschiedenen Loosen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 10. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Bezirksstraße von Cusel nach Kaiserslautern, in specie die Strecke von Friedelhausen bis zur Banngrenze von Altenglan betreffend.)

Samstag den 17. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Lauterecken vor dem Bürgermeisteramte daselbst, die Erbauung der Bezirksstraßenstrecke von Friedelhausen bis zur Banngrenze von Altenglan, eine Länge von 1260 Metern enthaltend, und zu 11,577 fl. 6 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Vom 1. Dezember an liegen beim Bürgermeisteramte Lauterecken, die deßfallsigen Pläne, Kostenanschlag und Uebernahmsbedingungen zu Jedermanns Einsicht offen.

Cusel, den 11. November 1842.

Kgl. Land-Commissariat,

Dilg.

Bekanntmachung.

(Die Herstellung der Glanstraße zwischen Lauterecken und Meisenheim betreffend.)

Samstag den 17. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr, werden zu Lauterecken, vor dem Bürgermeisteramte daselbst, an den Wenigstnehmenden versteigert:

a) sämmtliche Bauarbeiten zur kunstmäßigen Herstellung der 2811,80 Meter langen Strassenstrecke, im Banne von Lauterecken, veranschlagt zu 12,811 fl 53 kr., in einem Loose.

b) Die Lieferung des Straßendeckmaterials zur Instandsetzung der 4807 Meter langen Strecke zwischen Lauterecken und Meisenheim, aus circa 1500 Kubikmeter bestehend, in 3 Loosen.

Vom 1. Dezember an liegen beim Bürgermeisteramte Lauterecken die deßfallgen Kostenüberschläge, so wie die Pläne und Uebernahmsbedingungen zu Jedermanns Einsicht offen.

Cusel, den 11. November 1842.

Kgl. Land-Commissariat,

Dilg.

Freitag den 18. November 1842, in Einöd, Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Einöd verlebten Ackersmannes Jakob Linn, in ihrer Behausung auf Borg versteigern: 2 Kühe, 2 Mutterrinder, 1 Kleiderschrank, 1 Wanduhr, Getüch, Bettung, Küchengeschirr, 1 Wagen, Ackergeräthe und sonstige Mobilien.

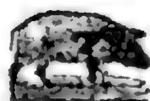
Schuler, Notär.

Montag und Dienstag den 28. und 29. November l. M., läßt Herr Johann Jakob Wagner, Gastwirth in Neuhäusel, wegen Uebergabe seines Geschäfts an seinen ältesten Sohn, auf ein Jahr Borg versteigern: drei Fuhrwagen, wovon einer 4 Zoll, der andere 2½ Zoll breite Räder hat, und einen Einspännigen alten, in gutem Stande gehaltenen — dann 4 Pferde, 3 Kühe, eine ansehnliche Quantität Heu und Grummet, 100 Malter Grundbirn, Ackergeräthschaften, Bettung, Zinn, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien aller Art.

Zugleich empfiehlt sich der Sohn seinen Freunden und Reisenden zum geneigten Zuspruch und verspricht prompte und gute Bedienung.

Wies.

Mobiliarversteigerung.



Montag den 28. November 1842 und den darauffolgenden Tag, jedesmal Morgens um 9 Uhr, zu Hauptstuhl, in dem Wohnhause des allda verlebten Joseph Stadtmüller;

Werden sämmtliche zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Mobiliargegenstände, öffentlich versteigert, als: 4 Kühe, 5 Rinder, 1 Pferd, 12 Schweine, Schiff und Geschirr, sodann folgt Heu, 600 Gebund Stroh, 400 Hektoliter Kartoffeln, ferner Schränke, Weißzeug, Küchengeräthe und sonstige Mobilien durch alle Rubriken.

Landstuhl, den 11. November 1842.

Naquet, Notär.

Freitag den 18. November 1842, Morgens 9 Uhr, zu Mimbach, bei Hrn. Gottfried Weber, lassen die Herren Adam Weber und Franz Heinrich Goerg von Kaiserslautern, nachverzeichnete Holzsorten, in Loose abgetheilt, auf Borg bis Weihnachten nächsthin, versteigern:

Auf dem Bauplatze bei Mimbach sitzend:

1) eine Parthie eichene Dielen, jeder Gattung, von $1^1/_2$ bis 4 Zoll stark;
2) eine ditto kieferne Rostpfähle, zu Bauholz und Brunnenteicheln sich eignend;
3) eine ditto buchen Holz, zu Wagnerarbeit geeignet;
4) drei Fichten, jede 75 Fuß lang;
5) die Werkzeughütte auf dem Bauplatze, auf den Abriß;
6) ein Ofen.

Diese Versteigerung wird Samstag den 19. November darauf, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Kaplaneihofe bei Herrn Albrecht, mit den auf dem Bauplatze bei Ernstweiler befindlichen Holzsorten fortgesetzt und es werden versteigert:

1) eine Parthie eichen Bauholz, zu Schreinerarbeiten geeignet;
2) eine ditto kiefern Bauholz, beschlagen;
3) eine ditto Buchenholz;
4) Dielen jeder Gattung;
5) kieferne Rostpfähle;
6) eine Leiter.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Commissions-Verkauf bei Christian Scharpff in Homburg von moussirendem Pfalzwein von Johannes Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim, wovon einzelne Flaschen zu 1 fl. 45 kr., und größere Quantitäten von 6 — 12 und mehr Flaschen zu 1 fl. 36 abgegeben werden. —

Dieser Wein ist von einem Franzosen, der mehrere Jahre in den ersten Fabriken der Champagne gearbeitet, auf dieselbe Art wie dorten zubereitet, und darüber dem Obengenannten nachstehendes Schreiben von Sr. Durchl. dem Fürsten Wrede, zugekommen:

Speyer, den 10. September 1842.

An Hrn. Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim a/Haardt.

Euer Wohlgeboren

muß ich um so mehr für die mir durch Herrn Bürgermeister Haffner zugesendete Probe des von Ihnen gefertigten moussirenden Pfälzerweines (Champagner) danken, als Ihr Fabrikat, unter Zuziehung erprobter Weinkenner geprüft, sich durch die vorzüglichsten Eigenschaften in dem Maaße auszeichnet, daß es zweifelsohne mehr denn hinreichenden Ersatz für jenen französischen Wein bietet, den Ihre Industrie hoffentlich bald von deutschem Boden verdrängen wird.

Indem ich mich freue, diese Ueberzeugung aussprechen zu können, bin ich mit aller Werthschätzung

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Fürst Wrede,

Regier.-Präsident der Pfalz.

Die Richtigkeit des Abdrucks obigen Schreibens bestätigt
Das Bürgermeisteramt
Dürkheim a/Haardt.
Haffner.

Großes Kais. K. Oest. Anlehen
von
36 Millionen Guld.
im fl. 24 Fuß.

Die Ziehung dieser am 1. Dezember 1842 stattfinden Verloosung bietet alle nur mögliche Vortheile dar und müssen fl. 280,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9200, 7200, 2 à 4800 2 à 2400 rc., darin an diesem Tage gewonnen werden.

Der niedrigste Preis ist 600 fl.

Man kann sich auf dieses Spiel mit ganzen Loosen fl. 30; fünftel Loosen fl. 6 betheiligen, und erhalten.

Abnehmer von fünf ganzen oder fünf fünftel ein sechstes gratis.

Unterzeichnetes Handlungshaus wird Aufträge bestens ausführen.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a/M.

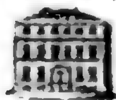
Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht,

die Verehrer des verstorbenen Herrn Geistl. Rathes und Dekan Schang aufmerksam zu machen, daß unter Hochwürdigster Bischöfl. Autorität eine ausführliche Biographie des Seligen, zum Besten der armen kath. Kirche zu Pirmasenz, bei Daniel Kranzbühler in Speyer gedruckt und demnächst um einen billigen Preis ausgegeben wird, weßwegen die Verehrer Hrn. Schangs und die milden Gutthäter bis dahin ihre Bestellungen verschieben mögen.

Stephan Lorenz,
Pfarrverwalter.

Verkauf der Gleisweiler Wappenschmiede.

Die Wittwe Bannert, Besitzerin der Wappenschmiede zu Gleisweiler, oberhalb Landau, will dieses Werk aus der Hand verkaufen.



Dasselbe besteht aus einem Wohnhause mit der Wappenschmied, Stallung, Schoppen, Hofraum, — dann der Schleifmühle, mit Hof, Baum- und Pflanzgarten, Wies- und Wasserbehälter. Hat hinreichend Wasser auch zum Betrieb eines andern Werks, und bedeutenden Zugang.

Liebhaber können bei Unterschriebenem Einsicht von den Urkunden und Rechten dieses Werkes, so wie der Verkaufsbedingungen, nehmen.

Landau, am 12. Nov. 1842.

Paraquin, Notär.

Mittwoch den 16. d. Mts., Morgens 6 Uhr, wird das Wasser abgelassen und nur bis Mittags 12 Uhr wegbleiben.

Zweibrücken, den 14. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Am letzten Sonntage, Vormittags, ist auf dem Wege von hier nach Heidelbingen und Kirschbach eine Strohtasche, in welcher ein Arbeitssack, ein Paar Frauenschuhe, ein weißes Nastuch und ein Schlüssel sich befanden, verloren gegangen. Der redliche Finder erhält gegen Zurückgabe derselben in der Redaktion dieses Blattes eine Belohnung.

Der hinter Ernstweiler an der Chaussée gelegene, den Erben des verstorbenen Herrn J. J. Locher angehörige $5^1/_2$ Morgen große, eingeschlossene Garten (bekannt unter dem Namen „Madame ihr Garten,") ist auf zwei Jahre, pro 1813 und 1814 zu verpachten.

Ph. Herff.

Bei dem Unterzeichneten ist aus der Fabrik von den Herren Ch. Cherdolle und Comp. ganz feine weiße Oelseife, welche zum Getüchwaschen sehr vorzüglich ist und jede andere Seife mindestens um 20 Prozent in der Güte übertrifft, das Pfund zu 16 kr. und bei Abnahme von 25 Pfund billiger zu verkaufen. Auch hat derselbe alle Arten, nach den neuesten Moden angekleidete Puppen, feine und ordinäre Puppenköpfe, mit und ohne Haare, so wie auch eine schöne Auswahl, neuester Art, Kinderspielwaren ganz billig zu verkaufen. Ph. Heintz.

In der Bibliothek des k. Bezirksgerichts dahier werden seit längerer Zeit von dem Handbuche des Rheinischen Partikular Rechts „von der Nahmer" der 1te und 2te Band vermißt. Wer dieselben entnommen oder in Händen hat, ist ersucht, sie an die Kanzlei des k. Bezirksgerichts abzugeben.

Zweibrücken, den 9. Nov. 1842.

Back, Unt.-Gschbr.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend vermittelst aller Sorgfalt zubereitetes, sowohl zum Bierbrauen als auch Branntweinbrennen dienliches Gerstenmalz, um den billigsten Preis, zu haben.

NB. Bestellungen werden auf das Prompteste und Beste besorgt.

Kaiserslautern, den 5. November 1842.

Adam Wagner, Gastwirth zum goldnen Adler.

Bei Gärtner Tomsitz, wohnhaft an der Contwiger Straße, sind wiederum alle Sorten edle Obstbäume zu haben.

Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat in dem ehemaligen Schulhause ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen, bestehend in 4 aneinander stoßende Zimmern, nebst Küche, Keller und Kammern, sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Bei Fr. Lehmann, Buchhändler in Zweibrücken, ist vorräthig oder zur Einsicht:

Katechismus der christkatholischen Religion von Dr. J. H. Hirscher. Gebunden. 24 kr.

Rauschenbusch Dr., auserlesene biblische Historien, aus dem alten und neuen Testamente, nach Hübner. 32 kr.

Bilder-Cyclus zu jeder katholischen Bibel, vorzüglich zur neuesten Ausgabe der bewährten Alliolischen Uebersetzung. Mit kurzen Erläuterungen. 1s Heft. 27 kr.

Shakspeares dramatische Werke. Uebersetzt von Ernst Ortlepp, 16 Theile mit 16 Stahlstichen. 5 fl. 24 kr.

Frauen-Gallerie zu Walter Scott's Werken. 1te Lieferung. 24 kr.

Rottecks allgemeine Weltgeschichte. 4 Bände mit 8 Stahlstichen, in Schillerformat. 4 fl. 30 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 138. Freitag, 18. November. 1842.

Tags-Ereignisse.

Rußland. Die plötzliche Dienstentlassung des Generallieutenants Grabbe von dem Oberbefehl des activen kaukasischen Truppencorps (in welcher Eigenschaft er noch zu Anfang dieses Jahrs ein überaus huldvolles Rescript des Kaisers mit dem Alexander-Newsky-Orden in Brillanten erhalten hatte) läßt abermalige Unfälle befürchten, welche die Russen dort neuerdings, nach den im Mai erlittenen, erfahren haben mögen. Indessen wird darüber von Seite der Regierung, wie über so manche hier notorisch bekannte Ereignisse das tiefste Schweigen beobachtet. Obgleich der langwierige Krieg mit den Bergvölkern uns viele blutige Opfer kostet, läßt sich doch bei der consequent-energischen Handlungsweise des Kaisers keineswegs annehmen, er werde sich darauf beschränken, den noch nicht unterworfenen Landstrich in Daghestan streng abzuschließen und dessen Bezwingung der Zeit zu überlassen. Der Krieg — möge er uns auch noch so viele Opfer kosten — wird bestimmt seinen Fortgang haben, und erst mit der völligen Lösung der ihm vorgesteckten Aufgabe enden.

Frankreich. Auf dem Pariser Kirchhofe Père Lachaise ist dieser Tage unserm Landsmanne Börne, der dort in der Nähe der Gräber von Benjamin Constant, Foy und Manuel seine letzte Ruhestätte gefunden, ein Grabdenkmal errichtet worden. Das Denkmal besteht aus einer abgestumpften Pyramide, in der oben eine Nische angebracht ist, in welcher die in Erz gegossene Büste Börne's steht. Darunter kündet eine einfache Inschrift dem Beschauer Namen, Geburtsort, Geburts- und Todestag des Verewigten. Am Fuße der Pyramide ist ein ehernes Basrelief angebracht, auf welchem die Freiheitsgöttin abgebildet ist, welche die Hände zweier allegorischen Figuren, Frankreich und Deutschland vorstellend, in einander legt.

Belgien. Brüssel. Es bestätigt sich, daß General Vandersmissen entflohen ist. Mad. Vandersmissen hatte Erlaubniß, ihren Gatten im Gefängniß von Morgens zehn bis vier Uhr zu besuchen. Seit einigen Tagen stellte sich der General, als ob er Kolik habe, und Madame Vandersmissen benutzte dies, um länger bei ihm zu bleiben. Am 6. d. war der General in seinem Zimmer mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen. Um 8 Uhr sah der Schließer die drei letztern herausgehen und schöpfte keinen Verdacht. Bald hernach öffnete er die Stube des Generals und wünschte ihm guten Abend, um dabei sich von seiner Gegenwart zu überzeugen. Der General antwortete nicht. Der Schließer hörte aber Husten und begnügte sich damit. Es war aber die Frau des Generals, die statt seiner zurückgeblieben war. Am andern Morgen kömmt Madame Vandersmissen auf den Schließer zu und wollte hinaus. Es scheint, sagte er, Sie sind die Nacht hier gewesen? Ja, antwortete sie, ich hatte die Erlaubniß dazu, weil mein Mann krank ist. Der Schließer öffnete die Thüre und ließ sie gehen. Da man bis 3 Uhr nicht hörte, daß der General etwas verlange, so ging der Schließer zu ihm und entdeckte nun die Wahrheit. — Der Patriote erzählt, daß Mad. Vandersmissen schon mehrmals, während der Krankheit ihres Gatten, die Nacht bei ihm gewacht habe. Dadurch wurde die Flucht erleichtert. Beim Herausgehen aus dem Gefängniß hatte er eine Boa um den Hals und hielt das Tuch vor dem Gesicht. Der General hatte nicht allein, ehe seine Flucht bekannt wurde, schon die Grenze passirt, sondern es war schon ein Brief von ihm an einen seiner Freunde angekommen, worin er seine Rettung anzeigt. Das Parquet instruirt übrigens die Sache mit groß-

sem Eifer, und noch immer werden Haussuchungen vorgenommen. Er ist bereits mit Familie durch Arlons gekommen. — Man sagt, die Regierung habe die „British-Queen“ an Frankreich vermiethet oder verkauft.

Preußen. Köln. Nach Berichten eines so eben aus preußisch Minden hier eingetroffenen Reisenden brach dort am 9. d., Morgens, im linken (alten) Flügel des Regierungsgebäudes ein Brand aus, welcher denselben binnen drei Stunden, sammt dem größten Theile der darin befindlichen Acten, in Asche legte. Das Catasterbureau und das neue Regierungsgebäude, so wie der nahe Dom wurden glücklich gerettet. Ein Zimmermann kam ums Leben und zwei andere Personen wurden beschädigt.

Berlin. Die in Straßburg erschienene Broschüre: „Woher und Wohin, von Schön; mit einem Nachwort von Fein,“ ist nunmehr, nachdem noch eine zweite Auflage mit einem zweiten Nachwort erschienen ist, hier verboten worden.

— Ueber die neue Censurbefreiung für Bücher über 20 Bogen spricht sich die öffentliche Stimme ganz so aus, wie es natürlich ist. Man fürchtet sich vor der Bestimmung, daß vier und zwanzig Stunden vor der Ausgabe ein Exemplar der Polizei übergeben werden muß, und wird wahrscheinlich bei einigermaßen verfänglichen Schriften es immer vorziehen, sie nach wie vor censiren zu lassen, da eine Wegnahme ohne Entschädigung bleiben würde. Es kömmt darauf an, welche Grundsätze der Staat befolgt, welche Macht der Polizei überlassen bleibt, welche Rechtsmittel dem Betheiligten und welche Reformen unserem Justizwesen bevorstehen. Erhalten wir keine Oeffentlichkeit, keine Aenderung der vieldeutigen Paragraphen unseres Landrechts, kein neues Injuriengesetz, kein besonderes Verfahren für Preßprozesse, so hilft eine solche sogenannte Preßfreiheit weniger als gar nichts. Das Schwert des Damokles schwebt über jeder freien Aeußerung.

Würtemberg. Stuttgart. Die von der „ständischen Eisenbahn-Commission“ gefaßte, bereits erwähnte Beschlußnahme, welche, im Wesentlichen übereinstimmend mit den Vorschlägen der Regierung und von dem Prinzip ausgehend, daß nichts Halbes, sondern etwas Ganzes kräftig ausgeführt werden solle, der Kammer die Erbauung einer großen Eisenbahnlinie vorschlägt, hat hier, und wie Briefe aus den bedeutendsten Städten des Landes besagen, auch auswärts Freude erregt und Beifall gefunden. Die Zustimmung der Abgeordneten-Kammer ist nunmehr um so sicherer, als die Commission, zur Schadloshaltung der entlegneren Bezirke, Seitenbahnen und namentlich eine von Plochingen über Reutlingen und Tübingen nach Rottenburg a. N., zwar als Privat-Unternehmen, aber mit einer Zinsgarantie von $3^1/_2$ pCt. durch den Staat, in Anregung bringt

Versteigerungen

Donnerstag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen verschiedene ausgemusterte Gegenstände, worunter eine bedeutende Quantität Mäntel, Decken, Leinenzeug und Eisenwerk, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 14. November 1842.

Gemeinde Ormesheim. (Holzversteigerung.) Montag den 21. Nov. l. J., Vormittags 10 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, nämlich:

Im Schlage Saueracker.

114 Stück aspen Bauholz, 4r Classe,
$15^3/_4$ Klafter Weichholz, geschnitten mit Prügel,
588 Weichholz-Wellen.

Aßweiler, den 14. Nov. 1812.

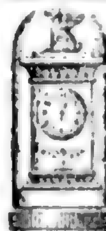
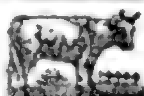
Das Bürgermeisteramt,
König.

Gemeinde Erfweiler-Ehlingen. (Holzversteigerung.) Mittwoch den 23. Nov. l. J., ebenfalls um 10 Uhr des Morgens, in loco Erfweiler, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag zufälliges Ergebniß, folgende Holzsortimente, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

37 Stück eichen Bauholz, 4r Klasse,
1 Klafter eichen Prügelholz,
175 eichen mit Prügeln gemischte Wellen.

Aßweiler, den 14. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Montag den 21. dieses Monats, Morgens um 8 Uhr, und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag, in der Behausung des verlebten Herrn Notär Longuet zu Blieskastel, werden folgende Mobilien, öffentlich auf Borg versteigert, als: zwei Kühe, zwei Rinder, ein Schwein, eine Pendule, eine Standuhr, alle Sorten chinesisches Porzellan, Silber, mehrere werthvolle Oelgemälde, Spiegel, Bettung, Getüch, Holzwaaren, Küchengeschirr, und sonstige Hausmobilien.

Samstag den 19. November 1842, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Kaplaneihofe bei Herrn Albrecht, lassen die Herren Adam Weber und Franz Heinrich Goerg von Kaiserslautern, nachverzeichnete Holzsorten, in Loose abgetheilt, auf Borg bis Weihnachten nächsthin, versteigern:

Auf dem Bauplatze bei Ernstweiler sitzend:

1) eine Parthie eichen Bauholz, 2) eine ditto kiefern Bauholz, beschlagen; 3) eine ditto Buchenholz; 4) Dielen jeder Gattung; 5) kieferne Rostpfähle; 6) eine Leiter.

Mit dieser Versteigerung wird fortgefahren:

I. Mittwoch den 23. November darauf, des Morgens 9 Uhr, zu Rieschweiler, in der Behausung der Wittwe Guth — und es kommen zur Versteigerung die bei Fuhrmann Keller zu Rieschweiler und auf dem Bauplatze allda befindlichen Holzsorten, als: eichene Dielen, kieferne und eichene Rostpfähle; kiefern, beschlagen Bauholz.

II. Donnerstag den 24. November darauf, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung des Herrn Bierbrauer Leiner, am Contwiger Wege; — es werden versteigert:

1) circa 700 Stück kieferne kantige Dielen, in Loosen von 25 bis 100 Stück; auf dem Speicher des neuen Bezirksgefängnisses befindlich.

2) eine große Parthie kiefern Bauholz, auf dem Bauplatze beim neuen Bezirksgefängnisse sitzend; loosweise.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Die Einführung eines gleichen Fudermaaßes in den weinbauenden Gemeinden der Pfalz betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

An sämmtliche k. Land Commissariate, Bürgermeisterämter und Polizeibeamten.

Auf den Antrag vieler Gemeindevorstände und das übereinstimmende Gutachten sämmtlicher Distrikts-Polizeibehörden, hat die unterfertigte Stelle beschlossen, daß, zur Beseitigung von mancherlei Mißständen, welche durch die Verschiedenheit der Fudermaaße in den einzelnen Gemeinden des Regierungsbezirkes entstehen und nachtheilig auf den Absatz der in der Pfalz produzirten Weine einwirken, fürderhin allerwärts bei Käufen und Verkäufen, bei Messen und Abfüllen des Weines und sonstiger Getränke und Flüssigkeiten, die in größern Quantitäten abgegeben werden, statt der bisher üblich gewesenen verschiedenen Fudermaße, ein und dasselbe Maaß eingeführt und in Gebrauch genommen werden soll, und zwar in der Weise: daß statt des Fuders ein Kilolitre oder 1000 Litres, statt der Ohm ein Hektoliter oder 100 Litres zur Anwendung kommen und unter diesen Bezeichnungen keine andere als die angegebene Quantität von Litres gelten soll.

Die k. Landcommissariate werden beauftragt, die geeigneten Lokal-Polizeibeschlüsse zur consequenten und allgemeinen Durchführung dieser Maaßregel zu veranlassen, die Ortsvorstände und Lokal-Polizeibehörden aber haben dafür Sorge zu tragen, daß gegenwärtige Verfügung gehandhabt, in den Gemeinden bekannt gemacht und an den Gemeindehäusern, den öffentlichen Eichen und sonst aller Orten wo es zweckmäßig befunden wird, zur Kenntniß des Publikums öffentlich angeschlagen werde.

Gleichzeitig ist dafür zu sorgen, daß der wesentliche Inhalt des Gegenwärtigen in alle Lokalblätter aufgenommen und demselben überhaupt jede mögliche Publizität gegeben werde.

Speyer, den 26. Oktober 1842.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz.
Kammer des Innern.
Fürst v. Wrede.
Gerhardt, coll.

Nachdem Seine königl. Majestät in dem allerhöchsten Landrathsabschiede vom 22. Oktober d. J. die Wiederherstellung der Gewerbsschule in hiesiger Stadt huldreichst zu genehmigen geruht haben, — so wird andurch bekannt gemacht, daß dieselbe bis nächsten Sonntag, den 20. d. Mts., in der Art wieder eröffnet wird, wie sie im Jahre 18⁴⁰/₄₁ bestanden hat.

Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, haben sich am Tage der Eröffnung bei dem Herrn Professor Zech, Vorstand der Gewerbsschule zur Einschreibung zu melden.

Zweibrücken, den 14. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher seit ungefähr 22 Jahren als erster Gehülfe auf dem Bureau seines Vaters, des vor Kurzem verstorbenen kgl. Notär Longuet von hier, arbeitete, hat sich entschlossen, ein Geschäftsbüreau dahier zu gründen. Er übernimmt gegen billige Entschädigung alle Geschäfte, welche auf Vermögensverwaltung, gütliches oder gerichtliches Eintreiben von Forderungen, Auseinandersetzung von Massen u. dgl. Bezug haben; namentlich ist er erbötig, Parteien vor den kgl. Friedensgerichten, so wie bei Inventuren und Theilungen zu vertreten, Vormundschafts- und andere Rechnungen zu stellen, die Ausleihung von Kapitalien zu besorgen, Gesuche aller Art zu fertigen u. s. w. Da er sich schmeicheln zu dürfen glaubt, alle zur Besorgung dieser Geschäfte nöthigen Kenntnisse zu besitzen, und zudem nicht nur pünktliche und schnelle, sondern auch billige Besorgung verspricht; so hofft er, daß man auch ihm das Vertrauen schenken werde, welches sich sein Vater durch ein langjähriges Wirken im Kantone Blieskastel und der Umgegend erworben hatte.

Blieskastel, den 10. November 1842.

Ph. Longuet.

Künftigen Sonntag den 20. dieses findet Tanzunterhaltung im Casino statt. Anfang Abends 7 Uhr.

Der hinter Ernstweiler an der Chaussée gelegene, den Erben des verstorbenen Herrn J. J. Locher angehörige 5½ Morgen große, eingeschlossene Garten (bekannt unter dem Namen „Madame ihr Garten") ist auf zwei Jahre, pro 1843 und 1844 zu verpachten.

Ph. Herff.

Bei Carl Haettiger dahier sind folgende Weine zu haben:

	fl.	kr.
moussirende Pfalz-Weine von Johannes Fitz in Pfäffingen, per einzelne Flasche	1	45
bei Abnahme von 10 bis 12 Flaschen, per Flasche	1	36
Champagner von Duc de Montebello per Flasche	2	12
Bouzy, Jacquesson & fils à Châlons, per Flasche	2	22
Ferner spanische Weine, als:		
Xeres, per Flasche	1	—
Malaga „ „	1	—
Portwein, per Flasche	1	20

Ein Schneidergeselle wünscht Arbeit. Offerten werden angenommen in der Redaktion d. Bl.

Ein junger Rattenfänger von schwarzer Farbe und braunen Pfoten ist am verflossenen Montage abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wird ersucht, solchen im Rathhause, im dritten Stocke, zu Zweibrücken abzugeben.

Ein junger Mensch kann bei einem Schreiner, mit oder ohne Kost, in die Lehre aufgenommen werden. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Elastische Unterhosen für Herren, das Paar zu 1 fl. 20 kr., zu haben bei W. Wery.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Mainz, Markt vom d. 11. Nov. Das Malter Weizen, 10 fl. 48 kr.: Korn, 8 fl. 28 kr.; Gerste, 7 fl. 9 kr.: Hafer, 4 fl. 53 kr. Spelz 4 fl. 6 kr

Kaiserslautern. Markt vom 8. Nov. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 40 kr.; Korn, 6 fl. 51 kr.; Gerst, 5 fl. 54 kr.; Spelz, 3 fl. 38 kr.; Hafer, 3 fl. 42 kr. Kartoffeln, — fl. — kr.

Durch unterzeichnete Buchhandlung kann bezogen werden:

Sammlung beliebter Opern

älterer und neuerer Zeit.

Für das Pianoforte allein (ohne Worte.)

(Jede Oper ist ganz vollständig.)

Nr. 29. *Spontini*, Die Vestalin. Subscriptions-Preis 2 fl. 15 kr.
Nr. 30. *Rossini*, Moses in Egypten. Subscriptions-Preis 2 fl. 15 kr.
Nr. 31. *Paer*, Sargin. Subsc.-Preis 3 fl. 9 kr.
Nr. 32. *Kuhlau*, Lulu. Subscr.-Preis 3 fl. 9 kr.

Die frühern 28 Nummern dieser Sammlung enthalten folgende Opern:

Auber, Die Stumme von Portici 2 fl. 15 kr. — Fra Diavolo, 2 fl. 15 kr.
Bellini, Die Montecchi und Capuleti, 2 fl. 42 kr. — Norma, 2 fl. 42 kr. — Die Unbekannte, 2 fl. 42 kr. — Der Seeräuber, 2 fl. 42 kr. — Die Nachtwandlerin, 2 fl. 42 kr. — Beatrice di Tenda, 2 fl. 42.
Boieldieu, Die weisse Dame, 2 fl. 15 kr.
Donizetti, Anna Bolena, 3 fl. 36 kr. — Der Liebestrank, 2 fl. 42 kr. — Lucia von Lammermoor, 2 fl. 42 kr.
Herold, Zampa, 2 fl. 15 kr.
Mozart, Titus, 1 fl. 21 kr. — Die Zauberflöte, 1 fl. 48 kr. Cosi fan tutte, 2 fl. 15 kr. — Don Juan, 2 fl. 24 kr. — Figaro's Hochzeit, 2 fl. 15 kr. — Die Entführung aus dem Serail, 1 fl. 30 kr. — Idomeneo, 2 fl. 6 kr. — Die Gärtnerin, 2 fl. 42 kr.
Rossini, Der Barbier von Sevilla, 1 fl. 34 kr. Tancred, 2 fl. 15 kr. — Die diebische Elster, 2 fl. 42 kr. — Othello, 2 fl. 15 kr. — Die Jungfrau vom See, 2 fl. 15 kr.
Weigl, Die Schweizerfamilie, 1 fl. 34 kr.
Winter, Das unterbrochene Opferf., 2 fl. 15 kr.

Sammlung beliebter Opern

älterer und neuerer Zeit.

Für das Pianoforte zu vier Händen,

arrangirt von **F. L. Schubert.**

Nr. 8. *Donizetti*, Lucia von Lammermoor. Subscriptions-Preis, 3 fl. 54 kr.

Die frühern 7 Nummern dieser Sammlung enthalten folgende Opern:

Auber, Die Stumme von Portici, 3 fl. 54 kr.
Bellini, Norma, 3 fl. 54 kr. — Die Nachtwandlerin, 3 fl. 54 kr.
Herold, Zampa, 3 fl. 36 kr.
Mozart, Don Juan, 4 fl. 57 kr. — Figaro's Hochzeit, 4 fl. 30 kr.
Rossini, Der Barbier von Sevilla, 3 fl. 54 kr.

Beide Sammlungen werden regelmässig fortgesetzt.

Zweibrücken, im Nov. 1842.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Kaiserl. Kgl. Oesterreichische

Staats=Obliga-tions=Loose

von 250 fl.

des Anlehens vom Jahre 1839

im Betrage von

Dreißig Millionen Gulden Conventions=Münze.

Jede Obligation von 250 fl. besteht aus 5 Fünftheilen à 50 fl. zahlbar.

Am ersten Dezember 1842 findet die sechste Verloosung zu Wien statt.

Die Gewinne sind:

fl. 300,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2 mal 4800, 2 mal 2400, 3 mal 1800, 5 mal 1440, 5 mal 1320, 5 mal 1200, 6 mal 1080, 10 mal 960, 20 mal 840, 43 mal 720, u. s. w.

600 fl. rheinisch

ist der geringste Gewinn.

Bei dem Unterzeichneten Banquierhause kann sich das auswärtige Publikum auf die in der obenbenannten Ziehung mitspielenden

Original=Obligations=Loose

zur Betheiligung anmelden, und zwar gegen Einsendung

von fl.	6	auf	1	fünftel	Loos
„ „	12	„	2	„	„
„ „	17	„	3	„	„
„ „	22	„	4	„	„
„ „	27	„	1	ganzes	Loos
„ „	50	„	2	„	„
„ „	72	„	3	„	„
„ „	90	„	4	„	„ u. s. w.

Das Verzeichniß der gewinnenden Nummern wird jedem Theilnehmer nach der Ziehung eingesandt.

J. Nachmann & Söhne,
Banquier in Mainz.

☞ Pläne zu vorstehender Ziehung sind im Verlage dieses Blattes zu haben.

Kais. Kgl. Oesterreichisches

Staats=Anlehen

der fl. 250 Loose vom Jahre 1839.

Den ersten Dezember 1842

findet in Wien die sechste Verloosung dieses Anlehens statt, bei welcher 700 Loose (35 Serien) gezogen werden, die in der plangemäß darauffolgenden Ziehung nachstehende 700 Preise gewinnen müssen, als: fl. 300,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2 à 4800, 3 à 1800, 5 à 1440, 5 à 1320, 5 à 1200, 6 à 1080, 10 à 960, 20 à 840, 43 à 720, 593 à 600 fl., zusammen 700 Gewinne im Betrage von

fl. 866,040 im 24 Fuß.

Ein ganzes Promessen=Loos für diese wichtige Ziehung kostet 26 fl. 15 kr. oder 15 preußische Thaler, und da zur Erleichterung dieses Spiels jedes Loos in fünf Theile eingetheilt ist, so sind auch Fünftel Promessen=Loose à fl. 5¼ oder 3 preußische Thaler bei dem unterzeichneten Handlungshause zu beziehen, das s. Z. prompte Anzeige über den Erfolg rc. den H. H. Interessenten ertheilen wird.

Moriz J. Stiebel
in Frankfurt a/M.

Großes K. Oesterr. Anlehen

von

36 Millionen Guld.

im fl. 24 Fuß.

Die Ziehung dieser am 1. Dezember 1842 stattfindenden Verloosung bietet alle nurmögliche Vortheile dar und müssen fl. 280,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9200, 7200, 2 à 4800 2 à 2400 rc., darin an diesem Tage gewonnen werden.

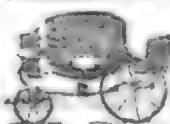
Der niedrigste Preis ist 600 fl.

Man kann sich auf dieses Spiel mit ganzen Loosen fl. 30; fünftel Loosen fl. 6 betheiligen, und erhalten.

Abnehmer von fünf ganzen oder fünf fünftel ein sechstes gratis.

Unterzeichnetes Handlungshaus wird Aufträge bestens ausführen.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a/M.



Vom 14. d. M. an geht täglich ein neuer bequemer Omnibus von Kaiserslautern nach Homburg, und täglich von Homburg zurück, Abfahrt in Kaiserslautern des Morgens um 8 Uhr, in Homburg des Morgens 9 Uhr.

Kaiserslautern, den 9. November 1842.

Bekanntmachung.

(Eine gestohlene Uhr betreffend.)

Nachbeschriebene Uhr entkam am 2. dieses aus einem Wirthshause zu Gersbach, muthmaßlich durch ein gleichfalls hiernach zu bezeichnendes Individuum. Es ergeht daher die öffentliche Aufforderung, Letzteres, besonders wenn sich der Verdacht durch Besitz oder Verkauf der Uhr mehr rechtfertigen sollte, arretiren, und mir vorführen zu lassen.

Zweibrücken, den 12. Nov. 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Uhr.

Sie ist von mittlerer Größe, und ziemlich flach, das Gehäuse ist von Neusilber, der Bügel von reinem Silber. Verzierungen finden sich keine daran vor. Die Ziffern sind arabische. Das Glas auf der Uhr ist beinahe in der Hälfte durchbrochen. An derselben befindet sich ein gewöhnlicher messingener Schlüssel, und eine neusilberne Kette von kleinen runden Gleichen.

Signalement des Verdächtigen Matthias Frisch aus Deidesheim.

Alter, 35 Jahre; — Größe, 5 Schuh 7 Zoll; — Haare, blond; — Stirne, hoch; — Augenbraunen, blond; — Augen, grau; — Nase, Mund, gewöhnlich; — Kinn, rund; — Bart, blond; — Gesichtsform, länglich; — Gesichtsfarbe, bleich; — Statur, schlank. — Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm ist eine Krone und zwei Schwerdter, roth eingeätzt. — Kleidung: ein blauer, abgetragener Kittel.

Frisch zieht auf dem Lande herum, und gibt sich mit Aderlassen und Schröpfen ab, wozu er das Werkzeug in einer ledernen Tasche mit sich führt, die an einem Riemen um seine Schultern hängt.

Nachricht.

Der Eilbote in der Pfalz ladet bei dem Eintritt der Wintertage die Landleute zu wiederholter Abnahme dieser Blätter ein; Bestellungen können täglich aufgegeben werden, entweder von jetzt bis zum Schlusse des Jahres, oder zugleich auch für das erste Halbjahr 1843; und derselbe wird sein unausgesetztes Streben dahin richten, seinen Abonnenten wöchentlich eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten Ereignisse mitzutheilen — so wie Geschäftsleute hier Gelegenheit finden, ihre Anzeigen zweckmäßig verbreitet zu sehen, da der Eilbote noch immerhin über 1500 Abnehmer zählt und im Wintersemester wie alljährlich noch eine bedeutende Vermehrung derselben gewärtiget. Abonnements-Preis halbjährig 40 kr.

Landau, im November 1842.

Die Redaktion.

Diejenigen Arbeitsgesellen, die dem Gesellenvereine noch nicht beigetreten sind, werden hiermit ersucht, bei der nächsten Auflage, am 20. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf der Herberge zu erscheinen.

Der Vorstand.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 139. Sonntag, 20. November 1842.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Smyrna. Die Regengüsse der letztverflossenen Tage scheinen viel stärker im Innern gewesen zu seyn, wenn man nach dem urtheilen soll, was sich in Pergamus zugetragen hat. Angekommene Briefe vom 20. Okt. melden, daß diese, 20 Lieues nördlich von Smyrna gelegene Stadt am vorigen Sonnabend der Schauplatz einer Ueberschwemmung gewesen ist, wie man sie seit Menschengedenken in diesem Lande nicht erlebt hat. — Der Strom, der mitten durch die Stadt unter einer alten, aber noch soliden Brücke, von genuesischer Bauart, läuft, ist in kurzer Zeit so angeschwollen, daß in weniger als einer Stunde fast die halbe Stadt in Trümmern lag. Das ganze türkische Viertel ist weggeschwemmt worden und „über vierhundert Individuen, Männer, Weiber und Kinder, sind dabei umgekommen.“ Mehrere Personen kletterten, um dem Tode zu entrinnen, auf die Dächer oder auf Bäume, wurden aber bald durch den ungestümen Andrang des Wassers fortgerissen. Ganze Viehheerden sind verschwunden; Arbeiter auf den Feldern sind gleichfalls umgekommen. Das Haus des Gouverneurs und das Gefängniß, beide von festerer Bauart als die übrigen Gebäude, konnten der Gewalt der Fluthen nicht widerstehen. Die unglücklichen Gefangenen, die sich darin befanden, haben alle das Leben verloren. Hundert und fünfzig Häuser und eine große Anzahl von Kaufläden sind zerstört worden und ganze Familien, die noch vor einigen Tagen in einem gewissen Wohlstande lebten, befinden sich in diesem Augenblicke im schrecklichsten Elend. Der volle Umfang des Unglücks ist zur Stunde noch nicht genau bekannt.

Großbritannien. London. In Plymouth hat eines der unternehmendsten Häuser dieser Stadt, das Haus Linder, seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf 200,000 Pfd. St. angegeben. Die Verluste treffen insbesondere den Continent. — Am 9. d. war Lord-Mayors-Tag, wobei der neuernannte erste Beamte der City seinen gewöhnlichen Umzug hielt und dann ein Diner gab. Die Journale theilen die Speisekarte mit, welche wie immer sich durch ihre furchtbare Masse von Trutelsuppe und Rinderbraten auszeichnet. — Der „Sun“ theilt zwei neue Proklamationen des Kaisers von China mit, worin er über den Mangel an Dollmetschern klagt, um den englischen Barbaren, welche in einigen Theilen seines Reiches Unordnungen erregen, ihr Unrecht begreiflich zu machen. Der als Rebelle bezeichnete Commandant der englischen Streitkräfte wird mit einer Ratte verglichen, die sich in die Gewässer von The-Keang geschlichen und ganz unvermerkter Weise der Stadt Tinahac sich bemächtigt habe.

Schweden. Stockholm. Schweden hat gleich andern Ländern auch seine Parteien. Obwohl sie zwei Hauptabtheilungen bilden, Liberale und Nichtliberale, so zerfallen diese doch wieder in mehrere verschieden nuancirte Unterabtheilungen, wovon jede ihr Streben und ihren Zweck im Auge hat. So bilden „die Leute der Gegenwart“ eine feste Cohorte um die Person des Königs, wie die sogenannten „Männer der Zukunft“ den Kronprinzen umgeben. Zwischen beide schlingt sich wie eine Schmarotzerpflanze „die Camarillapartei“. Obwohl diese Parteien beständig unter sich selbst einen politischen feinen Guerillaskampf führen, so bilden sie doch jederzeit, sobald die eine oder die andere liberalere Idee sich geltend machen will, oder auf den Reichstagen einen unter der Fahne des Royalismus gemeinschaftlich kämpfenden dichtgeschlossenen Phalanx. Dasjenige, was sie dann zu

sammenhält, trennt sie sonst, nämlich: ihre eignen Interessen.

Oestreich. Wien. Nicht geringes Aufsehen macht die vor einigen Tagen stattgefundene Verhaftung eines Kavaliers, der ohne Vermögen, blos auf seinen Titel, die bedeutende Summe von 95,000 fl. K.-M. Schulden gemacht und sich seinen Gläubigern durch die Flucht zu entziehen versucht hatte. Allein schon fünf Posten von hier, in Schottwien, eingeholt, wurde der Graf nach Wien zurückgebracht, und man erwartet nunmehr den Ausgang dieser Angelegenheit.

Preußen. Berlin. Der Predigtamts-Candidat Julius von hier wird vom 1. Jan. k. J. an die Redaktion der „Leipziger Allgemeinen Zeitung" übernehmen. Man kennt ihn als Verfasser einer Schrift über die „Hebung des wirklichen Lebens." Seine Umsicht und Bildung mögen jenem Institute recht zu gute kommen. — Georg Herwegh findet hier überall begeisterte Anerkennung; daß diese sich nicht öffentlich ausspricht, daran mag wohl die noch frische Erinnerung an die Maßregeln schuld seyn, welche gegen die Theilnehmer an den zu Ehren Welckers veranstalteten Festlichkeiten verhängt wurden. Am 9. wird dem Dichter von vielen hiesigen Literaten eine Festschmaus gegeben.

Trier. Auch den wilden Saravus hat sich die alles bewältigende Kraft des Dampfes unterwürfig gemacht. Was vor wenigen Jahren noch kaum als möglich geahnet wurde, ist dieser Tage verwirklicht worden. Am 7. Nov. kehrte das Dampfschiff „Inerplosible Nro. 17," das die Probefahrt am 6. d. unternommen, hierher zurück. Die Reise hatte ohne Unfall statt und lieferte die Gewißheit, daß die Saar wenigstens bis Saarbrücken mit Dampfschiffen befahren werden kann. Nur die Enge der Brükkenbögen bei Saarlouis war Ursache, warum diese Probefahrt nicht bis Saarbrücken fortgesetzt worden ist. Dieses Hinderniß wird jedoch in Kurzem beseitigt seyn und dadurch einer geregelten Dampfschifffahrt auf der Saar nichts mehr im Wege stehen. An einem günstigen Resultate in pecuniärer Hinsicht ist sicher nicht zu zweifeln, da die ausgezeichnet schönen romantischen Saarufer, sobald sie für Vergnügungsreisende zugänglich gemacht sind, hinreichenden Verkehr herbeiziehen werden.

Vaterländisches. München. Die Mehrzahl der Ständemitglieder befindet sich wohl schon in unsern Mauern. Dem Vernehmen nach werden mehrere der pfälzischen Abgeordneten durch ihre Gesundheitsumstände abgehalten, zu erscheinen, so daß die Einberufung ihrer Ersatzleute nothwendig werden wird. Noch ist die Zeit der förmlichen Kammereröffnung nicht bestimmt; doch dürfte dieselbe kaum früher als in 8 bis 10 Tagen statt finden.

Für den bei einem Bau verunglückten Maurer Laterner von Mühlbach waren eingegangen: 29 fl. 49 kr. Dazu kamen. Anonym 36 kr. Von Hrn. C. F. 1 fl. Anonym 12 kr. Von Hrn. Sch. 12 kr. Von Whd. Sch. 30 kr. Von Hrn. G. 12 kr.

Aufklärung über die Münchener und Aachener Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Herr Louis Daqué in Neustadt, Hauptagent der Münchener und Aachener Feuer-Versicherungs-Anstalt, — widerlegt in seiner Antwort vom 28. August a. c. gegen unsere Nachweisung des **nur** aus fl. 960,000 bestehenden Gewährleistungs-Capitals seiner Anstalt, statt der von ihm aufgestellten Summe

von fl. 3,955,752!!!

in der Hauptsache **nichts**, — als daß er sich bemüht, mit oberflächlichen Worten die Hauptfrage zu umgehen und auf allerlei, außerhalb der Garantie der Anstalt liegenden Dinge, sich zu beziehen. —

Die dreiste Behauptung, daß sämmtliche Actionäre der Feuer-Versicherungs-Anstalten in Hamburg ihre Nachschüsse geleistet, hätte wahrlich nicht an die Spitze jener Antwort gestellt werden sollen, da Jedermann aus den seiner Zeit gefüllten Blättern hinlänglich aufgeklärt ist, wie schwer die Verunglückten das Gegentheil empfinden mußten. — Grade diese Erfahrung dient zur näheren Bestätigung, daß solche Sola-Wechsel, welche die Aachener Anstalt seither mit fl. 1.400,000 als Gewährleistungs-Capital, d. h. für baare Münze dem Publikum vorzeichnete, auf einer ganz unsoliden Basis beruhen — gleich jenen Prämien von fl. 780,071 und fl. 959,431, welche zum Theil noch nicht erworben, und theilweise spätere Jahre erst einbringen sollen; die man aber jetzt schon als Vermögen der Anstalt, resp. als Garantie der Gegenwart ausgibt. — Wozu derlei Rechenexempel, wenn es nicht übel mit der größten!? aller Feuer-Versicherungs-Gesellschaften stände? — Das heißt man Geld aus der Erde stampfen! — Und als die Sümmchen scheint nun Herr Daqué in klingendes Metall zu verwandeln, wenn er sagt: alle diese so eben von uns angeführten Capitalien — schriftlich — oder uns des Ausdrucks des Herrn Daqué zu bedienen, in beglaubigter Form (Form?) übergeben zu haben. — Das Publikum nun derart zum blinden Glauben anhalten zu wollen, ist ein beleidigendes Zumuthen! —

Daß die Aachener Anstalt ihre Verbindlichkeiten in Hamburg erfüllt, dies wurde nicht in Abrede gestellt; nur von der Art und Weise, wie dieses geschehen mußte, mit welchen Mitteln das Deficit des ursprünglichen Actien-Capitals von fl. 350,000 bemäntelt wurde, sollte nicht nach §. 4 und 13 der Statuten die Auflösung der Gesellschaft erfolgen, davon ist die Rede. — Keine dieser Aufstellungen ist widerlegt, vielmehr geht aus den früheren Bekanntmachungen dieser Anstalt, womit man den Brandschaden in Hamburg von fl. 525,000 aus der Reserve der früheren Jahre bezahlt, und noch eine ansehnliche Summe übrig haben will, deutlich genug hervor, daß das Actien-Capital angegriffen werden mußte, da nach eigener Bekanntmachung des Herrn Daqué, die Reserve nur fl. 550,000 betragen hat und dennoch nach

Abzug obiger Summe ein ansehnlicher Ueberschuß vorhanden seyn soll? — Eine solche Aufstellung läßt von Herrn Daqué Wunder der Rechenkunst erwarten! Wenn daher Herr Daqué denjenigen, der den Schleier des von seiner Anstalt — resp. (der Münchener und Achener Feuer-Versicherungs-Anstalt) auf evidente Unwahrheiten gebauten Systems, in welchem sie selbst in die Falle giengen, lüftet, „boshaft" nennt und zur Abwechslung mit andern hitzigen Gemüthsausdrükken zu Felde zieht, so ist dies eine menschliche Schwäche, die wir Herrn Daqué gerne verzeihen. Nur hätte sich die „größte" nicht durch die „kleinlichste" Leidenschaftlichkeit zu einer Versicherungs-Jagd hinreißen, und inmitten der größten Verlegenheit die Nachsicht anderer Anstalten nicht zu sehr auf die Geduldsproben stellen sollen. — Eben so unklug war es, ihren „Ruhm" ihre „Größe" in allen öffentlichen Blättern verschwenderisch auszuposaunen, denn an Prahlerei, Schreib- und Schreierei hat sie alle übrigen Anstalten in der That übertroffen; aber auch nur von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, mag sie sich mit vollem Rechte die „größte" die „erste" nennen.

(Mannheimer Journal.)

Versteigerungen.

Mittwoch den 23. d. Mts., um 3 Uhr des Nachmittags, werden in der Allee drei abgängige Kastanienbäume, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 18. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Donnerstag den 24. November l. J, des Morgens um 9 Uhr, zu Dietrichingen, in dem Wirthshause des Ludwig Weber, werden circa 4000, theils 40hmige und theils kleinere Reisstangen, welche im Orte Dietrichingen aufbewahrt sind, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

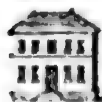
Mauschbach, den 16. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Löthscher.

Bis kommenden Montag den 21. November l. J., in der Wohnung des Herrn Bierbrauer Helwig zu Homburg, werden noch gegen 200 Tausend Torf, aus dem Torfstiche des verstorbnen Gestütsdirektors Steuer, öffentlich auf Borg versteigert.

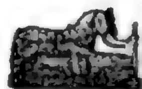
Bis dahin wird fortwährend das Tausend zu 48 kr. wie bisher abgegeben.



Montag den 28. dieses, Mittags 12 Uhr, zu Riedelberg, läßt Herr Johann Sprenz, Eigenthümer zu Wollmünster, ein ihm angehörendes, zu Riedelberg stehendes, geräumiges, und zum Betriebe eines Geschäfts, besonders zur Wirthschaft und Krämerei, geeignetes zweistöckige Haus, mit Stallung und Pflanzgarten, in eine mehrjährige Miethe versteigern.

Neuhornbach, den 17. Nov. 1842.

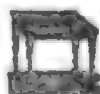
Walz, Notär.

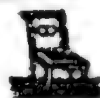


Montag und Dienstag den 28. und 29. November l. M., läßt Herr Johann Jakob Wagner, Gastwirth in Neuhäußel, wegen Uebergabe seines Geschäfts an seinen ältesten Sohn, auf ein Jahr Borg versteigern: drei Fuhrwagen, wovon einer 4 Zoll, der andere 2 1/2 Zoll breite Räder hat, und einen Einspännigen alten, in gutem Stande gehaltenen — dann 4 Pferde, 3 Kühe, eine ansehnliche Quantität Heu und Grummet, 100 Malter Grundbirn, Ackergeräthschaften, Bettung, Zinn, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien aller Art.

Zugleich empfiehlt sich der Sohn seinen Freunden und Reisenden zum geneigten Zuspruch und verspricht prompte und gute Bedienung.

Wiest.





Freitag den 25. November 1842, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Feilenhauers, Herrn Friedrich Lotz, in ihrer Behausung, gegen gleich baare Bezahlung versteigern: 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und Hausgeräthschaften jeder Art rc.

Schuler, Notär.

Samstag den 26. l. M. November, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Philipp Jacoby, Sohn dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Philipp Jacoby, Vater, und Catharina Gillmann von hier herrührende, liegende Güter, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

Auf Bubenhauser Bann.

2 Morgen 14 Ruthen Garten- und Ackerland bei Bubenhausen, worin ein Wirthschaftsgebäude sammt Keller, in zwei Loose abgetheilt.

Auf Irheimer Bann.

2 Viertel 27 Ruthen Wies in der Schweinig- und Spitzwiese.

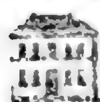
Auf Zweibrücker Bann.

3 Viertel Wies in der Amtswiese, neben Dr. Schultz und Philipp Gillmann.

Ohngefähr 1 1/2 Viertel Acker hinter den Hafnersöfen, neben David Mohr.

3 Viertel 1 Ruthe Acker hinterm Rothenberg vor der Oselbach, neben Philipp Schultz.

Schmolze, Notär.



Samstag den 24. Dezember nächsthin, wird das den Erben des verlebten Seifensieders Herrn Johann Georg Neubert dahier angehörige, in der Stadt Zweibrükken, in der Fruchtmarktsstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus, mit Mansarden, nebst Hintergebäude, Schoppen, Hofgering und Gärtchen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses Wohnhaus, worin schon seit langen Jahren die Seifensiederei getrieben wird, eignet sich auch, seiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geschäfte.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 23. November 1842, des Morgens 9 Uhr, zu Rieschweiler, in der Behausung der Wittwe Guth, lassen die Herren Adam Weber und Franz Heinrich Goerg von Kaiserslautern nachverzeichnete Holzsorten, in Loose abgetheilt, auf Borg bis Weihnachten nächsthin, versteigern:

Auf dem Bauplatze bei Rieschweiler und bei Fuhrmann Keller allda sitzend:

1) eine Parthie eichen Dielen; 2) kiefern und eichen Rostpfähle; 3) kiefern Bauholz, beschlagen.

Diese Versteigerung wird Donnerstag den 24. November darauf, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung des Herrn Bierbrauer Leiner, am Contwiger Wege, mit den auf dem Bauplatze beim neuen Bezirksgefängnisse und auf dessen Speicher befindlichen Holzsorten fortgesetzt, und es werden versteigert:

1) circa 700 Stück kiefern kantige Dielen, in Loosen von 25 bis 100 Stück; 2) eine große Parthie kiefern Bauholz.

Geßner, Notär.

Dienstag den 29. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Christian Schneider, Wirth, dahier wohnhaft, unter günstigen Bedingungen, auf Eigenthum versteigern:

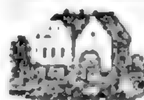
2 Morgen 14 Ruthen Acker, auf den Attigäckern, gegen die Oselbach, Zweibrücker Bannes, neben dem Schulgute und Daniel Schmidt gelegen.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er die Bleiche seines verstorbenen Vaters übernommen hat. Er wird mit Eifer und Achtsamkeit das Geschäft betreiben und Sorge tragen, daß die ihm zu Theil werdenden Aufträge aufs Pünktlichste ausgeführt werden.

Ludwig Ritter.



Es ist eine Mühle mit zwei Mahlgängen und einer Schälmühle, unter vortheilhaften Bedingungen, abzugeben. Verleger d. Bl. sagt bei wem?

Auf der neu eingerichteten Hanfreibe in Niederauerbach kann täglich Hanf gerieben werden. Auch ist daselbst ein 14 Schuh hohes Wasserrad, sammt Wellbaum, zu verkaufen.

Frische süße Schellfische sind angekommen bei G. Bauer.

Frische Bierhefe ist wieder billig zu haben bei Zorn im Garten.

Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat in dem ehemaligen Schulhause ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen, bestehend in 4 aneinander stoßenden Zimmern, nebst Küche, Keller und Kammern, sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Nov. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	35	Preußische Thaler	1	44⅝
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	21½			
Holl. 10 fl. Stücke	9	50			
Engl. Souver..	11	48			

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Handbuch

für Reisende in Frankreich

von

Dr. J. F. Neigebauer.

Zweite verbesserte Auflage.

Dies Reise-Handbuch ist in 2 Abtheilungen getheilt, wovon die erste eine gedrängte Uebersicht von der Geschichte des Landes enthält, um zu sehen, wie Frankreich das geworden, wie wir es jetzt sehen; hierauf folgt eine geographisch-statistische Beschreibung. Die zweite Abtheilung enthält die Angabe merkwürdiger Orte und Gegenstände, alphabetisch geordnet. Das Buch ist in Taschenformat; Papier und Druck sehr elegant und kostet 3 fl. 36 kr.

(Hiezu eine gewöhnliche und liter. Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Bezirksstraße von Cusel nach Kaiserslautern, in specie die Strecke von Friedelhausen bis zur Banngrenze von Altenglan betreffend.)

Samstag den 17. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, wird zu Lauterecken, vor dem Bürgermeisteramte daselbst, die Erbauung der Bezirksstraßenstrecke von Friedelhausen bis zur Banngrenze von Altenglan, eine Länge von 1260 Metern enthaltend und zu 14,577 fl. 6 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Vom 1. Dezember an liegen beim Bürgermeisteramte Lauterecken die deßfallsigen Pläne, Kostenanschläge und Uebernahmsbedingungen zu Jedermanns Einsicht offen.

Cusel, den 11. November 1842.

Kgl. Land-Commissariat,

Dilg.

Bekanntmachung.

(Die Herstellung der Glanstraße zwischen Lauterecken und Meisenheim betreffend.)

Samstag den 17. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr, werden zu Lauterecken, vor dem Bürgermeisteramte daselbst, an den Wenigstnehmenden versteigert:

a) sämmtliche Bauarbeiten zur kunstmäßigen Herstellung der 2811,80 Meter langen Strassenstrecke, im Banne von Lauterecken, veranschlagt zu 12,841 fl. 53 kr., in einem Loose.

b) Die Lieferung des Straßendeckmaterials zur Instandsetzung der 4807 Meter langen Strecke zwischen Lauterecken und Meisenheim, aus circa 1500 Kubikmeter bestehend, in 3 Loosen.

Vom 1. Dezember an liegen beim Bürgermeisteramte Lauterecken die deßfallsigen Kostenüberschläge, so wie die Pläne und Uebernahmsbedingungen zu Jedermanns Einsicht offen.

Cusel, den 11. November 1842.

Kgl. Land-Commissariat,

Dilg.

Mannheimer Journal.

Anzeige zur gefälligen Beachtung.

Von glaubwürdiger Hand ist uns die Anzeige zugekommen, daß von einer gewissen Seite, benebst mehreren Verdächtigungen gegen unser Journal, die Nachricht verbreitet wird, daß **solches mit dem nächsten Jahre eingehen würde.**

Wir wollen nicht die unlautere Quelle, aus welcher dieses unehrenhafte Treiben hervorgeht, näher bezeichnen, glauben aber es dem Vertrauen, das bisher unsere verehrliche Abonnenten dem „Mannheimer Journal" geschenkt haben, schuldig zu seyn, die ergebene Anzeige machen zu müssen, daß diese lieblosen Erfindungen ohne Grund sind.

Das „Mannheimer Journal" wird trotz diesen Anfeindungen im nächsten Jahre fortbestehen und die Redaktion war bereits bemüht, zur Entwikkelung der deutschen nationalen Interessen noch manche tüchtige Mitarbeiter zu gewinnen, um unserm Blatte immer mehr eine würdigere Stellung in der deutschen Journalistik zu verleihen.

Wir bitten daher unsere verehrten Herren Abonnenten, sich nicht durch falsche Vorspiegelungen irre führen zu lassen und laden dieselben höflichst ein, zur Zeit ihre gefällige Anbestellung dem nächstgelegenen Postamte machen zu wollen.

Mannheim, im November 1842.

Die Redaktion
des Mannheimer Journals.

Bekanntmachung.

(Eine gestohlene Uhr betreffend.)

Nachbeschriebene Uhr entkam am 2. dieses aus einem Wirthshause zu Gersbach, muthmaßlich durch ein gleichfalls hiernach zu bezeichnendes Individuum. Es ergeht daher die öffentliche Aufforderung, Letzteres, besonders wenn sich der Verdacht durch Besitz oder Verkauf der Uhr mehr rechtfertigen sollte, arretiren, und mir vorführen zu lassen.

Zweibrücken, den 12. Nov. 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der Uhr.

Sie ist von mittlerer Größe, und ziemlich flach, das Gehäuse ist von Neusilber, der Bügel von reinem Silber. Verzierungen finden sich keine daran vor. Die Ziffern sind arabische. Das Glas auf der Uhr ist beinahe in der Hälfte durchbrochen. An derselben befindet sich ein gewöhnlicher messingener Schlüssel, und eine neusilberne Kette von kleinen runden Gleichen.

Signalement des Verdächtigen Matthias Frisch aus Deidesheim.

Alter, 35 Jahre; — Größe, 5 Schuh 7 Zoll; — Haare, blond; — Stirne, hoch; — Augenbraunen, blond; — Augen, grau; — Nase, Mund, gewöhnlich; — Kinn, rund; — Bart, blond; — Gesichtsform, länglich; — Gesichtsfarbe, bleich; — Statur, schlank. — Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm ist eine Krone und zwei Schwerdter, roth eingeäzt. — Kleidung: ein blauer, abgetragener Kittel.

Frisch zieht auf dem Lande herum, und gibt sich mit Aderlassen und Schröpfen ab, wozu er das Werkzeug in einer ledernen Tasche mit sich führt, die an einem Riemen um seine Schultern hängt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher seit ungefähr 22 Jahren als erster Gehülfe auf dem Bureau seines Vaters, des vor Kurzem verstorbenen kgl. Notär Longuet von hier, arbeitete, hat sich entschlossen, ein Geschäftsbüreau dahier zu gründen. Er übernimmt gegen billige Entschädigung alle Geschäfte, welche auf Vermögensverwaltung, gütliches oder gerichtliches Eintreiben von Forderungen, Auseinandersetzung von Massen u. dgl. Bezug haben; namentlich ist er erbötig, Parteien vor den kgl. Friedensgerichten, so wie bei Inventuren und Theilungen zu vertreten, Vormundschafts- und andere Rechnungen zu stellen, die Ausleihung von Kapitalien zu besorgen, Gesuche aller Art zu fertigen u. s. w. Da er sich schmeicheln zu dürfen glaubt, alle zur Besorgung dieser Geschäfte nöthigen Kenntnisse zu besitzen, und zudem nicht nur pünktliche und schnelle, sondern auch billige Besorgung verspricht; so hofft er, daß man auch ihm das Vertrauen schenken werde, welches sich sein Vater durch ein langjähriges Wirken im Kantone Bliescastel und der Umgegend erworben hatte.

Blieskastel, den 10. November 1842.

Ph. Longuet.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von

Kinderspiel-Waaren,

so wie in Cartonnagen, Notiz- und Stammbücher, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Reiszeuge, Zieh-, Vers- und Atlasbilder, Neujahrswünsche, Farbekistchen, und mehrere andere zu Festgaben geeignete Artikel, welche ich alle zu den billigsten Preisen erlasse. — Mein Lager in **Artikeln zum Blumenmachen** ist fortwährend wieder auf das Reichhaltigste assortirt und erlasse ich solche nunmehr zu herabgesetzten Preisen.

Kohlbepp.

Empfehlung.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir mein neueingerichtetes, schön assortirtes Lager von

Kinderspiel-Waaren

bestens und zu möglichst billigen Preisen zu empfehlen. Zugleich auch mache auf die bisher geführten Artikel aller Arten Schreibmaterialien und

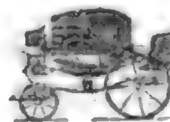
Galanterie-Arbeiten

hiermit aufmerksam und dürften besonders unter letztern Artikeln äußerst solid gefertigte und mit Stahl garnirte Kästchen verschiedener Größe, als zu Stickereien vorzüglich geeignet, besondere Erwähnung verdienen.

C. Jacoby, Buchbinder.

Ich empfehle hiermit für kommende Weihnachten mein vollständiges Lager in Spielwaaren, das vom kleinsten Spiel bis zur geistreichen Unterhaltung, nebst billigen Preisen, bestens sortirt ist. Feine und ordinäre Puppenköpfe, nebst Gestellen dazu, die im Einzeln wie auch im Duzend abgegeben werden. Auch in allen meinen bekannten Artikeln habe ich große Auswahl erhalten; worunter auch ganz frischer, feinster grüner und schwarzer Thee ist. Da ich alles zu sehr billigen Preisen erlassen kann, empfehle ich mich bestens.

Catharina Lellbach, Wittwe.



Vom 14. d. M. an geht täglich ein neuer bequemer Omnibus von Kaiserslautern nach Homburg, und täglich von Homburg zurück. Abfahrt in Kaiserslautern des Morgens um 8 Uhr, in Homburg des Morgens 9 Uhr.

Kaiserslautern, den 9. November 1842.

Singer hat ein Logis, welches Schreiner Schöller bewohnte, bis Ostern zu vermiethen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 140. Dienstag, 22. November. 1842.

Tags-Ereignisse.

Nord-Amerika. Newyork. Am 5. und 6. Okt. waren, durch einen fürchterlichen Orkan, viele Schiffe an der Südküste zu Grunde gegangen. — In einem Sturme am Cap der guten Hoffnung, im letzten August, sind vierzehn Schiffe zu Grunde gegangen, unter andern der „Waterloo“ mit Verurtheilten an Bord, von denen 187 um's Leben kamen.

Frankreich. Straßburg. Ueberall wendet man sich jetzt mehr und mehr den Fragen über materielle Interessen zu. Der Umschwung, den hierin die Politik der einzelnen Cabinette, wie der verschiedenen Nationen genommen, ist das bedeutungsvollste Zeichen der Zeit und beweist am klarsten, wie sehr man in einem friedlichen Zustande allein gedeihliche Resultate von der zunehmenden Industrie in allen Ländern erwartet. Daß der deutsche Zollverein einige Pariser Fabrikate von nun an höher besteuert, hat man bei uns nicht ungern gesehen, denn man ist hier der Ueberzeugung, daß Frankreich gezwungen werden muß, Deutschland endlich einmal etwelche Zugeständnisse zu machen. Je mehr sich der deutsche Gewerbfleiß entwickelt und je bedeutungsvoller der Handel und Verkehr in deutschen Staaten sich geltend zu machen weiß, desto mehr hat derselbe auch Ansprüche auf Beachtung von Außen. Man ist indessen versichert, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo eine gegenseitige Uebereinkunft zwischen Frankreich und dem Zollverein zu Stande kommen wird.

Italien. Rom. Wie ungeheuer die Geldmittel der Jesuiten, wie rastlos ihre Thätigkeit vom General Rothaan bis zum jüngsten Noviz herab, ist schwer zu glauben. Während durch ihre in alle fünf Welttheile ausgesendeten zahlreichen Missionäre in der That Außergewöhnliches geschieht, sind sie hier im Mittelpunkt ihres weit gespannten Netzes unablässig bemüht, durch philanthropisches Wirken, durch augenfällige Veranstaltungen sich aller Welt unentbehrlich zu machen.

Belgien. Brüssel. Alle Möbel des Exgenerals Vandersmissen sind am 9. Nov. auf Betreiben seiner Gläubiger saissirt worden.

— General Vandersmissen hat in Maestrich einen Paß erhalten, um sich nach Aachen begeben zu können. Man fügt hinzu, er habe ihn auf die Aufforderung erhalten, Holland zu verlassen. Man versichert, der General werde sich nach Hamburg begeben. Der „Belge“ widerlegt das Gerücht, daß dem General, auf Ansuchen seiner Gläubiger, die Möbel saissirt worden seyen, denn er habe durchaus keine Schulden hinterlassen.

Deutschland. Hamburg. Die Masse englischer façonirter Wollenwaaren, welche bisher nach Deutschland gekommen ist, besteht aus ordinären Stoffen, als Figures, Crepes, Fancy, Lastings u. s. w. Ein solches Stück kostet durchschnittlich 40 Schilling Sterl., und wiegt ungefähr 12 Pfund, auf welche statt 30 nun 50 pCt. Zoll zu entrichten sind. Diese Steuer wird zwar die Einfuhr nicht unmöglich machen, aber sie dennoch sehr vermindern.

Oestreich. Wien. Seitdem die neuen Ereignisse in Serbien und der Walachei auch den letzten Nimbus, in den die Diplomatie ihre Illusionen zu hüllen sucht, zerstört haben, betrachtet man hier mit trübem Ernst die Lage der Dinge, da dieser Anfang vom Ende, wie gern man sich auch darüber täuschen möchte, doch nur aufs unwiderleglichste beweist, daß auch der letzte Schatten unsers Einflusses in den Donauländern vernichtet und eine längst erlauerte Beute der russischen Suprematie geworden sey. Wie gefahrdrohend unsere Zukunft dadurch wird, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung, wenn

man die Sicherheit und Consequenz erwägt, mit welcher der moskowitische Koloß sein Gewicht seit 50 Jahren unsern Grenzen entgegenwälzt; die Erkenntniß dieses unbehaglichen Zustandes ist auch bereits so sehr in das Bewußtseyn des Volks eingedrungen, daß, wie man hier aus ganz sichern Quellen weiß, in Ungarn mehrere Comitate nur noch nach einer schicklichen Form suchen, um das Treiben der russischen Agenten in den benachbarten Donauländern und die Gefahren, die sich von dorther nahen, zur Kenntniß des Monarchen zu bringen. Daß unter diesen Umständen die in einigen Comitatsversammlungen, namentlich über die Wendung der Dinge in Serbien, mitunter gegebenen Versicherungen der Diplomatie grade nicht sehr zur Beruhigung beitrugen, ist bekannt und — begreiflich.

Pfalz. In der amtlichen Veröffentlichung des besondern Protokolles unsers Kreislandraths heißt es:

Die Eisenbahnen betreffend.

„Die vielbesprochene Erbauung einer Eisenbahn von Osten nach Westen ist für die Pfalz von so großer Wichtigkeit, und mit einem längern Verschub derselben sind so große Nachtheile verbunden, daß der Landrath auf diesen Gegenstand immer wieder zurückkommen und Eure kgl. Majestät immer inständiger um diese Wohlthat bitten muß.

„Unter den Vortheilen, welche der innere Verkehr davon haben wird, soll nur erwähnt werden, daß auf einer solchen Eisenbahn die Steinkohlen um einen viel geringeren Preis den vorderen Kantonen zugeführt werden können, wo die Holzpreise durch vermehrten Bedarf eine solche Höhe erreicht haben, daß die ärmere Klasse das Geld dazu nicht aufbringen kann, durch Frevel es sich zu verschaffen suchen, und alsdann auf betrübende Weise in großer Anzahl einen beträchtlichen Theil der zur Arbeit bestimmten Zeit in Arresthäusern zubringen muß.

„Außerdem ist es von der Anlegung oder von dem Unterbleiben dieser Eisenbahn abhängig, ob die Pfalz in den Plan der größten Idee, welche unsere Zeit beherrscht, aufgenommen oder davon ausgeschlossen werden soll.

„Wird diese Bahn angelegt, so steht zu erwarten, daß sich in den Nachbarländern andere an sie anschließen und sie in das große Netz einflechten werden.

„Wegen der Kohlengruben ist dieses für die Pfalz von besonderer Wichtigkeit, und zwar nicht nur in Hinsicht des Verbrauches auf den Bahnen selbst, sondern auch deßwegen, weil die Zufuhr derselben zu den Dampfschiffen alsdann ihren Weg durch unsern Kreis nehmen würde.

„Wird diese Bahn aber nicht angelegt oder auch nur noch länger verschoben, so ist mit aller Bestimmtheit vorauszusehen, daß die Entwickelung des Planes in den Nachbarländern unsere Pfalz umgehen und den Kohlen einen andern Weg zu dem Rheine bahnen wird. Unser Kreis wäre alsdann in dem lieben Vaterlande eine traurige Stelle, welcher keine Bewegung des durch die Eisenbahn angeregten Lebens wahrzunehmen ist, indessen er für immer eine mächtige Pulsader desselben hätte werden können; denn nie wäre wieder an eine Eisenbahn in der Pfalz zu denken, wenn einmal andere Bahnen an den Grenzen entstanden wären, welche die Pfalz planmäßig ausgeschlossen, alles Leben an sich gezogen, und der Kohlengruben für Wägen und Schiffe sich bemächtigt hätten.

„Da jene große Idee vorzüglich Eurer kgl. Majestät angehört, und für die jenseitigen Kreise schon sehr reich an Segen geworden ist, so hoffen wir vertrauungsvoll, daß auch unseres Kreises darin gedacht werden, und ihm nicht eine Vergessenheit auf ewige Zeiten den empfindlichsten Schaden zuziehen wird."

Versteigerungen

Montag den 28. November dieses Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem Schlage Neuräder, der Gemeinde Bebelsheim, auf der Anhöhe zwischen den Ortschaften Bebelsheim und Bliesmengen liegend, in dem Schulhause daselbst versteigert werden, als:

1) 34 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r und 2r Klasse.
2) 5 Klafter eichen Prügelholz und
3) 500 eichen Wellen.

Bebelsheim, den 17. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Thinnes.

(Veräußerung entbehrlich gewordener Theile der alten Glanstraße.)

Zu Schönenberg, im Gasthause von Wilhelm Niergarth, wird Samstag den 10. Dezember l. J., Morgens 9 Uhr, in Gemäßheit höherer Weisung, die Versteigerung der durch Erbauung einer neuen Straße entbehrlich gewordenen Theile der alten Glanstraße zwischen Schönenberg und Brücken, — enthaltend 174 Aren 61 Cent., in 37 Parzellen, — auf Betreiben des unterfertigten k. Rentbeamten, und in Beiseyn des k. Bezirks-Ingenieurs von Zweibrücken, vor dem kgl. Land-Commissariate Homburg, abgehalten werden.

Plan und Beschreibung, so wie das besondere Bedingnißheft liegen unterdessen bei dem Rentamte zur Einsicht offen.

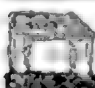
Homburg, den 19. November 1842.

Königl. Rentamt,
Hilger.

Bis künftigen Samstag als am 26. dieses, läßt Georg Bügler, Schullehrer in Altheim, eine Quantität Heu und Ohmet, dann verschiedene Mobilien, worunter besonders ein Mainzer sechsoctaviges, sehr gutes Clavier, einen Bienenstand, eine Standuhr mit Kasten, (unter welchem Gegenstand 2 Uhren zum Ausgebot kommen, nachdem eine ihren Sachwerth erhält); Bütten, Fässer, verschiedene Werkhölzer und sonstige Gegenstände, durch Herrn Notär Waltz, auf Zahlungstermin, zur Versteigerung bringen.

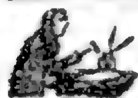
Altheim, den 19. November 1842.

Die Versteigerung der den Erben des verstorbenen Gestütsdirektors Hrn. Steuer von Zweibrücken gehörigen, im Beederweiher bei Homburg sitzenden 200,000 Torf, wird Freitag, den 25. l. M., Morgens 9 Uhr, zu Homburg, in der Behausung des Herrn Bierbrauer Helwig statt haben.



Freitag den 25. November 1842, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Feilenhauers, Herrn Friedrich Lotz, in ihrer Behausung, gegen gleich baare Bezahlung versteigern: 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und Hausgeräthschaften jeder Art rc.

Schuler, Notär.



Mittwoch den 23. November 1842, des Morgens 9 Uhr, zu Rieschweiler, in der Behausung der Wittwe Guth, lassen die Herren Adam Weber und Franz Heinrich Goerg von Kaiserslautern nachverzeichnete Holzsorten, in Loose abgetheilt, auf Borg bis Weihnachten nächsthin, versteigern:

Auf dem Bauplatze bei Rieschweiler und bei Fuhrmann Keller allda sitzend:

1) eine Parthie eichen Dielen; 2) kiefern und eichen Rostpfähle; 3) kiefern Bauholz, beschlagen.

Diese Versteigerung wird Donnerstag den 24. November darauf, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung des Herrn Bierbrauer Leiner, am Contwiger Wege, mit den auf dem Bauplatze beim neuen Bezirksgefängnisse und auf dessen Speicher befindlichen Holzsorten fortgesetzt, und es werden versteigert:

1) circa 700 Stück kiefern kantige Dielen, in Loosen von 25 bis 100 Stück; 2) eine große Parthie kiefern Bauholz.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Grosses kaiserl. königl. Anlehen von 30 Millionen Gulden Conventionsmünze

in Loosen von fl. 250, in fünf Stücke fl. 50 theilbar.

Die Ziehung beginnt am 1. Dezember in Wien und fl. 250,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2 à 4800, 2 à 2400, 3 à 1800, 5 à 1500, 5 à 1300, 5 à 1200 müssen darin an diesem Tage gewonnen werden.

Der geringste Treffer ist fl. 600 im fl. 24 Fuß.

Diejenigen, welche sich darin betheiligen wollen haben

fl. 4,30 zum Spiele eines Fünftheil Oblig.-Loos,
" 9 — " " zwei " "
" 13 — " " drei " "
" 17 — " " vier " "
" 21 — " " ein ganzes

bis zum 3. Dezember längstens unterzeichnetem Handlungshaus einzusenden, welches s. Z. prompt das Schicksal anzeigen wird.

Da ich die Loose aus erster Quelle beziehe, so konnte ich den Preis so billig gegen Andere stellen.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a/M.

Kais. Kgl. Oesterreichisches

Staats-Anlehen

der fl. 250 Loose vom Jahre 1839.

Den ersten Dezember 1842

findet in Wien die sechste Verloosung dieses Anlehens statt, bei welcher 700 Loose (35 Serien) gezogen werden, die in der plangemäß darauffolgenden Ziehung nachstehende 700 Preise gewinnen müssen, als: fl. 300,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2 à 4800, 3 à 1800, 5 à 1440, 5 à 1320, 5 à 1200, 6 à 1080, 10 à 960, 20 à 840, 43 à 720, 593 à 600 fl., zusammen 700 Gewinne im Betrage von

fl. 866,040 im 24 Fuß.

Ein ganzes Promessen-Loos für diese wichtige Ziehung kostet 26 fl. 15 kr. oder 15 preußische

Thaler, und da zur Erleichterung dieses Spiels jedes Loos in fünf Theile eingetheilt ist, so sind auch

Fünftel Promessen-Loose à fl. 5¹/₄ oder 3 preußische Thaler

bei dem unterzeichneten Handlungshause zu beziehen, das s. Z. prompte Anzeige über den Erfolg 2c. den H. H. Interessenten ertheilen wird.

Moriz J. Stiebel
in Frankfurt a/M.

Bei Carl **Haettiger** dahier sind folgende Weine zu haben:

	fl.	kr.
moussirender Pfalz-Wein von Johannes Fitz in Pfäffingen, per einzelne Flasche	1	45
bei Abnahme von 10 bis 12 Flaschen, per Flasche	1	36
Champagner von Duc de Montebello per Flasche	2	12
Bouzy, Jacquesson & fils à Châlons, per Flasche	2	12
Ferner spanische Weine, als:		
Xeres, per Flasche	1	—
Malaga „ „	1	—
Portwein, per Flasche	1	20

Nummern der 1032. Regensburger Ziehung:

47 22 49 15 25

27. d. Schluß der 371. Nürnberger Ziehnug.

A n z e i g e.

Der Unterzeichnete, welcher seit ungefähr 22 Jahren als erster Gehülfe auf dem Bureau seines Vaters, des vor Kurzem verstorbenen kgl. Notär Longuet von hier, arbeitete, hat sich entschlossen, ein Geschäftsbüreau dahier zu gründen. Er übernimmt gegen billige Entschädigung alle Geschäfte, welche auf Vermögensverwaltung, gütliches oder gerichtliches Eintreiben von Forderungen, Auseinandersetzung von Massen u. dgl. Bezug haben; namentlich ist er erbötig, Parteien vor den kgl. Friedensgerichten, so wie bei Inventuren und Theilungen zu vertreten, Vormundschafts- und andere Rechnungen zu stellen, die Ausleihung von Kapitalien zu besorgen, Gesuche aller Art zu fertigen u. s. w. Da er sich schmeicheln zu dürfen glaubt, alle zur Besorgung dieser Geschäfte nöthigen Kenntnisse zu besitzen, und zudem nicht nur pünktliche und schnelle, sondern auch billige Besorgung verspricht; so hofft er, daß man auch ihm das Vertrauen schenken werde, welches sich sein Vater durch ein langjähriges Wirken im Kantone Blieskastel und der Umgegend erworben hatte.

Blieskastel, den 10. November 1842.

Ph. Longuet.

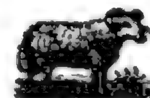
Aufforderung.

Bei der Generalversammlung am 13. dieses Monates wurden Unterzeichnete gewählt, die Rechnungen des „Napoleonischen Veteranen-Vereins" zu prüfen. Dieses Geschäft sollte am 20. d., in Beiseyn des Herrn Polizei-Commissärs Hollerith, vorgenommen werden. Der Vorstand und Cassirer, Herr Ferd. Matthias, erschien jedoch, auf mehrmalige gütliche Einladungen, nicht — wonach man sich genöthigt sieht, sämmtliche Mitglieder des Vereins dringend einzuladen,

Sonntag den 27. Nov., Nachmittags 2 Uhr, im Louis Schmidt'schen Wohnhause, neben der Alexanderskirche, zu erscheinen, um das gewählte Rechnungs-Comité zu bevollmächtigen, den Hrn. Vorstand und Cassirer gerichtlich dazu anhalten zu können, was auf gütlichem Wege nicht zu erlangen ist.

Zweibrücken, den 21. Nov. 1842.

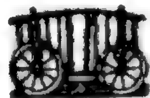
F. Seel. J. Simmel. L. Barthold.



Vor etwa drei Wochen wurden dahier zwei Schaafe und ein Lamm aufgefunden. Der Eigenthümer wird ersucht, dieselben, gegen Bezahlung der Insertionsgebühr, abzuholen.

Ulmet, den 16. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.



Fuhrmann **Walter** fahrt bis 26. November mit einem Frachtwagen nach **Regensburg** und am 28. d. mit einem andern Wagen nach **München**. Nach und von beiden Städten, so wie nach und von Carlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg werden Commissionen übernommen und aufs Pünktlichste besorgt.

Es ist eine Mühle mit zwei Mahlgängen und einer Schälmühle, unter vortheilhaften Bedingungen, abzugeben. Verleger d. Bl. sagt bei wem?

Es ist ein schöner, ganz schwarzer und gut dressirter Pudelhund zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt bei wem?

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 141. Freitag, 25. November 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Vom Kap sind nähere Nachrichten über den Untergang des Schiffes „Waterloo“ eingegangen. Es hatte 300 Menschen an Bord, worunter 240 Deportirte. Es war schon vor einigen Tagen angekommen, um Lebensmittel einzunehmen. Plötzlich hörte man ein Krachen, das Schiff riß sich von den Ankern und trieb in die Brandung. Nachdem es einige Mal sich hin und hergewälzt, brachen alle drei Maste und fielen über Bord. Die Lukken wurden sogleich geöffnet und die Verbrecher stürzten auf das Deck, über welches die See schon herüber ging. Etwa 50 Verbrecher sprangen über Bord und 15 — 20 gelang es, die Küste zu erreichen. Die andern ertranken. Das Geschrei der an Bord gebliebenen war furchtbar. Jede Welle riß ein Duzend fort und begrub sie in der See. Einige Stunden später ging das Schiff auseinander und alles ging unter. Kein Boot konnte herankommen, Niemand gerettet werden. Der Anblick der Verzweifelnden war herzzerreißend. Einige Tage später scheiterten noch mehrere Schiffe.

Portugal. Lissabon. Ein Günstling des Hofes ist Herr Michel Dietz, ein Deutscher und Privatsekretär des Königs. Er muß großen Einfluß am Hofe und sich deßhalb den Haß vieler Portugiesen zugezogen haben. Vor einigen Tagen ist nun eine Proklamation gegen Hrn. Dietz im Theater San Carlo vertheilt und durch die Blätter veröffentlicht worden. Sie fordert die Portugiesen auf, nicht mehr die Knechte eines dummen und gemeinen Deutschen Michel zu seyn, und häuft auf den Privatsekretär des Königs eine Masse Anschuldigungen, als: er halte die Königin in der Sklaverei, führe sie am Gängelbande, schicke das Geld des Landes nach London, um der Königin ein Privatvermögen zu schaffen und ihr Hülfsquellen zu sichern, im Falle, sagt die Proklamation, der Thron in diesem Lande der Immoralität und Revolution — wie der elende Deutsche Portugal nennt — einen Unfall erfahre. Sie beschuldigt ihn, daß er den Rath gegeben habe, alle Kronkleinodien nach London zu senden, und sogar die Königin zu bewegen suche, zu Gunsten ihrer Kinder abzudanken, indem ein glänzendes Privatleben einem konstitutionellen Throne vorzuziehen sey.

Frankreich. Paris. Am 16. November hatte die Einweihung der Kapelle von Notre-Dame-des-flammes statt, die an der Stelle errichtet worden, wo sich am 8. Mai die entsetzliche Katastrophe auf der Paris-Versailler Eisenbahn (l. U.) zugetragen.

Belgien. Brüssel. Nach allen in Antwerpen von den Gestaden des Kanals und der Nordsee eingelaufenen Briefen haben die Stürme der letzten Tage viele Schiffbrüche und große Unglücke herbeigeführt. Das bedeutendste darunter ist der Verlust des großen, aus den chinesischen Meeren kommenden und nach London bestimmten englischen Schiffes „Reliance“ von 1515 Tonnenlast, welches eine Ladung von 25,800 Kisten Thee, 245 Kisten Ingwer und 68 Kisten anderer Waaren, im Gesammtwerth von etwa 2 Millionen Franken, führte. In der Nacht vom 11. auf den 12. Nov. wurde das Schiff, 7 Stunden westlich von Boulogne, an die Küste geworfen, und am Morgen war dasselbe schon spurlos verschwunden. Von 116 Personen an Bord, 75 Engländern nämlich, 27 Chinesen und 22 Holländern, vermochten sich nur sieben, der Schiffszimmermann und 6 Asiaten, zu retten.

Deutschland. Briefe aus Warschau und Hamburg lösen jetzt das Räthsel der Verfinste-

rung des silbernen Hochzeitfestes in Petersburg. Zwei fast complete Regimenter, aus Polen bestehend, gingen zu den Tscherkessen über und richteten ein fürchterliches Blutbad unter den Russen an. General Grabbe büßte die Unpolitik, so viele Polen in einem Regimente gelassen zu haben, mit der kaiserlichen Ungnade.

Preußen. Berlin. Eine erst neulich erschienene Karrikatur: „Woher? Wohin?", welche unsere gegenwärtige religiöse Richtung berührt, ist hier, höherem Befehle zufolge, sofort confiszirt worden. — Vor einigen Tagen wurden von der diesjährigen hiesigen Kunstausstellung mehrere werthvolle Medaillen und noch andere kostbare Kunstgegenstände entwendet, zu deren Wiedererlangung man bis zum 14. d. noch nicht Aussicht hatte. — Georg Herwegh, der noch hier verweilt, hat sich am 14. d. mit einer Tochter des Kaufmanns Sigmund hierselbst verlobt

Sachsen. Leipzig. Nach der Leipziger Zeitung sollen jetzt unter römischer Leitung Gebetsassociationen zur Niederbetung der Dissidenten und Ketzer errichtet und das Streben nach der politischen Einheit Deutschlands zu bekannten Zwecken der Propaganda ausgebeutet werden.

Hannover. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. ist der Flecken Vörden im Osnabrück'schen von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche 80 Gebäude zerstört hat, unter ihnen die Kirche, die Schule, das Rathhaus, die Pfarr- und Küsterwohnungen

Hessen. Mainz. Am 16. d begann das hiesige Zuchtpolizeigericht seine Sitzungen zur Untersuchung und Aburtheilung politischer Vergehen. Das Gericht besteht aus dem Herrn Präsidenten Levita, den Herren Richtern Crève und Schmitt und dem Staatsprokurator Knyn. 25 Beklagte erschienen vor dem Gerichte. — Die großmüthige Gabe, mit welcher Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich die Wittwe des im vergangenen Jahre bei einem Volksauflauf unschuldigerweise durch einen Bajonnetstich eines österreichischen Soldaten umgekommenen Mathias Schneider, Messerschmied dahier, bedachte, macht hier viel Aufsehen. Se. Maj. geruhten nämlich derselben eine lebenslängliche Pension von 100 fl. W. W. jährlich durch hiesige Kriegskasse zu überweisen. Eine wahrhaft kaiserliche Entschädigung für den gemordeten Gatten und Vater!

Vaterländisches. München. Die Kammer der Abgeordneten hat am 17. d., Morgens, die Wahl der Candidaten aus ihrer Mitte für die Präsidentenstellen getroffen. Das erste Scrutinium bei einer Anwesenheit von 103 Mitgliedern (Majorität 52) war folgendes: Frhr. v. Rotenhan 82, Hofrath und Professor Dr. Bayer 81, Frhr. von Thon Dittmer 70, Graf v. Buttler 61, Finanzminister Graf v. Seinsheim 52 Stimmen. Ein zweites Scrutinium ergab kein Resultat, ein drittes aber, bei einer Anwesenheit von 86 Mitgliedern (Majorität 44) für den Regierungsdirektor Dr. Windwart 61 Stimmen. — Graf Seinsheim ist zum ersten, Hofrath Bayer zum zweiten Präsidenten, Thon-Dittmer zum ersten, Windwart zum zweiten Sekretär ernannt.

Versteigerungen.

Montag den 28. November dieses Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden nachbezeichnete Holzsortimente, aus dem Schlage Neuräder, der Gemeinde Bebelsheim, auf der Anhöhe zwischen den Ortschaften Bebelsheim und Bliesmengen liegend, in dem Schulhause daselbst versteigert werden, als:

1) 34 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1r und 2r Klasse.
2) 5 Klafter eichen Prügelholz und
3) 500 eichen Wellen.

Bebelsheim, den 17. November 1812

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

(Veräußerung entbehrlich gewordener Theile der alten Glanstraße.)

Zu Schönenberg, im Gasthause von Wilhelm Niergarth, wird Samstag den 10. Dezember l. J., Morgens 9 Uhr, in Gemäßheit höherer Weisung, die Versteigerung der durch Erbauung einer neuen Straße entbehrlich gewordenen Theile der alten Glanstraße zwischen Schönenberg und Brücken, — enthaltend 174 Aren 61 Cent., in 37 Parzellen, — auf Betreiben des unterfertigten k. Rentbeamten, und in Beiseyn des k. Bezirks-Ingenieurs von Zweibrücken, vor dem kgl. Land Commissariate Homburg, abgehalten werden.

Plan und Beschreibung, so wie das besondere Bedingnißheft liegen unterdessen bei dem Rentamte zur Einsicht offen.

Homburg, den 19. November 1842.

Königl. Rentamt,
Hilger.

Montag und Dienstag den 28. und 29. November l. M., läßt Herr Johann Jakob Wagner, Gastwirth in Neuhäußel, wegen Uebergabe seines Geschäfts an seinen ältesten Sohn, auf ein Jahr Borg versteigern: drei Fuhrwagen, wovon einer 4

Zoll, der andere $2^{1}/_{2}$ Zoll breite Räder hat, und einen Einspännigen alten, in gutem Stande gehaltenen — dann 4 Pferde, 3 Kühe, eine ansehnliche Quantität Heu und Grummet, 100 Malter Grundbirn, Ackergeräthschaften, Bettung, Zinn, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien aller Art.

Zugleich empfiehlt sich der Sohn seinen Freunden und Reisenden zum geneigten Zuspruch und verspricht prompte und gute Bedienung.

Wiest.

Dienstag den 29. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Christian Schneider, Wirth, dahier wohnhaft, unter günstigen Bedingungen, auf Eigenthum versteigern:

2 Morgen 14 Ruthen Acker, auf den Attigäckern, gegen die Oselbach, Zweibrücker Bannes, neben dem Schulgute und Daniel Schmidt gelegen.

Geßner, Notär.

Immobiliar-Versteigerung.

Dienstag den 20. Dezember 1842, des Morgens um 9 Uhr, zu Mittelbrunn, in der Behausung des Adam Hahn; läßt Herr Jakob Coblenz, Handelsmann in Ottweiler in Rheinpreußen wohnhaft, öffentlich gegen langjährige Zahlungstermine, auf Eigenthum versteigern:

1) ein in Mittelbrunn gelegenes Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden;
2) ohngefähr 58 Morgen Acker- und Wiesenland, gelegen im Banne von Mittelbrunn; bildend die Hälfte des Stahl'schen Gutes.

Es wird bemerkt, daß die andere Hälfte dieses Gutes im Laufe dieses Winters ebenfalls auf Eigenthum versteigert werden wird, so daß Liebhaber hierdurch Gelegenheit finden, sich Mehreres zu acquiriren.

Landstuhl, den 21. Nov. 1842.

Raquet, Notär.

Samstag den 26. l. M. November, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Philipp Jacoby, Sohn dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Herrn Philipp Jacoby, Vater, und Catharina Gillmann von hier herrührende, liegende Güter, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

Auf Bubenhauser Bann.

2 Morgen 14 Ruthen Garten- und Ackerland bei Bubenhausen, worin ein Wirthschaftsgebäude sammt Keller, in zwei Loose abgetheilt.

Auf Irheimer Bann.

2 Viertel 27 Ruthen Wies in der Schweinigund Spitzwiese.

Auf Zweibrücker Bann.

3 Viertel Wies in der Amtswiese, neben Dr. Schultz und Philipp Gillmann.

Ohngefähr $1^{1}/_{2}$ Viertel Acker hinter den Hafnersöfen, neben David Mohr.

3 Viertel 1 Ruthe Acker hinterm Rothenberg vor der Oielbach, neben Philipp Schultz

Schmoltze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großes kaiserl. königl. Anlehen von 30 Millionen Gulden Conventionsmünze

in Loosen von fl. 250, in fünf Stücke fl. 50 theilbar.

Die Ziehung beginnt am 1. Dezember in Wien und fl. 250,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2 à 4800, 2 à 2400, 3 à 1800, 5 à 1500, 5 à 1300, 5 à 1200 müssen darin an diesem Tage gewonnen werden.

Der geringste Treffer ist **fl. 600** im fl. 24 Fuß.

Diejenigen, welche sich darin betheiligen wollen haben

fl. 4,30 zum Spiele eines Fünftheil Oblig.-Loos,
„ 9 — „ „ zwei „ „
„ 13 — „ „ drei „ „
„ 17 — „ „ vier „ „
„ 21 — „ „ ein ganzes „

bis zum 3. Dezember längstens unterzeichnetem Handlungshaus einzusenden, welches s. Z. prompt das Schicksal anzeigen wird.

Da ich die Loose aus erster Quelle beziehe, so konnte ich den Preis so billig gegen Andere stellen.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a/M.

Mannheimer Journal.

Anzeige zur gefälligen Beachtung.

Von glaubwürdiger Hand ist uns die Anzeige zugekommen, daß von einer gewissen Seite, benebst mehreren Verdächtigungen gegen unser Journal, die Nachricht verbreitet wird, daß **solches mit dem nächsten Jahre eingehen würde.**

Wir wollen nicht die unlautere Quelle, aus welcher dieses unehrenhafte Treiben hervorgeht,

näher bezeichnen, glauben aber es dem Vertrauen, das bisher unsere verehrliche Abonnenten dem „Mannheimer Journal“ geschenkt haben, schuldig zu seyn, die ergebene Anzeige machen zu müssen, daß diese lieblosen Erfindungen ohne Grund sind.

Das „Mannheimer Journal“ wird trotz diesen Anfeindungen im nächsten Jahre fortbestehen und die Redaktion war bereits bemüht, zur Entwikkelung der deutschen nationalen Interessen noch manche tüchtige Mitarbeiter zu gewinnen, um unserm Blatte immer mehr eine würdigere Stellung in der deutschen Journalistik zu verleihen.

Wir bitten daher unsere verehrten Herren Abonnenten, sich nicht durch falsche Vorspiegelungen irre führen zu lassen und laden dieselben höflichst ein, zur Zeit ihre gefällige Anbestellung dem nächstgelegenen Postamte machen zu wollen.

Mannheim, im November 1842.

Die Redaktion
des Mannheimer Journals.

Es dient hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß dahier der diesjährige Andreas-Jahrmarkt am Donnerstage den 1. kommenden Monats Dezember abgehalten wird.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Von den vielen Armen hiesiger Stadt, welche namentlich beim Herannahen des Winters der Unterstützung bedürfen, werden voraussichtlich so bedeutende Anforderungen an die Armenkasse gemacht werden, daß diese denselben nicht entsprechen kann, und daher bedacht seyn muß, auf außerordentlichem Wege Mittel zur Deckung des Bedarfs zu erhalten.

Der dramatische Verein dahier, welcher bisher durch Zuschüsse in die Armenkasse zur Deckung dieses Bedarfs beigetragen hat, wird auch jetzt durch fernere Geldunterstützungen dem Bedürfnisse abzuhelfen bemüht seyn; da aber im gegenwärtigen Augenblicke das Bedürfniß dringender ist, so wäre es zur Erreichung des Zweckes nothwendig, daß öfters dramatische Vorstellungen gegeben werden, was aber nur dann möglich ist, wenn die gebildete Jugend dahier, durch Beitritt zum activen Personal des Vereines, diesen unterstützen würde.

Das unterzeichnete Bürgermeisteramt fühlt sich daher verpflichtet, sowohl die Herren und Damen, die bis jetzt den Verein bildeten auf, das Dringendste um ihre fernern Mitwirkungen zu bitten, als auch den übrigen Theil der gebildeten Jugend hiesiger Stadt freundlichst aufzufordern, daß er sich dem dramatischen Vereine in activer Mitwirkung anschließen möge.

Die Segenswünsche der getrösteten Armuth werden das schöne Streben dieses Vereines mit dem besten Danke lohnen.

Zweibrücken, den 21. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bei der Generalversammlung am 13. dieses Monates wurden Unterzeichnete gewählt, die Rechnungen des „Napoleonischen Veteranen-Vereins“ zu prüfen. Dieses Geschäft sollte am 20. d., in Beiseyn des Herrn Polizei-Commissärs Hollerith, vorgenommen werden. Der Vorstand und Cassirer, Herr Ferd. Matthias, erschien jedoch, auf mehrmalige gütliche Einladungen, nicht — wonach man sich genöthigt sieht, sämmtliche Mitglieder des Vereins dringend einzuladen,

Sonntag den 27. Nov., Nachmittags 2 Uhr,

im Louis Schmidt'schen Wohnhause, neben der Alexanderskirche, zu erscheinen, um das gewählte Rechnungs-Comité zu bevollmächtigen, den Hrn. Vorstand und Cassirer gerichtlich dazu anhalten zu können, was auf gütlichem Wege nicht zu erlangen ist.

Zweibrücken, den 21. Nov. 1842.

F. Seel. J. Himmel. L. Barthold.

Bei dem Unterzeichneten sind stets vorräthig und in bester Auswahl zu haben: Schreibmaterialien, sämmtliche eingeführte Schul- und Gebetbücher, ordinär und fein gebunden, Conto-, Haus- und Notizbücher, Brieftaschen, alle Arten Etuis ꝛc. ꝛc. Zugleich wird auch bemerkt, daß alle in diese Fächer einschlagenden, zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken geeignete Artikel sogleich zu haben sind, oder doch auf das Schnellste besorgt werden können.

Daniel Ritter, Buchbinder in
St. Ingbert.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich aus derselben Fabrik, aus welchen die Spiegel zum hiesigen Casino geliefert wurden, eine Sendung reinster Spiegelgläser, mit und ohne vergoldete Rahmen, so wie auch Spiegel mit nußbaumenen Rahmen, erhalten habe und zu möglichst billigen Preisen verkaufe.

V. Maier, Hauptstraße.

Ludwig Haldy hat einen gut gelegenen Bauplatz zu verkaufen, so wie drei Morgen Ackerland zu verlehnen oder ebenfalls zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 2 Kreuzer.

Nro. 142. Sonntag, 27. November. 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Ein neues Schiff, „Middlesser“, das von Sidney unterwegs nach England war, ist an der Küste von Fernambuc gescheitert. Man fürchtet auch für die Fregatte „Pique“, die Soldaten von Quebeck bringen soll und über die Zeit ausbleibe. — „Es ist ein Frieden zwischen dem englischen Bevollmächtigten und der chinesischen Regierung abgeschlossen worden.“ Die Hauptbestimmungen setzen fest: 1) China zahlt in drei Jahren 21 Millionen Dollars. 2) Die Häfen von Canton, Amoy, Ning-Po und zwei andere sind dem englischen Handel geöffnet. 3) Die Insel Hong-Kong wird auf ewige Zeiten an Ihre britische Maj. abgetreten. 4) Die Gefangenen werden zurückgegeben. 5) Eine Amnestie wird erlassen. 6) Die Offiziere der beiden Nationen werden auf gleichem Fuße behandelt. 7) Die Inseln Chusan und Kolong-Son werden bis zur vollständigen Entrichtung des Tributs besetzt

Rußland. Durch die französischen Journale läuft wieder die Geschichte einer russischen Verschwörung, die in den um Moskau cantonnirenden Truppen und in dem Armeecorps von Orenburg ihren Heerd gehabt haben soll.

Spanien. Am 13. d., Abends, kam es in Barcelona zu unruhigen Auftritten; etwa 30 Arbeiter wollten an einem Thore einschmuggeln; das Volk schloß sich ihnen an; die Wache wurde entwaffnet, ein Soldat getödtet. Als Verstärkungen kamen, wurden zwölf Personen verhaftet. Der Redakteur des „Republikaners“ wurde ins Gefängniß gebracht. Am 14. verließen die Arbeiter ihre Werkstätten und durchzogen die Strassen. (10,000 gehören zur Nationalgarde.) Um 5 Uhr Abends wurden die Zugänge zum Stadthause von der Nationalgarde besetzt, die sich weigerte, sich hier durch die Linientruppen ersetzen zu lassen. Auf der Rumbla stand ein Regiment mit sechs Kanonen in Schlachtordnung. Sämmtliche Truppen waren unter den Waffen. Man erwartete eine Colission. Auf einen Offizier hatten Nationalgardisten ihre Gewehre angeschlagen. — Am 16. waren zu Figuieres weder Wagen noch Reisende von Barcelona angekommen. Die Thore waren geschlossen. Die Kavallerie und die Infanterie der Garnison von la Jonquiere sind nach Barcelona abmarschirt. Zwischen Barcelona und Figuieres war ein lebhafter Wechsel von Ordonnanzen. Ein Reisender, der am 16. von Mataro weggegangen, erzählte zu Figuieres, daß man keine Kunde von Barcelona habe, wo die Thore geschlossen seyen; in Mataro habe man von dorther eine Kanonade gehört.

Schweiz. Neuenburg. Der „Konstit. Neusch.“ veröffentlicht nun auch mehrere in Form und Inhalt so ziemlich übereinstimmende Adressen, welche im Traversthale und Weinland, in Locle und La Chaux-de-Fonds dem Könige von Preußen überreicht wurden und in welchen der Wunsch ausgesprochen ist, nicht blos nach einer allgemeinen Amnestie, sondern auch „nach einer consequenten Entwickelung der konstitutionellen Verfassung Neuenburgs und einer Aenderung in seiner exzentrischen und ganz ausnahmsweisen Stellung, indem dem gesetzgebenden Körper in Zukunft die Befugniß zukommen möge, über die Einkünfte und Ausgaben des Landes außer der königlichen Summe zu verfügen.“ Auf diese in ruhigem und ehrerbietigem Tone abgefaßte Adresse hat nun der Gouverneur von Pfuel im Namen des Königs von Münster aus unterm 2. Nov. geantwortet. Nachdem er sich auf eine frühere Antwort hinsichtlich des Gesuchs um Amnestie bezogen hat, fährt er fort: „Was den zweiten Theil der Adresse betrifft, so ist die Art, in wel-

cher Sie die Entwickelung der Landesverfassung verstehen, so befremdend, daß die einzige Antwort, welche Ihre Maj. darauf hat, ist, Ihnen den Rath zu ertheilen, ein Land zu verlassen, wo Sie nicht zufrieden und glücklich leben können und wo Ihre extravaganten Ideen nur die Unordnung hegen und die öffentliche Ruhe stören können. Und in der That, meine Herren, es scheint, daß, wenn die Moral noch einigen Werth für Sie hat, und Sie Ihre Gefühle nicht ändern, Ihrem Gewissen nichts Anderes übrig bleibt, als dem Rathe zu folgen, der Ihnen sowohl zu Ihrem als des Landes Glück ertheilt."

Vaterländisches. München. Das am 19. d. erschienene Regierungsblatt bringt eine Verordnung, „die inländische Briefportotaxe betreffend. Der höchste Briefportosatz für den innern Correspondenzverkehr wird, vom **1. Januar 1843** angefangen, **auf zwölf Kreuzer** für den einfachen Brief in der Art bestimmt, daß alle höhern Portosätze auf diesen Betrag zurückgestellt werden, während alle niedrigeren Taxsätze unverändert bleiben.

— In Bezug auf den Briefverkehr im Inlande bestehen sonach nur mehr sechs Portosätze, welche nach Maßgabe der Distanzen in gerader Linie sich normiren, und zwar bei einer Entfernung

bis 6	Meilen	zu	3	Kreuzer
von 6 — 12	„	„	4	„
„ 12 — 18	„	„	6	„
„ 18 — 24	„	„	8	„
„ 24 — 30	„	„	10	„
von und über 30	„	„	12	„

Der auf die Hälfte ermäßigte höchste Portosatz wurde auch für die Correspondenz nach und aus der Pfalz, der ohne fernere Aufrechnung eines besonderen Transitzuschlages angewendet, so daß vom äußersten Punkte der Pfalz bis zu den entferntesten Grenzen der diesseitigen Kreise der einfache Brief künftig mehr nicht als 12 kr. kosten soll.

— Gemäß dem Programm versammelten sich am 20. d. M., Mittags, die Stände im Saalbau der königlichen Residenz, und zwar die Mitglieder der Kammer der Reichsräthe im Barbarossasaal und jene der Abgeordneten im Saale Karls des Großen, um sich darauf nach dem Thronsaale zu begeben und dort der Ankunft Sr. Maj. des Königs zu harren, dessen Austritt aus allerhöchstseinem Appartement durch Kanonensalven verkündigt wurde. Nachdem der König sich auf dem Throne niedergelassen und den Ständen des Königreichs das Zeichen gegeben war, sich ebenfalls zu setzen, hielten Se. Maj. folgende Anrede:

„Meine Lieben und Getreuen, die Stände des Reichs, heiße ich willkommen bei Mir, umgeben von den Standbildern ruhmvoller Fürsten, die Mir Vorfahren waren und Muster seyn sollen in allem Guten, was sie gethan.

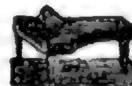
Herrlich war der Geist, der sich im Königreiche offenbarte, wie auf der rechten Seite des Rheins, auf der linken, so in ganz Deutschland, als die Grenze bedroht schien. Jeden Deutschen durchdrang es, daß er einem gemeinsamen Vaterlande angehöre, was sich bei Kölns Dombau, bei Hamburgs Brand bewährte, und dieses Gefühl wird nicht vergehen.

Der deutsche Zollverein, dieser segensreiche inall' und jeder Beziehung, hat sich erweitert durch Beitritt des Großherzogthums Luxemburg, des Herzogthums Braunschweig und der Lippe'schen Fürstenthümer; er ist hiemit näher geschritten seinem Ziele.

Durch den Tod Meiner verehrten Frau Mutter, der Königin-Wittwe, die Ihre hohen Tugenden auszeichneten, war Mein Haus im vorigen Jahre in Trauer versetzt, in Freude in diesem durch die Vermählung Meines geliebten Sohnes, des Kronprinzen, mit der Prinzessin Marie von Preußen, und Meiner geliebten Tochter Adelgunde mit dem Erzherzoge von Oesterreich, Erbprinzen von Modena, wodurch beider Lebensglück verbürgt, mit Deutschlands mächtigsten Häusern das Meinige durch neue Bande verbunden wird. Freud' und Leid theilen Meine Bayern mit den Wittelsbachern.

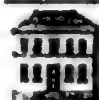
Meinen Lieben und Getreuen, den Ständen des Reichs wird die Nachweisung der Verwendung der Staatseinnahmen für die Jahre 1838/39, 39/40 und 40/41, so wie jene über den Stand der Staatsschuldentilgungskasse in den nämlichen Jahren vorgelegt werden; deßgleichen das Budget und das Steuergesetz für die 5te Finanzperiode, die Kreisumlagengesetze für die drei ersten Jahre derselben, das Forstpolizeigesetz, das über Annahme des 4-prozentigen Zinsfußes bei gerichtlichen Urtheilen über nicht bedungene Zinsen, das einige Abänderungen der bestehenden Strafbestimmungen betreffende, das über die Gewerb- und Personalstaatsauflagen im Unterfränkisch- und Aschaffenburgischen Regierungsbezirke und einige wenige andere Gesetze. — Möge dieser Landtag sich durch Vertrauen auszeichnen, diese Freude Meinem Herzen werden, das für Mein Volk schlägt."

Versteigerungen



Dienstag den 6. Dezember nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhause der Frau Wittwe Sturtz, zu Zweibrücken, werden auf Anstehen des Herrn Xaver Napoleon Dornès, Direktor der Saline von Saaralben, daselbst wohnhaft, in der Eigenschaft als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen, in der Ehe mit seiner verlebten Ehegattin Frau Emilie Handel, erzeugten Kinder, Aimé und Eugenie Dornès, die zum Nachlasse der zu Zweibrücken verlebten Rentnerin, Frau Wilhelmine Sturtz, Wittwe des verlebten Appellationsgerichtsraths Herrn Carl Ludwig Handel, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, als: 1 Clavier, mehrere Spiegel, Glaswaaren, 1 Pendule, einige Kanapee mit Sesseln, Commode, Tische, Schränke, Bettung, Getüch, Weißzeug, Vorhänge, Küchengeschirr, Brennholz und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.



Samstag den 24. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das den Erben des verlebten Seifensieders, Herrn Jo-

hann Georg Neubert dahier angehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktsstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus, mit Mansarden, nebst Hintergebäude, Schoppen, Hofgering und Gärtchen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses Wohnhaus, worin schon seit langen Jahren die Seifensiederei getrieben wird, eignet sich auch, seiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geschäfte.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 29. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Christian Schneider, Wirth, dahier wohnhaft, unter günstigen Bedingungen, auf Eigenthum versteigern:

2 Morgen 14 Ruthen Acker, auf den Attigäckern, gegen die Oselbach, Zweibrücker Bannes, neben dem Schulgute und Daniel Schmidt gelegen.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einige vorläufige Worte zu der St. Ingberter Prozenten-Seife.

Die großartig angelegte Seifensiederei der Herren Eberdolle und Comp. in St. Ingbert ließ in mehreren Nummern dieses Blattes ihre Seife, durch Hrn. Ph. Heintz, auf eine Art empfehlen, die unsers Erachtens eher für eine Fabrik von Haaröl, Pomade, Fleckkugeln rc. angemessen gewesen wäre, als sie sich für eine Fabrik in gewöhnlicher Seife paßt. Die nach ächtem französischen Charlatanismus ausgesprochene Behauptung: „Ihre Seife übertreffe jede andere um 20 Prozent“ (mit dem mündlichen Versprechen, daß bald 5 bis 10 Prozent werthvollere nachfolgen werde,) ist wahrscheinlich in dem leeren Hirnkasten eines reisenden Tausendkünstlers ausgebrütet, für recht viel Geld den Herren Unternehmern verkauft, dann von diesen in die Feder des Publizisten und Debitenten der Wunderseife, Herrn Ph. Heintz von Zweibrücken, übergegangen. In der Wirklichkeit besteht diese pomphafte Behauptung nicht, — dies werden wir in ganz kurzer Zeit zu beweisen das Vergnügen haben. Wir werden bei diesem Beweise uns auf das Urtheil von Männer stützen, deren Wahrheitsliebe und Redlichkeit allgemein bekannt sind; wir werden ferner nicht bei chemischen Versuchen allein stehen bleiben, sondern auch praktisch klar machen, daß die Lüge vor der Wahrheit bis jetzt keine bleibende Stelle hat. Doch wollen wir nicht mit gleichem Maße messen, wie uns durch obige lieblose Behauptung zugemessen wurde; wir wollen nicht untersuchen, in wie weit die Zwanzigprozenten-Seife der Leinwand nützlich oder schädlich ist; — das ist Sache des Publikums, das sich in derlei Urtheilen selten trügt. — Für heute diene den Herren Unternehmern, die durch ihre Publikation ohne weiters den Stab über unsere Fabrikation zu brechen gedachten, daß unsere Geschäfte zwar klein, aber redlich geführt werden, daß unsere Abnehmer bis jetzt mit der ihnen gelieferten Waare zufrieden sind und hoffentlich auch zufrieden bleiben, so lange die 20 Prozente nicht verwirklicht werden.

Zweibrücken, den 25. Nov. 1842.

Carl Kurtz. Höpffner.

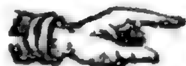
Da nach einem Rescript königlich hoher Regierung vom 16. September d. J., diejenigen Artikel des Octroiregulativs, welche in Folge der bisher gemachten Vorschläge eine Modifikation erlitten oder Zusätze erhalten haben, — der allerhöchsten Genehmigung unterlegt werden mußten, welche bis heute noch nicht erfolgt ist, so kann die auf den 2. Dezember nächsthin festgesetzte Versteigerung, der Erhebung der Octroi- und Marktstandsgebühren, an diesem Tage nicht statt finden.

Der Tag der Versteigerung wird deßhalb später angezeigt werden.

Zweibrücken, den 24. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.



Es dient hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß dahier der diesjährige Andreas-Jahrmarkt am Donnerstage den 1. kommenden Monats Dezember abgehalten wird.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Die Münchener und Aachener Gesellschaft

konnte durch die, im „Mannheimer Journal“, Nro. 290 enthaltene Behauptung, daß es, „übel mit ihr stehe“ und ein „Deficit am Actiencapital“ vorhanden sey, nur sehr erheitert werden. Wenn man im Jahre mehr als eine Million Gulden einnimmt, so ist es leicht, den einzelnen Verlust von mehr als einer halben Million zu decken. Das Actienkapital ist nach wie vor vollständig, die Reserven haben sich nicht vermindert, und die Einnahme an laufenden Prämien hat bis jetzt mehr betragen, als alle Brandschäden

des Jahres. Der nahe Abschluß wird das ausweisen.

Einstweilen bleibe dahin gestellt, was zuverlässiger sey: ob die gegenwärtige deutliche, von uns unterzeichnete Erklärung — oder eine verworrene Darstellung, deren Verfasser seinen Namen für zu gut zu halten scheint, um seine Urtheile zu vertreten. Die Gesellschaft ist nicht gesonnen, ihm ferner zu antworten.

Neustadt a. d. Haardt, den 8. Nov. 1842.

Hauptagent der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

L. Daqué.

Es ist ein schöner, ganz schwarzer und gut dressirter Pudelhund zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt bei wem?

Ph. Seibel, Gastwirth zu Falkenbusch, an der Delfelder Steige, beehrt sich, allen Herren Fracht- und andern Fuhrleuten die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein neuerbautes Haus bezogen hat; und von jetzt an bei Tag wie bei Nacht den Leuten mit Vorspann forthelfen wird, und zwar von einem Pferd:

vom Haus bis auf den Berg — fl. 24 kr.
" " " " Bärenhütte — " 32 "
" " " Staffelhof . — " 54 "
" " " Pirmasenz . 1 " 6 "

Er bittet daher um geneigten Zuspruch und verspricht schnelle und gute Bedienung.

Unterzeichneter beziehet den hiesigen Nikolaus-Markt mit folgenden Artikeln nach dem neuesten Geschmacke, als:

große Shawls, Merinos, Seidenzeuge in allen Farben, Cattune in jeder Breite, Baumwollenzeuge; besonders macht derselbe aufmerksam auf neue so eben angekommene Mäntelstoffe, Fußteppiche in diversen Sorten, namentlich: Tagstücke und Landschaften, und sonstige verschiedene Gegenstände. Zugleich Bijouterie, Parfümerie, Porzellan und mehreres in dieses Fach einschlagende Artikel, besonders eine Partie feine lakirte Caffee-Bretter, 5% unter dem Preis.

Ferner:

Brillanten-Imitation oder **Pierre de Strass** (Nachahmung der Brillanten), bestehend in Ohrringen, Broschen, Haarnadeln, Kreuzen, Feroniers, Medaillons, Fingerringen, und eine Mannigfaltigkeit von Vorstecknadeln aller Art, solitär und Rosetten-gefaßt.

☞ Dieser Stein ist weit besser als alle, welche man bis jetzt gesehen hat, und seiner Härte wegen den besten Brillanten zu vergleichen.

Joh. Stephan Ciolina.

Die Bude ist am Markte, erste Reihe.

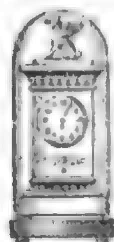
Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von

Kinderspiel-Waaren,

so wie in Cartonnagen, Notiz- und Stammbücher, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Reiszeuge, Zieh-, Vers- und Atlasbilder, Neujahrswünsche, Farbekistchen, und mehrere andere zu Festgaben geeignete Artikel, welche ich alle zu den billigsten Preisen erlasse. — Mein Lager in **Artikeln zum Blumenmachen** ist fortwährend wieder auf das Reichhaltigste assortirt und erlasse ich solche nunmehr zu herabgesetzten Preisen.

Kohlhepp.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken



empfiehlt Unterzeichneter seine auf's modernste gearbeiteten Uhren, nämlich: Pendulen in Bronze, Alabaster, Porzellan und Holz, ferner Taschenuhren für Herren und Damen, sowohl Spindel als Cylinder, in Gold und Silber, mit und ohne Repetition, für deren Güte garantirt wird.

C. Louis Hoffmann, junior.

Ludwig Haldy hat einen gut gelegenen Bauplatz zu verkaufen, so wie drei Morgen Ackerland zu verlehnen oder ebenfalls zu verkaufen.

Jakob Portner hat in dem Lindemann'schen Hause in der Hauptstraße den ganzen zweiten Stock, so wie auch im dritten Stock, eine Stube, Kammer und Speicher zu vermiethen.

Wittwe Heintz hat im dritten Stocke auf der Metzgerhalle ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

In der **G. Ritter**'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende, im Preise bedeutend herabgesetzte, werthvolle Musikalien zu haben:

Wehner, theoretisch-praktisches Lehrsystem des Pianofortespieles. 2 Theile. Preis 1 fl. 30 kr.

Poley, musikalischer Kinderfreund oder leichte Tonstücke zum Gesang und Spiel für Anfänger. 1r bis 3r Jahrgang. 1 fl. 48 kr.

Polyhymnia, eine musikalische Monatsschrift für das Pianoforte, vom Kapellmeister L. Präger. (Enthält eine ausgewählte, treffliche Sammlung von Ouverturen, Musik aus Opern, Variationen etc.,) von Märschen, Tänzen, Auszügen aus Opern mit Worten, Chorälen etc. etc., 2- und 4händig. 1r bis 6r Jahrgang oder Band 7 fl. 12 kr.
Jeder Jahrgang, der früher 3 fl. 36 kr. kostete, wird jetzt zu 1 fl. 12 kr. auch einzeln abgegeben.

Präger, musikalischer Gradus ad Parnassum, oder neues Elementarbuch für angehende Clavierspieler, aus den besten Werken der vorzüglichsten Componisten zusammengesetzt. 54 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 143. Dienstag, 29. November 1842.

Tags-Ereignisse.

Ostindien. Eroberung von Ghizni und Kabul. — Nachdem General Nott seinen Marsch von 200 Meilen glorreich ausgeführt, schlug er ein Heer von 12,600 Afghanen. Er rückte dann auf Ghizni vor, nahm und zerstörte es. Er befreite 327 gefangene Sipoy's; die Europäer waren zuvor nach Kabul weggeführt worden. — General Pollack seinerseits verließ Gundamuck am 7. Er zog die Straße, welche die unglückliche Expedition auf ihrem Rückmarsche im Januar eingeschlagen hatte. Er fand auf diesem ganz überaus ungünstigen Wege bedeutenden Widerstand. Indessen erreichte er Kabul am 16., 3 der gefangenen Offiziere, 2 Frauen und 11 Kinder kamen alsbald in das Lager. Man hoffte, daß die übrigen gefangenen Europäer alsbald ebenfalls die Freiheit erlangen würden.

Spanien. Ein Schreiben eines Cavallerie-Offiziers aus Barcelona, welches am 18. d. mit einer Ordonnanz zu la Jonquiere eingetroffen, meldet: „Nach einem blutigen Kampfe wurden wir genöthigt, die Stadt zu räumen. Die Einwohner haben sich der Artillerie bemächtigt. Wir bivouakiren seit zwei Tagen am Fuß der Wälle. Das Thor des Anges war zuerst von der Nationalgarde genommen worden; Weiber waren mit Lanzen bewaffnet. Abtheilungen von Linientruppen halten noch die Ataraçanas Montjuich, den Hafen, besetzt. Man versichert, daß die Insurrektion auch Solsena und Lerida ergriffen hat.“

Belgien. Brüssel. Am 20. Nov., Abends, hat hier ein höchst tragisches Ereigniß stattgefunden. Graf Aimé Sirey, Sohn des berühmten französischen Rechtsgelehrten, 29 Jahre alt und Familienvater, ist von einem andern Franzosen, dem Advokaten Hrn. von Caumartin getödtet worden. Hr. v. Caumartin war am 20. früh von Paris angekommen. Abends begab er sich in das Konzert des Hrn. Laborde. Beim Herausgehen bemerkte er Demoiselle Kathinka Heinefetter, die in den Wagen des Hrn. v. Sirey stieg, der ihr seit 3 Wochen häufige Besuche machte. Hr. v. Caumartin, welcher früher Dlle. Heinefetter nach Brüssel gebracht hatte, folgte ihr bis zu ihrer Wohnung, wo er mehrere Gäste beim Souper fand und sich zu ihnen setzte. Später entstand ein Streit. Caumartin schlug Sirey. Dieser erwiederte dies durch einen Schlag mit seinem Stocke, worauf Caumartin einen Degen aus seinem Stocke zog, seinen Gegner durch die Brust stach und auf der Stelle tödtete. Caumartin ergriff die Flucht, aber die Polizei ließ sogleich die Thore schließen. Trotzdem entkam er doch aus der Stadt, wurde aber bereits am 21. d. in Antwerpen verhaftet.

Preußen. Köln. Die „Rheinische Zeitung“ enthält in ihren Beiblättern zu Nro. 317 und 319 eine von einem rheinischen Juristen verfaßte Kritik über den Entwurf zum neuen Ehegesetze, die mit Schärfe vom Standpunkte des Kritikers nachweist, daß das Gesetz im Allgemeinen zu verwerfen sey. An einer Stelle, wo der Kritiker die Form der Ehescheidung bespricht, sagt er: Der Entwurf hat — ein übles Vorzeichen für die neue Gesetzgebung, die er einleiten soll, — treu am Alten hängend, die Inquisitionsmaxime beibehalten und alle [illegible] Hoffnungen, mit denen man sich trug, in Preußen endlich das öffentlich-mündliche Verfahren eingeführt zu sehen, sind so mit einem Male niedergeschlagen. Will's denn noch immer nicht tagen, so viele Zeichen auch die herannahende Morgenröthe verkündet, und schläft noch immer der alte Barbarossa? — Nein, Deutschland, Preußen ist mündig, nicht mehr jene geheimen Winkel, in denen die Willkühr zur Gerechtigkeit wird! Oeffentlichkeit heißt

die Sonne, unter welcher eine geordnete Rechtspflege allein gedeihen kann; ein stets verschlossener Raum tödtet das Pflanzenleben, und Heimlichkeit das Recht. Wie die Thüren der Gerichte verschlossen sind, stehen der Willkühr alle Thüren offen. — Der „Rheinischen Zeitung" ist mit Concessionsentziehung gedroht worden, wenn sie ihre Tendenz nicht modifizire.

Danzig. Die hiesige Zeitung berichtet über stattgehabte Unruhen in Karthaus am 6. In dem vier Meilen von hier entlegenen ehemaligen, jetzt secularisirten Kloster Karthaus hatte die hiesige Regierung, auf Bitten der dort lebenden Evangelischen, denselben das Refektorium zu ihrem Gottesdienste eingeräumt. Ein benachbarter Prediger hält daselbst alle 14 Tage eine Predigt. Auch am 6. d. Mts. war die kleine Gemeinde versammelt und hörte andächtig den Worten ihres Seelsorgers zu, als plötzlich vor dem Gebäude ein Tumult entstand und mehrere Schläge gegen die Thüre geführt wurden, welche die Absicht gemeinsamen Eindringens außer Zweifel ließen. Es hatte sich auf dem Platze eine Masse Gesindels, zum Theil mit Knütteln bewaffnet, eingefunden, welche, von fanatischem Eifer geleitet, die Evangelischen aus dem Hause vertreiben wollten. Die zufällige Anwesenheit des Landraths des Karthauser Kreises und eines Regierungsbeamten war zwar hinreichend, den Pöbel von den wahrscheinlich beabsichtigten Zerstörungen der kirchlichen Einrichtungen abzuhalten, jedoch half die Aufforderung, sich fortzubegeben, nicht, und es mußten energischere Maßregeln getroffen werden, um dieser Aufforderung Nachdruck zu geben. Die Untersuchung über diese gewaltsame Störung hat so viel schon klar gestellt, daß die meisten dieser Tumultuanten aus entfernter gelegenen Ortschaften herbeigekommen waren, dem Angriffe also ein überdachter Plan zum Grunde gelegen haben muß. Dem Vernehmen nach sind auch die Rädelsführer schon ermittelt und werden nun eingezogen.

Baden. Freiburg. Eine gräßliche That, die in dem nahen Ehrenstetten vor wenig Tagen verübt wurde, ist hier zur Anzeige gebracht worden. Zwei Söhne haben ihren Vater ermordet. Es wird erzählt, daß sie, nachdem ihre Mutter jüngst gestorben, Ansprüche erhoben hätten auf die Ausbezahlung von 50 fl., daß sich aber der Vater deß geweigert habe, worauf sie kaltblütig das Entsetzlichste beschlossen. Der Eine derselben soll die Frechheit noch so weit getrieben haben, daß er einem Nachbarn selbst anzeigte, sein Vater liege zu Hause todt, und er scheine am Blutsturz gestorben zu seyn. Man fand den alten Mann, den Hals durchschnitten, und einen Messerstich in der Brust. Die Thäter sind verhaftet.

Pfalz. Das „Mannheimer Journal" enthält folgenden Artikel:

„Zweibrücken, 21. Nov. In gespannter Erwartung sehen die Bewohner der Pfalz den Verhandlungen der Landstände, die in wenigen Tagen beginnen sollen, entgegen. Viele Stimmen haben die Lebensfrage für die Pfälzer in Anregung gebracht: „Wird auch uns eine Eisenbahn zu Theil werden?" Jetzt oder nie, ist das Resultat aller Betrachtungen. Unsere Abgeordneten müssen vereint und mit Wärme dieses Thema aufgreifen und die gerechten Wünsche eines Volkes verfechten, das wahrlich verdient, auch Theil nehmen zu dürfen an dem Höchsten für Industrie und Handel. Wie gerne wird unser gerechter König die Hand bieten, wo es gilt, seine Pfälzer zu beglücken. Nein, wir werden gewiß nicht mehr länger zusehen dürfen, wie uns unsere Nachbarn, in ruhigem Gange, vorschreiten und das für ewige Zeiten unmöglich machen, was heute noch möglich ist. Rheinpreußen, beglückt mit schiffbaren Flüssen, wird in Kurzem die Dampfschifffahrt bis in die Mitte der Stadt Saarbrücken ausdehnen. Es wird dann stärker als je seinen Reichthum an Steinkohlen dem Unterrhein zuführen, während wir ruhig den schleppenden Fuhrwerken nachsehen, die nur spärlich und kostspielig dieses edle Brennmaterial den holzarmen Gegenden des Kreises und dem Auslande zuführen. — Möge bei diesen wichtigen Berathungen einer wahren Nationalsache doch ja jeder Egoismus ferne bleiben, der bei früheren Projekten so sehr geschadet hat. Ermittle man sorgfältig, aber schnell, auf welchem Terrain die Bahn am billigsten und in kürzester Zeit von der westl. Grenze zum Rheine zu führen ist. An Personenfrequenz wird es dann sicher nicht fehlen."

Solche christliche Wünsche sind schon sehr oft, — noch kürzlich sehr dringend in einem Auszuge des vorjährigen Landrathsprotokolls publizirt worden. Aber sicher wäre die Frage zuerst aufzuwerfen: „Warum werden so wenig „Steinkohlen zu Tage gefördert, daß häufig „weit hergekommene Fuhrleute tagelang auf Ladung warten müssen; warum wird jetzt zum „Theil das nicht in's Werk gerichtet, was, im „Falle eine Eisenbahn erbaut wird, geschehen „muß?" Das Gebirge von St. Ingbert bis ins Glanthal, soll einen unbeschreiblichen Reichthum an Steinkohlen bewahren; und es wird so wenig, sowohl vom Staat: wie von Privaten ge-

than. Sind vielleicht immer noch die Straßen dorthin in solchem Zustande, daß der Transport unmöglich wird?

Speyer. Die Wahlen der Candidaten zum Landrath aus der Classe der Städter haben am 24. Nov. stattgefunden. Die meisten Stimmen erhielten: G. F. Kolb, Buchdruckereibesitzer von Speyer; Fr. Müller, Kaufmann von Landau; Karl Lichtenberger, Kaufmann v. Zweibrücken; Heinr. Krämer, Hüttenwerksbesitzer v. St. Ingbert; Franz Georg, Gutsbesitzer v. Kaiserslautern; Claus, Silberarbeiter v. Neustadt; Joh. Abreck, Bürgermeister v. Wachenheim; Heinr. Pasquay, Rothgerber v. Annweiler; Jos. Heß, Kaufmann v. Germersheim; Christoph Knorr, Kaufmann v. Zweibrücken; Christ. Becker, Gutsbesitzer v. Grünstadt; Clemens Grohe, Bürgermeister v. Edenkoben. — Bei der am 25. stattgehabten Wahl aus der Klasse der Landbewohner, erhielten die meisten Stimmen: 1) Nicol. Berger von Pirmasenz 59, 2) Jakob Stockinger v. Frankenthal 55, 3) Frdr. Brunck v. Winterborn 55, 4) Mich. Hoffmann v. Klingenmünster 54, 5) Bonif. Rauh v. Offenbach 48, 6) Justus Willich v. Frankenthal 47, 7) Gottl. Löb v. Landstuhl 47, 8) Adrian Pletsch v. Kaiserslautern 46, 9) Peter Knapps v. Blieskastel 44, 10) Ludw. Kern v. Böchingen 44, 11) Franz Karcher v. Kaiserslautern 41, 12) Franz Wies v. Blieskastel 40, 13) Jos. Schönlaub v. Minfeld 38, 14) Frz. Lederle v. Maikammer 37, 12) Notär Rencker v. Speyer 35, 16) v. Camuzzi v. Dirmstein 35, 17) Stork v. Jeselberg 33, 18) Nic. Metzner v. Mundenheim 33, 19) Sim. Baader v. Hambach 31, 20) Joh. Pletsch v. Landstuhl 31, 21) Konr. Regula v. Albersweiler 30, 22) Georg Bühler v. Bellheim 29, 23) Munzinger v. Bruchmühlbach 29, 24) Karl Günther v. Feil-Bingert 29, 25) Christ. Dingler v. Zweibrücken 28, 26) Heinr. Goßler v. Frankeneck 28, 27) Ferd. Hoffmann v. Rülzheim 27, 28) Bürgerm. Layse v. Harxheim 27, 29) Benzino v. Landstuhl 26, 30) Jak. Schmelzle v. Kusel 26

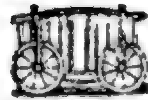
Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. Dezember 1842, um ein Uhr des Nachmittags, werden vor dem Bürgermeister zu Mittelbach, auf dessen Amtsstube, 3 wollene Teppiche, 3 Strohsäcke und 6 Leintücher, an den Meistbietenden, auf Zahlungstermin versteigert.

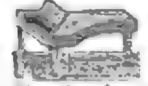
Mittelbach, den 27. Nov. 1842.

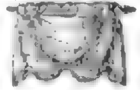
Das Bürgermeisteramt,



Bis nächsten Montag als den 5. Dezember, läßt Peter Doll, Ackersmann von St. Ingbert, auf Termin versteigern: 4 Pferde sammt Pferdsgeschirr, einen Wagen mit breiten Rädern, einen einspännigen Wagen, eine Wagenwinde, 200 Pfund Ketten.

St. Ingbert, den 25. Nov. 1842.





Dienstag den 6. Dezember nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhause der Frau Wittwe Sturtz, zu Zweibrücken, werden auf Anstehen des Herrn Xaver Napoleon Dornès, Direktor der Saline von Saaralben, daselbst wohnhaft, in der Eigenschaft als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen, in der Ehe mit seiner verlebten Ehegattin Frau Emilie Handel, erzeugten Kinder, Aimé und Eugenie Dornès, die zum Nachlasse der zu Zweibrücken verlebten Rentnerin, Frau Wilhelmine Sturtz, Wittwe des verlebten Appellationsgerichtsraths Herrn Carl Ludwig Handel, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, als: 1 Clavier, mehrere Spiegel, Glaswaaren, 1 Pendule, einige Kanapee mit Sesseln, Commode, Tische, Schränke, Bettung, Getüch, Weißzeug, Vorhänge, Küchengeschirr, Brennholz und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Da ich die Loose aus erster Quelle beziehe, so konnte ich den Preis so billig gegen Andere stellen.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a/M.

Anzeige.

Am 8. November 1842 wurde aus dem Hause und zum Nachtheil des Wirths und Gerbers Abraham Grill zu Hundheim, Kantons Lauterecken, ein Deckbett von weiß und blau gestreiftem Barchent, mit einem blau- und weiß roth gewürfeltem Ueberzug, nebst einem wergenen Leintuch, entwendet.

Spuren bezüglich des Diebes oder der entwendeten Gegenständen, wollen entweder bei dem Unterzeichneten oder der vorgesetzten Ortsbehörde zur Anzeige gebracht werden.

Der Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern. Meuth.

Nachdem nun im Fourage-Magazine des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen zu Ernstweiler wieder Raum vorhanden, so wird an den schon früher bestimmten Tagen, Montag, Mittwoch und Freitag, jedoch nur bei trockener Witterung, Heu und Stroh angekauft.

Zweibrücken, den 27. Nov. 1842.

Unterzeichneter beziehet den hiesigen Nikolaus-Markt mit folgenden Artikeln nach dem neuesten Geschmacke, als:

große Shawls, Merinos, Seidenzeuge in allen Farben, Cattune in jeder Breite, Baumwollenzeuge; besonders macht derselbe aufmerksam auf neue so eben angekommene Mäntelstoffe, Fußteppiche in diversen Sorten, namentlich: Tagstücke und Landschaften, und sonstige verschiedene Gegenstände. Zugleich Bijouterie, Parfümerie, Porzellan und mehreres in dieses Fach einschlagende Artikel, besonders eine Partie feine lakirte Caffee-Bretter, 5% unter dem Preis.

Ferner:

Brillanten-Imitation oder **Pierre de Strass** (Nachahmung der Brillanten), bestehend in Ohrringen, Broschen, Haarnadeln, Kreuzen, Feroniers, Medaillons, Fingerringen, und eine Mannigfaltigkeit von Vorstecknadeln aller Art, solitär und Rosetten-gefaßt.

☞ Dieser Stein ist weit besser als alle, welche man bis jetzt gesehen hat, und seiner Härte wegen den besten Brillanten zu vergleichen.

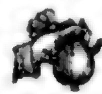
Joh. Stephan Ciolina.

Die Bude ist am Markte, erste Reihe.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich aus derselben Fabrik, aus welchen die Spiegel zum hiesigen Casino geliefert wurden, eine Sendung reinster Spiegelgläser, mit und ohne vergoldete Rahmen, so wie auch Spiegel mit nußbaumenen Rahmen, erhalten habe und zu möglichst billigen Preisen verkaufe.

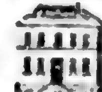
B. Maier, Hauptstraße.

Gefunden. Ein Taschenmesser mit weißem Griffe; abzuholen auf dem Polizei-Büreau.



Aus der Kirchenkasse zu Mühlbach sind, gegen hypothekarische Versicherung, 230 fl. auszuleihen.

D. Liebing, kath. Pfarrer.



Ein Wohnhaus mit Scheuer und 2 Ställen, so wie 10 Morgen Land mit Wiese und Garten, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere bei Joseph Becker vom Wecklingerhofe.

Frische Bierhefe ist wieder billig zu haben bei Zorn im Garten.

Es ist ein schöner, ganz schwarzer und gut dressirter Pudelhund zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt bei wem?

Beachtenswerth für Jagdliebhaber!

Eine Schmiere, welche das Leder wasser- und luftdicht erhält, ist stets zu haben, nebst Gebrauchzettel, bei Friedr. Faber, junior dahier.

Bei Wittwe Lellbach sind nun wieder Lampendochte, in jeder beliebigen Breite, nach der Elle zu haben.

Bäcker Seel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen die sogleich zu beziehen sind.

Wittwe Heinz hat im dritten Stocke auf der Mengerhalle ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche für protestantisch-evangelische Christen, mit dem vom hochlöblichen Consistorium in Speyer empfohlenen „Sammlung christlicher Gebete," welche jenem Gesangbuche beigebunden sind, zu verschiedenen Preißen.

Dieselbe „Sammlung christlicher Gebete" (einzeln) gebunden. 6 kr.

Baulericon. Erklärung der im gesammten Bauwesen am häufigsten vorkommenden technischen- und Kunstausdrücke. Von C. F. Ehrenberg. Fortgesetzt von Ed. Knoblauch und L. Hoffmann. Mit 11 lithographirten Tafeln. 1s Heft. 36 kr.

Ferner besitze ich eine reichhaltige Auswahl von Bilderbüchern, Zeichnungsvorlagen rc., welche zu Weihnachtsgeschenken bestens zu empfehlen sind.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 144. **Freitag, 2. Dezember.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die „Times" enthalten eine schreckliche Beschreibung von einer Ueberschwemmung, welche die Stadt Funchal, auf der Insel Madera, heimgesucht hat. Von 2. Okt. an hat es hier den ganzen Monat hindurch so furchtbar geregnet, daß man den Untergang der ganzen Insel befürchtete. Dabei herrschte fortwährend Sturm, welcher viele Schiffe beschädigte. In Funchal allein sind 300 Häuser zerstört worden und man berechnet den Schaden auf 2 Mill. Contos Reis. Das Wetter fing, nachdem es lange trocken gewesen war, mit einem plötzlichen Fallen des Barometers und einem schweflichen Geruch an. Die See in dem Hafen stieg und bald darauf goß es in Strömen herab. Der Fluß schwoll schnell an und riß alle Barken fort.

Frankreich. Straßburg. In der Sizzung des hiesigen Gemeinderaths am 19. Nov. wurde auf den Antrag des Herrn Karl Börsch, mit Rücksicht auf die neuerdings vom deutschen Zollverein gegen gewisse französische Waaren ergriffenen Maßregeln, eine Kommission beauftragt, eine Bittschrift an die Regierung in der Richtung abzufassen, daß die Regierung von dem Prohibitivsystem in Handelssachen abgehen und Einräumungen verfügen möge, welche geeignet seyen, den Handelsverkehr Frankreichs mit den übrigen Ländern und besonders mit Deutschland zu erleichtern.

Belgien. Brüssel. Die Journale bringen noch nähere Details über den Mord Sirey's. Das Wichtigste ist, daß Caumartin nicht verhaftet ist. Er hat von Antwerpen aus die holländische Grenze erreicht. Die Gendarmen sind 10 Minuten zu spät angekommen. Caumartin soll sich blos vertheidigt haben, denn die Wunde geht von unten nach oben, als ob er die Waffe blos vorgehalten, um sich zu schützen. Der Streit entspann sich zwischen Caumartin und Sirey, indem jeder verlangte, der Andere solle Platz machen. Sirey drohte C., ihn zum Fenster hinauszuwerfen, und erhielt dafür eine Ohrfeige. Der Kampf war heftig, denn an dem Rocke Sirey's waren fast alle Knöpfe abgerissen. Die Wittwe Sirey's ist jetzt in Bordeaux.

Spanien. Barcelona. Die provisorische Junta hat eine vom 18. Nov. datirte und an die Catalanen gerichtete Proklamation publizirt, worin sie erklärt, daß sie dem allgemeinen Wunsche gemäß sich zu einer Central-Regierungsjunta constituirt hat, welche alle Gewalt übernehme und ihre ganze Energie der Bevölkerung der Provinz Catalonien weihe. Als leitende Grundsätze stellt die Centraljunta sodann auf: 1) Eintracht und reine Nationalität unter allen freien Catalanen und allen Spaniern, welche aufrichtig die Freiheit, die positive Wohlfahrt und die Ehre ihres Landes wollen und die Tyrannei und Treulosigkeit der Gewalt bekämpfen, welche die Nation in eine so bedauerliche, verderbliche und entwürdigende Lage gebracht habe; es soll keine Unterscheidung einer politischen Farbe oder Partei unter ihnen bestehen, sondern lediglich die große Gemeinschaft des freien Spaniens in's Auge gefaßt werden; 2) „Unabhängigkeit Cataloniens mit Ehrerbietung vor dem Hofe," bis daß eine gerechte, schützende und freie Regierung, mit Nationalität, Ehre und Umsicht, errichtet sey; die Catalanen sollen sich enge mit allen denjenigen Bevölkerungen der Provinzen Spaniens vereinigen, welche diese Unabhängigkeit durch Nachahmung des heroischen Beispieles Barcelona's zu proklamiren und zu erhalten wissen; 3) als die natürlichen Folgen der vorhergehenden Grundlagen, offener und billiger Schutz für die Indu-

strie, den Handel, den Ackerbau und die produktiven Klassen Spaniens, Ordnung in der Regierung, Gerechtigkeit für Alle ohne Unterschied von Klassen oder Kategorien, Rechtlichkeit und Gerechtigkeit. Die Proklamation schließt: „Einigkeit, tapfere Catalanen, brüderliche Einigkeit! Die Truppen, welche in der Hauptstadt (Cataloniens) bleiben, erklären sich für unsere Sache. Laßt uns sie als Brüder betrachten. Vergesset das Vergangene, vertraut auf den glücklichen Ausgang Eurer heiligen Sache, die Sache des Volks und der ganzen Nation, welche nicht säumen wird, Euerm Beispiele zu folgen durch Nachahmung Eurer glänzenden Tapferkeit."

Preussen. Berlin. In diesen Tagen sind wieder mehre Schriften verboten worden, nämlich die „Jakobiner in Wien," die „Liebschaften des Pater Marcel" und der „Deutsche Bote in der Schweiz."

Koblenz. General Vandersmissen ist mit Frau Gemahlin am 24. Nov. hier eingetroffen, im Gasthofe zum Riesen abgestiegen und am 25. nach Mainz weiter gereist. Er soll die Absicht geäußert haben, den bevorstehenden Winter hier in Koblenz zuzubringen.

Königsberg. Bei den Excessen, welche zu Karthaus (bei Danzig) vorgefallen sind, ist es unerklärlich, daß die von dem fanatischen Pöbel vorausgeschickten Drohungen und die schon bei Eröffnung des dortigen evangelischen Betsaales von katholischen Bauern versuchten Störungen nicht kräftige Schutzmittel veranlaßt haben; wie leicht konnte dieser vom Religionshasse, wahrscheinlich auch vom Branntwein angefeuerte Haufe nicht zu noch größern Gewaltthaten schreiten?

Düsseldorf. Auf dem neuen, der niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zugehörigen Schiffe „Prinz Emil" bemerkte man auf dessen zweiter Fahrt von Holland nach Mannheim am 23. Nov., Abends, bei Thiel Brand, dadurch, daß durch die Lucken Rauch hervorschlug. Das der Düsseldorfer Gesellschaft zugehörige Schiff „Herzog von Nassau", welches gerade in dieser Gegend auf seiner Tour nach Düsseldorf ankam, übernahm sofort die Passagiere. Auf dem „Prinz Emil" mußte man bei Emmerich das Verdeck einschlagen, wodurch die Flammen mehrere Fuß in die Höhe loderte und bald darauf gelöscht wurde. In Emmerich wurden die Güter ausgeladen. Es fand sich, daß mehrere Ballen Twist verbrannt waren. Von den Passagieren ist glücklicher Weise Niemand verunglückt.

Baden. Mannheim. Von dem Eisenbahnzug von hier nach Darmstadt und Frankfurt läßt sich, wenn er überhaupt zu Stande kommt, so viel als gewiß bestimmen, daß die Einmündung nicht in Mannheim, sondern, was auch das Natürlichste ist, in Heidelberg geschieht. Schwierigkeiten würde der Bau wenige haben längs dem Odenwalde und der Bergstraße. Hier ist das Land fast eben und ohne bedeutende Erhebung.

Hessenhomburg. Meisenheim. Die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend dürfen sich gegenwärtig in mannigfacher Beziehung einer freudigen Hoffnung hingeben. Einer Zierde unserer Stadt steht eine bedeutende Renovation bevor. Seine Majestät der König von Bayern hat unlängst einige Baukundige hierher gesendet, um die hiesige evang. Kirche, ein Werk der Gottesfurcht Ludwig's des Schwarzen aus dem Jahre 1479, aufzunehmen und einen Ueberschlag der Wiederherstellungskosten zu entwerfen, da dieses Meisterstück altdeutscher Baukunst dem gänzlichen Verfalle naht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es des hochherzigen, für alles Schöne und Heilige entflammten Königs Wille ist, dieses hehre Denkmal aus einer entschwundenen Zeit, in dessen Gruft seine erlauchten Ahnen ruhen, in erneuertem Glanze wiederherstellen zu lassen.

Vaterländisches. München. Die Mitglieder der Abgeordnetenkammer beschäftigten sich am 21. Nov., Morgens, zunächst mit der Zusammensetzung einer Commission zur Entwerfung der Dankadresse an Se. Maj. den König, dann mit der Constituirung des ersten Ausschusses (für Gegenstände der Gesetzgebung.) In jene wurden die Abgeordneten Frhr. v. Thon-Dittmer, Frhr. Rotenhan, Professor Dr. Harleß, Regierungsdirektor Dr. Windwart, Frhr. v. Freyberg und Appellationsgerichts-Direktor von Wening, in diesen die Abgeordneten Freiherr v. Fuchs, Oberappellations-Rath von Harsdorf, Professor Dr. Albrecht, Appellations-Direktor von Wening, Frhr. v. Freyberg, Pfarrer Tafel und Frhr. von der Tann gewählt. Auch von der Kammer der Reichsräthe ist am 21. Nov. dem Vernehmen nach, bereits die Kommission zur Entwerfung der Dankadresse ernannt worden.

Nürnberg. Am 19. Nov. ist in Erlangen, während die Studentenverbindung Baruthia, die erst neuerdings vom Staate wieder sanctionirt wurde, eine feierliche Fahrt zu Ehren ihres Stiftungstages hielt, ein Studirender aus dem bayerischen Oberlande, Namens Maurer, im Duell erstochen worden.

Für den bei einem Bau verunglückten Maurer Laterner von Mühlbach waren eingegangen: 32 fl. 31 kr. Dazu kamen. Von Mad. P. 24 kr. Anonym 30 kr. Anonym 12 kr.

Versteigerungen

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 13. Dezember 1842, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

2 eichen Baustämme, 1r Klasse,
22 „ „ 2r „
105 „ „ 3r „
125 „ „ 4r „
1 „ Bau-Abschnitt, 2r „
2 „ „ 3r „
10 „ „ 4r „
22 fichten Gerüststangen,
5 buchen Nutzstämme,
3 hambuchen Nutzstämme,
3 birken „

Den 14. Dezember 1842, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

25¾ Klafter buchen geschnitten Scheit,
160¼ „ „ „ anbrüchig,
59¾ „ „ gehauen,
27¾ „ „ Prügel,
1 „ eichen geschnitten Scheit,
4 „ „ „ ästig und knorrig,
56 „ „ gehauen,
16¾ „ „ Prügel,
3¾ „ birken gehauen,
2¼ „ „ Prügel,
¼ „ kiefern „
550 buchen Wellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate Januar und Februar in dem Reviere Neuhäußel noch ohngefähr 200 Stämme Bau- und Nutzholz, 200 Klafter Scheit- und Prügelholz, 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 17. November 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerung im Gemeindewald von Hengstbach.

Montag den 12. Dezember 1842, um 9 Uhr des Morgens, werden in loco Hengstbach nachbeschriebene Hölzer, in kleinen Loosen, durch den Bürgermeister von Mittelbach, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin versteigert, als im:

Schlag Schachen.

3 buchen Nutzstämme mit 18" dick,
42¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
625 buchen Wellen mit starken Prügeln,
74 Erdstöcke, abgeschätzt zu 7 Klafter.

Schlag Nachtweide.

2¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ unspaltige Klötze,
5¼ „ „ gehauen Prügelholz,
825 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Mittelbach, am 30. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Dienstag den 13. Dezember, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Regitz auf dem Annahof bei Niederwürzbach, auf Borg versteigern: 3 Pferde, 2 Fuhrwagen, 1 Kuh, 1 Rind, allerlei Ackergeräthschaften, 3 Schweine, 1 Hebstock, Kleiderschrank, Küchenschrank, Commode, alle Sorten Getüch, Porzellan, Zinn und sonstige Hausmobilien.

Wiest.

Vermischte Bekanntmachungen.

Da nach einem Rescript königlich hoher Regierung vom 16. September d. J., diejenigen Artikel des Octroiregulativs, welche in Folge der bisher gemachten Vorschläge eine Modifikation erlitten oder Zusätze erhalten haben, — der allerhöchsten Genehmigung unterlegt werden mußten, welche bis heute noch nicht erfolgt ist, so kann die auf den 2. Dezember nächsthin festgesetzte Versteigerung der Erhebung der Octroi- und Marktstandsgebühren, an diesem Tage nicht statt finden.

Der Tag der Versteigerung wird deßhalb später angezeigt werden.

Zweibrücken, den 24. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Im gegenwärtigen Wochenblatte Nro. 142 lesen wir einen von den Herren Carl Kurtz und Hoepffner aus Zweibrücken abgefaßten Artikel, dessen Inhalt wir einer speziellen Erwiederung nicht würdig halten; wir sehen uns jedoch veranlaßt, hiermit die Anzeige zu machen, daß sämmt-

liche Publikationen, welche Herr Ph. Heintz von Zweibrücken, in Betreff unseres Fabrikats, einrücken ließ, uns gänzlich fremd sind, und wir nicht zu solchen Mitteln uns genöthigt fühlen, um unser Geschäft in Schwung zu setzen.

St. Ingbert, den 29. Nov. 1842.

Ch. Gerdolle und Comp.

Künftigen Sonntag, den 4. Dezember, findet Tanzunterhaltung im Casino statt. Anfang 7 Uhr.

Bei Carl Haettiger dahier sind folgende Weine zu haben:

moussirender Pfalz-Wein von Johannes Fitz in Pfäffingen, per einzelne Flasche . . . . fl. 1 kr. 45

bei Abnahme von 10 bis 12 Flaschen, per Flasche 1 36

Champagner von Duc de Montebello per Flasche 2 12

Bouzy, Jacquesson & fils à Châlons, per Flasche 2 12

Ferner spanische Weine, als:

Xeres, per Flasche . . . . 1 —

Malaga „ „ . . . . 1 —

Portwein, per Flasche 1 20

Heinrich Zott, junior, aus Homburg hat bedeutende Retour-Frachten von Frankenthal nach Homburg, und können Fuhrleute, welche solche übernehmen wollen, sich bei ihm melden.

Eine Einrichtung zu einem kleinen Spezereiladen wird billig zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Aus der Kirchenkasse zu Mühlbach sind, gegen hypothekarische Versicherung, 230 fl. auszuleihen.

D. Liebing, kath. Pfarrer.

Wittwe Heinz hat im dritten Stocke der Mezgerhalle ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bäcker Seel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen die sogleich zu beziehen sind.

Jakob Gugenheim hat in dem Ludwig Schmidt'schen Hause, im ehemaligen Schulhause, ein Zimmer zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Bei Fleischhauer und Spohn in Reutlingen sind nachstehende Artikel erschienen und durch die G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken zu beziehen:

Algier, J. J. Universalliederbuch oder weltlicher Liederschatz für Deutschlands Gesangfreunde. Eine Sammlung von mehr als 1600 auserlesenen Liedern älterer und neuester Zeit, zur Erhöhung geselliger Freude. Gr. 12. 932 Seiten stark. Kartonirt. Preis 1 fl. 48 kr.

— — Gesellschaftsliederbuch, allgemeines. Enthaltend das Beste, Beliebteste und Neueste von Deutschlands gefeierten Sängern. Gesammelt und herausgegeben unter mittelbarer Mitwirkung verschiedener Singvereine. Gr. 12. 372 Seiten stark. Karton. 48 kr.

Cäsar Malan, der wahre Kinderfreund. Eine Reihe christlicher Erzählungen. Nach der zweiten Auflage aus dem Französischen ins Deutsche übertragen. 8. 3 Bändchen. Jedes Bändchen mit 4 Kupfern. Geheftet. 1 fl. 48 kr.

— — — Ausgabe mit colorirten Kupfern und gebunden in allegorischen Umschlag 2 fl. 24 kr.

J. G. Münch, Morgen- und Abend-Betrachtungen auf alle Tage des Jahres. Zweite Auflage. Zwei Bände mit zwei Titelkupfer. Gr. 8. 99 Bogen. Ausgabe auf weißem Druckpapier. Geheftet 4 fl. 30 kr.

Die noch immer rege Nachfrage nach demselben, selbst in einer Zeit, wo es an Gebetbüchern aller Art nicht fehlt, beurkundet den besondern Werth desselben, und veranlaßte die Veranstaltung einer zweiten Auflage.

Münch, M. C., das Kreuz des Christen Hochaltar. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen jeden Standes. Mit 4 Stahlstichen und in Stahl gestochene Tit. 12. brosch. 1 fl. 12 kr.

— — Das Heiligthum oder Erhebungen des Geistes und Herzens zu Gott. Ein Andachtsbuch für erleuchtete katholische Christen weiblichen Geschlechts. Zweite Auflage. Mit 1 Stahlst. 48 kr.

— — Der Himmelsgarten. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für mehr gehobene katholische Kinder. Zweite Auflage. Mit 1 Stahlstich. 30 kr.

Hauff, M. J. G., Catechetisches Lehrbuch der biblischen Geschichte für reifere Schüler und für Bibelfreunde überhaupt. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Mit 2 Landkarten. Gr. 12. Karton. 1 fl.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat Dezemb.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	9	33	Weißbrod in langen Laib. $1\frac{1}{2}$ Kil.		17
Korn . . .	7	27	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 „		28
Gerst . . .	6	16	„ „ „ lang. „ $1\frac{1}{2}$ „		14
Spelz . .	3	51	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		22
Spelzkern .	8	55			
Dinkel . .	3	22	„ 2 Kilogramm . . .		15
Mischfrucht .	7	55	„ 1 „ . . .		8
Erbsen . .	—	—	Das Paar Weck wiegt 8 Loth .		2
Grundbirn .	1	30	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		10
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleisch, „ 5 „ .		9
Spelzmehl,			Kalbfleisch, „ 5 „ .		7
50 Kilogr. .			Hammelfleisch, „ 5 „ .		8
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	3	47			
Heu, 50 Kil.	2	42	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	1	35	Butter, 1 Kilogramm		40

Mainz, Markt vom v. 25. Nov. Das Malter Waizen, 11 fl. 1 kr.; Korn, 8 fl. 37 kr.; Gerste, 7 fl. 13 kr.; Hafer, 4 fl. 55 kr. Spelz, 4 fl. 3 kr.

Kaiserslautern. Markt vom 22. Nov. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 44 kr.; Korn, 7 fl. 8 kr.; Gerst, 5 fl. 54 kr.; Spelz, 3 fl. 39 kr.; Hafer, 3 fl. 54 kr. Kartoffeln, 1 fl. 34 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Erklärung mit Einladung.

In verschiedenen Nummern dieses Blattes, namentlich in Nro. 133 und 140, erschienen mehrere Erklärungen und Aufforderungen von einigen Mitgliedern des hiesigen Vereins der Veteranen Napoleons, welche offenbar den Zweck hatten, den Unterzeichneten sowohl in seiner Eigenschaft als Vorstand dieses Vereines, wie auch als Privatmann in den Augen seiner Mitbürger zu verdächtigen. Der Unterzeichnete hat bisher darauf geschwiegen, weil er einerseits der Ansicht war, die Angelegenheiten des Vereines eigneten sich nicht zur Besprechung in öffentlichen Blättern, am wenigsten in einem solchen Tone, wie ihn die Verfasser jener Aufsätze angestimmt, anderseits aber, so weit sein Privatcharakter angegriffen wurde, es unter seiner Würde hielt, auf solche Angriffe in gleicher Weise zu antworten, sich vorenthaltend, später, wenn alle Verhältnisse aufgeklärt sind, die geeigneten Schritte zu thun, um seinen Mitbürgern eine klare Einsicht in dieselben zu verschaffen und sie in den Stand zu setzen, Alles, was bisher geschehen, im rechten Lichte zu sehen. Demzufolge hat er in seiner Eigenschaft als Vorstand des Vereins dessen Mitglieder auf den 13. November letzthin zu einer Generalversammlung einberufen, damit in dieser Versammlung, die natürlich über Vereinsangelegenheiten, so weit sie nach den Statuten nicht dem Vorstande und dem Ausschusse übertragen sind, allein zu entscheiden competent ist; 1) über die Inschrift auf dem neu errichteten Vereinsdenksteine, 2) über die Rechnung vom Jahre 18$^{41}/_{42}$ verhandelt und entschieden, und endlich 3) ein neuer Ausschuß für das folgende Jahr gewählt werde. Ausweislich des vorliegenden Sitzungsprotokolles hat nun der Verein in dieser Versammlung die Inschrift, wie sie sich dermalen auf dem Denksteine befindet und zu deren Anfertigung der Vorstand in der Sitzung vom 28. August l. J. von den anwesenden Vereinsgliedern bereits ermächtigt worden, vollkommen und wiederholt in allen Theilen gut geheissen und den jetzigen Vorstand zugleich beauftragt, die übrigen Arbeiten an dem Denksteine noch vollenden zu lassen. Zugleich hat der Verein die vom 30. Okt. l. J. abgeschlossene und geprüfte Rechnung nochmals geprüft und ihrem ganzen Inhalte nach als richtig anerkannt. Auf die Bemerkung einiger Vereinsglieder, es möchte zweckmäßig seyn, die Rechnung des Maurermeisters, welcher den Denkstein gefertigt, noch genauer zu prüfen, wurde zu diesem und zu keinem andern Zwecke ein Comitée gebildet, bestehend aus den in Nro. 140 genannten 3 Vereinsgliedern und dem k. Herrn Polizei-Commissär. Letzterm habe ich die betreffenden Rechnungen und Belege durch einen Polizeidiener, den er deßhalb zu mir schickte, übersendet und von Anständen, die sich ergeben hätten, bis heute noch nichts gehört. Hieraus ergibt sich, daß die Aufforderung vom 21. November 1842 theils Unwahrheiten enthält, theils gegenstandslos war. Dies hat auch die Generalversammlung vom 27. November anerkannt, indem sie die Anträge des Comitée verwarf, und blos, was mir, da ich vollständige Aufklärung der Sache wünsche, sehr angenehm war, beschlossen, in einer neuen Generalversammlung die vorliegende letztjährige Rechnung nochmals zu prüfen. Da auch die Ausschußwahl für das nächste Jahr noch nicht vorgenommen worden ist, so lade ich hiermit die sämmtlichen Mitglieder des Vereins auf kommenden Sonntag, den 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Generalversammlung, im Colette'schen Saale ein, damit daselbst 1) die Rechnung dem so eben erwähnten Beschlusse gemäß nochmals geprüft, 2) ein Ausschuß für das nächste Jahr gewählt werde. Zugleich ersuche ich alle diejenigen, welche gegen meine Geschäftsführung als Vorstand des Vereines irgend etwas einzureden haben, es mag Namen haben, wie es wolle, dies in dieser Generalversammlung vorzubringen. Ich werde auf Alles die betreffende Antwort ertheilen und den Verein, den hiezu allein kompetenten Richter, darüber entscheiden lassen; auf Vorwürfe aber, die mir etwa auf anderem Wege von Einzelnen gemacht werden, nicht antworten, da ich nun die Generalversammlung als den Ort, wo solche Angelegenheiten zu debattiren sind, und nur die Entscheidung der Majorität der Vereinsglieder als gültiges Urtheil über Vereinsangelegenheiten anerkennen kann.

Zweibrücken, den 28. November 1842.

Der Vorstand des Vereines der Veteranen Napoleons,

Ferd. Matthias.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 19. und 20. Novemb. entkam von einer Frachtfuhre, zwischen Höheischweiler und Pirmasenz, ein Koffer, der später, gewaltsam eröffnet, im Felde gefunden wurde. In demselben hatten sich nachbezeichnete Effekten befunden, welche sämmtlich entkommen sind.

Es ergeht nun hiemit die öffentliche Aufforderung, auf dieselben und deren jetzigen Besitzer genaues Augenmerk zu haben, und wenn davon etwas entdeckt werden sollte, alsbald der betreffenden Polizeibehörde, zur weiteren Mittheilung an den Unterzeichneten, Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 28. Nov. 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände.

1) ein schwarztuchener Frack; — 2) ein Paar tuchene graubraune Hosen; — 3) eine Piqué-Weste mit schmutzig gelbem Grund und Blumen; — 4) ein Seidenhut; — 5) vier Hemden gefältelt mit 2 Perlenmutterknöpfchen, und gezeichnet mit L. K. — 6) fünf Sacktücher von rothem Grund und weiß karirt; — 7) eine Chemisette, geschlossen; — 8) eine Kleiderbürste mit rothpolirter Oberfläche; — 9) ein Frisirkamm, halb eng, halb weit; — 10) ein Federmesser mit elfenbeinernem Stiele und 2 Klingen an beiden Enden.

Anzeige.

Am 8. November 1842 wurde aus dem Hause und zum Nachtheil des Wirths und Gerbers Abraham Grill zu Hundheim, Kantons Lauterecken, ein Deckbett von weiß und blau gestreiftem Barchent, mit einem blau- und weiß roth gewürfeltem Ueberzug, nebst einem wergenen Leintuch, entwendet.

Spuren bezüglich des Diebes oder der entwendeten Gegenstände, wollen entweder bei dem Unterzeichneten oder der vorgesetzten Ortsbehörde zur Anzeige gebracht werden.

Der Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern. Meuth.

Bei Jos. Hatry in Zweibrücken ist ein reichhaltiges Lager zu

Weihnachts-Geschenken

aufgestellt und zu den billigsten Preisen zu haben.

Sodann ist bei ihm ganz neu angekommen:

Eine große Anzahl Jagdgeräthschaften. Wollene englische Reisesäcke. Herren- und Damenjäckchen und Beinkleider.

Pariser Cravatten, Halskragen und Echarpe für Herren, in Seide und Wolle.

Eine schöne Auswahl in Glacé-, Kastor-, Seide- und Winterhandschuhen für Herren und Damen.

Auswahl in Bronce-Oelgas-Lampen, in diversen Größen.

Leuchterstöcke in Guß und Silberplaquer. — Armleuchter mit drei und vier Armen.

Auswahl ganz feiner lakirter Blechgeräthschaften.

Porzellan mit Goldekoration, Servicen und Tassen.

Einzelne Cristallgläser und Phantasiegegenstände in Glas.

Reitpeitschen, Spazierstöcke von echtem Spanischrohr und Palisanderholz, geschmackvoll beschlagen.

Reise-, Rasir- und Damen-Necessaire. Parfümerie und derlei Gegenstände.

Echt englische Scheren, Rasir-, Taschen- und Federmesser in großer Auswahl. Schlüsselhacken. Englische Nadeln in Etuis. Goldschmidt'sche Streichriemen. Haspelstöcke.

Briefmappen, Herren- und Damenportefeuille. Notizbücher neuester Art. Taschentintenfässer mit Springfedern für Notäre und Gerichtsboten. Pariser Damenschreibzeug.

Schnupftabaksdosen, mit und ohne Gemälde, in der größten Auswahl.

Echte Ulmer beschlagene Pfeifenköpfe.

Maßstäbe mit und ohne Mechanik, in Elfenbein, Buchs und Messing, Band und Leder; mit Kapseln von Messing und Buchsholz.

Barometer, Thermometer, Bier-, Branntwein- und Spiritus-Wagen.

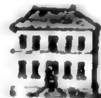
Echte Patentsohlen für Herren und Damen.

Arauer Reiszeuge, gewöhnliche und ganz feine.

Englische Zeichnenstifte.

Unterzeichneter verfertigt von jetzt an das Pfund Kupferarbeit an Bierkesseln, Bierpfannen, Branntweinkesseln, so wie auch jede Art Dampfbranntweinbrennereien zu 50 Kreuzer.

Herrmann Rinsche,
Kupferschmied, wohnhaft in der Irheimerstraße.



Ein Wohnhaus mit Scheuer und 2 Ställen, so wie 10 Morgen Land mit Wiese und Garten, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere bei Joseph Becker vom Wecklingerhofe.

Musikalische Lehrbücher.

In unserm Verlage erschien und ist durch die **G. Ritter**'sche Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Der Singemeister, oder Anweisung zum Singenlernen. Theoretisch und praktisch bearbeitet für Anfänger, wie für Geübtere. Mit 123 Notenbeispielen. Vierte Auflage. Gr. 4. (12 S. Text und 32 S. Noten.) Preis 1 fl. 21 kr.

Gerlach sen., C., Neue praktische Pianoforte-Schule auf fünf Tönen oder in den verschiedenen Quintenlagen beider Hände begründet, für die ersten Anfänger wie für Geübtere, enthaltend u. s. w., u. s. w. Mit vorgedrucktem sehr günstigem Urtheile der Herren Doctoren *F. Mendelssohn-Bartholdy*, *R. Schumann* und *G. W. Fink*. Quer 4. (36 S.) Preis 1 fl. 48 kr.

Leipzig, im November 1842.

Friedlein & Hirsch.

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 145. Sonntag, 4. Dezember 1842.

Tags-Ereignisse.

Fankreich. Paris. Eine Therese Veronika Rocher, sonst auch Mad. Bulle oder Mad. Geronnière genannt, eine Vertraute der Contemporaine, welche ihr die angeblichen Briefe Ludwig Philipps zur Aufbewahrung übergab, stand kürzlich in Folge eines Urtheils wegen Betrugs an dem Pranger vor dem Justizpalaste zu Paris.

Spanien. Madrid. Espartero ist seit einigen Tagen unwohl. Dennoch heißt es, er werde sofort Madrid verlassen, um sich in Person an die Spitze der Truppen zu stellen. — Die Mitglieder des Congresses sind auf den 19. Nov. in früher Stunde zusammenberufen, um eine Mittheilung der Regierung entgegen zu nehmen. Mit nicht geringer Spannung sieht man den Maßregeln entgegen, welche gegen Barcelona ergriffen werden dürften. — Die Polizei ist angewiesen, mehrere catalonische Deputirte, welche ihre Demission gegeben haben, strenge zu überwachen. — Der Regent hat den Cortes die Ereignisse von Catalonien und seinen auf den folgenden Tag festgesetzten Abmarsch nach Barcelona angezeigt. — Die Junta von Barcelona hat am 21. Nov. Tirailleurbataillone „des Vaterlandes" gebildet. Sie hat eine Proklamation an die Armee gerichtet, um sie zur Erklärung zu ihren Gunsten zu bewegen. — Sarragossa hat sich zu Gunsten der Insurrektion ausgesprochen.

— Der Regent ist am 27. Nov., Morgens um 2 Uhr, von hier abgegangen. Madrid ist ruhig. Die Nachrichten aus Barcelona sind vom 18. Nov.

Barcelona. Ein Decret der leitenden Junta stellt ein Maximum für den Preis der Lebensmittel fest. Sie sollen nicht höher als zu den Preisen verkauft werden dürfen, welche sie vor dem 15., dem Tage, an welchem die Insurrektion ausbrach, gehabt hatten; die Zuwiderhandelnden sollen gefänglich eingezogen und als schuldig eines Attentates gegen die öffentliche Ordnung abgeurtheilt werden. Es scheint, daß Barcelona nicht bloß mit seiner Insurrektion isolirt, sondern daß es, wenn auch von weiterer Entfernung her, blokirt ist; wozu sonst dieses Dekret. Die Insurrektion organisirt sich, jeder Tag bringt eine neue Erklärung, eine neue Maßregel. Noch ist Niemand wegen seiner früheren Meinungen behelligt worden, und man erfreut sich einer offiziellen Sicherheit. — Es sind Deputirte aus mehreren Städten der Provinz eingetroffen, um der Bewegung beizutreten.

Belgien. Brüssel. Der Konvoi von Brüssel hätte am 24. Nov. in der Nähe von Brügge fast ein großes Unglück gehabt. Die Axe eines 20 Personen haltenden Waggons brach, die Räder brachen an dem Wagen und zerschmetterten die Bänke. Zum Glücke kamen die Reisenden mit einigen Quetschungen davon.

Preußen. Berlin. Georg Herwegh hat am 23. Nov. unsere Stadt verlassen und seine Reise nach Königsberg angetreten, um die Zustände und Personalitäten dieser Provinz, die ihn ganz besonders anzieht, näher kennen zu lernen. Er war dem Könige, der den Wunsch geäußert hatte, ihn zu sehen, durch den Leibarzt des Königs, Schönlein, zugeführt worden. Die geistreiche Auffassung der Verhältnisse und besonders die überlegene Handhabung des Augenblicks durch Kraft und Geschick des Wortes, des ernsten wie des scherzenden, hat sich auch hier wieder bei unserem Könige bewährt. Ich gebe einige Mittheilungen aus sicherer Quelle über die Art, wie sich der König gegen den jungen Dichter und Republikaner geäußert hat. „Ich habe," redete er ihn an, „in diesem Jahre schon einen

Besuch von einem meiner Gegner gehabt, von Hrn. Thiers. Dem Ihrigen gebe ich den Vorzug. Ich habe mein Amt und Beruf als König zu erfüllen, Sie den Ihrigen; ich werde dem meinen getreu bleiben und wünsche, daß Sie auch bei dem Ihrigen beharren. Mir ist Gesinnungslosigkeit durchaus zuwider. Ich achte eine gesinnungsvolle Opposition. Sie werden jetzt einen Theil meiner Staaten besuchen, indem Sie die tüchtigste und wackerste Gesinnung treffen werden." Die Unterredung wendete sich von der ernsten Seite auch auf die zwangslos scherzende. Der König äußerte über die Gedichte Herweg's: „Ihre Dichtungen zeigen den wahren Dichter an; sie sind sehr schön, obgleich sie auch manche bittere Pille, insbesondere auch für mich enthalten. Aber ich darf Ihnen die Versicherung geben, daß diese Pillen doch noch nicht so bitter schmecken, als die, welche mir hier Schönlein zuweilen gibt." Der Arzt ging auf den Scherz ein und sprach: „Und dennoch nehme ich lange nicht so viel Teufelsdreck dazu, als hier der junge Dichter." — Ein neuer Ministerialerlaß bestimmt, daß fortan das Prügeln durch den Pedell auf den Gymnasien abgeschafft werden und künftig der jedesmalige Lehrer selbst diese Execution vornehmen solle. Diese Vorschrift findet viele Gegner, denn nun soll der Lehrer selbst die Stelle des Pedells, des Executors vertreten und zugleich den Schülern gegenüber als Polizei auftreten!

Vaterländisches. München. Unsere beiden Kammern sind am 25. Nov., Morgens, mit der Berathung über die Adressen auf die Thronrede zu Stande gekommen. Verfasser der Entwürfe waren in der Kammer der Reichsräthe Fürst Ludwig v. Wallerstein, Minister des Innern von 1831 bis 1837, und in der Kammer der Abgeordneten, Professor Dr. Harleß aus Erlangen. An dem ersteren soll nur Unbedeutendes, desto mehr an dem letzteren geändert worden seyn, so zwar, daß er durch Weg- und Zuthun angeblich ganz umgestaltet wurde. Beide Adressen werden voraussichtlich schon am 26. Nov. Sr. Maj. dem Könige überreicht werden.

Bamberg. Am 22. v. M. ereignete sich ein trauriger Unglücksfall. Ein junger verheiratheter Mann, von guter Familie, stürzte sich Abends um 4 Uhr von dem Arrestlokale des Magistratsgebäudes in die vorüberfließende Regnitz. Derselbe soll wegen Trunkes eingeführt worden seyn. Kaum im Gebäude angekommen, stürzte er sich durch das Fenster hinab. Als der Entseelte Abends in das Spital gebracht wurde, bemerkte man keine Verletzung; nur die rechte Pupille erschien verkleinert, und ließ auf ein Extravasat schliessen, wahrscheinlich in Folge des Schlagflusses.

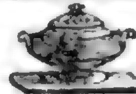
† **Pfalz.** Grävenhausen, 1. Dez. Von keinem Weinjahr kann man sagen, daß die Kauflust so rege war, wie nach dem diesjährigen Herbste. Unsere Weine sind vorzüglich, werden aber wenn die Nachfragen noch einigermassen fortdauern, bald vergriffen seyn. Vergangene Woche wurden für hier 17,000 fl. gekauft. In den gewöhnlichen Weinen werden enorme Händel ins Ausland gemacht. Vorigen Monat gingen über 8000 Fuder über die Rheinbrücke bei Knielingen.

Versteigerungen.

Vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte werden Freitag den 9. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem Hospitalgebäude, verschiedene zum Hospitalgebrauche nicht mehr geeignete Gegenstände, bestehend in verschiedenen Hausgeräthschaften, Bett- und Kleidungsstücken 2c., an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 2. Dezember 1842.

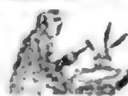
Stengel.



Dienstag den 13. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, lassen die Erben der allda verstorbenen Frau Wittwe Purpur, sämmtliche zu deren Nachlasse gehörigen Mobiliargegenstände, als: ein Kleiderschrank und anderes Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Zinn, Küchengeschirr 2c., auf Borg versteigern.

Homburg, den 1. Dez. 1842.

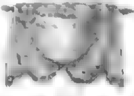
Berg, Notär.



Montag den 12. Dezember 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, bei Herrn Bassigny, lassen die Herren Adam Weber und Franz Heinrich Georg von Kaiserslautern, ihre auf dem Zimmerplatze bei Ernstweiler befindlichen Holzsorten, auf Borg bis Weihnachten nächsthin, loosweise versteigern, als:

Eichen beschlagen Bauholz und eichen Rundholz, für Küfer- und Wagnerarbeit geeignet.

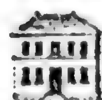
Geßner, Notär.



Dienstag den 6. Dezember nächsthin, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhause der Frau Wittwe Sturtz, zu Zweibrücken, werden auf Anstehen des Herrn Xaver Napoleon Dornès, Direktor der Saline von Saaralben, daselbst wohnhaft, in der Eigenschaft als gesetzli-

cher Vormund seiner minderjährigen, in der Ehe mit seiner verlebten Ehegattin Frau Emilie Handel, erzeugten Kinder, Aimé und Eugenie Dornès, die zum Nachlasse der zu Zweibrücken verlebten Rentnerin, Frau Wilhelmine Sturtz, Wittwe des verlebten Appellationsgerichtsraths Herrn Carl Ludwig Handel, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, als: 1 Clavier, mehrere Spiegel, Glaswaaren, 1 Pendule, einige Kanapee mit Sesseln, Commode, Tische, Schränke, Bettung, Getüch, Weißzeug, Vorhänge, Küchengeschirr, Brennholz und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.



(Licitation.) Samstag den 24. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils, erlassen durch das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, am 22. Oktober 1842, und auf Anstehen von: 1) Frau Louisa Streuber, Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Seifensieders Herrn Johann Georg Neubert, sie ohne Gewerb daselbst wohnhaft, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem gedachten verlebten Ehemanne erzeugten, sämmtlich noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihr wohnenden Kinder, Namens: Louisa Sophia Neubert, Carl Georg Neubert, Julie Emilie Neubert und Wilhelmine Sophie Neubert; 2) Herrn Carl Neubert, Schönfärber, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der genannten minderjährigen Johann Georg Neubert'schen Kinder;

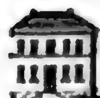
Wird vor dem unterzeichneten, hierzu kommittirten Carl Schmolze, königlicher Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalben zur Versteigerung des den obgenannten Minderjährigen angehörigen, in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktsstraße gelegenen zweistöckigen, mit Mansarden versehenen Wohnhauses, nebst Hintergebäude, Schoppen, Hofgering und Gärtchen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, geschritten werden.

Dieses Wohnhaus, worin schon seit langen Jahren die Seifensiederei getrieben wird, eignet sich auch, seiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geschäfte.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 2. Dezember 1842.

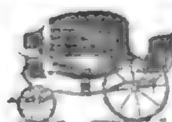
Schmolze, Notär.



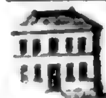
Samstag den 31. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird das dem Herrn Ludwig Steffan, Schlosser dahier, angehörige, in der Fruchtmarktsstraße der Stadt Zweibrücken, neben Carl Neubert und Carl Gillmann, gelegene zweistöckige Wohnhaus, sammt Zubehörung, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.



Der Omnibus zwischen Zweibrücken und Pirmasenz wird von heute an jeden Abend 4 Uhr in Zweibrücken, und zwar in den Gasthöfen zum „goldenen Lamm" und „Pfälzer Hofe" abfahren. Die Abfahrt in Pirmasenz ist Morgens 5 Uhr. Die Personentaxe von und nach Pirmasenz ist, mit 40 Pfund Gepäck, 36 kr.



Jakob Ludwig, Spezereikrämer von Königsbruch bei Homburg, hat zu verlehnen: ein Wohnhaus, Stall, Hofgering, einen Garten, ohngefähr 14 Morgen Ackerland, welche den Kindern von Elisabetha Gab, Ehefrau von Johann Klingler vom Bruchhofe zugehören. Zugleich wird jeder, der mit Recht an die verstorbene Elisabetha Gab etwas zu fordern hat, ersucht, sich innerhalb einem Monate bei dem Vormund Jakob Ludwig sich zu melden.

Königsbruch, am 30. Nov. 1842.

Unterzeichneter gibt Unterricht im Schönschreiben in allen Schriftarten; als auch im Rechnen, per Monat 48 kr. per Stunde täglich. Die Stunden sind von 8 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr. Für Gesellen und Lehrlinge: in Wochentagen von 7 — 10 Uhr Abends, an Sonn- und Feyertagen von 8 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr.

Cantineau, Pfarrgasse bei Hrn. Singer.

Empfehlung.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir mein neu eingerichtetes, schön assortirtes Lager von

Kinderspiel-Waaren

bestens und zu möglichst billigen Preisen zu empfehlen. Zugleich auch mache auf die bisher geführten Artikel aller Arten Schreibmaterialien und

Galanterie-Arbeiten

hiermit aufmerksam und dürften besonders unter letztern Artikeln äußerst solid gefertigte und

mit Stahl garnirte Kästchen verschiedener Größe, als zu Stickereien vorzüglich geeignet, besondere Erwähnung verdienen.

C. Jacoby, Buchbinder.

Bei Jos. Hatry in Zweibrücken ist neuerdings angekommen:

Würfeln, massiv von Elfenbein (gestempelt) mit Würfelbecher.
Maschinenkämme, enge, echt englische, in schöner Auswahl.
Frisirkämme, Pariser, in großer Auswahl.
Pariser Zahn- und Nagelbürsten, Kleider- und Haarbürsten, von den feinsten Sorten.
Gummi-Hosenträger und Strumpfbänder, in zwölf Sorten.
Damen- und Kindertaschen. Tabaksbeutel.
Geldbörsen, in schöner Auswahl.
Wachsperlen, in allen Größen und Qualitäten.
Geldbeutelschlösser, Ringe und Quasten.
Ohrringe, Ringe, Nadeln und Kopfputz von Straßsteinen (Brillanten-Imitation.)
Schirmstöcke mit Futteralen in Leder.
Brillengestelle, silberne, silberplattirte, stählerne, mit und ohne Gläser.
Brillengläser für jedes Auge.
Perspektive und Opernperspektive.
Patentisirte Nachtlichter.

Kaufmann Ciolina

bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sein großes Waaren-Lager, welches bis jetzt auf der Reise war, von nun an hier aufgestellt ist, und noch besonders eine neue große Sendung so eben angekommener Haus- und Schlafröcke.

Ferner empfiehlt derselbe sein neu eingerichtetes Geschäft, als:

in Gold: Ringe, Ohrringe, Broschen, Braceletten, Colliers, Vorstecknadeln, Chemisettenknöpfe;

in Silber: Strick- und Schlüsselhacken, Nadeln, Etuis, Cigarrenspitzen, Fingerhüte, Zukkerzangen, Dessertmesser, Necessaire und vergoldete Ketten, Broschen, Knöpfe, Colliers, Haarnadeln ꝛc., so wie Brieftaschen, Notizbücher mit Elfenbein und Waschpapier, Cigarren-Etuis mit und ohne Stickereien, Schnupftabaksdosen, feine französische porzellanene Tassen, Flaçon, Blumenvasen, Präsentirteller, Seife und Parfümerie aller Art, und mehrere andere Gegenstände, wozu ergebenst eingeladen wird.

Am Montag Abend ging in hiesiger Stadt ein auf schwarzen Seide-Stramin gestickter Arbeitsbeutel verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben auf dem Polizeibüreau, gegen ein gutes Trinkgeld, abzugeben.

Heinrich Zott, junior, aus Homburg hat bedeutende Retour-Frachten von Frankenthal nach Homburg, und können Fuhrleute, welche solche übernehmen wollen, sich bei ihm melden.

Bei Unterzeichnetem sind nachstehende frische Fischwaaren zu haben, als:

	per	Pfd.	kr.
Schellfische, süße	„	„	24
Lapperdan in Salz	„	„	12
Bei Abnahme von mehreren ganzen Fischen Lapperdan	„	„	10
Trockene neue Stockfische	„	„	16
Bei Abnahme von ¹/₄ Zentr. .	„	„	14
Holländische Häringe, per Stück			4
„ „ in ¹/₈ Tönnchen .	4	fl.	14
„ „ „ ¹/₄ „ . .	9	„	—

Auch erwarte holländische Voll-Bückinge!

G. Bauer.

Nummern der 371. Nürnberger Ziehung:

32 64 65 29 86

8. d. Schluß der 1412. Münchner Ziehung.

Die Wittwe von Daniel Lutz in Mörsbach hat zu verkaufen: eine vollständige Branntweinbrennerei, sodann 3 Pferde, Zweibrücker Race.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß bei mir ganz flache, so wie andere Silber-Taschen-Uhren, in der neuesten modernsten Art, welche zu Weihnachtsgeschenken geeignet sind, auf Garantie abgegeben werden. Hoffmann, senior.

Jakob Helwig ist beauftragt, für Neunkircher Grieskohlen Bestellungen anzunehmen, den Zentner zu 14 kr.

Ein großer 2jähriger, grau mit schwarz gefleckter Kettenhund ist zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

Kleeheu und Grummet ist zu verkaufen bei Friedr. Portner.

Bei Unterzeichneter ist wieder zu haben: Landauer Marcipan, Baseler und ordinäre Lebkuchen, cristallisirtes Marcipan, und in Butter gebackene Hirschhörnchen ꝛc.

Catharina Michel.

Notär Schmolze hat auf nächste Ostern sein Haus in der Fruchtmarktstraße, neben dem Pfälzerhofe, zu vermiethen. Dieses Haus könnte auch mit Einwilligung des jetzigen Miethers, Herrn Anwalt Weis, welcher sein eigenes Haus bezogen hat, früher abgegeben werden.

C. Singer hat auf Ostern ein Logis zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, Kammer, Küche und Keller.

(Hiezu eine liter. Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 146. Dienstag, 6. Dezember 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Hr. Caumartin, welcher Hrn. Sirey zu Brüssel erstochen hat, ist hier eingetroffen, und wird jetzt nach Brüssel zurückkehren, um sich selbst dem Gerichte zu überliefern.

Spanien. Nach den letzten Mittheilungen aus Catalonien soll sich die Insurrektion immer mehr ausdehnen; es hätten sich bereits die Städte Girona, Vich, Taragona, Reuss, Mansera, Igualada und Valls der Bewegung angeschlossen und erklärt, daß sie den Befehlen der Centraljunta gehorchen würden; die Bevölkerung des Figuieres sey diesem Beispiele ebenfalls nachgefolgt, und die Behörde habe sich dort in das Fort flüchten müssen. Es sind dies aber erst nur bloße Gerüchte, welchen noch alle Bestätigung fehlt. — Die Insurrektion ist, nach den neuesten Nachrichten von der spanischen Grenze, in sich selbst verfallen. Kaum hatte sich der Regent Espartero vor den Mauern zu Barcelona gezeigt, so verließen die Häupter der Empörung die Stadt und begaben sich zu Schiff. Näheres im nächsten Blatt.

Schweiz. Die vierte Auflage von Herweghs Gedichten ist kaum in Zürich erschienen, als dieselbe gleich wieder vergriffen war und daher eine fünfte veranstaltet werden mußte.

Neuenburg. Wie aus nachträglicher Mittheilung über die neuenburgischen Bittschriften, welche der König von Preußen mit Befremden hat beantworten lassen, hervorgeht, waren dieselben von den Notabeln der liberalen Partei unterschrieben. Unter den 16 Unterschriften aus dem Weinlande und Traversthale gehören zwei ehemaligen und sechs wirklichen Mitgliedern des gr. Rathes an. Ein 17. Mitglied, Hr Fr. Stephan Petitpierre, ehemaliger Großrath, verlangte noch insbesondere „die reine und einfache Vereinigung des Landes mit dem schweizerischen Vaterlande mittelst Loskaufs.“

Belgien. Brüssel. Man liest im Commerce: Wir erfahren auf außerordentlichem Wege, daß am 27. November auf der Londoner Börse „zwanzig tausend Pfund Sterling“ in Bankbillets gestohlen wurden.

Preußen. Bonn. Am 27. Nov. feierte unsere Stadt und Universität in einem glänzenden Festmahle die Berufung Dahlmanns. Von der Bürgerschaft, die schon bei seiner Ankunft den neuen Bürger mit einem Zeichen ihrer Achtung, einer schnell improvisirten Beleuchtung des Marktsplatzes, empfangen hatte, war auch dieses Fest, wobei die ganze Umgegend und selbst Köln ihre Vertreter zählten, zunächst angeregt. Im großen Saale der Lese- und Erholungsgesellschaft erwartete die Versammlung, etwa 180 Personen stark, ihren Gast. Als derselbe in Begleitung des Rektors der Universität eingetreten und mit lautem Zuruf und rauschender Musik begrüßt war, wurde ihm nachstehende Adresse vieler Bürger Kölns durch eine zahlreiche Deputation überreicht: „Erlauben Sie, verehrter Mann, daß unter den Vielen, welche sich zu Ihrem Empfange beeifern, auch wir uns zudrängen. Ihre Berufung in den Dienst unseres Staates ist ein Ereigniß, ein erhebender, tröstender Sieg der Freiheit einer reinen Gesinnung, eine neue glänzende Bekundigung der ritterlichen Persönlichkeit unseres hochherzigen Königs, die Verleihung einer Bürgerkrone aus Fürstenhand. Sie sind der für Ueberzeugungstreue gewählten Verbannung endlich entzogen und dem Kreise einer Wirksamkeit wiedergegeben, „deren Gelingen nicht sicherer auf dem wissenschaftlichen Werthe der Lehren, als auf der persönlichen Unbescholtenheit beruht.“ Die Kunde der Ihnen gewordenen Anerkennung hat das ganze deutsche Vaterland mit Jubel erfüllt. Uns erhebt in der allgemeinen Freude die besondere, Sie unser nennen zu kön-

nen. Die Georgia Augusta hatte kaum ihre Säkularfeier gehalten, als sie Ihrer mit Wehmuth gedenken mußte. Die Rhein-Universität wird ihr erstes Vierteljahrhundert froh feiern in dem Stolze, Sie zu besitzen. — Möge Ihre Thätigkeit segensreich seyn!" Mit der Bescheidenheit des wahren Verdienstes sprach Dahlmann seine Empfindungen über die Zeichen der Theilnahme aus, die ihn schon den Rheinstrom hinab begleitet und hier von Stadt und Universität, von dem Leben und dem Wissen, denen er gleich sehr angehöre (wie er sagte), weit über sein Verdienst hinaus dargebracht würden. „Ich weiß es", sprach er, „daß diese Theilnahme nicht einem persönlichen Werthe gelten kann, sondern schweren, tief auch in das Herz der Rheinländer einschneidenden Ereignissen, aus denen ich mich als braver, redlicher Mann gerettet zu haben glaube." Wie aus einer Brust unterbrach einstimmiges, wiederholtes Hoch den Redner, der hierauf mit einem Toaste auf die Stadt Bonn schloß. Seine Worte hatten die lebhafteste Sensation erregt, sie waren der Glanzpunkt des Festes. Auf einen Trinkspruch, den der Regierungsbevollmächtigte Dr. Bethmann-Hollweg den anwesenden Bürgern Kölns brachte, erwiederte der Advokatanwalt Compes durch ein Lebehoch auf die sechs Männer, die mit Dahlmann dem Recht und der Wahrheit ihre bürgerliche Stellung zum Opfer zu bringen nicht gewankt hatten. Damit waren aber die Akten keineswegs geschlossen. Auch der Altvater Arndt ward nicht vergessen und blieb nicht stumm.

Hessen. Mainz. Am 1. Dez. wurde das Urtheil gegen die der Nichtanzeige staatsgefährlicher Verbindungen Beschuldigten verkündigt. Sie wurden sämmtlich, mit Ausnahme von Gladmacher, des ihnen zur Last gelegten Deliktes für nicht hinreichend überwiesen, von der Ladung und Kosten freigesprochen; die Verjährungseinrede der Staatsbehörde bezüglich Gladmachers wurde für begründet erklärt und auch dieser wurde von Ladung und Kosten und weiteren Verfolgungen entlassen. Die Anwälte plätirten glänzend. Keiner versäumte auf die politischen Verhältnisse in Deutschland zurückzublicken; während aber der eine bei der Reformation ausholt, begnügt sich der andere, nur auf den Pariser Frieden zurückzugehen, und der dritte sogar seine Deduktionen aus der Zeit der Juli-Revolution zu ziehen. Alle fußen auf ein zerrissenes Verhältniß in Deutschland, auf ein erwachtes Streben nach nationaler Einheit, auf die Lage der Presse in Deutschland, auf die Verhältnisse in Hannover ꝛc. Nun behauptet die Vertheidigung, die Angeklagten seyen nichts weniger als Verschwörer; sie seyen nichts mehr und nichts weniger, als alle diejenigen patriotischen Männer auch sind, welche in neuerer Zeit ihr mehr oder weniger gewichtiges Wort zu Gunsten eines glücklicheren, einheitlichen Zustands in Deutschland in die Wagschale gelegt hatten, und zwar offen und unumwunden, ohne Untersuchung und Einkerkerung zu befürchten. Zu solchen Zwecken harmlose Vereine zu bilden, worin kein Umsturz, sondern nur ein Aufbauen und Befestigen berathen wird, das sey nicht nur kein strafbares, sondern sogar ein redliches Bemühen, und alle diese Angeklagten hätten nichts umstürzen wollen, sondern sie seyen Freunde des Vaterlandes, ordnungsliebende Bürger, zum Theil sehr vermögend, zum Theil als gute Bürger bekannt, bei welchen Hochverrath zu vermuthen eine Thorheit sey. Die Geständnisse betreffend, welche sie früher gemacht, so wird das alles auf Rechnung der Erpressung des Unterschungsrichters gewälzt, dessen Verfahren die Advokaten mit den grellsten Farben schilderten, so daß dieser und jener zuweilen vom Präsidenten ermahnt werden mußten, in den Schranken leidenschaftsloser Vertheidigung zu bleiben.

Vaterländisches. München. Erste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Der erste Präsident, Graf von Seinsheim eröffnete die Sitzung mit Bekanntmachung der Wahlen der Präsidenten und Sekretäre, so wie der Mitglieder der fünf Ausschüsse. Hierauf wurde der Betreff der verschiedenen Einläufe, 59 an der Zahl, verlesen. — Der Minister der Finanzen verließ hierauf den Präsidentenstuhl und die Kammer, und kehrte bald wieder zurück, um den Finanzbericht über die jüngste Finanzperiode zu verlesen, dessen Ergebniß das erfreulichste ist und eine „Ersparniß von 17 Millionen" nachweist. Hierauf brachte der Herr Minister das neue Budget und einige Gesetz-Entwürfe ein. Unter letztern über eine Million zur Herstellung eines Palastes für einen königlichen Prinzen (dieser ist jedoch nicht genannt); dann soll die Civilliste des Kronprinzen k. Hoh. auf 230,000 fl. festgesetzt werden; für die Eisenbahnen sind 1,200,000 fl. jährlich im Budget aufgeführt. Ferner wurde das Budget für die 5. Finanzperiode vorgelegt, worin 525,000 fl. jährlich mehr für das Militär eingestellt sind.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Be-

hörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 15. Dezember 1842, zu Eppenbrunn, Morgens 10 Uhr.

Revier Eppenbrunn.

Schlag Nro. 68. Zufällige Ergebnisse.
(Hauptnutzung.)

Bau- und Nutzholz.

1 eichen Baustamm, 1r Classe,
16 „ „ 2r „
146 „ „ 3r „
285 „ „ 4r „
3 kiefern „ 4r „
1 eichen Nutzstamm, 3r „
5 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 1r Classe,
6 „ „ 2r „
48 „ „ 3r „
84 „ „ 4r „
93 „ Wagnerstangen,
1 birken Abschnitt, 4r Classe.

Brenn- und Kohlholz für den inländischen Hausbedarf.

5¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
114¼ „ eichen „ „
1¼ „ „ gehauen „
¾ „ kiefern „ „
10¾ „ birken geschnitten „
25¾ „ Kohlprügel.

Schlag Nro. 69. Zufällige Ergebnisse.
(Zwischenbenutzung.)

Bau- und Nutzholz.

8 eichen Baustämme, 1r Classe,
7 „ „ 2r „
20 „ „ 3r „
72 „ „ 4r „
1 kiefern „ 4r „
1 eichen Nutzholzstamm, 2r Classe,
9 „ „ 3r „
3 „ „ 4r „
1 „ Nutzholzabschnitt, 2r Classe,
10 „ „ 3r „
16 „ „ 4r „
16 „ Wagnerstangen,
1 birken Abschnitt, 4r Classe,
2 aspen „ 4r „

Brenn- und Kohlholz für den inländischen Hausbedarf.

3 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¼ „ „ gehauen „
47¼ „ eichen geschnitten „
2¾ „ birken „ „
¾ „ „ gehauen „
1 „ Weichholz geschnitten „
8¾ „ Kohlprügel.

Pirmasenz, den 29. Nov 1842.

Das königl. Forstamt,
Siebert.

Neuhäußel. (Gemeinde-Holzversteigerung.) Den 12. Dezember l. J., um 10 Uhr des Morgens, in der Behausung des Adjunkten Hussong zu Neuhäußel, werden die nachbenannten Holzsortimenten, aus dem dasigen Gemeindeschlag Dennenwald, öffentlich versteigert, als:

2 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
2 kiefern Baustämme,
37 buchen Nutzholzstämme,
2½ Klafter buchen 5schuhiges Misselholz,
17 „ „ geschnitten Scheitholz,
6 „ „ gehauen „
2¾ „ eichen „
940 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Limbach, den 29. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

Holzversteigerung im Gemeindewald von Hengstbach.

Montag den 12. Dezember 1842, um 9 Uhr des Morgens, werden in loco Hengstbach nachbeschriebene Hölzer, in kleinen Loosen, durch den Bürgermeister von Mittelbach, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin versteigert, als im:

Schlag Schachen.

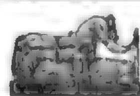
3 buchen Nutzstämme mit 18″ dick,
42½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
625 buchen Wellen mit starken Prügeln,
74 Erdstöcke, abgeschätzt zu 7 Klafter.

Schlag Nachtweide.

2¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ unspaltige Klötze,
5¼ „ „ gehauen Prügelholz,
825 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Mittelbach, am 30. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.



Dienstag den 13. Dezember, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Regitz auf dem Annahof bei Niederwürzbach, auf Borg versteigern: 3 Pferde, 2 Fuhrwagen, 1 Kuh, 1 Rind, allerlei Ackergeräthschaften, 3 Schweine, 1 Hebstock, Kleiderschrank, Küchenschrank, Commode, alle Sorten Getüch, Porzellan, Zinn und sonstige Hausmobilien.

Wiest.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 19. und 20. Novemb. entkam von einer Frachtfuhre, zwischen Höheischweiler und Pirmasenz, ein Koffer, der später, gewaltsam eröffnet, im Felde gefunden wurde. In demselben hatten sich nachbezeichnete Effekten befunden, welche sämmtlich entkommen sind.

Es ergeht nun hiemit die öffentliche Aufforderung, auf dieselben und deren jetzigen Besitzer genaues Augenmerk

zu haben, und wenn davon etwas entdeckt werden sollte alsbald der betreffenden Polizeibehörde, zur weiteren Mittheilung an den Unterzeichneten, Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 28. Nov. 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände.

1) ein schwarztuchener Frack; — 2) ein Paar tuchene graubraune Hosen; — 3) eine Pique-Weste mit schmutzig gelbem Grund und Blumen; — 4) ein Seidenhut; — 5) vier Hemden gefältelt mit 2 Perlenmutterknöpfchen, und gezeichnet mit L. K. — 6) fünf Sacktücher von rothem Grund und weiß karirt; — 7) eine Chemisette, geschlossen; — 8) eine Kleiderbürste mit rothpolirter Oberfläche; — 9) ein Frisirkamm, halb eng, halb weit; — 10) ein Federmesser mit elfenbeinernem Stiele und 2 Klingen an beiden Enden.

Bitte.

Christtag, mit ihm das gemüthliche Kinderfest nahet heran und stimmt jetzt schon die Herzen zur Freude und Milde.

Im Vertrauen hierauf erlaubt sich der Ausschuß des Frauen-Vereins, dem Wohlwollen der hiesigen Einwohner, unter Hinweisung auf Ev. Matth. C. 18 V. 5, die Pfleglinge der Kleinkinderbewahranstalt zu empfehlen, damit auch sie Theil mögen nehmen können an der allgemeinen Freude, und nicht allein leer ausgehen.

Der Ausschuß verkennt zwar nicht den im Allgemeinen gesteigerten Nothstand dieses Winters, indeß sind seine Wünsche so bescheiden, die geringste Gabe willkommen, und in so manchem Haus mag sich ein Kleidungsstück, Spielzeug finden, das dort abgängig und wertblos, hier immer noch verwendet werden könnte, daß er sicher ist keine Fehlbitte gethan zu haben. Frau Cotta ist mit dem Empfange beauftragt.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1842.

Kaufmann Ciolina

bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sein großes Waaren-Lager, welches bis jetzt auf der Reise war, von nun an hier aufgestellt ist, und noch besonders eine neue große Sendung so eben angekommener Haus- und Schlafröcke.

Ferner empfiehlt derselbe sein neu eingerichtetes Geschäft, als:

in Gold: Ringe, Ohrringe, Broschen, Bracceletten, Colliers, Vorstecknadeln, Chemisettenknöpfe; in Silber: Strick- und Schlüsselhacken, Nadeln, Etuis, Cigarrenspitzen, Fingerhüte, Zuckerzangen, Dessertmesser, Necessaire und vergoldete Ketten, Broschen, Knöpfe, Colliers, Haarnadeln rc., so wie Brieftaschen, Notizbücher mit Elfenbein und Waschpapier, Cigarren-Etuis mit und ohne Stickereien, Schnupftabaksdosen, feine französische porzellanene Tassen, Flaçon, Blumenvasen, Präsentirteller, Seife und Parfümerie aller Art, und mehrere andere Gegenstände, wozu ergebenst eingeladen wird.

Unterzeichneter verfertigt von jetzt an das Pfund Kupferarbeit an Bierkesseln, Bierpfannen, Branntweinkesseln, so wie auch jede Art Dampfbranntweinbrennereien zu 50 Kreuzer.

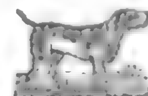
Herrmann Rinsche,
Kupferschmied, wohnhaft in der Ixheimerstraße.

Aus der Kirchenkasse zu Mühlbach sind, gegen hypothekarische Versicherung, 230 fl. auszuleihen.

D. Liebing, kath. Pfarrer.

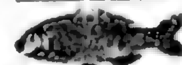
Die Wittwe von Daniel Lutz in Mörsbach hat zu verkaufen: eine vollständige Branntweinbrennerei, sodann 3 Pferde, Zweibrücker Rage.

Jakob Helwig ist beauftragt, für Neunkircher Grieskohlen Bestellungen anzunehmen, den Zentner zu 14 kr.



Ein großer 2jähriger, grau mit schwarz gefleckter Kettenhund ist zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

Wieder angekommene elastische Unterhosen, das Paar 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr.; Rehfelle mit Haaren, per Stück 1 fl. 8 kr. bis 1 fl. 36 kr.; dann alle Sorten Woll- und Litzenschuhe, zu haben bei W. Wery.



Bei G. D. Dümmler sind wieder frische Citronen, Punsch-Syrop, Bücklinge, Häringe, so wie Bremer und Havanna-Cigarren angekommen, und zu billigen Preisen zu haben.

Mainz, Markt vom d. 2. Dez. Das Malter Weizen, 10 fl. 42 kr.; Korn, 8 fl. 42 kr.; Gerste, 7 fl. 19 kr., Hafer, 4 fl. 51 kr. Spelz 4 fl. 3 kr

Für die 21ste Auflage von

„Stieler's Schulatlas über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude in 27 Karten rc. Gotha, bei Justus Perthes.“

hat durch besondere Gunst der Verhältnisse eine Erniedrigung im Preise (auf 2 fl. 6 kr rheinisch für das Exemplar) bewirkt werden können, so daß dieses seit 20 Jahren durch zweckmäßige Einrichtung, Richtigkeit und Schönheit der Darstellung den ersten Rang behauptende Hülfsmittel bei'm Unterrichte in der Erdkunde auch daneben den Vorzug der möglichst erreichbaren Wohlfeilheit sich bewahrt.

Exemplare von diesem Schulatlasse sind immer vorräthig in der

G. Ritter'schen Buchh. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 108. **Freitag, 9. Septemb.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Durch den Telegraphen hat man Nachrichten über die Reise der Königin. Die Flotille hatte am 30. August, früh 6 Uhr, die Nordküste von Norfolk passirt, der „Royal Georges" wurde von Dampfschiffen ins Schlepptau genommen. Es scheint, die Flotille hatte die Nacht unterhalb Yarmouth zugebracht, da nebligtes Wetter herrschte. In Edinburg ist Alles vollauf mit den Vorbereitungen zum Empfang der Monarchin beschäftigt. Die ganze Stadt wird festlich geschmückt und ein Programm über die beim Empfang der Königin zu beobachtende Ordnung ist erschienen. Sie wird in Holyroodehouse ihre Residenz nehmen. Nachträglich noch die Notiz, daß am 1. August und den folgenden Tagen die Ordnung arg zu Philadelphia (Vereinigte Staaten) gestört worden ist. Die Neger und die Farbigen durchzogen in förmlicher Prozession vier Mann hoch die Straßen der Stadt, um die Emanzipation der Sklaven auf den Antillen zu feiern. Auf einer Fahne stand das Wort „Freiheit", auf andern sah man eine aufgehende Sonne ganz roth gemalt. Der Pöbel erblickte darin eine Anspielung auf die Brand- und Mordscenen von St. Domingo 1792 und fiel über die Neger her, riß ihre Fahnen in Stücken und verfolgte die Fliehenden. Einer der Neger feuerte einen Schuß auf eine Gruppe Kinder ab, worüber beinahe eine allgemeine Massacre entstanden wäre. Beiderseitig fielen jetzt Schüsse und Weiße und Schwarze wurden verwundet. Abends steckte nun der Pöbel eine Kirche in Brand, welche speziell für den Gottesdienst der Schwarzen bestimmt ist; das Feuer ergriff auch die Nebengebäude. Am folgenden Tage ging die Jagd auf die Neger von Neuem an. Erst am 27. August, Abends, ergriff die Miliz die Waffen. Die Unruhstifter wollten den Saal der großen Jury verbrennen, wurden aber daran verhindert; die Autorität ließ das gedachte Gebäude niederreissen. Endlich wurden die Truppen Meister des Terrains und vier Meuterer wurden verhaftet. 20 Neger sind todt oder schwer verwundet

Rußland. St. Petersburg. Die kaiserliche Familie, zur Zeit noch in Peterhof anwesend, wird sich in den nächsten Tagen nach Zarskoje-Selo begeben und dort bis zum Eintritt des Winters verbleiben. — Man scheint im Auslande die im Mai d. J. zwischen unsern transkaukasischen Streitkräften und den meuterischen Bergvölkern stattgebabte blutige Affaire, die vier Tage dauerte und unsern Kriegern empfindliche Verluste brachte, theilweise bezweifeln zu wollen, weil gar kein offizieller Bericht darüber veröffentlicht wurde; sie hat aber leider nur zu gewiß stattgebabt, und muß wesentlich den für uns so höchst ungünstigen Terrainverhältnissen, auf welche allein die Gegner in diesem endlosen Kampfe trotzen können, beigemessen werden. Ein Obrist, der als Courier die Meldung dieses Kriegsereignisses hierher brachte, traf damit wenige Tage vor den Julifesten ein. Seine Botschaft gerade in diesem Augenblicke war eben so unerwartet als unwillkommen; es wurde ihm angedeutet, sich auf's Schnellste wieder auf seinen Posten zu begeben. Der Feldzug hat mit zahlreichen Streitkräften unter dem Oberbefehl des Generals Grabbe seinen unausgesetzten Fortgang.

Portugal. Lissabon. Die Deputirtenkammer hat endlich die Adresse auf die Thronrede mit 62 gegen 19 Stimmen angenommen Aber das Ministerium ist doch schwach, Costa Cabral sinkt täglich mehr in den Augen des Hofes und des Landes, und man zweifelt, ob es dem Cabi-

nete gelingen werde, sich zu vervollständigen. In der Deputirtenkammer tractirten sich vor einigen Tagen der ehemalige Finanzminister Avila und Hr. Costa Cabral und zwei seiner Brüder mit „Dieb“ und „Räuber,“ und wären sich fast in die Haare gerathen. Welche Idee mögen die anwesenden Gesandten von Oesterreich und Preußen von solchen Leuten bekommen?

Frankreich. Die Brüsseler Journale kündigen die Ankunft des Hrn. Thiers zu Antwerpen an. — Zwischen der belgischen und französischen Regierung ist zu Lille ein Vertrag abgeschlossen worden, in Bezug auf die Reisenden, welche auf den Eisenbahnen von Belgien nach Frankreich oder umgekehrt gehen.

Die Einwohner beider Länder sollen künftig keiner Pässe, sondern nur bloßer Legitimationskarten von der Behörde ihres Heimathsortes bedürfen, um frei und ungehindert von einem Lande in das andere sich zu begeben.

— Paris. Die Journale von der Linken haben sich noch nicht dazu entschließen können, den Bruch ihrer Partei mit Hrn. Thiers offen und ohne Rückhalt zu verkünden. Sie beobachten noch alle möglichen Rücksichten gegen Hrn. Thiers; und wenn der Expräsident vom 1. März sich nur irgend dazu herbeiläßt, so wird seine Rede über das Regentschaftsgesetz von der Linken bald vergessen seyn. Es ist indeß nicht wahrscheinlich, daß dieser Zustand der Ungewißheit sich bis zum Januar hinschleppen werde. Es heißt, die Führer der Linken hätten beschlossen, einen Abgesandten an Hrn. Thiers zu schicken, um von ihm Explikationen zu erhalten, welche er in den wenigen Tagen, die er nach jener Rede noch in Paris verweilte, nicht geben wollte. Die ministeriellen Blätter, welche anfänglich dem Hrn. Thiers entgegenkamen und ihn ermuthigten, sich der conservativen Partei förmlich anzuschließen, haben diese Sprache nunmehr wieder aufgegeben.

— Es sind der Regierung, wie es heißt, Nachricht aus Tripoli vom neuesten Datum zugekommen. Sie sollen nicht das von den „Malta-Times“ mitgetheilte Gerücht von der Ermordung von 14 Franzosen in jener Stadt bestätigen. Es ist übrigens auffallend, daß die ministeriellen Journale dieses Gerücht nicht widerlegen.

Böhmen. Eidlitz bei Komotau. Am 23. August ist ein großer Theil unserer Stadt ein Raub der Flammen geworden. 117 Häuser sind niedergebrannt, nebstdem der Kirchthurm und das Kirchendach; das Innere der Kirche wurde nur mit Mühe gerettet. Wassermangel erschwerte das Löschen. Auch sollen vier Menschen in den Flammen das Leben verloren haben.

Polen. Warschau. Hier ist am 27. August, per Estafette, die traurige Nachricht eingegangen, daß am 20. Aug. die Stadt Ciechanow, im Bezirk Prasnysz, ein Raub der Flammen geworden; 114 Häuser und 21 der bedeutenderen Etablissements liegen in Asche; 300 Familien sind gänzlich erwerblos geworden und der Schaden an Mobilien und Wirthschafts-Vorräthen beläuft sich auf eine Million polnische Gulden (150,000 Silber-Rubel.)

Hamburg. Am 31. Aug. Nachdem die ungewöhnlich anhaltende Hitze und Dürre auch bei uns zu ängstlichen Besorgnissen Anlaß gegeben, schickte der Himmel einen sanften, erquickenden Regen, so daß wir wieder etwas freier aufathmen können. — Den 1. September ist Raths- und Bürgerconvent, in welchem der Senat der erbgesessenen Bürgerschaft den neuen Bauplan und das Expropriationsgesetz zur Mitgenehmigung vorlegen wird. Der dritte Jungfernstieg, längs des Holzdammes, ist uns nun gesichert; das neue Rathhaus sammt den Gerichts- und Administrationsgebäuden wird auf einem großen öffentlichen Platze hinter der Börse einen imposanten Anblick gewähren; hinter dem Rathhause wird ein stattliches Denkmal zum Andenken an die Brandtage und zur dankbaren Erinnerung an die großartige Beihülfe unserer deutschen Brüder sich erheben.

Altona, den 1. Sept. Das in unserer Zeit seltener gewordene Schauspiel einer öffentlichen Hinrichtung hat heute viele Menschen von Hamburg und Altona nach dem Richtplatz in der Nähe von Rellingen gezogen, wo angeblich die Execution des wegen Mordes ꝛc. verurtheilten J. H. Ramcke mit dem Beil stattfinden sollte. Wenn diese Leute sich aber auf etwas Grausenerregendes gefaßt gemacht hatten, so sind sie getäuscht worden; denn, wie man erfährt, wurde dem Verurtheilten auf dem Wege zum Richtplatze seine Begnadigung angekündigt.

Preußen. Köln. Die neueste Rheinische Zeitung begrüßt Se. Maj. den König in einem Gedicht, worin sie mit dem Ausdruck der Freude über seine Ankunft die Bitte an Se. Maj. verbindet, wie den Kölner Dom, so auch den Dom der Freiheit auszubauen und besonders die in Trauer dastehende Presse zu befreien.

— Am 3. Sept., Abends um halb 8 Uhr, trafen der König und die Königin, während im Laufe des Nachmittags und des Abends die übrigen angesagten allerhöchsten und höchsten Herr-

schaften hier anlangten, aus Schloß Benrath mit zahlreichem Gefolge, von der berittenen Ehrengarde eingeholt, unter dem Vivatruf der Bevölkerung hier ein und nahmen gegen 9 Uhr einen großen Fackelzug der Bürger entgegen. Am 4. d., Morgens, war beim Könige großer Empfang, worauf sich derselbe mit der Königin und den übrigen höchsten Herrschaften, gegen 10 Uhr, nach dem Dome verfügte, um dort dem Pontifikalamte beizuwohnen. Ebendahin hatte sich gleichzeitig der eine Stunde dauernde Zug der Dombauvereinsmitglieder, das Vereinsbanner mit dem vollendeten Dome voran, begeben. Nach dem Amte wurde das eigentliche Dombaufest ganz in der schon vom Domplatte angegebenen Weise abgehalten. Die Rede, welche der König nach den verrichteten drei Hammerschlägen, an der Schlußplatte stehend, mit lauter Stimme hielt, und worin er dem Bau seinen beständigen nachdrücklichsten Beistand versprach, machte einen unbeschreiblichen Eindruck auf alle Hörer. Unter Kanonendonner und Glockengeläute wurde durch Hinaufwindung des ersten neuen Bausteins auf den Thurm und durch Einsetzung desselben die hehre Feier geschlossen. Sofort fand alsdann unter dem Zelte von Kalisch das große Diner statt, zu welchem der König mehrere Hundert Bürger geladen hatte, und welches bis 4 Uhr Nachmittags dauerte. Der König und die Königin fuhren alsdann nach dem Regierungsgebäude zurück, um am 4. d., Abends, an der ihnen zu Ehren veranstalteten Fest-Dampfschifffahrt auf dem Rheine Theil zu nehmen, deren glänzendster Theil die plötzliche Beleuchtung des Doms in allen seinen Theilen seyn wird. Sämmtliche übrigen Thürme der Stadt, so wie deren ganze Rheinseite, werden ebenfalls festlich beleuchtet seyn, und mit dem Feuerwerke so ein schönes Schlußstück des heutigen festlichen Tages bilden. Am 15. d. werden der König und die Königin, wie verlautet, nach Schloß Brühl abreisen.

Berlin. Ein schweres Unglück wird die Gutsbesitzer durch den Mißwachs und die furchtbare Dürre treffen, wodurch dem Güterschwindel der letzten Jahren ein trauriges Ende bereitet wird. Die Brennereien stehen überall still, der große Theil des Viehstandes (auch die großen Schafheerden), wird verloren gegeben. In Schlesien werden schon jetzt die Schafe für 8 Groschen (35 kr.) das Stück verkauft; Kühe die sonst 25 bis 30 Thaler kosten, für 4 bis 5 Thaler. Ueberall zeigt sich die Unmöglichkeit, die Heerden durchzuwintern, und welche Folgen wird dies im Frühjahr haben? Die Kartoffelerndte ist bei uns gänzlich verloren. (Oberd. Ztg.)

Oberwesel. Am 2. Sept., Abends um 8 Uhr, ist in dem Wohnhause des Winzers Johannes Weisbart, durch Unvorsichtigkeit von Kindern, Feuer ausgebrochen, welches so schnell um sich griff, daß bereits 11 Wohnhäuser in Asche liegen und das Feuer noch nicht gelöscht werden konnte. Das Wohnhaus des königl. Steuer-Empfängers, Herrn Th. Schlösser, war von den Flammen ergriffen, jedoch wieder gerettet worden. (Nach spätern Nachrichten war das Feuer am 2. d., früh um 6 Uhr, noch nicht gelöscht, viele Gebäude waren noch verbrannt, das Gasthaus zum Engel und das Posthaus standen in Flammen.)

Sachsen. Chemnitz vom 1. Sept. Wir erhalten so eben die traurige Nachricht, daß diesen Morgen die Stadt Sayda bis auf 20 Häuser gänzlich abgebrannt ist. Sayda liegt auf einer bedeutenden Höhe, ist meist mit Schindeln gedeckt und hat blos Röhrwasser; also fehlt es sehr an Löschmitteln. Ein Gerücht, sagt die Redaktion der Leipziger Zeitung, läßt Tetschen in Feuer stehen und zugleich mehrere hundert Morgen Wald. In Dresden will man den Waldbrand deutlich gesehen haben.

Baden. Karlsruhe. Es heißt hier, daß im Laufe nächster Woche der Landtag geschlossen werde.

Freiburg. Am 2. d. ging ein für den Abg. Welcker bestimmter silberner Pokal an Deputirten Gottschalk in Karlsruhe, mit dem Ersuchen um Ueberreichung an denselben von hier ab. Es befinden sich darauf folgende Inschriften:

„Dem treuen, tapfern Volksvertreter K. Th. Welcker von seinen Verehrern in Freiburg."

„Ja, edler, deutscher Mann! wir glauben es fest, Du wirst fortfahren zu kämpfen für die Freiheit Deiner Mitbürger."

Mannheim. Se. Maj. der König von Würtemberg sind am 3. Sept., Abends 7 Uhr, hier angekommen, und im Gasthause zum Pfälzerhofe abgestiegen. Allerhöchstdieselben sind am 4. Sept., früh, mit dem Dampfschiff nach Köln abgereist.

Hessen. Mainz. Endlich ist der Zeitpunkt da, wo mit Bestimmtheit der Tag angegeben werden kann, an welchem die Eröffnung der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung hier stattfindet, indem bis zum 10. d. M. die Arbeiten der Ausstellung so weit gediehen seyn werden, daß, wenn nicht besondere Verhältnisse von höherer Art eintreten, an diesem Tage die feierliche Eröffnung vor sich gehen wird. Wie es bisher an andern Orten, wo Ausstellungen vor-

kamen, ergangen, so geht es auch hier in Betreff der Einsendungen; am 25. August war kaum die Hälfte der angemeldeten Gegenstände eingetroffen.

Vaterländisches. Würzburg. Durch einen Akt königl. Gnade vom 25. August wurde dem bisher auf dem Oberhause bei Passau seine Strafe erstehenden Gottfr. Widmann, die noch übrige Strafzeit allerhuldvollst nachgelassen.

(Eingesandt.)

Zweibrücken, 8. Sept. Die geregelte tägliche Postverbindung von Mannheim über Speyer und Landau, so wie von Carlsruhe über Landau, Annweiler, Pirmasenz, Zweibrücken nach Saargemünde und nach Homburg hat sich in ihrer Neuheit schon der lebhaftesten Frequenz zu erfreuen. Ohne Aufenthalt kann der Reisende über Saargemünde nach Metz und sofort nach Paris gelangen. Eben so war die direkte Verbindung mit Saarbrücken (Rheinpreußen) und mit Mainz u. s. w. im besten Gange, bis seit einigen Tagen eine Aenderung in dem Abgang des Homburger Wagens eingetreten ist, die dem Reisenden nicht angenehm seyn kann. Statt daß der Homburger Wagen bisher bald nach dem Eintreffen des Carlsruher-Mannheimer Wagens abfuhr und Morgens vor dem Abgang dieses Wagens wieder hier eintraf, fährt er nun Nachmittags um 3 Uhr nach Homburg und des andern Tags um 7 Uhr zurück. Ob bei dieser Aenderung die Bequemlichkeit des Reisenden und somit auch das Interesse des Aerars im Auge behalten worden, ist nicht schwer zu untersuchen, und gewiß wird bald die alte Ordnung eintreten.

Versteigerung.

Die Erhebung der Octroi- und Marktstandsgelder der Stadt Zweibrücken wird am Freitag den 2. Dezember d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1843 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung in einen 3-, 6- oder 9jährigen Pacht gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adj.

Vermischte Bekanntmachungen.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete wünscht jungen Damen, die Lust haben, das Verfertigen von Blumen nach dem neuesten französischen Geschmack, zu erlernen, gründlichen und schnellen Unterricht, gegen ein möglichst billiges Honorar, zu ertheilen. Da der Anfang erst in 14 Tagen statt finden kann, so werden hiermit Reflektirende gebeten, sich vorläufig in der Exp. d. Bl. zu melden.

Leonore Leinhäuser aus Saarbrücken.

Ludwig Roth, Küfer und Bierbrauer in Homburg, empfiehlt sich einem jeden Bierbrauer und Branntweinbrenner in der Umgegend von Homburg, in Fertigung vom Malz, und verspricht schnelle und billige Aufwartung.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er sein bisheriges Logis verlassen, und nun am Stadtbrunnen, dem Chandon'schen Hause gegenüber, Lit. B Nro. 12 wohnt.

Karl Buob.

Bis Sonntag den 11. September wird die Rimschweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichst eingeladen wird.

Christian Brill.

Bei Wilh. Hatry in Homburg ist ein breiter Wagen, entweder gleich baar oder gegen Abzahlungen, zu verkaufen.

Einige Fuder reingehaltene Weine sind ohmweise oder im Ganzen billig zu verkaufen. Näheres bei Küfer und Bierbrauer Dürr.

Joh. Bruch hat den dritten Stock seines Hauses auf Michaeli zu vermiethen.

Nachstehende werthvolle, zu Geschenken geeignete Schriften sind in der G. Ritter'schen Buchh. in Zweibrücken zu haben:

Vermächtniß an Helene von ihrem Vater. Von Niemeyer. 6te Aufl. Preis 1 fl. 48 kr.

Die Engelsstimme am Trauungs-Vorabende oder Mariens Brautkrone. Eine Festgabe für Frauen und Jungfrauen, von K. Albert. 48 kr.

Almanach für Vermählte zur Beförderung des ehelichen Glückes. Für Gebildete aller Stände 1 fl. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 109. Sonntag, 11. Septemb. 1842

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Man rechnet, daß gegen 2000 Menschen, die in die letzten Unruhen verwickelt waren, im Gefängniß sitzen. — Die „Times“ berichten über die Manufaktur-Distrikte: Ihre Lage hat sich noch nicht gebessert; nur zu Rochdal und Barnley haben allerdings die Dinge ein besseres Ansehen gewonnen; aber zu Manchester bleibt alles im Statu quo; zu Ashton haben sie sich dagegen etwas verschlimmert und in Glassop hat sogar ein blutiges Zusammentreffen statt gefunden, bei welchem 4 Menschen gefährlich verwundet worden sind. In der Nachbarschaft von Stockport werden nächtliche Räubereien in einer großen Ausdehnung getrieben. Während dem werden die Spar- und Begräbnißkassen rasch geleert; so wurden zu Stockport an einem Morgen 1300 Pfd. St. aus der Sparkasse genommen.

Aus Manchester wird gemeldet, daß am 31. August die bisher noch sämmtlich feiernden Maschinenstuhlweber, etwa 4- bis 5000 an der Zahl, eine Versammlung hielten, und in derselben den Beschluß faßten, einen Verein zur Beschützung der Interessen ihres Gewerbes zu bilden, und die Fabrikherren durch angemessene Maßregeln zur Bewilligung höheren Lohnes zu zwingen.

— Das Londoner-„Mining-Journal“ giebt die nachfolgenden, wie es scheint authentischen Nachrichten über die Verbreitung des Erdbebens auf St. Domingo, welche in solcher Weise in Deutschland noch nicht bekannt geworden sind: „Das Erdbeben, welches unlängst einen großen Theil der Insel St. Domingo in Noth und Trauer gestürzt hat, ist eines der zerstörendsten gewesen, die seit langen Jahren vorgekommen sind, aber auch zugleich hinsichtlich seiner Verbreitung das merkwürdigste, welches wir seit jenem von Lissabon vom Jahre 1755 kennen. Nicht allein an demselben Tage, sondern auch fast in derselben Zeit haben sich die Stöße an verschiedenen Punkten von Port-au-Prince ab bis an den Fuß des Felsengebirges verspüren lassen. Die stärkste Explosion der vulkanischen Kräfte fand zu Cap Hayti auf St. Domingo am 7. Mai statt. Hier empfand man drei heftige Stöße, welche schnell aufeinander folgten, und schon dem ersten derselben vorhergehend, hatte man an demselben Tage des Morgens einen Stoß zu Port-au-Prince gespürt. So weit unsere Nachrichten geben, war dies der äußerste Punkt gegen Süden, wo sich die Erschütterungen gezeigt haben. Die vulkanische Kraft hat, in ihrem Bestreben, Luft zu gewinnen, die Direktion gegen Südwest genommen. Zu Cap Hayti trat sie durch die Erbebung und Zerreißung der Oberfläche zu Tage aus. Zu St. Domingo und Port-au-Prince hat sich die Erschütterung beinahe gleichzeitig kund gethan; zu Mayaguez, St. Martinville und an ein Paar andern Orten von Louisiana, zu Van-Buren, Arkansas und bis zu dem Fuße des Felsengebirges ist sie an demselben Tage verspürt worden. Sie hat daher eine Länge von 1500 engl. Meilen und vielleicht noch mehr durchlaufen.“

— Die Königin ist am 1. d., Vormittags, in Edinburg eingetroffen, sie befand sich in einem offenen vierspännigen Wagen, der Prinz Albert ihr links zur Seite. Beide erfreuten sich des besten Wohlseyns.

Schweiz. Sitten. In Lausanne macht ein Prophet, mit Namen Darby, der ein Agent der englischen Continentalgesellschaft ist, einiges Aufsehen. Seinen Behauptungen zufolge steht die Welterlösung nahe bevor; er predigt Buße und verkündigt, daß Jesus Christus noch im nächsten Herbste wieder auf Erden erscheinen, das tausendjährige Reich stiften und das Regiment

des Satans stürzen werde. Seine Prophezeihungen stützen sich auf die unglücklichen Erscheinungen des Jahres: Erdbeben, Sonnenfinsternisse, Feuersbrünste und Handwerkerbewegungen; — Andeutungen, die ihm unter der abergläubigen Menge einen großen Anhang verschaffen.

Preußen. Köln. Der neu restaurirte Chor im Dome, mit seinen vergoldeten Säulenknäufen und Schnitzwerken, den farbenglänzenden Standbildern, ward am 4. Sept. wieder geöffnet. In ihm entfaltete sich die weltliche Pracht so vieler goldbedeckten Fürsten, Krieger und Würdenträger, gegenüber dem nicht minder glänzenden Ornate des Klerus. Nach der Messe begab sich der Zug nach dem Domhofe; an der Südseite des Doms war ein laubbegrenzter Pavillon für Ihre Majestäten mit Bogen zu beiden Seiten für Ihre Gäste, Alles im gothischen Style erbaut; auf erhöhter Bühne unterhalb derselben lag der Grundstein; der Platz war amphitheatralisch von Estraden umgeben. Nachdem sich die Sitze mit Zuschauern gefüllt, traten Ihre Majestäten aus einer Seitenpforte des Domes und stiegen die Stufen hinauf zu ihrem Pavillon, gefolgt von dem Prinzen von Preußen und den Prinzen des königlichen Hauses, dem Erzherzog Johann, dem Herzog Alexander von Würtemberg, dem Herzog von Nassau, dem Fürsten Metternich und vielen andern hohen Herren, Ministern, Generalen und Offizieren aller Länder und Waffen. Während Pavillon und Bogen mit dieser glänzenden Menge sich füllten, begrüßte das Volk seinen König mit dreifachem Hoch. Unterdessen betrat der Zug den innern Raum des Amphitheaters; die Vereinsvorstände und die Geistlichkeit mit dem Erzbischof von Geissel zogen an Sr. Maj. vorüber zum Grundstein. Als der Erzbischof vorbei trat, entblößte Se. Maj. ihr Haupt und alles Volk brach in ein abermaliges dreifaches Hoch aus. Nach Vornahme des üblichen Ritus der kath. Kirche und Absingung einer Cantate ergriffen Se. Maj. den Hammer und sprachen mit lauter, kräftiger Stimme zu seinen Gästen und seinem Volke. Se. Majestät grüßte die erstern und hieß sie willkommen. „Meine Herren von Köln", rief er sodann, „es begibt sich Großes unter Ihnen"! und schilderte Se. Maj. den Dombau als ein Werk des Brudersinnes aller Nationen deutschen Stammes, ein Werk, hervorgehend aus ächtem, deutschem Geiste, verscheuchend jenen finstern, unächten, undeutschen Geist der Zwietracht, der einst den Dom verfallen und noch heute an dem Bestand von Confessionen und dem Unterschied der Stände rüttelt, aus jenem deutschen Geiste, der vor neunundzwanzig Jahren die Ketten der Schmach zerbrochen, der auch seinen Vater, den letzten der drei großen Fürsten, welche damals das Werk der Eintracht vollbrachten, beseelt habe, aus jenem Geiste, der künftig alle Konfessionen vereinen möge und den Frieden der Welt unblutig erzwingen würde. — Der Kölner Dom, so schlossen, ungefähr Se. Maj., werde ragen durch eine Zeit, reich an Gottesfrieden, reich an Menschenfrieden bis an's Ende der Tage. Nachdem Se. Maj. die drei Schläge auf den Grundstein gethan, erhoben Sie von neuem die Stimme, Köln beglückwünschend zu dieser schönen Feier, und nach Anerkennung der würdigen Haltung dieser Stadt und Erwähnung ihres tausendjährigen Ruhmes ein lautes „Alaaf Köln" ausbringend. Ein unermeßlicher Jubel folgte den Worten des Königs. Der Herr Erzbischof sprach hierauf eine kurze Rede, worin er das Fest als ein Fest der Religion, der Kunst und des Vaterlandes bezeichnete, welcher noch einige von dem Dombaumeister, Hrn. Regierungs- und Baurath Zwirner, und dem Präsidenten des Central-Dombau-Vereins, Hrn. von Wittgenstein gesprochene und auf das Fest bezügliche Worte folgten. Abends war die Rheinseite der Stadt illuminirt; Ihre MMaj. fuhren auf einem Dampfschiffe, gefolgt von drei andern der Kölnischen und Niederländischen Gesellschaft auf und ab, unter fortwährendem Gewehrfeuer und Kanonendonner vom Ufer her. Alle Kirchen erschienen von bengalischem Feuer beleuchtet. Auf der Rhein-Insel erhob sich in rother Beleuchtung diejenige Kirche Münchens, in der Ihre Maj. die Königin einst die Taufe empfangen. Raketen stiegen, Leuchtkugeln flogen, brennende Schiffe erschienen, bis der Dom als ein rother, feuertriefender Koloß aus der Nacht hervortrat, dem Feste die Krone und eine Ende gebend." — Ihre Majestäten der König und die Königin begaben Sich am Morgen des 4. nach vollzogener Handlung der Grundsteinlegung nach dem am Wallrafsplatze in der Nähe des Domes gelegenen Hause des Hrn. Banquiers Simon Oppenheim, wo mehre mit außerordentlicher Pracht ausgestattete Räume Allerhöchstdenselben zur Verfügung gestellt waren. Sie geruhten, Sich längere Zeit mit dem Eigenthümer und dessen Gattin auf das Huldvollste zu unterhalten, so wie einige Erfrischungen anzunehmen. Die Prinzen des königl. Hauses und die hier anwesenden höchsten Herrschaften wurden von Ihren Majestäten empfangen, und nahmen später in dem obern Raume des Hauses ein Dejeuner ein.

Brühl. Außer vielen höchsten und hohen

Gästen unseres allgeliebten Königs ist Se. Maj. der König von Würtemberg am 5. Septemb., Abends um 10 Uhr, hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird auch Se. Maj. der König der Niederlande auf dem Schlosse erwartet. —

Deutschland. Vom Main. Nachstehende Notizen sind einer zuverlässigen Privatmittheilung' entnommen. Der König und die Königin von Preußen werden sich nach dem am 12. Sept. stattbabenden Schlusse des großen Manövres des 7. und 8. Armeecorps nach der Burg Stolzenfels im Rheingau begeben und daselbst sechs Tage verweilen. Von dort verfügen sich dieselben über Basel nach dem Fürstenthume Neuchatel. In Neuchatel werden sie zwei Tage zubringen und sich sodann über Freiburg nach Mainz wenden, wo sie am 28. Sept. einzutreffen gedenken. Am darauffolgenden Tage werden die erlauchten Reisenden auf der Taunuseisenbahn nach Frankfurt fahren und noch am nämlichen Tage ihre Reise bis Eisennach fortsetzen. Am 30. Sept. reisen sie über Weimar, wo sie dem großherzoglichen Hofe einen kurzen Besuch abstatten, nach Leipzig und werden am 1. Okt. in Berlin anlangen. Am 4. Okt. beginnen in der preußischen Hauptstadt die Feierlichkeiten aus Anlaß der an diesem Tage stattfindenden Vermählung der Prinzessin Marie von Preußen mit dem Kronprinzen von Bayern.

Sachsen. Dresden. Ueber den schon erwähnten Waldbrand auf der sächsisch-böhmischen Grenze enthält die Leipziger Zeitung eine Nachricht, die das unglückliche Ereigniß als ein höchst bedeutendes schildert. Das Feuer brach unterhalb des Prebischthores auf böhmischer Seite aus und hatte schon in wenigen Stunden weit um sich gegriffen. Auf sächsischer Seite sind bereits mehr als 200 Acker Wald vernichtet, nach Böhmen zu soll der Verlust unermeßlich seyn. Ueberall waren Forstbeamte beider Länder beschäftigt, dem Brande Schranken zu ziehen, aber die ausgetrockneten Waldungen bieten zu viel Nahrung, als daß man davon Hülfe erwarten dürfte. Am Schlusse der Nachricht fing sich der Himmel an zu bewölken und fiel ein leichter Sprühregen.

Baden. Karlsruhe. Ich habe nur noch Zeit, Ihnen vor Abgang der Post mitzutheilen, wie das Loos für den Austritt der Kammer-Mitglieder entschieden hat. Hier die Liste: 1) Sander, Fischer, Wagner, Kuenzer, Bekk, Hoffmann, Schanzlin, Welcker, Bassermann, Hecker, Wetzel, Dörr, Gastroph, Reichenbach, Rettig. 2) Rindeschwender, Baum, v. Neubronn, Jörger, Posselt, Bader, Blankenhorn, Lenz, Bleidorn, Binz, Böhme, Knapp, Richter, Bissing, Waag, Fauth. 3) Bannwarth, Löffler, Goll, Trefurt, Müller, Gottschalk, Weller, Welte, Mördes, Helbing, Herrmann, Junghanns, Metzger, Selzam, Vogelmann, Leiblein. 4) Mathy, Platz, Gerbel, Grether, Züllich, Martin, Mayer Völkker (Lahr), Zittel, Hundt, v. Stockhorn, Regenauer, Schaaf, Lang, v. Itzstein, Schmidt.

Blieskastel, den 9. September 1842.

Herr Redakteur!

In Nro. 108 des Wochenblattes stehet ein Artikel aus Zweibrücken, welcher unsern neuen Postcours nach Frankreich, unter namentlicher Aufzählung der Poststationen dieser Route, mit Ausnahme von Blieskastel, bespricht. Da wir uns jedoch seit dieser Zeit auch des Vortheils einer Fahrpostanstalt erfreuen, so möchten wir hierbei nicht übersehen seyn; und berichtigend mittheilen, daß der Eilwagen von Zweibrücken über Blieskastel nach Saargemünde fährt. *)

L . . .

*) Die Auslassung der Poststation „Blieskastel" mag nur als ein Uebersehen betrachtet werden.

D. R.

Versteigerungen.

(Die Bekanntmachung der Salz- und Steinkohlen-Transport-Versteigerungen für $18^{42}/_{43}$ betreffend.)

Die Salztransport - Versteigerung für den Bedarf der südwestlichen Niederlagen der Pfalz, im Finanzjahre $18^{42}/_{43}$, wird zu Speyer, Samstag den 8. Oktober nächsthin, in der Wirthschaft zum goldenen Hirsch, auf dem Max-Joseph-Platze, vor sich gehen, und jene, mit und ohne Steinkohlen Rückfracht von Verbach nach der kgl. Saline Dürkheim, zum Behufe der nordwestlichen Niederlagen, zu Kaiserslautern, Dienstag den 11. Oktober, ebenfalls Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Schiff, zunächst dem Central-Gefängnisse, abgehalten werden, wozu die resp. Fuhrwerksbesitzer, mit Beibringung legaler Ausweise über Leumund, Vermögen und Fuhrwerksbesitz, einladet

Saline, den 1. Sept. 1842.

Das k. b. Hauptsalzamt Dürkheim,

Schelf.

Donnerstag den 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Kasernhofe dahier eine Anzahl zum Militärdienst untaugliche Pferde, an die Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 8. September 1842.

Im Laufe kommenden Monats Oktober wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister in Irheim, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Irheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen. Tag und Ort der Versteigerung werden später angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene, ohngefähr $2^1/_2$ Morgen haltende Garten, wird noch im Herbste dieses Jahrs, in Loosen abgetheilt zur Versteigerung kommen, wovon man die Liebhaber einstweilen in Kenntniß setzet, mit dem Bemerken, daß Tag und Ort der Versteigerung später angegeben werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 26. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Hirsch;

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlassen in der Rathskammer am 27. August 1842, sodann auf Anstehen von den Kindern und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Hrn. Peter Herchenröther, im Leben Schmied, und Catharina Gravius, als: 1) Herrn Christian Herchenröther, Bäckermeister; 2) Hrn. Peter Herchenröther, Schmied; 3) Magdalena Herchenröther, ledig, ohne Gewerb; 4) Katharina Herchenröther, ebenfalls ledig, ohne Gewerb; 5) Maria Herchenröther, Ehefrau von Hrn. Daniel Schneider, Wagnermeister und dem Letztern selbst; 7) Elisabetha Herchenröther, ledig, ohne Gewerb, sämmtlich in Zweibrücken wohnhaft; 8) Louisa Herchenröther, ohne Gewerb, Ehefrau des in Culmbach wohnenden Geometers Herrn Christian Schäfer und dem Letztern selbst; 9) Herrn Heinrich Geßner, königl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, in der Eigenschaft als Repräsentant des abwesenden Hrn. Ludwig Herchenröther, Metzger.

Werden durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, durch allegirtes Urtheil hiezu committirt, folgende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, als:

Auf Zweibrücker Gemarkung:

1) Ein dreistöckiges zu Zweibrücken gelegenes Wohnhaus in der Hauptstraße, mit Schmiedewerkstätte und sonstigem Zubehör, Lit. B Nro. 47, neben Christoph Brumm und Jakob Hien, vorn die Straße.
2) 3 Morgen Acker vor den Nußbirnbäumen, neben dem großen Judenthal, einseits die Straße nach Käshofen, anderseits Peter Herchenröther, vorn der Weg, hinten die Anstößer;
3) 2 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen Acker, linkerhand der Käshoferstraße, neben der Straße und den Erben Sturtz;
4) 25 Ruthen Garten, linkerhand dem Ernstweilerweg, neben Wittwe Quillmann und Schuhmacher Janton;
5) 2 Viertel Acker im Judenthal, neben Schneider Moser und Schuhmacher Janton.

Auf Einöder Bann:

6) 3 Viertel Wies, in der Kreuzwiese, neben Carl Wildt und Ludwig Gravius.

Das Bedingnißheft ist auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs einzusehen.

Zweibrücken, den 9. September 1842.

Schuler, Notär.

Dienstag den 27. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, zu Windsberg, Cantons Pirmasenz, in der Behausung des Wirths Heinrich Laudemann, wird das in der Gemarkung von Windsberg gelegene Langenbergerhofgut, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, zwei Scheuern, mehreren Stallungen, Schoppen, Hofraum und Gärten, dann in ohngefähr 100 Morgen Acker- und Wiesenland, wovon 10 Morgen mit Waizen, 12 Morgen mit Korn, 4 Morgen mit Kohl und 10 Morgen mit Klee, durch den heutigen Pächter bestellt werden — in einen 8jährigen Bestand, vom 1. Februar 1843 anfangend, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich verpachtet.

Pirmasenz, den 3. September 1842.

C. Kieffer, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einige Fuder reingehaltene Weine sind ohmweise oder im Ganzen billig zu verkaufen. Näheres bei Küfer und Bierbrauer Dürr.

Friedrich Schild hat seinen Gassengrund zu verkaufen.

Joh. Bruch hat den dritten Stock seines Hauses auf Michaeli zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 110. **Dienstag, 13. Septemb.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Von den für die Befestigung von Paris bewilligten 140 Mill. sind bereits 75 ausgegeben, und 25 weitere Mill. haben die Unternehmer zu fordern. Der Rest von 40 Mill. ist aber zur Vollendung des Werkes bei weitem unzureichend. — Nach den, dem Kriegsminister gemachten statistischen Angaben läßt sich die Bevölkerung der verschiedenen Provinzen Algeriens zu 5,600,000 Seelen annehmen.

Spanien. Madrid. Nach den letzten Nachrichten aus Barcelona war der Prinz Lichnowski in Anwesenheit des preußischen Consuls auf ein auswärtiges Schiff gebracht worden.

Schweiz. Hr. Wallner in Plainpalais bei Genf besitzt eine Sammlung von Dahlien, die vielleicht die bedeutendste in Europa ist. Gegen 4500 Varietäten, in langen Rabatten methodisch geordnet, bedecken einen Raum von ungefähr 4 Morgen. Jede Pflanze ist nach Ordnung und Klasse numerirt. So daß keine Irrung statt finden kann. Unter der ungeheuern Anzahl befindet sich keine s. g. ausgeartete oder gemeine Varietät.

Neuenburg. Der Bezirk Locle wird dem Könige und der Königin von Preußen bei ihrem bevorstehenden Aufenthalt in Neuenburg das Schönste überreichen, was seine Industrie bisher gefertigt hat. Der König soll einen Chronometer nach eigener neuer Erfindung von L. Richard, und einen metallischen Thermometer, die Königin eine Uhr von 5 Linien Durchmesser und in einem Juwel tragbar, und einen Schleier mit Spitzen erhalten. Alle diese Geschenke sollen mit einer vorzüglichen Vollkommenheit und Eleganz gearbeitet und zum Theil in ihrer Art bis jetzt einzig seyn.

Preußen. Brühl. Se. Maj. der König geruhten am 6. Sept. den hochwürdigsten Erzbischof-Coadjutor, Herrn Johannes von Geissel, zur Mittagstafel zu ziehen. Am 6. d. traf auch der durch seinen Zug nach Chiwa bekannte russische General Perowsky hier ein und hatte die Ehre, sogleich den Allerhöchsten Herrschaften vorgestellt zu werden, nachdem Se. Maj. um halb 3 Uhr vom Manöver auf dem Schlosse wieder angelangt war. — Am 7. d., Nachmittags gegen 2¾ Uhr, langten Ihre Maj. der König und die Königin nebst Allerhöchstihren hohen Gästen, unter welchen außer dem Prinzen von Preußen, den Prinzen Karl, Albrecht, Friedrich und August von Preußen, auch der König von Würtemberg, der Erzherzog Johann von Oesterreich, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Mecklenburg sich befanden, von Brühl kommend, auf dem hiesigen Bahnhof an, zum auf der rheinischen Eisenbahn die Fahrt nach Aachen sanzutreten. Der Herr Erzbischof von Geissel hatte sich ebenfalls zugesellt. Als die hohen Herrschaften auf dem festlich geschmückten, mit Menschen gefüllten und umgebenen Bahnhofe angekommen waren, wurde in einem der Säle des Stationshauses Ihrer Maj. der Königin durch eine der zum Empfang bereit stehenden, reizend geschmückten Jungfrauen ein auf die beabsichtigte Fahrt bezügliches Gedicht überreicht. Darauf nahmen die hohen Gäste in einem der decorirten Säle des Stationshauses ein auf Veranstaltung Sr. Maj. des Königs angerichtetes Dejeuner ein. Nach Beendigung desselben unterhielten Sie die allerhöchsten und höchsten Herrschaften noch einige Zeit auf dem Bahnhofe, bestiegen dann die mit Fahnen verzierten Wagen, worauf der aus zwölf Wagen bestehende Zug, von zwei Locomotiven bewegt, um 4¼ Uhr, unter dem jubelnden Hurrahruf der zahlreichen Zuschauer, der Kaiserstadt entgegeneilte.

Trier. Ihre Majestäten werden, dem Vernehmen nach, den 20. ihren königl. Einzug in hiesige Stadt halten. Ueber ihren Aufenthalt hierselbst und dessen Dauer ist noch nichts Bestimmtes hier bekannt. — Zufolge eines dieser Tage hier angekommenen Schreibens des Hrn. Oberpräsidenten v. Schaper, wünschen Se. Maj. der König, daß die Konsekration und Inthronisation des erwählten Bischofs noch vor Allerhöchstihrer Ankunft in Trier stattfinde. Mit Rücksicht auf diesen Wunsch Sr. Maj. ist die Konsekrationsfeier auf Sonntag den 18. d. M. festgesetzt. Der hochw. Koadjutor von Köln wird, wie es kaum zu bezweifeln, das Amt des Konsekrators versehen. Montags den 12. d. wird der hochwürdige Herr Arnoldi den Homogial-Eid in die Hände des kgl. Oberpräsidenten zu Koblenz ablegen.

Düsseldorf. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König zu bestimmen geruht, daß das hiesige alte Schloß in seinen alten baulichen Würden ganz wieder hergestellt werde. Wir hoffen auch, daß durch diese Huld uns die Ständeversammlung der Rheinprovinz gesichert ist.

Koblenz. Ihre Majestäten der König und die Königin werden am 14. d. unsern Ort mit Ihrer Gegenwart beglücken. Das hohe Paar wird auf dem herrlichen Stolzenfels seine Residenz nehmen, und vom 14. bis zum 20. d. in unserer Nähe weilen; am 22. aber in Saarbrükken eintreffen — und dann Ihre Reise in die Schweiz antreten.

Berlin. Wir haben in den letzten Tagen in der Nähe unserer Hauptstadt fast taglich Feuersbrünste gesehen, von denen jedoch nur eine, die das 3 Meilen von hier liegende Amtsdorf Kickebusch verheerte, bedeutend war.

Sachsen. Leipzig. Der Waldbrand an der sächsisch-böhmischen Grenze dauert noch fort und hat bis jetzt bereits über 500 Acker eingenommen. Obgleich täglich 1000 Mann beschäftigt sind, dem Brande Einhalt zu thun, ist dies noch nicht gelungen, da Felsen und Abgründe die Arbeit erschweren.

Baden. Ein Gerücht will wissen, daß der Gesandte am Wiener Hof, General von Tettenborn, zur Uebernahme eines hiesigen Ministeriums ausersehen sey. Zu einer derartigen Wahl könnte sich das Land nur Glück wünschen.

Karlsruhe. Am 7. Sept. wurden dem Abg. Sander, Welker und Rindeschwender bei feierlichem Mahle prachtvolle Becher überreicht. v. Itzstein spendete dabei, im Namen freigesinnter Bewohner des Rheingaues, einen ausgezeichneten Rheinwein. Auch ein trefflicher deutscher Champagner, „moussirender Pfalz-Wein, von Johannes Fitz in Pfäffingen," würzte den Schluß des Mahles, das reich war an Frohsinn und an freien Mittheilungen deutscher Biedermänner.

Mannheim. Am 10. Sept., Abends gegen 9 Uhr, kamen die Deputirten aus dem hiesigen Wahlbezirk, die HH. Bassermann, Gerbel, Weller, nebst den Abg. Herren Hecker, v. Itzstein und Mördes hier an. An der Grenze der Gemarkung angekommen wurden sie von einer Anzahl junger Bürger zu Pferd bewillkommt. In der Nähe des Bahnhofes, auf der Schwetzinger Chaussee, hatten Fackelträger Spalier gebildet und begrüßten die Herren Deputirten mit lebhaftem Hoch! Auf dem Marktplatze, dem Balkone gegenüber, auf welchem sich die Herrn Deputirten eingefunden hatten, hatte der Zug Halt gemacht. Ein Mitglied des Fackelzuges hielt hierauf folgende Bewillkommnungsrede:

„Willkommen edle deutsche Männer!"

„Willkommen! herzlich willkommen in der Mitte von Mitbürgern und Freunden, deren Vertrauen Sie als Deputirte auf so männlich würdige Weise gerechtfertigt. Empfangen Sie heute unsern freudigsten Dank, einen Dank, welcher Ihnen mit derselben Innigkeit und Wärme dargebracht wird, mit der Sie allezeit unsere Rechte geschützt und nach dem Lichte gestrebt haben. Fahren Sie fort auf dem Wege, den Sie mit uns für den rechten erkannt haben, und bald werden wir unter dem Scepter eines eben so gut als edeldenkenden Fürsten, wie unser allverehrter Großherzog, auf die Stufe von Freiheit gelangen, die natur- und zeitgemäß ist. Unter einer solchen Aegide und mit Vorkämpfern gleich Ihnen wird es — muß es gelingen. Darum Heil!"

Ein enthusiastisches Lebehoch folgte der Rede. Die Abgeordneten Herrn Hofrath Gerbel und Hr. Hofgerichtsrath v. Itzstein dankten im Namen der zurückgekehrten Deputirten auf eine sehr würdige Weise.

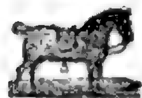
Zu dem am 11. d. Mts. im Gasthofe zum „Europäischen Hofe" zu Ehren der Herren Deputirten veranstalteten Festmahle haben schon mehr als 200 Personen subscribirt.

Vaterländisches. München. Insofern keine Abänderung eintritt, wird die Vermählung Sr. königl. Hoheit, unsers Kronprinzen am 12. Oktober stattfinden. Am 14. ist Festvorstellung im königl. Hoftheater, am 15. Hofball, am 16. das große Volks(Oktober)fest, am 17. verfügen sich die allerhöchsten Herrschaften nach Regensburg, indem am 18. die feierliche Eröffnung der

Walhalla stattfindet, am 19. wird Se. Majest. bei Kehlheim den Grundstein zur „Befreiungshalle“ legen. Die hohen Neuvermählten werden sich darauf nach Hohenschwangau begeben.

Pfalz. Kirchheimbolanden. Das von hier aus allerhöchsten Ortes eingereichte Gesuch, „mittelst freiwilliger Beiträge auf dem Donnersberge einen steinernen Thurm errichten zu dürfen, welcher bei allseitiger Fernsicht Schutz gegen ungünstige Witterung gewähren soll,“ ist genehmigt und mit demselben eine sehr geschmackvolle und zweckmäßige Thurmzeichnung als Bauplan remittirt worden. Dieselbe wird als Lithographie den zum Einzeichnen der Beiträge circulirenden Listen beigefügt, veröffentlicht werden.

Versteigerungen.



Donnerstag den 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Kasernhofe dahier eine Anzahl zum Militärdienst untaugliche Pferde, an die Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 8. September 1842.

Samstag den 17. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Gemeinde Bottenbach 10 Stück alte Fenster, aus dem dasigen Schulhause, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Großsteinhausen, den 9. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Mühlen- und G[illegible]terversteigerung.

Montag den 26. Septemb. 1842, Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler, im Gasthause zum wilden Mann, bei Herrn Philipp Bartz, läßt Herr Georg Jakob Clauß, Müller in Annweiler, nachbeschriebene ihm eigenthümlich zuständige, im Banne von Annweiler gelegene Liegenschaften, freiwillig und öffentlich, auf Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

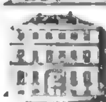
1) Eine zu Annweiler an dem Queichbach gelegene, nach neuester Art eingerichtete Mahlmühle, mit drei Mahl- und einem Schälgange, eine neue Oehlmühle, nebst Wohnhaus und Nebenbau, mit 14 Zimmern, wovon 6 tapezirt, ein großer Salon mit Balkon, Küche, Brennhaus, 3 Keller, 3 Ställe, Schweinställe, Scheuer, Schoppen, Speicher für mehrere tausend Malter Fruchten, großen geschlossenen Hof und zwei große Gärten von 2 Morgen 18³/₄ Ruthen Flächeninhalt.
2) 11½/₁₀ Theil an der Lohmühle.
3) 200 Ruthen Acker am Rollwagen.
4) 5 Viertel Acker unter der Lohmühle.
5) 4 Morgen 19 Ruthen Wiese in den Bruchwiesen.
6) 2 Morgen 2 Viertel 22¹/₄ Ruthen Acker am Osterbächel.
7) 1 Viertel 17¹/₄ Ruthen Wiese an der Lohmühle.

Bei dem genannten Herrn Clauß sind auch 500 Zentner Heu, aus freier Hand, zu verkaufen.

Annweiler, den 10. Sept. 1842.

Aus Auftrag:

L. Bolza, Notär.



Dienstag den 4. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Ansuchen von dem mit den Funktionen des Bürgermeisters der Stadt Zweibrücken beauftragten ersten Adjunkten, Herrn Gottfried Stengel, zu Zweibrücken, nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, daselbst gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Die ehemaligen Schulhäuser in der Alexandersstraße, Lit. B Nro. 152, 153, 154 und 155, neben Hrn. Bouchon, Hrn. Ludwig Schmidt und Hrn. Wery.

   Diese Gebäulichkeiten sind in vier besondere Häuser abgetheilt, mit bei jedem befindlicher Stallung und Hofraum. Jedes der vier Häuser wird besonders ausgeboten.
2) Das ehemalige Schulhaus in der Carlsstraße, Lit. B Nro. 213, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, nebst Hofgering, neben Herrn Koblitz, dem Braunengäßchen und Hrn. Mayer.

   Dasselbe ist zu zwei Wohnungen hergerichtet, wovon jede besonders ausgeboten wird.
3) Das auf dem Hallplatze stehende Gewerbschul-Gebäude, Lit. B Nro. 67 (die ehemalige Wollspinnerei) neben dem Gendarmerie-Gebäude und dem Gäßchen, nebst dem dazu gehörigen, in der alten Poststraße neben Hrn. Helwig und dem Cantonsgefängnisse stehenden Hinterhause.

   Vorderhaus und Hinterhaus werden abgesondert zur Versteigerung gebracht.

Der Plan über die Abtheilung der Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft liegen auf der Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Geßner, Notär.

Freitag den 23. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause

zum Adler, läßt Herr Rektor Hertel dahier seinen am Wall, neben Herrn Philipp Heintz und Frau Wittwe Theysohn gelegenen, 1/2 Morgen großen Garten, unter günstigen Bedingungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Das königl. Chevaurlegers-Regiment Leiningen kauft von heute an am Magazine zu Ernstweiler Haber- und Waizenstroh.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Sonntag den 18. September wird die Bubenhauser Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet P. Ladenberger.

Ich mache hiermit meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich beständig mit schönem Spelzen-, Gries- und allen Sorten Weißmehl, bester Qualität, als: Schwing-, Gries- und Kernmehl versehen bin. Da ich dieses Mehl aus einer an diesen Früchten ergiebigsten Gegend der Pfalz beziehe, und daher diese Sorten möglichst billig verkaufen kann, so siehe ich einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Zweibrücken, am 11. September 1842.

Carl Escherich,
in dem ehemals Rossi'schen Hause in der Carlsstraße wohnhaft.

Eine 3/4 große Grummetwiese am Hofenfelsischen Garten (Niederauerbacher Bann) ist sofort zu verlehnen.

Joh. Schaak in Niederauerbach.

Auf den Tag Michaeli 1842 wird der Metzgerdung auf ein Jahr vergeben.

Wilh. Kallenbach.

Ludwig Roth, Küfer und Bierbrauer in Homburg, empfiehlt sich einem jeden Bierbrauer und Branntweinbrenner in der Umgegend von Homburg, in Fertigung vom Malz, und verspricht schnelle und billige Aufwartung.

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 6. Sept. Der Hekt. Waizen, 9 fl. 4 kr.; Korn, 6 fl. 58 kr.; Gerst, 5 fl. 43 kr.; Spelz, 3 fl. 52 kr.; Hafer, 3 fl. 14 kr.; Kartoffeln, 3 fl. 12 kr.

Mainz. Markt vom v. 9. Sept. Das Malter Weizen, 11 fl. 15 kr.; Korn, 8 fl. 3 kr.; Gerste, 7 fl. 13 kr.; Hafer, 4 fl. 39 kr. Spelz 4 fl. 20 kr

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 10. Sept. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	35	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	31 1/2	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	24			
Holl. 10 fl. Stücke	9	52			
Engl. Souver. .	11	46			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 111. Freitag, 16. Septemb. 1842

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Izzet Mehemed Pascha zeigt seit einiger Zeit eine mit seinem Charakter wirklich unverträgliche Nachgiebigkeit. Wichtige Gründe haben ihn dazu bestimmt, unter denen vielleicht der entschiedenste seine eigene Erhaltung ist. Der Boden, auf dem er stand, war bereits untergraben; es war gelungen, alle seine Anhänger von der Verwaltung zu entfernen, die Stellen im Divan, im Conseil und im Ministerium durch seine Feinde zu besezzen, und dies alles ward bewirkt, nicht durch die zahlreiche Gegenpartei des Großwessiers, sondern durch den allmächtigen Riza Pascha, der selbst nach der Ehre des Großwessierats strebte! Die Sachen gediehen jedoch bald auf einen Punkt, daß Riza enttäuscht und plötzlich gewahr wurde, daß durch auswartige Bemühungen nicht er, sondern der alte Chosrew der designirte Nachfolger des gestürzten Großwessier geworden wäre, wozu der alte Rauf Pascha den Uebergang bilden sollte. Da sattelte der habsüchtige, aber noch weit mehr ehrgeizige Hofmarschall unerwartet um und nun schließt er an Izzet Mehemed sich an, den er lieber aufrecht erhalten sieht, als das Großwessierat, das er bereits in seiner Gewalt wähnte, in die Hände des alten Chosrew zu liefern. Mit Izzet im Bund gelingt es ihm nun, dem neuen Freunde so viel Nachgiebigkeit gegen die Mächte einzuflößen, als zur Erhaltung beider gerade nöthig. Schon haben diese zwei Verbündeten ein Dampfboot nach Beyrut abgesandt, um Selim Bey sogleich hierherzubringen und nach Vernehmung dieses Abgesandten über den Zustand des syrischen Gebirgs zur Entscheidung der Frage im Sinne der Mächte zu schreiten, wie sie wenigstens vorgeben.

Großbritannien. London. Auf dem Gerüste, welches in Edinburg zusammengebrochen ist, standen höchstens 300 Personen; gegen 70 wurden verwundet, aber Keiner blieb todt. Sir Robert Peel, dessen Wagen unmittelbar auf den der Königin folgt, ward hier und dort vom Volke ausgepfiffen; zu Deambridge soll ihm sogar ein Stein an die Wange geworfen worden seyn.

Frankreich. Paris. Es hatte nicht geringes Aufsehen gemacht, daß sich der Prinz von Joinville mit der königl. Familie nicht nach dem Schlosse von Eu begeben. Jetzt heißt es sogar, er werde in einigen Tagen nach Toulon abreisen, um sich zu der Flotte des Vize-Admirals Hugon zu begeben, und sich vor dem Antritte dieser Reise nicht nach Eu verfügen. — Am 4. Sept., 5 Uhr Morgens, erfolgte bei der Brücke von Joinville die Explosion einer Höllenmaschine. Die Maschine, die aus einem etwa 1 Fuß langen eisernen Kasten bestand, war unter einem der Brückenbogen angebracht. Es scheint, daß es nur die Absicht der noch unbekannten Urheber dieser Frevelthat war, eine Probe mit dieser Maschine zu machen, die übrigens keinen besonderen Schaden anrichtete und nur einige unbedeutende Spuren in dem Mauerwerke zurückließ. Einige Personen, die im ersten Augenblicke auf Befehl der Mairie verhaftet worden waren, sind seitdem wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— Der Herzog von Nemours und der Herzog von Aumale sind aus dem Lager der Compiegne im Schlosse von Eu eingetroffen. Sämmtliche Lager, welche die Operationsarmee an der Marne hatten bilden sollen, sind nunmehr, nach der Inspektion durch den Herzog von Nemours, wieder aufgelößt worden.

Schweiz. Neuenburg. Es heißt, Herr Guizot werde eine Erholungsreise nach Genf machen, gerade zur Zeit, da der König von Preußen in Neuenburg seyn wird.

Deutschland. Hamburg. Nach hier eingegangenen Privatbriefen ist in Itzehoe die Zukker-Raffinerie des Hrn. Ch. de Voß (versichert in Kopenhagen, Hamburg und Gotha), in Bremen die große prächtige Dampfmühle des Hrn. Poppe ein Raub der Flammen geworden. Der ansehnliche Werth ist in Bremen und Gotha versichert.

Oestreich. Wien. Kaum war die Uebereinkunft mit den Unternehmern der ausgeschriebenen Theile des Unterbaues unserer Staats-Eisenbahnen nach Nord- und Süd abgeschlossen, als vor mehreren Tagen auch schon der wirkliche Bau auf beiden Linien begonnen hat. Die Brüder Klein eröffneten denselben von Ollmütz aus mit 3000 Arbeitern, deren Zahl schon auf das Doppelte gestiegen ist und sich im Spätherbste bis an 10,000 erheben dürfte. Die unmittelbare Herstellung vom Ollmützer Bahnhofe der Ferdinands-Nordbahn aus ist aber eine Strecke hin jetzt vom dortigen Festungskommando einstweilen eingestellt worden, weil sich dieser Theil im Festungsrayon befindet und wahrscheinlich verabsäumt worden ist, die diesfälligen Befehle dahin zu ertheilen. Nach Triest hat der Bau-Unternehmer Tallachini die Arbeiten mit gleicher Thatkraft begonnen, und es werden überhaupt im kommenden Frühjahre auf beiden Strekken an 30,000 Menschen in Beschäftigung seyn.

Preußen. Berlin. Brieflichen Mittheilungen aus St. Petersburg zufolge soll der Mörder des Fürsten Gagarin bereits in Folge der theilweise erlittenen Strafe in dem Hospitale gestorben seyn.

Köln. Nach der auf dem Rheine stattgehabten Festfahrt hatte die Tochter unsers Stadtkommandanten, Generals von der Lundt, das Unglück, Abends 11 Uhr, beim Verlassen des Dampfschiffs auszugleiten und in den Rhein zu stürzen. Schnell sprang ein Matrose nach und rettete die Sinkende ganz in der Nähe des Radkastens, der ihr ein schreckliches Ende bereitet haben würde.

Sachsen. Leipzig. In den Nachmittagsstunden vom 7. Sept. traf die traurige Nachricht ein, daß auch die Stadt Oschatz von einer ein Viertel auf 10 Uhr Morgens aufgegangenen Feuersbrunst heimgesucht worden sey. Nach der am 7. d., Abends um 8 Uhr, mit dem Dampfwagenzuge uns zugekommenen Kunde glaubte man des Feuers Herr geworden zu seyn; doch hatte man hierüber keine bestimmte Nachricht. Deßwegen gingen alsbald von Seiten hiesiger Stadt zwei Spritzen, begleitet von dem requirirten Militär nach Oschatz ab, um die etwa noch nöthige Hülfe zu leisten. Den letzteren Mittheilungen zufolge waren das Rathhaus, die Kirche mit Thurm, die Archidiakonats-Wohnung, die Häuser des Neumarktes, mit Ausnahme der an der Nordseite, die eine Hälfte der Nonnengasse, die Altoschatzergasse, die Rosmaringasse, die kleine Webergasse, der größte Theil der grossen Webergasse, die Hospitalgasse bis an die Döllnitz und die Badergasse, kurz ungefähr der dritte Theil sämmtlicher innerhalb der Ringmauer gelegenen Häuser bis auf die massiven Mauern, sowie einige Scheuern in der Vorstadt in Asche gelegt worden. Das Feuer hatte seinen Anfang in dem Hintergebäude der am alten Markte gelegenen Garküche genommen und griff bei einem ziemlich starken Nordwestwinde rasch um sich. Merkwürdig soll es indessen gewesen seyn, daß bald nach dem Beginnen des Feuers in einer ganz andern Gegend, als der angegebenen, die Flamme ebenfalls ausbrach.

Dresden. Der zeitherige Brodmangel hat sich nun hier größtentheils gehoben. Nur die Feuersbrünste scheinen noch nicht abzunehmen. Der Waldbrand am Prebischthor ist sächsischerseits zwar seit zwei Tagen gelöscht, dagegen soll er böhmischerseits noch fortdauern. Außer dem Brandunglücke von Oschatz wurden theils am 7., theils am 8. d. mehrere, zum Theil nicht unbedeutende Brände aus der Nähe und Ferne signalisirt und einberichtet, und noch am 8. d., Abends, war der südöstliche Himmel von einem Feuer, dessen Sitz entweder in Böhmen oder an der Grenze seyn mußte, stark erleuchtet.

Hessen. Mainz. Täglich, ja stündlich kommen neue Produkte deutschen Kunstsinnes und Fleißes hier an. Zwar fehlen noch zu viele Nummern, als daß wir schon jetzt bestimmen könnten, welchem Zweige der Industrie der Preis zu Theil werden wird; gewiß aber ist es, daß die Ausstellung einen wahren Triumph für die deutsche Gewerbthätigkeit feiert, so über alle Erwartungen sind die bereits eingetroffenen Gegenstände ausgefallen.

Baden. Mannheim. An dem am 8. Sept. im Gasthofe zum „Europäischen Hofe" zu Ehren der Deputirten veranstalteten Festmahle nahmen gegen Zweihundert Personen Theil. Ausser den Deputirten aus dem hiesigen Stadt Wahlbezirk, den Herren Friedr. Bassermann, Kaufmann; Dr. Gerbel, Hofrath und Ludwig Weller, Obergerichtsadvokaten, hatten sich, auf geschehene Einladung, noch die hier wohnenden Deputirten aus anderen Wahlbezirken, die Herren Dr. Hecker, Obergerichtsadvokat; v. Itzstein, Hofgerichtsadvokat; Dr. Mör-

des, Obergerichtsadvokat und der Präsident der zweiten Kammer Oberhofgerichtsvizekanzler Beek, sämmtliche Wahlmänner der Stadt Mannheim, eingefunden. Die Freuden der Tafel wurden mit vielen Trinksprüchen und Reden verschiedenen Inhaltes erhöht, und der steigernde Enthusiasmus concentrirte sich zu einem schönen Bande der Eintracht, des Frohsinns und der Herzlichkeit, das alle Gemüther umschlang. Ein überraschender Act ganz neuer Art kam bei diesem Festmahle vor. Nach dem ersten Toast auf das Wohl Sr. „königl. Hoheit des Großherzogs“ erschienen 7 festlich geschmückte junge Mädchen und überreichten einem jeden der Herrn Deputirten einen Eichenkranz nebst Festgedicht, das von Frauenhand zu Ehren der Gefeierten verfaßt war. Die Versammlung trennte sich erst am späten Abend.

Vaterländisches. München. Nachrichten aus Salzburg und Berchtesgaden bestätigen, daß Se. Maj. unser König und die ganze kgl. Familie mit der verwittweten Kaiserin von Oesterreich am 4. früh von Berchtesgaden nach Salzburg gefahren sind, um der Mozartfeier, nämlich dem Monumentsenthüllungsact dort beizuwohnen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften stiegen in der am Michaelsplatze dem Monument gegenüber gelegenen Wohnung des k. k. Kreishauptmanns Grafen Chorinsky ab und kehrten unmittelbar nach der Beendigung der Enthüllungsceremonie nach Berchtesgaden zurück.

— Am 9. d. starb dahier der Banquier Metzler von Frankfurt a. M., im Gasthause zum bayerischen Hofe, nachdem derselbe vor Kurzem auf seiner Weiterreise von hier in Tegernsee erkrankt, und, wieder nach München zurückgekehrt, bereits mehrere Wochen im Gasthofe krank gelegen war.

Versteigerungen

Freitag den 23. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause, wird auf Ansteben der hiesigen protest. G. G. Verwaltung die zu 65 fl. veranschlagte Reparatur des Thurmes der Alexanderskirche dahier, an den Wenigstnehmenden, vergeben.

Der Kostenanschlag kann hierorts eingesehen werden.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Donnerstag den 24. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier die Lieferung von ungefähr 2000 Zentner Steinkohlen an den Wenigstnehmenden, mittelst Versteigerung, vergeben.

Das Nähere ist in der diesseitigen Kanzlei zu erfragen.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Weinversteigerung
zu Rhodt in der Pfalz.

Mittwoch den 21. Sept. l. J., Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Georg Ludwig Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, in seiner Behausung allda, folgende Weine öffentlich versteigern:

14 Fuder 1834r Traminer,
20 „ 1834r Traminer und Riesling,
48 „ 1834r gemischten,
40 „ 1840r Traminer,
50 „ 1840r gemischten,
40 „ 1841r Traminer und gemischten.

212 Fuder oder 200 Stück.

Freitag den 23. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Adler, läßt Herr Rektor Hertel dahier seinen am Wall, neben Herrn Philipp Heintz und Frau Wittwe Theysohn gelegenen, 1/2 Morgen großen Garten, unter günstigen Bedingungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

In der Nacht vom 22. auf den 23. August 1842, wurden aus einem unverschlossenen Stalle zu Erlenbach
1) ein mit Federn angefüllter langer Pülven, mit blau und weiß gestreiftem Ueberzug, und 2) ein wergenes Leintuch;
dann in der Nacht vom 31. August auf den 1. Sept. abhin, und ferner in der Zeit vom 2. bis 8. September darauf, auf den Bännen der Gemeinden Kaiserslautern, Morlautern und Erlenbach, immer nächtlicherweile, die nachbezeichneten Ackergeräthschaften, als:
Vier Riesterstäbe; — vier Wendeisen mit Zugnägel; — vier Pflugseche und neun eiserne Eggenzähne entwendet.

Der Verübung dieser einzelnen Diebstählen ist der etwa 24—26 Jahre alte Taglöhner Georg Schneider von Erlenbach, ein bereits wegen Diebstählen schon verurtheiltes, und für die öffentliche Sicherheit höchst gefährliches Subjekt, welcher sich dermalen in der Pfalz arbeitslos herumtreibt, im hohen Grade verdächtig.

Bei Bekanntmachung des Voranstehenden ergeht daher an sämmtliche Polizeibeamten und die Gendarmerie der Pfalz die Aufforderung, auf genannten Georg Schnei-

der zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Zugleich wird Jedermann aufgefordert, alle zur Ermittlung der entwendeten Gegenstände führende Spuren, entweder hierorts, oder bei der vorgesetzten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 10. Sept. 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern. Meuth.

Bekanntmachung.

Am 8. Sept. d. J. wurde bei der Verhaftung eines Individuums die unten näher beschriebene Uhr in Beschlag genommen.

Da über den rechtlichen Erwerb derselben Zweifel bestehen, so wird dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und der Eigenthümer, oder wer sonst über denselben Aufschluß zu geben vermag, aufgefordert, dem Unterzeichneten, oder seiner nächsten Polizeibehörde möglichst bald über die muthmaßliche Entwendung Mittheilung zu machen.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Für den legal abwesenden k. Untersuchungs-Richter,
Unterz.: Dietsch, Ergänzungs-Richter.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe ist klein und flach, und hat ein façonirtes silbernes Gehäuse, welches nicht allein das Räderwerk, sondern auch das Zifferblatt bedeckt, und vermittelst einer im runden Bugel befindlichen Druckfeder geöffnet wird. Das Zifferblatt hat 2 Reihen römische Zahlen, wovon die äußere Reihe durch den silbernen Deckel bedeckt, die innere jedoch durch ein in der Mitte desselben befindliches kleines Loch sichtbar ist. Im innern des Gehäuses stehen die Zahlen 3256 und 56, und am Bügel befindet sich das Zeichen 25 P.

An der Uhr befindet sich eine von seidenen Lützen geflochtene schwarze Kette mit übergoldetem Schlößchen und zwei Uhrschlüsseln.

Nummern der 1409. Münchner Ziehung:

43 36 83 56 71

18. d. Schluß der 1030. Regensburger Ziehung.

Aus den städtischen Baumschulen dahier sind mehrere hundert veredelte Obstbäumchen und Pappelsetzlinge, von 10 bis 14 Schuh Höhe und angemessener Schaftdicke, erstere zu 24 kr., letztere zu 6 bis 8 kr. per Stück, käuflich zu haben.

Die resp. Kaufliebhaber wollen sich an den 2. Bürgermeisterei-Adjunkten Hrn. Dunkel wenden.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Da viele der Meinung sind, daß wir aus der städtischen Armenkasse eine jährliche Unterstützung beziehen, worüber mißgünstige Menschen sich ärgern, die milden Geber aber über den Armenpflegschaftsrath ungehalten sind, als vertheile er die Unterstützungen nicht an wirklich Bedürftige, so finden wir uns verpflichtet, öffentlich zu erklären, daß wir weder um eine solche Unterstützung nachgesucht noch je eine bezogen haben.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Die Familie Zulehner.

Obige Erklärung wird als wahr bestätiget.

Der Armenpflegschaftsrath,
Stengel, 1r Adjunkt.

Urtheils-Auszug.

Auf erhobene Interdiktionsklage des Johann Mischo gegen seinen Sohn Paul Mischo, beide Ackersleute zu Rheinheim wohnhaft, hat das k. Bezirksgericht dahier, durch Urtheil vom 8. September letzthin erkannt, daß Beklagter ohne Assistenz des ihm ernannten Rathgebers Georg Müller, Ackerer in Rheinheim,

„vor Gericht nicht auftreten, keinen Vergleich abschließen, kein Anlehn aufnehmen, kein Mobiliarkapital erheben, noch hierüber quittiren, weder seine Güter veräußern noch mit Hypotheken beschweren könne.“

Zweibrücken, den 15. Sept. 1842.

Für die Richtigkeit des Extrakts,
Der Anwalt des Klägers:
Hudlet.

Vom 8 auf den 9. dieses Monats, Nachts, wurde zwischen der Geiskirch und Rohrbach (bei St. Ingbert) ein Postillonshut gefunden. Der Eigenthümer davon kann sich bei Hrn. Georg Grünnagel, Gastwirth in Sand-Einöd, melden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete nimmt für die Neustadter Naturbleiche für diese Saison noch Leinwand bis Ende dieses Monats an.

Die Proben, welche bereits hierhergekommen sind, lassen nichts zu wünschen übrig, so daß diese Bleiche mit vollem Recht als ganz vorzüglich empfohlen werden kann.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Franz Schmidt.

Sonntag den 18. September wird die Bubenhauser Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet P. Ladenberger.

In dem Jakob Rödter'schen Hinterhause ist der obere Stock, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Speicher, nebst einem Stall, der als Keller und Holzplatz benutzt werden kann, zu vermiethen, und kann bis Michaeli bezogen werden. Auch ist im Rödter'schen Vorderhaus das Logis, so Schuhmacher Kurz bewohnt, ebenfalls auf Michaeli zu vermiethen.

Näheres bei Franz Schmidt.

N. Moschel hat im ersten Stocke seines Wohnhauses zwei Stuben mit Küche, Stall, Keller, Speicher und Dunggrube, sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

Frau Wittwe Hübner hat einen Kellerplatz zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 112. **Sonntag, 18. Septemb.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Neue Unglücksnachrichten vom Cap der guten Hoffnung! Die Abtheilung des Capitän Smith soll bis auf den letzten Mann von den Boers niedergehauen worden seyn, worauf diese von den beiden in der Bai von Port-Natal liegenden Schiffen „Mazeppa" und „Louise" und der ganzen Ladung Besitz genommen hätten, und man fürchtete auch für das Schiff „Couch", das mit einer geringen Truppenzahl damals von Port Elisabeth auf dem Wege dahin war. Das Schiff „Isis" segelte am 28. Juni von der Simons-Bai nach Port-Natal ab, und der „Fly" und der „Bramble" sollten unverweilt folgen. Ein ehemaliger holländischer Supercargo soll die Boers zu der Rebellion verleitet haben, und ist nun im Gefängnisse in der Capstadt. Diese Nachrichten sind zwar nicht offiziell, scheinen aber nur zu gegründet.

Rußland. St. Petersburg. Eine in den letzten Gefechten gegen die Bergvölker von unsern Truppen gefangen genommene Tscherkessin, welche mehrere Jahre Kriegshäuptling der Ihrigen war und ihre kriegerischen Unternehmungen muthvoll leitete, ist in diesen Tagen hier eingebracht worden, wo sie sich öffentlich zeigt — sie geht überall frei herum und zieht natürlich eine große Schaar Neugieriger an; denn bis jetzt sah man in hiesiger Residenz noch kein Frauenzimmer aus diesen Volksstämmen, wenigstens keines ihrer kriegsgefangenen Häuptlinge. Sie scheint noch jungfräulichen Standes zu seyn und kaum 30 Jahre zu zählen.

Frankreich. Paris. Das kleine Haus des Wegs der Revolte, wo der Herzog von Orleans starb, ist schon größtentheils demolirt, nur die Façade des Erdgeschosses steht noch. Dahinter hat bereits der Bau der Kapelle, die der Jungfrau Maria geweiht werden soll, begonnen, und der Grund dazu ist schon gelegt. Man möchte die Einweihung am Jahrestage des Todes des Prinzen vornehmen. Im Park von Neuilly dagegen an einem „Massif de Villiers" genannten Platze, wo der Prinz sehr gerne auszuruhen pflegte, wird das Haus Cordier's in täuschender Aehnlichkeit wieder aufgeführt, und darin werden die Möbel des vormaligen Epiciers aufgestellt werden.

— Cormenin, der berühmte Pamphletist und gewandteste administrative Schriftsteller Frankreichs ist, wie man sagt, von der spanischen Regierung nach Madrid berufen worden, um über die neu zu schaffende administrative Organisation Spaniens sein Gutachten und seinen Rath abzugeben. Er hat sich durch sein unter der Restauration geschriebenes Werk: Du droit administratif, das bereits mehrere Auflagen erlebte, als Autorität in diesem Fache geltend gemacht.

Deutschland. Vom Rhein. In Betreff des Festungsbaues von Rastatt, über dessen Ausführung bekanntlich seither verschiedene Ansichten obwalteten, ist kürzlich eine definitive Entscheidung erfolgt. Durch die Aufnahme von Combinationen des von Herrn v. Radowitz vorgeschlagenen Planes mit dem Latour'schen, sind, wie man vernimmt, alle Differenzen ausgeglichen. Rastatt wird sonach eine bedeutende Festung werden. Die Ausführung und der Bau, mit welchem noch im Laufe des Herbstes begonnen werden soll, bleiben Hrn. v. Eberle überlassen.

Preußen. Berlin. Man spricht von der Gründung eines neuen Regierungsblattes, im Sinne des zu Grabe gegangenen politischen Wochenblattes unter einem Redakteur, dessen erstes Auftreten in einer selbst von seinen Freunden nicht gebilligten Broschüre eben nicht glücklich

zu nennen war; dagegen sollen Oppositionsblätter nicht concessionirt werden. Wie wenig auch die Regierung die Stimme der Nation an neuen Gesetzentwürfen zu betheiligen wünscht, sehen wir an den geschärften Verordnungen über Beamtenverschwiegenheit. (Allg. Ztg.)

Saarbrücken, 17. Sept. Es ist Ihnen wahrscheinlich noch nicht bekannt, daß unsere Stadt am 22. d. das Glück haben wird, II. MM. den König und die Königin von Preußen, auf höchst ihrer Durchreise nach dem Fürstenthum Neufchatel, in ihrer Mitte zu begrüßen. Das Geliebte Herrscherpaar wird sich von hier über Zweibrücken, Pirmasenz, Landau an den Rhein begeben — wie verlautet, Rastatt besuchen, und dann ungesäumt der Schweizer Grenze zuwenden.

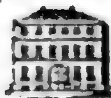
Sachsen. Dresden. Der am 31. August auf der sächsisch-böhmischen Grenze ausgebrochene furchtbare Waldbrand wüthet noch immer fort und es läßt sich nicht absehen, wie, wann und wo er enden wird. Keine Hülfe fruchtet, obwohl in Sachsen und Böhmen Tausende von Menschen damit beschäftigt sind. Wasser zum Löschen ist nicht da und das Terrain begünstigt die Verbreitung der Flammen ungemein dadurch, daß ein brennender Baum, der von einer Felshöhe in einen Waldgrund stürzt, hinreicht, alle Vorkehrungen unnütz zu machen. Glühende Felsblöcke, die sich so leicht von dem mürben Sandgestein lösen, werden in Menge in die Thäler geschleudert und erhalten die Arbeiter in steter Lebensgefahr. In Sachsen allein sind schon über 800 Morgen Waldung in Asche gelegt. Aus Böhmen hat man noch keine Berechnungen; jedoch ist das ganze fürstlich Clary'sche Revier bis Hirnischkretschen, Rosenberg und Stimmersdorf verwüstet, welche Orte denen bekannt seyn werden, welche die schöne sächsisch-böhmische Schweiz besucht haben.

Würtemberg. Geißlingen. Nach einer Mittheilung des kgl. Forstamts Söflingen vom 30. August ist in Folge neuester Entschliessungen des k. Finanzministeriums die Unterstützung der durch Futtermangel bedrängten Landwirthe dahin ausgedehnt worden, daß unter gewissen Bedingungen auch in Culturen das Gras bezogen werden darf, daß ferner das Weiden in Waldungen gestattet, und die Benützung des Futterlaubs aus Niederwaldungen, die in der nächsten Zeit zum Hieb kommen, bewilligt wurde. Die Ortsbehörden haben durch strenge Aufsicht und Wachsamkeit zu verhüten, daß nicht durch Mißbrauch der ertheilten Verwilligungen den Staatswaldungen Schaden zugefügt werde. — Wie sehr verdient, daß diese zeitgemäße Anordnung auch auf andere Länder Ausdehnung finden möge!

Hessen. Mainz. Es möchte wohl auch für die Leser unsers Blattes von Interesse seyn, eine Zusammenstellung der im Interesse der Wissenschaften, Künste und Industrie angeordneten Versammlungen und Feste während der achttägigen Anwesenheit der Naturforscher und Aerzte in hiesiger Stadt in chronologischer Ordnung zu erhalten. Genaue Nachforschungen setzen uns in den Stand, hierüber Folgendes zu berichten: Am Sonntag den 18. findet Nachmittags die erste Zusammenkunft in den obern Sälen des Casino's, im Hofe zum Gutenberg statt, nach deren Beendigung eine Vorstellung im Schauspielhause eine passende Abendunterhaltung bietet. In den Gasthöfen am Rhein und in der Stadt und in dem großen Saale im Frankfurterhofe wird jeden Abend nach der Karte gespeist. Montags den 19, Vormittags, ist die erste allgemeine Versammlung in dem Akademiesaale des fürstlichen Residenzschlosses, der 12 bis 1500 Personen beiwohnen können, nach deren Beendigung um 1 Uhr das große Festmahl in der Fruchthalle seinen Anfang nimmt. Am Dienstag den 20 allgemeine Versammlung und Sitzungen der Sektionen; um 1 Uhr Mittagsmahl der Mainzer Studiengenossen im Gasthause zum Bären in Kastel; Tafeln in dem Frankfurterhofe und den Gasthäusern am Rhein; Abends Theater. Am Donnerstag den 22. Versammlung und Sitzung der Sektionen, Eröffnung der Blumen-, Gemüse- und Früchte-Ausstellung, Ernennung von Preisrichtern unter den auswärtigen Gelehrten; Mittagsmahl in den Gasthöfen. Nachmittags Vertheilung von 8 Haupt- und 7 Nebenpreisen, bestehend in einer goldenen und 14 silbernen Medaillen, für die Besitzer der ausgezeichneten Blumen, Früchte und Gemüse; Abends Festball in der Fruchthalle. Am Freitag, den 23, Vormittags, Versammlung im Akademiesaale und Sitzung der Sektionen, Nachmittags große Militärmusik in der neuen Anlage. Samstags den 24. die letzte allgemeine Versammlung, Mittagsmahl in den Gasthöfen und wahrscheinlich am Nachmittage Fahrt auf der Taunus-Bahn nach Frankfurt. Sonntags den 25. Fahrt auf Dampfbooten nach dem Rheingau und Vorstellung im Theater. Montags den 26. Generalversammlung der Mitglieder des großherz. hessischen Gewerb-Vereins und Schluß der Feierlichkeiten mit einem Bankette der Industriellen. Die Besichtigungen der Industrie-, Gemälde-, Blumen-, Früchte- und Gemüse-Ausstellungen und der andern Sehenswürdigkeiten der Stadt, vorzüglich der im

Residenzschlosse aufgestellten naturhistorischen Sammlungen und des städtischen Museums werden alle Zwischenräume, die während der acht Tage noch übrig bleiben, vollständig ausfüllen.

Versteigerungen.



Dienstag den 4. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Ansuchen von dem mit den Funktionen des Bürgermeisters der Stadt Zweibrücken beauftragten ersten Adjunkten, Herrn Gottfried Stengel zu Zweibrükken, nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, daselbst gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Die ehemaligen Schulhäuser in der Aleranderdsstraße, Lit. B Nro. 152, 153, 154 und 155, neben Hrn. Bouchon, Hrn. Ludwig Schmidt und Hrn. Wery.

Diese Gebäulichkeiten sind in vier besondere Häuser abgetheilt, mit bei jedem befindlicher Stallung und Hofraum. Jedes der vier Häuser wird besonders ausgeboten.

2) Das ehemalige Schulhaus in der Carlsstraße, Lit. B Nro. 213, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, nebst Hofgering, neben Herrn Koblitz, dem Braunengäßchen und Hrn. Mayer.

Dasselbe ist zu zwei Wohnungen hergerichtet, wovon jede besonders ausgeboten wird.

3) Das auf dem Hallplatze stehende Gewerbschul-Gebäude, Lit. B Nro. 67 (die ehemalige Wollspinnerei) neben dem Gendarmerie-Gebäude und dem Gäßchen, nebst dem dazu gehörigen, in der alten Poststraße neben Hrn. Helwig und dem Cantonsgefängnisse stehenden Hinterhause.

Vorderhaus und Hinterhaus werden abgesondert zur Versteigerung gebracht.

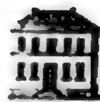
Der Plan über die Abtheilung der Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft liegen auf der Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Geßner, Notär.

Freitag den 23. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Adler, läßt Herr Rektor Hertel dahier seinen am Wall, neben Herrn Philipp Heintz und Frau Wittwe Theysohn gelegenen, 1/2 Morgen großen Garten, unter günstigen Bedingungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Geßner, Notär.



Mittwoch den 5. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe;

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlassen in der Rathskammer am 27. August 1842, und auf Anstehen von: I. Frau Elisabetha Flamm, das Bleichergeschäft treibend, zu Zweibrücken wohnhaft, Wittwe erster Ehe des verlebten Hrn. Conrad Cajar und Wittwe zweiter Ehe des zu Zweibrücken verlebten Bleichers, Herrn Johann Ritter, eignen Namens wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann Herrn Johann Ritter bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, wie auch in der Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin der minderjährigen mit demselben in der Ehe erzeugten Kinder, Anton und Philipp Ritter; II. den großjährigen Kindern erster Ehe des gedachten Hrn. Johann Ritter, erzeugt in der Ehe mit der ebenfalls verlebten Frau Juliana Stein, als: 1) Frau Marianne Ritter, Ehefrau von Hrn. Ferdinand Molter, Fuhrmann, zu Zweibrücken beide wohnhaft und dem Letztern selbst; 2) Herr Georg Ritter, Buchdrucker und Buchhändler, in Zweibrücken wohnhaft, eignen Namens und als Nebenvormund der unten genannten Minorennen seines verlebten Bruders Hrn. Johann Ritter; 3) Frau Magdalena Denger, ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des verlebten Buchdruckers Hrn. Johann Ritter, in der Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen mit ihrem genannten verlebten Ehemanne in der Ehe erzeugten Kinder: Johann, Ludwig, Carl, Elisabetha, Friedrich und Henriette Ritter; 4) Frau Catharina Ritter, Ehefrau von Hrn. Franz Janton, Schneidermeister, in Zweibrücken beide wohnhaft und dem Letztern selbst; 5) Hr. Ludwig Ritter, Bleicher, zu Zweibrücken wohnhaft; 6) Hr. Daniel Ritter, Buchbinder, in St. Ingbert wohnhaft; III. den großjährigen Kindern zweiter Ehe des gedachten Hrn. Johann Ritter, Vater, erzeugt mit seiner hinterbliebenen Wittwe, der obgenannten Frau Elisabetha Flamm, als: 1) Frau Henriette Ritter, Ehefrau von Herrn Peter Hagen, Buchdrucker, zu Zweibrücken beide wohnhaft und dem Letztern selbst, eignen Namens und in der Eigenschaft als Nebenvormund der minderjährigen Kinder zweiter Ehe des Hrn. Johann Ritter, Vater; 2) Hr. Friedrich Ritter, Küfer und Bierbrauer, in Zweibrücken wohnhaft, —

Werden durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär in Zweibrücken wohnhaft, durch allegirtes Urtheil hiezu committirt, der Untheilbarkeit wegen zu Eigenthum versteigert:

I. Immobilien, welche in erster Ehe des Hrn. Johann Ritter, Vater, angeschafft wurden:

1) Ungefähr 1 Morgen Flächenraum. Eine zu Zweibrücken linkerhand dem Contwiger Wege gelegene Bleiche mit Wohngebäude, den Bleicherhütten, so wie sonstigem Zubehör, einseits die Kirchenschaffnei, anderseits Daniel Schäfer, Wittwe, vorn die Chaussée;

2) 27$^1/_2$ Ruthen Acker auf dem Fischgraben, neben Simon Janton's Erben und dem Spital, Zweibrücker Bannes;

3) 1 Viertel 24 Ruthen Acker allda, neben dem Spital und dem Gestüt, nämlichen Bannes;

4) 1$^1/_2$ Morgen Acker unter der Horst, neben Daniel Heintz und dem Weg, Bubenhauser Bannes.

II. Immobilien, welche in zweiter Ehe des verlebten Hrn. Johann Ritter acquirirt worden und auf Zweibrücker Bann liegen:

5) 1 Morgen Acker auf Mariensteiner Flur, neben Xaver Martin, in der ersten Ahnung gelegen;

6) Ebensoviel Acker allda, neben Vorigem.

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des unterschriebenen Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 17. Sept. 1842.

Schuler, Notär.

Montag den 26. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Hirsch, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute, Herrn Peter Herchenröther und Catharina Gravius, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Auf Zweibrücker Gemarkung:

1) Ein dreistöckiges zu Zweibrücken gelegenes Wohnhaus in der Hauptstraße, mit Schmiedewerkstätte und sonstigem Zubehör, Lit. B Nro. 47, neben Christoph Brumm und Jakob Hien, vorn die Straße.

2) 3 Morgen Acker vor den Ruhbirnbäumen, neben dem großen Judenthal, einseits die Straße nach Käshofen, anderseits Peter Herchenröther, vorn der Weg, hinten die Anstößer;

3) 2 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen Acker, linkerhand der Käshoferstraße, neben der Straße und den Erben Sturtz;

4) 25 Ruthen Garten, linkerhand dem Ernstweilerweg, neben Wittwe Quillmann und Schuhmacher Janton;

5) 2 Viertel Acker im Judenthal, neben Schneider Moser und Schuhmacher Janton.

Auf Einöder Bann:

6) 3 Viertel Wies, in der Kreuzwiese, neben Carl Wildt und Ludwig Gravius.

Das Bedingnißheft ist auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs einzusehen.

Zweibrücken, den 9. September 1842.

Schuler, Notär.

Im Laufe kommenden Monats Oktober wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister in Irheim, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Irheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen. Tag und Ort der Versteigerung werden später angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

Der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene, ohngefähr 2$^1/_2$ Morgen haltende Garten, wird noch im Herbste dieses Jahrs, in Loosen abgetheilt, zur Versteigerung kommen, wovon man die Liebhaber einstweilen in Kenntniß setzet, mit dem Bemerken, daß Tag und Ort der Versteigerung später angegeben werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aus den städtischen Baumschulen dahier sind mehrere hundert veredelte Obstbäumchen und Pappelsetzlinge, von 10 bis 14 Schuh Höhe und angemessener Schaftdicke, erstere zu 24 kr., letztere zu 6 bis 8 kr. per Stück, käuflich zu haben.

Die resp. Kaufliebhaber wollen sich an den 2. Bürgermeisterei-Adjunkten Hrn. Dunkel wenden.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Es ist eine neue Schieße und ein Glasschrank zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

Ein noch sehr guter Wagen mit breiten Rädern ist, gegen baar oder auf Borg, billigst zu verkaufen bei Gottfried Joseph, Handelsmann in Homburg

---

☞ Vortreffliche Wanzen-Tinktur, per Gläschen à 12 kr., zu haben bei L. Bayer, neben dem königl. Land-Commissariate.

Wittwe Flickinger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Freitag den 23. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause, wird auf Anstehen der hiesigen protest. G. G. Verwaltung die zu 65 fl. veranschlagte Reparatur des Thurmes der Alexanderskirche dahier, an den Wenigstnehmenden, vergeben.

Der Kostenanschlag kann hierorts eingesehen werden.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Donnerstag den 24 d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier die Lieferung von ungefähr 2000 Zentner Steinkohlen an den Wenigstnehmenden, mittelst Versteigerung, vergeben.

Das Nähere ist in der diesseitigen Kanzlei zu erfragen.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adjunkt.

Die Erhebung der Octroi- und Marktstandsgelder der Stadt Zweibrücken wird am Freitag den 2. Dezember d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1813 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung in einen 3-, 6- oder 9jährigen Pacht gegeben.

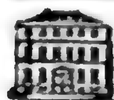
Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adj.

Donnerstag den 29. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungskanzlei des k. Chevaurlegers Regiments Leiningen wird der in den Monaten Oktober, November und Dezember d. J. von den Dienstpferden in den Militärstallungen abfallende Dünger, an die Meistbietenden versteigert werden.

Zweibrücken, den 16. Sept. 1842.



Montag den 26. September 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Schönenberg, in der Wirthsbehausung des Daniel Veith, des jungen, lassen die Erben des zu Schönenberg verlebten Gastwirthes Jakob Rüb dessen allda, an der neuen Cußler Straße stehendes Wohnhaus, sammt Zubehörungen, geschildet „Gasthaus zum Lamm", auf 3 oder 6 Jahre verpachten.

Waldmohr, den 11. Sept. 1842.

Guttenberger, Notär.

Dienstag den 27. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, zu Windsberg, Cantons Pirmasenz, in der Behausung des Wirths Heinrich Laudemann, wird das in der Gemarkung von Windsberg gelegene Langenbergerhofgut, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, zwei Scheuern, mehreren Stallungen, Schoppen, Hofraum und Gärten, dann in ohngefähr 100 Morgen Acker- und Wiesenland, wovon 10 Morgen mit Waizen, 12 Morgen mit Korn, 4 Morgen mit Kohl und 10 Morgen mit Klee durch den heutigen Pächter bestellt werden — in einen 8jährigen Bestand, vom 1. Februar 1843 anfangend, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich verpachtet.

Pirmasenz, den 3. September 1842.

C. Kieffer, Notär.

Blochversteigerung.

Donnerstag den 29. Sept. 1842, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kindsbach, in der Behausung des Adjunkten Lambert Martin — werden 153 schöne kieferne Blöche und 23 Klafter Schälholz, in dem Walddistrikte Steigerhof befindlich — öffentlich gegen Credit bis Fastnacht 1843, versteigert.

Landstuhl, den 14. Sept. 1842.

Raquet, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

In der Nacht vom 22. auf den 23. August 1842, wurden aus einem unverschlossenen Stalle zu Erlenbach
1) ein mit Federn angefüllter langer Pülven, mit blau und weiß gestreiftem Ueberzug, und 2) ein wergenes Leintuch;
dann in der Nacht vom 31. August auf den 1. Sept. abhin, und ferner in der Zeit vom 2. bis 8. September darauf, auf den Bännen der Gemeinden Kaiserslautern,

Morlautern und Erlenbach, immer nächtlicherweile, die nachbezeichneten Ackergeräthschaften, als:

Vier Riesterstäbe; — vier Wendeisen mit Zugnägel; — vier Pflugsche und neun eiserne Eggenzähne entwendet.

Der Verübung dieser einzelnen Diebstählen ist der etwa 24—26 Jahre alte Taglöhner Georg Schneider von Erlenbach, ein bereits wegen Diebstählen schon verurtheiltes, und für die öffentliche Sicherheit höchst gefährliches Subjekt, welcher sich dermalen in der Pfalz arbeitslos herumtreibt, im hohen Grade verdächtig.

Bei Bekanntmachung des Voranstehenden ergeht daher an sämmtliche Polizeibeamten und die Gendarmerie der Pfalz die Aufforderung, auf genannten Georg Schneider zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Zugleich wird Jedermann aufgefordert, alle zur Ermittlung der entwendeten Gegenstände führende Spuren, entweder hierorts, oder bei der vorgesetzten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 10. Sept. 1842.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern. Meuth.

Bekanntmachung.

Am 8. Sept. d. J. wurde bei der Verhaftung eines Individuums die unten näher beschriebene Uhr in Beschlag genommen.

Da über den rechtlichen Erwerb derselben Zweifel bestehen, so wird dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und der Eigenthümer, oder wer sonst über denselben Aufschluß zu geben vermag, aufgefordert, dem Unterzeichneten, oder seiner nächsten Polizeibehörde möglichst bald über die muthmaßliche Entwendung Mittheilung zu machen.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Für den legal abwesenden k. Untersuchungs-Richter,
Unterz.: Dietsch, Ergänzungs-Richter.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe ist klein und flach, und hat ein façonirtes silbernes Gehäuse, welches nicht allein das Räderwerk, sondern auch das Zifferblatt bedeckt, und vermittelst einer im runden Bügel befindlichen Druckfeder geöffnet wird. Das Zifferblatt hat 2 Reihen römische Zahlen, wovon die äußere Reihe durch den silbernen Deckel bedeckt, die innere jedoch durch ein in der Mitte desselben befindliches kleines Loch sichtbar ist. Im innern des Gehäuses stehen die Zahlen 3256 und 56, und am Bügel befindet sich das Zeichen 25 P.

An der Uhr befindet sich eine von seidenen Lützen geflochtene schwarze Kette mit übergoldetem Schlößchen und zwei Uhrschlüsseln.

Empfehlung.

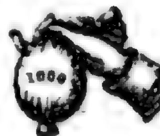
Durch Erlaß hoher kgl. Regierung der Pfalz vom 5. August dieses Jahres wurde mir die Concession der Buchhandlung übertragen, welche bisher Herr R. Wahrburg inne hatte. Ich werde nun vom 1. Oktober dieses Jahres an durch schnelle und pünktliche Besorgung aller in den Buchhandel einschlagenden Artikel aufs Angelegentlichste mich bestreben, mir das Zutrauen und Wohlwollen zu erwerben, welches ich bisher in meinen übrigen Geschäftsartikeln genossen habe, und sehe daher recht zahlreichen Aufträgen in meinem neuen Geschäfte entgegen. Auch ersuche ich hiermit alle diejenigen, welche bei Hrn. Wahrburg auf Werke oder Journale abonnirt oder subscribirt waren und die Fortsetzung durch mich wünschen, ihre Bestellungen direkt bei mir machen zu wollen.

Indem ich mit demselben Eifer und der nämlichen Thätigkeit wie bisher die Buchbinderei fortbetreiben werde, so mache ich diejenigen Herren, welche mich mit ihren Bestellungen beehren, zugleich aufmerksam, bei ihren Aufträgen gefälligst angeben zu wollen, auf welche Art sie die bestellten Bücher gebunden zu haben wünschen, damit sie so weit schneller in den Besitz der gebundenen Bücher gelangen können.

Ebenso halte fortwährend wie bisher ein reichhaltiges Lager von Schreib- und Zeichnungsmaterialien, musikalischen Instrumenten, Saiten rc., welche Artikel ich zu den billigsten Preißen erlassen kann.

Zweibrücken, den 15. August 1842.

Fr. Lehmann, Buchhändler.



Es sind zweihundert siebenzig Gulden aus dem protestantischen Almosenfond zu Neuhornbach, gegen Hypothek, auszuleihen.

Der Rechner, Mauß.

Beim Unterzeichneten sind so eben eine schöne Auswahl der modernsten Pariser Tapeten angekommen, ferner Goldleisten von den schmalsten bis zu den breitesten mit und ohne Verzierungen. Zugleich erlaubt sich derselbe bestens alle Artikel von Schreib- und Zeichenmaterialien zu empfehlen. Proben stehen gern zu Diensten, welche von der Güte und Billigkeit der Waaren zeugen werden. Um geneigte Aufträge, deren reellste Ausführung im Voraus versprochen wird, ersucht höflichst

R. Wahrburg.

In ein bedeutendes Langwaarengeschäft der Pfalz wird ein wohlgebildeter und gutgesitteter Commis, sowohl für Comptoir-Arbeiten als für den Verkauf, gesucht. Verleger d. Bl. sagt wo?

Eine in Contwig in der Hauptstraße gelegene Wohnung, im untern Stocke, zu jedem Geschäfte vortheilhaft geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Ludwig Schmolze, Bäckermeister in Zweibrücken.

// Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 2 Kreuzer.

Nro. 113. **Dienstag, 20. Septemb.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Alle Berichte, die seit zwei Tagen von Belgrad herüber kommen, verbreiten große Besorgniß über den Zustand in Serbien. Die Denunciation einer im Lande weit verzweigten Verschwörung hat die Regierung allarmirt und die Empörung wahrscheinlich vor der Zeit zum Ausbruch gebracht. Das ganze Land war in Aufregung, Kragujewatz und Semendria schienen am meisten von Unruhen bedroht. Wie weit die Bewegung sich ausdehne, ist unbekannt und eben so ungewiß, in welchem Sinne sie stattfinde; in Belgrad schreibt man sie der Wucsitsch'schen Partei zu. In Folge dessen von Belgrad aus wurde alles disponible Militär, an dessen Spitze sich Fürst Michael selbst stellte, zur Unterdrückung jener Bewegungen ausgesandt. Leider haben aber diese Vorkehrungen den erwünschten Erfolg nicht gehabt; vielmehr sind die Regierungstruppen in zweien am 4. und 5. Sept. in der Gegend von Kragujewatz statt gehabten blutigen Gefechten geschlagen und nachdem sich die Insurgenten des dortigen Artillerieparks bemächtigt hatten, zur Flucht gezwungen worden. Fürst Michael ist in Folge dessen nach Belgrad zurückgekehrt und hat sich, da er sich auch hier nicht sicher glaubte, in Begleitung seiner Mutter, der Fürstin Liubicza, und seines Oheims Jephrem über die österreichische Grenze nach Semlin begeben, wo er die weitern Ereignisse abwarten zu wollen scheint. In Belgrad selbst, gegen welches die Insurgenten, unter Anführung Wucsitsch's vorrücken, herrscht große Aufregung. Türken und Christen zeigen sich nur in vollen Waffen öffentlich, und man ist in der Stadt wegen eines blutigen Zusammenstoßes in größter Sorge.

Großbritannien. London. Das engl. Toryministerium, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß durch den Zollverein es dem englischen Handel ferner unmöglich geworden, Deutschland mit der Fluth seiner Fabrikate zu überschwemmen, macht in diesem Augenblick die unglaublichsten Anstrengungen, das dort verlornes Terrain auf einer andern Seite wieder zu gewinnen. Wie der Wolf den Gänsen, predigt es die unumschränkte Handelsfreiheit, nachdem es für sich aus dem Prohibitivsystem allen Nutzen gezogen, den es füglich ziehen konnte. Zum Glück treffen diese Predigten meistens taube Ohren. Unter diesen Umständen hängt sich die englische Zudringlichkeit mit aller Macht und dem allerhartnäckigsten Muthe an Oesterreich. Nichts bleibt unversucht, diese Monarchie zu einem engen Handelsverbande mit England zu bringen.

Norwegen. Christiania. Am 2. Sept., Abends um 7½ Uhr, ereignete sich das Unglück, daß eine ziemlich bedeutende Strecke der Müllnerstraße nebst dem vor derselben an der Elve gelegenen Abhange auf dem Wege zur Königsmühle mehrere Faden tief herabstürzte und sich gegen die Agerselve fortwälzte. Der Riß geht quer über den Landweg. Sämmtliche Hauptröhren der Wasserleitung der Stadt gehen durch die versunkene Strecke, und sind daher gesprungen, so, daß die Stadt nur aus der Festung mit Wasser versorgt werden kann.

Frankreich. Paris. Von Thiers Geschichte Napoleons sind bereits fünf Bände, bis nach der Schlacht von Jena, fertig, doch wird sie jetzt noch nicht erscheinen. Thiers selbst hat geäußert, er müsse erst noch einmal Minister gewesen seyn.

Oestreich. Ein Schreiben von der österreichisch-serbischen Grenze vom 6. Sept. meldet, daß die längst auf einen Aufstand hin arbeitende Emigrantenpartei denselben zu Stande gebracht, und die „Regierungstruppen in zwei Gefechten

am 4. und 5. Sept. bei Kragujewatz geschlagen hat.“ Fürst Michael flüchtete zuerst nach Belgrad, und als die Insurgenten auch gegen dieses anrückten, nach Semlin über die österreichische Grenze.

Preußen. Berlin. Eine traurige Nachricht circulirt hier in den höhern Cirkeln und wird als positiv ausgegeben, daß nämlich die beiden hoffnungsvollen preußischen Gardeoffiziere, v. Hiller und v. Gersdorf, welche am Kaukasus als Freiwillige den russischen Feldzug mitmachten, von den Tscherkessen erschossen worden sind. Man fängt daher hier immer mehr an, eine allgemeine Niederlage der Russen um so wahrscheinlicher anzunehmen, als über ihre Militärpositionen, was sonst immer zu geschehen pflegte, keine offizielle Nachrichten veröffentlicht worden sind. Der kaukasische Krieg scheint besonders dazu geeignet zu seyn, den Grundsatz festzustellen, daß die Zeit der Eroberungen für die europäischen Mächte auf immer vorüber ist, und die Kosten des Aufwandes in keinem Verhältnisse mehr mit den Quadratmeilen stehen, um die man sein Besitzthum erweitert. Man denke sich die ungeheuern Summen, welche dieser Krieg gekostet hat, auf Ackerbau, auf Eisenbahnen oder Flußschifffahrt verwendet: würde Rußland nicht in weit größerm Grade seine Staatskraft erhöht haben, als wenn es den ganzen Kaukasus erobert hätte? Wir glauben auch, daß man in Rußland jetzt ganz anderer Meinung über diesen Krieg ist, aber den Zeitpunkt und die Gelegenheit noch nicht hat finden können, um in die alten Verhältnisse wieder zurückzutreten.

— Ueber die Unfälle der Russen im Kaukasus erfährt man hier nur sehr spärliches Detail. Daß sie einen nicht unbedeutenden Verlust erlitten, ist nach den Versicherungen angesehener und glaubhafter Personen, die von Petersburg hier angekommen sind, nicht zu bezweifeln. Nach diesen hätte der General Grabbe in unüberlegter Hitze von den Bergvölkern sich mit einer Colonne von 6000 Mann in ein Defilé locken lassen, wo er sich alsbald von den Feinden umschlossen fand, und vier Tage lang ihren mörderischen Angriffen ausgesetzt war, bis es einer nachrückenden Colonne gelang, ihn zu befreien und die Reste seiner Mannschaft zu retten. Offiziell soll der Verlust der Russen auf einige 80 Offiziere und etwa 1500 Mann angegeben seyn; man berechnet daher nach Erfahrungen ähnlicher Art, daß er mindestens zwischen 3 und 4000 Mann betrage.

Hannover. Einige Zeitungen melden von einer Amnestie für politische Vergehen, welche auf den dringenden Rath einer großen Macht (Oesterreich) von unserer Regierung beabsichtigt und vermuthlich bei Gelegenheit der Vermählung des Kronprinzen erlassen werden würde. Wenn uns gleich Gründe vorhanden zu seyn scheinen, den ersten Theil dieser Nachricht, nämlich den dringenden Rath einer großen Macht, sowohl für wahr, als wenigstens für sehr wahrscheinlich zu halten, — so glauben wir doch aus vielen in der Natur der Sachen und Personen liegenden Gründen den andern Theil jener Nachricht, daß nämlich bei Gelegenheit der Vermähmählung des Kronprinzen eine Amnestie für politische Vergehen erlassen werden würde, für durchaus ungegründet und unwahrscheinlich halten zu durfen.

Baden. Zuzenhausen bei Sinsheim. Am 7. d. Abends, kurz vor 5 Uhr, ereignete sich hier folgender Unglücksfall: Beim Verputzen des evangelischen Kirchthums fielen 2 junge Maurermeister, angesehene Bürger von hier, der eine 31, der andere 40 Jahre alt, welch letzterer ein Familienvater von 6 Kindern ist, in Folge der am Flaschenzug verwendeten schlechten Seiler herunter und waren augenblicklich todt. Wären doch Handwerker bei solchen Arbeiten vorsichtiger, damit man nicht so oft derartige traurige Fälle zu beklagen hätte!

Pfalz. Speyer. Die Getreidepreise sind in den letzten Tagen auf den Märkten unserer Gegend im Allgemeinen etwas herabgegangen; nur einzelne Fruchtsorten machen davon noch eine Ausnahme. Bemerkenswerth ist noch besonders, daß der Hektoliter Kartoffeln auf dem letzten Kaiserslauterer Markte zu 1 fl. 44. kr. verkauft ward, während der Preis auf dem vorigen Markte 3 fl. 12 kr. betragen hatte.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Unterhaltung der Straße von Schönenberg nach Brücken und von Mittelberbach nach den Kohlengruben betreffend.)

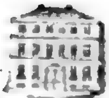
Künftigen 11. Oktober, des Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der obenbezeichneten Straßen, auf die Dauer von 4 Jahren, durch unterfertigte Behörde, in öffentlicher Versteigerung begeben werden.

Lieferungslustige ladet hiezu unter dem Bemerken ein, daß die Bedingnißhefte diesseits jeden Tag eingesehen werden können.

Homburg, den 16. Sept. 1842.

Kgl. Land Commissariat.

Chelius.



Montag den 26. September 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Schönenberg, in der Wirthsbehausung des Daniel Veith, des jungen, lassen die Erben des zu Schönenberg verlebten Gastwirthes Jakob Rüb dessen allda, an der neuen Cußler Straße stehendes Wohnhaus, sammt Zubehörungen, geschildet „Gasthaus zum Lamm", auf 3 oder 6 Jahre verpachten.

Waldmohr, den 14. Sept. 1842.

Guttenberger, Notär.

Freitag den 23. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Adler, läßt Herr Rektor Hertel dahier seinen am Wall, neben Herrn Philipp Heintz und Frau Wittwe Theysohn gelegenen, 1/2 Morgen großen Garten, unter günstigen Bedingungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Den Fruchtmarkt zu St. Ingbert betreffend.)

Die dermalen bestehenden hohen Fruchtpreise dürften erwarten lassen, daß der der Stadt St. Ingbert von hoher königl. Regierung bewilligte wöchentliche Fruchtmarkt, welcher seit etwa zwei Jahren in Folge der in hiesiger Gegend bestandenen billigen Fruchtpreise eingegangen ist, sich wieder realisiren könnte.

Es soll nun wieder wöchentlich und zwar des Freitags ein Fruchtmarkt dahier abgehalten und Freitag den 23. Sept. dieses Monats der Anfang gemacht werden.

Indem man dieses zur Kenntniß des Publikums bringt, wird zugleich bemerkt, daß die Verkäufer um so mehr sichern Absatz ihrer Früchte finden, als die hiesigen Bäcker allein wöchentlich über 500 Hektoliter verbrauchen.

St. Ingbert, den 16. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Anzeige.

Der Unterzeichnete nimmt für die Neustadter Naturbleiche für diese Saison noch Leinwand bis Ende dieses Monats an.

Die Proben, welche bereits hierhergekommen sind, lassen nichts zu wünschen übrig, so daß diese Bleiche mit vollem Recht als ganz vorzüglich empfohlen werden kann.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Franz Schmidt.

Mit hoher Bewilligung wird heute

Dienstag den 20. September

der Physiker M. Valentin Burzinski aus Warschau, Schüler des Herrn Bosco bei seiner Durchreise nach Paris, eine

belustigende physikalisch-mechanische

Abend-Unterhaltung

im Saale der Madame Colette dahier zu geben die Ehre haben.

Die ehrenvollen Zeugnisse, welche Hr. Burzinsky in allen Städten Frankreichs erhalten, wo er Vorstellungen gegeben, versprechen dem Publikum einen vergnügten Abend.

Eintrittskarten zu 30 kr. sind in der Wohnung des oben Genannten im Gasthause zum Lamm und an der Kasse zu haben. Kinder zahlen die Hälfte.

Der Anfang ist um halb 8 Uhr.

Aus den städtischen Baumschulen dahier sind mehrere hundert veredelte Obstbäumchen und Pappelsetzlinge, von 10 bis 14 Schuh Höhe und angemessener Schaftdicke, erstere zu 24 kr., letztere zu 6 bis 8 kr. per Stück, käuflich zu haben.

Die resp. Kaufliebhaber wollen sich an den 2. Bürgermeisterei-Adjunkten Hrn. Dunkel wenden.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel, 1r Adjunkt.

Empfehlung.

Durch Erlaß hoher kgl. Regierung der Pfalz vom 5. August dieses Jahres wurde mir die Concession der Buchhandlung übertragen, welche bisher Herr R. Wahrburg inne hatte. Ich werde nun vom 1. Oktober dieses Jahres an durch schnelle und pünktliche Besorgung aller in den Buchhandel einschlagenden Artikel aufs Angelegentlichste mich bestreben, mir das Zutrauen und Wohlwollen zu erwerben, welches ich bisher in meinen übrigen Geschäftsartikeln genossen habe, und sehe daher recht zahlreichen Aufträgen in meinem neuen Geschäfte entgegen. Auch ersuche ich hiermit alle diejenigen, welche bei Hrn. Wahrburg auf Werke oder Journale abonnirt oder subscribirt waren und die Fortsetzung durch mich wünschen, ihre Bestellungen direkt bei mir machen zu wollen.

Indem ich mit demselben Eifer und der näm-

lichen Thätigkeit wie bisher die Buchbinderei fortbetreiben werde, so mache ich diejenigen Herren, welche mich mit ihren Bestellungen beehren, zugleich aufmerksam, bei ihren Aufträgen gefälligst angeben zu wollen, auf welche Art sie die bestellten Bücher gebunden zu haben wünschen, damit sie so weit schneller in den Besitz der gebundenen Bücher gelangen können.

Ebenso halte fortwährend wie bisher ein reichhaltiges Lager von Schreib- und Zeichnungsmaterialien, musikalischen Instrumenten, Saiten rc., welche Artikel ich zu den billigsten Preißen erlassen kann.

Zweibrücken, den 15. August 1842.

Fr. Lehmann, Buchhändler.

Johann Ludwig Auerbacher

Sattler und Tapezierer

in

Zweibrücken,

wohnhaft bei Ludwig Helwig, Bierbrauer,

empfiehlt sich hiermit einem geehrten Publikum in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Zimmertapezieren, Möbel- und sonstiger Polsterarbeit, mit dem Versprechen einer billigen und prompten Bedienung.

Verkauf von durch Dampf gebrannten Caffee.

Bei Unterzeichnetem ist eine bedeutende Parthie feiner gebrannter Java-Caffee angekommen, und per Pfund zu 36 kr., in größerer Quantität billiger zu haben.

Die Vorzüge dieses Caffee's bestehen hauptsächlich darin, daß der Abgang beim Brennen vermieden wird, daß die Kraft der Bohne nicht entströmen konnte, weil die Vorrichtung der Dampfmaschine dieses verhindert, und daß folglich der Geschmack und das Aroma völlig rein erhalten ist.

L. Eisenmenger.

Unterzeichnete erbietet sich hiermit, jungen Mädchen im Nähen (Verfertigung von Kleidern und Weißzeug), Unterricht zu ertheilen, und verspricht durch Pünktlichkeit und gute Aufsicht das ihr werdende Zutrauen verdienen zu wollen.

Elisabetha Vögele,

wohnhaft bei Hrn. Friedrich Meyer neben dem Schloßhofe.

Man wünscht ein Kind, welches 1½ Jahr alt ist, bei einer gebildeten Familie oder bei einer unverheiratheten Dame, auf mehrere Jahre sofort, zur Erziehung unterzubringen. Diejenigen, welche gegen angemessene Erziehungskosten hierauf reflektiren wollen, werden gebeten, ihre Adresse auf dem Büreau dieses Blattes abzugeben.

In ein bedeutendes Langwaarengeschäft der Pfalz wird ein wohlgebildeter und gutgesitteter Commis, sowohl für Comptoir-Arbeiten als für den Verkauf, gesucht. Verleger d. Bl. sagt wo?

In dem Jakob Rödter'schen Hinterhause ist der obere Stock, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Speicher, nebst einem Stall, der als Keller und Holzplatz benutzt werden kann, zu vermiethen, und kann bis Michaeli bezogen werden. Auch ist im Rödter'schen Vorderhaus das Logis, so Schuhmacher Kurz bewohnt, ebenfalls auf Michaeli zu vermiethen.

Näheres bei Franz Schmidt.

Wittwe Steiner hat ein kleines Logis, bestehend aus Stube und Küche, bis Michaeli zu vermiethen.

Wittwe Flickinger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 13. Sept. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 48 kr.; Korn, 6 fl. 41 kr.; Gerst, 5 fl. 49 kr.; Spelz, 3 fl. 48 kr.; Hafer, 3 fl. 11 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 44 kr.

Mainz, Markt vom d. 16. Sept. Das Malter Waizen, 11 fl. 56 kr.; Korn, 7 fl. 57 kr.; Gerste, 7 fl. 28 kr.; Hafer, 4 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 46 kr.

Von den in meinem Verlage erscheinenden:

Neuen

Wand- und Handkarten für Schulen,

bearbeitet von F. K. Bruckner, in Stein gravirt von Eduard Wagner,

ist so eben die 4te und 5te Lieferung erschienen, enthaltend:

Die östliche und die westliche Hemisphäre.

Der Preiß derselben ist, wie bei der 1ten und 3ten Lieferung (Europa, Deutschland und südwestliches Deutschland), nämlich die Wandkarte in 4 Blättern groß Landkartenformat 2 fl. die Handkarte 9 kr.

Die 6te Lieferung wird die Karte der Pfalz enthalten und demnächst erscheinen, um endlich einem in den pfälzischen Schulen längst gefühlten Bedürfnisse auf eine entsprechende Weise abzuhelfen.

Neustadt a. d. Haardt, im Sept. 1842.

A. H. Gottschick.

Obige Karten sind zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die 4spaltige kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 114. Freitag, 23. Septemb. 1842.

Tags=Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Am 30. Aug. ist der Großwesir, Izzet Mehemed Pascha, seines Postens enthoben und durch Reuf Pascha, welcher diese hohe Würde nunmehr zum vierten Male bekleidet, ersetzt worden. Das bisherige Mitglied des Reichsconseils, Halil Pascha, Schwager des Sultans und Adoptivsohn des bekannten Chosrew Pascha, ist an Reuf Pascha's Stelle zum Präsidenten dieses Conseils ernannt worden.

Von der türk. Grenze. Die in Serbien ausgebrochene Revolution hat binnen wenigen Tagen einen vollständigen Erfolg gehabt. Der bekannte Wucsitsch stellte sich an die Spitze der Empörer, welche sich in Kragujewatz des dortigen Waffen- und Munitionsdepots bemächtigt hatten. Allmählig schloß sich das ganze Militär an die Bewegung an und der Fürst, zwischen die Rebellen und den ihm unfreundlich gesinnten Pascha von Belgrad gestellt, wagte, von Allen verlassen, keinen Widerstand mehr, sondern zog sich auf das österreichische Gebiet nach Semlin zurück. Sowohl der französische als der britische Consul folgten ihm über die Grenze herüber und bald darauf fand sich die Fürstin Liubizza, Mutter des Fürsten Michael, ebenfalls ein. Diese mit solcher Raschheit durchgeführte Umwälzung wird einstimmig türkischer Einwirkung zugeschrieben. Fürst Michael hat den Schutz Oesterreichs gegen seine Feinde angesprochen. Ob sie den Sieg behalten soll, wird sich wohl bald zeigen; wie die Ansichten der benachbarten Mächte sich stellen werden, wird wohl auch nicht lange zweifelhaft bleiben. — Es sind in Bulgarien und Macedonien zwei russische Emissäre den türkischen Behörden in die Hände gefallen; einer davon wurde sogleich nach Konstantinopel abgeführt, der andere soll auf eine ganz sonderbare Art wieder entkommen seyn. Man beschuldigt diese Herren, die Agitation erregt und genährt zu haben.

Großbritannien. Die Königin von England ist in Schottland angekommen, aber zu bald. Als sie ihren feierlichen Einzug in Edinburg halten wollte, war noch Niemand zum Empfange da und sie mußte still durchpassiren. Erst Nachmittags kamen die Bürgermeister auf dem Schlosse in der Nähe an und baten, die Königin möchte noch einmal ankommen, was sie auch gnädig zusagte.

Die „Malta Times“ bringt in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 27. Aug. folgende Nachrichten über eine neue Niederlage der Russen durch die Tscherkessen: Es ist bekannt, daß die Russen, mit ihrem Kriegsminister, Grafen Czernitscheff, an der Spitze, diesen Sommer die Tscherkessen völlig vernichten sollten. Neulich wurden letztere jedoch aufgefordert, sich zum Frieden zu verstehen, und ein Theil derselben versprach, um Zeit zu gewinnen, sich den Wünschen der Russen zu fügen, vorausgesetzt, daß letztere annehmbare Bedingungen böten. Auf diese Voraussetzung hin ward ein Waffenstillstand geschlossen. Inzwischen strömten in den Gebirgen die tscherkessischen Krieger, welche größtentheils mit dem Waffenstillstande nichts zu thun hatten, in grossen Massen zusammen und beschlossen einen Angriff des russischen Lagers. Wenige Wachen ausgenommen, waren die Russen gegen Tagesanbruch noch in tiefem Schlafe, als die Bergbewohner mit dem Säbel in der Hand so rasch heranströmten, daß die Russen, außer Stand, sich in Schlachtreihen aufzustellen, von den Eindringenden sofort zerstreut und größtentheils, manche noch kaum erwacht, niedergehauen wurden. Der Rest ergriff, da der Ueberfall unweit der russischen Festung Mazga, nördlich von Abarcir, geschah, dorthin die

Flucht, in der Hoffnung, daselbst Waffen zu finden und sich sammeln zu können. Die Bergbewohner waren ihnen aber so nahe auf der Ferse, daß sie zugleich mit ihnen in die Festung eindrangen. Was sich widersetzte, wurde, trotz lebhafter Gegenwehr, die den Tscherkessen 50 Mann kostete, niedergemacht und viele Russen, die man außerdem gefangen genommen hätte, mußten über die Klinge springen, weil die Tscherkessen durch Auffliegen einer Mine etwa 100 Mann verloren, die sich gerade auf den Bastionen befanden. Das Gemetzel war fürchterlich; übrigens schonten die Sieger zuletzt noch eine Menge Russen, die sie als Gefangene sofort tiefer ins Land schickten. Die Tscherkessen sammelten hierauf ihre sehr reiche Beute an Munition, Waffen, Pferden, Monturen 2c., steckten die hölzernen Häuser in Brand und verließen die Festung. Unter ihren Gefangenen sollen sich sehr viele Offiziere und ein General befinden. Die Zahl der bei diesem schweren Unfalle betheiligten Russen wird auf 20,000 angegeben. Berichte aus Crimea melden, daß eine große Anzahl verwundeter Russen aus Tscherkessien dort angelangt seyen; ob sie jedoch bei dem letzten Ueberfalle, oder in zwei andern kürzlich stattgehabten Treffen bei Daghistan und Sotcha, worin die Russen ebenfalls besiegt wurden, ihre Wunden empfangen haben, wird nicht angegeben.

Frankreich. Paris. Der Herzog von Aumale ist zum Marechal-de-Camp ernannt und dem Generalgouverneur von Algerien zur Disposition gestellt worden. — Fürst Felix Lichnowsky ist an Bord der „Venus" von Barcelona in Toulon angekommen.

Holland. Haag. Der Verbreiter falscher Coupons ist am 15. Sept., früh, als er eben in Leyden ankam, um wahrscheinlich auch dort sein gefährliches Gewerbe zu treiben, verhaftet worden. Der Glücksritter nennt sich Antonio Boviano. Nähere Umstände in Betreff seiner persönlichen Verhältnisse sind noch nicht bekannt.

Oestreich. Wien. In Lugos sind 30 Häuser abgebrannt, nachdem diese unglückliche Stadt im Banat schon früher beinahe gänzlich eingeäschert war; in Preßburg verzehrten die Flammen am 11. d. 8 Häuser in der innern Stadt, und im Markte Szutsan in Ungarn sind 3000 Menschen ohne Obdach auf den Stoppelfeldern zerstreut. Der ganze Markt und alle Vorräthe nach der Erndte sind ein Raub des wüthenden Elements geworden.

Preußen. Berlin. Unser glücklicher Luftschiffer, Herr Margat, wird dem Vernehmen nach noch einmal aufsteigen. Man hat ihm den Rath ertheilt, diese zweite Reise bis in die Zeit zu verschieben, wo der Hof, die Hofstaate und der Adel das zahlbare Publikum durch ihre Anwesenheit vergrößern werden. Wahrscheinlich dürfte nun diese zweite Reise in den Tagen des Vermählungsfestes der Prinzessin Marie veranstaltet werden.

Ueber die großartigen Festlichkeiten, welche den alle Erwartung übertreffenden Manövers sich anreihten, ließe sich noch gar vieles berichten, welches das allgemeinste Interesse in Anspruch zu nehmen vermag. Einzelnheiten hier noch hervorzuheben, sey mir vergönnt, wie ich sie aus bestem Vernehmen erkundet habe. Den herrlichsten Schluß des Ganzen machte das Diner nach der großen Parade, welches Se. Maj. auf Schloß Brühl zu geben geruhten. Allerhöchstdieselben brachten in großer Begeisterung fünf Gesundheiten aus. Die erste galt den Königen von Würtemberg und der Niederlande, auf welche der König von Würtemberg kurz erwiederte; die zweite dem Hause Oesterreich und dessen Repräsentanten, dem Erzherzoge Johann. Se. kaiserl. Hoheit erwiederten mit den inhaltschweren Worten: „Kein Preußen und kein Oesterreich! Ein einiges, großes Deutschland, fest wie seine Berge! Deutschland lebe hoch!" Die dritte galt den anwesenden hohen Häuptern; die vierte den fremden Offizieren. „Meine verehrten Gäste," sprachen Seine Majestät, „für den wohlerworbenen Ruhm der einen, und den strebsamen Nacheifer der andern!" Der letzte Toast war der preußischen Armee und ihren Führern, die durch ihre Ausdauer und Disciplin sich von neuem seine vollkommenste Zufriedenheit erworben hätten.

Trier. Die Strom-Correktions-Bauten an der Mosel und der Saar sind bei dem niedrigen Wasserstande mit Eifer betrieben und von dem hohen Finanz-Ministerium Fonds zu diesem Zwecke bewilligt worden. Den Moselschiffern hat der Beginn des Baues eines Sicherheits-Hafens bei Cues, gegenüber Berncastel, große Freude erregt. Für den Handelsstand in Trier ist die Nachricht, daß das Projekt, die Maas mit der Mosel durch einen Kanal zu verbinden, wieder aufgenommen worden, von nicht geringer Wichtigkeit gewesen, weil dieser Kanal zwei Stunden oberhalb Trier durch das gegen das Großherzogthum Luxemburg gelegene Grenz-Flüßchen, die Sauer, in die Mosel ausmündet.

Sachsen. Leipzig. Es gelang am 9. d. der Wachsamkeit unserer Polizei, einen Brandstifter aufzugreifen, der eben im Begriffe stand, in einem Hause der Reichsstraße Feuer anzulegen. — Am 15. Sept., Abends 11 Uhr, ist in der

Stadt Hartha abermals eine Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch dem Vernehmen nach gegen 30 Häuser in Asche gelegt worden sind.

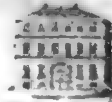
Wurtemberg. St. Georgen, auf dem Schwarzwalde. Auch wir liefern einen Beitrag zu den zahlreichen Feuersbrünsten dieses Jahres. Am 12. d., Nachts halb 11 Uhr, begann dieselbe in Mitte des Orts, und legte in wenigen Stunden acht Gebäude in Asche, und damit, was am schmerzlichsten vermißt wird, die Frucht- und Heuvorräthe von acht Familien für den kommenden Winter.

Hessen. Mainz. Ich bin noch so voll des ersten, mächtigen Eindrucks, den alle die blendenden Herrlichkeiten in unserer Industrieausstellung auf mich gemacht, daß ich in diesem Augenblick zu einem ausführlichen Berichte ganz unfähig bin. Zudem sind der schönen, prachtvollen Dinge zu viel, als daß sie sich durch einmaliges flüchtiges Beschauen sogleich dem Gedächtniß einprägen könnten. Ich habe aber schon jetzt mit vielen Andern die Ueberzeugung gewonnen, daß der deutsche Gewerbfleiß und Kunstsinn Alles hervorzubringen vermag, was zur Bequemlichkeit und Verschönerung des Lebens gehört.

Vaterländisches. München. Der ehemalige griechische Kriegsminister, Oberst v. Schmaltz, befindet sich seit einigen Tagen wieder hier. Seine Heilung ist noch keine vollkommene, doch vermag er das gebrochene Bein zu gebrauchen.

Zweibrücken, 21. Sept. Der heutige Morgen brachte uns eine freudige Bewegung. Von Haus zu Haus ging die Kunde: noch vor Mittag werden JJ. MM. der König und die Königin von Preußen auf Höchstihrer Durchreise hier eintreffen. In der Umgebung des Zweibrücker Hofes oder der königl. Post drängte sich eine unabsehbare Menschenmasse Fremder und Einheimischer. Alle Fenster waren mit schaulustigen Damen, Herren und Kindern besetzt. Gegen 11 Uhr fuhren die ersten Wagen des königl. Gefolges vor und bald darauf folgten die hohen Reisenden in einem einfachen Reisewagen, begleitet von dem Herrn v. Brakl, Obrist des hier garnisonirenden kgl. Chevaurlegers Regiments Leiningen, dessen Hrn. Adjutanten und dem Herrn Lieutenant der Gendarmerie. Se Maj. der König unterhielten sich, während des Umspannens, mit dem k. Postverwalter, Hrn. v. Binder, während Ihre Maj. die Königin sich bei Hrn. E. Gugel, königl. Land-Commissär, über den Zustand des ehemaligen herzoglichen Residenzschlosses (jetzt Maximilianskirche) erkundigte. Unter rauschendem „Lebehoch" schied das hohe Herrscherpaar aus unserer Mitte. — Den 21. werden JJ. MM. über Knielingen nach Rastatt, den 22. Abends nach Freiburg, den 23. nach Basel, den 24. nach Neufchatel kommen.

Versteigerungen.



Dienstag den 4. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Ansuchen des Bürgermeisters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, Uhrmacher dahier wohnhaft, nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, daselbst gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Die ehemaligen Schulhäuser in der Alexandersstraße, Lit. B Nro. 152, 153, 154 und 155, neben Hrn. Bouchon, Hrn. Ludwig Schmidt und Hrn. Wery.

Diese Gebäulichkeiten sind in vier besondere Häuser abgetheilt, mit bei jedem befindlicher Stallung und Hofraum. Jedes der vier Häuser wird besonders ausgeboten.

2) Das ehemalige Schulhaus in der Carlsstraße, Lit. B Nro. 213, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, nebst Hofgering, neben Herrn Koblitz, dem Braunengäßchen und Hrn. Mayer.

Dasselbe ist zu zwei Wohnungen hergerichtet, wovon jede besonders ausgeboten wird.

3) Das auf dem Hallplatze stehende Gewerbschul-Gebäude, Lit. B Nro. 67 (die ehemalige Wollspinnerei) neben dem Gendarmerie-Gebäude und dem Gäßchen, nebst dem dazu gehörigen, in der alten Poststraße neben Hrn. Helwig und dem Cantonsgefängnisse stehenden Hinterhause.

Das Vorderhaus wird besonders ausgeboten. Daß Hinterhaus ist in zwei Wohnhäuser abgetheilt, wovon jedes besonders versteigert wird.

Der Plan über die Abtheilung der Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Geßner, Notär.

Wegen eingetretenen Hindernisses kann der am Wall gelegene Garten des Herrn Rektor Hertel, am heutigen Freitage, wie im vorigen Wochenblatte angekündigt ist, nicht versteigert werden, was den etwaigen Steigliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Geßner, Notär.

Montag den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier die Arbeit von ohngefähr 41 Quadrat Metern-Backstein-Mauer in dem neuen Schulhause an den Wenigstnehmenden, mittelst Versteigerung, vergeben.

Zweibrücken, den 22. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.

(Den Fruchtmarkt zu St. Ingbert betreffend.)

Die dermalen bestehenden hohen Fruchtpreise dürften erwarten lassen, daß der der Stadt St. Ingbert von hoher königl. Regierung bewilligte wöchentliche Fruchtmarkt, welcher seit etwa zwei Jahren in Folge der in hiesiger Gegend bestandenen billigen Fruchtpreise eingegangen ist, sich wieder realisiren könnte.

Es soll nun wieder wöchentlich und zwar des Freitags ein Fruchtmarkt dahier abgehalten und Freitag den 23. Sept. dieses Monats der Anfang gemacht werden.

Indem man dieses zur Kenntniß des Publikums bringt, wird zugleich bemerkt, daß die Verkäufer um so mehr sichern Absatz ihrer Früchte finden, als die hiesigen Bäcker allein wöchentlich über 500 Hektoliter verbrauchen.

St. Ingbert, den 16. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Philipp Grünagel vom St. Ingberter Eisenwerke warnt hiermit Jedermann, seinen Hausgenossen, so wie Jedem der nicht eine schriftliche Anweisung von ihm hat, für seine Rechnung nichts zu borgen, da er keine Zahlung dafür leisten wird.

Verkauf von durch Dampf gebrannten Caffee.

Bei Unterzeichnetem ist eine bedeutende Parthie feiner gebrannter Java-Caffee angekommen, und per Pfund zu 36 kr., in größerer Quantität billiger zu haben.

Die Vorzüge dieses Caffee's bestehen hauptsächlich darin, daß der Abgang beim Brennen vermieden wird, daß die Kraft der Bohne nicht entströmen konnte, weil die Vorrichtung der Dampfmaschine dieses verhindert, und daß folglich der Geschmack und das Aroma völlig rein erhalten ist.

L. Eisenmenger.

Sonntag den 25. September wird die Mittelbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Lang.

Sonntag den 25. Sept. wird die Oberauerbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Christoph Eberle.

In der Kirchenkasse zu Erfweiler liegen 50 fl. zum Ausleihen.

Der Rechner, Hahn.

Es ist ein schöner, ganz schwarzer und gut dressirter Pudelhund zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt bei wem?

Die unter dem neuen Schulhause befindlichen zwei verschließbaren sehr geräumigen Keller sind zu vermiethen.

Zweibrücken, den 20. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

In dem Jakob Rödter'schen Hinterhause ist der obere Stock, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Speicher, nebst einem Stall, der als Keller und Holzplatz benutzt werden kann, zu vermiethen, und kann bis Michaeli bezogen werden. Auch ist im Rödter'schen Vorderhaus das Logis, so Schuhmacher Kurz bewohnt, ebenfalls auf Michaeli zu vermiethen.

Näheres bei Franz Schmidt.

Es erschien so eben die neunte Auflage von:

Dr. H. F. Paulizky's Anleitung

für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege,

worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch wenige und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann.

Ein Hausbuch

für Landgeistliche, Wundärzte und verständige Hauswirthe.

Neu bearbeitet und vermehrt von Dr. Carl Paulizky.

23 Bogen stark, broschirt 1 fl. 48 kr.

Vorstehendes, so vielfach und günstig besprochene Buch, ist in dieser neuen Auflage jetzt wieder zu haben in der

G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 115. Sonntag, 25. Septemb. 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. In einem Berichte aus Mostagenem vom 6. September werden interessante Nachrichten aus dem Innern von Algerien mitgetheilt. Der Emir Abd-el-Kader befand sich seit acht Tagen zu Tekedempt; er hatte einen Aufruf an alle kleinen Chefs, die seiner Sache noch ergeben geblieben, erlassen; sämmtliche Contingente, die um den Emir versammelt waren, bestanden höchstens aus etwa 1000 Mann, sowohl Infanterie, wie Cavallerie; von seinen regulären Truppen hatte er nur noch einige schwache Ueberreste. Am 4. d. ließ Abd-el-Kader in seiner Gegenwart einen der Kaïden des Kalifats von Salem, welcher beabsichtigt hatte, sich dem General Changarnier zu unterwerfen, hinrichten.

Türkei. Konstantinopel. Ein Fall bei dem hiesigen Douanenchef Mehemed Ali Pascha hat einiges Aufsehen erregt; ein Untergebener Mehemeds hatte sich mit einer seiner Sklavinnen vergangen und es wurden die beiden auf der That ertappten Unglücklichen von ihrem Herrn verurtheilt, zu Tode geprügelt zu werden. Das Urtheil wurde sogleich vollstreckt.

Frankreich. Es ist aufgefallen, daß der König von Holland bei seiner Reise nach Köln den Titel eines Grafen von Hennegau, einer belgischen Provinz angenommen hatte, und er soll nur deßwegen nicht nach Aachen gekommen seyn, um nicht mit dem Könige Leopold zusammentreffen zu müssen.

Großbritannien. London. Am 12. d. brannte in Liverpool ein Magazin mit allerlei Spezereiwaaren nieder. Dabei ereignete sich folgender komische Umstand: Eine beträchtliche Masse halbverbrannten Kaffees wurde auf die Straße geworfen und von dem an den Mauern zurückströmenden heißen Wasser fortgeschwemmt; dazu kam dann noch geschmolzener Zucker, so daß sich von selbst ein Kaffeetrank bereitete, welchen viele Zuschauer eifrig mit der hohlen Hand aufschöpfen und tranken.

Italien. Tivoli. Die hiesigen Einwohner wurden am 5. Sept., in der Früh, um die Zeit des letzten Schlafs durch das erschütternde Zusammenkrachen von Mauern aus ihren Häusern auf die Straßen gerufen. Der Lärmen kam von dem neuen römischen Thore, in dessen Nähe die Magdalenenkirche, auch Chiesa Santacroce genannt, mit ihrem Glockenthurm eingestürzt war. Die Porosität des Ripoli-Kalksteins, auf dem das frühere Tibur liegt, so wie die Natur seines andern Fundaments, des vom Stuter des Anio erzeugten, im nassen Zustande wenig condensen Travertins hatten in letzter Zeit manche Besorgnisse für den dauernden Halt mehrerer großen Gebäude erregt, die wie die Magdalenenkirche in den Stadttheilen liegen, durch welche sich die vom Flusse abgeleiteten Cascatellen hinziehen. Das durchsickernde Wasser hatte hier viele Souterrains unbrauchbar und Häuserfundamente lokker gemacht. Doch kam das Zusammenstürzen der Kirche nicht sowohl aus dieser Ursache als besonders von einer weitläufigen Grotte, die ein in der Nähe wohnender Weinwirth unter sie hingeführt hatte.

Preußen. Vor einigen Tagen kehrte ein Herr in Berlin aus Paris zurück und zeigte ein Paar neue Hosen einem Kleidermacher. Was sagen Sie zu den Hosen? fragte er. „Es sind einige gute Ideen darin, antwortete der Schneider, aber im Ganzen sind sie zu subjectiv gemacht.

Berlin. Seit der Abreise unsers Königs ist unsere Hauptstadt in politischer Beziehung wie ausgestorben, und selten wird die mehrwöchentliche Windstille von dem leisen Lüftchen eines Gerüchts bewegt. Am meisten beschäftigt natürlich das Publikum die nahe Zusammenkunft der ständischen Central-Ausschüsse. Personen, die ge-

wöhnlich für gut unterrichtet gehalten werden, wollen schon die Proposition der Regierung hinsichtlich des jährlichen Steuererlasses der 1,500,000 Thaler kennen. Nach ihrer Behauptung würde derselbe ganz unterbleiben, dagegen die Regierung die Zinsen für eine durch Privat-Industrie zu errichtende Eisenbahn von Memel bis an den Rhein garantiren. Viele der Provinzialstände hatten gewünscht, daß der gedachte Erlaß, der nur die Zinsen der bereits eingelösten Staatspapiere repräsentirt, auf die Verminderung der Salzpreise verwendet werden möchte, und es ist daher zweifelhaft, ob die Central-Ausschüsse von den Beschlüssen ihrer Committenten abgehen und jenen Verschlag annehmen werden.

Hessen. Mainz. Die allgemeine deutsche Industrie-Ausstellung zieht immer mehr die Bewunderung von Einheimischen und Fremden auf sich. Die Producte unsers Gewerbsfleißes, die fünf und zwanzig große Säle des sogenannten „deutschen Hauses“ füllen, übertreffen auch in der That die kühnsten Erwartungen. Da der Katalog bis jetzt noch immer nicht ausgegeben, so kann auch unmöglich selbst der wichtigsten Einsendungen volle Erwähnung geschehen; doch kann ich nicht umhin, Ihnen vor der Hand über einige der merkwürdigsten Gegenstände etwas zu berichten. Ausgezeichnet sind das Locomotiv von Kessler und Martiensen in Karlsruhe; ein Schwarz'scher Apparat von Petsch aus Hanau; eine Schnellpresse von Bauer und König aus Kloster-Zell, die während der Anwesenheit des Erbgroßherzogs und dessen Gemahlin in einigen Minuten mehrere hundert Exemplare eines Gedichts abdruckte; die ausgezeichneten Pressen der Dingler'schen Maschinenfabrik aus Zweibrükken; ferner die farbigen Leder von Michel, Denninger und Comp. und besonders die Rüstungen von Gropius aus Berlin. Diese Rüstungen, deren Stoff auch das geübteste und schärfste Auge für Eisen halten würde, so wie es der Erbgroßherzogin selbst geschehen, sind doch nur Papparbeit. Von bewunderungswürdiger Eleganz und Schönheit sind ferner sämmtliche Gegenstände aus der Meiß'ner Porzellanfabrik; die bronzenen Figuren von Geiß aus Berlin; die Silberarbeiten aus Würtemberg und Bayern. Ausnehmend kunstreich ist ein eingelegter Tisch von Fortner aus München. Das Großherzogthum Hessen selbst und namentlich Darmstadt und Mainz haben verhältnißmäßig sehr viel beigesteuert. Was kostbare und geschmackvolle Möbel betrifft, hat sich Mainz einen unvergänglichen Ruhm erworben. So hat ein hiesiger Möbelfabrikant, Herr Bembe, einen Tisch verfertigt, dessen Tafel, aus einem einzigen Stück bestehend, 8 Fuß Durchmesser hat. Oesterreich und Sachsen haben durch ihre Einsendungen gezeigt, auf welcher hohen Stufe ihre Gewerbthätigkeit sich befindet. Sobald der Katalog erscheint, soll noch vieler Anderer erwähnt werden, die sich nicht minder um die deutsche Industrie und besonders um die erste Ausstellung verdient gemacht, welche zwar nur ein Anfang ist, aber immer ein Anfang, der sehr viel für das unermüdliche Fortschreiten unserer Industrie verspricht.

Baden. Rastatt. Die hohen k. preußischen Herrschaften haben uns wieder verlassen. JJ. MM. werden über Kehl, Straßburg, auf der Eisenbahn, nach Basel und dann nach Neufchatel reisen. Auf der Rückreise gedenken JJ. MM. am 28. Abends mit dem Dampfschiff von Basel abzufahren, und, auf dem Bote zweimal übernachtend, am 30. ganz früh Mainz zu erreichen.

Versteigerungen.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag den 29. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, wird der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. Oktober 1842 bis Ende März 1843, in zwei Abtheilungen, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 23. Sept. 1842.

K. Landgestüt Verwaltung,
Probstmayr.

Bann. (Herrichtung eines Pumpbrunnens.) Donnerstag den 13. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte zu Landstuhl die Herrichtung eines Pumpbrunnens, bei dem katholischen Pfarrhause zu Bann, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, wobei jedoch nur solide Handwerksleute zugelassen werden.

Der Kostenanschlag, 69 fl. 45 kr. betragend, kann jeden Tag hierorts eingesehen werden.

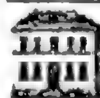
Landstuhl, den 21. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Benzino.

Montag den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier die Arbeit von ohngefähr 41 Quadrat-Metern Backstein-Mauer in dem neuen Schulhause an den Wenigstnehmenden, mittelst Versteigerung, vergeben.

Zweibrücken, den 22. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.



Montag den 26. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Hirsch, werden auf An-

stehen der Kinder und Erben der zu Zweibrük-ken verlebten Eheleute, Herrn Peter Herchenröther und Catharina Gravius, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Auf Zweibrücker Gemarkung:

1) Ein dreistöckiges zu Zweibrücken gelegenes Wohnhaus in der Hauptstraße, mit Schmiedewerkstätte und sonstigem Zubehör, Lit. B Nro. 47, neben Christoph Brumm und Jakob Hien, vorn die Straße.

2) 3 Morgen Acker vor den Rubbirnbäumen, neben dem großen Judenthal, einseits die Straße nach Käshofen, anderseits Peter Herchenröther, vorn der Weg, hinten die Anstößer;

3) 2 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen Acker, linkerhand der Käshoferstraße, neben der Straße und den Erben Sturtz;

4) 25 Ruthen Garten, linkerhand dem Ernstweilerweg, neben Wittwe Quillmann und Schuhmacher Janton;

5) 2 Viertel Acker im Judenthal, neben Schneider Moser und Schuhmacher Janton.

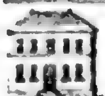
Auf Einödter Bann:

6) 3 Viertel Wies, in der Kreuzwiese, neben Carl Wildt und Ludwig Gravius.

Das Bedingnißheft ist auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs einzusehen.

Zweibrücken, den 9. September 1842.

Schuler, Notär.



Mittwoch den 5. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden auf Anstehen der Kinder und Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Bleichers und Eigenthümers Herrn Johann Ritter, folgende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

I. Immobilien, welche in erster Ehe des Hrn. Johann Ritter angeschafft wurden:

1) Ungefähr 1 Morgen Flächenraum. Eine zu Zweibrücken linkerhand dem Contwiger Wege gelegene Bleiche mit Wohngebäude, den Bleicherhütten, so wie sonstigem Zubehör, einseits die Kirchenschaffnei, anderseits Daniel Schäfer, Wittwe, vorn die Chaussée;

2) 27½ Ruthen Acker auf dem Fischgraben, neben Simon Janton's Erben und dem Spital, Zweibrücker Bannes;

3) 1 Viertel 24 Ruthen Acker allda, neben dem Spital und dem Gestüt, nämlichen Bannes;

4) 1½ Morgen Acker unter der Horst, neben Daniel Heintz und dem Weg, Bubenhauser Bannes.

II. Immobilien, welche in zweiter Ehe des verlebten Hrn. Johann Ritter acquirirt worden und auf Zweibrücker Bann liegen:

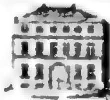
5) 1 Morgen Acker auf Mariensteiner Flur, neben Xaver Martin, in der ersten Ahnung gelegen;

6) Ebensoviel Acker allda, neben Vorigem.

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des unterschriebenen Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 17. Sept. 1842.

Schuler, Notär.



Dienstag den 4. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Ansuchen des Bürgermeisters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, Uhrmacher dahier wohnhaft, nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, daselbst gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Die ehemaligen Schulhäuser in der Alexandersstraße, Lit. B Nro. 152, 153, 154 und 155, neben Hrn. Bouchon, Hrn. Ludwig Schmidt und Hrn. Wery.

Diese Gebäulichkeiten sind in vier besondere Häuser abgetheilt, mit bei jedem befindlicher Stallung und Hofraum. Jedes der vier Häuser wird besonders ausgeboten.

2) Das ehemalige Schulhaus in der Carlsstraße, Lit. B Nro. 213, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, nebst Hofgering, neben Herrn Koblitz, dem Braunengäßchen und Hrn. Mayer.

Dasselbe ist zu zwei Wohnungen hergerichtet, wovon jede besonders ausgeboten wird.

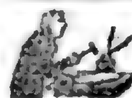
3) Das auf dem Hallplatze stehende Gewerbschul-Gebäude, Lit. B Nro. 67 (die ehemalige Wollspinnerei) neben dem Gendarmerie-Gebäude und dem Gäßchen, nebst dem dazu gehörigen, in der alten Poststraße neben Hrn. Helwig und dem Cantonsgefängnisse stehenden Hinterhause.

Das Vorderhaus wird besonders ausgeboten. Daß Hinterhaus ist in zwei Wohnhäuser abgetheilt, wovon jedes besonders versteigert wird.

Der Plan über die Abtheilung der Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

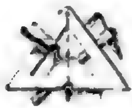
Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Geßner, Notär.



Montag den 24. Oktober nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister allda, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Irheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf

langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.



Am darauffolgenden Tage, 25. Oktober, Morgens um 9 Uhr, und nöthigenfalls noch Mittwochs den 26., um dieselbe Stunde anfangend, läßt der nämliche Herr Maurermeister Drechsel, in seiner Behausung zu Irheim, eine Parthie Maurer- und Steinhauergeschirr, als: Flaschenzüge, Seiler, Diehlen, Gerüststangen, Steinhaspel, Walzschaalen, Hebeisen, Zweispitzen, Schlageisen, Kreuuel, Breiteisen, eiserne Walzen, Tummel- und Steinkarren, Gewölbe-Bögen jeder Art, Tragbahren rc. rc.; sodann verschiedene Hausmobilien, als: zwei Schränke, Fässer, Bütten und sonstige Geräthschaften, auf Borg versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene Garten, ohngefähr 2½ Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Plan und Eintheilung des Gartens können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 8. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der aus der Verlassenschaft der Frau Wittwe Mathis herrührende Garten auf diesigem Banne, auf den Attigäckern, neben dem Wege und Johann Sicius, 1 Morgen 3 Viertel 14½ Ruthen enthaltend, auf 6 Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden nachbezeichnete ehemals Conrad Moschel'sche Akkerstücker, Zweibrücker Bannes, ebenfalls auf 6 Jahre öffentlich, an die Meistbietenden, in Pacht gegeben werden, als:

Ohngefähr 1 Morgen 9 Ruthen in den Fuchslöchern, neben dem Weg und Heinrich Bieber.

Ohngefähr 1 Morgen 12 Ruthen daselbst, neben Heinrich Bieber.

Ohngefähr 1 Morgen 3 Viertel bei den Fuchslöchern, in zwei Loosen.

Ohngefähr 1 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen am Galgenberg, neben Johann Sicius und Schuhmacher Eisler, gleichfalls in zwei Loosen.

Schmolze, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. September d. J., Nachmittags zwei Uhr, läßt Friedrich Dielforter von Erbach, in seiner Behausung alda, auf Zahlungstermin versteigern: zwei Zugpferde und zwei Wagen, mit allen Zubehörden.

Homburg, den 20. Sept. 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete nimmt für die Neustadter Naturbleiche für diese Saison noch Leinwand bis Ende dieses Monats an.

Die Proben, welche bereits hierhergekommen sind, lassen nichts zu wünschen übrig, so daß diese Bleiche mit vollem Recht als ganz vorzüglich empfohlen werden kann.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1842.

Franz Schmidt.

Von Kaiserslautern bis Kindsbach ging am 13. Sept. ein blauer Tuchmantel, mit großem Kragen und schwarzen Knöpfen, verloren. Man bittet den redlichen Finder, denselben beim Gastwirth Schneider in Kaiserslautern, gegen eine gute Belohnung, abzugeben.

Am verflossenen Freitag, den 16. Sept., ging ein Armreif, von Haaren geflochten, mit goldenem Schloß und Granaten, verloren. Wer denselben gefunden, beliebe ihn sofort, gegen eine Belohnung, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine in Contwig in der Hauptstraße gelegene Wohnung, im untern Stocke, zu jedem Geschäfte vortheilhaft geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Ludwig Schmolze, Bäckermeister in Zweibrücken.

Heute den 25. September wird die Mittelbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Lang.

Heute den 25. Septemb. wird die Oberauerbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Christoph Eberle.

Conrad Auerbacher hat noch einen Morgen blauen Klee, auf den Wacken, zu vermiethen.

In der Kirchenkasse zu Erfweiler liegen 50 fl. zum Ausleihen.

Der Rechner, Hahn.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 116. **Dienstag, 27. Septemb.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Die Königin ist am 17. d. im erfreulichsten Wohlseyn wieder im Schlosse zu Windsor eingetroffen. Sie hatte die Ueberfahrt von Edinburg, wo sie bei ihrer Abreise nochmals die sprechendsten Beweise der Zuneigung und Anhänglichkeit des Volkes erhielt, auf dem „Trident“ gemacht. Man sagt, die Monarchin wolle jedes Jahr einen solchen Ausflug nach Schottland machen.

— Bei einem großen Gastmahle zu Hereford brachte der Vorsitzer folgenden Toast aus: Ewige Verdammung von Sir R. Peel! — Der Toast ward jauchzend getrunken und Einer fragte: ob man die Ewigkeit nicht verdoppeln könne, denn Sir R. Peel verdiene es.

Frankreich. Paris. Aus Correspondenzen aus Afrika geht hervor, daß viele Stämme bei ihrer Unterwerfung sich nur so stellten, um ihre Erndten zu retten. Jetzt aber werfen sie die Maske ab, und ergreifen überall wieder die Waffen gegen die Franzosen. Der Generalgouverneur will sie nun dafür züchtigen. Durch die neuen Aufstände in den Provinzen des Westens werden nun die Plane zu dem Feldzuge im Osten gewaltig durchkreuzt.

Es ist in Paris viel die Rede von der demnächstigen Ankunft Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich in Paris. Derselbe befindet sich in diesem Augenblicke in London zum Besuche am Hofe der Königin Victoria.

Spanien. Madrid. In Cadix hat zwischen Herrn Riesch, vormaligem politischen Chef, und Hrn. Llorente, Redakteur des Cadixer Journals „Globe“, ein Duell auf Leben und Tod stattgefunden. Die Herausforderung war von Hrn. Riesch in Folge einer Polemik ausgegangen, bei welcher sich Herr Llorente mit vieler Mäßigung benommen. Hr. Llorente streckte seinen Gegner bei'm ersten Schuß todt nieder. Er und seine Zeugen schifften sich sofort auf einem französischen Schiffe ein, welches sie nach Gibralta führte. Die Freunde des Hrn. Riesch drangen bei der Nachricht von dem, für diesen so unglücklichen Ausgang des Duells in die Bureaux des „Globe“, wo sie alles zertrümmerten und viele Gegenstände den Flammen übergaben. Die Behörde war zu schwach, diesem Excesse zu steuern, der unter dem Ruf: „es lebe die Freiheit, es lebe die Constitution“ verübt wurde; die Nationalgarde protestirte, als die Behörde das Martialgesetz verkünden lassen wollte.

Schweden. Gothenburg. Durch einen Expressen kam am 11. Sept. die traurige Nachricht hier aus Lilla Edet (an der Göta-Elf oder dem Tollhätta-Canal) an, daß alle dortigen Wasserwerke in der Nacht vom 10. auf den 11. abgebrannt sind. Das Feuer brach in der Mühle aus und verzehrte diese in drei Stunden, so wie neun große, hiesigen und benachbarten Eigenthümern zugehörenden Sägewerke mit 18 Rahmen, so wie den ganzen Vorrath von fertig gesägten Holzwaaren. Der Schaden übersteigt (das Holzlager ungerechnet) 100,000 Rthlr. Bco.; das Meiste ist in England versichert. Zum Glück für den Ort stand der Wind von demselben ab, sonst wären alle Wohnhäuser in Feuer aufgegangen.

Deutschland. Bremen. Am 19. Sept., Abends gegen 7 Uhr, ist hier in der Nähe der Weserbrücke ein Feuer ausgebrochen, welches mehrere Häuser und ein großes Weinlager ergriffen hat.

Preußen. Bonn. Am 19. Sept. ist in dem Städtchen Rheinbach Feuer ausgebrochen. Eine beträchtliche Anzahl von Häusern sind in Asche gelegt worden. Der Brand dauerte von Morgens 2 bis Nachmittags 2 Uhr.

Trier. Am Vormittage des 18. September

fand in unserer festlich ausgeschmückten Kathedralkirche die feierliche Handlung der Konsekration und Inthronisation des für unsere Diözese am 21. Juni dieses Jahrs gewählten Bischofs, des hochwürdigen Herrn Wilhelm Arnoldi aus Baden, im Beiseyn der hohen Militär- und Civilbehörden und vieler Notabeln der Stadt und Umgegend, unter den üblichen Ceremonien statt.

Sachsen. Leipzig. Glück auf! Heute wurde, nachdem am 1. Juli v. J. der erste Spatenstich gethan wurde, die Eisenbahn von hier nach Altenburg, welche bekanntlich einen Theil der sächsisch-bayerischen Eisenbahn bildet, feierlich eröffnet. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich in den Umgebungen der Bahnhöfe von Leipzig und Altenburg versammelt, welche den Zug freudig durch Zuruf begrüßte. Der Bahnhof zu Altenburg war überaus reich decorirt und hier bewillkommte der Regierungspräsident und herzogl. Commissär v. Seckendorf mit nachstehenden Worten die Ankommenden: „Was noch vor wenig Jahrzehnten die kühnste Phantasie kaum zu träumen wagte, das haben die Tage der Gegenwart uns gebracht! Ein Eisenbahnnetz beginnt über unser ganzes deutsches Vaterland sich auszubreiten! Welche segensreichen Folgen dies in allen Beziehungen haben wird, wie diese großartigen, den allgemeinen Verkehr so wesentlich erleichternden Schienenwege die deutschen Bruderstämme immer inniger und fester mit einander verbinden, so aber am sichersten auf deutsche Einheit hinwirken werden, davon sind wir wohl Alle, wie uns des Tages Feier hier versammelt, auf das Lebhafteste durchdrungen, das haben vielfache Erfahrungen bereits bestätigt. Der Herr des Lichts erleuchtete den Geist seiner Erdensöhne, daß sie erfinden, daß sie erschaffen könnten, was wir nun auch hier vor uns sehen! Für dich aber, mein theures Heimathland, für dich, du freundliche Residenz eines edlen Sachsenfürsten, ist der gegenwärtige Augenblick, durch welchen du jetzt in die engste Verbindung trittst mit dem Hauptstapelplatz des deutschen Handels, mit der herrlichen königlichen Residenz an den lachenden Ufern des Elbstroms, mit dem ganzen Norden unsers deutschen Vaterlands, während eine nicht mehr ferne Folgezeit gleich leicht und schnell dir den deutschen Süden, das schöne Bayerland, seine wichtigen Handels- und Verkehrsplätze, das altehrwürdige Nürnberg und Augsburg, wie seine prächtige Königsstadt näher rücken wird, für dich ist dieser Augenblick ein feierlich ernster, ein ewig denkwürdiger! Trage ihn ein in die Herzen deiner Bewohner, trage ihn ein in die Bücher deiner Geschichte! — Willkommen denn, willkommen aus treuem Herzen Allen, die heute gekommen sind auf der neuen Bahn, uns die Hand des nachbarlichen Wohlwollens, der Freundschaft und der Bruderliebe zu reichen zum neuen innigern Bunde! Ehrende Anerkennung Denen, die zuerst in beiden sächsischen Landen die großartige Idee anregten! Dauernder, fröhlicher Muth, nie ermüdende Kraft und die dankbarste Würdigung dem geistvollen Erbauer, wie den eifrigen, sorgsamen Leitern und Ordnern des Baues und Betriebes der sächsisch-bayerischen Eisenbahn! Segen, reicher Segen von oben zum guten Gedeihen, zur glücklichen Vollendung des großen Werkes, und für Alle, so daran arbeiten! Heil dem Riesenbau, der den Norden und Süden Deutschlands durch ein eisernes Band schier aneinander zu ketten die schöne Bestimmung hat! Heil dem ganzen, bedeutungsvollen Unternehmen! Heil!"

— Unter den so eben im Buchhandel erschienenen Novitäten machen die „Briefe aus Paris" von Carl Gutzkow besonderes Aufsehen. Diese Briefe treten ganz aus dem gewöhnlichen Geleise der französischen Besprechungen heraus, greifen tief in das sociale Leben Frankreichs ein und trennen besonders die Prinzipien der Politik von den Repräsentanten, die jetzt in Frankreich das Wort führen. Man sieht deutlich, daß Gutzkow in Paris sich in den höheren Sphären der Politik und der Literatur bewegte. Dieses Buch ist vielleicht das erste in Deutschland, das ein aufrichtiges und unparteiisches Urtheil über Ludwig Philipp fällt. Die Unterhaltungen des Verfassers mit Guizot, Thiers, Barante, Villemain, St. Marc Girardin, Degerando, Emile de Girardin, Cormenin, Georg Sand, Jules Janin, Alfred de Vigny und vielen andern Notabilitäten des politischen und artistischen Paris befriedigen die Neugier jedes auch nur oberflächlichen Lesers. Dieses Buch hat sich schon jetzt einer starken Nachfrage zu erfreuen.

Pfalz. Pirmasens. Se. Maj. der König von Preußen, begleitet von J. Maj. der Königin, berührte am 21. Sept. Mittag 1 Uhr unsere Stadt, und nahmen hieselbst ein Dejeuner dinatoire ein. Ihre Majestäten wählten unbezweifelt diese Straße, weil solche auf dem kürzesten Wege durch reizvolle Thäler und Gegenden in geradester Richtung von Nordwest nach Südost die äußerste Grenze der Rheinlande mit dem Süden des jenseitigen Deutschlands verbindet. Es wurden Sr. Maj. in dem in aller Eile passend hergerichteten Salon unter dem Bildnisse seines Herrn Urgroßvaters, des höchstseligen Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, wel-

cher bekanntlich hier residirte, einige persönlich und geschichtlich interessante Documente zu Hand gelegt, welche der König mit Wohlgefallen anzunehmen geruhte. Nach 1¹/₄ Stunden wurde die Reise über Annweiler, Landau nach Rastatt wieder fortgesetzt.

Versteigerungen.

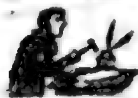
Dung-Versteigeruug.

Donnerstag den 29. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, wird der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. Oktober 1842 bis Ende März 1843, in zwei Abtheilungen, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 23. Sept. 1842.

K. Landgestüt-Verwaltung,

Probstmayr.



Bann. (Herrichtung eines Pumpbrunnens.) Donnerstag den 13. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte zu Landstuhl die Herrichtung eines Pumpbrunnens, bei dem katholischen Pfarrhause zu Bann, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, wobei jedoch nur solide Handwerksleute zugelassen werden.

Der Kostenanschlag, 69 fl. 45 kr. betragend, kann jeden Tag hierorts eingesehen werden.

Landstuhl, den 21. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Jos. Benzino.

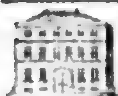
Die Unterhaltung der Traverse zu Ixheim betreffend.

Donnerstag den 29. September 1842, um 9 Uhr des Morgens, wird die Lieferung von 20 Kubik-Meter Kalksteinen, mittelst öffentlicher Versteigerung, durch unterfertigte Behörde, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Ixheim, den 23. September 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Theobald.



Dienstag den 4. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Ansuchen des Bürgermeisters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, Uhrmacher dahier wohnhaft, nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, daselbst gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Die ehemaligen Schulhäuser in der Alexandersstraße, Lit. B Nro. 152, 153, 154 und 155, neben Hrn. Bouchon, Hrn. Ludwig Schmidt und Hrn. Wery.

Diese Gebäulichkeiten sind in vier besondere Häuser abgetheilt, mit bei jedem befindlicher Stallung und Hofraum. Jedes der vier Häuser wird besonders ausgeboten.

2) Das ehemalige Schulhaus in der Carlsstraße, Lit. B Nro. 213, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, nebst Hofgering, neben Herrn Koblitz, dem Braunengäßchen und Hrn. Mayer.

Dasselbe ist zu zwei Wohnungen hergerichtet, wovon jede besonders ausgeboten wird.

3) Das auf dem Hallplatze stehende Gewerbschul-Gebäude, Lit. B Nro. 67 (die ehemalige Wollspinnerei) neben dem Gendarmerie-Gebäude und dem Gäßchen, nebst dem dazu gehörigen, in der alten Poststraße neben Hrn. Helwig und dem Cantonsgefängnisse stehenden Hinterhause.

Das Vorderhaus wird besonders ausgeboten. Daß Hinterhaus ist in zwei Wohnhäuser abgetheilt, wovon jedes besonders versteigert wird.

Der Plan über die Abtheilung der Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Den Fruchtmarkt zu St. Ingbert betreffend.)

Die dermalen bestehenden hohen Fruchtpreise dürften erwarten lassen, daß der der Stadt St. Ingbert von hoher königl. Regierung bewilligte wöchentliche Fruchtmarkt, welcher seit etwa zwei Jahren in Folge der in hiesiger Gegend bestandenen billigen Fruchtpreise eingegangen ist, sich wieder realisiren könnte.

Es soll nun wieder wöchentlich und zwar des Freitags ein Fruchtmarkt dahier abgehalten und Freitag den 23. Sept. dieses Monats der Anfang gemacht werden.

Indem man dieses zur Kenntniß des Publikums bringt, wird zugleich bemerkt, daß die Verkäufer um so mehr sichern Absatz ihrer Früchte finden, als die hiesigen Bäcker allein wöchentlich über 500 Hektoliter verbrauchen.

St. Ingbert, den 16. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt.

Chandon.

Unterzeichneter empfing wieder frische Sendungen der so beliebten Pfälzer moussirenden Weine, die sowohl in einzelnen Flaschen, wie im Dutzend, zu den billigsten Fabrikpreißen abgegeben werden.

Auch werden bei demselben reingehaltene Pfälzer-Weine, sowohl im Großen wie im Kleinen billigst verkauft.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1842.

H. J. Vatter.

Bester Leder-Lack,

welcher dem Leder höchst zuträglich ist, einen schönen schwarzen Glanz gibt und augenblicklich trocknet, ist per Pfund zu 44 Kreuzer; ferner grau melirte englische 3drähtige Strickwolle, per Pfund à 1 fl. 24 kr., zu haben bei

Daniel Moritz.

Nummern der 1030. Regensburger Ziehung:

71 51 90 2 83

Heute Schluß der 369. Nürnberger Ziehung.

Unterzeichnete erbietet sich hiermit, jungen Mädchen im Nähen (Verfertigung von Kleidern und Weißzeug,) Unterricht zu ertheilen, und verspricht durch Pünktlichkeit und gute Aufsicht das ihr werdende Zutrauen verdienen zu wollen.

Elisabetha Vögele,
wohnhaft bei Hrn. Friedrich Meyer neben dem Schloßhofe.

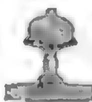
Ein gebrauchter Oelkasten in einem Spezerei-Laden, so wie eine eichene Hausthüre, stehen zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

Eine in Contwig in der Hauptstraße gelegene Wohnung, im untern Stocke, zu jedem Geschäfte vortheilhaft geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Ludwig Schmolze, Bäckermeister in Zweibrücken.

In der Kirchenkasse zu Erfweiler liegen 50 fl. zum Ausleihen.

Der Rechner, Hahn.

Wittwe Levi in Zweibrücken



empfiehlt hiermit ihr reichhaltiges Lager neu angekaufter Frankfurter Meßwaaren, worunter Jagdgeräthschaften und Jagdtaschen, Reisesäcke, alle Sorten Regenschirme, Parfümerien und wohlriechende Essenzen, Spazierstöcke von Rohr, Palisander u. s. w., Cigarren-Etuis und Brieftaschen, bis zur feinsten Arbeit; Stangen-Verzierungen, alle Arten Handschuhen, Oelgaslampen und lackirte Blechwaaren, Gummi-Hosenträger, Bürsten in allen Sorten und Größen, diverse Artikel in ordinärem und feinem Porzellan, in Crystall u. s. w., so wie denn überhaupt eine fernere Auswahl geschmackvoller und neuer Galanteriewaaren, die immer zu den möglichst billigsten Preißen abgegeben werden.

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 20. Sept. Der Hekt. Waizen, 9 fl. 2 kr.; Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerst, 5 fl. 59 kr.; Spelz, 3 fl. 51 kr.; Hafer, 3 fl. 12 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 8 kr.

Mainz. Markt vom v. 23. Sept. Das Malter Weizen, 11 fl. 30 kr.: Korn, 8 fl. 19 kr.; Gerste, 7 fl. 30 kr.: Hafer, 5 fl. 4 kr. Spelz 4 fl 34 kr

---

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 24. Sept. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	35	Preußische Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	31½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	23			
Holl. 10 fl. Stücke	9	50			
Engl. Souver. .	11	45			

Musikalien.

Gersbach, Variationen über ein Thema aus Czerny's Decameron für das Pianoforte. 1 fl. 21 kr.

Kalliwoda. 2 Gedichte, „Augensprache" — „Des Hirten Abschied." Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianof. 36 kr.

Mozart, Sonate pour Pianof. avec Accompagnement de Violon. 1 fl. 48 kr.

Beethoven, Sonate pour Pianof. avec un Violon. 1 fl. 30 kr.

Sehnsucht nach dem Zürcher See. Gedicht von Seybel. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianof. und Horn oder Violoncello von Strauss. 1 fl. 10 kr.

Der Troubadour, von Freilichrath; für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianof. von Kalliwoda. 36 kr.

Gersbach, Andantino mit Variationen für's Pianoforte. 1 fl. 12 kr.

Rinck, Motette „Herr ich bleibe stets bei dir." Für Sopran, Alt, Tenor und Bass, mit Begleitung der Orgel. 1 fl. 48 kr.

Sehnsucht nach Italien, Gedicht von A. Doer. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von L. Schlösser. 54 kr.

Liebes-Trost. Gedicht von Mithoff; für eine Singstimme mit Begleitung des Pianof. von Mangold. 27 kr.

Sechs Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung des Pianof., componirt von Mangold. 1 fl. 6 kr.

Vorstehende Musikalien so wie eine weitere Auswahl derselben in der

G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No 117. Freitag, 30. Septemb. 1842.

Tags-Ereignisse.

Süd-Amerika. Bei dem Schiffbruche der „Leopoldina Rossina" an der östlichen Küste des Uruguay sind nicht weniger als 231 Passagiere, Männer, Frauen und Kinder, meist von baskischer Herkunft zu Grunde gegangen. Auch fünf Nonnen sind darunter.

Türkei. Die eben eintreffende Post von Konstantinopel vom 7. Sept. bringt die Meldung von blutigen Spaltungen unter den Maroniten und einer Intervention des Pascha's, ferner die Nachricht von Bildung eines Lagers von 20 bis 25,000 Mann bei Malatia und neuen Truppensendungen nach Erzerum.

Von der serbischen Grenze. Alexander Petrovich ist zum Landesfürsten proklamirt. Der kaiserl. Commissär Schekib Effendi und Kiamil Pascha gaben sogleich ihre Einwilligung zu diesem Akt, und Tartaren eilten nach Konstantinopel, um das Fetwa der Entsetzung des Fürsten Michael und den Hattischerif der Ernennung des neuen Fürsten einzuholen. Ganz Belgrad ist in Jubel, und man sieht, daß die Familie Obrenovich gar keinen Anhang im Lande hatte. Der neue Fürst ist ein Taufpathe des Kaisers Alexander und in einer russischen Militärakademie erzogen. Seit einigen Jahren war er ins Land seiner Väter zurückgekehrt und bekleidete eine militärische Anstellung.

Rußland. Moskau. Am 13. Sept. ist hier die schreckliche Nachricht eingetroffen, daß die ganze Stadt Kasan ein Raub der Flammen geworden; mehr als 2000 Häuser, (darunter über 400 steinerne) sämmtliche Waarenlager der Kaufmannschaft, die Universität, 12 Kirchen und fast alle sonstige öffentliche Gebäude.

— In Jaraslow hat eine Feuersbrunst mehrere Häuser und 40 Waarenbuden in Asche gelegt.

— Gelegentlich der silbernen Hochzeit des Kaisers hat derselbe einer Anzahl politischer Verurtheilter einen Theil ihrer Strafen erlassen. Sehr viel gethan!

Großbritannien. London. Eine vor den Gerichten zu Southampton anhängige Untersuchung über eine entdeckte chartistische Verschwörung, die auf Ermordung der Königin abzielte, beschäftigt die allgemeine Aufmerksamkeit. Ein gewisser Peirce, der selbst eine Zeitlang ein Rädelsführer der Chartisten gewesen war, hatte die Polizei von dem Plane in Kenntniß gesetzt. — Vor einigen Tagen waren einem Banquier in Preston 2000 Pfund gestohlen worden. Tags darauf trat ein elegant gekleideter Fremder in ein Hotel und überreichte an Zahlung für das Verzehrte eine fünf Pfund Note. Der Kellner bildete sich ein, der Fremde sey einer der ihm beschriebenen Diebe, der Kellner sagte es dem Wirth, dieser rief die Polizei, die sogleich eindrang und den Fremden fortführen wollte. Umsonst erklärte der Fremde, er sey der Herzog von Braunschweig, man glaubte ihm nicht, und er mußte auf das Polizeiamt folgen, wo sich allerdings die Wahrheit der Angabe herausstellte. Man kann sich denken, welche Entschuldigungen und Abbitten erfolgten. Der Prinz hat erklärt, er wolle die Sache auf sich beruhen lassen.

Frankreich. Paris. Neueren Mittheilungen aus Algerien zufolge hatten die meisten Stämme, deren Unterwerfung in der letzten Zeit gemeldet worden war, sich der französischen Autorität nur gefügt, um ihre Aernten zu retten. Jetzt, wo die Aernten eingethan sind, tritt überall wieder die alte Feindschaft hervor. Der Generalgouverneur Bugeaud bereitet im Augenblicke eine große Expedition vor, um diesen Verrath zu strafen. Etwa zwanzig Stämme haben wieder zu den Waffen gegriffen. Alles läßt an,

nehmen, daß die Herbstcampagne sehr ernst werden wird. Abd-el-Kader hat einen Feldzugsplan entworfen, welcher dem General Bugeaud mancherlei Verlegenheiten bereiten dürfte. Die Stämme erheben sich im Westen und im Osten Algeriens zu gleicher Zeit. Ueber 5000 Kabylen, unter der Führung des Marabuts Zid Zerdud, sind vor Bugia erschienen; sie wurden nicht ohne Mühe zurückgeschlagen. Der Kaiser von Marocco hatte zwar in aller Form seine Neutralität betheuert. Dennoch scheint es, daß er zuließ, daß Abd-el-Kader sich auf dem maroccanischen Gebiete an Mannschaften und insbesondere an Kriegsmunition rekrutirte. General Bugeaud wird alle seine Energie entfalten müssen, um die revoltirten Stämme wieder zum Gehorsam zu bringen.

Der „Moniteur" berichtet, daß Herr v. Humboldt im Schlosse von Eu dem Könige Louis Philipp ein eigenhändiges Condolenzschreiben des Königs von Preußen aus Anlaß des Todes des Herzogs von Orleans überreicht hat. — Die Eisenbahn von Paris nach Rouen wird bis zum nächsten 1. März vollendet seyn. Die Arbeiten hatten am 18. März 1841 begonnen.

Metz. Wesentliche Verbesserungen des Postdienstes auf der Route von Paris hierher und nach Frankfurt a. M. sollen mit dem Januar k. J. ins Leben treten. Wie es heißt, sollen die Personenposten um eine tägliche Gelegenheit vermehrt werden. — Kürzlich wurden eine Frau und ihre Tochter in der Gegend von La Rochelle beim Melken von einer Kuh gebissen; beide starben einige Tage darauf an der Wasserscheu.

Schweden. Helsingör. Das Schiff „William", Capitän Coppen, aus Dundee, welches hier am 18. Sept. auf einer Reise von Dundee nach Narwa clarirte, hat in der Nähe von Lindesnäs 9 russische Matrosen geborgen, welche zu der Mannschaft eines gekenterten russischen Linienschiffes gehört hatten, und 48 Stunden in der See auf Rundhölzern herumgetrieben waren. Der Capitän Coppen hat das Linienschiff selbst in einer Entfernung von 3 Meilen gesehen und Leute bemerkt, welche sich an der Seite desselben angeklammert hatten. Ein norwegisches Dampfschiff war im Begriff, die Leute zu bergen, indeß war zu vermuthen, daß der größte Theil der 900 Mann starken Besatzung des Schiffes schon ertrunken war.

Schweiz. Basel. Am 23. Sept., Mittags gegen 1 Uhr, trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen auf Ihrer Reise nach Neuenburg in hiesiger Stadt ein. Durch einen kleinen Unfall wurde ihre Ankunft um etwas verspätet und ein mehrstündiger Aufenthalt derselben dahier veranlaßt. Auf dem Wege von Lörrach nämlich, eine halbe Stunde von hier, brach an dem königl. Wagen die Achse, Ihre MMaj. mußten aussteigen und in dem nahen Landgute Klein-Riehen warten, bis ein aus der Stadt herbeigeholter Wagen sie weiterzuführen ankam. Gegen 5 Uhr Abends setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise weiter fort.

Deutschland. Hamburg. Die norwegische Post vom 16. Sept. aus Christiana bestätigt die traurige Nachricht, daß ein russisches Linienschiff von 74 Kanonen (von denen 40 an Bord befindlich) mit 930 Mann Besatzung auf der norwegischen Küste gestrandet ist. 300 Mann, worunter 16 Offiziere, sind ertrunken.

Oestreich. Wien. Das in Betreff des kürzlich durch den Strang hingerichteten Mörders im Druck bekannt gemachte motivirte Todesurtel machte einen großen nicht zu beschreibenden Eindruck und bildet bis heute das Tagesgespräch. Es wurde nämlich damit veröffentlicht, daß der Mörder einen unglücklichen Knaben einem bis jetzt unentdeckten Manne verkuppelt hatte. Es ist natürlich, daß sich die Masse des Publikums wegen dieser angeblichen Nichtentdeckung in Muthmaßungen aller Art erschöpft. Auch das Criminalverfahren selbst wird bitter getadelt, daß man das Urtel fällte, ohne auf den Grund zu dringen. Wir maßen uns kein Urtheil an, allein so außerordentliche Rechtsfälle erregen natürlich eben so gewagte Vermuthungen, welche sich an einige Umstände, nach welchen der arme Sünder noch unter dem Galgen auf Gnade hoffte, knüpfen. Wie dem aber auch sey, man hört jetzt nicht selten unter den Massen den Wunsch nach Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens, welches unseres Erachtens unser Criminalsenat doch wohl nicht zu fürchten hätte.

Preußen. Köln. Am 22. Septemb. traf Professor Hoffmann von Fallersleben, auf einer Ferienreise begriffen, hier ein. — Am 24. verließ derselbe unsere Stadt wieder, indem er auf einem Dampfboot rheinaufwärts seine Reise fortsetzte. Den Eindruck, welchen dieser ächt volksthümliche Dichter in den engern Kreisen der von ihm gewählten Gesellschaft hervorbrachte, ist eine weitere Bürgschaft für die Verbreitung seiner in der Gesinnung der Gegenwart wurzelnden Lieder. Die Kürze seines Aufenthalts gestattet nicht, daß die vielen, hier lebenden Verehrer des Sängers ihre Zuneigung demselben in einer gemeinschaftlichen Aeußerung bekundet hätten.

Hessen. Mainz. Bei dem Besuche, womit Se. kais. Hoh. der Erzherzog von Oestreich die erste deutsche Industrieausstellung be-

ehrten, würdigten Höchstdieselben dem Ganzen eine sehr sorgfältige Prüfung. Einer der Aussteller, der Kommerzienrath Diergardt in Viersen (Rheinpreußen) nahm sich bei dieser Gelegenheit die Freiheit, gegen Se. kais. Hoh. zu bemerken: Der von Höchstdenselben ausgezeichnete Toast: „Kein Oesterreich, kein Preußen, sondern ein einiges Deutschland!" — habe einen unbeschreiblich günstigen Eindruck hervorgerufen, und er glaube behaupten zu dürfen, daß in allen deutschen Patrioten der sehnliche Wunsch lebe, auch in industrieller Hinsicht bald ein einiges Deutschland zu sehen, damit es möglich werde, daß, wie hier auf der Ausstellung, die sehr schönen Seidenwaaren aus der Fabrik von C. G. Hornbostel in Wien friedlich neben den Erzeugnissen seiner Fabrik lägen, so auch die Fabrikinhaber aller deutschen Staaten gemeinschaftlich das schöne Ziel verfolgen könnten, den Wohlstand des deutschen Vaterlandes nach Möglichkeit zu heben. Se. kaiserl. Hoh. erwiederten hierauf die denkwürdigen Worte: „Die Sache ist neu, der Uebergang ist schwer, doch ist er einmal geschehen, dann wird das Band um so fester."

Vaterländisches. München. Ein erschienenes Regierungsblatt bringt eine „Bekanntmachung, den bayerischen Verein für den Ausbau des Doms zu Köln betreffend." Es ist ein Aufruf an das bayerische Volk zur Fortsetzung der Mitwirkung, um das begonnene große Nationalwerk zu fördern, und bewährt auf's neue die hochherzigen Gesinnungen des Monarchen. Man ersieht daraus zugleich, daß die für das Jahr 1812 geleisteten Beiträge die Summe von beiläufig 27,000 fl. betragen.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Bezirksstraße von Cusel nach Kaiserslautern, in specie die Strecke von Jettenbach bis Bosenbach betreffend.)

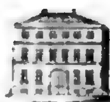
Die am 22. August l. J. hierorts abgehaltene Versteigerung der Herstellung der Bezirksstraßenstrecke von Jettenbach bis Bosenbach hat die höhere Genehmigung nicht erhalten, und es soll daher dieser auf 19,119 fl. 14 kr. veranschlagte Straßenbau wiederholt im Amtslokale der unterzeichneten Behörde, am 18. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft sind zur Einsicht der Steigliebhaber hierorts hinterlegt.

Cusel, den 26. Sept. 1842.

Kgl. Land-Commissariat,

Dilg.



Dienstag den 4. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Ansuchen des Bürgermeisters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, Uhrmacher dahier wohnhaft, nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, daselbst gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Die ehemaligen Schulhäuser in der Alexandersstraße, Lit. B Nro. 152, 153, 154 und 155, neben Hrn. Bouchon, Hrn. Ludwig Schmidt und Hrn. Wery.

Diese Gebäulichkeiten sind in vier besondere Häuser abgetheilt, mit bei jedem befindlicher Stallung und Hofraum. Jedes der vier Häuser wird besonders ausgeboten.

2) Das ehemalige Schulhaus in der Carlsstraße, Lit. B Nro. 213, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, nebst Hofgering, neben Herrn Koblitz, dem Braunengäßchen und Hrn. Mayer.

Dasselbe ist zu zwei Wohnungen hergerichtet, wovon jede besonders ausgeboten wird.

3) Das auf dem Hallplatze stehende Gewerbschul-Gebäude, Lit. B Nro. 67 (die ehemalige Wollspinnerei) neben dem Gendarmerie-Gebäude und dem Gäßchen, nebst dem dazu gehörigen, in der alten Poststraße neben Hrn. Helwig und dem Cantonsgefängnisse stehenden Hinterhause.

Das Vorderhaus wird besonders ausgeboten. Daß Hinterhaus ist in zwei Wohnhäuser abgetheilt, wovon jedes besonders versteigert wird.

Der Plan über die Abtheilung der Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft liegen auf der Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Die dießjährige Herbstweide wird unter den bekannten Bestimmungen, am Montag den 3. Oktober d. J., ihren Anfang nehmen.

Zweibrücken, den 27. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt in Zweibrücken von Julie Hoffmann.

Der neue Lehrkurs beginnt in derselben am 17. Oktober l. J. und zwar für die erste Klasse, während dem Winterhalbjahr, Morgens um 8 Uhr, und für die zweite und dritte Klasse um 9 Uhr. — Auswärtige Eltern, die ihre Mädchen dieser Anstalt anvertrauen wollen, dürfen versichert seyn, daß die Vorsteherin dieselbe mit mütterlicher Liebe und Umsicht behandelt und darüber wachet, daß über die geistige Ausbildung die körperliche nicht vernachläßiget wird; sondern daß beide in Einklang gebracht und mit Sorgfalt gepflegt werden. Nähere Nachricht über innere Einrichtung und Bedingungen ertheilt die Vorsteherin selbst, oder auch Herr Pfarrer und Schulinspektor Krieger von hier

Zweibrücken, im September 1842.

Bekanntmachung.

Die Remontirungs-Commission des königlichen Chevauxlegers-Regiments Leiningen, macht bekannt, daß mit dem Ankaufe von 4 bis 6jährigen Remonten Chevauxlegers- und Cuirassier-Schlages fortgefahren wird.

Zweibrücken, den 27. Sept. 1842.

Concert-Anzeige.

Der Homburger Gesang-Verein wird Montag den 3. Oktober, bei Gelegenheit des Kirchweihfestes, eine musikalische Produktion, unter gefälliger Mitwirkung des Zweibrücker Liederkranzes, geben, wozu er alle Musikfreunde einladet.

Das Nähere besagt der Conzert-Zettel.

Unterzeichneter ist gesonnen, mit seinem Ellenwaarenlager aufzuräumen und verkauft von heute an zu den jetzt bestehenden Fabrikpreisen: ordinäres und feines Tuch in allen Farben, Castorine, Westenzeuge, Barchend, leinen Trilch, Meubelzeuge, hausgemachte Leinwand, alle Sorten Futterzeuge, Gesundheits- und gewöhnlichen Flanell, Franzen, Pflaumen, überhaupt verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel.

Carl Frölich.

In der Cichorien-Fabrik können jetzt täglich Cichorien-, Runkel- und Gelberüben-Wurzeln abgeliefert werden.

Nächsten Sonntag den 2. Oktober wird die Wattweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Ludwig Feß.

Sonntag den 2. Oktober wird bei mir in Bubenhausen Nachkirchweihe gehalten, wozu ich höflichst einlade Matthias Haas.

Unterzeichneter empfing wieder frische Sendungen der so beliebten Pfälzer moussirenden Weine, die sowohl in einzelnen Flaschen, wie im Dutzend, zu den billigsten Fabrikpreißen abgegeben werden.

Auch werden bei demselben reingehaltene Pfälzer-Weine, sowohl im Großen wie im Kleinen billigst verkauft.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1842.

H. J. Vatter.

Wer mich in Amtsgeschäften zu sprechen wünscht, beliebe sich auf das Stadthaus zu bemühen, wo ich jeden Werktag von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr anzutreffen bin.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1842.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Es ist ein 14 Schuh hohes achttheiliges unterschlägiges Wasserrad, sammt Schaufeln und Wellbaum, zu verkaufen. Auch hat derselbe einen Lohtrog und 6 Lohstempel ebenfalls zu verkaufen. Das Nähere auf der untern Lohmühle zu Niederauerbach.

Ein gebrauchter Oelkasten in einem Spezerei-Laden, so wie eine eichene Hausthüre, stehen zu verkaufen. Verleger d. Bl. sagt wo?

Daniel Helwig in Homburg eröffnet bis Sonntag den 2. Oktober l. J. seine Bierwirthschaft, per Schoppen zu 3 kr.

Wittwe Hoffmann hat ein Logis zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Bei Kaufmann Zorn am Marktplatze ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bei Schreiner Mayer, im braunen Gäßchen, ist eine Stube und Küche im vierten Stocke, nebst einem Zimmer im dritten Stocke, bis Neujahr oder Ostern zu vermiethen.

Conrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Leitfaden

für angehende Lehrer und Lehrerinnen

im

Clavierspielen,

zum Behufe des ersten Unterrichts, wie auch für Gouvernanten und Hauslehrer, welche denselben zu leiten oder zu recapituliren haben.

Nebst Andeutung einiger Hülfsquellen in der Wahl anzuwendender Musikalien und einem Notenhefte, 89 Beispiele enthaltend.

Von Carl Gollmick,
Gesang- und Clavierlehrer in Frankfurt a. M.

Geh. Preis: 54 kr.

Zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich drei mal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das [illegible] gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen [illegible] Postaufschlag berechnet. — Die Inserations-gebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 118. **Sonntag, 2. Oktober** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Semlin. Am 10. Sept. kam aus der Walachei die schöne Zirkassierin, Daniza, Geliebte des Fürsten Milosch, hier an, und reiste zu ihrem Gebieter mit großen Schätzen nach Wien; bei ihrer Anwesenheit, gerade in dem Augenblicke der vorgefallenen Begebenheiten, frohlockte sie herzlich, daß das Unglück mehrere Personen getroffen, die den Fürsten Milosch in seinem Unglücke verfolgt haben.

Großbritannien. Vor drei Viertel Jahren ungefähr (erzählt die Leeds Times) ließ sich ein reicher nordamerikanischer Kaufmann Namens Brook, welcher sich kurz vorher von den Geschäften zurückgezogen hatte, nebst den Seinigen, einer Gattin und zwei Töchtern, in dem unfern von hier gelegenen reizenden, ächt ländlichen Dörfchen Mirfield nieder, welches seine Heimath war. Das älteste von den Mädchen, 23 Jahre alt, faßte eine heftige Neigung zu einem jungen Menschen, Namens Ben (das Abbreviativ für Benjamin) Hall, welcher sich als Bedienter im Hause befand, und zuweilen auch als Reitknecht u. dgl. fungirte. Fast jedesmal, wenn Ben etwas im Hofraume zu verrichten hatte, erschien sie an einem von den Fenstern, und wich nicht davon, bis auch er sich entfernte. Oefter hatte man den hübschen Lümmel sich darob beklagen gehört, daß er nichts thun könne, ohne beobachtet zu werden. Als unsere Heldin sah, daß die Augensprache für den Burschen reines Spanisch sey, beschloß sie, sich ihm verständlicher zu machen. Nach einer Reihe heimlicher Zusammenkünfte wird endlich, nicht ohne ängstliches Sträuben von seiner Seite, eine geheime Trauung verabredet, welche denn auch, einige Tage darauf, in aller Frühe in einer, mehrere Meilen davon entfernten Dorfkirche vollzogen ward. Ein an ihre Mutter gerichtetes Billet, welches vom Stubenmädchen, das sie zum gemeinschaftlichen Frühstücke abholen sollte, auf ihrem Toilette-Tischchen gefunden und der versammelten Familie überbracht wurde, lautete naiv-lakonisch wie folgt: „Liebe Mama! Bitte, gerathen Sie nicht in Unruhe, ich bin nur ausgefahren, um mich zu verehelichen.“ Das ganze Haus geräth, wie sich denken läßt, in fieberhafte Bewegung; alle Nachbarn werden zur Verfolgung der Flüchtlinge aufgeboten, und Einer davon, dem das Dörfchen Briestal, welches vermuthlich so eine Art von Grenatgreen ist, sogleich einfiel, sprengte dahin. Bei seinem Eintritt in den Gasthof, worin sich das so eben von der Trauung zurückgekehrte Paar befand, sagte der Bräutigam ganz unbefangen zu ihm: „Guten Tag! Wären Sie eine halbe Stunde eher gekommen, so hätten Sie der Trauung beiwohnen können.“ Dieser stürzt aus dem Zimmer, und rennt zum Vicar, um sich von der Wahrheit des Vorgefallenen zu überzeugen. Auf die Versicherung desselben, daß die Trauung allerdings vorüber sey, ruft der Mann: „Und können Ew. Ehrwürden das, was Sie gethan haben, nicht wieder annulliren?“ — „Ach lieber Mann“, erwiederte der Vicar, wenn ich das könnte, würde ich die Hände vollauf zu thun bekommen!“ Mittlerweile waren die Eltern ebenfalls angekommen, welche die „trauernde, sich sträubende Braut“ ohne Umstände ergreifen, in den Wagen setzen ließen, und mit ihr nach Hause fuhren. Der Prozeß, wer die „junge Lady, welche erst kürzlich einen reichen Oheim in Amerika mit 20,000 Pf. beerbt hat, besitzen soll,“ schwebt vor den Gerichten.

— Die „Times“ sagt: Ein französischer Postbeamter ist hier eingetroffen, um mit unsern Postbehörden wegen Herabsetzung des Briefporto's zwischen England und Frankreich, so

wie umgekehrt, zu unterhandeln, und man darf mit Grund hoffen, daß diese längst gewünschte und von der britischen Postdirektion wiederholt vorgeschlagene Verbesserung endlich zu Stande kommen und der Briefverkehr zwischen beiden Ländern durch Verminderung der enormen Portosätze bedeutend erleichtert und vermehrt werden wird. — Während der letzten Tage ist auf Lloyds die Anzeige von nicht weniger als acht Schiffbrüchen eingegangen. Noch unerfreulicher sind die täglich einlaufenden Nachrichten von Feuersbrünsten in den Provinzen, die häufig das Werk frevelnder Brandstiftung sind.

Frankreich. Der Fürst Lichnowsky wurde von Toulon aus sogleich durch einen Polizeiagenten an die sardinische Grenze abgeführt, ohne sich in Frankreich aufhalten zu dürfen.

Paris. Hr. Thiers ist demnächst in Paris erwartet. Es heißt, er werde zwischen dem 10. und 15. Oktober von Lille hier zurück seyn. — Man spricht von einer nahe bevorstehenden Ernennung einer Commission, welche die Frage von dem Briefporto einer Prüfung unterziehen soll. Wie es heißt, beabsichtigt man die Einführung eines gleichmäßigen Briefportos, wie es schon in England und Oesterreich verwirklicht ist. — Das „Univers" behauptet nach einem Schreiben aus St. Petersburg, der Kaiser Nikolaus beabsichtige, seinen Botschafter von Rom abzuberufen und alle Verbindung mit dem römischen Hofe abzubrechen.

Oestreich. **Wien**. Die Liste der Brandunfälle ist noch immer nicht geschlossen; erst am 20. Sept. brannte wieder der Ort Hirschstätten im Marchfelde ab, kleinerer Feuer in der Residenz selbst nicht zu gedenken. In Ungarn und Böhmen halten die Feuersbrünste mit der Dürre gleichen Schritt.

Preußen. **Berlin**. In Folge der Inschrift:

„Nur eins ist werth, das halt' ich fest,
Und will es nicht verlieren,
Das ist mein christlicher Protest,
Mein christlich Protestiren,"

welche auf dem, bei dem Schlusse des Winterhalbjahrs von der studirenden Jugend dem Professor Marheineke überreichten Ehrenpokal gravirt steht und aus den bei uns verbotenen Herwegh'schen Gedichten entnommen ist, hat man nun gegen die Studenten eine Untersuchung dieserhalb einleiten lassen, nach welchen es denselben überhaupt erschwert werden möchte, ihren Lehrern öffentliche Huldigungen künftig darzubringen.

Köln. Die hiesigen Zeitungen bringen eine Allerhöchste Cabinetsordre, betreffend die bei Gelegenheit der Anwesenheit des Königs in der Rheinprovinz verliehenen Auszeichnungen. Den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse erhielten: der erste Appellationsgerichts-Präsident Schwarz zu Köln, der Erzbischof von Geissel und der Regierungs-Chef-Präsident v. Gerlach zu Köln.

Da die Kartoffelerndte in Ost- und Westpreussen sehr ergiebig ausgefallen ist, so hofft man, daß die Preise derselben, die in einigen andern Provinzen sehr in die Höhe gegangen waren, wieder sinken werden. — Auch auf dem Thüringerwalde ist die Kartoffelerndte sehr ergiebig ausgefallen; nicht minder liefern die Wiesen einen reichen Ertrag.

Vaterländisches. **München**. Nach den vom 21. Sept. dahier angelangten offiziellen Nachrichten zufolge, wird die Rückkehr Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, so wie der übrigen Glieder der kgl. Familie, erst Sonntag den 2. Oktober, Abends, erfolgen

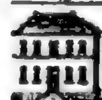
Versteigerungen.

Die Erhebung der Octroi- und Marktstandsgelder der Stadt Zweibrücken wird am Freitag den 2. Dezember d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1843 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung in einen 3-, 6- oder 9jährigen Pacht gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adj.



Dienstag den 11. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Behausung von Ludwig Cappel, werden auf Anstehen der Erben des zu Mörsbach verlebten Reviersförsters Johannes Baumstimmler und dessen ebenfalls verstorbener Ehefrau Barbara Lück, sämmtliche zu deren Nachlaß gehörigen, auf Homburger und Erbacher Bann gelegenen Grundstücke, und das zu Homburg an der Hauptstraße neben Elisabetha Bubong gelegene zweistöckige Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und allen andern Zubehörden, auf Eigenthum versteigert. — Die Steigbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden

Homburg, den 27. Sept. 1842.

Berg, Notär.

Samstag den 8. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der aus der Verlassenschaft der Frau Wittwe Mathis herrührende Garten auf hiesigem Banne, auf den Attigäckern, neben dem

Wege und Johann Sicius, 1 Morgen 3 Viertel 14¹/₂ Ruthen enthaltend, auf 6 Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden nachbezeichnete ehemals Conrad Moschel'sche Akkerstücker, Zweibrücker Bannes, ebenfalls auf 6 Jahre öffentlich, an die Meistbietenden, in Pacht gegeben werden, als:

Ohngefähr 1 Morgen 9 Ruthen in den Fuchslöchern, neben dem Weg und Heinrich Bieber.

Ohngefähr 1 Morgen 12 Ruthen daselbst, neben Heinrich Bieber.

Ohngefähr 1 Morgen 3 Viertel bei den Fuchslöchern, in zwei Loosen.

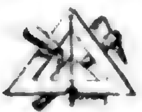
Ohngefähr 1 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen am Galgenberg, neben Johann Sicius und Schuhmacher Eisler, gleichfalls in zwei Loosen.

Schmolze, Notär.

Montag den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Philipp Jacoby'schen Behausung dahier, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Eheleute Hrn. Philipp Jacoby, Vater, gewesener Bierbrauer dahier und Catharina Gillmann gehörigen Mobiliargegenstände, als: ein Kleiderschrank, ein Commode, Bettladen, eine goldene Taschenuhr, Mannskleidung, Leibweißzeug, Bettung, Getüch und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. Oktober nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister allda, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Irheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.



Am darauffolgenden Tage, 25. Oktober, Morgens um 9 Uhr, und nöthigenfalls noch Mittwochs den 26. um dieselbe Stunde anfangend, läßt der nämliche Herr Maurermeister Drechsel, in seiner Behausung zu Irheim, eine Parthie Maurer- und Steinhauergeschirr, als: Flaschenzüge, Seiler, Diehlen, Gerüststangen, Steinhaspel, Walzschaalen, Hebeisen, Zweispitzen, Schlageisen, Krennel, Breiteisen, eiserne Walzen, Tummel- und Steinkarren, Gewölbe-Bögen jeder Art, Tragbahren 2c. 2c.; sodann verschiedene Hausmobilien, als: zwei Schränke, Fässer, Bütten und sonstige Geräthschaften, auf Borg versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 4. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Bürgermeister Theobald zu Irheim, werden nachbezeichnete der Ludwig Riesch'schen Wittwe und ihren Kindern angehörige Grundstücke, Irheimer Bannes, zu Eigenthum, abtheilungshalben versteigert werden, als:

¹/₂ Morgen Acker in den Schäfersgärten, neben Joseph Köhl und Heinrich Graul.

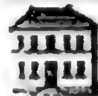
8 Ruthen Wies unten am Irheimer Brunnen, neben den Peter Loch'schen Erben.

Schmolze, Notär.

Montag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene Garten, ohngefähr 2¹/₂ Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Plan und Eintheilung des Gartens können taglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.



Mittwoch den 5. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, werden auf Anstehen der Kinder und Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Bleichers und Eigenthümers Herrn Johann Ritter, folgende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

I. Immobilien, welche in erster Ehe des Hrn. Johann Ritter angeschafft wurden:

1) Ungefähr 1 Morgen Flächenraum. Eine zu Zweibrücken linkerhand dem Contwiger Wege gelegene Bleiche mit Wohngebäude, den Bleicherhütten, so wie sonstigem Zubehör, einseits die Kirchenschaffnei, anderseits Daniel Schäfer, Wittwe, vorn die Chaussée;

2) 27¹/₂ Ruthen Acker auf dem Fischgraben, neben Simon Janton's Erben und dem Spital, Zweibrücker Bannes;

3) 1 Viertel 24 Ruthen Acker allda, neben dem Spital und dem Gestüt, nämlichen Bannes;

4) 1¹/₂ Morgen Acker unter der Horst, neben Daniel Heintz und dem Weg, Bubenhauser Bannes.

II. Immobilien, welche in zweiter Ehe des verlebten Hrn. Johann Ritter acquirirt worden und auf Zweibrücker Bann liegen:

5) 1 Morgen Acker auf Mariensteiner Flur, neben Xaver Martin, in der ersten Ahnung gelegen;

6) Ebensoviel Acker allda, neben Vorigem.

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des unterschriebenen Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 17. Sept. 1842.

Schuler, Notär.

Dienstag den 4. Oktober 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Ansuchen des Bürgermeisters der Stadt Zweibrücken, Herrn Gottfried Stengel, Uhrmacher dahier wohnhaft, nachverzeichnete, der Stadt Zweibrücken angehörige, daselbst gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Die ehemaligen Schulhäuser in der Alexanderstraße, Lit. B Nro. 152, 153, 154 und 155, neben Hrn. Bouchon, Hrn. Ludwig Schmidt und Hrn. Wery.

Diese Gebäulichkeiten sind in vier besondere Häuser abgetheilt, mit bei jedem befindlicher Stallung und Hofraum. Jedes der vier Häuser wird besonders ausgeboten.

2) Das ehemalige Schulhaus in der Carlsstraße, Lit. B Nro. 213, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, nebst Hofgering, neben Herrn Koblitz, dem Braunengäßchen und Hrn. Mayer.

Dasselbe ist zu zwei Wohnungen hergerichtet, wovon jede besonders ausgeboten wird.

3) Das auf dem Hallplatze stehende Gewerbschul-Gebäude, Lit. B Nro. 67 (die ehemalige Wollspinnerei) neben dem Gendarmerie-Gebäude und dem Gäßchen, nebst dem dazu gehörigen, in der alten Poststraße neben Hrn. Helwig und dem Cantonsgefängnisse stehenden Hinterhause.

Das Vorderhaus wird besonders ausgeboten. Daß Hinterhaus ist in zwei Wohnhäuser abgetheilt, wovon jedes besonders versteigert wird.

Der Plan über die Abtheilung der Gebäulichkeiten und das Bedingnißheft liegen auf des Unterzeichneten Amtsstube zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1842.

Geßner, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Der Unterzeichente, welcher sich wieder mit dem Verkaufe der Schulbücher befaßt, zeigt hiermit an, daß bei ihm stets alle Sorten der eingeführten Bücher vorräthig sind; — indem derselbe dieß zur ergebenen Anzeige bringt, glaubt er durch seine bekannte, solide und billige Bedienung das Zutrauen wieder zu erhalten, dessen er sich früher so allgemein zu erfreuen hatte. Zugleich erlaubt sich derselbe seine Buchbinderei angelegentlich zu empfehlen.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1842.

Fr. Keller.

Es dient zur allgemeinen Kenntniß, daß für die Folge jeder Uebertreter der bestehenden Verfügungen und Lokal-Verordnungen über die Oktroi- und Marktstands-Gebühren, unnachsichtlich bestraft wird.

Zweibrücken, den 30. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Concert-Anzeige.

Der Homburger Gesang-Verein wird Montag den 3. Oktober, bei Gelegenheit des Kirchweihfestes, eine musikalische Produktion, unter gefälliger Mitwirkung des Zweibrücker Liederkranzes, geben, wozu er alle Musikfreunde einladet.

Das Nähere besagt der Conzert-Zettel.

In der Gegend von St. Ingbert wurde verflossenen Dienstag, den 27. Sept., eine goldene Repetiruhr, mit 2 auf dem Zifferblatte angebrachten Figuren, verloren. Man ersucht den redlichen Finder um gefällige Abgabe derselben, gegen eine Belohnung, an die Redaktion dieses Blattes.

Heute den 2. Oktober wird bei mir in Bubenhausen Nachkirchweihe gehalten, wozu ich höflichst einlade Matthias Haas.

Daniel Helwig in Homburg eröffnet bis Sonntag den 2. Oktober l. J. seine Bierwirthschaft, per Schoppen zu 3 kr.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat Oktober.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit.		Brod- und Fleischsorten.	[illegible]	
	fl.	kr.		fl.	kr.
Waizen	9	37	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		17
Korn	7	—	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 „		28
Gerst	6	7	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		21
Spelz	5	34	„ 2 Kilogramm		14
Spelzkern	8	55	„ 1 „		7
Dinkel	5	34	Das Paar Weck wiegt 5 Loth		2
Mischfrucht	6	12	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		10
Erbsen	9	29	Kuhfleisch, „ 5 „		9
Grundbirn	1	30	Kalbfleisch, „ 5 „		7
Mehl.			Hammelfleisch, „ 5 „		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Schweinefl., „ 5 „		11
Kornmehl			Bier, 1 Liter		4
Fourrage.			Wein, 1 „		20
Hafer	3	10	Butter, 1 Kilogramm		40
Heu, 50 Kil.	2	42			
Stroh „ „	1	35			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 119. Dienstag, 4. Oktober. 1842.

Tags-Ereignisse.

Süd-Amerika. Buenos-Ayres. Die Hoffnung, welche nach dem Tode des Dr. Francia erwacht war, daß Paraguay sich der Berührung mit Außen eröffnen werde, hat sich nicht verwirklicht. Sein System überlebte ihn. Einige Aenderungen fanden statt, aber die Grundsätze blieben. Die Consularbehörde wäre geneigt, eine freisinnigere Politik zu befolgen; sie hält es aber nicht für klug, plötzlich die Vorurtheile des Volkes, welches den Dictator liebte, anzugreifen. Fremde erhalten jetzt so wenig Zutritt in das Land mit der Freiheit des Wiederaustritts, als zur Zeit des Dictators. Die Art der Steuererhebung ist die alte geblieben, die ganze Verwaltung ist patriarchalisch.

Türkei. In Serbien hat sich nichts weiter ereignet, was von besonderem Interesse wäre, als daß der zum Fürsten gewählte Enkel (nicht Sohn) Czerny Georgs eine Proklamation an das Volk erlassen hat, ähnlich jener, welche Wutsitsch nach seinem Siege veröffentlichen ließ. Darin ist der neue Fürst nicht mit seinem bisherigen Namen Alexander Petrowitsch, sondern mit Alexander Georgewitsch Czerny unterzeichnet. Die Ruhe scheint für den Augenblick in allen Theilen Serbiens zurückgekehrt.

Großbritannien. London. In Liverpool hat am 23. Sept. ein furchtbarer Brand gewüthet; er verzehrte eine große Anzahl Magazine in der Formby-Street. — Seit zwanzig Jahren hatte in Liverpool kein so heftiger Brand stattgefunden. Die Zahl der bei diesem schrecklichen Unglücke umgekommenen Personen beläuft sich auf 17; sie verbrannten oder wurden von den Trümmern erschlagen. Der Brand währte 7 Stunden. Er brach um 3 Uhr Morgens in der Werkstätte eines Küfers aus, wo große Vorräthe von Holz und andern brennbaren Stoffen aufgehäuft waren. Ein heftig wehender Wind verbreitete rasch das Feuer über in der Nähe gelegene Baumwollenmagazine. Das Feuer verzehrte die Crompton-Street; die angrenzenden Straßen wurden mehr oder minder hart mitgenommen. Der verheerte Raum umfaßt etwa 6 bis 7 Acres. Die Höhe, bis zu welcher die Flammen aufschlugen, war wohl 150 Fuß, wenn nicht noch mehr. Der Schaden wird im Ganzen, freilich nur nach ganz oberflächlicher Berechnung, auf mehr als 700,000 Pfd. Sterling geschätzt.

Frankreich. Paris. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Aumale sind gegen den 10. Oktober hin in Brest erwartet. Sie werden sich daselbst an Bord der „Belle-Poule“ einschiffen und sich nach Lissabon begeben. Dort wird der Herzog von Aumale seinen Bruder verlassen und sich an Bord eines Dampfschiffes nach Algerien verfügen, während der Prinz von Joinville die Fahrt nach Rio-Janeiro antreten wird.

Vom franz. Oberrhein. Während der ersten Hälfte des Monats Sept. waren Frequenz und Einnahme der elsäßischen Eisenbahn sehr stark. Letztere belief sich in den ersten 14 Tagen im Monate Sept. auf 112,747 Franken 51 Cent. Die Zahl der Locomotiven, welche gegenwärtig 29 beträgt, wird demnächst um einige vermehrt werden, die nach der neuen Konstruktion des Mechanikers Meyer in Mühlhausen verfertigt sind.

Schweiz. Neuenburg. Der „Const.“ zeigt in Golddruck die am 24. Sept., Abends 6 Uhr, erfolgte Ankunft des Königs und der Königin von Preußen an. Wegen des Aufenthalts in Basel hatten dieselben am 23. Sept. nur noch bis Delsperg statt bis Münster gelangen können, und trafen daher mehrere Stunden später ein, als erwartet wurde. In Landeron empfingen sie General Pfuel und Baron Cambrier; von da

an bis in das Schloß zu Neuenburg war der Zug ein eigentlicher Triumphzug: Kanonensalven, Glockengeläute, Ehrenbogen, Guirlanden u. s. f., die Bevölkerung, festlich geschmückt, rief ihr „vive le roi.“

— Bei einem im großen Staatssaale dahier veranstalteten Mahle, zu welchem fast sämmtliche Staatsbeamten und viele Fremde eingeladen waren, brachte Se. Majestät der König folgenden Toast aus: „Ich trinke auf die Gesundheit und das Wohl aller Neuenburger, Gott erhalte ihre Sitteneinfalt, ihre alten und guten Institutionen und Freiheiten und vor Allem ihre goldenen Herzen, welche sie auszeichnen!“

Ungarn. In Lugos, im Krassoer Komitate, sind, nach der verheerenden Feuersbrunst vom 21. Juli, am 29. August abermals 51 Gebäude abgebrannt. Während des größten Feuers erscholl in den Gassen auf einmal der Ruf: Feuer in der Caserne! und wirklich brannte dort ein erwiesen gelegtes Feuer, das aber glücklicher Weise noch zur Zeit gelöscht wurde. Den 30. waren die verschont gebliebenen Häuser kaum wieder eingeräumt, als schon gegen Abend abermals der Schreckensruf erscholl: in der Caserne brennt es! Nur der Herzhaftigkeit zweier Menschen verdanken wir es, daß das abermals erwiesen gelegte Feuer nicht um sich greifen konnte.

Deutschland. Frankfurt. Herwegg der geharnischte Dichter, ist, nachdem er einige Tage in Mainz gewesen, seit am 24. Sept. hier anwesend, und begibt sich nach Norddeutschland.

Preußen. Berlin. Die Vorgänge in Königsberg bei Gelegenheit der Absetzung des Dr. Witte von seiner Stelle als Oberlehrer am städtischen Gymnasium, weil derselbe zugleich die Redaktion der freisinnigen „Königsberger Zeitung“ führt, haben hier viel Aufsehen gemacht. An der Börse wurden Briefe aus Königsberg öffentlich vorgelesen und allgemeine Theilnahme begleitet den Entschluß der Stadtverordneten-Versammlung, dem Dr. Witte sein Gehalt als Oberlehrer fortzahlen zu lassen, bei Sr. Majestät aber über die Entscheidung des Herrn Ministers Eichhorn klagbar zu werden. Viele Eltern haben ihre Kinder aus dem Gymnasium genommen, weil der Direktor desselben sich sehr doppelzüngig in dieser Angelegenheit benommen haben soll. Man kann daraus sehen, wie allgemein die Theilnahme ist und wie der zähe norddeutsche Liberalismus keine Gelegenheit versäumt, sich darzuthun. Die Carricatur, welche in Königsberg erschienen, dort sofort confiscirt ward, tauchte hier in einem etwas veränderten Nachdruck wieder auf, der ebenfalls sogleich mit Beschlag belegt wurde. Man ist dem Verfasser auf der Spur und hat ihn sogar, wie man sagt, gefänglich eingezogen, indeß ist nicht abzusehen, was demselben bei der ausgesprochenen Censurfreiheit der Bilder ohne Unterschrift rechtlich geschehen kann. Vielleicht hätte man besser gethan, der ganzen Sache keine Wichtigkeit beizulegen, die nun erst durch Verfolgung bedeutender wird. Das sinkende Kreuz des Christenthums wird eben so wenig von einem Feuerbach verbrannt, wie von einem Bauer umgezogen, eben so wenig aber durch ein Eichhörnchen und einen General mittelst Ketten und Ordensbändern und Kreuzen wieder aufgerichtet und was der allegorischen Spielereien mit Namen und Emblemen mehr sind. Das Christenthum ist eine Sache der Menschheit, nicht einzelner Personen, der alte Bund wird durch keine Verbote und Strafen wieder erneut, noch durch kritische Untersuchungen umgestürzt, aber die religiöse bekehrungssüchtige Strenge ruft nothwendig die Gegensätze hervor, in deren Folge wir so manche Extreme zu beklagen haben, wie z. B. den Entwurf zum neuen Ehegesetz u. s. w.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

(Den Bau der Bezirksstraße von Cusel nach Kaiserslautern, in specie die Strecke von Jettenbach bis Bosenbach betreffend.)

Die am 22. August l. J. hierorts abgehaltene Versteigerung der Herstellung der Bezirksstraßenstrecke von Jettenbach bis Bosenbach hat die höhere Genehmigung nicht erhalten, und es soll daher dieser auf 19,119 fl. 14 kr. veranschlagte Straßenbau wiederholt im Amtslokale der unterzeichneten Behörde, am 18. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft sind zur Einsicht der Steigliebhaber hierorts hinterlegt.

Cusel, den 26. Sept. 1842.

Kgl. Land Commissariat,

Dilg.

Freiwilliger Verkauf der Burgruine Barbelstein, benebst einem Hofgut bei Erlenbach.

Bis zum 20. Oktober 1842 ist diese Burgruine benebst Hofgut, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu kaufen. Die Kauflustigen haben sich in portofreien Briefen an die Herren Friedensrichter Glück in Dahn und Ferdinand Dupont, Holzhändler in Weißenburg zu wenden. — Die Burgruine ist in einem wohlerhaltenen Zustande, liegt auf einem Kegel und gewährt von allen Seiten die schönste Aussicht

auf die Vogesischen Gebirge hin. An dem Fuße der Ruine liegt der Hof mit geräumigen Wohngebäuden, Stallungen, zwei großen Scheuern, einer Schäferei mit Wohnung daran und sonstigen Oekonomie-Gebäuden, — einem großen Pflanz- und Grasgarten, einem großen Hof mit Springbrunnen und eingeschlossen von den Hofgebäuden mit zwei Einfahrtsthoren. Es gehören an Ackerfeld 120 Morgen und an Wiesen 50 Morgen, benebst zwei Karpfenweiher von 8 Morgen dazu.

Das Ackerfeld ist von vorzüglicher Güte und die Wiesen ertragen das beste Futter.

Die Ruine und das Hofgut bilden ein zusammenhängendes Ganze, gehörte früher den Freiherren von Waldenburg, liegt ganz nahe bei dem Orte Erlenbach, anderthalb Stunden von Bergzabern und ebensoweit von Weißenburg, eine Viertelstunde von der Hauptstraße abwärts. Insofern sich kein Käufer finden sollte, wird das Ganze am obigen Tage durch den unterzeichneten Notär von Dahn öffentlich versteigert.

Gleich nach Beendigung der allenfallsigen Versteigerung wird die den Erben und der Wittwe des zu Erlenbach verstorbenen Bürgermeisters Herrn Franz Joseph Dahm angehörende Ziegelhütte, in der Gemeinde Busenberg, benebst Wohnung, Hausplatz, Gärten, und 56 Aren 78 Centiaren Ackerland, in 3 Parzellen, öffentlich, unter annehmbaren Bedingungen, versteigert.

Dahn, den 23. Sept. 1842.

H. Neuer, Notär.

Versteigerung der Falkenmühle bei Bundenthal.

Bis den 24. Oktober 1842 wird die dem Herrn Johann Georg Weber, Müller, wohnhaft auf gesagter Falkenmühle, und seinen Kindern angehörige Mühle, genannt die Falkenmühle, bestehend, 1) in einer Mahlmühle mit zwei Gängen und einem Schälgange, Oehlmühle, Wohnbehausung, Hof, Scheuer, Stallung, Garten, Wiesenstück, Rechten und Gerechtigkeiten; 2) in 318 Centiaren Pflanzgarten; 3) in ungefähr 3 Morgen oder 7635 Centiaren Acker auf dem Falkenberg, alles auf der Gemarkung von Rumbach gelegen, öffentlich, unter annehmbaren Bedingungen, versteigert.

Dahn, den 29. Sept. 1842.

Neuer.

Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der zur zweiten protestantischen Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige, in hiesiger Stadt am alten Kirchhofe, neben Doktor Schultz und dem Weg gelegene, 1 Viertel $28^3/_4$ Ruthen große Garten, der jetzt als Zimmerplatz benutzt wird, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Erbauung eines neuen Schulhauses zu Ensheim.

Donnerstag den 20. Oktober nächsthin, um 10 Uhr des Vormittags, wird vor dem Bürgermeisteramte Ensheim zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses für die Gemeinde Ensheim, nach Handwerkern getrennt, öffentlich geschritten.

Der Kostenanschlag, 5983 fl. 10kr. betragend, so wie Plan und Bedingnißheft, liegen auf dem Bürgermeisterei-Lokale dahier zur Einsicht der Steigliebhaber offen.

Ensheim, den 1. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Vermischte Bekanntmachungen.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,

Banquier in Frankfurt am Main.

Wer mich in Amtsgeschäften zu sprechen wünscht, beliebe sich auf das Stadthaus zu bemühen, wo ich jeden Werktag von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr anzutreffen bin.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1842.

Der Bürgermeister,

Stengel.

Es dient zur allgemeinen Kenntniß, daß für die Folge jeder Uebertreter der bestehenden Verfügungen und Lokal-Verordnungen über die Oktroi- und Marktstands-Gebühren, unnachsichtlich bestraft wird.

Zweibrücken, den 30. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt in Zweibrucken von Julie Hoffmann.

Der neue Lehrkurs beginnt in derselben am 17. Oktober l. J. und zwar für die erste Klasse, während des Winterhalbjahrs, Morgens um 8 Uhr, und für die zweite und dritte Klasse um 9 Uhr. — Auswärtige Eltern, die ihre Mädchen dieser Anstalt anvertrauen wollen, dürfen versichert seyn, daß die Vorsteherin dieselben mit

mütterlicher Liebe und Umsicht behandelt und darüber wachet, daß über der geistigen Ausbildung die körperliche nicht vernachläßiget wird, sondern daß beide in Einklang gebracht und mit Sorgfalt gepflegt werden. Nähere Nachricht über innere Einrichtung und Bedingungen ertheilt die Vorsteherin selbst, oder auch Herr Pfarrer und Schulinspektor Krieger von hier.

Zweibrücken, im September 1842.

Bekanntmachung.

Das dem Herrn Revierförster Held zu St. Ingbert angehörige Gut auf Contwiger Bann, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, Scheuer, Stallungen, Branntweinbrennerei und zwei Gärten, nebst circa 100 Morgen Land und Wiesen, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Liebhaber hiezu wollen sich deßfalls an Unterzeichneten wenden.

Contwig, den 29. Sept. 1842.

Holderbaum.

Eine neu eingerichtete Mühle mit drei Mahlgängen, einem Schälgange, einer Oelmühle mit doppelter Presse, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auf 9 Jahre zu verpachten. In dem Wohngebäude befinden sich 11 Zimmer, ein Salon mit Balkon, 3 Ställe, 3 Keller, Brennhaus, Scheuer, Schoppen. Dann 2 Morgen Garten und ein großer geschlossener Hof. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Nummern der 369. Nürnberger Ziehung:

34 19 84 6 41

6. d. Schluß der 1410 Münchner Ziehung.

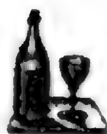
In der Gegend von St. Ingbert wurde verflossenen Dienstag, den 27. Sept., eine goldene Repetiruhr, mit 2 auf dem Zifferblatte angebrachten Figuren, verloren. Man ersucht den redlichen Finder um gefällige Abgabe derselben, gegen eine Belohnung, an die Redaktion dieses Blattes.

In der Hauptstraße der Gemeinde Contwig wurde am Abend des 1. Oktober ein seidener Regenschirm und ein Stock, zusammengebunden, gefunden. In der Expedition dieses Blattes das Nähere.

Bester Leder-Lack,

welcher dem Leder höchst zuträglich ist, einen schönen schwarzen Glanz gibt und augenblicklich trocknet, ist per Pfund zu 44 Kreuzer; ferner grau melirte englische 3oräthige Strickwolle, per Pfund à 1 fl. 24 kr., zu haben bei

Daniel Moritz.

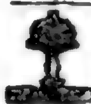


Unterzeichneter empfing wieder frische Sendungen der so beliebten Pfälzer moussirenden Weine, die sowohl in einzelnen Flaschen, wie im Dutzend, zu den billigsten Fabrikpreißen abgegeben werden.

Auch werden bei demselben reingehaltene Pfälzer-Weine, sowohl im Großen wie im Kleinen billigst verkauft.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1842.

H. J. Vatter.



Bei J. Hatry in Zweibrücken ist neu angekommen und billig zu haben: Pariser Cravatten; Echaps für Herren; englische wollene Unterjäckchen und Unterhosen für Herren und Damen; feine Glacé- und waschlederne Handschuhe; gefütterte Winterhandschuhe; Lampen nach neuester Art; plattirte Leuchter; lakirte Gegenstände in größter Auswahl; Parfümerieen; Thermometer; Branntwein-, Bier- und Laugewaagen.

Am 1. Oktober ist vom Markt ein Schwein entlaufen, derjenige, der Auskunft darüber zu geben weiß, wende sich an Jakob Helmthal in Bliesdalheim.

Frische Bierhefe ist wieder billig zu haben bei Zorn im Garten.

Eine Auswahl Kanarienvögel-Hähne sind zu verkaufen bei

L. Berkmann.

Bei Octroi-Gard Schreiber dahier sind Runkelrübenblätter zu haben, der Last zu 3 kr.

Ein guter trockener und geräumiger, mit Lagerhölzern versehener Keller, unter dem Gerhard'schen Hause, in der Irheimer Straße gelegen, ist auf Michaeli oder Weihnachten zu vermiethen und Näheres bei Philipp Keller oder Karl Lichtenberger dahier zu erfragen.

Wittwe Poch hat ein Logis zu vermiethen.

Wittwe Hoffmann hat ein Logis zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Bei Kaufmann Zorn am Marktplatze ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bei Schreiner Mayer, im Braunen-Gäßchen, ist eine Stube und Küche im vierten Stocke, nebst einem Zimmer im dritten Stocke, bis Neujahr oder Ostern zu vermiethen.

Conrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 27. Sept. Der Hekt. Waizen, 9 fl. 1 kr.; Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerst, 6 fl. 8 kr.; Spelz, 3 fl. 48 kr.; Hafer, 3 fl. 5 kr.; Kartoffeln, 2 fl. — kr.

Mainz, Markt vom d. 30. Sept. Das Malter Weizen, 11 fl 18 kr.; Korn 8 fl. 29 kr.; Gerste, 7 fl. 11 kr.; Hafer, 4 fl. 53 kr. Spelz 4 fl. 28 kr

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 120. **Freitag, 7. Oktober** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Türkei. Merkwürdig ist die Beschreibung, welche ein der neuen Umwälzung günstiges Organ über die Farce des serbischen Wahlaktes liefert; es wird offen darin erzählt, daß sechs geladene Kanonen mit brennenden Lunten daneben vor dem Zelte Wutschitschs paradirten — zu welch anderem Zwecke wohl, als etwaige Unschlüssige schnell zur Raison zu bringen! Der Mehrheit war Wutschitsch ohnedieß versichert. Der Minister des Innern unter der vertriebenen Regierung, Hr. Raditschewitsch, ist nach Wien abgereist, um dort der Sache des Fürsten Michael das Wort zu reden; von Wien aus soll er sich zu gleichem Zweck nach St. Petersburg begeben, wohin er sich anfangs direkt von Semlin aus verfügen wollte, aber durch vorläufige Verweigerung der Visa des russischen Consuls verhindert ward. — Der als Anführer der serbischen Truppen gegen Wutschitsch bekannte Mitschitsch soll, von seinen Truppen verlassen, der „siegenden Partei in die Hände gefallen und ermordet worden seyn.“

In der Nacht vom 3. auf den 4. Sept. hat einige Meilen von Konstantinopel im Marmorameere ein schwerer Unfall stattgefunden. Während nämlich das Dampfboot „Crescent“ bei der finstern Nacht von Smyrna nach Konstantinopel fuhr, stieß letzteres, ungeachtet wenige Augenblicke vorher seine Maschine zu wirken aufgehört hatte, auf ein ihm entgegengekommenes Segelschiff mit solcher Gewalt, daß dieses zertrümmert und niedergeführt wurde. Augenblicklich ließ der „Crescent“ seine Schaluppen ins Meer nieder und kreiste über eine Stunde an jener Stelle, um die Mannschaft zu retten: leider waren alle Anstrengungen fruchtlos, da diese sämmtlich, so wie das unbekannt gebliebene Schiff von den Wellen verschlungen wurden.

Großbritannien. London. Ein Junggeselle zu Benbury in Orfordshire hat eine eigene Manier ersonnen, eine Frau zu suchen. Er hat in einem Kaufladen sein daguerrotypirtes Portrait ausgestellt, mit der Unterschrift: „Man sucht eine Frau für das Original. Lustbezeugende wollen sich an das Bureau des Guardian wenden.“

— Hr. Davidson, Verfertiger physikalischer Instrumente, hat auf der Edinburg-Glasgower Eisenbahn mit Bewilligung der Direktion eine Reihe von Versuchen über die Anwendbarkeit des Elektro-Magnetismus zur Fortbewegung von Eisenbahnzügen angestellt. Die Maschine bestand aus sechs kräftigen Batterien, starken magnetischen Drähten und drei großen Magneten, die an jedem der beiden rotirenden Cylinder befestigt waren, durch welche die Achsen der Räder gehen. Als man die Metallplatten in die mit Schwefelsäure gefüllten Kasten tauchte, wurde die schwere, 5 — 6 Tonnen (90 — 100 Ztr.) wiegende Maschine sofort in Bewegung gesetzt, und wenn dies auch nicht mit reißender Schnelligkeit geschah, so ergab sich doch so viel, daß dies neue Agens zur Fortbewahrung auf Eisenbahnen anwendbar sey. Eine merkwürdige Erscheinung hierbei war die Größe und der Glanz der elektrischen Funken, welche die Thätigkeit der Maschine begleiteten.

Frankreich. Paris. Auf der Versailler Eisenbahn (rechtes Ufer) ist am 22. Sept. ein Unfall vorgekommen, der sehr leicht hätte traurige Folgen haben können. — Hinter Ville d'Avraye schreckte plötzlich ein heftiger Stoß die Passagiere auf, — eine große Hitze und starker Rauch wurden in allen Wagen gefühlt, und in demselben Augenblicke erscholl der Schreckensruf: Feuer! — Alles stürzte zu den unverschlossenen Wagen hinaus; — der Ofen der Locomo-

tive war gebrochen, das ganze Feuer war auf die Bahn gefallen, allein die schon aus den Rails gerathene Locomotive hatte die Waggons noch glücklich über den Heerd des Feuers weggeschleppt, und die Passagiere kamen mit einer tüchtigen Erschütterung und dem Schrecken davon.

— Im Canal wüthete am 28. Sept. ein gewaltiger Sturm. Die Post aus England konnte zu Calais nicht gelandet werden, sondern das Dampfboot vermochte zuletzt nur mit Mühe in den Hafen von Boulogne zu gelangen. Bereits vernimmt man von stattgehabten Schiffbrüchen.

Straßburg. Unter den herrlichsten Auspizien und von dem schönsten Wetter begünstigt, wurde am 28. Sept. die zehnte Session des Gelehrtenvereins in Frankreich bei uns eröffnet. Wissenschaft und Kunst sind aus allen Theilen Europa's und zwar zahlreich vertreten. Herr v. Caumont aus Caën ward zum Präsidenten, und die Herren Boussingault, Mitglied des Instituts in Paris, Bertini aus Turin, Schadow aus Düsseldorf und Jullien aus Paris zu Vizepräsidenten auserkoren. Unsere Stadt bietet einen höchst interessanten Anblick dar, denn Gelehrte aus den verschiedenen Ländern Europa's befinden sich hier, um an den wissenschaftlichen Arbeiten Theil zu nehmen.

— Bei den in den verschiedenen Sektionen des wissenschaftlichen Congresses getroffenen Wahlen der Präsidenten und Vizepräsidenten erhielten nur Männer von ausgezeichnetem Rufe die Stimmen. Unter diesen sind sehr viele Deutsche, wovon ich Ihnen Textor aus Würzburg und Warnkönig aus Freiburg anführe. Auch Hoffmann von Fallersleben wurde in der Abtheilung für Literatur zum Vizepräsidenten gewählt.

Oestreich. Agram. Nachrichten aus Siebenbürgen zu Folge entstand zu Bißtritz in der Nacht vom 4. Sept. eine Feuersbrunst, welche bei hundert Häuser, nebst vielen Nebengebäuden, verzehrte. Der Schaden wurde auf 30,000 fl. C. M. geschätzt. — Seit drei Jahren herrschte nun jedes Jahr in diesem Orte ein Hauptbrand.

Holland. In der Gegend von Oosterhut bei Breda hat man kürzlich 9 Fuß tief im Meeresgrunde die Ueberreste eines antediluvianischen Riesenthieres, das mit dem Elephantengeschlechte verwandt ist, gefunden.

Preußen. Köln. Am 29. Sept., Abends, traf Georg Herwegh, auf dem Dampfboot von Mainz kommend, hier ein, wird aber nur kurze Zeit in unserer Stadt verweilen, weil er noch einen größern Theil Deutschlands zu durchreisen gedenkt. Der Dichter, welchen das Leben unserer Gegenwart so tief ergriffen hat, wird hier wie im ganzen Vaterlande die Bestätigung finden, daß seine Lieder im Herzen des Volks wurzeln. Zugleich mit Herwegh ist auch Carl Gutzkow, auf einer Reise nach Hamburg begriffen, hier eingetroffen.

Der König von Preußen hat seine Rückreise aus der Schweiz über Freiburg, Carlsruhe und Heidelberg angetreten (wo er am 30. Septemb. ankam.) Von da geht der Zug über Frankfurt, Weimar und Halle nach Berlin.

Hessen. Worms. Es wird beabsichtigt, hier — unter Bezugnahme auf den merkwürdigen Reichstag von 1521 — ein Denkmal für Dr. Martin Luther zu errichten.

Vaterländisches. München. Die Vermählung Sr. k. H. unsers Kronprinzen mit J. k. H. der Prinzessin Marie von Preußen wird nach protestantischem Ritus zu Berlin in den ersten Tagen Oktobers, wie es heißt am 5., durch Prokuration stattfinden. J. k. H. die Kronprinzessin von Bayern wird sich darauf, wie verlautet, in Begleitung ihrer durchlauchtigsten Eltern, über Hof, allwo die feierliche Uebergabe geschieht, dann über Amberg und Landshut, in welchen Städten Nachtlager gehalten wird, nach München begeben.

Pfalz. Zu Speyer sind dem Vernehmen nach aus dem Archiv der Regierung über 100 Zentner Acten, Urkunden rc. von einem Diener gestohlen und durch dritte oder vierte Hand an hiesige Kaufleute, welche dieselben in gutem Treu und Glauben erstanden, als Maculatur verkauft worden. — Die Sache ist in Untersuchung.

Versteigerungen.

Samstag den 22. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Stadthause;

Auf Anstehen der Stadt Zweibrücken und der Gemeinden Bubenhausen, Ernstweiler und Ixheim, vertreten durch ihre resp. Ortsvorstände und den II. Concurrenzbezirk der Rectification des Schwarzbachs, Hornbachs und Erbachs bildend;

Werden durch unterzeichneten Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär im Amtssitze von Zweibrücken, die durch die Rektifikation besagter Bäche entbehrlich gewordenen Theile des alten Bachbettes, zu Eigenthum versteigert. Diese Theile werden in einzelnen Loosen, welche zusammen einen Flächeninhalt von 911½ Ruthen oder 182 Aren 60 Centiaren ausmachen, ausgeboten. Die anstoßenden Eigenthümer, für welche sich die Loose vorzugsweise zur Acquisition eignen, sind: Heinrich Wahlster, Thomas Marr, Christoph Brumm, Christian Wolf, Katharina

Wolf, Dr. Schultz, Adam Martzloff, Dr. Königs Erben, alle von Zweibrücken, Louise Buchinger von Mittelbach, Daniel Scherry von Rimschweiler, Daniel Baumann von Althornbach, Caroline v. Esebeck, Appellationsrath Spach, Philipp Theysohns Wittwe, Paul Heck, die Kirchenschaffnei, Peter Kötz, Franz Schilling, Jakob Schneider und Friedrich Webners Wittwe von Zweibrücken

Die Looseeintheilung und das Bedingnißheft liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1842.

Schuler, Notär.

Samstag den 8. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der aus der Verlassenschaft der Frau Wittwe Mathis herrührende Garten auf hiesigem Banne, auf den Attigäckern, neben dem Wege und Johann Sicius, 1 Morgen 3 Viertel 14½ Ruthen enthaltend, in zwei gleiche Loose abgetheilt, auf 6 Jahre verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden nachbezeichnete ehemals Conrad Moschel'sche Akkerstücker, Zweibrücker Bannes, ebenfalls auf 6 Jahre, öffentlich, an die Meistbietenden in Pacht gegeben werden, als:

Ohngefähr 1 Morgen 9 Ruthen in den Fuchslöchern, neben dem Weg und Heinrich Bieber.

Ohngefähr 1 Morgen 12 Ruthen daselbst, neben Heinrich Bieber.

Ohngefähr 1 Morgen 3 Viertel bei den Fuchslöchern, in zwei Loosen.

Ohngefähr 1 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen am Galgenberg, neben Johann Sicius und Schuhmacher Eisler, gleichfalls in zwei Loosen.

Schmolze, Notär.

Montag den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Philipp Jacoby'schen Behausung dahier, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Eheleute Hrn. Philipp Jacoby, Vater, gewesener Bierbrauer dahier und Catharina Hillmann gehörigen Mobiliargegenstände, als: ein Kleiderschrank, ein Commode, Bettladen, eine goldene Taschenuhr, Mannskleidung, Leibweißzeug, Bettung, Getüch und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

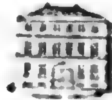
Bekanntmachung.

Künftigen Samstag den 8. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden durch den Steuerboten des Cantons Zweibrücken 6 Morgen 16 Ruthen Grummet, im Kädbrühl, und das zweite Loos auf'm Dürrfeld, Einöder Bannes, im Orte Einöd, gegen gleichbaare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 5. Oktober 1842.

Helfferich.

Erbauung eines neuen Schulhauses zu Ensheim.



Donnerstag den 20. Oktober nächsthin, um 10 Uhr des Vormittags, wird vor dem Bürgermeisteramte Ensheim zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses für die Gemeinde Ensheim, nach Handwerkern getrennt, öffentlich geschritten.

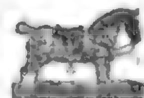
Der Kostenanschlag, 5983 fl. 10kr. betragend, so wie Plan und Bedingnißheft, liegen auf dem Bürgermeisterei-Lokale dahier zur Einsicht der Steigliebhaber offen.

Ensheim, den 1. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Bekanntmachung.



Donnerstag den 20. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden im Kasernhofe des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen dahier, mehrere zum Cavalleriedienst nicht mehr brauchbare Pferde versteigert.

Zweibrücken, den 5. Oktober 1842.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 29. August dieses Jahres wurden zum Nachtheile des Schneiders Nicolaus in Dahn nachbezeichnete Gegenstände entwendet, und wahrscheinlich in dortiger Gegend verkauft. Der Verdacht fällt auf ein Individuum von circa 45 Jahren mit einem Stelzfuße.

Man bringt dies zur allgemeinen Kenntniß, mit der Aufforderung, auf den Dieb oder die entwendeten Gegenstände führende Spuren alsbald dem Unterzeichneten, oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

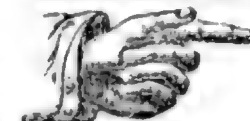
Zweibrücken, den 4. Oktober 1842.

In legaler Abwesenheit des k. Unters.-Richters.

Unterz.: Dietsch, Ergänzungsrichter.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) ein silberner Frauen-Trauring von gedrehter Form mit Buchstaben M. A. Sch. und einem Herz.
2) Ein weiß baumwollenes Nastuch mit den Buchstaben M. D.
3) Ein eiserner Fingerhut, und
4) eine eiserne Hosenschnalle mit kurzer Stachel.



Es dient zur allgemeinen Kenntniß, daß für die Folge jeder Uebertreter der bestehenden Verfügungen und Lokal-Verordnungen über die Oktroi- und Marktstands-Gebühren, unnachsichtlich bestraft wird.

Zweibrücken, den 30. Sept. 1842

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Bekanntmachung.

Wegen Mangel an Raum wird einstweilen der Heu- und Streustroh-Ankauf eingestellt, jedoch mit dem Ankaufe des Haber- und Waizenstrohes fortgefahren.

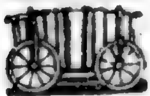
Zweibrücken, den 5 Oktober 1842.

Die Oekonomie-Commission des k. Chevaurlegers-Regiments Leiningen.

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt in Zweibrücken von Julie Hoffmann.

Der neue Lehrkurs beginnt in derselben am 17. Oktober l. J. und zwar für die erste Klasse, während des Winterhalbjahrs, Morgens um 8 Uhr, und für die zweite und dritte Klasse um 9 Uhr. — Auswärtige Eltern, die ihre Mädchen dieser Anstalt anvertrauen wollen, dürfen versichert seyn, daß die Vorsteherin dieselben mit mutterlicher Liebe und Umsicht behandelt und darüber wachet, daß über der geistigen Ausbildung die körperliche nicht vernachläßiget wird, sondern daß beide in Einklang gebracht und mit Sorgfalt gepflegt werden. Nähere Nachricht über innere Einrichtung und Bedingungen ertheilt die Vorsteherin selbst, oder auch Herr Pfarrer und Schulinspektor Krieger von hier.

Zweibrücken, im September 1842.



Der unterzeichnete Frachtfuhrmann erlaubt sich einem geehrten Geschäfts-Publikum anzuzeigen, daß er jeden Montag von Landau über Pirmasenz in Zweibrükken eintrifft, von da Dienstags nach Saarbrücken ab- und den darauffolgenden Tag über Zweibrücken nach Landau zurückfährt. Güter ꝛc. die man ihm nach den genannten Orten übergibt, werden eben so prompt als billigst besorgt. Logirt in Zweibrücken im Gasthaus zum Adler.

Friedr. Müller aus Bornheim.

Unterzeichneter ist gesonnen, mit seinem Ellenwaarenlager aufzurämen und verkauft von heute an zu den jetzt bestehenden Fabrikpreisen: ordinäres und feines Tuch in allen Farben, Castorine, Westenzeuge, Barchend, leinen Trilch, Meubelzeuge, hausgemachte Leinwand, alle Sorten Futterzeuge, Gesundheits- und gewöhnlichen Flanell, Franzen, Pflaumen, überhaupt verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel.

Carl Frölich.

Sonntag den 9. Oktober und die darauffolgenden Tage wird das Kirchweihfest in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Bis nächsten Sonntag den 9. Oktober findet bei mir in Ernstweiler die Kirchweihe, mit Tanzbelustigung, statt, wozu ich höflichst einlade

Bassigny.

Ich beehre mich meinen resp. Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein bisheriges Logis verändert, und nun bei Hrn. Piblinger in der Maximiliansstraße, neben Hrn Carl Frölich, wohne.

G. F. Hoffmann, senior.
Klein-Uhrmacher.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sich dahier etablirt hat, und bittet seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Herrn Tapezierer Carl in der Irheimer Straße.

Carl Zattau, Schneider.

Bei Johann Jörg ist gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Carolina Heinz hat in der Irheimer Straße Nro. 58 eine geräumige Wohnung, im zweiten Stock vornheraus, mit Stall, Dungplatz, Speicher und Holzgering, zu vermiethen und sogleich oder bis Weihnachten zu beziehen.

Mad. Wenz hat im mittlern, so wie im untern Stock zwei möblirte Zimmer, nebst Bedientenzimmer und Stall für zwei Pferde, zu vermiethen. Auch hat dieselbe guten Küh- und Pferdedung zu verkaufen.

Bei Schneider Koch in der Karlsstraße ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch kann der Bezieher desselben Kost erhalten.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock, vornheraus, zu vermiethen und ist sogleich oder bis Weihnachten zu beziehen.

In dem Jakob Schmitt'schen Hause in der Irheimer Straße sind zwei Keller sogleich zu vermiethen.

Bei Kaufmann Zorn am Marktplatze ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Conrad Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Festgesänge
zur Feier des neunten pfälzischen
Musikfestes zu Neustadt a. d. H.
am 21. Juli 1842.
Componirt und der Pfalz zugeeignet
von
Alois Schmitt.
Clavierauszug. Preis 2 fl. 6 kr.

Zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 121. Sonntag, 9. Oktober. 1842.

Tags-Ereignisse.

Süd-Amerika. Von Buenos-Ayres wird durch den Botaniker Hooker eine eigenthümliche Art von büschelweise wachsendem Futtergras zum Anbau in Europa empfohlen, besonders in Torf- und Sumpfland. Es wächst 6 Fuß hoch und 200 bis 300 Halme sprossen aus einer Pflanze. Pferde und Kühe fressen es mit größter Gier und werden sichtbar fett von dieser Nahrung. Die Niederungen der ganzen Inselgruppe sind davon überdeckt.

Türkei. Semlin. Die neuesten Berichte aus der Krim bringen die Kunde von einer von den Russen in Tscherkessien erlittenen neuen Schlappe und der Ueberrumpelung eines russischen Forts, wobei die Tscherkessen einige Munition erbeutet haben. Zugleich melden Briefe aus Sebastopol einen ungeheuern in Kasan ausgebrochenen Brand, der die Hälfte der Stadt zerstört haben soll.

Großbritannien. London. In Salisbury fand dieser Tage ein öffentlicher Boxerkampf statt, welchem gegen 200 Zuschauer beiwohnten. Einer der Kämpfer, ein junger Mensch von 18 Jahren, blieb todt auf dem Platze.

— Am 26. Sept., Abends gegen 10 Uhr, brach das Feuer auf der fürchterlichen Brandstätte in Liverpool mit neuer Heftigkeit aus. Die Marinemagazine auf der Crongton-Street wurden zum Theil zerstört. Bald jedoch gelang es der angestrengten Thätigkeit der Spritzenleute, des Feuers wieder Meister zu werden. Der Schaden ist jetzt auf etwa 700,000 Pfd. St. geschätzt.

— Die Stadt London hat ihren Lordmayor für das nächste Jahr in der Person des Aldermann und Lichterfabrikanten Humphery gewählt.

Rußland. Briefe aus Moskau und St. Petersburg bestätigen die zuerst von den Zeitungen von Malta mitgetheilte Nachricht von der Schlappe, welche die Russen durch die Tscherkessen erlitten haben. — Das russische Lager bei Kijew besteht aus 70,000 Mann Infanterie, jenes von Woßnesensk aus 32,000 Mann Cavallerie.

Polen. Kaum haben die Russen ihre Verluste in Dagbestan eingestanden, so taucht schon wieder ein Gerücht von einer abermaligen Niederlage auf, die sie durch einen Ueberfall in den Schluchten des Kaukasus erlitten haben und in Folge deren die Festung Marga in die Hände der Bergbewohner gefallen seyn soll. Bestätigt sich diese neue Niederlage, so muß sie für den diesjährigen Feldzug entscheidend seyn, und es kann nicht geleugnet werden, daß derselbe dann nicht zu den glücklichen zu zählen ist. Will man doch schon überhaupt wissen, daß der Kaiser, des mörderischen Gebirgskampfes müde, schon längst nicht mehr mit dem Kriegsminister über die Kriegführung im Kaukasus gleiche Ansicht hege, und daß nunmehr wohl die Offensive aufgegeben, das streitige Terrain genau cernirt und dessen Unterwerfung der Zeit überlassen werde.

Frankreich. Paris. England ist unablässig darauf bedacht, seine Seestreitkräfte in dem Maße zu vermehren, daß der Dienst auf den zahlreichen Stationen gehörig versehen werden könne, die es in allen Meeren auf so vielen Punkten zu unterhalten genöthigt ist. In diesem Augenblicke sind mehr als 60 Dampfboote verschiedener Größe auf den Hauptwerften Großbritanniens für Rechnung des Staats im Bau begriffen; einige sind schon so weit vorgerückt, daß sie im nächsten Jahre in Dienst genommen werden können. Die englische Admiralität hat ferner nach allen Häfen der königl. Marine die Weisung abgeschickt, eine genaue Aufstellung der Ausgaben einzureichen, welche dem Staate daraus erwachsen würden, wenn er in den briti-

schen Häfen beständig 30 Linienschiffe in solcher Weise zur Disposition halte, daß sie in einigen wenigen Tagen zum activen Dienste verwendet werden können. Diese Schiffe würden den Namen „Demonstrationsschiffe“ erhalten. Diese Schiffe sollen sich immer in Bereitschaft halten, um in 10 Tagen selbst zu den weitesten Fahrten in See stechen zu können. England würde auf diese Weise stets eine imposante Flotte von 50 Kriegsschiffen zur Verfügung haben, die in jedem Augenblicke nach jedem beliebigen Punkt der Erde ausgesandt werden könnte.

Preußen. Koblenz. Nach einer eingegangenen telegraphischen Mittheilung sind am 3. d., Nachmittags 4³/₄ Uhr, Ihre MMaj. von Halle kommend, in erwünschtem Wohlseyn, auf der Eisenbahn in Berlin angekommen.

Sachsen. Leipzig. Daß der Debit des zweiten bei Hotop in Kassel erschienenen Heftes des Mefistofeles von Friedr. Steinmann bei 20 Thlr. Strafe für jeden Contraventionsfall bei uns untersagt ist, haben die öffentlichen Blätter bereits gemeldet. Wie man vernimmt, ist das Verbot auf Antrag des Buchhändlers von Cotta unter Bevorwortung des bayerischen Gesandten zu Dresden erfolgt, der auch die Confiscation des ersten, hier von Fr. Fleischer ausgegebenen Heftes beantragte. Veranlassung zu beiden Anträgen gab das durch beide Hefte laufende Manifest: „die Augsburger Allgemeine Zeitung in ihrer tiefsten Erniedrigung.“ Das Verbot führt übrigens zu keinem Resultate, da die Schrift bereits vor drei Monaten erschienen und versandt ist, und die nachbestellten Exemplare jetzt, da sie hier nicht mehr ausgeliefert werden dürfen, auf anderem Wege allen übrigen deutschen Buchhandlungen außerhalb Sachsen sofort zugehen, durch das Verbot somit die Schrift eine noch größere Verbreitung gewinnt. Daß die Debituntersagung nur in Sachsen erfolgt ist, scheint den Schluß zuzulassen, daß Cotta mit seinem Antrage bei den Regierungen in Bayern und Würtemberg, wo beide Hefte des Mefistofeles frei passiren, nicht durchgedrungen ist.

Würtemberg. Reutlingen. Der neulich zu Horkheim mit der berühmten dramatischen Sängerin Agnese Schebest (Tochter eines österreichischen Artillerieoffiziers zu Wien) getraute Dr. David Fr. Strauß hat die Theologie bei Seite gelegt, und sich ganz auf die Aesthetik geworfen.

Baden. Heidelberg. Das hiesige Journal enthält eine Correspondenz aus Langenbrükken, worin es heißt: „der nunmehrige Oberhofgerichtsrath Trefurt, Mitglied der jüngsten Ständeversammlung, der sich seit dem Schlusse des Landtags zum Gebrauche unserer Heilquellen hier aufhält, empfing am 29. Sept. von Heidelberg aus den Besuch einer Gesellschaft, die dem ausgezeichneten Führer der Minorität der zweiten Kammer ein Festessen bereitete. Der erste dem Gefeierten ausgebrachte Toast lautete dem Hauptinhalt nach so: „Meine Herren! Als jener unglückliche Verfassungsstreit in unser theures Vaterland geworfen wurde, thaten sich bei der durch die Meinungsverschiedenheit nöthigen Abwehr zwei Richtungen kund. Die eine, zu der wir uns bekennen, wollte durch Berufung würdiger und leidenschaftloser Männer den Frieden erreichen, indeß die andere ihre Vertreter unter den Kampfbereitesten des Landes suchte, um einen Frieden durch Krieg (!!!) zu erreichen. Leider gewährten uns die Siege der Letztern keinen Frieden 2c. 2c.“ Bei dem Feste anwesend waren die Herren: Speyerer, Altbürgermeister; Palm, Gerber; Simon, Gerber; Klarmann, Rentier; Landfried und Zimmern, Handelsleute.

Vaterländisches. Bamberg. Die Arbeiten zur Herstellung unserer Residenz schreiten rasch vorwärts. Die Einrichtung wird sehr geschmackvoll, und der Kronprinz und seine Gemahlin werden gewiß befriedigt seyn von der schönen Wohnung mit der herrlichen Aussicht auf die fruchtbaren Gefilde des Regnitz- und Mainthales. Wie man vernimmt, verdankt man es vorzugsweise dem Geheimen Rath Schönlein, daß der Kronprinz unsere Stadt als Sommerresidenz gewählt hat. Der treffliche Arzt soll nämlich den Aufenthalt in dem schönen Clima Bambergs als besonders zuträglich für die Gesundheit der Prinzessin Marie angerathen haben. Mehrere größere Städte, so wie einige Kreise Bayerns haben für das fürstliche Brautpaar kostbare Hochzeitgeschenke bestimmt. Auch hier war davon die Rede, von Seite des Kreises zu gleichem Zwecke das in unserer Nähe gelegene große Schloß Seehof anzukaufen, jetzt ist es aber wieder ganz still davon.

München. Am 1. Oktober hört der Francaturzwang für alle Briefe nach dem Kaiserstaate auf. Hunderte von unfrankirt in den Kasten geworfene Briefe nach Böhmen, Tyrol, Oesterreich und Italien harren zum Theil seit Wochen vor dem Postbureau hinter Schloß und Riegel der Erlösung, und auch für den Theil des correspondirenden Publikums, welchem dergleichen Versehen nicht wohl begegnen, wird der 1. Oktober als ein Befreiungstag gelten.

Pfalz. Speyer. Am 4. Oktober passirte ein mit Fahnen und den Wappen der Städte

Speyer, Frankenthal, Kaiserslautern, Landau und Zweibrücken festlich gezierter Wagen mit Deidesheimer und Forster Wein die hiesige Stadt und Rheinbrücke, — eine der Gaben aus der Pfalz zur Vermählung Sr. königl. Hoh des Kronprinzen.

Versteigerungen.

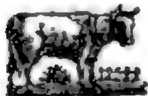
Güter - Versteigerung.

Montag den 17. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Peter Fohs, Bürgermeister zu Ensheim, werden auf dessen Anstehen, in Beiseyn des betreffenden Gemeinde-Einnehmers, drei und zwanzig der Gemeinde Ensheim angehörige und auf dasigem Banne gelegene Grundstücker, auf langjährige Zahlungstermine, in Eigenthum versteigert.

Der Plan über diese Ländereien liegt zur Einsicht auf der Schreibstube des unterzeichneten Notärs deponirt.

Blieskastel, den 4. Oktober 1842.

Longuet.



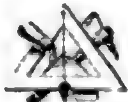
Dienstag den 18. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung des verlebten Herrn Johann Ritter, Vater, werden die zu dessen Verlassenschaft und ehelichen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert, als: 2 Kühe, 1 Fuhrwagen mit Leitern und Dielen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug, 1 Schiebkarren, mehrere Spaten, Hauen, Karsten und sonstige Ackergeräthschaften, sodann Kleiderschränke, Commode, Bettladen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Weißzeug, 1 Standuhr mit Kasten, Bilder rc. 2 Küchenschränke, Küchengeschirr jeder Art, endlich die Bleichergeräthschaften, als: Bütten, Kübel, Aschentücher u. s. w.

Schuler, Notär.

Montag den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Philipp Jacoby'schen Behausung dahier, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Eheleute Hrn. Philipp Jacoby, Vater, gewesener Bierbrauer dahier und Catharina Gillmann gehörigen Mobiliargegenstände, als: ein Kleiderschrank, ein Commode, Bettladen, eine goldene Taschenuhr, Mannskleidung, Leibweißzeug, Bettung, Getüch und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. Oktober nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister allda, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Irheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.



Am darauffolgenden Tage, 25. Oktober, Morgens um 9 Uhr, und nöthigenfalls noch Mittwochs den 26., um dieselbe Stunde anfangend, läßt der nämliche Herr Maurermeister Drechsel, in seiner Behausung zu Irheim, eine Parthie Maurer- und Steinhauergeschirr, als: Flaschenzüge, Seiler, Diehlen, Gerüststangen, Steinhaspel, Walzschaalen, Hebeisen, Zweispitzen, Schlageisen, Krennel, Breiteisen, eiserne Walzen, Tummel- und Steinkarren, Gewölbe-Bögen jeder Art, Tragbahren rc. rc.; sodann verschiedene Hausmobilien, als: zwei Schränke, Fässer, Bütten und sonstige Geräthschaften, auf Borg versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Bürgermeister Theobald zu Irheim, werden nachbezeichnete der Ludwig Riesch'schen Wittwe und ihren Kindern angehörige Grundstücke, Irheimer Bannes, zu Eigenthum, abtheilungshalber versteigert werden, als:

$^1/_2$ Morgen Acker in den Schäfersgärten, neben Joseph Köhl und Heinrich Graul.

8 Ruthen Wies unten am Irheimer Brunnen, neben den Peter Loch'schen Erben.

Schmolze, Notär.

Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der zur zweiten protestantischen Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige, in hiesiger Stadt am alten Kirchhofe, neben Doktor Schultz und dem Weg gelegene, 1 Viertel $28^3/_4$ Ruthen große Garten, der jetzt als Zimmerplatz benutzt wird, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

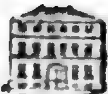
Montag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene Garten, ohngefähr $2^1/_2$ Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, unter sehr

vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Plan und Eintheilung des Gartens können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Erbauung eines neuen Schulhauses zu Ensheim.



Donnerstag den 20. Oktober nächsthin, um 10 Uhr des Vormittags, wird vor dem Bürgermeisteramte Ensheim zur Minderversteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauses für die Gemeinde Ensheim, nach Handwerkern getrennt, öffentlich geschritten.

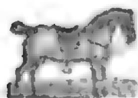
Der Kostenanschlag, 5983 fl. 10 kr. betragend, so wie Plan und Bedingnißheft, liegen auf dem Bürgermeisterei-Lokale dahier zur Einsicht der Steigliebhaber offen.

Ensheim, den 1. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Fohs.

Bekanntmachung.



Donnerstag den 20. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden im Kasernhofe des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen dahier, mehrere zum Cavalleriedienst nicht mehr brauchbare Pferde versteigert.

Zweibrücken, den 5. Oktober 1842.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Der Unterzeichente, welcher sich wieder mit dem Verkaufe der Schulbücher befaßt, zeigt hiermit an, daß bei ihm stets alle Sorten der eingeführten Bücher vorräthig sind; — indem derselbe dieß zur ergebenen Anzeige bringt, glaubt er durch seine bekannte, solide und billige Bedienung das Zutrauen wieder zu erhalten, dessen er sich früher so allgemein zu erfreuen hatte.

Zugleich erlaubt sich derselbe seine Buchbinderei angelegentlich zu empfehlen.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1842.

Fr. Keller.

Es ist von Homburg nach Zweibrücken ein Regenschirm verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben, gegen ein Trinkgeld, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sonntag den 9. Oktober und die darauffolgenden Tage wird das Kirchweihfest in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Ein Frauen-Schuhmacher kann jeder Zeit für beständig Arbeit haben.

Diehl, Schuhmachermeister.

Im Beeder-Weiher ist noch Torf zu haben.

Wittwe Flickinger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Sept. 1842.

Den 2. Elisabetha, T. von Joh. Philipp Jung, Tagner.
2. Carolina, T. von Georg Heinrich Scheller, Maurer.
4. Ferdinand, S. von Joh. Friedrich Conrad, Küfer.
4. Theodor Johann, S. von Joh. Georg Roll, Trompeter im 5. Chevaurlegers-Regimente.
9. Georg, S. von Heinrich Daniel Rings, Schreiner.
10. Friedrich Gottfried, S. von Caspar Reiß, Regiments-Actuar im Chevaurlegers-Regiment Leiningen.
14. Anna Juliana, T. von Conrad Singer, Wagner.
20. Friederika Carolina, T. von Georg Peter Diehl, Schuhmacher.
20. Hugo Adolph, S. von Carl Thoma, Musikdirektor.
24. Carolina, T. von Joh. Philipp Jacoby, Schreiner.
27. Adolph, S. von Moses August Harry, Färber.
29. Heinrich Carl, S. von Heinrich Hoffmann, Ziegler.

Gestorben sind im Sept. 1842.

Den 1. Luisa Maria Magdalena Lehmann, 3 W. alt, T. von Friedrich Lehmann, Buchhändler.
1. Peter Boos, 2 J. 9 T. alt, S. von Peter Boos, Schreiner.
2. Joh. Georg Conrad Theysohn, 54 J. 6. M. alt, Kaufmann.
4. Michael Gugenheim, 68 J. alt, Kaufmann.
13. Magdalena Herrbruck, 84 J. alt, Wittwe von Heinrich Weis.
13. Magdalena Ofenstein, 78 J. 6 M. alt, Wittwe von Friedrich Walther.
13. Charlotta Nix, 88 J. 10 M. alt, Wittwe von Georg Lommel.
13. Friedrich Carl Lindemann, 1 J. 4 M. 5 T. alt, S. von Friedr. Lindemann, Glockengieser.
14. Melanie Duvall, 28 J. 9 M. 4 T. alt, ledig.
16. Peter, 5 T. alt.
17. Maria, 4 J. 10 M. 21 T. alt.
17. Joh. Gottfried Ludwig Dörning, 74 J. 4 M. alt, Küfer.
18. Wilhelmina Römer, 10 M. 23 T. alt, T. von Joseph Römer, Buchbinder.
19. Marx Groß, 77 J. alt, Händler.
23. Carolina Fried. Wilhelmina Sturtz, 58 J. 5 M. 18 T. alt, Wittwe von Ludw. Carl Handel, Rentnerin.
30. Catharina Pfeufer, 2 J. 8 M. alt, T. von Wolfgang Pfeufer, Gehülfe bei der k. Bau-Inspektion.
30. Anna Juliana Singer, 16 T. alt, T. von Conrad Singer, Wagner.

Verehelicht haben sich im Sept. 1842.

Den 1. Ludwig Brusel, Seiler, mit Juliana Kuhn.
8. Joh. Ludwig Auerbacher, Sattler, mit Carolina Louisa Helwig.
22. Franz Joseph Weiß, Corporal, mit Johanna Dorothea Lammi.
22. Julius Friedrich Ph. Gentes, Kaufmann, mit Antonia Regula.
27. Philipp Carl Ludw. Keller, Schreiner, mit Sophia Philippina Adam.
27. Georg Ludwig Lang, Tuchfabrikant, mit Friederika Henrietta Johanna Erter.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt, Stengel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 122. Dienstag, 11. Oktober 1842.

Tags-Ereignisse.

Algier. General Changarnier wurde zwischen Milianah und Medeah unversehens durch überlegene Streitkräfte angegriffen und hat bedeutende Verluste erlitten. Er wollte mit seiner an 2000 Mann starken Colonne weit über Milianah hinaus an die Grenzen der Provinz Oran vordringen bis zu den bisher noch nie unterworfenen Stämmen, wo er aber einen eben so unerwarteten als hartnäckigen Widerstand fand. Zwei Tage hindurch schlug man sich mit unglaublicher Erbitterung. Trotz aller ihrer Tapferkeit konnten die französischen Truppen nichts ausrichten gegen die Uebermacht. Die Colonne hatte über 100 Todte und Verwundete. Sechs Offiziere sind geblieben. Man ist gespannt, die Details zu vernehmen.

Rußland. Dorpat. Auch unsere von Feuersbrünsten selten heimgesuchte Stadt war kürzlich nahe daran, einen Beitrag zur Unglückschronik des verhängnißvollen Jahres 1842 zu liefern. In der Nacht vom 6. bis zum 7. Sept. brach ein Feuer aus, das sogleich einen großen Getreidevorrath ergriff und drei Gebäude in Flammen gesetzt hatte, bevor Hülfe kam. Nachdem man mit großer Anstrengung dahin gelangt zu seyn glaubte, des Feuers Meister zu werden, brach es mit noch größerer Heftigkeit zum zweitenmal aus. Doch gelang es endlich, in dem ziemlich weitläufig gebauten Stadttheil das Feuer zu cerniren und die übrigen Häuser zu schützen. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Frankreich. Paris. Die jüdische Schauspielerin Rachel, die im Jahre 1837 nicht einmal einen untergeordneten Platz an einem Boulevard-Theater, dem Gymnase dramatique, erhalten konnte, bezieht jetzt im Theatre français ein jährliches Einkommen von 100,000 Franken; — der Kriegsminister Marschall Soult, hat nur 120,000 Franken. — Se. Maj. der König von Preußen soll in einer sehr freundschaftlichen Zuschrift an Se. Maj. den König Louis Philipp seine Intention ausgesprochen haben, im Laufe des nächsten Winters eine Reise nach Paris zu machen.

Straßburg. Die Ingenieure in unserer Gegend sind allenthalben mit Vermessungen und Vorarbeiten für die verschiedenen Schienenlinien, welche auf Staatskosten gebaut werden sollen, beschäftigt; auch finden hie und da bereits Versteigerungen für die Erdarbeiten statt. Große Summen haben die Departementalräthe überall für Ausbesserungen der Landstraßen bewilligt.

Schweiz. Bern. Der unglückliche Professor Dr. Siebenpfeiffer ist fortwährend in einer Irrenanstalt und in einen Zustand kretinenartigen Blödsinns versunken, welcher jede Hoffnung auf Besserung abschneidet. Er kann nicht mehr schreiben, bringt manchmal nur noch unartikulirte Töne hervor und lebt eigentlich nur noch animalisch. Physisch gedeiht er. Für die wenigen deutschen Flüchtlinge, welche sich noch hier aufhalten, wäre sehnlichst, sowohl in ihrem Interesse als zur Ehre Deutschlands, zu wünschen, daß eine allgemeine Amnestie ihnen die Erlaubniß ertheilte, ihrem traurigen Exil ein Ende zu machen, oder doch wenigstens ihnen durch Zurückgabe ihrer heimathlichen Rechte die Mittel an die Hand gäbe, die Existenz, welche sie sich hier geschaffen haben, auf festere Grundlage zu bauen.

Preußen. Berlin. Immer unabweislicher stellt sich die Forderung der freien Presse heraus, die ihre Schranke nur im Gesetze haben darf, das seine natürlichste Geltendmachung wiederum nur in mündlichem und öffentlichem Gerichtsverfahren mit Geschwornen findet. Nur bei diesen Prämissen kann überhaupt erst von einer

öffentlichen Meinung im vollen Sinne des Wortes die Rede seyn, und dahin sind daher zunächst und immer wieder die Wünsche des Volkes zu richten. Das ist nicht Grille, nicht Vorurtheil; es ist Forderung der Vernunft. Und fragen wir die Geschichte, steht sie im Widerspruch mit diesen ewigen Wahrheiten? — mit Nichten. Sie lehrt vielmehr, daß, je intelligenter die Glieder eines Staates, je freisinniger die Institutionen in demselben sind, je bestimmter, allgemeiner und ausnahmsloser das Recht gehandhabt wird, um so mehr volksthümliches Element, um so mehr bedeutsamere nationale Grundlage, um so kräftigere Entwickelung in Wissenschaft, Kunst, Industrie, Agrikultur und Handel, überhaupt um so mehr Entfaltung wahrer Macht und Attribute weltgeschichtlicher Bedeutung eines Staats. Wahrhaft groß ist daher der Fürst zu nennen, der im Eingehen auf die Verwirklichung solcher Thatsachen seine höchste Aufgabe erkennt. Er ist wahrster Ausdrücker und Führer des geläuterten Selbstbewußtseyns der Menschheit, und in dieser Stellung eine Offenbarung Gottes und darum im Besitze der ehrwürdigsten Majestät. — Mag auch Tao-Kuang in China seine 200,000,000 Unterthanen, mit und ohne Kopf, durch einen Blitz seines himmlischen Zornes vernichten können; wir beneiden ihm seine Stellung nicht; aber fürwahr, edler und achtungswerther ist die Stellung des Vorstehers der kleinsten Gemeinde freier Bürger, als so eines „himmlischen Kaisers des Reiches der Mitte und Großvaters seines Volkes."

— Wie wir vernehmen, soll der Entwurf zu unserm lange erwarteten und vielbesprochenen, neuen Preßgesetze seiner Vollendung nunmehr nahe seyn. Es wäre dies aber der zweite Entwurf. Ein früherer soll vom Könige mit der Bemerkung verurtheilt seyn: „es seye sein ernster Wille, eine aufrichtige Preßfreiheit zu gewähren." Wenn es, wie man nach dieser angeblichen königlichen Censur desselben schließen muß, dem ersten Entwurfe an „Aufrichtigkeit" gefehlt haben sollte, so wird der Grund davon darin zu suchen seyn, daß die verabfassende Bureaukratie eine wirkliche Emanzipation des königlichen Willens von ihren Berichten und Darstellungen gern hintertrieben hätte. — Als Grundzüge des neuen Entwurfs bezeichnet man: „vertrauensvolle völlige Aufhebung der Censur für anerkannte wissenschaftliche Korporationen — wie auch für einzelne zu solchem Vertrauen qualifizirte wissenschaftliche und staatliche Stellungen und Grade — und ferner, so weit die Censur fortbestände, — Censurbehörden mit hinreichend garantirter Unabhängigkeit gegenüber der administrativen Hierarchie." — Diese Grundzüge sollen vom Könige selber vorgezeichnet seyn, die Ausarbeitung des entsprechenden Gesetzentwurfs aber soll in Händen eines hinlänglich sich hingebenden Charakters seyn, von dem sich erwarten läßt, daß er suchen wird, dem königlichen Willen ohne Einmischung eigner Lieblings-Ideen und trübender Beamten-Kaprice einen möglich getreuen Ausdruck zu geben. Von solcher loyalen Hingebung möchte auch einstweilen das meiste Gute zu erwarten seyn. Es leidet keinen Zweifel, daß der König selber eine gewisse Art von Preßfreiheit mit hochherzigem Vertrauen zu seinem Volke und mit königlich-ernstem Willen, selber zu hören und selber zu herrschen, durchzusetzen wirklich entschlossen ist. Daß indeß ein Preßgesetz, welches auch nur einen Schatten noch von präventiver Censur enthält, noch keineswegs ein Gesetz der Preßfreiheit ist; daß es immer nur ein provisorisches seyn kann, weil es dem erwachten sittlichen Bewußtseyn der Gegenwart kein Genüge thut, — auch das wird, ehe ein Lustrum hinabgegangen, aus königlichem Munde und mit gesetzgebender Autorität, — wir lassen nicht von dieser Hoffnung, — vom Throne aus, im Saale der Stände, öffentlich verkündigt werden.

Königsberg. Die hiesige Zeitung meldet aus Tilse: „Am 27. Sept., dem ersten Tage des diesjährigen Markts, entstand hier in der Nähe des deutschen Thores ein Feuer, das in der Zeit von 8 bis 9 Uhr Abends 8 Speicher und Stallungen und mehrere kleine Nebengebäude einäscherte. Es war zum Glück Windstille, sonst wären die Scheunen vor dem deutschen Thore in Gefahr gekommen.

Würtemberg. Stuttgart. Die Erhebung der neuen von dem hiesigen Stadtrathe beschlossenen und höchsten Orts genehmigten Lokal-Biersteuer von 1 fl. für jeden hier verbraucht werdenden Eimer dieses Getränkes ist in's Leben getreten; in Folge dessen, so wie in Rücksicht der hohen Preise der Gerste und des Hopfens wurde in den meisten Brauereien die Taxe von 8 auf 9 kr. per Maß erhöht, als nunmehr nöthiges Zahlungsmittel aber sind Einviertels-Kreuzer von Kupfer geprägt und ausgegeben worden: die öffentliche Stimme übrigens ist gegen die Verbrauchssteuer, gegen die ganz unzeitige Bier-Preiserhöhung und somit mannichfach auch gegen das neue Kupfergeld.

— Der hiesige Buchhändler Hr. F. G. Frankh, dessen beharrliches Festhalten an dem von ihm einmal als wahr Erkannten ihm eine vieljährige Gefangenschaft zugezogen hatte, ist jetzt wieder auf freiem Fuße und eröffnet seine Buchhand-

lung wieder persönlich. Er hat mit mehreren hiesigen und auswärtigen Gelehrten behufs der Herausgabe eines großen Werkes angeknüpft und in diesen Tagen flog schon aus seinem Laden eine freundliche Taube: „Der Kölner Dom als freie, deutsche Kirche, Gedanken über Nationalität, Kunst und Religion beim Wiederbeginne des Baues, von Moriz Carriere," ein Buch, das seinem, Luther entnommenen, Wahlspruche Ehre macht: „Wir sind es noch nicht, wir werden es aber; es ist noch nicht gethan, aber es ist im Gange und Schwange; es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg; es glühet und glänzet noch nicht Alles, es feget sich aber Alles."

Baden. Die Unterhandlungen unserer Regierung mit der würtembergischen, hinsichtlich der Eisenbahnen, scheinen nun doch endlich zu einem Resultate zu führen, da, wie verlautet, die letztere sich zu einigen Concessionen verstehen will, von welchen sie früher nichts wissen wollte.

Vaterländisches. Aus Oberfranken. Die Hopfenernte ist fast überall nur mittelmäßig ausgefallen, deßhalb werden sich die Preise ziemlich hoch stellen.

München. Unser ganzer Hof ist seit dem 4. d. von Berchtesgaden wieder in unserer Mitte eingetroffen. Da dies für die meisten auf dem Land befindlichen vornehmeren Familien das gewöhnliche Zeichen ist, nach welchem sich ihre Rückkehr zur Stadt richtet, so würden wir es bald lebhafter bei uns werden sehen, auch wenn nicht ausserordentliche Feste in Aussicht wären, wie sie uns wirklich bevorstehen. Beide königliche Majestäten trafen mit dem Prinzen Luitpold und den beiden Prinzessinnen spät Abends, der Kronprinz schon während der Nachmittagsstunden ein.

Pfalz. Pirmasenz. Dem hiesigen königl. Landcommissär, Hrn. Dercum, ist von Sr. Maj. dem Könige von Preußen, für die demselben während seiner Durchreise bewiesene Aufmerksamkeit, eine werthvolle goldene Dose zum Andenken zugekommen.

Dürkheim. Am 6. Oktob. versammelte sich im hiesigen Stadthause der nunmehr mit höchster Genehmigung unter dem Namen „Pollichia" constituirte pfälzische Verein für Naturkunde. Der Direktor des Vereins Dr. Schulz, eröffnete die Sitzung mit einem ausführlichen Berichte über die besondern Vereinsangelegenheiten und knüpfte hieran einen Vortrag über die korbblüthigen Pflanzen des Vereinsgebietes, namentlich über die Abtheilung der Cichoraceen. Insbesondere lenkte er die Aufmerksamkeit der Versammlung auf mehrere von ihm in der Gegend aufgefundene Bastardformen aus der Gattung der Habichtskräuter (Hieracium.) — Zum Schlusse wurde noch eine neue Wahl der Vorstände vorgenommen, worauf sich die Versammlung zum gemeinsamen Mittagsmahle in den Gasthof zu den „vier Jahrszeiten" begab. Außer so vielen tüchtigen Männern des Innlandes war auch der bekannte Botaniker, Staatsrath Ledebour, gegenwärtig, und die Versammlung sieht auch für die Folge dessen belehrender Theilnahme mit Freuden entgegen.

Versteigerungen.

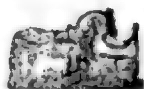
Montag den 19. Dezember 1842, des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier, die Reinigung der Straßen und öffentlichen Plätze, während der Dauer von 3, 6 oder 9 Jahren, mittelst Versteigerung, an den Wenigstnehmenden, begeben.

Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht offen.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Pferde-Versteigerung.



Donnerstag den 20. dieses Monats, des Morgens 10 Uhr, im Gestüte dahier, werden aus der diesseitigen Anstalt folgende Pferde, öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

2 gewallachte Hengstfohlen, 3½jährig;
ferner ein Stutfohlen, 4½jährig;
1 Stutfohlen von 2½ Jahr und 2 Stutfohlen 1½ Jahr alt.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1842.

Kgl. Landgestüt-Verwaltung.

Probstmayr.

Bekanntmachung.

Die Erbauung von zwei Lehrsälen in der Gemeinde Ramstein.

Künftigen 31. Oktober in loco Ramstein, auf dem Locale der Bürgermeisterei, des Morgens 10 Uhr, wird der Bau von zwei Lehrsälen für gedachte Gemeinde, in öffentlicher Versteigerung, an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Nur solche Handwerker können zur Versteigerung zugelassen werden, die sich über ihre Solidität und Kunstfertigkeit auszuweisen vermögen.

Steigerungsfähige ladet unter dem Bemerken ein, daß Plan, Anschlag und Bedingnißheft täglich bei dem Bürgermeisteramte Ramstein eingesehen werden können.

Homburg, den 8. Oktober 1842.

Kgl. Land-Commissariat,

Chelius.

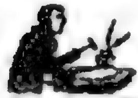
(Minderbegebung von Arbeiten betreffend.)

Samstag den 15. Oktober d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird die Herstellung von zwei Feuerleitern, vor dem unterzeichneten Amte, mindest und letztbietend, öffentlich begeben werden. Der deßfallsige Kostenanschlag liegt bis zum Tage der Versteigerung zur Einsicht offen.

Rimschweiler, den 7. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Güter-Versteigerung.

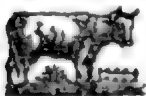


Montag den 17. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in der Wirthsbehausung des Herrn Peter Fohs, Bürgermeister zu Ensheim, werden auf dessen Anstehen, in Beiseyn des betreffenden Gemeinde-Einnehmers, drei und zwanzig der Gemeinde Ensheim angehörige und auf dasigem Banne gelegene Grundstücker, auf langjährige Zahlungstermine, in Eigenthum versteigert.

Der Plan über diese Ländereien liegt zur Einsicht auf der Schreibstube des unterzeichneten Notärs deponirt.

Blieskastel, den 4. Oktober 1842.

Longuet.



Dienstag den 18. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrükken, in der Behausung des verlebten Herrn Johann Ritter, Vater, werden die zu dessen Verlassenschaft und ehelichen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert, als: 2 Kühe, 1 Fuhrwagen mit Leitern und Dielen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug, 1 Schiebkarren, mehrere Spaten, Hauen, Karsten und sonstige Ackergeräthschaften, sodann Kleiderschränke, Commode, Bettladen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Weißzeug, 1 Standuhr mit Kasten, Bilder rc. 2 Küchenschränke, Küchengeschirr jeder Art, endlich die Bleichergeräthschaften, als: Bütten, Kübel, Aschentücher u. s. w.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche ihre Studien auf dem Gymnasium und der lateinischen Schule zu Zweibrücken, in dem Schuljahre 18⁴²/₄₃ anfangen oder fortsetzen wollen, haben sich am 21. oder 22. Oktober zur Inscription in dem Rektoratszimmer einzufinden.

Zweibrücken, den 9. Oktober 1842.

Das k. Studienrektorat,
Teller.

Dramatischer Verein in Zweibrücken.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin — und zur Feier der Vermählung Sr. k. Hoh. des Kronprinzen — Freitag den 14. Oktober:

„Hans Luft" Lustspiel in drei Akten von Lebrün.

Der Vorstand.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Künftigen Samstag den 15. dieses findet Ball im Casino statt. Anfang Abends acht Uhr.

Gegen erste hypothekarische Versicherung sind auszuleihen:

			fl.
aus der Gemeindekasse	von	Blickweiler	100
„ „	„	„ Niederwürzbach	150
„ „	„	„ Wolfersheim	500
„ „	Kirchenkasse	„ Blickweiler .	320
„ „	„	„ Lautzkirchen .	50

Blieskastel, den 7. Oktober 1842.

Der Einnehmer,
C. Pletsch.

A. Weimann, Metzgermeister dahier, hat gute Lioner-Wurst, per Pfund à 18 kr., das halbe Pfd. à 9 kr., das viertel Pfd. à 5 kr. zu verkaufen.

Mad. Wenz hat im mittlern, so wie im untern Stock zwei möblirte Zimmer, nebst Bedientenzimmer und Stall für zwei Pferde, zu vermiethen. Auch hat dieselbe guten Küh- und Pferdedung zu verkaufen.

Frau Wittwe Hübner hat einen Kellerplatz zu vermiethen.

Wittwe Flickinger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

So eben erschien neu und ist in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Die
Badische Regierung
und
die Landstände
im Jahre 1842.
Preis 12 kr.

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 4. Okt. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 31 kr.; Korn, 6 fl. 33 kr.; Gerst, 7 fl. 5 kr.; Spelz, 3 fl. 40 kr.; Hafer, 3 fl. 9 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 8 kr.

Mainz. Markt vom v. 7. Okt. Das Malter Waizen, 10 fl. 48 kr.; Korn, 8 fl. 5 kr.; Gerste, 7 fl. kr.; Hafer, 4 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 20 kr

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 123 **Freitag, 14. Oktober.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Algier. General Lamoricière hat nach den neuesten Meldungen einen wichtigen Fang gethan, welcher nicht verfehlen kann, auf die abergläubischen Gemüther der Araber einen großen Einfluß zu üben. Er hat nämlich die Familie, die Zelte und die Dienerschaft Abd-el-Kaders aufgefangen.

Frankreich. Straßburg. Bei dem grossen Bankett, das im Palais stattfand, brachte Herr E. E. Hoffmann aus Darmstadt folgenden Toast aus: „Möge Frankreich, dessen Institutionen gleich einem neuen Leben die Völker durchdrungen, das durch seine vortreffliche Gesetzgebung der Welt unendlichen Nutzen gebracht, dessen Gesetz in Betreff des Gemeinde-Rechnungswesens in vielen deutschen Gauen einen neuen Zeitabschnitt in der Gemeinde-Verwaltung begründet hat, — ich sage, möge dieses Frankreich als Freund Deutschlands groß und glücklich seyn, und möge nie mehr eine Zeit erscheinen, wo Frankreich und Deutschland einander feindlich gegenüber stehen! Auf dieses hoffend, schlage ich vor, auf das Glück Frankreichs, das uns Fremde so freundlich aufnahm, und das in neuester Zeit Hamburgs Leiden so bedeutend durch seine großen Gaben milderte, als Freund Deutschlands ein Lebehoch auszubringen.“

Paris. Am 6. Sept trat Ludwig Philipp in sein 70stes Altersjahr. — Am 7. d. wurde vom königl. Gerichtshofe über die Berufung der im August schon wegen Pulverfabrikation und Ausarbeitung einer Höllenmaschine verurtheilten Dry, Ferey, Poncelet und Andere entschieden. Die Strafen der beiden ersten wurden von 18 Monaten Gefängniß auf zwei Jahre verschärft, auch Poncelet, der das erste Mal frei durchgekommen war, zu mehrmonatlichem Gefängniß verurtheilt, und die von dem Assisenhofe noch besonders zuerkannte Geldstrafe von 3000 Franken auch aufrecht erhalten. — Der Brunnen von Grenelle gibt jetzt seit längerer Zeit schon ganz reines Wasser, das auch von Herrn von Humbold einigemal untersucht wurde. Binnen Kurzem wird jener ganze Stadttheil durch diesen artesischen Brunnen mit Trinkwasser versehen werden.

Italien. Der „Messaggere Modenese“ vom 21. Sept. enthält eine ausführliche Schilderung der gräßlichen Verheerungen, welche das Wasser, in Folge der am 12., 13. und 14. d. eingetretenen Regengüsse in den Niederungen der Provinzen von Modena und Reggio, im Nordosten der zwei Städte gleichen Namens, bis zu den Grenzen der Provinzen von Bologna, Ferrara, Mantua und Parma anrichteten. Alle Keller des Landes wurden, nach einem noch nie erlebten sechsstündigen Regen, überschwemmt. Sämmtliche Wehren der Flüsse Secchia und Tanaro wurden durch mehr als die Hälfte ihrer Länge zerrissen und die anliegenden Ortschaften verheert. Am meisten litten die Straßen von Mantua und Mirandola, unweit Modena, da sie 24 und an einigen Punkten sogar 48 Stunden lang jede Verbindung hemmten. Vor der Hand können wir die Ausdehnung des Uebels noch nicht ermitteln; übrigens dient es uns zur Beruhigung, daß, obgleich viele Häuser, Stallungen, Scheuern, Mühlen- und Kornmagazine fortgeschwemmt wurden, dennoch verhältnißmäßig nur wenige Menschenleben zu Grund gingen. Dagegen beklagen wir den Verlust einer ungeheuern Menge Hausgeräthe, Frucht, Ackergeräthschaften, Holzwerk, welche, so wie viele Brücken und Grundstücke von den Fluthen vernichtet und fortgeschwemmt wurden. Nach den so eben eingegangenen Nachrichten hatte sich das Wasser in den

Niederungen von Corpigia, Concordia und Finale angesammelt, wo es eine beträchtliche Höhe noch immer behauptet.

Deutschland. Zur Bestätigung früherer Zeitungsnachrichten über die Absicht des englischen Ministeriums, die indische Post ihren Weg durch Deutschland, statt durch Frankreich, nehmen zu lassen, kann bemerkt werden, daß dem Vernehmen nach die deßfallsigen Unterhandlungen zu Wien, München und bei den sonst betheiligten Regierungen bereits beendigt sind, und zu dem in London gewünschten Resultate geführt haben. Diese neue indisch-deutsch-englische Postroute beginnt für den europäischen Kontinent in Triest, und endigt in Ostende.

Preußen. Berlin. Die Vermählung durch Prokuration hat am 5. d. stattgefunden. Der Prinz von Preußen vertrat dabei die Stelle des Bräutigams. Von allen Seiten sind seit am 3. und 4. Okt. Excellenzen hier eingetroffen, um an dem Fackeltanz Theil zu nehmen, wozu, der bestehenden Hofsitte nach, nur dieses höchste Prädikat in der Civilverwaltung wie im Militärstaate und nächstdem die Hofchargen befugt sind. Am 6. d., um 12 Uhr, werden alle hoffähigen Personen in Galla auf dem Schlosse erscheinen, wo bei der Frau Kronprinzessin und Ihren erlauchten Eltern Gratulations-Cour seyn wird. Darauf folgt ein Banquet oder große Tafel bei Sr. Maj. und Abends wird Alles en grande tenue in der Fest-Oper „Wilhelm Tell," welche dieses Mal nicht unter dem Namen „Andreas Hofer" gegeben wird, erscheinen. Am 8. in der Frühe verläßt uns die Kronprinzessin, begleitet von Sr. Maj. dem Könige bis Halle und von Ihren erlauchten Eltern bis Zeiz. In dieser Grenzstadt wird Ihre k. Hoh. von den dazu abgesendeten Personen des königlich bayerischen, so wie Ihres eigenen neuen Hofstaates empfangen werden. Der am hiesigen Hofe accreditirte kgl. bayerische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf v. Lerchenfeld-Köferring wird sich schon am 6. Abends nach Zeiz begeben, um der Uebernahme beizuwohnen.

— Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät in einigen Tagen eine neue Reise antreten, und zwar glaubt man, daß Höchstderselbe der feierlichen Einweihung der Regensburger „Walhalla" am 17. Oktober persönlich beiwohnen werde.

Köln. Der Fortbau des Doms nimmt, nachdem die Gerüste 2c. zu den Festlichkeiten entfernt sind, wieder Fortgang; eine große Masse Steine wird jetzt angefahren, und die neuen ziemlich vollendeten Fenster geben Zeugniß, daß die Steinmetzkunst noch nicht in Verfall gerathen ist, denn an deren Ausführung finden Kenner nichts zu tadeln.

Königsberg. Es heißt hier allgemein, daß das von Dr. Jung redigirte Königsberger Literaturblatt verboten worden sey.

Baden. Schwarzbach. Am 5. d., Abends, endigte ein hiesiger Bürger, Ludwig Welzheimer, unter schauderhaften Umständen sein Leben. Derselbe war am 16. Juni d. J. von einem wüthenden Metzgerhunde gebissen worden, in Folge dessen am 2. d. M. die Wasserscheu bei ihm ausbrach, die unter den fürchterlichsten Leiden bis zum 4. d., Abends 7 Uhr, anhielt und endlich seinen Tod herbeiführte.

Hessen. Mainz. Die allgemeine Weinlese wird bei vortheilhafter Witterung vor 10 bis 14 Tagen nicht eintreten. — Eine sehr angenehme Nachricht kann ich Ihnen mittheilen: die Kartoffeln gerathen viel besser als man geglaubt hatte; es sind schon große Aecker, die mit dieser Frucht besetzt waren, ausgemacht worden, auf denen man per Morgen 40 und mehr Säcke gewann.

Vaterländisches. München. Der allerhöchste Hof wird sich, wie bereits gemeldet, am 17. nach Regensburg begeben, indem am 18. die feierliche Inauguration des grandiosen Nationaldenkmals stattfindet, das unser König dem gesammten Deutschland eröffnet. Einen herrlichen Anblick wird an diesem Abend die Walhalla gewähren, indem sie mit bengalischem Feuer beleuchtet werden soll.

Versteigerungen.

Samstag den 22. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Stadthause;

Auf Anstehen der Stadt Zweibrücken und der Gemeinden Bubenhausen, Ernstweiler und Ixheim, vertreten durch ihre resp Ortsvorstände und den II. Concurrenzbezirk der Rectification des Schwarzbachs, Hornbachs und Erbachs bildend;

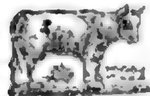
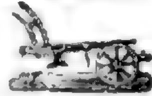
Werden durch unterzeichneten Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär im Amtssitze von Zweibrücken, die durch die Rektifikation besagter Bäche entbehrlich gewordenen Theile des alten Bachbettes, zu Eigenthum versteigert. Diese Theile werden in einzelnen Loosen, welche zusammen einen Flächeninhalt von 911½ Ruthen oder 182 Aren 60 Centiaren ausmachen, ausgeboten. Die anstoßenden Eigenthümer, für welche sich die Loose vorzugsweise zur Acquisition eignen, sind: Heinrich Wahlster, Thomas Marr, Christoph Brumm, Christian Wolf, Katharina

Wolf, Dr. Schultz, Adam Martzloff, Dr. Königs Erben, alle von Zweibrücken, Louise Buchinger von Mittelbach, Daniel Scherry von Rimschweiler, Daniel Baumann von Althornbach, Caroline v. Esebeck, Appellationsrath Spach, Philipp Theysohns Wittwe, Paul Heck, die Kirchenschaffnei, Peter Kötz, Franz Schilling, Jakob Schneider und Friedrich Wehners Wittwe von Zweibrücken.

Die Looseeintheilung und das Bedingnißheft liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1842.

Schuler, Notär.

Dienstag den 18. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrükken, in der Behausung des verlebten Herrn Johann Ritter, Vater, werden die zu dessen Verlassenschaft und ehelichen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert, als: 2 Kühe, 1 Fuhrwagen mit Leitern und Dielen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug, 1 Schiebkarren, mehrere Spaten, Hauen, Karsten und sonstige Ackergeräthschaften, sodann Kleiderschränke, Commode, Bettladen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Weißzeug, 1 Standuhr mit Kasten, Bilder rc. 2 Küchenschränke, Küchengeschirr jeder Art, endlich die Bleichergeräthschaften, als: Bütten, Kübel, Aschentücher u. s. w.

Schuler, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 26. Oktober 1842, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut.

Materialrest von $18^{41}/_{42}$.

120 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.

Schlag Zweibrückerweg.

$13^{1}/_{4}$ Klafter eichen geschnitten 4'

$30^{1}/_{4}$ „ „ Schälprügel.

Revier Karlsberg.

Schlag Vierherrenwald.

$76^{1}/_{4}$ Klafter buchen geschnitten,

$^{2}/_{4}$ „ „ Prügel von 3" u. drüber.

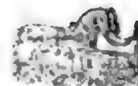
Homburg, den 10. Oktober 1842.

Das k. b. Forstamt,

Mörschel.

Bühler.

Pferde-Versteigerung.



Donnerstag den 20. dieses Monats, des Morgens 10 Uhr, im Gestüte dahier, werden aus der diesseitigen Anstalt folgende Pferde, öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

2 gewallachte Hengstfohlen, $3^{1}/_{2}$jährig;
ferner ein Stutfohlen, $4^{1}/_{2}$jährig;
1 Stutfohlen von $2^{1}/_{2}$ Jahr und 2 Stutfohlen $1^{1}/_{2}$ Jahr alt.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1842.

Kgl. Landgestüt-Verwaltung.

Probstmayr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche ihre Studien auf dem Gymnasium und der lateinischen Schule zu Zweibrücken, in dem Schuljahre $18^{42}/_{43}$ anfangen oder fortsetzen wollen, haben sich am 21. oder 22. Oktober zur Inscription in dem Rektoratszimmer einzufinden.

Zweibrücken, den 9. Oktober 1842.

Das k. Studienrektorat,

Teller.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche im Schuljahre $18^{42}/_{43}$ den Unterricht an der lateinischen Schule in Bliescastel und an dem mit ihr verbundenen landwirthschaftlichen und gewerblichen Realkurse besuchen wollen, haben sich den 17. Oktober bei Unterzeichnetem zur Inscription einzufinden.

Bliescastel, den 11. Oktober 1842.

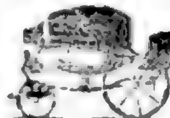
Königl. Bayer. Subrektorat,

Langer.

Nummern der 1410 Münchner Ziehung:

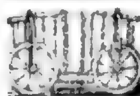
70 21 81 56 24

16. d. Schluß der Stadtamhofer Ziehung.



Es wird hiermit bemerkt, daß der Omnibus von St. Ingbert von jetzt an Dienstags und Samstags, Nachmittags halb 2 Uhr, von Zweibrücken nach Saarbrücken und so über St. Ingbert zurückfährt. Für jede Person ist, mit Einschluß von 40 Pfund Gepäck, 1 fl. 10 kr. festgesetzt. — Die übrigen Tage bleiben für die regelmäßig direkte Route von Zweibrücken nach St. Ingbert und zurück.

Johann Schweitzer.



Der unterzeichnete Frachtfuhrmann erlaubt sich einem geehrten Geschäfts-Publikum anzuzeigen, daß er jeden Montag von Landau über Pirmasenz in Zweibrükken eintrifft, von da Dienstags nach Saarbrücken

ab- und den darauffolgenden Tag über Zweibrücken nach Landau zurückfährt. Güter rc. die man ihm nach den genannten Orten übergibt, werden eben so prompt als billigst besorgt. Logirt in Zweibrücken im Gasthaus zum Adler.

Friedr. Müller aus Bornheim.

Unterzeichneter ist gesonnen, mit seinem Ellenwaarenlager aufzuräumen und verkauft von heute an zu den jetzt bestehenden Fabrikpreisen: ordinäres und feines Tuch in allen Farben, Castorine, Westenzeuge, Barchend, leinen Trilch, Meubelzeuge, hausgemachte Leinwand, alle Sorten Futterzeuge, Gesundheits- und gewöhnlichen Flanell, Franzen, Pflaumen, überhaupt verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel.

Carl Frölich.

Ich beehre mich meinen resp. Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein bisheriges Logis verändert, und nun bei Hrn. Piblinger in der Maximiliansstraße, neben Hrn. Carl Frölich, wohne.

G. F. Hoffmann, senior.
Klein-Uhrmacher.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sich dahier etablirt hat, und bittet seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Herrn Tapezierer Carl in der Irheimer Straße.

Carl Zattau, Schneider.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie mit ihrem Vater ihre bisherige Wohnung verlassen, und nun in der Lammgasse in dem Dr. Herold'schen Hause, Lit. A Nro. 229 wohnt.

Zweibrücken, den 12. Oktober 1842.

Julie Oppenheim,
Gold- und Silberstickerin.

In dem Torfstiche des verstorbenen Gestütsdirektors Steuer, im Beeder-Weiher, ist noch fortwährend Torf zu haben, das Tausend zu 1 fl. nebst 2 kr. Ladgeld.

Bei Carl Härtiger dahier ist brauner Java-Caffée, per Pfund à 40 kr., und Perlen-Gerste, per Pfund à 7 kr., zu haben.

A. Weimann, Metzgermeister dahier, hat gute Lyoner-Wurst, per Pfund à 18 kr., das halbe Pfd. à 9 kr., das viertel Pfd. à 5 kr. zu verkaufen.

Mad. Wenz hat im mittlern, so wie im untern Stock zwei möblirte Zimmer, nebst Bedientenzimmer und Stall für zwei Pferde, zu vermiethen. Auch hat dieselbe guten Küh- und Pferdedung zu verkaufen.

Friedrich Balli hat in dem Wolffanael'schen Hause den zweiten Stock, vornheraus, zu vermiethen und ist sogleich oder bis Weihnachten zu beziehen.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Das

Buch der Mutter.

Eine Erziehungsschrift

von

Anna Child.

Nach der neunten Auflage aus dem Englischen übersetzt.

von

M. Petri,

Prediger zu Münder.

Gebunden 1 fl. 21 kr. rheinisch.

Wir erlauben uns, eine im Hamburger Correspondenten für 1842 Nro. 52 vom 5. März enthaltene Beurtheilung dieses Buches anzuführen:

„Von Erziehungsschriften findet man in jeder Buchhandlung eine endlose Zahl; um so wichtiger wird es, die bessern hierunter kennen zu lernen, und gewiß ist, nach gehöriger Prüfung, das obige Werkchen den letztern anzureihen. Jeder Vater, jede Mutter hegt wohl keinen innigern Wunsch, als das Leben ihrer Kinder gutartig sich gestalten zu sehen. Nur Wenige sind im Stande und im Besitz der Fähigkeiten, die Erziehung selbst leiten zu können. Sie wollen sich darüber zu belehren suchen; sie greifen zu Büchern, und erschrecken nicht selten über deren Weitschweifigkeit und Schwulst. Das vorliegende Werk ist an Bogenzahl sehr klein, groß aber an gediegenem Inhalt und tiefer Klarheit. Bei ruhiger Durchlesung blickt man wie in den blauen Himmel, zur Zeit der Abendstille, und wähnt einen sanften Leit- und Lebensstern nach dem andern hervorblinken zu sehen. Und so ist es auch. Jede Mutter, die dieses kleine hübsche Buch im Arbeitskörbchen und den Inhalt im liebenden Herzen mit sich führt, wird nicht ferner zweifelhaft seyn, wie sie ihr lächelndes Kind zu behandeln, zu pflegen und frühe schon die Richtung des äußern und innern Sinnes zu lenken hat; sie wird hoffend auf die Güte des Himmels und ihr eignes, treues Streben in die Zukunft schauen. Möchte denn auch bei uns dieses sauber gedruckte Büchlein eine ähnliche Theilnahme finden, wie in Nordamerika und ganz England, woselbst gegenwärtig schon die zwölfte Auflage vorbereitet wird.

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 11. Okt. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	35	Preußische Thaler	1	4[illegible]
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	21			
Holl. 10 fl. Stücke	9	50			
Engl. Souver. .	11	45			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

№ 124. Sonntag, 16. Oktober 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Zu der Expedition gegen Nankin sind verhältnißmäßig große Streitkräfte in Bereitschaft. Sie wird aus 3 vollständig bewaffneten Linienschiffen, 11 Fregatten jeden Ranges, 18 Corvetten oder Briggs, 2 Cutters, und noch einer Menge anderer Schiffe aller Größen, darunter auch 20 Dampfschiffe und 50 Transportschiffe, im Ganzen 110 Segeln mit 16,320 Mann bestehen.

— Gegen sämmtliche 27 wegen Meuterei und Brandstiftung vor die Spezialkommission zu Stafford gestellten Gefangenen hat die Jury, mit Ausnahme eines einzigen, der sofort freigelassen wird, ihr Schuldig ausgesprochen, das richterliche Urtheil aber ist noch nicht erfolgt. Die Gefangenen wurden in den Kerker zurückgebracht.

Frankreich. Paris. Das „Univers" veröffentlicht ein aus Macao vom 19. April datirtes Schreiben, worin es heißt: „Die Engländer sind auf dem Marsche auf Peking. Sie sind bereits in der Nähe von Nanking.

— Das Penible der Pariser Befestigungen wird erst später gefühlt werden, und schon der Gedanke ist entsetzlich, daß zur Munitionirung dieser Festungswerke die Masse von mehr als 4,500,000 Pfund Pulver in und um Paris aufgehäuft liegen müssen. Die Nähe des Vesuvs bietet nicht solche Gefahren, wie diese entzündliche, Tod und Vernichtung weit umher verbreitende Masse Pulver. Man hat berechnet, daß zur Verpackung dieses Vorraths 40,000 Fässer und 40,000 Unterlagen nöthig sind, und daß diese, aufeinander geschichtet, zwei Thürme wie die der Notre-Dame-Kirche und noch eine Mauer rundherum von 172 Metres Umfang auf 5 Metres Höhe und 1 Metre Dicke geben.

Straßburg. Die letzte Sitzung unseres wissenschaftlichen Kongresses fand am 9. d. statt. Die nächste Session, die eilfte seit dem Bestehen der Gelehrten-Vereine in Frankreich, wird in Angers gehalten werden. In der Generalversammlung wurde am 9. einstimmig beschlossen, die französische Regierung petitionsweise zu ersuchen, daß sie mit dem deutschen Zollvereine in Verhandlungen eingehe, um Modificationen zu erlangen, die auf gegenseitigen Zugeständnissen beruhen.

Schweiz. Schwyz. Gegen einen Jesuiten ist ein Prozeß eingeleitet, weil er ein Mädchen, das bei ihm beichten wollte, durch Machinationen mancherlei Art dahin zu bringen suchte, daß dasselbe sein aus 4 — 5000 fl. bestehendes Vermögen ihm zur Verfügung stelle, sogar unter Beifügung der Drohung, im andern Falle die Absolution zu verweigern. — Gegen einen andern Jesuiten liegt die Anschuldigung eines ähnlichen Benehmens gegen eine Wittwe vor.

Oestreich. Wien. Aus Siebenbürgen erfährt man, daß die Grafen Teleky und Bethlen ein Duell gehabt haben, und letzterer, tödlich verwundet, dabei geblieben ist. — Die drei Instanzen unserer Justiz haben einer Bande von Banknotenverfälschern, neun an Zahl, die im vorigen Jahr hier aufgefangen worden sind, sämmtlich die Todesstrafe zuerkannt, die aber von Sr. Maj. in schweren Kerker umgewandelt wurde, dessen höchste Dauer zwölf Jahre beträgt.

Preußen. Berlin. Nach den im Ministerialblatte erschienenen Verfügungen ist der noch nicht konfirmirten Jugend die Theilnahme an öffentlichen Tanzlustbarkeiten, ohne Beiseyn der Eltern oder beaufsichtigender Personen, nicht zu gestatten.

Barmen. Die hiesige Zeitung enthält in einer ihrer letzten Nummern Folgendes: „Da die Hauptstädte der Rheinprovinz, Aachen und Köln,

erstere bereits bei Sr. Maj. dem Könige die Ertheilung einer freisinnigen, von aller Vormundschaft befreienden Gemeinde-Ordnung beantragt hat, und die andere im Begriff steht, das Nämliche zu beantragen, so glaube ich mich verpflichtet, meine Mitbürger davon in Kenntniß zu sezzen, daß ich im Namen der Stadt Barmen einen ähnlichen Antrag in der Ständeversammlung gemacht habe, der auch vielseitig, besonders von dem Herrn Abgeordneten der Schwesterstadt, unterstützt wurde. Ich habe die aus von der Zwangsherrschaft verbliebene strenge Vormundschaft als unverträglich mit einem freien Bürgerthum geschildert, und mich durch Thatsachen zu beweisen bemüht, daß eine die Bürger bevormundete Verwaltung eine nicht mehr zeitgemäße Verwaltung ist, und daß die Bürger sich nimmer für ihre eigenen Angelegenheiten wirksam interessiren können, so lange ihnen ein thätiger Antheil bei der Gemeindeverwaltung nicht zugestanden wird, so lange sie nicht das Steuerruder in die Hände selbsterwählter Vorsteher legen dürfen. J. Schuchard."

Coblenz. Der Herr General von Bardeleben Exc. feierte am 7. Okt. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Während auf der einen Seite unserer Stadt festliche Töne erschallen, läuten auf der andern die ergreifenden Klänge der Sterbeglocken eine erschütternde Scene ein; in einer, eben so den Verstorbenen, wie die das Grabgeleite bildende Begleitung ehrenden Weise wird ein junger Mann zur Erde bestattet, der eine gedankenlose Rede mit dem Leben bezahlte. In der Nacht, in welcher die Stadt Sr. Maj dem Könige einen Ball im Schauspielhause gab, beleidigte er durch einen Witz nicht blos die Person eines Offiziers, der zufällig hinter ihm ging, sondern im Allgemeinen auch die königl. Uniform; in Folge dessen hieb ihn der sehr erhitzte muthige Militär über den Kopf, daß er zu Boden fiel. Die Wunde führt bereits nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager den Tod herbei.

Hessen. Hanau. Man gibt der Hoffnung Raum, daß das Vorhaben, die Main-Dampfschifffahrt zu forciren, aufgegeben wird. Viel vernünftiger wäre das Bauen einer Eisenbahn von Bamberg nach Frankfurt, welche einen Theil der großen österreichischen Bahn, und diese schon in strategischer Beziehung von großer Wichtigkeit seyn würde.

Vaterländisches. München. Außerhalb unserer schönen Ludwigsstraße, am Anfang des Burgfriedens, ist man mit der Errichtung eines großen Triumphbogens für den Einzug der Kronprinzessin beschäftigt. Man hört, derselbe soll die Form des berühmten Brandenburger Thores erhalten. — Die Stände des Reichs sind auf den 14. Novbr. von Sr. Maj. dem Könige zur Versammlung hierher einberufen worden. Der Tag der Eröffnung der Sitzung wird durch besondere Entschließung bekannt gemacht werden. Zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe haben Se. k. Maj. für die Dauer der nächsten Ständeversammlung den Herrn Fürsten K. F. W. E. v. Leiningen zu ernennen geruht.

Pfalz. Speyer. Inhaltlich einer am 10. Okt. dem k. Regierungspräsidium zugegangenen allerhöchsten Entschließung, haben Seine königliche Majestät sämmtliche in der allerunterthänigsten Vorstellung d. d. 26. Sept. des Comité der zur Darbringung einer Festgabe für Se. k. Hoh. den Kronprinzen vereinten Pfälzer enthaltenen, so wie die in der Generalversammlung vom 1. d. Mts. gestellten, allerehrerbietigsten Anträge und Bitten allergnädigst zu genehmigen geruht. Hienach führt die Burgruine bei Hambach zum immer währenden Gedächtnisse an das hocherfreuliche Ereigniß, welches die Darbringung der Festgabe veranlaßte, fortan den Namen „Marburg."

Versteigerungen.

Montag den 24. Oktober 1842 und Dienstag darauf, jedesmal Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Adam Motsch von Altheim, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern:

4 Pferde, 2 Kühe, 1 breiter 4 zölliger Wagen, 1 einspänniger Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 150 Zentner Heu, 500 Gebund Stroh, 1 vollständige Brennerei mit einem 3öhmigen Kessel, sodann mehrere Schränke, Commode, Tische, Stühle, Bänke, 1 Küchenschrank, mehrere Anhängschränkchen, Bettung, Getüch, Weißzeug und Hausgeräthschaften jeder Art.

Schuler, Notär.

Samstag den 22. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Stadthause;

Auf Anstehen der Stadt Zweibrücken und der Gemeinden Bubenhausen, Ernstweiler und Irheim, vertreten durch ihre resp. Ortsvorstände und den II. Concurrenzbezirk der Rectification des Schwarzbachs, Hornbachs und Erbachs bildend;

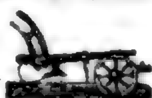
Werden durch unterzeichneten Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär im Amtssitze von Zweibrücken, die durch die Rektifikation besagter Bäche entbehrlich gewordenen Theile des alten Bachbettes, zu Eigenthum versteigert. Diese Theile werden in einzelnen Loosen, welche zusammen einen Flächeninhalt von 911½ Ruthen oder 182 Aren 60 Centiaren ausmachen, aus-

geboten. Die anstoßenden Eigenthümer, für welche sich die Loose vorzugsweise zur Acquisition eignen, sind: Heinrich Wahlster, Thomas Marr, Christoph Brumm, Christian Wolf, Katharina Wolf, Dr. Schultz, Adam Martzloff, Dr. Königs Erben, alle von Zweibrücken, Louise Buchinger von Mittelbach, Daniel Scherry von Rimschweiler, Daniel Baumann von Althornbach, Caroline v. Esebeck, Appellationsrath Spach, Philipp Theysohns Wittwe, Paul Heck, die Kirchenschaffnei, Peter Kötz, Franz Schilling, Jakob Schneider und Friedrich Wehners Wittwe von Zweibrücken.

Die Looseeintheilung und das Bedingnißheft liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht.

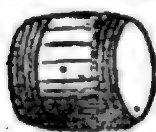
Zweibrücken, den 1. Oktober 1842.

Schuler, Notär.



Dienstag den 18. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung des verlebten Herrn Johann Ritter, Vater, werden die zu dessen Verlassenschaft und ehelichen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, versteigert, als: 2 Kühe, 1 Fuhrwagen mit Leitern und Dielen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug, 1 Schiebkarren, mehrere Spaten, Hauen, Karsten und sonstige Ackergeräthschaften, sodann Kleiderschränke, Commode, Bettladen, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Weißzeug, 1 Standuhr mit Kasten, Bilder rc. 2 Küchenschränke, Küchengeschirr jeder Art, endlich die Bleichergeräthschaften, als: Bütten, Kübel, Aschentücher u. s. w.

Schuler, Notär.

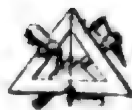


Donnerstag den 27. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, lassen die Erben des dahier verlebten Eigenthümers und Rentners Herrn Johann Jakob Locher, 49 Stück reingehaltene Weinfässer von 1 Ohm bis 3 Fuder Gehalt, versteigern:

Das Verzeichniß derselben liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Schuler, Notär.

Montag den 24. Oktober nächsthin Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister allda, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Irheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.



Am darauffolgenden Tage, 25. Oktober, Morgens um 9 Uhr, und nöthigenfalls noch Mittwochs den 26., um dieselbe Stunde anfangend, läßt der nämliche Herr Maurermeister Drechsel, in seiner Behausung zu Irheim, eine Parthie Maurer- und Steinhauergeschirr, als: Flaschenzüge, Seiler, Diehlen, Gerüststangen, Steinhaspel, Walzschaalen, Hebeisen, Zweispitzen, Schlageisen, Krennel, Breiteisen, eiserne Walzen, Tummel- und Steinkarren, Gewölbe-Bögen jeder Art, Tragbahren rc. rc.; sodann verschiedene Hausmobilien, als: zwei Schränke, Fässer, Bütten und sonstige Geräthschaften, auf Borg versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Bürgermeister Theobald zu Irheim, werden nachbezeichnete der Ludwig Riesch'schen Wittwe und ihren Kindern angehörige Grundstücke, Irheimer Bannes, zu Eigenthum, abtheilungshalber versteigert werden, als:

1/2 Morgen Acker in den Schäfersgärten, neben Joseph Köhl und Heinrich Graul.

8 Ruthen Wies unten am Irheimer Brunnen, neben den Peter Loch'schen Erben.

Schmolze, Notär.

Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der zur zweiten protestantischen Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige, in hiesiger Stadt am alten Kirchhofe, neben Doktor Schultz und dem Weg gelegene, 1 Viertel 28 3/4 Ruthen große Garten, der jetzt als Zimmerplatz benutzt wird, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene Garten, ohngefähr 2 1/2 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Plan und Eintheilung des Gartens könne taglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 22. Oktober nächsthin, um 9 Uhr Morgens, in der Behausung des Adjunkten Peter Vollmar

zu Kleinbundenbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde nachbeschriebene Holzsortimente, zufälliges Ergebniß, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

a) Distrikt Hasenberg.

3 eichen Baustämme, 3r und 4r Klasse,
3 buchen Nutzholzabschnitte, 3r u. 4r Klasse,
2 buchen Langwieden,
1 birken Leiterbaum,
$9^7/_8$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
700 gemischte Wellen.

b) Distrikt Eichwald.

1 eichen Bauholzstamm, 2r Klasse.

Großbundenbach, den 12. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Ruble.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 15. l. M. fixirte Minderbegebung dahier, nicht vorgenommen werden, dieselbe wird auf den 19. d. Mts. anberaumt.

Rimschweiler, den 13. Oktober 1842.

Der Bürgermeister,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche ihre Studien auf dem Gymnasium und der lateinischen Schule zu Zweibrücken, in dem Schuljahre $18^{42}/_{43}$ anfangen oder fortsetzen wollen, haben sich am 21. oder 22. Oktober zur Inscription in dem Rektoratszimmer einzufinden.

Zweibrücken, den 9. Oktober 1842.

Das k. Studienrektorat,
Teller.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche im Schuljahre $18^{42}/_{43}$ den Unterricht an der lateinischen Schule in Blieskastel und an dem mit ihr verbundenen landwirthschaftlichen und gewerblichen Realkurse besuchen wollen, haben sich den 17. Oktober bei Unterzeichnetem zur Inscription einzufinden.

Blieskastel, den 11. Oktober 1812.

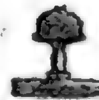
Königl. Bayer. Subrektorat,
Langer.

Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung im ehemals Wolffangel'schen Hause verlassen, und eine andere, auf dem Marktplatz, nächst Hrn. Kaufmann Zorn, zu ebener Erde bezogen. Bei derselben ist zu haben, nebst immer fertigen Putzarbeiten: Tüll, Spitzen, Bänder, Blumen, Stickereien u. s. w., so wie auch Halskrägen (Vatermörder), lange Fillet- und Glacé-Handschuhe u. dgl.

Sie bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht die größte Aufmerksamkeit, nebst schneller und billiger Bedienung.

Elise Heintz, Wittwe.
Marchande de Modes.

Lampen



aller Gattungen, mit Blech- und Gußfüssen; mit gewöhnlichen Milchglas-, Glokken- und sehr schönen transparenten Porzellan-Schirmen, nach den neuesten und zweckmässigsten Erfindungen gearbeitet, empfehlen Unterzeichnete in vorzüglicher Auswahl zu geneigter Abnahme.

Zweibrücken, im Oktober 1842.

Im Namen der Mutter,
Gebrüder Jansohn.

Von Paris zurückgekommen, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier etablirt habe. Ich bitte um gefälligen Zuspruch, den ich durch prompte und nach dem neuesten Geschmack gefertigte Arbeiten in jeder Hinsicht rechtfertigen werde.

Ludw. Reinhardt, Schneider.
Schwanengasse, bei Hrn. Wolff wohnhaft.

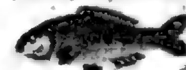
Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sich dahier etablirt hat, und gibt die Versicherung, stets solide und billige Arbeit zu liefern.

Karl Schäffer, Blecharbeiter.
wohnhaft in dem Bouchon'schen Hause in der Hauptstraße, Lit. B Nro. 6.

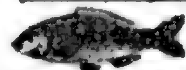
Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er sich als Schneider dahier etablirt hat, und nach den neuesten Moden prompte und billige Bedienung verspricht.

Daniel Baier,
wohnhaft in der Hauptstraße bei Hrn. Bardel, Lit. B Nro. 42.

Maulbeerbäume zur Seidenzucht 5—8jährige Stämmchen, theils hochstämmig, theils zu Gebüsch, sind einzeln oder in größern Partien abzugeben. Das Nähere in der Expedition d. Bl.



Bei G. D. Dümmler sind frische Häringe angekommen, das Stück zu fünf Kreuzer.



Bei Heinrich Ambos, Blechschmied in der Ixheimer Straße sind neue Holländer Häringe, das Stück zu 4 kr., zu haben.

Wittwe Hübner hat guten Dünger zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 123. Dienstag, 18. Oktober. 1842.

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Paris. Hr. v. Lamartine übernimmt vom nächsten Monate an die Leitung der „Patrie" als Redacteur-en-Chef dieses Journals. Hr. Pagès wird indeß der „Patrie" seine thätige Mitarbeiterschaft nicht entziehen. Demnach wird das Ministerium bei Eröffnung der nächsten Session zugleich auf der Tribüne und in der Presse von den Hrn. Odilon-Barrot, Thiers und Lamartine bekämpft werden. Es ist übrigens ein eigener Anblick, den Hrn. v. Lamartine, der vordem zu den Chefs der conservativen Partei gehörte, jetzt die Leitung eines Journals der Linken führen zu können.

— Ein von allen Personen des Hofes lange verschwiegenes Ereigniß, das sich bei der Uebersiedelung des Hofes von Eu nach Saint Cloud zugetragen, wird nun doch in den Journalen laut. Der Capitain von den Lanciers, der die Escorte commandirte, stürzte in der Dunkelheit vom Pferde, und ehe dieser Unfall noch bemerkt werden konnte, waren schon zwei Wagen, der des Königs und der des Grafen von Paris, über den am Boden Liegenden gefahren und hatten ihn so zerquetscht, daß er eine Stunde darauf starb. — Alexander Dumas hat eine Schauspielerin, Dem. Ida, geheirathet; außer dem Civilakte auf der Mairie wollte man sich auch in der Modekirche St. Roche trauen lassen. Abbe Olivier, der Pfarrer, jetzt zum Bischofe von Evreux ernannt, meinte, bei Trauung von Schauspielerinnen sey es gebräuchlich, sich in der Sakristei trauen zu lassen, um alles Aufsehen zu vermeiden, allein Dumas, der zu Zeugen Chateaubriand, Villemain, Nodier und Lamartine hatte, bestand auf der Trauung am Hochaltare. Der Pfarrer gab endlich nach, die Kirche war gedrängt voll, aber man denke sich das Entsetzen des armen Dichters, als der Abbe, nach der Trauung die gewöhnliche Anrede haltend, sich zu der jungen Frau wendete und sagte: „Was Sie betrifft, Madame, so hoffe ich, daß Sie durch Ihr zukünftiges Benehmen Ihren bisherigen ärgerlichen Lebenswandel in Vergessenheit bringen werden." Der einst republikanische Dichter ist übrigens jetzt ganz Aristokrat.

Saargemünde. Vieles Aufsehen erregt ein in zweiter und letzter Instanz erlassenes Urtheil des hiesigen Tribunals, durch welches ein Mann freigesprochen wurde, welcher sich geweigert hatte, sich einer körperlichen Visitation durch die Zollgardisten zu unterwerfen. Das Gericht erklärte diesen Umstand, in Uebereinstimmung mit dem ersten Urtheile des Friedensrichters, als nicht strafbar, indem das Gesetz die körperliche Visitation nicht ausdrücklich anordne, dieselbe aber überhaupt gegen die Sittlichkeit verstoße.

Die Preuß. Staatsztg. gibt, zum Beweise, wie weit die Ideen politischer und kirchlicher Reaktion in manchen Köpfen in Frankreich gediehen sind, Auszüge aus einer eben erschienenen Broschüre, betitelt: „Politischer Versuch über die Ursachen der Störung und der Krisen in Frankreich, und über die Mittel denselben abzuhelfen, und den Thron und die öffentlichen Freiheiten zu befestigen; von Ch. v. Poly, Rath am Appellationsgerichte zu Paris." Der Verfasser fordert eigentlich nichts weniger, als Wiederherstellung des Zustandes der Dinge, wie er vor 1789 war.

Ungarn. Am 29. Sept., Abends nach 5 Uhr, ging in Ofen, in einem Umkreise von mehreren Stunden, ein Wolkenbruch nieder, wodurch besonders in den Weingärten außerordentlicher Schaden angerichtet wurde und leider auch einige Menschen ihr Leben einbüßten. So wurde eine Wittwe, Mutter von 4 unmündigen Kindern, so wie ein Mädchen das traurige Opfer dieses

furchtbaren Ereignisses. In Taban wurden drei Häuser sehr beschädigt. Zwei Pferde ertranken, mehrere Wagen &c. wurden zerschmettert. In Altofen sind weitere drei Personen nebst 13 Pferden ums Leben gekommen.

Klausenburg. Allgemeines Aufsehen und Bedauern erregt hier ein Duell, das am 13. Sept. zwischen zwei Individuen aus den höhern Ständen vorgefallen ist, und welches leider die unglücklichsten Folgen nach sich gezogen hat. Der Herausforderer, ein junger Kavalier, wurde von der Kugel seines Gegners in die Brust getroffen; im Todeskampfe raffte er aber noch seine letzte Kraft zusammen, und zielte mit solch einer krampfhaften Festigkeit und Sicherheit auf die Stirne seines Gegners, eines hochgestellten Mannes und Familienvaters, daß dieser tödtlich getroffen niedersank und augenblicklich verschied. Die Ursachen dieses unglückseligen Zweikampfes werden verschieden angegeben.

Schweiz. Basel. Hoffmann von Fallersleben, Verfasser der „unpolitischen Lieder," ist bei seiner Durchreise durch Basel, von Straßburg kommend, wo er Vicepräsident der Sektion für Literatur war, von einem Theil der Bürgerschaft mit Fackelzug und Serenade begrüßt worden.

Preußen. Koblenz. Am 11. Oktober, Abends gegen 6 Uhr, ist der der niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörige eiserne Schleppkahn, „der Rhein", auf der Bergfahrt begriffen und durch Pferde gezogen, eine halbe Stunde von hier, am sogenannten Königsbache, bei dem niedern Wasserstande auf Gerölle gestoßen und hat einen so bedeutenden Leck erhalten, daß das Wasser 4 Fuß in den Schiffskörper drang. Das Schiff ist mit 4000 Zentner Kolonial- und andern Waaren von Rotterdam nach Mannheim befrachtet. Es wurden von hier gleich Lichterschiffe an Ort und Stelle geschafft. Man ist mit der Bergung der Güter, welche hierher gebracht werden sollen, thätigst beschäftigt.

— Am 10. Oktober hat in den hiesigen Weinbergen die Traubenlese angefangen. Sowohl die weißen als die rothen Trauben zeigen sich gesund und ohne Fäule. Nach ihrer Süße zu urtheilen wird das diesjährige Wachsthum jenem des Jahres 1834 durchaus nicht nachstehen, und schon hat man die Ohm rothen Wein zu 25 bis 30 Thaler verkauft. Hier gibt es nur einen halben Herbst.

Königsberg. Die in den letzten Tagen bekannt gewordene Verweigerung der Erlaubniß in Bezug auf die Fortsetzung des von Dr. Alexander Jung redigirten „Königsberger Literaturblattes" hat gewiß alle Gutgesinnten schmerzlich überrascht, und namentlich in den gebildeten Kreisen unserer Hauptstadt nicht geringe Bestürzung verbreitet. Ueberall fragt man sich: Was soll am Ende aus aller öffentlichen Vertretung literarischer Interessen werden, wohin soll es noch selbst mit den redlichsten und lautersten Bestrebungen für Verbreitung wahrhaft veredelnder und erhebender Geisteskultur kommen, mit den Bestrebungen für Verbreitung eines ächten Geschmacks als Bollwerk gegen die immer zuversichtliche Gemeinheit, als Schutz gegen Verflachung und Versumpfung in der tiefprosaischen materiellen Alltäglichkeit, wenn die Mißbilligung eines solchen Blattes nicht unmöglich ist? Das Königsberger Literaturblatt, das erst vor einem Jahre aus unserer Mitte hervorgegangen und eben erst im Begriff war, die ursprünglich sehr engen äussern Grenzen zu erweitern, ist bereits, wie dies Aeußerungen anderer Zeitschriften so vielfältig bezeugen, zu hoher Bedeutung in unserer Tagesliteratur gelangt, einer Bedeutung, die vielleicht nur noch gerade in der nächsten Umgebung und nur von denjenigen verkannt werden konnte, welche in ihrem glühenden, etwas zu leidenschaftlichen Eifer für die Fortbildung zum freien Bürgerthume an dem Liberalismus des Blattes das gehörige Kaliber vermißten. Die betrübende, aber glänzende Rechtfertigung, welche in Bezug auf diesen Punkt so eben dem Königsberger Literaturblatte zu Theil geworden, dürfte nun diesem Theile der Gebildeten die Unbefangenheit zur Würdigung des genannten Blattes wiedergegeben haben.

Ein nach Petersburg bestimmtes englisches Schiff mit einer kostbarn Ladung von Zinn, Baumwolle &c. ist am 6. Okt. in der Gegend von Crantz auf den Strand gelaufen. Wie man hört, wurde das Schiff von der Mannschaft verlassen gefunden. Das Schiffs-Journal war nur bis zum 4. Juli geführt und die Blätter dahinter ausgerissen.

Hessen. Mainz. Ein Brillantschmuck von 1,100 fl. Werth wurde am 10. d. in der Industrieausstellung entwendet, daher auch sogleich die Bekanntmachung von dem definitiven Schlusse am künftigen Sonntage erlassen wurde.

Vaterländisches. München. Geh. Rath v. Schelling hat die nachgesuchte Entlassung aus dem bayer. Staatsdienste erhalten.

— Eine sinnige und interessante Zugabe zu den Vorgängen am diesjährigen Oktoberfest wird ohne Zweifel die Erscheinung der 35 Brautpaare seyn, welche zu Ehren der hohen Vermählung unsers Kronprinzen ausgestattet, und sammt ihren Eltern, Brautführern, Zeugen und

Braut- (Kränzel-) Jungfern in die Landestracht der betreffenden Gauen gekleidet werden. Sie werden am Morgen des 16. Oktober (die 24 katholischen Paare in der St. Michaelshofkirche, die 11 protestantischen in der hiesigen Pfarrkirche ihrer Confession) getraut, und beginnen dann gegen Mittag den Zug nach der Theresienwiese.

München, 11. Okt. Um mein gegebenes Versprechen zu halten, greife ich zur Feder, obschon mir Abends das Schreiben nicht sehr leicht wird, was Sie sich ohne dies denken werden. Ich sage Ihnen Nichts über den herzlichen Empfang bei den Meinigen, sonst würde ich mit den großen Empfangsfeierlichkeiten des hohen Brautpaares nicht fertig werden. Schon vom Morgen an war die Ludwigsstraße der freudige Tummelplatz der erwartungsvollen Volksmasse. Ich suchte mir ein Plätzchen aus, wo ich sitzend das Ganze sehen konnte. An der Stadtgrenze war ein Triumpfsbogen errichtet, wo der Magistrat die holde Prinzessin bewillkommte. Der feierliche Zug wurde von Cuirassieren begleitet. Beiderseits standen die Zünfte mit ihren Fahnen Die junge Fürstin grüßte allseits überaus freundlich. Kaum war der fürstl. Wagen am k. Schloß angelangt, als die junge Frau aus demselben sprang und ihrem harrenden Gemahl in die Arme stürzte. Der Anblick war sehr rührend, wie das fürstl. Paar sich umschlungen hielt. Ueber das schöne Geschenk, was der Magistrat Ihrer k. Hoh. in einem Diadem von Diamanten darbrachte, wurde große Freude geäußert. Am 12. hatte in der Allerheiligenkirche, um 12 Uhr, die kirchliche Trauung statt, davon kann ich aber nichts sagen, weil ich zu spät zur Feierlichkeit kam, und ohne dies kein Platz für mich in der Kirche war. Ich suchte in der Nähe des Tempels ein heimliches Plätzchen, wo der Auszug zu übersehen war, und bald verkündete uns der Donner der Kanonen den vollzogenen Akt. Nach Beendigung des Tedeums verließen die hohen Herrschaften die Kirche. Im Saale Karls des Großen war das k. Bankett. Der Glanz der schön geputzten Damen und Herren war unbeschreiblich, daher melde ich Ihnen auch nichts davon.

Unsere Deputation aus der Pfalz ist glücklich am 10. mit ihrem mit Fahnen geschmückten Weinwagen hier angekommen, und wird wahrscheinlich Morgen die Schenkungsurkunde des Hambacher Schlosses, so wie den kostbaren Wein und den schönen Becher dazu übergeben. Meinen Gruß an Alle. A.....r.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 26. Oktober 1842, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Leimenkaut.

Materialrest von 18$^{41}/_{42}$.

120 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.

Schlag Zweibrückerweg.

13$^{1}/_{4}$ Klafter eichen geschnitten 4'

30$^{1}/_{4}$ " " Schälprügel.

Revier Karlsberg.

Schlag Vierherrenwald.

76$^{1}/_{4}$ Klafter buchen geschnitten,

$^{2}/_{4}$ " " Prügel von 3" u. drüber.

Homburg, den 10. Oktober 1842.

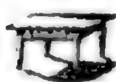
Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

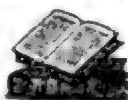
Die Erhebung der Octroi- und Marktstandsgelder der Stadt Zweibrücken wird am Freitag den 2. Dezember d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1843 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung in einen 3-, 6- oder 9jährigen Pacht gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adj.





Freitag den 28. laufenden Monats Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, im Zeugschmied Steuer'schen Hause dahier, werden die aus dem Nachlasse des dahier verlebten Kaufmanns Herrn Georg Theysohn herrührenden beweglichen Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden, als: ein Commode, ein Kleiderschrank, ein Schreibpult, zwei Tischchen, Stühle, Bettung, Getüch, Teppiche, Kleidungsstücke, mehrere Reste Kasimir, Tuch und Biber, ein neuer Säulenofen, ein Conversations-Lexicon

in 7 Bänden und 4 Supplementbänden, Schillers Werke, 12 Bände, und einige andere Bücher.

Schmolze, Notär.

Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der zur zweiten protestantischen Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige, in hiesiger Stadt am alten Kirchhofe, neben Doktor Schultz und dem Weg gelegene, 1 Viertel 28³/₄ Ruthen große Garten, der jetzt als Zimmerplatz benutzt wird, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche im nächsten Schuljahre ihre Studien an der königl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule beginnen oder fortsetzen wollen, haben sich am 25. Oktober d. J. bei dem unterzeichneten Rektorate zur Inscription zu melden.

Kaiserslautern, den 16. Oktober 1842.

Das k. Rektorat der Kreislandwirthschafs- und Gewerbsschule.

Haas.

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich seit heute in dem früher Keller'schen Hause in der Fruchtmarktstraße (Lit. A Nro. 179.)

Zweibrücken, den 15. Oktober 1842.

Weis, Advokat.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sich dahier etablirt hat, und bittet seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Herrn Tapezierer Carl in der Ixheimer Straße.

Carl Zattau, Schneider.

Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung im ehemals Wolffangel'schen Hause verlassen, und eine andere, auf dem Marktplatz, nächst Hrn. Kaufmann Zorn, zu ebener Erde bezogen. Bei derselben ist zu haben, nebst immer fertigen Putzarbeiten: Tüll, Spitzen, Bänder, Blumen, Stickereien u. s. w., so wie auch Halskrägen (Vatermörder), lange Fillet- und Glacé-Handschuhe u. dgl.

Sie bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht die größte Aufmerksamkeit, nebst schneller und billiger Bedienung.

Elise Heintz, Wittwe.
Marchande de Modes.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sich dahier etablirt hat, und gibt die Versicherung, stets solide und billige Arbeit zu liefern.

Karl Schäffer, Blecharbeiter.
wohnhaft in dem Bouchon'schen Hause in der Hauptstraße, Lit. B Nro. 6.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er sich als Schneider dahier etablirt hat, und nach den neuesten Moden prompte und billige Bedienung verspricht.

Daniel Baier,
wohnhaft in der Hauptstraße bei Hrn. Bardel, Lit. B Nro. 42.

Maulbeerbäume zur Seidenzucht 5 — 8jährige Stämmchen, theils hochstämmig, theils zu Gebüsch, sind einzeln oder in größern Parthien abzugeben. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Am 24. Oktober wird J. Hatry aus Zweibrücken, auf seiner Durchreise, in Cusel eintreffen, und sein ganz neu assortirtes

Waarenlager

bei Herrn Koch allda aufstellen.

Schreiner Bail hat ein möblirtes Zimmer, gegen die Hauptstraße, zu vermiethen. Auch sind bei ihm verfertigte Möbel zu haben.

Wittwe Wolff hat in der Landauerstraße ein Logis, mit Keller, zu vermiethen.

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 11. Okt. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 52 kr.; Korn, 6 fl. 47 kr.; Gerst, 6 fl. 2 kr.; Spelz, 3 fl. 34 kr.; Hafer, 3 fl. 19 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 4 kr.

Mainz, Markt vom d. 14. Okt. Das Malter Waizen, 11 fl. 24 kr.; Korn, 8 fl. 18 kr.; Gerste, 7 fl. 19 kr.; Hafer, 5 fl. — kr. Spelz 4 fl. 22 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 13. Okt. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	3	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	35	Preußische Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	21	Hochhaltig. Silber	24	20
Holl. 10 fl. Stücke	9	50½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	46			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 126. Freitag, 21. Oktober 1842.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Am 22. Sept., Morgens, verkündigten Artilleriesalven die in der vorhergehenden Nacht erfolgte Geburt eines Prinzen, dem der Name Abdulhamid beigelegt worden ist. Im Laufe des Tages wurde bei der Pforte über dieses erfreuliche Ereigniß ein großherrliches Handschreiben verlesen, welches der Kislar Agassi (Oberste der Verschnittenen) dem üblichen Ceremoniell gemäß überbracht hatte. Nach beendigter Lesung empfing der Großwesir die Glückwünsche sämmtlicher Beamten und am darauffolgenden Tage fand große Aufwartung im Serail statt. Zur Feier dieser hohen Begebenheit werden die Hauptstadt sowohl als die am Bosphor gelegenen Ortschaften sieben Tage hindurch beleuchtet, und von den auf der hiesigen Rhede befindlichen ottomannischen Kriegsschiffen, so wie den sämmtlichen Landbatterieen täglich fünfmalige Kanonensalven abgefeuert.

Rußland. St. Petersburg. Fortwährend suchen auch uns die Elemente heim, vor allem die Feuersbrünste, und lassen uns ihre zerstörenden Wirkungen erfahren. Am 4. August wüthete in der im Gouvernement Orenburg an der Linie gelegenen Stadt Troizk, bekannt durch ihre starken Handelsverbindungen mit den angrenzenden asiatischen Völkerschaften, eine schreckliche Feuersbrunst, veranlaßt durch eine lange anhaltende Dürre und große Hitze, während welcher ununterbrochen ein trockner auszehrender Wind wehte. Die Militärkasernen, die Gebäude des Zollamts, die Volksschule, der Gefangenthurm und 243 Privathäuser wurden dabei in Asche gelegt; die griechische Hauptkirche und zwei muhamedanische Moscheen bedeutend verletzt. Der heftige Wind, welcher den ganzen Luftkreis mit Staubwolken verhüllte, machte die Rettung der Effekten und Hausthiere unmöglich, die sämmtlich von dem Feuer verzehrt wurden.

Preußen. Danzig. Die Suspension des Oberlehrers Witt zu Königsberg hat bereits zu mancherlei Zeitungsartikeln, selbst zu einer Caricatur und einer kleinen Schrift Anlaß gegeben, so daß die Details derselben als bekannt vorauszusetzen sind; was aber den bei dieser Angelegenheit betheiligten Gymnasialdirektor rc. Lucas betrifft, so erheischt es die Gerechtigkeit, einen aus guter Quelle herrührenden Bericht auch in einem weitern Kreise zur Oeffentlichkeit zu bringen; es wird dadurch die dem Direktor Lucas zur Last gelegte Zweideutigkeit in einem richtigern, minder gehässigten Licht erscheinen, wenn gleich die ganze Sache deßhalb nicht aufhört, ein bedenkliches Zeichen der Zeit zu seyn. „Schulrath Lucas hatte dem Oberlehrer Witt auf sein Begehr am 25. April d. J. ein sehr günstiges Zeugniß ausgestellt, worin er seine ausgezeichneten Kenntnisse, seine Pünktlichkeit, den guten Erfolg seiner Lehrstunden rühmt. In der Disciplinaruntersuchung gegen den Oberlehrer Witt erging am 27. April von dem Provinzial-Schulcollegium an Lucas die Aufforderung, sich über das bisherige amtliche und moralische Verhalten des rc. Witt, insbesondere ob und welchen Einfluß sein Verhältniß zu der Redaktion der Königsb. Zeitung auf seine amtliche Thätigkeit und Wirksamkeit gehabt, auszusprechen. Lucas berief sich in Bezug auf den ersten Theil der ihm gestellten Aufgabe auf das früher dem rc. Witt ausgestellte Zeugniß. In Betracht des zweiten Theils äußerte er, daß die ältere Jugend in den Ansichten der Zeitung allerdings die Ansichten ihres Lehrers wiederzufinden glauben dürfte, doch wäre dieser Einfluß unbedeutend in Vergleich mit den andern Momenten der Bewegung, der politischen und kirchlichen Aufregung der Zeit, wie sie in

unsern geselligen Kreisen wiederhallt, und der eignen innern Entwickelung der Jugend. Ein unmittelbares Eingreifen in die politische Gesinnung der Jugend, ein Besprechen solcher Gegenstände im Privatumgange mit den Schülern oder gar bei Gelegenheit des Unterrichts habe sich bei Witt nie, auch in den leisesten Spuren nicht, bemerklich gemacht, so wie derselbe durch jenes literarische Nebengeschäft sich nie an der gehörigen Abhaltung der ihm obliegenden Stunden und an seinen sonstigen Schulgeschäften habe verhindern lassen." Das ist der einfache Thatbestand, soweit es die Zeugnisse betrifft. Im Uebrigen wird hervorgehoben, daß Direktor Lucas als Censor der „Lieder der Gegenwart," der „Licht- und Schattenbilder," des „letzten Königs," der bald erscheinenden „Irdischen Phantasieen" und der „Gedichte von Sallet," die von Breslau aus ihm zugeschickt worden, den Glauben der Deutschen an den zu Königsberg herrschenden Liberalismus aufrecht erhalten habe und deßhalb zu Denjenigen zu rechnen sey, welche eine freie Entwickelung des Geistes gefördert haben.

Löbau. In der Nacht vom 2. bis 3. Okt. d, ist in dem an der polnischen Grenze belegenen Städtchen Lautenburg ein wohlhabender Bürger, Namens Gorczyczewski, nebst seiner Ehefrau, so wie drei weibliche Dienstboten, auf eine schaudererregende Weise ermordet worden. Die Mörder haben gedachte Personen erst mit einer Art, durch mehrere Schläge auf den Kopf getödtet und alsdann die Pulsadern an den Händen durchschnitten. So fand man sie am 3. d. M., Morgens 7 Uhr, in ihren Betten liegen, mit Ausnahme eines kleinen Mädchens, welches sich hinter den Tisch verkrochen hatte, und dort ermordet lag. Die Mörder sind durch die wahrscheinlich offen gelassene Hinterthüre eingedrungen, indem kein Einbruch erfolgt ist; sie müssen jedoch verjagt worden seyn, denn sie scheinen nicht Zeit gehabt zu haben, das in einem Kasten unter dem Bette der Hausfrau befindlich gewesene Geld zu suchen, und haben sich blos mit demjenigen begnügt, welches im Secretär vorhanden war, dessen Betrag einige hundert Thaler betragen soll. Die Vorsehung hat gewollt, daß der einzige Erbe erhalten wurde, indem ein Enkel des Hauses am Tage vorher auf das Gymnasium nach Culm geschickt worden ist. Ebenso ist das eine Dienstmädchen wieder ins Leben gebracht, weil die Adern an den Händen nicht völlig durchschnitten waren; an ihrer Herstellung wird jedoch gezweifelt, weil sie schrecklich zugerichtet ist. Auf an sie gerichtete Fragen hat sie mehrere Personen namhaft gemacht, in Folge dessen ein jüdischer und zwei christliche Fleischer aus Lautenburg als dringend verdächtig eingezogen und nach Straßburg abgeführt worden sind.

Würtemberg. Aalen. Am 12. Oktob., früh, brach in Schnaitheim, O.-A. Heidenheim Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit vierzehn Häuser in Asche gelegt wurden, und, um dem Feuer Einhalt zu thun, zwei Gebäude niedergerissen werden mußten.

Vaterländisches. München. Am 14. October bot München einen herrlichen Anblick. Es war 1 Uhr, als der allerhöchste Hof die Residenz verließ; im ersten Wagen saßen Se. Maj. der König mit II. kk. HH. der Kronprinzessin und dem Kronprinzen, im zweiten J. Maj. die Königin mit II. kk. HH. der Prinzessin und dem Prinzen Wilhelm von Preußen, den Wagen des Hofes schloß sich eine unabsehbare Reihe von Equipagen an. Der Jubel des Volkes, das in allen Straßen wogte, war unermeßlich. Mit vielem Kunstsinn und Geschmack waren decorirt die Fronte des Bazars, die Porzellanmanufaktur und das Kriegsministerium, ferner das Regierungsgebäude, die Bank, das Ständehaus, die Börse rc.

Pfalz. Speyer. Se. Maj. haben den um das diesseitige Gefängnißwesen sehr verdienten Inspektor des Centralgefängnisses zu Kaiserslautern, Hrn. G. M. Obermaier, in provisorischer Eigenschaft zum Vorstand der Strafanstalt München, mit dem Range und der Uniform eines Regierungsrathes, zu ernennen geruht.

Kaiserslautern, 16. Okt. Vor einigen Tagen wurde von einem Herrn v. Wächter aus Wunsiedel das Meuth'sche Wohnhaus sammt Brauerei u. s. w., dem Umfange des Areals nach das größte der hiesigen Anwesen, in der Absicht angekauft, in demselben eine bayer. Bierbrauerei in größtem Maaßstaabe einzurichten. Da dieser Mann mit den hierzu erforderlichen Mitteln zugleich die entsprechende Geschäftskenntniß zu verbinden scheint, so ist zu hoffen, daß ihm sein Vorhaben wohl gelingen werde. Wir haben sonach die Hoffnung, unsere Stadt bald förmlich zur Bierhauptstadt des Kreises erhoben zu sehen, wozu sich dieselbe auch, ihrer Lage in der Mitte des Kreises zufolge, um so mehr eignet, als von hier aus der Verschleiß nach Außen eben so leicht als schnell ausführbar wird. —

Der Bericht „des bayerischen Eilboten" über die Schenkung der Pfälzer an Se. k. Hoh. den Kronprinzen, lautet: „Am verflossenen 12. d., Morgens, hatte die aus der Pfalz Tags vorher hier eingetroffene Deputation die Ehre, von Seiner kgl Hoheit dem Kronprinzen zur Audienz angenommen zu werden, um Höchstdemselben das Geschenk der

Bewohner des Kreises, zur Feier seiner Vermählung, zu überreichen. Dieses Brautgeschenk besteht in der Schenkungsurkunde der Schloßruine Hambach mit 40 Morgen Landes, einem großen silbernen Pokal und zwei Fudern des besten rheinischen Weines, Deidesheimer und Forster. Der reichverzierte Wagen, worauf letzterer geladen war, war ein Gegenstand der allgemeinen Bewunderung. Von vier kräftigen, von einem Fuhrmanne in der Landestracht geleiteten Pferden (Füchse) ward er gezogen, und auf ihm prangten in fünf seidenen Fahnen die trefflich gezeichneten Wappen der Städte Speyer, Zweibrücken, Kaiserslautern, Frankenthal und Landau." Ueber die Audienz selbst theilen wir aus unserer Privatmittheilung Folgendes mit: Am 12., Vormittags 9 Uhr, hatte die Auffahrt der Deputation bei Sr. kgl. Hoh. dem Kronprinzen statt. Sie wurde äusserst freundlich und huldvoll empfangen. Se. königl. Hoh. nahm die Adresse, Schenkungsurkunde und Literaturgabe selbst in Empfang, trank auf das Wohl der Deputirten und der gesammten Pfälzer aus dem gefüllten Becher, und sprach in den herzlichsten Worten seinen Dank aus, bemerkend, daß, wenn er auch noch nicht in der Pfalz gewesen, er sie doch in ihrer Geschichte und ihrer schönen Natur kenne. Er lobte die Pfälzer ihrer aufrichtigen Gesinnung halber und fügte die freudige Zusicherung bei, daß er früher oder später mit ihrer Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin, die gewiß auch eine recht freundliche Aufnahme finden werde, die Pfalz zu besuchen beabsichtige. So oft er vom Pfälzer Wein trinke, werde er der Pfälzer gedenken. — Als der Wagen mit dem Weine an der k. Residenz vorüberfuhr, trat Sr. königl. Hoh. ans Fenster und äußerte unverhohlen seine Freude über die sinnige Anordnung und Ausschmückung des Ganzen. Der Wein wurde alsbald abgeladen und in den Hofkeller gebracht. Dort paradirt er von den Fahnen umgeben. Der Becher ist trefflich ausgefallen, besonders wird die Statuelle des Rhenus als ein Meisterwerk Schwanthalers gepriesen. Am 13. hatte die Deputation Audienz bei Herrn Minister von Abel. Heute Vormittag wird sie von Se. königl. Hoh. dem Prinzen Karl empfangen.

(B. f. St. u. L.)

Zweibrücken, 20. Okt. Hier, wo man sonst nur Kartoffeln, Runkelrüben u. dgl. um diese Zeit herbsten sah, muß es gewiß einen erfreulichen Eindruck machen, seit vorgestern Wagen mit Roth-Most bei dem Gasthause zum „Pfälzer-Hofe" anfahren zu sehen. Derselbe ist aus dem Weinberge des Herrn Bergthold, und wird unter dem Namen „Fahrenberger" (nicht mit dem Speyerer „Narrenberger" zu verwechseln) verzapft werden. Der Most ist jetzt schon ein köstlicher Trank und verspricht ein ausgezeichneter Wein zu werden. Das Fuder (1000 Liter) wurde mit 250 fl bezahlt.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 24. Oktober 1812, zu Neuhäusel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Näuhäusel.

Schlag Neuhäuslerarm.

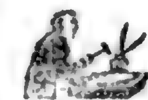
Materialrest von 18$^{41}/_{42}$.

83¼ Klafter buchen geschnitten Scheit, dürr und sehr bequem zur Abfahrt.

Außerdem werden im Laufe des Monats in dem Reviere Neuhäußel noch ohngefähr 50 Stämme Bau- und Nutzholz, 300 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 10. Oktober 1842.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Hofenfels.



Donnerstag den 27. Oktober l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, werden nachgenannte Reparaturarbeiten, an den Wenigstnehmenden begeben, als:

1) Am Pfarrhause zu Erfweiler, bestehend in Maurer- und Dachdeckerarbeit, veransch. zu 90 fl.

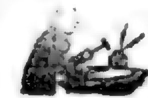
2) An einer Brunnenstube allda, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, zusammen veranschlagt zu . . . . 85 „

Zusammen . . 175 fl.

Kostenanschläge und Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Aßweiler, den 17. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König.



Montag den 24. laufenden Monats, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theo-

bald zu Irheim, wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister allda, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Irheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.

Am darauffolgenden Tage, Morgens 9 Uhr, wird derselbe Herr Maurermeister Drechsel, in seiner Behausung zu Irheim, eine Parthie Maurer- und Steinhauergeschirr, so wie sonstige Geräthschaften, auf Borg versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung der in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes bezeichneten, der Wittwe und den Erben Risch angehörigen Güter, Irheimer Bannes, wird am 24. Oktober nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Bürgermeister Theobald in Irheim, statt finden.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. Oktober nächsthin, zu Irheim, bei Herrn Bürgermeister Theobald, wird gleich nach der Ludwig Risch'schen Versteigerung, Hr. Georg Rebmann von Irheim, nachbezeichnete auf Irheimer Bann gelegene Ackerstücker, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1 Morgen auf dem Ohmbacher Hübel, neben Conrad und Jakob Wollenweber;

1 Morgen in der Ohmbach oder oberhalb dem Etzel, neben Theobald Kehlberger;

1 Viertel im Flur gegen Hornbach, neben Joseph Köhl und Elisabetha Rebmann;

$^1/_2$ Morgen am Bäckerswäldchen, neben Daniel Lapp und Christian Loch;

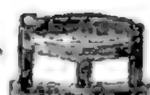
$^1/_4$ Morgen 11 Ruthen auf Mühlberg, dritte Ahnung, neben Daniel Lapp und Peter Schick.

Schmolze, Notär.

Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der zur zweiten protestantischen Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige, in hiesiger Stadt am alten Kirchhofe, neben Doktor Schultz und dem Weg gelegene, 1 Viertel $28^3/_4$ Ruthen große Garten, der jetzt als Zimmerplatz benutzt wird, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.



Mittwoch den 2. November 1842, des Morgens 9 Uhr, zu Höchen, in seiner Behausung; läßt Herr Revierförster Seel allda, folgende Mobilien öffentlich, auf Termin versteigern, als:

Bettung, Getüch, worunter ein Tafeltuch, Gebild, mit 12 Servietten, 12 silberne Kaffeelöffel, nebst Zuckerzange, Messer, Gabeln, Kupfer, Zinn, Porzellangeschirr, einen Kleiderschrank, Glasschrank, Bettladen, Fässer, Bütten, Küchengeschirr und eine Quantität Heu und Stroh.

Die Versteigerung der Bettung und Getüch geht erst des Nachmittags um 1 Uhr an.

Waldmohr, den 17. Oktober 1842

Guttenberger, Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Mittwoch den 16. November 1842, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Mohrmühle, Gemeinde Waldmohr; läßt Jakob Vollmar, Müller, allda wohnend, seine unterhalb Waldmohr, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Mühle, genannt die Mohrmühle, bestehend aus einem Wohngebäude, Oekonomiegebäuden, 2 Mahlgängen und einer Oelmühle, sodann circa 24 Morgen Acker- und Wiesenland bei der Mühle, auf Zahlungstermin, in Eigenthum versteigert.

Diese Mühle kann auch inzwischen aus freier Hand verkauft werden.

Waldmohr, den 18. Oktober 1842.

Guttenberger, Notär.

Bei G. Lang in Speyer ist erschienen und in Zweibrücken bei G. Ritter zu haben:

Zeidler J. M., Geographie für Schüler in den deutschen Schulen. Zweite verbesserte Auflage. 8 geh. 18 kr. Für Schulen 16 kr.

Die erste Auflage dieser Geographie, die namentlich für Bayern, hauptsächlich aber für die Pfalz bearbeitet ist, erschien im Jahre 1841 im Selbstverlage des Verfassers, und obgleich das Werkchen außer der Pfalz, gar nicht in den Buchhandel gekommen, so wurde diese erste, nicht unbedeutende Auflage dennoch in dem kurzen Zeitraume von nicht ganz einem Jahre vergriffen und machte eine zweite nothwendig, was wohl die beste Empfehlung für dasselbe seyn dürfte.

Die ausführliche Bearbeitung von Palästina dürfte dem Werkchen besonderes Interesse verleihen.

(Hiezu eine Beilage).

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt № 126. (1842).

Amtlicher Artikel.

Der Central-Ausschuß

des

pfälzischen Vereins zur sittlichen Besserung verwahrloster armer Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge

An

alle edelgesinnten Bewohner der Pfalz.

In mehreren europäischen Staaten, — in Preußen, Holland, Würtemberg u. s. w., haben sich bereits Vereine oder Gesellschaften, zur sittlichen und bürgerlichen Besserung der Gefangenen, gebildet, deren Wirksamkeit allgemeine Anerkennung fand.

Für unsere Pfalz schien ein ähnlicher Verein nicht nur sehr wünschenswerth, — er schien selbst ein dringendes Bedürfniß zu seyn.

Es haben daher mehrere Bewohner von Speyer den Entschluß gefaßt, einen solchen Verein zu gründen, sie haben Statuten dazu entworfen, und dieselben Seiner Majestät dem Könige, zur allerhöchsten Genehmigung vorgelegt, welche dann auch erfolgte, wie aus der außerordentlichen Beilage zum Amts- u. Intelligenzblatte vom laufenden Jahre, Nro. 56, zu ersehen ist.

Diejenigen Bewohner von Speyer, welche den Verein gründeten, haben sich demzufolge versammelt, den Verein für constituirt erklärt und nach Maßgabe der in der angeführten Nummer des Amts- und Intelligenzblattes, bereits bekannt gemachten Statuten, den Sectionsausschuß für den Gerichtsbezirk Frankenthal erwählt, dessen Mitglieder, so wie die Namen der sämmtlichen dermaligen Mitglieder des Vereines, hierunten folgen.

Die erste Hauptpflicht des gewählten Ausschusses ist nunmehr, nach §. 19 der Statuten, die Zahl der Vereinsmitglieder, durch Aufmunterung zum Beitritte, zu vermehren. Dieser Verpflichtung glaubt der Ausschuß nicht besser entsprechen zu können, als dadurch, daß er die Motive veröffentlicht, welche die Gründer des Vereins, bei Entwerfung der Statuten, geleitet haben.

Obgleich die, wie bemerkt, in andern Staaten bereits bestehenden, ähnlichen Vereine die erste Anregung zur Gründung des Pfälzer Vereins gaben, so konnten doch die Fundamental-Bestimmungen derselben nicht ganz zum Vorbilde für unsern Verein dienen.

Die Verhältnisse der Pfalz gestatten eines Theils eine Beschränkung unseres Wirkungskreises, anderseits glaubte man, zur sicheren Erreichung unseres Zweckes, denselben, im Gegenhalte zum Wirkungskreise der Vereine anderer Staaten, erweiteren zu müssen.

In anderen Staaten gab der höchst traurige Zustand, in welchem sich die Gefängniß-Anstalten daselbst befanden, die nächste Veranlassung zu den fraglichen Vereinen. In unserer Pfalz ist ein ähnlicher Anlaß nicht vorhanden.

Das Central-Gefängniß in Kaiserslautern hat durch strenge und consequente Durchführung der allerhöchsten Verordnung vom 6. September 1824, über die Organisation, Verwaltung und innere Einrichtung desselben, einen solchen Grad von Vollkommenheit erhalten, daß es selbst die Aufmerksamkeit auswärtiger Staatsregierungen auf sich gezogen hat, und von ihnen, als Muster einer guten Straf- und Besserungsanstalt anerkannt wird.

Von den 4 Bezirksgefängnissen kann vor der Hand allerdings ein Gleiches noch nicht gesagt werden. — Indessen herrscht strenge Zucht und Ordnung in denselben — die Sträflinge in diesen sind, so weit es die nur einjährige Dauer ihrer Strafen und der Raum der Anstalten gestattet, beschäftigt, sonach wenigstens dem sittlich so verderblichen Müßiggange entzogen, — die Anstalten selbst sind mit sittlich-religiösen Erbauungsbüchern versehen, es sind Anordnungen getroffen, daß Geistliche, beider Confessionen, sittlich-religiösen Unterricht ertheilen, und, was eine sehr wesentliche Verbesserung ist, die jugendlichen Sträflinge sind in neuester Zeit von den älteren, gänzlich entarteten, getrennt und werden gesondert in der Filialstrafanstalt in Speyer verwahrt, wo sie auf eine genügende Weise, sowohl sittlich-religiösen, als auch Elementar- und Gewerbsunterricht erhalten.

Wenn es besonders hieran in den Bezirks-Gefängnissen noch mangelt, wenn die Sträflinge in denselben nicht zu solchen Arbeiten verwendet werden, welche sie dereinst bei ihrem Austritte aus dem Straforte ausüben können, so liegt der Grund davon größtentheils in dem beengten Raume dieser Anstalten.

Indessen ist ein neues Bezirksgefängniß in Zweibrücken im Baue begriffen, und die Vergrößerung jener von Landau und Frankenthal, wie es heißt, in nächste Aussicht gestellt. Man kann sich daher der erfreulichen Hoffnung hingeben, daß, nach Beseitigung der räumlichen Hindernisse, die noch bestehenden Mängel dieser Gefängnisse werden beseitiget werden.

Aus diesen Gründen glaubte man sich jeder Wirksamkeit in Beziehung auf sittlich-religiöse Besserung der Sträflinge in den Gefängnissen enthoben, und die Vorsorge des Vereines in dieser Hinsicht blos den entlassenen jugendlichen Sträflingen widmen zu können.

Die meisten Vereine in andern Staaten haben sich zwar die sittlich-religiöse Besserung aller Sträflinge, ohne Unterschied, — der ältern sowohl, als der jüngern, — zum Ziele gesetzt, allein die Erfahrung hat gelehrt, daß Privat-Vereine, in ihrem Bestreben, ältere Sträflinge sittlich zu bessern, in der Regel keines günstigen Erfolges sich zu erfreuen hatten, was die Beschränkung der Vorsorge des Vereines, auf blos jugendliche entlassene Sträflinge, rechtfertigt.

Die Eingangs erwähnte Erweiterung unseres Wirkungskreises, im Gegenhalte zu jenem anderer Vereine, besteht darin, daß der Verein nicht blos entlassene jugendliche Sträflinge, sondern auch arme, in der Erziehung verwahrloster Kinder überhaupt dem Sittenverderbnisse entziehen und durch sittlich religiösen, sowie durch Elementar- und Gewerbsunterricht, zu arbeitsamen, rechtschaffenen Menschen heranzubilden, sich bestreben will.

Es liegt kein Grund vor, warum der Verein den ersteren, bereits mit einer Schuld beladenen, eine ausschließliche Sorgfalt zuwenden, und die letzteren, noch schuldlosen Geschöpfe, ruhig und unbekümmert ihrem sicheren Verderben sollte zueilen lassen, — warum sollte nicht überhaupt das Uebel an der Wurzel angegriffen werden? — Die von dem Arme der strafenden Gerechtigkeit bereits Erreichten sind es nicht allein, sondern hauptsächlich auch die zu Verbrechern heranreifenden, jugendlichen Personen sind es, von welchen früh oder spät die Sicherheit der Personen und des Eigenthums gefährdet wird. Den bereits in den Pfuhl des Lasters Versunkenen auf die Bahn der Tugend zurückzuführen, ist eine, wenn gleich nicht zu vernachläßigende, doch immerhin

sehr schwere Aufgabe. Minder schwerer und sicherer zum Ziele führend, scheint es aber zu seyn, der Demoralisation da, wo es Noth thut, zuvorzukommen.

Bei weitem der größte Theil der Vergehen und Verbrechen, wegen welchen die Gefängnisse mit Sträflingen angefüllt sind, besteht in Diebstählen und Landstreicherei; die Sträflinge selbst gehören der ärmsten Klasse des Volkes an und man sollte daher glauben, die Armuth allein sey die Urquelle aller ihrer strafbaren Handlungen. — Allerdings mag sie beinahe durchgängig die nächste Veranlassung dazu seyn, — allein an und für sich ist sie nur die Wirkung und Folge anderer Causal-Momente.

Alle derartigen Sträflinge sind nicht blos arm, sondern auch roh und unwissend, — ohne sittlich-religiöse Bildung, ohne Elementar- und Gewerbs-Unterricht, — im Betteln und Müßiggang herangewachsen, deßhalb von Niemand in Arbeit gesucht und zum selbstständigen Betriebe irgend eines redlichen Erwerbszweiges unfähig. — Daher ihre Armuth, ihr Hang zum zwecklosen Umherschweifen, und ihr Streben, die Mittel zu ihrer Subsistenz durch Diebstähle zu erwerben.

Mangel an Bildung und Unterricht in den angegebenen Beziehungen ist daher die **Urquelle** der Demoralisation der ärmeren Volksklasse, und eben diesem Mangel zu steuern, macht sich der Verein zur Hauptaufgabe.

Die Lösung dieser Aufgabe dürfte wohl die Kräfte eines Privat-Vereines zu übersteigen scheinen. Ein Blick auf die besondern Verhältnisse der Pfalz dürfte aber die Ueberzeugung begründen, daß dieß der Fall nicht ist.

Alle Findel- und arme Waisen-, alle von ihren Eltern verlassene Kinder, selbst auch arme Kinder, deren Eltern in Strafanstalten verhaftet oder in der Kreis-Armen-Anstalt untergebracht sind, — (zusammen über 700 an der Zahl) werden auf Rechnung des eigens dafür bestimmten Kreisfonds mit einem Kostenaufwande von 15 bis 16 Tausend Gulden jährlich bei rechtlichen Familien und Handwerksmeistern in Pflege und Lehre gegeben, von den weltlichen und geistlichen Localbehörden zum Besuche der Schule und Kirche angehalten, und von denselben in ihrem sittlichen Betragen überwacht.

Für diese Kinder ist also schon von Seiten des Staates genügende Vorsorge getroffen; — der Verein kann daher seine Wirksamkeit blos auf diejenigen armen Kinder beschränken, für welche auf den Kreisfond für verlassene Kinder, seiner Bestimmung nach, kein Anspruch gemacht werden kann, das ist auf solche Kinder, deren Eltern zwar noch leben, aber wegen theilweiser oder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit und deßhalb erfolgter Verarmung sich außer Stand befinden, für die zweckmäßige Bildung und für den Unterhalt derselben zu sorgen, — oder auf solche Kinder, deren Eltern — selbst in hohem Grade roh und ungesittet — dieselben nicht nur zur Erlernung der zu ihrem Fortkommen nöthigen Kenntnisse nicht anhalten, — sondern vielmehr aus dem Bettel, aus den Entwendungen und aus der Unsittlichkeit derselben überhaupt einen Erwerbszweig machen und ihnen in dem so verderblichen Müßiggange zum Vorbilde dienen.

Den Gemeinden liegt zwar die gesetzliche Verpflichtung auf, in solchen Fällen wirksam einzuschreiten, und es läßt sich annehmen, daß die Reicheren, mit Patrimonial-Vermögen Versehenen, ihre Pflichten in dieser Hinsicht erfüllen; — allein die unbemittelten, mit keinem Patrimonial-Vermögen versehenen Gemeinden, die sich zur Bestreitung ihrer Verwaltungskosten oft mit 50 bis 100% Umlagen besteuern müssen, und in welchen Fälle der angegebenen Art, gerade am häufigsten vorkommen, können unmöglich ihre Verpflichtung in der angegebenen Beziehung erfüllen, und hier ist es also hauptsächlich, wo die Wirksamkeit von Privatvereinen nöthig und höchst wohlthätig zu seyn scheint.

Dies waren die Motive, welche die Gründer des Vereines bewogen haben, die Statuten desselben in der Art zu entwerfen, wie sie dermalen vorliegen.

Sollten dereinst, wenn der Kreis der Vereinsmitglieder sich erweitert hat, einige Veränderungen in denselben gewünscht werden, so ist dafür im §. 29 derselben bereits Vorsehung getroffen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Verein sehr viel Gutes im Kreise zu bewirken im Stande ist, ob aber seine Zwecke in ihrer vollen Ausdehnung werden erreicht werden, hängt hauptsächlich von der möglich größten Vermehrung seiner Mitglieder und überhaupt von der Theilnahme ab, den derselbe im Publikum finden wird.

Der Central-Ausschuß ladet daher alle Pfälzer, in welchen ein warmes, für Wohlthätigkeit gegen arme verwahrloste jugendliche Geschöpfe empfängliches Herz schlägt, ein, durch das Anerbieten eines im Verhältnisse zu den so humanen Vereinszwecken, gewiß sehr mäßigen fixen Beitrags von zwei Gulden fürs Jahr, sich dem Vereine als ordentliche Mitglieder anzuschließen, — er ladet ferner alle Pfälzer, insbesondere alle edeln Frauen des Kreises zu außerordentlichen Beiträgen und Geschenken ein, welche der Verein jeder Zeit mit Dankbarkeit annehmen und zu den beabsichtigten Zwecken verwenden wird.

Da, wo es galt, zum Wohl ihrer leidenden Mitmenschen ein Opfer zu bringen, haben die Pfälzer ihre humanen edeln Gesinnungen niemalen verläugnet, — hier, wo es sich darum handelt, eine sichtlich verwahrlosete Jugend aus dem Schlamm des Verderbnisses zu reißen, — sie dem Müßiggange, dem zwecklosen Umherziehen, dem Betteln, — und der Demoralisation überhaupt zu entziehen, — sie dagegen zu sittlichen und fleißigen Menschen zu bilden und dadurch rechtliche Leute vor dem Andrang von Bettlern und vor Eigenthums-Entwendungen zu wahren, — hier schmeichelt sich der Central-Ausschuß mit der zuverläßigen Hoffnung, daß jeder edelgesinnte Pfälzer einen Ruhm darin suchen und finden wird, Mitglied eines, so erhabene Zwecke erstrebenden Vereines zu seyn.

Der Central-Ausschuss des Pfälzer Vereins für Sittenverbesserung.

Kurz, k. Regierungsrath, Vorstand.

A. **Nickel**, k. Friedensrichter, Sekretär.

Verzeichniß

derjenigen Personen, welche dem Vereine zur sittlichen Besserung armer Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge bereits beigetreten sind.

1) Alwens, Regierungs-Direktor in Speyer. 2) Arnsperger, Kaufmann daselbst. 3) Ambos, Kaufmann das. 4) Bettinger, Regierungsrath das. 5) Buchner von, Landcommissariats-Actuar das. 6) Bender, Kreiskasse-Controlleur das. 7) Busch, Domcapitular das. 8) Back, Regierungs-Registrator das. 9) Bierlein, Bierbrauer das. 10) Bleichroth, Rentner das. 11) Bregenzer, Weinwirth das. 12) Claus, Wachsfabrikant das. 13) Cohn, Kaufmann das. 14) Denis, Regierungsrath K. B. das. 15) Dapping, Regierungsrath K. M. das. 16) Deicher, Rechnungs-Commissär K. M. das. 17) Dimroth, Consistorial-Sekretär das. 18) David, Lederhändler das. 19) Dörner, Bezirks-Thierarzt das. 20) Dreifuß, Kaufmann das. 21) Emonts, Regierungsrath das. 22) Eberle, Rentner das. 23) Eberhard, Kaufmann das. 24) Frey,

Digitized by Google

Regierungsrath das. 25) Förthuber, Kreis-Ingenieur das. 26) Faller, Rentmeister das. 27) Forch, Domcapitular das. 28) Fischer, Regierungssekretär das. 29) Fröhauff, Rechnungs-Commissär das. 30) Fahr, Stadtschreiber das. 31) Fimminger, Weinwirth das. 32) Geissel, von, Bischof und Erzbischöflicher Coadjutor in Cöln. 33) Grohe, Kreisforst-Commissär in Speyer. 34) Geißler, Domcapitular daselbst. 35) Gerhard, Regierungs-Sekretär das. 35) Göttel, Funct. im Finanz-Rechnungs-Commiss. das. 37) Gerster, Rechnungs-Commissär das. 38) Gassenberger, Polizei-Commissär das. 39) Geil, Kantonsarzt das. 40) Haub, Regierungsrath das. 41) Hilgard, Bürgermeister das. 42) Heppenheimer, Oeconom das. 43) Hellmann, Kanzlei-Functionär K. R. das. 44) Hänle, Rector das. 45) Holtzmann, Kaufmann das. 46) Kurz, Regierungsrath das. 47) Koch, Landcommissär das. 48) Köstler, Inspektor im kath. Schullehrer-Sem. das. 49) Köhler, Dr. und Rentner das. 50) Kolb, Buchdrucker das. 51) Kranzbühler, Kaufmann das. 52) Kühne, Untergerichtschreiber das. 53) Kayser, Kaffeewirth das. 54) Kellerhofen, Zeichnungslehrer das. 55) Lichtenstein, Freiherr von, Regierungsrath das. 56) Lacher, Regierungssekretär das. 57) Labroisse, Gerichtsschreiber das. 58) Laaba, Rechnungs-Commissär K. R. das. 59) Lohr, Hospital-Einnehmer das. 60) Lichtenberger, Krappfabrikant das. 61) Michel, Steuer-Inspektor das. 62) Mattern, Regierungs-Fiscalrath das. 63) Miltenberger, Domprobst das. 64) Martin, Kreisforst-Inspektor das. 65) Milster, Professor das. 66) Mohr, Funct. im Rechnungs-Commissariat das. 67) Mühlhäuser, Steuer-Einnehmer das. 68) Moers, von, Lotto-Collektor das. 69) Müller, Seifensieder das. 70) Müller, Gastwirth das. 71) Mayr, Schneidermeister das. 72) Martin, Postsekretär in Mindelheim. 73) Neimanns, von, Regierungsrath in Speyer. 74) Nickel, Friedensrichter daselbst. 75) Neu, Dekan das. 76) Ostheider, Professor das. 77) Orth, Gerber das. 78) Pfender, Rechnungs-Commissär K. R. 79) Rust, Consistorialrath und Stadtpfarrer das. 80) Rosenbauer, Stadtvikar (protest.) das. 81) Rehlingen, von, Ministerialsekretär in München. 82) Reichard, Notär in Speyer. 83) Rogister, von, Rittmeister (pens.) daselbst. 84) Schnelein, Consistorialrath das. 85) Stichaner, von, Regierungs-Assessor das. 86) Schalk, Regierungs-Sekretär das. 87) Straus, Bezirks-Ingenieur das. 88) Schmidt, Kreisforst-Inspektor das. 89) Sattler, Rechnungs-Revisor K. d. J. das. 90) Steinebach, Oberrechnungs-Commissär das. 91) Schildt, Funct. im Rechgs.-Commiss. K. d. J. das. 92) Sick, Posthalter das. 95) Sues, Apotheker das. 94) Schnellenbühel, von, Regierungs-Direktor das. 95) Sonntag, Rentner das. 66) Schutz, Gastwirth das. 97) Stockinger, Kaufmann das. 98) Spitz, Rentner das. 99) Suringar, Stadtrath in Leenwarden in Holland. 100) Tenner, Rechnungs-Commissär in Speyer. 101) Voit, Civilbau-Inspektor in München. 102) Villmann, Holzhändler in Speyer. 105) Wrede, Fürst von, Durchlaucht. K. Regierungs-Präsident daselbst. 104) Wiedemann, Regierungsrath das. 105) Wagner, Decan in Bergzabern. 106) Weis, Dr. Bischof in Speyer. 107) Weiß, F. J., Regens im bischöfl. Clerik.-Seminar daselbst. 108) Walter, Funct. im Finanz-Rechnungs-Commiss. das. 109) Wolff, Funct. im Finanz-Rechnungs-Commiss. das. 110) Weltz, Adjunkt das. 111) Welcker, Gerichtsbote das. 112) Weigel, Gemeinde-Einnehmer das. 113) Weißenburger, Rentner in Heiligenstein. 114) Weltz, Gastwirth in Speyer. 115) Zechner, Adjunkt daselbst.

Mitglieder des Central-Ausschusses.

Kurz, Vorstand. **Nickel**, Sekretär. **Bettinger. Hilgard. Geißler. Neu. Koch. Eberhardt**, Cassirer.

(Landwirthschaftliche Preise-Vertheilung betreffend.)

Bei der Preise-Vertheilung, welche am 31. Oktober d. J. in der Stadt Zweibrücken für den Land-Commissariats-Bezirk Zweibrücken statt fand, sind folgende Preise, sammt Fahnen, zuerkannt worden.

I. Aus den Mitteln des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz.

a) Für Zuchtstiere:

1) ein Preis von 12 fl. an Johann Nikolaus Baumann von Hengstbach;

2) ein Preis von 8 fl. an Jakob Weber vom Ernstweilerhofe.

b) Für Rinder:

3) ein Preis von 10 fl. an Johannes Stalter, Wittwe vom Bickenaschbacherhofe;

4) der Weitpreis von 4 fl. an Johann Ochs von Reinheim.

II. Aus den Mitteln der Gemeinden des Land-Commissariats-Bezirks Zweibrücken, ebenfalls mit Fahnen.

a) Für Zuchtstiere:

1) Preis von 12 fl. an Philipp Veith von Contwig;

2) Preis von 12 fl. an Joseph Lück von Bierbach;

3) Preis von 10 fl. an Joseph Stalter vom Kirschbacherhofe;

4) Preis von 10 fl. an Andreas Kämmer von Einöd;

5) Preis von 8 fl. an Heinrich Häther 4te von Reifenberg;

6) Preis von 8 fl. an Jakob Stalter vom Heidelbingerhofe;

7) der Weitpreis von 3 fl. an Johann Grünfelder von Riedelberg.

b) Für Kühe:

1) Preis von 10 fl. an Joseph Stalter von Monbijou;

2) Preis von 10 fl. an Daniel Sutter vom Bödingerhofe;

3) Preis von 8 fl. an Philipp Dunkel von Zweibrücken;

4) Preis von 8 fl. an Johannes Weber von Neuhornbach;

5) der Weitpreis von 3 fl. an Peter Wien von Contwig.

c) Für Rinder:

1) Preis von 10 fl. an Daniel Christ von Neuhornbach;

2) Preis von 10 fl. an Daniel Schnöder vom Bödingerhofe;

3) Preis von 8 fl. an Jakob Stalter vom Truppacherhofe;

4) Preis von 8 fl. an Bartholomäus Schack von Niederauerbach;

5) der Weitpreis von 3 fl. an Christian Stalter vom Wahlerhofe.

Dieses wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zugleich aus den landwirthschaftlichen Vereins-Mitteln vier Belohnungen von 2 fl. und aus Gemeinde-Mitteln 17 Belohnungen von 1 fl. denjenigen Knechten und Mägden zuerkannt wurden, welche das preiswürdige Vieh gepflegt und gewartet haben.

Zweibrücken, den 14 Oktober 1812.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.
Predl.

Auszug einer Gütertrennungs-Klage.

Durch gehörig registrirte Vorladung des Gerichtsboten Dimroth in Neubornbach vom siebenzehnten Oktober 1842, hat die Catharina Müller, Ehefrau von Nikolaus Lehnert dem Jungen, in Seyweiler, sie ohne besonderes Gewerb daselbst wohnhaft, das Armenrecht genießend, für welche Heinrich Joseph Schüller, Advokat bei dem königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, daselbst wohnhaft, als Anwalt bestellt ist, gegen ihren genannten Ehemann vor dem königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken eine Gütertrennungsklage angestellt.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
H. J. Schüller.

Nro. 53. Registrirt pro triplicata zu Zweibrücken den neunzehnten Oktober 1842 um die Gebühr von 28 kr., Band 26, Fol. 26, C. 12. Ohne Renvoi.

Süffert.

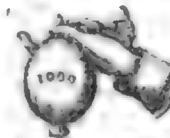
Empfehlung.

Durch Erlaß hoher kgl. Regierung der Pfalz, vom 5. August dieses Jahres, wurde mir die Concession der Buchhandlung übertragen, welche bisher Herr R Wahrburg inne hatte. Ich werde nun durch schnelle und pünktliche Besorgung alle in den Buchhandel einschlagende Artikel auf's Angelegentlichste mich bestreben, mir das Zutrauen und Wohlwollen zu erwerben, welches ich bisher in meinen übrigen Geschäftsartikeln genossen habe, und sehe daher recht zahlreichen Aufträgen in meinem neuen Geschäfte entgegen. Auch ersuche ich hiemit alle diejenigen, welche bei Hrn. Wahrburg auf Werke oder Journale abonnirt oder subscribirt waren und die Fortsetzung durch mich wünschen, ihre Bestellungen direkt bei mir machen zu wollen. Indem ich mit demselben Eifer und der nämlichen Thätigkeit wie bisher die Buchbinderei fortbetreiben werde, so mache ich diejenigen Herren, welche mich mit ihren Bestellungen beehren, zugleich aufmerksam, bei ihren Aufträgen gefälligst angeben zu wollen, auf welche Art sie die bestellten Bücher gebunden zu haben wünschen, damit sie so weit schneller in den Besitz der gebundenen Bücher gelangen können.

Fr. Lehmann, Buchhändler in Zweibrücken.

In Bezugnahme auf vorstehende Anzeige des Herrn Lehmann, welche ich hiermit bestätige, mache ich die ergebene Bemerkung, daß ich nur meine Buchhandlung abgegeben habe, wodurch meine andern Geschäftszweige durchaus keine Aenderung erleiden. Durch direkte Verbindung mit anerkannten Fabriken, kann ich sämmtliche Artikel zu den billigsten Preisen geben. Indem ich schließlich mein Lager von allen Schreibmaterialien, französischen Tapeten, Goldrahmen, und ferner von Bremer- und Hamburger Cigarren empfehle, verspreche ich prompte und billige Bedienung.

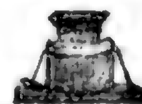
R. Wahrburg.



Landstuhl. (Gelddarleihen.) In der hiesigen katholischen Kirchenkasse liegen circa 700 fl. zum Ausleihen, gegen hypothekarische Versicherung, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich entweder an den kgl. Notär, Herrn Haas dahier, oder an den unterzeichneten Kirchenfabrikrechner wenden.

Landstuhl, den 16. Oktober 1842.

Schwarz, Stadtschreiber.



Ein vollständiges Schmiede- und Schlosserwerkzeug, so wie ein Blasebalg für Nagelschmiede sind sofort zu verkaufen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Briefpapiere, per Ries in 4° zu 2 fl. 30 kr, 2 fl. 48 kr. und 3 fl. 12 kr., empfiehlt bestens

R. Wahrburg.

Bei Schreiner Müller in der Gerberstraße sind mehrere Keller zu vermiethen.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Joh. Bruch hat den dritten Stock seines Hauses, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 127. Sonntag, 23. Oktober. 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Einem deutschen Kaufmanne im Coventgarden wurden vor einigen Tagen Diamanten im Werthe von 9000 Pfd. St. gestohlen. Die Polizei versprach Anfangs eine Belohnung von 400 Pfd. und endlich von 1000 Pfd. für die Entdeckung des Diebs, eine Aufmunterung, die bisher ohne Erfolg blieb, wahrscheinlich ist der Dieb mit seiner Beute bereits auf dem Continent in Sicherheit.

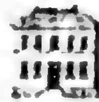
Rußland. Seit einer langen Reihe von Jahren führt Rußland mit den Völkern, welche das Gebirgsland zwischen dem schwarzen und caspischen Meere bewohnen, einen erbitterten Krieg. Hunderttausende von russischen Kriegern haben in den Thälern des Kaukasus bereits ihr Grab gefunden, entweder dem Schwerte der wilden freiheitsliebenden Tscherkessen oder dem ungesunden Clima erliegend. Die Vortheile, die Rußland in dem langen blutigen Kampfe errungen, sind so unbedeutend, daß sie mit den ungeheuren Opfern in gar keinem Vergleiche stehen. Was man in einem Feldzuge erkampfte, ging gewöhnlich in der Zwischenzeit bis zum andern wieder verloren. Seit ungefähr 10 Jahren hatte Rußland den Krieg mit ungewöhnlicher Energie aufgenommen, 60,000 bis 80,000 Mann mit den erfahrensten Generalen an der Spitze bildeten in der Regel die Operationsarmee. Der Kriegsgott war aber den Russen eben so wenig als früher günstig, namentlich wurde in den letzten Jahren viel von den Siegen berichtet, welche die Bergvölker errungen. Man darf ohne Uebertreibung annehmen, daß der jährliche Verlust der Russen in Tscherkessien sich auf 25,000 M. beläuft. Die Beweggründe, warum Rußland so große Opfer bringt, um ein verhältnißmäßig armes Land unter seine Botmäßigkeit zu bringen, sind ziemlich naheliegend. Die mächtige Gebirgskette des Kaukasus bildet die natürliche Grenzscheide zwischen Europa und Asien. Seit mehr als einem Jahrhundert sind die Plane Rußlands auf Asien gerichtet. Mit unerschütterlicher Consequenz verfolgt es dieselben. Der Besitz des Kaukasus würde es einen großen Schritt seinem Ziele näher bringen, da es ihm durch die bequemen Uebergänge, welche die Gebirgspässe bieten, jeden Augenblick möglich gemacht würde, seine Heere nach Asien zu werfen. Die Anstrengungen, die es in den letzten Jahren gemacht, finden in dem hinfälligen Zustande des türkischen Reichs ihre Erklärung. Es möchte gern rechtzeitig auf dem Platze seyn, um sich, wenn das locker zusammengefügte Gebäude auseinander geht, seinen Antheil an der Beute zu sichern. Mit Gewalt der Waffen wird es ihm aber schwerlich gelingen, sich der wichtigen Vormauer gegen Asien sobald zu bemächtigen; man scheint deßhalb jetzt ein anderes System einschlagen zu wollen. Es heißt nämlich, man werde die Offensive fallen lassen und Unterhandlungen beginnen. Es wird sich bald zeigen, ob das russische Gold mehr ausrichtet als das Eisen.

Hessen. Gießen. Wohin der deutsche Inquisitionsprozeß führt, wie sehr derselbe dem Zwecke jedes Strafverfahrens, welches die höchsten Güter der Staatsbürger beschützen soll, gerade entgegen gesetzt ist, ist längst von ausgezeichneten Rechtskennern in treffenden Zügen geschildert worden. Schon der geistreiche Arnim erwähnte Fälle, in welchen Unschuldige, durch die Sucht der Inquirenten, ein Geständniß zu erlangen, durch Jahre lang fortgesetzte Untersuchungskünste und s. g. Ungehorsamsstrafen, die schauderhaftesten Verbrechen bekannten, um nur von martervollen Qualen befreit zu werden und gleichsam durch Wunder gerettet wurden. Es

ist noch nicht lange her, daß diese deutsche geheime Criminaljustiz dem erstaunten Publikum die Augen öffnete, als der Tischlermeister Wendt von einer deutschen Juristenfakultät zum Tode mittelst des Rades verurtheilt, von einer zweiten deutschen Fakultät von der Instanz absolvirt und zuletzt von einem ausgezeichneten deutschen Gerichtshofe als unschuldig nach langer Haft freigesprochen wurde. Ein noch größeres, noch schauderhafteres Drama scheint die neueste Zeit zu enthüllen. Oeffentliche Blätter haben bereits berichtet, daß der Bauer J. H. Ramcke aus Halbensteck, wegen Mordes, nächsten Versuchs zum Morde und Mordbrandes, von einem deutschen Gerichtshof zum Tode verurtheilt, bereits auf dem Wege zur Richtstätte, in Folge königl. Beschlusses ins Gefängniß zurückgebracht, wahrscheinlich unschuldig befunden werde. Nur ein neuer Zufall hätte hiernach einen Justizmord verhütet. So eben ist die amtliche Vertheidigung Ramcke's im Buchhandel erschienen. Sie gibt ein grauenvolles Bild über die Qualen, welchen man den Angeschuldigten unterwarf, um von ihm das Geständniß der Schuld zu erpressen. Im Sommer 1837 begann der Prozeß und erst vor wenigen Wochen sollte der Angeschuldigte das Blutgerüste besteigen; die Haft desselben hatte also fünf Jahre gedauert, in einem elenden Gefängnisse, oft der warmen Kost wegen vermeintlicher Lügen und Widersprüche beraubt, stets mit Ketten belastet, welche erleichtert wurden, je nach dem Grade seiner Geständnisse, welche auf ihn zurückfielen, sobald er es unternahm, diese Geständnisse als erdichtet zu bezeichnen. Seine Frau, ebenfalls verhaftet, gebar im Gefängnisse ein todtes Kind, unter erschütternden Umständen ward dasselbe dem Angeschuldigten vorgezeigt, um weitere Bekenntnisse von ihm zu erlangen; man hatte ihm angeblich insgeheim eröffnet, wenn er nicht gestehe, komme er nie mehr aus der Haft!! Das Publikum, durch das Aktengeheimniß nur halb unterrichtet, bezeichnete laut den Angeklagten als Thäter und verlangte rachedurstend in ihm ein Opfer der Gerechtigkeit, eine Erscheinung, welche leider nur allzuoft das Urtheil der Richter bestimmte. Dies sind die bejammernswerthen Früchte des deutschen, sich langsam dahinschleppenden, schriftlichen, geheimen Strafprozesses, ganz dazu geeignet, um, in solcher Weise, wie gegen Ramcke, gehandhabt, Wahnsinn und Selbstmord zu erzeugen, oder die ermüdeten Angeschuldigten zu dem verzweifelten Entschlusse hinzutreiben, gegen die ausgesuchtesten Qualen den Tod durch Henkershand als rettenden Genius zu begrüßen.

Pfalz. Die Festungsbauten in Germersheim schreiten rasch voran, und bald wird eine große Garnison untergebracht werden können. — Wie verlautet, wird Se. kgl. Hoheit der Kronprinz mit Höchstdessen Gemahlin demnächst den Pfälzern einen Besuch abstatten, bei welchem es allenthalben Festlichkeiten aller Art geben dürfte.

Versteigerungen.



Mittwoch den 9. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des k. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlassen in der Rathskammer vom 8. Oktober 1842, und auf Anstehen von: 1) Frau Louisa Feß, ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Feilenhauers Hrn. Friedrich Lotz, eignen Namens handelnd, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, wie auch in der Eigenschaft als gesetzliche Vormunderin ihres minderjährigen Sohnes: Friedrich Adolph Lotz, erzeugt in der Ehe mit gedachtem Hrn. Friedrich Lotz; 2) Hrn. Carl Noe, Rentamtsgehulfen, zu Zweibrücken wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen und 3) Elisabetha Lotz, ledig, großjährig, ohne Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, Tochter erster Ehe des verlebten Hrn. Friedrich Lotz, erzeugt mit der verlebten Frau Auguste Caroline Friederike Koch;

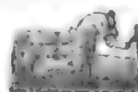
Werden durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, durch allegirtes Urtheil hiezu committirt, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Zweibrücken in der Carlsstraße gelegenes Wohnhaus, mit allem Zubehör, neben Peter Grisot und Gottfried Scholler, Lit. B Nro. 197, und

2) 1 Viertel oder 6 Aren 36 Centiaren Garten auf Zweibrücker Bann, über dem Hundhaus, neben den Gebrüder Knorr und Schuhmacher Diehl.

Zweibrücken, den 21. Oktober 1842.

Schuler, Notär.

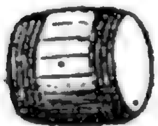


Montag den 24. Oktober 1842 und Dienstag darauf, jedesmal Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Adam Motsch von Altheim, in seiner Behausung allda, auf Borg versteigern:

4 Pferde, 2 Kühe, 1 breiten 4 zolligen Wagen, 1 einspännigen Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 150 Zentner Heu, 500 Gebund Stroh, 1 vollständige Brennerei mit einem 3öhmigen Kessel,

sodann mehrere Schränke, Commode, Tische, Stühle, Bänke, 1 Küchenschrank, mehrere Anhängschränkchen, Bettung, Getüch, Weißzeug und Hausgeräthschaften jeder Art.

Schuler, Notär.

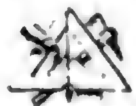


Donnerstag den 27. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, lassen die Erben des dahier verlebten Eigenthümers und Rentners Herrn Johann Jakob Locher, 49 Stück reingehaltene Weinfässer von 1 Ohm bis 3 Fuder Gehalt, versteigern:

Das Verzeichniß derselben liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Schuler, Notär.

Montag den 24. laufenden Monats, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jakob Drechsel, Maurermeister allda, ohngefähr 20 Morgen Ackerland und eine Wiese auf Irheimer Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.



Am darauffolgenden Tage, 25. Oktober, Morgens um 9 Uhr, und nöthigenfalls noch Mittwochs den 26., um dieselbe Stunde anfangend, läßt der nämliche Herr Maurermeister Drechsel, in seiner Behausung zu Irheim, eine Parthie Maurer- und Steinbauergeschirr, als: Flaschenzüge, Seiler, Diehlen, Gerüststangen, Steinhaspel, Walzschaalen, Hebeisen, Zweispitzen, Schlageisen, Krennel, Breiteisen, eiserne Walzen, Tummel- und Steinkarren, Gewölbe-Bögen jeder Art, Tragbahren 2c. 2c.; sodann verschiedene Hausmobilien, als: zwei Schränke, Fässer, Bütten und sonstige Geräthschaften, auf Borg versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Bürgermeister Theobald zu Irheim, werden nachbezeichnete der Ludwig Risch'schen Wittwe und ihren Kindern angehörige Grundstücke, Irheimer Bannes, zu Eigenthum, abtheilungshalber versteigert werden, als:

1/2 Morgen Acker in den Schäfersgärten, neben Joseph Köhl und Heinrich Graul.

8 Ruthen Wies unten am Irheimer Brunnen, neben den Peter Loch'schen Erben.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. Oktober nächsthin, zu Irheim, bei Herrn Bürgermeister Theobald, wird gleich nach der Ludwig Risch'schen Versteigerung, Hr. Georg Rebmann von Irheim, nachbezeichnete auf Irheimer Bann gelegene Ackerstücker, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1 Morgen auf dem Ohmbacher Hübel, neben Conrad und Jakob Wollenweber;

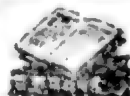
1 Morgen in der Ohmbach oder oberhalb dem Etzel, neben Theobald Kehlberger;

1 Viertel im Flur gegen Hornbach, neben Joseph Köhl und Elisabetha Rebmann;

1/2 Morgen am Bäckerswäldchen, neben Daniel Lapp und Christian Loch;

1/4 Morgen 11 Ruthen auf Mühlberg, dritte Ahnung, neben Daniel Lapp und Peter Schick.

Schmolze, Notär.



Freitag den 28. laufenden Monats Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, im Zeugschmied Steuer'schen Hause dahier, werden die aus dem Nachlasse des dahier verlebten Kaufmanns Herrn Georg Theysohn herrührenden beweglichen Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden, als: ein Commode, ein Kleiderschrank, ein Schreibpult, zwei Tischchen, Stühle, Bettung, Getüch, Teppiche, Kleidungsstücke, mehrere Reste Kasimir, Tuch und Biber, ein neuer Säulenofen, ein Conversations-Lexicon, in 7 Bänden und 4 Supplementbänden, Schillers Werke, 12 Bände, und einige andere Bücher.

Schmolze, Notär.

Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der zur zweiten protestantischen Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige, in hiesiger Stadt am alten Kirchhofe, neben Doktor Schultz und dem Weg gelegene, 1 Viertel 28 1/4 Ruthen große Garten, der jetzt als Zimmerplatz benutzt wird, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene Garten, ohngefähr 2 1/2 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Plan und Eintheilung des Gartens können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 27. Oktober l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, werden nachgenannte Reparaturarbeiten, an den Wenigstnehmenden begeben, als:

1) Am Pfarrhause zu Erfweiler, bestehend in Maurer- und Dachdeckerarbeit, veransch. zu 90 fl.

2) An einer Brunnenstube allda, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, zusammen veranschlagt zu . . . . 85 „

Zusammen . . 175 fl.

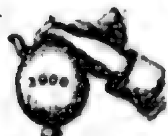
Kostenanschläge und Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Aßweiler, den 17. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,

König.

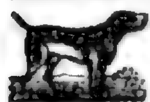
Vermischte Bekanntmachungen.



Landstuhl. (Gelddarleihen.) In der hiesigen katholischen Kirchenkasse liegen circa 700 fl. zum Ausleihen, gegen hypothekarische Versicherung, bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich entweder an den kgl. Notär, Herrn Haas dahier, oder an den unterzeichneten Kirchenfabrikrechner wenden.

Landstuhl, den 16. Oktober 1842.

Schwarz, Stadtschreiber.



Am Sonntag den 16. d. ist von Bierbach über Schwarzenacker, Homburg nach Erbach, ein Hühnerhund verloren gegangen; derselbe ist von mittlerer Größe, dunkelbrauner Farbe und weißer Brust; von männlichem Geschlechte und hört auf den Zuruf „Bruno.“ Wem derselbe zugelaufen ist, oder aufgefangen hat, beliebe ihn, entweder an Förster Eckert in Forbach oder an Fr. Keller in Zweibrücken, gegen eine angemessene Remuneration, abzugeben.

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich seit heute in dem früher Keller'schen Hause in der Fruchtmarktstraße (Lit. A Nro. 179.)

Zweibrücken, den 15. Oktober 1842.

Weis, Advokat.

Mühlsteine

unter dem Namen Champagnersteine, von grossen und kleinen Sorten, sind durch den Unterzeichneten so eben in Zweibrücken eingetroffen und werden zu annehmbarn Preisen verkauft. Aufenthalt im Gasthause zum Lamm daselbst.

Georg Geschwind aus St.-Avous.

Nummern der 1031. Stadtamhofer Ziehung:

39 21 68 33 36

25. d. Schluß der 370. Nürnberger Ziehung.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er sich als Schneider dahier etablirt hat, und nach den neuesten Moden prompte und billige Bedienung verspricht.

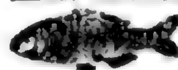
Daniel Baier,
wohnhaft in der Hauptstraße bei Hrn. Bardel, Lit. B Nro. 42.

Bekanntmachung.

In dem Karcher'schen Steinkohlenmagazin zu Mittelberbach werden Grieskohlen, per Zentner zu 5 Kreuzer, abgegeben.

Peter Kayser.

Aus dem Torfstiche des verstorbenen Gestütsdirektors Steuer, im s. g. Beeder-Weiher, ist Torf zu haben, das Tausend zu 48 kr. nebst 2 kr. Ladgeld. Ladzettel sind zu haben bei Frau Benzino dahier.



Bei L. Eisenmenger sind neue Holländer Häringe angekommen, das Stück zu 5 Kreuzer.

Auf dem Römerberg ist wieder Kaiserslauterer Bier, so wie auch Most zu haben.

Verschiedene Sorten Stuhlrohr sind zu billigsten Preisen zu haben bei

J. Maier, Hauptstraße.

Schreiner Bail hat ein möblirtes Zimmer, gegen die Hauptstraße, zu vermiethen. Auch sind bei ihm verfertigte Möbel zu haben.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei Ludwig Frank.

Ch. Kärth hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Joh. Bruch hat den dritten Stock seines Hauses, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Einladung zur Subscription des **humoristisch-komischen Witz- und Carricatur-Pfennig-Magazins**

in zwanglosen, meist 14tägigen Lieferungen, jede mit mehreren Zeichnungen. Jede Lieferung 9 kr.

Auf dieses Unternehmen machen wir alle Freunde einer erheiternden Lectüre aufmerksam. Lustigeres und Trolligeres, Pikanteres und Witzigeres ist noch aus keines Menschen Kopf gekommen, als es hier durch Schrift und Bild der lustigen Welt dargeboten wird.

Probehefte liegen zur Ansicht bei

Fr. Lehmann, Buchhändler in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 128. Dienstag, 25. Oktober 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Der Morning Herald enthält Folgendes: Die Gazette von Peking berichtet über einen Kampf zwischen den Chinesen und den Engländern, in Folge dessen ein Linienschiff zu Grunde ging. Die Engländer, welche das Fort Schawan belagerten, griffen die Chinesen an, diese erwiederten mit einem wohlgenährten Feuer und entmasteten das Schiff, welches den Hafen verlassen mußte; beim Ausgange gerieth es auf Felsen und ging unter. Die Bemannung und die Soldaten warfen sich ins Meer. Die Chinesen verfolgten aber die Schwimmer in Kähnen und tödteten eine große Menge. Außerdem nahmen sie noch 130 Mann gefangen und eroberten 10 Kanonen.

Rußland. St. Petersburg. Die Stadt Perm in Rußland ist fast ganz abgebrannt.

Frankreich. Paris. Herr Ruffo, Minister und Sekretär des Bey von Tunis, ist in Marseille angekommen. Derselbe hat, wie man versichert, die Mission, von Frankreich das Versprechen einer kräftigen Unterstützung gegen die Pforte zu verlangen, Falls diese in ihrer Absicht, den Bey abzusetzen, beharren sollte. Bekanntlich war die Pforte von England seit langer Zeit gegen den Bey aufgehetzt und die Noten, die dieser in letzter Zeit aus dem Divan erhielt, trugen einen sehr feindseligen Charakter.

— Die engl. Journale melden nunmehr officiell, daß ein Vertrag über das Briefporto zwischen Frankreich und Großbritannien abgeschlossen ist und demnächst veröffentlicht werden wird. Das Briefporto zwischen beiden Ländern soll um die Hälfte herabgesetzt werden. — Man hat ein Manuscript des bekannten Republikaners Buonarotti aufgefunden. Dasselbe enthält eine kurze Geschichte der französischen Revolution von 1789 bis zum Jahre V. der Republik und verbreitet, wie es heißt, manches neue Licht über jene Schreckensperiode.

— Während der Abwesenheit des Hofs werden die 8 großen Wachthäuser im Hof der Tuilerien fester gemacht, mit Gattern und Schießscharten versehen, zwischen den nahe gelegenen Casernen und dem Innern des Schlosses Verbindungsgänge hergestellt. Ueberhaupt wird die Armirung der Befestigungen um Paris mit größter Thätigkeit betrieben; die Geschützgießereien von Ruelle, Nevre und Charente liefern wöchentlich 40 bis 60 Kanonen und Mörser, die mit 65 doppelten Schüssen erst probirt und dann zu Wasser hierher gebracht werden. Auch die königl. Pulverfabriken arbeiten über Hals und Kopf; — es ist als ob der Feind schon vor den Thoren stände; — steht er aber nicht vielleicht drohender innerhalb der Thore? — Bis künftigen August sollen alle Armirungs-Gegenstände fertig seyn. — Eine neuerdings veröffentlichte Statistik der französischen Galeeren gibt die Zahl der Sträflinge in den Bagnos auf 6903 und 271 Invaliden an; hiervon sind 1861 auf Lebenszeit verurtheilt. Es figuriren in dieser geschlossenen Gesellschaft: 12 Aerzte, 30 Wirthe, 31 Barbiere, 32 Goldarbeiter, 259 Schuster, (!) 5 Geistliche, 6 Beamten, 2 Schriftsteller, 5 Advokaten, 27 Professoren, 360 Kaufleute, 7 Musiker, 7 Notaire, 1 Schauspieler u. s. w. —

Straßburg. Unter den sehenswürdigsten Merkwürdigkeiten während des Congresses, ist noch die Aufstellung der neuen von Hrn. Schwilgué verfertigten astronomischen Uhr im Münster zu bemerken, welche nun in vollem Gange ist, und an welcher der geschickte Mechaniker vier Jahre und vier Monate arbeitete. Das große äußere Zifferblatt zeigt die Stunden und ihre Unterabtheilungen, die Tage der Woche und die

Zeichen der Planeten an. Die Uhr im Innern schlägt in zwei Schlägen die Viertel, der erste Schlag geschicht durch einen Genius, der zweite durch die vier Menschenalter, nämlich durch ein Kind, einen Jüngling, einen Mann, und das vierte Viertel durch einen Greis. Der Tod schlägt die Stunden, während ein kleiner Genius die Sanduhr umwendet. Um 12 Uhr erscheinen die 12 Apostel in Prozession, verbeugen sich gegenseitig, und geben Christus, der ihnen den Segen gibt, ihren Gruß; darauf schwingt ein großer Hahn die Flügel und den Schweif und kräht dreimal. Auch die Wochentage haben ihre Repräsentanten, welche erscheinen, nämlich am Sonntag: Apollo, am Montag: Diana, — Mars u. s. w. Die Wagen, auf welchen diesen Gottheiten vorüber ziehen, rollen auf einer wahren Eisenbahn. Der Zeiger, welcher eigens den Kalender darstellt, hat 9 Metres Circumferenz, und zeigt den Monat, den Tag, den Sonntagsbuchstaben und die Heiligen, die man jeden Tag des Jahres ehrt; dieser Umlauf ist in 365 oder 366 Tage eingetheilt, je nachdem ein Schaltjahr kommt, auch sind die beweglichen Festtage angezeigt.

Oestreich. Wien. Am 8. Oktober brannte die großartige Rübenzuckerfabrik des Hrn. Zdekauer in Prag gänzlich ab, nachdem schon früher das ebenfalls großartige ähnliche Etablissement von Robert und Comp. in Szeloviz bei Brünn ein Raub der Flammen geworden war.

Ungarn. Seit einiger Zeit wird die Straße von Fünfkirchen nach Mohacs durch Räubereien und Mordthaten unsicher gemacht. Es hat sich nämlich unter der Anführung eines berüchtigten Diebes, Namens Milosch, der schon mehrere Male aus dem Kerker entkommen ist, aus Deserteuren eine Räuberbande gebildet. Es scheinen die Räuber mit den Hirten im Einverständnisse zu leben. Bei der letzten Generalcongregation wurde von den Ständen deßhalb beschlossen, die Statthalterei zu bitten, auf den Kopf des Räuberhauptmanns Milosch einen Preis auszusetzen, und das in Fünfkirchen stationirte Uhlanen-Regiment zur Beihülfe der Committatssoldaten zu beordern.

Sachsen. Jena. Seit acht Tagen verweilt Georg Herwegh in unserer Stadt. Es versteht sich von selbst, daß ihn auch dieselbe Theilnahme und Verehrung empfangen hat, welche das ganze gegenwärtige Deutschland diesem seinem wahrsten und eigenthümlichen Dichter zollt, und von der er auf dieser Reise gewiß noch viele erfreuliche Merkmale erhalten wird. Wie er aber vor Allem der Dichter der Jugend ist und wie ihm namentlich die Sympathieen des heranwachsenden Geschlechts gehören, so wird überall auch die Jugend in der ersten Reihe derer stehen, die ihm ihre Huldigungen darzubringen suchen. Zu den Abendstunden des 9. d. M. versammelten sich sämmtliche hier anwesende Studirende vor dem Hause des Doktor Prutz, wo Georg Herwegh wohnt, zu einem trefflich ausgeführten Gesangständchen. Dasselbe wurde mit dem Schenkendorf'schen „Freiheit, die ich meine“ eröffnet, worauf einer der Studirenden hervortrat und in ergreifenden Worten, anknüpfend an die eigenen Verse Herwegh's: „Deutschland, glaube Deinen Sehern, Deine Tage werden ehren“ u. s. w., die thatkräftige, hoffnungsreiche, allem Größten und Besten zugeneigte Gesinnung der hier versammelten Jugend aussprach. Er schloß mit einem dreifachen Lebehoch, welches von der versammelten Menge in donnerndem Chor wiederholt wurde. Nach dem Vortrage eines zweiten Liedes („Der Gott, der Eisen wachsen ließ,“ rc.) ergriff ein zweiter Redner das Wort, der namentlich die Gesinnung hervorhob, als deren begeisterten Dollmetsch wir Herwegh verehren, und aus deren lebendigem Anklang auch diese Huldigung hervorgegangen; er fügte hinzu, daß vor Allem die Jugend und namentlich die studirende Jugend die gegenwärtige große Bedeutung unserer Zeit erkannt habe und auch sie keineswegs Willens sey, auf den höchsten Beruf unserer Zeit, auf den Kampf um Freiheit, Recht und Wahrheit und alle theuersten Güter des Geistes theilnahmlos zu verzichten. Georg Herwegh, der unter die Versammelten hinausgetreten war, dankte mit kurzen und innigen Worten für dieses schöne Vertrauen, das die Jugend in ihn setze und das er niemals täuschen werde: denn immer und allezeit wolle er der Dichter der Jugend bleiben — ein Versprechen, das mit dem größten Enthusiasmus und wiederholten, begeisterten Lebehochs entgegengenommen wurde. — Der werthe Gast wird noch bis Anfang künftiger Woche bei uns bleiben, und dann, nach einem Abstecher nach Leipzig und Dresden, seine Reise über Berlin, Stettin und Danzig nach Königsberg fortsetzen.

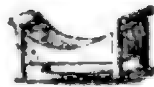
Würtemberg. Ulm. Am 18. Okt. früh 7 Uhr, verkündete der Donner der städtischen Kanonen der Stadt und Umgegend den ersten Spatenstich zum Beginn der Erdarbeiten des Festungsbaues. Die Arbeiten sollen den ganzen Winter fortgesetzt und nächstes Frühjahr in einem ausgedehnten Maßstab betrieben werden, in welcher dann auch die Grundsteinlegung stattfinden wird.

Pfalz. Von der obern Haardt. Die Weinlese ist noch nicht überall beendigt, doch läßt

sich bereits ein Ueberblick über das Ergebniß des diesjährigen Weines nach Quantität und Qualität erlangen. Was die Erste anbelangt, so ist die Menge freilich nicht allenthalben verhältnißmäßig die nämliche (was ohnehin in keinem Jahre der Fall), indeß hat man nirgends Grund zu klagen, und so ist denn das Erträgniß durchschnittlich als ein gutes, jedenfalls als ein mehr als mittelmäßiges, wenn auch nicht gerade ausnehmend reichliches, anzusehen. Hinsichtlich der Güte wäre es zwar eine Täuschung, wenn wir den 1842r in erste Linie, neben den 1834r und 1811r stellen wollten; dagegen wird er in zweiter Reihe ziemlich voranstehen, wenigstens dem immerhin sehr guten 1835r gleichkommen, wahrscheinlich ihn übertreffen. Die freundlichen Oktobertage haben, wo nicht zu frühe gelesen ward, die Traubenqualität noch ungemein verbessert. Zwar finden noch wenig eigentlich maßgebende Verkäufe statt, indessen sieht man doch aus Allem, daß die Preise sehr anschnlich seyn werden, was unsern braven Gebirgsbauern um so mehr zu gönnen ist, als sie nun wieder schon eine ganze Reihe halber und ganzer Mißjahre durchzumachen hatten.

Zweibrücken, 23. Okt. Die Festlichkeiten dieses Monats im erhabenen Kreise Unseres geliebten Königshauses fanden im ganzen Königreiche, in unserer Rheinpfalz aber besonders, eine hohe Theilnahme. An mehreren Orten der Pfalz wurden am 12. d. Mts. frohe Feste gefeiert. Die Marburg erhielt ihre feierliche, freudige, würdige Weihe. Blieskastel brachte seine Huldigung dar bei einem heiteren Festmahle. Hier hatte man den 15. d. M., den Allerhöchsten Namenstag unserer Hochverehrten Königin, zu Begehung des Doppelfestes, der Namenstags- und Vermählungsfeyer, gewählt. Eine herrliche Musik unseres schönen Regiments eröffnete am Vorabend die hohe Feyer. Worauf eine vortrefflich gegebene Vorstellung im Theater, welcher ein schön gefaßter gut vorgetragener Festprolog, und dann eine schöne, gut ausgeführte, plastische Allegorie im Glanze bengalischen Feuers vorausging, folgte. Am frühen Morgen des festlichen Tags weckte dieselbe Musik zur frohen Feyer. Sie wurde in den Kirchen zahlreich begangen, und durch die treffliche Parade unseres Regiments verherrlicht. Ein frohes Mahl, besucht von vielen Gästen, wobei drei Toaste mit Jubel aufgenommen, und darauf mit Gesang begleitet wurden, beurkundete die allgemeine herzliche Freude, welche mit einem der ausgezeichnetesten Bälle im Casino am anderen Morgen endete. Mit gleich froher Theilnahme und eben so ausdauernd wurde dieses hohe Doppelfest auch in Neuhornbach gefeyert.

Versteigerungen.



Mobiliar-Versteigerung.

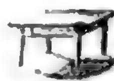
Mittwoch den 2. November 1842, des Morgens 9 Uhr, zu Höchen, in seiner Behausung; läßt Herr Revierförster Seel allda, folgende Mobilien öffentlich, auf Termin versteigern, als:

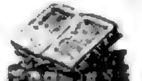
Bettung, Getüch, worunter ein Tafeltuch, Gebild, mit 12 Servietten, 12 silberne Kaffeelöffel, nebst Zuckerzange, Messer, Gabeln, Kupfer, Zinn, Porzellangeschirr, einen Kleiderschrank, Glasschrank, Bettladen, Fässer, Bütten, Küchengeschirr und eine Quantität Heu und Stroh.

Die Versteigerung der Bettung und Getüch geht erst des Nachmittags um 1 Uhr an.

Waldmohr, den 17. Oktober 1842.

Guttenberger, Notär.





Freitag den 28. laufenden Monats Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, im Zeugschmied Steuer'schen Hause dahier, werden die aus dem Nachlasse des dahier verlebten Kaufmanns Herrn Georg Theysohn herrührenden beweglichen Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden, als: ein Commode, ein Kleiderschrank, ein Schreibpult, zwei Tischchen, Stühle, Bettung, Getüch, Teppiche, Kleidungsstücke, mehrere Reste Kasimir, Tuch und Biber, ein neuer Säulenofen, ein Conversations-Lexicon, in 7 Bänden und 4 Supplementbänden, Schillers Werke, 12 Bände, und einige andere Bücher.

Schmolze, Notär.

Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der zur zweiten protestantischen Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige, in hiesiger Stadt am alten Kirchhofe, neben Doktor Schultz und dem Weg gelegene, 1 Viertel 28¾ Ruthen große Garten, der jetzt als Zimmerplatz benutzt wird, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

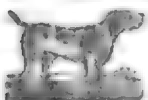
Montag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene Garten, ohngefähr 2½ Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Plan und Eintheilung des Gartens könne-

taglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Hafer-Lieferung.



Donnerstag den 10. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 1600 Hektoliter Hafer, für den Bedarf des Landgestüts pro $18^{42}/_{43}$, in kleinern Loosen, öffentlich an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung begeben.

Zweibrücken, den 23. Oktober 1842.

K. Landgestütverwaltung,
Probstmayr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Es sollen auf dem hiesigen Fruchtmarkte beeidigte Sackträger angestellt werden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sich die Bewerber innerhalb 8 Tagen, auf dem Bürgermeisteramte mündlich zu melden haben.

Zweibrücken, den 25. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Die hier anwesende Münchner Blechmusik-Gesellschaft, bekannt durch ihre Reisen unter dem Namen **Chasseurs Bavarois**, werden morgen, Mittwoch den 26. d. M., im Colette schen Saale, eine Produktion zu geben die Ehre haben. Anfang $^1/_2$7 Uhr. Entrée, die Person à 24 kr., Familien à 1 fl.

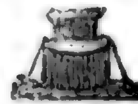
Ein guter Buchbinder kann dauernde Arbeit haben; auch kann ein junger Mensch, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten bei

Fr. Keller, Buchbinder
in Zweibrücken.

Gefunden. In dem Felde bei Bierbach wurden $1^1/_2$ Gebund buchene Dachlatten gefunden. Der Eigenthümer kann dieselben, gegen die Inserationsgebühren, bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Bierbach, den 22. Oktober 1842.

Der Adjunkt, Mathey.



Am Sonntag den 16. d. ist von Bierbach über Schwarzenacker, Homburg nach Erbach, ein Hühnerhund verloren gegangen; derselbe ist von mittlerer Größe, dunkelbrauner Farbe und weißer Brust; von männlichem Geschlechte und hört auf den Zuruf „Bruno." Wem derselbe zugelaufen ist, oder aufgefangen hat, beliebe ihn, entweder an Förster Eckert in Erbach oder an Fr. Keller in Zweibrücken, gegen eine angemessene Remuneration, abzugeben.

Ein vollständiges Schmiede- und Schlosserwerkzeug, so wie ein Blasebalg für Nagelschmiede sind sofort zu verkaufen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Bei Schreiner Müller in der Gerberstraße sind mehrere Keller zu vermiethen.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Friedrich Lehmann hat in seinem Hause an der Alexanderskirche den zweiten Stock zu vermiethen, und bis künftige Ostern zu beziehen, bestehend in sechs geräumigen aneinander stoßenden Zimmern, nebst Küche, Kammer und Keller. Auch kann auf Verlangen Stallung dazu gegeben werden.

Ferner hat derselbe zu vermiethen: einen geräumigen, großen, im besten Zustande befindlichen Fruchtspeicher, welcher gleich zu beziehen ist.

Im alten Schulhaus in der Karlsstraße sind mehrere Logis zu vermiethen und bis Ostern oder Weihnachten zu beziehen. Das Nähere bei Gebr. Altschüller.

Unterzeichneter empfiehlt sein reich assortirtes Lager von Schreib- und Zeichnungsmaterialien, musikalischen Instrumenten, Violin-, Guitarre-, Alto- und Contrebasse-Saiten, alle in den kgl. Gymnasien, lateinischen und deutschen Schulen eingeführten Unterrichtsbücher, welche sowohl roh als gebunden abgegeben werden, Schreib- und Zeichnungsvorlagen rc.

Ferner ist vorräthig:

Rinck G. H. theoretisch-praktische Anleitung zum Orgelspielen 8 fl. 18 kr.

Oertel Dr., Fremdwörterbuch aus allen Fächern des menschlichen Wissens und Treibens 3 fl. 36 kr.

Bruckner F. A., Wandkarten für Schulen.
— Europa 2 fl.
— Deutschland 2 fl.
— südwestliches Deutschland 2 fl.
— dieselben auf Leinwand gezogen mit Holzstäben 5 fl.

Fr. Lehmann, Buchhändler
in Zweibrücken.

Mainz. Markt vom d. 21. Okt. Das Malter Weizen, 11 fl 1 kr.; Korn, 8 fl. — kr.; Gerste, 7 fl. 7 kr.; Hafer, 4 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 19 kr

---

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 22. Okt. 1842.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	2	Laubthaler . . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	$35^1/_2$	Preußische Thaler	1	$44^1/_2$
Ducaten . . .	5	32	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	22			
Holl. 10 fl. Stücke	9	$50^1/_2$			
Engl. Souver. .	11	46			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 129. Freitag, 28. Oktober. 1842.

Tags=Ereignisse.

Türkei. Smyrna. Samos soll in vollem Aufstande, der Gouverneur und mehre Einwohner getödtet worden seyn. Die Offiziere der französischen Flotte, welche aus Syrien zurückgekehrt ist, betrachten dieses Land schon als eine französische Provinz. Der ganze Libanon ist nach ihrer Angabe zum Aufstande bereit.

Großbritannien. London. Einzelne Mitglieder des hohen engl. Adels legen es seit Kurzem ordentlich darauf an, ihren Stand in den Augen des Publikums durch verächtliches Betragen herabzuwürdigen. So entblödete sich dieser Tage ein gewisser Lord Francfort nicht, ein gemeines Mädchen, das er durch Geschenke von Schmuckringen &c. verlockt hatte, einige Zeit mit ihm zu leben, als Diebin vor Gericht zu ziehen, weil dasselbe ihn verlassen und die ihr verehrten Prätiosen mitgenommen hatte. Der Lord erschien selbst vor dem Gerichtshofe und gestand sein ganzes anstößiges Verhältniß zu dem Mädchen ein, um die Rückgabe eines Werthes von wenigen Pfd. St. zu erlangen, und mußte sich dabei die schneidendsten Bemerkungen des Richters und das Zischen der Zuhörer gefallen lassen. Die Sache ist noch nicht entschieden; Am 15. d. fand der edle Lord jedoch für gut, sich durch eine Hinterthür aus dem Gerichtssaale zu entfernen, weil ein Pöbelhaufen von 2- bis 300 Personen ihm draußen für sein unwürdiges Benehmen eine unangenehme Lection zugedacht hatte.

— Der „Leeds-Mercury“ sagt Folgendes: In keiner Periode unserer Geschichte, die Herrschaft Napoleons ausgenommen, sind so viele Schläge von fremden Regierungen auf die Blüthe des englischen Handels erfolgt, als seit dem Regierungs-Antritte Sir Robert Peels; in weniger als 10 Monaten sind nicht weniger als 6 uns feindliche Tarife bekannt gemacht worden; wie der russische, französische, portugiesische, belgische, nordamerikanische und der deutsche, und wahrscheinlich wird in Kurzem der brasilianische folgen, zum wenigsten hat die Regierung dieses Landes schon die Absicht kund gegeben.

Frankreich. Straßburg. Vor 25 Jahren schrieen am 18. Okt. deutsche Studenten auf der Wartburg ihr Pereat der Finsterniß; vor zwei Jahren, am Johannisfeste, dem Tage des längsten Lichtes, haben die Straßburger dem Buchdrucker Guttenberg eine Bildsäule gesetzt. Die Feste und Bildsäulen mangeln in Deutschland nicht. Ein wissenschaftlicher Congreß hat in Straßburg stattgefunden und hat allerlei Schönes gesehen, den erleuchteten Dom, eine astronomische Uhr und die Blüthen der Bälle. Aber die Basreliefs an dem Fußgestelle Guttenbergs waren und sind noch jetzt von außen durch einen Bretterzaun, von innen durch Packleinwand bedeckt. Und doch sind sie fertig und eingesetzt und warum nicht vor Jedermanns Augen? David, der Künstler, hat sich eingebildet, wenn von Guttenberg die Rede sey, dürfe auch das Buch der Bücher und Luther, der kühne Uebersetzer, nicht fehlen. Das hat der Bischof nicht gewollt. So hat man ihm Bossuet dazu gesetzt und nun hätte er zufrieden seyn können. Aber nein! die Bischöfe können für sich nichts thun. Ein Heer von Loyola's Soldaten treibt sie weiter. Luther in Straßburg auf freiem Markte im Basrelief, — das darf der Maire nicht leiden. Er will Deputirter werden. Leidet er's, so bekommt er unsere Stimmen nicht. Dieser Handel macht Glück! Der Maire will dies eine Basrelief abreißen lassen, Architekt und Comité widerstehen. So ist's geblieben. Die Jesuiten schüren von neuem, als hätte die humilis Jesu societas die ersten Lettern gegossen. Ein kleines stechendes Blatt, die Biene

genannt, mit Stachel und ohne Honig, sagt durch die Feder des Ritters Bard aus Burgund; Rom ist die Mutter des Glaubens und der Kunst. Derselbe Burgunder Heilige hatte schon beim Congresse vor Schadow und Schnase, manchen Architekten und Predigern behauptet, der Protestantismus habe weder Kultus noch Kunst. So geht's immer voran. Spaltung und Elend! Das kann nicht so bald anders werden; indessen — läuft das Wasser noch nicht bergan, sondern kehrt sich oft an Dämme und Schleußen nicht.

Paris. Es ist hier der Prospektus zur Gründung einer Actiengesellschaft ausgegeben worden, welche sich die Riesenaufgabe stellen würde, in allen großen Städten Europa's Gasthöfe zu errichten. Ein englischer Capitalist steht an der Spitze. In allen Hotels der Societät würden fixe Preise gestellt und dieselben publizirt werden. Man behauptet, es seyen bereits ansehnliche Subscriptionen in allen Hauptstädten Europas gesammelt worden.

Schweiz. Der „Eidgenosse" versichert, daß in Luzern dem Schauspieldirektor Kiunka von der Polizei untersagt worden sey, die „Räuber von Schiller" aufzuführen. Wir glauben das nach dem dort herrschenden Klostergeiste, der sich so oft und so gerne in die die Zeit des Mittealters hineindenkt, oder vielmehr hineinträumt.

Deutschland. Von der Spree. Fürst Pückler-Muskau bewirbt sich um den preußischen Gesandtschaftsposten in Nordamerika. Sollte er reussiren, so hätten wir von dem „Verstorbenen" wahrscheinlich später ein Buch über dieses Land zu erwarten.

Von der Donau. Eine saubere Geschichte wird uns aus Oberösterreich berichtet. Ein Franzose ist beim Baden in dem Gemundener See ertrunken. Die Leiche, welche mit vieler Mühe aufgefunden wurde, sollte nach dem Wunsche und der Theilnahme aller Uferbewohner mit allen nur möglichen Ehren zur Erde bestattet werden, um somit faktisch zu beweisen, daß das menschliche Gefühl keinen Unterschied der Nationen kenne. Aber was geschieht? Der Klerus in Gemünden erklärte, daß die Leiche weder christlich noch ehrlich begraben werden dürfe, da der Verunglückte ein Protestant und Franzose gewesen. Und wirklich wurde er nicht in den Gottesacker gelassen, sondern in aller Stille, wie ein todter Hund, außerhalb der Kirchhofsmauer eingescharrt!

Vom Main. Briefe aus Berlin bestätigen die Nachricht, daß die Russen die Offensive gegen die Bergvölker des Kaukasus ganz aufgegeben haben. Der größte Theil des Operations-Corps wird zurückgezogen, man beschränkt sich darauf, in die Forts starke Besatzungen zu legen, und das russische Gebiet durch einen Cordon vor den räuberischen Einfällen der Tscherkessen sicher zu stellen. Was von dem Plane, die Bergvölker in ihren Thälern einzuschließen, erzählt wird, ist nichts als eine Prahlerei, womit die Russen ihren Rückzug zu maskiren suchen. Wer nur einige Kenntniß von dem Kriegsschauplatz hat, wird wissen, daß dies eine Unmöglichkeit ist. Oder scheint man vielleicht darauf zu rechnen, daß die Tscherkessen die Hände ruhig in den Schooß legen, und sich geduldig einschließen lassen? Dieß hat am wenigsten Wahrscheinlichkeit; wir werden im Gegentheil bald hören, daß die kühnen freiheitsliebenden Krieger des Kaukasus, wie in früheren Jahren, während der Winterrast die Offensive ergriffen haben.

Preußen. Berlin. Leider ist schon wieder gegen einen achtbaren Mann, dem an einem öffentlichen Orte eine unbesonnene, doch keineswegs böswillige Aeußerung entschlüpfte, und zwar diesmal auf die Denunciation eines Offiziers, die fiskalische Untersuchung eingeleitet worden. Der Angeklagte (wie man sagt, ein Domänenpächter) wurde sofort verhaftet, und wird auch vor Beendigung der Untersuchung nicht freigelassen werden. Der Offizier soll schon von mehreren Seiten eine so entschiedene Mißbilligung seiner Handlungsweise erfahren haben, daß er schwerlich noch ferner wird im Dienst bleiben können.

— In dem Königsberger Muckerprozeß sind die beiden Prediger Ebel und Distel auch in letzter Instanz schuldig befunden, ihres Amtes entsetzt, und zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Würtemberg. Stuttgart. Es verlautet, daß in mehreren Städten des Landes Petitionen um Einführung des „mündlichen und öffentlichen Gerichtsverfahrens" an die Stände, welche den 18. Jan. k. J. zusammentreten, vorbereitet werden. Der Vorgang der Advokatenversammlung wird also nicht ohne Nachfolge bleiben. Wenn überhaupt die Herren Abgeordneten die Zeit ihrer Vertagung benutzt haben, um die öffentliche Meinung und die eigentliche Stimme des Volkes kennen zu lernen, so dürften sie wohl mit veränderten Ansichten auf ihre Kammerstühle zurückkehren. Jedenfalls würden sie dann dem In- und Auslande das Schauspiel ersparen, wo eine Versammlung von constitutionellen Volksvertretern die urdeutschen, altväterlichen Institute freier, volksthümlicher Rechtspflege, welche aus der kräftigen, thatenreichen Periode des deutschen Ruhmes stammen, verwirft und sich für

das fremde, unechte Produkt von Herrscherwillkühr und Hierarchie, für die Inquisition, für das heimliche Gericht entscheidet. Es heißt, gewaltsam der Stimme der Zeit das Ohr verschließen, die gewaltsam und vernehmlich zu uns spricht. Ist es nicht ein Ruf, der ganz Deutschland durchdringt? und steht nicht am Rhein ein wakkerer Volksstamm als Hort des Rechtes da? Dort, wo die Thüren der Gerichtssäle geöffnet sind, ist die Frage eben so unwiderruflich entschieden, wie in England und Frankreich, und es wäre verlorene Mühe, wenn man die Ueberzeugung von dem Glück eines Besitzthums, die in jedem Kopf und jedem Herzen so fest und innig wurzelt, durch ihre nachträgliche Rechtfertigung aus Gründen noch zu befestigen unternehme.

Baden. Mannheim. Der von hier ausgewiesene, aus Preußen gebürtige, seitherige Redakteur der „Mannheimer Abendzeitung" Dr. C. Grün hat gegen seine Ausweisung den Recurs an's Ministerium ergriffen. Die Gründe, weßhalb er ausgewiesen werde, hatte man Dr. Grün nicht speziell angegeben, sondern ihm nur bedeutet, daß er binnen drei Tagen unsere Stadt und das badische Gebiet zu verlassen habe.

Vaterländisches. Oberhalb der romantischen, an den Mündungspunkten der Donau und Altmühl und an dem Ausgange des Ludwigkanals gelegenen Stadt Kelheim erhebt sich in ziemlicher Höhe der Michelsberg, der Auslaufer der Wasserscheide zwischen den beiden genannten Flüssen. Von ihm aus bietet sich den Blicken eine der schönsten Aussichten im ganzen Donauthale dar. Auf dem Michelsberge nun wird das großartige Denkmal erstehen, welches König Ludwig dem Andenken an die Befreiungskriege gewidmet hat; hier wird die Befreiungshalle erbaut werden, ein Tempel in Form einer Rotunde mit einer Kuppel, in byzantinischem Style; der Baumeister ist der Direktor v. Gärtner.

Worte Sr. Maj. des Königs bei der Grundsteinlegung zur Befreiungshalle in Kelheim, am 19. Okt. 1842. „Vergessen wir nie, was dem „Befreiungskampfe vorhergegangen, was in die „Lage uns gebracht, daß er nothwendig gewor„den, und was den Sieg uns verschafft. Ver„gessen wir nie, ehren wir immer seine Helden! „Sinken wir nie zurück in der Zerrissenheit Ver„derben! Das vereinigte Deutschland, es wird „nicht überwunden!"

Pfalz. Dürkheim. Wenn wir dem Herbst von 1834 hinsichtlich seines Weinquantums als einen vollständigen bezeichnen, so dürfen wir den diesjährigen als einen guten halben oder einen Dreifünftelsherbst annehmen. In der Masse stehen wir gegen den Bewohnern des obern Haardtgebirges zurück, was zwar keine seltene Erscheinung ist. Die Nebel und Strichregen Ende Septembers, so wie die schönen Tage in der ersten Hälfte des Oktobers haben auf die Güte des Weines einen sehr vortheilhaften Einfluß ausgeübt. Das Auslesen der bessern Traubensorten und das Sortiren nach den einzelnen Lagen trägt in diesem Jahr ungemein viel dazu bei, vorzügliche Weine zu erzielen. Dieses Verfahren wenden in der Regel nur die größern und mittlern Weinproduzenten an; der Winzer dagegen, der nicht mehrere Fuder Wein einkeltert, macht keine Auslese und sondert auch die Lagen nicht ab; darüber verdient er keinen Tadel. Ueber die Qualität läßt sich mit Bestimmtheit noch nichts sagen.

Blieskastel, 26. Okt. Das in unserer Nähe an der Blies gelegene Dorf Breitfurt lieferte heute einen Beitrag in den Annalen der Feuersbrünste. Bei einem heftigen Winde kam heute Vormittag Feuer aus. Der Rauch des Brandes trieb bis zu unserer Stadt, und trotz den angestrengtesten Hülfeleistungen, waren bald 3 Häuser und eine Scheuer ein Raub der Flammen. Näheres später.

Versteigerungen.

2) Ohngefähr ein Morgen Acker auf demselben Banne, oben am Ohlkorb, neben Gottfried Scholler und Ignatz Host.

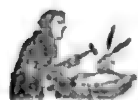
Sollte die Versteigerung auf Eigenthum kein günstiges Resultat haben, so werden diese Güter gleich auf 6 Jahre in Pacht versteigt werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhofe dahier, wird der zur zweiten protestantischen Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige, in hiesiger Stadt am alten Kirchhofe, neben Doktor Schultz und dem Weg gelegene, 1 Viertel 28¾ Ruthen große Garten, der jetzt als Zimmerplatz benutzt wird, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Hafer-Lieferung.



Donnerstag den 10. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 1600 Hektoliter Hafer, für den Bedarf des Landgestüts pro $18^{42}/_{43}$, in kleinern Loosen, öffentlich an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung begeben.

Zweibrücken, den 23. Oktober 1842.

K. Landgestütverwaltung,
Probstmayr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Okt. d. J. wurden zum Nachtheile des Wirthes Lutter in Homburg nachbezeichnete Gegenstände entwendet:

Man bringt dieses zur allgemeinen Kenntniß, mit der Aufforderung, auf den Thäter und die entwendeten Gegenstände führende Spuren alsbald dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1842.

Für den k. Untersuchungsrichter,
Dietsch, Erg.-Richter.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) Vier flache zinnerne Suppenteller, gezeichnet I. L.; — 2) acht tiefe eben solche Suppenteller, gezeichnet I. L. und I. P.; — 3) zwei große zinnerne Platten, gezeichnet I. L. und M. W.; 4) eine zinnerne Suppenschüssel, gezeichnet I. L.; 5) zwei Leuchter von hellgelbem Messing, gegossen, façonnirt, der eine unten am Fuße mit Zinn gelöthet.

Da der diesjährige Herbst-Jahrmarkt zu Pirmasenz auf einen gesetzlichen Feiertag, den Allerheiligentag fällt, so wurde derselbe auf den 8. November l. J. verlegt, welches anmit zur Kenntniß bringt

Pirmasenz, den 24. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Bruch.

Unterzeichneter beginnt bis Anfangs November wieder Privatunterricht in der Arithmetik zu ertheilen.

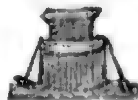
Zweibrücken, den 26. Oktober 1842.

M. Gümbel.

Eine Kartoffelmühle nebst Dampffaß, 4 Ständer, ein Kühlfaß mit einer Schlange, alles in noch sehr gutem Zustande, sind um billigen Preis zu haben bei

Wery, Kupferschmied.

Bei Chr. Kärth, Schuhmachermeister in Zweibrücken, werden Schuhe und Stiefel verfertiget, woran sowohl die Sohlen als das Oberleder wasserdicht sind, ohne dem Leder an seinem Gehalte zu schaden. Für solide Arbeit wird garantirt.



Ein vollständiges Schmiede- und Schlosserwerkzeug, so wie ein Blasebalg für Nagelschmiede sind sofort zu verkaufen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Notär Schmolze hat auf nächste Ostern sein Haus in der Fruchtmarktstraße, neben dem Pfälzerhofe, zu vermiethen. Dieses Haus könnte auch mit Einwilligung des jetzigen Miethers, Herrn Anwalt Weis, welcher ein eigenes Haus bezogen hat, früher abgegeben werden.

Ch. Kärth hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

Das

Pfälzische Herbstfest,

gefeiert bei der Vermählung Sr. königl. Hoheit

des

Kronprinzen Maximilian von Bayern,

mit Ihrer königl. Hoheit

der

Prinzessin Marie von Preußen.

Fest-Cantate

mit Chören und Gesängen nach bekannten Melodieen,

vom

Verfasser der Blüthen aus Rheinbayern (Pfalz) und Rheinhessen.

Preis 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

No. 130. Sonntag, 30. Oktober 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Miß Martineau, die nationalökonomische Schriftstellerin, hat eine noch in der letzten Zeit des Ministeriums Melbourne ihr angebotene Pension von 150 Pfd. abgelehnt, weil das Volk, das die Steuern aufbringen müsse, bei dieser Verwendung keine Stimme habe.

— Am Dienstag (18. Okt.), Abends, brach in Liverpool in dem Magazine auf der Waterloo-Road, wohin die bei dem letzten großen Brandunglücke geretteten Waaren gebracht worden waren, zum drittenmale, bei heftigem Winde Feuer aus; alle hier aufgehäuften Waaren, bis auf einige hundert Fässer Terpentin, wurden trotz aller Anstrengungen eine Beute der Flammen. Am Mittwoch, Morgens 10 Uhr, loderte die Gluth noch auf, doch hatte man weiter keine Besorgnisse mehr. — Das Dampfboot „Great-Western“ ist in Bristol in öffentlicher Versteigerung für 40,000 Pfd. St. verkauft worden.

— In Rochester wurden dieser Tage die Wähler der Stadt zu einer Versammlung eingeladen, als deren Zweck in den Anschlagzetteln die Bildung einer unabhängigen Partei bezeichnet ward, welche weder den Whigs noch den Tories Einfluß auf sich gestatten solle. Etwa 150 Personen, worunter Chartisten, Socialisten nebst einigen Whigs und Tories, fanden sich in dem bezeichneten Saale, im zweiten Stocke eines Wirthshauses zusammen. Da die Chartisten bei weitem die Mehrzahl bildeten, so wurde ein Schuhflikker aus ihrer Mitte zum Präsidenten gewählt. Sofort verlas derselbe von einem Stucke Papier eine Rede, worin er Tories und Whigs tüchtig mitnahm und die Nothwendigkeit der Ernennung eines Comites folgerte, damit eine dritte Partei gebildet und die Bürgerschaft in Stand gesetzt würde, einen rechtlichen Mann, welcher die Sache der Armen vertrete und auf allgemeines Stimmrecht, geheime Abstimmung ꝛc. hinarbeite, ins Unterhaus zu senden. Ein Tory, Hr. Payne, erklärte, daß er sich der Bildung eines auf solchen Grundsätzen fußenden Comites widersetzen müsse. Einer der Chartistenführer, der zur Rechten des Präsidenten saß, sprang augenblicklich auf und verlangte mit furchtbarem Geschrei, daß man den Tory auf der Stelle aus dem Fenster werfe. Dies gab das Zeichen zum Losbruch der Parteierbitterung und ein regelmäßiger Kampf begann; Tische und Stühle wurden umgestürzt und zerbrochen, und ein Auftritt folgte, der aller Beschreibung trotzt. Die Polizei eilte endlich herbei und stellte, durch Abführung des radicalen Redners nach dem Stationshause, die Ruhe her. Die Bildung einer unabhängigen Partei in Rochester wurde alsdann auf bessere Zeiten vertagt.

— In der Stadt Middlesborough bei Stockton hat am Morgen (18. Okt.), ein schrecklicher Unfall stattgefunden. Der Dampfkessel des Eisenwerks des Herrn Bulcho und Comp., welches hauptsächlich Rails verfertigt, sprang plötzlich, wodurch das Dach des Gebäudes in die Höhe gerissen wurde, und die Trümmer von Allem auf die Arbeiter fielen, die eben vom Frühstück ankamen. Man kennt den Umfang des Unglücks noch nicht genau, da über 100 Arbeiter da waren; zwei Stunden nach demselben hatte man schon 14 schrecklich verstümmelte Leichen aus dem Schutte hervorgezogen. — Königin Victoria befindet sich abermals guter Hoffnung.

— Am 17. Okt., Abends, wurde dahier in dem Saale des Volkscharte-Vereins, Old in Bailey, eine Versammlung von weiblichen Chartisten, zu welcher jedoch auch Männer zugelassen wurden, zu dem Zwecke gehalten, einen „weiblichen Chartisten-Verein“, der gemeinsam mit dem Männer-

verein wirken soll, zu bilden, und sich über andere im Interesse der Volkscharte liegende Gegenstände zu berathen. Auf den Antrag einer Miß Inge, welchen Mistreß Wyatt unterstützte, wurde Herr Carey zum Vorsitzenden ernannt. Hr. Bidley besprach die jetzige Lage der Frauen, bezeichnete die Stellung, welche sie nach seiner Ansicht in der Gesellschaft einnehmen sollten, und rechtfertigte ihre politischen Anstrebungen. Hr. Cohen dagegen meinte, daß das weibliche Geschlecht daheim, wo es den Stolz und die Zierde des häuslichen Herdes bilde, besser an seinem Platze und in seinem Charakter sey, als auf dem politischen Kampfsplatze. (Sensation unter den Damen.) Er glaube nicht, daß die Natur das Weib zur Theilnahme an politischen Rechten berufen habe, wozu es physisch betrachtet, nicht bestimmt sey, und er frage die anwesenden Mütter, ob sie in ihrem Familienkreise nicht glücklicher wären, als wenn sie ins Publikum hervortreten, und politische Rechte anstrebten? (Murren, Unterbrechungen und Ruf zur Ordnung.) — Miß Inge, Sekretärin des Vereins, fragte Hrn. Cohen, weßhalb er die Frauen, wenn sie auch nicht zu öffentlichen Aemtern geeignet seyen, zugleich für unbefähigt erachte, ihre Stimmen abzugeben, wozu es doch keiner physischen Stärke bedürfe? (Beifall.) Herr Cohen stellte in seiner Antwort die Frage auf, ob, wenn z. B. eine junge Dame im Unterhaus säße, nicht ein männliches Mitglied, welches zugleich ihr Liebhaber wäre, auf ihr Votum einwirken werde? Er sey für Aufrechthaltung der gesellschaftlichen Rechte des Weibes; politische Rechte der Art, wie sie die jetzige Versammlung zu erringen trachte, könne es nimmer erlangen. — Miß Walker erklärte sich erstaunt über die letzte Frage des Hrn. Cohen und über seine Bemerkungen. Mit Entrüstung, rief sie aus, weise sie die Andeutung zurück, daß, wenn Weiber im Parlamente wären, irgend ein Mann, sey er Gatte oder Liebhaber, den so niederträchtigen Versuch wagen würde, sie von der strengen Pflichtlinie abzulenken. (Bravos der Männer und großer Beifall.) Sie wenigstens würde den Mann als einen verächtlichen Schuft behandeln, der auf ihr Votum durch ungebührliche und unwürdige Mittel einzuwirken versuche (Beifall der Männer;) denn wer niedrig genug sey, sie in einer Art mißzuleiten, werde es auch auf andere Weise thun. (Hört und Bravos.)

Die Ereignisse, welche jetzt im nördlichen England sich begeben, wo man ihre Brüder und Schwestern zur Deportation und Kerker verurtheile, blos weil sie sich für ihre Rechte erhoben und Brod verlangt hätten, um im eigenen Lande nicht zu verhungern, seyen leider der Art, daß sie das Weib seiner Zurückgezogenheit entreißen und es auffordern müßten, gegen solche Unthaten seine Stimme zu erheben. (Lauter Beifall der Männer und Rufe der Damen: Bravo, Miß Walker! Hört! hört!) Was Lord Abinger (Präsident der Spezial-Commission in Strafford) angehe, so sey er des Namens „Mann" unwürdig und unfähig, die Interessen von Mann oder Weib zu vertreten. Er habe gesagt, daß die Chartisten die Gewalt an sich reißen möchten, um alle Gesetze selbst zu machen. Sie weise diese bosbafte Lüge mit der ganzen Verachtung zurück, welche sie verdiene. (Beifall der Männer und hört! hört! nebst Schwingen der Taschentücher Seitens der Damen.) Die junge Miß, welche mit großer Wärme und mit lebhaften Geberden sprach, ergoß noch weitere Vorwürfe über den Lord, berührte dann eine Menge andere auf den Zweck der Versammlung bezügliche Punkte, und erklärte sich für eine Chartistin dem Namen und der Gesinnung nach. Sie forderte ihre Landsmänninnen auf, zu Gunsten der Charte aufzutreten, sich nicht, wie ungrammaticalisch auch ihre Sprache seyn möchte, durch etwaige Lächerlichmachung irren zu lassen, und der tröstenden Hoffnung zu leben, daß die jungen Herren, wäre es auch nur aus Neugier, um ein „Weib" reden zu hören, kommen und zu ihnen reden würden. (Gelächter und lang anhaltender Beifall, während dessen die Miß ihren Sitz wieder einnahm.) Nachdem Herr M'Charthy geschichtlich die patriotischen und heldenmüthigen Thaten, welche durch Weiber verübt worden, nachgewiesen hatte, wurde der Miß Walker einmüthig und begeistert ein Dank der Versammlung zuerkannt. Die Miß erwiederte denselben damit, daß sie die anwesenden Damen aufforderte, ihren Namen zu Gunsten der Volkscharte einzuschreiben, und ihnen die Versicherung gab, daß das Volk um so mehr Achtung und um so größern Dank ihnen hierauf zollen werde, je zahlreicher sie sich einzeichnen würden. (Lauter Beifall.) Hierauf trennte sich die Versammlung.

Frankreich. Paris. Aus Bordeaux wird vom 21. d. gemldet, daß das schöne Schiff „le Havre", welches erst vor Kurzem von New-Orleans auf der dortigen Rhede eingetroffen war, in Brand gerathen und trotz aller Rettungsversuche von den Flammen bis auf den Wasserspiegel verzehrt worden ist.

Belgien. Brüssel. Wie aus unsern Blättern zu ersehen, wurde hier das germanische Nationalfest des 18. Oktobers durch verschiedene deutsche Gesellschaften gefeiert. Am meisten zeichnete sich unter diesen Gesellschaften eine aus,

welche auf den Höhen oberhalb „des speienden Teufels“ ein mächtiges Freudenfeuer anzündete, und durch Reden und Gesang das Andenken des Befreiungstages zu ehren suchte. Dr. Coremans, dem die Gesellschaft das Ehrenamt des Festordners und des Fackelführers zugedacht, wurde durch einen Katarrh abgehalten, dem Feste beizuwohnen. Statt seiner erschien ein gerade hier anwesender Gelehrter aus Tübingen, der im Namen und nach erhaltenem Auftrage des „Frankenland-Sehers“ eine Rede vortrug, die große Theilnahme erweckte.

Preußen. Berlin. Die Zeitungen theilen seit einigen Tagen eine Rede mit, welche der König an die Deputation der Universität zu Königsberg gehalten haben soll. Wir sind durch einen Ohrenzeugen in den Stand gesetzt, die bestimmte Versicherung abzugeben, daß der König von allen jenen Worten, welche ihm die Zeitungen in den Mund legen, auch kein einziges gesprochen hat. — Mit jedem Tage steigt die Erwartung auf die Resultate der Versammlung der Ständeausschüsse. Nach ihrer bis jetzt bekannt gewordenen Bestimmung dürfte man freilich wenig von ihnen erwarten. Es ist ihnen ein vierfacher Hemmschuh angelegt: sie können, den Provinzialständen gegenüber, durchaus keine Verpflichtungen übernehmen; sie haben kein Recht der Petition oder Initiative; es sind ihnen die Entwürfe der ihnen vorzulegenden Gesetze 2c., so wie die darauf Bezug habenden Verhandlungen, Gutachten 2c. vorher nicht mitgetheilt; sie dürfen keine schriftlichen Eingaben, Aufsätze 2c. mit in die Versammlung bringen. Dazu nehme man die überwiegende Vertretung des Herren- und Ritterstandes. Gleichwohl knüpft man nicht geringe Erwartungen an sie.

Trier. Hier ist wiederum eine Trauerpost eingelaufen. Am 12. d. M., Abends 6 Uhr, ist im Orte Aussen, im Kreise Saarlouis, Feuer ausgebrochen, wodurch 18 Wohngebäude mit Stallungen mehr oder minder durch die Flammen zerstört worden sind.

Sachsen. Leipzig. Es hängen hier wieder mehrere politische Carricaturen aus. Die eine stellt die Freundschaft dar. Ein militärisch (kosakisch) gekleideter Wolf hält in einer Tatze die Knute, die zu empfangen der devote Fuchs in Civilkleidung die Pfote aufhält. Das Aushängen und der Verkauf der Carricatur, wie Strauß und Bauer das Kreuz umhauen, ist den hiesigen Buchhändlern bei 20 Thalern Strafe verboten.

Hessen. Mainz. Die Hopfen-Produzenten erfreuen sich heuer einer sehr günstigen Conjunctur. Der Ertrag in Deutschland und andern Hopfenländern wird zwar kaum auf 1/3 — 1/2 Erndte angeschlagen und den Bedarf nicht dekken, allein um so mehr rascher heben sich die Preise, die man schon jetzt in Bayern bis zu 140 fl., in der Pfalz 100 fl., Braunschweig 50 Rthlr. u. s. f. notirt. Böhmen und Bayern sind kaum für den eigenen Bedarf gedeckt und sehr bald wird Mangel an neuer Waare fühlbar werden, während schon jetzt alter Hopfen aufgesucht und gerne gekauft wird und aus Frankreich bei seiner wachsenden Bier-Consumtion grössere Aufträge eingehen, als in frühern Jahren.

Vaterländisches. München. Man kann sich schon von hier aus, und zwar mit bloßem Auge, von der Masse des im Tyroler Hochgebirge gefallenen Schnee's überzeugen. Es bestätigen aber auch die Aussagen von Reisenden, daß dort der Winter höchst stürmisch und wohl schon für immer eingezogen ist.

Bitte an gute Menschen!

Am 25. Oktober hatte ein armer Maurer Namens Laterner von Mühlbach, das Unglück, daß ihm bei einem hiesigen Baue, durch Umsturz eines Gewölbebogens, ein Bein an zwei Stellen zerschmettert wurde. Er war ein sehr braver, fleißiger Arbeiter und Familienvater. Seine Frau ist schon seit geraumer Zeit, durch Erlahmung, arbeitsunfähig. — Jede, auch die kleinste Gabe, wird angenommen, durch Publikation der Namensschiffer beurkundet und dem Unglücklichen übergeben von der

Expedition dieses Blattes.

Eingegangen: von J. K. 36 kr. — R. 30 kr.

Versteigerungen.

Montag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr. im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene Garten, ohngefähr 2 1/2 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Plan und Eintheilung des Gartens können taglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 7. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Ladenberger zu Bubenhausen, werden nachbezeichnete Güter, auf sechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) 5 Morgen $18^1/_2$ Ruthen Ackerland auf Bubenhauser Bann, an der Leimenkaut nahe bei den Häusern, neben dem Hospitalland und Peter Ladenberger, in 10 Loose eingetheilt.

2) Ohngefähr ein Morgen Acker auf demselben Banne, oben am Ohlkorb, neben Gottfried Scholler und Ignatz Host.

Sollte die Versteigerung auf Eigenthum kein günstiges Resultat haben, so werden diese Güter gleich auf 6 Jahre in Pacht versteigt werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 9. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Feilenhauers Herrn Friedrich Lotz, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern:

1) Ein zu Zweibrücken in der Carlsstraße gelegenes Wohnhaus, mit allem Zubehör, neben Peter Grisot und Gottfried Scholler, Lit. B Nro. 197, und

2) 1 Viertel oder 6 Aren 36 Centiaren Garten auf Zweibrücker Bann, über dem Hundhaus, neben den Gebrüder Knorr und Schuhmacher Diehl.

Zweibrücken, den 21. Oktober 1842.

Schuler, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wer an den im August auf der Sulzbacher Glashütte verstorbenen Buchhalter Gottfried Selchow zu fordern hat, wolle sich unverzüglich bei Johann Siegwardt allda, oder bei Notär Wiest in Blieskastel melden.

Unterzeichneter beehrt sich, die Anzeige zu machen, daß er das Spezereiwaaren-Geschäft der Frau Wittwe Koch am Marktplatze dahier übernommen und fortführen wird, daß er ferner außer diesen Waaren auch Merinos, Druckkattune, Siamois, Bettbarchend, Bay, Futterzeuge, Leinwand und andere weiße Waaren u. s. w., zu den billigsten Preißen verkauft, so wie auch Parfümerie verschiedener Art und

Glacé-Handschuhe für Damen à 48 kr. das Paar,

Glacé-Handschuhe für Herren à 52 — 56 kr. das Paar,

in ganz vorzüglicher Qualität; er bittet um geneigte Abnahme und verspricht gute und billige Bedienung.

Julius Gentes.

Anzeige.

Kommenden Montag, den 31. d. M., wird der Privatunterricht des Unterzeichneten wieder beginnen.

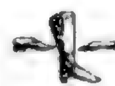
Zweibrücken, den 30. Okt. 1842.

S. Leinenweber.

Unterzeichneter beginnt bis Anfangs November wieder Privatunterricht in der Arithmetik zu ertheilen.

Zweibrücken, den 26. Oktober 1842.

M. Gümbel.



Bei Chr. Kärth, Schuhmachermeister in Zweibrücken, werden Schuhe und Stiefel verfertiget, woran sowohl die Sohlen als das Oberleder wasserdicht sind, ohne dem Leder an seinem Gehalte zu schaden. Für solide Arbeit wird garantirt.

Unterzeichneter unterhält fortwährend ein vollständiges Lager mehrerer Sorten von italienischem Hanf, welcher um folgende Preise abgegeben wird:

per Zentner à 43 fl. 20 kr. — 47 fl. u. 54 fl.

Auch sind wieder angekommen: erste Qualität weißer und brauner Schaaffelle; ächt russischer Juchten und französisches Bockleder.

W. Wery.

Bekanntmachung.

In dem Karcher'schen Steinkohlenmagazin zu Mittelberbach werden Grieskohlen, per Zentner zu 5 Kreuzer, abgegeben.

Peter Kayser.

Bei Mathias Alff in Blieskastel ist wieder untergähriges Kaiserslauterer Bier zu haben.

Frische Bierhefe ist wieder billig zu haben bei Zorn im Garten.

Gebrannter Java-Kaffee, per Pfd. 36 kr. bei Friederika Herch, Wittwe.

Ein großer gewölbter Keller, worin Wein und Bier gelagert werden kann, ist sofort zu vermiethen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

J. Helwig hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 131. Dienstag, 1. November. 1842.

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Der „Globe“ enthält folgenden Artikel, der auf ein Ereigniß hindeutet, welches wahrscheinlich viel Lärm machen wird: Wir haben eine sonderbare Geschichte vernommen, so schmerzhafter und zugleich so zarter Natur, daß wir nur mit großem Widerwillen auf dieselbe anspielen; aber die Sache berührt sowohl königliche und öffentliche, wie Privatverhältnisse. Der Fehltritt bezieht sich einerseits auf eine der edelsten Familien von England und andererseits auf einen noch weit höhern Rang. Wie wir erfahren, hat man sich auf den Ausspruch der Königin berufen, weil die Umstände gebieten, daß der Fehltritt durch eine rasche Vermählung wieder gut gemacht werde. Der Vater des unwiderstehlichen Jünglings soll aber in diesem Punkte unerbittlich seyn. Wir müssen uns aber enthalten, etwas Näheres über einen so delikaten Gegenstand, der für die Gesellschaft, die Politik und das Königthum so wichtige Folgen in sich schließt, zu berichten.

— Zur Erinnerung an die Vollendung des Tunnels unter der Themse, wurde eine Ehrenmedaille geprägt, welche auf der Vorderseite das Bild des Sir J. M. Brunnel zeigt, das von Warrington gezeichnet und von Taylor vortrefflich gestochen ist. Am Rande des Bildes befinden sich die Worte: Sir Isambert Mare Brunnel, F. R. S.,“ auf der Rückseite der Münze liest man: Tunnel der Themse von Rotherhite bis Wapping; 1200 Fuß, angefangen im Jahre 1826, um 600 Fuß im Jahre 1828 vorgeschritten; 180,000 Pfd. St. von Grundeigenthümern zusammengeschossen. Von neuem aufgenommen im Jahre 1836 mit einem vom Parlament bewilligten Beitrag von 270,000 Pfd. St., und vollendet im Jahre 1842.“

Rußland. St. Petersburg. Nach eingetroffenen Berichten ist die Stadt Zechanow, im Gouv. Plock, zur Hälfte abgebrannt, 300 Familien sind verarmt.

Frankreich. Straßburg. Die hier anwesenden deutschen Handwerker haben zu Anfang voriger Woche eine Lotterie veranstaltet, in welcher viele von ihnen gefertigte Gegenstände zu Gunsten der Abgebrannten in Hamburg verloost wurden. Der bekannte deutsche Flüchtling Fein hatte in dieser Beziehung schon früher, nachdem er sich das Wirken des Dr. Schulz in der Schweiz zum Vorbild genommen, einen Aufruf veröffentlicht, aus welchem ich folgende Stelle anführe: „Nur da, wo der Wahn eines sogenannten Weltbürgerthums, wo die glänzende Irrlehre der Gütergemeinschaft schwache, unerfahrne Köpfe überspannt hatte — nur da fand der Aufruf für Hamburg nicht den gewünschten Wiederhall in den Herzen. Wer die ganze Welt umgestalten und verbessern will, dem freilich erscheint die stille Wirksamkeit, die sich nur auf engere Kreise beschränkt, als seines grossen Geistes unwürdig. Uns genüge die einfache deutsche Vaterlandsliebe, keine blos preußische, bayerische, hannoverische u. s. w., aber auch keine europäische, sondern die rein deutsche, nicht mehr und nicht minder. Und was die Hauptsache ist: auch die deutsche Vaterlandsliebe darf keine bloß redende oder gar schwatzende, keine bloß singende, schreibende, trinkende, lesende oder irgend eine andere der Art seyn; nein, sie muß sich als eine thätige und aufopfernde, und namentlich als eine mit Bewußtsein aufopfernde erweisen.“

Paris. Während der Bau der detachirten Forts mit einer ganz beispiellosen Schnelligkeit betrieben wird, beschäftigt sich die Regierung mit den Mitteln, deren Bewaffnung zu vervollständigen. Die Stückgießereien von la Nièvre und la Charente haben den Befehl erhalten, un-

ablässig Stücke vom größten Caliber zu gießen. In der Gießerei von Ruelle herrscht eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit; der diesem Etablissement vorstehende Obristlieutenant liefert, außer einer großen Anzahl Stücke von allen Calibern, jede Woche wenigstens zehn Pairhans-Kanonen. Die Schußkraft dieser Kanonen, die auf eine enorme Weite reicht, ist so furchtbar, daß zwei solcher Stücke in wenigen Minuten das größte Linienschiff in den Grund bohren. Fast jeden Tag werden die Stücke probirt, die sich bisher als ausgezeichnet gut bewährt haben. Die Detonation der Pairhans-Kanonen ist ganz fürchterlich. Die Stücke werden erst, wenn sie 65 Schüsse ausgehalten, an den Ort ihrer Bestimmung gebracht. Bei der Thätigkeit, die in den Gießereien herrscht, wird die Bewaffnung der Forts im August des nächsten Jahres vervollständigt seyn können. In der Pulverfabrik von Angouleme, wo seither vier Sorten Pulver gefertigt wurden, beschäftigt man sich gegenwärtig nur mit der Fabrikation von Kriegspulver. — Dlle. Rachel ist sehr verstimmt von England nach Paris zurückgekehrt, da ihr eine Kiste mit theuern Shwals rc. von den Mauthbeamten in Beschlag genommen wurde, die sie einschmuggeln wollte.

Oestreich. In Brünn warf am 12. Okt. ein heftiger Orkan 10 Stockwerke des 12 Stock hohen Gerüstes herab, welches man am Jakobithurm der Ausbesserung wegen angebracht. Glücklicher Weise geschah das Unglück in der sogenannten Todtengasse, in der sich gerade Niemand befand, ihren Namen vollkommen rechtfertigend.

Preußen. Bonn. Am 23. Okt., Abends vor 10 Uhr, erschien hier der Himmel, ziemlich gegen Osten, stark geröthet, einen bedeutenden Brand anzeigend. Von dem alten Zolle aus konnte man das Feuer in seiner ganzen Ausdehnung auf der andern Rheinseite wider dem Gebirge sehen. Am 24., Morgens, vernimmt man, daß die Commende Ramersdorf bei Obercassel abgebrannt ist.

Berlin. Vielen Beifall hat die Rede gefunden, welche der Professor und geheime Regierungsrath Böckh, am Geburtstage des Königs in der Aula der Berliner Universität hielt. Er verbreitet sich mit dem größten Feimuthe über die wichtigsten Fragen der Zeit und kam am Ende zu dem Resultat, daß nur im Schutze der Freiheit Vaterlandsliebe und Bürgertugend gedeihen könne. „Nicht Jener, der im knechtischen Sinne Alles lobt, was von Oben kömmt, liebt sein Vaterland, sondern Der, welcher dessen verborgene Uebel ans Licht zieht, dagegen auftritt und schlechte und unweise Rathschläge bekämpft.“

Sachsen. Von der Saale. Georg Herwegh, gegenwärtig auf einer Reise durch Norddeutschland und Preußen begriffen, traf am 21. von Jena, wo er einige Tage bei seinem Freunde Prutz sich aufgehalten, in Naumburg ein. Kaum war seine Ankunft bekannt, als sich auch sogleich sämmtliche dortige Gesangvereine die Hand reichten, zu Ehren des gefeierten Dichters eine Festliedertafel zu geben. Obgleich nun, um auch nur den Schein einer Ostentation zu meiden, die Einleitung hierzu in aller Stille getroffen, so bot doch der Saal des preußischen Hofes kaum Raum genug, die um den lieben Gast sich schaarenden Verehrer alle zu fassen.

Würtemberg. Stuttgart. Am 21. d. M. ist die Eisenbahnkommission der zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Abgeordneten Werner, wieder zusammengetreten, um ihre Arbeiten fortzusetzen. Viele Mitglieder dieser Commission haben in der letzten Zeit fremde Eisenbahnen bereist und studirt, um sich durch eigene Anschauung von dem Betriebe dieser Bahnen, von ihrem Einflusse auf Ackerbau, Handel und Gewerbe rc. zu unterrichten; und wir dürfen daher mit Recht von den Arbeiten der Commission uns wichtige Resultate für das endliche Zustandekommen dieser neuen Einrichtung versprechen.

Baden. Eine bedeutende Anzahl der geachtetsten und begütertsten Bürger Mannheims haben eine Aufforderung zu Beiträgen für eine Herrn v. Itzstein zu überreichende Denkmünze ergehen lassen. Nun hat die Regierung nicht allein im ganzen Lande diejenigen auf dem bequemen polizeilichen Wege gestraft, die sich mit Einsammlung solcher Beiträge befassen, sondern sie hat nun auch sämmtliche Unterzeichner jener Aufforderung in Untersuchung genommen.

Karlsruhe. Vor wenigen Tagen wurde die kürzlich in Darmstadt erschienene Schrift: „Cartons eines deutschen Publizisten“ von Dr. G. Bacherer, von unserer Regierung verboten. Auch das kleine Zueignungs-Gedicht des Dr. Prutz an die badischen (liberalen) Volksvertreter wurde verboten.

Vaterländisches. Augsburg. Die Verehelichung unseres Kronprinzen mit einer Prinzessin des preußischen Hauses hat nicht blos das Interesse einer Familienangelegenheit für uns, sie ist ein Ereigniß, das für Bayern von den wichtigsten Folgen ist und von allen Denkenden, seyen sie Katholiken oder Protestanten, gleich gefeiert wird. — Man hat uns mit Gedichten über diese Vermählung überschüttet, sie enthalten durch-

gängig jene hundert Mal gehörten Phrasen solcher Gelegenheitsgedichte. Will es denn Niemand sagen, was uns diese Vermählung so werth und wichtig macht? Es ist die Verschwägerung der zwei mächtigsten Staaten des deutschen Bundes, eines protestantischen und katholischen Hauses, es ist eine gemischte Ehe, trotz aller Invectiven gegen gemischte Ehen, es ist der faktische Beweis, daß die Bestrebungen von gewissen Seiten her in den höchsten Kreisen so wenig Halt gefunden haben, als bei den Gebildeten überhaupt. Denn der Kern des Volkes ist überall von gesunden Sinnen, man darf ihn nur nicht mißleiten. Und so wollen wir hoffen, daß die Heirath unsers Kronprinzen zur Befestigung der Toleranz in Bayern und Deutschland überhaupt beitrage.

Für den bei einem Bau verunglückten Maurer Laterner von Mühlbach war eingegangen: 1 fl. 6 kr. Dazu kamen: Von Hrn. C. 30 kr. Von Hrn. St. 12 kr Von Hrn. Ph. K. 1 fl. Von Hrn. Gebr. H 28 kr. Von Hrn. P. 12 kr. Von Hrn. Dr. M. 1 fl. Vom B............. 1 fl.

Versteigerungen.

Die Erhebung der Octroi- und Marktstandsgelder der Stadt Zweibrücken wird am Freitag den 2. Dezember d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, vom 1. Januar 1813 anfangend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung in einen 3-, 6- oder 9jährigen Pacht gegeben.

Das Nähere ist hierorts zu erfragen.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel, 1r Adj.

Herr Peter Buchheit in St. Ingbert, läßt in seiner Behausung, Montag den 7. November l. J., Morgens 9 Uhr, auf Borg versteigern: 100 Malter Kartoffeln, 100 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 3 breite und und drei schmale Fuhrwagen, 300 Pfund Ketten, 2 Wagenwinde, Traggeschirr, mit Leitern und Dielen zu obigen Wagen, 2 Kühe, 3 Pferde, Pferdsgeschirr für 12 Pferde, 5 große Schweine, und sonst allerlei Gegenstände, welche sich zum kleinen und großen Fuhrwerke eignen.

St. Ingbert, den 30. Oktober 1842.

G. Collisi.

(Mindervergebung von Arbeiten betreffend.)

Freitag den 4. November 1842, des Nachmittags 2 Uhr, wird die Herstellung von zwei Feuerleitern und zwei Hacken, für die Gemeinde Hengstbach, vor dem unterzeichnetem Amte; vermittelst Minderversteigerung, öffentlich vergeben werden.

Der deßfallsige Kostenanschlag liegt bis zum Tage der Minderversteigerung zur Einsicht offen.

Ferner auf denselben Tag und Stunde wird die Herstellung einer steinernen Treppe vor dem Schulhause zu Hengstbach, veranschlagt zu 75 fl., vor unterzeichnetem Amte auf der Amtsstube zu Mittelbach, an den Wenigstnehmenden mittelst Minderversteigerung, öffentlich versteigert werden.

Der hierüber gefertigte Plan und Kostenanschlag liegen bis zum Tage der Minderversteigerung zur Einsicht offen.

Mittelbach, den 29. Oktober 1842.

Das Bürgermeisteramt.
Brünisholtz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Okt. d. J. wurden zum Nachtheile des Wirthes Lutter in Homburg nachbezeichnete Gegenstände entwendet:

Man bringt dieses zur allgemeinen Kenntniß, mit der Aufforderung, auf den Thäter und die entwendeten Gegenstände führende Spuren alsbald dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1842.

Für den k. Untersuchungsrichter,
Dietsch, Erg.-Richter.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) Vier flache zinnerne Suppenteller, gezeichnet I. L.; — 2) acht tiefe eben solche Suppenteller, gezeichnet I. L. und I. P.; — 3) zwei große zinnerne Platten, gezeichnet I. L. und M. W.; 4) eine zinnerne Suppenschüssel, gezeichnet I. L.; 5) zwei Leuchter von hellgelbem Messing, gegossen, façonnirt, der eine unten am Fuße mit Zinn gelöthet.

Bekanntmachung.

(Einen wahrscheinlich gestohlenen Geldbeutel betreffend.)

Bei einer wegen Diebstahls in Untersuchung befindlichen Person, wurde nachbeschriebener Geldbeutel in Beschlag genommen, über deren rechtlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen kann, und welchen sie, eine Gewohnheitsdiebin, allen Vermuthungen nach, gestohlen hat.

Der Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich entweder direkt, oder durch Vermittelung seines Ortsvorstandes bei dem Unterzeichneten zu melden, und die näheren Umstände, unter welchem ihm der Beutel entkommen, anzugeben.

Zweibrücken, den 29. Okt. 1842.

Der k. Untersuchungsrichter.
Unterz.: Cotta.

Beschreibung des Beutels:

Es ist ein sogenannter Stripsbeutel von schwarzer Seide, stark und von einer geübten Hand gestrickt. An den beiden Enden befinden sich Sterne von Goldperlen und ein gelbmetallenes Glöckchen. Die Ringe sind von gelbem Metall; um die Oeffnungen herum sind in Goldperlen die Worte eingestrickt: „Offene dich den Dürftigen."

Nummern der 370. Nürnberger Ziehung.

69 74 64 19 30

6. d. Schluß der 1411. Münchner Ziehung.

Der Abschluß der Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben von dem Vereine der Veteranen Napoleons der Stadt Zweibrücken und der Umgegend vom Jahre 1842, wurde am 30. Oktober vorgenommen, wo der größte Theil von den Vereins-Mitgliedern demselben beiwohnten. Der unterschriebene Ausschuß hat die Richtigkeit der Einnahmen und Ausgaben geprüft, und dieselbe mit größter Zufriedenheit anerkannt. Es wird daher jedes Mitglied, dem daran gelegen ist, Kenntniß hievon zu erhalten, eingeladen, bei dem Vorstande über sämmtliche Einnahmen und Ausgaben seit der Gründung des Vereins, bis zum 30. Oktober 1842 Einsicht zu nehmen.

Zweibrücken, den 31. Oktober 1812.

Der Vorstand,
Ferd. Mathias.

Die Ausschußmitglieder:
Schmidt Fr., Octroi-Einnehmer. Schehl, Jakob. Mauß, Jakob. Meister, Daniel. Grimm, Georg.

Wer an den im August auf der Sulzbacher Glashütte verstorbenen Buchhalter Gottfried Selchow zu fordern hat, wolle sich unverzüglich bei Johann Siegwardt allda, oder bei Notär Wiest in Blieskastel melden.

Unterzeichneter beehrt sich, die Anzeige zu machen, daß er aus der Fabrik von Ch. Eherdolle und Comp. Seife, welche jede andere mindestens um 20 Prozent in der Güte übersteigt, das Pfund zu 16 kr., und bei größerer Abnahme billiger, so wie auch feine Ulmer Perlengerste, das Pfund zu 7 kr. verkauft. Zugleich empfiehlt derselbe sein neu assortirtes Lager in feinen, nach den neuesten Moden angekleidete Puppen jeder Art, feine und ordinäre Puppenköpfe, mit und ohne Haar, neuester Frisur; so wie auch alle Arten Kinderspielwaaren. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billigste Bedienung.

Ph. Heintz.

Bei Gustav Schimper, Blechschmied, kann ein junger Mensch, von guter Erziehung, in die Lehre aufgenommen werden.

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den zweiten Stock, vornheraus, zu vermiethen und ist sogleich oder bis Weihnachten zu beziehen.

Neueste Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 25. Okt. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 49 kr.; Korn, 6 fl. 56 kr.; Gerst, 6 fl. 7 kr.; Spelz, 3 fl. 40 kr.; Hafer, 3 fl. 31 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 50 kr.

Mainz. Markt vom d. 28. Okt. Das Malter Weizen, 11 fl 4 kr.; Korn, 8 fl. 11 kr.; Gerste, 7 fl. 8 kr.; Hafer, 4 fl. 53 kr. Spelz 4 fl. 15 kr

---

So eben ist neu erschienen:

Deutsches

Apothekerbuch.

Zum Gebrauche
bei
Vorlesungen und zum Selbstunterrichte
für
Apotheker, Droguisten, Aerzte, und Medizin-Studirende.

Von
Dr. J. W. Döbereiner,
Geheimer Hofrath und Professor in Jena,
und
Dr. Franz Döbereiner,
Lehrer der Pharmacie und Assistenten des physikalischen Kabinets und chemischen Laboratoriums auf der Universität Halle, Ehrenmitglied des norddeutschen Apothekervereins.

Erster Theil.
Pharmaceutische Technologie und Waarenkunde.
Preis 3 fl. 12 kr.

Zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Frucht-, Brod- und Fleischpreise der Stadt Zweibrücken für den ganzen Monat Novemb.

Fruchtsorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleischsorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	9	38	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		18
Korn	7	8	Gemischt. Brod in rund. Laib. 3 "		28
Gerst	6	14	Kornbrod in rund. Laiben 3 "		20
Spelz	3	34	" 2 Kilogramm		14
Spelzkern	8	42	" 1 "		7
Dinkel	3	41	Das Paar Weck wiegt 8 Loth		2
Mischfrucht	8	12	Ochsenfleisch, die 5 Hektogramm		10
Erbsen	8	45	Kühfleisch, " 5 "		9
Grundbirn	1	30	Kalbfleisch, " 5 "		7
Mehl.			Hammelfleisch, " 5 "		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Schweinefl., " 5 "		11
Kornmehl			Bier, 1 Liter		4
Fourrage.			Wein, 1 "		20
Hafer	3	25	Butter, 1 Kilogramm		40
Heu, 50 Kil.	2	42			
Stroh " "	1	35			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 132. **Freitag, 4. November** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Großbritannien. London. Das Dubliner „Fremann's-Journal“ veröffentlicht eine Antwort O'Connells auf die wider ihn gerichteten Angriffe des katholischen Lords Shrewsbury, worin der Agitator sich unter Anderm sehr ausführlich und mit vieler Energie gegen den Vorwurf vertheidigt, daß er sich durch Annahme des bekannten O'Connell-Tributs, den Irland ihm alljährlich zahle, längst als eigennützigen Söldling gezeigt habe. O'Connell führt an, mit welchen geistigen, körperlichen und pecuniären Aufopferungen er seit mehr als zwanzig Jahren Irlands Sache, insbesondere die Katholiken-Emanzipation und die Aufhebung der Union verfochten, wie er seinen einträglichen Advokatenberuf darüber vernachlässigt, und wie er die ihm wiederholt angebotenen hohen Aemter mit großem Gehalte stets ausgeschlagen habe, um sich ungehindert der Vertheidigung des irländischen Volkes und seiner unterdrückten Interessen widmen zu können. Dreist glaube er sagen zu dürfen, daß nie ein Mann seinem Vaterlande größere und willigere Opfer gebracht, nie ein Mann dafür herbere Verfolgungen und Verläumdungen aller Art erlitten habe. Schließlich sagt er: „Alles dies habe ich für Irland gethan und erduldet. Mag es nun dankbar oder undankbar, solvent oder insolvent seyn, — jedenfalls fehlen dem, welcher mich schmäht, weil ich von Irland Bezahlung annehme, die ersten Grundregeln der Moral, welche lehrt, daß der Arbeiter seines Lohnes werth sey; ihm fehlen die höheren Gefühle der Seele, welche uns erkennen lassen, daß es Dienste giebt, welche keinen Vergleich mit Geld gestatten und durch pekuniäre Belohnungen niemals vergolten werden können. Ja, ich bin — stolz sage ich es — ich bin der lohngedungene Diener Irlands und ich rühme mich meiner Dienstbarkeit.“

Frankreich. Paris. Am 25. Okt., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, blieb plötzlich in dem ganzen Palais-Royal, auf dem Siegesplatz und in sämmtlichen anliegenden Straßen das Gas aus; alles war in vollständige Dunkelheit gehüllt; Diebe benutzten diesen Umstand schleunigst zu sehr zahlreichen Entwendungen in den Läden.

Straßburg. Am 27. Okt. fand auf dem Rheine die erste Fahrt mit dem Dampfboote statt, welches den Schleppdienst zwischen Straßburg und Mainz versehen soll. Diese Probe gelang vollkommen, denn ohnerachtet der Schwierigkeiten, welche in diesem Augenblick der niedrige Wasserstand des Flusses darbietet, hat das Dampfboot seinen Dienst, wie die besten Läufer der Kölner Gesellschaft, gethan. Dieses Boot ist 47 Meter lang und 6 breit, es wird durch Maschinen von Mitteldruck durch 100 Pferde getrieben, und sein Steinkohlenverbrauch wird höchstens 350 Kilogr. für die Stunde betreffen. Es geht nicht tiefer als 35 Centimeter im Wasser.

Schweiz. Es ist jetzt bei uns stark von einer Unternehmung die Rede, die, wenn sie zur Ausführung käme, unserer Gegend neues Leben und Wohlstand geben würde. Dadurch und durch eine Eisenbahn zur Verbindung des Neuenburgersees mit dem Genfersee und des letztern durch eine Eisenbahn mit Chambery würde der wichtige Waarenzug von Marseille und Lyon durch die romanische und deutsche Schweiz nach dem Rheine hergestellt, über den in der neueren Zeit so viel gesprochen und verhandelt, so viel Studien und Plane gemacht worden sind, die aber getrennt von einander und ohne ununterbrochenen Zusammenhang nicht zur Ausführung kommen konnten.

Preußen. Königsberg. Die Sache des

Oberlehrers Witt ist noch in der alten Lage. Aber die Aeußerung des Oberpräsidenten zu Witt: „Er möchte doch nachgeben, selbst für den Fall, daß ihm Unrecht geschehe, da er Frau und Kinder habe!", ist zu merkwürdig, als daß sie nicht weiter erzählt werden sollte. Sie wird in ihrer Art nur von einem ähnlichen Ausspruch übertroffen, den ein jetzt schon zum Regierungspräsidenten beförderter Beamter hier sich nicht scheute, an öffentlicher Tafel, in Gegenwart vieler Zeugen, zu thun: „Die strengste Subordination halte er im Staatsdienste für nothwendig; er würde seinen Bruder ermorden, wenn sein Vorgesetzter es ihm befehle!" Deutscher Muth und Biederkeit! Wenn demnach die Mißstimmung gegen den Beamtenstand immer größer wird, so ist es gewiß kein Wunder. Ein Volk, das nicht allen sittlichen Gehalt verloren hat, kann sich einer solchen Beamtenherrschaft nicht ruhig ergeben.

Berlin. Die Umgestaltung des Ministeriums des Grafen von Arnim scheint durch die Berufung des Chef-Präsidenten Bode, Sohn des bekannten Astronomen, von dem Oberlandesgericht zu Stettin zum Dirigenten für die Polizei-Abtheilung ihre Vollendung erreicht zu haben. Dazu kommt noch, daß neue Decenenten für die Zensur- und Zeitungs-Angelegenheiten ernannt worden sind. Da Bode ein kenntnißreicher und strenger Jurist, jedoch mit angenehmen Formen, ist, so kann nun faktisch angenommen werden, daß die bisherige oft gutgemeinte Polizei-Verwaltung dem streng juristischen Staate vollständig hat weichen müssen. Es ist daher jetzt Sache der Staatsgenossen, sich um die betreffenden Gesetze zu bekümmern und ihre strenge und gewissenhafte Anwendung, die ihnen gewiß nicht verweigert werden wird, mit Nachdruck zu fordern. Auf eine größere Vervollständigung derselben ist vorzüglich von Seiten unterrichteter und selbstständiger Publizisten fortwährend zu dringen, da in einem modernen Staate die Legislation immer mit der Entwickelung des Volkes gleichen Schritt halten muß. Die nothwendigen Bedingungen dazu sind unbedingte Oeffentlichkeit und freie Presse. Der neue Minister soll beiden Requisiten, ohne welche die freie Diskussion nie einen sichern Rechtsboden wird gewinnen können, nicht abgeneigt seyn. Ob aber die ständischen Central-Ausschüsse für beide petioniren werden, ist bis jetzt noch sehr zweifelhaft. Mehr Zutrauen hegt man in dieser Beziehung zu den nächsten Provinzial-Landtagen, zu denen viele neue Abgeordnete gekommen sind. — Die Oberpräsidentenstelle in Posen ist noch immer nicht besetzt, sie soll jedoch definitiv dem Grafen Pückler, der zum ersten Sekretär der Central-Ausschüsse gewählt worden, zugedacht seyn.

Aachen. Man rührt sich jetzt in Frankreich, und es ist ernstlich von einem Traktate mit Belgien die Rede, ja es ist nicht unwahrscheinlich, daß er zu Stande komme. Zwar nicht ein förmlicher Anschluß, denn wir glauben, daß die übrigen Schutzmächte sich dieser faktischen Verletzung der Neutralität Belgiens widersetzen werden und sind überzeugt, daß Belgien ihnen nicht Trotz zu bieten Lust habe. Aber wir wissen auch, daß ein liberaler Handelsvertrag moralisch dieselben Folgen haben muß. Darf Deutschland dazu die Hände in den Schooß legen? Belgien ist Deutschland mehr als einmal entgegengekommen, ist aber immer abgewiesen worden. Eine gesunde, von allen Vorurtheilen freie Politik hätte gefordert, daß wir Belgien so eng als möglich an uns geschlossen hätten. Jetzt wird bald die Politik fordern, daß wir wenigstens Belgien nicht ganz an Frankreich überlassen. Wenn dieses Land nicht ganz mit seinen Interessen an die unsrigen zu ketten ist, so muß es wenigstens in seinen freien Bewegungen erhalten werden. Frankreich soll auch uns sich zu nähern geneigt seyn. Nichts kann erwünschter seyn, als dies. Frankreich und Deutschland sind nothwendig auf einander angewiesen, und im engen, friedlichen Anschluß der beiden Länder, mit einem gegen beide unabhängigen Belgien, wäre der schönste Sieg der Civilisation, welcher besser, als Festungen, die Ruhe Europas und das allgemeine Gleichgewicht erhalten würde. So lange aber die Tarife wie die Blitzstrahlen über den Handel kommen, wird dieser nie den möglichen Aufschwung nehmen. Der Handel gedeiht nicht im Ungewitter und wir haben nicht einmal den einzigen Blitzableiter — die Oeffentlichkeit. Es fehlt am freien Leben und darum an der großartigen inneren Entwickelung, deren der Zollverein so fähig ist, ohne bis jetzt eine Spur davon gezeigt zu haben. Wo sind seine Anknüpfungen mit fremden Ländern, seine Bestrebungen nach Einheit, nach gleichen Gesetzen und so vieles Andere?

Sachsen. Leipzig. In den letzten Tagen berührte der nach Breslau zurückeilende Hoffmann von Fallersleben unsere Stadt. Von der in den hiesigen und andern Zeitungen gegebenen Nachricht der angeblichen völligen Herstellung in seiner Professur war ihm nichts Näheres bekannt. Sein berühmter jüngerer priesterliche Genosse im Dienste der politischen Poesie, Georg Herwegh, verweilte hier einige Tage auf der Durchreise nach Dresden, und war natürlich Gegenstand mehrfacher öffentlicher Auszeichnung. Am 25.

Okt., Abends, hatten sich an 120 Personen zu einem festlichen Abendessen, im Hotel de Pologne, um den Gefeierten versammelt, der bei seinem Eintritte mit Trompetenschall begrüßt wurde

Hessen. Kassel. Die „sächsischen Vaterlandsblätter" berichten aus Rinteln: Vor einigen Wochen wurde hierselbst der Rittmeister H. aus der Casinogesellschaft ausgestoßen, weil man erfahren, daß er einige Mitglieder als der Majestätsbeleidigung schuldig, bei der Polizei denuncirt hatte. Auch ist von den Angeschuldigten eine Verleumdungsklage gegen denselben erhoben worden. Man ist begierig, in wie fern es Letzterem gelingen mag, den Beweis zu führen; man zweifelt, daß ihm dies möglich, und erwartet deßhalb mit Gewißheit die Verurtheilung dieses Anklägers.

Vaterländisches. München. Der von vielen mit Sehnsucht erwartete „Armeebefehl" ist am 27. Okt., Abends, erschienen. Er enthält die Listen der seit dem letzten Armeebefehl mit Orden begnadigten, der charakterisirten, versetzten, pensionirten u. s. w., so wie der verstorbenen Offiziere und Militärbeamten. Unter den Ernannten befindet sich der ehemalige k. griechische Kriegsminister v. Schmaltz als Kommandant der Stadt und Festung Germersheim, dann der bisherige Kuirassieroberst Frhr. v. Mayerl als Kommandant der Festung Würzburg, mit dem Charakter eines Generalmajors. Befördert wurden: zum Generalmajor und Brigadier der zweiten Armeedivision der Oberst Johann Damboer, zu Obersten die Oberstlieutenants Graf Ysenburg, v. Parseval, v. Flotow und Eduard Weishaupt. Ferner wurden 7 Majore zu Obristlieutenants, 8 Hauptleute und Rittmeister zu Majors, 23 Hauptleute zweiter Klasse zu Hauptleuten erster Klasse, und 3 Oberlieutenants zu Rittmeistern, dann 30 Oberlieutenants zu Hauptleuten zweiter Klasse, 35 Unterlieutenants zu Oberlieutenants, 35 Junker zu Unterlieutenants und 15 Unteroffiziere und Cadetten zu Junkern befördert.

Pfalz. Kaiserslautern. Seit dem Anfange voriger Woche sind die Mitglieder der Deputation, welche nach München gesendet worden, um Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen die Festgaben der Pfälzer zu überreichen, in ihre Heimath zurückgekehrt Der Empfang, welcher der Deputation in Bayerns Hauptstadt geworden, ist ein in jeder Beziehung ausgezeichneter zu nennen, und nicht genug vermögen die Mitglieder die Beweise von Wohlwollen und Freundlichkeit zu rühmen, womit man ihnen von allen Seiten entgegenkam.

Speyer. Gemäß allerhöchsten Rescripts vom 9. Okt. ist die k. Kreisregierung der Pfalz beauftragt, unverzüglich die geeigneten Einleitungen zu treffen, daß die Wahlen zur neuen Bildung des Landraths der Pfalz alsbald vorgenommen werden können. — Der Census (welcher mindestens seit drei Jahren an direkten Steuern entrichtet worden seyn muß), beträgt 19 fl. 20$^{7}/_{10}$ kr. — Die Steuerlisten werden zur Einsicht der Betheiligten am 12., 13. und 14. Nov. bei den k. Land-Commissariaten offen liegen.

Für den bei einem Bau verunglückten Maurer Laterner von Mühlbach waren eingegangen: 5 fl. 28 kr. Dazu kamen: Von Hrn. S. 12 kr. Von Hrn. H. 48 kr. Von Wittib W. 24 kr. Von Fräul. W. 1 fl. 45 kr. Anonym 18 kr. Von Hrn. G. 30 kr. Anonym 12 kr. Von Hrn. R. 24. kr. Von Hrn. W. 2 fl. 42 kr. Von Hrn. D. 30 kr.

Versteigerungen.

Versteigerung einer Mühle.

Mittwoch den 16. November 1842, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Mohrmühle, Gemeinde Waldmohr; läßt Jakob Vollmar, Müller, allda wohnend, seine unterhalb Waldmohr, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Mühle, genannt die Mohrmühle, bestehend aus einem Wohngebäude, Oekonomiegebäuden, 2 Mahlgängen und einer Oelmühle, sodann circa 24 Morgen Acker- und Wiesenland bei der Mühle, auf Zahlungstermin, in Eigenthum versteigert.

Diese Mühle kann auch inzwischen aus freier Hand verkauft werden.

Waldmohr, den 18. Oktober 1842.

Guttenberger, Notär.

Dienstag den 8. November nächsthin, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Zimmermeister Barthold, in seiner Behausung dahier, eine große Parthie eichen Abschnittholz, welches zu Fensterrahmen, Thüren, Läden u. dgl. geeignet ist, auf Zahlungstermin, so wie etwas Brennholz, gegen baare Zahlung, loosweise versteigern.

Schmolze, Notär.

Blieskastel. (Octroi-Verpachtung.) Montag den künftigen 21. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, mit höherer Genehmigung, die Verpachtung des hiesigen Stadt-Octrois, auf einen mehrjährigen Temporalbestand, vom 1. Januar 1843 anfangend, an den Meistbietenden öffentlich begeben.

Das Regulativ und der Tarif liegt dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 2. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Commissions-Lager
von moussirendem Pfalz-Wein
von
Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim.

Bei C. M. Laur in St. Jngbert ist obiger Wein, einzelne Flaschen zu 1 fl. 45 kr., und größere Quantitäten zu 1 fl. 36 kr., per Flasche, zu haben; und worüber dem Obengenannten nachstehendes Schreiben Sr. Durchl. des Fürsten Wrede, Regierungs-Präsidenten der Pfalz, zugekommen:

Speyer, den 10. September 1842.

An Hrn. **Johann Fitz** in **Pfäffingen bei Dürkheim a/Haardt.**

Euer Wohlgeboren

muß ich um so mehr für die mir durch Herrn Bürgermeister Haffner zugesendete Probe des von Ihnen gefertigten moussirenden Pfälzerweines (Champagner) danken, als ihr Fabrikat, unter Zuziehung erprobter Weinkenner geprüft, sich durch die vorzüglichsten Eigenschaften in dem Maaße auszeichnet, daß es zweifelsohne mehr denn hinreichenden Ersatz für jenen französischen Wein bietet, den Ihre Industrie hoffentlich bald von deutschem Boden verdrängen wird.

Indem ich mich freue, diese Ueberzeugung aussprechen zu können, bin ich mit aller Werthschätzung

Euer Wohlgeboren
ergebenster
Fürst Wrede,
Regierungs-Präsident der Pfalz.

Die Richtigkeit des Abdrucks obigen Schreibens bestätigt
Das Bürgermeisteramt,
Dürkheim a/Haardt,
Haffner.

J. H. Haffner aus Speyer kommt mit einer reichen Auswahl der neuesten angefangenen Berliner Stramin-Arbeiten und Stickereien jeder Art hier an, und hat solche, so wie ein großes Sortiment Cartonage-Arbeiten mit Ausschnitt für Stickereien Samstag, Sonntag und Montag, den 5., 6. und 7. dieses, im Gasthause zum Lamm, Zimmer Nro. 1 aufgestellt.

Unterzeichneter beginnt bis Anfangs November wieder Privatunterricht in der Arithmetik zu ertheilen.

Zweibrücken, den 26. Oktober 1842.

M. Gümbel.

Künftigen Samstag den 5. dieses findet Ball auf dem Kasino statt. Anfang Abends 8 Uhr.

Unterzeichneter beehrt sich, die Anzeige zu machen, daß er aus der Fabrik von Ch. Eherdolle und Comp. Seife, welche jede andere mindestens um 20 Prozent in der Güte übersteigt, das Pfund zu 16 kr., und bei größerer Abnahme billiger, so wie auch feine Ulmer Perlengerste, das Pfund zu 7 kr. verkauft. Zugleich empfiehlt derselbe sein neu assortirtes Lager in feinen, nach den neuesten Moden angekleidete Puppen jeder Art, feine und ordinäre Puppenköpfe, mit und ohne Haar, neuester Frisur; so wie auch alle Arten Kinderspielwaaren. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billigste Bedienung.

Ph. Heintz.

Bekanntmachung.

In dem Karcher'schen Steinkohlenmagazin zu Mittelberbach werden Grieskohlen, per Zentner zu 5 Kreuzer, abgegeben.

Peter Kayser.

Bis nächsten Sonntag, den 6. November, wird bei mir Nachkirchweihe gehalten, wozu höflichst eingeladen wird.

Lehmann in Ernstweiler.

Sonntag den 6. d. wird Tanzmusik in Bubenhausen gehalten, wozu höflichst einladet

M. Haas.

Ein guter einspänniger Wagen, mit gutem Pferd, ist um billigen Preis sofort zu verkaufen. Verleger dieses Blattes sagt wo?

Wilh. Kallenbach hat gutes Kleeheu, Ohmet, so wie auch guten Kühdung, zu verkaufen.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Karlsstraße den 1ten und 2ten Stock, welche Herr Renaer Portner bewohnte, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Das musikalische Europa,

oder Sammlung von durchgehends
authentischen Lebens-Nachrichten
über jetzt in Europa lebende
ausgezeichnete Tonkünstler, Musikgelehrte, Componisten, Virtuosen, Sänger rc. rc.
In alphabetischer Ordnung herausgegeben
von
Dr. G. Schilling.
Preis 3 fl.

Vorstehendes Werk ist zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 133. **Sonntag, 6. November.** **1842.**

Tags-Ereignisse.

Frankreich. Straßburg. David aus Angers, der Fertiger der Basreliefs am Guttenbergsmonument in Straßburg, hat den Herren Straßburgern in folgendem Brief derb die Leber gewaschen und damit einem dunkeln Treiben des Jesuitismus ein Ende gemacht. „Ich, der ich glaubte, unsere jetzige Zeit genau zu kennen, erfahre mit tiefem Schmerze, daß die religiöse Intoleranz noch lebhaft und unversöhnlich sogar in Straßburg auftritt, in jener Stadt, welche mit so vielem Rechte durch ihre Aufklärung, ihre Tugenden und ihre Vaterlandsliebe berühmt ist. Uebrigens soll meine Dankbarkeit für die Elsässer jedes andere Gefühl zum Schweigen bringen. Sie haben meine Gabe angenommen; meine Pflicht ist, nichts daran zu lassen, was ihre Gefühle verletzen könnte. Ich will daher aus dem Basrelief, welches die großen Gelehrten Europa's darstellt, Luther und Bossuet *) wegnehmen und schätze mich glücklich, wenn die Bürger Straßburgs in dieser Selbstverläugnung des Bildhauers einen neuen Beweis seiner Anhänglichkeit erkennen wollen."

Metz. Eine von Herrn Anspach dahier erschienene Schrift: „Worte eines gläubigen Israeliten," die in französischer Sprache abgefaßt ist, erregt unter Christen und Juden großes Aufsehen. Sie ist unter anderm auch gegen jene Proselytenmacher gerichtet, die Jahr aus Jahr ein unser Land durchreisen, um Seelen zu retten und zu gleicher Zeit durch Jahrgehalte von den englischen Missionsgesellschaften ihrem Leibe gütlich zu thun. Dieses Gewerbe findet leider immer mehr Anhänger, daher sich denn auch die Bekehrungssucht jetzt größtentheils auf Christen ausdehnt, da ihre Zahl doch weit bedeutender als die der Juden ist, wodurch jene wandernden Komödianten ein größeres Terrain für ihr Handwerk haben. In diesem Augenblicke durchreisen ohngefähr 36 solcher Commisvoyageurs die Mosel- und Rheingegenden.

*) Bossuet, Bischof von Meaux, war einer der glänzendsten Kanzelredner Frankreichs. Dem Bildnisse Luthers, das die reformirte Kirche repräsentiren sollte, war jenes Bossuets als eine Hauptzierde der katholischen Kirche zur Seite gestellt.

Preußen. Memel. Am 20. Okt., Abends gegen 7 Uhr, brach in dem ehemaligen Rupelschen Speicher an der Dange ein Feuer aus, das der ganzen Stadt die äusserste Gefahr drohete. In dem Speicher befanden sich nämlich außer 80 Last Weizen und Saat nicht weniger als 60,000 Stein Flachs, an Brennstoff also ein überreicher Vorrath. Durch die Gluth und die umherfliegenden Funken wurde der jenseits des Flusses gelegene Salzspeicher angezündet und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Zum größten Glücke brach das Feuer noch frühzeitig genug aus, um sämmtliche Schiffe aus seinem Bereiche zu entfernen und gegen möglichen Schaden sicher zu stellen. Wäre die Rettung der Schiffe nicht gelungen, dann hätte leicht das Unglück Memels in den Annalen dieses durch Brandschäden nur zu ominösen Jahres eine merkwürdige Stelle einnehmen dürfen.

Berlin. Schon lange hat sich keine so allgemeine Entrüstung gegen eine Unthat kund gethan, als bei dem vor einigen Tagen in unserer Hauptstadt verübten Verbrechen, bei welchem eine Wirthschafterin die zwölfjährige Tochter eines alten Wittwers so bestialisch züchtigte, daß in dessen Folgen das unschuldige Mädchen bald darauf sein junges Leben endete. Bei der Wegführung der Verbrecherin in das Gefängniß wollte das zusammengelaufene Volk an jener schon die gerechte Strafe ausüben, was aber durch die vorsichtige Polizei verhindert wurde.

— Die Broschüre unter dem Titel: „Etwas von dem hohlen Liberalismus unserer Tage," hat natürlich vielfache Angriffe erlitten, ja man sucht sie sogar für eine Ironie auszugeben, während dieselbe nichts weniger als eine solche ist. Ihr Verfasser ist übrigens ein Bürgerlicher.

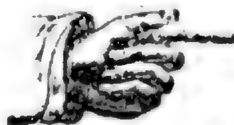
Deutschland. Auf seiner letzten Reise kehrte der König von Preußen in einem Gasthofe ein, den wir nennen könnten, wenn wir wollten. Der Wirth benahm sich äußerst zudringlich, ja, er war sogar unverschämt genug, auf des Königs Zimmer zu kommen, und sich mit ihm wie mit Jemanden seines Gleichen zu unterhalten. Unter andern Freiheiten, die er sich im Gespräche herausnahm, stellte er auch die Frage: wer wohl zum Gemahle der Königin Isabella von Spanien bestimmt sey? Da näherte sich ihm der König mit geheimnißvoller Miene und flüsterte ihm zu: „Herr, können Sie schweigen?" — „Wie das Grab, Eure Majestät." — „Nun gut, so schweigen Sie! — Und damit wandte der König dem Schwätzer den Rücken.

(B. f. St. u L.)

Sachsen. Leipzig. Auch unsere Stadt sollte dieses Jahr vom Feuer nicht verschont bleiben. In der Nacht vom 30. Oktober, bald nach 1 Uhr, wurden wir durch Feuerlärm erschreckt, und trotz der kräftigsten Hülfe brannte das der Stadt zugehörige große Mühlenetablissement, die sogenannte Angermühle, auf der Frankfurter Straße, völlig nieder.

Osnabrück. Bekanntlich wurde der hiesige Magistrat, wegen der von ihm früher eingeholten Rechtsgutachten, von der Landrostei verurtheilt, die aus der Staatskasse bestrittenen Kosten dieser Gutachten zu erstatten. Auf die vom k. Amte hierselbst an den Magistrat ergangene Aufforderung zur Bezahlung der Kosten und angedrohte Execution hat unser Bürgermeister Stüve, unter dem 12. Okt., eine Protestation abgegeben, in welcher es schließlich heißt ..... „Von königlichem Amte darf ich unter diesen Umständen um so mehr hoffen, daß Hochdasselbe die angedrohte Execution nicht vollstrecken werde, da die rechtliche Begründung für einen solchen gewaltsamen Eingriff in mein Privateigenthum offenbar fehlen und nach Analogie des Art. 85 des Criminalgesetzbuchs nicht nur die befehlende, sondern auch die gehorchende Behörde verantwortlich werden würde, da eine offenbare Ueberschreitung der Competenz der ersten vorliegt. Demnach geht mein gehorsamstes Gesuch dahin, daß k. Amt der angedrohten Maßregel Anstand geben wolle." — Die Pfändung des Magistrats hat wirklich am 22. Okt. stattgefunden. Es wurden meistens silberne Geschirre hergegeben, Bürgermeister Stüve gab aber außer diesen noch ein, ihm vor mehreren Jahren von Hofrath Klenze, der ihm damals befreundet war, geschenktes Oelgemälde her. — Viele Theilnehmer des zu Ehren von Hoffmann von Fallersleben stattgehabten Abendessens sind in Untersuchung, um von ihnen zu erfahren, wie es dabei hergegangen sey und welche Trinksprüche man ausgebracht habe.

Baden. Man vernimmt nun, daß die Unterhandlungen unserer Regierung mit Würtemberg hinsichtlich der Eisenbahnangelegenheit auf eine beiden Ländern vortheilhafte Weise beendigt sind, wobei die Anliegen der Lokalitäten und namentlich Pforzheims berücksichtigt wurden. — Vor einigen Tagen versammelte sich in Karlsruhe der landständische Ausschuß, um die Rechnungen der Amortisationskasse zu prüfen. Eines der wichtigsten Mitglieder dieses Ausschusses ist Herr v. Itzstein, von dem man sagen kann, daß er in diesem Augenblicke der populärste Mann in Baden sey. — Die Untersuchung gegen die Theilnehmer an dem Aufrufe, welcher die Prägung einer Denkmünze auf Itzstein zum Zwecke hat, ist in vollem Gange; welche Stimmungen darüber im ganzen Lande verbreitet sind, brauche ich nicht besonders hervorzuheben.



Zur Beherzigung und näheren Beurtheilung.

Schon seit längerer Zeit hat es dem Herrn F. Matthias, Vorstand und Cassirer des Vereins der Veteranen Napoleons in der Stadt und Umgegend Zweibrückens, gefallen, mit den pecuniären Mitteln dieses Vereins ein Verfahren einzuschlagen, das an die äußerste Willkühr grenzt. Dieses Verfahren hier zu detailliren, ist nicht die Absicht der Unterschriebenen, sondern sie werden dazu sich gesetzlicher Mittel bedienen. Es soll eigentlich nur hier dem größern Publikum vorläufig ein Pröbchen gegeben werden, wie weit die Arroganz des Herrn Matthias ihr unlauteres Spiel mit dem Gelde des Vereins treibt, das doch bekannter Maßen eine edlere und höhere Bestimmung hat. Ohne Zustimmung einer Generalversammlung ließ der Herr Vorstand das vor einigen Jahren aus der Vereinskasse errichtete Monument auf dem Kirchhofe abtragen, ein neues errichten und demselben nur die Hauptzierde des Aeltern beigeben; auf der Vorderseite liest man in Zierschrift:

„Die unter Napoleons Fahne gedienten und wieder in die Heimath zurückgekehr-

ten Krieger der Stadt und Umgegend Zweibrückens weihen ihren auf dem Felde der Ehre gefallenen Kriegskameraden dieses Denkmal. Gegründet wurde der Verein und dieser Denkstein von Friedrich Ferdinand Matthias, Sergent des 5ten Artillerie-Regiments, geboren den 20. August 1790."

Nicht wenig erstaunt waren die Unterzeichneten und mit ihnen gewiß der größte Theil der Vereinsmitglieder, Herrn Matthias als Gründer des Vereins und des Denksteins, (der nun die Vereinskasse über 800 fl. kostet), und als Sergent hier verewigt zu sehen. Bisher wußte man aus der Heldengeschichte des Herrn Vorstands nur so viel, daß er es in seiner höchsten Glanzperiode bis zum Corporal gebracht hatte. Einer der Unterzeichneten unternahm es, an das franz. Kriegsministerium zu schreiben und um Aufschluß über die militärische Laufbahn des gedachten Herrn Matthias zu bitten. Derselbe traf vor einigen Tagen hier ein und wir geben hier eine wortgetreue Uebersetzung:

Auf Befehl des Kriegsministers, Staatssekretärs.

Der Staatsrath und Generalsekretär bescheiniget, daß aus dem Register, deponirt auf dem Büreau der Gesetze und Archiven, Folgendes ausgezogen wurde:

Matthias, Friedrich Peter Ferdinand,
Sohn des verlebten Ferdinand und der Katharina Friederika Keller, geboren zu Contwig, Donnersberger Departement, den 20. August 1790.

In Dienst getreten am 25. Juni 1812.

Bei der Artillerie-Compagnie der 79. Cohorte, Nro. 896 am 1. Juli 1812 zum Corporal ernannt.

Dem 5. Artillerie-Regiment zu Fuß, Nro. 8055 am 16. März 1813 als Feuerwerker einverleibt.

Kam hierauf zu der Artillerie-Compagnie der 79. Cohorte, wurde cassirt und zum zweiten Canonier herabgesetzt, den 16. Juni 1813.

Am 16 Oktober 1813, (kurz vor der sogenannten Völkerschlacht) Kriegsgefangener, ohne weitere Nachrichten

Außerdem wird bescheinigt, daß in dem Kriegsarchive keine Notiz über den Tod des Ferdinand Matthias zu finden ist.

Als Urkunde wurde gegenwärtiger Auszug gefertiget zu dienen was Rechtens.

Paris, den 28. Oktober 1842.

(L. S.) Montinnes.

Collationirt und als wahr bescheinigt. F. Limal.
Der Untersekretär, Garrel.
Der Chef du Büreau, Ronneau.

Wir enthalten uns weiterer Bemerkungen, versprechen aber, das Resultat unserer amtlichen Eingabe, so wie die Gründe, worauf wir unsere Beschwerden bei dieser Eingabe stützten, nach der Entscheidung gleichfalls zur Oeffentlichkeit zu bringen, um den unzweideutigen Beweis zu liefern, daß uns die Erhaltung des schönen Instituts theuer am Herzen liegt, und wir nicht, wie man uns hie und da beschuldigt, durch unsere Opposition den Ruin dieses Brüderbundes herbeiführen wollen.

G. Schmidt. F. Seel. J. Koch. J. Schmidt. Ph. Ramm. G. Hagen. M. Regel. D. Mohr. J. Himmel. L. Barthold. H. Mayer.

Für den bei einem Bau verunglückten Maurer Laterner von Mühlbach waren eingegangen: 13 fl. 25 kr. Dazu kamen: Von Hrn B. 1 fl. Von Hrn. G. L. 2 fl. 42 kr. Von Mad. Th. 24 kr. Von Hrn. Sch. 24 kr. Von Hrn. G. 30 kr. Anonym 1 fl. 20 kr. Von Hrn. P. 1 fl. Von Hrn. R. 24 kr. Von Fräul. M. 30 kr. Anonym 2 fl.

Versteigerungen.

Licitation.

Samstag den 26. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Philipp Jacoby, Sohn, in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 6. Okt. 1842, und auf Anstehen von: 1) Herrn Georg Engelhorn, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, wohnhaft in Contwig, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verstorbenen Ehegattin Catharina Jacoby erzeugten, noch minderjährigen Kinder, Namens Catharina Engelhorn und Carolina Engelhorn, beide ohne Gewerb bei ihm dem Vater wohnhaft; 2) Herrn Philipp Jacoby, Sohn, Küfer und Bierbrauer, wohnhaft in Zweibrücken, in eigenem Namen und als Nebenvormund der genannten minderjährigen Georg Engelhorn'schen Kinder; 3) Frau Carolina Jacoby, Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Gastwirthes Herrn Carl Lang, Rentnerin und Eigenthümerin in besagtem Zweibrücken wohnhaft;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Carl Schmolze, königlichen Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrucken, abtheilungshalben zur Versteigerung der nachbezeichneten, zu den Verlassenschaften der verstorbenen Eheleute, Herrn Philipp Jacoby, senior, gewesener Bierbrauer

und Catharina Gillmann von Zweibrücken, gehörenden Immobilien, geschritten werden, als:

I. Auf dem Banne von Ernstweiler-Bubenhausen.

1) 2 Morgen 14 Ruthen oder 53 Aren 70 Centiaren Garten- und Ackerland bei Bubenhausen, einseits die kleine Hohl, anderseits Jakob Rosts Wittwe und Jakob Hättiger, worin ein Wirthschafts-Gebäude nebst Keller stehet, in zwei Loose abgetheilt.

II. Auf dem Banne von Ixheim.

2) 2 Viertel 27 Ruthen oder 18 Aren 10 Centiaren Wies in der Schweinig- und Spitzwiese, unter den langen Strängen, neben Heinrich Brüderle und Peter Rebmann.

III. Auf Zweibrücker Bann.

3) 3 Viertel oder 19 Aren 9 Centiaren Wies in der Amtswiese, neben Dr. Schultz und Philipp Gillmann.

4) 3 Viertel 1 Ruthe oder 19 Aren 29 Centiaren Acker hinter dem Rothenberg vor der Oselbach, neben Philipp Schultz und Ludwig Schmidt.

5) 1 Viertel 6 Ruthen oder 7 Aren 56 Centiaren Acker hinter den Hafnersöfen, neben David Mohr und Wittwe Poch.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. November 1842.

Schmolze, Notär.

Montag den 7. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Ladenberger zu Bubenhausen, werden nachbezeichnete Güter, auf sechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) 5 Morgen 18 1/2 Ruthen Ackerland auf Bubenhauser Bann, an der Leimenkaut nahe bei den Häusern, neben dem Hospitalland und Peter Ladenberger, in 10 Loose eingetheilt.

2) Ohngefähr ein Morgen Acker auf demselben Banne, oben am Ohlkorb, neben Gottfried Scholler und Ignatz Host.

Sollte die Versteigerung auf Eigenthum kein günstiges Resultat haben, so werden diese Güter gleich auf 6 Jahre in Pacht versteigt werden.

Schmolze, Notär.

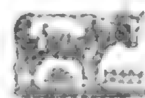
Dienstag den 8. November nächsthin, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Zimmermeister Barthold, in seiner Behausung dahier, eine große Parthie eichen Abschnittholz, welches zu Fensterrahmen, Thüren, Läden u. dgl. geeignet ist, auf Zahlungstermin, so wie etwas Brennholz, gegen baare Zahlung, loosweise versteigern.

Schmolze, Notär.

Montag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe dahier, wird der dem Herrn Rentmeister Stöhr in Lindau angehörige, auf Zweibrücker Bann, rechterhand des Ernstweiler Wegs gelegene Garten, ohngefähr 2 1/2 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen abgetheilt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Plan und Eintheilung des Gartens können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

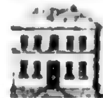
Schmolze, Notär.



Mittwoch den 16. November 1842, des Vormittags 9 Uhr, zu Breifurth, lassen die Wittwe und Kinder des zu Breitfurth verlebten Friedrich Krämer, in ihrer Behausung allda, auf Borg versteigern:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 vollständiger Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, Ketten, Ackergeräthschaften jeder Art, sodann Tische, Bänke, Stühle, Fässer, Bettung, Getüch, Weißzeug, Eisen und Zinn, Porzellan und Küchengeschirr, überhaupt Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.



Mittwoch den 9. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Feilenhauers Herrn Friedrich Lotz, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern:

1) Ein zu Zweibrücken in der Carlsstraße gelegenes Wohnhaus, mit allem Zubehör, neben Peter Grisot und Gottfried Scholler, Lit. B Nro. 197, und

2) 1 Viertel oder 6 Aren 36 Centiaren Garten auf Zweibrücker Bann, über dem Hundhaus, neben den Gebrüder Knorr und Schuhmacher Diehl.

Zweibrücken, den 21. Oktober 1842.

Schuler, Notär.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerung.

Bliesfastel. (Octroi-Verpachtung.) Montag den künftigen 21. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, mit höherer Genehmigung, die Verpachtung des hiesigen Stadt-Octrois, auf einen mehrjährigen Temporalbestand, vom 1. Januar 1843 anfangend, an den Meistbietenden öffentlich begeben.

Das Regulativ und der Tarif liegen dahier zur Einsicht offen.

Bliesfastel, den 2. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Einen wahrscheinlich gestohlenen Geldbeutel betreffend.)

Bei einer wegen Diebstahls in Untersuchung befindlichen Person, wurde nachbeschriebener Geldbeutel in Beschlag genommen, über deren rechtlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen kann, und welchen sie, eine Gewohnheitsdiebin, allen Vermuthungen nach, gestohlen hat.

Der Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich entweder direkt, oder durch Vermittelung seines Ortsvorstandes bei dem Unterzeichneten zu melden, und die näheren Umstände, unter welchem ihm der Beutel entkommen, anzugeben.

Zweibrücken, den 29. Okt. 1842.

Der k. Untersuchungsrichter.
Unterz.: Cotta.

Beschreibung des Beutels:

Es ist ein sogenannter Stripsbeutel von schwarzer Seide, stark und von einer geübten Hand gestrickt. An den beiden Enden befinden sich Sterne von Goldperlen und ein gelbmetallenes Glöckchen. Die Ringe sind von gelbem Metall; um die Oeffnungen herum sind in Goldperlen die Worte eingestrickt: „Offene dich den Dürftigen."

Steckbrief.

Philippine Vorherr von Manchenheim, deren Signalement nicht näher angegeben werden kann, wird der Entwendung von Kleidungsstücken und Effekten, so wie der Prellerei beschuldigt, und konnte durch den gegen sie erlassenen Vorführungsbefehl nicht erreicht werden.

Es werden daher die k. Polizeibehörden, so wie die k. Gendarmerie der Pfalz ersucht, resp. aufgefordert, auf genannte Philippine Vorherr zu invigiliren, und dieselbe im Betretungsfalle, mit den bei ihr sich vorfindenden Kleidungsstücken und Effekten dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

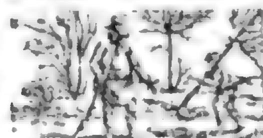
Kaiserslautern, den 31. Oktober 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Für den Bezirk Kaiserslautern, Meuth.

Bis nächsten Sonntag den 6. dieses Monats, Morgens um 8 Uhr, in dem neuen Schullokale, wird die Sonn- und Feiertagshandwerksschule dahier, für Handwerksgesellen und Lehrlinge, ihren Anfang nehmen, — welches hiermit zur Nachricht dient.

Zweibrücken, den 3. Nov 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.



Aus den städtischen Baumschulen dahier sind mehrere hundert veredelte Obstbäumchen und Pappelsetzlinge, von 10 bis 14 Schuh Höhe und angemessener Schaftdicke, erstere zu 24 kr., letztere zu 6 bis 8 kr. per Stück, käuflich zu haben.

Die resp. Kaufliebhaber wollen sich an den 2ten Bürgermeisterei-Adjunkten, Herrn Dunkel, wenden.

Zweibrücken, den 3. Nov. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Staatspapiere jeder Art; Lotterieanlehens-Loose werden durch Unterzeichneten stets ge- und verkauft; und Aufträge zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

Commissions-Lager
von moussirendem Pfalz-Wein
von
Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim.

Bei C. M. Laur in St. Ingbert ist obiger Wein, einzelne Fläschen zu 1 fl. 45 kr., und größere Quantitäten zu 1 fl. 36 kr. per Flasche, zu haben; und worüber dem Obengenannten nachstehendes Schreiben Sr. Durchl. des Fürsten Wrede, Regierungs-Präsidenten der Pfalz, zugekommen:

Speyer, den 10. September 1842.

An Hrn. **Johann Fitz** in Pfäffingen bei Dürkheim a/Haardt.

Euer Wohlgeboren

muß ich um so mehr für die mir durch Herrn Bürgermeister Haffner zugesendete Probe des von Ihnen gefertigten moussirenden Pfälzerweines (Champagner) danken, als ihr Fa-

brikat, unter Zuziehung erprobter Weinkenner geprüft, sich durch die vorzüglichsten Eigenschaften in dem Maaße auszeichnet, daß es zweifelsohne mehr denn hinreichenden Ersatz für jenen französischen Wein bietet, den Ihre Industrie hoffentlich bald von deutschem Boden verdrängen wird.

Indem ich mich freue, diese Ueberzeugung aussprechen zu können, bin ich mit aller Werthschätzung

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Fürst Wrede,

Regierungs-Präsident der Pfalz.

Die Richtigkeit des Abdrucks
obigen Schreibens bestätigt
Das Bürgermeisteramt,
Dürkheim a/Haardt,
Haffner.

Commissions-Verkauf bei Christian Scharpff in Homburg, von moussirendem Pfalzwein von Johannes Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim, wovon einzelne Flaschen zu 1 fl. 45 kr., und größere Quantitäten von 6 — 12 und mehr Flaschen zu 1 fl. 36 abgegeben werden. —

Dieser Wein ist von einem Franzosen, der mehrere Jahre in den ersten Fabriken der Champagne gearbeitet, auf dieselbe Art wie dorten zubereitet, und darüber dem Obengenannten nachstehendes Schreiben von Sr. Durchl. dem Fürsten Wrede, zugekommen:

Speyer, den 10. September 1842.

An Hrn. **Johann Fitz** in Pfäffingen bei Dürkheim a/Haardt.

Euer Wohlgeboren

muß ich um so mehr für die mir durch Herrn Bürgermeister Haffner zugesendete Probe des von Ihnen gefertigten moussirenden Pfälzerweines (Champagner) danken, als Ihr Fabrikat, unter Zuziehung erprobter Weinkenner geprüft, sich durch die vorzüglichsten Eigenschaften in dem Maaße auszeichnet, daß es zweifelsohne mehr denn hinreichenden Ersatz für jenen französischen Wein bietet, den Ihre Industrie hoffentlich bald von deutschem Boden verdrängen wird.

Indem ich mich freue, diese Ueberzeugung aussprechen zu können, bin ich mit aller Werthschätzung

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Fürst Wrede,

Regier. Präsident der Pfalz.

Die Richtigkeit des Abdrucks
obigen Schreibens bestätigt
Das Bürgermeisteramt
Dürkheim a/Haardt.
Haffner.

Unterzeichneter beehrt sich, die Anzeige zu machen, daß er das Spezereiwaaren-Geschäft der Frau Wittwe Koch am Marktplatze dahier übernommen und fortführen wird, daß er ferner außer diesen Waaren auch Merinos, Druckkattune, Siamois, Bettbarchend, Bay, Futterzeuge, Leinwand und andere weiße Waaren u. s. w, zu den billigsten Preißen verkauft, so wie auch Parfümerie verschiedener Art und

Pariser Glaçé-Handschuhe für Damen à 48 kr. das Paar,

Pariser Glaçé-Handschuhe für Herren à 52 — 56 kr. das Paar,

in ganz vorzüglicher Qualität; er bittet um geneigte Abnahme und verspricht gute und billige Bedienung.

Julius Gentes.

Wer noch Forderungen an den verstorbenen Georg Wollenweber in Irheim zu machen hat, beliebe, innerhalb 8 Tagen, bei Hrn. Bürgermeister Theobald in Irheim Anzeige zu machen.

Bei A. Bassigny in Blieskastel ist ein gutes Billard, mit neuem Tuch überzogen, billig zu verkaufen.

Franz Schmidt in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft Neunkircher Steinkohlen, erste Qualität, gemischt wie sie von der Grube kommen, à 22 kr., ganze Kohlen, à 26 kr. den gewogenen Zentner.

Bei Wittwe Herch sind frische Häringe zu haben.

C. Villa hat in seinem Wohnhause den untern Stock, mit Stallung, bis Weihnachten zu vermiethen.

Rombergs Zeitschrift

für praktische Baukunst

enthält im Oktoberhefte sämmtliche Verhandlungen und gehaltene Vorträge der ersten allgemeinen deutschen **Architekten-Versammlung,** welche vom 10. bis 12. September d. J. in Leipzig statt fand. Diese Zeitschrift, welche von den hohen Ministerien von Bayern, Hannover und Churhessen den Baubeamten und technischen Anstalten empfohlen wurde, ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In Zweibrücken durch die G. Ritter'sche.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Inserationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 134. Dienstag, 8. November 1842.

Tags-Ereignisse.

Polen. Vor längerer Zeit sprach man die Behauptung aus, daß die Niederlage einer russischen Armee erst dann als unzweifelhaft anzusehen sey, wenn der Oberbefehlshaber derselben von seinem Posten abtrete. Diese Wahrheit hat sich aufs Neue bewährt: General Grabbe hat das Oberkommando im Kaukasus verloren, d. h. der diesjährige Feldzug ist gänzlich mißlungen. Der verdiente General hat zwar, wie gemeldet wird, selbst um seine Entlassung gebeten, doch das ist façon de parler; nächstens wird er gewiß auch die Erlaubniß erhalten, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise ins Ausland zu machen; wäre es Sommer, so würden wir ihm bald in einem deutschen Bade begegnen. An Grabbe's Stelle ist der General-Lieutenant Hurko, nicht Gurko, wie deutsche Blätter melden, getreten, ein erfahrner Soldat, der besonders mit dem Guerillaskampfe vertraut seyn soll.

— Trotz aller Abmahnungen von Seite der Behörden und der Geistlichen (?) werden von unsern untern Volksklassen Wallfahrten nach dem wunderthätigen Bilde zu Czenstochau in Polen unternommen. Unlängst ereignete sich hierbei Folgendes: eine bejahrte Frau, die ebenfalls nach Czenstochau gepilgert war, starb plötzlich auf dem Rückwege in einem Grenzdorfe und wurde hier beerdigt. Als wenige Tage darauf die Angehörigen derselben die Leiche reklamirten und in Folge dessen das Grab geöffnet ward, fand man den Leichnam ohne Kopf. Die Thäter sind nicht entdeckt, doch stellte sich bei der diesfälligen Nachforschung die allgemein unter dem Volke verbreite Ansicht heraus, daß der Kopf dieser Pilgerin, die eben ihrer Sünden quitt geworden, eine unfehlbare Abwehr jedes Unglücks sey. Das ist die Aufklärung des neunzehnten Jahrhunderts!

Frankreich. Paris. In diesen letzten Tagen gingen vom Schlosse von St. Cloud Depeschen an den Prinzen von Joinville und den Herzog von Aumale ab, die in diesem Augenblicke in Portugal eingetroffen seyn werden. Man versichert, es sey wirklich die Rede davon gewesen, daß der Herzog von Aumale, um sich nach Afrika zu begeben, von Lissabon eine Reise durch Spanien machen und bei dieser Gelegenheit am Hofe der jungen Königin Isabella einen Besuch abstatten sollte. Allein in Folge der in den letzten Wochen in Paris eingetroffenen Nachrichten wäre auf diesen Reiseplan wieder verzichtet worden. Die nach Lissabon gesandten Depeschen sollen nun dem Prinzen melden, daß er in dieser Hauptstadt die Ankunft eines französischen Dampfbootes abwarten möge, welches beauftragt seyn würde, ihn direkt durch die Meerenge von Gibraltar nach Algier zu bringen. Der Prinz von Joinville wird unverweilt seine Reise nach Rio-Janeiro fortsetzen.

Lyon. Vor einigen Monaten hat der Dr. Lortet in Lyon eine Uebersetzung der Kant'schen Schrift: „die Religion innerhalb der Grenzen der praktischen Vernunft," bekannt gemacht. Während seiner Abwesenheit in Deutschland ist der Clerus furchtbar über ihn hergefallen. Die Wörter „Atheist," „Materialist" u. s. w. haben nur so geregnet. Man hat ihm vorgeworfen, er habe seine Kinder nicht taufen lassen; und sie sind doch protestantisch getauft. Leugne einige Dogmen, so absurd sie seyen, und du bist ein Bösewicht! Dasselbe predigt auch seit vier Tagen ein Methodist, Adolph Monod, der direkt aus Deutschland kommt; einer der talentvollsten Männer, aber unklar wie ein Rauchfang. Wenn man dergleichen pietistische Deklamationen und

abgeschmackte Controversen hört, wundert es uns fast nicht, daß die lebensfrohe Jugend sich den sogenannten „Freien" zugesellt.

Schweiz. Von der Aar. Ein Missionär der Pietisten, welcher unlängst seine Rundreise nach dem Niederrheine unternahm, soll plötzlich mit einer nicht unbedeutenden Summe durchgegangen seyn und den Weg nach Amerika eingeschlagen haben.

Preußen. Berlin. Wir lesen in der Vossischen Zeitung vom 27. Okt. einen Aufsatz über Preßfreiheit und Oeffentlichkeit, der in mancher Beziehung recht interessant ist. Erstens ist der Aufsatz energischer, als je einer in einer Berliner Zeitung gestanden hat. „Wir sind noch kein politisches Volk — das ist ungefähr der Inhalt — noch keine Nation, wir müssen erst zu einer solchen heranreifen. Hierzu gibt es nur ein Mittel: Oeffentlichkeit. Jeder muß darnach trachten. Dann wird es erst ein Vaterland, ein nationales Leben geben. Es sey unbedingte Preßfreiheit. Diese Preßfreiheit, (so schließt der Aufsatz,) wir werden sie erhalten, ists nicht heute, so doch morgen, oder übermorgen oder auch später; aber wir erhalten sie so gewiß, als die Sonne den Sehenden täglich auf- und untergeht. Keine Divinationsgabe gehört zu dieser Erkenntniß; die Geschichte ruft's laut und vernehmlich, und wer Ohren hat, zu hören, der höre." Ist ein solcher Aufsatz in einer Berliner Zeitung nicht ein wahres Ereigniß? Unsere Zeitungen, die bisher nur verstohlen einen bescheidenen Tadel auszusprechen wagten, sie sagen auf einmal mit Entschiedenheit, daß wir keine Nation sind, daß wir noch kein Vaterland haben. Sie, die bisher nur eine „bedingte" Oeffentlichkeit und Preßfreiheit zu verlangen wagten, sie fordern jetzt energisch und unbedingt.

Königsberg. Am 22. Okt. wurde hier, bei einem festlichen Mahle, der Pokal eingeweiht, den ein Kreis hiesiger Männer dem Dichter Prutz bestimmt, als Zeichen dankender Anerkennung für das freie Wort, das er in seinem jüngsten Gedichte im Namen der ganzen Nation ausgesprochen. Der von Hossauer in Berlin geschmackvoll gearbeitete silberne und reich vergoldete Pokal ist mit sinnigen Emblemen verziert, und trägt in erhabenen gothischen Buchstaben als Randschrift des Sängers eigne Worte: „Und nicht Kritik, nicht Censur soll unsre Lieder stören!"

Hessen. Mainz. Der Rhein wurde während des jüngsten Sommers von 42 Dampfbooten befahren, wovon 20 der Kölner, 11 der Niederländer, 7 der Düsseldorfer, 2 der Adler- und 2 der Würzburger Gesellschaft angehören. — Wie man vernimmt, hat die bayerische Regierung den Bedarf der Eisenschienen für die Staatsbahnen in der Cockerill'schen Fabrik bestellt und dabei die englischen Bewerber ausgeschlossen. Dieser Beweis des Vertrauens ist gewiß sehr ehrenvoll für die belgische Industrie, dem man in Belgien die verdiente Anerkennung nicht versagen wird.

Vaterländisches. München. Ein am 29. Oktob. erschienenes Regierungsblatt bringt folgende königliche Erklärung: „Wir haben mit lebhaftem Vergnügen die Glückwünsche empfangen, welche Uns aus Anlaß der Vermählung Unsers vielgeliebten Sohnes, des Kronprinzen, mit Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Marie von Preußen, Unsrer vielgeliebten Schwiegertochter, aus allen Theilen Unsers Reichs zugekommen. Des Landes allgemeine Freude, die sich darin so innig ausgesprochen und in frohbegangenen Festlichkeiten allerwärts kund gegeben, erhöht die Unsere, und gern erkennen Wir in ihr der Bayern stets bewährte Liebe zu Uns und Unserm königlichen Hause. Sie gilt Uns für die feste Bürgschaft, daß dieses neue, unter dem göttlichen Beistand geschlossene Ehebündniß für Unsers Reiches Zukunft segenvoll, und doppelt schätzbar ist es deßhalb Unserm Vaterherzen. Mit Rührung danken Wir andurch für der Uns dargebrachten Wünsche gefühlvollen Ausdruck, und erwiedern Unserm Volke dieses Zeichen seiner Treue und Anhänglichkeit in unveränderlichen wohlwollenden Gesinnungen, mit der Versicherung Unserer königlichen Huld und Gnade. München, den 26. Oktober. Ludwig."

Für den bei einem Bau verunglückten Maurer Laterner von Mühlbach waren eingegangen: 23 fl. 27 kr. Dazu kamen: Von Hrn. P. 56. kr. Von Hrn. H. 12 kr. Von Hrn. F. 12 kr. Von Mad. L. 36 kr. Aus Niederauerbach von Herrn L. Michel, Adj. 12 kr. Von Hrn. Jak. Wedmann 3te 12 kr. Von Hrn. Ph. Wedmann 12 kr. Von Hrn. H. Lehmann 12 kr. und von Hrn. H. Brück 6 kr.

Versteigerungen.

Bliescastel. (Octroi-Verpachtung.) Montag den künftigen 21. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, mit höherer Genehmigung, die Verpachtung des hiesigen Stadt-Octrois, auf einen mehrjährigen Temporalbestand, vom 1. Januar 1843 anfangend, an den Meistbietenden öffentlich begeben.

Das Regulativ und der Tarif liegen dahier zur Einsicht offen.

Bliescastel, den 2. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Gemeinde Niederwürzbach. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 17. November nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem dasigen Gemeindewald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

Schlag zufälliges Material-Ergebniß.

6 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
16 „ Wagnerstangen,
38 kiefern Dachsparren,
47 aspen Bauholzstämme, 4r Klasse,
16 buchen Nutzholzstämme und Abschnitte,
25 „ und birken Nutzholzstangen,
3¹/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
23¹/₂ „ „ gehauen Scheitholz mit Prügel,
3³/₄ Klafter buchen Prügelholz,
2³/₄ „ aspen- und kiefern Scheit- und Prügelholz,
900 buchen Wellen,
2775 gemischte Wellen.

Blieskastel, den 2. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Dienstag den 8. November nächsthin, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Zimmermeister Barthold, in seiner Behausung dahier, eine große Parthie eichen Abschnittholz, welches zu Fensterrahmen, Thüren, Läden u. dgl. geeignet ist, auf Zahlungstermin, so wie etwas Brennholz, gegen baare Zahlung, loosweise versteigern.

Schmolze, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Kaiserl. Kgl. Oesterreichische

Staats-Obligations-Loose

von 250 fl.

des Anlehens vom Jahre 1839
im Betrage von

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze.

Jede Obligation von 250 fl. besteht aus 5 Fünftheilen à 50 fl. zahlbar.

Am ersten Dezember 1842 findet die sechste Verloosung zu Wien statt.

Die Gewinne sind:
fl. 300,000, 60,000, 18,000, 12,000, 9600, 7200, 2 mal 4800, 2 mal 2400, 3 mal 1800, 5 mal 1440, 5 mal 1320, 5 mal 1200, 6 mal 1080, 10 mal 960, 20 mal 840, 43 mal 720, u. s. w.

600 fl. rheinisch

ist der geringste Gewinn.

Bei dem Unterzeichneten Banquierhause kann sich das auswärtige Publikum auf die in der obenbenannten Ziehung mitspielenden

Original-Obligations-Loose

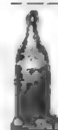
zur Betheiligung anmelden, und zwar gegen Einsendung

von fl. 6 auf 1 fünftel Loos
„ „ 12 „ 2 „ „
„ „ 17 „ 3 „ „
„ „ 22 „ 4 „ „
„ „ 27 „ 1 ganzes Loos
„ „ 50 „ 2 „ „
„ „ 72 „ 3 „ „
„ „ 90 „ 4 „ „ u. s. w.

Das Verzeichniß der gewinnenden Nummern wird jedem Theilnehmer nach der Ziehung eingesandt.

J. Nachmann & Söhne,
Banquier in Mainz.

☞ Pläne zu vorstehender Ziehung sind im Verlage dieses Blattes zu haben.



Commissions-Lager von Carl Haettiger in Zweibrücken, von moussirendem Pfalzwein von Johannes Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim, wovon einzelne Flaschen zu 1 fl. 45 kr., und größere Quantitäten von 6 — 12 und mehr Flaschen zu 1 fl. 36 abgegeben werden. —

Dieser Wein ist von einem Franzosen, der mehrere Jahre in den ersten Fabriken der Champagne gearbeitet, auf dieselbe Art wie dorten zubereitet, und darüber dem Obengenannten nachstehendes Schreiben von Sr. Durchl. dem Fürsten Wrede, zugekommen:

Speyer, den 10. September 1842.

An Hrn. Johann Fitz in Pfäffingen bei Dürkheim a/Haardt.

Euer Wohlgeboren

muß ich um so mehr für die mir durch Herrn Bürgermeister Haffner zugesendete Probe des von Ihnen gefertigten moussirenden Pfälzerweines (Champagner) danken, als Ihr Fabrikat, unter Zuziehung erprobter Weinkenner geprüft, sich durch die vorzuglichsten Eigenschaften in dem Maaße auszeichnet, daß es zweifelsohne mehr denn hin-

reichenden Ersatz für jenen französischen Wein bietet, den Ihre Industrie hoffentlich bald von deutschem Boden verdrängen wird.

Indem ich mich freue, diese Ueberzeugung aussprechen zu können, bin ich mit aller Werthschätzung

Euer Wohlgeboren
ergebenster
Fürst Wrede,
Regier.-Präsident der Pfalz.

Die Richtigkeit des Abdrucks obigen Schreibens bestätigt
Das Bürgermeisteramt
Dürkheim a/Haardt.
Haffner.

Steckbrief.

Philippine Vorherr von Mauchenheim, deren Signalement nicht näher angegeben werden kann, wird der Entwendung von Kleidungsstücken und Effekten, so wie der Prellerei beschuldigt, und konnte durch den gegen sie erlassenen Vorführungsbefehl nicht erreicht werden.

Es werden daher die k. Polizeibehörden, so wie die k. Gendarmerie der Pfalz ersucht, resp. aufgefordert, auf genannte Philippine Vorherr zu invigiliren, und dieselbe im Betretungsfalle, mit den bei ihr sich vorfindenden Kleidungsstücken und Effekten dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Kaiserslautern, den 31. Oktober 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
für den Bezirk Kaiserslautern, Meuth.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden eingeladen, sich Samstag den 12. November nächsthin, um 6 Uhr Abends, im Coletteschen Saale zu versammeln, um einen neuen Ausschuß für das Jahr 1843 zu wählen, und den Rechenschaftsbericht zu vernehmen. Zugleich werden dieselben benachrichtigt, daß Donnerstag den 17. November eine musikalische Produktion, im Theatersaale, statt findet.

Der Vorstand.

Danksagung.

Von Seiten des dramatischen Vereins dahier wurde unter dem heutigen unserer Kleinkinderbewahranstalt wieder eine Gabe von

Fünfzig Gulden

zugewendet.

Je mehr bei den erhöhten Preisen aller Lebensmittel die tägliche Verpflegung von mehr als 30 Kindern unbemittelter Eltern, einerseits für Letztere eine Wohlthat war, anderseits aber auch die hiezu bestimmten Mittel in Anspruch nahm, desto größer ist auch das Dankgefühl, mit welchem dieser neue Beweis der mildthätigen Gesinnungen des dramatischen Vereins hiemit öffentlich anerkannt wird, vom

Ausschuß des Frauenvereins dahier.

Bekanntmachung.

Sieben Fruchtsäcke sind dahier zum Verkaufe feilgeboten worden. Diese Säcke dürften auf eine unredliche Weise erworben seyn. Wem derartige Säcke abgehen, wolle sich bei dem Unterfertigten melden, und die deponirten Fruchtsäcke in Augenschein nehmen.

Zweibrücken, den 4. November 1842.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend vermittelst aller Sorgfalt zubereitetes, sowohl zum Bierbrauen als auch Branntweinbrennen dienliches Gerstenmalz, um den billigsten Preis, zu haben.

NB. Bestellungen werden auf das Prompteste und Beste besorgt.

Kaiserslautern, den 5. November 1842.

Adam Wagner, Gastwirth zum goldnen Adler.

Einladung.

Hiermit hat der Unterzeichnete die Ehre ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß in seinem neuerbauten Saale am Kirchweih-Sonntage, den 13. November, Ball ist, und die folgenden Tage Frei-Musik, wozu höflichst einladet

St. Ingbert, den 1. November 1842.

Joh. Jos. Ehrhardt, junior.

Eine Tabakspfeife, aus grauem Marmor gearbeitet, unten und oben mit Silber garnirt, ist am Sonntag Abend von der Briefpost bis gegen die Unterthor-Brücke verloren gegangen. Der Finder beliebe dieselbe, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Jakob Müller in Obernheim hat ein einstöckiges Haus, 40 Schuh lang und 10 breit, ganz von eichen Holz erbaut, mit 3 Leimen-Gibel, auf den Abriß, zu verkaufen.

Neue holländische Häringe, das Stück zu 5 kr., sind zu haben bei Carl Ludwig Hoffmann.

Franz Schmidt in der Oelmühle auf'm Wall, verkauft Neunkircher Steinkohlen, erste Qualität, gemischt wie sie von der Grube kommen, à 22 kr., ganze Kohlen, à 26 kr.; und werden ausgewogen von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr.

In der ehemaligen Gewerbsschule, Nro. 66 Lit B ist ein Theil des untern Stockes, bestehend in drei Zimmern, einer Küche, Keller und Speicher, dann der ganze zweite Stock, bestehend in sechs Zimmern, einer Küche, Keller und Speicher, sogleich oder bis Ostern zu vermiethen. Das Nähere bei dem jetzigen Eigenthümer, Jakob Messing zu erfragen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg u. Cusel.

(Vier und zwanzigster Jahrgang.)

Nro. 135. Freitag, 11. November 1842.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Belgrad. Nicht bloß das Grundgesetz Serbiens wurde in diesen Tagen (2. bis 6. Sept.) gerettet, sondern es ward auch „einer allgemein türkischen Invasion vorgebeugt, welche die Pforte beschlossen hatte, um ihre Würde aufrecht zu erhalten" und sich für die Zukunft bessere Folgsamkeit zu verschaffen. Diese denkwürdigen Tage waren vorbereitet durch den allgemein gefühlten Wunsch nach gesetzlicher Freiheit, ein Wunsch, der sich lebhafter äußerte, als man im Lande erfahren hatte, daß der Pfortekommissär Schekib in Belgrad angekommen sey, die streitigen Punkte auszugleichen. So aufgeregt, forderte das Volk einige kenntniß- und einflußreiche Männer auf, sich an die Spitze zu stellen, um sich nöthigenfalls mit Gewalt einen Weg in die Nähe des kaiserlichen Beamten zu bahnen. Diese Männer übernahmen das Ganze zu leiten. Die Menge, von der Hoffnung beseelt, Erleichterung ihrer Lasten zu erlangen, und erbittert durch die Strenge eines Verfahrens, das eher für längst verflossene Jahrhunderte sich eignete, ertrotzte sich den Weg nach Belgrad mit Gewalt der Waffen, nachdem sie sich zuerst in Kragujewatz, dem Hauptversammlungsorte (3. Sept.), dann bei Petrowatz (4.) und bei Schabari (6.) durch die entgegenstehenden Volkshaufen des Fürsten Miailo (Michael) Bahn gebrochen hatte. Die Gegner, durch die Flucht des Fürsten bei Schabari, noch mehr durch seinen und seiner Räthe Uebertritt nach Semlin, (in der Nacht vom 6. auf den 7.) erschüttert und aufgelöst, vereinigten sich mit dem nach Belgrad strömenden Volke. So erschienen am 8. unter der obersten Leitung des Patrioten Wutsitsch über 10,000 Mann auf dem Bergrücken (Wratsar) bei Belgrad, dem dann die spätern Ereignisse folgten.

Konstantinopel. „Fürst Alexander Ghika, Hospodar der Walachei, ist durch allerhöchste Entschließung Sr. Hoheit des Sultans seines Postens entsetzt worden" — Die Nachkommenschaft des 21jährigen Sultans beläuft sich jetzt auf sieben lebende Kinder, ein todtgebornes und ein gestorbenes.

Großbritannien. London. In einer Chartisten-Versammlung sprach ein Redner, Hr. Moutz, also: Marie Anne Walker ist ein herrliches Mädchen, dessen Patriotismus den andern Frauen zum Muster dienen sollte. Dank seiner energischen Begeisterung, kann ich den Tyrannen des Landes vorhersagen, daß sie bald mit einer Phalanx Frauen kämpfen werden. Diese werden die Vorhut bilden und sich wie Dämone schlagen; hinter ihnen werden die Männer marschiren, und nichts wird ihren vereinten Kräften widerstehen. Die Tyrannen haben den häuslichen Heerd zu einer Hölle gemacht, und die Frauen stürzen jetzt aus derselben hervor, um ihr Land von dem Untergange zu retten. Es leben die Frauen! (Donnernder Beifall.)

Dänemark. Kiel. Das „Buch für Winterabende. Volksbuch und Volkskalender auf 1843, von M. Honek," ist am 29. hier von der Polizeibehörde in den Buchhandlungen mit Beschlag belegt. Wir haben das Buch durchblättert und vergebens nach einem zureichenden Grunde zur Beschlagnahme gesucht.

Preußen. Köln. Am 1. November fand hier auf dem Kölnischen Dampfschiffe „Prinzessin von Preußen" eine Feierlichkeit statt, welche Thränen der freudigen Rührung in jedes Auge lockte und durch die sie begleitenden Umstände ein eigenthümliches Interesse darbot und sie werth macht, in den Zeitblättern zu prangen. Man erinnert sich, wie am 4. Sept. l. J., bei Gelegenheit der königl. Grundsteinlegung zum Fort-

Digitized by Google

bau unseres Domes und der darauf unmittelbar gefolgten Festivitäten auf dem Rheine, ein schreckhafter Unfall sich ereignete, der die herrliche Feier sehr getrübt haben würde, wenn ein hoher Muth ihm nicht die glücklichste Wendung gegeben hätte. Beim Abtreten von dem oben genannten Schiffe, bei schon eingetretener Nacht, glitt die liebenswürdige Tochter des Hrn. Generals K. v. d. L. aus und stürzte in den Rhein. Die Dunkelheit und das Aufeinanderliegen vieler Schiffe schienen die Rettung unmöglich zu machen, und sie wäre unmöglich geworden, wenn nur secundenweis der Matrose Hein. Schneider Anstand genommen hätte, nachzustürzen. Er säumte nicht, im festlichen Anzuge, wie er war, hinabzuspringen in die Tiefe, wo die Unglückliche bereits unter eines der Räder des Schiffes gekommen war; er zog sie hervor, sich selbst am Rade festhaltend, hob mit kräftigem Arm sie empor und entriß so den Wellen ihren Raub. Bei einer amtlichen Vernehmung über den Hergang, und nachdem er allen Dankbezeugungen vielfach ausgewichen war, äußerte er: „Es war gerade mein Geburtstag, und mir ein wohlthuendes Gefühl, am nämlichen Tage ein Menschenleben zu retten.“ Aber auch an jedem andern Tage verleugnet er seinen Heldenmuth, seine Entschlossenheit und seine Nächstenliebe nicht. Fünf Wochen später, am 8. Okt. l. J., rettete er zu Mannheim, ebenfalls während der Dunkelheit der Nacht, die Tochter des Herrn Professors T. aus W., welche von einem benachbarten Schiffe in den Rhein fiel und ebenfalls unrettbar schien. In den beiden Fällen setzte der Brave sein eignes Leben ein, um Leben zu retten. Unser König hatte nicht sobald jene erste That erfahren, als dem jungen Manne eine silberne Rettungsmedaille „am Bande“ verliehen wurde. Am 1. d. hatte die feierliche Ueberlieferung, unter Salutirung der Flaggen und des Geschützes und in Gegenwart der verschiedenen Chefs und der Equipage, so wie des Hrn. Hafen-Commissärs, durch den Hrn. Polizei-Commissär, und den Hrn. Polizei-Direktor statt. Auch der Herr General, Vater der geretteten jungen Dame, den sein Dankgefühl noch unaufhörlich überwältigt, war gegenwärtig, was der Feier eine hohe Weihe verlieh.

Hannover. Osnabrück. Augenblicklich herrscht hier eine Aufregung der Gemüther, wie noch nie, da zu den politischen Ereignissen nun auch kirchliche hinzukommen. Es ist sehr zu bedauern. Unsere Stadt war sonst das Bild der Eintracht und Freunde freuten sich oft darüber. Wenn irgendwo sich deutsche Sitten und Einfachheit fanden, so war es hier. Wie ist das nun leider ganz anders geworden! Spaltungen über Spaltungen, Parteien gegen Parteien! Jeder muß auf seiner Hut seyn, um nicht durch eine unschuldige Aeußerung sich Unannehmlichkeiten zuzuziehen. Scheu betrachtet man den, den man nicht genau kennt. Statt der sonstigen Wärme jetzt fast überall Kälte. Nur in den Klubs sprechen sich Bekannte, wenn sie allein sind, unverhohlen aus, nicht wenn nicht ganz Bekannte zugegen sind. Der Klub „Union“ besteht noch fort bei dem Posamentirer Esche, doch ohne Namen. Auch bei Dreinhöfer versammeln sich noch diejenigen, welche zur Opposition gehören.

Würtemberg. Stuttgart. Was von Seiten Würtembergs für das „öffentliche und mündliche Gerichtsverfahren“ zu erwarten steht, mag man daraus entnehmen, daß der geheime Rath, unter Vorsitz des Hrn. Maucler, frühern Justizministers, beschlossen hat, nicht nur überhaupt keine Konzessionen dem allgemeinen Verlangen zu gewähren, sondern auch die geringen, im Entwurf bewilligten, noch mehr zu beschränken, d. h. auf nichts zu reduziren. Unter solchen Aussichten ist es nicht unwahrscheinlich, daß der ganze Entwurf zurückgenommen, und die Verabschiedung desselben aufgeschoben wird. — An dem Durchgehen des Eisenbahngesetzes in der Abgeordnetenkammer ist kaum zu zweifeln; sehr zu zweifeln aber ist an der Annahme durch die Kammer der Standesherren, welche Belastung des Grundbesitzes durch die Kosten der Eisenbahnen befürchtet.

Zweibrücken, 8. November. Verehrter Herr Redakteur! Es ist Zeit, daß Sie — wenn es überhaupt geschehen soll — den Theil Ihres Publikums, den es interessiren kann, darauf aufmerksam machen, daß eben diese nächste Woche diejenige ist, in welcher seit einer langen Reihe von Jahren jene ungewöhnlich zahlreiche und geregelte Sternschnuppen-Erscheinungen statt finden, welche für die neuere Himmelskunde so wichtig geworden sind. Die Nächte des 13. und 14. Novembers waren es besonders, die oft wiederholt, durch die glänzendsten Erscheinungen in Europa und Amerika sich ausgezeichnet haben, ähnlich jenen von der Zeit um den 10. August, die jedoch dieses Jahr weder durch Menge, noch durch besondern Glanz, wie früher, auffallen konnten. Ich habe damals ebenfalls vorher darauf aufmerksam gemacht, die Umstände waren günstig, der mondlose Nachthimmel war meist unbedeckt, das Phänomen aber für ungeduldige Beobachter gar nicht befriedigend. Dennoch habe ich damals in sieben halbstündigen Beobachtungen (am

spāten Abend, und Morgens zwischen 2 und 3 Uhr) über siebenzig Sternschuppen gezählt und verzeichnet, welche sämmtlich, wie vorausgesagt war, nach der Regel früherer Jahre, in der Richtung von dem Fuße der Cassiopeia her da und dorthin, vorherrschend durch den Wagen oder großen Bären ihren Weg nahmen. Die bevorstehende Erscheinung wird aus dem Sternbild des Löwen, in welcher Richtung im Nov. gegenwärtig die Erde fliegt, sich zutragen, also am spätern Abendam tiefen Horizont aus Osten entweder niedrig dahin fahrend oder aufsteigend gesehen werden, nach Mitternacht und gegen Morgen jedoch (2 — 4 Uhr) von der Höhe des Himmels auch abwärts und nach allen Seiten sich zeigen, wenn unverdeckter Himmels wahrzunehmen gestattet. In Zweibrücken muß man also Abends um 10 Uhr oder 11 Uhr gegen Contwig blicken, am besten auf dem Exerzierplatze.

S.

Für den bei einem Bau verunglückten Maurer Laterner von Mühlbach waren eingegangen: 26 fl. 17 kr. Dazu kamen: Von Hrn. Sch. 1 fl. 20 kr. Von Hrn. G. 36 kr. Von Mad. M. 1 fl. Von Hrn. L. 24 kr. Wittw. P. 12 kr.

Versteigerungen

Gemeinde Niederwürzbach. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 17. November nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem dasigen Gemeindewald, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

Schlag zufälliges Material-Ergebniß.

6 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
16 „ Wagnerstangen,
38 kiefern Dachsparren,
47 aspen Bauholzstämme, 4r Klasse,
16 buchen Nutzholzstämme und Abschnitte,
25 „ und birken Nutzholzstangen,
3 ¹/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
23 ¹/₂ „ „ gehauen Scheitholz mit Prügel,
3 ³/₄ Klafter buchen Prügelholz,
2 ³/₄ „ aspen- und kiefern Scheit- und Prügelholz,
900 buchen Wellen,
2775 gemischte Wellen.

Blieskastel, den 2. November 1842.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Bis kommenden Montag den 21. November l. J., in der Wohnung des Herrn Bierbrauer Helwig zu Homburg, werden noch gegen 200 Tausend Torf, aus dem Torfstiche des verstorbenen Gestütsdirektors Steuer, öffentlich auf Borg versteigert.

Bis dahin wird fortwährend das Tausend zu 48 kr. wie bisher abgegeben.

Vermischte Bekanntmachungen.

Sämmtliche Mitglieder des Napoleonischen Veteranen-Vereins der Stadt und Umgegend Zweibrückens werden hiermit eingeladen, bis Sonntag den 13. dieses, Nachmittags 2 Uhr in dem Colette'schen Saale zu erscheinen, um zur nochmaligen Rechnungs-Stellung, und zur Wahl eines neuen Ausschusses schreiten zu können.

Zweibrücken, den 10. November 1842.

Der Vorstand, Ferd. Matthias.

Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 13. November, wird bei Philipp Leiner Winterbier angezapft.

Gefunden: ein von Haar geflochtenes Kreuz, mit Gold eingefaßt, kann bei L. Lindemann dahier in Empfang genommen werden.

Bei Christian Lorenz sind Kastanien zu haben, das Pfund zu 5 kr.

In der ehemaligen Gewerbsschule, Nro. 66 Lit B ist ein Theil des untern Stockes, bestehend in drei Zimmern, einer Küche, Keller und Speicher, dann der ganze zweite Stock, bestehend in sechs Zimmern, einer Küche, Keller und Speicher, sogleich oder bis Ostern zu vermiethen. Das Nähere bei dem jetzigen Eigenthümer, Jakob Messing zu erfragen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Okt. 1842.

Den 1. Ernst Heinr. Ludwig, S. von Friedrich Ludwig Böhmer, Oelmüller.
1. Conrad, S. von Joseph Hausmann, Schlosser.
4. Louisa, T. von Heinrich Kuntz, Fuhrmann.
5. Catharina Philippina, T. von Joh. Philipp Kuhn, Schneider.
7. Friderika Susanna, T. von Philipp Weidling, Reutbote.
13. Catharina Elisab., T. von Wilhelm Haas, Kutscher.
13. Louisa, T. von Daniel Christmann, Handelsmann.
15. Friedrich August, S. von Friedrich Wilms, Steindrucker.
18. Philippina Catharina, T. von Philipp Dümmler, Bäcker.
20. Carolina, T. von Jakob Wolff, Tuchmacher.
22 Susanna, T. von Ferdinand Schiel, Bierbrauer.

23. Ludwig Joh., S. von Adam Eichenbaum, Leinenweber.
23. Theresia Elisabetha Cath., T. von Johann Weidling, Schneider.
25. Carl, S. von Georg Bohmann, Schneider.
26. Catharina, T. von Jakob Weidmann, Schneider.
27. Friedrich Eugen, S. von Philipp Heintz, Kaufmann.
28. Carl, S. von Peter Kuhn, Schneider.
29. Joseph, S. von Daniel Friedrich Wenzler, Gefängnißaufseher.
30. Catharina, T. von Daniel Moser, Dreher.

Gestorben sind im Okt. 1842.

Den 1. Henrietta Cath. Charlotta Barn, 74 J. alt, Ehefrau von Joh. Friedrich Heller, Schuster.
2. Carolina Kunn, 1 J. 11 M. 5 T. alt, T. von Heinrich Kunz, Fuhrmann.
3. Louisa Wild, 55 J. 2 M. 18 T. alt, Wittwe von Heinrich André.
7. Friedrich Schmidt, 3 J. 4 M. 7 T. alt, S. von Joh. Ph. Jakob Schmidt, Taglöhner.
8. Juliana Charlotta Knoll, 22 J. 8 M. 9 T. alt, Ehefrau von Friedr. Ludwig Böhmer, Oelmüller.
10. Catharina Carolina, 2 M. 1 T. alt.
12. Johann Philipp, 1 J. 10 M. 15 T. alt, S. von Johann Philipp, Tagner.
12. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
18. August Loyson, 47 J. alt, k. Friedensrichter.
19. Friedrich Gottfried Rein, 1 M. 9 T. alt, S. von Caspar Rein, Regiments-Actuar.
19. Ernst Heinrich Ludwig Böhmer, 18 T. alt, S. von Friedr. Ludw. Böhmer, Oelmüller.
20. Juliana Carolina, 2 M. 10 T. alt.
20. Conrad Christmann, 26 J. alt, Soldat.
24. Margaretha Carolina Koch, 4 J. 1 M. 8 T. alt, T. von Sebastian Koch, Tagner.
25. Philippina Friederika Geibig, 2 J. 9 M. alt, T. von Philipp Geibig, Maurer von Quirnbach.
28. Eleonore Appollonia Charlotta König, 73 J. 23 T. alt, Wittwe von Jost Berg, Feldschütz.
30. Juliana Jung, 68 J. alt, ledig.
31. Elisabetha Jenewein, 4 J. 4 M. 24 T. alt, T. von Bonifazius Jenewein, Corporal.

Verehelicht haben sich im Okt. 1842.

Den 6. Johannes Jahn, Schneider, mit Louisa Jakobina Vatter.
6. Carl Cloos, ohne Gewerb, mit Maria Elisabetha Lang.
6. Johann Wilhelm Heyer, Schuhmacher, mit Maria Catharina Simner.
6. Johann Daniel Bieber, Kutscher, mit Catharina Elisabetha Hussong.
27. Simon Alexander Lecerf, Apotheker von Neuhornbach, mit Carolina Louisa Kienlin.
27. Johann Heinrich Theobald, Bäcker, mit Carolina Joh. Catharina Clement.

Zweibrücken, den 2. November 1842.
Das Bürgermeisteramt, Stengel.

Mainz, Markt vom d. 4. Nov. Das Malter Waizen, 10 fl 25 kr.; Korn, 7 fl. 59 kr.; Gerste, 7 fl. 5 kr. Hafer 4 fl 41 kr. Spelz 4 fl 7 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Pfälzische Blätter

für

Geschichte, Poesie und Unterhaltung.

№ 151. Sonntag, 18. Dezember. 1842.

Der Gefangene an die Freiheit.

Schönes Wort! das mich so oft umschwebte,
Wenn zum Schlummer sich mein Auge schloß,
Dem mein Herz in trunkner Freude bebte,
Wenn in Liedern sich das Herz ergoß.

Das mir oft so wonnesam geklungen,
Wenn ich träumend auf den Bergen saß,
Das mit hehrem Stolze mich durchdrungen,
Wenn ich Welt und Zeit und Mensch vergaß.

Schönes Wort! o, schöner noch als Liebe,
Die das Herz so inniglich entflammt,
Heil'ger als der Freundschaft glüh'nde Triebe,
Als die Treue, die vom Himmel stammt.

Du vereinst ja Liebe, Freundschaft, Treue,
Du vereinst das Höchste ja in dir,
Laß mich hoffend träumen dich auf's Neue,
Freiheit, Freiheit! laß, o, laß mich's hier.

Laß mich's hier in diesen grauen Wänden,
Wo kein Hauch des Frühlings mich umfängt,
Wo der Ketten Last sich um die Lenden,
Wie's Verbrechen um den Busen zwängt.

Wie's Verbrechen — besser noch die Ketten
Um das morsche, schwächliche Gebein,
Und das Herz, das freie Herz zu retten,
Als ein Sclave seiner selbst zu seyn!

Besser in des Kerkers feuchten Tiefen,
Unerreicht vom Strahl des Lichts, verdorrt,
Als die Triebe, die im Busen schliefen,
Zu verscheuchen durch ein falsches Wort.

Dann — dann läßt es sich so herrlich träumen —
Gern vergißt der Geist des Leibes Qual,
Heimlich wird es in den schwarzen Räumen,
Denn im eignen Herzen wohnt der Strahl.

Dann, fühlt man die letzte Kraft veralten,
O! dann freut man auf den Tod sich schier —
Dann kann sterbend man die Hände falten,
Betend: „Freiheit, Freiheit auf zu dir!" —

Der Doppelschwur.

(Fortsetzung.)

Des jungen Polen Haupt sank auf die Brust, ein trübes Lächeln zuckte um seinen Mund, wehmüthiger fuhr er fort: „Auch der Liebe gab ich den Scheidebrief! es hat geschmerzt; es schmerzt noch!"

„Beim Himmel oder meinetwegen beim Teufel! das hör' ich zum erstenmal. Es muß eine kolossale Tugendheldin seyn, die Dein Blut in Wallung setzen konnte!" meinte sarcastisch der Baron. „Ich bin überzeugt, Deine Liebe war ächt platonischer Art und ging im Gewande ätherischer Empfindelei von der einen und im Kleide eines prunkenden Stoicismus von der andern Seite einher. Der Blasbalg eines Vulkan würde kaum im Stande seyn, den Funken solcher Leidenschaft zur Flamme anzufachen."

„Ich bin von Dir gewohnt, daß Du jedes edlere Gefühl ins Gemeine hinabziehst;" erwiederte düster der junge Capitain von Ostrolenka.

„Freilich," höhnte der Baron, „über solche Sentimentalitäten bin ich hinaus; die Zeit ist verstrichen. Was gilt mir das Vaterland? Es gab mir einiger Jugendübereilungen wegen diese Haft; brandmarkte meinen Namen und zertrümmerte das Gebäude, das ein edleres Ehrgefühl und glühende Jünglingsträume in mir aufführten; es betrog mich bübisch um manche Hoffnung; und so will ich der Lust nachjagen, wo ich sie finde! Ich will sie umarmen, glühen wie Alles, was meine verfinsterte Seele einmal erfaßte. Nieder mit dem, der meine Wege kreuzt! Das mein Bekenntniß, Herr Moralist."

„Du bist unverbesserlich;" murmelte der Pole.

„Und so laß deshalb Deine langweiligen Moralpredigten;" fiel heftig der Baron ein; „Genuß! Genuß! das ist der Inhalt meines Katechismus. Horch, die Trommel wirbelt, ich muß in meinen Käfig. Maria's Mutter ist todtkrank, darum erschien sie weder im lauschigen Gebüsch, noch auf der Promenade; somit möchte ich der Alten eine selige Ruhe wünschen, die nun schon seit Wochen das blühende Töchterlein an ihr bleiches Krankenbett fesselt. Du hast Maria auch seit acht Tagen nicht gesehen?"

„Nein, Baron."

„Horch, schon wieder der verdammte Mahner, die Trommel, die mich zum Bette weis't. Wie lange wird die Fratze noch dauern? Sag an, hast Du Lust mich zu geleiten, Franziscus? oder wartet Dein platonisches Schätzchen? Gute Nacht, ich will nicht stören." Der Pole erwiederte kalt den Scheidegruß und blieb regungslos auf seinem Platze.

Der Mond war aufgestiegen über dem Spiegel des Stromes und es schien, als erwache nun erst ein freieres, regsameres Leben im Gemüthe des zurückgebliebenen Jünglings. Frischer und lebenvoller wurden seine Züge und sein lichtvolles Auge schweifte mit erhöhetem Glanz durch das Mondlicht über die blinkende Libelle des Rheines, bis hinüber zu der Gebirge düsteren Massen. Er strich die Locken aus der Stirn und zog aus einer Seitentasche ein Billet, das er noch einmal mit Aufmerksamkeit überflog. „Sonderbar!" murmelte er: „nach L...stn soll ich kommen und und in den Gebüschen am Ufer der Lahn auf eine Dame harren, die mir Wichtiges aus der Heimath bringt? sonderbar! Noch ist zwar die Gegend voll lärmenden Getreibes, doch wird es Zeit aufzubrechen. Ich bin gespannt, wie das Abenteuer enden mag.

Nach diesen Worten erhob er sich und kletterte die Höhe des Berges hinab, wand sich durch die unzähligen Weinstöcke, bis zu ebener Erde, und gelangte auf einen noch mit Spaziergängern besäeten Weg, der an dem Ufer des Rheines zwischen Pf..dorf und der auf unzählichen Pontons ruhenden Rheinbrücke dahinlief und von duftigen Linden beschattet wurde. Taghell leuchtete der Mond an denjenigen Stellen, wo kein Laub sein Licht hemmte, und an einer solchen geschah es, wo den achtlos Vorbeistürmenden eine düsterverschleierte Dame gewahrte. Heftig riß sie sich los aus der Hand einer Matrone, rannte pfeilschnell zu den Gebüschen am Rhein und eilte, in ihrem Schatten sich bergend, nach derselben Richtung, die der Jüngling genommen hatte. Ihr tannenhafter Wuchs, die leichte schwungreiche Haltung und die Schnellkraft aller ihrer Bewegungen verriethen ihre Jugend; feenhaft rauschten ihre dunklen, seidnen Gewänder im Abendwinde. Da, wo sich der Weg zwischen Weinbergen hin um Einiges vom Strome abzieht, trat sie aus dem Schatten der Gebüsche hervor und folgte auch hier, in gewisser Entfernung, dem Jünglinge Schritt vor Schritt. Des Polen Gang wurde rascher, kaum konnte die Dame ihm folgen und schon hob sich ihr Busen in kürzeren und kürzeren Pausen, als endlich L...stn im stillen Mondlichte vor ihnen lag. Der Pole bog um das romantisch am Ausfluß der Lahn in den Rhein gelegene Dorf herum und wandte sich zu den Gebüschen, die einzeln gruppirt an jenem Ausfluß stehen. Er band ein weißes Tuch an einem derselben fest und zwar so, daß es gleich einem Fähnchen hin und her wehete, und verbarg sich dann dahinter: ein Gleiches that die dunkle Damengestalt. So dauerte beider Situation wohl eine Stunde und darüber und öfters machte die Dame Anstalt ihren Platz zu verlassen und geradezu auf den Polen losgehen, der von ihrem Daseyn übrigens nichts ahnte. Plötzlich schien es, als pläschere ferner Ruderschlag, und das Zischen eines Nachens durch die Fluth wurde hörbar, bald zeigte er sich auch als ein schwarzer Körper, der mit der Schnelligkeit des Windes den Fluß hinabschoß, vor den Ruinen der düstern Burg Lahneck vorüber, in deren Riesenschatten er plötzlich verschwand und eben so rasch wieder in das Mondlicht tauchte. Der Kiel wandte sich und landete in wenigen Minuten, dicht an dem Weidengebüsch, an dem das weiße Wahrzeichen wehete. Rasch erhob sich eine ebenfalls verschleierte Dame, sprang ans Land und näherte sich mit großer Ungewißheit und schwankendem Schritte dem Gebüsche, hinter dem des Jünglings hohe Gestalt wie ein Phantom hervortrat. Die Dame trat einen Schritt zurück, riß, ihren Kopf wendend, den Schleier von ihrem Gesicht und der volle Mondenstrahl fiel auf bleiche idealische Züge, deren Bläße von schwarzen Locken noch stärker hervorgehoben wurde. Der Pole fuhr zusammen und rief dumpf: „Valesca, bist Du es, oder ist es Dein Geist!"

„Ich bin es selbst, Franziscus, „lispelte das Mädchen, „und bringe Grüße aus der Heimath dem armen Verbannten." Da preßte der Jüngling sie an die überwallende Brust und hielt sie lange in stummer Umarmung. „Von Polen bringst Du Grüße?" fragte er endlich voll Wehmuth die Schluchzende.

„Und vom Schlachtfelde von Ostrolenka!" lispelte die Polin.

„Wo Du mich unter den Todten suchtest, Du

Heldenmädchen!“ rief begeistert der schöne Jüngling und flocht fester den Arm um sie. „Welcher Genius aber führte Dich mir zu?“

„Der Oheim badet in Ems,“ erzählte sich sammelnd Valedca, „und Du weißt, er läßt mich seit jener Unglückszeit nie aus den Augen. So sahe ich Dich vor einigen Tagen unter den Linden an der Lahn dahergehen, stolz und edel, wie ein König. Das Auge mancher Jungfrau sog sich fest auf Deiner Gestalt, auf Deinen Zügen, und die Herzen lagen in diesen Blicken. Du allein bemerktest es nicht, sahest auch Deine Valedca nicht, der der Busen zerspringen wollte vor unnennbarer Wonne; denn treu warst Du geblieben, sie gewahrte es in Deinem offnen treuen Auge. Es gelang, nähere Kunde von Dir einzuziehen; die mir ergebene Catharina schrieb den Brief, da ich zu sehr bewacht wurde. Jetzt weißt Du Alles, mein Franziscus. Gott! was habe ich seit Deiner Flucht gelitten?“

(Fortsetzung folgt.)

Der schwarze Thurm.

(Schluß.)

Um zu beweisen, weshalb er keine Diebe fürchte, zog Giulio den Vetter zur Seite und stieß vorsichtig gegen die Stufe, welche sich vor der Thür in dem eisernen Gitter befand. Plötzlich that sich der Boden auf und ein finsterer Abgrund, unter welchem tief unten der Fluß hinbrauste, kam zum Vorschein; scharfe Messerspitzen traten aus der Mauer hervor; kurz, es war ein Verließ, dem kein Lebender entrinnen konnte.

„Es geht die Sage in unserer Familie,“ begann Giulio, daß einer meiner Ahnherren diesen mechanischen Cerberus zur Bewachung des Hausschatzes von einem deutschen Mechaniker machen ließ. Der Fremde war ein überaus geschickter Mann, der, wie Du siehst, freilich das Schöne dem Zweckmäßigen opferte. Als der deutsche Künstler das Meisterwerk fertig gemacht und reichen Lohn empfangen hatte, soll mein Ahnherr den Fremden hinterlistig noch einmal in die Schatzkammer gelockt haben, weil der Mechanismus einer kleinen Reparatur bedürfe. Aber ein Krach und der geschickte Mordkünstler war der erste, der in den Abgrund stürzte.“ — —

Antonio schauderte; wie festgezaubert starrte sein düsteres Auge das Eisengitter und die dahinter aufgehäuften Schätze an; kalter Schweiß trat ihm auf die Stirne.

„Ein seltenes Meisterwerk!“ begann Giulio von Neuem. „Sieh her, Freund, jetzt ist der Abgrund wieder geschlossen und ich kann auf der Fallthür tanzen und springen nach Belieben.“

Und in trunkenem Muthe stampfte er mit dem Fuße auf den Boden, daß das alte Gewölbe dumpf erdröhnte.

Doch was war das? Ein Stoß, ein jäher Schrei — und Antonio stürzte, wie von Furien gepeitscht, aus der Schatzkammer. Er war allein! — —

Nachmittags wurde unterhalb Verona die gräßlich verstümmelte Leiche Giulios geländet. Schon Morgens war der Unglückliche allenthalben gesucht worden. Die Blutspuren auf der Straße hatten zum Auffinden der Stücke der zerbrochenen Degenklinge geführt, und man schloß daraus, Giulio sey wahrscheinlich bei einer jener Raufereien gefallen, welche in Italien damals keine Seltenheit waren. Am Eifrigsten betrieb Antonio, als nächster Verwandter, Erbe und Freund des Verunglückten, die Nachforschungen nach dem Thäter; Frau Justitia ließ es auch nicht an sich fehlen, da bei dem Falle etwas zu verdienen war; aber der Mörder blieb unentdeckt.

Antonio litt furchtbar bei diesem Unfalle, und wahrlich nicht zum Schein. Von Angst und Gewissensbissen gefoltert und in seinem Reichthume tausendmal unglücklicher, als der Blinde, der sein Brod an der Leute Thüren bettelt, führte der arme Reiche das jämmerlichste Leben. Nach Jahr und Tag verheirathete er sich; aber sein Weib liebte ihn nicht; es war stolz, hochfahrend und tyrannisch; das Haus ward Antonio zur Hölle.

Endlich schien ihm das Glück wieder zu lächeln; ein Töchterlein ward ihm geboren und im Kindbette starb das böse Weib. Bianca ward des Vaters einzige Freude, sein Abgott, sein guter Engel. Denn nur bei ihrem Lächeln, bei ihrem traulichen Geplauder zerriß auf Augenblicke der Nebelschleier, der seinen Lebenshorizont seit jenem wüsten Morgen umhüllte.

Je größer Bianca wurde, desto mehr entwickelten sich in ihr die guten Seiten ihres Vaters. Neugierig, wie ein verzogenes Kind, hatte sich Bianca schon längst den Kopf darüber zerbrochen, weshalb der Vater so oft in den schwarzen Thurm gehe. Endlich konnte sie dem Gelüste nicht mehr widerstehen, sie schlich Antonio einst nach und sah durch's Schlüsselloch ungeheure Schätze, welche Antonio einsackte. Also nur die Schatzkammer des Vaters war der schwarze Thurm? Ihre Vermuthung wurde dadurch bestärkt, daß sie weiterhin bemerkte, wie der Vater schwere Geldsäcke in den Keller schaffe. Seitdem blieb der Thurm geschlossen; Antonio betrat ihn nie wieder, wie er denn überhaupt immer seltener das Zimmer verließ.

Bianca erblühte zur Jungfrau heran; über den schwarzen Thurm war zwischen ihr und dem Vater nie die Rede. Als Bianca das siebenzehnte Jahr erreicht hatte, machte sie die Bekanntschaft eines jungen Cavaliers; er verliebte sich in sie, die Jungfrau in ihn. Sie waren ein schönes Paar. Lorenzo della Scalla war der Sohn und Erbe einer der ältesten und reichsten Patrizierfamilien Veronas; Antonio segnete den Bund um so freudiger, da er sein Ende nahen sah. Doch noch ehe die Hochzeit statt fand, verstarb Antonio plötzlich an einem Schlagflusse. Um den bösen Dämon zu bannen, der ihm nicht Ruhe und Rast ließ, hatte er sich in den letzten Jahren dem stillen Trunke ergeben.

Ein Jahr nach des Vaters Tode wurde Bianca Lorenzo's Frau. Die enormen Reichthümer, welche im Keller des Verstorbenen gefunden worden waren, hatten in der Stadt das größte Aufsehen erregt.

Eines Morgens — es war noch in den Flitterwochen — sagte Bianca:

„Du wunderst Dich über das viele Geld, Lorenzo? Mich hat der Fund im Keller nicht überrascht; denn ich glaube in unserer Familienschatzkammer liegt noch mehr.“

„„Und das sagst Du mir jetzt erst?““

„Ich wollte eigentlich nie darüber ein Wort verlieren. Denn mir scheint ein Fluch an diesem Gelde zu haften; jedenfalls hat es mit demselben ein geheimnißvolles Bewenden.“

Und nun erzählte sie, was sie als Kind erlauscht und dabei gedacht hatte.

„„Die Sache verdient jedenfalls eine nähere Untersuchung,““ meinte Lorenzo. „„Wir sind reich und Schätze machen allein nicht glücklich. Aber sagte Dein Vater nicht öfter: um reich genug zu seyn, kann man nicht Geld genug haben?““ —

Das Wort war gesprochen, die Neugier entfesselt, die Habsucht in Lorenzo erregt: Arm in Arm und heiter wie die arglose Jugend eilte das glückliche Paar die Treppe im schwarzen Thurme hinauf. Aber die Thür war verschlossen. Lorenzo tappte und drückte an derselben, um zu prüfen, ob sie bedeutenden Widerstand leisten würde, weil er in Antonios Hinterlassenschaft zu dem Gewölbe keinen Schlüssel vorgefunden hatte. Schon wollte Bianca wieder fortgehen, als Lorenzo scherzhafter Weise noch einmal an die Thür pochte. Eine Feder sprang auf, und das bekannte geheime Fach mit dem Schlüssel öffnete sich. Den Arm um die zaghafte Gattin schlingend und sie ihrer Furcht wegen neckend, öffnete Lorenzo die Thür.

Sie traten in das Gewölbe. Bianca schauderte. Lorenzo ging an das Eisengitter — die Stelle wo der Schatz gelegen hatte, war leer.

„So komm doch, Bianca,“ rief der Enttäuschte: „mit der neuen Erbschaft ist's nichts!“

Sie trat näher, wollte aber gleich wieder zur Thür hinaus, da ihr das Zwielicht und die feuchte Luft Angst machten. Lorenzo ergriff ihren Arm, zog sie an sich und hielt sich mit der andern Hand am Gitter fest.

Plötzlich entstand ein Krach, wie wenn eine Fallthür aufspringt und sich durch Federkraft schnell wieder schließt. — —

Am nächsten Morgen wurde in der Kathedrale von Verona ein Todtenamt gefeiert; der Volkszudrang war ungewöhnlich groß. Die Fischer fanden im Flusse Lorenzo's und Bianca's Leichen, welche gräßlich von Wunden entstellt waren.

Miscelle.

Yankee-Nachdruck. — Der englische Roman „Percival Keene“ wurde noch naß aus der Londoner Officin auf dem „Great-Western“ nach New-York spedirt; drei und dreißig Stunden nach der Ankunft des Dampfschiffes war derselbe bereits in dem bekannten Blatte „the New World“ nachgedruckt und zu $12^{1}/_{2}$ Cts. (18 kr.) zu haben! Als die englischen Exemplare mit Gelegenheit ankamen, war die Novität längst etwas Altes.

Production des Dramatischen Vereins

vom 16. Dezember.

Johanna und Lassara.

Immer bebt das Herz noch voll Entzücken,
Edle Künstlerin, von Deinem Spiel;
Deiner Liebe mächtiges Gefühl —
Magisch mußt' es jedes Herz umstricken.

Kraftvoll standest Du der Macht, den Tücken;
Fandest Deines Spieles hohes Ziel;
Schufest uns schon des Ergötzens viel;
Mag uns oft noch Deine Kunst beglücken!

Oft schon, Künstler, schuf Dein Geist, so reich,
Uns so manche freudigen Genüsse,
Aber keiner kommt dem heut'gen gleich.

Bebend sah'n der Zeiten Finsternisse
Wir und sah'n der Hölle schwarzes Reich;
Sahen sinken Dich, angstvoll und bleich.

B.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 152. Dienstag, 20. Dezember 1842.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Die „Dorfzeitung“ schreibt: Der Großsultan kann sich nun einstweilen nach einer neuen Residenz in Asien umthun, die Theilung seines europäischen Reiches ist auf diplomatischem Wege nach der Versicherung gutunterrichteter Stadtzeitungen so gut wie abgemacht. Es soll ein byzantinisches Königreich geschaffen und der Herzog von Leuchtenberg zum Könige ernannt werden. Die Moldau und Walachei fallen an Oesterreich, Thessalien an Griechenland und Rußland tritt einen Theil von Polen an Preußen ab. Frankreich hat Nieten gezogen, England hat sich die Fischerei vorbehalten und zwar im Trüben.

Großbritannien. Aus London schreibt man, der Herzog von Wellington wäre vor einigen Tagen, als er einen Rebhuhnflügel aß, fast an einem Knochen erstickt, der ihm im Halse stecken blieb. Ein Chirurg mußte den Knochen, der nicht herausgezogen werden konnte, im Halse selbst mit einem Instrumente zerbrechen.

— In der Musikhalle zu Leeds fand dieser Tage in Gestalt einer Theepartie und Abendgesellschaft eine große Demonstration gegen die Korngesetze statt, woran etwa 800 Personen Theil nahmen. Schon zwei Tage zuvor war keine Einlaßkarte mehr zu haben. Die Halle war festlich decorirt. Das Orchester war rings mit Scharlach und weißen Draperien behangen. Vorn las man die von Olivenblättern gebildeten Worte: „Freier Handel“ und weiterhin: „Freier Handel, die beste Sicherheit für den allgemeinen Frieden.“ Die Gallerie trug vorn die Inschrift: „Keine Steuern auf Lebensmittel; keine Hemmnisse der Arbeit.“ Andere Motto's waren: „Die Rechte des Volks“ und „wohlfeiler Zucker, Ihr habt die Neger frei und glücklich gemacht; denkt auch an Eure bedürftigen Arbeiter daheim.“ Hr. Marshall, einer der größten Fabrikanten von Leeds, führte den Vorsitz; die Unterhausmitglieder Cobden und Dr. Bowring, Oberst Thompson und andere bekannte Vorkämpfer des freien Handels waren anwesend. Nach dem Thee wurden Reden gehalten, und alsdann Unterzeichnungen für den Liguefonds gesammelt, welche 745 Pfd. St. ergaben. Hr. Marshall allein hatte 150 Pfund gezeichnet.

Spanien. Barcelona. Bando Van Halen's vom 5.: „1) Die Militäre jeden Grads, von der Landarmee und der Marine, und die Civilbeamten, welche der revolutionären Junta Gehorsam geleistet haben, sollen sich bei ihren respektiven Chefs einfinden. 2) Die erwähnten Personen sollen durch eine Militärcommission gerichtet werden. 3) Die von den im Art. 1 genannten Personen, welche sich nicht stellen würden, sollen erschossen werden. 4) Die nämliche Strafe wird die Hausbesitzer treffen, welche diesen Personen Asyl geben. 5) Die Militäre jeden Grads, welche, ohne an der Insurrektion Theil genommen zu haben, nach dem 24. Nov., dem Tage, wo die revolutionäre Junta ihnen die Erlaubniß ertheilte, die Stadt zu verlassen, dennoch in dem Platze zu bleiben fortfuhren, haben sich bei ihren resp. Chefs zu stellen. 6) Die in dem vorhergehenden Artikel erwähnten Personen sollen ihrer Grade entsetzt werden, mit Ausnahme derer, die nachweisen würden, daß es ihnen unmöglich war, die Stadt zu verlassen.“ — Die in diesem Bando erwähnte Commission besteht aus eilf Offizieren; den Vorsitz führt der Brigadier Don Jose Munoz.

Von der span. Grenze. Nach einem übrigens noch durch nichts beglaubigten Gerüchte wäre die Stadt Barcelona hauptsächlich dadurch zur Uebergabe genöthigt worden, daß die Einwohner der Vorstadt Barceloneta, durch engli-

sches Gold dazu bewogen, die im Innern der Stadt gelegene Citadelle überfielen und besetzten. In einem Privatschreiben aus Barcelona heißt es, die Einwohner der Stadt seyen erbittert und fortan könne nur die Gewalt sie unter der Regierung Espartero's halten. Großen Eindruck machte das so verschiedenartige Benehmen der französischen und britischen Marine. Von den französischen Schiffen kamen 300 Matrosen an's Land und löschten den Brand auf mehreren Punkten. Die britischen Schiffe sollen dagegen dem Fort Montjuisch Wurfgeschosse und selbst Offiziere zur Leitung des Bombardements geliefert haben. Unter den größeren Gebäuden, welche durch das Bombardement zerstört wurden, befinden sich das Spital und mehrere Fabriken; der Palast des k. Gerichtshofes hat sehr gelitten. Es heißt, es sey die Rede davon, Barcelona mit einer Contribution von 40 Millionen Realen zu belegen. Der Obrist Prim, Deputirter, durchstreift mit einer zahlreichen Bande den Distrikt von Girona. Catalonien steht auf einem Vulkane. — Am 8. waren alle Läden in Barcelona geschlossen. Da man nicht im Stande war, die Häuptlinge zu verhaften, so wurden gegen 200 Soldaten und Nationalgarden festgenommen. Einige derselben sind bereits erschossen. Das englische Schiff Formidable hat, durch das Dampfboot Cyclope geschleppt, den Hafen verlassen; ebenso eine engl. Fregatte. Die unbewohnten Häuser werden geöffnet, um zu erforschen, ob sich Niemand darin befindet.

Italien. Palermo. Nach langjähriger Stille hat seit drei Tagen der Aetna wieder ungeheure Feuermassen ausgeworfen. Wie es scheint, fließen die sehr bedeutenden Lavaströme in der Richtung von Bronte; die bereits angerichteten Verheerungen sollen unermeßlich seyn.

Preußen. Berlin. Wir haben seit einer Woche eine Atmosphäre, wie man sich nicht erinnern kann, sie je gesehen und empfunden zu haben, nämlich so dicke, feuchte Nebel, von stinkendem Schwefelgeruch begleitet, daß wir mit London wetteifern können. In Folge dieser climatischen Verhältnisse und dem schnellen Witterungswechsel vermehren sich die jähen Todesfälle, namentlich Schlagflüsse, von welchen viele Personen befallen werden.

Königsberg. Die hiesige Zeitung enthält nun auch einen kurzen Bericht über das (nach der Leipz Allg. Ztg schon erwähnte), zu Ehren des hier anwesenden jungen Dichters Herwegh gegebene Festmahl. Nach diesem Bericht begann Herwegh seinen dargebrachten Toast mit den Worten: „Seit ich die Schweiz verlassen, habe ich mich noch nirgend so wohl, so bis auf den tiefsten Grund der Seele wohl gefühlt, als hier." H. ist (setzt unsere Zeitung hinzu) eine Saite, die durch und durch von dem einen Ton erzittert, in den einen ihr ganzes Wesen aufgehen läßt; hier fand er den sprechenden Akkord, in welchem seine Seele sich freudig ausklingen konnte. Alle Festtheilnehmer waren von einem Gedanken erfüllt, von einem Gefühle durchglüht; kein störender Mißton ward in der zahlreichen Gesellschaft vernommen." Das Festlokal erlaubte nur 170 Couverts zu stellen.

— Am 8. d. ist Georg Herwegh, nachdem er Tages vorher noch unsern Ostseestrand besucht hatte, von hier abgereist. Er geht über Elbing, Danzig und Stettin nach Berlin und gedenkt zu Weihnachten in Zürich wieder einzutreffen.

Sachsen. Dresden. Der Anzeiger enthält Folgendes: „Aufforderung. Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Strafgerichtsverfahrens!" Wessen Brust, wenn es ihm sonst Ernst ist um das Wohl des Vaterlandes, hegte nicht im tiefsten Innern den sehnlichen Wunsch, sie eingeführt zu sehen? — Oeffentlichkeit! — Welcher Richter dürfte es wagen, vor ihrem Forum ein ungerechtes Urtheil zu fällen?? Wir, das Volk, würden es sehen und hören, und die öffentliche Meinung den Stab über ihn brechen! — Mündlichkeit! — Die Ewigkeit der Prozedur wird durch sie bis auf wenige Tage verkürzt. Welch ein Gewinn an Zeit und Geld! — Und haben wir den hohen Werth dieser Güter erkannt, so soll man von uns auch nicht sagen können: Ihr habt kalt und theilnamlos zugesehen, als über Euere wichtigsten Interessen verhandelt ward; Ihr habt nicht den Wunsch und das Verlangen gezeigt, dies hohe Gut zu besitzen; deßhalb müssen wir Anstand nehmen, es Euch zu verleihen. — Deßwegen ist von einigen Bürgern Dresdens eine Petition entworfen, welche es der hohen Ständeversammlung dringend an's Herz legen soll für Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit zu wirken. Damit man aber überall die Ueberzeugung gewinnt, daß dies nicht bloß der Wunsch Einzelner ist, sondern von dem Kern des Volkes allgemein begehrt werde, ist es nöthig, daß recht Viele dies frei und offen zu erkennen geben, es wird deßhalb obenerwähnte Petition von heute, den 7., bis Sonnabend, den 10. Dezember zur Einsicht aufliegen, um die Unterschriften aller Dresdener Bürger aufzunehmen. Niemand möge es jedoch verzögern, seinen Namen zu unterzeichnen, da leicht Verhältnisse eintreten könnten, welche den Schluß der Unterzeichnung noch vor dem 10. d. M. nöthig machen.

Baden. Ettlingen. Am 11. Dezember

ereigneten sich im hiesigen Amte zwei beklagenswerthe Unglücksfälle, denen indeß lediglich Unvorsichtigkeit zu Grunde zu liegen scheint: Am 11. Dez., Abends, gerieth ein mit Sägen beschäftigter Knecht der hiesigen Sägmühle in das Wasserrad und fand dadurch augenblicklich seinen Tod, und am Nachmittage wurde ein Bürger von Neuburweier, der mit einem Nachen ausserhalb des Ortes in einem Altwasser wahrscheinlich zum Fischfangen ausgefahren war, ertrunken aufgefunden.

Versteigerungen.

Donnerstag den 29. d. Mts., werden aus den Holzschlägen der Gemeinden Peppenkomm, Medelsheim und Seyweiler, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

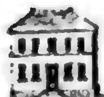
1) zu Peppenkomm, um 10 Uhr des Vormittags, in dem Schulhause allda, 8 eichen Baustämme, 2r Classe;
2) zu Medelsheim, um 12 Uhr des Mittags, in dem Gemeindehause allda, 2 buchen Nutzstämme;
3) zu Seyweiler, um 2 Uhr des Nachmittags, in dem Schulhause allda;
   a) 1 eichen Baustamm;
   b) 15 buchen und 3 ahorne Nutzstämme;
   c) 5½ Klafter buchen Scheitholz und 29 Stück Wellen.

Medelsheim, den 16. Dez. 1842.

Das Bürgermeisteramt,

Beck.

Haus- und Güterversteigerung.



Freitag den 3. März 1843, des Morgens 9 Uhr, zu Glanmünchweiler, in der Behausung des Wirths Peter Schrör, läßt Ludwig Schmidt, Ackersmann allda, sein in Glanmünchweiler, am Marktplatze stehendes, zu jedem Geschäfte geeignetes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Pflanz- und Wiesengarten, — enthaltend an Fläche 1¼ Morgen, sodann einen Theil seiner auf dasiger Gemarkung gelegenen Grundgüter, in Eigenthum versteigern. Auf Verlangen wird auch das von der Scheuer und Stallung getrennt stehende Wohngebäude allein abgegeben. Sollte sich ein Käufer für das ganze Gut finden, so kann dieses Haus sammt Zubehör, nebst circa 20 Morgen Acker- und Wiesenland, Münchweiler Bannes, auch aus freier Hand verkauft werden.

Waldmohr, den 16. Dezember 1842.

Guttenberger, Notär.

Freitag den 23. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Pfarrer Aulenbach zu Homburg, in seiner Behausung allda, verschiedene Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin versteigern, nämlich: mehrere Kleiderschränke, Commoden, 1 Canapee, Bettung aller Art, Getüch, Haus- und Küchengeräthschaften ꝛc.

Homburg, den 14. Dezember 1842.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Herzogl. Nass. Staats-Anlehen
von
Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preise, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 ꝛc. ꝛc., gewonnen werden müssen, kann sich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhause betheiligen, und zwar:

für	fl.	3	—	kr.	auf ein	Obligationsloos
„	„	18	—	„ „	6	„
„	„	30	—	— „	12	„
„	„	60	—	— „	25	„
„	„	100	—	— „	42	„

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungs-Liste wird jedem Theilnehmer zugesandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

Bekanntmachung.

(Warnung vor Betrügern und Steckbrief.)

Seit kurzer Zeit durchstreifen jüdische Gauner den südlichen Theil des Kreises (namentlich die Kantone Dahn, Annweiler, Pirmasenz), welche das Landvolk dadurch zu betrügen suchen, daß in der Regel zuerst einer oder zwei von ihnen sich in das Haus eines vermöglichen Bauern begeben, diesen unter falschen Namen, besonders dadurch vertraut zu machen suchen, daß sie Geld sehen lassen, und einen vortheilhaften Fruchthandel oder sonstige Spekulationen in Aussicht stellen. Während der Verhandlungen erscheint ein weiterer Helfershelfer, gewöhnlich unter der Maske eines flüchtigen Polen, oder als der rückkehrende Bediente eines in Algier gebliebenen Generals. Letzterer läßt dem Anscheine nach werthvolle Kostbarkeiten, Ringe, Kreuze, Ketten u. dgl. sehen, und äussert den Wunsch sie zu verkaufen. Die zuerst angekommenen Juden lassen sich in Handel mit dem Polen ꝛc. ein, ihr Geld reicht aber nicht zu, und jetzt wird der Bauer darum angegangen, das Fehlende vorzuschießen, wogegen ihm Theil an dem großen zu machenden Profit und die Hinterlegung der Pretiosen bis zur Rückzahlung des Geldes angeboten wird.

Geht, wie es schon häufig geschehen, der leichtgläubige Landmann in die Falle, so ist er um seinen Vorschuß geprellt, die Juden und der Pole entfernen sich, kehren nicht wieder, und die hinterlegten Kostbarkeiten, (aus Messing und Glas bestehend) sind beinahe werthlos.

Die Herren Ortsvorstände werden ersucht, dieser Warnung die möglichste Oeffentlichkeit zu geben, dem Unterzeichneten, bei welchem zwei solcher Gauner in Untersuchung sind, die zu ihrer Kenntniß gekommenen Fälle mitzutheilen; endlich zur Habhaftwerdung nachsignalisirter zwei flüchtiger Juden mitzuwirken, als welche wahrscheinlich sich noch im Kreise aufhalten dürften.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1842.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotto

Signalement:

1) Moraasch (Moses) Rösch, Ries oder Res, ungefähr 60 Jahre alt, sehr groß und schlank, mit weißlichen Haaren, trägt einen langen braunen Castorin Rock, braune Kappe mit schwarzem Pelz besetzt; 2) dessen Sohn Benjamin, mittlerer dicker Statur, hat rothbraune Haare mit rothen Bart, trägt einen langen braunen Tuchrock, dunkle über den Stiefeln ausgeschnittene Hosen, schwarzes Gillet und schwarze Kappe. — Beide reisen auf französische Pässe.

Alle Postanstalten Deutschlands nehmen für das mit dem 1. Januar k. J. beginnende Semester Bestellungen an auf das

Mannheimer Morgenblatt,

eines der reichhaltigsten Unterhaltungsblätter, täglich — Montags ausgenommen — in grossem Quartformat erscheinend.

Als Beilage wird demselben wöchentlich 2mal die

Badische Schulzeitung

und seit Anfang Dezember d. J. das

Badische Gewerbsblatt

alle Woche 1 mal beigegeben. — Das letztere Blatt wird es sich zur Aufgabe machen, die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen aller Nationen im Gebiete der Gewerbe und Landwirthschaft mitzutheilen. Preis des halben Jahrs (vom 1. Januar bis 30. Juni) 2 fl. 48 kr. einschließlich der Postgebühren bei allen Postämtern des Großherzogthums Baden. — In ganz Rheinbayern etwa 3 fl. 30 kr. mit Postaufschlag.

Mannheim, im Dezember 1842.

Neuerdings wiederholt vorgekommene Irrthümer veranlassen mich hiermit zu erklären, daß meine andern Geschäftszweige durch Uebertragung der Buchhändler-Concession an Hrn. Fr. Lehmann durchaus keine Aenderung erlitten haben und daß ich nach wie vor die in den deutschen Schulen eingeführten Bücher und Apparate zu möglichst billigen Preisen fortführe.

Durch vielfältige Verbindungen bin ich in den Stand gesetzt, Schreibmaterialien in allen Gattungen, zu den billigsten Preisen, abzugeben und durch mir übertragene Niederlagen von Schreibpapieren und Schreibfedern von den anerkanntesten Fabriken kann ich Wiederverkäufern die Fabrikpreise gestatten. **Spielkarten verkaufe ich im Kleinen wie im Großen, unter den nämlichen Vortheilen, als dieselben von den hiesigen Fabriken bezogen werden können.**

Für das bevorstehende Weihnachtsfest empfehle ich bestens feine Cartonagen, Briefpapiere, Brieftaschen aller Art, Schreibzeuge, Necessäre, Stammbücher rc.; für die Jugend schöne Schreibhefte, feine Bilder, Tuschkasten, Reißzeige rc.

R. Wahrburg.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken ist zu haben:

Katholisches

Gesangbuch

für das

Bisthum Speyer.

Dieses Gesangbuch ist in den verschiedenen Einbänden, gut und dauerhaft gebunden, und zu möglichst billigen Preisen, sowohl einzeln als in Parthien zu haben. Zugleich erlaube ich mir die Anzeige, daß bei mir alle in den deutschen Schulen eingeführten Bücher, Landkarten, Lautirtabellen, Schreib- und Zeichenvorlagen rc. vorräthig sind. Ferner führe ich noch Schreibpapiere, Federn, Siegellack, Bleistifte, schwarze Conte-Kreide, Gummielastique, Zirkeln, Reißfedern, Schreibbücher, Einschreibhefte mit schön verzierten Decken, Kinderbilder, Heilige Bilder rc. Meine gut eingerichtete Buchbinderei stelle ich ebenfalls zu gefälligen Befehlen und verspreche bei guter Arbeit billige Preise.

NB. Der Verkauf von Obigem ist eine Treppe hoch über dem unten sich befindenden Laden.

Bei Schreiner Jakoby sind fertige Möbel zu haben. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten

---

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken und bei Daniel Ritter in St. Ingbert ist zu haben:

Katholisches

Gesangbuch

für das

Bisthum Speyer.

Einband in Goldumschlag und Futeral.	1 fl.
" " Leder.	1 fl.
" " Rück- und Eckleder band.	50 kr.
" " geprägtem Leder und Goldschnitt.	1 fl. 20 kr.
" " gleichem Einband auf Velinpapier.	2 fl.

Durch das Erscheinen dieses Buches sind, nach dem hohen bischöflichen Willen, alle andere Gesangbücher in den katholischen Kirchen außer Gebrauch gesetzt.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 4. Januar 1843, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 4.

1 eichen Baustamm, 3r Classe,
6 „ „ 4r „
1 buchen Nutzstamm unter 18″
86 „ Langwieden (Wagnerholz),
1 Klafter buchen geschnitten Scheit,
¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ eichen „ „ ästig und knorrig,
2 „ buchen Prügel von 3″ und drüber.

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 10.

25 eichen Baustämme, 2r Classe,
2 „ Bau-Abschnitte, 2r Classe,
25 „ Baustämme, 3r „
2 „ „ -Abschnitte, 3r „
34 „ Baustämme, 4r Classe,
12 kiefern Baustämme, 2r „
41 „ „ 3r „
45 „ „ 4r „
6 „ Bau-Absch. 4r „
22 fichten Baustämme, 3r „
85 „ „ 4r „
25¼ Klafter buchen geschnitten Scheit,
27¼ „ „ „ anbrüchig,
11¼ „ „ Prügel von 3″ und drüber,
30¼ „ eichen geschnitten 5′ Scheit,
¼ „ „ „ „ 4′ „
1 „ „ „ „ 4′ ästig und knorrig,
1¼ „ kiefern geschnitten,
1¼ „ „ Prügelholz,
9¼ „ birken geschnitten.

Homburg, den 14. Dezember 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 5. Januar 1843, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 21.

3 eichen Baustämme, 2r Classe,
13 „ „ 3r „
13 „ „ 4r Classe,
5 „ Bau-Absch. 4r „
2 „ Nutzstämme, 2r „
1 „ Nutzabsch. 2r „
4 „ Nutzstämme, 3r „
4 „ „ 4r „
2 lerchen Baustämme, 3r Classe,
12 fichten „ 3r „
13 „ „ 4r „
9 kiefern „ 3r „
2 „ „ 4r „
4 „ Nutzstämme, 3r „
13 „ Gerüststangen,
2 aspen Baustämme, 3r „
17 „ „ 4r „
40¼ Klafter buchen geschnitten,
14¼ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ „ Prügelholz,
8¼ „ eichen geschnitten 4′
4¼ „ „ „ 4′ ästig und knorrig,
¼ „ „ Prügelholz,
1¼ „ kiefern gehauen mit Prügel,
1¼ „ birken „ „ „
1 0 „ aspen gehauen,
¼ „ kiefern Prügelholz,
400 buchen Reiser-Wellen,
75 eichen „
50 fichten „

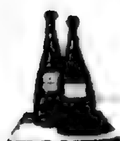
Homburg, den 14. Dezember 1842.

Das k. b. Forstamt,
Mörschel.
Bühler.

Vermischte Bekanntmachungen.

Sehr gute Harz-Seife, eigene Fabrikation, per Pfund 14 kr., ist zu haben bei
Franz Megele, Seifensieder.
Homburg, den 9. Dez. 1842.

Peter Weis von Hauptstuhl sucht einen Stückwerker auf die Ziegelhütte zu Hitschenhausen. Sollte sich ein Liebhaber finden, so kann dieselbe auch auf 4 bis 6 Jahre verlehnt werden.
Hauptstuhl, den 16. Dez. 1842.



Bei Gastwirth **Brumm** dahier ist immer ächter Champagner-Wein von Lambert & Brumm von Avize, à 2 fl. bis zu 2 fl. 30 kr. per Flasche, und halbe Flaschen von 1 fl. 3 kr. bis 1 fl. 15 kr. zu haben.

Bei Gastwirth Schultz in Kleinottweiler sind Grieskohlen, per Zentner zu 6 kr., zu haben.

Frische Landauer Lebkuchen à 18 kr. und sehr schönes Marzipan à 56 kr., per Pfund, bei
J. Gentes am Marktplatz.

Margaretha Steinhübel hat eine Wohnung im Flöthner'schen Hause, mit Stube, Küche, Speicher, Stall, Keller und Dungplatz, bis Ostern zu vermiethen.

Literarische Anzeigen.

Weihnachts- und Neujahrs-geschenke,

insbesondere für das weibliche Geschlecht.

Zu haben in der **G. Ritter**'schen Buchh. in Zweibrücken.

Luise. Ein ländliches Gedicht in 3 Idyllen von Joh. H. Voß. Mit 4 Stahlstichen und in Pracht-Einband. 2 fl. 36 kr.

Rosaliens Nachlaß, nebst einem Anhange. Herausgegeben von Fr. Jacobs. 2 Theile. Cartonirt. 2 fl. 36 kr.

Hannchen und die Küchlein. Von Eberhard. Mit 10 Stahlstichen und in Pracht-Einband. 2 fl. 24 kr.

Die Geschichte Jesu, nach der Erzählung der vier Evangelisten. Für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. Von Fr. Nösselt. Mit 6 Stahlstichen. Geb. 1 fl. 34 kr.

Die Mutter an der Wiege, oder der Mutter erste Liebe und Lust. Nebst Wiegenliedern. Ein Weihgeschenk für Bräute, Frauen und Mütter. Von Karl Blumenauer. Geb. 1 fl. 21 kr.

Die Weihe der Jungfrau bei dem Eintritt in die größere Welt. Von Th. Huber. Geb. 2 fl.

Vermischte Gedichte. Von Ernst Schulze. In Pracht-Einband. 4 fl. 12 kr.

Cäcilie. Ein romantisches Gedicht in zwanzig Gesängen. Von Ernst Schulze. 2 Theile. 5 fl. 24 kr.

Nachklänge des Evangeliums in Frauenseelen. Von Lina Reinhardt. Geb. 1 fl. 30 kr.

Urania. Ein Gedicht in sechs Gesängen von Tiedge. Neue Ausgabe mit Kupfern in Pracht-Einband. 1 fl. 48 kr.

Das Christenthum als die Religion des Herzens. In einer Reihe von Abhandlungen dargestellt für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. Schön geb. 2 fl.

Morgengrüße in 365 Sprüchen für sinnige Frauen und Jungfrauen. Von Lina Reinhardt. In Goldschn. 54 kr.

Iduna. Ein moralisches Unterhaltungsbuch für die weibliche Jugend. Von Jacob Glatz. 2 Bände. Brosch. 1 fl. 48 kr.

Allwindat, oder das Glück eines tugendhaften und frommen Herzens und Wandels. Für Frauen und Jungfrauen. 2 Theile. Geb. 3 fl.

Minona. Ein unterhaltendes Lesebuch für junge Mädchen von 7—12 Jahren. Zur Bildung ihrer Sitten. Von Jacob Glatz. 1 fl. 48 kr.

Theone. Ein Geschenk für gute Töchter zur Weckung und Veredlung ihres sittlichen und religiösen Gefühls. Von Jacob Glatz. 2 Bände. Brosch. 3 fl. 36 kr.

Gemälde weiblicher Erziehung. Von Caroline Rudolphi. 2 Theile. 4 fl. 18 kr.

Vermächtniß an Helene von ihrem Vater. Von Niemeyer. In eleg. Umschlag geb. 1 fl. 48 kr.

Weibliche Lebensweisheit. Ein Lehrspiegel für strebsame Jungfrauen. Broich. 1 fl. 12 kr.

Kochbücher für große und kleine Haushaltungen. von 27 kr. bis 2 fl. 42 kr.

Taschenbücher und Kalender für 1843.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen für 1843. 4 fl.

Oesterreichischer Novellen-Almanach für 1843. Herausgegeben von Schumacher. 3 fl. 36 kr.

Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1843. Neue Folge. 3 fl.

Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1843. 3 fl. 36 kr.

Historisches Taschenbuch. Herausgegeben von Fr. v. Raumer. 3 fl. 36 kr.

Narren-Almanach für 1843. Von E. M. Oettinger. 3 fl. 36 kr.

Christoterpe. Ein Taschenbuch für christliche Leser auf das Jahr 1843. 2 fl. 42 kr.

Rosen und Vergißmeinnicht, dargebracht dem Jahr 1843. Ein Taschenbuch. 4 fl. 12 kr.

Lilien. Taschenbuch historisch-romantischer Erzählungen für 1843 von Wachsmann. 4 fl. 12 kr.

Perlen. Taschenbuch romantischer Erzählungen für 1843. Von R. Heller. 4 fl. 12 kr.

Thalia. Taschenbuch für das Jahr 1843. Herausgegeben von Vogl. 3 fl.

Vielliebchen. Historisch-romantisches Taschenbuch für 1843. Herausgegeben von B. v. Guseck. 4 fl. 12 kr.

Der deutsche Pilger durch die Welt. Ein Kalender und Volksbuch für alle Länder deutscher Zunge auf das Jahr 1843. Mit Lithographien und Holzschnitten. 54 kr.

Deutscher Volkskalender für 1843. Herausgegeben von Gubitz. Mit 120 Holzschnitten. 45 kr.

Volkskalender für 1843. Mit Stahlstichen und Holzschnitten. Herausgegeben von K. Steffens. 45 kr.

Kalender auf das Jahr 1843. Herausgegeben vom Hofrath Dr. Hermann. Mit Holzschnitten ꝛc. 1 fl.

Volkskalender und Volksbuch für 1843. Mit Stahlstichen, Lithographien und Holzschnitten. Herausgegeben von Honek. 30 kr.

Comptoirkalender für 1843. In Golddruck und aufgezogen. 12 kr.

— — in Quarto. Golddruck und aufgezogen. 9 kr.

— — schwarz gedruckt. Aufgezogen. 6 kr.

Notizkalender. Aufgezogen. 8 kr.

Visitenkarten in reinstem Golddruck

auf

Pariser **Glacé-Cartons**

per 100 à 3 fl.

in der **G. Ritter**'schen Buchdruckerei in Zweibrücken.

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Vier und zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ erscheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die k. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat und einen mäßigen Postaufschlag berechnet. — Die Insertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum sind 3 Kreuzer.

Nro. 153. Freitag, 23. Dezember 1842.

Tags-Ereignisse.

Türkei. Konstantinopel. Hr. v. Butenieff hat am 24. d. eine Audienz bei dem Großherrn gehabt, worin er Sr. Hoh. ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus überreichte. Kurz darauf protestirte der russ. Botschafter bei der hohen Pforte gegen die serbische Revolution und alle ihre Ergebnisse, verlangte die Absetzung des Alexander Georgewitsch und die Restauration der Familie Obrenowitsch in der Person des Fürsten Michael und erklärte, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland das in Serbien von der Pforte befolgte Verfahren nicht billigen, nicht dulden könne. Die ungeheure Sensation, die diese Erklärung bei der Pforte machte, kann man sich nur dann erklären, wenn man weiß, wie sehr das türkische Ministerium bezüglich Serbiens auf Nachsicht von Seite Rußlands gerechnet hatte, eine Nachsicht, die das hiesige Gouvernement durch die willfährige Absetzung des Fürsten Ghika, die Herr v. Butenieff gleich bei seiner Ankunft in Stambul verlangt hatte, erkauft zu haben wähnte. Unverzüglich ward der Divan berufen und eine außerordentliche Sizzung abgehalten, worin eine neue überwiegende Stimmenmehrheit sich für die Aufrechthaltung der in Serbien getroffenen Maßregeln aussprach, da die Pforte in ihrem Rechte sey und nur die von den Serben getroffene Wahl bestätigt habe, was ganz dem für Serbien bestehenden organischen Statut entspreche. Dieses Resultat der Divanssitzung ward am folgenden Morgen (25.) dem Hrn. v. Butenieff mitgetheilt, worauf dieser die Erklärung abgab, daß er, falls man darauf beharre, sich durch seine Instruktion genöthigt sähe, Konstantinopel zu verlassen. Dies hatte nun nach Allem, was die Pforte aus Rücksicht für ihren Alliirten in der letzten Zeit gethan, Niemand erwartet, und die Consternation, die sich im Serail über diese Erklärung verbreitete, veranlaßte augenblicklich eine zweite Divanssitzung, worin beschlossen ward, sich an die Gesammtheit der Mächte — Rußland mitbegriffen — zu wenden und dieser Gesammtheit die Entscheidung der Sache zu übertragen. — In seinem Briefe soll der Kaiser von Rußland die Häupter der serbischen Revolution mit dem Ausdrucke „Räuber“ bezeichnen, deren Entfernung er verlange, worauf die Pforte in ihrer ersten Note bemerkt habe, daß es ihr sehr auffalle, ihr angehörende Unterthanen von dem Kaiser Räuber genannt zu sehen.

Großbritannien. Alle Londoner Journale billigen in langen Artikeln das vom Regenten Spaniens gegen Barcelona beobachtete Verfahren und hoffen, daß nun nach der Unterwerfung der rebellischen Stadt, der Regent den Handelsvertrag zwischen England und Spanien unterzeichnen werde. Und zwar von Rechts wegen!

London. Mit dem Dampfschiff „Hottinger“ sind wieder 200 unglückliche Auswanderer im größten Elende aus Amerika zurück in Liverpool angelangt; das letzte Dampfschiff hatte deren 140 aus Newyork zurückgebracht. Seltene Fälle ausgenommen, ist es den Auswanderern jetzt ganz unmöglich, in den vereinigten Staaten, die selbst müssige Hände genug zählen, ein nährendes Unterkommen zu finden.

Rußland. Daß Rußland das Offensivsystem gegen die Bergvölker aufgegeben, um sich auf die Defensive zu beschränken und nebenbei zu versuchen, ob es durch Unterhandlungen nicht erreichen könne, was es mit den Waffen in der Hand so viele Jahre vergebens erstrebte, ist nun officiell. Es fragt sich nur, ob es auf diesem Wege glücklicher seyn wird, als auf dem früheren? Der Tscherkesse liebt vor Allem die Freiheit, er liebt sie wie seine Berge, wie den blauen Him-

mel, der darüber ausgespannt ist, er liebt sie mehr als seine Braut, mehr als Weib und Kind, er haßt deßhalb den Russen, von dem sie so lange bedroht ist, mit einer Leidenschaft, die keine Grenze kennt. Wird der russische Zaar diesen tiefgewurzelten Haß und jene glühende Liebe so leichten Kaufs in wenigen Jahren zu bewältigen vermögen? Die Tscherkessen sind ein wildes kriegerisches Volk, das Waffenspiel ist ihre einzige Beschäftigung, Kriegs- und Raubzüge ihr höchstes Vergnügen. Werden sie wohl, weil der Zaar es gebeut, ihrer liebgewordenen Gewohnheit so leicht entsagen, wird bei einem Volke, das den Grundsatz hat, daß man einem Feinde und Ungläubigen ein gegebenes Wort nicht zu halten braucht, der alte Geist nicht die Oberhand bekommen, wenn der erste Frühlingsstrahl auf die blankgescheuerten Waffen fällt und das Roß im Stalle wiehert und zur Thatkraft mahnt? Die Beantwortung dieser Fragen wird immer zum Nachtheil Rußlands ausfallen. Wir glauben deßhalb, daß das russische Gold eben so gut umsonst geopfert ist, als das Leben der Hunderttausende, welche im Kampfe gegen die Bergvölker ihr Grab gefunden. Für die Erhaltung des europäischen Friedens, für die künftige Gestaltung der politischen Verhältnisse Europas und Asiens ist es wünschenswerth, daß die heldenmüthigen Tscherkessen das Schwert nicht sinken lassen. Sie bilden gegenwärtig noch die Scheidewand zwischen Rußland und Asien; sollte diese fallen, so wäre es dem letzteren ein Leichtes, jeden Augenblick Kleinasien mit seinen Heeren zu überschwemmen, Konstantinopel von zwei Seiten zu bedrohen und Persien Gesetze zu diktiren.

Frankreich. Eine reiche Frau in Nantes vermachte in ihrem Testamente 60,000 Franken zur Lesung von Seelenmessen in der Kathedrale; der Bischof aber, der erfuhr, daß sie arme Verwandte hinterlassen, behielt blos 6000 Franken für diesen Zweck und vertheilte die übrigen 54,000 an die Verwandten.

Straßburg. Das „Elsaß" berichtet von der Verhaftung eines Mannes in Bergbieten, Namens Mathias Jost, welcher des gräßlichen Doppelmordes, der in Mutzig dieser Tage an dem israelitischen Ehepaar Levy verübt wurde, dringend verdächtig ist. Am Sonntag, welcher der Mordthat vorherging, kam Jost nach Mutzig, und in einem Wirthshause ließ er ein Hackmesser auf den Tisch fallen, das er unter seiner Weste stecken hatte.

Spanien. Seit dem Einrücken der Truppen des Regenten in Barcelona herrscht Schrekken in der Stadt; gleich vom andern Tage an ging's an's Verhaften und Erschießen. Die Chefs, die Offiziere des Freicorps und alle Anstifter der Insurrektion haben Schutz an Bord der franz. Schiffe gesucht und sich bereits über dreihundert an der Zahl nach Frankreich geflüchtet. Es blieben also nur jene Insurgenten niederen Grads zurück, welche nach Unordnungen dieser Art zu begnadigen Brauch aller Regierungen ist. Allein man will nun einmal Opfer, Hinrichtungen, einen großen öffentlichen Wiederhall! In Spanien weiß man nichts von einem Tribunal, nichts von Geschwornen, nichts von einem Obergericht, nichts von dilatorischen Formalitäten, oder, was noch schlimmer ist, dies alles ist in Spanien bekannt, in die Verfassung aufgenommen, aber die Generale treten diese constitutionellen Spitzfindigkeiten, diese Schwätzerchikanen, wie sie dies alles nennen, mit Füßen und herrschen bequemer nach ihrem Belieben mit dem Säbel und den Militärcommissionen. In Barcelona war während der 22tägigen Insurrektion kein Blut geflossen, trotz der revolutionären Ueberspannung der Prinzipien, welche sie proklamirte, trotz der Anarchie, welche dem politischen Hasse eine so freie Bahn eröffnete. Und die Militärbehörde bespritzt jetzt eine Stadt, die von den Bränden noch dampft, die das Bombardement gezündet, unnöthiger Weise mit Blut! Zweihundert Bürgersoldaten, zum größten Theile Arbeiter, sind in Haft, mehrere davon sind schon erschossen; wie viele, wissen wir noch nicht, ebenso wenig, wo jene militärischen Rachehandlungen einhalten werden. Die revolutionäre Junta, diese Gerechtigkeit muß ihr gelassen werden, hatte in ihren so heftigen Proklamationen doch nur gegen die Diebe und Mörder die Todesstrafe ausgesprochen. In Wahrheit, der Herzog de la Vittoria war milder gegen die carlistischen Insurgenten, als gegen die Barcelonesen; mit den Carlisten unterhandelte er; den Carlisten gestand er vollständige Amnestie zu, er erkannte sie in ihren Graden und Ehren an, obschon sie Spanien sechs Plünderungs- und Kriegsjahre hindurch mit Blut überströmt hatten. Die Barcelonesen erhalten nicht einmal das, was die Leute des entsetzlichen Cabrera erhielten.

Barcelona. Außer dem Stadthause und dem Spital sind etwa sechzig Häuser ganz zerstört. Zurbano geht ungestört in der Stadt hin und her; er hat bereits ungefähr 300 Insurgenten verhaften lassen. Am 7. d. ließ er einen Capitän der Linie, der zu den Insurgenten übergegangen war, füsiliren. Jeden Tag haben einige Hinrichtungen statt. In Catalonien ist die Gährung der Gemüther fortwährend sehr heftig.

Madrid. Es heißt, die Behörde wolle in

Barcelona das Blut in Strömen fließen lassen; sämmtl. Commandanten der Nationalgarde, 1 Capitän von je 3 und 1 Lieutenant von je 5, und 1 Soldat von je 10 würden erschossen werden.

Italien. Neapel. Der Geschichtschreiber Amari in Palermo, der Verfasser der sicilianischen Vesper, hat es vorgezogen, nach England zu gehen, statt der Ladung der Regierung, hierher zu kommen, Folge zu leisten. Die zur Reise erforderliche Unterstützung wurde ihm von seinen zahlreichen Freunden gereicht. Die ganze Auflage der oben erwähnten Schrift war, als die Polizei sie confisciren wollte, bereits in Palermo vergriffen; ehestens soll eine zweite in Oberitalien erscheinen.

Oestreich. Wien. Ein übertriebener, mitunter schroffer Diensteifer der Vorgesetzten gegen Soldaten gibt häufig Anlaß zu beklagenswerthen Verbrechen, wie sich auch neuerlich ein solcher in Wels bei Linz, wo der Stab des Palatinal-Husaren-Regiments in Garnison liegt, ereignet hat. Bei den Uebungen auf der Reitbahn waren ein Paar Mann gestürzt, und als der eine davon wieder auffaß und den Dienst nicht vollkommen leistete, wurden ihm auf der Stelle vom Rittmeister, Ritter v. L—, 25 Stockschläge diktirt. Als der Husar, nach Ueberstehung der Strafe, üblicherweise, um sich zu bedanken, kam, versetzte er dem Rittmeister eine Ohrfeige, wurde aber auch sogleich von ihm zusammengehauen. In diesem schauerlichen Momente traten vier Mann aus der Reihe und von ihren Säbelhieben wurde der Escadrons-Chef in Stücke gehauen. Weiter hat sich der blutige Exceß nicht ausgedehnt. Die Verbrecher sind hierher zur Untersuchung gebracht worden.

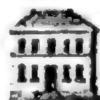
Preußen. Berlin. Die Auswüchse des Zeitgeistes fangen wieder an in Aufnahme zu kommen. Obgleich nun bei uns hinlänglich dafür gesorgt ist, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen; obgleich wir uns einer sehr versorglichen Censur erfreuen, deren Thätigkeit noch durch angemessene Confiskationen und Verbote unterstützt wird; obgleich durch die Beschränkung der Zeitschriften wenigstens das Fortwuchern des schlechten Geistes verhindert wird: so werden doch dadurch besondere Vorsichtsmaßregeln für gewisse Fälle noch nicht überflüssig gemacht. Namentlich wird es für nothwendig gehalten, die Lehrer der Jugend vor der Ansteckung zu schützen. So erging kürzlich an den Seminar-Direktor Diesterweg eine Anfrage, „ob die unter seiner Aufsicht stehenden Lehrer Zeitschriften lesen.“ Als er erwiederte, er könne dies kaum bezweifeln, wurde ihm durch ein Ministerial-Rescript aufgegeben, er möge darüber wachen, daß dies nicht mehr geschehe. Daß eine Ueberwachung des unter den Lehrern herrschenden Geistes nicht so überflüssig sey, ergibt sich übrigens schon aus der Art, wie der Vorschlag, die Stunden mit Gesang und Gebet zu eröffnen, von der Mehrzahl der Lehrer aufgenommen worden ist. Wenn auch einige durch Frömmigkeit hervorleuchtende Pädagogen, wie z. B. der Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums und der Prof. Böttiger, denselben auf eine sehr eindringliche Weise bevorwortet haben, so ist er doch von den meisten mit Sarkasmen oder mit der entschiedensten Abneigung aufgenommen worden. Bei einem Feldjäger-Examen wurde kürzlich einer der Kandidaten wegen seines jüdischen Aussehens zurückgewiesen. Vergeblich wendete er ein, daß er ein ehrlicher Christ sey: er blieb ausgeschlossen. Die Moral davon scheint zu seyn, daß man sich nicht blos hüten müsse, ein Jude zu seyn, sondern auch wie ein Jude auszusehen.

Coblenz. Man spricht bei uns am Rheine allgemein davon, daß in unserer Monarchie öffentliches und mündliches Verfahren bei den Gerichtsverhandlungen, ohne Jury, eingeführt werden soll. Dann aber wünscht man unbeschränkte Oeffentlichkeit und garantirte Unabhängigkeit der Richter.

Würtemberg. Stuttgart. Von den „constitutionellen Jahrbüchern“, die an die Stelle des „deutschen Couriers“ treten, und denen die vorzüglichsten Publizisten der liberalen Seite in ganz Deutschland ihre Mithülfe zugesichert haben, wird dem Vernehmen nach schon beim Beginne des folgenden Jahrs der erste Band versandt werden. Die Krabb'sche Buchhandlung, die auch das „hannover'sche Portofolio“ gedruckt, verlegt sie. Man verspricht sich Vieles von ihnen.

Pfalz. Kaiserslautern. Dieser Tage hat unser Stadtrath den Beschluß gefaßt, auf städtische Kosten eine neue Fruchthalle nach dem von Herrn Baurathe Voigt entworfenen Plane bauen zu lassen. Dadurch wird nicht allein einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, sondern unsere Stadt um ein schönes öffentliches Gebäude, woran wir bekanntlich eben noch keinen Ueberfluß haben, reicher werden.

Versteigerungen.



Samstag den 24. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird das den Erben des verlebten Seifensieders, Herrn Johann Georg Neubert dahier angehörige, in

der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktsstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus, mit Mansarden, nebst Hintergebäude, Schoppen, Hofgering und Gärtchen, neben Eugen Wilhelm und Carl Neubert, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses Wohnhaus, worin schon seit langen Jahren die Seifensiederei getrieben wird, eignet sich auch, seiner Größe und vortheilhaften Lage wegen, zu jedem andern Geschäfte.

Schmolze, Notär.

Die auf Freitag den 23. Dezember 1842 angekündigt gewesene Mibiliar-Versteigerung des Herrn Pfarrer Aulenbach zu Homburg, wird nunmehr, Dienstags den dritten Januar 1843, Morgens 9 Uhr, statt finden.

Berg, Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom ein und zwanzigsten Dezember 1842, hat dasselbe als Handelsgericht sprechend, den Gottfried Achenbach, Handelsmann in Pirmasenz wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den ersten Dezember 1842 festgesetzt, die Anlegung der Siegel verodnet, den k. Ergänzungsrichter Lang zum Falliments Commissär und der Kaufmann David König in Pirmasenz zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit Gottfried Achenbach unter die Aufsicht des k. Polizei-Commissärs zu Pirmasenz gestellt werde.

Für Richtigkeit des Auszugs:
Der Gerichtschreiber,
Back Unt: Gerschbr.

Bekanntmachung.

Beim Herannahen des Weihnachtszieles, der Zeit, in welcher das Gesinde zum größten Theile seine Dienstplätze wechselt, wollte der Unterfertigte, um hiesige Einwohner vor Strafe zu schüzzen, nicht verabsäumen, sie darauf aufmerksam zu machen, daß alles fremde Gesinde, vor dem Eintreten in einen Dienst, auf dem Polizeibüreau zur Anzeige gebracht werden muß, um die Erlaubniß zum Aufenthalte dahier erhalten zu können. Gleichfalls sind diejenigen fremden Dienstboten, die schon hier in Diensten stehen und etwa noch nicht beanzeigt sind, zur Anzeige zu bringen. Für die Handwerker dahier wollte man noch bemerken, daß sie gehalten sind, alle ihre zu verwendenden Gewerbsgehülfen, gleichviel ob Einheimische oder Fremde, auf dem Polizeibüreau zur Anzeige zu bringen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, wegen solcher Deklaration ihrer resp. Gewerbe, nach den bestehenden Gewerbsteuergesetzen, bestraft zu werden.

Zweibrücken, am 20. Dezember 1842.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

Jakob Gugenheim hat in dem Ludwig Schmidt'schen Hause, im ehemaligen Schulhause, ein Zimmer zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Mainz, Markt vom d. 16. Dez. Das Malter Waizen, 10 fl. 59 kr.; Korn, 8 fl. 53 kr.; Gerste, 7 fl. 14 kr.; Hafer, 5 fl. 11 kr. Spelz 4 fl 13 kr

Kaiserslautern. Markt vom 13. Dez. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 14 kr.; Korn, 7 fl. 18 kr.; Gerst, 5 fl. 54 kr.; Spelz, 3 fl. 43 kr.; Hafer, 3 fl. 57 kr. Kartoffeln, 2 fl. 10 kr.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Gemeinde-Waldungen.

Montag den 2. Januar 1843, um 9 Uhr des Morgens, werden in loco Oberhausen nachbeschriebene Hölzer, in kleinen Loosen, durch den Bürgermeister von Schmittshausen, an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin versteigert, als im:

Schlag Seiters, Nro. 121.

5 buchen Nutzabschnitte unter 18" dick,
34¹/₄ Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
1¹/₄ " " " " (anbr.)
525 buchen Wellen mit starken Prügeln,
56 Erdstöcke, abgeschätzt zu 15 Klafter.

Schlag zufällige Ergebnisse, Nro. 122.

13 eichen Baustämme, 2r und 3r Classe,
1¹/₄ Klafter buchen Scheitholz,
¹/₂ " eichen "
75 eichen Gipfelwellen mit starken Prügeln, und

Nachmittags um 2 Uhr, in loco Schmittshausen.

Schlag Brecherswald, Nro. 123.

4 buchen Nutzabschnitte über 18" dick,
33 " " unter 18" dick,
63¹/₂ Klafter gesch. buchen Scheitholz,
¹/₄ " " " " (anbrüchig),
325 buchen Wellen mit starken Prügeln,
94 Erdstöcke, abgeschätzt zu 18¹/₂ Klafter.

Schlag Brecherswald, Nro. 124.

5 buchen Langwieden,
3¹/₂ Klafter gesch. buchen Scheitholz (anbr.)
2¹/₂ " gehauen " Prügelholz,
675 buchen Wellen mit starken Prügeln.

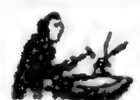
Schmittshausen, am 20. Dez. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

Dienstag den 27. Dez. l. J., Vormittags 10 Uhr, werden zu Walshausen 123 aspen Baustämme, 4r Classe, auf Zahlungstermin versteigert.

Großsteinhausen, den 17. Dezember 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.



Blieskastel. (Holz-Versteigerung.) Dienstag den künftigen 3. Januar, Nachmittags 1 Uhr, werden auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts Blieskastel, aus dem dasigen Gemeindewald, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

I. Schlag Großweidenthal.

2 buchen Nutzholzstämme, 2r Classe,
20 " " 3r "
21 " " 4r "
5 " Nutzholzabschnitte 2r "
13 " " 3r "
28 " " 4r "
10 birken Nutzholzstämme,
14³/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1550 buchen Wellen mit starken Prügeln.

II. Zufällige Material-Ergebnisse.

12 kiefern Bauholzstämme, 2r Classe,
¹/₄ Klafter buchen gehauen Scheitholz,
400 kiefern Wellen mit starken Prügeln.

Blieskastel, den 20. Dezember 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König, Adjunkt.

Blickweiler. (Holz-Versteigerung.) Mittwoch den künftigen 4. Januar, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Blickweiler, aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente, auf Zahlungstermin versteigert:

I. Schlag Neuwäldchen.

15 eichen Nutzholzstangen zu Langwieden,
13 Klafter buchen gehauen Scheitholz mit Prügeln,
250 buchen Reisigwellen.

II. Zufällige Material-Ergebnisse.

5 eichen Baustämme, 3r Classe,
75 " Gipfelwellen mit starken Prügeln.

Blieskastel, den 20. Dez. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
König, Adjunkt.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch den 28. Dez., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Ensheim die Lieferung des Unterhaltungs-Materials für die Staffler Straße, bestehend in einem jährlichen Bedarf von 250 Kubikmeter Kalksteinen, aus den Brüchen des Staffler Triesches, auf einen weitern dreijährigen Bestand, an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Ensheim, den 20. Dez. 1842

Das Bürgermeisteramt,
P. Fohs.

Vermischte Bekanntmachungen.

Herzogl. Nass. Staats-Anlehen von Zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Zur Ziehung am 1. Februar 1843, worin 1000 Preise, als: fl. 20,000, 4000, 2000, 1000 rc. rc., gewonnen werden müssen, kann sich Jedermann bei dem unterzeichneten Banquierhause betheiligen, und zwar:

für fl. 3 — kr. auf ein Obligationsloos
" " 16 — " " 6 "
" " 30 — — " 12 "
" " 60 — — " 25 "
" " 100 — — " 42 "

Plane gratis.

Die amtlich ausgefertigte Ziehungs-Liste wird jedem Theilnehmer zugesandt.

J. Nachmann und Söhne,
Banquiers in Mainz.

An das verehrliche Publikum.

Auf das mit einem Absatz von Achttausend Fünfhundert Exemplaren täglich erscheinende Frankfurter deutsche Journal und das mit demselben verbundene Unterhaltungsblatt Didaskalia kann man für das mit dem 1. Januar 1843 beginnende neue Halbjahr bei allen Löbl. Postämtern abonniren. Der Abonnementspreis ist hier in Frankfurt halbjährlich 4 fl.; auswärts findet ein verhältnißmäßiger Aufschlag statt. Der Inserationspreis für Anzeigen aller Art ist für die gedruckte einspaltige Petitzeile 8 kr., solche aus größerer Schrift so viel mehr, als der Raum in Petitschrift einnimmt.

Frankfurt a. M., im Dez. 1842.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

Steckbrief.

Ein Bursche von ungefähr 21 Jahren, der sich Heinrich Kuhn nennt, und aus Frauenburg seyn will, der aber wahrscheinlich Valentin Müller heißt, und zu Thering bei Forbach, im franz. Moseldepartement wohnhaft ist, hat sich dahier der Unterschlagung von 35 Säcken Waizen, zum Nachtheile des Handelsmannes Frank von Saargemünde, dringend verdächtig gemacht, und befindet sich auf flüchtigem Fuße.

Es werden daher alle Justiz- und Polizeibehörden ersucht, auf den Verdächtigen, dessen Signalement nicht näher angegeben werden kann, zu fahnden, denselben im Betretungsfalle verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Kaiserslautern, den 15. Dez. 1842.

Der delegirte k. Untersuchungsrichter,
Schmidt, Erg.-Richter.

Die Christ-Bescheerung in der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt

wird in deren Lokal am Festtage selbst, Sonntag den 25. Dez., Nachmittags 4 Uhr, statt haben. Alle Kinderfreunde und insbesondere die Wohlthäter der Anstalt, als welche sich hierbei von der Verwendung ihrer gütigen und freundlichen Gaben, und von der dadurch bereiteten Freuden überzeugen können, sind geziemend hierzu eingeladen vom

Ausschuß des Frauenvereins.

Der dramatische Verein hat der Armenkasse aus dem Erlöße der letzten Vorstellung 50 fl. zufließen lassen, weßhalb hiermit öffentlicher Dank abgestattet wird.

Zweibrücken, den 21. Dez. 1842.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Durch Ladung des Grichtsboten Apprederis zu Landstuhl, vom 19. Dezember letzthin, gehörig registrirt, hat Philippina Müller, Ehefrau von Melchior Lambrecht, Schneider in Hitschenhausen wohnhaft, gehörig autorisirt durch registrirte Präsidialordonnanz vom neunten Dezember jüngst, eine Klage auf Gütertrennung gegen ihren gedachten Ehemann erhoben, und den Unterzeichneten zu ihrem Anwalte constituirt.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1842.

Für die Richtigkeit des Auszugs und für Anwalt Golsen,
Glasser.

Der Heu-Ankauf am Magazine des k. Chevaurlegers-Regiments Leiningen zu Ernstweiler, wird einstweilen eingestellt.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1842.

Verloren wurde am verflossenen Sonntage von Homburg bis Zweibrücken ein angebrochener goldener Ring, gezeichnet A. R., derselbe war in ein Tüchelchen gebunden. Der redliche Finder beliebe denselben, gegen eine gute Belohnung, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bei Schreiner Jakoby sind fertige Möbel zu haben. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten

---

Siebenzig Zentner dreijähriges Kleeheu und 10 Zentner Wiesenheu, beides vorzüglicher Qualität, ersteres zu 2 fl. 16 kr., letzteres zu 2 fl. 32 kr., sind abzugeben. Näheres hierüber bei Gärtner Collin zu erfragen.

Bei Bierbrauer Dürr wird Wein, per Schoppen zu 6 kr., verzapft.

Daniel Auerbacher hat den zweiten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, welcher bis Ostern bezogen werden kann.

Digitized by Google